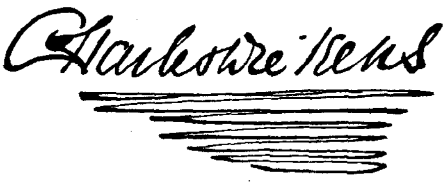


I.



D. Maclise, R.A. R. Graves A.R.A.

CHARLES DICKENS.

ÆT. 27.

Charles Dickens' Leben.

Von John Forster.

In's Deutsche übertragen

von

Friedrich Althaus.

(Vom Verfasser autorisirte Uebersetzung.)

Erster Band.

1812—1842.

Mit dem Bildniß Charles Dickens'.

Berlin 1872.

Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Den Töchtern Charles Dickens'

Meiner Pathin Mary

und

Ihrer Schwester Kate

Ist dieses Buch gewidmet von ihrem Freunde
Und ihres Vaters Freunde und Testamentsvollstrecker

John Forster.

Inhaltsverzeichniß.

Erstes Kapitel.

Kindheit.

1812—1822.

Zweites Kapitel.

Harte Erfahrungen im Knabenalter.

1822—1824.

Drittes Kapitel.

Schultage und Eintritt in's Leben.

1824—1830.

Viertes Kapitel.

Die Galerie der Berichterstatter und die Zeitungsliteratur.

1831—1835.

Fünftes Kapitel.

Erstes Buch u. Ursprung "Pickwicks".

1836.

Sechstes Kapitel.

Er schreibt die Pickwickier.

1837.

Siebentes Kapitel.

Zwischen Pickwick und Nickleby.

1837—1838.

Achtes Kapitel.

Oliver Twist.

1838.

Neuntes Kapitel.

Nicholas Nickleby.

1838—1839.

Seite

Zehntes Kapitel.

Während und nach Nickleby.

1838—1839.

Elftes Kapitel.

Neue literarische Pläne.

1839.

Zwölftes Kapitel.

Der Raritätenladen.

1840—1841.

Dreizehntes Kapitel.

Devonshire-Terrace und Broadstairs.

1840.

Vierzehntes Kapitel.

Barnaby Rudge.

1841.

Fünfzehntes Kapitel.

Oeffentliches Festessen in Edinburg.

1841.

Sechzehntes Kapitel.

Abenteuer in den Hochlanden.

1841.

Siebzehntes Kapitel.

Wieder in Broadstairs.

1841.

Achtzehntes Kapitel.

Vorabend der Reise nach Amerika.

1841.

Neunzehntes Kapitel.

Erste amerikanische Eindrücke.

1842.

Zwanzigstes Kapitel.

Spätere amerikanische Eindrücke.

1842.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Philadelphia, Washington u. d. Süden.

1842.

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Nach dem fernen Westen.

1842.

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Nach dem Niagarafall.

1842.

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Niagara und Montreal.
1842.

Abbildungen und Facsimiles.

Charles Dickens' Leben.

Erstes Kapitel.

Kindheit.
1812 — 1822.

Charles Dickens, der volksthümlichste Novellist unseres Jahrhunderts und einer der größesten Humoristen, die England hervorgebracht hat, wurde Freitag den 7. Februar 1812 in Landport auf Portsea[1] geboren.

Sein Vater, John Dickens, war damals, als Beamter in dem Zahlamt der Marine, in dem Dockyard von Portsmouth angestellt. Er war mit der Dame, welche später seine Frau wurde, Elisabeth Barrow, durch deren älteren Bruder, Thomas Barrow, der ebenfalls eine Anstellung in der Marineverwaltung hatte, bekannt geworden und hatte von ihr im Ganzen eine Familie von acht Kindern, von denen zwei in jugendlichem Alter starben. Auf das älteste, Fanny (geb. 1810), folgte Charles (in dem Taufregister von Portsea als Charles John Huffham eingetragen, obgleich er, in den sehr seltenen Fällen, in welchen er sich mit diesem Namen zeichnete, denselben Huffam schrieb); dann ein anderer Sohn, Namens Alfred, der jung starb; Letitia, geb. 1816; eine andere Tochter, Harriet, die

[1] Portsea ist die Insel am Eingang des Hafens von Portsmouth, auf der die gleichnamige Stadt (Portsea) sowie Portsmouth und dessen Vorstädte liegen.
D. Uebers.

ebenfalls jung starb; Frederick, geb. 1820; Alfred Lamert, geb. 1822, und Augustus, geb. 1827, von denen Allen jetzt nur noch die zweite Tochter am Leben ist.

Walter Scott erzählt in dem Fragment seiner Selbstbiographie, wo er von den gegen seine Lahmheit angewandten seltsamen Heilmitteln spricht, daß er sich erinnere, als noch nicht ganz dreijähriger Junge auf dem Fußboden des Wohnzimmers in dem Pachthause seines Großvaters gelegen zu haben, eingewickelt in ein Schafsfell, das noch warm von dem Leibe des Schafes kam. David Copperfield's Gedächtniß reicht noch weiter hinauf. Wir hören von ihm, daß er weit genug in die Ferne seiner Kindheit zurückschaut, um darin seine Mutter und deren Dienstmagd unterscheiden zu können, und zwar in verkleinerter Gestalt für sein Auge, weil sie sich auf den Boden niederbeugen oder knieen, während er selbst mit schwankendem Schritt von der Einen zur Andern geht. Er giebt zu, daß dies Einbildung sein möge, obgleich er der Ansicht ist, daß viele sehr junge Kinder eine ganz staunenswerth scharfe und genaue Beobachtungsgabe besitzen und meint, daß die Erinnerung der meisten Menschen viel weiter in solche Zeiten zurückgehen könne, als Manche glauben. Was er jedoch hinzufügt, ist sicherlich keine Einbildung. "Sollte es aus dem, was ich in "dieser Erzählung niederlegen werde, hervorgehen, daß ich als "Kind scharf beobachtete, oder daß ich als Mann eine lebendige "Erinnerung an meine Kindheit habe, so mache ich unzweifelhaft "auf diese beiden Charaktereigenthümlichkeiten Anspruch." So anwendbar dies auf David Copperfield sein mochte, so einfach und ungekünstelt wahr war es von Charles Dickens.

Er erzählte mir oft, er erinnere sich des kleinen Gartens vor dem Hause in Portsea, das er verließ als er zwei Jahre alt war und wo er, von dem Kindermädchen durch ein niedriges mit der Gartenfläche fast auf demselben Niveau liegendes Küchenfenster beobachtet, mit etwas zu essen in der Hand, in Begleitung seiner älteren Schwester umherlief. Eines Tages trug

man ihn aus dem Garten hinaus, um ihm zu zeigen, wie die Soldaten exercirten und ich entsinne mich, daß er, als wir zu der Zeit da er "Nickleby" schrieb, zusammen in Portsmouth waren, die Gestalt des Paradeplatzes genau wieder erkannte, den er ein Vierteljahrhundert vorher an derselben Stelle als Kind gesehen hatte.

Als sein Vater durch seine Amtspflichten wieder von Portsmouth nach London geführt wurde, bezog die Familie eine Miethwohnung in Norfolk-Street, bei dem Middlesex-Hospital und auch das lebte in des Kindes Gedächtniß fort, daß sie Portsea im Schnee verlassen hatten. Nicht lange nachher änderten sie von Neuem ihren Wohnort, da der ältere Dickens in dem Dockyard in Chatham angestellt wurde. Das Haus, das er in Chatham bewohnte, ein gewöhnlich aussehendes Gebäude mit geweißter Fronte und einem kleinen Vorder- und Hintergarten, lag in St. Mary's Place, sonst auch der Brook genannt, und stieß an einen Betsaal der Baptisten, Providence-Chapel geheißen, in der ein gleich zu erwähnender Mr. Giles Pfarrer war. Charles war damals vier bis fünf Jahre alt[1] und er blieb hier bis zu seinem neunten Jahre. Hier empfing er die dauerndsten Eindrücke seiner Jugend und die Umgebung, in welcher er starb, war dieselbe, die ihn zu Anfang seines Lebens am stärksten beeinflußt hatte.

Das Gadshill-Place genannte Haus steht auf dem höchsten Punkte der Landstraße zwischen Rochester und Gravesend. Oft waren wir zusammen daran vorbeigereist, viele Jahre ehe es seine Heimath wurde und nie ohne eine Anspielung auf das, was er mir sagte, als ich es zuerst in seiner Gesellschaft

[1] 'Ich muß diesen Brief abbrechen; denn man spielt im Drawing-Room 'Masaniello und mir ist ungefähr zu Muth, wie damals, als ich einige 'Meilen von hier als kleines Kind lebte und Jemand (ich möchte wissen wer 'und welchen Weg sie ging, als sie starb) mir den Abendchoral vorsummte 'und ich auf meinem Kopfkissen weinte — entweder in dem reuigen Bewußt'sein, einem Andern etwas zu Leide gethan zu haben, oder weil irgend ein 'Andrer im Laufe des Tages meine Gefühle verletzt hatte.' Brief von Dickens an Forster, aus Gadshill, 24. Sept. 1857.

sah: daß es nämlich in seinen Kindheitserinnerungen immer eine hervorragende Stelle eingenommen. Denn als er, mit seinem Vater von Chatham kommend, es zuerst gesehen und mit Bewunderung daran emporgeblickt, habe man ihm versprochen, er könne selbst in diesem oder einem ähnlichen Hause wohnen, wenn er ein Mann werde und nur fleißig genug arbeiten wolle. Und eine lange Zeit war dies sein Ehrgeiz. Es ist dies eine gefällige Anekdote, die in authentischer Weise bestätigt wird durch den Anfang eines seiner Essays über das Reisen im Auslande, wo auf der Straße nach Canterbury eine Vision seines früheren Selbst seinen Weg kreuzt.

"So eben war die alte Landstraße und so frisch waren die "Pferde und so schnell fuhr ich, daß wir die Mitte des Weges "zwischen Gravesend und Rochester erreicht hatten und der breiter "werdende Fluß die Schiffe mit weißen oder rauchschwarzen "Segeln der See entgegenführte, als ich seitab am Wege einen "sehr sonderbaren kleinen Jungen bemerkte.

"Holla!" sagte ich zu dem sehr sonderbaren kleinen Jungen, "wo wohnst Du?"

"In Chatham," sagt er.

"Was machst Du da?" sage ich.

"Ich gehe in die Schule," sagt er.

"Ich nahm ihn flugs zu mir in den Wagen und wir fuhren weiter. Hierauf sagt der sehr sonderbare kleine Junge: "Das ist Gads-Hill, wo wir jetzt hinkommen, wo Falstaff hinauszog, um die Reisenden auszuplündern und davon lief."

"So weißt du etwas von Falstaff?" sagte ich.

"Alles," sagte der sehr kleine sonderbare Junge. "Ich bin alt (neun Jahre) und lese alle möglichen Bücher. Aber bitte, lassen Sie uns oben auf dem Hügel still halten und das Haus dort ansehen!"

"Du bewunderst das Haus?" sagte ich.

"Bewundern!" sagte der sehr kleine sonderbare Junge; "schon als ich nicht mehr als halb so alt war wie jetzt, war "es ein Vergnügen für mich, wenn ich hingenommen wurde

"und das Haus ansehen durfte. Und nun ich neun bin, gehe "ich allein hin, um es anzusehen. Und so lange ich mich erin- "nern kann, hat mein Vater, der sah wie gern ich es mochte, "oft zu mir gesagt: Wenn Du sehr große Ausdauer "hast und sehr fleißig arbeitest, kannst Du vielleicht "eines Tages darin wohnen. Aber das ist unmöglich!" sagte der sehr sonderbare kleine Junge, indem er tief Athem holte und nun aus dem Fenster hinaus das Haus mit aller Macht anstarrte.

"Es überraschte mich nicht wenig, dies von dem sehr "sonderbaren kleinen Jungen zu hören; denn zufälligerweise "war dies Haus mein Haus und ich habe Ursache zu glauben, "daß das, was er sagte, wahr ist."

Der sonderbare kleine Junge war in der That er selbst. Er war ein sehr kleiner und sehr kränklicher Knabe. Er war heftigen Krampfanfällen unterworfen, die ihn zu jeder körperlichen Anstrengung unfähig machten. Er war nie ein guter kleiner Cricketspieler. Er zeichnete sich nie aus beim Knipfern, Kreiselwerfen oder Schwarzen Mann. Aber es machte ihm viel Vergnügen, den andern Jungen, meist Officierssöhnen, bei diesen Spielen zuzusehen, während er selbst las, und er war immer überzeugt, daß jene frühe Kränklichkeit in einer Beziehung von unschätzbarem Nutzen für ihn gewesen sei, weil seine schwache Gesundheit ihm eine starke Neigung zum Lesen eingeflößt habe. Aus dem weitern Verlauf meiner Erzählung wird sich nicht ergeben, daß er seinen Eltern viel verdankte, oder daß er mehr war, als wie er sich in seinem ersten Briefe an Washington Irving beschreibt, "ein sehr kleiner und nicht eben zu freundlich behandelter Junge;" aber man hat ihn oft sagen hören, daß sein erstes Verlangen nach Erkenntniß und seine erste Leidenschaft für Bücher durch seine Mutter in ihm erweckt wurden, die ihm nicht nur die Anfangsgründe des Englischen, sondern etwas später auch die des Lateinischen lehrte. Sie unterrichtete ihn eine lange Zeit regelmäßig jeden

Tag und sie unterrichtete ihn seiner Meinung nach vortrefflich. Ich stellte in Bezug hierauf einmal eine Frage an ihn, die er in fast denselben Worten erwiederte, welche er fünf Jahre später David Copperfield in den Mund legte. "Ich erinnere "mich dunkel, daß sie mir das Alphabet lehrte und wenn ich "die fetten schwarzen Buchstaben in dem Lesebuch sehe, macht "die verwirrende Neuheit ihrer Gestalt und die bequeme Gut- "müthigkeit des O und S mir immer noch denselben Eindruck "wie ehemals."

Dann folgte die Kinderschule, eine Schule für Knaben und Mädchen, die er mit seiner Schwester Fanny besuchte und die sich in einer Rome-Lane genannten Straße befand. Als er im Mannesalter wieder nach Chatham kam und sich nach dieser Straße umsah, fand er, daß man sie vor "undenklichen Zeiten" niedergerissen habe, um Raum für eine neue Straße zu schaffen; aber aus der Ferne der Zeiten stieg nichtsdestoweniger eine dunkle Vorstellung empor, daß die Schule über einem Färberladen gewesen sei, daß er eine Treppe dazu hinaufging, daß er sich dabei oft gegen die Kniee gestoßen und daß er, indem er den Schmutz von einem sehr unsichern kleinen Schuh abzukratzen su te, gewöhnlich mit seinem Bein über das Schabeisen kam.[1] Andre ähnliche Kindheitserinnerungen sind ihm gelegentlich in seinen kleineren Schriften entschlüpft,

[1] "Die Vorsteherin der Anstalt hat keinen Platz in unserm Gedächtniß; aber auf einer ewigen Thürmatte, in einem ewigen langen und engen Gang, sitzt ein feister Mops, mit persönlicher Gereiztheit gegen uns, der über die Zeit triumphirt. Das Bellen dieses unheilvollen Mopses, eine Art strahlenförmige Manier die er hatte, nach unsern unvertheidigten Beinen zu schnappen, das gespenstische Grinsen seiner feuchten schwarzen Schnauze und weißen Zähne und die Unverschämtheit seines feisten, wie ein Hirtenstab gekrümmten Schwanzes, *leben und blühen alle.* Aus einer sonst unerklärlichen Ideenverbindung dieses Hundes mit einer Fiedel schließen wir, daß er von französischer Abkunft und sein Name Fidèle war. Er gehörte einem Frauenzimmer, das vorzugsweise eine Hinterstube im Parterre bewohnte und deren Leben uns unter Schnüffeln und dem Tragen eines blauen Castorhuts dahingegangen zu sein scheint." (Reprinted Pieces.)

deren Leser sich erinnern mögen, wie lebendig er Theile seiner Knabenzeit in seiner Phantasie über den Weihnachtsbaum neu belebt hat und kaum vergessen haben werden, was er in seiner gedankenvollen kleinen Abhandlung über "Ammenmärchen" von den zweifelhaften Orten und Leuten sagt, mit denen Kinder bekannt werden, ehe sie sechs Jahre alt sind und zu denen sie allnächtlich von Dienstboten, unter deren Aufsicht sie stehen, gegen ihren Willen gezwungen werden, zurückzukehren. Und hat er nicht auch verständnißvoll erzählt, daß die Kindheit das was sie sieht übertreibt? Wie er meinte, die Hochstraße von Rochester müsse mindestens so breit sein als Regent-Street in London, und nachher fand, daß sie wenig mehr als eine Gasse war; wie die öffentliche Uhr darin, die er für die schönste Uhr in der Welt hielt, sich später als eine Uhr mit einem so kläglichen Mondgesicht herausstellte, als Menschenaugen je sahen, und wie er in dem Rathhause, das ihm vormals als ein so herrliches Gebäude erschien, daß er sich darin das Modell vorstellte, wonach der Genius der Lampe den Palast für Aladdin gebaut, mit Schmerzen nichts als einen elenden kleinen Haufen von Ziegelsteinen, einer toll gewordenen kleinen Kapelle ähnlich, erkennen mußte. Allein doch nicht mit so großen Schmerzen, wenn die weisen Nachgedanken sich einstellten. "Ach, welches Recht hatte ich, mit der Stadt zu "grollen, daß sie mir verändert schien, da ich selbst so verändert "zu ihr zurückkehrte. Meine ganze frühe Lektüre, alle meine "frühen Phantasieen schlossen sich an diesen Platz an und ich "nahm sie so voll unschuldiger Deutung und arglosem Glauben "mit mir fort und brachte sie so entstellt und abgenutzt zurück, "so viel weiser und so viel schlechter!"

Und hier will ich sogleich ausdrücklich bemerken, was schon angedeutet wurde, daß, grade wie Fielding sich und seine Verhältnisse im "Capitän Booth" und "Amalia" beschrieb und immer betheuerte, daß er in seinen Büchern weiter nichts geschrieben, als was er im Leben gesehen, so dasselbe von Dickens

mit ganz besonderer Beziehung auf "David Copperfield" gesagt werden kann. Man hat seit seinem Tode mancherlei Vermuthungen angestellt über den Zusammenhang der Lebensgeschichte David Copperfield's mit seiner eigenen, und sich bemüht, die häufig wiederkehrende Darstellung des Gefängnißlebens, das er, mit seinem Humor und seinem Pathos, mit so wunderbarer Lebenstreue geschildert hat, aus wirklichen Erfahrungen zu erklären und aus dem was David in der Schule an Steerforth über die Geschichten erzählt, die er in seiner Kindheit gelesen, nachzuweisen, was sein eignes Genie besonders beeinflußt habe. In allen diesen Dingen ist nicht nur Wahrheit, sondern die Identität ging, wie sich gleich herausstellen wird, tiefer als irgend Jemand gedacht hatte und umfaßte Erfahrungen, die in der Wirklichkeit nicht weniger außerordentlich waren, als sie in der Dichtung zu sein schienen.

Was für 'Lektüre' und 'Phantasieen' er von Chatham mit fortnahm, kann diese Autorität uns sagen. Es ist eine der vielen Stellen in "Copperfield", die wörtlich wahr sind und hier ist der Ort sie einzuschalten. "Mein Vater hatte "eine kleine Büchersammlung in einem kleinen Zimmer im obern "Stock gelassen, zu dem ich Zutritt hatte (denn es stieß an "mein eigenes) und um das Niemand sonst im Hause sich je "bekümmerte. Aus diesem gesegneten kleinen Zimmer kamen "Roderich Random, Peregrine Pickle, Humphrey Clinker, Tom "Jones, der Vicar von Wakefield, Don Quichote, Gil Blas und "Robinson Crusoë hervor, eine glorreiche Schaar, um mir Gesell-"schaft zu leisten. Sie hielten meine Phantasie lebendig und "meine Hoffnung auf etwas jenseits jenes Ortes und jener "Zeit — sie und die "Arabischen Nächte" und die "Erzählungen "der Genien" — und fügten mir kein Uebel zu; denn was "etwa Uebles in ihnen war, war nicht für mich da; ich wußte "Nichts davon. Ich wundere mich jetzt, wie ich inmitten meines "verworrenen Brütens über wichtigern Gegenständen Zeit fand, "diese Bücher so zu lesen wie ich sie las. Es ist mir sonderbar,

"wie ich mich je in meinen kleinen Leiden (die für mich große "Leiden waren) damit trösten konnte, daß ich meine Lieblings-"Charaktere in denselben personificirte . . . Ich bin eine ganze "Woche lang Tom Jones (ein kindlicher Tom Jones, ein harm-"loses Geschöpf) gewesen. Ich habe, wie ich wahrhaftig glaube, "meine eigne Vorstellung von Roderich Random einen ganzen "Monat lang in einem Zuge durchgeführt. Ich verschlang mit "gierigem Behagen einige Bände Reisebeschreibungen — ich ver-"gesse jetzt, welche — die in jenen Bücherbrettern waren; und ich "erinnere mich, daß ich viele Tage lang in meiner Region "unsres Hauses umherwanderte, bewaffnet mit dem Mittelstück "aus einem alten Stiefelblock, als vollkommene Personifikation "eines Capitäns der brittischen Marine, der Gefahr läuft, von "Wilden überfallen zu werden, und entschlossen ist, sein Leben "so theuer als möglich zu verkaufen . . . Wenn ich daran "denke, so steigt vor meiner Seele immer das Bild eines "Sommerabends auf; die Jungen spielen auf dem Kirchhof und "ich sitze auf meinem Bette, wie auf Leben und Tod lesend. "Jede Scheune in der Nachbarschaft, jeder Stein in der Kirche "und jeder Fußbreit des Kirchhofs stand in meinem Geiste in "einer gewissen Beziehung zu diesen Büchern und stellte einen "in denselben berühmt gewordenen Ort dar. Ich habe Tom "Pipes den Kirchthurm hinauf klettern sehen; ich habe Strap "belauscht, wie er mit seinem Ranzen auf dem Rücken an dem "Gartenthor ausruht, und ich weiß, daß Commodor Trunnion "seinen Club mit Mr. Pickle in der Gaststube unsrer kleinen "Dorfkneipe hatte." Jedes Wort dieser persönlichen Erinnerung war als Thatsache niedergeschrieben, mehrere Jahre ehe es seine Stelle in "David Copperfield" fand; die einzige Abänderung in der Dichtung bestand in der Auslassung des Namens einer um jene Zeit veröffentlichten billigen Ausgabe der Novellendichter, mittelst deren sein Vater glücklicherweise der Besitzer eines so großen Haufens literarischer Schätze in seiner kleinen Büchersammlung geworden war.

Das gewöhnliche Resultat erfolgte. Das Kind fing selbst zu schreiben an und erwarb in seinem kindischen Kreise Ruhm durch eine Tragödie Namens Misnar, Sultan von Indien, die sich auf eine der "Erzählungen der Genien" (ohne Zweifel in sehr wörtlicher Weise) gründete. Doch war dies nicht seine einzige Auszeichnung. Er besaß ein solches Geschick im Erzählen von Geschichten aus dem Stegreif und trug kleine komische Lieder so vortrefflich vor, daß man ihn zu Hause und anderswo, der wirksameren Entfaltung seiner Talente willen, auf Stühle und Tische zu heben pflegte, und als er mir dies während einer der Dreikönigstags-Gesellschaften an dem Geburtstage seines ältesten Sohnes zuerst erzählte, sagte er, er erinnere sich nie daran, ohne daß seine schrille kleine Kinderstimme ihm wieder in den Ohren klinge und erröthe zu denken, wie unausstehlich er für viele harmlose erwachsene Leute gewesen sein müsse, die aufgefordert wurden, ihn zu bewundern.

Sein Hauptbeförderer in diesen Dingen war ein junger Mann von Talent, Namens James Lamert, viel älter als er selbst, Stiefsohn seiner Tante und daher eine Art Vetter und der große Gönner und Freund seiner Kindertage. Mary, die älteste Tochter Charles Barrow's, der selbst ein Lieutenant in der Kriegsflotte war, war in erster Ehe mit einem Commodor der Kriegsflotte, Namens Allen, verheirathet gewesen; nachdem dieser bei Rio Janeiro ertrunken war, hatte sie sich zu ihrer Schwester, der Frau des Beamten im Zahlamt der Marine, nach Chatham begeben, wo sie sich später in zweiter Ehe mit Dr. Lamert, einem Militärarzt, verheirathete, dessen Sohn James, auch nachdem er in das Cadettenhaus nach Sandhurst geschickt war, Chatham noch von Zeit zu Zeit besuchte. Er hatte eine Neigung für theatralische Aufführungen, und da der zweite Mann seiner Stiefmutter sein Quartier in dem Artilleriehospital in Chatham, einem weitläufigen, sonst damals fast unbewohnten Gebäude hatte, fehlte es nicht an Räumlichkeiten, wo er seine Darstellungen veranstalten konnte. Der

Stabsarzt selbst nahm daran Theil und man wird sein Porträt im Pickwick wiederfinden.

Von Lamert wurde Dickens, wie ich ihn oft habe sagen hören, in sehr zartem Alter in's Theater genommen. Er konnte indeß kaum jünger gewesen sein, als Charles Lamb, der sich erinnerte, mit sechs Jahren den "Artaxerxes" gesehen zu haben, und ganz gewiß nicht jünger als Sir Walter Scott, der erst vier Jahre alt war, als er Shakespeare's "Wie ihr wollt" in dem Theater in Bath aufführen sah und sich erinnerte, laut ausgerufen zu haben: Sind sie nicht Brüder? als der Anfang des Kampfes zwischen Orlando und Oliver ihm ein Aergerniß gab. Aber jedenfalls war er alt genug, um sich zu entsinnen, wie sein Herz vor Schrecken klopfte, als der böse König Richard, gegen den tugendhaften Richmond auf Leben und Tod kämpfend, sich an die Loge, in der er saß, zurückzog und dagegen stieß; und spätere Besuche in demselben Heiligthum enthüllten ihm, wie er uns erzählt, viele wundersame Geheimnisse, "worunter nicht die am wenigsten furcht-"baren waren, daß die Hexen im "Macbeth" eine schrecken-"erregende Aehnlichkeit hatten mit den Thanen und andern "eigentlichen Bewohnern Schottlands und daß der gute König "Duncan nicht in seinem Grabe ruhen konnte, sondern beständig "daraus hervorkam und unter einem andern Namen wieder "erschien."

Während der beiden letzten Jahre von Dickens Aufenthalt in Chatham wurde er in eine Schule geschickt, welcher der bereits genannte junge Baptistenprediger, Mr. William Giles, vorstand. Sein Bild aus dieser Zeit steht klar vor meiner Seele, als das eines gefühlvollen, nachdenklichen, schwächlichen kleinen Jungen, mit ungewöhnlicher Kenntniß und Phantasie für ein solches Kind und mit einer gefährlichen Art von umherschweifendem Verstand, den ein Lehrer zum Guten oder Bösen, zu Glück oder Elend wenden konnte, je nachdem er ihn leitete. Uebrigens scheint der Einfluß von Mr. Giles, so weit er eben

ging, ein vortheilhafter gewesen zu sein. Charles selbst empfand es in spätern Jahren nicht ohne Dankbarkeit, daß dieser erste seiner Lehrer in seiner ziemlich liebeleeren Kindheit ihn für einen Knaben von Talent erklärt hatte, und als sein alter Lehrer ihm um die Zeit, als ungefähr die Hälfte der "Pickwickier" veröffentlicht war, eine silberne Schnupftabaksdose schickte, mit der bewundernden Inschrift "An den unvergleichlichen Boz", erinnerte ihn dies an das viel köstlichere Lob, das er bei seinem ersten Jahresexamen in Mr. Giles' Schule davon getragen, als seine Declamation eines Stückes aus dem Humourist's Miscellany, über Doktor Bolus, ihm, falls seine jugendliche Eitelkeit ihn nicht täuschte, ein doppeltes Dacapo errungen. Eine Gewohnheit (die einzige schlechte, die Mr. Giles ihm beibrachte), eine Zeit lang in äußerst mäßigen Dosen den "Irish Blackguard" genannten Schnupftabak zu gebrauchen, war das Resultat dieses Geschenks seines alten Lehrers; aber er gab sie nach einigen Jahren auf und kehrte seitdem nie wieder dazu zurück.

Es war auf dem die Schule umgebenden Spielplatz, wo er, einer seiner jugendlichen Erinnerungen zufolge, zur Zeit der Heuernte, durch seine Landsleute, die siegreichen Britten (einem Jungen aus dem anstoßenden Hause und seinen beiden Vettern), aus dem Kerker von Seringapatam, einem ungeheuern Gebäude (von Heuhaufen) befreit und mit Entzücken von seiner Braut (Miß Green) erkannt wurde, die den ganzen Weg von England (aus dem zweiten Hause in der Reihe) herübergekommen war, um ihn loszukaufen und zu heirathen. Es war, wie er selbst berichtet hat, ebenfalls auf diesem Spielplatz, wo er zuerst im Vertrauen von Einem, dessen Vater "im Staatsdienst stand" und in hohen Kreisen angesehen war, von dem Dasein einer schrecklichen Räuberbande hörte, genannt die Radikalen, deren Grundsätze waren: daß der Prinz-Regent ein Corset trage, daß Niemand einen Anspruch auf Besoldung habe und daß man die Armee und die Flotte

beseitigen müsse — Gräuel, vor denen er in seinem Bett zitterte, nachdem er darum gebetet, daß die Radikalen schleunig gefangen genommen und gehängt werden möchten. Auch war es nicht die geringste unter den Enttäuschungen eines Besuchs, den er später dem Schauplatz seines Knabenalters abstattete, daß er seinen Spielplatz durch eine Eisenbahnstation verschlungen fand. Derselbe war, sammt seinen zwei schönen Hagedornbäumen, dahin und wo die Hecke, der Rasen und alle die Butterblumen und Maßlieben geblüht hatten, war nichts als die steinigste aller rüttelnden Straßen.

Dickens war nicht viel mehr als neun Jahre alt, als sein Vater von Chatham nach London zurückberufen wurde und er seinen guten Lehrer und den alten Ort, der ihm durch Erinnerungen, woran er sein ganzes späteres Leben hindurch hing, lieb geworden war, verlassen mußte. Hier war es, wo er nicht nur die berühmten Bücher kennen gelernt hatte, die David Copperfield ausdrücklich nennt: Roderich Random, Peregrine Pickle, Humphrey Clinker, Tom Jones, den Vicar von Wakefield, Don Quichote, Gil Blas, Robinson Crusoë, Tausend und Eine Nacht und die Erzählungen der Genien, sondern auch die Zeitschriften Spectator, Idler, Tatler, Citizen of the World und Mrs. Inchbald's "Sammlung von Possen". Auch diese letzteren waren in der kleinen Bibliothek gewesen, zu der er Zutritt hatte, und seine früheste Erinnerung hinsichtlich derselben war, nicht daß er sie zum ersten, zweiten oder drittenmal, sondern daß er sie in Chatham immer wieder und wieder gelesen habe. Sie waren eine Schaar von Freunden für ihn, als er keinen einzigen Freund hatte, und ich hörte ihn oft sagen, als er den Ort verlassen, sei ihm gewesen, als verlasse er diese Freunde und Alles, was seinem kränkelnden kleinen Leben Gestalt und Sonnenschein verliehen, auch. Dort lag die Geburtsstätte seiner Phantasie und er wußte kaum, wie viel das geschäftig wechselnde Leben des Ortes ihm werth war, ehe er die niedersinkende Wolke erblickte, die seine Bilder

auf immer vor ihm verbergen sollte. Das Ein- und Ausziehen der schmucken glänzenden Regimenter, das beständige Exerciren und Feuern, die Aufeinanderfolge von Schein-Belagerungen und Schein-Vertheidigungen, die von seinem Vetter im Hospital veranstalteten Schauspiele, die Yacht des Marinezahlamts, in der er mit seinem Vater nach Sheerneß gesegelt war und die aus dem Medway ausfahrenden Schiffe mit ihren fernen Visionen vom Meere — Alles das sollte er verlieren. Nie mehr sollte er den Spielen der Knaben zusehen, oder sehen, wie sie die Schein-Belagerungen und Schein-Vertheidigungen noch einmal wieder durchkämpften. Er sollte in der Stage-Coach "Commodor" nach London fahren und die Kentischen Wälder und Felder, der Park und der Landsitz von Cobham, die Kathedrale und das Schloß von Rochester, das ganze wunderbare Märchen, mit Einschluß des rothwangigen kleinen Kindes, für das er eine leidenschaftliche Liebe empfunden, sollte wie ein Traum verschwinden. "Am Vorabend "unsrer Abreise," erzählte er mir, "kam mein guter Lehrer "zwischen den Kisten und Kasten hereingehuscht, um mir Gold-"smith's "Biene" zum Andenken mitzugeben; — die ich auch, "um seinet- und um ihretwillen lange behielt." Noch später besann er sich auf die Fahrt in der Stage-Coach und bemerkte in einer seiner veröffentlichten Schriften, er habe nie, in allen dazwischen liegenden Jahren, den Geruch des feuchten Strohes vergessen, in das er eingepackt gewesen und wie Wild franko befördert worden sei. "Es war kein Passagier außer mir in "der Kutsche und ich verzehrte meine Butterbröte in Einsamkeit "und Trübsinn und der Regen strömte die ganze Zeit nieder "und das Leben kam mir schmutziger vor als ich erwartet hatte."

Die frühsten Eindrücke, die er in London empfing und behielt, bezogen sich auf die Geldverlegenheiten seines Vaters, und damals hörte er zuerst von der "Urkunde" reden, welche in Wahrheit die Krise in den Verhältnissen seines Vaters bezeichnete, die in der Dichtung denjenigen Mr. Micawber's

zugeschrieben wird. Später erfuhr er, daß es ein Vergleich mit Gläubigern gewesen war, obgleich er sich bewußt war, es in dieser frühern Zeit mit Pergamenten von weit dämonischerer Art verwechselt zu haben. Eine Folge des furchtbaren Dokuments zeigte sich bald in nothgedrungenen Einschränkungen. Die Familie mußte ihren Wohnsitz in einem Hause in Bayham Street, in Camden Town, aufschlagen.

Bayham Street war damals so ziemlich der ärmste Theil der Londoner Vorstädte und das Haus war eine elende kleine Wohnung, mit einem kläglichen kleinen Hintergarten, der an einen schmutzigen Hof stieß. Das war kein Ort, neue Bekanntschaften zu machen: es gab keine Knaben in der Nähe, mit denen er hoffen konnte, irgendwie befreundet zu werden. Eine Waschfrau wohnte in dem anstoßenden Hause und ein Polizist auf der gegenüberliegenden Seite der Straße. Wieder und wieder hat er hiervon mit mir gesprochen und wie er sofort in einen von allen andern Knaben seines Alters geschiedenen Zustand der Einsamkeit zu verfallen und zu Hause in eine verwahrloste Lage zu versinken schien, die ihm immer ganz unerklärlich gewesen war. "Wenn ich," sagte er bei einer Veranlassung sehr bitter, "in der kleinen Hinter-Dach-
" kammer an Alles dachte was ich verloren, indem ich Chatham
" verlor — was würde ich nicht gegeben haben (hätte ich etwas
" zu geben gehabt), in irgend eine andre Schule geschickt und
" irgendwo in irgend etwas unterrichtet zu werden!" Er war schon in einer andern Schule, ohne es zu wissen. Die ihm aufgezwungene Selbsterziehung lehrte ihn, vorläufig noch unbewußt, eben das was ihm für die Zukunft, die ihm bevorstand, am wichtigsten war, zu wissen.

Daß er, von den frühesten Anfängen dieses Lebens in Bayham Street an, seine ersten Eindrücke jener kämpfenden Armuth empfing, die nirgends lebendiger hervortritt, als in den geringeren Straßen einer gewöhnlichen Londoner Vorstadt und die seine frühesten Schriften mit einem originellen

Humor und einem ungesuchten Pathos bereicherten, denen dieselben viel von ihrer raschen Popularität verdankten, kann nicht bezweifelt werden. "Ich verstand sie damals," hat er oft zu mir gesagt, "sicherlich eben so gut als jetzt." Aber er war sich noch nicht bewußt, daß er sie so verstand, oder was für einen Einfluß dies Verständniß schon damals auf sein Leben ausübte. Es scheint fast zuviel, von einem neun- oder zehnjährigen Kinde zu behaupten, daß seine Beobachtung so scharf und richtig gewesen, oder daß er eben so viel intuitive Einsicht in den Charakter und die Schwächen der erwachsenen Leute seiner Umgebung besessen habe, als zu der Zeit, da dieselbe durchdringende und wunderbare Fähigkeit ihn unter den Menschen berühmt machte. Aber so wie ich ihn kannte, konnte ich nicht umhin, der von ihm unveränderlich wiederholten Behauptung: er habe nie Ursache gehabt, etwas in dem was während seiner Knabenzeit sein geheimer Eindruck über irgend eine Person gewesen, zu ändern oder zu bessern, wenn er als erwachsener Mann in spätern Jahren Gelegenheit zur Prüfung gehabt habe, vollkommenen Glauben beizumessen.

Wie es kam, daß ein Kind von solcher Anlage in das Elend und die Verwahrlosung der Zeit, von der ich jetzt reden werde, versank, war ein Problem, worüber wir oft unsre Gedanken austauschten, und bei einer Gelegenheit entwarf er mir ein Charakterbild seines Vaters, das, da ich es hier ganz in den von ihm gebrauchten Worten wiedergeben kann, die beste Vorrede zu Mittheilungen sein wird, hinsichtlich deren mir keine Wahl bleibt. "Ich weiß, daß mein Vater ein so "warmherziger und edler Mensch ist, als irgend Einer, der je "in der Welt lebte. Sein ganzes Benehmen gegen seine Frau, "seine Kinder und seine Freunde, soweit ich mich desselben erin"nere, ist über alles Lob erhaben. Bei mir hat er, wenn ich "als Kind krank war, Nacht und Tag, unermüdet und geduldig, "viele Tage und Nächte gewacht. Er unternahm nie ein Ge"schäft, einen Auftrag oder eine Verantwortlichkeit, ohne sie

" eifrig, gewissenhaft, pünktlich, ehrenhaft zu erfüllen. Er war
" immer unermüdlich fleißig. Er war in seiner Weise stolz auf
" mich und bewunderte meinen komischen Gesang sehr. Aber
" bei der Leichtigkeit seines Temperaments und dem Mangel an
" Geldmitteln schien er um diese Zeit jeden Gedanken an meine
" Erziehung völlig verloren und sich der Vorstellung, daß ich
" irgend welche Ansprüche an ihn habe, völlig entschlagen zu
" haben. So sank ich dazu herab, daß ich morgens seine und
" meine Stiefel putzte und mich bei den Geschäften des kleinen Hau-
" ses nützlich machte und nach meinen jüngern Brüdern und Schwe-
" stern sah (es waren unser jetzt im ganzen sechs) und die
" kläglichen Bestellungen ausrichtete, die bei unsrer kläglichen
" Lebensweise auszurichten waren."

Der schon erwähnte Vetter, James Lamert, der vor kurzem seine Erziehung in Sandhurst beendet hatte und auf sein Officierspatent wartete, wohnte damals bei der Familie in Bayham Street und hatte weder seinen Geschmack für die Bühne, noch seinen dahin schlagenden Erfindungsgeist verloren. Von Mitleid für den einsamen Knaben erfüllt, verfertigte und malte er ein kleines Theater für ihn. Es war die einzige poetische Wirklichkeit seines damaligen Lebens; aber es konnte ihm nicht ersetzen, was er am schmerzlichsten entbehrte, den Verkehr mit Knaben von seinem eigenen Alter, mit denen er an den Vortheilen einer Schule hätte theilnehmen und um die Preise derselben kämpfen können. Seine Schwester Fanny wurde um diese Zeit als Schülerin in die königliche Musik-Akademie aufgenommen und er erzählte mir, welch' ein Stoß durch's Herz es für ihn war, als er, im Gedanken an seine eigene verwahrloste Lage, sie unter den thränenvollen guten Wünschen sämmtlicher Hausbewohner fortgehen sah, um ihre Erziehung anzufangen.

Doch indem die Zeit vorrückte, rückte nichtsdestoweniger unbewußt auch seine Erziehung, unter dem strengsten und mächtigsten aller Lehrer, vor und vernachlässigt und elend wie er

war, gelang es ihm allmälig, alle Träumereien, das ganze träumerische Wesen und die ganze Romantik, womit er Chatham bekleidet hatte, auf London zu übertragen. Am obern Ende von Bayham Street standen damals (und standen noch, als ich vor fast siebenundzwanzig Jahren die Straße wieder mit ihm besuchte) einige Armenhäuser, und dorthin zu gehen und von dieser Stelle aus über die Erdhaufen und Felder die Kuppel der Paulskirche durch den Rauch aufdämmern zu sehen, war, wie er mir erzählte, ein Vergnügen für ihn, das ihm für Stunden unbestimmten Nachdenkens Nahrung bot. Ein Spaziergang in die wirkliche Stadt, besonders in die Nähe von Covent Garden und des Strand, erfüllte ihn mit wahrhaftem Entzücken. Aber die mächtigste Anziehungskraft übte der abstoßende Distrikt von St. Giles auf ihn aus. Wenn er nur die Personen, die mit ihm spazieren gingen, bewegen konnte, ihn durch Seven-Dials[1] zu führen, war er außer sich vor Freude. "Großer Gott!" rief er oft aus, "was für " wilde Visionen von Ausgeburten der Schlechtigkeit, des Man-" gels und des Bettlerthums stiegen aus diesem Ort in meinem " Geiste empor!" Er war, was der Leser nicht vergessen darf, diese ganze Zeit über noch beständigen Krankheitsanfällen unterworfen und aus diesem Grunde selbst für sein Alter ein sehr kleiner Knabe.

Wir nähern uns jetzt einem Theil seines Knabenalters, den er, als die Tage des Ruhms und des Glücks für ihn kamen, wie eine schmerzliche Last in seinem Gedächtniß fühlte, bis er sie lindern konnte, indem er sie mit einem Freunde theilte, und ein Zufall, den ich sogleich erwähnen werde, führte diese Enthüllung herbei. Vorher muß ich aber noch eine Zwischenzeit von einigen Monaten beschreiben, über die ich nach Unterredungen und Briefen, welche in Folge jener Enthüllung zwischen uns gewechselt wurden und die bereits für

[1] Den Mittelpunkt des Distrikts von St. Giles.
D. Uebers.

diese Blätter von Nutzen gewesen sind, einige allgemeine und flüchtige Notizen mittheilen kann. Ich bin es mir selbst schuldig zu bemerken, daß der Gebrauch, den ich jetzt davon mache, damals beabsichtigt wurde; denn obschon ich lange vor seinem Tode aufgehört hatte, es für wahrscheinlich zu halten, daß ich ihn überleben würde, um über ihn zu schreiben, so hatte er doch den zu jener Zeit entschieden ausgedrückten Wunsch nie widerrufen, noch mir das Vertrauen entzogen, welches er mir nicht bloß damals, sondern bis an seinen Tod schenkte und wodurch ich in den Stand gesetzt werden sollte, jenen Wunsch zu erfüllen.[1] Er hatte selbst in der That die Erfüllung erleichtert, indem er in "David Copperfield" den Schleier theilweise lüftete.

Die Besuche, die er von Bayham Street aus machte, galten besonders zwei Verwandten und Freunden der Familie,

---

[1] Der Leser wird mir verzeihen, wenn ich eine Stelle aus einem Briefe vom 22. April 1848 anführe: "Ich verlange nichts besseres für meinen "Ruhm, wenn meine persönliche Staubigkeit sich dem Einfluß meiner Ord- "nungsliebe entzogen haben wird, als einen solchen Biographen und einen "solchen Kritiker." "Du kennst mich besser," schrieb er, denselben Gegenstand wieder aufnehmend, am 6. Juli 1862, "als irgend ein anderer Mensch mich kennt, oder je kennen wird." In einer Stelle meines Tagebuchs finde ich, während des Zwischenraums zwischen diesen Jahren, einige Worte, die nicht allein die Zeit bezeichnen, als ich das autobiographische Fragment, welches den Hauptinhalt des zweiten Kapitels bilden wird, zuerst in zusammenhängender Form sah, sondern auch seine eignen Empfindungen darüber ausdrücken, nachdem er es geschrieben. "20. Januar 1849. Die Schilde- "rung mag keinen solchen Eindruck auf Andre hervorbringen, als die Wirklich- "keit auf ihn hervorbrachte. . . . Sehr wahrscheinlich mag sie nie das Licht "erblicken. Kein Wunsch. Bleibt John Forster oder Andern überlassen." Das erste Heft von "David Copperfield" erschien fünf Jahre nach diesem Datum; aber obgleich ich, schon ehe er sein autobiographisches Fragment in das elfte Kapitel jenes Romans verwob, wußte, daß er die Absicht, dasselbe unter seinem eignen Namen zu vollenden, aufgegeben habe, so wurde doch das "kein Wunsch" und das mir überlassene Dafürhalten später in keiner Weise modificirt. Was an derselben Stelle folgt, bezieht sich auf das Manuscript des Fragments. "Kein Ausstreichen, wie beim Schreiben von Romanen, sondern grade vorwärts, wie beim Schreiben von gewöhnlichen Briefen."

dem ältern Bruder seiner Mutter und seinem Taufvater. Der letztere, ein Takelmeister und Mast-, Ruder- und Blockverfertiger, wohnte in der Nähe der Themse, in wohlhabenden Verhältnissen, und erwies sich freundlich gegen sein Pathkind. Es war immer ein großes Vergnügen für ihn, dorthin zu gehen, und das Bild Londons bei Nacht auf seinem Rückwege erweckte ihm stets Freude und Staunen. Dort kam auch sein Talent für das Singen komischer Lieder so sehr zur Anerkennung, daß einer der Gäste seines Taufvaters, ein ehrlicher Schiffsbauer, den Knaben für ein "kleines Wunder" erklärte. Die Besuche bei seinem unverheiratheten Onkel, der wie sein Vater bei der Marineverwaltung angestellt war, führten ihn nicht so weit von Hause. Mr. Thomas Barrow, das älteste Mitglied der Familie seiner Mutter, hatte sich das Bein durch einen Fall gebrochen und bewohnte, während er auf dem Krankenbette lag, den obern Theil des Hauses eines würdigen alten Herrn, der eben damals gestorben war, eines Buchhändlers, Namens Manson, Vater des Theilhabers in der berühmten Firma Christie und Manson, dessen Wittwe um diese Zeit das Geschäft weiter führte. Durch die Erscheinung des Knaben angezogen, liehen diese guten Leute ihm Bücher zu seiner Unterhaltung, unter andern Miß Porter's Scottish Chiefs, Holbein's Todtentanz und George Colman's Broad Grins (Grimaçen). Dies letztere gefiel ihm sehr und eine Beschreibung des Covent-Garden-Markts in dem "der Aeltere Bruder" betitelten Abschnitt brachte einen so lebhaften Eindruck auf ihn hervor, daß er sich auf eigne Hand nach dem Covent-Garden-Markt schlich, um ihn mit dem Buche zu vergleichen. Er erinnerte sich, als er mir dies erzählte, daß er den Geruch der welken Kohlblätter eingesogen habe, als wäre derselbe der Lebensathem der komischen Dichtung. Und in der That hatte er nicht ganz Unrecht, wie die komische Dichtung damals und einige Zeit nachher war. Es war ihm selbst vorbehalten, ihr ein reineres und frischeres Leben einzuhauchen. Vorher sollten

noch manche Jahre vergehen, aber er fing bereits an, den Versuch zu machen.

Sein Onkel ließ sich von einem äußerst seltsamen alten Barbier aus der Nachbarschaft rasiren, der nie müde wurde, die Ereignisse des letzten großen Krieges zu besprechen und besonders Napoleon's Mißgriffe zu enthüllen und dessen ganzes Leben nach einem von ihm selbst entworfenen Plane umzugestalten. Der Knabe entwarf eine Beschreibung dieses alten Barbiers, hatte aber nie den Muth, sie Jemandem zu zeigen. Ungefähr um dieselbe Zeit entwarf er, nach dem Muster der Haushälterin des Kanonikus in Gil Blas, eine Skizze einer tauben alten Frau, die ihnen in Bayham Street aufwartete und mit Wallnußbrühe schmackhafte Ragouts bereitete. Auch diese Skizze ließ er Niemanden sehen, obgleich er sie selbst für äußerst geistreich hielt.

Inzwischen gingen die Dinge in Bayham Street schlecht; die Besuche des armen Knaben bei seinem Onkel, während der letztere noch durch seinen Unfall an's Haus gefesselt war, wurden durch einen neuen Fieberanfall unterbrochen und nach seiner Genesung hatte die geheimnißvolle "Urkunde" wieder die Oberhand gewonnen. Seines Vaters Geldmittel waren so gering und alle seine Auskunftsmittel so vollständig erschöpft, daß ein Versuch gemacht werden sollte, ob seine Mutter nicht helfen könne. Die Zeit sei für sie gekommen, sich zu bemühen, sagte sie, und "sie müsse etwas thun". Es hieß, der Taufvater an der Themse habe Verbindungen mit Indien. Die Leute in Indien schickten ihre Kinder immer nach England, um dort erzogen zu werden. Sie wollte eine Schule einrichten. Dadurch würden sie alle reich werden. Und dann, dachte der kranke Knabe, "könnte vielleicht sogar ich selbst zur Schule gehen".

Ein Haus wurde bald in Nr. 4 Gower Street gefunden; ein großes Messingschild an der Thür kündigte "Mrs. Dickens' Institut" an und den Erfolg kann ich in den eignen Worten

des damaligen kleinen Schauspielers in der Komödie mittheilen, dessen Hoffnungen so hoch dadurch gespannt worden waren: "Ich "gab an sehr vielen andern Thüren sehr viele Circulare ab, die "auf die Verdienste des Instituts hinwiesen. Doch Niemand "kam je in die Schule, noch erinnere ich mich, daß Jemand "sich bereit erklärte zu kommen, oder daß die geringsten Vor-"bereitungen gemacht wurden, Jemanden zu empfangen. Aber "ich weiß, daß wir uns sehr schlecht mit dem Fleischer und dem "Bäcker verstanden, daß wir sehr oft nicht zu viel zum Mittags-"essen hatten, und daß endlich mein Vater verhaftet wurde." Die Zwischenzeit zwischen dem Verhaftslokal und dem Gefängniß brachte der traurige Knabe damit hin, Bestellungen und Botschaften für den Gefangenen auszurichten, die mit geschwollenen, thränenfeuchten Augen überbracht wurden, und die letzten Worte, welche sein Vater zu ihm sagte, als er schließlich in das Schuldgefängniß nach Marshalsea abgeführt wurde, lauteten dahin, daß die Sonne auf immer über ihm untergegangen sei. "Ich glaubte damals wirklich," sagte Dickens zu mir, "sie würden mein Herz brechen." Er nahm später reichliche Rache für diesen falschen Alarm, indem er die ganze Welt in "David Copperfield" darüber lachen ließ.

Die Leser von Mr. Micawber's Geschichte, die sich des ersten Besuchs David's in dem Marshalsea-Gefängniß erinnern, und wie der Anblick des Schließers ihm den Schließer in der baumwollnen Decke in "Roderich Random" in's Gedächtniß rief, werden mit gespanntem Interesse lesen was folgt und was als thatsächliches persönliches Erlebniß zwei oder drei Jahre, ehe Dickens sich mit der Dichtung auch nur in Gedanken beschäftigte, niedergeschrieben war.

"Mein Vater erwartete mich in der Wohnung des Thür-"hüters und wir gingen in sein Zimmer hinauf (in dem zweit-"obersten Stockwerk) und weinten laut. Und er rieth mir, "wie ich mich entsinne, mir die Warnung zu Herzen zu nehmen "und zu bedenken, daß, wenn Jemand zwanzig Pfund jähr-

" liches Einkommen habe und neunzehn Pfund neunzehn Schil-" linge und sechs Pence davon ausgebe, es ihm gut gehen " werde, wenn er aber einen Schilling mehr ausgebe, so werde " er ins Elend gerathen. Ich sehe das Feuer, vor dem wir " saßen, noch jetzt; es waren zwei Ziegelsteine in dem rostigen " Kamingitter angebracht, einer auf jeder Seite, um zu ver-" hüten, daß zu viele Kohlen verbrannt wurden. Ein anderer " Schuldgefangener, der später hereinkam, theilte das Zimmer " mit ihm und da das Mittagsessen auf gemeinsame Kosten her-" gestellt wurde, schickte man mich hinauf zu Capitän Porter, " in das Zimmer über dem unsern, mit Mr. Dickens Empfeh-" lung und ich wäre sein Sohn und ob er, Capitän P., mir " ein Messer und eine Gabel leihen könne.

"Capitän Porter lieh mir das Messer und die Gabel " und schickte seine Empfehlungen. In seinem Zimmer befanden " sich eine sehr schmutzige kleine Dame und zwei abgezehrte " Mädchen, seine Töchter, mit dickem buschigen Haar. Ich " dachte, ich hätte Capitän Porter's Kamm nicht gerne leihen " mögen. Der Capitän selbst befand sich in dem letzten Sta-" dium der Schäbigkeit, und könnte ich zeichnen, so würde ich " ein treues Bild entwerfen von dem uralten braunen Ueberrock, " den er, ohne einen andern Rock darunter, trug. Er hatte " einen großen Bart. Ich sah sein Bett in einer Ecke auf-" gerollt und die in seinem Besitz befindlichen Teller und " Schüsseln und Töpfe auf einem Brett und ich wußte (Gott " weiß wie), daß die beiden Mädchen mit dem dicken buschigen " Haar Capitän Porter's natürliche Kinder waren, und daß " die schmutzige Dame nicht mit Capitän P. verheirathet war. " Mein scheuer erstaunter Standpunkt auf seiner Schwelle " wurde nicht mehr als ein paar Minuten inne gehalten, aber " ich kam wieder in das untere Zimmer hinunter mit all' diesen " Dingen ebenso gewiß in meinem Bewußtsein, als mit Messer " und Gabel in meiner Hand."

Wie das Mittagsessen am Ende doch etwas Angenehmes

und Zigeunerhaftes hatte und wie er früh Nachmittags dem Capitän Messer und Gabel zurückbrachte, und wie er nach Hause ging, um seine Mutter mit dem Bericht über seinen Besuch zu trösten, hat David Copperfield ebenfalls genau erzählt. Zu Hause folgten dann viele elende tägliche Kämpfe, die eine unendliche Zeit zu dauern schienen, vielleicht aber nicht viele Wochen dauerten. Fast Alles wurde allmälig verkauft oder verpfändet und der kleine Charles war bei diesen traurigen Vorgängen der Hauptvermittler. Die Bücher, die von Chatham mitgenommen waren, "Peregrine Pickle", "Roderich Random", "Tom Jones", "Humphrey Clinker" und alle übrigen, gingen zuerst. Sie wurden von dem kleinen Chiffonier, den sein Vater die Bibliothek nannte, zu einem Buchhändler in Hampstead-Road getragen, demselben, den David Copperfield als in City-Road wohnend beschreibt, und der Bericht über den Verkauf, wie er wirklich stattfand, und mir lange ehe David das Licht der Welt erblickte, mitgetheilt wurde, erschien Wort für Wort wieder in der Erzählung des Romans. "Der Besitzer dieses Buchladens bewohnte ein kleines hinter dem-
"selben gelegenes Haus, und pflegte sich jede Nacht zu betrinken
"und jeden Morgen von seiner Frau heftig gescholten zu wer-
"den. Mehr als einmal, wenn ich früh zu ihm ging, gab er mir
"Audienz in einem zurückgeschlagenen Bette, mit einer Wunde
"in der Stirn oder einem schwarzen Auge, den Zeichen seiner
"nächtlichen Ausschweifungen (denn wie mir schien, war er
"streitsüchtig, wenn er betrunken war), und mit zitternder Hand
"bemühte er sich dann, die nöthigen Schillinge in einer oder
"der andern Tasche seiner auf dem Fußboden liegenden Klei-
"dungsstücke zu finden, während seine Frau, mit einem Säug-
"ling in den Armen und niedergetretenen Schuhen, keinen
"Augenblick abließ, ihm Vorwürfe zu machen. Mitunter hatte
"er sein Geld verloren und dann bat er mich, wieder zu kom-
"men; aber seine Frau hatte immer etwas (hatte vermuthlich
"seins genommen, während er betrunken war), und schloß ins-

" geheim den Vergleich auf der Treppe ab, indem wir hinunter " gingen."

Auch mit dem Trödelladen, der David so wohl bekannt war, wurde Charles nicht weniger vertraut und der Pfandverleiher oder dessen Hauptgehülfe hinter dem Ladentisch bewiesen ihm bei diesen Gelegenheiten viele Aufmerksamkeit; besonders hörte es der Letztere gern, wenn der Knabe, während er das Duplicat ausfertigte, ihm ein lateinisches Zeitwort vorconjugirte und sein musa und dominus declinirte oder übersetzte. Unter dieser Begleitung ging allmälig Alles hin, bis endlich selbst von den Meubeln in No. 4 Gower Street nichts übrig blieb, als ein paar Stühle, ein Küchentisch und einige Betten. Sie schlugen dann in den beiden Wohnzimmern des ausgeleerten Hauses gleichsam ihr Lager auf und wohnten dort Tag und Nacht.

Dies Alles ist nur das Vorspiel zu dem, was jetzt erzählt werden soll.

Zweites Kapitel.

Harte Erfahrungen im Knabenalter.

1822—1824.

Die nachstehenden Begebenheiten, wie die Ereignisse seiner Kindheit und Jugend überhaupt, würden mir vermuthlich nie bekannt geworden sein, ohne eine Frage, die ich im März oder April 1847 zufällig an ihn richtete.

Ich fragte ihn, ob er sich entsinne, in seiner Kindheit je unseren Freund, den ältern Dilke, gesehen zu haben,[1] einen Bekannten und Altersgenossen seines Vaters, der in demselben Büreau der Marineverwaltung angestellt war wie Mr. John Dickens. Ja, sagte er, er erinnere sich, ihn in einem Hause in Gerard Street gesehen zu haben, wo sein Onkel Barrow sich während einer Krankheit aufgehalten und Mr. Dilke ihn besucht habe; — nie zu irgend einer andern Zeit. Ich sagte hierauf, daß in der gegen mich gemachten Bemerkung von Jemand sonst die Rede gewesen sei, denn es habe nicht nur das darin gelegen, daß eine zufällige Begegnung stattgefunden, sondern daß er (Dickens) eine jugendliche Beschäftigung in einem Waarenhause in der Nähe des Strand gehabt, wo Dilke ihn in Begleitung des ältern Dickens eines Tages gesehen und zum Dank für ein Geschenk von

---

[1] Bekannt als Herausgeber des 'Athenaeum' und Mitbegründer der 'Daily News', Großvater des gegenwärtigen Sir Charles Dilke.

D. Uebers.

einer halben Krone eine sehr tiefe Verbeugung empfangen habe. Er schwieg einige Minuten; ich fühlte, daß ich gegen meine Absicht eine schmerzliche Stelle in seinem Gedächtniß berührt hatte und mit Dilke sprach ich von dieser Angelegenheit nie wieder. Aber erst einige Wochen nachher machte Dickens eine weitere Andeutung gegen mich, daß ich so unbewußt auf eine Zeit gestoßen, deren Erinnerung ihm nie entschwinden könne, so lange er sich überhaupt an etwas erinnerte, und deren Andenken ihn von Zeit zu Zeit immer wieder verfolgte und bis auf jene Stunde elend machte.

Sehr bald darauf erfuhr ich, in allen ihren Einzelnheiten, die Ereignisse, welche so schmerzlich für ihn gewesen waren und was mir damals mündlich darüber mitgetheilt oder geschrieben wurde, enthüllte die Geschichte seines Knabenalters. Der Plan zu "David Copperfield", der die ganze Welt zu seiner Vertrauten machen sollte, war damals noch nicht in ihm aufgestiegen; was für mich aber eine so aufregende Enthüllung gewesen war, wurde seinen Lesern grade mit so vielen Abänderungen und Zusätzen erzählt, daß er sich für den Augenblick hinreichend unter der Hülle seines Helden verbarg. Denn der arme kleine Junge, mit guten Fähigkeiten und einer gefühlvollen Natur, der im Alter von zehn Jahren in einen "arbeitenden Knecht" im Dienste von Murdstone und Grinby verwandelt wurde und dem es schon sehr seltsam vorkam, wie man sich seiner in einem solchen Lebensalter so leicht hatte entledigen können, war in der That er selbst. Er durchlebte die geheime Seelenqual, der "Genosse von Mick Walker und Mealy Potatoes" geworden zu sein, und seine Thränen mischten sich mit dem Wasser, womit er und sie die Flaschen ausspülten und wuschen. Es war Alles als Thatsache niedergeschrieben, ehe er daran dachte, einen andern Gebrauch davon zu machen, und erst mehrere Monate später, als der Gedanke zu "David Copperfield", der ihm selbst durch das nahe gelegt wurde, was er über seine Jugendleiden aufgezeichnet, in seinem Geiste Ge-

stalt zu gewinnen anfing, entsagte er seiner ersten Absicht, sein eignes Leben zu schreiben. Jene Erfahrungen im Waarenhause schlossen sich dann dem von ihm gewählten Gegenstande so bequem an, daß er der Versuchung, sie sofort zu gebrauchen, nicht widerstehen konnte; und seine Aufzeichnungen darüber, die nur den ersten Theil dessen ausmachten, was er hatte schreiben wollen, wurden der Hauptsache nach in das elfte und die früheren Kapitel seines Romans aufgenommen. Was mir jedoch schon übersandt war, sowie interlinirte Correcturbogen des Romans setzen mich jetzt in den Stand, die Thatsachen von der Dichtung zu trennen und der Kindheitsgeschichte des Schriftstellers diejenigen in dem Buche ausgelassenen Stellen hinzuzufügen, welche, abgesehen davon daß sie die Entwicklung seines Charakters aufhellen, uns ein Bild tragischer Leiden und einer eben so zarten als humoristischen Phantasie darbieten, das selbst von den Wundern seiner veröffentlichten Schriften nicht übertroffen wird.

Die Person, welche indirect für die nachstehend beschriebenen Vorgänge verantwortlich war, war sein schon öfter erwähnter junger Verwandter James Lamert, derselbe, der die theatralischen Aufführungen in Chatham einrichtete und der nach Beendigung seiner Studien in Sandhurst bei der Dickens'schen Familie in Bayham Street gewohnt hatte, in der Hoffnung, bald sein Officierspatent zu erhalten. Er erhielt dasselbe erst viel später, als Zeichen der Anerkennung der Verdienste seines Vaters, und gab es dann zu Gunsten eines jüngeren Bruders auf; er hatte aber inzwischen, schon ehe die Familie Bayham Street verließ, nicht mehr bei ihr gewohnt. Der Mann einer seiner Schwestern, ein Vetter von ihm, Namens George Lamert, ein Mann von Vermögen, hatte sich kurz vorher auf eine seltsame commercielle Spekulation eingelassen und ihn zur Hülfe in sein Büreau und sein Haus aufgenommen. Ich theile nun das Fragment von Dickens' Selbstbiographie mit.

“Diese Spekulation war eine Concurrenz mit ‘Warrens’
“Schuhwichse, Nr. 30, Strand’ — die damals sehr berühmt
“war. Ein gewisser Jonathan Warren (der berühmte hieß
“Robert), wohnhaft Nr. 30, Hungerfordstairs, oder Hunger-
“fordmarket, Strand (denn ich vergesse, wie es damals hieß),
“machte den Anspruch, der ursprüngliche Erfinder oder Eigen-
“thümer des Schuhwichse-Recepts gewesen und von seinem
“berühmten Verwandten abgesetzt und schlecht behandelt worden
“zu sein. Endlich machte er Anstalten, sein Recept und seinen
“Namen und sein Nr. 30, Hungerfordstairs, Strand (Nr. 30
“Strand sehr groß und die dazwischen liegende Adresse sehr
“klein geschrieben), für eine Leibrente zu verkaufen und
“ließ durch seine Agenten bekannt machen, daß etwas Kapital
“ein großes Geschäft daraus machen werde. Der Mann mit
“etwas Vermögen fand sich in George Lamert, dem Vetter
“und Schwager von James. Er kaufte das Recht und den
“Anspruch und begab sich in das Schuhwichsegeschäft und das
“Schuhwichsehaus.

“In einer bösen Stunde für mich, wie ich oft mit
“Bitterkeit dachte. Der Hauptgeschäftsführer, James La-
“mert, der Verwandte, der in Bayham Street bei uns
“gewohnt hatte und wußte, was meine tägliche Beschäf-
“tigung und unsre häuslichen Verhältnisse damals waren,
“schlug vor, ich solle in das Schuhwichselager eintreten und
“mich dort so nützlich machen als ich könne, für einen Lohn
“von, wie ich glaube, sechs Schillingen die Woche. Ich weiß
“nicht genau, ob es sechs oder sieben waren. Bei meiner Un-
“gewißheit über diesen Punkt neige ich zu der Annahme, daß
“es zuerst sechs und später sieben waren. Jedenfalls wurde
“der Vorschlag von meinem Vater und meiner Mutter sehr
“bereitwillig angenommen und eines Montag Morgens be-
“gab ich mich in das Schuhwichselager, um mein Geschäfts-
“leben zu beginnen.

“Es ist mir wunderbar, wie man mich in einem solchen

“ Alter so leicht in die Welt hinausstoßen konnte. Es ist mir “ wunderbar, daß selbst nach meinem Herabsinken zu der “ Stellung des armen kleinen Sklaven, der ich seit unsrer An- “ kunft in London gewesen war, Niemand Mitleid genug hatte “ mit mir — einem Kinde von hervorstechenden Fähigkeiten, “ aufgeweckt, lernlustig, zart und körperlich wie geistig leicht “ verletzt — um vorzuschlagen, daß man, wie ganz gewiß “ möglich gewesen wäre, etwas erübrigen könne, mich in “ eine gewöhnliche Schule zu schicken. Unsre Freunde hatten “ wahrscheinlich die Geduld verloren. Niemand gab ein “ Lebenszeichen von sich. Mein Vater und meine Mutter “ waren ganz zufrieden. Sie hätten es kaum mehr sein kön- “ nen, wäre ich zwanzig Jahre alt gewesen und, nachdem ich “ mich auf dem Gymnasium ausgezeichnet, nach Cambridge “ auf die Universität gegangen.

“ Das Schuhwichselager war das letzte Haus an der “ linken Seite der Straße, bei den alten Hungerfordstairs. “ Es war ein sonderbares, wackliges altes Gebäude, das, wie “ sich von selbst versteht, an den Fluß stieß und wörtlich von “ Ratten wimmelte. Seine holzbekleideten Zimmer und seine “ verrotteten Fußböden und Treppen und die alten grauen “ Ratten, die unten im Keller umherschwärmten und der Klang “ ihres Gequieks und Gezänks, der zu allen Zeiten die Treppe “ hinaufscholl, und der Schmutz und Verfall des Hauses, steigen “ sichtbar vor mir auf, als ob ich wieder dort wäre. Das “ Comtoir war im ersten Stockwerk, von wo man die Kohlen- “ schiffe und den Fluß überschaute. Es befand sich eine Nische “ darin, in der ich sitzen und arbeiten sollte. Meine Arbeit “ bestand darin, daß ich die Schuhwichse-Töpfe bedeckte, zunächst “ mit einem Stück Oelpapier und dann mit einem Stück “ blauem Papier, einen Faden darum band und dann das “ Papier ringsum genau und nett abschnitt, bis es so schmuck “ aussah wie ein Salbetopf aus einem Apothekerladen. Wenn “ eine gewisse Anzahl Gros von Töpfen diesen Gipfel der Voll-

"kommenheit erreicht hatte, mußte ich auf jeden eine gedruckte "Etiquette kleben und dann wieder mit neuen Töpfen anfangen. "Zwei oder drei andre Jungen thaten dieselbe Arbeit um "ähnlichen Lohn unten im Hause. Einer von ihnen kam an "dem ersten Montag Morgen, in zerlumpter Schürze und einer "Mütze von Papier, herauf, um mir den Kunstgriff beim "Gebrauche des Fadens und dem Knüpfen des Knotens zu "zeigen. Er hieß Bob Fagin und ich nahm mir die Freiheit, "von seinem Namen lange nachher in "Oliver Twist" Ge- "brauch zu machen.

"Unser Verwandter hatte es freundlich übernommen, mir "während der zum Mittagsessen bestimmten Stunde einigen "Unterricht zu geben; ich glaube von zwölf bis ein Uhr täg- "lich. Aber eine Anordnung, die sich so schlecht mit dem "Comtoirgeschäft vertrug, gerieth bald in Verfall, ohne seine "oder meine Schuld und aus demselben Grunde verschwanden "mein kleiner Arbeitstisch und meine Gros Töpfe, meine "Papiere, Bindfaden, Scheeren, Kleistertopf und Etiquetten, "eins nach dem andern aus der Nische im Comtoir und "leisteten den andern kleinen Arbeitstischen, Gros Töpfen, "Papieren, Bindfaden, Scheeren und Kleistertöpfen unten im "Hause Gesellschaft. Es dauerte nicht lange, so arbeiteten "Bob Fagin und ich und ein andrer Junge, der Paul Green "hieß, von dem man aber allgemein glaubte, er sei Poll ge- "tauft worden (ein Glaube, den ich lange nachher auf Mr. "Sweedlepipe in "Martin Chuzzlewit" übertrug) gewöhnlich "zusammen. Bob Fagin war eine Waise und wohnte im "Hause seines Schwagers, eines Bootführers. Poll Green's "Vater besaß die erhöhte Auszeichnung, ein Spritzenmann zu "sein und war im Drury-Lane Theater angestellt, wo eine "andre Verwandte Poll's, ich glaube seine kleine Schwester, "in den Pantomimen Kobolde darstellte.

"Keine Worte können die geheime Seelenqual ausdrücken, "die ich erduldete, als ich zu dieser Kameradschaft herabsank,

" diese alltäglichen Gefährten mit denen meiner glücklicheren
" Kindheit verglich und meine frühen Hoffnungen, ein gelehrter
" und berühmter Mann zu werden, in meiner Brust zusammen-
" stürzen fühlte. Der tiefe Schmerz, den ich bei dem Gedanken
" empfand, völlig verwahrlost und hoffnungslos zu sein, die
" Schaam über meine Lage, das Elend meines jungen Herzens
" bei dem Gedanken, daß Tag auf Tag Alles, was ich gedacht
" und gelernt, und woran ich Freude gehabt und meine Phan-
" tasie und meine Nacheiferung begeistert hatte, mir entschwand,
" um nie wiederzukehren, läßt sich nicht beschreiben. Mein
" ganzes Wesen war so von dem Schmerz und der Demüthi-
" gung dieser Gedanken durchdrungen, daß ich selbst jetzt,
" berühmt, geliebt und glücklich wie ich bin, in meinen Träumen
" oft vergesse, daß ich ein liebes Weib und Kinder habe —
" selbst jetzt, da ich ein Mann bin — und trostlos in jene
" Zeit meines Lebens zurückwandre.

" Meine Mutter und meine Brüder und Schwestern (mit
" Ausnahme Fanny's in der königlichen Musikakademie) lagerten
" noch, mit einem kleinen Dienstmädchen aus dem Armenhause
" in Chatham, in den beiden Wohnstuben in dem ausgeleerten
" Hause in Gower Street. Der Weg war zu weit, um ihn
" in der für das Mittagsessen bestimmten Stunde hin und
" her zu gehen und ich nahm mein Mittagsbrod gewöhnlich
" entweder von Hause mit, oder kaufte es mir in einem be-
" nachbarten Laden. In dem letztern Falle bestand es gewöhn-
" lich aus einer gekochten Wurst und einem Pennybrot, zu-
" weilen aus einem in einem Fleischladen gekauften Gericht Rind-
" fleisch für vier Pence, zuweilen aus einem Gericht Brot und
" Käse und einem Glas Bier, aus einem kläglichen alten Bier-
" haus, auf der gegenüberliegenden Seite der Straße, dem
" "Schwan", wenn ich mich recht besinne, oder dem Schwan
" und sonst noch etwas, was ich vergessen habe. Einmal nahm
" ich, wie ich mich erinnere, mein eignes Brot, das ich mir
" von Hause mitgebracht, in ein Stück Papier gewickelt wie

"ein Buch*, unter den Arm und ging in das beste Eßzimmer
"in Johnson's à la mode Beef-Haus in Clare-Court,
"Drury-Lane, und bestellte mir zu dem Brote großartig einen
"Teller à la mode Beef. Was der Kellner dachte, als eine
"so seltsame kleine Erscheinung allein hereintrat, weiß ich
"nicht, aber ich sehe ihn noch jetzt, wie er mich anstarrte,
"während ich mein Fleisch aß und daß er einen andern Kellner
"auf mich aufmerksam machte. Ich gab ihm einen halben
"Penny Trinkgeld und wünsche jetzt, ich hätte es nicht ge-
"than."

Hier findet sich in dem Fragment direkter Erzählung eine kleine Lücke, aber ich erinnere mich sehr wohl, daß er Sonnabend Abend als sein großes Fest zu beschreiben pflegte. Es war ein erhabenes Gefühl, mit sechs Schillingen in der Tasche nach Hause zu gehen und in die Ladenfenster zu blicken und zu überlegen, was man damit kaufen könne. Hunt's geröstetes Korn, als ein brittisches und patriotisches Surrogat für Kaffee, war eben damals sehr im Schwunge und der kleine Mann pflegte es zu kaufen und am Sonntag zu rösten. Dann gab es eine billige Zeitschrift mit ausgewählten Lesestücken, das "Portfolio", die er auch sehr gern mit nach Hause brachte. Die neue in Vorschlag gebrachte "Urkunde" hatte inzwischen die Gläubiger seines Vaters nicht zufriedengestellt, alle Hoffnung auf einen Vergleich schwand und das Ende vom Liede war, daß seine Mutter ihr Lager in Gowerstreet abbrach und das Schuldgefängniß Marshalsea bezog. In diesem Zeitpunkt bin ich im Stande, seine eigne Erzählung wieder aufzunehmen.

"Der Schlüssel des Hauses wurde an den Hausherrn
"zurückgeschickt, der sich sehr freute, ihn zu bekommen und ich
"(als der kleine Cain, der ich war, obgleich ich nie Jemandem
"etwas zu Leide gethan) wurde als Miethwohner einer ver-
"armten alten Dame überwiesen, die unsrer Familie lange
"bekannt gewesen war und in College Street, Camden Town,
"Kinder aufnahm und beköstigte, was sie schon früher in

"Brighton gethan und die, mit einigen Abänderungen und "Ausschmückungen, ohne es zu wissen, für Mrs. Pipchin in ""Dombey und Sohn" zu sitzen anfing.

"Damals standen ein kleiner Junge und dessen Schwester, "die natürlichen Kinder von irgend Jemand, für die sehr un= "regelmäßig bezahlt wurde, und der kleine Sohn einer Wittwe "unter ihrer Aufsicht. Die beiden Jungen und ich schliefen "in demselben Zimmer. Mein eignes ausschließliches Frühstück, "bestehend aus einem Pennybrot und Milch für einen Penny, "besorgte ich selbst für mich. Ein andres kleines Brot und "ein Viertelpfund Käse hatte ich auf einem besondern Bort "in einem besondern Schranke und machte mein Abendessen "davon, wenn ich Abends nach Hause kam. Ich weiß gut "genug, daß sie ein Loch machten in die sechs oder sieben "Schillinge und ich war den ganzen Tag in dem Schuhwichse= "lager und mußte von dem Gelde die ganze Woche leben. "Die Miethe für die Wohnung wurde, glaube ich, von meinem "Vater bezahlt, wenigstens bezahlte ich selbst sie nicht, und "ebenso gewiß hatte ich keine andre Hülfe (die Verfertigung "meiner Kleidungsstücke ausgenommen) von Montag Morgen "bis Sonnabend Abend. Kein Rath, keine Ermuthigung, "kein Trost, keine Unterstützung von irgend Jemandem, dessen "ich mich erinnere, so wahr mir Gott helfe.

"Die Sonntage brachten Fanny und ich in dem Gefäng= "niß zu. Ich holte sie neun Uhr Morgens von der Akademie "in Tenterden Street, Hanover Square, ab und Abends "gingen wir zusammen dorthin zurück.

"Ich war so jung und kindisch und so wenig fähig — "wie hätte es anders sein können? — die ganze Sorge für "meine Existenz zu übernehmen, daß ich, wenn ich Morgens "nach Hungerfordstairs ging, dem in Tottenham=Court=Road, "in den Conditorläden auf Präsentirtellern zu halbem Preise "ausgestellten abgestandenen Gebäck nicht widerstehen konnte "und oft dafür das Geld ausgab, was ich für mein Mittags=

„essen hätte behalten sollen. Dann aß ich zu Mittage nichts, „oder kaufte mir eine Rolle Brot oder ein Stück Pudding. „Es waren zwei Puddingläden da, zwischen denen ich je nach „dem Stande meiner Finanzen wählte. Der eine befand sich in „einem Hof in der Nähe der St. Martinskirche (hinter der „Kirche), der jetzt vollständig verschwunden ist. Der Pudding „in diesem Laden wurde mit Corinthen gemacht und war „eine besondre Art von Pudding, aber theuer, denn für zwei „Pennies bekam man nicht mehr als für einen Penny von „dem gewöhnlichen Pudding. Ein guter Laden für diesen „letzteren befand sich im Strand, nicht weit von der Stelle, „wo jetzt die Lowther-Arkade ist. Es war ein kräftiger, ge„sunder Pudding, schwer und weich, mit großen Rosinen, die „in großen Entfernungen von einander darin steckten. Er „kam alle Tage um Mittag heiß in den Laden und manchen, „manchen Tag habe ich mein Mittagsessen davon gemacht.

„Wir hatten, glaube ich, eine freie halbe Stunde zum Thee. „Wenn ich Geld genug hatte, ging ich in einen Kaffeeladen „und kaufte mir ein halbes Nößel Kaffee und eine Scheibe „Butterbrot. Wenn ich kein Geld hatte, machte ich einen Gang „durch den Covent-Garden-Markt und starrte die Ananas an. „Von den Kaffeeläden, die ich am meisten besuchte, war einer „in Maiden-Lane, einer in einem jetzt verschwundenen Hofe „in der Nähe des Hungerford-Markts und einer in St. Martins-„Lane, von dem ich mich nur entsinne, daß er bei der Kirche „war und daß sich in der Thüre eine ovale Glasplatte befand, „mit den darauf gemalten, der Straße zugekehrten Worten: „Kaffee-Stube. Wenn ich mich jetzt in einer ganz andern „Art von Kaffeestube befinde, wo eine solche Inschrift auf „Glas steht und dieselbe auf der umgekehrten Seite rückwärts „lese: E B U St — E E F F A K (wie ich damals in „trüben Träumereien oft that), schießt es wie ein elektrischer „Schlag durch mein Blut.

„Ich weiß, daß ich nicht unbewußt und unabsichtlich die

„Kargheit meiner Mittel und die Schwierigkeiten meines Lebens „übertreibe. Ich weiß, daß ich, wenn Jemand mir einen „Schilling oder so gab, denselben für Mittagsessen oder Thee „verausgabte. Ich weiß, daß ich von Morgen bis Abend „mit gemeinen Männern und Jungen arbeitete — ein schä- „biges Kind. Ich weiß, daß ich versuchte, aber ohne Erfolg, „mein Geld nicht im Voraus zu verausgaben, und die ganze „Woche damit auszukommen, indem ich es, in sechs kleine „Packete gewickelt, deren jedes dieselbe Summe enthielt und die „Aufschrift eines verschiedenen Tages trug, in einer Schieblade, „die ich in dem Comtoir hatte, bei Seite legte. Ich weiß, „daß ich ungenügend und unbefriedigend genährt durch die Stra- „ßen hinschlenderte. Ich weiß, daß ich, was die Theilnahme „anging, die mir bewiesen wurde, ohne Gottes Gnade leicht ein „kleiner Dieb oder ein kleiner Vagabund hätte werden können.

„Aber ich nahm auch in dem Schuhwichselager eine „Stellung ein. Abgesehen davon, daß mein Verwandter in „dem Comtoir that, was ein Mann, der sich mit einer so „anomalen Beschäftigung befaßte, thun konnte, um mich an- „ders zu behandeln als die Uebrigen, sagte ich nie einem „Mann oder Jungen, wie es kam, daß ich dort sei, oder „machte die geringste Andeutung, daß es mir leid thue. Daß „ich insgeheim litt und aufs tiefste litt, wußte nie Je- „mand, außer mir selbst. Wie viel ich litt, fühle ich mich, „wie ich bereits bemerkte, völlig unfähig zu sagen. Kei- „nes Menschen Einbildungskraft kann die Wirklichkeit über- „schreiten. Aber ich nahm mich zusammen und verrichtete „meine Arbeit. Ich wußte von Anfang an, daß, wenn ich „meine Arbeit nicht so gut machen könne, wie einer der An- „dern, es mir unmöglich sein werde, einer geringschätzigen Be- „handlung zu entgehen. Ich wurde bald mindestens ebenso „flink und geschickt mit meinen Händen, wie die beiden andern „Jungen. Obgleich ich mich ganz freundschaftlich zu ihnen

" stellte, waren mein Benehmen und meine Manieren doch von " den ihrigen verschieden genug, um eine Scheidewand zwischen " uns zu erhalten. Sie und die Männer sprachen von mir " immer als von dem 'jungen Herrn'. Ein Mann (ein ehe- " maliger Soldat) Namens Thomas, der Vormann war, und " ein andrer Namens Harry, der Fuhrmann war und eine " rothe Jacke trug, nannten mich mitunter Charles, wenn sie " mit mir sprachen; aber dies war meist, wenn wir sehr ver- " traut mit einander waren und wenn ich mich bemüht hatte, " sie bei der Arbeit mit Erinnerungen an meine frühere Lek- " türe zu unterhalten, die meinem Gedächtniß schon rasch zu " entschwinden begann. Poll Green lehnte sich einmal gegen " den 'Jungen Herrn'-Gebrauch auf; aber Bob Fagin brachte " ihn rasch zum Schweigen.

"Den Gedanken an meine Befreiung aus diesem Leben " gab ich als völlig hoffnungslos auf, obgleich ich fest über- " zeugt bin, daß ich nie, auch nur eine Stunde lang, damit " ausgesöhnt war und mich anders als elend, unglücklich fühlte. " Ich empfand es aber tief, daß ich so von meinen Eltern und " meinen Geschwistern getrennt war und daß ich, wenn mein " Tagewerk vorüber war, in eine solche traurige Leere heimging " und dies wenigstens, so schien mir, ließ sich ändern. Eines " Sonntags Abends sprach ich mich hierüber gegen meinen " Vater so pathetisch und mit so vielen Thränen aus, daß " seine gutmüthige Natur nachgab. Er fing an zu denken, " daß es nicht ganz recht wäre. Er hatte dies, glaube ich, " nie vorher gedacht, oder überhaupt daran gedacht. Es war " die erste Beschwerde, die ich je über mein Loos vorgebracht " hatte und vielleicht enthüllte sie etwas mehr, als in meiner " Absicht gelegen. Eine hinten hinausliegende Dachkammer " wurde für mich in dem Hause eines Agenten des Gerichts- " hofes für Zahlungsunfähige gefunden, der in Lant-Street am " südlichen Themseufer wohnte, wo viele Jahre später Bob

"Sawyer[1] logirte. Bettzeug wurde für mich hinübergeschickt "und auf dem Fußboden zu meinem Lager bereitet. Das "kleine Fenster hatte eine angenehme Aussicht auf einen Holz"hof und als ich von meinem neuen Aufenthaltsorte Besitz "nahm, dachte ich, es sei ein Paradies."

Hier ist wieder eine Lücke, die sich jedoch unschwer durch Briefe und meine eignen Erinnerungen ergänzen läßt. Was ihm seine Wohnung zu einem Paradies machte, war natürlich der Umstand, daß sie ihn, allerdings in hinreichend trauriger Weise, wieder in den Kreis einer Heimath zurückführte. Von nun an frühstückte er gewöhnlich 'zu Hause', oder in andern Worten in dem Marshalsea-Gefängniß, wohin er sich begab, sobald die Thore geöffnet wurden und meistens noch früher. Es fehlte dort nicht an äußeren Bequemlichkeiten. Seines Vaters Einkommen, das noch fortging, reichte dafür vollkommen aus und ich habe ihn sagen hören, daß die Familie, abgesehen von Freiheit der Bewegung, in dem Gefängniß in jeder Hinsicht behaglicher lebte, als seit langer Zeit außerhalb desselben. Das Mädchen für Alles aus Bayham Street, die Waise aus dem Armenhause in Chatham, wartete ihnen noch auf und von ihrer verständigen kleinen weltlichen und zugleich freundlichen Art und Weise empfing er den ersten Eindruck der "Marquise" in dem "Raritätenladen". Auch sie wohnte, damit sie frühe auf dem Schauplatz ihrer Pflichten erscheinen könne, in der Nähe zur Miethe und wenn Charles, wie gelegentlich der Fall war, ihr auf seinem Spaziergang an der Londoner Brücke begegnete, brachte er die Zeit, ehe die Thore sich öffneten, damit hin, ihr ganz erstaunliche Geschichten über die Werften und den Tower zu erzählen. "Aber ich hoffe, ich glaubte sie selbst", pflegte er zu sagen. Außer dem Frühstück hatte er auch sein Abendbrot im Ge-

---

[1] Einer der Charaktere der Pickwick Papers. D. Uebers.

fängniß und kam gewöhnlich um neun Uhr in seiner Stube an. Die Thore wurden immer um zehn geschlossen.

Ich muß noch erwähnen, was er mir von dem Hausherrn dieses kleinen Logis erzählte. Derselbe war ein fetter, gutmüthiger, freundlicher alter Herr. Er war lahm und hatte eine phlegmatische alte Frau und einen äußerst unschuldigen erwachsenen Sohn, der ebenfalls lahm war. Sie waren alle gegen den Knaben sehr freundlich. Eines Nachts hatte er einen seiner alten Krampfanfälle und alle drei blieben bis zum Morgen an seinem Bette. Sie waren alle todt, als er mir dies erzählte, aber in einer andren Gestalt leben sie noch auf sehr angenehme Art als die Familie Garland in dem "Raritätenladen" fort.

Einen ähnlichen Krankheitsanfall, den er eines Tages in dem Waarenlager hatte, kann ich in seinen eigenen Worten beschreiben. "Bob Fagin war bei einem schlimmen Anfall "meines alten Leidens sehr gut gegen mich. Ich hatte dies- "mal so martervolle Schmerzen, daß sie mir in meiner alten "Nische in dem Comtoir ein zeitweiliges Bett von Stroh "machten und ich wälzte mich auf dem Boden umher und "Bob füllte leere Wichseflaschen mit heißem Wasser und "legte dieselben von Zeit zu Zeit frisch gewärmt gegen "meine Seite, den halben Tag lang. Ich wurde besser und "fühlte mich gegen Abend ganz wohl, aber Bob (der viel "größer und älter als ich war) konnte sich nicht mit dem Ge- "danken aussöhnen, daß ich allein nach Hause ginge und nahm "mich unter seinen Schutz. Ich war zu stolz, um ihn von "dem Gefängniß wissen zu lassen und nach mehreren Be- "mühungen ihn los zu werden, gegen die Bob Fagin in seiner "Gutmüthigkeit taub war, verabschiedete ich mich von ihm "auf der Treppe eines Hauses bei Southwarkbridge, auf der "Surreyseite der Themse, indem ich ihn glauben machte, ich "wohne dort. Um die Täuschung zu vollenden, für den Fall 'daß er sich umsähe, klopfte ich, wie ich mich entsinne, an die

"Thür und fragte, als eine Frau sie öffnete, ob dies "Mr. Robert Fagin's Haus sei."

Die Sonnabend Abende blieben ihm, wie vorher, besonders lieb. "Mein gewöhnlicher Weg nach Hause führte "über die Blackfriarsbrücke und jene Biegung in Blackfriars- "road nieder, wo Roland Hill's Kapelle auf einer Seite steht "und das Bild eines goldnen Hundes, der einen goldenen Topf "über einer Ladenthür leckt, auf der andern. Es waren ziem- "lich viele kleine niedrige Läden von einer kläglichen Sorte "in dieser Straße und manche davon sind noch jetzt un- "verändert. Ich ging vor einigen Wochen in einen hinein, "wo ich an Sonnabend Abenden Schuhlitze zu kaufen pflegte, "und sah die Ecke, wo ich mich einmal auf einen Schemel "setzte, um ein paar fertige Halbstiefel anzuprobiren. Mehr "als einmal ließ ich mich an Sonnabend Abenden in dieser "Straße verleiten, in eine Schaubude an der Ecke zu treten "und ging in sehr bunter Gesellschaft hinein, um das ""Fette Schwein", den "Wilden Indier" und die "Kleine "Dame" zu sehen. Es waren damals (und sind, wie ich "glaube, noch jetzt) einige Hutfabriken dort und zu den Din- "gen, die mir an allen Orten und unter allen Umständen jene "Zeit ins Gedächtniß rufen, ist der Geruch des Hutmachens."

Nachdem seines Vaters Bemühungen, eine gerichtliche Einigung mit seinen Gläubigern zu erzielen, fehlgeschlagen waren, mußte man sich sämmtlichen Ceremonien unterziehen, die nöthig waren, um der Vortheile der Parlamentsakte für zahlungsunfähige Schuldner theilhaftig zu werden, und bei einer von diesen Ceremonien hatte auch der kleine Charles seine Rolle zu spielen. Eine Bedingung der Akte war, daß die zurückbehaltenen Kleidungsstücke und persönlichen Effekten den Werth von zwanzig Pfund Sterling nicht überschreiten sollten. "Es war als Sache der Form nothwendig, daß der "amtliche Taxator die Kleidungsstücke sah, die ich trug. Ich "bekam einen halben Tag frei, um ihm zu der ihm passend-

"sten Zeit in seinem Hause meine Aufwartung machen zu "können. Ich erinnere mich, daß er mit vollem Munde und "einem starken Biergeruch herauskam und gutmüthig sagte: "'Das sei hinreichend' und 'es sei Alles in der Ordnung'. "Sicherlich würde der härteste Gläubiger nicht geneigt gewesen "sein (auch wenn er gesetzlich dazu berechtigt gewesen wäre), "sich meines armen weißen Hutes, meiner Jacke oder meiner "Hosen von Barchent zu bedienen. Aber ich hatte eine fette "alte silberne Uhr in meiner Tasche, ein Geschenk meiner Groß- "mutter vor jenen Schuhwichsetagen, und ich hegte meine "Zweifel, indem ich hinging, ob dieser werthvolle Besitz mich "nicht über die zwanzig Pfund hinausbringen möchte. So "fühlte ich mich denn sehr erleichtert und machte eine dankbare "Verbeugung, indem ich hinausging."

Was ihm jedoch am meisten fehlte, war der Verkehr mit gleichaltrigen Gefährten. Er hatte keine solche Bekanntschaften. Mitunter hatte er, wie er sich erinnerte, um die Essenszeit mit Poll Green und Bob Fagin auf den Kohlenschiffen gespielt, aber dies waren seltene Ausnahmen. Gewöhnlich streifte er allein in den Hinterstraßen des Strand umher, oder erforschte die nach dem Flusse führenden dunkeln Bogengänge. Eine seiner Lieblingsstellen war ein kleines Bierhaus an der Themse, zu dem ein "Fuchs unter dem Hügel" genannter unterirdischer Gang führte, wonach wir uns einst vergebens umsahen; und er hatte eine in "Copperfield" erwähnte Vision, in der er sich eines schönen Abends draußen auf der Bank sitzen und essen sah und einigen Kohlenträgern zuschaute, die vor dem Hause tanzten. "Ich möchte wissen, was sie von mir dachten", sagt David. Dasselbe hatte er schon selbst in dem Bruchstücke seiner Autobiographie gesagt.

Einen andern charakteristischen kleinen Zwischenfall nahm er später unter David's Erfahrungen auf, aber ich kann denselben hier ohne die Veränderungen mittheilen, welche ihn der Dichtung anpassen. "Ich war solch ein kleines Kerlchen, mit

“meinem armen weißen Hut, kleiner Jacke und Barchenthosen, “daß oft, wenn ich an die Barre eines Bierhauses kam, um “die Wurst und das Brot, die ich in der Straße gegessen, “mit einem Glase Ale oder Porter herunter zu spülen, die “Leute es mir nicht geben wollten. Ich entsinne mich eines “Abends (ich war für meinen Vater irgendwohin gewesen “und ging über die Westmünsterbrücke nach meiner Wohnung “zurück), als ich in ein Bierhaus in Parliament-Street trat, “das noch dort ist, obgleich mit verändertem Aeußern, an der “Ecke der kurzen Straße, die nach Cannon Row führt, und “zu dem hinter der Barre stehenden Wirth sagte: ‘Was kostet “ein Glas von Ihrem besten, Ihrem allerbesten Ale?’ Denn “es war eine festliche Veranlassung — ich vergesse aus welchem “Grunde. Es mag mein oder eines Andern Geburtstag ge-“wesen sein. ‘Zwei Pence’, sagte er. ‘Dann’, sage ich, “‘haben Sie die Güte, mir ein Glas davon zu ziehen, mit “tüchtigem Schaum darauf’. Der Wirth sah mich zur Ant-“wort, mit einem seltsamen Lächeln auf seinem Gesicht, von “Kopf zu Fuß über die Barre an und sah, statt das Bier “zu ziehen, um die Schirmwand herum und sagte etwas zu “seiner Frau, die, mit ihrer Arbeit in der Hand, dahinter her-“vor kam, und mich ebenfalls von Kopf zu Fuß ansah. Hier “stehen wir nun alle drei in meinem Studirzimmer in “Devonshire Terrace[1] vor mir. Der Wirth, in Hemdsärmeln, “lehnt gegen den Rahmen des Barrefensters, seine Frau blickt “über die kleine Halbthür herüber und ich blicke sie, in einiger “Verwirrung, von meinem Standpunkt außerhalb der Barre “an. Sie richteten viele Fragen an mich: wie ich hieße, wie “alt ich wäre, wo ich wohnte, wie ich mich beschäftigte ꝛc., “worauf ich, um Niemanden zu compromittiren, passende Ant-“worten erfand. Sie bedienten mich mit dem Ale, obschon

[1] Die Straße in London, wo Dickens damals (1847) wohnte.
D. Uebers.

„ich der Meinung bin, daß es nicht das stärkste war, was „sie hatten, und die Wirthin öffnete die kleine Halbthür und „bückte sich zu mir nieder und gab mir einen Kuß, der halb „bewundernd und halb mitleidig, aber wie ich fest glaube, „ganz mütterlich und gut war.“

Ein späterer und nicht minder charakteristischer Zwischenfall der wahren Geschichte dieser Zeit fand ebenfalls, drei oder vier Jahre nachdem er niedergeschrieben wurde, in seiner jetzt berühmten Dichtung einen Platz. Derselbe ereignete sich kurz vor der Entlassung des ältern Dickens aus dem Marshalsea-Gefängniß; nachdem er eine ziemlich bedeutende Erbschaft von einer Verwandten gemacht, einige hundert Pfund, wie es hieß, die während seiner Gefangenschaft bei dem Gericht eingezahlt wurden. Die Scene, welche hier beschrieben werden soll, entstand auf Veranlassung einer Petition, die er, bevor er das Gefängniß verließ, abgefaßt hatte und in der er, nicht wie David Copperfield erzählt, um die Abschaffung der Schuldgefängnisse nachsuchte, sondern um die weniger würdevolle aber erreichbarere Gnade eines Geldgeschenks an die Gefangenen, wodurch sie in den Stand gesetzt werden sollten, bei Sr. Majestät herannahendem Geburtstag Seiner Majestät Gesundheit zu trinken.

„Ich erwähne dieses Umstandes, weil er mir als Beispiel „dient für mein frühes Interesse an der Beobachtung mensch„licher Charaktere. Wenn ich Abends nach dem Marshalsea „ging, gewährte es mir immer das größte Vergnügen, von „meiner Mutter zu hören, was sie über die Geschichte der „verschiedenen in dem Gefängniß einquartierten Schuldner wußte, „und als ich von dem Herannahen dieser Ceremonie hörte, „wünschte ich so dringend, sie alle, einen nach dem andern, „hereinkommen zu sehen (obgleich ich die meisten schon ge„sehen und mit ihnen gesprochen hatte), daß ich zu diesem „Zweck Urlaub bekam und mich in einer Ecke in der Nähe der „Petition aufstellte. Dieselbe war, wie ich mich entsinne,

" auf einem großen unter dem Fenster befindlichen Bügelbrett " ausgebreitet, das Nachts in einem andern Theil des Zim- " mers als Bettstelle benutzt wurde. Die innern Anordnungen " des Zimmers, in Bezug auf Reinlichkeit und Ordnung und " die Vorkehrungen einer Gaststube in einem Bierhause, wo " Alle, die einen sehr kleinen Beitrag zahlten, heißes Wasser " und Kochmaterialien und ein gutes Feuer bereit fanden, wa- " ren durch einen aus den Schuldgefangenen gebildeten Aus- " schuß, in dem mein Vater damals den Vorsitz führte, vor- " trefflich besorgt. So viele von den Ausschußmitgliedern, als " in dem kleinen Zimmer Platz fanden, ohne es zu füllen, " standen um meinen Vater herum vor der Bittschrift, und " mein alter Freund, Capitän Porter (der sich gewaschen " hatte, um einer so feierlichen Gelegenheit Ehre zu machen) " stellte sich ganz dicht davor, um sie Allen vorzulesen, die mit " ihrem Inhalt unbekannt waren. Die Thür wurde sodann " geöffnet und die Schuldgefangenen fingen an, in einer langen " Reihe hereinzukommen; mehrere warteten auf dem Vorplatz " draußen, während Einer jedesmal eintrat, die Petition unter- " schrieb und hinausging. Zu jedem Einzelnen sagte Capitän " Porter: 'Möchten Sie, daß ich sie Ihnen vorläse?' Wenn " dann Jemand schwach genug war, das geringste Verlangen " danach kundzuthun, gab Capitän Porter ihm in einer lauten " sonoren Stimme jedes Wort zu hören. Ich erinnere mich eines " gewissen wollüstigen Klanges, den er in solche Worte legte " wie 'Majestät — gnädige Majestät — Ew. gnädigen Ma- " jestät unglückliche Unterthanen — Ew. Majestät wohl- " bekannte Munificenz' — als wären die Worte etwas Wirk- " liches in seinem Munde und lieblich für den Geschmack, in- " deß mein Vater mit einem Anflug von der Eitelkeit eines Autors " zuhörte und (mit nicht zu strengem Ausdruck) die Zinken auf " der gegenüberliegenden Mauer betrachtete. Was komisch " und was pathetisch in dieser Scene war, bemerkte ich, wie " ich aufrichtig glaube, in meiner Ecke damals ebenso gut,

"als ich es jetzt bemerken würde, ob ich es nun zeigte oder "nicht. Ich entwarf mir meinen eigenen kleinen Charakter "und meine eigne Geschichte von einem Jeden, der seinen Na- "men auf das Stück Papier setzte. Ich könnte dies jetzt viel- "leicht mit mehr Naturwahrheit thun, aber nicht mit mehr "Ernst und mit tieferem Interesse. Ihre verschiedenen Eigen- "thümlichkeiten in Kleidung, Gesichtsbildung, Gang, Manier, "prägten sich meinem Gedächtniß unauslöschlich ein. Ich "freute mich mehr, es zu sehen, als das beste Schauspiel, das "je gespielt wurde; und ich dachte nachher bei den Töpfen "mit Schuhwichse gar oft daran zurück. Wenn ich, während "Mr. Pickwick's Gefangenschaft, mit dem Auge meines Geistes "in das Fleetgefängniß hineinblickte, so glaube ich kaum, daß ein "halbes Dutzend Leute aus jenem Haufen von Marshalsea fehl- "ten, der bei dem Klange von Capitän Porter's Stimme "noch einmal herein defilirte."

Als die Familie das Marshalsea-Gefängniß verließ, bezog sie eine Miethwohnung bei einer Dame in Little College Street, einer Mrs. Roylance, die als Mrs. Pipchin eine unverhoffte Unsterblichkeit erlangt hat; später bezog sie ein kleines Haus in Somers-Town.[1] Aber vor dieser Zeit war Charles mit einigen andern Familienmitgliedern in Tenterden Street, um zu sehen, wie seine Schwester Fanny einen der Preise empfing, welche an die Schüler der Königlichen Musik-Akademie vertheilt wurden. "Ich konnte es nicht ertragen, an mich zu "denken — außerhalb des Bereichs alles solchen ehrenvollen "Wetteifers und Erfolges wie ich stand. Die Thränen flossen "mir die Wangen hinab. Mir war, als wollte mein Herz "brechen. Ich betete, als ich an jenem Abend zu Bette ging, "um Erlösung aus der Demüthigung und Verwahrlosung, in "der ich mich befand. Ich hatte nie vorher so viel gelitten. Von

[1] Eine der nördlichen Vorstädte Londons. D. Uebers.

"Neid war dabei keine Rede." Es war kaum nöthig, daß er diese Versicherung gab. Denn immer und in einem sonst bei ihm ungewöhnlichen Grade offenbarte er den höchsten Genuß bei der Ausübung ihrer Talente, den höchsten Stolz auf jeden Erfolg, den sie dadurch errang, und an ihrem Begräbnißtage, den wir zusammen verlebten, empfing ich die rührendsten Beweise seines zarten und dankbaren Andenkens an sie aus dieser Kinderzeit. Noch einige Sätze, sicherlich nicht weniger rührend, als irgend welche die voraufgegangen sind, werden die Geschichte dieser Zeit zum Abschluß bringen. Sie folgen hier genau so wie sie von ihm geschrieben wurden.

"Ich weiß nicht genau, ob es vor oder nach dieser Zeit "war, als das Schuhwichselager nach Chandos Street bei "Covent Garden verlegt wurde. Es kommt nichts darauf an. "Zunächst dem Laden, an der Ecke von Bedford Street und "Chandos Street, sind zwei aneinanderstoßende ziemlich alt- "modische Häuser und Läden. Sie bildeten damals ein Haus, "oder wurden zu einem Hause verbunden für das Wichse- "geschäft. Gegenüber war und ist ein Bierhaus, wo ich mir "unter diesen neuen Umständen mein Ale holte. Die Steine "in der Straße mögen geglättet sein durch meine kleinen "Füße, die zur Essenszeit hinüber- und wieder zurückgingen. "Das Geschäft war jetzt größer und wir hatten mehrere neue "Jungen. Bob Fagin und ich hatten im Zusammenbinden "der Töpfe große Geschicklichkeit erlangt. Ich vergesse, wie "viele wir in fünf Minuten fertig machen konnten. Wir "arbeiteten an dem zweiten Fenster, wenn man von Bedford "Street kommt, weil es dort am hellsten war und wir waren "so flink bei der Arbeit, daß die Leute oft stillstanden und "hineinsahen. Mitunter sammelte sich ein ordentlicher kleiner "Haufen dort. Ich sah meinen Vater eines Tages zur Thür "hereinkommen, als wir sehr geschäftig waren und wunderte "mich, wie er es ertragen konnte.

"Ich hatte jetzt mein Mittagsessen gewöhnlich in dem

" Waarenlager. Zuweilen brachte ich es von Hause mit; es " ging mir daher besser. Ich sehe mich noch, wie ich eines " Morgens von Somers-Town her durch Russell Square " kam und etwas kaltes Ragout in einem in mein Taschentuch " gebundenen kleinen Becken mit mir führte. Ich machte die- " selben Wanderungen in den Straßen und war ebenso ein- " sam und mir selbst überlassen, wie früher; aber es wurde " mir nicht mehr so schwer, bloß den nöthigen Lebensbedarf zu " finden. Es war jedoch nie davon die Rede, mich aus dem " Geschäft zu entfernen, oder daß ich nicht vollkommen ver- " sorgt wäre.

" Endlich gerieth eines Tages mein Vater mit dem so oft " erwähnten Verwandten in Streit; sie stritten sich brieflich, " denn ich selbst brachte ihm den Brief von meinem Vater, " welcher die Explosion veranlaßte, aber sie stritten sehr heftig. " Es war meinetwegen. Es mag sich theilweise auf meine " Beschäftigung am Fenster bezogen haben. Alles was ich " weiß, ist, daß mein Vetter (er war eine Art Vetter, durch Ver- " schwägerung) bald nachdem ich ihm den Brief gegeben, mir " sagte, man habe ihn um meinetwillen aufs äußerste insul- " tirt und danach sei es unmöglich, mich länger zu behalten. " Ich brach in Weinen aus, theils weil es so plötzlich kam " und theils, weil er sich in seinem Zorn heftig über meinen " Vater äußerte, obgleich er gegen mich freundlich war. Tho- " mas, der alte Soldat, tröstete mich und sagte, er sei über- " zeugt, es sei so das Beste. Mit einem seltsamen Gefühl von " Befreiung, das mehr wie Niedergeschlagenheit war, ging ich " nach Hause.

" Meine Mutter unternahm es, den Streit zu schlichten " und es gelang ihr den Tag darauf. Sie kam nach Hause " mit der Bitte an mich, den nächsten Morgen wieder zu kom- " men und einem ausgezeichneten Zeugniß über mein Betragen, " das ich sicherlich verdiente. Mein Vater sagte, ich solle nicht " wieder hingehen, sondern in die Schule. Ich schreibe nicht

" mit Empfindlichkeit oder Zorn, denn ich weiß wie dies Alles " zusammenwirkte, mich zu dem zu machen, was ich geworden " bin: aber ich vergaß nie nachher, werde nie vergessen, kann " nie vergessen, daß meine Mutter sich mit Wärme dafür er- " klärte, daß ich zurückgeschickt werden solle."

" Von jener Stunde bis zu dieser, in der ich schreibe, ist " kein Wort über den Theil meiner Kindheit, den ich jetzt " gern zum Abschluß bringe, gegen irgend ein menschliches " Wesen über meine Lippen gekommen. Ich weiß nicht, wie " lange er dauerte, ob ein Jahr oder viel mehr oder weniger. " Von jener Stunde bis auf diese sind mein Vater und meine " Mutter stumm darüber gewesen. Ich habe von Keinem von " Beiden nie auch nur die entfernteste Anspielung darauf ge- " hört. Ich habe nie, bevor ich es diesem Papier mittheilte, " in keinem Ausbruch des Vertrauens gegen irgend Jemand, " selbst mein Weib nicht ausgenommen, den Schleier gelüftet, " den ich damals, Gott sei Dank! fallen ließ.

" Ehe der alte Hungerford-Markt niedergerissen, ehe die " alten Hungerfordstairs zerstört wurden und der gesammte " Grund und Boden selbst eine andere Gestalt annahm, hatte " ich nie den Muth, an die Stelle zurückzukehren, wo meine " Knechtschaft begann. Ich habe sie nie wieder gesehen. Ich " konnte es nicht ertragen, mich ihr zu nähern. Viele Jahre " lang ging ich, wenn ich an jener Stelle des Strand vorbei- " kam, auf die andere Seite der Straße hinüber, um einen " gewissen Geruch des Cements zu vermeiden, den man auf die " Wichse-Körke that und der mich daran erinnerte, was ich " ehemals war. Es währte lange, ehe ich Chandos Street " hinaufgehen mochte. Mein alter Heimweg auf der Südseite " der Themse brachte mir noch die Thränen ins Auge, als " mein ältestes Kind sprechen konnte. Auf meinen nächtlichen " Spaziergängen bin ich seitdem oft dort gewesen und all- " mälig bin ich dahin gekommen, dies zu schreiben. Es ist

London, 1822—1824.
" nicht ein Zehntel von dem, was ich hätte schreiben können,
" oder was ich zu schreiben Willens war."

Den wesentlichen Inhalt späterer erklärender Gespräche über gewisse Punkte dieser Erzählung kann ich nach gleichzeitig gemachten Aufzeichnungen in der Kürze hinzufügen. Er war wohl kaum mehr als zwölf Jahre alt, als er das Geschäft verließ, und für sein Alter noch ungewöhnlich klein, viel kleiner, obschon zwei Jahre älter, als sein eigener ältester Sohn zu der Zeit, als diese Mittheilungen gemacht wurden. Seine Mutter war sehr oft in dem Schuhwichselager gewesen, sein Vater nur ein oder zweimal. Die Concurrenz zwischen Robert Warren und den Vertretern Jonathan Warren's, den Vettern George und James, wurde in den Annoncen zu wundersamen Extremen getrieben und sie waren Alle, wie er mir erzählte, sehr stolz auf das Motto ihres Hauses: eine Katze, die den Stiefel kratzte. Der regelmäßig in dem Geschäft angestellten Poeten erinnerte er sich auch und machte nach einem derselben seine erste Studie für den Poeten von Mrs. Jarley's Wachsfiguren-Cabinet. Das ganze Unternehmen hatte jedoch das gewöhnliche Ende solcher Unternehmungen. Der jüngere Vetter wurde der Sache müde und ein Mr. Wood, der Theilhaber, der seinen Antheil übernahm und mit dem ältern Vetter in Compagnie trat, verkaufte es schließlich an Robert Warren. Dieser führte das Geschäft noch fort, als Dickens und ich zuletzt davon sprachen, und hatte einen guten Handel damit gemacht.

Drittes Kapitel.

Schultage und Eintritt ins Leben.

1824—1830.

Wie diese seltsamen Erfahrungen seines Knabenalters ihn später beeinflußten, muß seine Lebensgeschichte zeigen: aber es waren Einflüsse, die sich auch auf seinem Wege ins Mannesalter fühlbar machten.

Was er sofort aus der Demüthigung, die einen so tiefen Eindruck auf ihn hervorgebracht, freilich ohne daß er sich dessen wohl ganz bewußt war, mit herausnahm, war eine natürliche Furcht vor den Drangsalen, die ihm noch vorbehalten sein möchten, geschärft durch das, was er bereits erlebt hatte, und dieses in seinen Wirkungen vorläufig erst unvollkommen verstandene Gefühl wurde allmälig zu einem leidenschaftlichen Entschluß, auch wenn er den Umständen nachgab, **nicht das zu sein**, was die Umstände sich verschworen aus ihm zu machen. Er konnte damals noch nicht wissen, was Alles in den von ihm erduldeten Leiden und Demüthigungen einbegriffen war; aber später, wie wir sehen, war es klar genug und in Unterhaltungen mit mir, nachdem die Enthüllung stattgefunden, fand er oft an den entgegengesetztesten Punkten seines Lebens eine Erklärung seiner selbst in jenen frühen Prüfungen. Er verdankte ihnen viel Gutes — doch nicht ohne Beimischung. Die feste und eifrige Entschlossenheit, die rastlose und unüberwindliche Energie, durch die er in den Stand gesetzt wurde, sich

vielen niedrigen Einflüssen zu entziehen, nicht indem er die Bahn der Pflicht verließ, sondern indem er sich kühn zu der innerhalb derselben erreichbaren Vortrefflichkeit oder Auszeichnung erhob, brachte neben manchen edeln Vortheilen auch manche Nachtheile mit sich. Er wußte dies selbst, wenn auch nicht in vollem Umfange. Was ihn in Gesellschaft oft unbehaglich, scheu und übertrieben empfindlich machte, wußte er; aber der ganzen Gefahr, der er sich aussetzte, indem er dies Gefühl überwand und bemeisterte, war er sich nicht bewußt. Ein zu großes Selbstvertrauen, ein Gefühl, daß Alles möglich sei für den Willen, der es möglich machen wolle, legte ihm mitunter selbstgewählte Lasten auf, die Keiner mit Sicherheit tragen konnte. Nach dieser Richtung war zu solchen Zeiten sogar etwas Hartes und Aggressives in ihm; in seinen Entschließungen Etwas, das fast wie Wildheit klang, Etwas in seiner Natur, das seine Entschlüsse unüberwindlich machte, so übereilt auch die Ansichten sein mochten, unter deren Einfluß er sie gefaßt hatte. Diese Aeußerungen waren jedoch so selten und übten auf einen Charakter, der zu allen Zeiten eben so offen und edel als feurig und ungestüm war, so wenig eine nachtheilige Wirkung aus, daß sie mir nur gegen das Ende der mittleren Zeit einer Freundschaft, welche ohne die Unterbrechung eines einzigen Tages dreiunddreißig Jahre lang dauerte, mehrere Male in ungünstiger Weise entgegentraten. Aber sie waren da, und wenn ich in solchen Momenten eine strenge und selbst kalte Abschließung des Selbstvertrauens mit einer fast weiblichen Empfindlichkeit und der verlangenden Sehnsucht nach Sympathie seltsam vereinigt sah, schien es mir, als wäre sein gewöhnlicher Drang nach allem Guten und Edlen augenblicklich in der plötzlichen, harten und unerbittlichen Empfindung dessen untergegangen, was das Schicksal ihm in jenen frühen Jahren bereitet. In der That wurde mir dies bei mehr als einer Gelegenheit bestätigt. "Ich muß dich bitten," schrieb er mir im Juni 1862, "einen Augenblick still zu

stehen und zu dem zurückzukehren, was Du von den Tagen meiner Kindheit weißt, und Dich zu fragen, ob es nicht natürlich ist, daß etwas von der Sinnesweise, welche damals in mir entstand und sich unter glücklicheren Verhältnissen verlor, während der letzten fünf Jahre wieder aufgetaucht ist. Das nie zu vergessende Elend jener Tage brachte eine gewisse scheue Empfindlichkeit in einem gewissen schlecht gekleideten, schlecht genährten Kinde hervor, die mir in dem nie zu vergessenden Elend dieser späteren Zeit wieder zurückgekehrt ist."

Ein Gutes ohne Beimischung blieb ihm jedoch, das noch einfach erwähnt werden muß, ehe wir unsere Erzählung wieder aufnehmen. Die Geschichte der Leiden seiner Kindheit hat selbst hinreichend bewiesen, daß er in dem ganzen Verlaufe derselben nie die kostbare Gabe eines aufgeweckten Sinnes oder seine angeborene Fähigkeit des Humors einbüßte, und was er ertrug gewährte ihm auch einen positiven Gewinn, der ebenfalls reich und dauernd war. Auf das, was beim Beginn jener Leiden und Prüfungen seinem Genie die entscheidende Richtung verlieh, habe ich bereits ausdrücklich hingewiesen, und in Bezug auf das was folgte, muß hier bemerkt werden, daß die Erfahrungen seiner Kindheit ihn mit den Armen und Nothleidenden, aus deren Leiden und Kämpfen und den dadurch erzeugten Lastern und Tugenden ihm nicht die geringsten seiner glänzenden Erfolge erwuchsen, thatsächlich vereinigt hatten. Es waren nicht seine Schützlinge, deren Sache er mit so viel Pathos und Humor vertrat und für die er das Gelächter und die Thränen der ganzen Welt gewann, sondern es war gewissermaßen sein eigenstes Selbst. Auch war es kein geringer Theil dieses offenbaren Gewinns, daß er seine Erfahrungen als Kind und nicht als Mann durchmachte, daß nur das Gute, die Blume und die Frucht davon ihm zu Theil wurden und daß nichts von dem Uebel, von der Erde, in welcher der Samen gepflanzt war, an ihm haften blieb.

Sein nächster Schritt im Leben kann ebenfalls in seinen eigenen Worten beschrieben werden. "Ein Mr. Jones, ein Walliser, hielt eine Schule in Hampstead-Road, wohin mein "Vater mich schickte, um einen Prospektus mit den Preisen "zu holen. Die Jungen waren gerade beim Essen und "Mr. Jones war in einem Paar leinener Halbärmel mit dem "Vorschneiden beschäftigt, als ich mich dieses Auftrages ent"ledigte. Er kam heraus und gab mir was ich wünschte; "und hoffte, ich würde sein Schüler werden. Ich wurde sein "Schüler. Um sieben Uhr eines Morgens, sehr bald nachher, "trat ich als Tagschüler in Mr. Jones' Institut, das in "Mornington Place lag und dessen Schulzimmer abgerissen "wurde, als man die Eisenbahn nach Birmingham durch diesen "Stadttheil führte. Damals jedoch war das Schulzimmer "weder durch Eisenbahn-Directoren noch durch Ingenieure "bedroht und über der Thür befand sich ein Schild, geziert "mit den Worten: Wellington House Academy."

In der "Akademie" in Wellington-Haus blieb er fast zwei Jahre, denn er war etwas über 14 Jahre alt als er sie verließ. Sowohl in seinen kleinern Schriften als in "David Copperfield" finden sich allgemeine Andeutungen darüber, und unter den aus den "Household Words" gesammelten Artikeln ist einer der ganz besonders den Zweck hat, sie zu beschreiben. Gegen den Bericht, den er darin über sich selbst giebt, als sei er fortgeschritten genug gewesen, um (so treu hatte sein Gedächtniß die traurigen Bruchstücke seines frühen Unterrichts bewahrt) bei seinem Eintritt in die Schule in die Klasse zu kommen, die den Virgil übersetzte; in Bezug auf die Preise, die er davon getragen und den Umstand, daß er die hervorragende Stellung des "Ersten" in der Schule errungen, hat einer seiner zwei Schulkameraden, mit denen ich die Sache erörtert habe, Einwände erhoben; aber Beide geben zu, daß der allgemeine Charakter der Schule mit wunderbarer Treue zur Anschauung kommt, ganz besonders in denjenigen Beziehungen, in welchen

die Schule weit bemerkenswerther gewesen zu sein scheint als hinsichtlich der Gelehrsamkeit ihrer Schüler.

In dem erwähnten Artikel beschreibt Dickens sie als bemerkenswerth wegen ihrer weißen Mäuse. Er sagt, daß die Jungen sich Bluthänflinge, Flachsfinken und selbst Kanarienvögel in ihren Pulten, Schiebladen, Hutkasten und andern sonderbaren Zufluchtsörtern für Vögel hielten, daß aber weiße Mäuse die Hauptthiere waren und daß die Jungen die Mäuse viel besser unterrichteten als der Lehrer die Jungen. Er erinnerte sich besonders einer weißen Maus, die in dem Deckel eines lateinischen Wörterbuchs wohnte, Leitern hinauflief, zinnerne Wagen zog, Gewehre schulterte, Räder drehte und sich sogar auf der Bühne als "Hund von Montargis"[1] sehr gut ausnahm, die es zu noch mehr hätte bringen können, wenn sie nicht das Unglück gehabt hätte, ihren Weg in einem Triumphzuge nach dem Capitol zu verfehlen, wo sie in ein tiefes Dintenfaß fiel, schwarz gefärbt wurde und ertrank.

Nichtsdestoweniger erwähnt er, daß die Schule einer gewissen Berühmtheit in der Nachbarschaft genossen, obgleich Niemand sagen konnte, weshalb; und fügt hinzu, die Jungen seien der Ansicht gewesen, daß der Principal Nichts wisse und einer der Hülfslehrer Alles. "Wir sind noch geneigt, die erstere Annahme für vollkommen richtig zu halten. Im vorigen Sommer sahen wir uns den Ort wieder an und fanden, daß die Eisenbahn ihn ganz in Stücke zerschnitten hatte. Ein breiter Schienenweg hatte den Schulplatz verschlungen, das Schulzimmer und die Ecke des Hauses abgeschnitten. So in seinen Verhältnissen beschränkt, mit grünangelaufenem Stuck bedeckt, stellte es sich, mit dem Profil gegen die Straße gekehrt, wie ein verlornes aufrecht stehendes Flacheisen ohne Griff dar."

---

[1] Titel einer Posse.

D. Uebers.

Einer, der ihn in jenen frühen Tagen kannte, Mr. Owen P. Thomas, schreibt mir wie folgt (Febr. 1871): "Ich "hatte die Ehre, zwei Jahre (1824—26) Dickens' Schul-"kamerad zu sein, in Mr. Jones' 'Classischer und Commer-"cieller Akademie', wie damals an dem Hause angeschrieben "stand, das an der Ecke von Granby Street und Hampstead "Road lag. Wir waren beide Tagschüler dort. Eine an-"schauliche Beschreibung der Schule von Dickens selbst werden "Sie in den Household Words vom 11. October 1851 finden. "Der Artikel ist betitelt: 'Unsre Schule'. Die Namen sind "natürlich erdichtet; aber, eine leichte Färbung abgerechnet, "sind die Personen und die Vorkommnisse lebensgetreu ge-"schildert und Jemandem, der die Schule damals besuchte, "leicht erkennbar. Der lateinische Lehrer hieß Manville oder "Mandeville und war viele Jahre in der Bibliothek des Bri-"tischen Museum wohl bekannt. Die 'Akademie' wurde, nach-"dem die Eisenbahn sie zerstört hatte, in ein andres Haus in "der Nachbarschaft verlegt, aber Mr. Jones und mindestens "zwei seiner Hülfslehrer sind längst aus den Reihen der Leben-"den geschieden."

Es war einer von diesen Hülfslehrern, von dem geglaubt wurde, er wisse Alles und der als Schreiblehrer, Mathematischer Lehrer, Englischer Lehrer fungirte, sich mit dem Lateinischen Lehrer in die kleineren Jungen theilte, die Rechnungen schrieb, die Federn schnitt und immer in den Häusern der Eltern nach dem Befinden kranker Schüler fragte, weil er die Manieren eines Gentleman hatte. Dies Bild erkannte mein Correspondent, ebenso wie das des fetten kleinen Tanzlehrers, der sie die Bockpfeife spielen lehrte, des Lateinischen Lehrers, der seiner Taubheit wegen Zwiebeln in seine Ohren stopfte, des mürrischen Bedienten, der die Jungen im Scharlachfieber pflegte und des Principals selbst, der fortwährend mit einem feisten Mahagony-Lineal Rechenbücher liniirte, mit demselben diabolischen Instrument unartigen Jungen die Hände schlug,

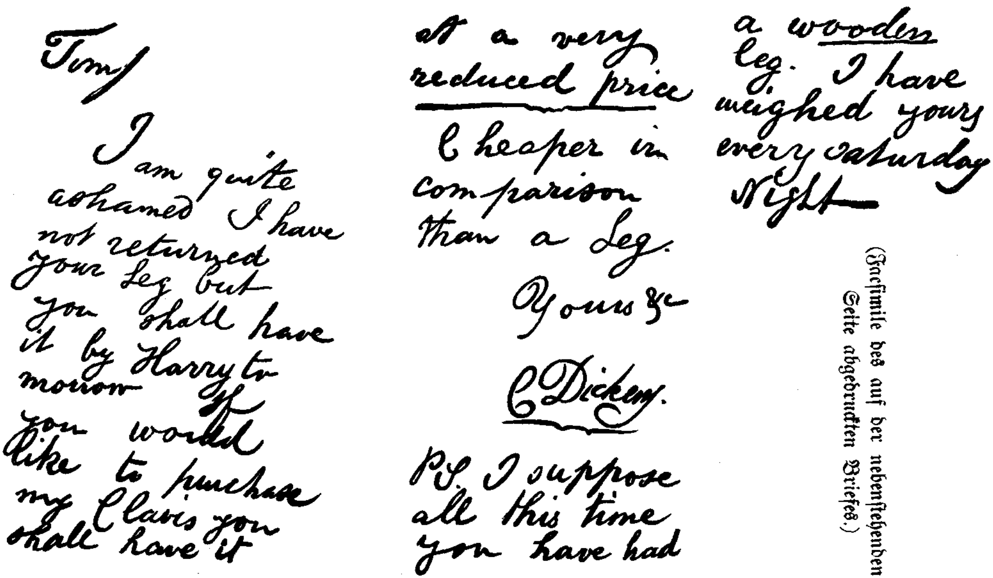
oder boshaft mit einer seiner großen Hände ein Paar Hosen straff anzog und mit der andern den Träger prügelte.

"Ich erinnere", fährt Mr. Thomas fort, "Dickens "in der Schule als einen gesund aussehenden, kleinen aber "wohlgebauten Jungen, von mehr als gewöhnlich lebhaftem "Geist, der ihn zu harmlosen Scherzen veranlaßte, selten "oder nie zu schlechten Streichen, zu denen so manche Knaben "in diesem Alter geneigt sind. Ich kann mich auf Nichts be- "sinnen, was damals andeutete, daß er eine literarische Be- "rühmtheit werden würde, doch vielleicht war er dafür noch "zu jung. Gewöhnlich hielt er den Kopf gerader als Jungen "gewöhnlich thun und im Allgemeinen hatte er ein schmuckes "Aussehn. Seine Alltagskleidung, Jacke und Hose, war, wie "ich mich entsinne, von dem Stoff, den man Pfeffer und "Salz nennt,[1] und statt der Halskrause, welche die meisten "Knaben seines Alters damals trugen, hatte er einen nieder- "gekrämpten Kragen, was ihm ein weniger jugendliches Aussehen "verlieh. Er erfand eine Sprache, die wir lingo nannten, "und die durch Hinzufügung einiger gleichlautenden Buchstaben "zu jedem Worte entstand, und es war unser Ehrgeiz, indem "wir so sprechend durch die Straßen wanderten, für Ausländer "gehalten zu werden. Ein andres Vergnügen war es, wie "der Schreiber dieser Zeilen sich sehr gut erinnert, aus dem "Stegreif Geschichten zu erzählen, wobei Dickens, Danson "oder Tobin ihm zur Seite gingen. Ich schicke Ihnen die "Abschrift eines Briefes, den ich von ihm empfing, als er "dreizehn oder vierzehn Jahre alt war, wohl eins der frühe- "sten Erzeugnisse seiner Feder. Das 'Bein' war die Legende "von irgend etwas, einem Flugblatt-Roman, den ich ihm ge- "liehen hatte; der 'Clavis' war natürlich das sogenannte La- "teinische Schulbuch."

---

[1] Ein schwarz und weiß gemischtes Zeug.

D. Uebers.



Tom

I am quite ashamed I have not returned your Leg but you shall have it by Harry to morrow. If you would like to purchase my Claris you shall have it at a very reduced price Cheaper in comparison than a Leg.

Yours &c

C Dickens.

P.S. I suppose all this time you have had a wooden leg. I have weighed yours every Saturday Night —

(Facsimile des auf der nebenstehenden Seite abgedruckten Briefes.)

London, 1824—1830.

Dem "Bein" liegt irgend eine Grille oder ein Scherz zu Grunde, Anspielungen, welche Mr. Thomas übersehen zu haben scheint und für die er jedenfalls die Erklärung schuldig bleibt; aber der Brief mag für sich selbst sprechen. Er lautet wie folgt:

Tom!

Ich schäme mich förmlich, daß ich Dir Dein Bein noch nicht zurückgeschickt habe. Harry soll es Dir morgen mitbringen. Solltest Du meinen Clavis kaufen wollen, so sollst Du ihn zu sehr herabgesetztem Preise haben, vergleichsweise billiger als ein Bein.

Dein treuer

C. Dickens.

P. S. Ich denke mir, daß Du diese ganze Zeit über ein hölzernes Bein gehabt hast. Ich habe Deins jeden Sonnabend Abend gewogen.

"Nach vielen Jahren," fährt Mr. Thomas fort, "erkannte ich den berühmten Schriftsteller als dieselbe Person wieder, die ich als Knabe so gut gekannt, weil ich diesen Brief aufbewahrt hatte, und als Dickens im December 1854 Reading besuchte, um dort eine seiner frühesten öffentlichen Vorlesungen zum Besten des Literarischen Instituts zu halten, dessen Präsident er nach dem Tode des Oberrichters Talfourd geworden war, benutzte ich diese Gelegenheit, ihm den Brief zu zeigen, über den er sich sehr amüsirte. Bei derselben Gelegenheit sprachen wir über unsre gegenseitigen Schulkameraden und unter andern wurde Daniel Tobin erwähnt, von dem ich wußte, daß er in jenen Schultagen (1824—26) Dickens' vertrautester Gefährte gewesen war. Er sagte, Tobin sei entweder damals oder vorher sein Sekretär gewesen; aber hinter Tobins späteren Beziehungen zu seinem Freund und Gönner steckt ein Geheimniß, das ich nie habe verstehen können; denn wie ich erfuhr, fand bald darauf eine vollständige Trennung zwischen Beiden statt und es muß

“ ein ernstes Vergehen gewesen sein, das einer in früher Ju-
“ gend entstandenen Freundschaft, die so lange und so sehr zu
“ Tobins Vortheil gedauert hatte, ein Ende machte. Doctor
“ Danson, der andre Schulkamerad, mit dem wir befreundet wa-
“ ren, ist der Meinung, daß Dickens und Tobin, nachdem sie die
“ Schule verlassen, in das Büreau desselben Advokaten ein-
“ traten und er glaubt, daß sich dies entweder in oder bei
“ Lincolns-Inn-Fields befand.”

Tobins Vergehen bestand in nichts Schlimmerem, als darin, daß er endlich selbst Dickens' Geduld und Güte erschöpft hatte. Seine Gesuche um Unterstützung wurden so ohne Unterlaß wiederholt, daß kein anderes Mittel übrig blieb, dem was eine unerträgliche Plage geworden war zu entrinnen, als daß er sich vollständig von ihm und von ihnen lossagte. Die Leser werden es mir danken, wenn ich dem Briefe von Mr. Thomas einen nicht weniger interessanten von Doctor Danson hinzufüge. Wir haben hier außer dem zur Heiterkeit neigenden aufgeweckten Wesen, ein wenig von der Neigung zum Unfug, von der sein andrer Schulkamerad ihn frei erklärt; aber dieser Unfug ist harmloser Art und möchte vielleicht besser nur als ein Bestandtheil einer nicht zu unterdrückenden Lebhaftigkeit charakterisirt werden.

“ Ich glaube, ich war fast zwei Jahre lang ein Schul-
“ kamerad von Dickens; er ging vor mir fort, als er etwa
“ fünfzehn Jahre alt war. Mr. Jones' Schule führte den
“ Namen ‘Wellington House Akademie’ und galt damals
“ für ein vortreffliches Erziehungsinstitut, in der That für
“ das beste seiner Art in diesem Theile von London; aber sie
“ wurde schmählich vernachlässigt und die Knaben machten nur
“ wenig Fortschritte. Der Eigenthümer, Mr. Jones, war ein
“ Walliser, ein äußerst unwissender Mensch und ein bloßer
“ Tyrann, dessen Hauptbeschäftigung darin bestand, die Schüler
“ durchzuprügeln. Dickens hat in seinem ‘Unsere Schule’
“ betitelten Artikel eine sehr lebendige Beschreibung von der

“ Schule gegeben, aber dieselbe ist in mancher Hinsicht äußerst
“ mythisch und ganz besonders hinsichtlich der Complimente,
“ die er sich selber macht. So viel ich mich erinnere, zeichnete
“ Dickens sich in keiner Weise aus und trug keine Preise da-
“ von. Meiner Meinung nach lernte er kein Griechisch und
“ Latein dort, und wie Sie wissen werden, findet sich in keinem
“ seiner Werke eine classische Anspielung. Er war ein schöner
“ Junge, mit einem Lockenkopf, voller Leben und Bewegung
“ und hatte wohl an sämmtlichen unnützen Streichen in der
“ Schule seinen Antheil. Ich glaube nicht, daß Mr. Jones'
“ Neigung zum Prügeln sich auch an ihm bethätigte; in der
“ That war er, eben so wie ich selbst, nur ein Tagschüler und
“ bei diesen hatte man eine heilsame Furcht, daß sie ihren
“ Eltern zu Hause davon erzählen möchten. Seine persönliche
“ Erscheinung zu jener Zeit wird mir, durch ein mehrere Jahre
“ später von Lawrence gemachtes Bild von ihm, lebhaft
“ ins Gedächtniß gerufen. Sie können sich darauf verlassen,
“ daß er Alles sich selbst verdankte und seine wunderbare
“ Herrschaft über die Englische Sprache muß er sich durch
“ lange und geduldige Studien erworben haben, nachdem er
“ die Schule verlassen hatte. Sein Hauptgenosse war Tobin,
“ mit dem er noch viele Jahre später befreundet gewesen scheint.
“ Damals erschienen allwöchentlich die Penny- und Saturday-
“ Magazine, die wir eifrig lasen. Wir hielten insgeheim
“ Bienen, weiße Mäuse und andere lebendige Dinge in unsern
“ Pulten und beschäftigten uns viel mit der Uebung der mecha-
“ nischen Künste, in Gestalt des Wagenbauens und der Ver-
“ fertigung von Pumpen und Kähnen, die durch die weißen
“ Mäuse in Bewegung gesetzt wurden.

“ Dickens fing damals an, kleine Geschichten zu schreiben
“ und wir hatten eine Art Club, in dem sie verliehen und
“ umhergeschickt wurden. Er zeichnete sich auch in dem Gebrauch
“ einer Art Kauderwälsch aus, die uns andern Leuten ganz
“ unverständlich machte. Wir waren auch sehr stark in thea-

“ tralischen Aufführungen, machten uns kleine Theater zurecht “ und setzten den Miller and his Men und Cherry and “ Fair Star glänzend in Scene. Ich entsinne mich, daß der “ gegenwärtige Mr. Beverley, der Bühnenmaler, uns dabei “ half. Dickens spielte bei diesen Aufführungen, die gelegent- “ lich mit großer Feierlichkeit vor einem Publikum von Schü- “ lern und in Anwesenheit der Hülfslehrer stattfanden, immer “ eine hervorragende Rolle. Bei einer Darstellung des Miller “ and his Men war das Feuerwerk in der letzten Scene, die “ mit der Zerstörung der Mühle endigte, so sehr wirklich, daß “ die Polizei sich einmischte und heftig an die Thür klopfte. “ Vielleicht hatte Dickens' späterer Geschmack an theatralischen “ Aufführungen seinen Ursprung in diesen kleinen Dingen.

“ Ich erinnere mich noch sehr wohl, daß Dickens sich ein- “ mal in Drummond-Street an unsre Spitze stellte, unter dem “ Vorgeben, daß wir arme Kinder wären und die Vorüber- “ gehenden, besonders ältliche Damen, um Almosen ansprach “ und daß eine dieser Damen uns erklärte, ‘ sie habe kein Geld “ für Betteljungen’. Wenn die alten Damen bei diesen Unter- “ nehmungen ganz außer sich geriethen über die Unverschämt- “ heit der an sie gestellten Forderung, brach Dickens in lautes “ Gelächter aus und lief davon.

“ Ich traf ihn eines Sonntag Morgens, bald nachdem er die “ Schule verlassen, in der Kirche in Seymour-Street, wo wir “ sehr andächtig dem Gottesdienst beiwohnten. Ich bedauere, “ sagen zu müssen, daß Master Dickens dem Gottesdienst nicht “ die geringste Aufmerksamkeit schenkte, sondern mich zum “ Lachen brachte, indem er erklärte, sein Mittagessen sei fertig “ und die Kartoffeln würden verderben, und sich überhaupt auf “ eine Weise betrug, daß wir uns glücklich schätzen konnten, “ nicht aus der Kirche hinaus geworfen zu werden.

“ Ich hörte von ihm etwas später durch Tobin, dem ich “ begegnete, indem er einen schäumenden Topf voll Londoner “ Porter durch Lincolns-Inn-Fields trug, und ich erfuhr, daß

"Dickens mit ihm in demselben oder einem benachbarten
"Büreau arbeite.

"Viele Jahre vergingen, ehe das zufällige Lesen des "Artikels 'Unsre Schule' mich darauf aufmerksam machte, "daß der glänzende und jetzt berühmt gewordene Dickens mein "alter Schulkamerad sei. Ich mochte mich ihm nicht auf- "drängen und erst vor drei oder vier Jahren, als er bei dem "Festessen von University College in Willis Rooms den Vorsitz "führte und eine höchst glänzende und wirkungsvolle Rede "hielt, schickte ich ihm einen beglückwünschenden Brief, worin "ich ihn an unsere frühere Kameradschaft erinnerte. Er ant- "wortete darauf in einem freundlichen Briefe, der mir sehr "werth ist. Ich schicke Abschriften von beiden."

Von Dickens selbst hörte ich nie viel über die hier beschriebene Schule; aber ich wußte, daß sie, abgesehen davon, daß sie den Gegenstand des Artikels in Households Words bildete, einige der leichteren Charakterzüge für Salem-Haus in "David Copperfield" geliefert hatte und daß Dickens auf den Umstand, daß einer ihrer Lehrer später einen Sohn unseres gemeinsamen Freundes Macready unterrichtete, als einen Beweis für seine Lieblingstheorie über die Kleinheit der Welt hinzudeuten pflegte, und wie Dinge und Personen, von denen man am wenigsten erwarten sollte, daß sie sich begegneten, beständig gegen einander stießen. Die Beschäftigung seines Schulkameraden Tobin als Sekretär datirt aus der Zeit, als Dickens in Doctors Commons war, aber meine beiden Correspondenten irren sich, wenn sie meinen, daß Tobin mit ihm in dem Büreau desselben Advokaten gearbeitet habe. Die Wahrheit ist, daß er noch kurze Zeit, nachdem er die Wellington-Akademie verlassen, eine andere Schule bei Brunswick Square besuchte, daß hier ein gewisser Milton sein Schulkamerad war, daß er später mit diesem in New-Square, Lincolns Inn, bei einem Advokaten Namens Malloy Schreiber wurde und daß, nachdem er diese Anstellung verloren, sein Vater ihm bei einem Advokaten in

Gray's Inn, Mr. Edward Blackmore, eine andre ähnliche zu verschaffen wußte. Den einzigen Aufschluß, den wir in dieser seiner Eigenschaft als Advokatenschreiber über ihn erlangen, verdanken wir dem letztgenannten Herrn, der in kurzer und unzweifelhaft authentischer Weise die Dienste beschrieben hat, welche von ihm der Jurisprudenz erwiesen wurden. Man kann nicht sagen, daß dieselben denkwürdig waren, obschon es schwer sein möchte, eine berühmtere Person zu finden, welche jenen Titel getragen hat, wenn man nicht etwa den Vater der Literatur selbst ausnimmt, den Chaucer, als belustigendes Beispiel dafür, wie die Worte ihren Sinn verändern "jenen eingebildeten Schreiber Homer" genannt hat.[1]

"Ich kannte", schreibt Mr. Edward Blackmore, "seine "Eltern sehr gut, und da ich damals in Gray's Inn prakti- "zirte, fragten sie mich, ob ich eine Anstellung für ihn finden "könne. Er war ein aufgeweckter, klug aussehender junger "Mann und ich nahm ihn als Schreiber in mein Büreau. "Er kam im Mai 1827 zu mir und verließ mich im No- "vember 1828 und ich habe noch jetzt ein Rechnungsbuch "über kleine Büreauausgaben, das er zu führen pflegte und "worin er für sich selbst erst den bescheidenen Gehalt von "13 Schilling und 6 Pence und später von 15 Schilling die "Woche anschrieb. Es fielen mehrere Begebenheiten in dem "Büreau vor, die er scharf beobachtet haben muß, da ich sie "in 'Pickwick' und 'Nicholas Nickleby' wieder erkannte, "und ich müßte mich sehr irren, wenn mehrere seiner Cha- "raktere ihre Originale nicht in Personen hatten, deren ich "mich sehr wohl erinnere. Sein Geschmack an theatralischen "Aufführungen wurde sehr befördert durch einen Mitschreiber

[1] That conceited clerke Homère, im Original. Das englische clerk wurde früher von »Gelehrten« gebraucht; noch jetzt nennt man Geistliche Clerks in Holy Orders. Vorzugsweise jedoch bedeutet es »Schreiber«.

Der Uebers.

"Namens Potter, der jetzt todt ist und mit dem er be-
"sonders verkehrte. Ohne daß ich es wußte, benutzten sie
"jede Gelegenheit, in eins der kleineren Theater zu gehen,
"wo sie (wie ich später erfuhr) nicht selten an den Auf-
"führungen theilnahmen. Nachdem er mich verlassen hatte,
"sah ich ihn mitunter in dem Gerichtshof des Lordkanzlers,
"wo er sich als Berichterstatter über Prozesse Notizen machte.
"Ich verlor ihn dann aus den Augen, bis sein 'Pickwick'
"erschien." Dieser Brief deutet an, was für eine Stellung er bei Mr. Blackmore einnahm, und wir brauchen nur die Stelle im 'Pickwick' aufzuschlagen, wo er die verschiedenen Rangordnungen der Advokatenschreiber schildert, um sie klarer zu verstehen. Er stand weit unter dem contractmäßig angestellten Schreiber, der eine Prämie bezahlt und selbst die Aussicht hat, einmal Advokat zu werden. Er stand nicht so hoch als der besoldete Schreiber, der fast seinen ganzen Gehalt von dreißig Schilling wöchentlich für seine persönlichen Vergnügungen verausgabt. Er stand nicht einmal auf demselben Niveau mit seinem mittelaltrigen Abschreiber, der immer dürftig und ohne Ausnahme schäbig ist. So hoch seine eigne Natur ihn auch darüber erhoben haben mag, so befand er sich doch einfach unter den "Büreau-
"Jungen in ihren ersten Ueberröcken, die eine angemessene
"Verachtung für Jungen fühlen, die in die Schule gehen,
"sich Nachts, wenn sie nach Hause gehen, auf gemeinsame
"Kosten Würste und Porter kaufen und denken, daß das Leben
"eine herrliche Sache ist." So weit, nicht mehr und nicht weniger, war er jetzt gekommen. Er war einer von den Büreau-Jungen.

Aber auch so ging der Prozeß der Erziehung, trotz Allem was ihn zu unterbrechen drohte, weiter und was er aus seinem Schulleben in der Wellington-House-Akademie und später mitbrachte, kann in dem Gesammtumfang seiner damaligen Ausrüstung fürs Leben nur von geringer Bedeutung gewesen

sein im Vergleich mit dem, was er bei Blackmore lernte. Doch würde es, ohne seinen eignen Beistand, eine müßige und hoffnungslose Aufgabe sein, Stellen in seinen Büchern mit seinen jugendlichen Erfahrungen in der Jurisprudenz identificiren zu wollen. In seinen frühesten und in seinen spätesten Schriften bearbeitete er das Feld, welches einem Beobachter des Lebens und der Sitten durch ein Advokatenbüreau geöffnet wird, auf erschöpfende Weise; aber wir haben es jetzt nicht mit den verschiedenen Varietäten des Genus "Schreiber" zu thun, die er zur Belustigung Andrer beschrieben hat, sondern mit dem Besitz, den er mittelst der durch solche Büreaus gebotenen Gelegenheiten für sich selbst ansammelte. Auch würde man keinen bessern erläuternden Commentar über alle diese Jahre finden können, als denjenigen, welchen die Antwort seines Vaters auf die Frage eines Freundes bot, den man damals für ihn zu interessiren hoffte und die ich ihn mehr als einmal auf launenhafte, obschon gut gelaunte Weise habe nachahmen hören. "Wo hat Ihr Sohn denn seine Erziehung erhalten, Mr. Dickens?" — "Nun, Sir, man kann sagen — ha! ha! — daß er sich selbst erzogen hat." — Von den zwei Arten der Erziehung, welche nach Gibbon's Ausspruch alle Menschen empfangen, die über das gewöhnliche Niveau emporsteigen, derjenigen seiner Lehrer und der persönlicheren und wichtigern die er sich selbst gab, genoß er nur den Vorzug der letzteren. Nichtsdestoweniger reichte sie für ihn aus.

Beinahe achtzehn weitere Monate sollten nun hauptsächlich mit der praktischen Vorbereitung für die Thätigkeit hingebracht werden, für die er sich um diese Zeit schließlich entschied, eine Thätigkeit, von der bei seinen Talenten ein hübsches Einkommen zu erwarten war und der auch sein Vater während der letzten Jahre bereits obgelegen hatte, um die Mittel für den Unterhalt seiner Familie zu vermehren. Dickens hatte bis jetzt bei seinem Vater gewohnt, und ohne Zweifel unter dem Einfluß des von diesem gegebenen Beispiels faßte er den plötzlichen

Entschluß, sich gründlich für das zu qualificiren, was sein Vater geworden war: parlamentarischer Berichterstatter für Zeitungen. Er machte sich daher eifrig an das Studium der Stenographie und theils um seine allgemeinen Kenntnisse so weit zu vervollständigen, als man von einem jungen guterzogenen Manne erwarten durfte, theils der Befriedigung eines höheren Bedürfnisses wegen, wurde er ein fleißiger Besucher in dem Lesezimmer des Britischen Museums. Er wies oft auf jene Tage als auf die ihm persönlich nützlichsten hin, die er je verlebt habe, und nach den Resultaten zu urtheilen, müssen sie dies gewesen sein. Niemand, der ihn in spätern Jahren kannte, und mit ihm eingehend von Büchern und Dingen sprach, würde geahnt haben, daß seine Erziehung im Knabenalter, fast völlig selbsterworben wie sie war, von so schwankender und zufälliger Art gewesen, wie ich sie hier beschrieben habe. Das Geheimniß lag darin, daß er sich stets auf die Höhe der Sache erhob, die ihn gerade beschäftigte und nie die Regeln unberücksichtigt ließ, welche den Helden seines Romans leiteten. "Was ich in meinem Leben zu thun versucht habe, habe ich mit ganzem Herzen versucht, gut zu thun. Wenn ich mich einer Aufgabe widmete, so widmete ich mich ihr ganz. Nie nur eine Hand an das zu legen, worauf ich mein ganzes Selbst wirken lassen konnte und nie meine Arbeit zu unterschätzen, was sie auch sein mochte, das waren, wie ich jetzt finde, meine goldnen Regeln."

Von der Mühe, welche seine stenographische Studien ihm verursachten, sowie von dem, was seinen Geist zuerst denselben zuwandte, hat er ebenfalls in "Copperfield" einiges mitgetheilt. Er hatte gehört, daß manche in verschiedenen Berufskreisen ausgezeichnete Männer ihr Leben als Berichterstatter über parlamentarische Debatten angefangen, und er ließ sich nicht abschrecken durch die Warnung eines Freundes, daß es ihm mehrere Jahre kosten möge, ehe er die bloß mechanische Kunst hinreichend bemeistere, um Vortreffliches

darin zu leisten: 'denn eine vollkommene Herrschaft über das Geheimniß des stenographischen Schreibens und Lesens komme an Schwierigkeit der Bemeisterung von sechs Sprachen fast gleich.' Unerschrocken stürzte er sich hinein, unterwies sich auch hier, wie in anderen ernsteren Dingen, selbst und arbeitete, nachdem er Gurney's Lehrbuch der Stenographie für eine halbe Guinee gekauft, sich langsam aber sicher durch die Irrgänge desselben hindurch. "Die Kunststücke mit den Punkten, die in einer gewissen Stellung Eins bedeuteten und in einer andern etwas ganz Anderes; die wunderbaren Schnaken, die man mit Kreisen spielte; die unerklärlichen Folgen, die aus fliegenbeinähnlichen Zeichen entsprangen; die furchtbaren Wirkungen einer Curve an einer falschen Stelle, beunruhigten nicht nur meine wachenden Stunden, sondern stiegen auch im Schlafe wieder vor mir auf. Wenn ich blind durch diese Schwierigkeiten hindurch getappt war und das Alphabet bemeistert hatte, erschien eine Procession neuer Schreckbilder, willkürliche Zeichen geheißen, die despotischsten Charaktere, die mir je vorgekommen sind, die z. B. darauf bestanden, daß ein Ding wie der Anfang eines Spinngewebes Erwartung bedeute und daß eine mit der Feder gezeichnete Rakete für nachtheilig stehe. Hatte ich diese Gräuel meinem Gedächtniß eingeprägt, so fand ich, daß sie alles Andre daraus vertrieben hatten; fing ich dann von neuem an, so vergaß ich sie; sammelte ich sie wieder auf, so ließ ich die andern Bruchstücke des Systems fallen — kurz es war fast herzbrechend."

Was es für den Helden des Romans nicht ganz herzbrechend machte, wissen seine Leser, und etwas derselben Art sollte jetzt in der wirklichen Erfahrung des Verfassers eintreten. Zunächst muß ich jedoch bemerken, daß, nachdem er diesen widerspenstigen und unnachgiebigen Diener Stenographie seinem Willen in wunderbar schneller Zeit unterworfen hatte, sein größter Wunsch ihm noch versagt blieb. "Es gab nie einen solchen Stenographen", erklärte mir oft Mr. Beard,

London, 1828—1830.
der Freund, den er sich zuerst auf diesem Gebiete erwarb, als er in die Reihe der parlamentarischen Berichterstatter eintrat, und mit dem er bis an das Ende seines Lebens den freundschaftlichsten Verkehr unterhielt. Aber noch war kein Sitz unter den parlamentarischen Berichterstattern für ihn frei. Er mußte fast zwei Jahre lang als Berichterstatter für eins der Büreaus in Doctors Commons fungiren und in diesen und den andern Gerichtshöfen seinem Beruf nachgehen, ehe er an den parlamentarischen Kämpfen und Siegen theilnehmen konnte; und was seinen jungen Helden in einer ähnlichen Prüfung tröstete, diente auch ihm als Stütze. Auch er hatte seine Dora, scheinbar in derselben hoffnungslosen Höhe; erstrebt als das einzige zu erreichende und noch unerreichbarere Ziel — denn weder gelang ihm sein Wunsch, noch, glücklicherweise, starb sie — aber doch, wie die andre, das eine Ideal, das ihn zur Thätigkeit antrieb und dem Anbeter, in der Wirklichkeit wie in der Dichtung, auch sonst eine höchst schwärmerische, glückliche, thörichte Zeit eröffnete. Ich pflegte ihm lachend zu sagen, ich glaube an Niemand als an die Dora des Romans, bis das plötzliche Wiedererscheinen der wirklichen Dora in seinem Leben, fast sechs Jahre nachdem "Copperfield" geschrieben war, mich überzeugte, daß jene Kapitel seines Buches eine thatsächlichere Grundlage hatten, als ich hatte glauben wollen. Dennoch wollte ich es nicht ganz zugeben, und daß die Sache ihn damals noch berühren könne, weigerte ich mich steif und fest zu glauben. Seine Anwort (1855) wirft einiges Licht auf diesen Theil seiner jugendlichen Laufbahn und aus diesem Grunde erlaube ich mir, sie mitzutheilen.

"Ich verstehe nicht ganz, was Du damit sagen willst: "ich überschätze die Stärke der Gefühle der Zeit vor fünf- "undzwanzig Jahren. Wenn Du meine eigenen Gefühle meinst, "und Dich nur besinnen willst, von welch verzweifelter Intensität "meine Natur ist und daß dies anfing, als ich in Charley's[1]

[1] Seines ältesten Sohnes. D. Uebers.

"Alter war; daß ich vier Jahre lang jeden andern Gedanken "aus meinem Geiste ausschloß, zu einer Lebenszeit, wo vier "Jahre viermal vier Jahren gleich sind und daß ich mit "einem Eifer zur Ueberwindung aller Schwierigkeiten daran "ging, der mich wirklich in jenem Zeitungsleben emporhob "und über die Köpfe von hundert Leuten hinwegtrug, — "dann hast du Unrecht, weil dies nicht übertrieben werden "kann. Ich bin in der That seitdem über mich selbst erstaunt "gewesen! — und so litt ich und so arbeitete ich und so "hämmerte und schmiedete ich an den tollsten Romanen, die "je in eines Knaben Kopf kamen und sich darin festsetzten, "daß es mir noch jetzt meine Selbstbeherrschung raubt, die "Ursache von diesem Allen zu sehen. Ohne einen Augenblick "aufrichtig zu glauben, daß es besser gewesen wäre, wir "hätten uns nie getrennt, verstehe ich nicht, weshalb ein solche "Gemüthsbewegung mich ergreift. Niemand kann sich im "allerentferntesten vorstellen, welchen Schmerz die Erinne-"rung mir in "Copperfield" verursachte. Und grade wie ich "dies Buch nie so öffnen kann, wie ich irgend ein andres Buch "öffne, kann ich (selbst als Vierundvierziger) dies Gesicht nicht "sehen oder diese Stimme hören, ohne daß ich in der wilde-"sten Weise über die Asche jener ganzen Jugend und Hoffnung "dahin schwärme." Im Lichte von Vierundvierzig immer deutlicher gesehen, entschwebte jedoch die Romantik allmälig sichtbar seinen Augen, nachdem sie ihre volle Wirkung ausgeübt und am Schlusse des Monats, welcher demjenigen folgte, in dem der vorstehende Brief geschrieben wurde und während dessen er mit seiner Frau sehr ruhig in dem Hause seiner jugendlichen Dora einen förmlichen Besuch gemacht und in der Vorhalle mit stillem Gleichmuth ihren ausgestopften Liebling Jip betrachtet hatte, fing er den Roman an,[1] worin er der Dora seines Vorgängers eine Flora gegenübersetzte, beide nach demselben Original entworfen. Die Neigung hatte für

[1] Little Dorrit. D. Uebers.

ihn einen komischen Humor, dem er nicht zu widerstehen vermochte, aber sie war freundlich und heiter bis zuletzt und wenn das spätere Bild ihm in diesem Rückblick auf seine Jugend viel Stoff zum Lachen bot, so gab es Nichts woran er sich mit mehr Wärme erinnerte als an das frühere, so lange sein Leben dauerte.

Ich entnehme andre phantasievolle Anspielungen auf die Dame zweien seiner kleinern Schriften. Die erste aus seinem 'Besuch in den Kirchen der Londoner City' (geschrieben zur Zeit von "Dombey und Sohn", als er eine Kirche wählen mußte für die Trauung von Florence): "Ihr schläfriger Tonfall singt "die drei alten Frauen schnell in Schlaf und der unverheira- "thete Krämer sitzt da und schaut zum Fenster hinaus und "der verheirathete Krämer sitzt da und sieht nach dem Hute "seiner Frau und die Liebenden sitzen da und sehen einander "an, so überschwänglich glücklich, daß es mir in den Sinn "kommt, wie ich, gerade achtzehn Jahre alt geworden, mit "meiner Angelika, um einem Regenschauer zu entwischen, in "eine Citykirche ging und wie ich zu Angelika sagte: 'möge "das beseligende Ereigniß an keinem andern Altare statt- "finden, o Angelika, als an diesem'. Und wie meine "Angelika bestimmte, es solle an keinem andern stattfinden — "was allerdings auch geschah, denn es fand nirgendwo statt. "Und, o Angelika, was ist aus Dir geworden, an diesem "Sonntag Morgen, wo ich nicht auf die Predigt achten kann; "und, eine noch schwerer zu beantwortende Frage, was ist "aus mir geworden, wie ich war, als ich an Deiner Seite "saß!" — Die zweite Anspielung findet sich in seinem gemüthvollen 'Essay über Geburtstage': "Ich gab bei dieser Gelegen- "heit eine Gesellschaft. Sie war da. Es ist unnöthig, sie "besonders zu nennen. Sie war älter als ich und hatte seit "drei oder vier Jahren alle Risse und Spalten meines Geistes "durchdrungen. Ich hatte ganze Bände imaginärer Unter- "haltungen mit ihrer Mutter in Bezug auf unsre Verbindung,

" und ich hatte an diese diskrete Frau eine größere Zahl von
" Briefen geschrieben als die Horace Walpole's, worin ich
" um die Hand ihrer Tochter bat. Ich hatte nie die entfernteste
" Absicht, einen dieser Briefe abzuschicken; aber sie zu schreiben
" und sie nach einigen Tagen zu zerreißen, war eine erhabene
" Beschäftigung gewesen."

Viertes Kapitel.

Die Galerie der Berichterstatter und die Zeitungsliteratur.
1831—1835

Dickens war neunzehn Jahre alt als er endlich in der Galerie der Berichterstatter im Parlament seinen Sitz nahm. Sein Vater, bei dem er noch wohnte, war, wie wir sahen, bereits als parlamentarischer Berichterstatter an einer der Morgenzeitungen angestellt und befand sich, in Folge der Vermehrung seiner amtlichen Pension durch den Ertrag dieser lobenswerthen Arbeit, jetzt in behaglicheren Verhältnissen; aber seine eigne Anstellung an dem Morning Chronicle fand etwas später statt. Seine ersten parlamentarischen Dienste leistete er der True Sun, einem Blatte, an dessen Herausgabe damals einige liebe Freunde von mir betheiligt waren, durch die ich selbst Mitarbeiter und später, in Gemeinschaft mit allen Betheiligten, Journalisten, Berichterstattern, Druckern und Verlegern, Theilhaber an seinen Verlegenheiten wurde. Die furchtbarste dieser Verlegenheiten kam eines Tages in einer allgemeinen Arbeitseinstellung der Berichterstatter und ich erinnere mich sehr wohl, daß ich in dieser furchtbaren Zeit auf der Treppe des prächtigen Gebäudes, in dem wir wohnten, einen jungen Mann in meinem eigenen Alter bemerkte, dessen frische lebensvolle Erscheinung überall Aufmerksamkeit erregt haben würde und dessen Namen ich, als ich mich nach ihm erkundigte, damals zuerst hörte. Er wurde mit der Thatsache

verknüpft, die ihm sogar damals Interesse verlieh: daß der 'junge Dickens' der Sprecher der widerspänstigen Berichterstatter gewesen sei und ihre Sache siegreich vertreten habe. Er wurde später während zweier Sessionen bei dem Mirror of Parliament angestellt, den einer seiner Oheime von Mutters Seite gründete und redigirte und endlich, in seinem dreiundzwanzigsten Jahre, wurde er Berichterstatter für das Morning Chronicle.

Einen weit bedeutungsvolleren Schritt (obgleich er dies damals nicht wußte) hatte er kurz zuvor gethan. In der Decembernummer des Old Monthly Magazine von 1833 hatte sein erstes schriftstellerisches Erzeugniß das Licht der Welt erblickt. Er hat selbst beschrieben, wie er dasselbe (es war der später unter dem Titel "Mr. Minns und sein Vetter" in das Londoner Skizzenbuch aufgenommene Artikel) eines Abends im Zwielicht, mit Furcht und Zagen, verstohlen in einen dunkeln Briefkasten in einem dunkeln Postbüreau in einem dunkeln Hofe bei Fleetstreet steckte und er hat seine Aufregung geschildert, als es in vollem Glanze des Drucks erschien. "Ich ging bei dieser Gelegenheit nach der Westminsterhalle und blieb eine halbe Stunde dort, denn meine Augen waren so dunkel vor Stolz und Freude, daß sie die Straße nicht ertragen und sich dort nicht sehen lassen konnten." Er hatte das Magazin in einem Laden im Strand gekauft und genau zwei Jahre später erkannte er in dem jüngern Theilhaber einer Verlagshandlung, der ihn in seiner Miethwohnung in Furnivals-Inn (die er bezogen, bald nachdem er parlamentarischer Berichterstatter geworden war) mit dem Vorschlage aufsuchte, woraus "Pickwick" entstand, dieselbe Person wieder, von der er jenes Magazin gekauft und die er weder vorher noch seitdem gesehen hatte.

Diese Zwischenzeit von zwei Jahren umfaßte mehr als den Rest seiner Laufbahn in der "Galerie" und der damit verknüpften Arbeiten; aber daß diese Beschäftigung in ihrem Ein-

fluß auf sein Leben, für die Ausbildung seines Talents wie seines Charakters, von der höchsten Bedeutung war, kann nicht bezweifelt werden. "Aus der heilsamen Schule der harten Zeitungsarbeit, die ich als ganz junger Mann durchmachte, leite ich immer meine ersten Erfolge her," sagte er zu den Zeitungsredacteuren in Newyork, als er zuletzt von ihnen Abschied nahm. Sie eröffnete ihm einen weiten und mannigfaltigen Kreis von Erfahrungen, welche seine wunderbare, ebenso genaue als humoristische Beobachtungsgabe ihm ganz zu eigen machten. Er erlebte noch die letzten Tage der alten Stage-coaches und der alten Gasthäuser, die dazu gehörten; aber es wird lange währen, ehe die Leser seiner lebendigen Werke das Lebensende beider sehen werden. "Niemand " der für Zeitungen gearbeitet hat," schrieb er einmal (1845), " hat innerhalb desselben Zeitraums so viel Expreß- und " Extrapost-Erfahrungen gehabt als ich. Und was für Herren " waren es, denen man am alten Morning Chronicle diente! " Groß oder klein — es kam nicht darauf an. Ich habe die " Kosten für ein halbes Dutzend Umstürze binnen einer Zeit " von einem halben Dutzend Mal so viel Meilen[1] zu be- " rechnen gehabt. Ich habe Ersatz zu fordern gehabt für den " Schaden, den das Herabtröpfeln des Wachses von einer lo- " dernden Kerze meinem Ueberrock zufügte, wenn ich in den frühe- " sten Morgenstunden in einem schnell dahin fliegenden Wagen " schrieb. Ich habe wohl fünfzig Mal während einer einzigen " Reise für alle möglichen Beschädigungen Kosten berechnen " müssen — solcher Art waren die gewöhnlichen Folgen der " Schnelligkeit, mit der wir uns fortbewegten. Ich habe für " zerbrochene Hüte, zerbrochenes Gepäck, zerbrochne Stühle, " zerbrochnes Pferdegeschirr Kosten berechnet — für Alles, " außer für einen zerbrochenen Kopf, das einzige, wofür sie " ungern bezahlt haben würden."

In ähnlicher Weise äußerte er sich zwanzig Jahre später,

[1] Englische Meilen.

als er im Mai 1865 bei dem zweiten jährlichen Festessen des Newspaper-press-fund[1] den Vorsitz führte und in seine Rede eine kurze Darstellung seines ganzen Berichterstatterlebens verflocht. “Ich vertrete hier,” sagte er, “nicht die “Sache eines gewöhnlichen Clienten, von dem ich wenig oder “nichts weiß. Ich vertrete hier die Sache meiner Brüder. “Ich begann meine Thätigkeit als parlamentarischer Bericht-“erstatter als achtzehnjähriger Knabe und gab sie — ich kann “kaum an die unerbittliche Wahrheit glauben — vor un-“gefähr 30 Jahren auf. Und ich bin meinem Berufe unter “Umständen nachgekommen, von denen meine hier anwesenden “Brüder sich schwerlich eine hinreichende Vorstellung machen “können. Oft habe ich wichtige öffentliche Reden, bei denen “die größte Genauigkeit erforderlich war, und bei denen ein “Versehen für einen jungen Mann äußerst compromittirend ge-“wesen sein würde, nach meinen stenographischen Aufzeichnungen “für den Druck transscribirt in der flachen Hand, bei dem “Licht einer Laterne, in einer mit vier Pferden bespannten “Postkutsche, die mit der damals erstaunlichen Geschwindigkeit “von fünfzehn Meilen die Stunde in tiefer Nacht durch eine “wilde Gegend dahin galoppirte. Als ich das letzte Mal in “Exeter war, besuchte ich den dortigen Schloßhof, um, einem “Freunde zu Gefallen, die Stelle zu identificiren, wo ich ein-“mal während des Wahlkampfes in Devonshire eine Rede “Lord John Russell's ‘nahm’, wie wir es nannten, inmitten “eines von sämmtlichen Vagabunden jener Gegend unter-“haltenen lebhaften Handgemenges und in einem solchen Platz-“regen, daß, wie ich mich entsinne, zwei gutmüthige Collegen, “die grade nichts zu thun hatten, mir ein Taschentuch, nach “Art eines Thronhimmels bei geistlichen Processionen, schützend “über mein Notizbuch hielten. Ich habe mir die Kniee wund

[1] Eine 1864 gegründete Gesellschaft zum Besten nothleidender, an den Londoner Zeitungen angestellter oder angestellt gewesener Berichterstatter und Mitarbeiter. D. Uebers.

London, 1831—1835.
“ geschrieben auf der alten Hinterbank der alten Galerie des
“ alten Unterhauses und ich habe mir die Füße wund gestanden
“ in einer abgeschmackten Pferche in dem alten Oberhause, wo
“ man uns wie eben so viele zusammengedrängte Schafe warten
“ ließ, bis etwa der Wollsack einer neuen Stopfung be-
“ dürfe. Bei der Rückkehr von aufgeregten politischen Meet-
“ ings auf dem Lande zu den wartenden londoner Druckern
“ bin ich, wie ich glaube, in fast allen in England bekannten
“ Arten von Fuhrwerken umgeworfen worden. Auf kothigen
“ Landwegen wurde ich, zu meiner Zeit, in der Nacht, vierzig
“ bis fünfzig Meilen von London, in alten Rumpelkasten,
“ mit erschöpften Pferden und betrunkenen Postillonen auf-
“ gehalten und kam doch vor der Ausgabe der Zeitungen an
“ Ort und Stelle an, um von Mr. Black, dem verstorbenen
“ Redakteur des Morning Chronicle in dem breitesten Schot-
“ tisch, das aus dem weitesten aller Herzen kam die ich je
“ kannte, mit nie vergessenen Complimenten empfangen zu
“ werden. Ich erwähne dieser kleinen Umstände zum Beweise,
“ daß ich den Zauber jener alten Berufsthätigkeit nie ver-
“ gessen habe. Das Vergnügen, das ich über die Geschwindig-
“ keit und das Geschick in der Ausübung derselben zu em-
“ pfinden pflegte, ist nie in meiner Brust erloschen. Von der
“ Gewandtheit, die ich damals darin erwarb, ist mir noch so
“ viel geblieben, daß ich fest überzeugt bin, ich könnte morgen
“ wieder damit anfangen. Bis auf den heutigen Tag ver-
“ treibe ich mir, wenn ich (was mitunter vorkommt) eine
“ langweilige Rede anhören muß, gelegentlich die Zeit damit,
“ daß ich dem Redner in der alten, alten Weise folge und ge-
“ legentlich ertappe ich mich sogar dabei, wie meine Hand,
“ mit imaginären Aufzeichnungen beschäftigt, auf dem Tisch-
“ tuche hin- und hergeht.” Das letztere habe ich ihn häufig
thun sehen. Es war in der That eine stehende Gewohnheit
bei ihm.

James Grant, ein Schriftsteller, der selbst mit

Dickens in der Galerie der Berichterstatter war und erklärt, daß er unter den achtzig oder neunzig dort angestellten Berichterstattern, nicht bloß wegen seiner stenographischen Genauigkeit, sondern auch wegen seiner wunderbaren Geschwindigkeit im Transscribiren, die erste Stelle eingenommen, hat uns vor kurzem ebenfalls erzählt, Dickens sei, so lange er dort war, äußerst zurückhaltend gewesen und habe, obgleich er allen, mit denen seine Berufspflichten ihn in Verkehr brachten, die gewöhnliche Höflichkeit bewiesen, doch nur mit einem eine persönliche Freundschaft geschlossen, nämlich mit Thomas Beard, der damals auch als Berichterstatter bei dem Morning Chronicle angestellt war. Auf die freundschaftlichen und vertrauten Beziehungen, welche Dickens bis ans Ende seines Lebens mit Beard unterhielt, habe ich schon hingewiesen und zur Bestätigung der Erklärung Grant's kann ich noch hinzufügen, daß der einzige andre Genosse aus diesen frühen Berichterstattertagen, von dem ich ihn mit besonderer Theilnahme habe reden hören, der verstorbene Redakteur von Bell's Life,[1] Vincent Dowling war, mit dem er nicht grade viel persönlichen Verkehr unterhielt, aber von dessen Charakter und Talenten er eine hohe Meinung gefaßt hatte. Uebrigens bleibt in Bezug auf diese Zeit nichts weiter zu sagen, was die Phantasie des Lesers nicht leicht ergänzen kann. Es hat sich ein Brief von ihm erhalten, den er während einer seiner "Expreßtouren" schrieb, aber derselbe verdient weniger deshalb mitgetheilt zu werden weil er etwas Neues enthält, als weil er mit angenehmer Lebendigkeit bestätigt, was bereits gesagt worden ist.

Er schreibt an einem 'Dienstag Morgen im Mai 1835' aus dem Busch-Inn in Bristol, und die Veranlassung, die ihn mit einer Gesellschaft von Berichterstattern nach Westen geführt hat, ist Lord John Russell's obenerwähnter Wahl-

[1] Eine bekannte Londoner Wochenzeitung für 'Sportsmen'.
D. Uebers.

kampf in Devonshire, während Beard, dem das Morning Chronicle für diese besondre Expreßtour den Oberbefehl anvertraut hatte, sein Hauptgefährte ist. Er glaubt "den Schluß von Russell's Zweckessen" mit der Kutsche der Cooperschen Gesellschaft die das Busch-Inn um halb sieben am folgenden Morgen verläßt, abschicken zu können und will am Donnerstag Morgen mit der ersten Ball'schen Kutsche den Bericht über das Zweckessen in Bath befördern, den er mit einem 'Sogleich abzugeben und Extratrinkgeld für den Ueberbringer' adressiren will. Beard wird am folgenden Morgen nach Bath gehen. Er selbst wird mit der Kutsche von Marlborough zurückkommen; er bezweifelt nicht, daß es, wenn Lord John eine Rede von dem gewöhnlichen Umfang hält, bis zu der Zeit der Ankunft in Marlborough geschehen kann; "und wenn " man die große Bedeutung des Umstandes in Erwägung zieht, " daß man von dort an auch Sattelpferde haben kann, so ist es " ohne Frage des Versuches werth. . . Ich brauche nicht zu sa- " gen," fährt er fort, "daß es ein Stück scharfe Arbeit sein und " unser zwei in Anspruch nehmen wird; denn wir werden beide die " ganze vorhergehende Nacht aufbleiben und die ganze folgende " Nacht arbeiten müssen, um es rechtzeitig schicken zu können." Er fügt hinzu, daß sie nach London zurückkehren werden, sobald sie etwas Schlaf gehabt haben; wenn aber die Expreßbeförderung gelingt, werden sie an verschiedenen Orten am Wege halten müssen, um die Kosten zu decken und ihre Zufriedenheit auszudrücken. Und so bleibt er, mit Empfehlungen von Beard, des Redakteurs ergebenster rc.

Eine andre Anekdote aus diesen Berichterstattertagen und dem was sich daran knüpfte können wir nach seiner eigenen angeblichen Erzählung mittheilen; doch kommen Ungenauigkeiten darin vor, die bei ihm befremdlich scheinen. Die Geschichte, wie sie erzählt wird, ist diese: daß Lord Derby, als er noch Mr. Stanley war, bei einer wichtigen Gelegenheit eine Rede gehalten, die sämmtliche Berichterstatter sich ge-

nöthigt gesehen, bedeutend abzukürzen; daß aber ihr wesentlicher Inhalt nichtsdestoweniger in dem Chronicle so gut wiedergegeben worden, daß Mr. Stanley, der sie für sich selbst im größeren Detail zu haben wünschte, den Berichterstatter habe bitten lassen, ihn in seiner Wohnung im Carlton-House-Terrace zu besuchen und die ganze Rede nieder zu schreiben; daß Dickens demgemäß kam und die Arbeit zu Mr. Stanley's großer Zufriedenheit ausführte und daß er, als er in späteren Jahren bei Gladstone speiste und die Erscheinung des Eßzimmers merkwürdig bekannt fand, bei näherer Erkundigung entdeckte, daß er die Rede dort niedergeschrieben habe. Die Geschichte, wie sie wirklich vorfiel, ist mit dem kurzen Dasein des Mirror of Parliament verknüpft. Nicht auf einen besonders ausgedrückten Wunsch Mr. Stanley's, sondern für jenes Unternehmen, das durch einen von Dickens' Oheimen ins Leben gerufen worden und Hansard in wörtlichen Berichten über die Parlaments-Debatten noch übertreffen sollte, wurde jene berühmte Rede (sie war gegen O'Connell gerichtet) niedergeschrieben, wie wir erzählt haben. Der junge Berichterstatter begab sich in das Zimmer in Carlton-House-Terrace, weil die Arbeit für die Zeitschrift seines Oheims Barrow dort gethan werden mußte, und wenn der große Autor in späteren Jahren als Gast des Premierministers in demselben Zimmer war, so kann dies nur einige Monate vor seinem Tode gewesen sein, als er Gladstone zum erstenmal besuchte und bei ihm frühstückte.

Die Darstellung seiner Laufbahn in der "Galerie" mag mit dieser Anekdote schließen. Ich will nur noch bemerken, daß seine dortigen Beobachtungen ihm keine hohe Meinung über das Unterhaus oder dessen Helden gegeben hatten und daß er sein ganzes Leben hindurch keine Gelegenheit vorübergehen ließ, seine Verachtung gegen den Pickwickschen Verstand[1]

[1] Anspielung auf die Vorgänge der im ersten Kapitel der Pickwick Papers geschilderten Sitzung des Pickwick-Clubs.

D. Uebers.

auszudrücken, der in unserer gesetzgebenden Versammlung den gesunden Menschenverstand so oft verdrängt.

Inzwischen hatte er seine andre Beschäftigung nicht aus den Augen verloren. In Beziehung hierauf müssen wir etwas zurückgreifen. Seitdem die erste Skizze in dem Monthly Magazine erschien, hatten schon neun andre die Seiten der spätern Nummern derselben Zeitschrift bereichert, die letzte im Februar 1835 und diejenige welche in dem vorhergehenden August erschien, hatte zuerst die Unterschrift "Boz" getragen. Dies war der Spitzname seines von ihm sehr geliebten jüngsten Bruders Augustus, den er zu Ehren des Vicars von Wakefield Moses getauft hatte, was, scherzhaft durch die Nase gesprochen, zu Boses wurde, woraus dann die Abkürzung Boz entstand. "Boz war mir ein wohlbekannter Familienname, lange eh ich mich auf die Schriftstellerei legte, und so kam es, daß ich dies Pseudonym annahm." So hatte er seine Boz'schen Skizzen vollständig erfunden, noch ehe sie so genannt wurden, oder Jemand ihnen viel Aufmerksamkeit schenkte und die nächste für ihn nöthige Erfindung war eine Art von Bezahlung dafür. Eigenthümer und Redakteur des Monthly Magazine war damals ein Mr. Holland, der aus Bolivars südamerikanischen Feldzügen mit dem Hauptmannsrange zurückgekommen war und gehofft hatte, das Magazin zu einem Mundstück seines feurigen Liberalismus zu machen. Aber sowohl diese Hoffnung als seine Gesundheit scheiterten und er sah sich mit Schmerz genöthigt, die Aufnahme fernerer Skizzen abzulehnen, nachdem sie aufgehört hatten freiwillige Gaben zu sein. Ich glaube nicht, daß er und sein Magazin noch viele Wochen nach einem Abende lebten, den ich im Jahre 1837 mit ihm in Doughty Street zubrachte, wo er in rührender Weise von dem Mißlingen dieser und andrer Unternehmungen seines Lebens und von dem Beistand, welchen Dickens ihm geleistet, redete.

Da das Magazin so keinen Ertrag brachte, war es nur

natürlich, daß ihm auch keine Skizzen mehr angeboten wurden und noch ehe die erwähnte Februarnummer erschien, hatte sich auch bereits eine andre Aussicht für dieselben gefunden. Man hatte seit einiger Zeit die Herstellung eines Evening Chronicle, zur Ergänzung des Morning Chronicle, betrieben und eines Dienstag Abends, 20. Januar 1835, theilte Dickens, von seiner Wohnung in Furnivals-Inn aus, einem Landsmanne des Redakteurs, der mit den nöthigen Vorbereitungen beschäftigt war, Mr. George Hogarth, gewisse Hoffnungen und Phantasien mit, die ihn damals erfüllten. Dies war der Anfang seiner Bekanntschaft mit einem hochgebildeten und liebenswürdigen Manne, zu dessen Familie er bald in Beziehungen treten sollte, welche einen Einfluß auf seine ganze künftige Laufbahn ausübten. Hogarth hatte ihn gebeten, ihm zu Gefallen eine neue Skizze für die erste Nummer des Unternehmens zu schreiben und indem er auf diese Aufforderung erwiederte: er sei mit dem größten Vergnügen dazu bereit und werde sich bemühen sein Bestes zu leisten, erwähnte er, was seine Gedanken beschäftigte. Er hoffe, im Vertrauen auf Hogarth's Freundlichkeit, er werde ihn nicht über Gebühr beschweren, wenn er ihn bitte, an der geeigneten Stelle nachzufragen, ob, falls er eine regelmäßige Reihe von Artikeln unter einem anziehenden Titel für das Evening Chronicle beginne, die Redakteure der Ansicht sein würden, daß er Anspruch auf ein besondres Honorar (natürlich zu keinem hohen Betrage) dafür habe. Kurz, er möge den Eigenthümern die Frage vorlegen — erstens, ob eine Fortsetzung von einigen Kapiteln im Styl seiner Straßen-Skizzen für die neue Zeitung wünschenswerth scheine; und zweitens, wenn dies der Fall sei, ob man es nicht recht und billig finde, daß er, während er an dem gewöhnlichen Berichterstatter-Geschäft des Chronicle theilnehme, abgesehen von seinem gewöhnlichen Gehalt als Berichterstatter, auch für jene Artikel besonders honorirt werde? Die Forderung wurde als billig an-

erkannt, er begann seine Skizzen und sein Gehalt wurde von fünf auf sieben Guineen die Woche erhöht.

Die Skizzen wurden das ganze Jahr hindurch mit unvermindertem Geist und Leben fortgesetzt; aber so viel Aufsehen sie auch außerhalb wie innerhalb der Zeitungswelt erregten, so gewährte doch nichts dem Autor eine so lebhafte Befriedigung, als das aufrichtige Lob, welches sein eigner Redakteur denselben spendete. Black ist einer der Menschen, die eine Welt, der sie durch ihre Arbeiten viel genützt, ohne Anerkennung verlassen haben; aber Niemand konnte beliebter sein bei Allen die ihn kannten, ebensowohl wegen seines liebenswürdigen Humors, als wegen seiner ehrlichen weitherzigen Freude an dem, was vortrefflich war in Andern. Dickens erinnerte sich bis ans Ende, daß es vor Allem der cordiale Beistand dieses guten, alten, Heiterkeit liebenden Mannes gewesen, dem er einen frohen Beginn seiner literarischen Laufbahn verdanke. Es war John Black, der mir den Pantoffel nachwarf, pflegte er zu sagen. "Der liebe alte Black! der erste, der mich von ganzem Herzen würdigte!" ist ein Ausdruck in einem seiner Briefe an mich während des Jahres, in dem er starb.

Fünftes Kapitel.

Erstes Buch und Entstehung Pickwick's.
1836.

Der Beginn des Jahres 1836 fand ihn damit beschäftigt, die erste Reihe der "Skizzen von Boz", die er für ein bedingungsweises Honorar von, ich glaube, hundert und fünfzig Pfund St. an einen ihm mehrere Wochen vorher durch Ainsworth bekannt gewordenen jungen Verleger Namens Macrone verkauft hatte, in zwei Bänden zu sammeln.[1] Um dieselbe

[1] In diese Zeit fällt der Besuch des notorischen N. P. Willis*, der ihn in Macrone's Begleitung in Furnivals-Inn aufsuchte, von ihm spricht als "einem jungen Paragraphenschreiber des Morning Chronicle" und seine Wohnung und ihn selbst folgendermaßen schildert. "In dem belebtesten "Theile von Holborn, einige Häuser von dem Bull-and-Mouth-Inn, "hielten wir an dem Eingang eines zu Advokaten-Büreaus eingerichteten "großen Gebäudes still. Wir stiegen eine Menge Treppen in ein oberes "Stockwerk hinauf und wurden in ein teppichloses, öde aussehendes Zim-"mer gewiesen, dessen Inhalt aus einem Tisch von Tannenholz, einigen "Stühlen und Büchern, einem kleinen Jungen und Dickens bestand. Zu-"erst fiel mir nur eins auf (und ich machte mir an demselben Abend eine "Notiz darüber, als die stärkste Probe, die mir von englischer Unterwürfig-"keit gegen Arbeitgeber vorgekommen war): der Grad, in welchem der "arme Autor von der Ehre des Besuchs seines Verlegers überwältigt war! "Ich erinnere mich, daß ich zu mir selbst sagte, indem ich auf einem gebrech-"lichen Stuhle Platz nahm: 'Mein guter Freund, wärst Du in Amerika "mit Deinem schönen Gesicht und Deiner fertigen Feder, so würdest Du "nicht nöthig haben, Dich von einem Verleger patronisiren zu lassen.' "Dickens war ungefähr ebenso gekleidet, wie er seitdem Dick Swiveller be-"schrieben hat, minus das fashionable Aussehen. Sein Haar war kurz ge-"schnitten, seine Kleidungsstücke dürftig, obschon von modischem Schnitt

* Eines amerikanischen Journalisten. D. Uebers.

London, 1836.

Zeit war es auch, wie wir aus einem bereits citirten Briefe erfahren, als James Grant, in dessen Hände die Redaktion des Monthly Magazine übergegangen war und der Dickens durch den frühern Herausgeber fragen ließ, ob er wieder Beiträge liefern wolle, zwei Dinge hörte, erstens, daß er im Begriff stehe, sich zu verheirathen, und zweitens, daß er es unternommen, einen Roman in Monatsheften zu schreiben, weshalb seine Verpflichtungen ihm in Zukunft wenig freie Zeit lassen würden. Beide Nachrichten bestätigten sich bald. Die Times vom 26. März 1836 kündigte an, am 31. werde das erste Shillingsheft der "Nachgelassenen Papiere des Pickwick-Clubs, herausgegeben von Boz" veröffentlicht werden und dieselbe Zeitung meldete einige Tage später, daß am 2. April Charles Dickens sich verheirathet habe mit Katharine, der ältesten Tochter George Hogarth's, dem wir schon als seinem Mitarbeiter an dem Morning Chronicle begegnet sind. Die Flitterwochen verlebte er in der Gegend, zu der er in allen bedeutungsvollen Epochen seines Lebens mit einer seltsamen sich erneuernden Neigung zurückkehrte und während das junge Paar in dem ruhigen kleinen Dorf Chalk, an der Straße zwischen Gravesend und Rochester ist, will ich genau den Ursprung des ewig denkwürdigen Mr. Pickwick erzählen.

Eine junge Verlagshandlung hatte seit kurzem, neben andern mehr originellen als wichtigen Unternehmungen, eine Novellenbibliothek ins Leben gerufen. Unter den Schriftstellern, welche sie für dieselbe zu gewinnen wünschte, befand sich der Verfasser der Skizzen in dem Monthly Magazine

---

"und nachdem er einen zerlumpten Arbeitsrock mit einem schäbigen blauen "vertauscht, stand er an der Thüre, ohne Hemdkragen und zugeknöpft, "die wahre Personifikation, wie mir schien, eines dicht beim Winde "segelnden Matrosen." — Ich erinnere mich, daß wir zu Lebzeiten meines Freundes herzlich über diese Beschreibung lachten, an der kaum ein wahres Wort ist, und setze sie hierher als keine üble Probe der Art von Unrath, welche auch seit seinem Tode, sowohl von seinen eignen als von mehreren andern Landsleuten von Willis, nur zu reichlich aufgetischt worden ist.

und in Bezug auf einen Beitrag war ihnen dies während des verflossenen Jahres durch den von ihnen angestellten Redakteur, Charles Whitehead, einen sehr orginellen und sehr unglücklichen Mann, gelungen. "Ich wußte nicht," schrieb das ältere Mitglied der Firma[1] dreizehn Jahre später in einem Briefe an Dickens, worauf dieser sich in der Vorrede zu einer der späteren Ausgaben von Pickwick bezog,[2] "daß Sie "in das Chronicle schrieben, oder was ihr Name war; aber "Whitehead, ein alter Mitarbeiter des Monthly Magazine, "besann sich darauf und veranlaßte Sie, 'die Familie Tupps "in Ramsgate'[3] zu schreiben."

Und nun erscheint eine andere Person auf dem Schauplatz. "Im November 1835," fährt Mr. Chapman fort, "veröffentlichten wir ein kleines Buch unter dem Titel "Squib Annual (Satirisches Jahrbuch) mit Illustrationen von "Seymour und während eines Besuchs, den ich diesem machte "um mich nach den Illustrationen umzusehen, bemerkte er, er "möchte wohle ine Anzahl Bilder von Londoner Sportsmen aus-"führen, von einer höhern Sorte als diejenigen, die er schon ver-"öffentlicht hatte. Ich billigte diesen Plan, vorausgesetzt, "daß die Bilder durch einen Text ergänzt und in monatlichen "Heften ausgegeben würden und nachdem wir hierin überein-

[1] Die bekannte Londoner Firma "Chapman und Hall", in deren Verlag die Mehrzahl von Dickens' Werken erschien. D. Uebers.

[2] Der Brief wurde weder damals noch später ausführlich citirt, obgleich Dickens sich darauf bezog. Er wurde mir jedoch anvertraut, als Dickens 1867 nach Amerika ging, falls etwa eine Veranlassung entstehen sollte, davon Gebrauch zu machen. Der Brief ist datirt vom 7. Juli 1849 und war Mr. Chapman's Antwort auf die an ihn gerichtete Frage Dickens', ob der Bericht, den er in der Vorrede zu der billigen Ausgabe von 1847 über den Ursprung Pickwick's gegeben, nicht völlig richtig sei. "Er ist so richtig beschrieben," war Chapman's Erklärung, "daß ich nur wenig neues Licht darauf zu werfen vermag." — Was den Namen des Helden betrifft, so will ich hier bemerken, daß Dickens denselben einem berühmten Kutschenbesitzer in Bath entlehnte.

[3] Ein Artikel, der später in dem Boz'schen Skizzenbuch eine Stelle fand. D. Uebers.

" gekommen, schrieben wir an den Verfasser der Three Courses " and a Desert (Drei Gänge und ein Nachtisch) und machten ihm den Vorschlag; da wir aber keine Antwort erhielten, blieb die Sache einige Monate ruhen, bis Seymour sagte, er wünsche, wir möchten eine Entscheidung treffen, da er eine Anerbietung zu einer andern Arbeit habe, die seine Zeit ganz ausfüllen werde. Hierauf beschlossen wir, uns an Sie zu wenden. Da wir schon wegen unsrer Novellenbibliothek mit Ihnen in Verbindung getreten waren, war es nur natürlich, daß wir an Sie die Bitte richteten, den Pickwick zu schreiben; aber ich glaube nicht, daß wir unsre Absicht gegen Seymour auch nur erwähnten und ich bin ganz sicher, daß von Anfang bis zu Ende Niemand als Sie etwas damit zu thun hatte. Unser Prospektus war zu Ende Februar erschienen und Alles war vor diesem Datum verabredet."

Das Mitglied der Firma, welches ihn mit diesem Vorschlag in Furnivals-Inn aufsuchte, war nicht der Schreiber dieses Briefes, sondern Mr. Hall, derselbe, der ihm zwei Jahre vorher, ohne zu wissen, daß er der Käufer sei, das Magazin verkauft hatte, worin sein erster Erguß abgedruckt war; und Dickens selbst hat beschrieben, was bei dieser Zusammenkunft vorging. "Was mir vorgeschlagen wurde, war, daß das monatliche Etwas gewissen von Seymour auszuführenden Kupferstichen zum Vehikel dienen solle und entweder dieser bewundrungswürdige humoristische Künstler selbst oder mein Besucher war der Meinung, daß ein Nimrod-Club, dessen Mitglieder auf die Jagd, den Fischfang und so fort gehen und durch ihren Mangel an Geschick in Verlegenheiten gerathen, das beste Mittel zur Einführung derselben sein würde. Ich wendete bei näherer Ueberlegung dagegen ein, daß ich, obgleich auf dem Lande geboren und theilweise herangewachsen, doch, abgesehen von Umherbewegung jeder Art, kein großer Sportsmen sei, daß der Gedanke nicht neu und schon öfter benutzt worden, daß es unendlich viel besser sein werde, wenn

"nicht der Text aus den Bildern, sondern die Bilder aus "dem Texte hervorgingen und daß ich die Darstellung eines "weiteren Kreises englischer Scenerie und englischen Volks-"lebens vorziehe und schließlich, wie ich glaube, unter allen "Umständen einen solchen wählen werde, was ich mir auch "anfangs vornehmen möge. Nachdem man sich diesen An-"sichten gefügt, dachte ich an Pickwick und schrieb die erste "Nummer und nach den Correcturbogen derselben entwarf "Seymour seine Zeichnung des Clubs und das glückliche "Portrait seines Gründers. Ich verknüpfte Mr. Pickwick "mit einem Club wegen des ursprünglichen Vorschlags und "ich brachte Mr. Winkle ausdrücklich für Seymour's Zwecke "hinein."

Hall war todt als diese Erklärung in dem Vorwort zu der billigen Ausgabe von 1847 zuerst abgegeben wurde, aber Chapman besann sich genau auf den Bericht seines Compagnons über die erwähnte Zusammenkunft und bestätigte sie in seinem Briefe von 1849 in allen Einzelnheiten,[1] mit

[1] Dickens wendete sich damals an ihn wegen gewisser thörichter Erklärungen der Verwandten Seymour's, auf die Dickens selbst erwiederte wie folgt: "Nur sehr ungern nehme ich Notiz von einigen unfaßbaren und "unzusammenhängenden Behauptungen, die, angeblich im Interesse Seymour's, "gemacht worden sind, des Inhalts, daß er einen Antheil an der Erfindung "dieses Buchs oder an etwas in demselben Enthaltenen gehabt habe, was "nicht wahrheitsgetreu in dem Vorstehenden erwähnt worden ist. Mit der "Mäßigung, welche ebensowohl dem Andenken eines Kunstgenossen als "meiner Selbstachtung gebührt, beschränke ich mich darauf, hier die fol-"genden Thatsachen festzustellen: daß Seymour nie ein Vorkommniß, einen "Satz oder ein Wort in diesem Buche erfand oder vorschlug; daß Seymour "starb, als erst 24 Seiten dieses Buchs erschienen und sicherlich keine 48 Seiten "geschrieben waren; daß ich, so viel ich weiß, Seymour's Handschrift nie in mei-"nem Leben gesehen habe; daß ich Seymour nur einmal sah und zwar den "vorletzten Abend vor seinem Tode und daß er mir bei dieser Gelegenheit "ganz gewiß keine Winke gab; daß ich ihn damals in Gegenwart zweier "Personen sah, die beide noch am Leben und mit diesen Thatsachen genau "bekannt sind, und deren geschriebenes Zeugniß darüber ich besitze, und end-"lich, daß Edward Chapman (der überlebende Theilhaber der ursprünglichen "Firma Chapman und Hall) seine persönliche Kenntniß von dem Ursprung

einer Ausnahme. Indem er Seymour als den Erfinder der Gestalt anerkannte, in welcher die ganze bewohnte Erde Mr. Pickwick kennt und die Anfangs ohne Frage dazu half, ihn zu einer Realität zu machen, gestand er dem Künstler zu viel zu. Der Leser wird schwerlich so überrascht sein wie ich war, als ich an die Schlußzeile von Mr. Chapman's bestätigendem Briefe kam. "Da dieser Brief historisch sein soll, so kann "ich wohl auch das Wenige, was in dieser Sache mir zu- "kommt, in Anspruch nehmen und das ist die Gestalt "Pickwick's. Seymour's erste Skizze stellte einen langen ha- "gern Mann dar. Die gegenwärtige unsterbliche entwarf er "nach einer Beschreibung, die ich ihm von einem meiner "Freunde in Richmond gab, einem fetten alten Beau, der "trotz der Einwendungen der Damen darauf bestand, helle "knapp anliegende Beinkleider und schwarze Gamaschen zu "tragen. Sein Name war John Foster."

Bei den unerwarteten Zwischenfällen, Aehnlichkeiten und Ueberraschungen des Lebens liebte Dickens ganz besonders zu verweilen und wenig andere Dinge wirkten so erheiternd auf seine Phantasie. Die Welt, sagte er oft, sei so viel kleiner als wir glaubten, wir seien alle, ohne es zu wissen, so eng durch das Schicksal verbunden, Leute, die weit getrennt zu sein meinten, stießen so beständig nahe zusammen und das Morgen gleiche nichts Anderm so sehr als dem Gestern. Da seien die einzigen Hauptereignisse seines Lebens, ehe ich mit ihm bekannt geworden: seine Heirath und das erste Erscheinen Pickwick's und es stelle sich am Ende heraus, daß ich mit beiden einen schattenhaften Zusammenhang habe. Er habe sich an

---

"und dem Fortschritt dieses Buchs, von der Absurdität der in Frage "stehenden grundlosen Behauptungen und sogar von der offenbaren Unmöglich- "keit, daß sie (wenn man sie im Einzelnen prüft) wahr sind, zum Zwecke "einer ähnlichen Aufbewahrung niedergeschrieben hat." Auch dies geschriebene Zeugniß wurde mir, zugleich mit dem bereits erwähnten Briefe Chapman's, im J. 1867 übergeben und befindet sich in meinem Besitz.

meinem Geburtstage verheirathet und das Original von Pickwick's Gestalt trage meinen Namen.[1]

Das erste Heft von Pickwick war noch nicht erschienen, als die "Skizzen von Boz, Schilderungen alltäglichen Lebens und alltäglicher Leute", in zwei Duodezbänden, mit einigen vortrefflichen Illustrationen von Cruikshank und mit einem Vorwort herauskamen, worin er von der Scheu sprach, mit der er allein vor dem Publikum würde erschienen sein, und von seiner Freude über den Beistand Cruikshank's, der häufig zu dem Erfolge ähnlicher Unternehmungen beigetragen, obgleich es bei seinem wohlverdienten Ruf unmöglich, daß er an dem Risiko derselben betheiligt sei. Es wurde sehr bald klar, daß hier kein Risiko vorhanden war. Die "Skizzen" erregten ein viel größeres Aufsehen, als die ersten zwei oder drei Hefte von Pickwick und sie verdienten das ihnen gespendete Lob in reichem Maaße und in weit höherem Grade, als Dickens selbst geneigt war, zuzugestehen. Er unterschätzte sie ganz entschieden. Er gab dem ganzen Inhalt seiner späteren Schriften eine so viel vollendetere Form und Fülle, daß ihm nicht daran lag, sich das Wunder, schon so frühe so viel geleistet zu haben, hoch anzurechnen. Aber der erste frische Erguß seines Genies ist unzweifelhaft hier. Bumble findet sich schon in den Gemeinde-Skizzen und Dawkins der Schlaukopf in den Scenen aus Old-Bailey. Man hat Gelächter und Scherz die Fülle, ohne daß sie je falsch angewandt werden, man hat die bis ins kleinste Detail anschaulich ausgeführten Charakterschilderungen, die später so berühmt wurden, man hat überall die vollkommenste Leichtigkeit und

---

[1] Ob Chapman den Namen richtig schrieb, oder unbewußt seinen fetten Beau des Buchstabens 'r' beraubte, kann ich nicht sagen; aber nach meiner Erfahrung zu urtheilen, ist das Letztere wahrscheinlich. Ich habe mich mein ganzes Leben bemüht, meinem Namen bei den Leuten sein volles Recht zu verschaffen und es ist mir nur sehr unvollständig gelungen.

(Bezieht sich auf den Umstand, daß man im Englischen Forster wie Foster ausspricht. D. Uebers.)

Geschicklichkeit der Behandlung. Die in dem ganzen Werke entfaltete Beobachtungsgabe grenzt an das Wunderbare. Die Dinge werden buchstäblich gezeichnet wie sie sind und was für ein Bild auch vorgeführt werden mag, sei es etwas Alltäglich-Gewöhnliches, etwas Schäbig-Gentiles oder etwas völlig Gemeines, immer geschieht es ohne die herablassende Art und Weise die Affektation ist, wie ohne die zu familiäre die Gaunersprache ist. Das ganze Buch ist eine vollständig natürliche, anspruchslose, ehrliche Leistung. Unter seiner männlichen, verständigen, gradsinnigen Redeader fließt die Strömung eines Gefühls, das nie sentimental, eines Humors, der immer leicht und ungezwungen ist, und eines meist dramatischen oder pittoresken Pathos, in dem der Keim dessen lag, woran sein reiferes Genie später das größte Gefallen fand. Wie sich von selbst versteht, fehlt es nicht an Ungleichheiten und an Dingen, die besser weggeblieben wären; allein trotzdem ist es ein Buch, das sich, hätte es auch ganz allein gestanden, behauptet haben würde, wegen seiner ungewöhnlich wahrheitsgetreuen Darstellung einer Lebensweise zwischen den mittleren und den unteren Klassen, die, weil sie für literarische Beobachter wenig Anziehendes hatte, noch ein ganz unbearbeitetes Gebiet war. Es hatte außerdem das ganz besondere Verdienst in seinen Beschreibungen der alten Stadt, mit welcher der Verfasser so vertraut war, in keiner Hinsicht schulgemäß od:r conventionell zu sein. Es gab ein Bild des alltäglichen Londons, mit seinen guten und schlimmen Eigenschaften, mit seinem Humor und seinen Freuden wie mit seinen Leiden und Sünden, überall durchdrungen nicht bloß von der absoluten Wirklichkeit der dargestellten Dinge, sondern auch von jenem feinen Sinn und jener Herrschaft über die Gefühle, welche den Sympathieen des Lesers stets die rechte Richtung gibt und gerade für Diejenigen Rücksicht, Zartheit und Theilnahme erweckt, die eines solchen Beistandes am meisten bedürfen.

In der Zeit zwischen dem Erscheinen des ersten und des zweiten Hefts von "Pickwick" starb der Künstler Seymour durch seine eigne Hand und das zweite Heft erschien mit drei statt mit vier Illustrationen. Dickens hatte den unglücklichen Mann nur einmal, achtundvierzig Stunden vor seinem Tode gesehen, als er mit einer Radirung zu der in diesem Hefte enthaltenen "Erzählung des Landläufers" nach Furnivals-Inn kam. Dickens schlug einige Veränderungen darin vor und Seymour war mit der Ausführung derselben beschäftigt bis zu einer späten Stunde der Nacht, in der er sich das Leben nahm. Eine dem Heft beigefügte Anzeige setzte das Publikum von dieser letzteren Thatsache in Kenntniß. Es kostete zuerst einige Mühe, ihn zu ersetzen und für ein Heft wurden die Illustrationen von Buß gemacht. Aber vor dem Erscheinen des vierten Heftes war eine Wahl getroffen, welche der Lauf der Zeit so vollständig rechtfertigte, daß diese Verbindung während des größten Theils seiner damals beginnenden wunderbaren Laufbahn aufrecht erhalten wurde und der Name Hablot Browne's mit den Meisterwerken des Dickens'schen Genies in nicht unwürdiger Weise verknüpft ist. Ein Vorfall, den ich bei einem der Festessen der Königlichen Kunstakademie von Thackeray erzählen hörte, gehört dieser Zeit an. "Ich erinnere mich," sagte er, "daß, als Dickens ein ganz "junger Mann war und angefangen hatte, die Welt mit "einigen reizenden humoristischen Werken zu entzücken, die ein- "mal monatlich in hellgrünen Umschlägen ausgegeben wurden, "dieser junge Mann einen Künstler zu Illustrationen seiner "Werke gebrauchte und ich entsinne mich, daß ich ihn in seiner "Wohnung in Furnivals-Inn mit einigen Zeichnungen in der "Hand aufsuchte, die er seltsamer Weise nicht passend fand." Dickens selbst hat eine andre Veränderung beschrieben, die jetzt bei der Veröffentlichung stattfand. "Wir fingen an "mit einem Heft von 24 Seiten und vier Illustrationen. "Seymour's plötzlicher beklagenswerther Tod, ehe das zweite

London, 1836.
" Heft erschienen war, brachte eine schnelle Entscheidung über " einen schon angeregten Punkt; das Heft enthielt von nun " an 32 Seiten mit nur zwei Illustrationen und so blieb es bis " zum Schlusse."

Mit der Parlamentssession von 1836 endete seine Thätigkeit als Berichterstatter und einige Früchte seiner vermehrten Muße zeigten sich noch vor dem Schluß des Jahres. Die musikalischen Talente und Verbindungen seiner ältesten Schwester hatten ihn mit vielen Freunden und Professoren dieser Kunst bekannt gemacht; so kam es, daß er sich lebhaft für Braham's Unternehmen an dem St. James Theater interessirte[1] und zum Besten desselben eine auf eine seiner Skizzen gegründete Posse und das Buch für eine Oper schrieb, die sein Freund Hullah componirte. Sowohl die Posse, welche unter dem Titel "Der fremde Herr" im September, als die "Die Dorfcoquetten" betitelte Oper, die im December 1836 aufgeführt wurden, hatten einen guten Erfolg und die letztere ist denkwürdig für mich, weil sie mich zuerst in persönlichen Verkehr mit Dickens brachte.

[1] Braham war ein bekannter englischer Sänger und Componist, der 1836 den Versuch machte, in dem St. James Theater in London eine englische Oper zu begründen. D. Uebers.

Sechstes Kapitel.

Er schreibt die Pickwick Papers.

1837.

Den ersten Brief von ihm erhielt ich am Schlusse des Jahres 1836 aus Furnivals-Inn, als er mir das Buch seiner Oper "Die Dorfcoquetten" schickte, das bei Bentley erschienen war; und hierauf folgten, zwei Monate später, seine gesammelten "Skizzen", die erste und zweite Serie, die er mich anzunehmen bat, "als ein sehr kleines Zeichen der Achtung und Dankbarkeit "des Gebers, sowie seines Wunsches, eine Freundschaft zu "pflegen, die auf so angenehme Weise seinen Pfad gekreuzt "habe. . . Kurz, wenn Sie die Bücher um meinetwillen und "nicht um Ihretwillen annehmen wollen, werden Sie mich "sehr verbinden." Ich hatte ihn während der Zwischenzeit in dem Hause unseres gemeinsamen Freundes Harrison Ainsworth getroffen und erinnere mich lebhaft des Eindrucks, den er damals auf mich machte.

Sein Gesicht war in jenen Tagen sehr verschieden von demjenigen, welches die Photographie der gegenwärtigen Generation bekannt gemacht hat. Zuerst wurde man durch ein Aussehen von Jugendlichkeit angezogen und dann durch einen Freimuth und eine Offenheit des Ausdrucks, die ein sichres Zeugniß für die innern Eigenschaften ablegten. Die Züge waren sehr edel. Er hatte eine prächtige Stirn, eine feste Nase mit vollen weiten Flügeln, Augen, die wunderbar glänzten von Geist und über-

London, 1837.

strömten von Humor und Heiterkeit, und einen ziemlich hervortretenden, von lebhafter Erregbarkeit zeugenden Mund. Der ganze Kopf war gut geformt und symmetrisch und von äußerst kühner Miene und Haltung. Das in spätern Jahren so spärliche und ergraute Haar war damals von reichem Braun und üppigster Fülle und das bärtige Gesicht seiner zwei letzten Jahrzehnte zeigte kaum eine Spur von Haar oder Schnurrbart; aber es war etwas in dem Gesichte, wie ich mich desselben zuerst erinnre, das keine Zeit verändern konnte und was ihm bis zuletzt unveränderlich aufgeprägt blieb. Das war die Schnelligkeit, die Schärfe, die praktische Macht, der eifrige, ruhelose, energische Ausdruck aller Züge, der so wenig von einem Gelehrten oder Schreiber von Büchern und so viel von einem Manne des Handelns und der Welterfahrung kundthat. Licht und Bewegung glänzte aus allen Theilen desselben. Es war wie aus Stahl gemacht, bemerkte vier oder fünf Jahre nach der Zeit, von der ich rede, eine höchst selbstständige und feine Beobachterin, die verstorbene Mrs. Carlyle.[1] "Was für ein Gesicht in einem Gesellschaftszimmer!" schrieb mir Leigh Hunt, den Morgen, nachdem ich sie miteinander bekannt gemacht. "Es hat Leben und Seele für fünfzig menschliche Geschöpfe." In solchen Ausdrücken erkennt man nicht allein die ruhelose und unwiderstehliche Lebhaftigkeit und Kraft, von der ich gesprochen habe, sondern auch das, was von Beständigkeit und fester Ausdauer darunter lag.

Mehrere erfolglose Bemühungen wurden von uns Beiden gemacht, den Andern zu einem Besuche zu veranlassen, bis endlich die Thüre des Einen sich öffnete. Am Dreikönigstage (6. Jan. 1837) wurde ihm ein Sohn geboren und vor dem Ende des Monats befand er sich mit seiner Frau in dem Hause in Chalk, das sie nach ihrer Verheirathung bewohnt

[1] Die Gemahlin Thomas Carlyle's, des Verfassers der Geschichte Friedrichs des Großen. D. Uebers.

hatten. Zu Anfang März entschuldigte er sich in einem Briefe an mich, daß er sein Versprechen, mich zu besuchen, nicht gehalten habe; "ein Haufe von Hausagenten und Advokaten", durch die er beinahe für die Fahrt nach Chalk zu spät gekommen und "außerdem mehr als halb wild gemacht sei", habe ihn daran verhindert. Dies war sein letzter Brief aus Furnivals-Inn. In demselben Monat zog er nach Nr. 48 Doughty Street, und in seinem ersten am Schluß des Monats von dort an mich gerichteten Briefe findet sich die folgende Stelle: "Wir besuchten Sie nur zum zweiten Mal, weil wir hofften, "es würde uns gelingen, Sie zu bewegen, bei uns zu speisen, "und bedauerten sehr, Sie nicht zu finden. Ich habe die Antwort auf Ihren Brief verzögert, weil ich Sie besuchen wollte. "Die angenehme Beschäftigung des Ausziehens hat mich indeß "so in Anspruch genommen, daß ich keine Zeit dazu fand und "ich muß nun endlich schreiben und Ihnen sagen, daß ich den "Verlegern Pickwick's schon lange versprochen habe, bei einem "Festmahl zu Ehren dieses Helden, das morgen stattfindet, "zugegen zu sein. Ich kann daher Ihre freundliche Einladung "nicht annehmen, obgleich ich offen gestehe, daß ich derselben "weit lieber gefolgt wäre."

Jene Feier seines zwölften Heftes, des Jahrestags der Geburt Pickwick's, ging nur wenige Wochen einem persönlichen Kummer voraus, der ihn tief bewegte. Eine jüngere Schwester seiner Frau, Mary, die bei ihnen gewohnt und mehr noch durch ihre schöne Natur als durch ihre persönlichen Reize sich zum Ideal seines Lebens gemacht hatte, starb mit einer furchtbaren Plötzlichkeit, die ihn eine Zeitlang vollständig niederbeugte.[1] Sein Schmerz und seine Leiden waren tief und übten, wie man sehen wird, noch viele Jahre nachher ihre Wirkung auf ihn aus. Die Veröffentlichung Pickwick's wurde

[1] Ihre Grabschrift, von ihm geschrieben, ist auf einem Grabstein des Kirchhofs in Kensal-Green zu lesen. "Jung, schön und gut, zählte Gott sie in dem frühen Alter von siebenzehn Jahren seinen Engeln zu."

zwei Monate lang unterbrochen, weil die Anstrengung des Schreibens über seine Kräfte hinausging. Er ging, um sich zu zerstreuen, nach Hampstead[1] und hier besuchte ich ihn zu Ende Mai und wurde zuerst sein Gast. In diesem Augenblick mehr als gewöhnlich allen freundlichsten Eindrücken zugänglich, öffnete sein Herz sich dem meinen. Ich verließ ihn, so sehr sein Freund und so vollkommen sein Vertrauter, als hätte ich ihn Jahre lang gekannt. Auch vergingen nicht viele Wochen, ehe er von Doughty Street Worte an mich richtete, an deren buchstäbliche Erfüllung ich mit schmerzlichem Stolz denke. "Ich blicke mit ungetrübter Freude auf jedes Glied "zurück, das jede folgende Woche der Kette unsrer Freund- "schaft hinzugefügt hat. Es muß schlimm gehen ehe irgend "etwas außer dem Tode die Zähigkeit eines Bandes lockert, "das jetzt so fest geschlungen ist." Es blieb ungeschwächt, bis der Tod kam.

Gewisse Umstände trugen dazu bei, sofort einen häufigen und intimen Verkehr zwischen uns zu befördern. Was die plötzliche Popularität seiner Schriften mit sich brachte, wußten Andre schon einige Zeit ehe er selbst es wußte und erst allmälig wurden ihm jetzt alle die Nachtheile klar, welche ihm daraus erwuchsen. Er würde gelacht haben, wenn bei diesem Beginn jener wunderbaren literarischen Laufbahn, da sein Genius von Allen ohne Rückhalt anerkannt wurde, da er jung, allgemein beliebt und glücklich war, Jemand ihn mit dem unglücklichen Schriftsteller früherer Tage verglichen hätte, dessen gewöhnliches Schicksal es war, in eine Sklaverei verkauft zu werden, aus der er sich in seinem späteren Leben umsonst zu befreien bemühte. Das sollte nicht sein Schicksal sein, aber etwas davon zu erdulden, war ihm dennoch bestimmt. Er hatte sich, ohne es zu wissen, in eine Art Knechtschaft verkauft und mußte seine Freiheit nach beträchtlichen Leiden um einen schweren Preis zurückkaufen.

[1] Eine reizend gelegene, nordwestliche Garten-Vorstadt von London.
D. Uebers.

Erst nach dem vierten oder fünften Hefte von "Pickwick" (in dem letzteren war Sam Weller zuerst aufgetreten) fing "der Buchhandel" an, dessen Bedeutung zu würdigen und am Vorabend der Ausgabe des sechsten Heftes hatte er ein Uebereinkommen mit Bentley abgeschlossen, die Redaktion einer Monatsschrift zu übernehmen, die im nächsten Januar erscheinen und für die er eine längere Erzählung liefern sollte; und bald darauf war er mit demselben Verleger übereingekommen, zwei andre Erzählungen zu schreiben, die erste bis zu einem näher bestimmten frühen Termine; und in beiden Fällen entsprach das festgesetzte Honorar jedenfals nicht den Ansprüchen eines Schriftstellers von entschiedener Popularität. Nach diesen Verträgen mit Bentley schrieb er nun Monat auf Monat die erste Hälfte von "Oliver Twist" und nach den Verträgen mit Chapman und Hall die letzte Hälfte von "Pickwick", ohne daß er in beiden dem Drucker auch nur eine Woche voraus war, als ein Umstand ihm bekannt wurde, über den er folgendermaßen an mich schrieb.

"Ich hörte vor einer halben Stunde, aus einer Quelle, "die keinen Zweifel zuläßt (nämlich von dem Einbinder "„Pickwick's"), daß Macrone eine neue Auflage meiner "Skiz-"zen" in Monatsheften von etwa derselben Größe und in "ganz derselben Form wie die "Pickwick Papers" heraus-"geben will. Ich brauche Dir nicht zu sagen, daß dies "mir sehr ernstlichen Schaden zufügen kann, noch daß ich "eine sehr natürliche und entschiedene Abneigung dagegen habe, "der Ansicht Raum zu geben, daß ich mir den Erfolg "Pick-"wick's" zu Nutze mache, um dem Publikum dieses alte "Werk in seinem neuen Gewande aufzudrängen, bloß um "Geld in meine eigne Tasche zu stecken. Ebensowenig brauche "ich zu sagen, daß der Umstand, daß mein Name zu der-"selben Zeit in Verbindung mit drei Publikationen vor dem "Publikum ist, meinem Rufe ernstlichen Schaden zufügen "muß. Da Du mit den Verhältnissen bekannt bist, unter

" welchen das Verlagsrecht verkauft wurde und da ich weiß,
" daß ich mich auf Deinen freundlichen Beistand verlassen kann,
" möchte ich Dich bitten, zu Macrone zu gehen und ihm in
" der stärksten und nachdrücklichsten Weise meine Gefühle über
" diesen Punkt auszudrücken. Ich möchte, daß er an die
" Summen erinnert würde, die er für diese Bücher bezahlt
" hat, an die Zahl der Exemplare, die er verkauft hat, an
" den Umfang, worin er bereits davon Gebrauch gemacht
" hat, und an den großen Profit, den er schon daraus
" gezogen haben muß. Ich möchte ihn auch daran erinnert
" wissen, daß mir weder von ihm noch in seinem Namen aufs
" aller entfernteste die Absicht, sie in dieser Form zu veröffent-
" lichen, kundgethan wurde, als er das Verlagsrecht erwarb.
" Und dann möchte ich, daß Du an sein Gefühl gewöhnlicher
" Redlichkeit und Billigkeit appellirtest, ob er nach dieser Mit-
" theilung noch bei seiner Absicht beharren wolle." Was der Brief noch außerdem enthielt, braucht hier nicht erwähnt zu werden; aber es war mir ein starker Antrieb, mein Bestes zu thun.

Ich fand Macrone jedoch allen Ueberredungs-Gründen unzugänglich. Der Umstand, daß er das Buch zu einer Zeit wo die kleinste Summe für den Autor nicht unwichtig war, kurz vor seiner Verheirathung, für eine kleine Summe gekauft und daß er seitdem beträchtlichen Profit daraus gezogen hatte, erschütterte nicht im mindesten seine Behauptung, daß er ein Recht habe, mit seinem Eigenthume zu machen was er könne, ohne Rücksicht darauf wie es sein geworden. Es blieb weiter nichts übrig, als die Fronte zu wechseln und mit dem Zugeständniß: es möge ein geringeres Uebel für den unglücklichen Autor sein, das Verlagsrecht zurückzukaufen, als die Veröffentlichung in Monatsheften zuzugeben, die Frage zu stellen, was für einen weiteren Gewinn er noch von dem Buche erwarte; aber hierauf wurde ein so weiter Mund geöffnet, daß ich an dem kostspieligen Proceß, denselben zu füllen, keinen Theil

haben wollte. Ich erklärte dies an Dickens und rieth ihm ernstlich, sich eine Weile ruhig zu halten.

Aber die Aufregung und der Verdruß waren, bei all der Arbeit, die er in der Hand hatte, zu groß für ihn und es überraschte mich kaum, am folgenden Tag den nachstehenden Brief von ihm zu erhalten, dem jedoch die Bemerkung vorausgeschickt werden muß, daß dem der ihn schrieb Ungewißheit irgend welcher Art zu allen Zeiten unerträglich war. Den Zwischenraum zwischen der Ausführung einer Sache und ihrer ersten Anregung konnte Dickens nie ertragen und er war nur zu bereit, jedes Opfer zu bringen, wodurch er ihn abkürzen oder enden konnte. Dies gehörte nicht zu der starken Seite seines Charakters und man machte sich den Umstand häufig zu Nutze. "Ich habe," schrieb er, "grade nachfragen lassen, "ob Du zu Hause wärest, da Chapman und Hall bei mir "waren und ich wegen der Dringlichkeit der Sache gern Deinen "ferneren Rath und Beistand gehabt hätte. Macrone und H— "(Arcades ambo) machten ihnen diesen Morgen ihre "Aufwartung und weigerten sich nach einer längeren Be- "sprechung aufs hartnäckigste, auch nur einen Heller weniger "als 2,000 Pfd. Sterling zu nehmen.[1] H— brachte noch "einmal dieselben Zahlen vor, die er auch Dir gestern vor- "gelegt hatte und stellte an Hall die Frage, ob er, nach "seiner Kenntniß dieser Dinge, sagen könne, daß die Veran- "schlagung des wahrscheinlichen Profits übertrieben sei. Hall, "auf dessen Urtheil in diesen Dingen man sich verlassen kann, "konnte die Richtigkeit der Berechnung nicht bestreiten. Das "war der Stand der Sache. In diesem Dilemma kamen sie "(meine "Pickwick"-Leute) auf den Gedanken, ob, wenn die ""Skizzen" doch einmal in monatlichen Heften erscheinen soll- "ten, es nicht besser wäre, daß sie zu ihrem und zu meinem

[1] Das ursprünglich für das Verlagsrecht der Skizzen an Dickens gezahlte Honorar betrug nur 150 Pfd. Sterling.

London, 1837.
" gemeinschaftlichen Vortheil erschienen, als zu Macrone's
" alleinigem Nutzen; ob sie, die die ganze Pickwick-Maschi-
" nerie in voller Thätigkeit hatten, sie nicht in viel größerem
" Umfange absetzen könnten als Macrone und ob wir, trotz
" dieses hohen Preises von 2,000 Pfd., abgesehen von der
" Erwerbung des Verlagsrechts, nicht noch gegründete Hoff-
" nung hätten auf einen angemessenen Ersatz für die Auslagen.
" Mit diesen Vorschlägen kamen sie (nachdem sie einen Auf-
" schub von einigen Stunden erlangt hatten) direkt zu mir
" und schlugen vor, daß wir das Verlagsrecht der "Skizzen"
" gemeinschaftlich für die zweitausend Pfund an uns bringen
" und sie in Monatsheften herausgeben sollten. Ich brauche
" nicht zu sagen, daß keine andere Form der Veröffentlichung
" die Kosten decken würde und sie möchten, daß ich in einer
" Ansprache die Erklärung ablege, daß sie, die billigerweise
" als die Hauptbetheiligten genannt werden können, zu dieser
" Art der Veröffentlichung gezwungen worden seien, da andern-
" falls das Verlagsrecht verloren gegangen sein würde. Ich über-
" legte die Sache nach allen Seiten. Ich schickte nach Dir,
" aber Du warst aus. Ich dachte an . . . was jetzt nicht
" wiederholt zu werden braucht, da es Alles vorbei ist . . .
" und willigte ein. Hatte ich Recht? Ich glaube, Du wirst
" Ja sagen." Ich konnte nicht Nein sagen, obgleich ich mich freute, daß ich meine Zustimmung zu einem so unmäßigen Preise nicht gegeben hatte, der jedoch der Person, welche ihn empfing, sehr wenig nützte. Macrone starb ungefähr zwei Jahre später und wenn Dickens die liberalste Behandlung von ihm erfahren hätte, so hätte er nicht großmüthiger sorgen können für seine Wittwe und seine Kinder.

Sein neuer Roman fing jetzt an, die öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Grade mit den "Pickwick Papers" zu theilen und es war eine Freude zu sehen, wie wirklich alle seine Charaktere für ihn wurden. Was mir in der That vom ersten Beginn seiner Laufbahn an am meisten bei ihm auffiel,

war seine Gleichgültigkeit gegen alles Lob seiner Leistungen in bloß literarischer Hinsicht, verglichen mit der höhern Anerkennung derselben als Stücke wirklichen Lebens, die ihrerseits mehr die Bedeutung und den Zweck und seinerseits mehr die Verantwortlichkeit von Realitäten hatten als von Geschöpfen der Phantasie. Die Ausnahme, die man aus Pickwick herleiten könnte, ist mehr scheinbar als wirklich. Ein erstes Buch hat seine besondern Rechte und der Unterschied dieses Werks von den andern erhellt aus dem, was über seinen Ursprung gesagt worden ist. Sein Zweck war einfach, zu belustigen. Launenhafte Skizzen des Griffels sollten durch unterhaltende Skizzen der Feder mit einander verknüpft werden und am Anfang wußte er ebensowenig als einer seiner Leser, wo und wie es enden sollte. Aber das Genie ist ebensowohl ein Herr als ein Diener, und als Gelächter und Scherz ihren Höhepunkt erreicht hatten, kam etwas Ernsteres zum Vorschein. Er hatte sich deshalb zu vertheidigen und er sagte, daß, obgleich anfangs die bloße Seltsamkeit einer neuen Erscheinung geeignet sei, einen Eindruck hervorzubringen, die ernsteren Eigenschaften an's Licht träten, wenn man mit dem Menschen befreundet werde. In andern Worten hätte er sagen können, daß die Veränderung zu seiner eignen Genugthuung nothwendig geworden sei. Das Buch selbst hatte, indem es ihn seine Kraft kennen lehrte, ihm ein höheres Bewußtsein dessen gegeben, was man von der Anwendung jener Kraft erwarten werde, und dies Bewußtsein verließ ihn seitdem nie. Bei Allem was er später zu thun hatte, bei Allem was er jetzt that, da Pickwick noch beendigt werden mußte und "Oliver Twist" erst eben begann, war es ihm beständig nahe. Auch konnte es bei einer in sich so praktischen und ernsten Natur, für die alle jene phantasievollen Schöpfungen so wirklich waren, wohl kaum anders sein und in diesem Sinne hatte ich einen Brief richtig verstanden, der die Sendung dessen was von "Oliver Twist" seit dem vorhergehenden Februar erschienen war, be-

gleitete und den ich einen Tag nach meinem Besuche bei ihm empfing. Ich hatte etwas wie das eben Gesagte über den mir zugegangenen Theil des Romans öffentlich geäußert und sein unverzüglicher warmer Dankbrief, von dem ich mir erlaube, einige Zeilen anzuführen, bewies mir, wie vollkommen wir miteinander übereinstimmten. "Wie soll ich Dir danken? "Kann ich es besser thun, als indem ich sage, daß das Gefühl "von der Wirklichkeit des armen Oliver, das Du, wie ich "weiß, von Anfang an gehabt hast, das höchste Lob für mich "gewesen ist? Keins von allem, das mir so verschwenderisch "zu Theil geworden, habe ich halb so sehr gefühlt als jene "Würdigung meiner Absicht und meines Zwecks. Du weißt, "daß dies immer so gewesen ist; denn es war Dein Gefühl "für mich und mein Gefühl für Dich, das uns zuerst zusammen-"führte, und uns, wie ich hoffe, so erhalten wird, bis der Tod "uns trennt. Deine Kritik macht mich dankbar, aber sehr "stolz; sei daher vorsichtig damit."

Nach dieser Zeit schrieb er Nichts, was ich nicht entweder im Manuscript oder in den Correcturbogen sah, ehe die Welt es sah; und in Bezug auf die letzteren fing ich bald nachher an, ihm die Hülfe zu leisten, deren er zwanzig Jahre später öffentlich erwähnte, indem er mir seine gesammelten Werke widmete. Einer seiner Briefe erinnert mich, wann diese Correcturen anfingen und sie dauerten fort fast bis an's Ende. Sie erleichterten ihm eine Arbeit, von der er sich um diese Zeit mehr als genug durch Andre auferlegt sah und für mich waren sie nie etwas Andres als eine Freude. "Ich muß," schrieb er, "so viele Bogen des Miscellany[1] corrigiren, "ehe ich "Oliver" beginnen kann, daß ich fürchte, ich werde "das Haus heute Morgen nicht verlassen können. Ich schicke "daher Deine Correctur "Pickwick's" durch Fred, der damit "zu dem Drucker unterwegs ist. Du wirst sehen, daß ich nur

[1] Bentley's Miscellany, die Monatsschrift, deren Redaktion er übernommen hatte. D. Uebers.

"wenig verändert habe; aber daß es, wie ich glaube, Ver-
"besserungen sind." Dies war das vierzehnte Heft der "Pickwick Papers". Fred war einer seiner Brüder, der damals bei ihm wohnte.

Das nachfolgende Heft war das berühmte, worin der Held sich in dem Fleetgefängniß findet und einer von Dickens' Briefen zeigt, welche Befriedigung das Schreiben dieses Heftes ihm gewährt hatte. Ich hatte ihn fragen lassen, wo wir uns an diesem Tage für einen beabsichtigten Spazierritt treffen sollten. "Hier", war seine Antwort. "Ich bin in Pan-
"toffeln und Jacke und kann, grade wie jener Staar, den
"man so selten citirt, nicht hinauskommen. Ich komme,
"Gott sei Dank, vorwärts wie 'ein brennendes Haus' und
"meine, daß der nächste Pickwick alle andern schlagen soll.
"Ich werde Dich unverzüglich erwarten und wir wollen zu-
"sammen in den Stall gehen. Wenn Du Jemand in der
"Paulskirche kennst, so möchte ich, daß Du hinschicktest und
"bitten ließest, sie sollen die Glocke nicht so läuten lassen.
"Ich kann kaum meine eigenen Ideen hören, wenn sie mir
"in den Kopf kommen, und sagen was sie bedeuten."

Der frohlockende Ton des Vertrauens in diesen Worten war in der That vollkommen berechtigt. Er hatte, in der Vermischung von Humor und Tragödie, noch nichts so Bemerkenswerthes geleistet als seine Darstellung dessen was die arme Seite eines Schuldgefängnisses in den Tagen war, von denen, wie wir gesehen, er selbst bittre Erfahrungen gehabt hatte, und man braucht sich nur an den Inhalt dieses Theils eines Werkes zu erinnern, das nicht nur zu seinen frühsten, sondern (was den Plan betraf) zu den am wenigsten überlegten zählte, um zu verstehen, was ihm nicht allein einen so frühen Ruf errang, sondern in sich den Keim der Zukunft trug, die ihn erwartete. Jeder einzelne Zug war treffend und die Wahrheit des ganzen untrüglich. Die furchtbare, unbestimmte und doch unaufhörliche, unbefriedigende und schreckliche Ruhelosigkeit

London, 1837.
des Ortes wurde mit Defoe's eingehendem Realismus geschildert, während die Charakterschilderung in jenem größeren Styl ausgeführt wurde, welcher mit den reichsten Seltsamkeiten des Humors einen Einblick in Grundzüge des Charakters verbindet, die allgemein sind wie die Natur selbst. Als er beschloß, daß Sam Weller zusammen mit Pickwick ein Insasse des Fleetgefängnisses sein solle, dachte er vielleicht an seinen Liebling Smollett und wie, als Peregrine Pickle ein Insasse des Fleetgefängnisses war, Hatchway und Pipes sich weigerten, ihn zu verlassen; aber Fielding selbst hätte ihn um die Art beneiden können, wie er seinen Plan ausführte. Und kein andrer Theil seines Gemäldes ist weniger bewunderungswürdig als dieser. Die Komödie, die sich allmälig zur Tragödie vertieft, der Gegensatz zwischen den schäbigen Vagabunden welche die Erzeugnisse der Schuldgefängnisse sind, und der armen einfältigen Geschöpfe die ihre Opfer sind; Mivins und Smangle, neben dem Schuhflicker, der durch seine Erbschaft zu Grunde gerichtet ist und unter dem Tische schläft, um sich an den alten Thronhimmel über seinem Bette zu erinnern; Pickwick's erste Nacht in dem Zimmer des Marschalls, Sam Weller, der Stiggins in dem gemüthlichen Winkel unterhält, Jingle in seinem Verfall, und der sterbende Kanzleigerichtsgefangene — in allen diesen Scenen zeigte sich ein Styl ersten Ranges, eine tiefe Charakterempfindung, jene zarte Form des Humors, die auch einen eigenthümlich pathetischen Zug hat, Komödie von der vollsten und reichhaltigsten Art und die leichte Darstellung eines Meisters seiner Kunst. Wir stellen dies Gemälde denen der großen Humoristen unsrer Literatur an die Seite und es verliert nicht durch den Vergleich.

Hier ist auch der Ort, über die Aufnahme zu sprechen welche das Buch bis zu diesem Zeitpunkt gefunden, und über die Popularität, welche Dickens als sein Verfasser errungen hatte. In Hinsicht auf ihre Art, ihren Umfang und die völlige Abwesenheit des Unwirklichen oder Künstlichen in den

Ursachen welche dazu beitrugen, steht sie ohne Beispiel in der Literatur da. Man hatte hier eine Reihe von Skizzen, ohne Anspruch auf das Interesse das einen gutangelegten Roman begleitet, in eine Form gekleidet die anscheinend ebenso ephemer ist als ihr Zweck, der in nichts Höherem zu bestehen schien, als in der Vorführung einiger unter der Mithülfe eines Satirenzeichners ausgeführten Sittenschilderungen von Londoner Stadtkindern, und nachdem vier oder fünf Hefte dieses Buchs erschienen waren, stieg es ohne Zeitungsannoncen oder Zeitungslob und ohne einem falschen oder unwürdigen Geschmack des Publikums zu dienen, zu einer Popularität empor, die jedes neue Heft nur höher steigerte, bis die Leute von nichts Anderm mehr sprachen, Kaufleute ihre Waaren empfahlen, indem sie seinen Namen gebrauchten und sein Verkauf, mit einem Sprunge den der berühmtesten Bücher des Jahrhunderts überfliegend, eine beinahe fabelhafte Höhe erreichte. Von dem ersten Hefte wurden vierhundert Exemplare genäht und von dem fünfzehnten mehr als vierzig Tausend. Alle Classen, die hohen wie die niedrigen, wurden dadurch angezogen. Der Reiz seiner Heiterkeit und seines Humors, seines unerschöpflichen Scherzes, seines schwelgerischen Ueberfließens von Lebenslust, seiner Klarheit und Schärfe der Beobachtung und vor Allem das unvergleichliche Behagen der vielen verschiedenen Arten des Genusses welche es darbot, bezauberten alle Welt. Richter auf der Gerichtsbank und Jungen in der Straße, Ernst und Thorheit, Jugend und Alter, die welche ins Leben eintreten, und die welche es verließen, fanden das Buch gleich unwiderstehlich. „Ein Archidiakonus" schrieb mir Carlyle später, „wiederholte mir neulich Abends mit seinen eignen ehrwürdigen „Lippen eine seltsame profane Geschichte: von einem feierlichen „Geistlichen, der einer kranken Person geistlichen Trost gespendet „hatte und der, nachdem er, seiner Meinung nach, in befriedi„gender Weise damit zu Ende gekommen war und das Zimmer „verließ, die kranke Person ausrufen hörte: ‚Nun, Gott

London, 1837.
" sei Dank, Pickwick wird jedenfalls in zehn Tagen erscheinen!'
" — Das ist furchtbar."

Ich muß hinzufügen, daß etwas mehr in diesem Allen war als die Befriedigung bloßen Scherzes und Gelächters, mehr sogar als das seltenere Vergnügen, welches dem Ausbruch aller Arten ächten Humors zu Grunde liegt. Es war eine andre Saite angeschlagen worden. Ueber die lebendigen Sittenschilderungen hinaus, die zuerst so anziehend gewesen waren, war Etwas da was einen tieferen Eindruck hinterließ. Heitere und unwiderstehliche Freude, warme Innigkeit des Tons, schrankenlose Fülle der Heiterkeit sind ebenso flüchtige und vergängliche als erfreuende Eigenschaften; aber die Aufmerksamkeit welche durch ihren Zauber in "Pickwick" so lebhaft erregt wurde, fand sich durch etwas Dauernderes gefesselt. Wir waren uns, mitten in der uns vorgeführten Ausgelassenheit von Scherzen und Abenteuern, plötzlich bewußt geworden, daß wir es hier mit wirklichen Menschen zu thun hatten. Es redete nicht Jemand auf humoristische Weise über sie, sondern sie waren selbst da. Daß eine Anzahl von Persönlichkeiten aus den mittleren und niederen Lebenskreisen (die Wardle, Winkle, Weller, Tupman, Bardle, Snubbins, Perker, Sawyer, Dodson, und Fogg) irgendwie seinen intimen Bekannten hinzugefügt seien, wußte der gewöhnliche Leser, ehe er ein Dutzend Hefte zu Ende gelesen hatte, und nicht viel mehr waren erforderlich, um es dem verständigen Leser klar zu machen, daß ein neues und selbstständiges Genie vom Schlage Smollett's und Fielding's in England erstanden sei.

Ich stelle aus später zu erwähnenden Gründen die "Pickwickier" nicht so hoch als Dickens' spätere Werke; allein, abgesehen von der neuen Ader des Humors welche darin eröffnet wurde, von ihrer wunderbaren Frische und ihrem unerschöpflichen Frohsinn, enthalten sie zwei Charaktere, deren Popularität wahrscheinlich nie verbleichen wird. Ihr Haupttriumph ist natürlich Sam Weller, eine jener Persönlichkeiten die, obgleich

Niemand sie je gesehen, doch von Jedermann als zugleich völlig natürlich und im höchsten Grade originell anerkannt werden und deshalb unter den erfolgreichsten Schöpfungen des Romans ihre Stelle einnehmen. Wann ist er je langweilig erschienen? Wer kennt ihn gut genug, um nicht doch noch etwas Neues in ihm zu finden? Wer ist so erstaunt über seine unerschöpflichen Hülfsquellen, oder so erheitert durch sein unauslöschliches Gelächter, um zu zweifeln, daß er trotzdem eine so gewöhnliche und vollständige Realität ist als irgend etwas Anderes in den Londoner Straßen? In der That, wenn der Geschmack abgestumpft ist der einen solchen Humor natürlich und schätzbar macht, und nicht bloß sein Mutterwitz, seine treffenden und sinnvollen Bemerkungen, sein unerschütterliches Selbstbewußtsein, sondern seine Hingabe an seinen Herrn, seine Ritterlichkeit und Bravheit in den Lebenskreisen denen er angehört, nicht mehr entdeckt oder als daraus verschwunden betrachtet werden, so wird es schlimmer für uns Alle sein als für den Ruhm seines Schöpfers. Ebenso wenig wird es der Fehler eines bloß kritischen Mißurtheils sein, wenn der Glaube an jene mögliche Verbindung von Seltsamkeit und Wohlwollen, von Klugheit und Einfalt, von gesundem Menschenverstand und Thorheit, von Allem was zum Lachen reizt und Nichts, was Verachtung dagegen erweckt, verloren geht, welche die ergötzliche Wunderlichkeit "Pickwick" ausmachen. Doch zu dieser Besorgniß ist wenig Grund vorhanden. Sam Weller und Pickwick sind der Sancho Pansa und Don Quixote von London und es ist ebenso wenig wahrscheinlich daß sie verschwinden werden, als die alte Stadt selbst.

Dickens ritt sehr gern in diesen frühen Jahren und keine andre Erholung gewährte ihm in den Zwischenräumen seiner härtesten Arbeit mehr Freude oder Nutzen. Ich war dabei öfter sein Gefährte als meine Zeit eigentlich erlaubte, denn die Entfernungen waren groß und man konnte später am Tage nichts weiter thun. Aber wenn in Zeiten, wo ich wußte

daß er von einem seiner Drucker arg gedrängt wurde, unerwartet ein Brief von ihm kam, in dem er erklärte, er habe so fest an der Arbeit gesessen, daß er Ruhe haben müsse und als Mittel dafür vorschlug, wir sollten an demselben Morgen um 11 Uhr "zu einem Spazierritt von fünfzehn Meilen hin und "fünfzehn Meilen her und einem Gabelfrühstück auf dem Wege" aufbrechen und Abends um 6 Uhr mit einem Dîner in Doughty Street schließen, konnte ich der guten Kameradschaft nicht widerstehen. Seiner Ansicht, daß er von geistiger Anstrengung in ebenso schwerer körperlicher Anstrengung Erholung suchen müsse, blieb er bis zuletzt treu; ja, in seinen späteren Jahren strengte er sich, wie mir immer schien, zu viel an, indem er ebenso viele Meilen zu Fuße ging, als er sonst ritt, und zwar zu häufig in der Nacht. Denn obgleich er immer leidenschaftlich gern zu Fuß umherwanderte, beobachtete er doch noch eine gewisse Mäßigung darin und nahm sogar meine Gesellschaft für sieben bis acht Meilen als ausreichend an. "Was für ein herrlicher Morgen für einen Spaziergang auf dem Lande!" schrieb er oft, ohne jeden weiteren Zusatz. Oder: "Ist es möglich, daß Du durch diesen prachtvollen Tag nicht in Versuchung geführt werden kannst, solltest, würdest, müßtest, wolltest!" Oder: "Ich breche pünktlich — merke Dir's — pünktlich halb zwei "Uhr auf. Komm', komm', komm' und wandre mit mir in den "grünen Gängen. Du wirst die ganze Woche um so besser "arbeiten. Komm'! ich werde Dich erwarten." Oder: "Du "hast wohl keine Lust, Dich einzuwickeln und mit mir einen "tüchtigen Spaziergang über die Hampsteader Haide zu machen. "Ich weiß ein gutes Haus dort, wo wir ein glühend heißes "Hammelsrippchen und ein Glas guten Wein zu Mittag haben "können;" — was zu unserm ersten Besuch in Jack Straw's "Castle[1] führte, welches in kommenden Jahren durch viele frohe

---

[1] Einem anmuthig gelegenen Wirthshaus auf dem Hügel von Hampstead. D. Uebers.

Zusammenkünfte denkwürdig wurde. Aber den Spazierritten wurde meist der Vorzug gegeben. So schrieb er zum Beispiel: "Richmond und Twickenham, durch den Park, bei Knights-"bridge hinaus und über die Haide von Barnes, würden, glaube "ich, einen herrlichen Ritt geben." Oder: "Weißt Du, daß ich "gegen ein frühes Hammelsrippchen in einem Dorfwirthshaus "nichts einzuwenden haben würde?" Oder: "Da ich nicht wußte, "ob mir der Kopf auf den Schultern saß oder nicht (er war "von Arbeit so leer geworden), bin ich auf die alte Straße "hinaus spazieren geritten und würde mich wahrhaft freuen, "Dir dort zu begegnen, oder von Dir eingeholt zu werden." Oder: "Wo soll es sein — o w o? — Hampstead, Greenwich, "Windsor? Wo? ? ? ? ? ? so lange der Tag noch hell ist, "nicht wenn er in Nichts dahingeschwunden ist. Denn wer "kann an einem Tage wie diesem irgend etwas Vernünftiges "thun, außer im Freien?" Oder es kam eine fragende Einladung zu "einem scharfen Trabe von drei Stunden?" oder eine ebenso lakonische Andeutung: "Zu erfragen in dem "Aal-Pastetenhause in Twickenham." Ich will noch bemerken, daß der Wagen den er zur Zeit unsrer ersten Bekanntschaft seiner Frau zur Verfügung gestellt hatte, eine kleine Chaise mit einem Paar noch kleinerer Ponies war, die, wegen ihrer Gewohnheit, am Tage plötzlich in Nebenstraßen hineinzurennen und Nachts hartnäckig in Gräben still zu stehen, während des folgenden Jahres mit einer passenderen Equipage vertauscht wurden.

Dieser Schilderung seiner Gewohnheiten, um die Zeit als unsre Freundschaft begann, muß ich eine Ergänzung dessen hinzufügen was bereits in Hinsicht auf seine "Skizzen" über das seine Arbeit begleitende unbehagliche Gefühl bemerkt wurde: daß dieselbe ihn selbst ungenügend lohne, während sie andre bereichere — ein wesentlicher Theil seiner Lebensgeschichte zu dieser Zeit. Indem er im Mittsommer 1837 einige Fragen von mir beantwortete und mir seinen Contract

mit Bentley schickte, demgemäß er "Oliver Twist" für das Miscellany schrieb, fuhr er fort: "Es ist eine höchst sonder-
" bare Thatsache (ich vergaß dies am Sonntag), daß er mir
" nie eine Abschrift des Contracts über den Roman gegeben hat,
" den ich überhaupt nie gesehen, außer eines Morgens, als ich
" ihn vor langer Zeit unterzeichnete. Soll ich ihn um eine
" Abschrift bitten oder nicht? Ich habe einige Notizen, die ich
" mir damals machte, nachgesehen und ich fürchte, er hat
" meinen zweiten Roman auf dieselben Bedingungen, nach dem-
" selben Contract. Das ist eine unangenehme Aussicht, aber
" wir müssen sie zu bessern suchen. Du wirst mir sagen, daß
" es Dich sehr überrascht, daß ich meine Geschäfte auf solche
" Weise handhabe. Mir geht es ebenso, denn in den meisten
" Dingen die sich auf Arbeit und Betriebsamkeit beziehen,
" bin ich die Pünktlichkeit selbst. Die Wahrheit ist (obgleich
" ich dies Dir, mein Lieber, nicht zu erklären brauche), daß,
" hätte ich mich durch diese Dinge quälen lassen, ich nie hätte
" thun können was ich gethan habe. Aber ich fürchte sehr,
" daß ich, mit dem Wunsch, gegenwärtigen Verdruß zu ver-
" meiden, mir einen bittern Vorrath für die Zukunft ge-
" sammelt habe." Der zweite Roman, den er in vollständiger Form zu einem sehr frühen Termin versprochen und für den er Gegenstand und Titel schon gewählt hatte, erschien vier Jahre später als "Barnaby Rudge"; aber von dem dritten wußte er damals noch weiter nichts, als daß er ihn, wenn nicht in dem Magazin, so irgendwo sonst innerhalb einer festgesetzten Zeit anfangen sollte.

Der erste Schritt den ich in Folge dieses Briefes that, bezog sich auf die unmittelbare Dringlichkeit des Romans "Barnaby Rudge"; aber er führte auch zu der Berücksichtigung des großen Wechsels der Verhältnisse seit der Zeit, als diese verschiedenen Contracte übereilt von Dickens unterzeichnet waren, der ganz verschiedenen Lage der Dinge, welche durch die außerordentliche Zunahme der Popularität seiner Schriften herbei-

geführt worden, und der Vortheile, die eine billigere Feststellung ihrer gegenseitigen Beziehungen, sowohl für Bentley als für ihn, mit sich bringen werde. Einige Mißverständnisse folgten, wurden aber durch einen Vergleich im September 1837 gehoben; in Gemäßheit mit welchem der dritte Roman unter gewissen Bedingungen aufgegeben wurde und "Barnaby Rudge" im November 1838 beendet werden sollte. Dies bedingte die Vollendung des neuen Romans, während "Oliver Twist" noch in der Ausführung begriffen war, unabhängig von dem, was etwa auf den Schluß von "Pickwick" folgen mußte; und ich bezweifelte die Weisheit dieses Vergleichs. Allein vorläufig wurde derselbe angenommen.

Dickens war inzwischen mit seiner Frau auf einen zehntägigen Sommerausflug nach Flandern gegangen, in Begleitung Hablot Browne's, des scharfbeobachtenden jungen Künstlers, dessen vortreffliche Illustrationen zu "Pickwick" den Verlust Seymour's mehr als ersetzt hatten, und ich empfing einen Brief von ihm nach ihrer Landung in Calais, am 2. Juli.

"Wir haben einen Postwagen gemiethet, der uns nach "Ghent, Brüssel, Antwerpen und hundert andern Orten bringen "soll, auf deren Namen ich mich jetzt nicht besinne und die "ich nicht richtig schreiben könnte, wenn ich mich darauf "besänne. Wir fuhren heute Nachmittag nach einem Garten, "wo die Leute tanzen und wo sie äußerst vergnügt umhersprangen — besonders die Frauen, die in ihren kurzen "Unterröcken und hellen Mützen sehr nett aussehen. Ein Herr "in blauem Ueberrock und seidener Weste begleitete uns vom "Hotel und diente uns als Führer. Er walzte sogar mit "einer sehr schmucken Dame (nur um uns herablassend zu "zeigen, wie man es machen müsse) und zwar sehr elegant. "Nach unserer Rückkehr klingelten wir für unsre Pantoffeln und "es stellte sich heraus, daß dieser Herr der Stiefelwichser war."

Später ging er, wie in vielen nachfolgenden Jahren, zur Erholung in das kleine Seebad Broadstairs, das durch

seine anziehende Schilderung berühmt geworden ist. Aus seinen während dieses ersten Besuchs von dort an mich geschriebenen Briefen will ich einige Zeilen über seine ersten Erlebnisse und Eindrücke mittheilen.

In einem Brief vom 3. September meldet er, daß er eben nach einem Krankheitsanfall das Bett verlassen hat. "Es geht mir jetzt weit besser und ich hoffe, morgen das "achtzehnte Heft von 'Pickwick' anzufangen. Du wirst Dir vor"stellen können, wie schlecht ich mich befunden habe, wenn "ich Dir sage, daß ich mich volle 24 Stunden des Porters "und aller andern Malzextrakte enthalten mußte!!! Ich habe "es jedoch gethan — wahrhaftig. . . . Ich habe entdeckt, "daß der Wirth des Albionhotels köstlichen Wachholder"Branntwein hat (doch was ist das für Dich, der meine "Gefühle nicht theilt), und daß ein Schuhflicker, der meinem "Schlafzimmerfenster gegenüber wohnt, ein Katholik ist und "jeden Morgen anderthalb Stunden hinter dem Ladentisch "mit seinen Andachtsübungen beschäftigt ist. Während der "Ebbe bin ich dem Strande entlang von hier nach Ramsgate "gegangen und während der Flut habe ich auf eben diesem "Strande gesessen, bis ich von der Kälte geschunden war. "Ich habe Damen und Herren gesehen, die in Pantoffeln "von gelbem Leder über die Erde dahin wandern und sich in "vollständigen Anzügen desselben Stoffs im Meere einpökeln. "Ich habe umfängliche Herren gesehen, die Stunden lang durch "starke Fernröhre nach Nichts ausschauten und die, wenn sie "endlich eine Rauchwolke sahen, meinten, es sei ein Dampfboot "dahinter und zufrieden und glücklich nach Hause gingen. "Ich habe entdeckt, daß unser nächster Nachbar eine Frau und "noch Etwas mit seinen übrigen Meubeln unter demselben "Dache hat — die Frau taub und blind und das noch Etwas "dem Trunke ergeben. Und wenn Du je an das Ende dieses "Briefes kommst, so wirst Du entdecken, daß ich mich auf

“ Papier wie auf allem Andern (vielleicht eine Buße für seine “ Länge und Absurdität) zeichne” rc.

In seinem nächsten Briefe aus Broadstairs vom 7. September findet sich eine Anspielung auf eine der vielen an “ Pickwick ” begangenen Piraterieen, die sich vor allen andern durch ein schmähendes Vorwort gegen den beraubten Autor auszeichnete. “ Ich entsinne mich ”, schrieb Dickens, “ daß dieses ‘Mitglied “ der Dramatistengesellschaft’ einmal einen Proceß gegen “ Chapman (der das City-Theater in Pachtung hatte) an- “ hängig machte, wobei es sich herausstellte, daß besagtes “ Mitglied einen speciellen Contract eingegangen sei, für fünf “ Pfd. Sterling sieben Melodramen zu schreiben und daß er, “ um dies thun zu können, sich ein Zimmer in einer benachbarten “ Branntwein-Kneipe gemiethet habe. Der Angeklagte plaidirte, “ der Kläger sei fortwährend betrunken und habe seinen Contract “ nicht erfüllt. Gut; wenn Pickwick die Veranlassung gewesen “ ist, ein Paar Schillinge in die von Ungeziefer zerfressenen “ Taschen eines so bejammernswerthen Geschöpfs zu bringen und “ ihn vor dem Armenhause oder dem Gefängniß gerettet hat, “ so mag er immerhin sein kleines Gefäß mit Schmutz über “ mich ausleeren. Ich bin vollkommen damit zufrieden, daß “ ich ihm einige Erleichterung verschafft habe. Außerdem “ scheint er durch Contracte gelitten zu haben.”

Seine eignen Drangsale in dieser Hinsicht waren, wie schon angedeutet, am Schlusse dieses Septembermonats vorläufig ausgeglichen und am Ende des folgenden Monats, nach der Vollendung Pickwick's und der Wiederaufnahme “ Oliver Twist's ”, welchen letzteren er während der jüngsten Streitigkeiten hatte liegen lassen, machte er seinen ersten Besuch in Brighton. Der Anfang eines am 3. November von dort an mich gerichteten Briefes ist voll Bedauern darüber, daß ich mich ihnen dort nicht hatte anschließen können. “ Es ist ein “ schöner Tag und wir haben ihn uns zu Nutze gemacht, “ aber bis heute hat es so heftig geweht und gestürmt, daß

London, 1837.
" Kate[1] kaum den Kopf aus der Thür stecken konnte. Am
" Mittwoch war es ein vollständiger Orkan, der Fenster zer-
" brach, Laden aus den Angeln hob, die Leute umwehte, die
" Feuer ausblies und allgemeine Bestürzung verursachte. Die
" Luft wurde mehrere Stunden verdunkelt von einem Schauer
" schwarzer Hüte (abgetragener), die, wie man meint, von den
" Köpfen unvorsichtiger Fußgänger in entfernten Theilen der
" Stadt abgeweht und von den Fischern fleißig aufgelesen
" wurden. Charles Kean war als "Othello" angekündigt,
" 'zum Benefiz von Mrs. Sefton, für welchen Zweck er die
" Güte gehabt habe, seine Abreise nach London diesen einen
" Tag aufzuschieben'. Ich habe nicht gehört, ob er ins
" Theater gekommen ist, aber bin ganz gewiß, daß Niemand
" sonst hinkam. Heute Abend spielt man "Die Flitter-
" wochen", bei welcher Veranlassung ich die Absicht habe,
" mich als Gönner des Theaters zu erweisen. Wir haben hier
" ein schönes Wohnzimmer, mit einem Bogenfenster und der
" Aussicht aufs Meer; aber B's Bruder, der mir die 'Löwen'
" von Brighton zeigen sollte, hat sich nicht blicken lassen und
" meine Vorstellungen über den Ort sind daher etwas be-
" schränkt, gehen in der That nicht über den Pavillon,
" die Kettenbrücke und das Meer hinaus. Das letztere ist
" völlig genügend für mich, und falls nicht noch ein männ-
" licher Gefährte sich mir anschließt (denkst Du, daß das
" geschehen wird?), werde ich vermuthlich keine andere
" Bekanntschaft machen. Es freut mich, daß Oliver Dir diesen
" Monat gefällt und ganz besonders, daß Du das erste Ka-
" pitel hervorhebst. Ich hoffe mit Nancy Großes auszurichten.
" Wenn es mir nur gelingt, die Vorstellung, die ich von ihr
" und der Frau habe, welche als Contrast zu ihr dienen soll, zu
" verwirklichen, kann ich, wie ich glaube, Mr. — und allen

[1] Dickens' Frau.

D. Uebers.

" seinen Werken Trotz bieten.[1] Es kostete mir große Mühe, " mich an den Abenden nicht mit Fagin und den Andern zu " befassen; aber da ich des Ausruhns wegen hierher gekommen " bin, habe ich der Versuchung widerstanden und mich standhaft " der Arbeit des Nichtsthuns befleißigt. Hast Du je (aber " natürlich hast Du) Defoe's "Geschichte des Teufels" " gelesen? Was für ein famoses Buch! Ich kaufte es gestern " Morgen für ein paar Schillinge und bin seitdem ganz darin " versunken. Wir müssen rappelköpfige Genies gewesen sein, " daß wir M's Erwiederung nicht anticipirt haben. Grüße " ihn bestens von mir. Ich werde H. jetzt gleich sehen. Ich " muß bei der Probe der Oper zugegen sein. Sie wird besser " werden, als irgend eine Komödie, die je gespielt wurde. Was " übrigens Komödien angeht, so starrt mir noch immer das " warnende: 'Keine Durchfahrt' entgegen, so oft ich diese " Straße hinunterblicke. Ich habe für nächsten Dienstag " Plätze genommen. Wir werden um 6 Uhr zu Hause sein " und ich will hoffen, daß ich Dich wenigstens an diesem " Abend sehen werde. Ich fürchte, Du wirst diesen Brief für " acht Pence äußerst theuer finden; aber wenn die wärmsten " Versicherungen der Freundschaft und Anhänglichkeit und die " lebhafte Vorfreude auf das Vergnügen Deiner Gesellschaft " etwas werth sind, so wirf sie in die Wagschale, zusammen " mit hundert guten Wünschen und einer herzlichen Ver- " sicherung, daß ich bin rc. Charles Dickens. Kein Raum für " den Namenszug — ich will ihn fertig machen, wenn ich " wieder an Dich schreibe."

[1] Die Anspielung bezog sich auf den vermeintlichen Verfasser einer Kritik in der Quarterly Review (Okt. 1837), die Dickens das höchste Lob spendete, an deren Schluß der Verfasser jedoch bemerkte: "Es fehlt nicht an Zeichen, daß die besondere Ader des Humors, welche bis jetzt so viel anziehendes Metall geliefert hat, erschöpft ist. . . . Die Wahrheit ist, Dickens schreibt zu viel und zu schnell. . . . Wenn er länger auf dieser Bahn beharrt, so bedarf es keiner Prophetengabe, um sein Schicksal vorherzusagen — er ist aufgestiegen wie eine Rakete und wird herunterfallen wie ein Stock."

London, 1837.

Der Namenszug, der seine Unterschrift begleitete, ist Jedermann bekannt. Die Anspielung auf die Komödie bezieht sich auf einen Gedanken, der ihn damals lebhaft beschäftigte: ob es ihm nämlich gelingen könne, durch eine solche Leistung die edeln Bemühungen Macready's zu unterstützen, der am Coventgarden-Theater den Versuch machte, der Bühne ihren höhern Zusammenhang mit der Literatur und geistigen Genuß zurückzugeben. Sie verknüpft jetzt auf merkwürdige Weise jene unerfüllte Hoffnung mit dem Titel des einzigen Romans, an dessen Dramatisirung er sich je betheiligte und den Fechter in dem Adelphitheater drei Jahre vor seinem Tode zur Aufführung brachte.[1]

[1] Der Titel des Romans war "Keine Durchfahrt" (No Thoroughfare), eine von Dickens und Wilkie Collins gemeinsam verfaßte Weihnachtsgeschichte, die auch von beiden Schriftstellern gemeinsam dramatisirt wurde und während der Saison von 1867—68 mehrere hundert Mal über die Londoner Bühne ging. D. Uebers.

Siebentes Kapitel.

Zwischen Pickwick und Nickleby.

1837 und 1838.

In keinem entfernten Zusammenhang mit der Bühne stand jedoch die Arbeit, an welcher ich ihn bei seiner Rückkehr von Brighton beschäftigt fand, ein Resultat seiner befriedigenderen Beziehungen zu Bentley, wodurch er zu dem Versprechen veranlaßt wurde, für diesen das Leben des berühmten Clowns Grimaldi herauszugeben. Das Manuscript war nach autobiographischen Notizen von einem gewissen Egerton Wilks abgefaßt und enthielt mehrere Geschichten die so schlecht erzählt waren und eine bessere Erzählung so sehr verdienten, daß die Hoffnung, die Langeweile derselben auf Kosten von sehr wenig Arbeit zu beleben, eine Art Anziehung auf ihn ausübte. Mit Ausnahme des Vorworts schrieb er keine einzige Zeile dieser Biographie. Die Abänderungen und Zusätze welche gemacht wurden, diktirte er seinem Vater, den ich oft in dem höchsten Genusse des Amts seines Sekretärs antraf. Er dachte auch sehr gering über die Masse der Materialien, aus welchen das Buch zusammengesetzt war, die er als "Geschwätz" bezeichnete, und seine eigne bescheidne Schätzung des Buchs nach dessen Vollendung läßt sich aus der Zahl der Ausrufungszeichen (nicht weniger als dreißig) abnehmen, welche seine Anzeige von dem Verkauf, den das Buch in der ersten Woche nach seinem Erscheinen gehabt, begleiteten. "Siebzehnhundert

London, 1837 u. 1838.
Grimaldis sind bereits verkauft und die Nachfrage nimmt täglich zu! !"

Dennoch sollte das Buch nicht ohne Widerspruch seinen Weg machen. Die Kritik entdeckte viele Fehler und ganz besonders wurde Dickens der Vorwurf gemacht, daß er einen solchen Gegenstand behandelt, ohne Grimaldi auch nur einmal gesehen zu haben. Dieser letzte Einwand veranlaßte ihn zu einer Erwiederung, die in Form eines Briefes "von dem Redakteur an den Unterredakteur" in dem Miscellany erscheinen sollte, schließlich aber zurückgehalten wurde, deren Anfang indeß noch jetzt nicht uninteressant sein dürfte. "Ich höre, daß ein unbekannter Herr in dieser Stadt umherwandert und insgeheim sämmtliche unzufriedene Damen und Herren benachrichtigt, daß er durch Vergleichung der Daten und Combinirung vieler kleiner Umstände die sich seinem großen Scharfsinn aufdrängen, die wichtige Entdeckung gemacht hat, daß ich Grimaldi, dessen Leben ich herausgegeben, nie gesehen haben könne und daß das Buch deshalb nothwendigerweise schlecht sein müsse. Obgleich ich nun in dem dunkeln Zeitalter von 1819 und 1820 aus entfernten Theilen des Landes nach London gebracht wurde, um den Glanz der Weihnachts-Pantomimen und den Humor Joseph's[1] zu schauen, zu dessen Ehre, wie man mir mittheilt, ich mit großer Frühreife in die Hände klappte und obgleich ich ihn sogar in den entfernten Zeiten von 1823 spielen gesehen, so will ich doch, da ich damals, obschon durch einen mitleidlosen Vater in mein erstes Paar Stiefel hineingezwängt, zu der Würde eines Fracks noch nicht aufgestiegen war, um jenem ehrenwerthen Herrn fernere Zeit und Mühe zu sparen, zugeben, daß ich das Mannesalter nicht erreicht hatte als Grimaldi die Bühne verließ und daß zu meinem Leidwesen meine Erinnerungen an sein Spiel nur schattenhaft und unvollkommen sind. Dieses Bekenntniß lege ich jetzt öffentlich

[1] Joseph Grimaldi's. D. Uebers.

" und ohne jeden geistigen Vorbehalt Allen die es angeht
" ab. Aber den Schluß dieses angenehmen Herrn, daß deshalb
" das Buch über Grimaldi schlecht sein muß, erlaube ich
" mir zu bezweifeln. Ich glaube nicht, daß um die Lebens-
" beschreibung eines Menschen nach dessen eigenen Aufzeichnungen
" herauszugeben, es wesentlich ist, daß man ihn gekannt hat,
" und ich glaube nicht, daß Lord Braybrooke mehr als in der
" alleroberflächlichsten Weise mit Pepys bekannt war, dessen Me-
" moiren er zwei Jahrhunderte nach seinem Tode herausgab."

Ungeheuer und ohne hörbaren Einwand von irgend einer Seite war inzwischen der Erfolg des vollendeten "Pickwick" gewesen, den wir durch ein Festmahl feierten, wo Dickens selbst als Vorsitzender und Talfourd als Vice-Vorsitzender fungirte und Jedermann in der allerbesten Laune war. Am 11. December erhielt ich von ihm ein Exemplar Pickwick's in dem luxuriösesten Einband, mit einem Briefe, der wegen der Anspielung am Schlusse mitgetheilt zu werden verdient. Die Stelle worauf er sich bezieht, war eine Bemerkung Leigh Hunts, in zartgewählten Worten, über die Inschrift auf dem Grabe in Kensal Green.[1] "Chapman und Hall
" haben mir soeben, zusammen mit einer Abschrift unsres
" Contracts, drei 'extrasuperfein' gebundene Exemplare von
" "Pickwick" geschickt, wovon Du eine Probe in der Bei-
" lage findest. Das erste schicke ich Dir, das zweite habe ich
" unserm guten Freunde Ainsworth geschenkt und das dritte
" hat Kate für sich behalten. Empfange Dein Exemplar mit
" einem aufrichtigen und umfassenden Ausdruck meiner wärm-
" sten Freundschaft und Achtung und einer herzlichen Erneuerung,
" wenn es einer Erneuerung bedarf, wo keine Unterbrechung
" stattgefunden hat, aller jener Versicherungen der wärmsten
" Neigung, welche unser inniger freundschaftlicher Verkehr seit
" langer Zeit jeden Tag bewährt hat. . . . . Die schöne
" Stelle, die Du so freundlich und theilnahmsvoll warst, mir

[1] Vergl.. S. 94.

" zu schicken, hat mir das einzige der Befriedigung verwandte " Gefühl gegeben (eine so schmerzliche Befriedigung es auch ist), " das ich noch in Bezug auf den Verlust meiner theuren jungen " Freundin und Gefährtin gehabt habe, für die meine " Liebe und Anhänglichkeit sich nie vermindern werden und an " deren Seite, wenn es Gott gefällt mich im Besitze der " Fähigkeit zu lassen, meine Wünsche auszudrücken, meine " Gebeine, wann und wo ich auch sterben mag, einst ruhen " werden. Sage Leigh Hunt, wenn Du eine Gelegenheit " findest, wie tief er mich gerührt hat, und wie tief ich ihm " für das was er gethan hat danke. Du kannst es nicht zu " stark ausdrücken."

Der erwähnte Contract war während des verflossenen Monats ausgeführt, um ihm ein Drittel des Eigenthumsrechts an dem Buche zurückzuerstatten, welches bis dahin alle Betheiligten bereichert hatte, außer ihm selbst. Das ursprüngliche Uebereinkommen darüber stellt Edward Chapman dar wie folgt: " Es war in Bezug auf "Pickwick" nur eine mündliche " Verabredung getroffen worden. Jedes Heft sollte aus andert" halb Bogen bestehen, wofür wir fünfzehn Guineen bezahlen " sollten und wir bezahlten ihn für die ersten beiden Hefte auf " einmal, da er das Geld zu seiner Verheirathung nöthig " hatte. Wir sollten auch im Verhältniß zu dem Absatz des " Buches mehr bezahlen und ich glaube, "Pickwick" kostete " uns im Ganzen dreitausend Pfund." Eine Bezahlung im Verhältniß zu dem Absatz würde viermal so viel betragen haben und über die wirklich bezahlten Summen besitze ich keine Aufzeichnung, aber wenn ich mich recht erinnre, schlägt Chapman dieselben zu hoch an. Meiner Meinung nach wurden über die erste Summe hinaus, die für jedes der zwanzig Hefte bezahlt werden sollte (wobei keine Rücksicht darauf genommen wurde, daß die Hefte nach dem ersten zweiunddreißig Seiten betrugen) mit dem Fortschritt des ungeheuren Absatzes, den das Werk allmälig erreichte, eine Reihe von Zahlungen gemacht,

die sich schließlich auf eine Gesammtsumme von 2500 Pfd. St. beliefen. Ich hatte ihm jedoch die Wichtigkeit eines Antheils an dem Verlagsrecht immer so eindringlich vorgestellt, daß derselbe in dem erwähnten Contract endlich zugestanden wurde, obgleich der Heimfall des Rechts erst nach fünf Jahren stattfinden sollte; doch wurde dies Zugeständniß nur gemacht in Verbindung mit einem an demselben Tage geschlossenen ferneren Uebereinkommen, dem gemäß Dickens sich verpflichtete, "ein neues Werk zu schreiben, dessen Titel ihm überlassen "bleiben sollte, von ähnlichem Charakter und von demselben "Umfang, wie die nachgelassenen Papiere des Pickwick-"Clubs", dessen erstes Heft am 15. März 1838 und die folgenden an demselben Tage jedes der folgenden neunzehn Monate abgeliefert werden sollten, an welchen Tagen auch Chapman und Hall ihm zwanzig Summen von je 150 Pfd. St. für ein fünfjähriges Verlagsrecht bezahlen sollten, worauf dann das ganze Eigenthumsrecht an Dickens zurückfallen sollte. Der Titel dieses neuen Buches war, wie alle Welt weiß, "Leben und Abenteuer Nicholas Nickleby's" und zwischen dem April 1838 und dem Oktober 1839 wurde es demnach angefangen und vollendet.

Während aller dieser Anordnungen hatte er an "Oliver Twist" regelmäßig weiter gearbeitet. Viele Monate lang hatte dies Werk, das wir abschließen sehen werden bei dem Beginn von "Nickleby", den Beginn seiner Laufbahn gleichzeitig mit dem Abschluß von "Pickwick" verfolgt, und die Erwartungen Derjenigen, die am festesten auf den jungen Novellisten gebaut hatten, wurden mehr als bestätigt. Man fand hier das Interesse einer einfach aber geschickt angelegten Erzählung und Charaktere, die denselben Stempel der Wirklichkeit trugen, aber sorgfältiger und geschickter gezeichnet waren. Nichts konnte niedriger sein als der Gegenstand, der Lebenslauf eines Armenhausknaben, nichts weniger niedrig als dessen Behandlung. Indem ein Heft dem andern folgte, wurden

seine Leser sich allmälig mehr und mehr der Thatsache bewußt, die, wie wir gesehen, sich schon inmitten der ausgelassenen Lustigkeit von Pickwick enthüllt hatte, daß nämlich der Zweck nicht bloß war, zu belustigen; und noch weit entscheidender als sein Vorgänger zeigte das neue Werk, welches die nicht am mindesten wirksamen Elemente der noch immer zunehmenden Popularität waren, die den Verfasser umgab. Seine Eigenschaften konnten in fast gleichem Maße von allen Classen seiner verschiedenartigen Leser gewürdigt und empfunden werden. Tausende wurden durch ihn angezogen, weil er sie in die Mitte von Scenen und Charakteren versetzte, mit denen sie selbst schon bekannt waren, und Tausende lasen ihn mit nicht geringerer Begier, weil er sie in Natur- und Lebensverhältnisse einführte, von denen sie vorher nichts gewußt hatten, aber von deren Wahrheit ihre eignen Gewohnheiten und Erfahrungen sie hinlänglich überzeugten. Nur dem Genie werden so die Wahlverwandtschaften und Sympathieen von Hoch und Niedrig hinsichtlich der Gewohnheiten und Gebräuche des Lebens enthüllt und nur ein Schriftsteller ersten Ranges kann die Anwendung eines solchen Probirsteins bestehen. Denn wir Alle sind ebenso sehr durch das Band gemeinsamer Gewohnheiten als durch die Bande einer gemeinsamen Menschheit mit einander verknüpft und das Resultat ist so ziemlich dasselbe, wenn man über die Nothwendigkeit von andrer Leute Meinungen abzuhängen erhaben oder wenn man derselben unterworfen ist. Hoch und Niedrig werden auf gleiche Weise durch das Bewußtsein dessen, was diese enge Annäherung mit sich bringt, überrascht; aber für den gemeinsamen Genuß, von dem ich hier rede, ist ein solches Bewußtsein nicht nothwendig und vorläufig brauchen wir Fagin in seiner Schule praktischer Ethik mit dem Schlaukopf Charley Bates und andern viel versprechenden Schülern nicht zu stören.

Man kann sich kaum wundern, wenn er mit einer solchen Arbeit beschäftigt, wie er war, als die Zeit herankam

"Nickleby" zu beginnen und im Gedanken an sein Versprechen für den November, "die Empfindung hatte, als laste etwas wie ein häßlicher Alp über ihm." Er fühlte, daß er sein Versprechen, den Roman "Barnaby Rudge" bis zum November des Jahres zu beenden, nicht erfüllen könne und daß die Verpflichtung, die er würde brechen müssen, ihn für Verpflichtungen untauglich machte, die er sonst erfüllt haben könnte. Er hatte unternommen was in Wahrheit unmöglich war. Die Arbeit an der Redaktion des Miscellany und der Herstellung monatlicher Abschnitte von "Oliver Twist" für dasselbe nahm mehr als die volle Zeit in Anspruch, die ihm von andern absolut nothwendigen Arbeiten übrig blieb. "Ich bringe mich "kaum ins Trockne" schrieb er mir, "um 'Oliver' mannhaft "anzugreifen, so rauschen die Wogen der allmonatlichen Ar-"beiten gegen mich heran und treiben mich in ein Meer von "Manuscript zurück." Es blieb weiter nichts übrig, als noch einmal an Bentley zu appelliren. "Ich habe", schrieb er ihm am 11. Februar 1838, "seit einiger Zeit viel an "Barnaby "Rudge" gedacht. Grimaldi hat einen so großen Theil "der kurzen Pause ausgefüllt, die ich zwischen der Vollendung ""Pickwick's" und dem Beginn des neuen Werkes hatte, daß ich "sehe, es wird ganz unmöglich für mich sein, es um die "beabsichtigte Zeit mit Gerechtigkeit gegen mich selbst oder mit "Nutzen für Sie zu Stande zu bringen. Ich bitte Sie daher zu "erwägen, ob es nicht eben sowohl weit mehr in Ihrem Inter-"esse sein als innerhalb der Grenzen meiner Fähigkeit liegen "würde, wenn "Barnaby Rudge" unmittelbar nach dem "Abschluß von "Oliver Twist" in dem Miscellany anfinge "und während derselben Zeit darin fortgesetzt würde und "dann in drei Bänden heraus käme? Ziehen Sie diese ein-"fachen Thatsachen in Erwägung. Soll das Miscellany "sich halten, so muß es eine fortlaufende Erzählung von "mir bringen, wenn "Oliver" aufhört. Wenn ich "Barnaby "Rudge" in die Hand nehme und etwas daran arbeite (und

"bei allen meinen andern Arbeiten würde es nothwendiger-
"weise sehr lange Zeit dauern, ehe ich es auf diese Art beenden
"könnte), so würde es offenbar unmöglich für mich sein, eine
"neue Reihe von Artikeln in dem Miscellany anzufangen.
"Die gleichzeitige Durchführung drei verschiedener Erzählungen
"und die allmonatliche Herstellung eines großen Theils von
"jeder würde selbst die Kräfte Scott's überstiegen haben.
"Wenn wir dagegen "Barnaby" für das Miscellany haben,
"könnten wir unverzüglich die Lücke füllen, welche das Aufhören
""Olivers" hervorbringen muß, und Sie würden den ganzen
"Vortheil der durch dies Werk erweckten günstigen Meinung
"haben, was jedenfalls den Werth "Oliver Twist's" beträchtlich
"erhöhen würde. Ich bitte Sie, sich dies mit aller Muße zu
"überlegen. Es ist mein aufrichtiger Wunsch, sowohl für Sie
"als für mich das Beste zu thun und in diesem Falle muß
"der pecuniäre Vortheil ganz auf Ihrer Seite liegen."
Nichtsdestoweniger führte dieser Brief, der auch um einen überfälligen Bericht über den Absatz des Miscellany gebeten hatte, zu Meinungsverschiedenheiten, die nur nach sechsmonatlichem Hader beigelegt wurden, und ich war an dem schließlichen Uebereinkommen betheiligt, demzufolge "Barnaby" unter anderm auf den gewünschten Fuß gesetzt wurde und nach dem Abschluß "Olivers" beginnen sollte.

Ueber den Fortschritt "Olivers" und die Art von Dickens' schriftstellerischer Thätigkeit zu jener Zeit ist es wohl der Mühe werth, aus seinen Briefen vom Jahre 1838 noch einige charakteristische Züge anzuführen. "Ich dachte gestern bis "zur Tischzeit über 'Oliver' nach," schrieb er am 9. März,[1]

[1] Ich finde noch eine frühere Anspielung in einem Briefe vom Januar, die ich hier hersetzen will, weil eine kleine Schrift darin erwähnt wird, die nicht in die Reihe der von ihm anerkannten Werke aufgenommen ist. "Es "geht mir ebenso schlecht als Dir. Ich habe weder die "Young Gentlemen" "fertig, noch das Vorwort zu "Grimaldi" geschrieben, noch an "Oliver "Twist" gedacht, oder auch nur einen Gegenstand für den Kupferstich ge-"liefert." Die "Young Gentlemen" war der Titel eines kleinen Skizzen-

" und grade als ich mich mit aller Gewalt über ihn hergemacht " hatte, wurde ich hinaufgerufen, um Kate Gesellschaft zu " leisten. Ich schrieb jedoch acht Seiten und hoffe es heute " Morgen bis auf fünfzehn zu bringen." Drei Tage vorher war ihm ein kleines Mädchen geboren worden, die meine kleine Pathin wurde, bei welcher Gelegenheit (er hatte seine Ankündigung mit der Nachschrift geschlossen: " Ich kann heute " Morgen Nichts thun. Wann willst Du ausreiten? Je eher, " je besser, einen tüchtigen langen Ritt") wir drei Meilen auf die große Straße nach Norden hinausritten und nachdem wir auf unserm Rückwege in dem rothen Löwen in Barnet dinirt hatten, den schon denkwürdigen Tag dadurch auszeichneten, daß wir beide Miethpferde todtlahm nach Hause brachten.

Eine Woche später (Montag, 13. März) machte er, nachdem er sich selbst beschrieben als " geduldig zu Hause sitzend und " Oliver Twist" erwartend, der noch nicht gekommen sei" (eine euphemistische Form für die Thatsache, daß seine Phantasie an diesem Morgen in Trägheit verfallen war), einen nicht weniger erfreulichen Zusatz hinsichtlich einer jetzt vergessenen schmerzlichen Nachricht, die ich ihm übersandt hatte. " Ich habe die Zeitung noch nicht gesehen und Du versetzest " mich in fieberhafte Aufregung. Mein Trost ist, daß alles " Seltsame und Schreckliche an die Oberfläche dringt und " daß das Gute und Angenehme so reichlich mit jedem Augen- " blick unsrer Existenz verwoben ist, daß wir uns kaum darum " bekümmern." Am Ende des Monats war seine Frau wohl genug, ihn nach Richmond zu begleiten; denn die Zeit für die Veröffentlichung "Nickleby's" war jetzt herangekommen und da er nicht in London gewesen war, als das erste Heft von " Pickwick " erschien, wurde es eine Art Aberglaube

---

buchs, das er anonym, als Seitenstück zu einem ähnlichen (nicht von ihm geschriebenen) Buch " Young Ladies " für Chapman und Hall abfaßte. Später fügte er noch einen ähnlichen Band mit dem Titel Young Couples hinzu, gleichfalls ohne seinen Namen.

bei ihm, sich auch bei allen künftigen ähnlichen Gelegenheiten aus der Stadt zu entfernen. Der Magazintag jenes Aprilmonats fiel, wie ich mich erinnre, auf einen Sonnabend, und der Abend vorher hatte mir die peremtorische Aufforderung gebracht: "Triff mich am Sonnabend Abend um acht in dem "Shakespeare-Kaffeehause; bestelle Dein Pferd zu Mitternacht "und reite mit mir zurück." Was demgemäß geschah. Die kleinste Stunde erscholl von der Paulskirche in die Nacht hinaus, ehe wir aufbrachen und die Nacht war keine der angenehmsten; aber wir brachten eine Nachricht, welche jeden Theil des Weges aufhellte, denn von "Nickleby" war an jenem Tage die erstaunliche Zahl von fast fünfzigtausend Exemplaren verkauft! Er arbeitete mit ungewöhnlicher Heiterkeit an "Oliver Twist", als ich zwei Tage später das "Star- und Garter-" Hôtel verließ, nachdem ich an dem vorhergehenden Abend mit beiden Freunden einen Jahrestag[1] gefeiert, der uns Alle anging (ihren zweiten und meinen sechs und zwanzigsten) und den wir seitdem zwanzig Jahre lang immer an demselben Orte feierten, ausgenommen wenn sie nicht in England waren. Es war sowohl ein Theil seiner Liebe für Regelmäßigkeit und Ordnung, als seiner gütigen Natur, freundschaftliche Zusammenkünfte wie diese den Regeln der Gewohnheit und der Fortdauer zu unterwerfen.

---

[1] Vergl. S. 87.

Achtes Kapitel.

Oliver Twist.

1838.

Die ganze Zeit welche "Nickleby" nicht in Anspruch nahm, wurde jetzt "Oliver" gewidmet und indem der Roman sich seinem Ende näherte, übte er eine außerordentliche Gewalt über ihn aus. Meines Wissens arbeitete er bei keiner andern Gelegenheit so häufig nach Tische, oder zu so späten Stunden (eine Gewohnheit, der er nachher völlig entsagte), wie während der letzten Monate dieser Arbeit, die er jetzt vor Oktober zu beendigen hoffte; obgleich sie in dem Magazin erst im folgenden März zum Abschluß zu kommen brauchte. "Ich arbeitete "gestern Abend ganz gut," schrieb er mir mit Bezug darauf im Mai, "in der That sehr gut; aber obgleich ich vor halb eins "elf enggeschriebene Seiten fertig hatte, fehlen doch noch vier "an der Beendigung des Kapitels, und da ich diese thörichter "Weise für heute Morgen aufsparte, muß die Maschine erst "von Neuem wieder in Bewegung gesetzt werden." Einen Monat später schreibt er: "Ich kam gestern Abend bis zur "sechszehnten Seite und werde thun was ich kann, daß ich "bis zur dreißigsten komme, eh' ich zu Bett gehe."[1] Dann, an einem "Dienstag Abend", zu Anfang August, schrieb er:

---

[1] Hier ist ein anderer Brief aus demselben Monat "Den ganzen Tag habe ich an "Oliver" gearbeitet und hoffe, vor Schlafengehen das Kapitel zu beendigen. Es wäre mir lieb, von Dir zu erfahren, was Sir Francis Burdett in Birmingham über ihn gesagt hat. Burdett hat mir soeben den "Courier" geschickt, der sich auf seine Rede bezieht; aber die Rede selbst habe ich nicht gesehen."

London, 1838.
"Noch immer fleißig an der Arbeit. Nancy ist dahin. Ich "zeigte das was ich gethan hatte, gestern Abend an Kate, "die in einen unaussprechlichen "Zustand" gerieth — "woraus und aus meinem eignen Eindruck ich einen günstigen "Schluß ziehe. Wenn ich Sikes zum Teufel geschickt habe, "muß ich Deine Ansicht darüber hören." — "Nein, nein," schrieb er während des folgenden Monats, "laß uns erst "morgen reiten, da ich mit dem Juden noch nicht fertig bin, "der ein solcher Ausbund ist, daß ich nicht weiß, was ich mit "ihm anfangen soll." Keine geringe Schwierigkeit für einen Erfinder, wenn er findet, daß die Schöpfungen seines Genies ebenso wirklich sind als er selbst — doch auch dies wurde bewältigt und dann blieb weiter nichts mehr übrig, als in dem ruhigen Schlußkapitel von den Schicksalen derjenigen, die in der Geschichte aufgetreten waren, zu berichten. Hierzu beschied er mich in der ersten Septemberwoche zu sich, indem er meine Bitte, mich an jenem Tage zu besuchen, beantwortete: "Komm und besuche mich und laß uns ein Stück Unterredung "haben, ehe wir ein Stück von sonst Etwas haben. Meine "Frau geht zu Tische aus und auch ich sollte hingehen, bin "aber mit einer starken Erkältung behaftet. So komme jeden- "falls und sitze hier und lies oder arbeite, oder thu' was Du "willst, während ich das letzte Kapitel von "Oliver" schreibe, "was nach einem Lammscotelette geschehen wird." Wie gut erinnere ich mich jenes Abends, und unsrer Unterhaltung darüber, was Charley Bates' Schicksal sein solle, für den Talfourd (wie auch für den Schlaukopf) ebenso ernst um eine Ermäßigung der Strafe plaidirt hatte, wie je für einen wirklichen Clienten den er aufrichtig achtete.[1]

[1] Sir Thomas Talfourd, ein Mann von vielseitigem Talent und intimer Freund Dickens', erwarb sich als Jurist, Parlamentsmitglied und dramatischer Dichter einen höchst geachteten Namen. Er starb 1854 in Stafford, auf einer seiner Berufsreisen, als Oberrichter an dem Court of Common Pleas.
D. Uebers.

Die Veröffentlichung des ganzen Romans war für den Oktober angekündigt, aber die Illustrationen zum dritten Bande hielten sein Erscheinen etwas auf. Die Vollendung dieses letzten Bandes ging, wie wir sahen, dem Abdruck in dem Magazin voraus, und da aus diesem Grunde auch die von Cruickshank dafür gelieferten Zeichnungen in Bausch und Bogen ausgeführt werden mußten, wurden sie nothwendigerweise etwas eilig gemacht. Die drei letzten Illustrationen waren: Sikes und sein Hund, Fagin in der Zelle und Rose Maylie und Oliver. Keine dieser Illustrationen hatte Dickens gesehen, ehe er sie am Vorabend der Veröffentlichung in dem Buche sah, und sein Widerspruch gegen eine derselben war so entschieden, daß sie ganz ausgelassen wurde. "Ich kehrte "gestern Nachmittag plötzlich nach London zurück," schrieb er an Cruickshank, "um mir die letzten Seiten von "Oliver "Twist" zu betrachten, ehe das Werk an die Buchhändler "versandt wurde und sah bei dieser Gelegenheit die Mehr"zahl der Radirungen im letzten Bande zum erstenmal. "Ohne die Frage großer Eile, oder irgend eine andre "Ursache, welche die Illustrationen zu dem gemacht "haben was sie sind, hier zu erörtern, kann doch meiner "Ueberzeugung nach in Bezug auf die letzte (Maylie und "Oliver) hinsichtlich des Resultates wenig Meinungsunterschied "zwischen uns bestehen. Darf ich Sie bitten, von diesem "Blatte eine neue Zeichnung zu entwerfen und zwar "*sogleich*, damit von dem gegenwärtigen so wenig Exem"plare als möglich ins Publikum kommen? Ich bin fest "überzeugt, daß Sie mich zu gut kennen, um sich durch "diese Frage verletzt zu fühlen, und mit demselben Ver"trauen auf Sie habe ich keine Zeit verloren, sie ihnen "vorzulegen." Dieser Brief, der hier nach einer glücklicherweise meinen Händen anvertrauten, von Dickens selbst herrührenden Copie abgedruckt ist, beseitigt vollständig eine

London, 1838.

wunderbare Geschichte,[1] welche zuerst in Amerika vorgebracht wurde und zwar mit einer eingehenden Gewissenhaftigkeit des

[1] Wieder abgedruckt, ohne ein Wort des Widerspruchs oder Zweifels in einer bei Hotten (London 1870) erschienenen Lebensbeschreibung Dickens'. "Dr. Shelton Mackenzie erzählt in der amerikanischen Zeitschrift Round "Table folgende Anekdote über Oliver Twist: In London war ich mit den "Brüdern Cruikshank befreundet, Robert und George, aber ganz besonders "mit dem letzteren. Als ich ihn eines Tages in seinem Hause in Myddleton "Terrace besuchte, mußte ich warten, während er eine Radirung fertig "machte, die ein Druckerjunge mit fortnehmen sollte. Um mir die Zeit zu "vertreiben, folgte ich gern seinem Vorschlage, mir ein auf dem Sopha "liegendes Portfolio zu betrachten, das mit Radirungen, Probebogen und "Zeichnungen angefüllt war. Unter diesen, nachlässig in ein Stück braunes "Papier eingewickelt, befand sich eine Reihe von 25—30 sorgfältig aus-"geführten Zeichnungen, die der Mehrzahl nach die wohlbekannten Portraits "von Fagin, Bill Sikes und seinem Hunde, Nancy, dem Schlaukopf, "Master Charles Bates vorführten — sämmtlich den Lesern "Oliver Twist's" "wohl bekannt. Es war nicht zu verkennen und als Cruikshank, nach "Vollendung seiner Arbeit, sich zu mir umwandte, bemerkte ich dies gegen "ihn. Er sagte, er habe lange beabsichtigt, das Leben eines Londoner "Diebes in einer von ihm selbst ausgeführten Reihe von Kupferstichen dar-"zustellen, in der, ohne ein einziges erklärendes Wort, die Geschichte klar "und schlagend erzählt werden sollte. 'Dickens', fuhr er fort, 'kam eines "Tages zu mir, grade wie Sie heute, und während er wartete, bis ich ihn "sprechen konnte, nahm er jenes selbe Portfolio zur Hand und suchte sich "dasselbe Bündel Zeichnungen heraus. Als er an das Blatt kam, das "Fagin in der Mörderzelle darstellt, studirte er es eine halbe Stunde lang "und sagte mir, er fühle sich versucht, die ganze Anlage seines Romans "zu ändern, Oliver Twist nicht auf dem Lande Abenteuer bestehen zu "lassen, sondern ihn nach London in eine Diebshöhle zu bringen, zu zeigen, "welch ein Leben die Diebe führten und Oliver ohne Sünde oder Schande "aus demselben hervorgehen zu lassen. Ich gab meine Einwilligung, daß "er so viele von den Zeichnungen, als er wolle, zu diesem Zweck benutzen "könne; und auf diese Weise entstanden Fagin, Sikes und Nancy. Sie "wurden mehr durch meine Zeichnungen angeregt, als seine Erfindungsgabe "zu meinen Zeichnungen anregte." Seit dies abgedruckt wurde, habe ich das in Amerika veröffentlichte Leben Dickens' von Dr. Shelton Mackenzie gesehen, in dem ich zu meinem Bedauern diese Geschichte wörtlich wiederholt finde. Die einzigen Unterschiede bestehen darin, daß das Jahr 1847 als das Datum des Besuchs genannt und erklärt wird, es seien, außer den erwähnten 'Portraits', noch viele andre da gewesen, die nicht in den Roman aufgenommen wurden.

Details, die den Ruf Sir Benjamin Backbite's selbst hätte erhöhen können.[1] Ob jedoch alle Lorbeern Sir Benjamin's dem ursprünglichen Erzähler der Geschichte gebühren, oder ob ein Theil derselben der angeblichen Autorität zukommt, von der er, wie er sagt, dieselbe empfing, ist unglücklicher Weise nicht ganz klar. Wäre die Fabel auf die andre Seite des Atlantischen Oceans beschränkt geblieben, so hätte kaum ein Zweifel darüber bestehen können; aber sie hat auch auf dieser Seite eine weite Verbreitung gefunden und der ausgezeichnete Künstler, den sie verläumdet, indem sie ihm ihre Erfindung zuschreibt, ist, entweder weil er nichts davon wußte, oder weil ihm nicht daran lag, sich zu vertheidigen, gegen diese Verläumdung unvertheidigt geblieben. Der Umstand, daß ich Dickens' Brief anführen konnte, überhebt mich der Nothwendigkeit, die Geschichte selbst durch das eine unhöfliche Wort (in vier Buchstaben) zu charakterisiren, welches allein auf dieselbe anwendbar gewesen sein würde.

Der vollständige "Oliver Twist" fand einen Kreis von Bewunderern, dessen Umfang nicht so weit war, als derjenige andrer seiner Bücher; aber der Charakter und das Ansehen dieser Bewunderer machten ihre ehrliche Liebe zu dem Buche und ihre standhafte Vertretung desselben von Bedeutung für seinen Ruhm und es hat seinen Platz in der ersten Reihe von Dickens' Werken behauptet. Es verdient diesen Platz. Die anerkannten Uebertreibungen in "Pickwick" erklären sich aus dem abenteuerlichen Wesen des Clubs, von dem sie einen Theil bilden und lassen sich von der Wirklichkeit seines Witzes und Humors und seiner unvergleichlichen Frische leicht trennen; aber solche Zugeständnisse waren hier unnöthig. So große Abzüge auch der überpeinliche Leser "Olivers" für die 'Niedrigkeit' des

---

[1] Sir Benjamin Backbite ist eine der sprüchwörtlich gewordenen Charakterfiguren aus Sheridan's School for Scandal. Seine Rolle ist die des hinterlistigen Ohrenbläsers und Verläumders.

D. Uebers.

Gegenstandes machen mochte, die Schärfe und unübertriebene Kraft der Darstellung konnten nicht bestritten werden. Die Kunst, nach der Natur zu zeichnen, wie sie wirklich in den gewöhnlichen Wegen des Lebens existirt, war von Niemandem zu größerer Vollendung gebracht worden, oder hatte in Bezug auf Combination bessere Erfolge erzielt. Seine Behandlung des Stückes von thatsächlichem, vorhandenem Alltagsleben, das er hier zur Grundlage seines Witzes und seines Zartgefühls machte, war der Art, daß das Buch, welches viel dazu beitrug, die darin geschilderten gesellschaftlichen Uebelstände aus der Welt zu verbannen, wahrscheinlich ihr Bild, wie sie damals waren, am längsten erhalten wird. Bis hierher hatte er in der That Nichts geschrieben, was in höherem oder geringerem Grade an dieser glücklichen Eigenschaft nicht Theil hatte. Zu der Zeit, von welcher ich rede, waren die in "Pickwick" geschilderten Schuldgefängnisse, die in "Oliver" angeklagte Gemeindeverwaltung, und die in "Nickleby" bloßgestellten Schulen von Yorkshire, Alles wirkliche Existenzen, die jetzt keine lebendigere Existenz besitzen, als in den Formen, welche er ihnen verlieh. Von weiseren Zwecken beseelt, setzte er das alte versteinernde Verfahren des Magiers in Tausend und eine Nacht bei Seite und verlieh den Gefängniß- und Gemeindemißbräuchen seines Vaterlandes, seinen Schulen der Verwahrlosung und des Verbrechens, auf immer ein handgreifliches Leben. Ein Theil der Wahrheit der Vergangenheit, des Wesens und sogar der Geschichte der moralischen Mißbräuche seiner Zeit, wird so immer in seinen Schriften erhalten bleiben und man wird sich daran erinnern, daß er, ohne andre Mittel, als die leichten Waffen des Humors und des Gelächters und die milden des Pathos und der Trauer, Reinigung und Reform in jene Augias-Ställe einführte.

Nicht, daß solche Absichten je von diesem am wenigsten didaktischen aller Schriftsteller aufgedrängt würden. Es sind die Thatsachen, welche lehren und nicht die daraus hergeleiteten

moralischen Auseinandersetzungen. Oliver Twist ist die Geschichte eines Knaben, der in einem Armenhause geboren und von den Gemeindeaufsehern erzogen wird und nichts mit dem Plane nicht Uebereinstimmendes wird hineingemischt. Eine Reihe von Gemälden aus der Tragikomödie des Lebens der niedern Klassen wird auf völlig natürliche Weise vor uns entfaltet, von der sterbenden Mutter und den hungerleidenden Armen des ersten Bandes, durch die Scenen und Abstufungen eines bald sorglosen, bald vorbedachten Verbrechens, die in dem letzten Bande eine schreckliche Vollendung erreichen, aber nie, trotz aller Entartung, die sie schildern, des menschlichen Hintergrundes und menschlicher Charakterzüge entbehren. Es ist in der That der Hauptzweck der Erzählung, zu zeigen, wie ihr kleiner Held, so arg er in dem kläglichen Gedränge umhergestoßen wird, doch überall durch eine ungemeine Zartheit des Naturgefühls, die ihm auch unter den ungünstigsten Verhältnissen nicht verloren geht, vor dem Laster ihrer Befleckung bewahrt bleibt. Es gibt keinen meisterhafteren Charakterzug auf dem Gebiete des Romans (und durch solche Charakterzüge entwickelt diese schöne Dichtung sich consequent bis ans Ende), als der Ausbruch von Oliver's kindlichem Schmerz bei seiner Entfernung aus dem Arbeitshause, der elenden Heimath, die nur mit Vorstellungen des Leidens und des Hungerns und mit keinem freundlichen Wort oder Blick für ihn verknüpft ist, aber doch seine kleinen Leidensgefährten birgt.

Ueber die Charaktere, mit welchen das Buch alle Welt vertraut gemacht hat, ist es nicht meine Absicht zu reden. Einige von ihnen zu nennen, wird genügen. Bumble und dessen Frau; Charley Bates und der Schlaukopf; der feige Armenschüler Noah Claypole, dessen "Solche Qual, verzeihen Sie" das ganze Schulleben in ein paar Worte zusammendrängt; der sogenannte lustige alte Jude, der geschmeidige und schwarzherzige Fagin und Bill Sikes, der kühner ausschauende, starkknochige Schurke, mit seinem weißen Hut und

weißen ruppigen Hunde — wer kennt sie nicht Alle, bis auf die geringsten Punkte ihrer Kleidung, ihres Aussehens, ihres Ganges und aller der kleinen Besonderheiten, die bedeutsame Charaktereigenthümlichkeiten ausdrücken? Ich habe die arme bejammernswerthe Nancy ausgelassen — und doch kann man von ihr sagen, mit so ehrlicher Wahrhaftigkeit sind ihre Stärke und ihre Schwäche in der Tugend, die in ihrer Natur so eng an das Laster grenzt, dargestellt, daß die Leute, welche ganz tugendhaft sein sollen, sich kläglich neben ihr ausnehmen. Aber obgleich Rose und ihr Liebhaber neben Bill und seiner Geliebten unbedeutend genug erscheinen und in Wahrheit die schwache Seite des Romans bilden, ist es das hervorragende Verdienst des Buches, daß das Laster darin nirgends anziehend gemacht ist. Das Verbrechen stellt sich ebenso tief widerwärtig dar, als es tief elend und unglücklich ist. Nicht nur wenn seine Enthüllung kommt, wenn die verborgenen Schlupfwinkel der Schuld aufgedeckt werden und alle Qualen der Reue zu Tage treten, nicht nur in den großen Scenen, sondern in den leichteren Stellen, wo kein solches Ziel die anscheinend nachlässige Hand gelenkt zu haben scheint, ist dies in emphatischer Weise der Fall. Sei es die Komödie oder die Tragödie des Verbrechens — Schrecken und Vergeltung folgen ihm auf den Fersen nach. Sie sind ebenso deutlich sichtbar, wenn Fagin zuerst in seiner Höhle erscheint, beschäftigt, sich in einem Topfe Kaffee zu kochen und immer wieder einhält, und horcht, ob unten das geringste Geräusch ist — denn das schurkische Vertrauen der Gewohnheit tilgt in ihm nie die ängstliche Wachsamkeit und das Lauschen des Verbrechens — wie, wenn wir ihn zuletzt in der Mörderzelle sehen, eine vergiftete menschliche Ratte in ihrem Loch.

Wir wollen ein Wort über die gegen den Gegenstand des Buches gerichteten Angriffe hinzufügen, auf welche Dickens in einer späteren Ausgabe erwiederte, indem er die Ueberzeugung aussprach, daß er versucht, der Gesellschaft einen Dienst zu

leisten und ihr jedenfalls keinen Schaden zugefügt habe, indem er eine Bande solcher Gefährten des Verbrechens in ihrer ganzen Entartung und ihrem schmutzigen Elend durch ein klägliches Leben einem schmerzlichen und schmachvollen Tode zuschleichend schilderte. In der That kann der Gegenstand nie verwerflich sein, wenn es nicht die Behandlung ist, wie sich aus vielen seitdem veröffentlichten populären Schriften ergibt, wo tadellos hohe Gegenstände durch herabwürdigende Sinnlichkeit erniedrigt werden. Wenn es der Zweck des Schriftstellers ist, die Gemeinheit des Lasters und nicht seine Ansprüche auf Heroismus oder sein Verlangen nach Sympathie darzustellen, so darf er seinen Gegenstand mit den höchsten Gegenständen messen. Wir begegnen einer Reihe von Schwindlern und Dieben im Gil Blas; wir schütteln einem ganzen Kreise von Räubern und Hausbrechern die Hände in der Beggars Opera[1], wir mischen die Karten mit La Rüse oder stehlen mit Jonathan in Fielding's Mr. Wild the Great; wir folgen der Grausamkeit und dem Laster von ihren leisesten Anfängen zu ihrem gröbsten Ende in den Kupferstichen Hogarth's — aber unsre Moral erleidet dadurch keine Erschütterung. Wie der Geist des Franzosen reiner Lebensgenuß war, so lag die Stärke der Engländer in ihrer Weisheit und ihrer Satire. Das Niedrige wurde vorgeführt, um die falschen Ansprüche des Hohen zu zerstören. Und obgleich sie in Darstellung und Plan meist von diesen Dickens'schen Romanen abweichen, da sie weniger die Seele des Guten in dem Schlechten zu entdecken, als dem gewöhnlich für gut Gehaltenen den Stempel des Schlechten aufzudrücken streben, sind doch ihre Zwecke und Resultate wesentlich dieselben. Mit der niedrigsten Entartung des Lebens vertraut, benutzen sie wie er ihre Erkenntniß, um zu lehren, worin sein wesentlicher Adel besteht und grade an der Rohheit und Gemein-

[1] Ein berühmtes Melodrama des Humoristen John Gay (1688—1732), dessen Held ein Straßenräuber ist. D. Uebers.

heit der behandelten Stoffe messen wir den Edelsinn und die Schönheit der vollendeten Arbeit. Der Quacksalber der Moral wird solche Werke immer unmoralisch nennen und die Betrüger werden sich immer über die Ungerechtigkeit beklagen, womit sie den Betrug behandeln; aber der übrigen Welt werden sie trotzdem durch das, was die Menschen sind, die unschätzbare Lehre kundthun, was sie sein sollten. Wir können diese Lehre nicht mehr als genug lernen. Wir können es nicht zu oft hören, daß, wie der Stolz und Pomp bloß äußerlicher Umstände die täuschendsten irdischen Dinge sind, so die Wahrheit der Tugend im Herzen das lieblichste und dauerndste ist, und diese Lehre kann noch einmal aus den Seiten "Oliver Twist's" von Allen empfangen werden, die sie dort suchen wollen.

Während aber "Oliver" eine große Bahn des Erfolges und der Popularität durchlief, fing der Schatten des Romans "Barnaby Rudge", den Dickens unter ähnlichen Bedingungen schreiben und in dem Miscellany beginnen sollte, nachdem jener zu Ende geführt war, Alles um ihn her zu verdunkeln an. Wir hatten viele Erörterungen darüber und es kostete mir keine geringe Mühe, ihn zu verhindern, daß er das Uebereinkommen vollständig über den Haufen warf; doch die wirkliche Schwierigkeit seiner Lage und die rücksichtsvolle Deutung, welche allen Bemühungen seinerseits, sich Verpflichtungen zu entziehen, die er in Unkenntniß der dadurch bedingten Opfer eingegangen war, zu Theil werden mußte, wird man am besten aus seiner eigenen offenen und ehrlichen Erklärung erkennen. Am 21. Januar 1839 schrieb er mir unter Einschluß eines Briefes, den er am folgenden Morgen an Bentley abschicken wollte, wie folgt: "Nach dem, was ich Dir schon "gesagt, wirst Du wohl zu dem Schluß gekommen sein, daß "ich eine solche Absicht hegte. Ich weiß, Du wirst mir nicht "widerrathen, den Brief zu schicken. Abgehn muß er. Es "ist keine Unwahrheit, wenn ich sage, daß ich jetzt diesen "Roman nicht schreiben kann. Der ungeheure Profit,

" welchen Oliver seinem Verleger gebracht hat und noch bringt, " die jämmerliche, elende, klägliche Summe, die er mir ein- " getragen hat (nicht so viel, als jeden Tag für einen Roman " bezahlt wird, von dem höchstens 1500 Exemplare verkauft " werden); die Erinnerung hieran und das Bewußtsein, daß " ich mich noch der Sklaverei und Plackerei unterziehen muß, " ein andres Werk für denselben Gesellenlohn zu schreiben; " das Bewußtsein, daß meine Bücher sämmtliche Betheiligten " bereichern, außer mir selbst, und daß ich, trotz aller Popularität, " die ich errungen, mich in alten Banden abmühe und meine " Kräfte auf der Höhe meines Ruhms und in der Blüte meines " Lebens vergeude, um andrer Leute Taschen zu füllen, wäh- " rend ich für die, welche mir am nächsten und theuersten sind, " wenig mehr gewinnen kann als einen anständigen Unterhalt — " Alles dies macht mich muthlos und verzagt. Und ich kann " mich, kann nicht und will mich nicht unter solchen Umständen, " die mich mit eiserner Hand niederhalten, damit quälen, daß " ich diesen Roman anfange, ehe ich Zeit gehabt habe, Athem " zu schöpfen und ehe das Eintreten des Sommers und einige " heitre Tage auf dem Lande mir eine frohere Stimmung " und größere Seelenruhe zurückgegeben haben werden. Für " sechs Monate bleibt also "Barnaby Rudge" liegen. Und " wäre es nicht um Deinetwillen, würde er ganz liegen bleiben. " Denn ich erkläre aufs feierlichste, daß ich mich moralisch, vor " Gott und Menschen, solcher harten Vergleiche für entbunden " halte, nachdem ich so viel für die gethan, die sie betrieben. " Dieses Netz, das mich umgarnt hält, bringt mich so auf, " erbittert und reizt meinen Geist so sehr, daß ich beständig " den Drang fühle, es zu zerreißen, es koste was es wolle. " Aber ich habe diesem Drange nicht nachgegeben. Ich erkläre " nur, daß ich einen bei allen literarischen Contracten sehr " gewöhnlichen Aufschub haben muß — sechs Monate, von " der Beendigung "Olivers" in dem Miscellany. — Ich " wasche mir die Hände vor jeder frischen Anhäufung von

"Arbeit und bin entschlossen, mit derjenigen, die bereits auf
"mir lastet, so heiter als möglich fortzufahren."[1]

Was hierauf folgte, braucht nicht ausführlich beschrieben zu werden. Die Mittheilung der Resultate wird genügen. Nachdem in den ersten Monaten des Jahres 1839 der letzte Theil von "Oliver Twist" in dem Miscellany erschienen war, übergab der Verfasser, seiner Verpflichtungen gegen das Magazin entledigt, in einem vertrauten Briefe eines Vaters an sein Kind, die Redaction an Ainsworth und auch der noch bestehende Contract in Bezug auf "Barnaby Rudge" wurde auf Veranlassung Bentley's selbst im Juni des folgenden Jahres (1840) aufgehoben, indem Dickens für das Verlagsrecht von "Oliver Twist" und den noch vorhandenen gedruckten Vorrath der frühern Ausgabe 2500 Pfd. St. bezahlte. Andre Zwischenfälle dieser Verhandlungen sollen später erwähnt werden. Vorläufig wollen wir aus dem vertrauten väterlichen Briefe einige Worte anführen, die in Bezug darauf nicht unwichtig sind. Dieser Brief schildert das Kind als zwei Jahre und zwei Monate alt (so lange hatte er das Magazin überwacht), gibt verschiedene Rathschläge hinsichtlich seiner Circulation und der Wichtigkeit von Licht und angenehmen Nahrungsgegenständen

---

[1] Nach Empfang seines Briefes erinnerte ich ihn auf zarte Weise daran, daß ich mich damals gegen das Uebereinkommen erklärt hatte, bei dessen Mißlingen er mich ermächtigte, den Vergleich abzuschließen, den er jetzt bei Seite setzen wollte. Ich kann seine Antwort nicht mittheilen, da es sich nicht schicken würde, die Wärme ihrer Ausdrücke gegen mich zu wiederholen; aber die ersten Reihen will ich, um einer möglichen zukünftigen Mißdeutung vorzubeugen, anführen. "Wenn Du denkst, daß irgend etwas in meinem Briefe im allerentferntesten die geringste Unzufriedenheit gegen Dich kundgibt, so entschlage Dich um Gottes Willen eines solchen Gedankens. Nie wenn Du für mich unterhandelt hast, habe ich auch nur eine augenblickliche Annäherung an Zweifel oder Unzufriedenheit empfunden. . . Ich könnte mehr sagen, aber Du würdest mich für thöricht oder rhapsodisch halten und Gefühle wie die, welche ich für Dich hege, bleiben besser in der Brust bewahrt, als daß man ihnen in unvollkommenen und ungenügenden Worten Ausdruck gibt."

für dasselbe und schließt, nach einigen allgemeinen moralischen Betrachtungen über die Veränderlichkeit dieser Welt, die eine so wundersame Wendung genommen, daß die Conducteure der Postwagen kein Urtheil mehr hätten über Pferdefleisch: “Mein “Abschied von Dir bringt mir nicht den geringsten Gewinn, “auch wird keine Uebertragung Deines Besitzes erforderlich “sein, denn in dieser Beziehung bist Du immer buchstäblich “Bentley's Magazin gewesen und nie meines.”

Neuntes Kapitel.

Nicholas Nickleby.

1838 und 1839.

Ich erinnere mich noch sehr wohl des mit lebhafter Erwartung vermischten Zweifels, welchen die Ankündigung von Dickens' zweitem, in Monatsheften zu veröffentlichenden Roman erweckt hatte, ob der Erfolg ein so großes Interesse rechtfertigen werde und ob es in der That möglich sei, daß der junge Autor unter der Last der ihm auferlegten Popularität sicher fortschreiten könne. Das erste Heft zerstreute diese Wolke des Zweifels in einem Ausbruch von Sonnenschein und was von der Heiterkeit der Völker durch die freiwillige Verbannung des alten Pickwick nach Dulwich verloren gegangen war, wurde wieder hergestellt durch das frohe Selbstvertrauen, womit der junge Nicholas Nickleby in seine Fußstapfen trat. Alles, was dem ersten Werke seinen Reiz verliehen hatte, fand sich hier, nebst einer größeren Beachtung der wichtigen Erfordernisse eines Romans und mehr Reichthum sowohl als Wahrheit der Charaktere.

Wie sich dies in jedem folgenden Heft weiter ergoß, brauche ich kaum zu erzählen. Jetzt daran zu erinnern, heißt von Dingen reden, die sich so mit unsrer gewöhnlichen Rede und Denkweise verwoben haben, daß sie fast ein Theil unsres alltäglichen Lebens geworden sind. Es wurde bald nach seinem Tode sehr wahr von ihm bemerkt, daß, wie seine Schöpfungen für

das lebende Geschlecht eine der Hauptquellen geistigen Genusses gewesen, so seine Sprache ein Theil der Sprache aller Classen seiner Landsleute und seine Charaktere ein Theil unsrer Zeitgenossen geworden seien. "Es scheint kaum möglich", fuhr der übrigens nicht zu nachsichtige Kritiker fort, "zu glauben, "daß es nie solche Personen wie Mr. Pickwick, Mrs. Nickleby "und Mrs. Gamp gegeben hat. Sie sind für uns nicht nur "Charakterformen des englischen Lebens, sondern wirklich be- "stehende Charakterformen. Sie enthüllten zugleich das Vor- "handensein solcher Personen und machten sie völlig verständlich. "Sie waren keine Studien über Personen, sondern Personen. "Und doch waren sie auf eine Weise idealisirt, daß der Leser "nicht glaubte, sie seien nach dem Leben gezeichnet. Sie waren "lebendig; sie waren sie selbst." Der Kritiker hätte hinzufügen können, daß dies allen wahren Meistern der Dichtung eigenthümlich ist, die in den höhern Regionen ihres Berufs arbeiten.

Nichts könnte sicherlich das besser ausdrücken, was das neue Buch um diese Zeit seinen Tausenden von Lesern klar machte: nicht bloß eine staunenswerthe Mannigfaltigkeit von Charakterschöpfungen, sondern das, was diese Schöpfungen so wirklich machte; nicht bloß den genialen Reichthum des Verfassers, sondern das Geheimniß und die Form seiner Kunst. Niemand brauchte je weniger über seine Charaktere zu reden, weil es nie Charaktere gab, die sich sicherer selbst enthüllten, und so geschah es, daß ihre Wirklichkeit sofort fühlbar wurde. Sie sprachen so gut, daß, wie der eben citirte Kritiker bemerkt hat, ein Jeder gern wiederholte, was sie sagten und da ihre Redeweise einen Grundzug ihres Wesens ausmachte, so ging auch dieses letztere von selbst auf das Publikum über. Diese höchste Errungenschaft des Novellisten trug in einem engeren Lebenskreise die zu seltener Vollendung gereifte Kunst Miß Austen's davon; unter völlig verschiedenen Verhältnissen der Kunst wie der Arbeit fiel sie im höchsten Maße Dickens zu. Ich sagte

ihm, als ich die erste Unterredung Mrs. Nickleby's und Miß Knag's las, er habe vor Kurzem Miß Bates in "Emma"[1] gelesen, aber ich fand, daß er damals diese ausgezeichnete Schriftstellerin noch nicht kannte.

Wer, der sich des allmäligen Erscheinens der Hefte von "Nickleby" erinnert, kann vergessen haben, wie jedes neue Heft den allgemeinen Genuß steigerte? Alles, was "Pickwick" seine ungeheure Popularität verliehen, die überfließende Heiterkeit, die naturwüchsige Ausgelassenheit des Humors und das geniale Wohlwollen der Satire, hatte hier den Vortheil eines besser angelegten Planes, zusammenhängenderer Ereignisse und größerer Schärfe der Charakteristik. Jeder schien unverzüglich die Familie Nickleby ebenso gut zu kennen als seine eigene. Dotheboys, mit Allem was es, wie ein Bild Hogarths, zugleich lächerlich und schrecklich machte, wurde ein Familienausdruck. Einander folgende Gruppen von Mantalinis, Kenwigs, Crummles stellten jede ihre kleine Welt der Wirklichkeit dar, überall aufgehellt von Wahrheit und Leben, von vortrefflichen Beobachtungen, von den seltsamsten Possen und grenzenlosem Scherz und Heiterkeit. Die Brüder Cheeryble brachten alle milden Stiftungen mit sich. In Smike erschien das erste jener pathetischen Bilder, welche die Welt mit Mitleid erfüllten für die Leiden, welche Grausamkeit, Unwissenheit, oder Verwahrlosung der Jugend zufügen können. Und Newman Noggs führte diejenige Klasse der Schöpfungen seiner Phantasie ein, an denen er selbst wol die meiste Freude hatte und die er um so mehr zu variiren und um so anziehender zu machen verstand, je öfter er sich mit ihnen befaßte: Gentlemen von Natur, so unerhört abgetragen auch ihre Hüte und so ungentil ihre Redeweise; Philosophen von bescheidener Ausdauer, in dürftigen aber äußerst respektablen Röcken; eine Art von demüthigen Engeln der Sympathie und der

[1] Einer der Romane Miß Austen's. D. Uebers.

Selbstverleugnung, obgleich ohne ein Titelchen von Glanz oder selbst schönem Aeußern, außer dem was Augen, die so tief dringen als ihre eigenen Gefühle, etwa entdecken. "Meine Freundinnen," schrieb Sydney Smith, indem er Dickens den dringenden Wunsch einiger Damen seiner Bekanntschaft, ihn bei Tische zu treffen, schilderte, "haben nicht den geringsten "Einwand dagegen, in eins Ihrer Hefte zu kommen, würden "vielmehr auf diese Auszeichnung stolz sein, und was Lady "Charlotte angeht, so können Sie sie mit Newman Noggs "verheirathen." Lady Charlotte war für Sydney Smith ebenso wenig eine wirkliche Person, als Newman Noggs, und alle die, welche durch Dickens Bücher angezogen wurden, konnten denselben Nutzen daraus ziehen, wie der Mann von Witz und Genie. Man hat jüngst bemerkt, daß die Menschheit nicht in ihren höchsten und edelsten Typen darin zum Vorschein kommt und es mag der Mühe werth sein, diese Behauptung später zu prüfen; allein gewiß ist es, daß sie Tausenden und Zehntausenden ihrer Leser die Menschheit in vertrauten und anziehenden Formen eingeprägt haben, deren Lehre wol kaum verfehlt hat, eines Jeden kleine Welt etwas besser zu machen, als sie war. Von Anfang bis zu Ende waren sie nie für einen Augenblick den Sympathieen oder dem Verständniß irgend einer Classe fremd, und es gab damals Massen von Leuten, die nicht hätten sagen können, was die Phantasie ist und doch Monat auf Monat ihrem beschränkten Besitz den grenzenlosen Gewinn der Phantasie hinzufügten.

Eine andere wohlwollendste Schöpfung des Humors in Nickleby, die auch bei einer so kurzen Rückschau auf einige seiner ersten Eindrücke nicht übergangen werden darf, war die gute kleine Miniaturmalerin Miß La Creevy, die für sich allein wohnt, von einer Liebe überfließend, für die ihr ein Gegenstand fehlt, aber kraft ihres Fleißes und ihrer Gutherzigkeit immer vergnügt ist. Wenn sie durch den Charakter einer Frau, der sie einen Besuch gemacht hat, enttäuscht ist,

so erleichtert sie ihr Gemüth, indem sie in einem Selbstgespräch eine sehr bittere Bemerkung über sie macht und erläutert dadurch einen der Vorzüge ihres langen Alleinlebens, daß sie nämlich immer sich selbst zu ihrer Vertrauten machte, für sich so sarkastisch als möglich war gegen Leute, die sie beleidigt hatten, sich selbst befriedigte und keinen Andern verletzte. Das war eine von jenen den Lesern Dickens später durch unzählige ähnliche Phantasiegebilde vertraut gewordenen Conceptionen, welche dem Autor zu ihrer Bewunderung auch ihre Liebe erwarben und sie in den Stand setzten, das Gefühl vorauszuempfinden, mit welchem die Nachwelt ihn als würdigen Gefährten der Goldsmith und Fielding betrachten wird. Nicht viele Seiten weiter befand sich auch ein Schriftstück, von dem Leigh Hunt, als er es las, erklärte, es übertreffe das Beste der Art, dessen er sich in Smollett erinnern könne. Es war der Brief von Miß Squeers an Ralph Nickleby, worin sie ihre Version gibt, von der dem Schulmeister durch Nicholas zugefügten Züchtigung. "Mein Papa bittet mich, Ihnen zu schreiben, "da die Doktoren zweifeln, ob er je den Gebrauch seiner "Beine wieder erlangen wird, was ihn hindert, eine Feder zu "halten. Wir befinden uns in einem Gemüthszustande, der "über Alles hinausgeht, und mein Papa ist eine Maske von "blauen und grünen Striemen, gleichfalls sind zwei Bänke in "sein Blut getaucht.... Ich und mein Bruder wurden dann "die Opfer seiner Wuth, seit woher wir viel gelitten haben, "was uns zu dem quälerischen Glauben bringt, daß wir einen "Schaden in unserm Innern empfangen haben, besonders da "äußerlich keine Zeichen von Gewaltthätigkeiten sichtbar sind. "Ich schreie laut in einem fort, während ich dies schreibe und "mein Bruder thut es auch, was meine Aufmerksamkeit "etwas abzieht, und, wie ich hoffe, Versehen entschuldigen "wird."

Es sind hier in aller Kürze einige der Elemente angedeutet, welche zu der plötzlichen und wunderbar weit ver-

breiteten Popularität dieser Bücher beitrugen. Ich schließe absichtlich von meinen gegenwärtigen Bemerkungen darüber, die mehr biographisch als kritisch sind, jede Entwicklung der Gründe aus, weshalb ich sie in Bezug auf Phantasie und Erfindungsgabe einigen seiner spätern Werke nicht gleichstelle; aber sie zeigten ein fortgesetztes und beständiges Wachsthum in Bezug auf Humor, Beobachtung und Charakteristik, während die Frische und Originalität des Styls ihre Wirkung mächtig förderten. Es finden sich Fehler gelegentlicher Uebertreibung in der Darstellung, aber keine, die nicht aus Lebensmuth und guter Laune, oder, hie und da, aus einem verzeihlichen Uebermaß des Ernstes entspringen, und sie hat immer, einerlei ob sie heiter oder ernst ist, das seltene Verdienst, vollkommen verständlich und meist vollkommen natürlich zu sein, sich ohne Anstrengung, ebenso warm, lebendig und umfassend als die Sympathieen, die sie ausdrücken soll, jedem Wechsel der Stimmung anzupassen. Auch der Ton ist vortrefflich. Wir werden nie durch Selbstsucht oder Eitelkeit abgestoßen und nie verdrießt uns schlecht angebrachter Spott. Wenn etwas Gutes geschieht, so dürfen wir darauf zählen, daß wir seine ganze Schönheit sehen, und wenn etwas Böses geschieht, so sind wir nie in Gefahr, es mit dem Guten zu verwechseln. Niemand kann wirkungsvoller malen durch ein angemessenes Beiwort, oder treffender erläutern durch eine glücklich gewählte Anspielung. Auch was er weiß oder fühlt, ist ihm immer geläufig und gegenwärtig, einerlei womit er beschäftigt sein mag. Was Rebecca zu Ivanhoe über die Kampfesweise des Schwarzen Ritters sagt, würde nicht unanwendbar sein auf Dickens' Darstellungsweise. "Es ist mehr als bloße Stärke darin, es scheint, als lege der Kämpfer seine ganze Seele und seinen ganzen Geist in jeden Schlag, den er führt." Wenn Jemand seine Schläge mit einer Feder führt, ist das die Behandlungsweise, welche die ältesten Thatsachen mit neuem Leben erfüllt und den bekanntesten Gedanken eine nie

zuvor gefühlte Erregung einhaucht. Es schien, als bleibe unsrer Kenntniß Londons nicht viel mehr hinzuzufügen, ehe seine Bücher uns überraschten; aber ein jedes überbot in seinen Wundern das andere. In "Nickleby" erscheint die alte Stadt wieder in allen möglichen Gestalten, und ob Licht und Wärme auf dem ruhen, was gut und heiter darin ist, oder der Schleier von ihren dunkleren Scenen gelüftet wird, es ist immer unser Vorzug, sie vollkommen so zu sehen und zu fühlen wie sie ist. Ihr inneres verborgenes Leben wird uns ebenso vertraut wie ihre gewöhnlichsten äußern Formen und wir entdecken, daß wir kaum etwas von den Orten wußten, die wir am besten zu kennen glaubten.

Wir wollen jetzt einige Stellen aus seinen Briefen anführen, welche über den Fortschritt "Nickleby's", der ihn vom Februar 1838 bis zum Oktober 1839 beschäftigte, Bemerkungen enthalten. Bald nach der Unterzeichnung des Contracts, noch ehe das Weihnachtsfest von 1837 vorüber war, reiste er mit Hablot Browne nach Yorkshire, um sich die billigen Schulen dieser Grafschaft anzusehen, denen ein Rechtsfall des vorigen Jahres die öffentliche Aufmerksamkeit in peinlicher Weise zugewandt hatte, die schon vorher notorisch gewesen waren wegen der dort verübten Grausamkeiten, von denen er schon in seinen Kindertagen gehört hatte[1] und die er entschlossen war, wo möglich zu zerstören. Ich erfuhr bald das Resultat seiner Reise und der wesentliche Inhalt des damals geschriebenen Briefes, den ich ihm auf seinen Wunsch zurückschickte, findet sich in dem Vorwort, mit welchem er die Gesammtausgabe des Romans begleitete. Er kam in seiner Absicht bestärkt zurück und fing im Februar die Arbeit an dem ersten

[1] "Ich kann mich nicht darauf besinnen, wie es kam, daß ich von den Schulen in Yorkshire hörte, als ich ein nicht sehr kräftiges Kind war und an einsamen Stellen bei Rochester-Castle saß, den Kopf voll von Partridge, Strap, Tom Pipes und Sancho Pansa; aber ich weiß, daß ich meine ersten Eindrücke davon damals empfing."

Kapitel an. An seinem Geburtstage schrieb er mir: "Ich "habe angefangen. Ich schrieb gestern Abend vier Seiten; "Du siehst daher, daß der Anfang gemacht ist. Und was "mehr ist: ich kann fortfahren; so hoffe ich denn, daß das "Buch endlich im Gange ist." "Das erste Kapitel von "Nicholas ist fertig," schrieb er zwei Tage später. "Es "nahm Zeit, entspricht aber seinem Zwecke, wie ich glaube, "so gut als möglich." Dann, nach einer Zwischenzeit von zwölf Tagen: "Ich schrieb gestern zwölf Seiten von Nicho- "las, worauf für heute Morgen nur noch vier zu thun bleiben "(ich war überdies um 8 Uhr auf!) und jetzt habe ich mein "Pferd bestellt." Ich schloß mich ihm, seinem Wunsche gemäß, an, und bei Tisch lasen wir an jenem Tage zusammen das erste Heft von Nicholas Nickleby.

Bei dem folgenden Hefte stellte sich eine Schwierigkeit ein, von der es nur zu verwundern war, daß sie ihm nicht öfter begegnete. "Ich konnte vor drei Uhr keine Zeile "schreiben," sagte er, indem er den Abschluß des Heftes mittheilt, "und muß noch fünf Seiten fertig machen und weiß "nicht, was ich hineinsetzen soll, denn ich habe den Punkt "erreicht, wo ich abbrechen wollte." Er fand gleich anfangs für solche falsche Berechnungen ein bequemes Auskunftsmittel und dies war ebensowohl fast sein erstes als sein letztes derartiges Mißgeschick; seine Verlegenheit bei Pickwick hatte, wie er mir einmal sagte, immer nicht darin bestanden, daß es ihm an Stoff gebrach, sondern daß er Ueberfluß an Stoff hatte, er hatte nicht die Peitsche, sondern den Hemmschuh nöthig gehabt: Sufflaminandus erat, wie Ben Jonson von Shakespeare sagt. Und in künftigen Werken wußte er seinen Plan immer mit so bewundernswerther Genauigkeit innerhalb des verfügbaren Raums auszuführen, daß ich mich nur eines ähnlichen Falles erinnere. In dem dritten Heft wurde die Schule vorgeführt und "ich werde nicht eher zufrieden sein, "als bis Du Heft drei gesehen hast," war die Weise, wie

er mir seine eigne Befriedigung mit jener ersten Behandlung von Dotheboys-Hall ankündigte. Auch entsprang nicht der geringste Theil meiner Bewunderung für sein Genie aus dem Umstande, daß er um diese Zeit nie schrieb, ohne daß der Drucker ihm auf den Fersen saß; daß er, während er bei seinen späteren Werken immer zwei oder drei Hefte voraus war, bei diesem Roman nie um ein einziges Heft voraus war, daß er, je dringender die an ihn gestellten Anforderungen waren, denselben um so leichter entsprach, und daß sein erstaunlicher Lebensmuth ihn nie verließ. Noch am 20. November 1838 schrieb er mir: "Ich habe grade mein zweites Kapitel ange- "fangen, kann heute Abend nicht ausgehen, muß fortfahren, "glaube jetzt, daß am Ende dieses Monats ein Nickleby da "sein wird (was ich vorher bezweifelte) und möchte eine "Strecke Weges dahin zurücklegen, wenn ich irgend kann." Das war am Dienstag, und am Freitag Morgen in derselben Woche schrieb er mir in Bezug auf Etwas, das am Tage vorher versprochen, aber unerfüllt geblieben war: "Ich schrieb "ohne Aufhören, bis es Zeit war mich anzuziehen und weiß "noch nichts von dem Inhalt meines letzten Kapitels, das "heute Abend fertig werden muß."

Doch dies war nicht Alles. Zwischen jenem Dienstag und Freitag hatte ein Bühnenbearbeiter Namens Stirling sich thatsächlich an seinem Buche vergriffen, indem er ohne jede Erlaubniß sich des Stoffes bemächtigte, als erst der dritte Theil beendet war, den Dialog für zwei possenhafte Schauspieler zustutzte, selbst eine Intrigue und ein Ende dazu erfand und sein Stück im Adelphitheater zur Aufführung brachte, wo der beleidigte Autor, hart bedrängt durch ein unbeendetes Heft, wie er war, es in der Zwischenzeit zwischen den beiden von mir angeführten Briefen gesehen hatte. In späteren Jahren würde er sich einer solchen Gefahr nicht ausgesetzt haben, aber damals schüttelte er selbst solche Beleidigungen seiner Kunst leicht ab; und obgleich ich einen Monat

darauf mit ihm bei einer Darstellung seines Oliver Twist im Surrey-Theater war, wo er sich mitten in der ersten Scene in einer Ecke der Loge auf den Boden legte und erst wieder aufstand, als der Vorhang fiel, so hatte er es doch vermocht, die Aufführung Nickleby's durchzusitzen und ein gewisses Verdienst bei den Schauspielern anzuerkennen. Yates hauchte auch seinen wildesten Uebertreibungen eine hinreichend humoristische Bedeutung ein, und O. Smith verstand es, seine wunderlichen eckigen Sonderbarkeiten mit genug trockenem Pathos zu erfüllen, um wenigsten Schatten Mantalini's und Newman Noggs' heraufzubeschwören; von Ralph Nickleby war allerdings Nichts sichtbar, als eine Perrücke, ein Spencer und ein Paar Stiefel; aber es war ein origineller Schauspieler Namens Wilkinson da, der sich der Possenreißerei, obschon nicht der wilden Brutalität, von Squeers' gewachsen zeigte, und selbst Dickens konnte in dem Briefe, der mich zu meinem höchsten Erstaunen von seinem Besuch in dem Theater benachrichtigte, "die geschickte Behandlung und Kleidung der "Jungen, die vorzügliche Darstellung und den Vortrag von "Fanny Squeers, die dramatische Vorführung ihrer Karten-"gesellschaft in Squeers' Wohnzimmer, das sorgfältig ge-"wählte Kostüm sämmtlicher Personen, und die nach Hablot "Browne's Skizzen gruppirten, ausnehmend guten Tableaux "loben. . . . Mrs. Keeley's erstes Auftreten an dem Feuer und "der ganze Smike war vorzüglich, abgesehen von verschiedenen "gewählten Gefühlsausdrücken und Unsinn in Bezug auf die "kleinen Rothkehlchen in den Feldern, die Mr. Stirling, der "Bearbeiter, in des Jungen Mund gelegt hat." Seine Toleranz ließ sich kaum auf die Rothkehlchen ausdehnen und ihren Urheber strafte er in sehr passender Weise, indem er ihn bei Crummles' Abschiedsmahl einführte und verklagte.

Der Roman war in gutem Zuge bei dem nächsten hier anzuführenden Brief, denn ich beschränke mich auf diejenigen Briefe, welche charakteristische oder erläuternde Anspielungen

enthalten. "Ich muß heute mit meinem Ruhme allein sein "und sehen, was ich thun kann. Ich brachte gestern viel zu "Stande und bin in der That jeden Tag seit Montag ein "gut Stück weiter gekommen; aber ich muß wieder in's Ge- "schirr und mich bemühen, die Sache in Zug zu bringen. "Sollte dies lange so fortgehen, so würde der Dampfkessel "zerplatzen. Ich glaube, Mrs. Nickleby's Liebesscene wird "einzig in ihrer Art werden." Der Dampf entwickelte sich ohne Frage zu einer gefährlichen Kraft, wenn eine solche Inspiration kam. Es war nur einige Hefte vor diesem, während jene excentrische Dame der Miß Knag ihre vertraulichen Mittheilungen machte, daß Sydney Smith sich für besiegt bekannte durch einen Humor, gegen den sein eigner sich lange zu vertheidigen bemüht gewesen war. "Nickleby ist sehr gut," schrieb er nach dem sechsten Hefte an Sir George Phillips. "Ich hielt gegen Dickens aus, so lange ich konnte, aber er hat mich überwunden." [1]

Der Schluß des Romans wurde in Broadstairs geschrieben, von wo er mir (er hatte ein Haus "zwei Thüren von dem Albionhotel genommen, wo wir vor zwei Jahren den lustigen Abend verlebten") am 9. September 1839 schrieb: "Ich bin hart an der Arbeit, aber diese schließlichen Ab- "wicklungen wickeln sich langsam ab und ich werde denken, "daß ich Großes geleistet habe, wenn ich am 20. ganz fertig "bin. Chapman und Hall kamen gestern mit Browne's Skizzen "hierher und waren bei mir zu Tische. Sie theilten mir "ihre Pläne hinsichtlich eines Nickleby'schen Festes mit, wor- "über Du herzlich lachen wirst — so spare ich sie auf, bis "Du kommst. Es hat hier während der letzten drei Tage "erschrecklich gestürmt und gestern Abend (ich wollte, Du "hättest es sehen können) hatten wir eine mächtige See. Ich

[1] Thomas Moore erzählt in seinem Tagebuche (April 1837), Sydney Smith habe Dickens bei einem Diner in Paternoster Row heruntergemacht "und offenbar ohne seine Leistungen hinreichend zu kennen".

„taumelte an den Pier hinunter, kroch unter die windsichre „Seite eines Bootes, das trocken am Ufer lag, und blickte von „dort fast eine Stunde lang in die Brandung hinaus. Ich „kam natürlich völlig durchnäßt nach Hause." Am Montag Nachmittag, den 18. September, schrieb er wieder: "Ich werde „nicht vor Freitag fertig werden, und die letzten zwanzig „Seiten mit der Nachtpost an den Drucker befördern. Ich „habe, wie Du Dir denken kannst, tüchtig zu thun gehabt „und mir viel Mühe gegeben. Die Entdeckung ist gemacht, „Ralph ist todt, mit den Liebenden ist es in Richtigkeit, Tim „Linkinwater hat seinen Antrag gemacht und ich brauche jetzt „nur noch mit Dotheboys und mit dem ganzen Buche abzu„schließen. Ich wünsche sehr, daß Du diesen Schluß siehst, „ehe er aus meiner Hand geht, und sehe daher deutlich, daß „ich am Sonnabend selbst in die Stadt kommen muß, wenn „das Erscheinen des Heftes nicht gefährdet werden soll. Ich „habe daher dem Drucker geschrieben, daß er am Sonnabend „Abend, so bald als er kann, die Druckbogen in Deine „Wohnung schickt, und wenn Du nichts dagegen hast, wollen „wir zu irgend einer Zeit nach fünf zusammen speisen und „die Nacht einer sorgfältigen Durchsicht widmen. Ich habe „nicht an Macready geschrieben, denn man hat mir das „Titelblatt mit der Zueignung noch nicht geschickt; es steht „bloß darauf: ""Herrn W. C. Macready gewidmet, als ein „kleines Zeichen der Bewunderung und der Hochachtung, von „seinem Freunde, dem Verfasser."" Willst Du ihn inzwischen „benachrichtigen, daß ich das Nickleby-Festessen auf Sonnabend, „den fünften Oktober, angesetzt habe? Ort: das Albionhotel „in Aldersgate Street; Zeit: pünktlich zwischen sechs und „halb sieben.... Es wird mich mehr freuen als ich Dir „sagen kann, Dich wieder zu sehen, und ich sehe dem nächsten „Sonnabend und den Abenden, die folgen werden, mit der „frohsten Erwartung entgegen. Ich habe gute Gedanken für „"Barnaby", wovon später mehr."

London, 1838 u. 1839.

Der Schatten der alten Zeit, die ungeschriebene Geschichte von "Barnaby", drängt sich ihm, wie wir sehen, noch auf, aber nicht mehr wie früher, um anderen angenehmeren Erwartungen ihre Heiterkeit zu rauben. In der That war die Schwungkraft seines Geistes damals so groß, daß es ihm, im Vergleich mit den Leiden, die er später bei allen ähnlichen Gelegenheiten ausstand, wenig kostete, sich von den Personen zu trennen, welche zwanzig Monate lang ein Theil seiner selbst gewesen waren. Der wachsende Erfolg, den sie errungen, ließ für den Augenblick nur Raum für Freude und wohlerrungenen Stolz und um sie in der unsterblichen Familie des englischen Romans willkommen zu heißen und ihrem Autor freudig "frische Wälder und neue Weide zu eröffnen", versammelten wir uns so zu dem Festmahl. Doch es ist geringe Veranlassung vorhanden, jetzt von dem zu sprechen, was einem der wenigen Ueberlebenden nur den Schmerz der Erinnerung hinterlassen hat, daß Alle, welche dies Mahl erheiterten und belebten, dahin sind. Talfourd war da, heiter und überfließend von freundlicher Rede, mit dem wir in beständigem und herzlichem Verkehr standen und dem Dickens, zum Dank für seine Bemühungen im Unterhause, ein Gesetz zum Schutze des literarischen Eigenthums durchzuführen, "Pickwick" zugeeignet hatte; Maclise war da, unser beider theurer und vertrauter Freund, dessen vor Kurzem gemaltes Portrait von Dickens in dem Zimmer hing;[1] und Sir David Wilkie, der Maler des

[1] Dieses Portrait wurde Dickens von seinen Verlegern geschenkt, die es, zum Zwecke eines nach demselben anzufertigenden Kupferstichs zu "Nickleby", hatten malen lassen. Der Kupferstich war jedoch mittelmäßig ausgeführt und in so kleinem Format, daß dem Original nicht die geringste Gerechtigkeit dadurch widerfuhr. Der Zuvorkommenheit seines gegenwärtigen Besitzers, des ehrwürdigen Sir Edwards Repps Jodbrell, und der sorgsamen Kunst Robert Graves', Mitglieds der Königlichen Kunstakademie, verdanke ich das Portrait zu Anfang dieses Bandes, in welchem der Kopf zum erstenmal in würdiger Weise zur Darstellung gekommen ist. Von dem Originalbilde sagte Thackeray (und kein höheres Lob könnte demselben zu Theil werden): "Die

"Miethtermins", war da und hielt eine Rede, die ebenso gut war als seine Bilder, von reicher Färbung und voll treffender Anspielungen über den Realismus von Dickens' Genie, und wie seit der Zeit, als Richardson seine Romane bändeweise veröffentlicht, nichts dieser heftweisen Veröffentlichung des Romans Aehnliches dagewesen, und wie die Leute in beiden Fällen von den Charakteren geredet, als seien sie unsre nächsten Nachbarn oder Freunde; und wie an den Verfasser "Nickleby's" ebenso viel Briefe geschrieben worden, die ihn anflehten, den armen Smike nicht sterben zu lassen, als die jungen Damen an den Verfasser der Clarissa gerichtet, "Lovelace's Seele zu retten". Diese und Andre sind dahin. Von den Ueberlebenden steigen nur drei vor meiner Erinnerung auf: Macready, der seiner Empfindung von der Ehre, welche ihm durch die Zueignung erwiesen worden, in Worten Ausdruck gab, die ebenso vortrefflich waren als sein Vortrag, Edward Chapman und Thomas Beard.

Aehnlichkeit ist wahrhaft staunenerregend. Ein Spiegel könnte kein besseres Facsimile geben. Wir haben hier den wirklichen identischen Menschen Dickens, den innern sowohl als den äußern."

Zehntes Kapitel.

Während und nach Nickleby.

1838 und 1839.

Der Name seines alten Gefährten in der Galerie der Berichterstatter mag mich von den Tagen, zu welchen der Schluß Nickleby's mich geführt hatte, zu denen zurückführen, in welchen er begann. "Dieser Schnee wird dem kalten Wetter ein Ende machen," schrieb er in dem schon angeführten Geburtstagsbriefe von 1838, "und dann auf nach Twickenham!" Hier wurde eine Villa gemiethet, fast der ganze Sommer verbracht, und Beard war da ein oft und gern gesehener Besucher. Auch mit Talfourd und Thackeray und Jerrold verlebten wir dort schöne Tage und selten fehlte es an dem Zauber von Maclise's Gesellschaft. Nichts übte einen größeren Reiz auf Dickens aus, als der großartige Genuß des Müßiggangs, die bequeme Hingabe an den Luxus der Trägheit worüber wir beide bei Maclise so lachten, während wir doch wußten, daß unter seinem leichten gleichgültigen Wesen, das bei den ärgerlichsten Vorkommnissen und Veranlassungen immer am belustigendsten war, ein ebenso eifriger Künstlergeist, eine ebenso unermüdliche Energie und eine fast ebenso durchdringende Beobachtung als bei Dickens selbst thätig war. Einen größern Genuß als die Gesellschaft Maclise's um diese Zeit konnte man sich in der That schwer vorstellen. Dickens sah kaum mehr als er und doch schien er Nichts zu sehen und

das geringe Verdienst, welches er selbst dieser seltenen Fähigkeit beimaß, ein eigenthümliches Wesen, das sogar seinem Scharfsinn einen Anstrich von irischer Einfalt verlieh, seine unzweifelhafte Neigung für die Literatur und eine vielseitige Kenntniß derselben, die sich nicht immer mit einer so tiefen Liebe und einer so unermüdeten Ausübung einer besondern Kunst vereinigt findet — Alles wirkte zusammen, ihn weit über das Gewöhnliche hinaus anziehend zu machen. Sein künstlerisches Genie und seine schöne Erscheinung, deren er selbst sich nie im allergeringsten bewußt schien, vollendeten den Zauber. Edwin Landseer, der allgemeine Liebling, und der treffliche Stanfield kamen einige Monate später, als Dickens seine Wohnung in Devonshire Terrace bezogen hatte; aber ein andrer Malerfreund war George Cattermole, der damals mehr als genug Witz und Phantasie besaß, um gewöhnliche Künstler und Humoristen dutzendweise damit zu versorgen und nur etwas mehr Ballast und Stätigkeit bedurfte, um Alles zu haben, was gute Kameradschaft anziehend macht. Ein andrer damals auch besonders willkommener Freund war der Novellist Ainsworth, mit dem wir während der drei folgenden Jahre unaufhörlich in einem geselligen Verkehr standen, welcher in seinem Hause angefangen hatte; mit dem wir, während zweier dieser Jahre, Freunde der Kunst und Literatur in seiner Vaterstadt Manchester besuchten, unter denen Dickens seine Gebrüder Cheeryble fand und dessen Sympathieen in Geschmack und Streben, dessen Bekanntschaft mit der Literatur, dessen offener edeler Haltung und herzlicher Gastfreiheit wir manche Freuden der späteren Jahre verdankten. Frederick Dickens, der bald nachher, auf Dickens' Verwendung, von dem während und vor diesen Manchester-Tagen ihm bekannten Lord Stanley of Alderley, eine Anstellung in dem Schatzamte erhielt, wohnte damals wieder bei seinem Vater, brachte aber einen großen Theil seiner Zeit in seines Bruders Hause zu. Ein andres wohlbekanntes Gesicht war dasjenige Thomas Mitton's, der Dickens

gekannt hatte, als er selbst Advokatenschreiber in Lincoln's-Inn war und der die Verwandten eines Freundes und Compagnons Namens Smithson bei ihm einführte, des aus Yorkshire stammenden Herrn, der in dem Vorwort zu Nickleby erwähnt wird und sehr befreundet in Dickens' Hause wurde. Diese, sein Vater und seine Mutter und deren zwei jüngere Söhne, nebst den Mitgliedern der Familie, seiner Frau und seine verheiratheten Schwestern und deren Männer, Mr. und Mrs. Burnett und Mr. und Mrs. Austin, sind Gestalten, die in meiner Erinnerung mit den Tagen von Doughty Street und den Landhäusern von Twickenham und Petersham während der Sommer von 1838 und 1839 in hervorragender Weise verknüpft sind.

Während des ersten dieser Jahre waren die körperlichen Uebungen natürlich von ruhigerer Art,[1] als in Petersham, wo ein großer Garten viele athletische Wettkämpfe zuließ, von deren schwierigeren Formen ich mich gewöhnlich bescheiden zurückzog, wo aber Dickens sich meistens auch gegen so ausge-

[1] Wir hatten in Twickenham eine Luft-Ballon-Gesellschaft für die Kinder, zu deren Präsidenten ich, wie es scheint, erwählt wurde, unter der Bedingung, daß ich sämmtliche Luftballons anschaffte, eine Bedingung, die ich so ungenügend erfüllt zu haben scheine, daß der nachstehende Beschluß gegen mich gefaßt wurde. "Snodgering Blee" und "Popem Jee" waren Dickens' kleiner Sohn und dessen Schwester, für die er, ebenso wie für ihre Nachfolger, solche überraschenden Beinamen erfand. "Gammon Lodge, Sonnabend Abend, "23. Juni 1838. Geehrter Herr! Erhaltenem Auftrage zufolge benachrichtige ich Sie, daß bei einer zahlreich besuchten Versammlung der Aëronautischen Unsinns-Gesellschaft für die Beförderung der Wissenschaft und die Consumtion geistiger Getränke, bei der Thomas Beard Esquire, Mrs. Charles Dickens, Charles Dickens Esquire, Snodgering Blee, Popem Jee und andere hervorragende Persönlichkeiten zugegen waren und ihre Zustimmung zu erkennen gaben, das Tadelsvotum, von dem ich eine Abschrift beilege, einstimmig gegen Sie erlassen wurde, wegen gröblicher Nachlässigkeit in der Erfüllung Ihrer Pflichten und unverantwortlicher Nichtachtung der besten Interessen der Gesellschaft. Ich bin, geehrter Herr, Ihr gehorsamster Diener, Charles Dickens, Ehrensekretair. An John Forster Esquire."

zeichnete Athleten wie Maclise und Beard behauptete. Stangenspringen, Kugelwerfen und nach der Scheibe werfen gehörten zu den am eifrigsten betriebenen Spielen und in ausdauernder Energie dabei ließ Dickens ohne Frage alle Mitspielenden weit hinter sich zurück. Auch die leichteren Erholungen des Rackett- und Bagatellspiels wurden mit unnachgiebiger Thätigkeit betrieben und bei Belustigungen wie die Wettrennen von Petersham, die in jenen Tagen einigermaßen berühmt waren, und die er, so lange sie dauerten, täglich besuchte, arbeitete er selbst viel härter als die wettrennenden Pferde.

Alles, woran seine Briefe aus diesen Jahren mich sonst noch erinnern und was jetzt noch von Interesse sein könnte, läßt sich in einem Dutzend Sätzen erzählen. Er schrieb für den Regisseur des Coventgarden-Theaters eine Posse, über welche die Schauspieler sich nicht verständigen konnten und die er nachher in eine Erzählung mit dem Titel Der Lampenwärter verwandelte. Er trug seinen Namen in der Innung der Studenten des Middle-Temple ein, obgleich er erst viele Jahre später dort zu Mittag aß.[1] Wir machten zusammen die Runde durch fast sämmtliche Londoner Gefängnisse und wurden, als wir in Begleitung Macready's und Hablot Browne's in Newgate an den wieder vorgeforderten Gefangenen vorbeikamen, durch den plötzlichen tragischen Ausruf überrascht: "Mein Gott, da ist Wainewright!" In dem schäbig-gentilen Geschöpf, mit sandgelbem verworrenen Haar und schmutzigem Schnurrbart, das sich bei unserem Eintritt schnell mit trotzigem Staunen umgewandt hatte und zugleich gemein und wild und ganz der feigen Mordthaten, die er verübt hatte, fähig aussah,

---

[1] Diese Bemerkung bezieht sich auf die oft zu humoristischen Anspielungen benutzte Thatsache, daß es eine unumstößliche Bedingung der Aufnahme der juristischen Studenten in den Advokatenstand ist, eine gewisse Anzahl von Tagen in dem großen Saal der Innung gespeist zu haben.
D. Uebers.

hatte Macready zu seinem Entsetzen einen Mann erkannt, mit dem er in früheren Jahren befreundet gewesen und an dessen Tische er gespeist hatte. Zwischen der Vollendung von "Oliver Twist" und dessen Veröffentlichung machte Dickens eine kleine Reise nach Nord-Wales; ich schloß mich ihm in Liverpool an und wir machten die Rückreise zusammen. Bald nach seiner Ankunft in London trat er in angenehme Beziehungen zu Lockhart,[1] den er etwas später bei Cruickshank zu Tische traf und dies war das Vorspiel zu einer Besprechung 'Oliver Twist's' in der Quarterly Review. Ford hatte dieselbe auf Lockhart's Bitte geschrieben, aber nicht mit dem Geist, den dieser dabei entwickelt haben würde, obgleich die frühern weniger günstigen Bemerkungen der Review dadurch gutgemacht wurden. Dickens hatte jedoch hierauf nicht gewartet, um öffentlich seine lebhafte Sympathie mit einigen Stellen in Lockhart's vortrefflichem Life of Scott auszudrücken, welche ihn dem Zorne der Ballantine's[2] ausgesetzt hatten. Er that dies in dem Examiner, wo er, wie ich finde, auch ein Buch Thomas Hood's besprach: "ein ziemlich dürftiges Buch; aber ich habe das nicht gesagt, weil er es auch ist und krank außerdem." Im Laufe des Jahres ging er nach Devonshire, um dort für seinen Vater, der schon lange seinen Pflichten als Berichterstatter entsagt hatte und London verlassen wollte, eine neue Heimath zu wählen und er fand dieselbe in einem Landhause in Alphington bei Exeter, wo er den älteren Dickens nebst seiner Mutter und seinem jüngsten Bruder einrichtete. Dasselbe Jahr brachte Macready's Direktion des Coventgarden-Theaters zum Schluß und bei dem Festmahl, das dem abtretenden Direktor unter dem Vorsitz des Herzogs von Cambridge

[1] John Gibson Lockhart, Schwiegersohn Sir Walter Scott's und damaliger Redakteur der Quarterly Review. D. Uebers.

[2] Sir Walter Scott's Verleger und Geschäftstheilhaber, deren Fallissement ihm eine ungeheure Schuldenlast aufbürdete.

D. Uebers.

gegeben wurde, sprach Dickens mit jenem wunderbaren Instinkt, der ihn ebensowohl lehrte, was er nicht sagen, als was er sagen mußte und seine bei Festmahlen gehaltenen Reden einzig in ihrer Art machte. Auch dürfen wir nicht vergessen, die jetzt fleißig von ihm besuchte Shakespeare-Gesellschaft zu erwähnen, der Procter, Talfourd, Macready, Thackeray, Henry Davison, Blanchard, Charles Knight, John Bell, Douglas Jerrold, Maclise, Stanfield, George Cattermole, der gute Tom Landseer, Frank Stone und andere alte Freunde angehörten, und wo aus vielem Frohsinn und vielen Streitigkeiten[1] eine Menge Festreden von Dickens und uns Allen hervorgingen. Die letzten Monate dieses Jahres 1839 waren von besonderem Interesse für ihn. Zu Ende Oktober wurde ihm eine andre Tochter geboren, die den Namen unseres lieben gemeinschaftlichen Freundes Macready trägt, den er bei ihr zu Gevatter bat; und vor dem Schluß des Jahres war er aus Doughty Street nach Devonshire Terrace gezogen, in ein schönes Haus mit einem großen Garten, der von New-Road durch einen nach Regents-Park zu, bei York-Gate, gelegenen hohen Steinwall getrennt war. Diese Dinge und seine Versuche zu "Barnaby Rudge" nach dem Abschluß von "Nickleby" bilden den Hauptinhalt seiner Briefe zwischen Oktober und Dezember.

---

[1] Eine dieser Streitigkeiten wird von Charles Knight in seiner Selbstbiographie erwähnt und ich finde in Dickens' Briefen die Erwähnung einer andern, bei der, wie es scheint, sein freundlicher Rath mich davon abhielt, eine Thorheit zu begehen. "Es ist wol nicht nöthig, Dich der Aufrichtigkeit "zu versichern, die mich drängt, Dir die Sache vorzustellen. Unsere innige "Freundschaft erspart mir glücklicherweise diese Nothwendigkeit. Doch ich "will dies sagen, daß, wie ich eine tiefe Neigung für Dich empfinde, die "keine Bande des Blutes oder anderer Verwandtschaft je erwecken könnten, "und wie ich hoffe, bis ans Ende meines Lebens Dein vertrauter und "auserwählter Freund zu bleiben, ich überzeugt bin, daß ich Dir jetzt rathe, "was Du in gleichem Falle mir rathen würdest; und ich hoffe und baue "darauf, daß Du Dich durch eine Ansicht bestimmen lassen wirst, die nicht "falsch sein kann, wenn sie durch Gefühle, wie ich sie zu Dir hege, und so "viele warme und dankbare Rücksichten beeinflußt wird."

London, 1838 u. 1839.

"Gott sei Dank, Alles geht vortrefflich. Ich habe den "ganzen Tag an "Barnaby" gearbeitet und außerdem ein "schönes (und nicht zu theures) Haus in Kent-Terrace gesehen, "wo Macready einmal wohnte, aber größer als seines." Dann, nachdem es mit diesem Hause Nichts geworden: "Barnaby hat so sehr durch die Häuserjagd gelitten, daß ich "heute keine Worte wechseln kann." Dann in Bezug auf seinen Eintritt in den Middle-Temple: "Ich schicke das Formular zurück. Ich nehme an, daß es der rechte Temple "ist.[1] Barnaby rückt fort, nicht mit der Geschwindigkeit "eines Rennpferdes, aber doch (wie mir scheint) so schnell als "sich bei diesen unentschiedenen Umständen erwarten läßt." Oder "Alles wohl. Barnaby hat seine zehnte Seite erreicht. Ich bin gerade faul geworden und habe mich zuerst "zu "Christabel", dann zu Wallenstein begeben.[2]" Endlich wurde eine Wahl getroffen. "Ein großes Haus von großen "Versprechungen (und einem großen Angeld), unläugbarer Lage "und unmäßiger Pracht steht in Aussicht. Mitton verhandelt "wegen desselben und ich befinde mich in einer ekstatischen "Unruhe. Kate will wissen, ob Du ihr einige Bücher schicken "kannst; sei daher so gut, irgend welchen literarischen Schund, "den Du gerade zur Hand hast, hierher zu befördern." Diesen Notizen will ich nur noch einige Auszüge aus Briefen hinzufügen, die er mir von Exeter schrieb, als er das neue Haus seiner Eltern in Ordnung brachte. Dieselben sind sehr humoristisch und die Lebhaftigkeit, mit der Alles, was er einmal gesehen, in seinem Geist und Gedächtniß photographirt wurde, tritt in angenehmer Weise darin hervor.

---

[1] Anspielung auf die Trennung des Temple, eines der Hauptsitze der Londoner Advokaten-Innungen, in den Middle- und Inner-Tempel.

D. Uebers.

[2] "Christabel", das bekannte Gedicht von S. T. Coleridge, der auch Schiller's Wallenstein ins Englische übertrug.

D. Uebers.

"Ich miethete heute morgen (schreibt er am 5. März
"1839 aus dem New-London-Inn) ein kleines Haus für sie
"und es wird mir eine große Enttäuschung sein, wenn es
"ihnen nicht gefällt. Grade eine halbe Stunde von der
"Stadt, auf dem Wege nach Plymouth, stehen zwei weiße
"Landhäuser, eins davon ist ihres und das andere das der
"Hausbesitzerin. Ich vergesse die genaue Zahl der Stuben,
"aber im untern Stock ist ein vortreffliches Wohnzimmer
"nebst zwei andern Stuben; über dem Wohnzimmer ist ein
"wirklich schönes kleines Zimmer, das ich zu einem Gesell-
"schaftszimmer für sie einrichte, und dann ist ein prächtiger
"Garten da. Das ganze Haus ist neu angestrichen und
"tapezirt und macht einen frischen freundlichen Eindruck, rein
"ist es über alle Beschreibung und die Umgegend ist, glaube
"ich, die schönste in dieser schönsten der englischen Grafschaften.
"Die Hausbesitzerin, eine aus Devonshire gebürtige Wittwe,
"mit der ich die Ehre hatte ein Gabelfrühstück einzunehmen,
"muß ich besonders erwähnen. Sie ist eine fette, gebrechliche
"glänzend frisch aussehende Landdame, über die sechzige hin-
"aus, erholt sich grade von einem 'Nervenleiden' — ich hatte
"gedacht, die Nerven verließen nie die Pflastersteine, doch ich
"finde, daß sie mit den besten von uns die Landluft ver-
"suchen. Für den Fall, daß meine Mutter einmal krank
"würde, glaube ich wirklich, daß die Nähe dieser guten Dame,
"die ein Bild von Respektabilität und guter Laune ist, von
"der größten Annehmlichkeit für sie sein wird. Ihre Möbeln
"und häuslichen Einrichtungen sind ein famoses Bild, doch
"das spare ich mir auf bis zu unserm Wiedersehen, wo ich
"mir ein herzliches Lachen darüber verspreche. Sie steht in
"der höchsten Achtung bei den Banquiers und dem Geist-
"lichen (welcher Letztere selbst einmal in meinem Hause
"wohnte) und ist ein herzensgutes würdiges vortreffliches
"Probestück dieser Art von Leben, oder ich habe kein Auge
"für das Wirkliche und kein Geschick es zu entdecken.

London, 1838 u. 1839.

“Der Bruder dieser guten Dame bewohnt mit seiner
“Frau das dann zunächst liegende Haus und der Bruder be-
“sorgt die Geschäfte der guten Dame, da ihre Nerven nicht
“erlauben, daß sie dies selbst thut, obgleich sie in ihrem
“geschwächten Zustande noch immer schärfer bleibt als die
“feinste Lanzette. Weil nun der Bruder die ganze Nacht
“gehustet hatte, bis er sich in einen solchen Schweiß gehustet,
“daß man, nach der Behauptung von Augenzeugen, ‘sein
“Haar hätte ausringen können’, wurde seine Frau geholt, um
“mit mir zu unterhandeln, und wenn Du mich hättest sehen
“können, wie ich mit den beiden alten Frauen in der Küche
“saß und mich bemühte, ihnen begreiflich zu machen, daß ich
“keine bösen Absichten oder geheime Pläne habe und daß ich
“den ganzen Weg von London hierher gekommen sei, um ein
“Landhaus zu nehmen und zufällig diese Straße hinunter
“gewandert sei und grade dies Haus gesehen habe, Du würdest
“es nie vergessen haben. Wie dann das Dienstmädchen
“zwischen uns und dem kranken Manne hin- und herlief, und
“wie, nachdem der kranke Mann einen von mir aufgesetzten
“Contract unterzeichnet, den die alte Dame sofort in einen
“abgenutzten Theekasten verschloß, es neue Mühe und neue
“Botschaften kostete, um ihn zu bewegen, daß er einen zweiten
“Contract (ein Duplikat) unterzeichnete, damit wir beide
“eine Abschrift hätten, war eins der köstlichsten Stücke ächter
“Komik, das mir je vorgekommen ist. Wie wir, nachdem
“das Geschäft erledigt war, gesprächig wurden, wie ich scherz-
“haft war und zugleich tugendhaft und häuslich, wie ich in
“Bier Gesundheiten trank und auf Befragen erwiederte, ich
“sei ein verheiratheter Mann und Vater zweier gesegneten
“Kinder, wie die Damen sich darüber wunderten, wie eine
“der Damen, die in London gewesen war, sich erkundigte,
“wo ich wohnte und als ich es ihr sagte, sich darauf besann,
“daß Doughty Street und das Findelhaus in Old Kent
“Road seien, wogegen ich keine Einwände erhob, Alles dies

" und noch viel mehr muß uns heiter stimmen wenn ich zu-
" rückkomme, wie es mich jetzt heiter stimmt, nun ich daran
" denke. Auch von meinem spätern Besuch bei dem Tapezierer,
" den die Hausherrin mir empfohlen, von der Abwesenheit der
" Frau des Tapezierers und der Schüchternheit des Tape-
" zierers, der sich fürchtete, in ihrer Abwesenheit zu handeln;
" von meinem Sitzen hinter einem hohen Pult in einem dunkeln
" kleinen Laden, wo ich die erforderlichen Gegenstände überlas
" und die Preise daneben setzte, während der Tapezierer die
" Sachen herbeibrachte und ausrief; von den vielen tugend-
" haften Liebenswürdigkeiten, die ich der Tochter des Tape-
" zierers bezeigte, um die Firma günstig zu stimmen und die
" Rechnung zu ermäßigen; auch von allen diesen Dingen sage
" ich nichts, aus demselben Grunde wie dem eben erwähnten.
" Die Entdeckung des Hauses betrachte ich in allem Ernst als
" einen Segen (nicht in profanem Sinne gesprochen) für unsre
" Bemühungen in dieser Sache. Bei dem Banquier hatte ich von
" Nichts gehört und ging, von einem seltsamen Impuls ge-
" trieben, gleich nach dem Frühstück gradesweges dorthin. Ich
" bin überzeugt, daß sie dort glücklich sein können, denn wäre
" ich älter und hätte meine Lebensarbeit ihr Ende erreicht, so
" bin ich gewiß, daß ich mit Gottes Segen viele Jahre dort
" glücklich sein könnte.

" Das Theater ist hier offen und Charles Kean soll heute
" Abend zum letztenmale spielen. Wäre es das 'reguläre'
" Drama gewesen, so würde ich hingegangen sein, aber ich
" fürchtete, Sir Giles Overreach[1] möchte mich über den
" Haufen werfen und so blieb ich fort. Mein Logis ist vor-
" trefflich und der Oberkellner solch ein Kellner! Knowles,
" (nicht Sheridan Knowles, sondern Knowles aus Geetham-

[1] Ein bekannter Charakter aus Massinger's A new way to pay old debts, dessen Wesen durch seinen Namen angedeutet wird. In der Liste der dramatis personae wird er als "ein grausamer Wucherer" bezeichnet.
D. Uebers.

"Hill-Road[1]) ist ein Esel im Vergleich zu ihm. Dies klingt "kühn, aber die Wahrheit ist seltsamer als die Dichtung. "Nicht die am wenigsten komische Begebenheit, die sich zu-"getragen hat, war, beiläufig gesagt, der Besuch des Tape-"zierers (mit einigen ferneren Berechnungen) seit ich diesen "Brief anfing. Ich glaube, sie hielten mich hier in dem "Neu-London-Hotel für das wunderbare Wesen, das ich in "der That bin; sie waren erstaunlich dienstfertig und er-"warteten ohne Zweifel, daß der umwohnende Adel und "Landadel mir Besuche abstatten würden. Mein erster und "einziger Besucher kam heute Abend: ein rothbackiger Mann "in abgetragenem schwarzen Anzuge, ganz von Auszügen "eines Federbetts bedeckt, mit einem außerordentlich und ganz "wunderbar schmutzigen Gesicht, einem dicken Stock und in "seiner persönlichen Erscheinung vollkommen ein liebenswür-"diger Gerichtsdiener in rüstigem Greisenalter. Ich habe den "richtigen Kellner seitdem nicht gesehen und fürchte fast, daß "ich mich von diesem Schlage nicht erholen werde. Er wurde "(von dem Kellner) angemeldet als 'eine Person'. Ich er-"warte jeden Augenblick meine Rechnung. . . .

"Der Kellner lacht draußen mit einem andern Kellner — "das ist die letzte Nachricht über meinen Zustand."

[1] Der Kellermeister Mr. Gilbert Winter's, eines der liebenswürdigen Freunde in Manchester, dessen Gastfreundschaft wir mit Ainsworth genossen hatten und dessen scharfsinniges, eigenthümliches Altes-Weltwesen mir auf angenehme Weise wieder in die Erinnerung kommt, indem ich seinen einst wohl bekannten und weitgeehrten Namen niederschreibe.

Elftes Kapitel.

Neue literarische Pläne.

1839.

Es war jetzt Zeit für ihn geworden, sich ernstlich mit einem Nachfolger "Pickwick's" und "Nickleby's" zu beschäftigen, obgleich er nicht so lange gewartet hatte, sich die Sache zu überlegen. Der Erfolg "Nickleby's" hatte selbst die durch "Pickwick" erregten Erwartungen so weit übertroffen, daß seine Verleger ohne eine entsprechende Anerkennung dieser Thatsache kaum darauf rechnen konnten, daß er fernere Beziehungen zu ihnen unterhalten werde. Wir hatten dies oft besprochen und waren vollkommen darüber einverstanden. Aber abgesehen von der Frage, ob er überhaupt neue Verträge mit ihnen eingehen solle, war er zu der Ueberzeugung gekommen, daß es nicht gerathen sein möge, dies in der alten Weise zu thun, weil er meinte, das Publikum würde der fortwährenden Wiederholung der zwanzig Monatshefte überdrüssig werden. Es gab noch einen andern und ausreichenderen Grund für die Veränderung, der ihn natürlich stark beeinflußte, nämlich die Hoffnung, daß die Entdeckung einer neuen Weise sowol als einer neuen Art fortlaufender Publikation ihn in den Stand setzen möge, sich eine Zeitlang von dem Schreiben eines langen Romans und der damit verbundenen Anstrengung der Phantasie zu befreien, oder doch die Länge der von ihm selbst geschriebenen Romane zu unterbrechen und abzukürzen und vielleicht schließlich den ganzen

Vortheil einer fortlaufenden Veröffentlichung zu genießen, ohne daß er nothwendigerweise jede dafür geschriebene Zeile selbst beitrug. Diese Rücksichten waren noch sorgfältiger erörtert worden und seit mehreren Monaten hatte ein solcher Plan in seinem Geist Gestalt gewonnen.

Während er in Petersham war (Juli 1839) schrieb er mir Folgendes: "Ich habe über diese Sache nachgedacht; ja ich "habe es zum großen Schaden für den Fortschritt "Nickleby's" "und zu meiner eignen Last und Plage gethan. Meiner Ansicht "nach würde es uns sehr helfen, wenn Chapman und Hall "Dich zum Vertrauten dessen machten, was sie beim Abschluß "von "Nickleby" zu thun gedenken, ohne daß ich etwas damit "zu thun habe. Du weißt, daß ich ihnen wohl will und daß, "wenn sie sich nobel benehmen, oder vielleicht noch nobler als "sie beabsichtigten, sie dies in ihrem Interesse finden und mich "willfährig finden werden; Du weißt auch, daß mir von "verantwortlichen Leuten bestimmte Anerbietungen gemacht "sind, Alles was ich schreibe, für gewisse Procente des Ertrags "zu verlegen und das ganze Risiko zu übernehmen, daß ich "aber Chapman und Hall ungern verlassen will und Dir "erklärt habe, daß ich es unter keiner Bedingung thun will, "wenn sie sich anständig gegen mich benehmen, obgleich ich "in einem gewissen Sinne ganz sicher dadurch gewinnen würde. "Wenn Du nun unter diesen Umständen ihnen unsern neuen Plan "in seinem ganzen Glanze vorlegen und, indem Du sie daran "erinnerst, daß ich nach der Veröffentlichung "Barnaby's" "von allen Verbindlichkeiten frei bin, ihnen sagen wolltest, "daß, falls sie unsre Verbindung zu einer sichern und dauernden "zu machen wünschen, jetzt die Zeit für sie ist, wacker hervor-"zutreten mit Vorschlägen, welche dies Resultat bewerkstelligen "können, so bin ich ganz gewiß, daß, wenn Du dies thust, wie "nur Du es thun kannst, das Resultat für mich und die "Meinigen von der höchsten Bedeutung sein und daß auf diese "Weise sehr viel geschehen kann, Deinen Freund für den sehr

" geringen Gewinnst, den er bis jetzt gehabt und die sehr große " Arbeit, die er verrichtet hat, zu entschädigen. Ich werde Dich, " hoffe ich, Dienstag Abend sehen und wenn sie Dir am Mitt- " woch Abend ihre Aufwartung machen, werde ich bis Mitt- " woch Abend in der Stadt bleiben."

Sie kamen; und der ganze Ton der Zusammenkunft war so günstig, daß ich ihn bat, das, was wir von Zeit zu Zeit in Hinsicht auf den neuen Plan besprochen hatten, niederzuschreiben. Hieraus entstand der nachfolgende höchst interessante Brief, der ebenfalls in demselben Monat von Petersham an mich gerichtet wurde. Ich erinnerte mich erst, als ich ihn vor Kurzem wieder las, daß der Gedanke an einen möglichen Besuch in Amerika ihn so früh beschäftigt hatte.

" Ich bin bereit, am 31. März 1840 ein neues, ganz " aus Originalarbeiten bestehendes Werk anzufangen, von dem " jede Woche ein Heft zu dem Preise von drei Pence erscheinen " und eine gewisse Anzahl von Heften einen in regelmäßigen " Zwischenräumen zu veröffentlichenden Band bilden soll. Die " beste allgemeine Vorstellung von dem Plane des Werkes " kann vielleicht durch die Hinweisung auf den Spectator, den " Tatler und Goldsmith's Bee gegeben werden; doch würde " es sowohl in den Gegenständen, die es behandelt, als in " der Art ihrer Behandlung viel volksthümlicher gehalten werden.

" Ich würde vorschlagen, anzufangen wie der Spectator, " mit einer heitern Fiction über den Ursprung des Werkes, " eine kleine Gesellschaft oder einen Kreis von Personen vor- " zuführen und deren persönliche Geschichte und Erlebnisse in " dem ganzen Werke zu entwickeln, fortwährend neue Charaktere " vorzuführen, Pickwick und Sam Weller, von denen der Letz- " tere mit großem Effekt gelegentliche Mittheilungen machen " könnte, von neuem vorzuführen; unterhaltende Essays über " die Schwächen des Tages zu schreiben, wie dieselben eben " zum Vorschein kommen, alle laufenden Ereignisse auszubeuten " und der Form der Mittheilungen Mannigfaltigkeit zu ver-

“ leihen, indem man sie als Skizzen, Essays, Erzählungen, “ Abenteuer, Briefe von erdichteten Correspondenten und so “ fort vorführt, so daß der Inhalt so viel Abwechselung “ darbietet als möglich.

“ Dieser allgemeinen Schilderung des Inhalts will ich “ hinzufügen, daß ich mich bemühen würde, unter besondern “ Ueberschriften gewisse Charakterzüge hervortreten zu lassen, die “ sich als ebenso viele Adern des Interesses und der Unter- “ haltung durch das ganze Werk hindurchziehen würden. So “ könnten die Kapitel über Kammern, an die ich lange gedacht “ und von denen ich oft gesprochen habe, eine Stelle darin “ finden und eine Anzahl von Artikeln liegt mir im Kopfe “ mit Geschichten und Beschreibungen von London, wie es vor “ vielen Jahren war, wie es jetzt ist und wie es nach dem “ Verlaufe vieler Jahre sein wird; ich würde denselben z. B. “ den Titel geben: “ Erholungen Gog's und Magog's ”, sie in “ Abschnitte eintheilen, wie Tausend und eine Nacht, und an- “ nehmen, daß Gog und Magog sich die ganze Nacht mit “ solchen Erzählungen in der Guildhall unterhalten und jeden “ Morgen bei Tagesanbruch abbrechen. Ein beinahe uner- “ schöpfliches Gebiet des Humors, des Spottes und des Inter- “ esses würde durch die Ausführung dieses Gedankens eröffnet “ werden.

“ Ich würde auch eine Reihe satirischer Artikel anfangen “ und von Zeit zu Zeit fortsetzen, die angeblich aus Chroniken “ wilder Völker übersetzt sein und die Justizverwaltung in “ einem Lande, das nie existirt hat, beschreiben und über die “ Handlungen seiner weisen Männer berichten sollen. Der “ Zweck dieser Artikel (die, wenn ich sie mit Etwas vergleichen “ darf, ein Mittelding sein würden zwischen “ Gulliver's “ Reisen ” und dem “ Weltbürger ”) würde darin bestehen, die “ Magistrate in Stadt und Land ganz besonders in Obacht “ zu nehmen und diese Würdigen nie in Ruhe zu lassen.

“ Wie viel von jedem Hefte von mir selbst geschrieben werden

" müßte, würde durch besonderes Uebereinkommen festgestellt " werden. In Bezug hierauf würde ich mich natürlich für streng " verpflichtet halten. Niemand außer mir selbst würde je diese " Ideen ausführen, aber ich muß selbstverständlicherweise Bei- " stand haben und es darf nicht an einem Inhalt andrer Art fehlen. " Derselbe könnte im allgemeinen im Voraus festgestellt werden, " doch würde ich mir ausbedingen, daß dieser Beistand einzig " und allein von mir gewählt und daß der Inhalt eines jeden " Heftes ebenso sehr unter meiner Controle und ebenso wenig " fremder Einmischung unterworfen ist, als der eines Heftes " von "Pickwick" oder "Nickleby".

" Um diesem Unternehmen Neuheit und Interesse zu ver- " leihen, würde ich mich bereit erklären, zu irgend einer fest- " gesetzten Zeit (etwa im Sommer oder Herbst des Jahres, " nachdem eine genügende Menge Material im Voraus zusammen- " gestellt wäre, oder auch früher, sollte dies passend erscheinen) " entweder nach Irland oder nach Amerika zu gehen und " von dort eine Anzahl Artikel zu schreiben über die Orte " und die Leute die ich sehe, mit Hineinziehung lokaler Er- " zählungen, Traditionen und Legenden, nach der Weise von " Washington Irving's "Alhambra". Ich würde wünschen, " daß die Wiederveröffentlichung dieser Artikel in einer besondern " Form, mit Hinzufügung andrer, zur Vervollständigung des " Gegenstandes (falls wir dies für rathsam halten), einen Theil " der für das Werk zu treffenden Verabredung ausmachte und " ich möchte dieselbe Bedingung für die Wiederveröffentlichung " der Gog- und Magog-Serie, sowie für alle andern von " mir unternommenen Serien festgestellt wissen.

" Dies ist ein sehr grober und unvollständiger Umriß des " Planes, den ich im Auge habe. Ich bin bereit, die Sache " zu besprechen, weitere Erklärungen zu geben, Vorschläge in " Erwägung zu ziehen, oder sofort auf die Einzelnheiten " des Gegenstandes überzugehen. Ich sage nichts von der " Neuheit einer solchen Veröffentlichung heutzutage, oder von

London, 1839.
" ihren Aussichten auf Erfolg. Ich halte sie natürlich für sehr " groß, außerordentlich, fast über jede Berechnung hinaus " groß, oder ich würde mich nicht durch einen so umfassenden " Plan zu binden suchen.

" Die Hauptbedingungen, unter welchen ich mich auf dies " Unternehmen einlassen würde, würden sein: daß ich Eigen- " thümer des Werkes und Theilhaber an dem Ertrage werde; " daß, wenn ich mich verpflichte, einen gewissen Theil jedes " Heftes zu schreiben, mir für diese Mitarbeit an jedem Hefte " eine bestimmte Summe zugesichert wird; daß diejenigen, welche " mir helfen und den Rest jedes Heftes beitragen, sofort nach " dem Erscheinen desselben in Gemäßheit mit einem zu berech- " nenden und zu vereinbarenden Satze bezahlt werden, wenn " sie meine Anweisung auf die Summe, zu der sie berechtigt " sind, präsentiren; oder, falls die Verleger dies vorziehen, daß " sie sich bereit erklären, mir eine bestimmte Summe für jedes " ganze Heft zu bezahlen und es mir überlassen, für den Theil, " den ich nicht schreibe, diejenigen Anordnungen zu treffen, " die mir am besten scheinen. Ich würde natürlich die Be- " dingung stellen, daß ich für diese Zahlungen, oder für irgend " welche andern mit dem Werke verknüpften Auslagen in keiner " Weise als verantwortlich angesehen würde und daß kein Theil " derselben als eine mir von dem Ertrage zugefallene Summe " betrachtet würde. Ich brauche nicht hinzuzufügen, daß, wenn " ich meine Reisen unternehme, eine Vereinbarung in Bezug " auf die Reisekosten getroffen werden müßte.

" Ich möchte nun, daß unsre Freunde, die Verleger, diese " Dinge in Erwägung ziehen und wenn sie die Sache reiflich " erwogen haben, mir die Ansichten und Vorschläge mittheilen, " zu denen sie geneigt sind."

Das Resultat ihrer Erwägung war im ganzen befriedigend. Eine Zuschlagssumme von 1500 Pfund St. sollte am Schlusse von "Nickleby" gezahlt, das neue Werk sollte unternommen werden und Cattermole sollte dasselbe in Gemeinschaft mit

Browne illustriren. Auch wurde an dem Plan des Werkes nicht viel verändert ehe die Ausführung begann, obgleich wir alle der Meinung waren, daß wenigstens in den ersten Heften Dickens der alleinige Mitarbeiter sein müsse und daß, so große Anziehungskraft es auch sonst besitzen, oder so groß der Erfolg der von ihm vorgeschlagenen abgesonderten Artikel auch sein möge, eine Unterstützung derselben mittelst einer von ihm verfaßten und in angemessenen, wenn nicht regelmäßigen Zwischenräumen fortgesetzten Geschichte, doch absolut nothwendig sein würde. Ohne eine solche planmäßig angelegte Geschichte fing jedoch das Werk an, obgleich sein späterer Verlauf durch Umstände bestimmt wurde, die mächtiger waren als irgend eine vorhergefaßte Absicht. Der Contract, der im Hinblick auf eine bloße Sammlung einzelner Artikel oder Essays aufgesetzt war, und in dem eine längere Geschichte gar nicht erwähnt wurde, wurde zu Ende März unterzeichnet, und die Bedingungen waren der Art, daß ihm dadurch seine einzige angemessene und rechtmäßige Stellung in Bezug auf alle solche Contracte angewiesen wurde, nämlich die, daß er in jedem Falle nothwendigerweise gewann und im Falle des Erfolges mehr gewann als alle andern an dem Unternehmen Betheiligten. Das ganze Risiko sollte von den Verlegern übernommen werden und als Theil der von denselben zu tragenden Kosten eines jeden Wochenheftes sollte er fünfzig Pfd. St. empfangen. Was auch der Erfolg oder das Mißlingen sein mochte, diese fünfzig Pfd. St. sollten immer bezahlt werden. Die Hefte sollten dann besonders berechnet werden und die eine Hälfte des Reinertrages an ihn, die andere an die Verleger fallen; jedes Heft sollte streng für sich selbst verantwortlich sein und der Verlust daran (falls ein solcher da sei) nicht bei der allgemeinen Rechnung in Anschlag kommen. Das Werk sollte auf alle Fälle zwölf Monate lang fortgesetzt werden; dann sollte es den Verlegern freistehen, es abzuschließen; wenn sie es aber vorzögen, weiter damit fortzu-

fahren, sollte er seinerseits fünf Jahre an das Unternehmen gebunden sein und sowol das schließliche Verlagsrecht als der Ertrag gleich getheilt werden.

Sechs Wochen vor der Unterzeichnung dieses Contracts, während der Titel noch unentschieden war, empfing ich den nachstehenden Brief von ihm. "Ich will mit Dir diniren. "Ich beabsichtigte, den Abend in strengem Nachdenken zu- "zubringen (wie ich gestern gethan hatte), aber es ist vielleicht "besser, wenn ich ausgehe, damit 'bloß Arbeit und kein Spiel "nicht etwa einen dummen Jungen aus mir macht'.[1] Ich "habe auch eine lange Liste von Titeln, aber ich bin in Bezug "auf den schließlichen Titel entschieden — oder doch beinahe "entschieden. Mein Plan ist, daß der alte Feiler in dem "sonderbaren Hause das Buch mit einem Bericht über sich "selbst eröffnet und unter andern Eigenthümlichkeiten seine "Zuneigung zu einer alten sonderbaren Uhr in einem selt- "samen Gehäuse erwähnt, zeigt, wie er, wenn sie an den "langen Abenden allein zusammengesessen haben, sich an die "Stimme derselben gewöhnt und sie endlich als die Stimme "eines Freundes betrachtet hat, wie ihr Schlagen in der Nacht "ihm wie eine Versicherung erschienen, daß noch ein Wächter "an seiner Thüre sei und wie sogar ihr Gesicht in seinen "staubigen Zügen eine Art Willkommen für ihn gehabt und "seinen finstern Ausdruck verloren habe, wenn er sie eine Weile "aus seiner Kaminecke betrachtet. Dann will ich erzählen, "wie er sonderbare Manuscripte in der alten, tiefen, dunkeln, "schweigenden Kammer bewahrt hat, wo die Gewichte liegen "und sie dort herausgenommen hat, um sie zu lesen (wobei er eine "Vorstellung von seiner Wanduhr mit seinem Genuß in Zusam- "menhang bringt) und wie, als der Club sich bildete, derselbe "wegen seiner Pünktlichkeit und seiner Neigung für seinen stummen

[1] All work and no play make Jack a dull Boy ist eine sprüchwörtlich gewordene, oft angeführte englische Erziehungsmaxime.

D. Uebers.

" Diener, sich nach ihr benannte. Und so werde ich das Buch " entweder "Des alten Humphrey Wanduhr" oder " "Master Humphrey's Wanduhr" nennen. Ein Holz- " schnitt von dem alten Humphrey und seiner Uhr und eine " Erklärung des Warum und Weshalb soll den Anfang machen. " Alle von Humphrey selbst beigetragenen Artikel werden dann " "Von meiner Wanduhr" datirt werden und ich habe ver- " schiedene Gedanken darüber, wie die andern eingeführt werden " sollen. Ich dachte gestern den ganzen Tag und die ganze " Nacht, bis ich zu Bette ging, über dies Alles nach. Ich bin " überzeugt, daß ich aus dieser Einleitung etwas Gutes machen " kann und bin daher aufs lebendigste davon bewegt."

Einige Tage später schrieb er: "Ich neige mehr zu " "Master Humphrey's Wanduhr" als "Des alten " Humphrey" — falls nämlich keine Gefahr vorhanden ist, " daß die nachdenklichen Leute den Master mit einem Jungen " verwechseln."[1] Wieder zwei Tage später: "Ich habe gestern " den ganzen Tag nachgedacht und habe heute Master Humphrey " angefangen." Dann eine Woche später: "Ich habe das erste " Heft beendet, aber in dem dafür bestimmten Umfang nicht " mehr thun können, als die Ankunft der Riesen herbeiführen, " die grade auf der Bühne sind."

[1] Master bedeutet zugleich "Meister" und, dem Vor- oder Familiennamen vorausgehend, "Junge" oder "junger Herr".

D. Uebers.

Zwölftes Kapitel.

Der Raritätenladen.

1840 und 1841.

Einige Tage nach dem Datum des zuletzt angeführten Briefes besuchten Dickens und seine Frau, mit Maclise und mir, Landor in Bath und es war während drei glücklicher Tage, die wir dort zubrachten, daß die Idee, welche bald darauf die Gestalt der kleinen Nell annehmen sollte, zuerst in dem Geist ihres Schöpfers erwachte.[1] Aber vorläufig nur mit dem Gedanken,

[1] Ich habe diesen Umstand in meinem "Leben Landor's" erwähnt und zu der betreffenden Stelle füge ich hier die Bemerkungen hinzu, welche Dickens machte, als er sie las. "Es war bei einer Feier seines Geburts- "tages, in der ersten seiner Wohnungen in Bath, 35 St. James' Square, "daß die Idee, welche die Gestalt der kleinen Nell in dem "Raritätenladen" "annahm, zuerst in dem Geist ihres Schöpfers dämmerte. Kein andrer "Roman-Charakter war ein größerer Liebling Landor's. Er meinte, Julia "hätte ihren Blick einen Augenblick von Romeo ihr zuwenden und Des- "demona hätte von ihren gefahrvollen Abenteuern gerührt werden können, "so anziehend und pathetisch schien sie ihm; und als man ihn vor einigen "Jahren an den von mir erwähnten Umstand erinnerte, wurde er von "einem jener grillenhaften Ausbrüche komischer Ausgelassenheit befallen, aus "welchen die Idee Boythorn's entstand. Mit gewaltiger Emphase bekräftigte "er den Umstand und fügte hinzu, nie in seinem Leben habe er etwas so "sehr bedauert, als daß er einen in Beziehung darauf gefaßten Plan un- "ausgeführt gelassen; denn es sei seine Absicht gewesen, das Haus 35 St. "James' Square zu kaufen und es an Ort und Stelle niederzubrennen, "damit nie etwas Gemeineres die Geburtsstätte der kleinen Nell entweihe. "Dann hielt er wohl einen Augenblick inne, wurde sich unsrer Empfindung "seiner Absurdität bewußt und brach in ein donnerndes Gelächter aus." Dickens hatte selbst beabsichtigt, diese Geschichte als einen Beitrag zu der

eine Geschichte von ein paar Kapiteln daraus zu machen. Am 1. März kehrten wir von Bath zurück und am 4. empfing ich den folgenden Brief. "Wenn Du es möglich machen "kannst, mich im Laufe des Tages oder des Abends zu "besuchen, so möchte ich gern, daß Du es thätest. Ich über- "lege mir ernsthaft, wie ich die Verbesserung, von der wir "gestern Abend sprachen, am besten machen kann; denn "machen will ich sie unter allen Umständen, und ich möchte, "daß Du sie sähest, ehe ich sie schließlich an den Drucker "befördere. Ich habe beschlossen, die Hexengeschichte nicht in "das dritte Heft zu bringen, denn ich bin über die Wirkung "ihres Contrastes zu Humphrey durchaus nicht gewiß. Ich "denke daran, Humphrey zu verlängern, die Beschreibung der "Gesellschaft zu beenden und mit der kleinen Kindergeschichte "zu schließen, die jedenfalls einen Eindruck machen wird, "besonders nach der ruhigen Art und Weise des alten "Mannes." Dann kam unmittelbar darauf: "Was denkst "Du von dem folgenden doppelten Titel für den Anfang "jener kleinen Geschichte? 'Persönliche Abenteuer Master "Humphrey's: Der Raritätenladen'. Ich habe an "Master Humphrey's Erzählung, Master Hum- "phrey's Geschichte, Ein Bruchstück aus Master "Humphrey's Leben gedacht; aber ich glaube nicht, daß "irgend etwas Andres so gut ist als dies. Ich habe auch "an Der Raritätenhändler und das Kind statt Der "Raritätenladen gedacht. Ueberlege Dir's. Topping[1] "wartet." — Und so gewann allmälig, mit weniger un-

---

Biographie unsres gemeinsamen Freundes zu erzählen, aber seine Abreise nach Amerika verhinderte ihn daran. "Ich sehe", schrieb er mir, sobald das Buch ihn nach seiner Veröffentlichung erreichte, "daß Du mit (wie unser "Freund gesagt haben würde) wunderbarer Genauigkeit die kleine Ge- "schichte von St. James' Square erzählt hast, die ein gewisser treuloser "Wicht hätte erzählen sollen."

[1] Dickens' Reitknecht. D. Uebers.

mittelbarem Bewußtsein eines Planes seinerseits, als ich mich in irgend einem andern Falle seiner ganzen Laufbahn erinnern kann, eine Geschichte Gestalt, die seine Popularität in hohem Grade vermehren, mehr als irgend ein andres seiner Werke ein Band persönlicher Neigung zwischen ihm und seinen Lesern knüpfen und die Vorstellung von seinem Genie als pathetischer wie als humoristischer Schriftsteller in beträchtlichem Maße steigern sollte.

Er hatte nicht mehr als zwei oder drei Kapitel geschrieben, als die Fähigkeit des Gegenstandes zu einer umfangreicheren Behandlung als derjenigen, die er zuerst beabsichtigt, sich ihm aufdrängte und er beschloß, alles Andere bei Seite zu werfen und sich nur dieser einen Geschichte zu widmen. Es waren noch andere dringende Gründe dafür da. Von dem ersten Heft der "Wanduhr" wurden fast 70,000 Exemplare verkauft; aber mit der Entdeckung, daß sie keine fortlaufende Erzählung bieten werde, nahmen die Bestellungen sofort ab und es hätte eine Aenderung getroffen werden müssen, auch wenn das Material und die Mittel nicht schon zur Hand gewesen wären. Zwischen dem ersten und dem zweiten Kapitel hatte ein Zwischenraum von drei Heften gelegen, den die Gesellschaft Pickwick's und der beiden Weller angenehm genug ausfüllte; aber nach dem Auftreten Dick Swiveller's kamen drei auf einander folgende Kapitel und in dem weiteren Fortgang der Erzählung, bis zu ihrem Abschluß, fanden nur noch zwei Unterbrechungen statt, eine zwischen dem vierten und fünften Kapitel und eine zwischen dem achten und neunten — jetzt verzeihlich und erfreulich um Sams und seines Vaters willen. Das Wiedererscheinen dieser Lieblinge bildete, wie wir sahen, einen Theil des ursprünglichen Planes, über dessen Aufgeben hier Dickens' eigne Worte aus seiner Vorrede zu der Gesammtausgabe angeführt werden mögen. "Das erste "Kapitel dieser Erzählung erschien in dem vierten Heft von "'Master Humphrey's Wanduhr', als der fragmentarische

"Charakter dieses Werkes mich bereits unbehaglich gemacht "hatte und als, wie ich glaube, meine Leser diese Empfindung "vollständig theilten. Der Anfang einer längeren Geschichte "war eine große Befriedigung für mich und ich hatte Grund "zu glauben, daß von meinen Lesern auch diese Empfindung "getheilt wurde. Da ich nun zu einigen Unterbrechungen "und einer Durchführung des ursprünglichen Planes ver- "pflichtet war, so ging ich frisch ans Werk, mich so schnell "als möglich von diesen Hindernissen zu befreien, und von "der Zeit an, als dies geschehen war, bis zu seiner Voll- "endung wurde der "Raritätenladen" von Woche "zu Woche in wöchentlichen Heften geschrieben und ver- "öffentlicht."

Er fühlte sich selbst sehr bald stark dadurch angezogen. "Es freut mich sehr," schrieb er mir nach den ersten sechs Kapiteln, "daß Du so günstig über den "Raritäten- "laden" denkst, und besonders daß Du siehst, was sich aus "Dick machen läßt. Ich beabsichtige viel aus ihm zu "machen! Ich fühle mich selbst außerordentlich von der Ge- "schichte ergriffen, was ich für ein gutes Zeichen halte, und "empfinde schon ein warmes Interesse dafür. Ich werde sie "jetzt ohne Unterbrechung in vier ganzen Heften fortsetzen, "um ihr den gehörigen Spielraum zu lassen." Jeder Schritt erleichterte den Weg, da die Geschichte mit jedem neuen darin erscheinenden Charakter immer wirklicher wurde, und ich erinnere mich noch der Freude, mit der er mir erzählte, was er nicht bloß mit Dick Swiveller, sondern mit Septimus Braß, aus dem später Sampson Braß wurde, thun wolle. Ohne Frage jedoch war Dick sein Liebling. "Dick's Benehmen in "Bezug auf Miß Wackles wird Dich, wie ich hoffe, zufrieden "stellen," bemerkt er in einem andern Briefe. "Ich kann noch "nicht entdecken, daß seine Tante den geringsten Glauben an ihn "hat, oder im mindesten geneigt ist, ihm Geld zu schicken, so "daß er vermuthlich ein Spielball des Schicksals bleiben wird."

„wird.“ Was ihm Schwierigkeit verursachte, waren die schnell wiederkehrenden Termine der Veröffentlichung, der beschränkte Raum eines jeden Heftes, das doch seine individuelle Wirkung hervorbringen sollte und (wegen der Plötzlichkeit, womit er angefangen hatte) die Unmöglichkeit, einen Vorsprung zu gewinnen. „Ich sah mich genöthigt, etwas, was ich für „eine hübsche Idee hielt, in dem letzten Kapitel entsetzlich „zusammenzupressen. Ich hatte keinen Platz, mich umzu„drehen.“ Diese und ähnliche Klagen kehren häufig wieder, und von den erwähnten Verdrießlichkeiten war dies bei weitem die schlimmste. Allein er hielt standhaft gegen alle aus und errang in der kleinen Geschichte einen großen Triumph.

Um seine Arbeit zu fördern, ging er zweimal nach Broadstairs, im Juni und im September. Von dort schrieb er mir (17. Juni): „Es ist jetzt vier Uhr und ich bin an „der Arbeit gewesen seit halb neun. Ich habe mich wirklich „bis zu einem Grade ausgetrocknet, daß Niemand es mir „verargen könnte, spränge ich, den Kopf voran, von der „Klippe hinunter — aber ich muß noch reicher werden, ehe „ich mir diesen höchsten Luxus gestatte. Von dem 15ten Heft, „das ich heute anfing, verspreche ich mir große Dinge. Es „ist eine Beschreibung darin, wie man allmälig aus London „herauswandert und durch Lokalitäten von ganz verschiedenem „und eigenthümlichem Charakter kommt, die mich, hätte ich „sie als Werk eines andern Schriftstellers gelesen, sehr inter„essirt haben würde. Das Kind und der alte Mann sind „natürlich auf ihrer Wanderung, und der Gegenstand ist ein „äußerst anziehender.“ Zwischen diesen beiden Besuchen in Broadstairs schrieb er mir: „Ich wollte Dich heute morgen „auf meinem Rückwege von Bevis Marks[1] besuchen, wohin „ich gegangen war, um mich nach einem Hause für Sampson „Braß umzusehen. Aber ich wurde in eine Art gesellschaft-

[1] Eine Straße in der City von London. D. Uebers.

“lichen Teig mit den Juden von Houndsditch vermengt und “schweifte unter ihnen umher, bis ich ganz unerwartet in “Moorfields herauskam. So setzte ich mich denn in ein Cab “und kam, sehr ermüdet, durch City Road nach Hause.” Zu Anfang September war er wieder in Broadstairs. Die Wohnung, die er dort am liebsten hatte, Fort-House, lag weithin sichtbar auf dem Gipfel eines luftigen Hügels, an der Straße nach Kingsgate, mit einem Kornfeld zwischen ihr und der See. Hier wohnte er immer in vielen späteren Jahren. Aber damals mußte er sich noch mit Lawn-House, einer kleinen Villa, zwischen dem Hügel und dem Kornfeld, begnügen, von wo er mir nun über seine Bemühungen um Sally Braß, Sampson Braß's Schwester, schrieb. “Ich bin natürlich an “der Arbeit gewesen (2. Sept.) und habe soeben ein Heft “beendet. Ich habe eine Reform durchgeführt, kraft deren “wir dreiviertel auf acht frühstücken, so daß ich um halb “neun an die Arbeit komme, und gewöhnlich um ein Uhr “herum frei bin, was ein großes Glück ist. Dick ist jetzt “Sampson's Schreiber, und ich habe Miß Braß in dem 25sten “Heft obenhin, aber, wie ich hoffe, wirksam geschildert.”

An diesem Punkte wurde es nöthig, den ersten Band der ‘Wanduhr’ zu schließen, der demnach mit einer Widmung an Rogers und einem später noch zu erwähnenden Vorwort ausgegeben wurde. “Ich habe,” schrieb er mir 9. September, “den zweiten Band mit Kit eröffnet, und ich sah heute “morgen, indem ich aufs Meer hinausblickte, wie wenn ein “Schleier gelüftet wurde, eine rührende Sache, die ich später “mit ihm vornehmen kann. Nous verrons.” “Es freut mich, “daß das Kit-Heft Dir gefällt,” schrieb er zwölf Tage später; “ich erwartete es. Das über den Opernbesuch habe “ich geändert. Ich dachte natürlich nicht daran, dem viel-“köpfigen Wesen eine falsche Vorstellung über die Opernabende “beizubringen, sondern bloß eine gewisse Klasse von Gesetz-“gebern zu schildern. Ich hätte es jedoch nicht zu thun brauchen,

London, 1840 u. 1841.

„denn, beim Himmel, sie sind sich alle so ziemlich gleich." Dies bezog sich auf einen Einwand, den ich gegen eine Bemerkung über „die an Mittwoch Abenden in die Oper gehenden Gesetzgeber" gemacht hatte; und über eine andere Aenderung, die er einem andern von mir gemachten Einwand gemäß vorgenommen hatte, schrieb er am 4. Oktober: „Du wirst hiermit den Druck„bogen erhalten. Ich habe es geändert, Du mußt es jetzt „stehen lassen. Ich glaube wirklich, daß die ‘todte Menschheit, „Millionen Faden tief’, das Beste in dem Satze ist. Ich „kann mir das furchtbare Schweigen dort unten vorstellen, „und wie die Sterne auf ihre ertrunkenen Augen nieder„scheinen — die Frucht, ich will es Dir gestehen, eines ein„samen Spazierganges bei Sternenlicht auf den Klippen. „In Bezug auf das Kinderbild habe ich mir eine Note be„hufs der Abänderung gemacht. In dem 30sten Hefte „werden allerlei Abkürzungen nöthig sein, glaube ich. Ich „weiß jedoch etwas am Anfange, was sich leicht fortnehmen „läßt. Du wirst eine Beschreibung des Weges erkennen, auf „dem wir zwischen Birmingham und Wolverhampton zu„sammen reisten, aber ich hatte ihn mir so gut in Gedanken „vorgestellt, daß die Ausführung mir nicht ganz so gut „gefällt als ich erwartet hatte. Ich bin neugierig zu hören, „was Du von der Idee des Mannes und seines Ofenfeuers „denkst. Mir ist es seitdem vorgekommen, als würde das „einen guten Anfang für eine neue Geschichte abgegeben „haben."

Mitte Oktober kehrte er nach London zurück, und zu Ende des Monats war er so weit vorgeschritten, daß der Abschluß des Romans nicht mehr weit entfernt zu sein schien. „Sage „mir," hatte er unmittelbar vor seiner Rückkehr an mich geschrieben, „was Du von 36 und 37 denkst. Der Weg steht „jetzt für Kit und für einen großen Effekt am Schluß „mit der Marquise offen." Die letzte Anspielung konnte ich durchaus nicht verstehen, bis ich in den mir eben übersandten

Heften die vortrefflichen 57sten und 58sten Kapitel des Romans fand, in denen Dick Swiveller seine Drohung gegen Miß Whackles wahr macht, das kleine Geschöpf entdeckt, welches das Schicksal ganz besonders für ihn aufspart, sie zur Marquise ernennt und ihr die Freuden von heißem Wermuthbier und Cribbage[1] lehrt. Dies ist Komik von der reinsten Sorte; ihr großer Reiz liegt in der Freundlichkeit des gutherzigen Menschen gegen das arme verwahrloste Kind, die sich unter der Hülle dessen, was nichts als Lustigkeit und Scherz scheint, verbirgt. Alles in Allem und vielmehr wegen als trotz seiner Schwächen, ist Dick eine einnehmende Persönlichkeit. Sein Frohsinn und seine gute Laune überleben eine solche Anhäufung von Widerwärtigkeiten, er macht so rosige Entdeckungen in den allerunbedeutendsten Getränken und wird selbst durch seine dichterischen Tröstungen ein so "beständiger großartiger Apollo", daß man ihm alle seine Fehler vergiebt und Herzen, die gegen Opfer des Schicksals im Allgemeinen standhaft geschlossen bleiben, sich Dick Swiveller willig öffnen.

Zu Anfang November scheint Maclise den Wunsch gehabt zu haben, sich an einer Illustration für den Roman zu versuchen, aber ich erinnere mich nicht, daß derselbe eine andre Frucht trug, als einen sehr angenehmen Tag in Jack Straw's Castle, wo Dickens uns eins der späteren Hefte vorlas. "Maclise und ich (allein im Wagen)," schrieb er, "werden "Punkt zwei Uhr bei Dir sein. Unser Plan ist, nach Hamp-"stead hinauszufahren und dort umherzuwandern, wenn es nicht "mit Eimern herunterregnet. Ich werde dem Drucker das "Manuscript des nächsten Heftes nicht eher schicken als morgen, "denn es enthält schon eine Andeutung des dann folgenden und "ich möchte es Mac vorlesen, da, wenn ihm der Gegenstand "gefällt, derselbe, wie ich glaube, ihm einen liefern wird.

---

[1] Ein bei den niedern Mittelklassen in England beliebtes Kartenspiel. D. Uebers.

London, 1840 u. 1841.

„Du kannst Dir nicht vorstellen (ich schreibe und rede im „Ernst), wie erschöpft ich heute von der gestrigen Arbeit bin. „Ich ging gestern vollständig muthlos und abgemattet zu „Bett. Die ganze Nacht hat das Kind mich verfolgt; und „heute Morgen bin ich unerfrischt und elend. Ich weiß nicht, „was ich mit mir anfangen soll. . . Ich glaube, der Schluß „des Romans wird groß sein.“ In Verbindung mit jenem Wunsch Maclise's fand eine zweite Vorlesung statt, diesmal in meinem Hause und zwar von dem Hefte, dessen Inhalt durch das in Hampstead Gelesene angedeutet war. „Ich will das Manuscript bringen,“ schreibt er am 12. November, „und, falls es nöthig sein sollte Mac zu informiren, „auch das vorhergehende Heft. Ich habe erst in diesem Augenblick die letzte Hand daran gelegt. Die Schwierigkeit ist ungeheuer, die Angst unsäglich gewesen. Ich sagte nicht sechs. „Speise daher um halb sechs, wie ein guter Christ. Ich „werde Mac um jene Zeit bringen.“

Er hatte mir kurz vorher die Kapitel geschickt, in denen die Marquise Dick in seinem Fieber pflegt und seine Lieblingsphilosophie auf die harte Probe stellt, ihn zu fragen, ob er jemals Stücke Orangeschalen in kaltes Wasser gethan habe und zu dem Glauben gekommen sei, es wäre Wein. „Wenn Du es „ordentlich glaubst, so ist es sehr gut, wenn Du es aber nicht „ordentlich glaubst, dann, weißt Du, hat es nicht viel Geschmack,“ so stand es ursprünglich und gegen das letzte Wort in dem Mund des kleinen Geschöpfes scheine ich einen Einwand erhoben zu haben. In seiner Antwort (16. December) schreibt er: „‚Wenn Du es ordentlich glaubst, so ist es sehr gut; wenn „Du es aber nicht ordentlich glaubst, dann, weißt Du, scheint „es, als ob es allerdings etwas mehr Würze vertragen könnte.‘ „Ich glaube, das ist besser. Geschmack ist ein gewöhnliches „Wort in der Kochkunst und bei den Köchen und so gebrauchte „ich es. Den Theil, den Du in dem andern Hefte, das mir „heute morgen geschickt wurde, ausgeschnitten hast, hatte ich

" im Hinblick auf Quilp's letztes Auftreten, welches seinen " Schatten auf meinen Geist wirft, hineingesetzt; aber es wird auch " ohne eine solche Vorbereitung seine Wirkung thun; ich habe " daher nichts verändert. Ich beabsichtige, bei Sir Robert " Inglis zu schwänzen und heute Abend zu arbeiten. Ich " habe diesen ganzen Morgen den Gesammtverlauf der Erzählung " feierlich überlegt. Das 45ste Heft wird jedenfalls den Schluß " bilden. Vielleicht wäre es gut, wenn das 41ste, woran ich " jetzt arbeite, die Ankündigung "Barnaby's" enthielte. Es " freute mich, daß Dick und die Marquise Dir in jenem 64sten " Kapitel gefallen. Ich dachte mir's."

Schnell, wie das Leben der kleinen Nell sich nun abkürzte, hätte das sterbende Jahr sein Ende sehen können, aber bei keinem andern Werke kostete es Dickens eine so schmerzliche Ueberwindung zum Schlusse zu kommen, als bei diesem. Er bediente sich aller möglichen Entschuldigungen, seine Hand davon abzuhalten und dehnte die Zeit, innerhalb deren es vollendet werden mußte, bis an die äußerste Grenze aus. Auch das Weihnachtsfest brachte seine Verzögerungen, so daß der Dreikönigstag gekommen und gegangen war, als ich ihm schrieb, in dem Glauben, daß er beinah fertig sei. "Fertig!" antwortete er mir am Freitag, 7. Januar. "Fertig!!! Was " denkst Du? Ich werde nicht vor Mittwoch Abend fertig sein. " Ich fing erst gestern an und, glaube mir, über diesen Theil " der Geschichte kann man nicht rasch hinwegeilen. Ich glaube, " es wird herrlich werden — aber ich bin der Elendeste der " Elenden. Es wirft den furchtbarsten Schatten über mich " und das Höchste, was ich thun kann, ist, mich nur überhaupt " fortzubewegen. Ich bebe viel mehr, mich dem Orte zu nähern, " als Kit, viel mehr als Mr. Garland, viel mehr als der " einzelnstehende Herr. Ich werde mich lange nicht davon " erholen. Niemand wird sie entbehren, wie ich sie entbehren werde. Es ist so tief schmerzlich für mich, daß ich " meinen Kummer nicht auszudrücken vermag. Alte Wun-

„den bluten von Neuem, wenn ich nur daran denke, wie „ich es thun soll; was das wirkliche Thun sein wird, weiß „Gott. Ich kann mir nicht den Trost des Schulmeisters vor„predigen, ob ich es auch versuche. Meine theure Mary starb erst „gestern, wenn ich an diese traurige Geschichte denke. Ich „weiß nicht, was ich über das Dîner morgen sagen soll — „vielleicht läßt Du Dir morgen früh Nachricht darüber holen? „Das wird das Beste sein. Ich habe für diese und die nächste „Woche mehrere Einladungen ausgeschlagen, da ich mich ent„schlossen hatte, nirgend wohin zu gehen, ehe ich fertig wäre. „Ich fürchte den Gemüthszustand zu stören, in den ich mich „eingelebt habe und mich dann noch einmal wieder hinein„leben zu müssen." An dem oben erwähnten Dienstag hatte er mit Ausnahme des letzten Kapitels Alles beendet; das war am 12. Januar; und am folgenden Abend las er mir die zwei Kapitel über Nell's Tod vor, das 71ste und 72ste mit dem Resultat, welches ein am folgenden Montag, 17. Januar 1841, an mich gerichteter Brief schildert.

„Ich kann nicht unterlassen, Dir zu sagen, welche Freude „Dein gestriger Brief mir gemacht hat. Ich war überzeugt, „daß die Kapitel Dir gefielen, als wir sie am Donnerstag „Abend lasen, aber es war eine große Befriedigung für mich, „meinen Eindruck so entschieden und so von Herzen bestätigt „zu sehen. Du weißt, wie wenig Werth ich dem, was ich „gethan habe, beimessen würde, wenn alle Welt ausriefe, es „wäre gut, und die, deren gute Meinung und Billigung ich „am höchsten schätze, schwiegen. Die Versicherung, daß dieser „kleine Schluß der Scene Dich rührt und so tief von Dir em„pfunden wird, ist mir mehr werth, als tausend noch so süße „Stimmen von außen her. Als ich, auf Deine freund„schaftliche Veranlassung, zuerst anfing meine Gedanken „auf diesen Schluß zu richten, beschloß ich den Versuch zu „machen, etwas zu schreiben, was von Leuten, denen der Tod „nahe getreten, mit besänftigtem Gefühle und mit Trost gelesen

" werden könnte. . . Nachdem Du gestern Abend fortgegangen " warst, trug ich mein Schreibpult hinauf, setzte mich zum " Schreiben und beendete die alte Geschichte heute morgen um " vier Uhr. Es macht mich tieftraurig, zu denken, daß alle " diese Leute mir nun auf immer verloren sind und mir ist, " als könnte ich nie wieder in einem andern Kreise von Cha- " rakteren heimisch werden." Die in gesperrter Schrift gedruckten von ihm selbst unterstrichenen Worte geben mir meinen Antheil an der Erzählung, die ihm so nahe an's Herz gegangen war. Ich war für ihr tragisches Ende verantwortlich. Er hatte nicht daran gedacht, sie zu tödten, als ich ihn, nachdem er etwa die Hälfte geschrieben, zu bedenken bat, ob es nicht nothwendigerweise auch seiner eigenen Auffassung angemessen sei, nachdem er solch ein bloßes Kind eine solche Tragödie des Kummers habe durchleben lassen, sie auch über den Gemeinplatz eines gewöhnlichen glücklichen Ausgangs zu erheben, so daß die anmuthige reine kleine Gestalt sich nie für die Vorstellung verändere. Er begriff sofort, was ich meinte und wich seitdem keinen Augenblick mehr davon ab.

Das Erscheinen des Buches hatte einen außerordentlichen Erfolg und vermehrte, ganz besonders in Amerika, in hohem Maaße die Popularität des Verfassers. Die pathetische Ader, die es eröffnet hatte, war wol hauptsächlich die Ursache davon; aber in England hielt man sich doch an die alten Charakterzüge: die Frische des Humors, von dem das Pathos nur eine andre Form und Schöpfung war, die realistische Kraft, mit welcher die Charaktere wieder erfaßt waren, die Erkenntniß des Guten in seinen am wenigsten anziehenden Erscheinungen, und die des Bösen in seinen fesselndsten Hüllen, die erwärmende Weisheit und das gesunde Herz, der üppige und doch in den gebührenden Schranken gehaltene Lebensmuth und Scherz. Hierin fand man kein Nachlassen und ich zweifle, ob unter allen seinen Charakteren ein andrer in so weiten

Kreisen Freunde gefunden hat, wie Dick Swiveller und die Marquise. In der That tragen die Charaktere im Allgemeinen ihren Antheil zu dem Gang der Geschichte bei, die Extravaganzen einiger helfen ihre Bedeutung verstärken und die Reden und Handlungen der Schlechtesten wie der Besten haben ihre Anwendbarkeit und ihren Zweck. Mancher überargwöhnischen Person wird es zum Nutzen gereichen, wenn sie sich daran erinnert, wohin eine zu freigebige Anwendung von Foxey's Grundsatz, Jedermann zu beargwöhnen, Sampson Braß führte und mancher übereilten Beurtheilung der armen menschlichen Natur wird unbewußt Einhalt gethan werden, wenn man sich erinnert, daß Christopher Nubbles am Ende doch zurückkam, um jenen Schilling abzuverdienen.

Aber für die Meisten bilden die Hauptidee und die Hauptgestalt des Werkes sein Interesse, wodurch es in eine Reihe tritt mit den anziehendsten Schöpfungen des englischen Romans. Ich kenne keine Erzählung in unsrer Sprache, die geeigneter wäre, das im Herzen zu stärken, was der Hülfe und der Aufmunterung am meisten bedarf, edle und reine Triebe zu nähren und überall die schlafenden Keime des Guten zu erwecken. Sie schließt nothwendigerweise viel Schmerz, viel ununterbrochene Traurigkeit ein und doch überragen die Heiterkeit und der Sonnenschein das Dunkel. Der Humor ist so wohlwollend, die Ansicht über Irrthümer, die keine Entartung des Herzens offenbaren, ist so milde; der ruhige Muth im Unglück, die Reinheit, welche durch nichts Unreines befleckt werden kann, sind so voll zarter Lehren. Auch ihre Wirkung als ein Kunstwerk halte ich im Hinblick auf die Umstände, unter denen sie, wie ich gezeigt habe, geschrieben wurde, für sehr merkwürdig. Sie fing an mit einem Plane für nicht mehr als ein halbes Dutzend Kapitel, sie entfaltete sich zu einem vollwüchsigen Roman unter der Wärme des Gefühls, mit der sie ihren Verfasser erfüllte; ihre Ereignisse selbst schufen eine vorher nicht

erkannte Nothwendigkeit und sie wurde zu einem Schluß geführt, der erst ins Auge gefaßt wurde, nachdem sie halb fertig war. Dennoch scheint von Anfang der Erzählung an bis zu jenem unbeabsichtigten Ende, von dem Bilde der kleinen Nell, die inmitten der seltsamen grotesken Gestalten des Raritätenladens schläft, bis zu jenem andern letzten Schlaf, zu dem sie sich unter den düstern Formen und dem Schnitzwerk des Chorgangs in der alten Kirche niederlegt, der Hauptgedanke immer gegenwärtig zu sein. Die Charaktere und Begebenheiten, die ihm zuerst am fernsten zu liegen schienen, werden in ihrem engen Zusammenhange mit demselben offenbar. Der häßliche Plunder und die Fäulniß, welche das Kind in dem Hause ihres Großvaters umgeben, nehmen in Quilp und seiner schmutzigen Bande von neuem Gestalt an. In dem ersten stillen Bilde von Nell's Unschuld inmitten der seltsamen und fremdartigen Umgebung, haben wir eine Vorahnung ihrer spätern Wanderungen, ihres geduldigen Elends, der traurigen Reife ihrer Erfahrung vor ihrer Zeit. Ohne die Komödiantengesellschaft und deren Mischung von Dichtung und Wahrheit, ihre Wachsfiguren, ihre Zwerge, Riesen und dressirten Hunde, würde dem Bilde ein Theil seiner Bedeutsamkeit gefehlt haben. Und der Genius Hogarth's selbst hätte ihm keinen höhern Ausdruck verleihen können, als in den Scenen an der Bauernhütte, bei dem Ofenfeuer und auf dem Begräbnißplatz der alten Kirche, über deren Gräbern und Grabsteinen die Drahtpuppen des Punch-Theaters hängen, während die Mitglieder der Gesellschaft sie ausbessern. Und wenn Nell endlich in der stillen alten Kirche sitzt, wo alle ihre Wanderungen enden, und jene schweigenden Monumente der Krieger betrachtet, um welche her Helme, Schwerter und Panzerhandschuhe verwesen, scheinen die Bilder, unter denen ihr Leben anfing, sich noch einmal auf den Schauplatz zu drängen, um bei seinem Schlusse gegenwärtig zu sein — aber ihrer Fremdartigkeit beraubt, durch die Leiden, die sie ertragen hat, zu feierlichen Gestalten

vertieft, jede Empfindung eines vergangenen Lebens sanft auflösend in die hoffende und vertrauende Vorahnung eines kommenden Lebens und sie schon, ohne Gram oder Schmerz, emportragend von der Erde, die sie liebt, deren rauhere Pfade aber ihre leichten Tritte nur berührten, um durch sie hindurch den Weg zum Himmel zu zeigen. Das ist ächte Kunst, eine Kunst, welche jeder anerkennen muß, der das Buch in wahrer Sympathie mit dem dasselbe durchdringenden Gedanken liest. Auch bin ich, so groß die Unbequemlichkeit, das Buch in kurzen wöchentlichen Stückchen zu lesen, war, nicht ganz sicher, daß die Unbequemlichkeit, es so zu schreiben, nichts als Nachtheile mit sich brachte. Bei einer für jeden Theil festgesetzten Aufgabe und bei der Kürze der Zeit, worin dieselbe beendet werden mußte, waren die Gelegenheiten zu bloßer Selbstgenüge nothwendigerweise selten.

Unter den unzähligen Tributen der Anerkennung, welche dieser Roman erhalten hat (und zahlreichere und verschiedenartigere sind keinem andern Werke Dickens' dargebracht worden), ist einer, der letzte von allen, der mich sehr gerührt hat. Nicht viele Monate vor dem Tode meines Freundes hatte er mir zwei Hefte der amerikanischen Zeitschrift Overland Monthly geschickt, welche zwei Skizzen eines jungen im fernen Westen von Californien lebenden amerikanischen Autors enthielten, The Luck of Roaring Camp und The Outcasts of Poker Flat, in denen er eine genialere Kraft der Darstellung entdeckt hatte als irgendwo sonst während der jüngsten Jahre. Die Art und Weise glich seiner eigenen, aber der Inhalt war von einer ihn überraschenden Neuheit; die Malerei in allen Stücken meisterhaft und der wilde rohe Gegenstand mit einer wahrhaft wunderbaren Realität dargestellt. Ich habe ihn selten aufrichtiger gerührt gesehen. Einige Monate gingen dahin; die Telegraphendrähte blitzten es über die ganze Welt hin, daß er am 9. Juni geschieden sei und der junge Schriftsteller, über den er mir geschrieben, legte, jenes Lobes völlig unbewußt, seinen Tribut der Dankbarkeit und des Schmerzes

in einem "Dickens im Lager" betitelten Gedichte[1] nieder. Dasselbe verkörpert ein ähnliches Vorkommniß, wie dasjenige, welches den Meister selbst in den erwähnten Skizzen so gerührt hatte; es offenbart die sanfteren Mächte, die, auch in jener californischen Wildniß, außer dem Gesetze stehende "brüllende Lager" zu Schweigen und Menschlichkeit zurückführen können; und es gibt kaum eine Form des posthumen Tributs, von der ich mir denken kann, daß sie sein Verlangen nach Ruhm in höherem Maaße zufriedengestellt haben würde als dieser, der mit der Hauptlieblingin unter allen seinen Heldinnen den zügelnden Einfluß und die Gewalt verknüpft, welche sein Genie über die rohesten und wenigst civilisirten Mitbewerber in jenem fernen grimmen Rennen nach Reichthum ausübte.[2]

Der Mond trieb langsam übers Haupt der Fichten,
Der Fluß hielt singend Wacht:
Die Sierren, jenseits, reckten ihre lichten
Schneezacken in die Nacht.

Das Lagerfeu'r, rauh spottend, ließ entbrennen,
Ließ rosig färben sich
Manch hager Antlitz, das, im grimmen Rennen
Nach Reichthum, längst erblich;

Bis einer aufstand, und aus seinem Ballen
Ein Buch nahm; — da in's Gras
Aus müß'ger Hand ließ man die Karten fallen,
Zu hören was er las.

---

[1] Poems by Bret Harte. (Boston, Osgood & Co. 1871) S. 32—35.

[2] Ich freue mich, dies Gedicht in der vortrefflichen Uebersetzung Ferdinand Freiligrath's mittheilen zu können, der durch diese und andre gleich vorzügliche Uebersetzungen der Gedichte Bret Harte's schon soviel gethan hat, den californischen Dichter in Deutschland einzubürgern. D. Uebers.

London, 1840 u. 1841.

Und nun — die Schatten dunkelnd
Das Feuer minder grell —
Laut las er vor das Buch, darin der Meister
Schrieb von der kleinen Nell.

War's Knabentraum? der las, war rings im Reigen
Der jüngste sicherlich —
Doch als er las, schien es als senkt' ein Schweigen
Von Tann' und Ceder sich.

Wie lauschten sie, die himmelhohen Riesen!
Kein Zweiglein, das nicht Ohr!
Derweil die Schaar mit "Nell" auf Englands Wiesen
Irrt' und den Weg verlor.

So in den Oeden, wie von einem Banne
Göttlicher Art bewegt,
Warf ihre Brust die Sorg' ab, wie die Tanne
Die Nadeln, sturmdurchfegt.

Auf brach das Lager! hin sein Funkenstieben!
Und der die Nacht geweiht? —
Ah, stolze Tann' und schlanker Kirchthurm drüben
In Kent — ihr tragt Ein Leid.

Auf brach das Lager! doch von seinen Klüften
Die duft'ge Kunde soll
Sich mischen mit des Hopfens weichen Düften,
Durch Kent zieh'nd wonnevoll.

Und auf der Gruft, drauf Englands Hulst und Eiche
Bei Lorbeern ruhn als Preis,
O nennt zu kühn und thöricht nicht dies weiche
Westliche Tannenreis!

Dreizehntes Kapitel.

Devonshire Terrace und Broadstairs.

1840.

Es war ein vortrefflicher Ausspruch des ersten Lords Shaftesbury, daß, da jeder Mensch von irgend welcher Fähigkeit zwei Menschen in sich enthalte, einen weisen und einen thörichten, jedem derselben nach einander freier Spielraum gewährt werden solle; und es war eins der Geheimnisse des Zaubers von Dickens' Gesellschaft, daß er, in genauem Einklang mit diesem Ausspruch, jedem seiner Bestandtheile Spielraum gewähren konnte: es vermochte, dem was ernst in ihm war, völlige Ruhe und Erholung zu schenken und wenn die Zeit dazu kam seine Sprünge zu machen, sich ganz dem Genuß dieser Zeit hingeben und recht eigentlich der Genius und die Verkörperung einer seiner launenhaftesten Phantasieschöpfungen werden konnte.

Indem ich mich von dem Bericht über sein letztes schriftstellerisches Werk der Erinnerung an einige der Vorfälle des Jahres zuwende, während dessen er dasselbe schrieb, finde ich ihn beim Anfange desselben in einer jener humoristischen Stimmungen und einen andern Freund, nebst mir selbst, unter deren Einfluß gebannt. "Was in aller Welt bedeutet dies Alles," schrieb mir der arme irre gemachte Landor, indem er mir einen am 11. Februar, den Tag nach der Königlichen Vermählung jenes Jahres, geschriebenen Brief von Dickens schickte. Dickens hatte unserm alten Freunde in diesem Briefe von einer wundersamen Hallucination erzählt, welche aus jenem

Ereigniß hervorging und damals ganz von ihm Besitz genommen hatte. "Die Gesellschaft ist hier," so lautete der Brief, "durch die Vermählung Ihrer Majestät aus den Fugen "gegangen und ich bedaure hinzufügen zu müssen, daß ich mich "hoffnungslos in die Königin verliebt habe und auf und nieder "wandre mit dem unbestimmten unheilvollen Gedanken, eine "Ehrendame, die durch eine Verschwörung zu diesem Zweck "verstrickt werden soll, nach irgend einer unbewohnten Insel "zu entführen. Können sie eine in dieser Eigenschaft dienende "junge Dame vorschlagen, die für mich passen würde? Es ist "vielleicht zu viel, wenn ich Sie bitte, sich der Schaar edler "Jünglinge (Forster ist dabei und Maclise) anzuschließen, die "mir bei diesem großen Unternehmen helfen sollen, aber ein "Mann von Ihrer Energie würde unschätzbar sein. Ich habe "meine Augen auf Lady . . . gerichtet, hauptsächlich, weil "sie sehr schön ist und keine starken Brüder hat. Hierüber, "und über andere Punkte des Vorhabens, wollen wir uns "jedoch ausführlicher berathen, wenn wir zusammenkommen "und inzwischen verbrennen Sie dies Dokument, damit kein Verdacht entstehe und kein Gerücht ins Publikum komme."

Die Ehrendame und die unbewohnte Insel waren Phantasieflüge, aber die andre kühne Täuschung wurde eine Zeit lang nicht bloß von ihm selbst, sondern (unter seinem Einfluß) auch von den zwei genannten Freunden in einem so grillenhaften Umfang befördert, daß sie die wildesten Formen humoristischer Ausgelassenheit annahm; und von den häufig gewechselten vertraulichen Mittheilungen, sowie von dem Styl der Unterhaltung, in dem unsere scherzhafte Hypothese verzweifelnder Untauglichkeit für jeden ferneren Nutzen oder Genuß des Lebens unermüdlich aufrecht erhalten wurde, zum Staunen der Beistehenden, die nicht wußten, was es bedeutete und meinten, wir wären halb von Sinnen, erlaube ich mir, aus seinen Briefen noch eine Probe zu geben. "Ich bin völlig in Elend versunken," schreibt er mir am 12. Februar, "und kann Nichts thun.

"Ich habe "Oliver", "Pickwick" und "Nickleby" gelesen, "um meine Gedanken für den neuen Aufschwung zu sammeln, "aber alles umsonst:

"Mein Herz ist in Windsor,
"Mein Herz ist nicht hier;
"Mein Herz ist in Windsor,
"Schmachtend nach Ihr.

"Ich sah die Verantwortlichkeiten heute Morgen und brach "in Thränen aus. Die Gegenwart meiner Frau ist mir "lästig. Mir ekelt vor meinen Eltern. Ich verabscheue mein "Haus. Ich fange an, Gedanken zu haben an den Serpentine,[1] an den Regents-Kanal, an die Rasirmesser oben, an "den Apotheker unten in der Straße, Gedanken, mich an "Mrs. —'s Tisch zu vergiften, mich an dem Birnbaum im "Garten aufzuhängen, mich der Nahrung zu enthalten und "mich zu Tode zu hungern, mir wegen meiner Erkältung "zur Ader zu lassen und den Verband abzureißen, unter die "Füße der Droschkenpferde in New-Road zu fallen, Chapman "und Hall zu ermorden und groß zu werden in der Geschichte "(Sie muß dann etwas von mir hören — vielleicht das Todesurtheil unterzeichnen: oder ist das eine Fabel?), Chartist zu "werden, einen blutigen Angriff auf das Schloß zu führen "und Sie durch meine Hand zu retten — Alles zu sein, "ausgenommen das, was ich gewesen bin, und Alles zu thun, "ausgenommen das, was ich gethan habe. Dein wahnsinniger "Freund C. D." Die wilde Verwirrung von Sternchen jeder Gestalt und Art, womit diese unzusammenhängende Epistel schloß, kann hier nicht wiedergegeben werden.

Einige aus einer früheren Periode seines Lebens herrührenden Leiden machten sich, wie ich mich erinnere, im Frühling dieses Jahres bemerkbar und häufige Spazierritte wurden ihm dringend anempfohlen. "Ich finde, es wird absolut

[1] Name des Sees im Hyde-Park. D. Uebers.

London, 1841.
"nothwendig sein, wenigstens fünf Tage in der Woche "spazieren zu reiten," schrieb er mir im März, "und ich wünsche "daher, daß kein Verzug in dem Ankauf eines Pferdes statt- "findet." Wir waren demnach, wenn er sich nicht am Meere aufhielt, viel zu Pferde, in den Gassen und Straßen der Vorstädte, und auch der geräumige Garten bei seinem neuen Hause wurde, sogar während der geschäftigsten Arbeitszeit, zu gesunden Uebungen benutzt. Dies war auch die Zeit, als der erste seiner Raben dort seinen Wohnort nahm, sowie der Anfang von Streitigkeiten mit zweien seiner Nachbarn, in Bezug auf das Rauchen des Stallschornsteins, Streitigkeiten, welche sein Stallknecht Topping, ein äußerst absurder kleiner Mensch mit flammendrothen Haaren, durch geheime Bemühungen seinerseits, die jeden Kläger abwechselnd versöhnen sollten und die Wirkung hatten, beide zu erzürnen, so verwickelte, daß ein Prozeß nur mit Mühe vermieden wurde. "Ich will Dir," schreibt er, "meinen letzten Bericht über den Schornstein in "Form einer Anrede Topping's geben, die er neulich Abends "auf unserm Rückweg von dem kleinen Hall in Norwood an "mich richtete, wo er und Chapman und ich den ganzen Tag "umhergewandert waren, während Topping Kate, Mrs. Hall "und deren Schwestern nach Dulwich fuhr. Man hatte "Topping im Hause traktirt und er war gerade betrunken "genug, um mittheilsam zu sein. 'Mit Verlaub, Sir, aber "der Herr im anstoßenden Hause, Sir, scheint ganz beruhigt "und vergnügt über den Schornstein' — 'Ich glaube das "nicht, Topping.' — 'Ja, Sir, ich glaube es wirklich. Heute "Morgen kommt er in den Hof hinaus und sagt, Kutscher, "sagt er (stelle Dir das Bild eines großen fetten Mannes "vor, das durch dies Wort heraufbeschworen wird), ist das "Euer Rabe, sagt er, oder ist es Mr. Dickens' Rabe? "sagt er. Meines Herrn Rabe, sage ich. Gut, sagt er, es "ist ein schöner Vogel. Ich denke, es wird jetzt mit "dem Schornstein so gehen, Kutscher — nun die

"Fuge von der Röhre abgenommen ist, sagt er. Ich "hoffe es, Sir, sage ich; mein Herr ist ein Herr, der keinem "Herrn Unannehmlichkeiten verursacht, wenn er es vermeiden "kann, und meine Madame fürchtet sich so davor, ein Bischen "Feuer zu haben, daß an den Sonntagen unser Bischen "Kalbfleisch, oder was es sonst ist, immer besonders nach dem "Bäcker geschickt wird. Der verfluchte Schornstein, "Kutscher, sagt er, jetzt raucht er wieder. — Er raucht "nicht nach Ihrer Seite hin, Sir, sage ich. Das ist wahr, "Kutscher, sagt er, und so lange er nach irgend einer "andern Seite raucht, ist Alles in Ordnung und "bin ich's zufrieden.' Natürlich wird nun der Mann auf "der andern Seite über mich herfallen und zwar höchst wahr-"scheinlich mit einem Proceß, in dem er sich beschwert, daß "der Schornstein in sein Gewächshaus hineinraucht."

Ein ernsterer Vorfall, der auch zu seinen frühesten Erfahrungen als Miethwohner in Devonshire Terrace gehörte, liefert einen zu schlagenden Beweis von der stets praktischen Richtung seiner Güte und Menschlichkeit, als daß wir ihn hier übergehen dürften. Er hat ihn selbst in einer seiner kleineren Schriften beschrieben, wo er sich über das einzige Gute, das seines Wissens je einem Gemeindepedell zu danken gewesen, ausließ. "Nachdem ich," sagt er, "vor Kurzem in einem "gewissen berühmten hauptstädtischen Kirchspiel ein Haus ge-"nommen hatte, das mir damals als eine Familienwohnung "erschrecklich ersten Ranges vorkam, die furchtbare Ver-"antwortlichkeiten mit sich brachte, wurde ich die Beute jenes "großen Gemeindebeamten." — In andern Worten: er wurde vorgeladen und mußte als Geschworener bei einer Todtenschau über die Leiche eines kleinen Kindes sitzen, das angeblich von seiner Mutter ermordet war; aber das Resultat war, daß durch seine ausdauernden Bemühungen und den humanen Beistand, welcher denselben seitens des Todtenbeschauers zu Theil wurde, sein Ausspruch und der seiner Mitgeschworenen

sie nur der Verheimlichung der Geburt anklagte. "Das arme "trostlose Geschöpf fiel unter Betheuerungen, daß wir Recht "hätten, vor uns auf die Kniee (die rührendsten Betheuerungen, "die ich je in meinem Leben gehört habe) und wurde be-"sinnungslos hinausgetragen. Ich veranlaßte es, daß man "sich ihrer im Gefängniß besonders annahm und beauftragte "einen Advokaten mit ihrer Vertheidigung, als sie in Old "Bailey vor das Gericht kam; und ihre Bestrafung war "milde und ihre Geschichte und ihr Betragen bewiesen, daß "ich Recht hatte." Wie tief er diesen Vorfall zu der Zeit, als er wirklich stattfand, fühlte, kann man aus einigen Zeilen sehen, die er mir am folgenden Morgen schrieb. "War es "das arme Kind, oder seine arme Mutter, oder der Sarg, "oder meine Mitgeschworenen, oder was sonst, ich weiß es "nicht; aber ich hatte gestern Abend einen heftigen Anfall "von Uebelkeit und Unverdaulichkeit, der mich nicht bloß am "Schlafen, sondern auch am Liegen verhinderte. Kate und ich "saßen daher die öden Stunden hindurch auf."

Inzwischen war der Tag des ersten Erscheinens von "Master Humphrey" (Sonnabend, 4. April) herangekommen und in Gemäßheit mit der bei seinen beiden andern großen Unternehmungen beobachteten Regel verließ er mit seiner Frau London am Freitage, 3. April. Den Abend vorher hatten wir mit Maclise in Richmond zugebracht und am folgenden Tage reiste ich ihm nach Birmingham nach, mit der Kunde vom Verkauf sämmtlicher 60,000 Exemplare, auf welche die erste Auflage beschränkt gewesen war und von bereits eingegangenen Bestellungen für 10,000 mehr! Die Aufregung des Erfolges verlängerte unsern Ausflug etwas und nachdem wir Shakespeare's Haus in Stratford und Johnson's Haus in Lichfield besucht hatten, geriethen wir auf der Rückreise mit unsern Geldmitteln so ins Gedränge, daß wir in Birmingham Dickens' jüngeren Bruder Alfred, der sich uns von Tamworth aus, wo er das Ingenieurfach studirte, angeschlossen hatte,

in's Leihhaus schicken und unsre goldnen Uhren versetzen mußten.

Zu Ende des folgenden Monats ging Dickens nach Broadstairs, und einige Tage vorher (20. Mai) eröffnete ein in Bentley's Auftrage geschriebener Brief Mr. Jordan's die schon früher berührten Unterhandlungen, welche den Contract für "Barnaby Rudge" an Chapman und Hall übertrugen. Ich war selbst abwesend als er fortging und in einem seine Abreise meldenden Briefe hatte er geschrieben: "Ich weiß "nicht die mindeste Neuigkeit aus London, aber nächste Woche "wird sich viel zutragen, denn ich gehe fort und hoffe, Du "wirst mir darüber Bericht erstatten. Ich weiß nicht, ob es "ein Mord, eine Feuersbrunst, ein großer Diebstahl, oder "das Entrinnen Gould's sein wird, aber daß es etwas Merk"würdiges sein wird, ist unzweifelhaft. Ich tadle mich beinahe "für den Tod des armen Mädchens, das von der Feuersäule "hinuntersprang, als ich voriges Jahr die Stadt verließ. "Sie würde es nicht gethan haben, wäre ich geblieben und "ebensowenig würden die beiden Männer das Skelett in der "Kloake gefunden haben." Seine Prophezeiung war ganz richtig, denn nicht viele Tage nachher mußte ich ihm von dem Kellner erzählen, der auf die Königin geschossen hatte. "Es "ist sehr schade," antwortete er mit Recht, "daß man diesen "Jungen, Master Oxford, nicht ersticken und die Sache mit "Stillschweigen übergehen konnte. Das ruhige Liegen zwischen "zwei Federbetten würde seinen heroischen Reden Einhalt "gethan und den Klang seines Ruhmes bedeutend abgestumpft "haben. Wie die Dinge sind, wird sie vor manchen Narren "und Verrückten Spießruthen laufen müssen, von denen "einige vielleicht bessere Schützen sind und andere bessere "Feuerwaffen gebrauchen." Wie viel hiervon sich wirklich ereignete, ist dem Leser bekannt.

Aus den während seines damaligen Aufenthaltes in Broadstairs geschriebenen Briefen ist wenig über den Fortschritt

seines Romans hinzuzufügen; aber ein Paar Zeilen will ich noch anführen, wegen des charakteristischen Ausdruckes, den sie einer unveränderlichen Gewohnheit von ihm geben, wenn er eine neue Wohnung bezog, einerlei, ob er Tage oder Jahre darin wohnte. Eines Montag Abends kam er an und am Dienstag (2. Juni) schrieb er mir: "Ehe ich gestern Abend "einen Bissen oder Tropfen kostete, richtete ich meinen Schreib- "tisch mit ausnehmendem Geschmack und Zierlichkeit ein und "verbesserte die Anordnung der Möbeln im Allgemeinen." Er blieb bis Ende Juni, zu welcher Zeit Maclise und ich uns ihm anschlossen, um das Vergnügen zu haben, mit ihm und seiner Frau über sein geliebtes Chatham, Rochester und Cobham zurückzufahren, wo wir zwei angenehme Tage mit dem Wiederbesuchen wohlerinnerter Orte zubrachten. Ich hatte inzwischen den Vertrag für den Rückkauf "Oliver's" und die Uebergabe "Barnaby's" unter Bedingungen zum Abschluß gebracht, die in einem am 2. Juli, dem Tage nach unserer Rückkehr, von ihm an Chapman und Hall gerichteten Briefe genau angegeben sind.

"Die Bedingungen, unter welchen Sie mir heute das "Geld für den Ankauf des Verlagsrechts und des Vorraths "von "Oliver" vorstrecken, sind unserm gegenseitigen Ein- "verständniß gemäß die folgenden. Daß diese 2250 Pfd. St. "abgezogen werden von dem Ankaufsgeld eines meiner Werke, "betitelt "Barnaby Rudge", von welchem jetzt zwei "Kapitel in Ihren Händen sind und das innerhalb einer "zwischen uns zu verabredenden Zeit vollendet werden soll. "Sollte es jedoch innerhalb fünf Jahren nicht geschrieben sein, "(was Gott verhüte!) so erhalten Sie einen Anspruch zu "diesem Betrage auf mein jetzt in Ihren Händen befindliches "Eigenthum, nämlich auf meinen Antheil an dem Vorrath "und dem Verlagsrecht der "Skizzen von Boz", "der Pick- "wickier", "Nicholas Nickleby's", "Oliver Twist's" und ""Master Humphrey's Wanduhr", wobei jedoch der Antheil

"an dem laufenden Ertrag des letztgenannten Werkes ausge- "schlossen bleibt, den es mir freistehen soll zu den in unserm "Contract festgesetzten Zeiten einzufordern. Ihr Ankauf von "„Barnaby Rudge" geschieht unter den folgenden Bedin- "gungen. Das Werk soll von hinreichendem Inhalt für zehn "Monatshefte von dem Umfang „Pickwick's" und „Nickleby's" "sein; es soll Ihnen jedoch, wenn Sie wollen, freistehen, die- "selben zu theilen und in fünfzehn kleineren Heften zu ver- "öffentlichen. Die Bedingungen für den Ankauf dieser Ausgabe "in Heften und für das Verlagsrecht des ganzen Buches auf "sechs Monate nach dem Erscheinen des letzten Heftes sind "3000 Pfd. St. Nach dem Ablauf der sechs Monate fällt "das ganze Verlagsrecht an mich zurück." Die Folge war, wie alle Welt weiß, daß „Barnaby" der Nachfolger der kleinen Nell wurde. Das Geld wurde aus dem Ertrage der „Wanduhr" zurückgezahlt. Aber ich muß auch die edlere Folge erwähnen, welche meine eigene kleine Dienstleistung hatte, indem ich, nicht viele Tage nachher, einen antiken mit Silber eingefaßten Weinkrug von großer Schönheit der Form und der Arbeit von ihm empfing, der aber einen weit über die Ciselirungen des Juweliers und die Zeichnung des Künstlers hinausgehenden Werth besaß in den ihn begleitenden geschriebenen Worten.[1] Ich nahm dieselben an nicht als Denkzeichen der geleisteten

[1] "Empfange von mir (8. Juli 1840) als ein kleines Zeichen des "Andenkens Deines treuen Gefährten das arme Geschenk, welches diese "Zeilen begleitet. Mein Herz ist nicht beredt über die Dinge, die es am "tiefsten bewegen, aber denke, daß dieser Weinkrug die Urne ist, in der es "ruht, und glaube, daß sein wärmstes und wahrstes Blut Dir gehört. Dies "war der Gegenstand meines fruchtlosen Suchens und Deiner Neugier am "Freitage. Zuerst wußte ich kaum, was für eine Kleinigkeit (Du wirst sie, "ich weiß es, werth halten um des Gebers willen) ich Dir schicken sollte; "aber ich dachte, es würde erfreulich sein, sie mit unsern heitern Augen- "blicken zu verknüpfen und sie dem Weine, den wir zusammen daraus "trinken werden, einen Duft verleihen zu lassen, den der auserlesenste Wein "ihm nie verleihen könnte. Nimm denn diesen Krug aus meiner Hand — "gefüllt bis zum Rande und überfließend von Wahrheit und Ernst. Ich

Dienste, die sie viel mehr als bezahlt haben würden, sondern als Denkzeichen der Freude über seine eigene Befreiung von dem letzten der Contracte, welche den Anfang seiner Laufbahn gehemmt hatten, und der besseren Zukunft, welche jetzt vor ihm lag.

Zu Anfang August war er mit seiner Frau einige Tage in Devonshire, bei seinem Vater, aber er mußte seine Arbeit mitnehmen und hatte, wie er mir schrieb, nur einen wirklichen Feiertag, an dem sie Dawlish, Teignmouth, Babbikombe und Torquay einen Besuch abstatteten und Abends nach Exeter zurückkehrten. Zu Anfang September war er wieder in Broadstairs.

"Ich wollte gerade an die Arbeit gehen," schrieb er am neunten, "als ich diesen Brief erhielt, und die Geschichte des "Mannes, der zu Chapman und Hall ging, schlug mich vollständig zu Boden. Ich schrieb bis jetzt (Dreiviertel auf "Eins) gegen meine Neigung und habe es schließlich für "einen Tag aufgegeben. Wahrhaftig, es ist unerträglich. Ich "habe meine Zähne den ganzen Morgen gefletscht. Ich glaube, "ich könnte in zwei Linien mit Anstand etwas über den "Bericht im Allgemeinen sagen. Ich will sie zu dem Correcturbogen hinzufügen" (die Vorrede zu dem ersten Bande der Wanduhr wurde damals vorbereitet), "gebe Dir aber Vollmacht, sie auszustreichen, wenn Du anders darüber denkst, "als ich und Chapman und Hall, die in solchen Dingen für "Richter gelten dürfen." Er bezieht sich hier auf ein damals ziemlich weit verbreitetes Gerücht, das von verschiedenen Seiten seinen Verlegern zu Ohren gekommen war, daß er nämlich den Verstand verloren habe und sich in einem Irrenhause befinde.[1] Ich hatte ihm die Erwähnung dieses Gerüchts

---

"habe eben noch einen Scheideblick darauf geworfen und er scheint mir das "eleganteste Ding in der Welt, denn ich verliere das Gebilde aus den Augen "in dem Gedränge froher Gedanken, die es umwinden und bekränzen."

[1] Er war schon einmal der Gegenstand ähnlicher Gerüchte gewesen bei Gelegenheit des schmerzlichen Todesfalls in seiner Familie, der ihn gezwungen

als eine Absurdität, die bald verhallen mußte, vorenthalten wollen; aber gegen meinen Wunsch war es ihm mitgetheilt worden und ich hatte Mühe, seinen ausnehmenden und sehr natürlichen Zorn in den gehörigen Schranken zu halten.

Einige Tage später (15.) schrieb er: "Zu meiner nicht "geringen Ueberraschung habe ich seit Kurzem Anfragen "von katholischen Geistlichen empfangen, die mich (etwas "hirtenmäßig und mit einer Art ernster Autorität) um Bei- "stand, literarische Beschäftigung und so fort ersuchten. "Endlich fiel es mir ein, daß ich von irgend einer Seite als "der katholischen Kirche angehörig hätte dargestellt sein müssen. "Würdest Du es glauben, daß Lamert in einem aus Cork "an meine Mutter gerichteten Briefe, den ich gestern Abend "sah, sagt: 'was wollen die Zeitungen damit sagen, daß "Charles verrückt ist und daß er katholisch geworden "ist?'" Von den Bettelbriefschreibern, auf die er hier hindeutet, hätte ich schon früher etwas sagen sollen. In einem seiner kleineren Essays hat er ohne die geringste Uebertreibung geschildert, in welchem Umfange er von dieser Schwindlerklasse heimgesucht und welch' außerordentliche Kunstgriffe gegen ihn angewandt wurden; aber er hat nicht gestanden, was er hätte gestehen können, daß er für viele dieser Leiden selbst verantwortlich war, weil er, wie er zuerst that, fast Jedem, der sich an ihn wandte, so reichlich gab. Was ihn in dieser Beziehung endlich zu Verstande brachte, war, glaube ich, die

---

hatte, die Veröffentlichung "Pickwick's" auf zwei Monate einzustellen. Damals bemerkte er in einer kurzen Ansprache, als er die Arbeit wieder aufnahm (30. Juni 1837): Von einer Klasse intimer Bekannten, besonders der wohlunterrichteten, sei er geradezu für todt erklärt worden, von einer andern für verrückt, von einer dritten ins Schuldgefängniß geworfen, von einer vierten per Dampfboot nach den Vereinigten Staaten befördert, von einer fünften als auf immer jeder geistigen Anstrengung unfähig; kurz, Alle hätten ihn dargestellt als mit etwas ganz Anderm beschäftigt als damit, daß er in der Zurückgezogenheit einiger Wochen die Wiederherstellung der Heiterkeit und des Friedens gesucht, deren ein schmerzlicher Verlust ihn zeitweilig beraubt habe.

Forderung eines Abenteurers, der alle andern Auskunftsmittel erschöpft hatte, und schließlich, nachdem er sich als zu der Lage eines armen Hausirers herabgesunken dargestellt, den Wunsch aussprach, man möge ihm für den folgenden Tag einen Esel heraussetzen, den er pünktlich abholen werde. Ich erinnere mich dieses Umstandes genau und fürchte sehr, daß der Applicant der oben erwähnte Daniel Tobin war.[1]

Er schrieb mir um diese Zeit noch viele andre Briefe von Broadstairs, voll von heiterm launenhaftem Geschwätz und humoristischen Schilderungen, besonders in Beziehung auf einen excentrischen Freund, der sich bei ihm aufhielt und den er in einer seiner Schriften als Mr. Kindheart darstellte, aber dies alles ist zu privater Natur, um hier mitgetheilt zu werden. Er kehrte Mitte October zurück und wir nahmen dann unsere fast täglichen Spazierritte, Zusammenkünfte mit Maclise in Hampstead und den geselligen Verkehr mit Macready, Talfourd, Procter, Stanfield, Fonblanque, Elliotson, Tennent, D'Orsay, Harneß, Wilkie, Edwin Landseer, Rogers, Sydney Smith und Bulwer wieder auf. Für das Genie des Verfassers von "Pelham" und "Eugen Aram" hegte er früh und spät die höchste Bewunderung und während dieses Jahres nahm er Veranlassung, derselben in einer neuen Vorrede zu "Oliver Twist" Ausdruck zu geben. Andere vertraute Freundschaften wurden in spätern Jahren angeknüpft; aber so abgeneigt er war, den Einladungen zu Tische zu folgen, die ihn von allen Seiten erreichten, so willkommen waren ihm immer alle solche Zusammenkünfte mit den von mir genannten Personen und ganz besonders das freundschaftliche Entgegenkommen von Miß Coutts, das mit dem Anfang seiner Laufbahn begann.

Von dem Vergnügen, welches seine Gesellschaft gewährte, wird es passender sein, später zu reden. Er besaß in dieser

---

[1] Vergl. S. 57—58.

Beziehung im höchsten Grade die Eigenschaft, welche fast alle originellen Menschen auszeichnet. Sein Platz konnte durch keinen andern ausgefüllt werden. Dem unbedeutendsten Gespräch verlieh er die Anziehungskraft seines eigenen Charakters. Es mochte nur eine kleine Sache sein — etwas, das er während des Tages gelesen oder beobachtet hatte, ein sonderbarer Einfall aus einem Buche, ein lebendiges kleines Bild von draußen, die lachende Bloßstellung einer Betrügerei, oder ein Ausbruch bloß scherzhafter Heiterkeit, immer war es in seiner Art etwas Einziges, weil es ein ächter Theil seiner selbst war. Dies und seine unermüdliche Lebenslust machten ihn zu dem angenehmsten Gesellschafter; kein Anspruch auf gute Kameradschaft blieb bei ihm je unberücksichtigt und Niemand erinnerte seine Freunde so beständig an Johnsons Beschreibung Garrick's, als des lebensfrohesten Mannes seiner Zeit.

Von den literarischen Arbeiten, die ihn in den Herbst- und Wintermonaten des Jahres beschäftigten, habe ich schon gesprochen und abgesehen von dem, was über seine Arbeit an den Schlußkapiteln des "Raritätenladens" gesagt wurde, erfordert weiter nichts besondere Erwähnung; außer daß er während seiner städtischen Wanderungen im November, angeregt durch Proben, die er jüngst auf seinen ländlichen Wanderungen zwischen Broadstairs und Ramsgate entdeckt hatte, die Balladenliteratur von Seven-Dials vollständig durchforschte und mit einem Effect, der den Ruhm seines komischen Singens in seiner Kindheit rechtfertigte, selbst nicht wenige dieser wunderbaren Produkte zu singen anfing. Sein letztes erfolgreiches Werk dieses Jahres war die Aussöhnung zweier Freunde; und ebensowohl seinen Beweggrund, als das Princip, welches ihn dabei leitete, halte ich, in der Form, wie sie von ihm selbst dargestellt wurden, der Aufbewahrung würdig. Ueber den ersteren sagte er: "Bei dem Tode dieses Kindes "wurde ich, über den etwas von der Bitterkeit des Todes "(und wohl nicht leicht) dahingezogen ist, an viele alte Freundlich-

“ keiten erinnert und trauerte in meinem Herzen, daß Menschen, “ die sich wirklich liebten, ihr Leben in solcher Nähe vergeu- “ deten.” Ueber das letztere: “ Ich habe es mir in meinem “ Urtheil über die Menschen zur Regel gemacht, genau zu “ beobachten, ob einige (über die man geneigt ist, übel zu “ denken) nicht alle ihre Fehler auf der Oberfläche tragen; und “ andre (über die man geneigt ist, gut zu denken) weit mehr “ darunter haben. Ich bin schon längst zu der Ueberzeugung “ gelangt, daß unser Freund zu der ersten Klasse gehört und “ wenn ich alle Schwächen eines Menschen ohne große Mühe “ kennen lerne, so fange ich an zu denken, daß er der Zu- “ neigung würdig ist.” Sein letzter vom nächsten Tage da- tirter Brief aus diesem Jahre schloß mit der Hoffnung, daß wir, er und ich, noch “ wenigstens fünfzig Weihnachten “ in dieser Welt zusammen verleben möchten und ewige Sommer “ in einer andern.” Ach!

Vierzehntes Kapitel.

Barnaby Rudge.

1841.

Die Briefe von 1841 gewähren ähnliche Einblicke in sein Thun und Reden und wir wollen sie auf ähnliche Weise in Bezug auf die literarische Arbeit, mit der er beschäftigt war, zu Rathe ziehen.

Er hatte den Vortheil, "Barnaby Rudge" mit einer ziemlichen Menge schon fertigen Manuscripts anzufangen, das er nur, durch gelegentliche neue Anordnung der Kapitel, der Veröffentlichung in Wochenheften anzupassen brauchte; und hiermit war er Ende Januar beschäftigt. "Ich bin gegenwärtig "(22. Januar 1841) in einer Art von unmöglichem Zustand, "wie Leigh Hunt sagen würde — ich denke nach, was in aller "Welt Master Humphrey auf vier langen Seiten denken kann. "Ich machte gestern zu dem letzten Kapitel des "Raritätenladen" "hier und da Zusätze und es bleiben mir nur noch vier Seiten "zu schreiben übrig." (Sie wurden ausgefüllt durch einen einleitenden Artikel Humphrey's zu der neuen Geschichte, worin sich ein merkwürdiges Bild Londons von Mitternacht bis zum Tagesanbruch findet.) "Ich machte auch das zweite Heft "„Barnaby's" fertig und schrieb die nöthigen Einschaltungen "dazu — so daß ich wieder etwas in die Arbeit hineinkam." Aber doch nicht ganz; denn nach vier Tagen schreibt er, während er unterdessen nichts gethan hatte: "Ich habe (es ist

" jetzt drei Uhr) mit einem Anschein von außerordentlichem Inter-" esse und Eifer seit halb elf Uhr ein Blatt der Curiosities " of Literature betrachtet — ich habe nicht den Muth, es " umzuschlagen." Dann, am Freitag den 29., kamen bessere Nachrichten. " Ich ging gestern nicht aus, sondern saß und " dachte den ganzen Tag, ohne eine Zeile, oder einen Strich " durch ein t oder einen Punkt über ein i zu schreiben. " Ich ersann ein gutes Theil von "Barnaby", indem ich meine " Gedanken fest auf ihn richtete und freue mich, Dir sagen " zu können, daß ich heute Morgen mit frischen Muth, starker " Hoffnung und heiterm Sinn an die Arbeit gegangen bin. " Gestern Abend war ich unsäglich, und Du kannst Dir keinen " Begriff davon machen, wie elend . . . Beiläufig gesagt, " binde Dich nirgendwo, außer bei mir, für Sonntag über " acht Tage, weil es mein Geburtstag ist. Ich zweifle nicht, " daß bis dahin unsre Sorgen hier überstanden sind und ich " beabsichtige ein vertrautes Mahl in meinem Arbeitszimmer " zu haben." Wir hatten das Mahl zusammen, obgleich die Sorgen noch nicht überstanden waren; aber den Tag darauf (8. Februar) wurde ihm ein zweiter Sohn geboren. " Gott " sei Dank," schrieb er am 9., " Alles wohl. Ich denke scharf " nach und habe eben an Browne [1] geschrieben und ihn ge-" fragt, wann er kommen und sich mit mir wegen des Raben " berathen will." Er hatte damals beschlossen, diesen Vogel, dessen Talente sich während der letzten zwölf Monate zu unser Aller Vergnügen und Heiterkeit täglich zu größerer Reife entfaltet hatten, zu einer hervorragenden Gestalt in "Barnaby" zu machen und die Einladung an den Künstler galt einer Berathung darüber, wie man ihn am besten bildlich einführen könne.

Der nächste "Barnaby" erwähnende Brief war aus Brighton (25. Februar), wohin er auf eine ruhige Arbeits-

[1] Hablot Browne, der Illustrator seiner Werke.

D. Uebers.

woche hinausgeeilt war. "Ich habe (es ist vier Uhr) heute "Morgen ein ganz hübsches Stück Arbeit gethan. Ich habe "sehr eifrig dabei gesessen und außerdem das Glück gehabt, "eine klare Vorstellung von dem Ende des Bandes zu be- "kommen. Da der Inhalt eines Heftes gewöhnlich mindestens "einen Tag Nachdenken erfordert, und oft mehr, so versetzt "mich dies in eine frohe Stimmung. Ich glaube — das "heißt, ich hoffe — die Erzählung thut an diesem Punkte "einen großen Schritt vorwärts und thut ihn gut vorwärts. "Nous verrons. Grip wird seine Wirkung thun und ich "baue sehr auf die Familie Varden."

Bei seiner Rückkehr hatte er einen häuslichen Unglücksfall zu beklagen, der wegen seines Zusammenhangs mit jener berühmten Charaktergestalt in "Barnaby" hier erwähnt werden muß. Der Rabe war einige Tage unwohl gewesen und Topping hatte von ihm berichtet, wie Shakespeare von Hamlet, daß er seine Heiterkeit verloren und sich aller gewohnten Uebungen enthalte: aber Dickens achtete nicht viel darauf, da er sich seiner Genesung von einer Krankheit erinnerte, die er sich im vorigen Sommer durch das Verschlingen von etwas weißer Farbe zugezogen; so daß die ernstere Meldung, die ihn veranlaßte, nach dem Arzt zu schicken, ihn unvorbereitet traf. Das Resultat kann nur seine eigene Sprache würdig beschreiben. Bei seiner erregten Stimmung unfähig, zwei Briefe zu schreiben, schickte er die Erzählung unter einem ungeheuren schwarzen Siegel an Maclise, der sie mir übersenden sollte, und so geschah es, daß dieser glückliche Vogel einen doppelten Paß zum Nachruhm erlangte, da ein so großer Humorist sein Scheiden für die gegenwärtige und ein so großer Maler sein Willkommen in einer andern Welt verherrlichte.

"Es wird Dich schmerzlich überraschen (der Brief ist "Freitag Abend, 12. März 1841 datirt) zu hören, daß der "Rabe todt ist. Er starb heute, einige Minuten nach zwölf "Uhr Mittags. Er war einige Tage unwohl gewesen, aber

London, 1841.
" wir erwarteten keinen ernsten Ausgang. Wir glaubten, ein " Theil der weißen Farbe, die er vorigen Sommer verschluckte, " möchte noch in seinen Eingeweiden zurückgeblieben sein, ohne " eine ernste Wirkung auf seine Gesundheit auszuüben. Gestern " Nachmittag wurde es so viel schlimmer mit ihm, daß ich " einen Eilboten an den Arzt (Mr. Herring) schickte, der sich " pünktlich einstellte und ihm eine starke Dose Ricinusöl eingab. " Unter dem Einfluß dieser Arzenei erholte er sich so weit, um " um 8 Uhr Abends Topping beißen zu können. Seine Nacht " war ruhig. Heute Morgen bei Tagesanbruch schien er besser; " erhielt (in Gemäßheit mit der Verordnung des Doktors) eine " zweite Dose Ricinusöl und verzehrte eine ziemliche Menge " warmen Haferschleims, dessen Geschmack ihm zu behagen schien. " Gegen 11 Uhr wurde es so viel schlimmer, daß man es für " nöthig fand, den Klopfer an der Stallthüre einzuwickeln. " Um halb 12 oder so hörte man ihn mit sich selbst über das " Pferd und über Topping's Familie reden und einige un- " zusammenhängende Ausdrücke hinzufügen, von denen man " meint, daß sie entweder eine Vorahnung seiner herannahenden " Auflösung waren, oder Wünsche betreffs der Verfügung " über sein kleines Vermögen, das besonders aus Halbpfennig- " stücken bestand, die er in verschiedenen Theilen des Gartens " verscharrt hatte. Als die Uhr zwölf schlug, schien er etwas " unruhig, erholte sich aber bald wieder, spazierte zwei oder " dreimal den Stall entlang, stand still um zu krähen, taumelte, " rief aus: Holla, altes Mädchen! (sein Lieblingsausruf) " und starb.

" Er benahm sich bis zuletzt mit einer anständigen Tapfer- " keit, Gemüthsruhe und Selbstbeherrschung, die man nicht zu " sehr bewundern kann. Ich bedaure tief, daß ich bei der " Unkenntniß der Gefahr, worin er sich befand, seine letzten " Verordnungen nicht in Empfang nehmen konnte. Ein sonder- " barer Ausdruck in seinen Augen veranlaßte Topping, um " 12 Uhr nach dem Doktor zu laufen. Als sie zusammen-

" zurückkamen, war unser Freund dahin. Es war der Arzt, " der mich von seinem Tode benachrichtigte. Er that dies " mit großer Vorsicht und Schonung, indem er mich durch " die Bemerkung: 'es sei eine sonderbare plötzliche Aenderung " eingetreten', vorbereitete; aber die Erschütterung war trotzdem " sehr groß. Ich kann mich nicht ganz des Verdachtes von " Gift entschlagen. Man hat einen boshaften Metzger sagen " hören, er werde ihm den Garaus machen: sein Grund dafür " war, daß er, wenn er in der Stallstraße Bestellungen in " Empfang nehme, von keinem Vogel mit einem Schwanz be- " lästigt werden wolle. Man hat auch andre Personen drohen " hören, z. B. Charles Knight, der grade angefangen hat, " eine Wochenschrift zu dem Preise von vier Pence heraus- " zugeben, während "Barnaby", wie Du weißt, drei Pence " kostet. Ich habe eine Sektion angeordnet und die Leiche " ist zu diesem Zwecke nach Herring's anatomischer Schule " hinübergebracht worden.

" Wenn es Dir keine Ungelegenheit verursacht, möchte " ich, daß Du diesen Brief, sofort nachdem Du ihn gelesen, " an Forster schickst. Ich kann die peinliche Pflicht, das Ge- " schehene zu melden, nicht mehr als einmal erfüllen. Waren " es Raben, die gewissen Leuten in der Wüste Manna brachten? " Zuweilen hoffe ich es und dann wieder fürchte ich, daß es " keine Raben waren, oder sie würden das Manna ganz " gewiß unterwegs gestohlen haben. In tiefem Kummer bleibe " ich Dein betrübter Freund C. D. Kate ist so wohl, als sich " unter den Umständen erwarten läßt, aber furchtbar nieder- " geschlagen, wie Du Dir denken kannst. Die Kinder scheinen " sich mehr darüber zu freuen. Er biß sie in die Füße. Doch " das war Spiel."

Maclise's begleitender Brief an mich war eine Apotheose, die sich nur als Facsimile mittheilen läßt.


My dear Forster
Dickens desires me
to transmit to you the enclosed
announcement of the Raven's
decease - which took
place in Devonshire Terrace
March 184
apotheosis
HIC
DM

Auf welche Weise der Verlust ersetzt wurde, damit die Früchte des fortgesetzten Studiums der Vogelfamilie, welche Grip so schön vertreten hatte, dem "Barnaby" zu Gute kämen, hat Dickens in der Vorrede zu dem Roman erzählt. Ein andrer, älterer und größerer Grip wurde in dem Stalle installirt, fast noch ehe die ausgestopften Ueberreste seines verehrten Vorgängers in einem Glaskasten, zur Ausschmückung der Studirstube seines Herrn, zurückgeschickt waren.

Ich nehme nun unsren Briefwechsel über seine literarische Arbeit wieder auf. "Ich sehe," schrieb er 25. März, "daß "noch für einige Zeilen Raum da ist und Du hast ganz "Recht, wenn Du wünschest, ich solle das, was ich ausgestrichen, "wieder einfügen. Ich beabsichtigte nicht, daß Joe sich über "Dolly so kurz äußern sollte und schrieb seine Bemerkungen "über diese junge Dame mit wirklicher Sorgfalt — wie "natürliche Dinge, die eine Bedeutung haben. Chigwell, "lieber Freund, ist der herrlichste Ort in der Welt. Bestimme "einen Tag, wo Du hin willst. Ein so famoses altes Wirths- "haus dem Kirchhof gegenüber — ein so angenehmer Ritt — "so schöne Waldscenerie — ein so abgelegener ländlicher Ort — "ein solcher Küster! Noch einmal, bestimme einen Tag!" Der Tag wurde sofort festgesetzt und der weißeste Denkstein bezeichnet ihn in einer jetzt schmerzlichen Erinnerung. Unser Genuß übertraf sein Versprechen, und seine Freude über das doppelte Erkennen seiner selbst und "Barnaby's" durch den Wirth des hübschen alten Wirthshauses ging weit hinaus über jeden Stolz, den er über das, was die Welt für die höchste Ehre hält, empfunden haben würde.

"Ich habe mich heute (26. März) ganz in mein Inner- "stes zurückgezogen und will versuchen tüchtig mit der ""Wanduhr" vorwärts zu kommen. Kate ist aus und "das Haus friedlich trübselig. Ich besinne mich nicht darauf, "daß ich den besondern Theil, gegen den Du Einwände machst, "geändert habe, aber wenn etwas darin ist, was Dir nicht

“ gefällt, so streiche es mitleidlos aus.” “Unterlasse nicht” (5. April), “Alles was Dir zu stark vorkommt, anzustreichen. “Es ist für mich schwer, zu urtheilen was zu kräftig wirkt “und was nicht. Ich versuche diesem unvermeidlichen Heft “ein sehr ruhiges gegenüber zu setzen. Ich hoffe, es wird gut “werden, aber ich fühle mich gar nicht zur Arbeit aufgelegt. “Es freut mich, daß Du dies für gelungen hältst. Was ich “hineingesetzt habe, ist mehr zum Ausruhen von dem Raben.” Zwei Tage später: “Ich bin mit diesem Hefte fertig und “will mich jetzt an das nächste machen. Es ist meine Absicht, “wenn es dem Himmel gefällt, das erste Kapitel bis Freitag “Abend zu beenden. Heute Abend denke ich bei Dir vor- “zusprechen und wir wollen dann wegen der Trinksprüche für “Sonnabend die nöthige Verabredung treffen. Ich leide noch an “der Galle, aber das Heft ist, wie ich hoffe, trotzdem gut. “Jeffrey ist in die Stadt gekommen und war gestern bei “mir.” Die zu verabredenden Trinksprüche sollten am 10., bei einem zur Feier des zweiten Bandes von “Master Humphrey” angesetzten Festmahle, ausgebracht werden. Talfourd führte dabei den Vorsitz, die heiterste Laune herrschte und nach den an jenem Sonnabend Abend gemachten, jetzt vor mir liegenden Aufzeichnungen zu schließen, verherrlichten wir in der allerbesten Stimmung Einer den Andern: Talfourd hielt eine Rede auf die “Wanduhr”, Macready auf Mrs. Dickens, Dickens auf die Verleger und ich selbst auf die Künstler; Macready ließ Talfourd leben, Talfourd Macready, Dickens mich, ich den Schauspieler Harley, dessen humoristische Lieder nicht am wenigsten zu der Heiterkeit des Abends beigetragen hatten.

Fünf Tage später schreibt er: “Ich beendete das Heft “gestern und habe, obgleich ich bei Jeffrey speiste und nachher “zu Lord Denman mußte (so daß ich spät nach Hause kam), “heute Morgen acht Seiten von dem “Lampenwärter” “für Mrs. Macrone geschrieben. Wenn ich das von der Seele “habe, werde ich versuchen, stetig vorzurücken und die

"„Wanduhr" nebenher nachzuholen." Der „Lampenwärter" war seine alte Posse, die er jetzt in eine komische Erzählung verwandelte und dies, nebst andern von Freunden gelieferten Beiträgen, die er zusammen als 'Pic Nic Papers' herausgab, setzte ihn in den Stand, der Wittwe seines alten Verlegers in ihrer bedrängten Lage durch ein Geschenk von 300 Pfd. St. beizustehen. Er hatte sein menschenfreundliches Werk beendet, ehe er mir wieder über „Barnaby Rudge" schrieb, aber er rückte langsam vom Flecke. „Ich „komme," schrieb er 29. April, „sehr langsam weiter. Ich „will an der Geschichte festhalten und die Furcht, zu viel zu „sagen, macht dies, bei der Unmöglichkeit, eine Sylbe zurück„zunehmen oder zu ändern, viel schwerer als es scheint. Es „war sehr schlecht von mir, daß ich Dir die Mühe machte, „das Heft zu beschneiden, aber ich wußte so gut, daß Du es „an den rechten Stellen thun würdest. Für das, was Harley „die 'Vorwärtsarbeit' nennen würde, glaube ich wirklich „einige vortreffliche Gedanken zu haben." Ein Monat verfloß zwischen dieser und der nächsten Anspielung. „Es war meine „Absicht," (3. Juni) „daß Salomon's Ausdruck einer von „jenen starken Ausdrücken sein sollte, die starke Umstände in „den gewöhnlichsten Geistern erzeugen. Mach' damit was Du „willst... Du magst von Gordon sagen was Du willst" (ich hatte gegen einige Punkte seiner, wie mir schien, viel zu günstigen Auffassung dieses Tollhäuslers Einwände erhoben), „er muß von Herzen ein guter Mensch gewesen sein, der die „Verachteten und Unterdrückten nach seiner Weise liebte. Er „lebte von einem kleinen Einkommen und kam immer damit „aus, erleichterte, wie bekannt, die Noth Vieler, stellte an „seinem Platze die corrupten Versuche eines Ministers, ihn „aus dem Parlament herauszukaufen, bloß und erwies in „Newgate große Wohlthaten. Er sprach immer auf der Seite „des Volkes und versuchte, trotz seines verworrenen Gehirns, „die Ausschweifungen beider Parteien bloßzustellen. Er erlangte

" durch seine Tollheit nie etwas und suchte auch nie etwas " dadurch zu erlangen. Die wildesten und wüthendsten Angriffe " seiner Zeitgenossen geben diese Verdienste zu und es würde " schwer auf meinem Gewissen lasten, wollte ich sie ihm nicht " in ihrem vollen Umfang zuerkennen, wenn ich bedenke, in " was für einer (politisch) gottlosen Zeit er lebte. Die " Schmähschrift, wegen deren er ins Gefängniß geworfen " wurde, als er starb, war gegen die Königin von Frankreich " gerichtet und die französische Regierung verwendete sich mit " Wärme für seine Freilassung, die sie auch, wie ich glaube, " hätte erlangen können, wäre nicht Lord Granville dagegen " gewesen." Erfolgreicher war ich mit meinem Rathe gegen einen Einfall, den er in diesem Theile der Erzählung hatte. Er wollte nämlich bei den Gordon'schen Unruhen drei prächtige Kerle als handelnde Personen auftreten lassen, die der Volksmenge in dieser wahnwitzigen Zeit Befehle ertheilen, sie leiten, im Zaume halten und als natürliche Führer von ihr anerkannt werden und wenn Alles vorüber wäre, als Flüchtlinge aus Bedlam erkannt werden sollten. Aber obgleich er die Unhaltbarkeit dieser Idee einsah, konnte er, in Gordon's Falle, nicht so leicht die Gefahr begreifen, die darin lag, daß er sein Talent aufbot, um Handlungen eines bloßen Wahnsinns vernünftige Beweggründe zuzuschreiben. Die schwächsten Theile des Buches sind diejenigen, in welchen Lord George Gordon und sein Sekretär auftreten.

Nach der Mitte des Juni ging er nach Schottland, nahm aber etwas zu arbeiten mit. "Du wirst Dir denken können," schrieb er am 30. aus Edinburg, "daß ich nicht viel gearbeitet " habe; aber mit der Freitag-Abendpost hoffe ich von hier das " erste lange Kapitel eines Heftes und die beiden Illustrationen " schicken zu können; von Loch-earn, am Dienstag Abend, " das Schlußkapitel jenes Heftes; aus demselben Orte, am " Donnerstag Abend, das erste lange Kapitel eines neuen, " nebst den beiden Illustrationen, und aus einem Orte, den

"noch Niemand buchstabirt hat, der aber wie Ballyhoolisch "klingt, am Sonnabend, das Schlußkapitel jenes Heftes, "was genügen wird, bis wir nach London zurückkehren." Neun Tage später schrieb er aus Ballechelisch: "Ich habe in "Bezug auf "Barnaby" Alles gethan, was ich thun kann "und zu thun brauche, ehe ich nach Hause zurückkomme und "die Geschichte schreitet (ich hoffe, auch Du wirst dieser Ansicht "sein) mit kräftigem Interesse vorwärts. Ich habe sie an "einer aufregenden Stelle, bei dem klaren Aufdämmern der "Unruhen, abgebrochen. Ich vergesse, ob in dem ersten der "beiden Hefte, die ich seit meiner Abreise geschrieben, der "blinde Mann, wo er mit Barnaby über den Reichthum "spricht, diesem sagt, daß derselbe in Haufen zu finden sei. "Wenn ich dies Wort nicht wirklich gebraucht habe, willst "Du es einfügen? Das Durchlesen des Correcturbogens des "folgenden Heftes (70) wird Dir zeigen, wie und warum." "Hast Du," schrieb er bald nach seiner Rückkehr (29. Juli), "Nr. 71 gesehen? Ich glaubte, es wäre eine gute Ausschau "auf einen Haufen, aus einem Fenster, darin —eh?" Er war jetzt ganz von dem Interesse seiner Schlußkapitel durchdrungen und fühlte mehr als je den Zwang, welchen die Form der Veröffentlichung ihm auferlegte. "Barnaby" (schrieb er am 5. August von Broadstairs) "tritt mir jetzt "recht lebendig nahe. O! könnte ich ihn nur von jetzt bis ans "Ende in Monatsheften erscheinen lassen! N'importe! Ich "hoffe, das Interesse wird ziemlich stark sein und in jedem "Hefte stärker werden." Sechs Tage später, aus demselben Ort: "Ich war immer überzeugt, daß ich etwas Gutes aus ""Barnaby" machen könnte und ich glaube Du wirst finden, "daß er bedeutend bleibt bis zum letzten Worte. Ich habe ein "neues Heft, bis auf zwei Seiten, fertig. Um den jungen "Chester sei unbesorgt. Die Zeit ist noch nicht gekommen — "da, siehst Du, sind wir wieder mit den wöchentlichen Ver"zögerungen. Ich bin in sehr gehobener Stimmung in Bezug

London, 1841.

„auf diese Erzählung und bei der Aussicht, daß ich Zeit „haben werde nachzudenken, ehe ich etwas Neues anfange.“ Ein Zwischenraum von einem Monat folgte und was denselben ausfüllte, soll kurz beschrieben werden. Am 11. September schrieb er: „Ich habe gerade in Newgate hineingebrannt und „werde im nächsten Hefte die Gefangenen an den Haaren „herausreißen. Das Heft, das bis ins Gefängniß hineingeht, „sollst Du am Dienstag in Correctur haben.“ Hierauf eine Woche später: „Ich habe sämmtliche Gefangene aus Newgate „befreit, Lord Mansfield's Haus verbrannt und ganz den „Teufel gespielt. Ein anderes Heft wird mit dem Feuer fertig „werden und uns weiter zum Ende forthelfen. Es kommt „mir ganz räucherig vor, wenn ich bei der Arbeit bin. Es „fehlt mir schrecklich an dem gehörigen Raum.“ Zu diesen Mühen gesellten sich andere ernsterer Art bei seiner Rückkehr, darunter eine ernstliche persönliche Krankheit; aber er kämpfte wacker dagegen an und ich hatte nie eine bessere Gelegenheit zu beobachten, wie ruhig er Schmerzen ertrug, wie wenig er an sich selbst dachte, wo die Empfindung des Selbst gewöhnlich vorherrscht und mit wie männlichem Pflichtgefühl er Alles that, was er, krank wie er war, für nothwendig hielt. Er war noch in seinem Krankenzimmer (22. Oktober), als er schrieb: „Ich hoffe, ich werde jetzt nicht wieder aufhören, ehe „„Barnaby“ beendet ist.“ Drei Tage nachher war er wieder eifrig für Andre beschäftigt; und am 2. November empfingen die Drucker den Schluß von „Barnaby Rudge“.

Diese Erzählung war Dickens' erster Versuch außerhalb der Kreise des täglichen Lebens und der faktischen Zustände desselben. Angefangen während des Fortschritts von „Oliver Twist“, war sie eine Zeit lang bei Seite gelegt worden; die Form, welche sie schließlich annahm, hatte nur theilweise in dem ursprünglichen Plane gelegen, und in ihrer vollendeten Gestalt brachte sie entschieden einen besondern Zweck zur Anschauung, eine Eigenthümlichkeit, welche allen seinen Schriften,

mit Ausnahme der frühesten, gemeinsam war. Der Roman spielt in einer Zeit, wo die unaufhörlichen Hinrichtungen von verhältnißmäßig unschuldigen Männern und Frauen das Land entehrten und Tausende, die sie ebenfalls für das Schaffot vorbereiteten, entwürdigten. In jenen Tagen wurde das Stehlen einiger Lumpen von der Bleiche, die Entwendung einer Rolle Band von dem Ladentisch, mit der Blutstrafe heimgesucht und solche Gesetze brutalisirten ebensosehr ihre Diener als ihre Opfer. Es war auch die Zeit, als ein falscher religiöser Parteiruf entsetzliche Schuld und Leiden mit sich brachte. Solche Laster lassen größere Wirkungen zurück als die Formen, worunter sie zuerst erscheinen und schärfen Lehren ein, die nothwendig genug sind, um ihre Darstellung durch den Schriftsteller zu rechtfertigen. Und noch andre Lehren wurden mit ihnen verbunden. An Barnaby selbst sollte gezeigt werden, welche Quellen des Trostes dem geduldigen und heitern Herzen auch in den schlimmsten aller menschlichen Leiden fließen; und in dem ruhelosen Leben des verworfenen Vaters, dessen Verbrechen nicht dies Leiden allein, sondern andres, weit furchtbareres Elend nach sich gezogen hatte, haben wir ein Bild der unvermeidlichen und unergründlichen Folgen der Sünde, das an Kraft keinem in seinen Werken nachsteht. Aber indem die Erzählung weiter fortschritt, lag es in der Natur dieser Pläne, daß das, was in seinem Vorgänger an Einfachheit der Wirkung, Einheit der Idee und Harmonie der Behandlung erreicht worden war, hier nicht erreicht werden konnte und andre Mängel kamen bei der Durchführung des Planes hinzu. Das Interesse, womit die Geschichte anfängt, hat vor ihrem Schluß aufgehört, ihr Interesse zu sein und was die Phantasie des Lesers im Eingange besonders beschäftigt hat, verschwindet fast vollständig in der Kraft und Leidenschaft, womit in den späteren Kapiteln die großen Unruhen geschildert werden. Diese Schilderung ist aber so bewunderungswürdig, daß es

schwer fallen würde, sie auch für eine weit vollkommenere Anlage der Fabel aufzugeben.

Seine Werke enthalten wenig meisterhaftere Leistungen als diese. Von dem ersten leisen Murren des Sturmes bis zu seiner letzten schrecklichen Erschütterung wird dieser rasende Ausbruch der Unwissenheit und Wuth des Volkes mit unverminderter Kraft beschrieben. Die Zwecklosigkeit müßigen Unheils, wodurch die Reihen der Aufrührer im Beginn anschwellen; die Sorglosigkeit, welche durch die den frühen Excessen gewährte schmachvolle Straflosigkeit hervorgerufen wird; die plötzliche Ausbreitung dieser trunkenen Schuld in alle Höhlen der Armuth, der Unwissenheit und des Uebels in der gottlosen alten Stadt, wo die reichen Stoffe des Verbrechens schwärend daliegen; die wilde Wirkung ihres Giftes auf Alle, die, ohne Zweck und Plan, in ihr Bereich kommen; die Schrecken, welche eben wegen dieser vollständigen Abwesenheit eines Zweckes noch verwirrender sind; und wenn Alles vorüber ist, die Entdeckung des selbstzugefügten Elends in jeder Spalte und Ecke von London, als wäre eine Pest durch die Straßen hingezogen, — das sind Charakterzüge in dem Gemälde einer wirklichen Begebenheit, denen die Behandlungsweise außerordentliche Kraft und Bedeutung verleiht. Auch wird in der Folge Nichts mit wirkungsvollerer Lebendigkeit geschildert, als die unterschiedlose Grausamkeit des Gesetzes am Ende, im Gegensatz zu seiner feigen Gleichgültigkeit am Anfang, während unter den genialen Gedanken, welche die Scene mit den jeden Theil derselben erleuchtenden Blitzen der Wirklichkeit aufhellen, die Entdeckung erwähnt werden mag, daß an dem Orte, woher die lautesten Hülfeschreie ertönen, als man meint, daß eine Feuersbrunst in Newgate ausgebrochen sei, sich vier Männer befinden, die jedenfalls am Tage darauf ihr Leben auf dem Galgen verloren haben würden.

Obgleich dieser Roman mit ungewöhnlicher Sorgfalt ge-

schrieben und von einer männlich kräftigen Denkweise durchdrungen ist, ist er nicht so reich an berühmten von Jedermann anerkannten Charaktergestalten wie seine Vorgänger; nichtsdestoweniger enthält er eine hinreichende Anzahl von Charakteren, die eine feste Gestalt im Geiste annehmen und im Gedächtnisse haften bleiben. Zu diesen gehören ganz besonders Gabriel Varden und sein Haushalt, an den des Schriftstellers ganze Neigung und nicht wenig von seinem schärfsten Humor verschwendet werden. Der ehrliche Schmied mit seinem jovialen Trinkkrug und dem Tink-tink-tink seiner heitern Natur, die aus Stahl und Eisen frohe Musik macht; die muntre Frau, mit ihrer plaghaften Zunge, die Jeden unglücklich macht, den ihre gute Absicht glücklich machen möchte; die gutherzige runde kleine Dolly, coquettes loses Geschöpf von einer Tochter, mit Allem was sie durch ihr launenhaftes gewinnendes Wesen und ihre kleinen selbstbewundernden Eitelkeiten leidet und zufügt; und Miggs, die bösartige und schlüpfrige, bittre, verliebte und von unbequemer Gestalt, Aussäerin von Familienstreit und Unfrieden, die aber zugleich schwört, sie möchte sich nicht damit abgeben und hineinmischen, nicht für eine jährliche Goldmine und Versorgung mit Thee und Zucker — es gibt nicht viel Gesellschaftsmalerei mit einer bessern häuslichen Moral als diese und eine feine Angemessenheit des Gefühls und des Gedankens regelt diese Satyre durchweg. Niemand weiß genauer, wie weit er mit dieser furchtbaren Waffe gehen darf, oder versteht es besser, daß das, was Alles satyrisirt, in Wahrheit Nichts satyrisirt.

Eine andere vortreffliche Gruppe ist die, mit welcher der Roman anfängt, in der pittoresken alten Küche des Maypole; John Willet und seine Freunde, sämmtlich ächt komische Schöpfungen. Dann haben wir Barnaby und seinen Raben: den fröhlichen Idioten, der sich keiner Schuld und keiner Leiden bewußt und glücklich ist ohne jedes Gefühl, ausgenommen sein Naturgefühl, und der ernste schlaue Vogel, mit hin-

reichendem Verstand, sich so unglücklich zu machen, als schurkische Gewohnheiten das menschliche Thier machen können. Da ist auch der arme rohe Hugh, der müßig vor der Thür des Maypole faulenzt, während ein Sturm von Leidenschaften in ihm dem Losbruch zutobt; schon die vertrocknete Frucht des Schaffots, wie er bestimmt ist, dessen reifes Opfer zu werden und obgleich von allen schlimmsten Instinkten des Wilden erfüllt, doch auch nicht ohne einige seiner besten. Noch weiter außerhalb des mitleidigen Einflusses der gütigen Natur lauert der schlimmste Bösewicht der Scene, mit dem einzigen Anspruch auf Nachsicht, daß er durch die beständige Berührung mit dem schmutzigsten Werkzeuge des Gesetzes und des Staates die Masse von moralischem Schmutz geworden ist, die er ist. Dennis, der Henker, ist ein Porträt, das Hogarth mit derselben gesunden Strenge der Satyre gemalt haben würde, welche in Barnaby Rudge darauf verwandt worden ist.

Fünfzehntes Kapitel.

Oeffentliches Festmahl in Edinburg.

1841.

Unter den Vorgängen des Jahres wurde, abgesehen von seiner Arbeit an dem Roman, die Geburt seines vierten Kindes und zweiten Sohnes kurz erwähnt. "Ich beabsichtige, den "Jungen Edgar zu nennen," schrieb er einen Tag nach seiner Geburt (9. Februar), "ein guter ehrlicher sächsischer Name, "glaube ich." Einige Tage später jedoch besann er sich anders, indem er beschloß, Landor zu Gevatter zu bitten. Er kündigte diese Absicht unmittelbar darauf unserm trefflichen alten Freunde an, mit der Bemerkung, daß es dem Kinde zum Ruhme gereichen werde, Walter Landor zu heißen und daß es seinem eignen Herzen wohlthun werde, es so zu nennen. Denn so viel wirkliche Bedeutung die Ceremonie der Taufe auch eingebüßt haben möge, für ihn habe sie doch immer noch die Bedeutung bewahrt, daß er dadurch in den Stand gesetzt werde, mit den Freunden, die er am meisten liebe, in nähere Beziehung zu treten, und was den Knaben angehe, so halte er dafür, daß man ihm mit einem Namen, worauf er stolz sein könne, auch einen neuen Grund gebe, nichts Unwürdiges oder Unwahres zu thun, wenn er ein Mann geworden sei. Walter lebte leider nur bis zum Beginn des Mannesalters. Er erlangte durch die Freundlichkeit von Miß Coutts eine Ernennung als Cadett in der Armee und starb

in Calcutta, am letzten Tage des Jahres 1863, in seinem 23. Jahre.

Das Interesse, welches diese ausgezeichnete Dame an ihm und den Seinigen nahm, hatte, wie ich bereits bemerkte, schon vor dieser Zeit angefangen und ich erinnre mich, während er an "Oliver Twist" arbeitete, seiner Freude darüber, daß ihr Vater ihn in einer in Birmingham gehaltenen Rede wegen seiner Vertretung der Sache der Armen rühmend erwähnt hatte. Ich kann nicht mit Bestimmtheit sagen, ob Sir Francis Burdett[1] dem neuen Armengesetz ebenso entschieden abgeneigt war wie Dickens und viele andre vortreffliche Männer, die in ihrer Entrüstung über die nutzlose und grausame Härte, mit der es zuerst wirkte, die Barbarei des Systems vergaßen, an dessen Stelle es trat. Aber gewiß ist, daß Dickens entschieden an dieser Ansicht festhielt und sich über Nichts mehr freute, als über das Mißgeschick, welches die Whigs im Zusammenhange damit betraf. "Wie oft pflegten Black "und ich", schrieb er mir im April, "über die Wirkung des "Armengesetzes zu streiten! Walter kommt unter diesem Partei-"ruf in die Welt. Wir werden sehen, ob die Whigs dadurch "aus dem Amte kommen." Es war in Folge seines lebhaften Wunsches, über diesen Punkt selbst im Parlament gehört zu werden, daß er nicht sofort einen ihm damals von mehreren Magnaten von Reading privatim gemachten Vorschlag, sich für diesen Ort wählen zu lassen, ablehnte; aber er entschlug sich dieses Gedankens bald, wie er auch bei dem spätern wiederholten Auftauchen desselben immer weise genug war zu thun. Uebrigens hatte er, wie sich gleich herausstellen wird, damals äußerst radikale Ansichten und Peel's Majorität von einer Stimme war durchaus nicht nach seinem Geschmack, als sie bald nachher kam und die Whigs aus dem Amte trieb. Grade um diese Zeit machte ihm auch eine ruhige Abfertigung

[1] Der eben erwähnte Vater der Miß Coutts und hervorragender radikaler Politiker. D. Uebers.

Thomas Moore's, der sich an Sir Francis Burdett's Tische in ultratoryſtiſchem Sinne äußerte, durch Samuel Rogers, großes Vergnügen. So entartet sei das Unterhaus durch Reform, sagte Moore, daß ein Burke, auch wenn man ihn fände, gar nicht angehört werden würde. "Unsinn, Tommy", sagte Rogers, "finde Dich selbst nur und man würde sogar Dich anhören."

Es war nicht viele Tage später, als er mir zuerst ein Vorhaben andeutete, das bald in denkwürdiger Weise zur Ausführung kommen sollte. "Ich habe heute Nichts gethan" (18. März; wir hatten den Tag vorher bei einer Auction zusammen Bücher gekauft), "als den "Swift" aufschneiden,— "wobei ich mit entzückender Faulenzerei an allen möglichen "schönen Stellen hineinsah — und die Bücher bei Seite bringen. Ich bekam heute Morgen einen Brief aus Edinburg, "woraus ich erfuhr, daß Jeffrey's[1] Besuch in London in der "Woche nach der nächsten stattfinden wird, daß er in Edinburg herumfährt und erklärt, 'seit Cordelia sei nichts so "gutes dagewesen wie Nell', was er auch allen möglichen "Leuten schreibt und, daß man in jener romantischen Stadt "den Wunsch hegt, mir Gruß und Willkommen zu bieten. "Aus diesen und aus andern Gründen bin ich geneigt, im "Juni lieber nach Schottland zu gehen als nach Irland. "Ueberlege Dir's inzwischen (Du hast zehn gute Wochen Zeit), "ob Du nicht, mittelst einer des Besitzers des gigantischen "Helms würdigen Anstrengung, uns begleiten könntest. Denke "an zwei Wochen wie diese: York, Carlisle, Berwick, Dein "eigenes Grenzland, Edinburg, Rob Roy's Land, Eisenbahnen, "Kathedralen, Landwirthshäuser, Arthurs-Seat, Seen, Thäler "und über's Meer nach Hause. Bitte, überlege Dir's ernsthaft, "mit Muße." Es war sehr verlockend, sollte aber nicht sein.

[1] Francis Jeffrey, der berühmte Kritiker und Mitbegründer der Edinburgh Review, später Lord-Advokat und einer der Oberrichter von Schottland. D. Uebers.

Edinburg, 1841.

Jeffrey kam zu Anfang April, bewillkommnet durch viele Feste und Unterhaltungen, an denen er sich nur mäßig betheiligte und ehe er abreiste, war der Besuch in Schottland in aller Form festgestellt. Derselbe sollte eingeleitet werden durch das glänzende Willkommen eines öffentlichen Festessens in Edinburg, unter dem Vorsitz Lord Jeffrey's selbst. Der Maler Allan war inzwischen nach London gekommen, mit neuen Nachrichten über die gemachten Vorbereitungen und während wir alle Wilkie's Abwesenheit im Auslande bedauerten und Dickens mit berechtigtem Stolze sagte, wie gewiß der große Maler an diesem Festessen theilgenommen haben würde, kam die Erschütterung seines plötzlichen Todes[1] und es blieb nur die traurige Genugthuung, sein Andenken zu ehren. Noch eine Aenderung fand vor dem festgesetzten Tage statt. "Ich hörte "heute Morgen aus Edinburg", schrieb er am 15. Juni, "Jeffrey sei nicht wohl genug, um den Vorsitz zu führen, "so thut Wilson es. Mir scheint das unter allen Umständen "der Politik, der Bekanntschaft, der Edinburgh Review viel "besser — Dir nicht auch?"

Sein erster Brief aus Edinburg, wo er und seine Frau bei ihrer Ankunft am Abend vorher in dem Royal-Hotel ihre Wohnung aufgeschlagen hatten, ist vom 23. Juni datirt. "Ich bin heute Morgen nach dem Parlamentshause gewesen "und bin jetzt, wie ich hoffe, Jedermann in Edinburg vor"gestellt. Das Hotel wird förmlich belagert und ich habe in "einem abgelegenen Zimmer am Ende eines langen Ganges "Zuflucht nehmen müssen, wo ich diesen Brief schreibe. Man "spricht von 300 Personen bei dem Festessen. In Bezug "auf Zimmer sind wir sehr gut versehen. Wir haben nämlich "ein schönes Gesellschaftszimmer, ein andres daneben zum

---

[1] Dickens wollte es zuerst nicht glauben. "Mein Herz versichert mich, daß Wilkie lebt," schrieb er. "Er ist ganz der Mann, erst in sehr hohem Alter zu sterben" — und allerdings hätte man dies denken sollen.

"Arbeiten für mich, ein geräumiges Schlafzimmer und ein "daran stoßendes großes Ankleidezimmer. Man sieht von "den Fenstern grade auf das Schloß und die Aussicht ist herr- "lich. Wir hatten gestern Abend ein Souper, das sich überall "als Dîner hätte präsentiren können." Dies war seine erste praktische Erfahrung von den Ehrenbezeigungen, welche sein Ruhm ihm eintrug, und sie fand ihn ebenso begierig zu empfangen, als Alle begierig waren zu geben. Sehr interessant sind auch noch die Persönlichkeiten, die einen hervorragenden Antheil an der Feier nahmen, und in seinen angenehmen Skizzen über sie finden sich mehrere einst berühmte und wohlbekannte Gestalten, welche dem gegenwärtigen Geschlecht nicht so gut bekannt sind. Wir heben hier unter den ersten Wilson und Robertson hervor.

"Der berühmte Peter Robertson[1] ist ein großer stattlicher "Mann mit vollem Gesicht, vergnügten Augen und einer "sonderbaren Art und Weise, unter der Brille hervorzusehen, "die charakteristisch und angenehm ist. Er scheint auch ein sehr "warmherziger ernster Mann und ich fühlte mich sofort bei ihm "ganz zu Hause.

"Auf und nieder in der Gerichtshalle (die von Advokaten, "Schreibern und Müßiggängern angefüllt war) wanderte ein "großer, starker, schöner Mann von achtundfünfzig, mit einem "Gange, wie dem O'Connell's, den blausten Augen die Du Dir "denken kannst und langem — länger als meines — in "wilder Weise unter dem breiten Rande seines Hutes nieder- "fallendem Haar. Er hatte einen Ueberrock an, ein blaues ge- "streiftes Hemd mit aufstehendem Kragen, den ein Wisch "von einem schwarzen Halstuch zusammenhielt, keine Weste "und ein großes Taschentuch in seiner Brust, die ganz offen "stand. Auf den Fersen folgte ihm ein sehniger, scharf-

[1] Berühmt als Advokat, Humorist und Geschichtenerzähler. Bald nachher durch Sir Robert Peel zum Oberrichter in Schottland ernannt, wurde er Lord Robertson. D. Uebers.

" äugiger, ruppiger Teufel von einem Dachshund, der auf
" Schritt und Tritt hinter ihm herlief, während er auf und ab
" strich, bald mit einem Menschen an seiner Seite, bald mit
" einem andern und dann wieder ganz allein, aber immer mit
" schnellem rollenden Schritt, den Kopf in der Luft und die
" Augen so weit geöffnet, als er sie öffnen konnte. Ich dachte,
" es wäre Wilson und er war es. Ein heller, gesund aus-
" sehender, bergartiger Mensch, scheint er erst eben von den
" Hochlanden herabgestiegen zu sein und die Feder nie in der
" Hand gehabt zu haben. Aber er hat noch in diesem Monat
" einen Anfall von Lähmung in seinem rechten Arm gehabt.
" Er wand sich, als ich ihm die Hand schüttelte und glitt,
" während wir auf und ab wanderten, mehrmals aus, als hätte
" er auf ein Stück Orangeschaale getreten. Er ist ein großer
" Mensch, zum Ansehen und zur Unterhaltung und ganz die
" Gestalt, die man an Scott's Stelle setzen würde, könnte man
" sich der Erinnerung an den wirklichen Scott entschlagen."[1]

Und auch die gewöhnlichsten Zwischenfälle des Besuchs entbehren jetzt nicht des Interesses für uns, insofern sie Dickens' eigenes Bild vervollständigen helfen. "Allan hat mich den
" ganzen Morgen umhergeführt. Er und Fletcher sind jetzt bei
" einer Versammlung des Festcomités und ich benutze diese
" Gelegenheit, Dir zu schreiben. Sie speisen heute Abend bei
" uns, nach dem Essen werden wir ins Theater gehen. Mac
" Jan spielt dort. Ich beabsichtige, ihm noch vorher meine
" Aufwartung zu machen. Wir sind schon für jeden Tag
" unsres Aufenthalts engagirt; aber die Leute, die ich gesehen
" habe, begegnen mir so herzlich und warm, daß viel von
" dem Schrecken des Löwenthums dabei verschwindet. Es freut

[1] Die hier beschriebene Persönlichkeit ist der Essayist, Novellist und Dichter John Wilson, Verfasser der Noctes Ambrosianae, Herausgeber von Blackwood's Magazine und Professor der Moralphilosophie an der Universität Edinburg. Als Autor bediente er sich des Pseudonyms Christopher North, unter dem er allgemein bekannt wurde. D. Uebers.

" mich zu hören, daß sie mir am Freitag 'das Andenken " Wilki's als Trinkspruch übertragen wollen. Hätte ich die " Wahl gehabt, so würde mir dies vor allen andern zugesagt " haben. Theile dies Alles an Mac[1] mit. Ich wollte, Ihr wärt " Beide hier. Ihr müßt am Freitag zusammen in Gray's-Inn " diniren und an mich denken. Wenn ich nicht mein erstes " Glas Wein auf Euer Wohl trinke, so mögen mir meine " Pistolen versagen und meine Stute sich die Schulter ver- " renken. Alle möglichen Empfehlungen von Kate. Sie ist mit " Miß Allan hingegangen, ihr Geburtshaus zu sehen. Schreibe " mir bald und lang."

Sein nächster Brief wurde am Morgen nach dem Festessen, am Sonnabend den 26. Juni, geschrieben. " Die große Begebenheit " ist vorüber und da sie vorüber ist, bin ich wieder ein Mensch. " Es war das Glänzendste, was Du Dir denken kannst, ein " großer Erfolg, von Anfang bis zu Ende. Der Saal war " gedrängt voll und mehr als siebenzig Applicationen um " Billette mußten gestern abgewiesen werden. Wilson war krank, " raffte sich aber auf wie ein Löwe und sprach vortrefflich.[2]

---

[1] Maclise.

[2] Die Reden waren im Allgemeinen gut, aber die von Dickens selbst im Text gegebene Beschreibung wird hier als genügend erachtet werden. Einige Sätze aus Wilson's Rede müssen wir jedoch mittheilen, um den Ton seines Lobes zu zeigen und ich will nur die Bemerkung vorausschicken, daß Dickens Erwiederung sowie der Tribut, den er Wilkie darbrachte, in sehr glücklich gewählten Ausdrücken vorgetragen wurde und daß Peter Robertson die Gesellschaft in einen Lachkrampf versetzt zu haben scheint durch seine Nachahmung von Dominie Sampson's "Außer-ord-ent-lich", bei einer erdichteten Zusammenkunft zwischen diesem würdigen Schulmeister und Mr. Squeers von Dotheboys. Ich citire jetzt aus Professor Wilson's Rede:

'Unser Freund hat sich auf den gewöhnlichen Bahnen des Lebens um- 'gethan, er hat sich mit den niedern Klassen der Gesellschaft bekannt gemacht. 'Er hat sich nicht abschrecken lassen durch den Anblick des Lasters und der 'Gottlosigkeit und des Elends und der Schuld, einen Geist des Guten zu 'suchen in dem Bösen, sondern hat sich durch die Macht seines Genius 'bestrebt, was gemein war umzuwandeln in Etwas, das kostbar ist wie ge- 'schlagenes Gold. . . . Aber wenn ich noch lange so fortfahre — was sich

Edinburg, 1841.

" Ich schicke Dir anbei eine Zeitung, aber der Bericht ist höchst
" trübselig. Man sagt, ein besserer wird nachfolgen — ich weiß
" nicht wo und wann. Falls er erscheint, werde ich ihn Dir
" schicken. Ich glaube (ahem!) daß ich ganz gut gesprochen
" habe. Der Saal war vortrefflich und aus den beiden Gegen-
" ständen (Wilson und die schottische Literatur und das
" Andenken Wilkie's) ließ sich etwas machen. Es waren fast
" zweihundert Damen zugegen. Die Anordnungen waren so
" getroffen, daß der Quertisch außerordentlich hoch über die

'für mich nicht passen würde — werde ich zu einer kritischen Darstellung 'des Genies unsres berühmten Gastes verleitet werden. Eine solche will ich 'nicht versuchen; allein ich kann nicht umhin, in einigen schwachen Worten 'die Freude auszudrücken, welche jede menschliche Brust über den liebevollen 'Geist empfindet, der alle seine Schöpfungen durchdringt. Was für ein 'gütiger und guter Mensch er ist, brauche ich nicht zu sagen, ebensowenig 'als was für eine Kraft des Genies er erworben hat durch jene tiefe 'Sympathie mit seinen Mitgeschöpfen, einerlei, ob sie im Wohlstand und 'Glück leben oder von Unglück überwältigt sind, die aber doch nicht unter 'ihrem Elend erliegen, sondern auf die Stärke ihrer Ausdauer, auf jenen 'Grundsatz der Wahrheit und der Ehre und der Rechtschaffenheit vertrauen, der 'ungebildeten Geistern nicht fremd ist und in den niedrigsten Hütten ebenso 'lebendig gefunden wird wie in den Hallen des Adels und den Palästen der 'Könige. Dickens ist auch ein Satyriker. Er satyrisirt das menschliche Leben, 'aber er satyrisirt es nicht, um es zu entwürdigen. Er will nicht das Hohe 'zu dem Niedrigen herabreißen. Er sucht nicht, alle Tugend als ein hohles 'Ding darzustellen, auf das man nicht bauen könne. Er satyrisirt nur die 'Hartherzigen und die Selbstsüchtigen und die Grausamen. Unser berühmter 'Gast mag uns noch keine volle und vollständige Schilderung des weiblichen 'Charakters gegeben haben. Aber eins hat er gethan: er hat sich bemüht, 'die Frauen als nicht bloß durch die Künste der höhern Bildung, so elegant 'und anmuthig dieselben auch sein mögen, reizend darzustellen. Er hat diese 'Künste der höhern Bildung nicht als ihr wahres Wesen geschildert, sondern 'vielmehr von ihnen gesprochen als beseelt von Liebe zur Häuslichkeit, von 'Treue, von Reinheit, von Unschuld, von Liebe und von Hoffnung, durch welche 'sie in den Stand gesetzt werden, unter den schwierigsten Umständen ihre 'Pflichten zu erfüllen und die über ihren Pfad in dieser Welt Lichtblicke 'vom Himmel fallen lassen. Dickens mag versichert sein, daß in ganz Schott-'land ein Gefühl des Wohlwollens, der Zuneigung, der Bewunderung und 'der Liebe für ihn herrscht und ich bin fest überzeugt, daß das Bewußtsein 'dieser Gefühle ihn glücklich machen muß.'

“Köpfe der unten sitzenden Leute hervorragte und als ich
“zuerst hineinkam, war die Wirkung (ich meine auf mich)
“ungeheuer. Allein ich war vollkommen gefaßt und trotz des
“gewaltigen Enthusiasmus kühl wie eine Gurke. Ich wollte,
“Du wärest dagewesen, da es für den “berühmten Gast”
“unmöglich ist, die Scene zu beschreiben. Nichts in der Welt
“läßt sich damit vergleichen.” ...

Der Brief schloß folgendermaßen: “Ich habe jeden Tag
“erwartet von Dir zu hören und beabsichtige, da ich nicht
“von Dir gehört habe, diesen Brief so kurz zu fassen als möglich.
“Wir werden nächsten Sonntag, d. h. morgen über acht Tage,
“aufbrechen. Heute gehen wir zu Jeffrey hinaus (er ist sehr
“unwohl) und kehren morgen Abend hierher zurück. Wenn
“ich bei meiner Rückkehr keinen Brief von Dir finde, so
“erwarte Du auch keine Lichter und Schatten des schottischen
“Lebens von Deinem erzürnten Correspondenten. Theater-
“direktor Murray sprach auf sehr vortreffliche, geschmackvolle
“und zarte Weise über Macready, über den Wilson während
“des Festessens verschiedene Fragen an mich gerichtet hatte.”

“Tausend Dank für Deinen Brief”, schreibt er vier Tage
später. “Ich las ihn diesen Morgen mit der größten Be-
“friedigung und Freude und beantworte ihn mit ditto ditto.
“Wo soll ich anfangen? — bei meinen kleinen Lieblingen?
“Ich bin entzückt über Charley's Frühreife. Er schlägt nach
“seinem Vater, fürwahr. Gott segne sie! Du kannst Dir nicht
“vorstellen (Du! wie könntest Du!), wie ich mich danach
“sehne, sie zu sehen. Es macht mich ganz traurig, an sie zu
“denken ... Gestern, Sir, votirten mir der Lord Provost,
“der Stadtrath und die Magistrate durch Acclamation das
“Bürgerrecht der Stadt, zum Beweise (ich citire den eben
“empfangenen Brief von “James Forest, Lord Provost”)
“'der hohen Achtung, welche sie vor Ihren ausgezeichneten
“Talenten als Schriftsteller hegen'. Ich dankte heute morgen
“in angemessenen Ausdrücken für die Ehre, die sie mir und

"durch mich dem Berufe, dem ich mich gewidmet, erwiesen
"hatten. Du mußt selbst sagen, daß das hübsch ist."

Die Pergamentrolle mit dem Bürgerrecht, worauf die Gründe verzeichnet standen, weshalb es ihm zuerkannt wurde, hing bis zuletzt eingerahmt in seinem Studirzimmer und war eins seiner hochgehaltenen Besitzthümer. Als Antwort auf eine meiner Fragen erzählte er mir noch mehr von den Rednern und gab einige belustigende Einblicke in den Parteigeist, der damals in der Hauptstadt des Nordens noch sehr hoch ging.

"Die Leute, die bei dem Festessen sprachen, waren
"sämmtlich die hervorragendsten Männer hier, meistens Ad-
"vokaten. Sie waren alle abwechselnd Whigs und Tories,
"nebst einigen wenigen Radikalen, wie Gordon, der einen Trink-
"spruch auf das Andenken von Burns ausbrachte. Er ist Wilson's
"Schwiegersohn und der Neffe des Lord-Advokaten, ein wirklich
"meisterhafter Redner, der ein ausgezeichneter Mann werden
"sollte. Neaves, der einen Trinkspruch auf die andern Dichter
"ausbrachte (etwas zu advokatenartig für meinen Geschmack),
"ist ein Koryphäe in den Gerichtshöfen. Mr. Primrose ist
"Lord Rosebery's Sohn. Adam Black, den Verleger, kennst
"Du. Dr. Alison, ein sehr volksthümlicher Freund der Armen.
"Robertson kennst Du. Allan kennst Du. Colquhoun ist ein
"Advokat. Alle diese Männer wurden für die Trinksprüche
"ausgewählt, weil sie vortreffliche Redner, bekannte Leute und
"in politischer Beziehung einander sehr entgegengesetzt waren.
"Aus diesem Grunde hielten die Professoren und so fort, die
"um mich her auf der Platform saßen, keine Reden und
"wurden nicht zum Reden aufgefordert. Es kam mir sehr
"merkwürdig vor, eine solche Anzahl grauköpfiger Männer
"um meine braun herabwallenden Locken versammelt zu sehen
"und es brachte auf die meisten Anwesenden einen starken
"Eindruck hervor. Die Richter, der Ober-Staatsanwalt, der
"Lord-Advokat und so fort besuchten uns alle hier, den Tag
"nach unsrer Ankunft. Die Richter gehen in Schottland nie

" zu öffentlichen Festessen. Nur Lord-Meadowbank hat sich an " diese Sitte nicht gekehrt und keiner seiner Nachfolger hat " ihn nachgeahmt. Es wird Dir eine gute Vorstellung von " dem hier herrschenden Parteigeist geben, wenn ich Dir sage, " daß der Oberstaatsanwalt und der Lord-Advokat, obgleich " sie schon zugesagt hatten, sich weigerten zu kommen, wenn " der Croupier oder der Vorsitzende nicht ein Whig wäre. " Beide (Wilson und Robertson) waren Tories, und zwar " einfach deshalb, weil, mit Ausnahme Jeffries, kein Whig zu " finden war, der für das Amt paßte. Der Oberstaatsanwalt " schärfte es Napier dringend ein, nicht zu gehen, wenn kein " Whig den Vorsitz führte. Kein Whig führte den Vorsitz und " er blieb weg. Das ist herrlich, besonders wenn man bedenkt, " daß sämmtliche alte Whigs von Edinburg sich bei dem Festessen " die Kehle heiser schrieen. Sie erklären, sie seien krank gewesen " und der Staatsanwalt lag faktisch den ganzen Nachmittag im " Bette; aber der eigentliche Grund war der eben erwähnte " und einer der Richter theilte mir dies mit großer Heiterkeit " mit. Es scheint, daß sie, ihrer Meinung nach, sich nicht ganz " auf Wilson und Robertson verlassen konnten und eine Tory-" Demonstration fürchteten. Nichts derartiges fand statt; und " seitdem haben eben diese Leute am lautesten das Lob der " ganzen Geschichte gesungen."

Der Schluß seines Briefes berichtet über alle an ihn ergangene Einladungen und vervollständigt sein erfreuliches Gemälde von dem ihm zu Theil gewordenen herzlichen schottischen Willkommen. Es finden sich auch einige persönliche Züge darin, die der Aufbewahrung werth scheinen. "Gestern Abend erreichte mich " (es scheint, als ob sie in ihren Zeitungen einige Zeit daran " gehämmert haben) die Drohung eines Festessens in Glasgow. " Da ich aber falsche Gerüchte über meine ferneren Pläne in " Umlauf gesetzt habe, hoffe ich, fortzukommen, ehe sie mir die " Einladung schicken und dort nur auf meinem Rückwege " anzuhalten, um die Pferde zu wechseln und nach dem Post-

Edinburg, 1841.

"amt zu schicken.... Es wird Dir angenehm sein zu hören, "wie wir gelebt haben. Hier ist eine Liste unserer vergangenen "und künftigen Engagements. Am Mittwoch dinirten wir zu "Hause und gingen Abends incognito ins Theater, in Murray's "Loge: die Stücke wurden vortrefflich aufgeführt und Mc'Jan "war in den Two Drovers ganz wunderbar und sehr er"greifend. Am Donnerstag zu Lord Murray, Dîner und "Abendgesellschaft. Freitag, das Festessen. Sonnabend zu "Jeffrey, der etwa eine Stunde von hier ein schönes Haus "bewohnt (Craig-crook, das ich auf Lord Jeffrey's Einladung "später noch einmal mit ihm besuchte), blieben die Nacht dort, "dinirten mit ihm am Sonntage und kehrten um 11 Uhr "nach Hause zurück. Am Montag Dîner bei Dr. Allison, vier "Meilen von hier. Am Dienstag, Dîner und Abendgesellschaft "bei Allan. Am Mittwoch, Frühstück bei Napier, Dîner bei "Blackwood, sieben Meilen von hier, Abendgesellschaft bei dem "Schatzmeister des Stadtraths, Abendessen mit sämmtlichen "Künstlern. (!!) Donnerstag, Gabelfrühstück bei dem Ober"Staatsanwalt, Dîner bei Lord Gillies, Abendgesellschaft bei "Joseph Gordon, einem der frühesten Anhänger Lord Broug"ham's. Freitag, Dîner und Abendgesellschaft bei Robertson. "Sonnabend, wieder Dîner bei Jeffries; zurück ins Theater, "Schlag halb neun, um vor dem Publikum zu erscheinen;[1] "alle Plätze gefüllt 2c. Sonntag um 7 Uhr Morgens nach "Stirling und dann nach Callender, eine Station weiter. "Tags darauf nach Loch-earn, wo wir auf drei Tage ein"kehren, um auszuruhen und zu arbeiten. Die Moral von "diesem Allen ist, daß es keinen Ort gibt, der sich mit dem

[1] Bei dieser Gelegenheit schlug, wie er mir später erzählte, das Orchester zu seinem eignen und dem Erstaunen seiner Freunde, zwei Fliegen mit einer Klappe, indem es bei seinem Eintritt, unter rauschendem Beifallsrufen, Charley is my Darling improvisirte. — (Charley is my Darling ist der Titel und Refrain eines noch jetzt in Schottland volksthümlichen Liedes zu Ehren des Prätendenten Karl Stuart. D. Uebers.)

" eignen Hause vergleichen ließe und daß ich Gott von Herzen " danke, daß er mir ein ruhiges Gemüth gegeben hat und ein " Herz, das nicht viele Leute halten will. Ich seufze nach " Devonshire Terrace und Broadstairs, nach Rackett und Feder- " ball; ich möchte in einem Kittel mit Dir und Mac speisen " und ich empfinde Topping's Verdienste tiefer als je zuvor " in meinem ganzen Leben. Am Sonntag Abend, den 17. Juli, " werde ich hoffentlich meine Hausgötter wieder sehen. Ich " wollte, der Tag wäre da. Um alles in der Welt, erwarte " mich! Ich möchte, daß Du und Mac mit Fred an diesem " Tage in Devonshire Terrace dinirten. Er hat den Schlüssel " zu dem Keller. Bitte, thut es! Wir werden am Dienstag " über acht Tage in Inverary in den Hochlanden sein, wohin " wir durch den Paß von Glencoe gehen, von dem Du wohl " gehört hast. Am Donnerstag darauf werden wir in Glasgow " sein, wo ich Deinen letzten Brief vor unserm Wiedersehn zu " erhalten hoffe. Auch in Inverary werde ich fest darauf " rechnen, wenigstens einen auf dem Postamt zu finden. Der " kleine Allan bemüht sich nach Kräften um die Anstellung " als Hofmaler, die durch Wilkie's Tod vakant geworden ist. " Jedermann ist für ihn, mit Ausnahme von * * , der " für einen Andern arbeitet. Wenn Du ihn anstellen willst, " will ich meinen Posten als Premier-Minister aufgeben. — " Wie ich heute in dem Hause, wo Scott siebenundzwanzig " Jahre wohnte, frühstückte; wie ich feierliche Gelübde gethan " habe, einen Artikel über vermißte Kinder für die Edinburgh " Review zu schreiben und mein Bestes thun werde, sie zu " halten; wie ich abgelehnt habe, ohne jede Kosten und oben- " drein mit der nöthigen Vermögens-Qualification, mich für " eine schottische Grafschaft, die um einen Abgeordneten bettelt, " ins Parlament wählen zu lassen, damit man nicht etwa " meint, ich habe am Freitag unter falschen Vorwänden an " dem Festessen theilgenommen — diese und andere Wunder " sollen Dir später offenbar werden.... Ich muß hier rasch

Edinburg, 1841.
" abbrechen, weil ich mich ankleiden und für den Ausflug zu
" dem anderthalb Meilen entfernten Dîner fertig machen muß.
" Kate grüßt herzlich. Meine besten Grüße an Mac und Grim."
Grim war ein andrer großer Künstler, dessen Namen auf dieselbe Art anfing und dessen tragische Studien Dickens veranlaßt hatten, ihm einen Beinamen zu geben, der auf seine persönlichen Eigenschaften ganz unanwendbar war.[1]

Die Erzählung des Ausflugs in die Hochlande muß ein Kapitel für sich und seine abenteuerlichen und komischen Vorfälle haben. Die letzteren waren hauptsächlich dem Führer zuzuschreiben, der ihn begleitete, selbst einem Quasi-Hochländer, den wir schon oben als Mr. Kindheart nannten, dessen wirklicher Name Angus Fletcher war und den ich kaum weiter zu erwähnen brauche, außer in den künftigen Bemerkungen über ihn, welche die Briefe meines Freundes enthalten. Er besaß eine launenhafte Art von Talent, das er nie auf ein festes Ziel zu concentriren vermochte, und obgleich er um die Zeit, als wir zuerst mit ihm bekannt wurden, den Beruf eines Bildhauers ergriffen hatte, gab er denselben doch bald nachher auf. Seine Mutter, eine durch viele bemerkenswerthe Eigenschaften ausgezeichnete Dame, wohnte damals in dem englischen See-Distrikt und es war nicht ihre Schuld, daß diese Heimath nicht mehr ihres Sohnes Heimath war. Was sie ihm aber besonders verschlossen hatte, war unzweifelhaft das Geheimniß der Neigung, welche Dickens für ihn empfand. Fletcher's Excentricitäten und Thorheiten, die oft nur durch die dünnste Scheidewand von der tollsten Ausschweifung getrennt, aber gelegentlich geistreich und immer der echte, obschon grillenhafte Auswuchs des Lebens waren, das er führte, hatten einen eigenthümlichen Reiz für Dickens. Er freute sich an der

[1] Macready, der schon öfter erwähnte berühmte Schauspieler. Das englische grim entspricht dem deutschen grimmig, schrecklich.
D. Uebers.

Sonderbarkeit und dem Humor, ertrug alles Andre und öffnete während der nächsten Jahre, in Italien wie in England, Niemandem sein Haus mit größerer Gastfreiheit als Mr. Kindheart. Das Lebensende des armen Menschen war leider in nur zu genauer Uebereinstimmnng mit seinem ganzen früheren Lebenslauf; doch hierüber später mehr. Jetzt wartet er darauf, Dickens in die Hochlande einzuführen.

Sechzehntes Kapitel.

Abenteuer in den Hochlanden.

1841.

Von Loch-earn-head schrieb Dickens am Montag, 5. Juli, nachdem er es an demselben Nachmittage 'völlig durchnäßt' erreicht hatte: "Nachdem wir am Sonnabend Abend im "Theater, das gedrängt voll war, sehr beschäftigt gewesen "waren, verließen wir Edinburg gestern Morgen um halb "acht und reisten, unter Fletcher's Führung, nach einem Orte "Namens Stewart's-Hotel, zwei Meilen weiter als Callender. "Wir hatten es versäumt, Zimmer zu bestellen und fanden "uns genöthigt, aus unserem Schlafzimmer ein Wohnzimmer "zu machen, wobei mein Genie für die Anordnung von "Möbeln mir sehr zu statten kam. Fletcher schlief in einem "Loch mit drei Glasscheiben, die zu einem Fenster ge"hörten, dessen drei andre Scheiben einem Manne gehörten, "der auf der andern Seite der Scheidewand schlief. Er er"zählte mir heute Morgen, er habe die ganze Nacht an Alp"drücken gelitten und wisse, daß er furchtbar geschrieen habe. [1]

---

[1] Der gute arme Fletcher hatte, neben seinen andern Eigenthümlichkeiten, die Gewohnheit, seinen Gemüthsbewegungen in einem wilden Schrei Luft zu machen, der selbst über das beschreibende Talent von Dickens hinausging, welcher sich in seinen Briefen aus Broadstairs häufig darauf bezog. Hier ist eine Probe (20. September 1840). "Mrs. M., die neulich in dem nächsten "Badekarren war, hörte ihn heulen wie einen Wolf (wie er zu thun pflegt), "als er zuerst das kalte Wasser berührte. Es freut mich meine frühere

" Der Fremde, wie Du Dir denken kannst, miethete einen " Wagen und fuhr beim ersten Tagesgrauen in vollem Galopp " ab. Da wir sehr müde waren (denn wir hatten die Nacht " vorher nicht mehr als drei Stunden geschlafen), lagen wir " heute Morgen bis 10 Uhr im Bette und gingen um halb 12 " durch die Trossachs nach Loch Kathrine, wohin ich schon " gestern Abend nach dem Thee von dem Hotel aus spazieren " gegangen war. Es ist unmöglich, zu beschreiben, was für " ein herrlicher Anblick es war. Es regnete, wie es nur hier " regnen kann. Wir führten Kate einen Felsenpaß hinauf, " von wo sie die Insel der Lady of the Lake sehen sollte, " aber sie gab es nach den ersten fünf Minuten auf und wir " ließen sie, sehr malerisch und unbehaglich, unter dem Schutze " Tom's (des Dieners, den sie von Devonshire Terrace mit- " genommen hatten), der einen Regenschirm über ihrem Kopfe " hielt, während wir weiter hinaufstiegen. Als wir zurück- " kamen, hatte sie sich in den Wagen verfügt. Wir waren " bis auf die Haut durchnäßt und fuhren in diesem Zustande " sechstehalb Meilen weiter. Fletcher ist sehr gutmüthig und " außerordentlich nützlich in diesen ausländischen Gegenden.

" Geschichte nach dieser Seite bestätigt zu finden. Es gibt auf der Erde keinen " gleichen Ton. In den infernalischen Regionen mag es ihn geben, aber " anderswo gibt es keine irgendwie zusammengesetzte Schaar wilder Bestien, " die einen solchen Gesammtton hervorbringen könnte. Die Beschreibung der " Wölfe in 'Robinson Crusoe' nähert sich ihm am meisten; aber sie ist " schwach — sehr schwach — im Vergleich." Von der im Allgemeinen liebenswürdigen Seite aller seiner Excentricitäten fühle ich mich versucht, eine Schilderung desselben Briefes anzuführen. "Neulich kam mir ein be- " unruhigendes Gerücht zu, daß er unter freiem Himmel predige. Als ich den " Ort erreichte, fand ich, daß er vor dem Hause in der Straße einer an " der Terrasse wohnenden Familie aus Wordsworth vorlas. Die ganze Stadt " war draußen. Nachdem er ihnen eine Probe von Wordsworth gegeben, " ließ er Mrs. Norton's Buch von Hause holen und unterhielt sie mit ge- " wählten Stellen aus diesem. Er schloß mit einer Nachahmung von " Mrs. Hemans, wie sie ihre eigenen Gedichte vorliest, wobei er, zur " Nachahmung ihres Schleiers, ein Taschentuch über seinen Kopf hing — " Alles öffentlich, vor dem versammelten Publikum."

Die Hochlande, 1841.

"Seine in Broadstairs in Verlegenheit setzende Gewohnheit, "in Küchen und Schenken zu gehen, ist uns hier von großem "Dienst. Da man uns erst um sechs Uhr erwartete, brannte "unser Feuer noch nicht als wir ankamen und hättest Du ihn "(auf dem die Verantwortlichkeit für diese Unterlassung ruhte) "sehen können, wie er mit einem großen Paar Blasebälge in "dem Wohnzimmer und den zwei Schlafstuben aus- und "einlief und in seiner Aufregung ein Feuer nach dem andern "ausblies, Du würdest vor Lachen gestorben sein. Er trug "auf dem Kopfe eine große hochländische Mütze, auf dem "Rücken einen weißen Rock und machte eine Figur, die selbst "der Unnachahmliche nicht beschreiben kann. . . ."

"Die Gasthöfe sind von innen und außen die sonderbarsten "Gebäude, die man sich vorstellen kann! Von der Straße "gesehen sieht dieser hier in Loch-earn-head aus wie eine "weiße Wand, in der aus Versehen Fenster angebracht sind. "Wir haben jedoch ein gutes Wohnzimmer im ersten Stock, "eben so groß, obgleich nicht so hoch als mein Studirzimmer. "Die Schlafzimmer sind von einer Größe, daß es unmöglich "ist, sich darin zu bewegen, nachdem man die Stiefel aus-"gezogen hat, ohne sich Stücke aus den Beinen zu stoßen. Es "gibt kein Waschbecken in den Hochlanden, in das mein Gesicht "hineingeht, keine Schieblade, die sich aufziehen läßt, nachdem "man seine Kleider hineingelegt hat, keine Wasserflasche, die "Wasser genug hält, um die Zahnbürste damit anzufeuchten. "Die Hütten sind kläglich und elend über jede Beschreibung "hinaus. Die Lebensmittel, für die die dafür bezahlen können, "'nicht schlecht', wie M. sagen würde: Haferkuchen, Hammel-"fleisch, Hotch-Potch,[1] Forellen aus dem See, schwaches auf "Flaschen gezogenes Bier, Marmelade und Whiskey. Von dem "letztgenannten Artikel habe ich heute ungefähr eine halbe "Flasche zu mir genommen. Das Wetter ist was man

[1] Ein schottisches Ragout. D. Uebers.

" 'weich' nennt — was bedeutet, daß der Himmel eine
" große Wasserhose ist, die nie aufhört sich zu entleeren; und
" geistige Getränke bringen keine größere Wirkung hervor als
" Wasser. . . . Ich beabsichtige morgen zu arbeiten und hoffe
" Dir noch einmal zu schreiben, ehe ich von hier fortgehe.
" Die Parlamentswahlen sind kläglich ausgefallen. Daß man
" Sibthorp wählt und Bulwer verwirft, ist bei Gott eine
" nationale Schande. . . . Es wundert mich nicht, daß der
" Teufel über Lincoln hinwegflog. Die Leute dort hatten viel
" zu leere Köpfe, sogar für ihn. . . . Ich will Dich nicht mit
" Beschreibungen von allen möglichen Bens und Lochs lang-
" weilen, aber es ist ein wunderbares Land. Die Art, wie die
" Nebel heute umherzogen und die Wolken sich über die Berge
" legten; die tiefen Thäler, die hohen Felsen, die rauschenden
" Wasserfälle, und die in tiefen Klüften donnernden Ströme,
" waren alle staunenerregend. Dieses Haus liegt zwischen
" hohen Bergen eingekeilt, die sich in den Wolken verlieren und
" das drittehalb Meilen lange Loch erstreckt sich nach der Länge
" vor den Fenstern hin. In meinem nächsten Briefe werde ich
" mich vielleicht zur Erhabenheit aufschwingen, in diesem gegen-
" wärtigen Schreiben beschränke ich mich auf das Lächerliche.
" Aber ich bleibe stets ꝛc."

Sein nächster Brief war datirt 'Ballechelish, Freitag, 9. Juli 1841, halb 10 Uhr Abends' und beschrieb, was wir uns oft gesehnt hatten zusammen zu sehen: den Paß von Glencoe. " Ich kann nicht zu Bette gehen, ohne Dir von hier
" zu schreiben, obgleich die Post diesen Ort nicht verlassen
" wird, ehe wir ihn verlassen haben und an einem andern
" angekommen sind. Indem ich die Route überblickte, die Lord
" Murray mir vorgezeichnet hat, fand ich, daß er nächsten
" Donnerstag für Abbotsford und Dryburgh-Abbey angesetzt
" hat und eine Fahrt von sechzehn Meilen obendrein! Aus diesem
" Grunde und weil ich glücklich genug war, mich selbst in
" Loch-earn-head um einen Tag überholen zu können und in

" zwei Tagen zu beendigen, was ich auf drei Tage angesetzt
" hatte, werden wir von hier schon morgen früh fortgehen
" und indem wir so einen Tag früher, als wir beabsichtigt,
" in allen Orten zwischen hier und Melrose (das wir Dienstag
" Abend zu erreichen denken) eintreffen, werden wir für Scott's
" Haus und Grab einen ganzen Tag gewinnen und doch am
" Sonnabend Abend in York und, so Gott will, am Sonntag
" zu Hause sein.... Wir verließen Loch-earn-head gestern
" Abend und fuhren nach einem zwei Meilen davon entfernten
" Ort, Namens Killin, wo wir schliefen. Nachdem wir dort
" angekommen waren, machte ich mit Fletcher noch einen
" Spaziergang von mehr als einer Meile, um einen Wasserfall
" zu sehen und es war in der That ein prachtvoller Anblick,
" wie er drei große Stufen zerklüfteter Felsen hinunterschäumte
" und toste, über die erste soweit hinabsprang als das Auge
" reichte und mit betäubendem Donner in eine wirbelnde Lache
" niederstürzte. Heute hatten wir eine Fahrt von 12—15 Meilen
" durch den wildesten und ödesten Theil von Schottland, wo
" die Berggipfel noch stellenweise mit Schnee bedeckt sind und
" die Straße sich über steile Pässe und an dem Rand tiefer
" Bäche und Abgründe hinwindet. Den ganzen Tag über war
" es empfindlich kalt und regnete oft sehr heftig. Es war
" völlig unmöglich, sich warm zu halten; selbst dem Wiskey
" mißlang es, der Wind war selbst für ihn zu schneidend.
" Die Zurücklegung einer Station von zwei Meilen, durch
" eine Black-Mount genannte Gegend, erforderte dritthalb
" Stunden und als wir an eine einsame Schenke Namens
" King's-House am Eingang von Glencoe anlangten (dies
" war ungefähr um drei Uhr), waren wir dem Erfrieren nahe.
" Wir bekamen sofort ein Feuer und nach zwanzig Minuten
" setzte man uns ein Stück famosen geräucherten Lachs vor,
" gebraten; ein gebratenes Huhn, heiße Hammelskeule und
" gebackene Eier, Pfannkuchen, Haferkuchen, Weizenbrod,
" Butter, auf Flaschen gezogenen Porter, heißes Wasser,

„weißen Zucker und Whiskey, wovon wir ein höchst erfrischendes Mahl einnahmen. Den ganzen Weg über hatte „die Straße zwischen Mooren und Bergen mit gewaltigen „Felsenmassen gelegen, die Gott weiß wo abgefallen waren, „den Boden nach allen Seiten bedeckten und ihm das Aussehen einer Begräbnißstätte eines Geschlechtes von Riesen „verliehen. Dann und wann kamen wir an einigen Hütten „vorbei, die weder Fenster noch Schornstein hatten und aus „deren Thüren der Rauch des Torffeuers hervorqualmte. „Aber auf einem Wege von drittehalb Meilen fanden sich nicht „sechs dieser Wohnungen und etwas Oederes und Wilderes „und in seiner Einsamkeit Größeres wie dies ganze Land, „kann man sich nicht vorstellen. Glencoe selbst ist wahrhaft „s c h r e c k l i c h. Der Paß selbst ist eine furchtbare Stelle. Er „ist auf beiden Seiten von ungeheuern Felsen eingeschlossen, „von denen große Bergströme nach allen Richtungen hinunterschäumen. Zwischen diesen Felsen, auf einer Seite des Passes „(der linken, wie wir kamen), erstrecken sich weit hinauf „zahlreiche Thäler, Höhlen, wie man sie in der Glut eines „Fieberwahnsinns durchwandert. Sie werden Jahre lang, ich „wollte sagen mein ganzes Leben lang, in meinen Träumen „leben — und ich glaube dies in allem Ernst. Die bloße „Erinnerung daran macht mich schaudern.... Ich will Dich „mit meinen Eindrücken von diesen gewaltigen Einöden nicht „langweilen, aber sie sind wirklich furchtbar in ihrer Großartigkeit und wunderbaren Einsamkeit. Wales ist im Vergleich „damit ein bloßes Spielzeug."

Die weitere Erwähnung des grillenhaften Treibens seines Führers mag hier folgen, denn sie kann jetzt in keiner Weise mehr Schmerz oder Unannehmlichkeiten, oder irgend etwas andres als ein sehr unschuldiges Gelächter, veranlassen.

„Wir befinden uns jetzt in einem kahlen weißen Hause „an den Ufern von Loch Leven, aber in einem behaglich „möblirten Zimmer, oben im Hause — das heißt im ersten

Die Hochlande, 1841.
" Stock — während der Regen gegen das Fenster schlägt, als
" wäre es December, der Wind dumpf heult, ein kalter feuchter
" Nebel Alles draußen bedeckt, innen ein großes Feuer den
" halben Schornstein hinauflodert und ein infernalischer Dudel-
" sackpfeifer sich unter dem Fenster zu einem Wettpfeifen, das
" in Kurzem stattfinden soll, einübt. . . . Der Vorrath von
" Anekdoten über Fletcher, mit dem wir heimkehren werden,
" wird eine lange Zeit vorhalten. Es scheint, daß die Fletchers
" einen großen Clan bilden und daß sein Vater ein Bergschotte
" war. Wohin er daher auch geht, entdeckt er immer einen
" Häusler oder kleinen Pächter, der sein Vetter ist. Ich wollte,
" Du könntest ihn sehen, wie er sich über die geronnene Milch
" und die Sahne und die Milchkammern seiner Vettern über-
" haupt hermacht. Gestern Morgen zwischen acht und neun saß
" ich am offenen Fenster und schrieb, als der Postbote in das
" Gasthaus kam (welches in Loch-earn-head das Postamt ist),
" um die Briefe abzuholen. Er geht gerade fort, als Fletcher,
" der irgendwo unten geschrieben hat, hinausstürzt und aus-
" ruft: 'Holla, heda! ist das die Post?' Ja, antwortet
" Jemand. 'Ruft ihn zurück!' sagt Fletcher. 'Sei so gut und
" bleib hier sitzen bis ich fertig bin und geh' nicht fort bis
" ich Dir's sage.' Denke nur! die Hauptpost mit den Briefen
" von vierzig Dörfern in einem ledernen Beutel! . . . Morgen
" in Oban, Sonntag in Inverary, Montag in Tarbet, Dienstag
" in Glasgow (und an demselben Abend in Hamilton), Mitt-
" woch in Melrose, Donnerstag in ditto, Freitag ich weiß nicht
" wo, Sonnabend in York, Sonntag — wie werde ich mich
" freuen, Dir die Hand zu drücken! Herzliche Grüße an Mac.
" Ich dachte, er würde einmal geschrieben haben. Ditto an
" Macready. Ich hatte einen sehr netten und willkommenen
" Brief von ihm und einen äußerst herzlichen von Elliotson. . . .
" P. S. Ich schlafe halb. Entschuldige daher die Schläfrigkeit
" des Inhalts und des Styls. Es wird mir die größte Freude
" machen, noch einen Brief von Dir vorzufinden! . . P. P. S. Man

" spricht hier gaelisch und viele von den gemeinen Leuten verstehen sehr wenig englisch. Seit ich diesen Brief schrieb, habe ich das Mädchen heraufgeklingelt und sehr ausführliche Anweisungen (Du kennst meine Art) gegeben, wie man mit einer halben Flasche Sherry Negus[1] kochen soll, wobei ich sämmtliche Ingredienzien erwähnte, eins nach dem andern, und ganz besonders die Muskatnuß. Als ich ganz zu Ende gekommen war und ihre offenbare Verwirrung bemerkte, sagte ich mit großem Ernst: 'Nun, wissen Sie, was Sie bestellen sollen?' O ja, gewiß; 'was?' — eine Pause — Nun — eine andre Pause — Nun, recht viel Nußberge!"[2]

Von dem Eindruck, den der Paß von Glencoe auf ihn hervorbrachte, hatte Dickens in seinem Briefe keine übertriebene Darstellung gegeben. Jener Eindruck blieb unverändert derselbe und selbst wo er die Natur in ihrer wildesten Größe, in der wüsten Einöde einer amerikanischen Prairie, zu finden erwartete, kehrte, wie wir später sehen werden, seine Phantasie mit größerer Befriedigung nach Glencoe zurück. Aber seine Erlebnisse in Beziehung darauf sind noch nicht vollständig mitgetheilt worden. Die Fortsetzung fand sich in einem zwei Tage später aus Dalmally, Sonntag, 11. Juli 1841, datirten Briefe.

"Da kein Ort dieses Namens auf unsrer Route lag, wirst Du Dich wundern, ihn an der Spitze dieses Schreibens zu sehen. Aber unser Hiersein ist ein Theil so erschütternder Begebenheiten auf Flut und Feld, daß Du darüber in Staunen gerathen wirst. Solltest Du zufällig Deinen Hut aufhaben, so nimm ihn ab, damit das Haar Dir ohne jede Unterbrechung zu Berge stehen kann. Um von Ballihoolisch (denn so muß ich es schreiben, wenn Fletcher nicht da ist;

---

[1] Ein in England beliebtes warmes Getränk aus Wein, Wasser, Zucker, Citrone und Muskat gemischt. D. Uebers.

[2] Nutbergs im Englischen — eine Verdrehung von nutmeg, d. h. Muskatnuß. D. Uebers.

" und er ist eben draußen) nach Oban zu kommen, ist es noth-
" wendig, über zwei Fähren zu setzen, deren eine ein Meeres-
" arm von zwei bis drittehalb Meilen Breite ist. Passagiere,
" Wagen, Pferde und Alles begiebt sich in die Fähre und
" kommt irgendwie hinüber, wenn das Wetter einigermaßen
" schön ist. Gestern Morgen jedoch wehte ein so starker Wind,
" daß der Wirth des Gasthauses, wo wir für die Pferde den
" ganzen Weg nach Oban (sechs Meilen) bezahlt hatten, ehrlicher-
" weise gerade in dem Augenblick, als wir aufbrechen wollten,
" mit dem Gelde in der Hand zu uns heraufkam und uns
" erklärte, es werde unmöglich sein, überzusetzen. So blieb
" denn nichts übrig, als den ganzen Weg von acht Meilen
" durch Glencoe und Inverouran nach einem Orte Namens
" Tyndrum zurückzukehren, von wo eine drittehalb Meilen lange
" Straße nach Dalmally führt, welches etwas mehr als drei Mei-
" len von Inverary entfernt ist. Wir kehrten demnach um und
" suchten in einem gewaltigen Sturmwind und Regen von
" neuem die öde Straße zurückzufahren, auf der wir am Tage
" vorher gekommen waren. . . . Es mißfiel mir durchaus nicht,
" noch einmal durch das furchtbare Glancoe kommen zu müssen.
" Wenn es am Tage vorher ungeheuer gewesen war, so war
" es gestern völlig grauenhaft. Es hatte die ganze Nacht ge-
" regnet und regnete noch, wie es nur in diesem Lande regnen
" kann. Durch das ganze zwei Meilen lange Thal hin kochten
" und schäumten die Bergströme und spritzten ihren Schaum
" wie den Rauch großer Feuersbrünste nach allen Seiten.
" Jeden Hügel und jede Bergwand rauschten sie nieder, stürmten
" wie Teufel über den Pfad hin und in die Felsentiefen hinab.
" Einige Berge sahen aus, als wären sie voll von Silber und
" an hundert Stellen geborsten. Andre als wären sie von
" Furcht ergriffen und in Todesschweiß ausgebrochen. Bei
" andern gab es keine Vereinigung oder Theilung der Ströme,
" sondern ein großer Strom schoß mit betäubendem Getöse,
" einem schreckenerregenden Rauschen der Gewässer brüllend her-

" nieder. Kurz, eine solche Scene ist seit vielen Jahren nicht " gesehen worden und Anblick und Töne gingen über jede " Beschreibung hinaus. Dem Postillon war durchaus nicht " leicht zu Muthe und die Pferde wurden (wie sie wohl " mochten) scheu über das beständige Wüthen und Tosen; " eines von ihnen bäumte sich, indem wir eine steile Stelle " hinunterkamen und es fehlte nur so viel (—) daran, daß " wir einen Abgrund hinabstürzten; gerade in diesem Augen- " blicke brach auch der Hemmschuh und wir mußten ohne " denselben weiter fahren, so gut es eben ging, wobei wir " häufig ausstiegen und uns hinten an den Wagen hingen, " um zu verhindern, daß er zu schnell abwärts rollte und der " Himmel weiß wohin ging. Unter diesen erfreulichen Umständen " kamen wir wieder nach King's-House, nachdem wir vier " Stunden gebraucht hatten, die viertehalb Meilen zurückzulegen. " Der Hinterbock, wo Tom saß, war inzwischen so mit Wasser " angefüllt, daß er sich einen Bohrer leihen und Löcher in " das Fußbrett bohren mußte, um es zum Abfließen zu bringen. " Die Pferde, die uns weiter fahren sollten, waren draußen " auf den Bergen, irgendwo in einem Umkreise von zwei " Meilen, und drei oder vier nacktbeinige Kerle gingen hinaus, " sie zu suchen, indeß wir am Feuer saßen und bemüht waren " uns zu trocknen. Endlich kamen wir wieder von der Stelle " (ohne Hemmschuh und mit einer zerbrochenen Springfeder, " denn in einem Umkreise von zwei Meilen gab es keinen " Schmied) und hinkten so weiter nach Inverouran zu. Während " der ersten halben Meile kamen wir in einen Graben und " wieder heraus und verloren ein Hufeisen. Diese ganze Zeit " über hörte es nicht auf zu regnen und war sehr windig, " sehr kalt, sehr nebelig und auf's äußerste trübselig. So " fuhren wir über den Black-Mount und kamen an eine " Stelle, die wir den Tag vorher passirt hatten, wo ein " reißender Fluß durch ein mit zertrümmerten Felsen gefülltes " Bett fließt. Dieser Fluß nun, Sir, hatte vorigen Winter

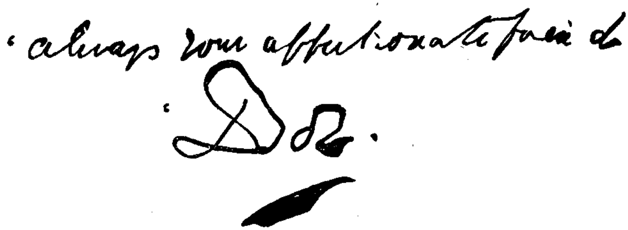
" eine Brücke, aber die Brücke brach als der Thau kam und
" wurde seitdem nicht wieder hergestellt; die Reisenden gehen
" deshalb auf einer kleinen aus rohen Tannenbalken gemachten
" Platte hinüber, die von Felsen zu Felsen reicht und Wagen
" und Pferde überschreiten das Wasser an einem gewissen
" Punkt. Da die Platte das gerade Gegentheil von fest ist
" (wir hatten dies an dem vorhergehenden Tage erfahren),
" da sie sehr schlüpfrig ist und da man nicht im mindesten
" angenehm darauf steht, indem nur ein schwankes kleines
" Geländer sich an einer Seite befindet und an der andern nichts
" als der schäumende Strom, so beschloß Kate in dem Wagen
" zu bleiben und sich lieber den Rädern anzuvertrauen als
" ihren Füßen. Fletcher und ich waren ausgestiegen und der Wa-
" gen fuhr ab, als ich ihr noch einmal, wie ich schon mehreremal
" vorher gethan, rieth, mit uns zu kommen, denn ich sah,
" daß das Wasser sehr hoch ging, weil der Strom beträchtlich
" durch den Regen angeschwollen war, und daß der Postillon
" ihn während der letzten halben Stunde mit sehr betroffenen
" Augen betrachtet hatte. Dies bestimmte sie auszusteigen und
" Fletcher, sie, Tom und ich fingen an hinüberzugehen, indeß
" der Wagen etwa fünf Minuten stromabwärts fuhr, um
" eine Furth zu suchen. Die Platte schwankte so stark, daß
" jedesmal nur zwei hinüberkommen konnten und dann war es
" ein Gefühl, als wäre sie an Springfedern aufgehangen.
" Was den Wind und den Regen betrifft! . . . nun, dränge
" allen Wind und Regen, den Du je gesehen und gehört hast, in
" einen Sturm zusammen und Du wirst eine leise Vorstellung
" davon haben. Nachdem wir sicher an das gegenüberliegende
" Ufer gekommen waren, kam ein wilder in einen großen
" Plaid gehüllter Bergschotte herangeritten, in dem wir den
" Wirth des Gasthauses erkannten und der, ohne sich im
" Geringsten um uns zu kümmern, mit im Winde flatternden
" Plaid weiter galoppirte — und dem Postillon am gegen-
" überliegenden Ufer in gaelischer Sprache zuschrie und die

"wüthendsten Zeichen machte, wobei ein andrer wilder Mann
"zu Fuß, der auf einem Richteweg, knietief in Koth und
"Wasser, herübergekommen war, ihn unterstützte. Da wir
"anfingen zu sehen, was dies bedeutete, eilten wir, d. h.
"Fletcher und ich, ihnen nach, während der Postillon, Pferde
"und Wagen so tief in das Wasser tauchten, daß nur die
"Köpfe der Pferde und der Oberkörper des Postillons sichtbar
"blieben. Um die Zeit als wir sie erreichten, waren der Mann
"zu Pferde und der Mann zu Fuß vollständig toll vor
"pantomimischen Bewegungen; denn das Getöse des Wassers
"war so groß, daß sie eben so gut hätten stumm sein als
"sich durch ihr Geschrei dem Postillon verständlich machen
"können. Der Gedanke daran, wie mir zu Muthe gewesen
"sein würde, wäre Kate in dem Wagen gewesen, machte
"mich ganz krank. Der Wagen ging um und um wie ein
"großer Stein, der Postillon war blaß wie der Tod, die
"Pferde kämpften und platschten und schnaubten wie Seethiere
"und wir alle brüllten dem Kutscher zu, sich herabzuwerfen
"und sie und die Kutsche zum Teufel fahren zu lassen, als
"es plötzlich gut ging (weil sie in flaches Wasser gekommen
"waren) und Alle, stolpernd und triefend und von Seite zu
"Seite rüttelnd, ans trockene Land hinaufklommen. Ich ver-
"sichre Dir, wir sahen etwas sonderbar aus, als wir uns
"die Gesichter abtrockneten und einander in der kleinen herum-
"stehenden Gruppe anstarrten. Es ergab sich, daß der Mann
"zu Pferde uns durch ein Fernrohr beobachtet hatte, als wir
"an das Wasser kamen und da er wußte, daß die Stelle sehr
"gefährlich war und sah, daß wir mit dem Wagen hindurch-
"wollten, in raschem Galopp herbeigeeilt war, um dem
"Kutscher die einzige Stelle zu zeigen, wo er übersetzen konnte.
"Als er herankam, war der Mann schon an einer falschen
"Stelle ins Wasser gegangen und kam (mit Wagen, Pferden,
"Gepäck und Allem) dem Ertrinken so nahe, als je ein Mensch.
"War das nicht ein gutes Abenteuer?"

Die Hochlande, 1841.

“Wir Alle eilten dem Gasthause zu — der wilde Mann
“ galoppirte uns voran, um ein Feuer anstecken zu lassen —
“ und dort verzehrten wir Eier und Speck, Haferkuchen und
“ Whiskey und wechselten die Kleider und trockneten uns. Der
“ Ort war nichts als ein Haufen von kleinen Wirthschafts-
“ gebäuden und in einem derselben waren fünfzig Bergschotten,
“ sämmtlich betrunken.... Einige waren Viehtreiber,
“ andere Pfeifer und noch andere Arbeiter, die in der Nähe
“ mit dem Bau eines Jagdschlosses für Lord Breadalbane
“ beschäftigt und durch das schlechte Wetter dorthin getrieben
“ waren. Einer war ein Tapezierer. Er war vor drei Tagen
“ hergekommen, um das beste Zimmer des Gasthauses zu
“ tapezieren, ein Gemach, das ungefähr groß genug ist, um
“ einen Neufundländer Hund darin zu halten, und war von
“ der ersten halben Stunde nach seiner Ankunft bis auf diesen
“ Augenblick hoffnungslos und unrettbar betrunken gewesen.
“ Sie lagen nach allen Richtungen herum, auf Bänken, auf
“ der Erde, auf einem Bodenraum darüber, um das Torf-
“ feuer in Plaids eingewickelt, auf den Tischen und unter den
“ Tischen. Wir bezahlten unsere Rechnung, dankten unserm
“ Wirth recht herzlich, gaben seinen Kindern etwas Geld und
“ fuhren, nachdem wir eine Stunde ausgeruht, weiter. Um
“ 10 Uhr Abends erreichten wir diesen Ort und unsre Freude
“ war groß, als wir ein ganz englisches Gasthaus mit guten
“ Betten (die, worin wir bis jetzt geschlafen haben, waren
“ immer von Stroh) und aller möglicher Bequemlichkeit vor-
“ fanden. Wir frühstückten heute Morgen um halb elf und
“ brechen um 3 Uhr nach Inverary auf, wo wir diniren
“ werden. Der unbequemste Theil der Reise ist, wie mir scheint,
“ vorbei und ich bin sehr froh darüber. Ich hoffe morgen
“ einen Brief von Dir in Inverary zu finden, wenn die Post
“ dort ankommt. Ich schrieb gestern nach Oban und bat den
“ dortigen Postmeister, alle Briefe, die er für uns hat, nach
“ Inverary zu befördern. Herzliche Grüße an Mac.”

Noch ein kurzer, aber in jedem Worte von Dickens edeler Natur überströmender Brief soll die schöne Reihe seiner aus Schottland geschriebenen Briefe schließen. Er war den Tag nach jenem aufregenden Abenteuer aus Inverary datirt, versprach mir noch einen Brief aus Melrose (der unglücklicherweise verloren gegangen ist) und legte die Einladung zu einem öffentlichen Festessen in Glasgow bei. "Ich habe geantwortet, "daß ich wegen dringender mit meinen wöchentlichen Publi-"kationen verknüpfter Geschäfte nach Hause zurückkehren muß "und nicht bleiben kann. Aber ich habe mich erboten, an "irgend einem Tage im September oder October wieder zu "kommen und dann die Ehre anzunehmen. Ich werde dann "mit dem Postzuge hinfahren und zurückkehren und wenn das "ihnen genehm ist, mußt Du ein feierliches Gelübde bei mir "eingehen, daß Du mich begleiten willst. Thu es. Du mußt. "Ich bin überzeugt Du wirst. . . . Bis zu meinem nächsten "Brief und auf alle Zeiten sei gesegnet! Ich empfing Deinen "willkommenen Brief heute Morgen und habe ihn hundertmal "gelesen. Welch eine Freude ist das! Herzliche Grüße von "Kate. Ich schmachte nach Sonntag und würde jetzt nicht "um zwanzig Festessen von je zwanzigtausend Personen hier "bleiben."



"Wird Lord John dem Parlament begegnen, oder vorher "seine Entlassung einreichen?"

Ich versprach, ihn nach Glasgow zu begleiten, allein das Festessen wurde durch Krankheit verhindert.

Siebzehntes Kapitel.

Wieder in Broadstairs.

1841.

Bald nach seiner Rückkehr, zu Anfang August, ging er nach Broadstairs und während seiner dortigen Ferienmuße wendeten sich seine Gedanken zuerst nach der Richtung, in der sie, jener Frage am Ende seines letzten Briefes zufolge, damals vorzugsweise beschäftigt waren. Er schickte mir mehrere Satyren in Versen, als seine anonymen Beiträge zu dem Kampfe, den die Liberalen in jener Zeit gegen die Politik führten, welche durch die Rückkehr der Tories ins Amt bevorzustehen schien; denn wir wußten noch nicht, wie viel weiser als seine Partei der Staatsmann war, der damals an ihrer Spitze stand und wie entschieden eben das, was wir Alle am meisten wünschten, durch den Erfolg befördert werden sollte, der so entmuthigend gewesen war.[1] Es kann jetzt keinen Schaden thun, wenn

[1] Diese Bemerkungen beziehen sich auf den Kampf um die Kornzölle, deren Abschaffung die Whigs begünstigten, während die Tories für ihre Erhaltung stritten. Im Mai 1841 erlitt das liberale Ministerium Melbourne-Russell in dieser Sache eine Niederlage, blieb aber nichtsdestoweniger im Amte. Im Juni beantragte Sir Robert Peel, der Führer der Tories, ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung, das mit der im vorigen Kapitel erwähnten berühmten "melancholischen" Majorität von einer Stimme angenommen wurde. Hierauf löste die Regierung das Parlament auf und verordnete (Juli 1841) allgemeine Neuwahlen, ging jedoch mit einer Minorität aus denselben hervor und mußte (Ende August) den Tories weichen. Sir Robert Peel wurde

wir eins dieser Gedichte mittheilen. Dasselbe giebt eine gute Vorstellung von dem Tone aller andern und von dem aufrichtigen Behagen, womit sie geschrieben wurden. Ich zweifle in der That, ob ihm je etwas größere Freude machte als die Fähigkeit, gelegentlich so, ohne Wissen der Außenstehenden, an dem scharfen Kampfe theilzunehmen, in dem die Presse damals begriffen war. "Beim Himmel, wie ich radikal werde!" schrieb er mir am 13. August. "Ich werde von Tag zu Tag "fester in den wahren Grundsätzen. Ich weiß nicht, ob das "Meer es thut oder nicht, aber es ist so." Gelegentlich, in Augenblicken plötzlichen Unwillens über die politischen Aussichten, redete er sogar davon, daß er sich und seine Hausgötter, wie Coriolan, in eine andere Welt flüchten wolle! "Gott sei Dank, es gibt ein Van Diemensland. Das "ist mein Trost. Ich möchte wissen, ob ich einen guten An- "siedler abgeben würde. Ich möchte wissen, ob ich, wenn "ich mit meinem Kopf, meinen Händen und Beinen und "meiner Gesundheit in eine neue Colonie ginge, mich oben "auf den gesellschaftlichen Milchtopf hinaufarbeiten und von "der Sahne leben würde! Was meinst Du? Auf mein Wort; "ich glaube, ich würde es."

Seine politischen Satyren aus der Zeit des Tory-Interregnums enthielten einige vortreffliche Gegenstände für Bilder nach der Art Peter Pindars,[1] aber das hier mitgetheilte Gedicht enthält keinen Zug persönlicher Satyre und aus diesem Grunde würde er selbst den geringsten Einwand gegen seine

---

nun mit der Bildung eines neuen, zur Erhaltung der Kornzölle und des Protektivsystems verpflichteten Ministeriums beauftragt. Bekanntlich war es aber gerade er, der fünf Jahre später der hergebrachten Politik seiner Partei entsagte und die Kornzölle abschaffte. D. Uebers.

[1] Peter Pindar war der Autorname John Wolcot's, eines bekannten englischen Satyrikers des vorigen Jahrhunderts (1738—1819), dessen Satyren besonders durch ihren stark persönlichen Charakter Aufsehen erregten. D. Uebers.

Wiederholung erhoben haben. Folgendes war seine Version von dem Liede: "Der schöne altenglische Gentleman, was bei allen conservativen Festessen gesungen werden soll."

Ein neues Lied nun sing' ich euch, ein Lied, dem keines gleich,
Von den Zeiten jenes alten Herrn, mit jenem Gute reich,
Als des Volkes Geld verschwendet ward, in frohem Saus und Braus,
An Maitressen, Kuppler und Lumpen, in jedes Edlen Haus,
In der schönen altenglischen Toryzeit,
O käme sie bald zurück!

Die guten alten Gesetze, wie waren sie so schön
Mit Galgen, Ketten und schönen altenglischen Strafen verseh'n,
Mit Rebellenköpfen und Meeren von rothem Rebellenblut;
Denn alles dies war nöthig, zu wahren in treuer Hut
Die schöne altenglische Toryzeit,
O käme sie bald zurück!

Das gute alte Gesetzbuch sah argusäugig umher,
Und jeder englische Bauer hatt' einen englischen Späh'r,
Zu reizen den hungernden Unmuth mit altenglischen Lügen frei
Und dann die Miliz zu rufen, zu strafen sein mürrisch Geschrei —
In der schönen altenglischen Toryzeit,
O käme sie bald zurück!

Die Zeit, da man abschnitt die Kehlen, die schrien in ihrer Noth,
Die Zeit, da man hetzte, die glaubten an ihrer Väter Gott,
Die schöne Zeit, da William Pitt (so nahm man gläubig an),
Direct aus dem Paradies erschien, schneller als mit Eisenbahn —
O die schöne altenglische Toryzeit,
Wann wird sie kommen zurück?

Nur selten in jener seltnen Zeit die Presse knurrt' und bellt',
Sie sang von den Mächtigen so süß wie Lerchen auf dem Feld,

Auch ernste Richter sahen der Mächt'gen Frevel nicht,
Von Hunderten kaum Einer konnt' scheinen lassen sein Licht.
O die schöne altenglische Toryzeit,
O käme sie bald zurück!

Doch Duldung, ob sie langsam fliegt, ist dennoch starkbeschwingt,
Und klar ward's, daß auf jene Zeit die Nacht herniedersinkt;
Der reine alte Geist sich sträubt, doch fruchtlos war sein Kampf,
Des Volkes Kraft hat ihn gepackt, er starb im Todeskrampf,
Mit der schönen altenglischen Toryzeit,
Mit der ganzen alten Zeit!

Jetzt graut noch einmal der alte Tag, der Ruf geht hin durchs Land:
In England geb' es — theures Brod! in Irland — Schwert und Brand!
Und Armuth und Unwissenheit stärk' die Reichen und Großen im Land,
So sammelt euch denn um die Herrscher mit der weichen Eisenhand,
Aus der schönen altenglischen Toryzeit,
Heil, Heil! der kommenden Zeit!

Von Dingen, für die er sich ganz besonders interessirte, ehe er London verließ, mag es angemessen sein, zwei oder drei hier zu erwähnen. Er hatte immer für Dr. Elliotson's mesmerische Untersuchungen eine starke Sympathie empfunden und da diese Untersuchungen während des laufenden Jahres eine neue Stütze erhielten durch die Kundgebungen eines jungen Belgiers, den Chauncey Hare Townshend, einer von Dickens' Freunden, nach England gebracht hatte, so forschte er diesem Gegenstande, der bis zuletzt eine Anziehung auf ihn ausübte, mit beträchtlichem Eifer weiter nach. Eine andre Frage, die ihn eifrig beschäftigte, waren die während der letzten Jahre in den Londoner Gefängnissen eingeführten Verbesserungen

und er nahm oft Veranlassung, zu erwähnen, was sogar seit der Zeit als seine "Skizzen" geschrieben wurden, in dieser Hinsicht von zweien der thätigsten Beamten in den Gefängnissen von Clerkenwell und Tothill-fields, Mr. Chesterton und Lieutenant Tracey, gethan worden war, die der Gang dieser Untersuchungen zu seinen Freunden machte. Sein letzter Brief an mich, ehe er London verließ, erklärt sich selbst hinreichend. 'Langsam bricht der durch Armuth gedrückte Werth sich Bahn', war ein Gedanke, der ihm durch alle Phasen seiner Laufbahn gegenwärtig blieb und er vergaß keinen Augenblick die ihm dadurch auferlegten Pflichten. "Ich habe auf einige Exemplare "dieses kleinen Buchs subscribirt (31. Juli). Ich wußte von dem "Verfasser nichts, aber er schrieb mir vor einigen Wochen "einen sehr bescheidenen Brief von zwei Reihen. Die kleine "Biographie am Anfang hat mich tief gerührt, und ich dachte, "Du würdest die dadurch hervorgerufene Bewegung theilen "mögen. Ich wollte, wir wären Alle wieder in Eden — "um dieser sich mühenden Geschöpfe willen."

Mitte August meldete er mir, daß er zu einem besonderen Zweck nach London kommen werde. "Ich setze mich zum "Schreiben, ohne daß ich die geringste Neuigkeit mitzutheilen "habe. Ja, doch, ich habe eine — die Dich, der Du in dem "dunkeln und trübseligen Lincoln's-inn-fields eingepfercht bist, "überraschen wird. Es ist der heiterste Tag, den es je gab. "Die Sonne wirft ein so blendendes Licht auf das Wasser, "daß ich es kaum aushalten kann, hinzusehen. Es ist Fluth-"zeit und die Fischerboote tanzen wie toll umher. Auf den "grünen Klippenhöhen ist das Korn gemäht und in Garben "aufgestellt und tausende von Schmetterlingen tanzen umher, "halten die hellen kleinen rothen Flaggen oben in den Masten für "Blumen und athmen demnach vor Freude hoch auf. [Hier "bricht der Unnachahmliche, unfähig, dem Glanze draußen zu "widerstehen, ab, eilt nach den Badekarren und stürzt sich "in die See. Nach seiner Rückkehr fährt er fort:] Jeffrey

"befindet sich gerade so wie damals, als er den Brief schrieb, "den ich Dir geschickt habe, nicht besser und nicht schlechter. "Am Sonnabend hatte ich einen Brief von Napier, der mir "die Frage der Kinder-Arbeit ans Herz legt. Da ich aber "höre, daß der officielle Bericht darüber erst im Druck er-"scheinen kann, nachdem das neue Parlament mindestens "sechs Wochen gesessen hat, wird es unmöglich sein, ihn vor dem "Januarheft zu besprechen. Ich werde Sonnabend Morgen in "London sein und geradeswegs zu Dir kommen. Der kleine "Hall hat mir geschrieben und mich gebeten, wenn ich nach "London komme, dort zu diniren, da sie wegen des neuen "Romans mit mir zu sprechen wünschen. Ich habe geant-"wortet, daß ich es am Sonnabend thun will und wir wollen "zusammen hingehen, aber ich werde kein guter Gesellschafter "sein. . . . Ich habe beinahe Lust, selbst einen Verlagshandel "anzulegen. Ich könnte es — und zwar, wie Du weißt, "mit gutem Kapital, in Bereitschaft, dasselbe auszugeben. "G. Varden, hüte Dich!"

Es waren aus der "Wanduhr" kleine, bei dem Verhältniß, worin er zu dem Unternehmen stand, unvermeidliche Unannehmlichkeiten entstanden. Die Sache mußte aufgegeben werden, weil ohne jene Hülfe von Anderen, die, wie die Erfahrung gelehrt hatte, unthunlich war, die Anstrengung für ihn zu groß war; aber meiner Ansicht nach war er der Schwierigkeit nicht weise begegnet, indem er, wie bereits geschehen, es unternommen hatte, schon im folgenden März einen neuen Roman anzufangen. Bei seiner Ankunft verabredeten wir daher einen andern Plan, mit dem bewaffnet wir an jenem Sonnabend Nachmittag zu seinen Verlegern gingen und dessen Erfolg am besten von ihm selbst erzählt werden wird. Er war am nächsten Morgen nach Broadstairs zurückgekehrt und schrieb mir am Tage darauf (Montag, 23. August) in höchst begeisterten Ausdrücken über den Antheil, den ich an dem gehabt, was er "die Entwickelung vom Sonnabend Nachmittag nennt, bei

"welcher Gelegenheit Chapman mir sehr männlich und ver-"ständig, Hall moralisch und physisch schwach, obschon "von den besten Absichten erfüllt und sowohl die Darlegung "als die Aufnahme des Plans als ein großer Triumph er-"schien. War das nicht auch Deine Ansicht?" Zwei Wochen später, am Dienstag, 7. September, wurde der Contract in meiner Wohnung unterzeichnet und seine Hauptbestimmungen waren die folgenden. Die "Wanduhr" sollte mit dem Abschluß von "Barnaby Rudge" aufhören, während die respektiven Eigenthumsrechte daran wie früher fortdauerten; und das neue Werk, in zwanzig Heften wie die von "Pickwick" und "Nickleby", sollte erst nach einem Zwischenraum von zwölf Monaten, im November 1842, beginnen. Während der Veröffentlichung desselben sollte Dickens monatlich 200 Pfd. St. erhalten, die als ein Theil der Kosten berechnet werden sollten, für welche, sowie für das ganze damit zusammenhängende Risiko, die Verleger sich unter denselben Bedingungen verantwortlich erklärten, wie in dem Contracte über die Wanduhr, außer daß sie von dem Ertrage jedes Heftes nur ein Viertel haben sollten, während ihm drei Viertel zufielen; und dieser Vergleich sollte in Kraft bestehen bis zu dem Ablauf von sechs Monaten nach der Vollendung des ganzen Buchs, worauf, nachdem sie ihm ein Viertel von dem Werthe des ganzen vorhandenen Vorraths gezahlt hätten, die Hälfte des künftigen Ertrages ihnen zufallen sollte. Während des Zwischenraums von zwölf Monaten vor dem Anfang des Buchs sollten ihm 150 Pfd. St. monatlich ausgezahlt werden; dies sollte jedoch von seinen Dreivierteln des Ertrages abgezogen werden und die monatliche Zahlung von 200 Pfd. St. während der Veröffentlichung des Buches in keiner Weise beeinflussen.[1] Das war der 'Plan', mit alleiniger Ausnahme einer später zu erwähnenden Clausel, hinsichtlich des unwahrscheinlichen Falles, daß der Ertrag für die

[1] "M. war gestern ganz außer sich über den glänzenden Contract mit "Chapman und Hall, was vielleicht bemerkenswerth ist."

Rückzahlung nicht ausreichen sollte, und die einzige Verminderung meiner Befriedigung über meinen eignen Antheil daran entsprang aus meiner Furcht in Bezug auf den Gebrauch, den Dickens wahrscheinlich von der ihm gewährten Muße machen werde.

Daß diese Furcht nicht ungegründet war, erhellte aus dem Schluß des nächsten Briefes, den ich von ihm empfing. "Nichts Neues," schrieb er am 13. September, "seit meinem "letzten Briefe. Wir werden heute mit Rogers speisen und "mit Lady Essex, die auch hier ist. Rogers ist sehr zufrieden "mit Lord Ashley, dem von Peel ein Posten in der Regierung "angeboten wurde, der sich aber entschieden weigerte, ein Amt zu "übernehmen, wenn Peel sich nicht zu Reformen in dem Faktorei- "system verpflichtete. Peel 'war darüber noch zu keinem Ent- "schlusse gelangt' und Lord Ashley blieb taub gegen alle "andern Vorstellungen, obgleich sie sehr lockend gewesen sein "müssen. Ich ehre ihn dafür sehr. Ich befinde mich in einem "köstlichen Zustande des Müßigganges, bade, gehe spazieren, "lese, liege in der Sonne, kurz, thue Alles außer arbeiten. "Diese Stimmung ist mit herbeigeführt durch die Aussicht "auf Ruhe und die vielversprechenden Anordnungen, die ich "Dir verdanke. Visionen von Amerika spuken noch bei mir, "Nacht und Tag. Es würde traurig sein, sollte diese Gelegen- "heit unbenutzt vorübergehen. Kate geberdet sich aufs trüb- "seligste, wenn ich die Sache erwähne. Aber mit Gottes "Hülfe muß es irgendwie eingerichtet werden!"

Achtzehntes Kapitel.

Vorabend der Reise nach Amerika.

1841.

Der Gedanke an Amerika beschäftigte ihn, wie wir sahen, als er zuerst den Plan zu der “Wanduhr” faßte, und ein sehr herzlicher Brief Washington Irving's über die kleine Nell und den “Raritätenladen”, welcher der Freude an seinen Schriften und der Sehnsucht nach ihm selbst Ausdruck gab, nebst Briefen ähnlichen Inhalts, die ihm schon seit einiger Zeit aus sämmtlichen Theilen der Vereinigten Staaten zugeströmt waren, frischten denselben von Neuem lebhaft an. Er antwortete Irving mit mehr als dessen eigener Wärme, unfähig, ihm hinreichend für sein herzliches und edles Lob zu danken oder zu sagen, welch dauernde Befriedigung dasselbe ihm gewährt habe. “Ich wollte”, fügte er hinzu, “ich “könnte in Ihrem so willkommenen Briefe eine Andeutung “finden, daß Sie England zu besuchen beabsichtigen. Es würde “die größte Freude für mich sein, mit Ihnen nach Little-Britain “und Eastcheap und Green-arbour-Court und der Westminster-“abtei zu gehen, wohin ich schon Gott weiß wie oft gegangen “bin. . . . Es würde mein Herz erheitern, mich mit Ihnen “über all' die prächtigen Orte und Leute auszusprechen, die “ich zu besuchen und von denen ich am hellen Tage zu träumen “pflegte, als ich ein sehr kleiner und nicht mit übermäßiger “Liebe behandelter Knabe war.” Nach dem Austausch dieser

Briefe wurde die Sache häufig von Neuem in Anregung gebracht. Nach seiner Rückkehr von Schottland fing sie an, als etwas, das früher oder später irgendwie zur Ausführung kommen mußte, Gestalt zu gewinnen, und endlich ging mir, am Ende eines mit vielen unbedeutenden Dingen angefüllten Briefes, die Ankündigung doppelt unterstrichen zu.

Nachdem der Entschluß einmal gefaßt war, befand er sich in seinem gewöhnlichen Fieber, bis die der Ausführung entgegenstehenden Schwierigkeiten beseitigt waren. Die Einwände gegen die Trennung von den Kindern führte Anfangs zu dem Gedanken, sie mitzunehmen, doch dies wurde schnell aufgegeben, und was noch zu überwinden war, wurde leicht erledigt durch das freundliche Entgegenkommen Macready's, dessen Anerbietung, die Kleinen während Dickens' Abwesenheit in seinem Hause aufzunehmen, freilich nicht in vollem Umfang angenommen wurde, aber doch die Sicherheit gab, welche nöthig war, um natürliche Besorgnisse zu beruhigen. Dies Alles, mit Einschluß einer Uebereinkunft betreffs der Veröffentlichung seiner Reise-Erlebnisse, erforderte nur wenige Tage und ich las eben in meiner Wohnung einen Brief, den er an dem Tage vorher von Broadstairs geschrieben hatte, als ein an demselben Morgen von ihm in London geschriebenes Billet mich erreichte, worin er mir meldete, er befinde sich auf dem Wege zu mir und er wolle mit mir frühstücken. Er war, nachdem er seinen ersten Brief auf die Post gegeben, zu Land über Canterbury herübergekommen, hatte den Abend vorher Macready gesehen und einen Theil der Anordnungen erledigt. Diese rasche Verfahrungsweise war für ihn in allen ähnlichen Zeiten charakteristisch und wird in den folgenden Auszügen aus seinen Briefen hervortreten.

"Jetzt", schrieb er 19. September, "werde ich Dich in "Erstaunen setzen. Nachdem ich die Sache nach allen Seiten "erwägt, betrachtet und überlegt habe, habe ich mich entschlossen, (so Gott will) nach Amerika zu gehen

"und so früh nach Weihnachten aufzubrechen, als "dies ohne Gefahr geschehen kann." Fernere Nachrichten wurden in Aussicht gestellt und eine Bitte, die im Zusammenhang mit dem Plan zu einer so weiten Reise nicht charakteristischer hätte sein können, folgte: daß wir nämlich die Schauplätze seiner Kindheit noch einmal zusammen besuchen möchten. "Am 9. October gehen wir von hier fort. "Es ist ein Sonnabend. Sollte es einigermaßen schönes "trocknes Wetter sein, willst Du uns dann in Rochester "treffen und zwei oder drei Tage dort bleiben, damit wir "alle Merkwürdigkeiten der Umgegend sehen? Bedenke Dir's. ". . . Wenn Du es einrichten kannst, zu kommen, so will ich "den Wagen und Topping hierher kommen lassen, und "vorausgesetzt, daß Nachrichten von Glasgow uns nicht stören "(was sie hoffentlich nicht thun werden), so will ich dafür "sorgen, daß es uns nicht an Genuß fehlt."

Drei Tage nach der Ankündigung seines Entschlusses wurde der Gegenstand von neuem aufgenommen. "Ich habe "an Chapman und Hall geschrieben und sie um ihre Ansicht "darüber gefragt und bemerkt, daß ich ein Tagebuch zu führen "und dasselbe bei meiner Rückkehr für eine halbe Guinee oder "so herauszugeben beabsichtige. Sie erwiederten sofort aufs "wärmste und sagten, sie hätten angenommen, daß ich gehen "würde und noch den Tag vorher davon gesprochen. Ich "habe sie gebeten, Erkundigungen über die Fahrpreise, die "Cajüten und die Zeit der Abfahrt einzuziehen, und ich werde "thun was in meinen Kräften steht, Kate und die Kinder "mitzunehmen. In diesem Falle werde ich mein Haus auf "sechs Monate (denn so lange werde ich in Amerika bleiben) "zu vermiethen suchen, und wenn mir dies gelingt, wird das "Miethgeld die Kosten der Hin- und Rückreise beinahe decken. "Ich habe von Familiencajüten zu 100 Pfd. St. gehört und "denke, eine solche wird groß genug sein, uns Alle zu halten. "Der Fahrpreis für eine einzelne Person ist, glaube ich, vierzig

" Guineen. Ich fürchte, ich könnte nicht glücklich sein, läge der " Atlantische Ozean zwischen ihnen und mir; sie aber in New-" York zu lassen, während ich einige hundert Meilen oder so wei-" ter reiste, würde eine ganz andere Sache sein. Wenn ich mit " allen meinen Plänen zum Abschluß kommen kann, ehe die " Ansprache in der "Wanduhr" veröffentlicht wird, werde " ich dort erwähnen, daß ich gehe, was keine unwichtige Er-" wägung sein wird, weil sie den bestmöglichen Grund für " einen langen Aufschub gewährt. Wie ich sieben oder acht " Monate ohne Dich fertig werden soll, kann ich nicht fassen. " Ich fürchte mich, daran zu denken, daß alle unsere alten " schönen Gewohnheiten auf so lange Zeit unterbrochen werden " sollen. Die Vortheile der Reise scheinen jedoch bei genauer " Erwägung so groß, daß ich dahin gekommen bin, mich zu " überreden, daß sie absolut nothwendig ist. Kate weint, so " oft davon die Rede ist. Washington Irving hat ein häß-" liches schleichendes Fieber. Ich hatte vor einigen Tagen " Nachricht von ihm."

Sein nächster Brief war jene unerwartete Botschaft aus Devonshire Terrace, während ich ihn noch an der See wähnte. " Dies ist zur Nachricht, daß ich heute morgen auf meinem " Wege nach Broadstairs zum Frühstück zu Dir kommen werde. " Ich wiederhole es, Sir, auf meinem Wege nach Broadstairs. " Denn gleich nachdem ich gestern Macready's Brief empfangen " hatte, ging ich nach Canterbury und fuhr mit der Kutsche zu dem " besonderen Zweck hierher, mit ihm zu sprechen, was ich " zwischen 11 und 12 Uhr gestern Abend in Clarence-Terrace " gethan habe. Die amerikanischen Präliminarien sind noth-" wendigerweise außerordentlicher Art und zerstören bei " einem Menschen von meinem Temperament Ruhe, Schlaf, " Appetit und Arbeit, bis sie endgültig geordnet sind. " Macready hat mich in Bezug auf Zeit und so fort vollständig " entschieden. Sowie ich Kate eine widerstrebende Ein-" willigung abgerungen habe, werde ich Plätze für uns in

"dem Packetschiff zum nächsten Januar bestellen. Ich habe "meine Freunde nie mehr geliebt als jetzt." Wir alle hatten seinen ersten Gedanken, die Kinder mitzunehmen, gemißbilligt und in Bezug hierauf und auf andere Punkte war die Erfahrung unsers Freundes, der die Vereinigten Staaten selbst bereist hatte, sehr werthvoll. Sein nächster zwei Tage später geschriebener Brief aus Broadstairs benachrichtigt mich von dem Resultat der Conferenz mit Macready. "Nur ein Wort. Kate ist "ganz ausgesöhnt. Anne (ihre Kammerjungfer) geht mit und "freut sich ungeheuer darauf. Und ich denke jetzt, daß es für "mich eine größere Prüfung ist, als für irgend Jemand sonst. "Der 4. Januar ist der Tag. Macready's Brief an Kate "wurde auf die beste Weise aufgenommen und beantwortet. "Sie spricht ganz vergnügt darüber und ist es zufrieden, daß "Niemand im Hause bleibt als Fred, den sie, wie Du weißt, "Alle gern haben. Er hat seine Beförderung erhalten und "man gibt ihm seinen höheren Gehalt von dem Tage, an "dem der Ministerialbefehl unterzeichnet wurde. Ich fühle "mich so liebenswürdig, so sanft, so menschenfreundlich, so "voll von Dankbarkeit und Vertrauen, daß mir zu Muthe "ist wie einem kranken Manne. Und ich zähle schon die Tage, "die von jetzt an bis zu meiner Heimkehr verfließen werden."

Er sollte leider bald das sein, womit er sich verglich. Ich traf ihn verabredetermaßen zu Ende September in Rochester, wir brächten dort einen Tag und eine Nacht zu, einen Tag und eine Nacht in Cobham und dessen Umgegend, wo wir in der "Ledernen Flasche" schliefen und einen Tag und eine Nacht in Gravesend. Aber wir waren kaum nach London zurückgekehrt, als einige leichte Symptome körperlicher Beschwerden eine ernstere Form annahmen und eine Krankheit folgte, die eine wundärztliche Operation nothwendig machte. Diese Umstände, auf die bereits oben hingedeutet wurde, schoben nothwendigerweise das Festessen in Glasgow auf und kaum hatte er das Krankenzimmer verlassen, als ihn ein Schmerz traf,

der ihn bis in die Tiefe des größten Kummers seines Lebens bewegte; und was noch von seiner eignen Krankheit übrig blieb, schien vor der Nothwendigkeit, sich für Andre zu bemühen, dahin zu schwinden.

Der jüngere Bruder seiner Frau starb mit derselben unerwarteten Plötzlichkeit wie früher ihre jüngere Schwester, und dies Ereigniß war fast unmittelbar auf den Tod der Mutter Mrs. Hogarths, während eines Besuches bei ihrer Tochter und Mr. Hogarth, gefolgt. "Da keine Schritte hin-"sichtlich des Begräbnisses gethan waren", schrieb er am 25. October, als Antwort auf meine Anerbietung von Diensten, die ich etwa leisten könnte, "hielt ich es für das Beste, die "Sache sofort in die Hand zu nehmen, und selbst Du hättest "mir den Gang nach dem Kirchhofe nicht ersparen können. "Es ist ein großer Schmerz für mich, Mary's Grab herzu-"geben, größer als ich es auszudrücken vermag. Ich dachte daran, "sie nach den Katakomben bringen zu lassen und nichts davon "zu sagen, dann aber erinnerte ich mich, daß die arme alte "Dame auf ihren eignen Wunsch neben ihr begraben wird "und konnte nicht das Herz fassen, sowie sie in die Erde "versenkt ist, ihre Enkelin von ihr zu entfernen. Das Ver-"langen, bei ihr begraben zu werden, ist bei mir noch ebenso "stark, als vor fünf Jahren, und ich weiß (denn ich glaube "nicht, daß es je eine Liebe gab wie die, welche ich zu ihr "fühle), daß es nie abnehmen wird. Ich fürchte, ich kann "nichts thun. Glaubst Du daß es möglich ist? Sie würden "sie am Mittwoch entfernen, wenn ich mich entschließen sollte, "es thun zu lassen. Ich kann den Gedanken, von ihrem "Staube ausgeschlossen zu sein, nicht ertragen, und doch fühle "ich, daß ihre Geschwister und ihre Mutter ein besseres "Recht haben, an ihrer Seite zu ruhen, als ich. Es ist nur "ein Gedanke. Ich denke weder noch hoffe ich (was Gott ver-"hüte), daß unsere Geister sich je dort vereinigen werden. Ich "sollte Herr darüber werden, aber es ist sehr schwer. Ich

"habe dies nie bedacht und nun es so plötzlich, und nachdem "ich krank gewesen, kommt, regt es mich tiefer auf als es "sollte! Es ist, als verlöre ich sie zum zweitenmale." .... "Nein", schrieb er am Morgen darauf, "ich habe das ver- "sucht. Nein, es ist auf beiden Seiten keine Stelle frei. Ich "muß es aufgeben. Ich will am Donnerstag Morgen hin- "fahren, ehe sie dort ankommen und ihren Sarg sehen."

Er litt mehr als er merken ließ und mußte wieder mehrere Tage das Zimmer hüten. Am 2. November meldete er, er sei besser und werde auf ärztlichen Rath nach Richmond gehen, das er etwa eine Woche später mit dem "Weißen Hirsch" in Windsor vertauschte, wo ich einige Tage mit ihm, seiner Frau und deren jüngerer Schwester Georgina zubrachte. Aber erst gegen das Ende des Monats konnte er von sich sagen, daß er wieder ganz fest auf den Füßen stehe, in dem gewöhnlichen Zustand, dessen er sich zu rühmen pflegte: kerzengerade, fest in den Knieen, ein tiefer Schläfer, ein tüchtiger Esser, ein guter Lacher und in keiner Weise abgefallen, "mit Ausnahme einer gelegentlichen kleinen Schwäche und nervösen Aufregung".

Am Ende des Jahres verlebten wir mehrere sehr genußreiche Tage. Landor kam zu der Taufe seines Pathen von Bath herüber, und die "Britannia", die uns die Reisenden im Januar entführen sollte, brachte ihnen im Dezember alle möglichen Herzlichkeiten, Hoffnungen und Entgegenstrecken von Händen, zum Zeichen des sie erwartenden Willkommens. Am Sylvester-Abend speisten sie bei mir und am Neujahrstage ich bei ihnen; dann (sein Haus war für die Zeit seiner Abwesenheit an den General Sir John Wilson vermiethet) versiegelten wir seinen Weinkeller, nachdem wir zu Ehren der Ceremonie einige Flaschen mussirenden Moselweins darin geöffnet und denselben an Ort und Stelle auf seine glückliche Heimkehr getrunken hatten. Am folgenden Morgen (es war ein Sonntag) begleitete ich sie nach Liverpool; Maclise konnte wegen des plötzlichen Todes seiner Mutter nicht mit. Der dazwischen liegende

Tag ist in seinem amerikanischen Buche humoristisch beschrieben und am 4ten segelten sie ab. "Wie wenig dachte ich" (so lauteten die letzten Zeilen seines ersten Briefes aus Amerika), "als Du den formlosen Rock zum erstenmal anzogst, "daß ich zu seinem Rücken in so traurige Beziehung treten "sollte, wie damals, als ich ihn bei dem Räderkasten des "kleinen Dampfboots sah."

Neunzehntes Kapitel.

Erste amerikanische Eindrücke.

1842.

Die ersten Zeilen jenes Briefes wurden geschrieben, sobald er wieder der Erde ansichtig wurde, von den Ufern Neufundlands, am Montag, 17. Januar, dem vierzehnten Tage nach ihrer Abreise, aber doch noch in so weiter Entfernung von Halifax, daß sie nicht erwarten konnten, es vor Mittwoch Abend anzulaufen, oder vor Sonnabend oder Sonntag Boston zu erreichen. Sie hatten mit der Ueberfahrt kein Glück gehabt. Während der ganzen Reise war das Wetter unerhört schlecht gewesen, der Wind ihnen meistens grade entgegen, die Nässe unerträglich, die See schauderhaft unruhig, die Tage dunkel und die Nächte furchtbar. Am Montag vorher hatte ein Orkan gewüthet, der um fünf Uhr Nachmittags anfing und die ganze Nacht durchtobte. Seine Beschreibung des Sturmes ist veröffentlicht und das eigenthümliche Verhalten eines Dampfschiffs unter solchen Umständen ist abconterfeit, als wäre er sein ganzes Leben lang ein Seemann gewesen. Jeder andre als dieser außerordentliche Beobachter würde ein Dampfschiff in einem Sturm geradeso beschrieben haben wie ein Segelschiff in einem Sturm. Aber jede Beschreibung des letzteren würde ebensowenig auf meines Freundes Beschreibung des ersteren anwendbar sein, als das Benehmen eines Esels auf das eines wüthenden Ochsen. In dem Briefe, dem sie entnommen wurde,

befanden sich jedoch mehrere Bemerkungen, die nur an mich gerichtet waren. “Zwei oder drei Stunden lang hielten wir “uns für verloren und erwarteten, unter vielen Gedanken an “Dich und die Kinder und die Andern, die uns am theuersten “sind, ruhig das Schlimmste. Ich erwartete nicht, den Tag “je wieder zu sehen und ergab mich in Gottes Willen, so gut “ich konnte. Es war ein großer Trost, an die ersten und “ergebenen Freunde zu denken, die wir verlassen hatten und “daß es unsern lieben Kleinen an Nichts fehlen würde.”

Dies waren nicht die übertriebenen Besorgnisse eines seeunkundigen Mannes. Der Hauptingenieur, der auf einem oder dem andern der Cunardschiffe gedient hatte, seit sie zuerst zu fahren anfingen, hatte nie ein so stürmisches Wetter gesehen und ich hörte den Kapitän selbst später sagen, daß nur ein Dampfschiff und zwar eines von solcher Stärke, seinen Lauf hätte einhalten und sein Ziel erreichen können. Ein Segelschiff hätte dem Sturm weichen und sich treiben lassen müssen, wohin es eben ging, während sie hier durch das Toben des Sturmes hindurch thatsächlich elf Meilen gradeaus vorwärts kamen, ohne ihre Bahn im mindesten zu ändern.

Gegen die Seekrankheit hielt er nur während des Tages aus, welcher dem der Abfahrt folgte. Die drei folgenden Tage lag er zu Bette, elend genug, und erst am achten Tage der Reise, sechs Tage vor dem Datum seines Briefes, war er im Stande gewesen, am Eßtisch zu erscheinen. Die Beobachtungen, welche er dann über seine Reisegefährten machte und was er über ihr Leben an Bord des Schiffes zu erzählen hatte, ist in seinem amerikanischen Skizzenbuch mit köstlichem Humor dargestellt; aber in seiner ersten Frische hörte ich es in dem nachstehenden Briefe und es wird jetzt keinen Schaden thun, wenn mehrere launenhafte Stellen, die damals unterdrückt wurden, hier mitgetheilt werden.

“Wir haben 86 Passagiere und eine so seltsame Sammlung “von Bestien ist wol seit den Tagen der Arche nie auf dem

Neufundland, 1842.

" Meere zusammengekommen. Seit dem ersten Tage bin ich " nie in dem Salon gewesen; denn Lärm, Geruch und einge- " schlossene Luft waren völlig unerträglich. Ich bin nur " einmal auf dem Verdeck gewesen! — und bei dieser Ge- " legenheit war ich überrascht und enttäuscht durch die Kleinheit " des Panoramas. Das Auf- und Abwogen der See, wie wir " es gehabt haben und noch haben, ist sehr staunenerregend " und würde ohne Zweifel großartig sein, wenn man es aus " der Luft oder von einer großen Höhe sähe. Aber von dem " nassen und rollenden Verdeck gesehen, in diesem Wetter und " unter diesen Umständen, macht es einen schwindelerregenden " und peinlichen Eindruck. Ich war sehr froh, mich abzuwenden " und wieder hinunterzukommen.

" Ich habe mich von Anfang an in der Damencajüte ein- " gerichtet — Du besinnst Dich darauf? Ich will Dir die " andern Insassen derselben und die Art wie wir unsere Zeit " hinbringen, beschreiben.

" Zunächst die Insassen. Kate und ich und Anne — " wenn sie außer Bett ist, was nicht oft stattfindet. Ein " wunderliches kleines schottisches Wesen, eine Mrs. P . . .[1], " deren Mann Silberschmied in New-York ist. Er heirathete " sie vor drei Jahren in Glasgow und machte sich den Tag " nach der Hochzeit aus dem Staube, weil er (was er ihr " nicht gesagt hatte) tief in Schulden steckte. Seitdem hat sie " bei ihrer Mutter gewohnt und jetzt geht sie unter dem Schutze " eines Vetters zu ihrem Manne, um es ein Jahr mit ihm zu " versuchen. Sollte sie am Ende dieser Zeit mit ihrer Lage " nicht zufrieden sein, so beabsichtigt sie wieder nach Schottland " zurückzukehren. Eine Mrs. B . . ., ungefähr zwanzig Jahre " alt, deren Mann mit ihr an Bord ist. Er ist ein junger in

[1] Die hier gebrauchten Anfangsbuchstaben sind in keinem Falle diejenigen wirklicher Namen, sondern ohne Ausnahme gewählt, um die Namen zu verstecken. Diese Bemerkung ist auf sämmtliche Anfangsbuchstaben anwendbar, welche in den in diesem Werke gedruckten Briefen vorkommen.

" New-York ansässiger Engländer und (so weit ich sehen kann) " seines Geschäfts ein Tuchhändler. Sie sind vierzehn Tage " miteinander verheirathet. Ein Mr. und Mrs. C. . . . , die " sich außerordentlich lieben, vollenden die Liste. Mrs. C., das " ist meine Ansicht, ist die Tochter eines Bierwirths und " Mr. C. läuft mit ihr, mit dem Geldkasten, mit der Uhr " vom Gesims der Wirthsstube, mit der goldenen Uhr der " Mutter aus der Tasche am Kopfende des Bettes und " anderm vermischten Eigenthum fort. Die Frauen sind alle " hübsch, ungewöhnlich hübsch; ich sah nie so viel hübsche " Gesichter beisammen."

Ihre Art die Zeit hinzubringen findet man in dem amerikanischen Tagebuch, ungefähr ebenso wie es mir beschrieben wurde, ausgenommen einen mit dem Kartenspielen verknüpften Umstand, von dem er fürchtete, derselbe möge über die Leichtgläubigkeit seiner Leser hinausgehen, der aber, wie er versicherte, mehrmals vorgekommen war. "In Bezug auf das Rollen " des Schiffs habe ich vergessen zu erwähnen, daß wir beim " Whist die Tricks in die Tasche stecken mußten, um zu ver- " hindern, daß sie nicht ganz verschwanden und daß wir fünf " oder sechsmal während eines jeden Rubbers alle von unsern " Sitzen geschleudert werden, zu verschiedenen Thüren hinaus- " rollen und weiterrollen, bis die Kellner uns aufheben. Dies " ist so selbstverständlich geworden, daß wir es durchmachen, " ohne uns in unserm Ernst stören zu lassen, und wenn wir " wieder auf unsern Sophas liegen, unsere Unterhaltung oder " unser Spiel an dem Punkte aufnehmen, wo sie unterbrochen " wurden." Auch die Neuigkeiten, die sie von Tage zu Tage aufregten, und von denen wenig mehr als eine Andeutung in dem amerikanischen Tagebuch erscheint, verdienen in ihrer ursprünglichen Fassung mitgetheilt zu werden.

"Was Neuigkeiten angeht, so haben wir deren mehr, als " Du denken magst. Ein Mann verlor gestern beim vingt-un " im Salon 14 Pfd. St., ein andrer war betrunken ehe das

Neufundland, 1842.
" Dîner vorüber war, ein andrer wurde geblendet durch eine " Hummer-Sauce, die der Kellner über ihn ausgoß, ein " andrer fiel auf dem Verdeck und wurde ohnmächtig, gestern " Morgen war der Schiffskoch betrunken (er war an einigen " durch Salzwasser beschädigten Whiskey gekommen) und der " Kapitän befahl dem Hochbootsmann, mit dem Schlauch der " Löschmaschine auf ihn loszuspielen, bis er um Gnade brüllte " — die ihm nicht zu Theil wurde; denn er wurde verurtheilt, " vier Nächte hintereinander vier Stunden ohne Unterbrechung " und ohne Ueberrock Wache zu halten und keinen Grog zu " bekommen. Vier Dutzend Teller wurden beim Dîner zer- " brochen. Ein Kellner fiel mit einem Rinderbraten die Cajüten- " treppe hinunter und beschädigte sich ernstlich am Fuße. Ein " andrer Kellner fiel nach ihm hinunter und erhielt eine Wunde " am Auge. Der Bäcker ist krank, ebenso der Konditor. Ein " neuer Mann, der auf den Tod krank ist, hat die Stelle des " letztern Beamten ausfüllen müssen und ist aus seinem Bett " herausgeschleppt und in einem kleinen Hause auf dem Verdeck " zwischen zwei Fässern sicher gemacht und man hat ihm Befehl " gegeben (der Kapitän stand dabei neben ihm) Pastetenteig " zu machen und zu rollen, während er mit Thränen in den " Augen betheuerte, daß es in seinem galligten Zustande Tod " für ihn sein würde, denselben anzusehen. Zwölf Dutzend " Flaschen Porter sind auf dem Verdeck losgekommen und " die Flaschen rollen uns zu Häupten wild umher. Lord Mul- " grave (beiläufig ein schöner Mensch und ein guter Gesell- " schafter) wettete gestern Abend mit fünfundzwanzig andern " Leuten, deren Schlafstellen sich ebenso wie seine eigne in der " Vordercajüte befinden, die nur erreicht werden kann, indem " man über das Verdeck läuft, daß er seine Koje zuerst er- " reichen würde. Es wurden Wächter von dem Kapitän auf- " gestellt und sie sprangen hinaus, in Ueberröcke und Sturm- " kappen eingehüllt. Die See stürzte mit solcher Gewalt über " das Schiff, daß sie sich fünf und zwanzig Minuten

“lang an dem eisernen Geländer des Steuerbord-Räderkastens “festhielten, von jeder Welle bis auf die Haut durchnäßt und “weder wagten vorwärts zu gehen noch zurück zu kommen, “aus Furcht, sie möchten über Bord gespült werden. Neuig-“keiten! Ein Dutzend Mordthaten in London würden uns “nicht halb so sehr interessiren.”

Dennoch waren ihre aufregenden Erlebnisse noch nicht vorbei. Ganz am Ende der Reise ereignete sich ein Zwischenfall, der in dem amerikanischen Tagebuche nur kurz erwähnt wird, aber in einem Briefe an mich vom 21. Januar ausführlicher berichtet wurde. “Wir liefen Mittwoch Abend mit wenig Wind “und bei hellem Mondschein in den Hafen von Halifax ein, “waren bis an den Leuchtthurm an dem äußern Eingang ge-“kommen und hatten das Schiff der Leitung des Piloten “übergeben, spielten unsern Rubber und waren Alle in bester “Stimmung (denn es war mehrere Tage verhältnißmäßig “ruhig gewesen, mit leidlich trockenem Verdeck und sonstigen “ungewöhnlichen Annehmlichkeiten), als das Schiff auf den “Grund stieß. Ein Rennen auf das Verdeck folgte natürlicher-“weise. Die Männer (ich meine die Mannschaft! denke Dir das) “zogen ihre Schuhe aus und warfen ihre Jacken ab, um “nöthigenfalls ans Land zu schwimmen; der Pilot war außer “sich; die Passagiere in Verzweiflung und Alles in der uner-“träglichsten Verwirrung und Eile. Die Brandung brauste “vor uns, das Land war nur einige hundert Schritte entfernt “und das Schiff trieb auf die Brandung zu, obgleich seine “Räder rückwärts in Bewegung gesetzt und Alles gethan “wurde, es aufzuhalten. Es ist, wie es scheint, bei Dampf-“schiffen nicht üblich, einen Anker zur Hand zu haben. Indem “wir den unsern über die Seite warfen, ereignete sich ein “Unfall und eine halbe Stunde lang ließen wir Raketen steigen, “blaue Lichter brennen und feuerten Nothschüsse ab, die “sämmtlich unbeantwortet blieben, obgleich wir das Wehen “der Zweige auf den Bäumen wahrnehmen konnten. Diese

Halifax, 1842.
" ganze Zeit hindurch, indem wir uns vor dem Winde drehten,
" warf ein Mann alle zwei Minuten das Senkblei aus; die
" Tiefe des Wassers nahm beständig ab und Niemand bewahrte
" seine Selbstbeherrschung, außer dem Kapitän. Endlich ließ
" man den Anker fallen, brachte ein Boot hinaus und schickte
" dasselbe mit dem vierten Officier, dem Piloten und vier
" Matrosen ans Ufer, um Kundschaft einzuziehen, wo wir uns
" befänden. Der Pilot wußte Nichts davon, aber der Kapitän
" legte seinen kleinen Finger an eine gewisse Stelle der Karte
" und war über den genauen Ort so gewiß (obgleich er nie
" in seinem Leben da gewesen war), als hätte er von Kindheit
" auf dort gewohnt. Als das Boot eine Stunde später zurück-
" kehrte, stellte sich's heraus, daß er ganz recht hatte. Wir
" waren in einem plötzlichen Nebel und durch den Unverstand
" des Piloten an eine als Ost-Passage bekannte Stelle ge-
" rathen. Wir waren auf eine Schlammbank gefahren und in
" einen vollständigen kleinen Teich getrieben, der von Bänken
" und Felsen und Untiefen aller Art umgeben war — den
" einzigen sichern Punkt an dieser Stelle. Durch diese Meldung
" und durch die Versicherung, daß die Flut über die Ebbe
" hinaus sei, beruhigt, gingen wir um drei Uhr Morgens zu
" Bette und blieben die ganze Nacht dort liegen."

Die Landung in Halifax, am Tage darauf, und die Ablieferung der Post sind in dem amerikanischen Tagebuch beschrieben, aber nicht sein persönlicher Antheil an dem was folgte. "Dann, Sir, kommt ein athemloser Mann daher,
" der schon auf dem Schiff und wieder hinaus gewesen ist und,
" indem er dahinstürmt, meinen Namen ruft. Ich stehe, Arm
" in Arm mit dem kleinen Doktor, mit dem ich ans Ufer
" gegangen war, um Austern zu essen, still. Der athemlose
" Mann stellt sich mir als der Sprecher des Abgeordnetenhauses
" vor, will mich nach seinem Hause schleppen und will seinen
" Wagen und seine Frau schicken, Kate abzuholen, die mit
" einem häßlich geschwollenen Gesicht zu Bette liegt. Dann

„schleppt er mich nach dem Hause des Gouverneurs (Lord „Falkland ist Gouverneur) und dann der Himmel weiß, wohin. „Den Schluß macht er mit beiden Parlamentshäusern, die „gerade an diesem Tage zur Session zusammentreten und „mit einer Scheinrede vom Thron durch Lord Falkland, den „ein Sohn Lord Grey's als Adjutant begleitet und der von „einem großen Haufen Officiere umgeben ist, eröffnet werden. „Ich wollte, Du hättest die Volkshaufen sehen können, die dem „Unnachahmlichen [1] in den Straßen Beifall zuriefen. Ich „wollte, Du hättest sehen können, wie der Unnachahmliche zu „einem großen neben dem Throne des Sprechers stehenden „Lehnstuhl geführt wurde und allein mitten im Unterhause „dasaß, der Beobachtete aller Beobachter, mit exemplarischem „Ernst den sonderbarsten Reden zuhörte und wider Willen in „ein Lächeln ausbrach, indem er an diesen Anfang der „Tausend und Eine Geschichten dachte, die er für die Heimath „und Lincolns-inn-Fields und Jack Straw's Castle aufbe- „wahren wird. — Ach, Forster! wenn ich erst wieder zurück- „komme! —"

Er nahm seinen Brief wieder auf in Tremont-House, am Sonnabend, 28. Januar, nachdem er Boston um fünf Uhr Nachmittags desselben Tages erreicht hatte und da seine ersten amerikanischen Erfahrungen in dem Tagebuch nur kurz berührt werden, wird eine ausführlichere Beschreibung vielleicht willkommen sein. „Da die Cunardschiffe eine eigene Werfte an „dem Zollhause haben, und zwar eine enge, dauerte es lange „(mindestens eine Stunde) bis wir hineingelangten. Ich stand „neben dem Kapitän und blickte umher, als plötzlich, lange „ehe wir an der Werfte angelegt hatten, ein Dutzend Leute „mit Lebensgefahr an Bord sprangen, mit großen Bündeln „Zeitungen unter dem Arm, wollne Shawls (sehr abgetragen)

[1] Dies Wort, das von seinem alten Lehrer Mr. Giles auf ihn angewandt wurde, war lange Zeit ein Beiname, mit dem wir ihn nannten.

Boston, 1842.

" um den Hals — und so fort. 'Aha!' sage ich, 'das ist wie " unser London-Bridge,' natürlich in dem Glauben, diese " Besucher seien Zeitungsjungen. Aber was denkst Du davon, " daß sie Redakteure waren? Und was denkst Du davon, " daß sie leidenschaftlich auf mich zustürzten und anfingen, mir " wie Verrückte die Hand zu schütteln? O! hättest Du sehen " können, wie ich ihnen die Handgelenke drehte! Und könntest " Du nur wissen, wie ich einen Menschen in sehr schmutzigen " Gamaschen und sehr vorstehenden Vorderzähnen haßte, der " zu allen nach ihm Kommenden sagte: 'Sie sind also unserm " Freunde Dickens vorgestellt — eh?' Einer war jedoch " darunter, der sich wirklich nützlich machte, ein Dr. S. . . . " Redakteur der —. Er lief hierher (mindestens dreiviertel Stun- " den) und bestellte Zimmer und ein Dîner. Und im Laufe der " Zeit setzten Kate und ich und Lord Mulgrave (der am Montag " zu seinem Regiment nach Montreal zurückging und mit uns " übereingekommen war, inzwischen bei uns zu wohnen) uns " in einem geräumigen und schönen Zimmer zu einem vor- " trefflichen Dîner (einige Eigenthümlichkeiten beim Auftragen " ausgenommen) und hatten das Schiff vollständig vergessen. " Ein Mr. Alexander, dem ich von England aus geschrieben " und versprochen hatte, für ein Porträt zu sitzen, erschien " an Bord, sobald wir das Land berührten und brachte uns " in seinem Wagen hierher. Dann, nachdem er uns mit den " schönsten Blumen beschenkt hatte, ließ er uns allein und wir " dankten ihm dafür."

Was er sonst noch über die Erlebnisse jener Woche zu sagen hatte, findet hier seinen ersten öffentlichen Ausdruck. "Wie kann ich Dir erzählen," fährt er fort, "was sich seit " jenem ersten Tag ereignet hat? Wie kann ich Dir die leiseste " Vorstellung von meinem Empfange hier geben; von den " Menschenhaufen, die den ganzen Tag herein- und hinaus- " strömen; von den Leuten, die die Straßen füllen, wenn ich " ausgehe; von dem Beifallsrufen, als ich ins Theater ging;

" von den Gedichten, Beglückwünschungsschreiben, Bewill-
" kommnungen aller Art, Bällen, Diners, Gesellschaften ohne
" Ende? Nächsten Dienstag soll mir hier in Boston ein öffent-
" liches Festessen gegeben werden und der hohe Preis der
" Billete (drei Pfd. St.) hat bei Vielen großes Mißfallen
" erregt. Nächsten Montag über acht Tage soll ein Ball in
" New-York sein und 150 Namen erscheinen auf der Liste des
" Comités. Ein Diner soll an demselben Orte in derselben
" Woche stattfinden, zu dem mir eine Einladung mit Unter-
" schriften sämmtlicher in Amerika bekannten Namen zugegangen
" ist. Aber was kann ich Dir über irgend eins dieser Dinge
" sagen, was Dir die leiseste Vorstellung geben könnte von der
" enthusiastischen Begrüßung, die mir zu Theil wird, oder
" von dem Rufe, der das ganze Land durchdringt. Ich habe
" Deputationen aus dem fernen Westen gehabt, die mehr als
" dreihundert Meilen hierher gereist sind: von den Seen, den
" Flüssen, den Hinterwäldern, den Blockhäusern, den Städten,
" den Fabriken und den Dörfern. Autoritätspersonen haben
" mir aus fast sämmtlichen Staaten geschrieben. Ich habe
" Briefe von den Universitäten, dem Congreß, dem Senat
" und öffentlichen und privaten Körperschaften jeder Art er-
" halten. 'Es ist kein Unsinn und kein gewöhnliches Gefühl,'
" schrieb Dr. Channing gestern. 'Es kommt aus dem Herzen.
" Es gab nie einen solchen Triumph und wird ihn nie wieder
" geben.' Und es ist schön, nicht wahr? zu finden, daß die
" Geistesschöpfungen, die Dir und mir die größte Befriedigung
" gewährt haben, dem Allen zu Grunde liegen? Es macht mein
" Herz ruhiger und mich selbst zurückhaltender, ernster, stiller,
" wenn ich die Wirkung jener Gedanken in all' diesem Lärm
" und Treiben beobachte, als da ich mich, die Feder in der
" Hand, hinsetzte, sie zum erstenmal niederzuschreiben. Ich
" fühle in den besten Eigenthümlichkeiten dieses Willkommens
" etwas von der Gegenwart und dem Einfluß des Geistes, der
" mein Leben lenkt und durch einen tiefen Schmerz seit mehr

"als vier Jahren mit unwandelbarem Finger aufwärts ge-
"wiesen hat. Und wenn ich mein Herz kenne, so würde nicht
"zwanzigmal mehr Lob mich zu einer thörichten Handlung
"bewegen...."

Es fehlten nur noch zwei Tage an der Zeit, wo die Post nach England abging und der Schluß dieses Theils seines Briefes gab einen Ueberblick über die Verbindlichkeiten, die ihn nach seiner Abreise von Boston erwarteten. "Wir werden
"am nächsten Sonnabend von hier fortgehen. Wir gehen nach
"einem Orte Namens Worcester, vierzehn Meilen von hier, nach
"dem Hause des Gouverneurs dieser Stadt, und werden den
"ganzen Sonntag bei ihm zubringen. Am Montag gehen wir
"mit der Eisenbahn etwa elf Meilen weiter, nach einem Orte
"Namens Springfield, wo ein 'Empfangs-Comité' von
"Hartford, vier Meilen weiter, mir aufwarten und die
"Menge mich weiter führen wird: ich habe keine Ahnung
"davon wie, es sollte mich aber gar nicht wundern, wenn
"sie mit einem Triumphwagen erscheinen. Am Dienstag habe
"ich dort ein öffentliches Festessen. Am Freitag werde ich mich
"wieder dem Publikum zeigen müssen, an einem Orte Namens
"Newhaven, etwa sieben Meilen weiter. Am Sonnabend Abend
"hoffe ich in New-York zu sein und dort werde ich 10—14
"Tage bleiben. Du wirst denken, daß ich genug zu thun habe.
"Ich sitze für ein Porträt und eine Büste. Ich habe die
"Correspondenz eines Staats-Sekretärs und die Verbindlich-
"keiten eines fashionabeln Arztes. Ich habe einen Sekretär,
"den ich mit mir nehme. Es ist ein junger Mann Namens
"Q.; wurde mir sehr empfohlen, ist sehr bescheiden, ge-
"fällig, schweigsam und willig und thut seine Arbeit gut.
"Er lebt auf meine Kosten wenn wir reisen und sein Gehalt
"ist zehn Dollars monatlich — ungefähr zwei Pfund und
"fünf Shillinge unsres englischen Geldes. Es werden Diners
"und Bälle in Washington, Philadelphia, Baltimore und ich
"glaube überall stattfinden. In Canada habe ich versprochen,

“ mit den Officieren für einen wohlthätigen Zweck auf dem
“ Theater zu spielen. Wir sind zuweilen schon unbeschreiblich
“ müde und ich beende diesen Brief durch einen frommen
“ Betrug. Wir waren zu einer Gesellschaft eingeladen und
“ haben sagen lassen, daß wir beide verzweifelt krank sind. . . .
“ ‘Nun aber,’ so höre ich Dich fragen, ‘was sind denn seine
“ Eindrücke über Boston und die Amerikaner?’ — Von den
“ Letzteren will ich Nichts sagen, ehe ich mehr von ihnen ge-
“ sehen habe und ins Innere gegangen bin. Ich will jetzt nur
“ sagen, daß wir noch nie genöthigt gewesen sind, an einer
“ Table d'hôte zu essen; daß bis jetzt unsre Zimmer eben-
“ sosehr uns gehören, wie sie es in dem Clarendon-Hotel in
“ London würden, und daß ich, abgesehen von gelegentlichen
“ sonderbaren Ausdrücken — wie ein Bissen kaltes Wetter,
“ ein zungiger Mensch, statt ein geschwätziger Mensch;
“ Möglich? als ein einsames Fragewort und Ja? für wirk-
“ lich — bis jetzt durchaus keinen Unterschied bemerkt haben
“ würde zwischen den Menschen hier und denen, die ich verlassen
“ habe. Die Frauen sind sehr schön, verblühen aber bald; die
“ allgemeine Haltung ist weder steif noch zudringlich, die Gut-
“ müthigkeit allgemein. Wenn Du den Weg nach einem Orte
“ fragst — bei einem gewöhnlichen Strandläufer, der nicht
“ das geringste von Dir weiß — so kehrt er um und geht
“ mit Dir. Den Damen wird allgemeine Achtung bewiesen
“ und sie gehen zu allen Zeiten ohne jeden Schutz umher. . . .
“ Dies Hotel ist ein wenig kleiner als Finsbury Square und
“ wird mittelst eines Glühofens, von dem aus Röhren durch
“ alle Gänge laufen, so infernalisch heiß gemacht (ich gebrauche
“ diesen Ausdruck absichtlich), daß wir es kaum aushalten
“ können. An den Betten und den Fenstern der Schlafzimmer
“ sind keine Gardinen. Man sagt mir, daß es so fast überall
“ in ganz Amerika ist. Ueberhaupt sind die Schlafzimmer sehr
“ spärlich möblirt. Das unsrige ist fast so groß als Dein
“ großes Zimmer und es steht eine Garderobe von gemaltem

" Holz darin, die nicht größer ist (ich berufe mich auf Kate) " als ein englischer Uhrkasten. Ich schlief zwei Nächte in diesem " Zimmer, in dem festen Glauben, es wäre ein Schauerbad."

Der letzte Zusatz zu diesem Briefe, dem manche der lebhaftesten Stellen des Tagebuchs (darunter die glänzende malerische Schilderung der Straßen von Boston) mit geringen Abänderungen entnommen wurden, war vom 29. Januar datirt. " Ich weiß kaum, was ich dieser langen und unzusammen- " hängenden Geschichte noch hinzufügen soll. Dana, der Ver- " fasser des Two Years before the Mast (ein Buch, das " ich als Defoe ähnlich gegen ihn gerühmt hatte) ist wirklich " ein sehr netter Mensch und in seiner äußern Erscheinung gar " nicht so, wie man erwarten würde. Er ist klein, hat einen " sanften Ausdruck und ein sorgenvolles Gesicht. Sein Vater " ist grade wie George Cruikshank nach einer durchzechten " Nacht — nur kleiner. Die Professoren an der Universität " Cambridge, Longfellow, Felton, Jared Sparks, sind herr- " liche Menschen. Ebenso Kenyon's Freund, Ticknor. Bancroft " ist ein famoser Mensch, eine offne, männliche, ernste Seele " und er spricht viel von Dir, was ein großer Trost ist. " Von Dr. Channing will ich Dir mehr erzählen, nachdem ich " nächsten Mittwoch bei ihm gefrühstückt habe.... Sumner " ist mir von großem Nutzen.... Der Präsident des Senats " präsidirt hier am Dienstag bei dem mir gegebenen Festessen. " Lord Mulgrave blieb bis vorigen Dienstag bei uns (wir " hatten am Montag unsern kleinen Kapitän zum Dîner hier) " und reiste dann nach Canada weiter. Kate ist ganz wohl, " ebenso Anne, deren Munterkeit ganz erstaunlich ist. Sie " sehnen sich nach Hause und ich thue es auch.

" Du wirst natürlich in den Zeitungen keinen wahren Be- " richt über unsre Seereise finden; denn man schweigt über " die Gefahren der Ueberfahrt, wenn es deren gibt, sehr still. " Ich bemerkte so viele den Dampfschiffen eigenthümliche Ge- " fahren, daß ich noch unentschieden bin, ob ich nicht mit

" einem Segelschiff von New-York zurückkehren werde. In der " Nacht des Sturmes legte ich mir die Frage vor, was aus " uns werden würde, wenn der Schornstein über Bord geweht " werden sollte, in welchem Falle sich ohne große Beobachtungs- " gabe erkennen ließ, daß das Schiff sofort vom Schnabel bis " zum Steuer in Feuer stehen müsse. Als ich am nächsten " Tage auf das Verdeck ging, sah ich, daß der Schornstein " durch einen vollständigen Wald von Ketten und Seilen, die " während der Nacht daran befestigt waren, aufrecht gehalten " wurde. Der Kapitän sagte mir (als wir das Ufer erreicht " hatten, nicht eher), daß sie während der ganzen Dauer des " Sturmes Leute daran festgebunden und umherschwingen " gehabt hätten, um diese Stützen daran zu befestigen. Das ist " nicht angenehm — nicht wahr?

" Ich möchte wissen, ob Du daran denkst, daß nächsten " Dienstag mein Geburtstag ist! Dieser Brief wird an jenem " Morgen von hier abgehen.

" Indem ich diese Blätter wieder durchsehe, bin ich über- " rascht zu finden, wie wenig ich Dir erzählt habe und wie " viel mir selbst jetzt noch zu erzählen bleibt, was Du mündlich " von mir hören sollst. Die amerikanischen Armen, die ame- " rikanischen Fabriken, die Institute aller Art — ich habe schon " ein Buch darüber. Es gibt keinen Menschen in diesem Staate " Neu-Englands, der nicht an jedem Tage seines Lebens ein " loderndes Feuer und Fleisch zu essen hat. Ein flammendes " Schwert in der Luft würde nicht so viel Aufmerksamkeit " erregen als ein Bettler in den Straßen. Es gibt hier keine " Wohlthätigkeits-Uniformen, keine ermüdende Wiederholung " derselben tristen häßlichen Kleidung in jener Blindenschule.[1] " Alle sind nach ihrem eigenen Geschmack gekleidet und die " Individualität jedes Knaben und jedes Mädchens bleibt so

[1] Seine Beschreibung dieser Schule und der Geschichte Laura Bridgeman's wird man in den "American notes" finden; sie sind daher hier natürlich ausgelassen.

Boston, 1842.
" entschieden und unvermindert gewahrt, als wenn sie in ihren
" eignen Häusern wären. In den Theatern sitzen alle Damen
" in den vordersten Reihen der Logen. Die Galerie ist so
" ruhig wie der erste Rang in dem theuern Drury-Lane. Ein
" Mensch mit sieben Köpfen würde keine Sehenswürdigkeit
" sein, verglichen mit einem, der nicht lesen und schreiben
" könnte.

" Ich will nicht von den lieben theuern Kindern sprechen
" (ich sage 'sprechen!' ich wollte, ich könnte es), weil ich weiß,
" wie viel wir über sie hören werden, wenn wir die Briefe
" von Hause erhalten, nach denen wir uns so glühend sehnen."

Aus diesem frühesten seiner Briefe geht unmißverstehbar der ganz frische und unvermischte Eindruck hervor, den er zuerst bei diesem denkwürdigen Besuche empfing und es gebührt sowohl ihm selbst als dem großen Lande, das ihn bewillkommte, daß derselbe unabhängig von den Veränderungen betrachtet wird, die er später erfuhr. Ueber die Wärme und die Allgemeinheit des Willkommens konnte in der That kein Zweifel bestehen und ebensowenig darüber, daß dasselbe aus Gefühlen entsprang, welche gleich ehrenvoll waren für Geber und Empfänger. Die Quellen von Dickens' Popularität in England wurden in Wahrheit in Amerika auf mannigfache Weise vervielfältigt. Die heitre, sympathische und humane Seite seines Genies hatte die Amerikaner in eben so hohem Maße bezaubert; aber es war noch etwas mehr als das. Die heitre Sinnesweise, welche den gewöhnlichsten Formen des Lebens neue Schönheit verliehen, der übersprudelnde Humor, der alle unschuldigen Freuden erhöht hatte, die ehrenvolle und in jenen Tagen seltene Auszeichnung Amerika's, kein Haus in der Union solchen Vorzügen unzugänglich zu lassen, hatte Dickens überall zum Gegenstande dankbarer Bewunderung und in den meisten Fällen persönlicher Zuneigung gemacht. Doch selbst dies war nicht

Alles. Ich sage es weder um den Werth des Tributes zu vermehren, noch um ihn zu vermindern, sondern einfach um auszudrücken, was er war; und es ist unzweifelhaft, daß der junge englische Autor, den sie wegen seiner Sprache fast auf gleiche Weise für sich in Anspruch nahmen, von den Amerikanern fast allgemein als eine Art verkörperter Protest betrachtet wurde gegen das, was sie für das Schlechteste an den englischen Einrichtungen, für in gesellschaftlicher Hinsicht niederdrückend und verdunkelnd und den rein geistigen Einflüssen feindselig, hielten. In allen Zeitungen jeglichen Ranges in der Union, von denen viele mir damals zugeschickt wurden, tritt das Gefühl des Triumphes über das Mutterland in diesem Punkte hervor. Ihr verehrt Titel, sagten sie, und Kriegshelden und Millionäre und wir von der neuen Welt wollen euch zeigen, indem wir dieselbe Huldigung, welche die alte Welt für Könige und Eroberer aufbewahrt, einem jungen Manne darbringen, der durch Nichts ausgezeichnet ist, als durch sein Herz und sein Genie, was wir in diesem Welttheile des Ruhmes für würdiger halten als Geburt, oder Reichthum, oder einen Titel, oder ein Schwert. Und auch hierin lag mehr als eine bloße Ueberhebung über das Mutterland. Die Amerikaner hatten in allen Ehren mehr als einen gewöhnlichen Antheil an den Triumphen eines Genies, das in mehr als einem Sinne die Wüsten und Wildnisse des Lebens wie Rosen hatte blühen lassen. Sie waren berechtigt, für ein so emphatisches Willkommen als sie wollten den Schriftsteller auszuwählen, der vor allen andern in seiner Generation sich bemüht hatte, in menschlichen Geschöpfen die Funken der Tugend zu entdecken und zu retten, welche Elend und Laster nicht auszulöschen vermocht hatten; das was schön und wohlanständig ist, in dem zu finden, was gewöhnlich für abstoßend und mißgestaltet gilt; selbst der Verzweiflung Glück und Hoffnung abzugewinnen und vor Allem seinen Landsleuten die Noth und die Leiden der Armen, der Unwissenden und der Verwahrlosten

so zu erschließen, daß man sie seitdem nicht länger in absoluter Verwahrlosung lassen konnte. "Es ist ihm ein "Triumph bereitet worden," schrieb Ticknor an unsern Freund Kenyon, "an dem das ganze Land theilnehmen wird. Er wird "einen Umzug durch die Staaten halten, dem kein andrer seit "Lafayette's Zeit zu vergleichen ist." Daniel Webster sagte den Amerikanern, Dickens habe schon mehr gethan, die Lage der englischen Armen zu verbessern, als sämmtliche Staatsmänner des englischen Parlaments. Seine Sympathieen sind derart, rief Dr. Channing aus, daß sie ihn uns auf ganz besondere Weise empfehlen. Er sucht vor Allem derjenigen Classe zu helfen, mit welcher die amerikanischen Einrichtungen und Gesetze am meisten sympathisiren und in den Leidenschaften, den Leiden und den Tugenden der Masse hat er seine tiefergreifendsten Gegenstände gefunden. "Er zeigt, daß das "Leben in seiner rohesten Form eine tragische Größe haben "kann, daß inmitten von Gelächter oder Zorn hervor"rufenden Thorheiten und Ausschweifungen die moralischen "Gefühle nicht ganz ersterben und daß die Höhlen des "schwärzesten Verbrechens zuweilen durch die Gegenwart und "den Einfluß der edelsten Seelen aufgehellt werden. Seine "Darstellungen haben eine Tendenz, Mitgefühle für unsre "Mitmenschen zu erwecken und die gefühllose Gleichgültigkeit, "welche gegen die unterdrückte Masse geherrscht hat, in eine "traurige und zornige Mitempfindung ihrer Noth und ihres "Wehes zu verwandeln."

Was für eine Wendung wir auch, auf Grund gegenseitiger Unzufriedenheit, in dem Willkommen werden eintreten sehen, so ist es doch gut, so eine Einsicht in das zu gewinnen, was in seinen ersten Aeußerungen ehrenvoll war für beide Theile. Dickens hatte seine Enttäuschungen und die Amerikaner hatten die ihrigen; aber was wirklich ächt war in dem ursprünglichen Enthusiasmus, blieb auf beiden Seiten ohne ernste Beimischung, und die Briefe, wie ich sie weiter

mittheilen werde, werden das Mißverständniß auf so natürliche Weise erklären und erläutern, daß kaum noch eine weitere Bemerkung darüber erforderlich ist. Es freut mich, hier die Einladungen zu öffentlichen Festlichkeiten in New-York mittheilen zu können, die ihn erreichten, ehe er Boston verließ und deren Unterschriften genügend bewiesen, wie allgemein das Willkommen dieser großen Stadt der Union war.

New-York, 24. Januar 1842.

An Charles Dickens, Esq.

Hochgeehrter Herr!

Die Unterzeichneten wünschen in ihrem eigenen Namen und im Namen eines großen Kreises ihrer Mitbürger, Ihnen zu Ihrer sichern Ankunft Glück zu wünschen und Ihnen ein aufrichtiges und herzliches Willkommen zuzurufen.

Obgleich uns persönlich unbekannt, können wir Ihnen doch versichern, daß Sie sich nicht als Fremden unter uns finden werden. — Das Genie, mit dem Sie in so hohem Grade begabt worden sind und das Ihre Feder mit so vollendeter Kunst in der Schilderung jeder Leidenschaft und Sympathie und Eigenthümlichkeit des menschlichen Geistes gelenkt hat, hat Ihnen alle Herzen geöffnet, während Ihre glücklichen Ideen und treffenden Bilder, die überall eine praktische und fruchtbare Moral einschärfen, Ihren Namen wie ein Familienwort bei uns eingebürgert haben.

Als Zeugniß unsrer Hochachtung und als einen kleinen aber dankbaren Tribut an Ihr Genie, bitten wir Sie, einen so frühen Tag als es Ihnen genehm ist, zu bestimmen, an dem Sie uns in dieser Stadt bei einem öffentlichen Festmahl beehren wollen, wo, wie anderswo, es unser Stolz und unsre Freude sein wird, Ihnen unsre Dankbarkeit auszudrücken für

Boston, 1842.

die vielen geistigen Festmahle, welche Sie so oft vor uns ausgebreitet haben.

Wir sind Ihre aufrichtig ergebenen Freunde ꝛc.

(Folgen 41 Unterschriften, darunter Washington Irving, W. C. Bryant, W. Kent, Astor, Hamilton Fish und andre der angesehensten Namen in den Vereinigten Staaten.)

New-York, 26. Januar 1842.

An Charles Dickens, Esq.

Geehrter Herr!

Nachdem die Bürger von New-York die erfreuliche Nachricht von Ihrer Ankunft in den Vereinigten Staaten erhalten haben, ist es in Anerkennung des Werthes Ihrer Arbeiten im Dienste der Menschheit und Ihrer so hohen Erfolge in der Ausübung Ihrer literarischen Talente, ihr Ehrgeiz, unter den ersten zu sein, die Ihnen und Ihrer Gemahlin das herzliche Willkommen zurufen, welches, wie sie überzeugt sind, Sie in allen Theilen unseres Vaterlandes erwartet. Zu diesem Zwecke sind wir von einer großen, besonders dazu berufenen Versammlung von Herren als Comité ernannt und beauftragt worden, Sie um Ihre Gegenwart bei einem in dieser Stadt zu veranstaltenden öffentlichen Balle zu bitten.

Mr. Colden, ein Mitglied unsres Comité's, wird die Ehre haben, Ihnen diese Einladung zu überreichen und ist mit der angenehmen Pflicht beauftragt, Ihnen unsre Glückwünsche zu Ihrer Ankunft darzubringen. Wir werden die Nachricht Ihrer freundlichen Annahme dieser Einladung und Ihrer Bestimmung des Tages, an welchem es Ihnen genehm sein wird, derselben zu folgen, von ihm erwarten.

Wir sind, geehrter Herr,

mit der größten Hochachtung

Ihre gehorsamen Diener ꝛc.

(Folgen 36 Unterschriften.)

Zwanzigstes Kapitel.

Spätere Amerikanische Eindrücke.

1842.

Sein zweiter Brief, stralend von derselben freundlichen Wärme, die seinem Genius immer so hohen Reiz verlieh, war vom 14. Februar aus dem Carlton-Hotel in New-York datirt, aber die einzige darin enthaltene Anspielung von öffentlichem Interesse war der Beginn seiner Agitation zu Gunsten eines internationalen Vertrags zum Schutze des literarischen Eigenthums. Er ging mit keiner ausdrücklichen Absicht nach Amerika, diese Frage irgendwie anzuregen, und ganz gewiß nicht mit dem Glauben, daß Bemerkungen, wie sie ein Mann in seiner Lage allein darüber machen konnte, von irgend einer Classe des amerikanischen Volkes übel aufgenommen werden würden. Aber er blieb über diesen Punkt nicht lange in Zweifel. Er hatte zweimal öffentlich darüber gesprochen, "zum großen Unwillen einiger der hiesigen Zeitungsredakteure, die mich dafür auf allen Seiten angreifen." Dagegen hatten alle angesehensten Männer ihm versichert, daß, wenn nur in England die Agitation fortgesetzt würde, der gegen das bestehende Gesetz geführte Schlag eine Aenderung hervorbringen könne und der angenehmen Hoffnung nachgebend, daß die besten Männer den schlechtesten gewachsen seien, drang er in mich, so viele Kräfte für seine Seite anzuwerben als möglich, und besonders, da er

Scott's Ansprüche zu seinem Schlachtruf gemacht hatte, Lockhart[1] ins Feld zu bringen. Ich konnte nicht viel thun, that aber was ich konnte.

Drei Tage später fing er einen andern Brief an, und da dieser dem Leser ganz neu sein wird, lasse ich ihn so folgen, wie er mich erreichte, mit Ausnahme einiger auf mich selbst bezüglichen Stellen, die ich, obschon widerstrebend, es für meine Pflicht halte, in allen diesen Auszügen zu unterdrücken. Weder die persönlichen noch die auf den internationalen Vertrag zum Schutze des literarischen Eigenthums bezüglichen Details dieses Briefes ließen sich für die "Noten" gebrauchen. Sie wurden von denselben ausgeschlossen durch die beiden Regeln, die er in diesem Buche beobachtete: einmal, über die Diskussion des internationalen Vertrags ganz zu schweigen, und sodann sich jeder Erwähnung von Personen zu enthalten. Aber die Verletzung dieser beiden Regeln kann jetzt keinen Schaden mehr thun; denn, wie Sydney Smith mit seiner humoristischen Traurigkeit sagte: 'Wir sind jetzt alle todt.'

"Carlton-House, New-York, Donnerstag, 17. Februar 1842.

"..... Da morgen ein Segelschiff von hier nach England "abgeht, das (von den Eigenthümern) für einen wunderbar "schnellen Segler erklärt wird, und da es höchst wahrscheinlich "die Heimath (ich schreibe das Wort mit Pein) vor dem "Cunard-Dampfer vom nächsten Monat erreichen wird, setze "ich mich zum Schreiben hin. Und falls dieser Brief Dich "vor einem andern Brief erreichen sollte, den ich am vorigen "Monat von hier abschickte, laß mich Dir zunächst sagen, daß "ich an jenem Tage eine kurze Epistel an Dich abgeschickt "habe, sammt einer Zeitung und einer Broschüre über den "Boz-Ball, und daß ich auf dem Postamt in Boston eine andre "Zeitung für Dich abgegeben habe, mit einem Bericht über

[1] Lockhart war der Schwiegersohn Sir Walter Scott's und sein Biograph. Außerdem hatte er um jene Zeit bedeutenden Einfluß als Herausgeber der Quarterly Review. D. Uebers.

" das Festessen, das, wie Du Dich erinnern wirst, grade " stattfinden sollte, als ich Dir aus jener Stadt schrieb.

" Es ging äußerst prächtig dabei her und die Reden waren " bewunderungswürdig. In der That gehört das allgemeine " Talent für öffentliches Reden hier zu den auffallendsten Dingen, " die sich der Beachtung eines Engländers aufdrängen. Da " ein Jeder ein Congreßmitglied zu werden hofft, so bereitet " ein Jeder sich darauf vor; und das Resultat ist höchst über- " raschend. Du wirst eine sonderbare Gewohnheit bemerken: " die Trinksprüche auf Gefühlsausdrücke. Bei uns ist dies ganz " erloschen, aber hier wird es als etwas ganz Selbstverständ- " liches erwartet, daß Jedermann mit einem Epigramm bei " der Hand ist.

" Wir verließen Boston am 5ten, zusammen mit dem " Gouverneur der Stadt, bei dem wir bis Montag in seinem " Hause in Worcester wohnten. Er ist mit einer Schwester " Bancroft's verheirathet und eine andre Schwester Bancroft's " begleitete uns. Das Dorf Worcester ist eins der hübschesten " in Neu-England. Montag Morgen um 9 Uhr fuhren " wir mit der Eisenbahn weiter nach Springfield, wo eine " aus zwei Personen bestehende Deputation uns erwartete und " Alles, was die äußerste Aufmerksamkeit thun konnte, in Be- " reitschaft war. Wegen der Milde des Wetters war der " Connecticutfluß 'offen', nämlich nicht gefroren und man hatte " ein Dampfboot bereit, uns weiter nach Hartfort zu bringen, " wodurch uns eine Landreise von nur fünf Meilen erspart " wurde, aber auf Straßen, auf denen sie um diese Jahres- " zeit fast zwölf Stunden dauern würde. Das Boot war " sehr klein, der Fluß voll von schwimmenden Eisblöcken, und " die Tiefe, in der wir fuhren (um das Eis und die Strömung " zu vermeiden) nicht größer als einige Zoll. Nach drittehalb " Stunden dieses seltsamen Reisens kamen wir nach Hartfort. " Dort fanden wir ein ganz englisches Gasthaus (mit Aus- " nahme der Schlafzimmmer, die immer ungemüthlich sind)

"und das beste Verwaltungscomité, das uns bis jetzt vor-
"gekommen ist. Sie ließen uns mehr Ruhe und waren rück-
"sichtsvoller und aufmerksamer, sogar bis auf ihre eigne
"Ausschließung, als irgend ein andres Comité, mit dem ich bis
"jetzt zu thun gehabt habe. Da Kate furchtbar an Gesichts-
"schmerzen litt, beschloß ich, ihr hier Ruhe zu geben und
"schrieb aus diesem Grunde nach Newhaven, um mich meines
"dortigen Engagements zu entledigen. Wir blieben in dieser
"Stadt bis zum 11ten und hielten jeden Tag zwei Stunden
"ein förmliches Levée und empfingen bei jedem 2—300 Leute.
"Um 5 Uhr am Nachmittage des 11ten fuhren wir (wieder
"mit der Eisenbahn) nach Newhaven, das wir um 8 Uhr
"erreichten. Sowie wir Thee gehabt hatten, wurden wir
"gezwungen, noch ein Levée für die Professoren und Studenten
"der Universität (der größten in den Vereinigten Staaten) und
"für das Stadtvolk zu eröffnen. Ich glaube wir schüttelten,
"ehe wir zu Bett gingen, viel mehr als 500 Leuten die
"Hände und ich stand natürlich während der ganzen Zeit. . .

"Nun hatte die Deputation von zwei Personen uns von
"Hartfort hierher begleitet und in Newhaven war ein andres
"Comité, und die ungeheure Ermüdung und Abhetzung durch
"dies alles können keine Worte übertreiben. Am Morgen hatten
"wir Gefängnisse und Anstalten für Blinde und Taubstumme
"besichtigt, hatten unterwegs an einem andern Orte Namens
"Wallingford angehalten, wo eine ganze Stadt herausgekommen
"war um mich zu sehen und wo der Zug besonders anhielt, um
"deren Neugier zu befriedigen, hatten am Donnerstag (dies war
"Freitag) einen sehr aufregenden und anstrengenden Tag ver-
"lebt und waren unsäglich abgemattet. Und als wir endlich
"zu Bette gingen und grade einschlafen wollten, erschienen
"die Chorknaben des Collegs in Massen unter unsern Fenstern
"und brachten uns eine Serenade. Wir hatten beiläufig
"gesagt auch in Hartfort eine Serenade gehabt von einem
"Mr. Adams (einem Neffen von John Quincey Adams) und

" einem deutschen Freunde. Das waren prächtige Sänger,
" und als sie in der tiefen Stille der Nacht, in einem langen,
" musikalischen, wiederhallenden Gange vor unserer Kammer-
" thür zu singen anfingen, mit leiser Stimme, zu Guitarren-
" begleitung, von der Heimath und abwesenden Freunden
" und andern Dingen, die, wie sie wußten, unsere Theil-
" nahme erregen würden, waren wir tiefer bewegt als ich
" sagen kann. Mitten in meiner Sentimentalität kam mir
" jedoch ein Gedanke, der mich so unmäßig lachen machte, daß
" ich mir das Gesicht mit den Betttüchern bedecken mußte.
" 'Guter Gott!' sagte ich zu Kate, 'was für einen entsetz-
" lich lächerlichen und alltäglichen Anblick müssen meine Stiefel
" vor der Thüre darbieten!' Ich war nie in meinem ganzen
" Leben so von einem Gefühl der Absurdität von Stiefeln
" durchdrungen gewesen.

" Die Serenade in Newhaven war nicht so gut, obgleich
" sehr viele Stimmen da waren und ein reguläres Orchester.
" Sie hatte nicht das Herz der andern. Ehe es 6 Uhr
" war, kleideten wir uns nach Leibeskräften an und machten
" uns zur Abreise fertig, denn man fährt zwanzig Minuten
" bis ans Dampfboot und die Stunde der Abfahrt war 9 Uhr.
" Nach einem eiligen Frühstück brachen wir auf und nach einem
" neuen Levée auf dem Verdeck (thatsächlich auf dem Verdeck)
" und 'dreimal drei Cheers für Dickens', segelten wir nach
" New-York ab.

" Ich freute mich sehr, einen Mr. Felton an Bord zu
" finden, den ich in Boston gekannt hatte. Er ist Professor
" des Griechischen in Cambridge und befand sich auf dem Wege
" nach dem Ball und dem Festessen. Wie die meisten Männer
" seiner Classe, die ich gesehen habe, ist er ein prächtiger
" Mensch — einfach, herzlich, lebendig und heiter, ganz ein
" Engländer der besten Art. Wir tranken sämmtlichen an Bord
" befindlichen Porter, aßen allen kalten Schweinebraten und
" Käse und waren sehr vergnügt. Ich hätte Dir an der

“passenden Stelle erzählen sollen, daß sowohl in Hartfort “als in Newhaven von den Comité's eine förmliche Bank “unterzeichnet wurde, für alle meine Ausgaben. Es war “unmöglich, die Rechnung an der Barre zu bekommen und “Alles war schon bezahlt. Aber da ich dies unter keinen Um- “ständen zulassen wollte, weigerte ich mich fest und entschieden, “einen Zoll vom Flecke zu weichen, ehe Mr. Q. die Rechnungen “aus des Wirthes eigner Hand empfangen und bis auf den “letzten Heller bezahlt haben würde. Da man fand, daß es “unmöglich sei, mich fortzubringen, ließ man mich endlich “sehr ungern meinen Willen haben.

Um halb drei kamen wir hier an. Eine halbe Stunde “später erreichten wir dies Hotel, wo eine höchst glänzende “Reihe von Zimmern für uns bereit war und wo Alles sehr “comfortabel und ohne Zweifel (wie in Boston) ungeheuer “theuer ist. Grade als wir uns zum Essen hinsetzten, erschien “David Colden, und als er fort war und wir unsern Wein “tranken, kam Washington Irving ganz allein und mit “offenen Armen herein. Und hier blieb er bis 10 Uhr Abends. “Nachdem ich so weit gekommen bin, will ich meine Erzählung “in vier Abschnitte eintheilen. Erstens der Ball. Zweitens “einige kleine Proben einer gewissen Phase des amerikanischen “Charakters. Drittens der internationale Vertrag zum “Schutze des literarischen Eigenthums. Viertens mein Leben “hier und meine Pläne für die Zeit meines Hierseins.

“Erstens der Ball. Er fand vorigen Montag statt (vide “die Broschüre). Pünktlich um ein viertel auf 10 (ich citire “das gedruckte Pogramm) ‘machten David Colden, Esq., und “General George Morris uns ihre Aufwartung’; gekleidet, “der erstere in volles Ballkostüm, der letztere in die Gala- “Uniform der Himmel weiß was für eines Miliz-Regiments. Der “General führte Kate, Colden reichte mir den Arm und “wir begaben uns die Treppe hinunter in einen an der Thüre “haltenden Wagen, der uns an die Bühnenthür des Theaters

"brachte, zur großen Enttäuschung einer ungeheuren Volks-
"menge, welche die Hauptthür belagerte und einen furchtbaren
"Lärm machte. Das Schauspiel bei unserm Eintritt war sehr
"merkwürdig. Es waren dreitausend Leute in voller Toilette
"zugegen, vom Dach bis zum Fußboden war das Theater
"prachtvoll dekorirt und das Licht, das Glitzern, der Glanz,
"das Gepränge, der Lärm und das Beifallsrufen machen mein
"beschreibendes Talent zu Schanden. Man führte hinein uns
"durch die Mitte der mittleren Hauptloge, deren Fronte zu
"diesem Zwecke abgenommen war; von dort hinter die Bühne,
"wo der Mayor und andre Würdenträger uns empfingen, und
"dann paradirte man uns um den ganzen gewaltigen Ball-
"saal herum, zweimal, zur Befriedigung der vielköpfigen
"Menge. Nachdem dies vorüber war, fingen wir zu tanzen
"an — der Himmel weiß, wie wir es machten, denn es war
"kein Raum da. Und wir fuhren fort zu tanzen, bis wir,
"unfähig uns länger auf den Füßen zu halten, ruhig hinaus
"schlüpften und nach unserm Hotel zurückkamen. Alle mit
"diesem außerordentlichen (hier ganz beispiellosen) Feste ver-
"knüpften Dokumente haben wir aufbewahrt; Du wirst Dir
"daher vorstellen können, daß wir in Bezug hierauf allein
"Dir genug werden zu zeigen haben, wenn wir nach Hause
"kommen. Die Speiseliste für das Souper ist an Masse und
"Umfang eine wahre Curiosität.

"Was nun die Phase des amerikanischen Charakters an-
"geht, die mich am meisten belustigt, so wurde dieselbe mir
"in ihrer belustigendsten Gestalt durch die diese Angelegenheit
"begleitenden Umstände vorgeführt. Ich hatte sie schon vorher
"und habe sie seitdem beobachtet, aber ich kann sie nicht besser
"erläutern, als mit Beziehung auf dies Thema. Ich kann
"natürlich Nichts thun, was nicht in einer oder der andern
"Form in die Zeitungen kommt. Alle möglichen Lügen kommen
"da hinein und zuweilen eine Wahrheit, so verdreht und ent-
"stellt, daß sie ebensoviel Aehnlichkeit mit der wirklichen That-

" sache hat als Quilp's Bein mit Taglioni's. Aber da dieser Ball " bevorstand, waren die Zeitungen wo möglich noch mehr als " gewöhnlich geschwätzig, und in ihren Berichten über mich und " was ich am Sonnabend Abend und Sonntag vorher gesehen, " gesagt und gethan, beschreiben sie meine Manieren, meine " Redeweise, meine Kleidung und so fort. Indem sie dies thun, " berichten sie, daß ich ein allerliebster Mensch bin (natürlich) " und stellen sich auf äußerst vertraulichen Fuß mit mir, " 'was', sagen sie, 'zuerst einige Modehelden amüsirte', ihnen " aber bald ungeheuer gefiel. Eine andre nach dem Ball er- " schienene Zeitung verweilt bei seiner Pracht und seinem Glanz, " thut sich und ihren Lesern für Alles, was Dickens gesehen, " etwas zu Gute und schließt, indem sie im Ernst ihre Ueber- " zeugung ausdrückt, daß Dickens in England nie in solcher " Gesellschaft gewesen sei, wie er sie in New-York gesehen und " daß ihr hoher und ausgezeichneter Ton nicht ermangeln kann, " einen unauslöschlichen Eindruck auf sein Gemüth hervorzu- " bringen! Aus demselben Grunde werde ich, so oft ich vor " dem Publikum erscheine, als 'sehr blaß' geschildert, 'an- " scheinend vom Donner gerührt' und von Grund aus verwirrt " durch Alles was ich sehe. . . . Du erkennst die wunderliche " Eitelkeit, die diesem Allen zu Grunde liegt? Ich habe eine " Menge darauf bezüglicher Geschichten, mit denen ich Dich " erheitern werde, wenn ich zurückkehre."

24. Februar.

"Es ist unnöthig zu sagen, daß dieser Brief nicht mit " dem Segelboot abgegangen ist und mit dem Cunardschiff " abgehen **wird**. Nach dem Ball hatte ich eine sehr schlimme " Halsentzündung, die mich vier volle Tage an's Haus fesselte, " und da ich außer Stande war zu schreiben, oder in der That " irgend etwas zu thun als hinzuträumen und Limonade zu " trinken, versäumte ich das Schiff. . . . Ich habe noch eine " schreckliche Erkältung, ebenso wie Kate, aber übrigens geht

" es uns wohl. Ich wende mich nun zu meiner dritten Abtheilung: dem internationalen Vertrage zum Schutz des literarischen Eigenthums.

" Ich glaube, es existirt kein Land auf der Erde, wo weniger Meinungsfreiheit in Bezug auf Gegenstände herrscht, über die eine bedeutende Meinungsverschiedenheit besteht, als in diesem. Ich schreibe diese Worte mit Widerstreben, Enttäuschung und Schmerz, aber ich glaube daran vom Grund meiner Seele. Ich redete, wie Du weißt, über den internationalen Schutz des literarischen Eigenthums in Boston und ich redete wieder davon in Hartford. Meine Freunde waren wie vom Schlage gerührt, vor Staunen über ein so kühnes Wagniß. Der Gedanke, daß ich, allein für mich in Amerika, es wagte, den Amerikanern anzudeuten, daß es einen Punkt gebe, worin sie weder gegen ihre eignen Landsleute noch gegen uns gerecht seien, machte die Kühnsten stumm. Washington Irving, Prescott, Hoffmann, Bryant, Halleck, Dana, Washington Allston — alle Schriftsteller Amerikas sind der Sache ergeben und nicht ein einziger wagt, seine Stimme zu erheben und sich über den schauderhaften Zustand des Gesetzes zu beklagen. Es ist Nichts, daß ich von allen lebenden Menschen am meisten dabei verliere. Es ist Nichts, daß ich einen Anspruch darauf habe, zu sprechen und gehört zu werden. Das Wunder ist, daß sich ein lebendiger Mensch findet, der Vermessenheit genug besitzt, den Amerikanern vorzustellen, daß sie im Unrechte sind. Ich möchte, Du hättest die Gesichter sehen können, die ich zu beiden Seiten des Tisches in Hartford sah, als ich über Scott zu sprechen anfing. Ich wollte, Du hättest hören können, wie ich damit herauskam. Mein Blut kochte so in dem Gedanken an die monströse Ungerechtigkeit, daß mir war, als wäre ich zwölf Fuß hoch, als ich es ihnen die Kehlen hinunterstopfte.

" Ich hatte kaum jene zweite Rede gehalten, als ein Geschrei anfing (um mich abzuschrecken, in dieser Stadt

New-York, 1842.

" dasselbe zu thun), wovon ein Engländer sich keine Vorstellung " machen kann. Anonyme Briefe, mündliche Abrathungen, " Angriffe in den Zeitungen, die Colt (einen Mörder, der hier " große Aufmerksamkeit erregt) im Vergleich zu mir als einen " Engel erscheinen lassen, Behauptungen, ich sei kein Gentleman, " sondern nichts als ein feiler Schurke, verbunden mit den " unerhörtesten Mißdeutungen über die Absicht und den Zweck " meines Besuchs in den Vereinigten Staaten, strömten tag- " täglich auf mich ein. Das Festessen-Comité (das, wie Du " Dich erinnern mußt, aus den ersten Männern Amerikas " besteht), wurde dadurch so in Schrecken gesetzt, daß sie mich " anflehten, die Sache nicht weiter zu verfolgen, obgleich " sie ohne Ausnahme mit mir übereinstimmten. Ich " antwortete, ich würde sie weiterführen; nichts würde mich " davon abschrecken ... die Schmach sei die ihre, nicht die " meine und daß, da ich sie nicht schonen würde, wenn ich in " meine Heimath zurückkehrte, ich mich auch hier nicht zum " Schweigen würde bringen lassen. Als daher der Abend heran- " kam, machte ich mein Recht geltend, mit allen Mitteln die " mir zu Gebote standen, um ihm in Ausdruck, Haltung und " Worten Würde zu verleihen und ich glaube, hättest Du mich " sehen und hören können, so würdest Du mich darum mehr " geliebt haben als je zuvor.

" Der 'New York Herald', den Du zugleich mit diesem " Briefe erhalten wirst, ist der 'Satirist' von Amerika; aber " da er eine sehr große Verbreitung hat (wegen seiner Handels- " nachrichten und weil er alle Neuigkeiten früh bringt), kann " er sich die besten Berichterstatter halten. ... Meine Rede ist " im Ganzen mit bemerkenswerther Genauigkeit wiedergegeben. " Es sind viele Druckfehler darin und durch die Auslassung " einiger Worte, oder die Substituirung eines Wortes für das " andere, wird sie oft wesentlich geschwächt. So sagte ich nicht, daß " ich mein Recht 'beanspruchte', sondern daß ich es 'behauptete', " und ich sagte nicht, daß ich 'einen Anspruch', sondern 'einen

"höchst gerechten Anspruch' hätte, zu sprechen. Aber im "Ganzen ist es sehr correct."

Washington Irving führte bei diesem Festessen den Vorsitz und wie er von Anfang an gefürchtet hatte, daß er in seiner Rede stecken bleiben würde, so geschah es. Neben ihm saß der Professor aus Cambridge, der mit Dickens zu Schiff von Newhaven gekommen war, mit dem er bereits eine warme Freundschaft geschlossen hatte, welche fürs Leben dauerte und der den Vorgang angenehm beschrieben hat. Mr. Felton sah Irving beständig in der Zwischenzeit der Vorbereitung und konnte nicht umhin, bei seiner täglich wiederholten Vorahnung des ich werde jedenfalls stecken bleiben, zu verzagen, obgleich außer der wirklichen Furcht ein geheimer Humor mit unterlief, der den grillenhaften Schrecken derselben durch unwiderstehliche Komik erhöhte. Aber der Professor faßte ein wenig Hoffnung als der Abend herankam und als er sah, daß Irving das Manuscript seiner Rede unter seinen Teller gelegt hatte. Dennoch hörte man während des Essens wieder sein altes vorahnendes Wort und endlich war der Moment gekommen; Irving erhob sich und der betäubende und lang fortgesetzte Beifall minderte seine Befürchtungen nicht. Er fing in seiner angenehmen Stimme an, kam ziemlich leicht durch zwei oder drei Sätze, aber bei dem nächsten zögerte er und nach einigen Versuchen fortzufahren, gab er es auf, mit einer hübschen Anspielung auf das Tournier und die Schaaren der Ritter, die alle bewaffnet dem Kampfe entgegenharrten und endete mit dem Toast: Charles Dickens, der Gast des Volkes. Da! sagte er, indem er seinen Platz wieder einnahm, unter ebenso großem Beifall als demjenigen, welcher ihn beim Aufstehn begrüßt hatte, da! ich sagte Ihnen, ich würde stecken bleiben und ich bin stecken geblieben. Einige Monate später war er in London, auf dem Wege nach Spanien

und ich hörte Thomas Moore an Rogers' Tisch erzählen, wie viel Mühe es wegen jenes Steckenbleibens gekostet habe, ihn zu überreden, daß er an dem Festessen des Royal Literary fund, bei dem Prinz Albert den Vorsitz führte, theilnahm. "Ich "sagte ihm jedoch", bemerkte Moore, "er möge nur einige "Worte versuchen, und schlug ihm vor, welcher Art sie sein "sollten und er sagte, etwas so Leichtes sei ihm nie in den "Sinn gekommen, und er ging hin und machte es vortrefflich." Ich wußte sehr gut, indem ich Moore zuhörte, daß dies nicht der Fall gewesen war; aber da der berühmte Amerikaner sich diesmal nicht unter den Rednern von New-York, sondern unter Männern befunden hatte, die ebenso wenig öffentlich reden konnten, als er selbst, und gleich befähigt waren, etwas besseres zu thun,[1] war er ohne Zweifel mehr mit seinem Mangel an Erfolg ausgesöhnt. Was mich zu dieser Abschweifung veranlaßt hat, ist Dickens' Schweigen über den Mißerfolg seines Freundes. Er hatte eine so große Liebe zu Irving, daß es ihm schmerzlich war, irgendwie in nachtheiliger Weise von ihm zu reden, und über das Festessen in New-York schrieb er nur im Zusammenhang mit seinen eigenen Reden über den Vertrag zum Schutze des literarischen Eigenthums.

"Die Wirkung dieser ganzen Agitation für den Schutz des "literarischen Eigenthums ist wenigstens die gewesen, daß eine "große Bewegung auf beiden Seiten des Gegenstandes hervor-

---

[1] Das Festessen fand am 10. Mai statt und am folgenden Morgen "erhielt ich von Blanchard einen Brief darüber, der die folgenden Worte "enthielt: Washington Irving konnte vor Zittern kein Wort hervorbringen "und Moore war so klein wie gewöhnlich. Aber der arme Thomas Campbell, "großer Gott, welch ein Schauspiel! Unter schallendem Gelächter fing er "dreimal einen Satz an über etwas, das Dugald Steward oder Lord Bacon "gesagt hatten, und kam nie über diese Worte hinaus. Der Prinz "war vortrefflich, obgleich verteufelt bange. Er scheint ebenso einfach und "liebenswürdig, als gescheidt."

" gerufen ist, und daß die respectabeln Zeitungen und Zeitschriften " ebenso entschieden zu meinen Gunsten Partei ergriffen haben, " als die andern gegen mich. Einige der Vagabunden rechnen " es sich sehr zum Verdienste an, (gieb uns Geduld!) daß sie " mich populär gemacht haben, indem sie meine Bücher in " den Zeitungen veröffentlichten: als gäbe es kein England, " kein Schottland, kein Deutschland, kein Land außer Amerika " in der ganzen Welt. Eine köstliche Satyre auf diese Art " von Gewäsch hat soeben stattgefunden. Ein Mann kam " gestern hierher und forderte, bat nicht, sondern forderte, Geld- " hülfe und machte Mr. O. eine förmliche Scene darüber. " Als ich nach Hause kam, dictirte ich einen Brief des Inhalts: " daß solche Gesuche mich tagtäglich in großer Zahl erreichten, daß " ich, auch wenn ich ein Mann von Vermögen wäre, nicht Allen " Beistand gewähren könne, die mich darum angingen und daß " ich, da ich hinsichtlich des Beistandes, den ich zu gewähren " vermöge, von meinen eignen Anstrengungen abhänge, ihm " zu meinem Bedauern keinen solchen könne zu Theil werden " lassen. Hierauf setzt mein Herr sich hin und schreibt mir, " daß er ein hausirender Buchhändler sei, daß er der Erste " gewesen, der meine Bücher in New-York verkauft habe, daß " er Noth leide in der Stadt, wo ich in Wohlleben schwelge, " daß es ihm seltsam vorkomme, daß der Mann, der " "Nickleby" geschrieben, ohne jedes Gefühl sei und 'daß ich " mich hüten soll, daß ich es nicht einmal bereue'. Was " denkst Du davon? — wie Mac sagen würde. Ich hielt " es für einen so guten Commentar, daß ich den Brief an " den Redacteur der einzigen hier erscheinenden englischen " Zeitung geschickt und ihm gesagt habe, daß er ihn drucken " kann wenn er will.

" Ich will Dir sagen was ich möchte, mein lieber Freund, " immer vorausgesetzt, daß Dein Urtheil mit meinem überein- " stimmt, und daß Du Dir die Mühe machen wolltest, ein " solches Document zu beschaffen. Ich möchte, daß die englischen

New-York, 1842.
" Schriftsteller, welche die Petition um einen internationalen
" Vertrag zum Schutze des literarischen Eigenthums unter-
" zeichnet haben, einen kurzen Brief an mich richteten, worin
" sie ihre Meinung ausdrückten, daß ich in dieser Sache meine
" Pflicht gethan habe. Ich glaube, ich verdiene es, aber ich
" wünsche es nicht aus diesem Grunde. Ich wünsche es, weil
" die Veröffentlichung eines solchen Briefes in den besten
" hiesigen Journalen ohne Frage eine gute Wirkung hervor-
" bringen würde. Da der Handschuh einmal hingeworfen ist,
" laß uns damit vorangehen. Clay hat expreß einen Herrn
" von Washington (wo ich am 6ten oder 7ten nächsten Monats
" sein werde) an mich abgesandt, um sein lebhaftes Interesse
" an der Sache, seine aufrichtige Billigung des 'mannhaften'
" Verfahrens, das ich in Hinsicht darauf verfolgt, und seinen
" Wunsch, sich wo möglich daran zu betheiligen, kundzuthun.
" Ich habe ein solches Feuer angeschürt, daß ein Meeting der
" angesehensten Vertreter der Gegenpartei (in Bezug auf mich
" persönlich, wie ich zugeben muß, sehr respectvoll und an-
" gemessen) neulich Abends in dieser Stadt abgehalten wurde.
" Und es wäre jammerschade, wenn wir nicht so hart zu-
" schlagen als wir können, jetzt da das Eisen heiß ist.

" Ich bin endlich, und es ist ganz Zeit dazu, bei meinem
" hiesigen Leben und bei meinen Plänen für die Zukunft an-
" gelangt. Ich kann nichts thun, was ich thun möchte, nirgends
" hingehen, wohin ich gehen möchte, und nichts sehen, was ich
" sehen möchte. Wenn ich in die Straße hinausgehe, folgt mir
" die Menge. Wenn ich zu Hause bleibe, machen die Besucher
" das Haus zu einem Markt. Wenn ich mit meinem einzigen
" Freunde ein öffentliches Institut besuche, kommt eine un-
" mäßige Zahl von Directoren, verlegt mir im Hofe den Weg
" und richtet an mich eine lange Rede. Ich gehe Abends in
" eine Gesellschaft und werde, wo ich auch stehen mag, so
" von Leuten eingeschlossen und bedrängt, daß ich aus
" Mangel an Luft erschöpft bin. Ich dinire außer Hause

" und muß mit Jedermann über Alles reden. Ich gehe, um " Ruhe zu finden, in die Kirche, und in der Nähe des Stuhls, " wo ich sitze, findet ein heftiges Gedränge statt und der Geist- " liche predigt mich an. Ich nehme meinen Sitz in einem " Eisenbahnwagen und selbst der Zugführer läßt mich nicht " in Ruhe. Ich steige an einer Station aus und kann kein " Glas Wasser trinken, ohne daß hundert Leute mir in die Kehle " hinuntersehen, wenn ich den Mund zum Schlucken öffne. " Stelle Dir vor, was das Alles ist. Dann kommen mit " jeder Post Briefe über Briefe an, alle über Nichts und alle " mit der Forderung einer umgehenden Antwort. Dieser " Mann ist beleidigt, weil ich nicht in seinem Hause wohnen " will, und jener ist völlig angeekelt, weil ich nicht mehr als " viermal an einem Abend ausgehen will. Ich habe keine " Ruhe und keinen Frieden und befinde mich in einer beständigen " Plackerei.

" Unter diesen fieberischen Zuständen, welche das hiesige " Klima ganz besonders befördert, bin ich zu dem Entschluß " gekommen, daß ich (soweit mein Wille bei der Sache be- " theiligt ist) während meines Aufenthalts in den Vereinigten " Staaten keine öffentlichen Unterhaltungen oder öffentlichen " Anerkennungen irgend welcher Art mehr annehmen will, " und in Folge dieses Entschlusses habe ich Einladungen aus " Philadelphia, Baltimore, Washington, Virginien, Albany " und Providence abgelehnt. Der Himmel weiß, ob dies " zweckdienlich sein wird, aber ich werde es bald sehen, denn " am Montag Morgen, den 28sten, reisen wir nach Philadelphia " ab. Dort werde ich nur drei Tage bleiben. Von dort " gehen wir nach Baltimore und auch dort werde ich nur " drei Tage bleiben. Von dort nach Washington, wo wir vielleicht " zehn Tage bleiben werden, vielleicht nicht so lange. Von dort " nach Virginien, wo wir uns für einen Tag aufhalten mögen, " und von dort nach Charleston, wo wir vielleicht eine Woche " bleiben und wo wir sehr wahrscheinlich bleiben werden, bis

New-York, 1842.

" Deine Märzbriefe uns durch David Colden erreichen. Ich hatte " einen Plan, von Charleston nach Columbia in Süd-Carolina zu " gehen und dort eine Kutsche, einen Gepäckwagen und einen Neger- " jungen zur Aufsicht darüber und für mich selbst ein Sattel- " pferd zu miethen, mit welcher Karavane ich gerade fort, wie man " hier sagt, nach dem Westen ziehen wollte, durch die Wildnisse " von Kentucky und Tennessee, über die Alleghany-Gebirge und " so weiter, bis wir an die Seen kämen und in Canada an- " langten. Man hat mir jedoch vorgestellt, daß dies eine " Route ist, welche nur die reisenden Kaufleute kennen, daß " die Straßen schlecht sind, das Land eine große Einöde, " die Gasthöfe Blockhäuser und die Reise der Art, daß Kate " aufs schlimmste dadurch würde mitgenommen werden. Ich " bin schwankend geworden, aber nicht abgeschreckt. Wenn " ich finde, daß es sich in der festgesetzten Zeit ausführen läßt, " bin ich entschlossen es zu thun; denn ich bin überzeugt, " daß ich ohne einen solchen Geniestreich nie mein eigner Herr " sein oder irgend etwas der Rede werthes sehen kann.

" Wir beabsichtigen mit einem Packetschiff, nicht mit einem " Dampfschiff, in die Heimath zurückzukehren. Sein Name " ist George Washington, und es wird am 7. Juni von hier " nach Liverpool abgehen. Um diese Jahreszeit ist man selten " länger als drei Wochen unterwegs und ich möchte mich dem " weiten Meere nie wieder in einem Dampfschiff anvertrauen. " Wenn ich Dir Alles erzähle, was ich an Bord der Britannia " beobachtete, wirst Du erstaunen. Inzwischen bedenke zwei Ge- " fahren von Dampfschiffen. Erstens, daß, wenn der Schornstein " über Bord geweht wird, das Schiff unverzüglich vom Schnabel " bis zum Steuerbord in Feuer stehen muß; um diese Folge zu " begreifen, brauchst Du nur zu wissen, daß der Schornstein " mehr als 40 Fuß hoch ist und daß in der Nacht das Feuer zwei " oder drei Fuß über die Oeffnung hinausschlägt. Denke Dir, daß " dies Feuer durch einen starken Wind niedergefegt wird und Du " wirst Dir die Flammenmasse auf dem Verdeck vorstellen können.

" Und daß ein starker Wind den Schornstein umwerfen könnte, " kann man an den Vorsichtsmaßregeln erkennen, die getroffen " werden, ihn in einem Sturme aufrecht zu erhalten, was das " erste ist, woran man denkt. Zweitens, jedes dieser Schiffe " verbraucht zwischen London und Halifax 700 Tonnen Kohlen " und aus diesem ungeheuren Unterschiede des Gewichts bei " einem Schiffe von nicht mehr als 1200 Tonnen Gehalt er- " gibt sich ziemlich klar, daß es entweder zu schwer sein muß, " wenn es den Hafen verläßt, oder zu leicht, wenn es einläuft. " Der tägliche Unterschied in dem Rollen des Schiffs, indem " es seinen Kohlenvorrath verzehrt, ist absolut furchtbar. Füge " zu diesen Dingen hinzu, daß es bei Tag und Nacht voll von " Feuer und von Menschen ist, daß es keine Böte hat und " daß das Kämpfen dieser ungeheuern Maschinerie in einer " stürmischen See den Eindruck macht, als ob das Schiff in " Stücke gerissen werden sollte — und Du wirst eine ziemlich " beträchtliche verflucht gute Sokte von einer schwachen Vor- " stellung haben, daß es damit nicht in Ordnung ist, und daß " es nicht geeignet ist, Dich übermäßig munter zu machen, " und daß Du Dich nicht besonders heiter und keineswegs in " allerbester Stimmung fühlst und gar nicht 'zungig' (oder " zur Unterhaltung aufgelegt), und daß es, so ausgelassen " Du auch von Natur sein magst, Deine ganze Kraft verzehrt, " und das ist unzweifelhaft; und es erschüttert Dich beträchtlich " und bringt Dich in Versuchung, die Maschine zu ver- " fluchen! — alle welche Ausdrücke, wie ich hinzufügen muß, " reine Amerikanismen vom ersten Wasser sind.

" Wenn wir Baltimore erreichen, sind wir in den Regionen " der Sklaverei. Sie besteht dort in ihrer wenigst abschreckenden " und mildesten Form; aber da ist sie. Man flüstert sich hier " zu (man wagt nur zu flüstern, weißt Du, und zwar im " leisesten Tone), daß über jenem Orte und über dem ganzen " Süden eine schwere dunkle Wolke ruht, auf welcher das " Wort des Verhängnisses geschrieben steht. Ich werde an

" einem dieser Tage sagen können, daß ich an keinem Orte,
" wo die Sklaverei bestand, einen öffentlichen Beweis der
" Achtung angenommen habe — und das ist immerhin etwas.

" Die amerikanischen Damen sind entschieden und ohne " Frage schön. Ihre Hautfarbe ist nicht so gut als die der " Engländerinnen, ihre Schönheit dauert nicht so lange und " ihre Gestalten sind untergeordneter Art. Aber sie sind sehr " schön. Mein Urtheil über den Nationalcharakter halte ich noch " zurück — ich sage nur ganz leise, daß ich für einen hieher " kommenden Radikalen zittere, wenn er nicht aus Grundsatz, " aus Vernunft und Nachdenken und aus Rechtsgefühl radikal " ist. Wäre er irgend etwas Andres, so fürchte ich, er würde " als Tory heimkehren.... Ich werde von jetzt an innerhalb " zweier Monate nichts weiter über diesen Punkt sagen, als dieses: daß ich fürchte, daß der schwerste je gegen die Freiheit " geführte Schlag von diesem Lande geführt werden wird, durch " das Fehlschlagen seines Beispiels für die Erde. Die Scenen, " welche jetzt im Congreß vorfallen, sämmtlich mit der Tendenz " zu einer Trennung der Staaten, füllen mich mit so tiefem " Widerwillen, daß ich gegen den bloßen Namen Washington " (den Ort, nicht den Mann) eine Abneigung fühle und durch " den bloßen Gedanken, mich ihm zu nähern, abgestoßen " werde."

27. Februar, Sonntag.

" Man fängt hier an für das Cunardschiff, das (wie " wir annehmen) Liverpool am 4. verließ, sehr besorgt zu " werden. Es ist noch nicht angekommen. Wir wissen kaum, " was wir in unserer höchsten Sehnsucht nach Nachrichten von " Hause mit uns machen sollen. Ich habe wirklich im Ernste " daran gedacht, allein nach Boston zurückzugehen, um den " Nachrichten näher zu sein. Wir haben beschlossen, bis Dienstag " Nachmittag hier zu bleiben, wenn das Schiff nicht eher ankommen sollte, und Mr. Q. und das Gepäck morgen früh " nach Philadelphia voranzuschicken. Gott gebe, daß das Schiff

"nicht untergegangen ist; aber alle hier ankommenden Schiffe "bringen Kunde von einem furchtbaren Sturm (der in der "That auch hier auf dem Lande gefühlt wurde) in der Nacht "des 14. und die Seekapitäne schwören (natürlich nicht ohne "Vorurtheil), daß kein Dampfschiff ihn hätte durchleben "können, falls es seiner vollen Wuth begegnet sei. Da kein "Dampf-Packetschiff für die Fahrt nach England hier ist, "falls die Caledonia nicht ankommt, sind wir genöthigt, "unsre Briefe mit dem Schiff Garrick zu schicken, das "morgen früh absegelt. Ich muß dies Schreiben daher "geschwind zu Ende bringen und in aller Eile nach dem Post-"amt schicken. Ich habe Dir so viel mitzutheilen, daß ich ein "ganzes Buch Papier damit anfüllen könnte, was dies "plötzliche Abbrechen um so ärgerlicher macht.

"Ich habe in meinem Koffer eine Petition um ein Gesetz "für den internationalen Schutz des literarischen Eigenthums, "mit den Unterschriften der besten amerikanischen Schriftsteller, "Washington Irving an der Spitze. Sie haben mich gebeten, "dieselbe an Clay zu überreichen, damit er sie dem Congreß "vorlegt, und bei dieser Gelegenheit zur Motivirung dieses "Schrittes zu sagen, was mir passend scheint. So denn "'Hurrah für das Princip, wie der Geldverleiher sagte, als "er den Wechsel nicht erneuern wollte'.[1]

"Gott segne Dich.... Du weißt, was ich über die "Heimath und unsre lieben Kleinen sagen möchte. Tausend "Segenswünsche für Dich.... Man fürchtet auch für Lord "Ashburton. Es sind keine Nachrichten von ihm da."

Ein kurzer Brief, der mir am folgenden Tage mit dem Postsack des Gesandten geschickt wurde, war in der That eine Nachschrift zu dem vorstehenden und gab auf noch stärkere Art den Zweifeln und Befürchtungen Ausdruck, die seine Hin-reise in ihm erweckt hatte und die, wenn er auch später Grund

[1] Eine der Originalbemerkungen Sam Weller's in 'Pickwick'.
D. Uebers.

fand, seine übeln Vorahnungen bedeutend zu modificiren, damals nicht so befremdend waren, als sie uns jetzt erscheinen.

“ Carlton-House, New-York, 28. Februar 1842. . . . Die
“ Caledonia ist zu meinem größten Bedauern noch nicht angekommen. Wenn sie England zu der festgesetzten Zeit verlassen hat, ist sie jetzt 24 Tage zur See gewesen. Nachrichten von ihr sind nicht da und in den Nächten vom 14. und 18. wüthete ein furchtbarer Sturm, der fast den schlimmsten Verdacht rechtfertigt. Was mich angeht, so hoffe ich kaum noch auf sie, denn bei unsrer Herreise habe ich genug gesehen, um mich zu überzeugen, daß die Fahrt eines Dampfschiffs über den Ocean in stürmischem Wetter noch ein äußerst gefahrvolles Experiment ist.

“ Da man meinte, daß in diesem Monat überhaupt kein Dampfschiff nach England abgehen würde (weil nach dem gewöhnlichen Lauf der Dinge die Caledonia am 2. März mit der Post zurückgekehrt sein würde), machte ich gestern die Briefe in Eile fertig und schickte sie mit dem Garrick, der vielleicht drei Wochen unterwegs sein mag, aber sehr wahrscheinlich nicht länger. Aber die Cunard-Compagnie hat ein Schiff Namens Unicorn, das im Sommer den St. Lawrence befährt und Passagiere von Canada, zum Anschluß an die Britisch- und Nordamerikanischen Dampfschiffe in Halifax, befördert. Während des Winters liegt es an dem letzgenannten Orte, woher heute Morgen Nachricht eingelaufen ist, daß man es für die Post nach Boston geschickt hat und es, um der etwaigen Unterbrechung des Postverkehrs vorzubeugen, statt der armen Caledonia nach England schicken will. Das ist, beiläufig gesagt, an sich ein kühnes Unternehmen; denn das Schiff wurde ursprünglich gebaut für die Fahrt zwischen Liverpool und Glasgow und ist ebensowenig für den Atlantischen Ocean angelegt, als das Packetschiff zwischen Dover und Calais, obgleich es einmal während des Sommers hinübergefahren ist.

" Du kannst daher urtheilen, was die Eigenthümer über
" die Wahrscheinlichkeit der Ankunft der Caledonia denken. Welch
" eine geringe Abänderung unsrer Pläne würde uns zu Passa-
" gieren auf ihr gemacht haben!

" Es würde schwer sein, Dir, lieber Freund, zu sagen,
" was für einen Eindruck dies auf uns hervorgebracht hat und
" mit welch ängstlicher Erwartung wir Deine Briefe aus der
" Heimath erwarten. Wir hätten heute nach Süden abfahren
" sollen, zögern hier aber noch bis morgen Nachmittag (nach-
" dem wir den Sekretär und das Gepäck vorausgeschickt haben),
" um wo möglich noch Nachricht zu erhalten. Die besten Grüße
" an unsern lieben Macready und an unsern lieben Mac und
" an Alle, die wir lieben. Es nutzt Nichts von den lieben
" Kindern zu reden. Es scheint jetzt, als sollten wir nie wieder
" von ihnen hören.

" P.S. Washington Irving ist ein großer Mensch.
" Wir haben aufs herzlichste zusammen gelacht. Er ist ganz
" was er sein sollte. Das ist auch Dr. Channing, mit dem ich
" einen interessanten Briefwechsel gehabt habe, seit ich ihn zuletzt
" in Boston sah. Halleck ist ein lustiger kleiner Mann; Bryant
" ein melancholischer und sehr zurückhaltend. Washington Allston
" (der Verfasser Monaldi's), ist ein schönes Exemplar eines
" glorreichen alten Genies. Longfellow, dessen Band Gedichte ich
" für Dich habe, ist ein ebenso freimüthiger hochgebildeter
" Mensch als ein eleganter Schriftsteller und wird nächsten
" Herbst in London sein. Sage Macready, es scheine mir,
" daß die Preise seit seiner Zeit sich hier etwas verändert
" haben müssen. Ich bezahlte gestern Abend unsre Rechnung
" für vierzehn Tage. Wir haben jeden Tag außer dem Hause
" dinirt (ausgenommen als ich an der Halsentzündung zu Bette
" lag) und im ganzen nur vier Flaschen Wein gehabt. Die
" Rechnung betrug 70 Pfd. St. englisch!!!

" Du wirst aus meinem andern Briefe sehen, wie man
" mich fetirt und bewirthet hat und wie Krieg bis aufs Messer

New-York, 1842.

" besteht wegen des internationalen Vertrags zum Schutze des " literarischen Eigenthums und wie ich darüber sprechen will " und mich weigre, unterdrückt zu werden. . . .

" O, wären Nachrichten von Hause da! Ich stelle mir " vor, daß Deine Briefe, so voll von Herz und Freundschaft " und vielleicht ein kleines Gekritzel von Charley oder Mamey " dabei, auf dem tiefen Grunde des Meeres liegen und mir ist " so schmerzlich zu Muthe, als wären sie einmal lebendige " Geschöpfe gewesen. — Nun, sie können noch kommen."

Sie erreichten ihn, aber nicht mit der Caledonia. Seine Befürchtungen in Bezug auf dies Schiff waren nur zu wohl begründet. An demselben Tage als sie in Boston hätte eintreffen sollen (18. Februar), erfuhr man in London, daß ihr ein Unfall zugestoßen sei, daß sie, nachdem ihr Verdeck gesäubert und ihr Steuerruder fortgerissen worden, glücklicherweise ohne Verlust an Menschenleben, in seeuntüchtigem Zustand nach Cork zurückgekehrt sei und daß die Acadia, nachdem sie die Passagiere und die Post an Bord genommen, am nächsten Tage von Liverpool mit ihnen abfahren solle.

Ueber den Hauptgegenstand jenes an dem vorhergehenden Tage geschriebenen Briefes, über den ganz unvorherbedachten Impuls, woraus seine Vertretung von Ansprüchen hervorging, die er in seiner Person vertreten fühlte, über die Ungerechtigkeit der Wirthe gegen ihren Gast, indem sie diese Vertretung seiner Selbstsucht zuschrieben und über das ernstlichere Unrecht, das sie ihren eigenen höchsten Interessen, ja sogar ihren gewöhnlichsten und gemeinsten Interessen zufügten, indem sie fortfuhren, diese Ansprüche zu verwerfen, will ich jetzt nichts zu dem hinzufügen, was ich vor so vielen Jahren bemüht war, vielen Lesern darzuthun. Es wird genügen, wenn ich hier von den Briefen der Schriftsteller, die ich ihm, seinem Wunsche gemäß, mit der nächstfolgenden Post zugehen ließ,

den nachstehenden eines sehr lieben Freundes von ihm und mir mittheile. Ich hatte glücklicherweise eine Abschrift davon genommen, ehe ich ihn auf die Post gab, da Carlyle in ziemlicher Eile aus 'Templand, 26. März 1842' geschrieben hatte, ohne eine Abschrift zu nehmen.

"Wir hören aus den Zeitungen, daß Sie allerorten in "Amerika die Frage eines internationalen Vertrags zum Schutze "des literarischen Eigenthums anregen und dadurch eine ge- "waltige Dissonanz erwecken, wo sonst Alles triumphirende "Harmonie für Sie war. Man hat mich gebeten, meine "Meinung über diese Sache zu sagen und dieselbe in Worten "niederzuschreiben.

"Vor mehreren Jahren war ich, wenn mein Gedächtniß "mich nicht täuscht, schon einer von vielen englischen Schrift- "stellern, die, unter den Auspicien Miß Martineau's, eine "Petition an den Congreß unterzeichneten zu Gunsten eines "Vertrages zum Schutze des literarischen Eigenthums zwischen "den zwei Nationen — die im Grunde nicht zwei Nationen "sind, sondern eine; untheilbar durch Parlament, Congreß "oder irgend ein menschliches Gesetz oder Diplomatie, denn sie "sind schon vereinigt durch die Parlamentsakte des Himmels "und das ewige Gesetz der Natur und der Thatsachen. Dieser "Meinung hänge ich noch an und werde ihr vermuthlich "immer anhängen.

"Bei der Erörterung der Angelegenheit vor einem Con- "greß oder Parlament werden nothwendigerweise mannigfache "Erwägungen und Beweisführungen zum Vorschein kommen, "die für mich kein Interesse haben und auch keinen wesentlichen "Einfluß auf meine Ansichten ausüben können. Sie beziehen "sich auf die Zeit und die Art, wie die Sache ins Werk ge- "setzt werden sollte, durchaus nicht, ob die Sache sein sollte "oder nicht. In einem alten, wie ich hoffe, auf beiden Seiten "des Oceans verehrten Buche wurde vor Jahrtausenden aufs "entschiedenste und ausdrücklichste geschrieben: Du sollst nicht

New-York, 1842.
" stehlen! Daß Du zu einer verschiedenen 'Nation' gehörst und
" stehlen kannst, ohne ganz gewiß dafür gehängt zu werden, gibt
" Dir keine Erlaubniß zu stehlen! Du sollst überhaupt auf
" keine Weise stehlen. So steht es für Nationen und für Individuen in dem Gesetzbuche des Schöpfers dieser Welt geschrieben.
" Ja, der arme Jeremy Bentham und Andre treten hier auf
" und wollen uns beweisen, daß es thatsächlich zu unserm
" wahren Vortheil und Nutzen ist, nicht zu stehlen, was ich
" meinerseits, in großen wie in kleinen Verhältnissen und in
" allen denkbaren Verhältnissen und Gestalten, auch gewiß für
" wahr halte. Wenn z. B. die Nationen sich des Stehlens
" enthielten, wozu wären dann die Kriege nöthig — mit ihren
" Schlächtereien und Verwüstungen, entschieden das kostspieligste
" Ding in der Welt? Wie viel mehr zwei Nationen, die, wie
" ich sagte, nur eine Nation sind, auf tausendfältige Weise
" zusammengeknüpft durch die Natur und den praktischen Verkehr, untheilbare brüderliche Elemente desselben großen
" Sachsenthums, dem auf jede ehrenvolle Art langes Leben
" beschieden sein möge!

" Als Robert Roy Macgregor vor zweihundert Jahren
" in dem Distrikt von Menteith an der Grenze der schottischen
" Hochlande wohnte, fand er es seinerseits bequemer, sich mit
" Rindfleisch zu versehen, indem er es lebendig aus den anliegenden Thälern stahl, als indem er es todt auf dem Fleischmarkt in Stirling kaufte. Das war in jenen Tagen Roy's
" die Methode, sich mit Rindfleisch zu versehen: es zu stehlen.
" In manchem kleinen 'Congreß' in dem Distrikt von Menteith
" gab es ohne Frage Debatten und weitläufige Argumentationen auf beiden Seiten, ehe man ausfindig machte, daß
" das Kaufen wirklich und wahrlich das beste Mittel sei, Rindfleisch zu bekommen; allein im Laufe der Zeit kam man
" endlich allgemein überein, daß dies unbestreitbar der Fall
" sei und demgemäß hält man noch bis auf den heutigen Tag
" daran fest."

Dieser brave Brief war ein wichtiger Dienst, geleistet in einer kritischen Zeit, und Dickens war sehr dankbar dafür. Aber in spätern Jahren gab es für ihn andre und höhere Ursachen der Dankbarkeit gegen den Schreiber desselben. Die Bewunderung Carlyle's nahm bei ihm mit der Zeit zu und in seinem spätern Leben schätzte er Niemand so hoch und empfand vor Niemandem eine höhere Achtung, als vor Carlyle.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Philadelphia, Washington und der Süden.

1842.

Dickens' nächster Brief wurde in dem 'United-States Hotel, Philadelphia' angefangen und war datirt 'Sonntag, 6. März 1842'. Er handelte von manchen Dingen, die später in den "Noten" ausführlicher dargestellt wurden, aber die Frische und Lebhaftigkeit der darin niedergelegten Eindrücke haben mich überrascht. Ich theile hier jedoch keine Stellen mit, die nicht ganz unabhängig von dem Inhalte des Buches ein selbständiges Interesse haben. Als Regel wird es mir auch hier, wie bei den schon gegebenen Auszügen, dienen, daß ich nichts mittheile, was schon vorher gedruckt war, oder was auch nur eine entfernte Aehnlichkeit mit den Beschreibungen hat, die sich in den "Noten" finden.

"Da dies wahrscheinlich der einzige ruhige Tag ist, den "ich auf eine lange Zeit haben werde, widme ich ihn dem "Schreiben an Dich. Wir haben noch Nichts von Dir gehört[1] "und unser einziger Trost ist der Gedanke, daß die Columbia "sich jetzt auf dem Wege hierher befindet. Von der Caledonia "war gestern Nachmittag, als wir New-York verließen, keine "Nachricht eingelaufen. Wir hätten New-York vorigen Dienstag "verlassen sollen, wurden aber eine ganze Woche dort aufge-

[1] Oben auf dem Briefbogen, über der Adresse und dem Datum, stehen die Worte: "Lies weiter. Wir haben Deine lieben Briefe, aber Du wirst zuerst denken, daß wir sie noch nicht haben. C. D."

"halten, weil Kate eine so schlimme Halsentzündung hatte, "daß sie das Bett hüten mußte. Wir reisten gestern Nachmittag "um fünf Uhr ab und kamen hier gestern Abend um 11 Uhr "an. Beiläufig will ich bemerken, daß das Klima äußerst "beschwerlich ist.

"Ich habe oft Amerikaner in London gefragt, welche "Eisenbahnen besser seien — unsre oder ihre? Sie haben sich "Zeit zum Nachdenken genommen und gewöhnlich nach reiflicher "Ueberlegung erklärt, daß den unsern der Vorzug gebühre, "in Hinsicht auf die Pünktlichkeit, mit der wir an unsern "Stationen ankämen und auf die Sanftheit unsres Fahrens. "Ich wollte, Du könntest sehen, was eine amerikanische Eisen- "bahn ist, in einigen Gegenden, wo ich sie jetzt gesehen habe. "Ich will nicht sagen, ich wünsche Du könntest fühlen, was "sie ist, weil das ein unchristlicher und barbarischer Wunsch "sein würde. Sie ist nie eingehegt oder umzäunt. Man geht "die Hauptstraße einer großen Stadt hinunter und bautz! "über Hals und Kopf, durcheinander, die Mitte der Straße "hinunter, indeß Schweine darin umherwühlen und Jungen "ihre Drachen fliegen lassen und mit Knipperkugeln spielen "und Männer rauchen und Frauen reden und Kinder ganz "dicht an den Schienen umherkriechen, kommt eine tolle "Locomotive mit ihrem Wagenzuge dahergefegt, streut ein "glühendrothes Schauer von Funken (von ihrem Holzfeuer) "nach allen Seiten, schreit, zischt, gellt und keucht und "Niemand kümmert sich einen Deut mehr darum, als wäre "sie hundert Meilen entfernt. Man überschreitet eine Chaussee "und Nichts, kein Thor, kein Polizeimann, kein Signal hält "den Wandrer oder den ruhigen Reisenden aus dem Wege, "als ein hölzerner Bogen, worauf in großen Buchstaben "geschrieben steht: 'Man schaue nach der Locomotive aus'. "Und wenn ein Mann, eine Frau oder ein Kind nicht danach "ausschaut, nun, so ist es ihr eigner Fehler und damit hat "die Sache ihr Ende.

Philadelphia, 1842.

"Die Waggons gleichen sehr schäbigen Omnibussen — " nur sind sie größer, denn sie fassen 60—70 Leute. Die " Sitze sind nicht der Länge nach sondern kreuzweise angebracht, " mit dem Rücken nach der Vorderseite. Ein jeder Sitz faßt " zwei Personen. Eine lange Reihe derselben befindet sich auf " jeder Seite des Waggons und ein enger Gang in der Mitte. " Die Fenster sind gewöhnlich alle geschlossen und sehr oft ist " außerdem ein heißer, enger, unerträglicher, in rother Hitze " glühender Kohlofen da. Die Hitze und die Beklommenheit " sind völlig unaushaltbar. Aber das ist für alle amerikanischen " Häuser, alle öffentlichen Institute, Kapellen, Theater und " Gefängnisse charakteristisch. Durch den beständigen Gebrauch " der harten Anthracitkohle in diesen bestialischen Oefen entsteht " eine ganz neue Classe von Krankheiten im Lande. Ihre " Wirkung auf einen Engländer läßt sich kurz beschreiben. Er " fühlt sich fast immer übel und ohnmächtig und hat ein " unerträgliches Kopfweh, Morgens, Mittags und Nachts.

" In dem Damenwaggon ist das Tabakrauchen verboten. " Alle Herren, die Damen bei sich haben, reisen in diesem " Waggon und er ist gewöhnlich sehr voll. Vor ihm ist der " Herrenwaggon, der etwas enger ist. Da ich gestern dicht an " einem Fenster saß, welches diesen Herrenwaggon beherrschte, sah " ich nothgedrungenerweise ziemlich oft hinein. Die Speichelstrahlen " fuhren auf dem ganzen Wege so beständig und unaufhörlich " aus den Fenstern, daß es aussah, als ob man drinnen Feder- " betten offen schnitte und den Wind mit den Federn spielen " ließe. Aber dies Spucken ist allgemein. In den Gerichtshöfen " hat der Richter seinen Spucknapf auf der Bank, die Ad- " vokaten haben die ihrigen, der Zeuge hat den seinigen, der " Gefangene hat den seinigen und der Ausrufer hat den seinigen. " Die Geschworenen werden je drei Mann mit einem Spuck- " napf (oder Spuckkasten, wie man es hier nennt) versehen " und die Zuschauer in der Galerie werden versorgt wie Leute, " die im Laufe der Natur ohne Aufhören expectoriren. Es

" sind Spuckkasten in jedem Dampfboot, jedem Gastzimmer, " öffentlichen Speisesaal, Büreau und allen öffentlichen Lokalen, " welcher Art sie auch sein mögen. In den Hospitälern werden die " Studenten durch Anschlagzettel ersucht, die für sie bestimmten " Kasten zu gebrauchen und nicht auf die Treppen zu spucken. " Ich habe in Abendgesellschaften in New-York zweimal Herren " gesehen, die sich, wenn sie nicht in Unterhaltung begriffen " waren, abwendeten und auf den Teppich des Salons " spuckten. Und in jedem Gastzimmer und jedem Hotel- " Corridor sieht der steinerne Fußboden aus als wäre er mit " offenen Austern gepflastert — wegen der Menge dieser " Art von Niederschlag, die ihn in seiner ganzen Ausdehnung " würfelt. . . .

" Die öffentlichen Institute in Boston und Hartford sind " bewundernswürdig. Es würde sehr schwer halten, sie zu " verbessern. Aber dies ist nicht der Fall in New-York, wo sich " ein schlechtverwaltetes Irrenhaus, ein schlechtes Gefängniß, " ein trübseliges Armenhaus und ein völlig unerträgliches " Polizeigefängniß befindet. Man findet einen Menschen be- " trunken in der Straße und wirft ihn in eine Zelle unter " der Oberfläche der Erde, vollkommen finster, so voll von " schädlichen Dünsten, daß, wenn man mit einem Lichte " hineintritt, sich ein Ring um dasselbe bildet, wie der Ring, " der den Mond in feuchtem und nebligem Wetter umgibt und " so widerwärtig und ekelhaft in seinen schmutzigen Gerüchen, " daß der Gestank unerträglich ist. Er wird hinter einer " eisernen Thüre in einer Reihe gewölbter Gänge eingeschlossen, " wo Niemand sich aufhält, hat keinen Tropfen Wasser, keinen " Lichtstrahl, oder Besucher, oder Beistand irgend welcher Art; " und da bleibt er bis zur Ankunft der Obrigkeit. Wenn er " stirbt (wie ein Mann vor nicht langer Zeit that), wird er " binnen einer Stunde halb von den Ratten aufgefressen (wie " bei diesem Manne der Fall war). Ich drückte, als ich diese " Orte neulich Abend sah, den Ekel aus, den ich empfand

“ und den es unmöglich sein würde zu unterdrücken. ‘Nun, ich
“ weiß nicht,’ sagte der Nachtconstabler — das ist, beiläufig
“ bemerkt, eine nationale Antwort — ‘Nun, ich weiß nicht.
“ Ich habe hier sechsundzwanzig junge Frauen zusammen ein-
“ gesperrt gehabt, und schöne auch, und das ist wahr.’ Die
“ Zelle war sicherlich nicht größer als der Weinkeller in
“ Devonshire-Terrace, wenigstens drei Fuß niedriger und stank
“ wie eine Kloake. Es war eine Frauensperson darin. Der
“ Polizeirichter fängt seine Untersuchungen um fünf Uhr
“ Morgens an; die Wache wird um sieben Uhr Abends auf-
“ gestellt; wenn die Gefangenen durch einen Polizeibeamten in
“ Anklage versetzt sind, werden sie nicht vor neun oder zehn
“ herausgeholt und während der Zwischenzeit bleiben sie an
“ diesen Orten, wo man im Falle einer Ohnmacht oder eines
“ Krankheitsanfalls ihr Hülferufen ebensowenig würde hören
“ können, als man eines Menschen Stimme hört, wenn er in
“ seinem Grabe eingesargt ist.

“ In eben dieser Stadt und zwar in demselben Gebäude
“ befindet sich ein Gefängniß, wo die wegen schwerer Ver-
“ brechen angeklagten Gefangenen ihren Proceß erwarten und
“ wohin sie zurückgebracht werden, wenn sie ein neues Verhör
“ zu bestehen haben. Zuweilen kommt es vor, daß ein Mann
“ oder eine Frau hier zwölf Monate bleiben, wenn sie den
“ Erfolg von Anträgen auf einen neuen Proceß, oder auf
“ Verzögerung des Urtheils und auf was sonst nicht warten. Ich
“ ging neulich hinein, ohne jede Anzeige oder Vorbereitung;
“ da ich es sonst schwer finde, sie in ihrem werktäglichen Zu-
“ stande anzutreffen. Ich stand in einem langen, hohen, engen
“ Gebäude, das aus vier übereinanderliegenden Galerien be-
“ stand, über deren jede eine Brücke führte, auf der ein
“ Schließer saß, schlafend oder lesend, wie es grade kam. Von
“ dem Dache flatterten ein Paar Windsegel nieder, schlaff und
“ nutzlos, denn das Gewölbfenster war fest geschlossen und jene
“ nur zum Sommergebrauch bestimmt. In der Mitte des

" Gebäudes stand der ewige Ofen und an beiden Seiten jeder " Galerie entlang war eine lange Reihe eiserner Thüren — " die wie Ofenthüren aussahen, sehr klein, aber schwarz und " kalt, als wäre das Feuer drinnen ausgegangen.

" Ein Mann mit Schlüsseln erscheint, um uns das Ganze " zu zeigen. Ein gut aussehender Mensch und in seiner Weise " höflich und gefällig." (Ich lasse hier eine Unterredung aus, die der Hauptsache nach gedruckt ist und theile nur das mit, was hier zum erstenmal erscheint.)

" 'Gesetzt, daß Jemand zwölf Monate hier ist. Ist es " wahr, daß er dann nie aus jener kleinen eisernen Thür " herauskommt?'

" 'Er *kann* vielleicht zuweilen herauskommen — aber " nicht viel.'

" 'Wollen Sie mir einige von den Gefangenen zeigen?'

" 'Ah! Alle, wenn Sie wollen.'

" Er öffnete eine Thüre und ich sah hinein. Ein alter " Mann saß auf seinem Bett und las. Das Licht fiel durch " eine kleine Spalte, hoch in der Mauer, herein. Durch das " Zimmer führte eine dicke eiserne Röhre zur Entfernung des " Schmutzes; diese war für die Aufnahme von etwas einem " großen Trichter Aehnlichen gebohrt und über dem Trichter " befand sich ein Wasserhahn. Das war zugleich sein Wasch- " apparat und sein Abtritt. Es war nicht wohlriechend, aber " auch nicht sehr anstößig. Er blickte zu mir auf, schüttelte " sich auf eine seltsame verdrießliche Weise und heftete die Augen " wieder auf das Buch. Ich trat hinaus und die Thüre wurde " geschlossen und verriegelt. Er war einen Monat dort ge- " wesen und hatte noch einen Monat auf seinen Proceß zu " warten. 'Ist *der* nun zum Beispiel je herausgekommen?' " 'Nein.' . . .

" 'In England haben selbst die Gefangenen, die zum " Tode verurtheilt sind, einen Hof, wo sie zu gewissen Zeiten " spazieren gehen können.' — 'Ist es möglich?'

Philadelphia, 1842.

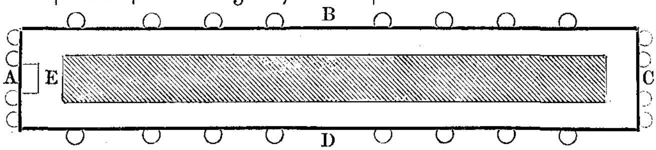
"Nachdem er mir in einer kühlen Weise, die völlig "unübersetzbar und unbeschreiblich, aber für das Land charak- "teristisch ist, diese Antwort gegeben hatte, führte er mich "nach der Seite, wo die Frauen waren und erzählte mir "unterwegs Alles über diesen Mann, der, wie es scheint, "seine Frau ermordet hat und ganz gewiß gehängt werden "wird. In den Thüren der Frauen befindet sich eine kleine "viereckige Oeffnung. Ich blickte durch eine hindurch und sah "einen hübschen Jungen von zehn oder zwölf Jahren, der "äußerst einsam und elend schien, wie er wohl mochte. 'Was "hat der gethan?' sage ich. 'Nichts,' sagt mein Freund. "'Nichts?' sage ich. 'Nein,' sagt er. 'Er ist hier um in "sicherm Gewahrsam zu sein. Er sah seinen Vater seine "Mutter ermorden und wird hier gefangen gehalten, um "gegen ihn zu zeugen — das war sein Vater, den Sie eben "gesehen haben.' 'Das ist aber eine etwas harte Behandlung "für einen Zeugen, ist es nicht?' 'Nun, ich weiß nicht. Es "ist kein sehr schlechtes Leben und das ist wahr.' So führte "mein Freund, der in seiner Weise ein vortrefflicher Mensch "und sehr gefällig und überdies ein hübscher junger Mann "war, mich denn weiter, um mir noch einige Curiositäten zu "zeigen und ich war ihm sehr dankbar dafür, denn der Ort "war so heiß und ich so schwindelig, daß ich kaum stehen "konnte. . . .

"Wenn Jemand in New-York gehängt wird, so führt man "ihn aus einer dieser Zellen, ohne jede religiöse Formalität "grade in den engen Gefängnißhof, der ungefähr die Weite "von Cranbourne-Alley[1] haben mag. Dort ist ein Galgen "von sonderbarer Bauart aufgestellt. Denn der Schuldige "steht auf der Erde mit dem Strick um den Hals, der über "einen oben am 'Baume' (siehe den Kalender von New- "gate passim) angebrachten Flaschenzug geht und an einem

[1] Ein enger Durchgang bei Leicester-Square in London.
D. Uebers.

"Gewichte befestigt ist, das etwas schwerer ist als der Mann. "Wenn man dies Gewicht plötzlich fallen läßt, so zieht es den "Strick mit hinunter und läßt den Verbrecher vierzehn Fuß "hoch in die Luft fliegen, während der Richter und die Ge- "schworenen und fünfundzwanzig Bürger (deren Anwesenheit "durch das Gesetz geboten ist) dabei stehen, damit sie die "Thatsache nachher bezeugen können. Dieser Hof ist ein höchst "trübseliger Ort und als ich ihn mir betrachtete, schien mir "das hiesige Verfahren dem unsrigen unendlich überlegen, viel "feierlicher und viel weniger entehrend und unanständig.

"Noch ein andres Gefängniß, ein Zuchthaus, ist in der "Nähe von New-York. Die Sträflinge arbeiten in nahe "dabei gelegenen Steinbrüchen, aber das Gefängniß hat keine "bedeckten Höfe oder Läden, so daß, wenn das Wetter naß "ist (wie zu der Zeit als ich dort war), jeder Mann den "lieben langen Tag in seiner Zelle eingeschlossen ist. Die "Zellen sind in allen Zuchthäusern, die ich gesehen habe, nach "demselben Plane eingerichtet — so:



"A, B, C und D sind die Mauern des Gebäudes, mit "hoch oben in der Mauer angebrachten Fenstern. Der schwarz "liniirte Platz in der Mitte stellt vier Reihen von Zellen dar, "eine über der andern, mit eisernen Gitterthüren und einer "hellen vergitterten Galerie für jede Reihe. Vier Reihen liegen "nach B und vier nach D zu, so daß man auf diese Weise, "indem man umhergeht, gewissermaßen acht Reihen sieht. In "dem dazwischen liegenden weißen Raume geht man umher "und blickt nach diesen Galerien hinauf, so daß man, wenn "man bei der Thüre E hereinkommt, und entweder rechts "oder links geht, bis man an die Thür zurückgelangt, alle "Zellen unter einem Dach und in einem hohen Raume

Philadelphia, 1842.

“ sieht. Stelle Dir vor, daß im Ganzen 400 Zellen da sind
“ und daß in jeder ein Mann eingeschlossen ist, dieser mit
“ seinen Händen durch die Eisenstangen seines Gitters greifend,
“ jener im Bette (mitten am Tage, bedenke das) und ein
“ andrer auf dem Fußboden ausgestreckt, mit dem Kopfe gegen
“ die Eisenstangen, wie ein wildes Thier. Laß den Regen
“ draußen in Strömen niedergießen. Setze den ewigen Ofen in
“ die Mitte, heiß, erstickend und Dünste verbreitend, wie ein
“ Hexenkessel. Füge einen Geruch hinzu wie von tausend alten,
“ schimmligen, völlig durchnäßten Regenschirmen und tausend
“ schmutzigen, muffigen, feuchten und übelriechenden Kleidersäcken
“ und Du wirst eine Vorstellung haben — eine sehr schwache,
“ mein lieber Freund, auf mein Wort — wie dieser Ort gestern
“ vor acht Tagen war. Du weißt natürlich, daß wir unsre
“ Verbesserungen in der Gefängnißdisciplin nach dem ameri-
“ kanischen Muster vorgenommen haben, aber ich bin überzeugt,
“ daß die Schriftsteller, welche die amerikanischen Gefängnisse
“ am lustigsten loben, Chesterton's oder Tracey's[1] Ge-
“ biet nie gesehen haben. Diese unsre beiden Gefängnisse lassen
“ sich ebensowenig mit den Gefängnissen vergleichen, die ich hier
“ bis jetzt gesehen, als ein Vergleich zwischen den hiesigen
“ Gefängnißwärtern und jenen beiden Herren möglich ist. Ab-
“ gesehen von der Schwierigkeit, in England für die Ge-
“ fangenen nützliche Beschäftigung zu finden (die natürlich
“ aus dem Umstand entspringt, daß wir ein älteres Volk sind
“ und sehr viele unbeschäftigte Arbeiter haben), ist unser
“ System in jeder Hinsicht vollständiger, eindringlicher und be-
“ friedigender. Es ist sehr möglich, daß ich noch nicht in das
“ beste Gefängniß gekommen bin, da ich Mount Auburn nicht
“ gesehen habe. Ich werde Dich's wissen lassen, wenn dies
“ der Fall ist. Und auch wenn ich in jene von Miß Martineau
“ etwas unbestimmt erwähnten Gasthöfe komme, wo man lite-

[1] Vergl. oben S. 253.

" rarischen Leuten wegen der Neigung, welche die Wirthe für
" sie empfinden, kleine Rechnungen macht. Ich bin bis jetzt
" nur mit Hotels bekannt geworden, wo man (vielleicht aus
" demselben Grunde) einem Manne, dessen Stellung ihm keine
" Einwendungen erlaubt, ungeheuerlich große Rechnungen
" ansetzt."

Washington, Sonntag, 13. März 1842.

" In Bezug auf den letzten Satz, mein lieber Freund,
" muß ich Dir eine kleine Erfahrung mittheilen, die ich in Phila-
" delphia machte. Meine Zimmer waren auf eine Woche be-
" stellt, aber wegen Kate's Krankheit waren nur Mr. Q. und
" das Gepäck abgegangen. Mr. Q. speist immer an der Table
" d'Hôte, so daß unsre Zimmer während unsres Aufenthalts
" in New-York leer standen. Der Wirth berechnete mir nicht
" nur die Hälfte der vollen Miethe für die Zeit, während
" deren die Zimmer für uns reservirt wurden (was ganz in
" der Ordnung war), sondern auch für denselben Zeitraum
" neun Dollars per Tag Tischgeld für mich, Kate und Anne,
" während wir faktisch auf dieselben Kosten in New-York lebten!!!
" Ich machte hiergegen Einwendungen, wurde jedoch ganz
" kühl benachrichtigt, es sei so die Sitte (was, wie mir seit-
" dem versichert wurde, eine Lüge war) und mir blieb weiter
" nichts übrig, als die Summe zu bezahlen. Was ließ sich
" sonst thun? Ich wollte um fünf Uhr Morgens mit dem
" Dampfschiff abfahren und der Wirth wußte sehr wohl, daß
" ich, wenn ich ein Item seiner Rechnung bestritte, den heiligen
" Zorn der Zeitungen auf mich herabziehen würde, die ohne
" Ausnahme in großen Buchstaben gefragt haben würden, ob
" das die Dankbarkeit des Mannes sei, den Amerika empfangen
" habe, wie es nie einen andern Mann empfangen, außer
" La Fayette?

" Ich ging vorigen Dienstag nach dem Eastern Peni-
" tentiary, bei Philadelphia, dem einzigen Gefängniß in den
" Vereinigten Staaten und, wie ich glaube, in der Welt, wo

Washington, 1842.

" der Grundsatz hoffnungsloser, strenger und ungemilderter
" Einzelhaft, während der ganzen Dauer der Strafe, zur Aus-
" führung gebracht wird. Es wird in wunderbarer Ordnung
" gehalten, ist aber ein schrecklicher, furchtbarer Ort. Die
" Inspectoren luden mich unmittelbar nach meiner Ankunft in
" Philadelphia ein, den Tag in dem Gefängniß zuzubringen
" und, nachdem ich mit meiner Besichtigung zu Ende gekommen,
" bei ihnen zu speisen, damit sie meine Ansicht über das System
" hören könnten. Ich brachte demnach den ganzen Tag damit
" hin, daß ich von Zelle zu Zelle ging und mich mit den Ge-
" fangenen unterhielt. Man machte mir die Sache so bequem
" als möglich und legte der freien Rede keines Gefangenen den
" mindesten Zwang auf. Wenn ich Dir einen Brief von
" zwanzig Bogen schriebe, könnte ich die Arbeit dieses einen
" Tages nicht beschreiben; ich will es daher aufsparen bis zu
" der glücklichen Zeit, wenn wir wieder um den Tisch in Jack
" Straw's Castle sitzen — Du und ich und Mac — und mein
" Tagebuch durchgehen. Die Eindrücke jenes Tages werden
" nie in meinem Geiste erlöschen. Notizen darüber aufzuzeichnen,
" wie ich gethan habe, ist eine Thorheit, denn sie sind über
" jede Macht der Zerstörung hinaus meinem Gedächtnisse ein-
" geprägt. Ich sah Männer, die fünf Jahre, sechs Jahre,
" elf Jahre, zwei Jahre, zwei Monate, zwei Tage dort ge-
" wesen waren; einige, deren Zeit fast vorüber war und andre,
" deren Zeit erst eben begonnen hatte.... Auch Frauen, unter
" derselben Mannigfaltigkeit der Umstände. Jeder Gefangene,
" der in das Gefängniß kommt, kommt in der Nacht, wird
" gebadet und in die Gefängnißtracht gekleidet und dann wird
" ihm eine schwarze Kapuze über Gesicht und Kopf gezogen
" und er wird in die Zelle geführt, aus der er nie wieder
" herauskommt, ehe der ganze Termin seiner Haft erloschen
" ist. Ich sah einige mit demselben Grauen an, mit dem ich
" Menschen ansehen würde, die lebendig begraben und wieder
" aus der Erde ausgegraben wären.

" Wir speisten in dem Gefängniß; und nach dem Essen sagte " ich ihnen, wie der Anblick mich ergriffen hätte und was für " eine furchtbare Strafe es wäre. Ich verweilte hierbei; denn " obgleich die Inspektoren äußerst freundliche und wohlwollende " Männer sind, so zweifle ich doch, ob sie den menschlichen " Geist hinreichend kennen, um zu wissen, was sie thun. Ja, " ich bin gewiß, sie wissen es nicht. Ich legte, wie Jeder der " das Institut gesehen hat, thun muß, Zeugniß ab für seine " vorzügliche Verwaltung, fügte aber hinzu, daß Nichts eine " solche Strafe rechtfertigen könne, außer, daß sie bei den Ge- " fangenen eine Besserung bewirke. Daß sie für kurze Ter- " mine — mit etwa zwei Jahren als Maximum — meiner " Ansicht nach, besonders nach dem, was sie mir über die gute " Wirkung in gewissen Fällen erzählt hatten, vielleicht sehr " wohlthätig sein möge; daß ich jedoch ihre Ausdehnung auf " eine so lange Zeit für grausam und für nicht zu rechtfertigen " halte, und daß ferner ihre Strafen für kleine Vergehen sehr " strenge, um nicht zu sagen, barbarisch seien. Sie nahmen " dies Alles auf wie Männer, denen es wirklich darum zu " thun ist, freie Meinungsäußerungen zu hören und das Rechte " zu thun. Und wir gefielen uns gegenseitig sehr und nahmen " auf die freundschaftlichste Weise von einander Abschied.

" Sie schickten mich nach Philadelphia zurück in einem " Wagen, in dem sie mich am Morgen hatten abholen lassen; " und dann mußte ich mich eilig in meinen Abendanzug werfen " und Kate zu Cary, dem Buchhändler, folgen, wo eine Gesell- " schaft war. Cary ist mit einer Schwester Leslie's verhei- " rathet[1]. Es sind drei Mißes Leslie hier, sehr fein gebildete " Damen und eine von ihnen hat alle Hauptbilder ihres Bruders

[1] Charles Robert Leslie, von amerikanischen Eltern in London geboren, in Philadelphia erzogen, aber später den größten Theil seines Lebens in England ansässig. Er war einer der ausgezeichnetsten Vertreter des höhern Genre in der neueren englischen Malerschule, Königl. Akademiker, Professor der Malerei 2c., starb 1859. D. Uebers.

" copirt. Diese Copieen hängen im Zimmer. Wir entfernten " uns sobald wir konnten und mußten am nächsten Morgen " um fünf Uhr hinaus. Am Morgen hatte ich fünfhundert " Leute empfangen und ihnen die Hände geschüttelt, so kannst " Du Dir denken, daß ich ziemlich müde war. In der That " muß ich mich sehr in Acht nehmen, das Rauchen und Trin- " ken vermeiden, früh zu Bett gehen und besonders vorsichtig " sein mit dem, was ich esse. . . . Du glaubst nicht, wie galle- " erregend und beschwerlich das Klima ist. An einem Tage " ist es heißer Sommer, ohne einen Hauch von Luft, den " nächsten zwanzig Grad unter dem Gefrierpunkt, mit einem " Winde, der einem die Haut wie Stahl durchschneidet. Dieser " Wechsel hat hier seit vorigem Mittwoch Abend mehreremal " stattgefunden.

" Ich habe meine Reiseroute abgeändert und denke nicht " nach Charleston zu gehen. Das Land ist, die ganze Strecke " von hier, nichts als ein öder Sumpf; man hat eine schlimme " Nacht-Küstenfahrt auf der Reise, die Aequinoctialstürme " toben und Clay (beiläufig gesagt, ein allerliebster Mensch), " den ich um Rath fragte, räth mir entschieden ab. Das " Wetter ist dort drückend heiß; das Frühlingsfieber kommt " heran und am Ende gibt es sehr wenig zu sehen. Wir gehen " daher nächsten Mittwoch Abend nach Richmond, das wir am " Donnerstag erreichen werden. Dort werden wir drei Tage " bleiben; mein Zweck dabei ist, einige Tabacks-Plantagen zu " sehen. Dann werden wir auf dem Jamesfluß zurückfahren " nach Baltimore, wo wir bereits durchgekommen sind und " wo wir zwei Tage bleiben werden. Hierauf werden wir sofort " nach Westen aufbrechen, grade durch den riesenhaftesten " Theil dieses Continents, über das Alleghanygebirge und " durch eine Prairie."

"Noch in Washington, 15. März 1842. . . . Es ist " unmöglich, mein lieber Freund, Dir zu schildern, was wir " fühlten, als Mr. Q. (der ein furchtbar sentimentales Genie

" ist, aber aufrichtig interessirt für Alles, was uns angeht) " hinkam wo wir am vorigen Sonntag dinirten und ein Billet " hereinschickte, mit der Meldung, die Caledonia sei ange- " kommen.[1] Nachdem wir wirklich ihrer Rettung versichert " waren, war uns zu Muthe, als sei die Entfernung zwischen " uns und der Heimath wenigstens um die Hälfte vermindert. " Es herrschte hier überall große Freude, denn man hatte sie " vollständig aufgegeben, aber unsre Freude war unbeschreiblich. " Diese Nachricht kam durch Expreß. Gestern Abend erreichten " uns Deine Briefe. Ich dinirte mit einem Club (denn ein " Dîner dieser Art ist von Zeit zu Zeit unvermeidlich) und " Kate schickte mir um neun Uhr ein Billet, worin sie mir an- " zeigte, die Briefe seien da. Aber sie öffnete sie nicht — was " ich für heroisch halte — ehe ich nach Hause kam. Das war " ungefähr um halb elf und wir lasen sie dann bis zwei Uhr " Morgens.

" Ich will kein Wort über Deine Briefe sagen, außer " daß Kate und ich zu einem Schluß gekommen sind, der mich " bis in die Schuhe erbeben macht; denn wir entscheiden, daß " die humoristische Erzählung Deine starke Seite ist und nicht " die Staatsmänner der Republik.[2] Ich will kein Wort über " Deine Nachrichten sagen; denn wie könnte ich in diesem Falle, " während Du zu hören wünschest, was wir anfangen, der " Versuchung widerstehen, ganze Seiten auf die lieben Kinder " zu verwenden. . . .

" Ich besitze das Privileg des Zutritts zu den Sitzungs- " sälen beider Häuser hier und gehe täglich hin. Sie sind sehr " schön und bequem. Es kommt sehr viel schlechtes Reden vor, " aber es sind auch sehr viele ausgezeichnete Männer in der " gesetzgebenden Versammlung, wie John Quincey Adams, " Clay, Preston, Calhoun und Andre, zu denen ich, wie ich

[1] Es war die Acadia, mit der Post der Caledonia.

[2] Eins der Hauptwerke Forsters führt den Titel: Statesmen of the Commonwealth (5 Bde.). D. Uebers.

" kaum hinzuzufügen brauche, in die freundschaftlichsten Be-
" ziehungen getreten bin. Adams ist ein prächtiger alter Mann,
" fünfundsiebzig Jahre alt, aber noch immer von erstaunlicher
" Kraft, Gedächtniß, Gewandtheit und Muth. Clay ist voll-
" ständig bezaubernd, ein unwiderstehlicher Mensch. Auch aus
" dem Westen sind einige sehr edle Charaktergestalten da. Herr-
" liche Menschen zum Ansehen, schwer zu täuschen, schnell be-
" reit zum Handeln, Löwen an Energie, Crichtons an Reichthum
" der Fähigkeiten, Indianer an Schnelligkeit des Auges und der
" Gebärde, Amerikaner in warmem und edlem Streben. Es
" würde schwer halten, den Adel einiger dieser herrlichen
" Menschen zu hoch zu preisen.

" Wenn Clay sich zurückzieht, wie in diesem Monat ge-
" schieht, wird Preston der Führer der Whigpartei werden.
" Er versichert mir auf so feierliche Weise, daß der internationale
" Vertrag zum Schutze des literarischen Eigenthums ange-
" nommen werden soll und wird, daß ich beinahe anfange es
" zu hoffen, und ich werde, wenn dem so ist, das Recht haben
" zu sagen, daß ich ihn herbeigeführt habe. Du kannst Dir
" nicht vorstellen, wie allgemein die Erörterung der Vor-
" theile und Nachtheile eines solchen Vertrags geworden ist und
" ein welch lebhaftes Verlangen danach ich bei einem Theile
" des Volkes erweckt habe.

" Du erinnerst Dich, was * in England war. Könntest
" Du ihn nur hier sehen! Hättest Du ihn nur sehen können, als
" er uns neulich einen Besuch abstattete, wie er, unter dem furcht-
" baren Druck der Staatsangelegenheiten, zerstreut zu sein vor-
" gab, wie er sich die Stirne rieb wie einer, der der Welt müde
" ist und eine erhabne Carrikatur Lord Burleigh's darstellte.
" Er ist der einzige von Grund aus unwirkliche Mensch, den
" ich auf dieser Seite des Meeres gesehen habe. Der Himmel
" stehe dem Präsidenten bei. Alle Parteien sind gegen ihn
" und er scheint wahrhaft unglücklich. Wir gehen heute Abend
" zu einem Levée zu ihm. Er hat mich für Freitag zum Diner

" eingeladen; ich muß aber ablehnen, da wir morgen Abend
" mit dem Dampfschiff abfahren.

" Ich sagte, ich wollte nichts mehr über das amerikanische
" Volk schreiben, bis zwei Monate vorüber seien. Nachgedanken
" sind die besten. Ich werde nicht andrer Meinung werden und
" kann mich daher schon jetzt aussprechen — gegen Dich. Sie
" sind freundschaftlich, ernst, gastfrei, gütig, offen, sehr oft
" hochgebildet, weit weniger vorurtheilsvoll als man denkt,
" warmherzig, glühend und enthusiastisch. Sie sind ritterlich
" in ihrer allgemeinen Höflichkeit gegen die Frauen, zuvor-
" kommend, gefällig, selbstlos; und wenn sie eine wirkliche
" Neigung zu einem Menschen fassen (wie, ich darf dies wol
" sagen, zu mir), ihm völlig ergeben. Ich habe Tausende von
" Leuten aus allen Ständen und Klassen empfangen und Keiner
" hat je eine beleidigende oder unhöfliche Frage an mich ge-
" richtet — ausgenommen Engländer, die, wenn sie einige
" Jahre hier ansäßig gewesen sind, schlimmer sind als der
" Teufel in seinen schwärzesten Farben. Der Staat ist ein
" Vater für sein Volk, wacht mit väterlicher Sorge über alle
" arme Kinder, Schwangere, Kranke und Gefangene. Die
" gemeinen Leute leisten einem Beistand in den Straßen und
" würden sich gegen die Anerbietung eines Geldstückes empören.
" Der Wunsch, gefällig zu sein, ist allgemein und ich bin nie
" in einem öffentlichen Fuhrwerk gereist, ohne mit einer edel-
" gesinnten Person bekannt zu werden, von der es mir leid
" that scheiden zu müssen und die in manchen Fällen viele
" Meilen weit herkam, um uns noch einmal zu sehen. Aber
" das Land gefällt mir nicht. Ich halte es für einen Engländer
" unmöglich, völlig unmöglich, hier zu leben und glücklich zu
" sein. Ich glaube, ich muß Recht damit haben, denn, Gott
" weiß, ich habe Alles, was mich zu dem entgegengesetztesten
" Schluß führen könnte und ich kann doch nicht umhin, zu
" diesem zu kommen. Was die Ursachen angeht, so sind deren
" zu viele, als daß ich hier darauf eingehen könnte. . . .

Richmond, 1842.

" Eine von zwei Petitionen um einen internationalen " Vertrag zum Schutze des literarischen Eigenthums, mit Unter- " schriften amerikanischer Schriftsteller, Irving an der Spitze, " die ich hierher brachte, ist dem Hause der Repräsentanten " vorgelegt worden. Clay behält die andre, um sie dem Senat " vorzulegen, nachdem ich Washington verlassen habe. Die " bereits vorgelegte ist einem Comité überwiesen worden. Der " Sprecher hat zum Vorsitzer desselben Mr. Kennedy, Abgeord- " neten für Baltimore, ernannt, der selbst Autor und einem " solchen Gesetze, wie allgemein bekannt, günstig ist und ich " werde ihm bei seinem Berichte helfen."

" Richmond, in Virginien, Donnerstag Nacht, 17. März.

" Irving war gestern in Washington bei mir und weinte " herzlich beim Abschied. Er ist ein prächtiger Mensch, wenn " man ihn gut kennt, und Du, mein lieber Freund, würdest " ihn vor allen Andern leiden mögen. Wir lachten zusammen " über einige Absurditäten, denen wir in Gesellschaft begegnet " sind, ganz in meinem lärmenden Devonshire-Terrace-Styl. " Die amerikanische Regierung hat ihn, wie er sagt, in jeder " Beziehung äußerst liberal und anständig behandelt.[1] Er " beabsichtigt am 7. April nach Liverpool abzusegeln, eine kurze " Zeit in London zu bleiben und dann nach Paris zu gehen. " Vielleicht wirst Du ihm begegnen. Sollte dies der Fall sein, " so wird er wissen, daß Du mein liebster Freund bist und " wird Dir sofort sein ganzes Herz öffnen. Sein Gesandtschafts- " sekretär, Mr. Coggleswell, ist ein Mensch von sehr bedeu- " tenden Kenntnissen, ein großer Reisender, ein guter Sprecher " und ein Gelehrter.

" Ich will Dir unsre Fahrt von Washington hierher be- " schreiben, da sie neun Meilen einer 'virginischen Straße'

---

[1] Irving ging damals als Gesandter nach Spanien.
D. Uebers.

" einschließt. Wenn das geschehen ist, muß ich mich kurz fassen, " guter Bruder. . . ."

Der Leser der 'Amerikanischen Noten' wird sich der vortrefflichen und höchst humoristischen Beschreibung des Nacht-Dampfschiffs auf dem Potomac und des schwarzen Kutschers auf der virginischen Straße erinnern. Beide standen in diesem Briefe, den er nach drei Tagen wieder aufnahm 'In Washington, Montag, 21. März.'

" Wir hatten von Richmond über einen Ort Namens " Norfolk nach Baltimore gehen wollen, aber da eines der " Schiffe grade ausgebessert wird, fand ich, daß wir in diesem " Norfolk zwei Tage aufgehalten werden würden. Wir kamen " deshalb gestern auf demselben Wege hierher zurück, den wir " vorher gereist waren, blieben die Nacht hier und gehen heute " Nachmittag vier Uhr nach Baltimore weiter. Es ist eine " Fahrt von nur drittehalb Stunden. Richmond ist eine sehr " hübsch gelegene Stadt, hat aber, wie andre Städte in den " Sklavenstaaten (wie die Pflanzer selbst zugeben), ein Aus- " sehen von Düsterkeit und Verfall, das für ein nicht daran " gewohntes Auge höchst peinlich ist. In dem schwarzen Waggon " (denn man läßt die Neger nicht zusammen mit den Weißen " sitzen) auf der Eisenbahn, als wir hinfuhren, war eine " Mutter nebst Familie, die das Dampfboot zum Verkauf " abführen sollte, während der Mann (d. h. der Gatte und " Vater) auf seiner Plantage blieb. Die Kinder weinten den " ganzen Weg. Gestern, am Bord des Dampfschiffs, waren " ein Sklavenhalter und zwei Constabler unsre Mit-Passagiere. " Sie kamen hierher, um nach zwei Negern zu suchen, die den " Tag vorher weggelaufen waren. Auf der Brücke in Richmond " steht eine Warnungstafel gegen schnelles Hinüberfahren, " weil sie verrottet und gebrechlich ist: Strafe — für Weiße " fünf Dollars; für Sklaven fünfzehn Peitschenhiebe. Mein " Herz ist erleichtert, als wäre ihm eine große Last abge- " nommen, wenn ich denke, daß wir diesem fluchwürdigen und

Richmond, 1842.

" verabscheuungswerthen System den Rücken kehren. Ich glaube
" wahrhaftig nicht, daß ich es länger hätte ertragen können.
" Es ist sehr schön zu sagen: 'Schweige über diesen Gegen-
" stand!' Man will Dich nicht schweigen lassen. Man besteht
" darauf, Dich zu fragen, was Du davon denkst und läßt sich
" selbstgefällig über die Sklaverei aus, als wäre sie eine der
" größten Segnungen der Menschheit. 'Es ist nicht', sagte ein
" hart und schlecht aussehender Mensch neulich zu mir, 'es ist
" nicht im Interesse eines Mannes, seine Sklaven schlecht zu
" behandeln. Was ihr in England darüber hört, ist verfluchter
" Unsinn.' — Ich erwiederte ihm ruhig, daß es nicht im
" Interesse eines Menschen sei, sich zu betrinken, oder zu
" stehlen, oder zu spielen, oder sich irgend einem andern Laster
" hinzugeben, aber daß er es nichtsdestoweniger thue; daß
" Grausamkeit und der Mißbrauch unverantwortlicher Macht
" zwei der schlechten Leidenschaften der menschlichen Natur
" seien, mit deren Befriedigung Rücksichten des Interesses oder
" des Verderbens nichts zu thun hätten und daß, während
" jeder aufrichtige Mensch zugeben müsse, daß selbst ein
" Sklave unter einem guten Herrn glücklich genug sein könne,
" alle menschlichen Wesen wüßten, daß schlechte Herren, grau-
" same Herren und Herren, welche eine Schande für die
" Menschheit seien, Gegenstände der Erfahrung und der Ge-
" schichte seien, deren Dasein ebenso unbestreitbar sei als das
" der Sklaven selbst. Diese Antwort überraschte ihn einiger-
" maßen und er fragte mich, ob ich an die Bibel glaube.
" Ja, sagte ich, aber wenn Jemand mir beweisen könne, daß
" sie die Sklaverei gutheiße, werde ich ihr keinen Glauben
" mehr beimessen. 'Nun denn,' sagte er, 'bei Gott, Sir, die
" Neger müssen niedergehalten werden und die Weißen haben
" die Farbigen überall niedergehalten, wo sie ihnen begegnet
" sind.' Das ist die ganze Frage, sagte ich. 'Ja und bei
" Gott,' sagt er, 'die Engländer sollten lieber nicht auf
" diesem Punkte bestehen, wenn Lord Ashburton herüber-

"kommt,[1] denn ich bin nie so kriegerisch gestimmt gewesen "als jetzt — und das ist wahr.' Ich mußte ein öffentliches "Banquet in Richmond annehmen und ich sah dort klar "genug, daß der Haß, welchen diese Südstaaten gegen uns "als Nation hegen, durch die Kreolenfrage von neuem ange- "facht ist und kaum in übertriebener Weise geschildert werden "kann. . . .

"Wir waren herzlich müde von Richmond, da wir sehr "viele Orte besuchten und sehr viele Besucher empfingen. Zu "diesem letzteren Zweck setzen wir gewöhnlich zwei Stunden "täglich fest und haben um diese Zeit unsre Zimmer so voll, "daß man sich kaum rühren oder athmen kann. Ehe wir "Richmond verließen, sagte mir ein Herr, als ich so erschöpft "war, daß ich kaum stehen konnte, 'drei sehr fashionable "Personen' seien außerordentlich beleidigt, daß man ihnen, "als sie mich gestern Abend hätten besuchen wollen, gesagt "habe, ich sei müde und nicht sichtbar, würde aber am nächsten "Tage von zwölf bis zwei zu Hause sein. Ein andrer Herr "(ohne Zweifel auch ein sehr fashionabler) schickte mir, zwei "Stunden nachdem ich, um mich für das Aufstehen um vier "Uhr am folgenden Morgen vorzubereiten, zu Bette gegangen "war, einen Brief mit Befehlen an den Sklaven, der ihn "überbrachte, mich aufzuwecken und auf eine Antwort zu "warten!

"Ich werde meinem Entschluß, keine öffentlichen Unter- "haltungen mehr anzunehmen, zu Gunsten der Urheber des "umstehenden gedruckten Dokumentes untreu werden. Sie "wohnen an den Grenzen des Indianergebiets, zwei tausend Meilen oder mehr westlich von New-York. Stelle Dir vor,

[1] Lord Ashburton wurde damals als Specialcommissar nach Amerika geschickt, um Streitigkeiten wegen des Gebietes von Maine zu regeln, die einen Krieg zwischen England und Amerika herbeizuführen drohten. Seine Mission endete friedlich mit dem nach ihm genannten Vertrage.

D. Uebers.

„ daß man mir dort ein Festessen geben will. Und doch wird, „ so Gott will, diese Festlichkeit stattfinden, — etwa am 12. „ oder 15. des nächsten Monats."

Das gedruckte Dokument bestand aus einer Reihe von Beschlüssen, gefaßt in einer von den vornehmsten Bürgern, Richtern, Professoren und Doktoren von St. Louis gehaltenen öffentlichen Versammlung, die den berühmten Schriftsteller, jetzt den Gast Amerika's, dringend in jene Stadt des fernen Westens einluden, sein Genie priesen und ihm ihre wärmste Gastfreiheit darboten. Er war in Baltimore als er seinen Brief schloß.

„ Baltimore, Dienstag, 22. März.

„ Ich erkläre mich mit großem Mißtrauen gegen eine Vor- „ stellung, die ein Mann von Maclise's Genius nach reiflicher „ Erwägung über irgend einen Gegenstand gefaßt hat." (Er bezog sich, wie es scheint, auf eine Bemerkung von mir über das in jenem Jahre ausgestellte Bild der Theaterscene in Hamlet.) „ Aber ich stimme hinsichtlich des Königs im Ham- „ let ganz mit Dir überein. Da ich von Hamlet spreche, „ muß ich Dir auch sagen, daß ich den Shakespeare, den „ Du in Liverpool für mich kauftest, beständig in der Tasche „ meines Ueberrocks mit mir führe. Welch eine unsägliche „ Quelle des Genusses ist dies Buch für mich!

„ Dein Ontario-Brief erreichte mich hier heute Abend; er „ wurde mir zugeschickt von dem wachsamen und treuen Colden, „ der Alles, was uns oder unsre Angelegenheiten betrifft, „ zu einer Arbeit der herzlichsten Liebe macht. Wir verschlangen „ gierig seinen Inhalt. Großer Gott, mein lieber Mensch, wie „ ich Dich vermisse! und wie ich die Zeit von jetzt bis zu „ meiner Heimkehr zähle! Werde ich je den Tag unsres Ab- „ schieds in Liverpool vergessen, als sogar * vergnügt und „ strahlend wurde in seinem Mitgefühl für unsre Trennung! „ Nie, nie werde ich die Zeit vergessen. Ach, wie ernst dachte „ ich damals und wie ernst habe ich seitdem viele, viele Male

" an die schreckliche Thorheit gedacht, sich je mit einem wahren " Freunde wegen nichtsnutziger Kleinigkeiten zu überwerfen. " Jedes unbedachte kleine Wort, das je zwischen uns vorge- " kommen ist, stieg wie ein strafender Geist vor mir auf. In " dieser großen Entfernung blicke ich auf jede elende kleine " Unterbrechung unsres warmen freundschaftlichen Verkehrs, " wenn sie auch nie den Moment überdauerte, mit einer Art " Mitleiden gegen mich selbst hin, als wäre ich ein anderes " Geschöpf!

" Ich habe noch ein Accordion gekauft. Der Schiffs- " proviantmeister lieh mir eins auf der Herfahrt und ich " traktirte die Damenkajüte mit meinem Spiel. Du kannst " Dir nicht vorstellen, mit welchem Gefühl ich jeden Abend " Home, Sweet Home spiele, oder in welch sanfte Trauer " es uns versetzt.... Und so segne Dich Gott.... Ich lasse " Raum für eine kurze Nachschrift, ehe ich dies zusiegle, aber " sie wird wahrscheinlich Nichts enthalten. Die lieben, lieben " Kinder! Welch ein Glück ist es, sie in solchen Händen zu " wissen!

" P. S. 23. März 1842. Nichts Neues; und Alles wohl. " Ich habe noch nicht gehört, daß die Columbia herein ist, " aber sie wird stündlich erwartet. Washington Irving ist " hierher gekommen um noch einmal Abschied zu nehmen [1] und

[1] Als Dickens bei seinem zweiten Besuch in Amerika im Februar 1868 in Washington war, beschrieb er, in seiner Antwort auf einen Brief, worin Irving erwähnt wurde, die oben angedeutete letzte Zusammenkunft und seinen Abschied von ihm auf folgende Weise: " Die Anspielung auf meinen lieben " Freund, Washington Irving, hat die lebhaften Eindrücke, welche neulich " in Baltimore in meinem Geiste erweckt wurden, erneuert. Ich sah sein " schönes Gesicht in jener Stadt zum letztenmale. Er kam von New-York " herüber, um noch einige Tage mit mir zu verleben, ehe ich nach Westen " fuhr, und seine entzückende Phantasie und sein genialer Humor gesellten " diese Tage den denkwürdigsten meines Lebens zu. Ein unbekannter Be- " wunderer seiner und meiner Bücher schickte eine ungeheure blumenum- " wundene Bowle Krausemünze-Kühltrank (Mint-Julep) in das Hotel. Wir " saßen mit großer Feierlichkeit zu beiden Seiten derselben (sie füllte einen

Baltimore, 1842.

" speist heute bei mir. Wir brechen um halb neun morgen
" früh nach Westen auf. Ich schicke Dir eine Zeitung, die
" respektabelste in den Vereinigten Staaten, mit einem sehr
" guten Artikel über den Vertrag zum Schutze des literarischen
" Eigenthums."

" respectablen runden Tisch an), aber die Feierlichkeit war von kurzer Dauer.
" Es war ein ganz verzauberter Kühltrank, der uns zu unzähligen Leuten
" und Orten trug, die wir beide kannten. Der Kühltrank reichte bis tief in
" die Nacht aus und ich sah in meinem Gedächtniß Irving später nie anders,
" als wie er sich mit seinem Strohhalm, mit einem angenommenen Ausdruck
" von Ernst (nach irgend einer Anekdote, die wunderbar drollige und zarte
" Charakterbeobachtungen enthielt) darüber hinbeugte und dann, wenn sein
" Auge dem meinen begegnete, in jenes bezaubernde Lachen überging, das
" hellste und beste, das ich je gehört habe."

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Kanalbootfahrten: auf dem Wege nach dem fernen Westen.

1842.

Es würde nicht möglich sein, eine lebhaftere oder richtigere Vorstellung von dem Genie und dem Charakter des Autors zu geben als diejenige, welche diese Briefe gewähren. Der ganze Mann erscheint hier in der höchsten Stunde seines Lebens und in dem vollen Genuß seiner höchsten Empfindung desselben. Unaussprechlich traurig war für mich die Aufgabe, sie wieder durchzugehen, aber meine Ueberraschung kam meiner Trauer gleich. Ich hatte vergessen, was darin war. Daß sie in ihrer ersten Lebhaftigkeit alle hervorragendsten Schilderungen seines Buches über Amerika enthielten, wußte ich. Aber die Wiederholung irgend eines Theils derselben war hier nicht zulässig und in der Meinung, daß ihr wesentlicher Inhalt fast ganz in den Amerikanischen Noten verkörpert sei, zu deren Abfassung sie benutzt wurden, nahm ich sie mit sehr geringen Erwartungen, etwas für meine gegenwärtigen Zwecke Passendes darin zu finden, zur Hand. Doch die Schwierigkeit war nicht zu finden, sondern auszuscheiden, und wo die Ausscheidung am unvermeidlichsten war, war sie nicht immer am leichtesten. Auch wo die in dem gedruckten Buche behandelten Gegenstände wiederkehren, ist in den Briefen eine Frische der ersten Eindrücke, die es zu keiner kleinen Prüfung macht, streng an der in diesen Auszügen beobachteten Regel festzuhalten. In den Noten finden sich natürlich manche meisterhafte

Amerika, 1842.
Beobachtungen und Schilderungen, von denen anderswo keine Spur ist; aber die nach den Briefen weiter ausgeführten Stellen sind nicht verbessert und die männliche Kraft und Unmittelbarkeit einiger ihrer Ansichten und Reflexionen, die mit einer malerischen Vollständigkeit vorgeführt werden, welche keine Ausarbeitung verleihen könnte, ist hier und da durch rhetorische Zusätze in dem gedruckten Buch nicht verstärkt worden. Ueberdies haben die Briefe einen Reiz, welchen der bei dem Buche befolgte Plan nothwendigerweise davon ausschloß. Dasselbe wird natürlich immer seinen Werth behalten als der wohlbedachte Ausdruck der aus den amerikanischen Erfahrungen gesammelten Resultate; aber die persönliche Erzählung dieses berühmten Besuchs in Amerika findet sich in den Briefen allein. Die Art wie seine Erfahrungen entstanden, der anfängliche Wunsch, Nichts zu sehen, das nicht vortheilhaft war, die Langsamkeit, mit der entgegengesetzte Eindrücke sich bildeten, und die eifrige Anerkennung jeder wahren und edeln Eigenschaft, die ihm vorkam und sich über dem Tadel erhielt, treten nur in den Briefen hervor.

Es ist aus ihnen bereits offenbar, daß die vorerwähnten Enttäuschungen sowol des Gastes über seine Wirthe, als der Wirthe über ihren Gast, ihren Ursprung in den Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich des Schutzes des literarischen Eigenthums hatten; aber es ist nicht minder klar, daß die sociale Unzufriedenheit seinerseits sich aus noch früherer Zeit herschrieb, und mit dem Lande sicherlich nichts zu thun hatte. Es wurde ihm, wie ich mich entsinne, vorgeworfen, daß er, durch die ungünstigen Bemerkungen über manche Punkte, welche sein Buch enthielt, die demokratischen Einrichtungen angreife, die den Charakter der Nation gebildet hätten; aber die Antwort liegt auf der Hand, daß, da demokratische Einrichtungen in Amerika allgemein sind, sie ebenso sehr berechtigt waren, an dem Guten Theil zu haben als an dem Schlechten; und man muß zugeben, daß er in seinem Lobe, von dem hier reichliche

Zeugnisse vorliegen, jene Einrichtungen ebensowol erhoben hat, als man ihm vorwerfen konnte, sie durch seinen Tadel herabgesetzt zu haben. Er spricht nie richtend über das ganze Volk ab. Nach Allem, was die Briefe uns über die Art zeigen, wie er seine später veröffentlichten Ansichten bildete, zieht er keine Schlüsse, so lange seine Beobachtungen nicht zum Abschluß gediehen sind, und ohne Ausnahme enthält er sich der Nachahmung des Beispiels, das ihm, in den Ausdrücken des von den Schriftstellern Amerika's ihm dargebrachten Willkommens, zu eindringlich gegeben wurde, eine Nation der andern ins Gesicht zu werfen. Er läßt jede auf ihrem eignen Boden. Sein Hauptaugenmerk in dem veröffentlichten Buche, wie in den hier mitgetheilten ersten Eindrücken, ist auf die Darstellung der wirkenden socialen Mächte gerichtet, wie er sie selbst sah, und es würde sicherlich von allen schlechten Complimenten das schlechteste gewesen sein, wenn er, als er beschloß, in dem Tone und mit den Absichten eines Freundes kund zu thun, was er in Amerika beobachtet, vorausgesetzt hätte, daß ein solches Land die Wahrheit übel nehmen würde.

An einen Umstand muß man sich jedoch sowol beim Lesen der Briefe als bei der Beurtheilung des auf dieselben gegründeten Buches ganz besonders erinnern. Es ist ein Punkt, auf den, wie ich glaube, Emerson die Aufmerksamkeit seiner Landsleute hinlenkte. Alles Anstößige, einerlei ob der Verfasser es so wollte oder nicht, tritt bei weitem deutlicher und schärfer hervor als sein Gegentheil. Die sociale Sünde ist ein greifbareres Ding als die sociale Tugend. Hartnäckig auf der Menschlichkeit und Anmuth des Lebens bestehen, heißt deren ruhiges und anspruchsloses Wesen beschimpfen; aber wir setzen uns der Gefahr aus, die Gemeinheiten und Unanständigkeiten zu vermehren, wenn wir sie aufrecht zu halten scheinen, indem wir es unterlassen sie bloßzustellen. Und wenn man dies beim Lesen des hier Mitgetheilten nur im Auge behält, wird man finden, daß das Maaß des Tadels

die gerechte Bewunderung und das unübertriebene Lob nicht überwiegt.

Abgesehen von diesen Rücksichten, muß man auch sagen, daß die Briefe, die hier grade so abgedruckt werden, wie sie geschrieben wurden, als bloß literarische Erzeugnisse ein ungewöhnliches Verdienst besitzen. Unvergleichliche Schnelligkeit der Beobachtung, die seltene Gabe, aus einer Menge von Dingen grade dasjenige hervorzuheben, was wesentlich ist, das unwiderstehliche Spiel des Humors, ein Pathos, wie nur Humoristen von so hohem Range es besitzen und die unermüdliche ungezwungene Lebhaftigkeit eines immer frischen, leichten, schwunghaften Lebensmuths, fanden nie einen natürlicheren, mannigfaltig bequemeren, oder malerischeren Ausdruck. Obgleich sie unter der in ihnen geschilderten Zerstreuung, Anstrengung und Ermüdung, unter dem mißtönigen Lärm der Hotels und der Straßen, an Bord von Dampfschiffen und Kanalböten und in Blockhäusern geschrieben wurden, ist kein Wort darin verändert oder ausgestrichen. Nicht bloß äußere Gegenstände, sondern Gefühle, Reflexionen und Gedanken sind mit derselben unvergleichlichen Leichtigkeit in sichtbaren Gestalten photographirt. Sie borgen keinen Beistand von den Gegenständen, über welche sie handeln. Sie würden den dargestellten Gegenständen eine alte Bekanntschaft und ein überwältigendes Interesse verliehen haben, hätten sie sich mit einem Volk im Monde beschäftigt. Ueber den zugleich abgebildeten persönlichen Charakter werden andre, deren Gefühle weniger lebhaft dadurch ergriffen werden, ruhiger und klarer urtheilen als ich. Und doch kann nur ich wissen, wie gering die Freundschaftsdienste waren, welche hinreichten, alle Empfindungen dieser schönen und edeln Natur aufzuregen. Während unsres ganzen lebenslangen Verkehrs war es dasselbe. Die Schärfe seines Urtheils verließ ihn nie, außer wenn sie, wie hier, in dem grenzenlosen Umfang seiner Würdigung aller ihm erwiesenen Freundlichkeiten verloren ging, und nie empfing er Etwas, was mit der Absicht gegeben wurde,

ihm zu nützen, ohne daß er bemüht war, es hundertfältig zu erwiedern. Ein wahrhaft edler gesinnter Mensch hat nie gelebt.

Sein nächster Brief wurde angefangen "an Bord des Kanalboots. Auf dem Wege nach Pittsburg. Montag, 28. März 1842", und nirgends empfand ich die Schwierigkeiten der Auslassung, von denen eben die Rede war, mehr als hier. Es finden sich darin mehrere der beschreibenden Meisterstücke des Buches, mit Zügen von so ursprünglicher Frische, daß eine Wiederholung in ihrer ersten Form wohl dadurch hätte gerechtfertigt werden können. Dahin gehören die Harrisburger Post-Kutsche, auf ihrem Wege durch das Susquehannah-Thal, die Eisenbahn über das Gebirge, der braune Förster vom Mississippi, der wißbegierige Mann in dem buntgestreiften Anzug und die rührende Scene mit den Auswanderern, die an's Ufer gesetzt werden, als das Dampfschiff den Ohio hinauffährt. Aber Alles, was ich hier von demjenigen mittheilen kann, was an das in den Noten Erzählte erinnert, ist die einleitende Skizze des kleinen Geschöpfs oben auf dem Dache der sonderbaren Postkutsche, dem die gedruckte Version keine hinreichende Gerechtigkeit widerfahren läßt; und ein Erlebniß, welches insofern von Interesse ist, als dadurch der Gedanke zu der Ansiedlung von Eden in "Martin Chuzzlewit" angeregt wurde.... "Wir verließen Baltimore am vorigen Donnerstag, "den 24sten, um halb 9 Uhr Morgens mit der Eisenbahn "und kamen um zwölf nach einem Ort Namens York. Dort "speisten wir und nahmen Plätze in der Postkutsche nach Harris-"burg, fünf Meilen weiter. Diese Postkutsche glich nichts "Anderem so sehr als einer der Schaukeln, die man auf "Jahrmärkten sieht, auf vier Räder gesetzt, mit einem Dach "versehen, und an den Seiten mit gemalter Leinwand bedeckt. "Es saßen zwölf Personen im Innern! Ich, Dank meinen "Sternen, war auf dem Bocke. Das Gepäck lag auf dem "Dach; darunter ein ziemlich großer Eßtisch und ein mächtiger

" Schaukelstuhl. Wir nahmen auch einen betrunkenen Herrn
" herauf, der während einer Fahrt von zwei Meilen zwischen
" mir und dem Kutscher saß, und einen andern betrunkenen
" Herrn, der hinten aufstieg, aber nach einer Meile oder so hin-
" unterfiel, ohne sich zu beschädigen, und den wir in der fernen
" Perspective nach der Grogbude zurücktaumeln sahen, wo
" wir ihn gefunden hatten. Vier Pferde zogen natürlich diese
" Landarche, aber wir gelangten erst Abends halb 7 Uhr an's
" Ende unsrer Fahrt. . . . Die erste Hälfte der Reise war
" zahm genug, aber die zweite ging durch das Thal des Sus-
" quehannah (ich glaube, ich schreibe es recht, aber ich habe
" keine amerikanische Geographie zur Hand), welches sehr schön
" ist. . . . .

" Ich glaube, ich machte schon früher einmal eine gelegent-
" liche Bemerkung gegen Dich über die Frühreife der Jugend
" dieses Landes. Als wir auf dieser Fahrt die Pferde wechselten,
" stieg ich ab, um meine Beine zu recken, mich mit einem
" Glase Whisky und Wasser zu erfrischen und die Nässe von
" meinem Ueberrock abzuschütteln — denn es regnete sehr stark
" und fuhr die ganze Nacht fort zu regnen. Indem ich
" wieder auf meinen Sitz hinaufstieg, sah ich etwas auf dem
" Dach der Kutsche liegen, was ich für eine ziemlich große
" Violine in einem braunen Sacke hielt. Während einer Fahrt
" von zwei Meilen oder so entdeckte ich aber, daß es ein
" Paar schmutzige Schuhe am einen Ende hatte und eine
" glasirte Mütze am andern, und weitere Beobachtungen er-
" gaben, daß es ein kleiner Junge in einem schnupftabackbraunen
" Rock war, dessen Arme durch tiefes Hineinstecken in die
" Taschen ganz an seine Seiten festgebunden schienen. Es
" war vermuthlich ein Verwandter oder Freund des Kutschers,
" da er oben auf dem Gepäck lag, sein Gesicht dem Regen
" zugekehrt; und außer, wenn eine Veränderung seiner Lage
" seine Schuhe mit meinem Hut in Berührung brachte, schien
" er zu schlafen. Als wir anhielten, um die Pferde zu tränken,

" etwa eine halbe Meile von Harrisburg, richtete dies Ding sich
" langsam zu einer Höhe von drei Fuß acht Zoll auf und
" sagte, seine Augen mit einem gemischten Ausdruck von
" Selbstgefälligkeit, Gönnermiene, nationaler Unabhängigkeit
" und Sympathie für alle äußern Barbaren und Fremden auf
" mich heftend, in schrillem pfeifenden Ton: 'Nun Fremder,
" ich vermuthe, dies kommt euch beinah wie ein englischer
" Nachmittag vor, — nicht wahr?' Ich brauche nicht hinzu-
" zufügen, daß ich nach seinem Blute dürstete.

" Wir hatten den ganzen nächsten Morgen für Harrisburg,
" da das Kanalboot erst um drei Uhr Nachmittags abfahren
" sollte. Die städtischen Behörden warteten mir auf, ehe ich
" noch mit meinem Frühstück fertig war, und da die Stadt
" der Sitz der Pennsylvanischen gesetzgebenden Versammlung ist,
" ging ich nach dem Kapitol hinauf. Es interessirte mich sehr,
" eine Anzahl von Verträgen mit den armen Indianern zu be-
" trachten. Ihre Unterschriften bestanden aus rohen Zeichnungen
" der Geschöpfe oder der Waffen, nach denen sie genannt werden,
" und die außerordentliche Zeichnung dieser Sinnbilder, in der
" die seltsame, ungewohnte, zitternde Art und Weise, auf
" welche jeder Mann seine Feder gehalten, erkenntlich war,
" brachte einen eigenthümlichen Eindruck auf mich hervor.

" Du kennst meine geringe Achtung vor unserm Unter-
" hause. Diese lokalen gesetzgebenden Versammlungen äffen
" einer großartigen Gesetzgebung auf zu unerträgliche Art
" nach, um ohne Galle gesehen zu werden, aus welchem Grunde,
" und weil ein großer Haufen Senatoren und Damen sich in
" beiden Häusern versammelt hatte, um den Unnachahmlichen
" zu sehen, und schon in dem Privatzimmer des Sekretärs
" angefangen hatte, zu ihm hereinzuströmen, ich in aller
" Eile nach dem Hotel zurück ging. Die Mitglieder beider
" Häuser folgten mir jedoch dorthin; wir mußten daher das
" gewöhnliche Levée vor unserm Diner um halb zwei Uhr ab-
" halten. Wir empfingen eine große Menge. So ziemlich

Nach Pittsburg, 1842.
" Jedermann spuckte auf den Teppich, wie gewöhnlich, und einer " schneuzte sich mit den Fingern, — ebenfalls auf den Teppich, " der sehr hübsch war, da man uns das Privatwohnzimmer " der Frau des Wirthes überlassen hatte. Dies ist indeß seitdem " etwas so Gewöhnliches geworden, daß es kaum der Erwähnung " werth scheint. Ich bitte Dich, zu bemerken, daß der frag- " liche Herr ein Mitglied des Senats war, der (wie man " mir oft sagt) unserm Oberhause entspricht.

" Der Gastwirth war der aufmerksamste, höflichste und " gefälligste Mensch, der mir je vorgekommen ist. Als ich " ihn um die Rechnung bat, sagte er, es sei keine Rechnung " da: die Ehre und das Vergnügen rc. seien mehr als aus- " reichend.[1] Ich gab dies natürlich nicht zu und bat Mr. O., " ihm zu erklären, daß, da ich zu Vieren reiste, ich es unter " keinen Umständen annehmen könne.

" Und nun komme ich zu dem Kanalboot. Was gäbe ich " nicht darum, mein lieber Mensch, — könntest Du uns nur " an Bord des Kanalboots sehen! Ich muß mich einen Augen- " blick besinnen, zu welcher Zeit des Tages und der Nacht " Du uns wohl am besten sähest. Am Morgen? Soll ich " zwischen fünf und sechs Uhr Morgens sagen? Gut! Du würdest " mich gern sehen mögen, wie ich auf dem Verdeck stehe und " mit einem zinnernen Kochlöffel, der an einer langen Kette " an dem Boot befestigt ist, das schmutzige Wasser aus dem " Kanal schöpfe, dasselbe in ein, ebenfalls auf gleiche Weise an- " gekettetes zinnernes Becken gieße, und mir das Gesicht mit " dem allgemeinen Handtuch scheuere. Soll ich sagen, des " Nachts? Ich bin nicht gewiß, ob Du des Nachts in die " Kajüte blicken möchtest, nur um mich auf einem zeitweilig " aufgeschlagenen Brett liegen zu sehen, genau von der Breite " dieses Papierbogens, wenn er aufgeschlagen ist (ich maß es " heute Morgen), mit einem Mann über und einem andern

[1] Miß Martineau hatte also doch theilweise recht. Vergl. S. 317—18.

“ unter mir, und alles in allem achtundzwanzig Personen in “ einer niedrigen Kajüte, in der man mit dem Hut auf dem “ Kopfe nicht aufrecht stehen kann. Auch beim Frühstück, “ glaube ich, würdest Du nicht hereinsehen mögen, denn dann “ hat man nur gerade jene Bretter herabgenommen und bei “ Seite gebracht, und die Atmosphäre ist, wie Du Dir vorstellen “ kannst, keineswegs frisch — obgleich auf dem Tische Thee “ und Kaffee und Lachs und Mayfisch und Leber und Steak “ und Kartoffeln und Pickles und Schinken und Pudding “ und Würste stehen, und dreiunddreißig Leute essend und “ trinkend herumsitzen und wohlriechende Flaschen Gin und “ Whiskey und Brandy und Rum auf dem nahen Schenktisch “ stehen und siebenundzwanzig von den achtundzwanzig Per- “ sonen schmutzige Hemden tragen und gelbe Ströme halb- “ gekauten Tabacks ihnen am Kinn heruntertröpfeln. Die “ beste Zeit zum Hereinsehen für Dich würde vielleicht die “ gegenwärtige sein: elf Uhr Vormittags, wenn der Barbier “ beim Rasiren ist und die Herren am Ofen herumlungern “ und warten, bis an sie die Reihe kommt, und nicht “ mehr als siebzehn zusammen spucken, und zwei oder drei “ über unsern Köpfen auf dem Verdeck umherspazieren (sie “ werfen sich aufs Gepäck, jedesmal wenn der Mann am “ Steuerruder ausruft: Brücke!) und ich dies in der Damen- “ kajüte schreibe, die einen Theil der Herrenkajüte ausmacht “ und nur durch einen rothen Vorhang davon getrennt ist. “ In der That gleicht sie ganz genau dem Privatzimmer des “ Zwerges in einer Karavane bei einem Jahrmarkt, und die “ Herren stellen im Allgemeinen die Zuschauer, einen Penny “ per Kopf, dar. Der Ort ist grade so rein und grade so “ groß als jene Karavane, die Du und ich bei dem letzten “ Jahrmarkt in Greenwich besuchten. Von außen ist es grade “ wie ein Kanalboot, das man bei Regents Park oder anders- “ wo sieht.

“ Von dem Räuspern und Spucken die ganze Nacht durch

“ kannst Du Dir keine Vorstellung machen. Die letzte Nacht “ war die schlimmste. Ich versichre Dir auf mein Ehrenwort, “ daß ich heute Morgen meinen Pelzrock auf das Verdeck “ legen und die halb vertrockneten Spuckflocken mit meinem “ Taschentuch davon abwischen mußte — und man schien “ nur überrascht, daß ich es für nöthig hielt, dies zu thun. “ Als ich mich gestern Abend hinlegte, legte ich den Rock “ auf einen Schemel neben mir, und dort lag er unter “ einem Kreuzfeuer von fünf Menschen, dreien auf der “ gegenüberliegenden Seite, einem über und einem unter mir. “ Ich beklage mich nicht und zeige keinen Ekel. Man hält mich “ Abends für sehr lustig, denn ich mache Späße mit Allen “ in meiner Nähe, bis wir einschlafen. Morgens gelte ich “ für sehr abgehärtet, denn ich renne um halb sechs Uhr mit “ bloßem Hals hinauf und tauche den Kopf in das halbge- “ frorne Wasser. Man achtet mich wegen meiner Behendig- “ keit, denn ich springe aus dem Boote auf den Leinpfad und “ gehe vor dem Frühstück eine bis anderthalb Meilen und halte “ die ganze Zeit mit den Pferden Schritt. Kurz, sie sind ganz “ erstaunt, zu finden, daß ein seßhafter Engländer sich so “ gut durchschlägt und sich so viel Bewegung macht und richten “ darüber viele Fragen an mich. Die meisten von diesen “ Männern sitzen lieber den ganzen Tag um den Ofen und “ frieren, als daß sie einen Fuß vor den andern setzen. Daß “ man ein Fenster öffnen sollte, daran ist nicht zu denken.

“ Wir denken heute Abend zwischen acht und neun Uhr “ Pittsburg zu erreichen und dort hoffen wir glühend, Deine “ Märzbriefe vorzufinden. Wir haben, Freitag Nachmittag “ ausgenommen, köstliches, aber kaltes Wetter gehabt. Klare “ Stern- und Mondnächte. Der Kanal lief bis jetzt meistens “ an den Flüssen Susquehannah und Jwanata entlang “ und ist durch gewaltige Hindernisse hindurchgeführt. Gestern “ fuhren wir über den Berg. Dies geschieht mit der Eisen- “ bahn. . . . . Man speist in einem Wirthshause auf

"dem Berge und braucht, mit Einschluß der für das Essen "gestatteten halben Stunde, etwas mehr als fünf Stunden, "um diesen seltsamen Theil der Reise zurückzulegen. Die "Leute im Norden und "hinten im Osten" haben schreckliche "Geschichten über seine Gefährlichkeit; aber man scheint aus- "nehmend vorsichtig zu sein und geht durchaus nicht wild zu "Werke. Allerdings sind einige kuriose Abgründe ganz nahe "an den Schienen, aber mir scheint, daß alle Vorsichtsmaß- "regeln getroffen sind, welche ein so schwieriges und großes "Unternehmen zuläßt.

"Die Scenerie, ehe man die Berge erreicht und wenn "man darauf ist und nachdem man sie verlassen hat, ist "großartig und schön, und der Kanal windet seinen Weg "durch einige tiefe, düstere Schluchten, die, bei Mondlicht "gesehen, einen tiefen Eindruck hervorbringen, obgleich sie "unendlich tief unter Glencoe stehen, zu dessen Furchtbarkeit "ich nicht die geringste Annäherung gesehen habe. Wir "sind in den Bergen und anderswo an einer großen Zahl "neuer Andsiedlungen und abgelegener Blockhäuser vorbei- "gekommen. Ihr völlig verlornes und klägliches Aussehen "geht über jede Beschreibung hinaus. Ich habe nicht sechs "Hütten unter sechshundert gesehen, wo die Fenster heil waren. "Alte Hüte, alte Kleider, alte Bretter, alte Stücke von Decken "und Papier werden in die zerbrochenen Scheiben hineingesteckt, "und ihr Aussehen ist das Elend und die Trostlosigkeit selbst. "Es thut dem Auge weh, in jedem Weizenfelde die Stümpfe "großer Bäume dick verstreut zu sehen und nie den ewigen "Sumpf und den öden Morast zu verlieren, in dessen ungesundes "Wasser hunderte verotteter Ulmen- und Fichten- und Syko- "moren- und Farbholzstämme eingetaucht sind, wo die Frösche "des Nachts so quaken, daß nach dem Dunkelwerden ein un- "aufhörliches Klingen erschallt, als führen Millionen von "gespenstischen Gespannen mit Glocken in einer ungeheueren "Entfernung durch die obere Luft. Es ist auch eine nieder-

" drückende Erfahrung, wenn man an große Lichtungen kommt, " wo die Ansiedler die Bäume niedergebrannt haben und wo " die verwundeten Körper derselben wie die Leichen ermordeter " Geschöpfe umherliegen, während hie und da ein verkohlter und " geschwärzter Riese zwei nackte Arme in die Höhe hebt und " seine Feinde zu verfluchen scheint. Der hübscheste Anblick, " den ich noch gehabt habe, war gestern, als wir — auf den " Höhen des Gebirges und in einem scharfen Winde — hinab- " schauten in ein Thal voll Licht und Wärme, wo verstreute " Hütten dem Auge begegneten, Kinder nach den Thüren " liefen, Hunde in Gebell ausbrachen, Schweine wie ebenso " viel verlorne Söhne heimrannten, Familien draußen in ihren " Gärten saßen, Kühe mit dummer Gleichgültigkeit aufwärts " blickten, Männer in Hemdsärmeln nach ihren unfertigen " Häusern sahen und die Arbeit des kommenden Tages über- " legten — während der Zug hoch oben über ihnen wie ein " Sturm dahin fuhr. Aber ich weiß, dies ist schön, sehr — " sehr schön!

" Ich möchte wissen, ob Du und Mac nach dem Green- " wicher Jahrmarkt gehen werdet. Vielleicht dinirt Ihr heute " in der 'Krone und Scepter', denn s' ist Ostermontag — wer " weiß? Ich wollte, Ihr tränkt Punsch, lieber Forster. Es ist " schmählich, daß ich mir Dich nicht mit jenem kühlen grünen " Glase vorstellen kann. . . . . .

" Ich erzählte Dir schon von der vielfältigen Anwendung " des Wortes 'befestigen'. Ich frage Mr. Q. an Bord des " Dampfschiffs, ob das Frühstück bald fertig ist und er ant- " wortet mir, er glaubt, es muß bald fertig sein, denn als er " zuletzt unten gewesen, habe der Kellner 'die Tische befestigt' — " in andern Worten, das Tischtuch gelegt. Wenn wir geschrieben " haben und ich ihn bitte, (erinnerst Du Dich, nach so langer " Zeit, noch meiner Ordnungsliebe?) unsre Papiere zusammen " zu legen, antwortet er, daß er sie 'sogleich befestigen will'. " So auch, wenn Jemand sich anzieht, 'befestigt' er sich, und

„wenn Du Dich unter die Behandlung eines Arztes stellst, „'befestigt' er Dich in kürzester Zeit. Neulich Abends, ehe „wir hier an Bord gingen, hatte ich eine Flasche Glühwein „bestellt, auf den ich ziemlich lange warten mußte; als er „endlich auf den Tisch kam, geschah es mit einer Entschuldi-„gung seitens des Wirthes (eines Oberst-Lieutenants), er „fürchte, 'der Wein sei nicht gehörig befestigt'. Und hier, „am Sonnabend Morgen, fragte ein Mann aus dem Westen, „indem er Mr. Q. beim Frühstück die Kartoffeln reichte, ob „er nicht einige dieser 'Befestigungen' zu seinem Fleisch nehmen „wolle.[1] Ich blieb so ernst wie ein Richter. Ich ertappe die Leute „zuweilen, wenn sie mich ansehen und habe das Gefühl, daß „sie denken, ich bekümmre mich um nichts. Die Politik geht „hier in hohen Wellen — sie ist furchtbar energisch, Plakate, „Denunciationen, Invektiven, Drohungen und Zänkereien. „— Die Frage ist, wer der nächste Präsident sein soll. Die „Wahl wird in viertehalb Jahren stattfinden."

Er setzte seinen Brief fort „an Bord des Dampfschiffs „von Pittsburg nach Cincinnati, 1. April 1842. Ein sehr „schüttelndes Dampfschiff, das meine Hand zittern macht. „Heute Morgen, mein lieber Freund, grade heute Morgen, „der uns, wenn er keine Nachrichten aus England gebracht hätte, „mit traurigen Herzen und niedergeschlagenen Gesichtern und „der Aussicht, wenigstens drei Wochen länger ohne jede Kunde „von denen zu bleiben, die uns so unaussprechlich theuer sind, „auf unserm Wege nach St. Louis (via Cincinnati und „Louisville) gesehen haben würde, — grade heute Morgen, „ein heller und glücklicher Morgen wie es war, wurde uns ein „großes Packet an die Thür unsres Schlafzimmers gebracht,

[1] Die hier angewandten amerikanischen Ausdrücke sind fix und fixings. Es ist unmöglich, in der Uebersetzung die verschiedenen Schattirungen des hineingelegten Sinnes wiederzugeben, ohne die Worte zu wechseln. Ich habe daher zu Gunsten des Wortspiels dasselbe Wort beibehalten, aus dem sich auch der Sinn einigermaßen ermessen oder doch rathen läßt. D. Uebers.

“ aus der Heimath. Wie ich Deinen liebevollen, herzlichen,
“ interessanten, spaßhaften, ernsten, entzückenden und durch
“ und durch Forster'schen Brief gelesen und wieder gelesen
“ habe, will ich nicht versuchen, Dir zu sagen, noch wie ich
“ mich freute, daß mein erster Brief Dir gefallen hat,
“ noch wie ich fürchte, daß mein zweiter nicht in so guter
“ Stimmung geschrieben war, wie er hätte sein sollen, noch
“ wie ich mich freue, zu denken, daß mein dritter es war,
“ oder, wie ich hoffe, daß Du einige Belustigung haben wirst
“ durch meinen vierten: dieses gegenwärtige Sendschreiben.
“ Alles dies und wärmere und ernstere Worte, als das Postamt
“ um irgend welchen Preis befördern würde, obgleich sie keine
“ scharfen Ecken haben, woran der Stempelbeamte sich
“ weh thun könnte, wirst Du, ich weiß es, ohne Ausdruck
“ und ohne einen Versuch, sie auszudrücken, verstehen. Nach-
“ dem ich daher die erste Aufregung einer so großen Freude
“ überwunden habe und auf dem Verdeck umhergegangen bin,
“ und mich jetzt in der Kajüte befinde, wo eine Gesellschaft Schach
“ spielt und eine andre schläft und eine andre sich um den Ofen
“ herum unterhält und Alle spucken, und ein beharrlicher Schwätzer
“ von einem entsetzlichen Neu-Engländer mit einer summenden
“ Stimme, wie eine riesenhafte Biene, darauf besteht, neben
“ mir zu sitzen, obgleich ich schreibe, und in mein Ohr hinein
“ unaufhörlich mit Kate zu sprechen — fahre ich nun weiter
“ in meiner Erzählung fort.

“ Laß mich sehen! Ich sollte Dir zuerst sagen, daß wir
“ zwischen acht und neun Uhr am Abend des Tages, an dem
“ ich oben an diesem Bogen aufhörte, nach Pittsburg kamen
“ und dort von einem kleinen Manne (einem sehr kleinen
“ Manne), den ich vor Jahren in London kannte, empfangen
“ wurden. Er erfreut sich des Namens D. G., und war,
“ als ich mit ihm bekannt war, Theilhaber in dem Geschäft
“ seines Vaters an der Aktienbörse und lebte herrlich und in
“ Freuden in Dalston. Bald nachher machten sie Bankerott

" und dann fing dieser kleine Mann an, sich das, was ihm " früher zur Unterhaltung gedient hatte, zu Nutze zu machen, " indem er kleine Sachen für Kunstläden malte. So verlor " ich ihn vor fast zehn Jahren aus den Augen, und hier " tauchte er neulich als Porträtmaler in Pittsburg wieder " auf! Er hatte mir vorher einen Brief geschrieben, der mich " durch eine Art ruhiger Unabhängigkeit und Zufriedenheit, " welche darin athmete, und doch zugleich eine Empfindung des " Alleinseins in so weiter Ferne von der Heimath, sehr rührte. " Ich erhielt ihn in Philadelphia und beantwortete ihn. Er " speiste bei uns jeden Tag unsres Aufenthalts in Pittsburg " (es waren im ganzen nur drei) und war wahrhaft befriedigt " und erfreut, mich unverändert zu finden — mehr als ich " Dir sagen kann. Ich freue mich sehr, wenn ich heute Abend " daran denke, wie viel Freude wir glücklicherweise im Stande " waren, ihm zu bereiten.

" Pittsburg ist gerade wie Birmingham — wenigstens " sagen das die Einwohner, und ich widersprach ihnen " nicht. In einer Beziehung ist es so. Es ist sehr viel Rauch " darin. Ich beleidigte bei unserm gestrigen Levée einen Mann " vollständig, der meinte, ich 'wäre nun ganz zu Hause', indem " ich ihm sagte, die Ansicht, London sei ein so dunkler Ort, " sei ein volksthümliches Mißverständniß. Ich versichre Dir, " wir haben bei unsern Receptionen höchst seltsame Kunden " gehabt. Darunter nicht am mindesten einen Herrn, " dessen 'Unaussprechliche' unvollständig zugeknöpft waren und " dessen Gürtelband auf seinen Schenkeln ruhte, der hinter der " halbgeöffneten Thüre stand und durch keine Lockung oder " Vorstellung bewegt werden konnte, hervorzukommen. Es " war auch ein andrer Mann da, mit einem Auge und einer " eingesetzten Stachelbeere, der in einer Ecke stand, bewegungs- " los wie eine Uhr, die acht Tage geht, und mich anglotzte, " während ich die Pittsburger zuvorkommend empfing. Es " waren auch zwei rothköpfige Brüder da — Jungen — oder

" vielmehr junge Drachen, — die Kate umkreisten und nicht fort " wollten. So kamen sie, drei Tage hindurch, eine große Menge " und eine höchst seltsame."

Noch in demselben Boot. 2. April 1842.

" Viele, viele Glückwünsche zu diesem Tage. Es ist jetzt " erst acht Uhr Morgens, aber wir wollen Deine Gesundheit " nach dem Mittagsessen in einem vollen Becher trinken und " auf zahllose Festmahle für uns in Richmond.[1] Wir haben " Wein (ein von unserm Pittsburger Wirthe an Bord geschicktes " Geschenk) in unsrer Kajüte und wir wollen ihn zu einem " guten Zweck anzapfen, indem wir Dir alles Glück wünschen " und uns ein langes Leben, damit wir daran theilnehmen " können. Wir haben uns schon hundertmal gefragt, ob Du " und Mac zu Ehren des Tages irgendwo diniren werdet. " Ich sage ja, aber Kate sagt nein. Sie sagt voraus, daß " Du Mac einladen wirst und daß er nicht kommen wird. Ich " habe noch nicht von ihm gehört.

" Wir haben hier eine bessere Kajüte, als wir an Bord " der Britannia hatten, die Betten sind viel breiter und das " Zimmer hat zwei Thüren, von denen die eine sich nach der " Damenkajüte zu öffnet und die andre auf eine kleine Galerie " am Steuerbord des Schiffes. Wir denken, daß wir am " Montag Morgen in Cincinnati ankommen werden, und haben " ungefähr fünfzig Passagiere an Bord. Die für die Mahl- " zeiten bestimmte Kajüte geht durch das ganze Schiff hindurch, " vom Schnabel bis zum Steuerbord, und ist sehr lang, nur " ein kleiner Theil ist durch eine Scheidewand von Holz und " Glas für die Damen abgetrennt. Wir frühstücken um halb " acht, diniren um eins und soupiren um sechs. Niemand setzt " sich zu irgend einer dieser Mahlzeiten nieder, wenn auch die

---

[1] Der 2. April war Forster's Geburtstag und Dickens' Hochzeitstag. Vergl. S. 87—88. D. Uebers.

" Schüsseln rauchend auf dem Tische stehen, bis die Damen " erschienen sind und ihre Stühle eingenommen haben. Es " war ebenso in dem Kanalboot.

" Das Waschdepartement ist etwas civilisirter als auf " dem Kanale, aber doch noch schlecht genug. Die Amerikaner " sind in der That, wie Miß Martineau geneigt scheint " zuzugeben, auf der Reise sehr nachlässig, um nicht zu " sagen schmutzig. So weit ich es habe beobachten können, " sind die Damen meist damit zufrieden, wenn sie sich Hände " und Gesichter in einer sehr geringen Wassermenge beschmieren. " Ebenso ist es mit den Männern, die zu dieser Abwaschungs- " methode einen hastigen Gebrauch von Bürste und Kamm " hinzufügen. Es ist auch allgemein die Sitte, nur ein baum- " wollenes Hemd wöchentlich zu tragen und drei oder vier " feine Leinwand-Fronten. Anne berichtet, daß dies Mr. " O's Verfahren ist, und mein Freund, der Porträtmaler, er- " zählte mir, es sei dasselbe mit beinahe Allen, die ihm säßen, " so daß als er vor nicht langer Zeit ein Stück Zeug kaufte " und der Näherin auftrug, es Alles zu Hemden, nicht zu " Fronten zu verarbeiten, diese ihn für verrückt hielt.

" Mein Freund, der Neu-Engländer, von dem ich gestern " Abend schrieb, ist wohl der unerträglichste, zudringlichste " Schwätzer dieses großen Welttheils. Er summt und schnüffelt " und schreibt Gedichte und redet schwachsinnige Philosophie " und Metaphysik und will nie, unter keinen Umständen, " schweigen. Er ist auf dem Wege zu einer großen Zusammen- " kunft der Mäßigkeitsgesellschaften in Cincinnati, in Gesell- " schaft eines Doctors, den ich in Pittsburg etwas kennen " lernte. Der Doctor ist, außer Allem was der Neu-Engländer " ist, noch ein Phrenologe. Ich suche ihnen so viel als mög- " lich auszuweichen. So oft ich auf dem Verdeck erscheine, sehe " ich sie auf mich loskommen — und fliehe. Der Neu-Eng- " länder drückte gestern Abend den dringenden Wunsch aus, " daß er und ich eine 'magnetische Kette bilden' und den

" Doctor zum Besten aller ungläubigen Passagiere magneti-
" siren sollten; ich lehnte dies jedoch unter dem Vorwande,
" daß ich durch Briefschreiben ungeheuer in Anspruch genommen
" sei, ab.

" Und da ich einmal vom Magnetismus rede, so will ich
" Dir sagen, daß neulich Abends in Pittsburg, als Niemand
" außer Mr. O. und dem Porträtmaler zugegen war, Kate
" sich lachend hinsetzte, damit ich meine Hand an ihr probirte.
" Ich hatte in ziemlich lichtvoller Weise über die Sache ge-
" sprochen und erklärt, ich glaube, ich könne diesen Einfluß
" ausüben, habe es aber nie versucht. In sechs Minuten
" magnetisirte ich sie in hysterische Anfälle und dann in den
" magnetischen Schlaf. Ich versuchte es den folgenden Abend
" wieder und sie fiel in wenig mehr als zwei Minuten in den
" Schlaf. . . . Ich kann sie mit der größten Leichtigkeit auf-
" wecken, aber ich gestehe, daß ich (unvorbereitet auf etwas
" so Plötzliches und Vollständiges, wie ich war) bei der ersten
" Gelegenheit etwas in Schrecken gerieth. . . Da die westlichen
" Gegenden mitunter gefährlich sind, habe ich meine ganze
" kleine Gesellschaft mit ledernen Schwimmjacken versehen, die
" ich, jedesmal wenn wir an Bord eines Schiffes kommen, mit
" großer Feierlichkeit aufblase, und wie Mrs. Cluppins ihren
" Regenschirm in dem Gerichtshof, zu augenblicklichem Gebrauch
" bereit halte."

Er nahm seinen Brief wieder auf am "Sonntag, 3. April", mit einer Anspielung auf einen General, der ihm in Washington mit zwei literarischen Damen seine Aufwartung gemacht, und den folgenden Tag schriftlich um eine sofortige Zusammenkunft gebeten hatte, da die beiden Damen lebhaft nach der Ehre einer persönlichen Vorstellung verlangten.
" Außer dem Doctor und dem furchtbaren Neu-Engländer
" haben wir jenen tapferen General an Bord, der mir über
" "die beiden DD." schrieb. Er ist ein alter, alter Mann,
" mit einem Luftröhrengesicht und den Resten einer Taubenbrust

" in seinem militärischen Ueberrock. Er benimmt sich aufs strengste " wie ein Gentleman und ein Officier. Die Brust ist so ein- " gefallen und das Gesicht ist so scharf markirt, daß er wie " eine Taubenpastete nur die Füße des Vogels nach außen zu " zeigen und den Rest für sich zu behalten scheint. Er ist " wohl der furchtbarste Schwätzer in diesem Lande. Und ich " rede ganz im Ernst, wenn ich sage, daß ich nicht glaube, " daß es auf der ganzen übrigen Erde so viele intensiv zudring- " liche Schwätzer gibt als in diesen Vereinigten Staaten. " Niemand kann von dem wahren Sinn dieses Wortes eine hin- " reichende Vorstellung gewinnen, ohne hierher zu kommen. " Mit diesen drei Ausnahmen sind keine auffallenden Charakter- " gestalten an Bord. In der That sehe ich die Passagiere, " außer bei den Mahlzeiten, selten, da ich in unsrer eigenen " kleinen Kajüte schreibe. . . . Ich habe zwei Stühle in " unser Zimmerchen hineingeschmuggelt und schreibe dies auf " einem Buch auf meinem Knie. Alles ist natürlich in der " saubersten Ordnung, und mein Rasirgeräth, Toilettenkasten, " Bürsten, Bücher und Papiere sind mit eben so großer " Sorgfalt aufgestellt, als wollten wir einen Monat hier bleiben. " Gott sei Dank, werden wir das nicht.

" Die durchschnittliche Breite des Flusses ist etwas größer, " als die der Themse bei Greenwich. Stellenweise ist er viel " breiter und dann ist gewöhnlich eine grüne baumbewachsene " Insel da, die ihn in zwei Ströme theilt. Gelegentlich " halten wir einige Minuten an einer kleinen Stadt oder " einem Dorfe an (ich sollte Stadt sagen, denn alles ist hier " Stadt), aber die Ufer sind größtentheils tiefe Einsamkeiten, " mit Bäumen überwachsen, die in diesen westlichen Breiten " schon belaubt und sehr grün sind. . . .

" Ich sehe dies Alles, indem ich schreibe, durch die nach " der Steuerbord-Galerie führende Thür, von der ich eben " sprach. Es kommt nicht sechs mal des Tages vor, daß ein

“ andrer Passagier ihr nahe kommt, und da das Wetter jetzt “ warm genug ist, daß wir bei der offnen Thür sitzen können, “ bleiben wir hier von Morgen bis Abend, lesend, schreibend, “ sprechend. Was der Gegenstand unsrer Unterhaltung ist, “ brauche ich Dir nicht zu sagen. Keine Schönheit oder Ab- “ wechselung vermindert unsre Sehnsucht nach der Heimath. “ Wir zählen die Tage und sagen: ‘Wenn der Mai kommt “ und wir sagen können, *nächsten Monat*, wird die Zeit “ fast dahin gegangen scheinen’. Wir werden es nie müde, “ uns vorzustellen, womit Ihr Alle beschäftigt seid. Ich stelle “ keine Berechnungen an über den Unterschied der Zeit, sondern “ halte mich an die entsprechende Minute in London. So “ ist es am einfachsten und besten. . . . Gestern tranken wir “ Deine Gesundheit — in Wein nach dem Mittagessen, in “ einer kleinen Milchkanne mit Gin-Punsch am Abend. Und als “ ich aus einem der Schubfächer meines Toilettenkastens, um “ den kleinen Leuchter darauf zu stellen, einen temporären “ Tisch machte, den ich schlauer Weise zwischen die Matratzen “ meiner Koje einfügte und mit einem Gewicht beschwerte, das ihn “ an Ort und Stelle halten sollte, so daß er eine ganz vorzügliche “ Unterlage bildete, kamen wir überein, daß dies, so Gott “ will, am 2. April 1843 im ‘Stern- und Hosenbandorden’ “ ein Spaß werden solle. Wenn Deine Leere übertroffen werden “ *kann*, so glaube mir, die unsre geht darüber hinaus. “ Mein Herz wird zuweilen *wund* nach der Heimath.

“ In Pittsburg sah ich noch ein Zellengefängniß, denn “ Pittsburg ist auch in Pennsylvanien. Als ich mich an “ jenem Abend an Alles, was ich gesehen hatte, erinnerte, “ kam mir ein schrecklicher Gedanke. *Wie wenn Gespenster* “ *eins der Schrecknisse dieser Gefängnisse wären?* “ Ich habe seitdem oft darüber gegrübelt. Die vollständige “ Einsamkeit bei Tage und bei Nacht, die vielen Stunden der “ Finsterniß, das Schweigen des Todes, das beständige Brüten

" des Geistes über traurigen Gegenständen, der Mangel an jeder
" Erholung, mitunter die Geschäftigkeit eines bösen Gewissens —
" kann man sich da nicht vorstellen, wie ein Gefangner den
" Kopf in die Betttücher verhüllt und von Zeit zu Zeit heraus-
" sieht, mit gespenstischer Furcht vor einer unerklärlichen
" schweigenden Gestalt, die immer auf seinem Bette sitzt, oder
" in derselben Ecke seiner Zelle steht (wenn man sagen kann,
" daß etwas steht, was nie geht wie die Menschen gehen).
" Je mehr ich daran denke, um so gewisser wird es mir, daß
" nicht wenige dieser Menschen (wenigstens während eines
" Theils ihrer Haft) nächtlich von Gespenstern heimgesucht
" werden. Ich fragte einen Mann in diesem letzten Gefäng-
" nisse, ob er viel träumte. Er sah mich mit einem höchst
" seltsamen Blick an und sagte mit verhaltenem Athem und
" flüsterndem Tone — 'Nein'. . . ."

Cincinnati, 4. April 1842.

" Wir sind hier heute Morgen angekommen, um drei Uhr,
" wie ich glaube, aber ich schlief fest in meiner Coje. Ich
" stand bald nach sechs Uhr auf, kleidete mich an und früh-
" stückte an Bord. Gegen halb neun Uhr gingen wir an's
" Land und fuhren nach dem Hotel, wo wir von Pittsburg
" aus Zimmer bestellt hatten und das in kurzer Entfernung
" von dem Landungsplatze liegt. Ehe ich eine officielle An-
" zeige erlassen hatte, daß wir 'nicht zu Hause' seien, machten
" zwei Richter uns im Namen der Einwohner ihre Aufwartung,
" um zu erfahren, wann wir die Stadtbewohner empfangen
" wollten. Wir setzten morgen früh von halb zwölf bis eins
" fest, verabredeten mit diesen beiden Herren um 1 Uhr aus-
" zugehen, um die Stadt in Augenschein zu nehmen, und sagten
" unsre Gegenwart morgen Abend bei einer Abendgesellschaft
" in dem Hause eines derselben zu. Am Mittwoch Morgen
" gehen wir mit dem Postschiff nach Louisville, eine Fahrt

Cincinnati, 1842.

" von vierzehn Stunden, und begeben uns von dort in dem " nächsten guten Schiffe auf die Reise nach St. Louis, was " eine Fahrt von vier Tagen ist. Da ich durch meine richterlichen " Freunde (wohlunterrichtete und sehr angenehme Herren) heute " Morgen hörte, daß die Prairiefahrt nach Chicago äußerst " anstrengend ist und daß die Seen um diese Jahreszeit stürmisch, " seekränklich und nicht sehr sicher sind, schrieb ich durch " unsern Kapitän nach St. Louis (denn das Schiff, das " uns hierher gebracht hat, geht dorthin weiter), daß ich " nicht den Weg über die Seen einschlagen, sondern hierher " zurückkommen und die Prairie, die dreißig Meilen von St. " Louis ist, unmittelbar nach meiner Ankunft dort besuchen " werde. . . .

" Ich bin an's Fenster gegangen, seit ich diese Seite um-" schlug, um zu sehen, wie die Stadt aussieht. Wir wohnen in " einer breiten Straße, die auf dem Fahrwege mit kleinen " weißen Steinen, und auf dem Fußwege mit kleinen rothen " Ziegeln gepflastert ist. Die Häuser sind meistens ein Stock " hoch; einige sind von Holz, andere von zierlichen weißen " Ziegelsteinen. Fast alle haben vor jedem Fenster grüne " Rouleaux. Die Hauptläden an der gegenüberliegenden Seite " der Straße sind den darüberstehenden Inschriften zufolge " eine große Brotbäckerei, eine Buchbinderei, eine Kurzwaaren-" handlung und ein Wagenrepositorium; das letztgenannte " Etablissement ist aber einem äußerst kleinen Kohlenverschlag " sehr ähnlich. Auf dem Pflaster unter unserm Fenster " spaltet ein Neger Holz und ein andrer Neger spricht (ver-" traulich) mit einem Schweine. Der öffentliche Tisch in " diesem Hotel und in dem gegenüberliegenden Hotel ist grade " mit dem Mittagsessen fertig. Die Gäste sammeln sich auf " dem Pflaster zu beiden Seiten des Weges, stochern sich die " Zähne und unterhalten sich. Da der Tag warm ist, haben " Einige Stühle in die Straße gebracht. Einige befinden " sich auf drei Stühlen, Einige auf zweien, und Einige sitzen

“allen bekannten Gesetzen der Schwere zum Trotz ganz
“bequem auf einem mit drei Stuhlbeinen und ihren eignen
“beiden hoch in der Luft. Die Müßiggänger unter unserm
“Fenster sprechen von einer großen Zusammenkunft der Mäßig-
“keitsvereine, welche morgen hier stattfinden soll. Andre über
“mich, Andre über England. Sir Robert Peel ist hier bei
“Jedermann populär. . . .”

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Der ferne Westen: nach dem Niagarafall.

1842.

Der nächste Brief schilderte seine Erfahrungen im fernen Westen, seinen Aufenthalt in St. Louis, seinen Ausflug in die Prairie, die Rückkehr nach Cincinnati und, nach einer Kutschenfahrt von dieser Stadt nach Columbus, die Reise von dort nach Sandusky und dann, über den Eriesee, nach dem Niagarafalle. Alle diese Fahrten kommen in den Noten vor, aber in den Auszügen, die ich jetzt mittheilen will, wird nichts dort Gedrucktes wiederholt werden. Unter den Schlußpassagen seiner Reise, als er von Columbus aus nach der Richtung der Heimath umkehrte, ist die hier zum erstenmal erzählte Geschichte in seiner charakteristischsten Weise dargestellt. Der hier gegebene Bericht über die Prairie wird wahrscheinlich dem in den Noten gegebenen vorgezogen werden. Die Skizzen aus Cincinnati lesen sich sehr angenehm und selbst eine Beschreibung, wie die des Niagarafalls, woraus in dem Buche so viel gemacht wird, hat hier eine selbstständige Neuheit und Frische. Der erste lebhafte Eindruck ist in seinem Briefe. Die Natürlichkeit, mit der kein Bild und keine Empfindung als die der Ruhe mit einer so mächtigen und unwiderstehlichen Größe in Verbindung gebracht wird, stellt sich in ihrer Unmittelbarkeit am besten dar und in wenigen Worten haben wir sowol die sinnliche als die moralische Schönheit eines Schauspiels, das in seiner Art auf

23*

der Erde nicht seines Gleichen hat. Der augenblickliche Eindruck scheint uns von höherem Werth, als die beredte Erinnerung.

Der Kapitän des Schiffes, das sie nach Cincinnati gebracht hatte und nach St. Louis weiter gegangen war, war an dem letzteren Orte geblieben, bis sie wieder mit ihm zurückfahren konnten. Dieser Brief ist demnach datirt: "Wieder an Bord " des Messenger. Auf dem Rückwege von St. Louis nach " Cincinnati. Freitag, 15. April 1842" und sein erster Absatz enthält eine kurze Angabe der Fahrten, die er später ausführlich beschrieb. "Wir blieben in Cincinnati einen vollen Tag nach " dem Datum meines letzten Briefes und verließen es am " Mittwoch Morgen, den sechsten. Wir erreichten Louisville " bald nach Mitternacht desselben Tages und schliefen dort. " Am nächsten Tage um 1 Uhr begaben wir uns an Bord " eines andern Dampfschiffs und reisten weiter bis zum vorigen " Sonntag Abend, den 10., wo wir St. Louis etwa um " 9 Uhr erreichten. Den nächsten Tag benutzten wir, die " Stadt zu sehen. Den Tag darauf brach ich mit einer Ge- " sellschaft von Männern (es waren unser im Ganzen vierzehn) " auf, um eine Prairie zu sehen, kehrte am Mittag des 13. " nach St. Louis zurück, war bei einer Soirée und einem " Ball — keinem Dîner — zugegen, die an diesem Abend " mir zu Ehren veranstaltet wurden und gestern Abend wen- " deten wir unser Gesicht der Heimath zu. Dem Himmel sei " Dank!

"Cincinnati ist erst fünfzig Jahre alt, aber eine sehr " schöne Stadt, der hübscheste Ort, wie mir scheint, den ich " hier gesehen habe, mit Ausnahme von Boston. Es ist wie " eine Stadt in Tausend und Eine Nacht aus dem Walde " emporgestiegen, ist gut angelegt, in den Vorstädten mit " hübschen Landhäusern geschmückt und hat vor Allem, denn " das ist ein sehr seltener Umstand in Amerika, glatte Rasen- " flächen und gut gepflegte Gärten. Es fand gerade ein

" großes Fest der Mäßigkeitsvereine dort statt und die Procession
" sammelte sich früh Morgens unter unsern Fenstern und zog
" daran vorbei. Ich glaube, es nahmen im Ganzen mindestens
" 20,000 Personen daran Theil. Einige von den Fahnen waren
" seltsam und wunderlich genug. Die Schiffsbauleute z. B.
" entfalteten auf einer Seite ihrer Flagge das gute Schiff
" 'Mäßigkeit' mit vollen Segeln, auf der andern das Dampf-
" schiff 'Alkohol', wie es hoch in die Luft auffliegt. Daß die
" Irländer ein Porträt Vater Matthews' hatten, brauche
" ich kaum zu sagen. Und Washington's breiter Unterkiefer
" (Washington hatte, beiläufig gesagt, kein angenehmes Ge-
" sicht) erschien überall in den Reihen. Auf einer Art öffent-
" lichem Platze am einen Ende der Stadt trennten sie sich in
" zwei Haufen und wurden von verschiedenen Rednern haranguirt.
" Trockneres Sprechen habe ich nie gehört. Ich gestehe, daß
" es mich ganz unbehaglich machte, zu denken, daß sie den
" Geschmack davon mit nichts Besserem als Wasser aus dem
" Munde spülen konnten.

" Am Abend gingen wir in eine Gesellschaft beim Richter
" Walker und wurden mindestens hundert und fünfzig zu-
" dringlichen Schwätzern ersten Ranges vorgestellt, einem Jeden
" einzeln und besonders. Die meisten von ihnen nöthigten
" mich, mich hinzusetzen und mit ihnen zu reden.[1] In der

[1] Der Bericht einer jungen Dame über diese Gesellschaft, der am folgenden Morgen geschrieben wurde und in einer der amerikanischen Lebensbeschreibungen von Dickens angeführt wird, setzt uns in den Stand, seine Leiden von dem Gesichtspunkt derjenigen zu betrachten, von denen sie ihm zugefügt wurden. 'Ich ging gestern in eine dem Helden des Tages gegebene 'Gesellschaft bei dem Richter Walker. Als wir das Haus erreichten, hatte 'Dickens die überfüllten Zimmer verlassen und befand sich mit seiner Frau 'in der Vorhalle und war grade im Begriff fortzugehen, als wir eintraten. 'Wir wurden ihm in unsern Ueberwürfen vorgestellt und in der Aufregung 'und Verwirrung dieses Begegnens ließ einer von der Gesellschaft ein Packet 'mit Schuhen, Handschuhen rc. fallen. Dickens bückte sich, nahm es auf 'und gab es mit einer lachenden Bemerkung zurück und wir stürzten die 'Treppe hinauf, um unsre Sachen abzunehmen. Indem wir wieder hinunter

"Nacht brachte man uns eine Serenade (wie gewöhnlich an "jedem Orte geschieht, wohin wir kommen) und ich kann Dir "versichern, eine sehr gute. Aber wir waren auf's höchste ab- "gemattet. Ich glaube wirklich, mein Gesicht hat einen stehenden "Ausdruck von Traurigkeit angenommen durch das beständige "und ungemilderte Gelangweiltwerden, das ich ertrage. Die

---

'eilten, fanden wir ihn mit seiner Frau auf einem Sopha sitzen, von einer 'Gruppe Damen umgeben, da Richter Walker ihn gebeten hatte, sein Fort- 'gehen um einiger spät angekommenen Freunde willen, zu denen auch wir 'gehörten, einige Augenblicke zu verzögern. Er hatte es abgelehnt, noch 'einmal in die Zimmer zurückzukehren, wo er schon von den Gästen Abschied 'genommen hatte und sich in der Vorhalle hingesetzt. Er ist jung und schön, 'hat ein sanftes schönes Auge, eine hohe Stirn und üppiges Haar. Sein 'Mund ist groß und sein Lächeln so hell, daß es rings um ihn her Licht 'und Glück zu verbreiten schien. Sein Benehmen ist leicht, nachlässig, aber 'nicht elegant. Sein Anzug war geckenhaft, in der That, er war zu sehr ge- 'putzt; aber dennoch trug er seine Kleider so bequem, als wären sie ein 'nothwendiger Theil von ihm. (!) Er hatte einen dunkeln Rock mit helleren 'Hosen an, eine schwarze mit farbigen Blumen gestickte Weste und um den 'Hals, die weiße Hemdfronte bedeckend, ein schwarzes, ebenfalls farbig ge- 'sticktes Halstuch, in das zwei große, durch eine Kette verbundene Diamant- 'nadeln gesteckt waren. Eine goldne Uhrkette und eine große rothe Rose in 'seinem Knopfloch vollendeten seinen Anzug. Er schien etwas müde, beant- 'wortete jedoch die an ihn gerichteten Bemerkungen — denn er selbst machte 'keine — auf angenehme Art. Beard's Porträt von Fagin war so in dem 'Zimmer aufgehängt, daß wir es von der Stelle, wo wir um ihn herstanden, 'sehen konnten. Eine der Damen fragte ihn, ob es seiner Idee von dem 'Juden entspräche. Er erwiederte: "So ziemlich." Eine andere bat ihn 'lachend, ihr die Rose, die er trug, zum Andenken zu geben. Er schüttelte 'den Kopf und sagte: "Das ginge nicht, er könne sie nicht Einer geben, die 'Andern würden eifersüchtig werden." Ein halbes Dutzend bestand dann 'darauf, sie zu haben, worauf er vorschlug, die Blätter unter sie zu ver- 'theilen. Indem er die Rose aus seinem Rock nahm, lösten sich, absichtlich 'oder zufällig, die Blätter und unter beträchtlichem Gelächter bückten die 'Damen sich und sammelten sie auf. Er blieb etwa zwanzig Minuten in 'der Vorhalle und verabschiedete sich dann. Ich muß bekennen, daß die 'persönliche Erscheinung meines Idols mich sehr enttäuscht hat. Ich fühlte, 'daß sein Thron erschüttert war, obgleich er nie zerstört werden konnte.' Dies erschreckende Bild ergänzt und erklärt hinreichend die traurige Stelle im Text.

Nach St. Louis, 1842.

" DD. haben mir meine ganze Heiterkeit genommen. In " meinem Kinn (auf der rechten Seite der Unterlippe) befindet " sich eine Linie, die dort durch den Neu-Engländer, von dem " ich Dir in meinem letzten Briefe erzählte, unzerstörbar ein- " gegraben ist. Ich habe das Maal eines Krähenfußes außen " an meinem linken Auge, was ich den literarischen Persön- " lichkeiten kleiner Städte zuschreibe. Ein Grübchen ist aus " meiner Wange verschwunden, dessen ich mich, zur Zeit seines " Verschwindens, durch einen weisen Gesetzgeber beraubt fühlte. " Aber andrerseits bin ich wirklich P . . . E . . ., literarischem " Kritiker von Philadelphia und alleinigem Eigenthümer der " englischen Sprache in ihrer grammatikalischen und volks- " thümlichen Reinheit, für ein herzhaftes Grinsen zu Danke " verpflichtet — P . . . E . . . mit dem glänzenden straffen " Haar und niedergeschlagenen Hemdkragen, der in seinen Ar- " tikeln alle unsere englischen Schriftsteller unerbittlich herunter- " macht, aber bei alledem zu mir sagte, ich habe 'eine neue " Aera in seinem Geiste erweckt. . . .'

" Die letzten 45 Meilen der Fahrt von Cincinnati nach " St. Louis sind auf dem Mississippi, denn man fährt den " Ohio bis zu seiner Mündung hinunter. Es ist ein Glück für " die Gesellschaft, daß dieser Mississippi, der berühmte Vater " der Ströme, keine Kinder hat, die ihm ähnlich sind. Es ist " der ekelhafteste Fluß in der Welt. . . ." (Seine Schilderung findet sich in den Noten.)

" Stelle Dir das Vergnügen vor, diesen Fluß bei Nacht " hinunterzueilen (wie wir vorige Nacht thaten) mit einer Ge- " schwindigkeit von viertehalb Meilen die Stunde, jeden Augenblick " gegen die umherschwimmenden Holzblöcke zu stoßen und bei " jedem Zusammenstoß einen infernalischen Schlag zu erwarten. " Der Steuermann steht auf diesen Schiffen in einem kleinen " Glashaus auf dem Dache. Auf dem Mississippi steht ein " anderer Mann ganz vorn am Kopfende des Schiffes, auf- " merksam horchend und wachend — horchend, weil man in

" dunkeln Nächten an dem Geräusch erkennen kann, wenn ein " großes Hinderniß in der Nähe ist. Dieser Mann hält den " Strang einer großen Glocke, die dicht an dem Räderhaus " hängt und wenn er denselben zieht, muß die Maschine sofort " still stehen und sich nicht rühren, bis er wieder läutet. " Während der vorigen Nacht läutete diese Glocke wenigstens " alle fünf Minuten einmal und bei jedem Alarm gab es eine " Erschütterung, die Einen beinah aus dem Bette warf.... " Während ich diesen Bericht schrieb, sind wir aus jenem " häßlichen Fluß herausgeschossen, Gott sei Dank, um ihn, " wie ich hoffe, nie wieder zu sehen, außer in bösen Träumen. " Wir befinden uns jetzt auf dem glatten Ohio und der Wechsel " ist wie ein Uebergang von Schmerz zu völliger Ruhe.

" Wir hatten in St. Louis ein sehr gedrängtes Levée. " Die Zeitungen brachten natürlich einen Bericht darüber. " Wenn ich in der Straße einen Brief fallen ließe, würde er " am folgenden Tage in den Zeitungen abgedruckt sein und " Niemand würde die Veröffentlichung für eine Schande " halten. Der Redakteur erhob Einwände gegen mein Haar, " weil es sich nicht genug kräusele. Das Vorhandensein eines " Auges gab er zu, erhob aber wieder Einwände gegen meine " Kleidung, als etwas geckenhaft und 'in der That vielleicht " etwas gaunermäßig'. — 'Aber das,' fügt er wohlwollend " hinzu, 'ist der Unterschied zwischen dem amerikanischen und " englischen Geschmack — der vielleicht noch mehr in die Augen " fällt, weil alle andern anwesenden Herren in Schwarz ge- " kleidet waren.' O, hättest Du die andern Herren sehen " können!...

" Eine Dame von St. Louis machte Kate Complimente " über ihre Stimme und ihre Art zu sprechen und versicherte " ihr, sie würde nie gedacht haben, sie sei eine Schottin, " oder selbst eine Engländerin. Sie war so freundlich, hinzu- " zufügen, daß sie sie überall für eine Amerikanerin gehalten " haben würde, was, wie sie (Kate) wol wissen werde, ein

" sehr großes Compliment sei, da allgemein zugegeben werde, " daß die Amerikaner die englische Sprache in hohem Maaße " verfeinert hätten! Ich brauche Dir nicht zu sagen, daß " außerhalb Boston's und New-York's ein nasales Dehnen der " Worte allgemein ist, aber es mag nicht überflüssig sein, " daran zu erinnern, daß die vorherrschende Grammatik auch " mehr als zweifelhaft ist, daß die wunderlichsten Vulgarismen " als Idiome angenommen werden, daß sämmtliche in den " Sklavenstaaten herangewachsenen Frauen mehr oder weniger " wie Neger sprechen, weil sie in ihrer Kindheit beständig bei " schwarzen Dienstmädchen sind und daß die fashionabelsten und " aristokratischsten (das sind zwei vielgebrauchte Worte), statt " Dich zu fragen, wo Du geboren bist, fragen 'woher Du " rufst?!!'[1]

" Lord Ashburton ist endlich nach einer stürmischen Fahrt " von einigen vierzig Tagen in Annapolis angekommen. So- " fort erklären die Zeitungen auf die Autorität eines Corre- " spondenten, 'der um das Schiff herumruderte' (ich überlasse " es Dir, Dir den Zustand des letzteren vorzustellen), daß " Amerika in Hinsicht auf seine hölzernen Mauern keine Ueber- " legenheit von England zu fürchten braucht. Derselbe Corre- " spondent ist 'ganz angenehm berührt' durch das offne Be- " nehmen der englischen Officiere und versichert mit Gönnermiene, " daß sie für John Bulls ganz civilisirt seien. Mein Gesicht " kehrt sich wie das Hadji Baba's von oben nach unten und " meine Leber verwandelt sich in Wasser, wenn ich auf solche " Dinge stoße und denke, wer sie schreibt und wer sie liest. . . .

" Man läßt mich in Bezug auf die Sklaverei nicht in " Ruhe. Ein gewisser Richter in St. Louis ging gestern so " weit, daß ich über ihn herfiel (zu dem unbeschreiblichen " Schrecken des Mannes, der ihn herbrachte) und ihm meine

---

[1] 'Hail from', ein Ausdruck, der in England nur von den niedern Volksklassen gebraucht wird.

D. Uebers.

“ Meinung sagte. Ich bemerkte, ich fühle eine große Abneigung, “ hier über die Sache zu sprechen und enthalte mich dessen, “ wo möglich, immer, aber wenn er unsre nationale Un- “ wissenheit in Bezug auf die Wahrheiten der Sklaverei be- “ mitleide, so müsse ich ihn daran erinnern, daß wir uns an “ unbestreitbare Urkunden hielten, die auf vieljährige sorgfältige “ Untersuchungen gegründet und durch jede mögliche Selbst- “ aufopferung erlangt seien und daß wir, meiner Meinung “ nach, bei weitem befähigter seien, über die Grausamkeit und “ Schrecklichkeit der Sklaverei zu urtheilen als er, der inmitten “ derselben groß geworden sei. Ich sagte ihm, ich könne mit “ Menschen sympathisiren, die zugäben, daß sie ein furchtbares “ Uebel sei, aber offen ihre Unfähigkeit eingeständen, ein Mittel “ zu entdecken, wodurch man sich ihrer entledigen könne; daß “ aber Menschen, die von ihr sprächen als von einem Segen, “ als von etwas Selbstverständlichem, als von einem wünschens- “ werthen Zustande, sich außerhalb des Bereichs der Vernunft “ befänden und daß ihr Gerede von Unwissenheit oder Vor- “ urtheil eine zu lächerliche Absurdität sei, als daß man sich “ auf ihre Bekämpfung einlassen könne. . . .

“ Es ist noch nicht sechs Jahre her, seit ein Sklave in “ diesem selben St. Louis, ich weiß nicht aus welchem Grunde, “ verhaftet wurde und, da er wußte, daß er keine Aussicht “ auf billige Behandlung habe, einerlei was sein Vergehen “ war, sein Bowiemesser hervorzog und dem Polizeimann damit “ den Leib aufriß. Es entstand ein Handgemenge und der “ verzweifelte Neger stieß zwei andere mit derselben Waffe. “ Der Haufe, der sich umher sammelte (darunter Männer “ von Ansehen, Reichthum und Einfluß an dem Orte), über- “ wältigte ihn, schleppte ihn nach einem offnen Platz außerhalb “ der Stadt und verbrannte ihn bei lebendigem Leibe. “ Dies, wie ich sagte, geschah vor sechs Jahren am hellen “ Tage in einer Stadt mit Gerichtshöfen, Advokaten, Gerichts- “ dienern, Richtern, Kerkern und Henkern, und kein Haar auf

" dem Kopfe dieser Menschen ist bis auf den heutigen Tag
" verletzt worden. Und glaube mir, es ist die klägliche, elende
" Unabhängigkeit in kleinen Dingen, der kleinliche Republi-
" kanismus, der sich gegen ehrliche, einem ehrlichen Manne geleistete
" Dienste empört, aber vor keinem Kniff, Kunstgriff und Spitz-
" büberei im Geschäfte zurückschreckt, welche diese Sklaven noth-
" wendig machen und nothwendig machen werden, bis der
" Unwille andrer Länder sie in Freiheit setzt.

" Man sagt, die Sklaven lieben ihre Herren. Sieh Dir
" diese hübsche Vignette an[1] (ein Theil der Handelsgegenstände
" einer Zeitung) und denke, wie Dir zu Muthe sein würde,
" wenn Menschen Dir in's Gesicht sehen und solche Geschichten
" erzählen, während die Zeitung auf dem Tische liegt. In allen
" Sklavendistrikten sind Anzeigen über flüchtige Sklaven ebenso
" selbstverständlich, als die Theater-Anzeige für den Abend bei
" uns. Die armen Geschöpfe selbst beten die Engländer beinahe an,
" sie würden Alles für sie thun. Sie wissen Alles, was in
" Bezug auf Emancipation geschieht und ihre Neigung für
" uns entsteht *natürlich* aus ihrer tiefen Ergebenheit gegen
" ihre Herren. Ich schneide die beiliegende Illustration aus
" einer Zeitung heraus, die einen Leitartikel hatte über *die*
" *verabscheuungswürdige und höllische, jedem Ge-*
" *setze Gottes und der Natur widersprechende Lehre*
" *von der Abschaffung der Sklaverei.*

" 'Ich kenne,' sagte ein Dr. Bartlett (ein sehr gebildeter
" Mann), einer unsrer früheren Mitpassagiere, 'ich kenne ihre
" Liebe zu ihren Herren. Ich wohne in Kentucky und ich
" kann auf meine Ehre versichern, daß es für einen wieder
" eingefangenen flüchtigen Sklaven bei uns etwas ebenso Ge-

---

[1] 'Ein flüchtiger Neger im Gefängniß' war die Ueberschrift der beigefügten Annonce, in deren Ecke sich ein Holzschnitt von einem Herrn und einem Sklaven befand und die ankündete, daß Wilford Garner, Sheriff und Kerkermeister des Distrikts von Chicot in Arkansas, den Eigenthümer aufforderе zu kommen und sein Eigenthumsrecht zu beweisen — oder —.

" wöhnliches ist, sein Bowiemesser zu ziehen und seinem Herrn " den Leib damit aufzuschlitzen, als es bei Euch in London ist, " eine trunkene Rauferei zu sehen'."

" In demselben Schiff, Sonnabend, 16. April 1842.

" Laß mich Dir, mein lieber Forster, ehe ich's vergesse, " von einer hübschen kleinen Scene erzählen, die wir an Bord " des Schiffes zwischen Louisville und St. Louis mit ansahen, " als wir uns auf dem Wege nach dem letzteren Orte befanden. " Es ist nicht viel daran zu erzählen, aber es war sehr er- " freulich und interessant, dabei zugegen zu sein."

Was folgt, ist in den Noten gedruckt und sollte, in Gemäßheit mit der von mir festgestellten Regel, nicht hier wiederholt werden. Aber so schön die gedruckte Beschreibung ist, so hat sie doch durch die Aenderung einiger Züge und die Auslassung andrer, die sich in der ersten frischen Darstellung finden, nicht gewonnen. Dies ist der Grund, weshalb ich sie hier aufbewahre, — eins der reizendsten, tief empfundensten Charakter- und Gefühlsgemälde, welche das Herz je in Wahrheit oder Dichtung erwärmt haben. Es war, glaube ich, Jeffrey's Lieblingsstelle in sämmtlichen Dickens'schen Schriften, und wenn man das Geheimniß ihrer Popularität kennen lernen will, so steht es allerdings in der Beobachtung und der Beschreibung dieses kleinen Vorfalls zu lesen.

" Es war eine kleine Mutter an Bord, mit einem kleinen " Kinde, und sowol die kleine Frau als das kleine Kind waren " sehr heiter, hübsch, helläugig und gefällig anzusehen. Die " kleine Frau hatte eine lange Zeit bei einer kranken Mutter " in New-York zugebracht und hatte ihre Heimath in St. " Louis in dem Zustande verlassen, in welchem Frauen, die " ihre Männer wahrhaft lieben, zu sein wünschen. Das Kind " war in dem Hause ihrer Mutter geboren und sie hatte ihren " Mann (zu dem sie jetzt zuückkehrte) in zwölf Monaten nicht " gesehen, nachdem sie ihn einige Monate nach ihrer Ver-

" heirathung verlassen. Und sicherlich gab es nie eine kleine
" Frau, die so voll Hoffnung und Zärtlichkeit und Liebe und
" Besorgniß war, wie diese kleine Frau; und da war sie
" den lieben langen Tag begierig zu wissen, ob 'er' an dem
" Landungsplatze sein werde und ob 'er' ihren Brief erhalten
" habe und ob, wenn sie das Kind durch eine andre Person an's
" Land schickte, 'er' es kennen würde, wenn er ihm in
" der Straße begegnete, was, da er es nie in seinem
" Leben gesehen, an sich nicht sehr wahrscheinlich war, aber
" der jungen Mutter wahrscheinlich genug schien. Sie war
" ein so argloses kleines Geschöpf und in so sonniger, strahlen-
" der, hoffnungsreicher Stimmung, und theilte alle diese ihr
" Herz so nahe berührenden Dinge so offen mit, daß alle
" andern weiblichen Passagiere eben so aufrichtig darauf ein-
" gingen, als sie selbst. Und der Kapitän (der alles von seiner
" Frau gehört hatte) war, ich versichre Dir, wunderbar ver-
" schlagen: fragte, jedesmal wenn wir bei Tische zusammen-
" kamen, ob sie erwartete, Jemanden in St. Louis zu treffen,
" und meinte, sie würde an dem Abend, wenn wir es erreichten,
" nicht an's Land gehen mögen und riß manche andere trockne
" Witze, die bei allen seinen Zuhörern und besonders bei den
" Damen ein krampfhaftes Lachen hervorriefen. Es befand
" sich eine kleine verwitterte alte getrocknete Apfel-Frau unter
" ihnen, die Veranlassung nahm, die Treue der Ehemänner unter
" solchen Umständen der Trennung zu bezweifeln, und es war
" eine andre Dame da (mit einem Schooßhund), alt genug,
" um über die Flüchtigkeit menschlicher Neigungen moralische
" Betrachtungen anzustellen, und doch nicht so alt, als daß sie
" sich hätte enthalten können, das Kind dann und wann zu
" warten, oder mit den andern zu lachen, wenn die kleine
" Frau es bei des Vaters Namen nannte, und in der Freude
" ihres Herzens alle möglichen phantastischen Fragen über ihn
" that. Es war ein kleiner Schlag für die kleine Frau, daß,
" als wir etwa vier Meilen von unserm Bestimmungs-

"orte waren, es offenbar nothwendig wurde, das Kind zu "Bett zu bringen; aber sie überwand dies mit derselben "guten Laune, band ein kleines Tuch über ihren kleinen Kopf "und kam mit den andern hinaus auf die Galerie. Und "was für ein Orakel sie dann wurde in Bezug auf die Oert- "lichkeiten! und was für eine scherzhafte Heiterkeit unter den "verheiratheten Frauen entstand! und welche Sympathie von "den unverheiratheten bewiesen wurde! und das lautschallende "Gelächter, womit die kleine Frau (die ebenso gern hätte "weinen mögen) jeden Scherz begrüßte! Endlich erschienen die "Lichter von St. Louis — und hier war der Landungsplatz "— und dort waren die Stufen — und die kleine Frau be- "deckte ihr Gesicht mit den Händen und lief, mehr als je "lachend oder scheinbar lachend, in ihre eigne Coje hinunter "und schloß sich fest darin ein. Ich zweifle nicht, daß sie mit "der reizenden Inconsequenz einer solchen Erregung sich die "Ohren zuhielt, damit sie 'ihn' nicht etwa nach ihr fragen "hörte, aber gesehen habe ich es nicht. Dann stürzte eine "große Menschenmenge auf das Verdeck, obgleich das Schiff "noch nicht befestigt war, und taumelte unter den andern "Böten umher, um einen Landungsplatz zu finden, und ein "Jeder sah nach dem Ehemann und Niemand sah ihn, als "ganz plötzlich, recht in ihrer Mitte, — Gott weiß, wie sie "dahin kam, — die kleine Frau mit beiden Armen an dem "Halse eines großen hübschen stämmigen Mannes hing! Und "einen Augenblick nachher war sie wieder da und zog ihn "durch die kleine Thür ihrer kleinen Coje hinter sich her, um "das Kind zu sehen, wie es schlafend da lag! — Wie wohl- "thuend ist es, zu wissen, daß Viele unter uns ganz nieder- "geschlagen und traurig gewesen sein würden, hätte dieser "Ehemann ermangelt zu kommen."

Er setzt dann seine Erzählung fort, aber in dem was folgt, wird nichts wiederholt, was sich in seiner gedruckten Beschreibung des Ausflugs nach der Prairie findet.

Die Prairie, 1842.

"Was aber die Prairie angeht, so ist sie, ich muß es "gestehen, in ihrer Art nicht so gut wie dies; doch ich will "Dir auch hierüber Alles erzählen und es Dir überlassen, selbst "zu urtheilen. Dienstag der 12te war der festgesetzte Tag, "und wir sollten Punkt fünf Uhr aufbrechen. Ich stand "um 4 Uhr auf, rasirte mich und kleidete mich an, ließ mir "Brot und Milch bringen, öffnete das Fenster und sah in "die Straße hinaus. Nicht das mindeste war von einer Kutsche "zu sehen, und auch im Hause schien sich Niemand zu rühren. "Ich wartete bis halb sechs; da aber auch dann keine Vor- "bereitungen sichtbar wurden, überließ ich es Mr. O., auf- "zupassen, und legte mich wieder zu Bette. Dort schlief ich "bis fast sieben — als man mich rief. . . . Abgesehen von "O. und mir selbst, nahmen zwölf Mitglieder meines Comités "an der Partie Theil, sämmtlich Advokaten, einen Einzigen "ausgenommen. Dies war ein einsichtsvoller, milder, wohl- "unterrichteter Herr von meinem Alter — der unitarische Pre- "diger des Ortes. Mit ihm und zwei andern Gefährten "stieg ich in die erste Kutsche. . . .

"Wir machten in Libanon in einem so guten Wirths- "hause Halt, daß wir beschlossen, womöglich am Abend "dorthin zurückzukehren. Man würde kaum ein besseres "Dorfbierhaus von der gemüthlichen Sorte in England finden. "Während unsres Aufenthalts ging ich in das Dorf und be- "gegnete einem Wohnhause, das, von zwanzig Ochsen ge- "zogen, in einem tüchtigen Trab den Hügel hinunter kam. "Wir setzten unsre Reise so bald als möglich fort und kamen "bei Sonnenuntergang auf der Spiegelglas-Prairie an. "Wir machten bei einem einsamen Blockhause wegen seines "Wassers Halt, packten die Körbe aus, bildeten mit den "Wagen ein Lager und dinirten.

"Es ist unzweifelhaft der Mühe werth, eine Prairie zu "sehen, aber mehr deshalb, damit man sagen kann, daß "man sie gesehen hat, als wegen irgend welcher Erhabenheit,

" die sie an sich besitzt. Wie von den meisten großen und " kleinen Dingen in diesem Lande hört man davon mit be- " trächtlichen Uebertreibungen. Basil Hall hatte wirklich ganz " Recht, wenn er den allgemeinen Charakter der Landschaft " herabwürdigte; der weit gerühmte ferne Westen läßt sich selbst " mit den zahmsten Partieen von Schottland und Wales nicht " vergleichen. Man steht auf der Prairie und sieht ringsum " den ungebrochenen Horizont. Man befindet sich auf einer " großen Ebene, die wie eine See ohne Wasser ist. Ich liebe " wilde und einsame Landschaften außerordentlich und glaube, " daß ich eine eben so große Fähigkeit besitze, ihre Eindrücke " in mich aufzunehmen, als irgend ein lebender Mensch. Aber " die Prairie blieb weit hinter meinen Erwartungen zurück. " Ich fühlte keine solche Erregung wie wenn ich die Ebene " von Salisbury überschreite. Die ausnehmende Flachheit " der Landschaft macht sie öde, aber prosaisch. Großartigkeit " ist ganz gewiß nicht ihr Charakterzug. Ich zog mich von " der übrigen Gesellschaft zurück, um meine eignen Gefühle " besser zu verstehen, und blickte wieder und wieder in der " ganzen Runde umher. Es war schön. Es war die Fahrt " werth. Die Sonne ging sehr roth und hell unter und der " Anblick glich jener frischen Skizze von Catlin, die unsre " Aufmerksamkeit erregte, (besinnst Du Dich noch darauf?) " ausgenommen, daß nicht so viel Bodenfläche, als er dar- " stellt, zwischen dem Beschauer und dem Horizont war. Aber " zu sagen (wie hier die Mode ist), daß der Anblick eine " Epoche in unserer Existenz bildet und ganz neue Empfindungen " erweckt, ist reiner Unsinn. Ich würde Jedem, der eine " Prairie nicht sehen kann, sagen: Gehe nach der Ebene von " Salisbury, nach den Dünen von Marlborough, oder nach " irgend einem der breiten, hohen', offenen Landstriche in der " Nähe des Meeres. Viele derselben sind ebenso ergreifend, " und die Ebene von Salisbury ist es entschieden mehr.

" Wir hatten gebratene Hühner, Büffelzunge, Schinken,

St. Louis, 1842.

"Brot, Käse, Butter, Biscuits, Sherry, Champagner,
"Citronen und Zucker zum Punsch und eine Menge Eis mit-
"gebracht! Es war ein köstliches Mahl; und da man sehr
"wünschte, es möge mir gefallen, erwärmte ich mich zu einem
"Zustand außerordentlicher Heiterkeit, brachte von dem Kutschen-
"bock (welcher der Präsidentenstuhl war) Trinksprüche aus,
"aß und trank nach Herzenslust und war, wie ich glaube,
"ein vortrefflicher Genosse in einer sehr freundschaftlichen
"geselligen Gesellschaft. Nach ungefähr einer Stunde packten
"wir auf und fuhren nach dem Wirthshaus in Libanon zu-
"rück. Während das Abendessen bereitet wurde, machte ich
"mit meinem unitarischen Freunde einen angenehmen Spazier-
"gang, und nachdem es vorüber war (wir tranken dabei
"nichts als Thee und Kaffee), gingen wir zu Bette. Der
"Geistliche und ich hatten eine ausgesucht reine kleine Kammer
"für uns; die übrige Gesellschaft war über uns einquartiert. . .

"Wir kamen bald nach zwölf Uhr Mittags nach St. Louis
"zurück und ich ruhte mich während des Nachmittags aus.
"Die Soirée fand Abends in einem sehr guten Ballsaal in
"unserm Gasthofe, dem Planters-House, statt. Sämmtliche
"Gäste wurden uns einzeln vorgestellt! Wir waren, wie Du
"gern glauben wirst, froh, um Mitternacht fort zu kommen
"und sehr müde. Gestern trug ich eine Blouse, heute einen
"Pelzrock. Lästige Wetterwechsel!"

"In demselben Schiff, Sonntag, 16. April 1842.

"Die Gasthöfe in diesen fernen Erdwinkeln würden
"Dich durch ihre Güte in Erstaunen setzen. Planters-House
"ist so groß als das Middlesex-Hospital in London und so
"ziemlich nach dem Plan unsrer Hospitäler gebaut, mit
"langen reichlich ventilirten Räumen und einfach geweißten
"Mauern. Man hatte die herrliche Gewohnheit, Morgens
"zum Frühstück große Gläser frischer Milch mit krystallhellen
"Eisstücken darin herauf zu schicken. Unser Tisch war bei

" jeder Mahlzeit sehr reichlich versehen. Eines Tages, als " Kate und ich allein in unserm eigenen Zimmer dinirten, " zählten wir zu einer Zeit sechzehn Schüsseln auf dem Tische.

" Die Gesellschaft ist ziemlich rauh und unerträglich ein- " gebildet. Sämmtliche Einwohner sind jung. Ich habe in " St. Louis nicht einen einzigen Graukopf gesehen. " In der Nähe liegt eine Insel, die den Namen 'blutige " Insel' führt. Sie ist der Duellirplatz von St. Louis und " heißt so nach dem letzten unglücklichen Duell, welches dort ge- " liefert wurde. Es war ein Pistolenduell, Brust an Brust, " beide Duellanten fielen zugleich todt nieder. Einer von unsrer " Prairiegesellschaft (ein junger Mann) war bei verschiedenen " Duellen dort als Secundant zugegen gewesen. Das letzte " Mal war es ein Duell mit Büchsen, auf vierzig Schritt " Entfernung, und als er nach Hause kam, erzählte er uns, " er habe seinem Manne einen Rock von grüner Leinwand " dazu gekauft, weil bei wollenen Röcken die Büchsenwunden " gewöhnlich tödtlich seien. Man nennt die Prairie (vermuth- " lich nach dem Verfeinerungsprincip) bald Pararer, bald " Parearer und bald Paroarer. Ich fürchte, mein lieber " Freund, es wird Dir keine geringe Mühe verursachen, alles " Vorstehende zu lesen. Ich habe es äußerst mühsam auf " meinem Knie geschrieben, und die Maschine zuckt und stößt, " als säße ein Teufel im Schiff.

" Sandusky,
" Sonntag, 24. April 1842.

" Wir stiegen heute Abend vor einer Woche in St. Louis " an's Land, wo ich oben abbrach und schliefen in demselben " Hotel, in dem wir vorher eingekehrt waren. Da der 'Messenger' " abscheulich langsam fuhr, holten wir unser Gepäck am fol- " genden Morgen heraus und fuhren um elf Uhr in dem " Postschiff 'Benjamin Franklin' weiter, einem prächtigen " Schiff mit einer Kajüte von mehr als zweihundert Fuß

" Länge und kleinen Schlafgemächern, die entsprechende Be-
" quemlichkeit gewähren. Es kam am nächsten Morgen um
" ein Uhr in Cincinnati an; wir landeten während es noch
" dunkel war und gingen nach unserm alten Hotel zurück. In-
" dem wir unsern Weg zu Fuß über das zerbrochene Pflaster
" machten, fiel Anne der Länge nach nieder, verletzte sich jedoch
" nicht. Ich sage nichts von Kate's Beschwerden — aber Du
" besinnst Dich wol auf ihre Neigung. Sie fällt in oder
" aus jeder Kutsche und jedem Schiff, das wir betreten, schabt
" sich die Haut von den Beinen, zieht sich große Wunden oder
" Geschwülste an den Füßen zu, stößt sich große Stücke aus
" den Fußknöcheln und macht sich blau durch Quetschungen.
" Seit wir jedoch die erste Probe, uns in so neuen und er-
" müdenden Verhältnissen zu finden, überstanden haben,
" hat sie sich in jeder Hinsicht als eine ganz vortreff-
" liche Reisegefährtin bewährt. Sie hat auch unter Um-
" ständen, die sie selbst in meinen Augen vollkommen dazu
" berechtigt haben würden, nie geschrieen oder Besorgnisse ge-
" äußert, hat nie der Muthlosigkeit oder Ermüdung nachgege-
" ben, obgleich wir jetzt mehr als einen Monat lang unauf-
" hörlich durch ein sehr rauhes Land gereist sind, und mitunter,
" wie Du gern glauben wirst, aufs äußerste ermüdet waren,
" hat sich immer leicht und heiter zu Allem bequemt und mir
" sehr gefallen und sich vollkommen tüchtig gezeigt.

" Wir blieben den ganzen Dienstag, den 19ten, und jene
" ganze Nacht in Cincinnati. Um acht Uhr am Mittwoch
" Morgen, den 20sten, fuhren wir in der Postkutsche nach
" Columbus ab: Anne, Kate und Mr. Q. im Wagen, ich
" auf dem Bock. Die Entfernung beträgt 26 Meilen, die
" Straße ist macadamisirt und für eine amerikanische Straße
" sehr gut. Wir gebrauchten für die Fahrt dreiundzwanzig
" Stunden, erreichten Columbus um sieben Uhr Morgens,
" frühstückten, und gingen bis um die Zeit des Mittagsessens
" zu Bette. Abends hatten wir ein Levée von einer halben

"Stunde, und die Leute strömten herein wie sie immer thun, "jeder Herr mit einer Dame an jedem Arm, grade wie der "Chorus zu God save the Queen. Ich wollte, Du könntest sie "sehen, damit Du es wüßtest, was für ein herrlicher Vergleich "dies ist. Sie tragen ihre Kleider genau so wie die Choristen "und stehen — angenommen, daß Kate und ich uns in "dem Mittelpunkt der Bühne befinden, mit dem Rücken gegen "die Lichter des Prosceniums — grade wie die Gesellschaft "an dem ersten Abend der Saison es thun würde. Sie "schütteln uns die Hände genau so wie die Gäste bei einem "Ball in dem Adelphi- oder Haymarket-Theater, nehmen "jede scherzhafte Bemerkung meinerseits auf, als wäre der "Bühnenbefehl: 'Alle lachen', und finden es etwas schwerer "fortzukommen, als bei den letzten Herren in weißen Hosen "und lackirten Stiefeln unter den bedrängtesten Umständen "gewöhnlich der Fall ist.

"Am nächsten Morgen, d. h. Freitag den 22sten, Punkt "sieben Uhr, setzten wir unsre Reise fort. Da die Post "von Columbus hierher nur dreimal wöchentlich geht, "und an diesem Tage nicht ging, nahm ich eine 'exclusive "Extrapost' mit vier Pferden, wofür ich vierzig Dollar "oder acht Pfund St. bezahlte, und dieselben Relais hatte "wie die reguläre Post. Um unser Fortkommen gehörig zu "sichern, schickten die Postbesitzer einen Agenten auf dem "Bocke mit und in keiner andern Gesellschaft als der seinigen "und mit einem Korbe voll Eß- und Trinkwaaren machten "wir uns auf den Weg. Es ist unmöglich, Dir eine ange- "messene Vorstellung von der Art Straße zu geben, auf der wir "reisten. Ich kann nur sagen, daß sie im besten Falle eine "Bahn durch den wilden Wald und zwischen den Sümpfen, "Lachen und Morästen verwitterter Gestrüppe war. Ein großer "Theil dieser Bahn war, was man einen Knüppeldamm "nennt, den man dadurch anfertigt, daß man runde Holz- "blöcke oder ganze Bäume in den Sumpf wirft und es ihnen

" überläßt, sich dort nieder zu lassen. Könntest Du nur einen
" der geringsten Stöße fühlen, mit denen die Kutsche von
" Block zu Block fällt. Es ist ganz wie wenn ein Omnibus
" eine steile Treppe hinauffühnre. Bald warf die Kutsche uns
" in einem Haufen zu Boden, bald stieß sie uns mit den
" Köpfen gegen das Dach. Bald steckte die eine Seite
" tief im Koth und wir hielten uns an der andern fest, bald
" lag sie auf den Schwänzen der Pferde und dann wieder
" auf dem Rücken. Aber nie befand sie sich in einer Lage,
" Stellung oder irgend einer Art von Bewegung, an die wir
" in Kutschen gewöhnt waren, oder machte die geringste An-
" näherung an unsre Bekanntschaft mit dem Verhalten irgend
" eines Fuhrwerks, das auf Rädern geht. Doch der Tag war
" schön, die Luft köstlich und wir waren allein, ohne durch
" Tabacksspeichel oder die ewige trockene Unterhaltung über
" Dollars und Politik (die einzigen beiden Gegenstände, worüber
" sie sich unterhalten, oder unterhalten können) gelangweilt zu
" werden. Es war ein wahrhafter Genuß für uns; wir
" scherzten darüber, daß wir so herumgeworfen wurden und
" waren ganz vergnügt. Um zwei Uhr machten wir in dem
" Walde Halt, um unsern Korb auszupacken und zu Mittag
" zu essen, und wir tranken die Gesundheit unsrer lieben Kleinen
" und aller Freunde in der Heimath. Dann brachen wir wieder
" auf und setzten unsre Fahrt fort bis zehn Uhr Abends,
" als wir einen Ort Namens Lower Sandusky, vierzehn
" Meilen von unserm Abfahrtspunkte, erreichten. Die letzten drei
" Stunden der Reise waren nicht sehr angenehm, denn es
" blitzte furchtbar, jeder Blitzstrahl sehr lebhaft, sehr blau und
" sehr lang, und da der Wald so dicht war daß die Zweige auf
" beiden Seiten des Weges gegen die Kutsche rasselten und
" brachen, war es für ein Gewitter eine etwas gefährliche Gegend.

" Der Gasthof, wo wir Halt machten, war ein roh ge-
" zimmertes Blockhaus. Die Leute waren schon sämmtlich im
" Bette und wir mußten sie herausklopfen. Wir hatten das

" wunderlichste Schlafzimmer, mit zwei einander gegenüber " liegenden Thüren, die sich beide nach dem wilden schwarzen Lande " zu öffneten, und von denen keine weder Schloß noch Riegel " hatte. Die Wirkung dieser zwei einander gegenüber liegenden " Thüren war, daß die eine die andere beständig offen wehte, " eine Genialität der Baukunst, der ich mich nicht erinnre, vorher " begegnet zu sein. Du hättest mich sehen sollen, wie ich sie, " im Hemde, mit Kisten und Kasten blokirte und verzweifelte " Anstrengungen machte, das Zimmer in einen ordentlichen " Zustand zu setzen. Aber das Blokiren war wirklich noth- " wendig, denn ich habe in meinem Toilettenkasten etwa " zweihundertfünfzig Pfund St. in Gold, und es gibt nicht " wenige Leute im Westen, die für den Betrag der mittleren " Zahl in diesem seltenen Metall ihre Väter ermorden würden. " In Bezug auf diesen Goldvorrath überlege Dir in Muße " die sonderbaren Zustände dieses Landes. Es hat kein Geld, " wirklich kein Geld. Die Banknoten werden nicht ange- " nommen, die Zeitungen sind voller Anzeigen von Kaufleuten, " die Tauschhandel treiben, und amerikanisches Gold ist weder " zu haben, noch zu kaufen. Ich kaufte zuerst Sovereigns, " englische Sovereigns, aber da ich in Cincinnati keine be- " kommen konnte, habe ich französisches Gold kaufen müssen, " Zwanzig-Frankenstücke, mit denen ich nun reise, als wäre ich " in Paris.

" Doch kehren wir nach Lower Sandusky zurück. Mr. O. " ging irgendwo unter dem Dach des Blockhauses zu Bette, " wurde aber so von Wanzen geplagt, daß er nach einer Stunde " aufstand und sich in die Kutsche legte, wo er bis zur " Frühstückszeit aushalten mußte. Wir frühstückten, der Kutscher " und Alle, in einem gemeinsamen Zimmer. Es war mit " Zeitungen tapezirt, und so uneben als möglich. Um halb " acht brachen wir wieder auf und erreichten Sandusky gestern " Nachmittag um sechs. Es liegt am Eriesee, vierundzwanzig " Stunden Dampfschiffahrt von Buffalo. Wir fanden kein

Sandusky, 1842.
" Dampfschiff hier, und auch seitdem ist keins gekommen.
" Wir warten, alle unsre Sachen sind für einen Aufbruch in
" kürzester Frist gepackt, und wir sehen mit Verlangen dem
" Erscheinen des Rauches in der Ferne entgegen.

" Es war ein alter Herr in dem Block-Wirthshause in
" Lower Sandusky, der seitens der amerikanischen Regierung
" mit den Indianern unterhandelt und an jenem Orte soeben
" einen Vertrag mit den Wyandot-Indianern abgeschlossen hat,
" demzufolge sie im nächsten Jahre nach gewissen ihnen über-
" wiesenen Landesstrichen im Westen des Mississippi, nicht weit von
" St. Louis, abziehen werden. Er beschrieb mir seine Unter-
" handlung und ihr Widerstreben, zu gehen, sehr gut. Sie
" sind ein schönes Volk, aber entartet und gebrochen. Könn-
" test Du einige von ihren Männern und Frauen auf einer
" Rennbahn in England sehen, Du würdest sie nicht von den
" Zigeunern unterscheiden.

" Wir wohnen hier in einem kleinen, aber sehr gemüth-
" lichen Hause und die Leute sind äußerst zuvorkommend. Ihr
" Benehmen in diesen ländlichen Gegenden ist ohne Ausnahme
" mürrisch, verdrießlich, tölpelhaft und abstoßend. Ich möchte
" glauben, daß es auf der ganzen Erde kein Volk gibt, dem
" es so vollständig an Humor, Lebhaftigkeit oder der Fähig-
" keit zum Lebensgenuß fehlt. Es ist sehr merkwürdig. Ich
" spreche im Ernst, wenn ich sage, daß ich während dieser sechs
" Wochen nie ein herzliches Lachen gehört habe, außer meinem
" eigenen, oder daß ich ein vergnügtes Gesicht gesehen habe,
" außer auf den Schultern eines Schwarzen. Verdrossen um-
" herlungern, in den Schenken faulenzen, rauchen, spucken und
" vor den Ladenthüren auf dem Pflaster in Schaukelstühlen
" räkeln, sind die einzigen Erholungen. Ich glaube nicht, daß
" die nationale Schlauheit sich über die Yankee's, das heißt
" die Leute des Ostens, hinaus erstreckt. Die andern sind
" schwerfällig, stumpfsinnig und unwissend. Unser hiesiger
" Wirth stammt aus dem Osten. Er ist ein schöner, zuvor-

"kommender, höflicher Mensch. Er kommt in das Zimmer "mit dem Hut auf dem Kopfe, spuckt während er spricht in "den Kamin, setzt sich, den Hut auf dem Kopfe, aufs "Sopha, zieht seine Zeitung heraus und liest; aber an das "Alles bin ich gewöhnt. Er wünscht sich gefällig zu zeigen "und das ist genug.

"Wir verlangen sehr nach einem Schiffe, denn wir hoffen, "unsre Briefe in Buffalo zu finden. Es ist halb zwei, und "da kein Schiff in Sicht ist, sind wir (sehr gegen unsern "Willen) gezwungen, ein frühes Mittagsessen zu bestellen."

"Dienstag, 26. April 1842.

"Niagarafall!!! (Auf der englischen[1] Seite.)

"Ich weiß nicht, wie lang mein Brief aus Sandusky noch "hätte werden können, mein geliebter Freund, wäre nicht "grade ein Dampfschiff in Sicht gekommen, als ich den letzten "unverständlichen Bogen beendete, (o, über die Dinte in diesen "Gegenden!) worauf ich meine sieben Sachen einpacken, eine "hastige Entschuldigung für ein Mittagsessen verschlucken und "mit aller möglichen Eile meine Gesellschaft an Bord be- "fördern mußte. Es war ein schönes Dampfschiff, von vier- "hundert Tonnen Gehalt, 'Die Constitution' geheißen, hatte "wenige Passagiere an Bord und reichliche und schöne Bequem- "lichkeiten. Es ist ganz hübsch, vom Eriesee zu sprechen, aber "für Leute, die der Seekrankheit unterworfen sind, ist er "nicht zu empfehlen. Wir waren alle krank. Er ist in dieser "Beziehung beinahe so schlecht wie der atlantische Ocean. "Die Wellen sind sehr kurz und furchtbar beständig. Wir "erreichten Buffalo heute Morgen um sechs Uhr, gingen an's "Land um zu frühstücken, schickten sofort auf's Postamt und "empfingen — o, wer oder was kann sagen, mit wie viel "Vergnügen und mit welch unaussprechlicher Freude — unsre "englischen Briefe!

[1] Dies Wort zehnmal unterstrichen.

Niagarafall, 1842.

"Wir hielten die ganze Sonntagnacht an einer Stadt "(und zwar einer schönen Stadt), Namens Cleveland, am "Eriesee. Die Leute strömten haufenweise an Bord, um "sechs Uhr Morgens, um mich zu sehen, und eine Anzahl "von 'Herren' pflanzte sich thatsächlich vor unsre kleine Kajüte "und starrte zur Thür und zu den Fenstern herein, während "ich mich wusch und Kate im Bette lag. Ich war so "ergrimmt hierüber und über eine in dieser Stadt erscheinende "Zeitung, die ich zufällig in Sandusky gesehen hatte (man "befürwortete darin Krieg mit England bis zum Tode, er- "klärte, Britannien müsse einmal wieder gezüchtigt werden "und versprach allen wahren Amerikanern, daß sie innerhalb "zweier Jahre den 'Yankee-doodle' in Hydepark und 'Hail "Columbia' in den Höfen von Westminster singen würden), "daß ich, als der Mayor an Bord kam, um sich mir der "Sitte gemäß vorzustellen, seinen Besuch nicht annahm und "Mr. Q. bat, ihm zu sagen, warum und weshalb. Se. "Gnaden nahm die Sache sehr kühl und zog sich mit einem "großen Stock und einem Schnitzmesser oben auf den Landungs- "platz zurück, wo er (indeß die ganze Zeit über die ge- "schlossene Thür unsrer Kajüte anstarrend) so eifrig schnitzte, "daß, lange ehe das Schiff abfuhr, der große Stock nicht "mehr größer war als ein kleiner Pflock.

"Nie in meinem Leben bin ich in einem solchen Zustand "von Aufregung gewesen, wie heute Morgen, als ich von "Buffalo hierher kam. Man fährt mit der Eisenbahn und "ist fast zwei Stunden unterwegs. Ich blickte hinaus nach "dem Schaume und horchte nach dem Tosen so weit jenseits "der Grenzen der Möglichkeit, als wollte ich bei meiner "Landung in Liverpool nach der Musik Deiner angenehmen "Stimme in Lincolns-inn-fields horchen. Endlich, als der "Zug anhielt, sah ich zwei große weiße Wolken aus den "Tiefen der Erde aufsteigen — nichts weiter. Sie stiegen "langsam, sanft, majestätisch in die Luft empor. Ich zog

" Kate einen steilen und schlüpferigen Pfad hinab, der nach
" der Fähre führte, schalt Anne, daß sie uns nicht schnell
" genug folgte, perspirirte durch alle Poren und empfand,
" es ist unmöglich zu sagen, was, als der Klang lauter und
" lauter in meinen Ohren dröhnte und doch wegen des Nebels
" nichts zu sehen war.

" Es waren zwei englische Officiere bei uns (ah! was für
" Gentlemen, was für Edelleute der Natur schienen sie!)
" und diese eilten mit mir weiter, indeß wir Kate und Anne
" auf einer Eisklippe ließen, und kletterten mir über die Felsen
" an den Fuß des kleinen Falles nach, während der Fähr-
" mann sein Schiff in Bereitschaft setzte. Ich war nicht ent-
" täuscht — aber ich konnte Nichts erkennen. In einem
" Augenblick war ich von dem Schaum geblendet und bis auf
" die Haut durchnäßt. Ich sah wie das Wasser von einer
" gewaltigen Höhe wüthend hinunterschoß, konnte aber von
" Gestalt, oder Lage, oder irgend etwas außer vager Uner-
" meßlichkeit keine Vorstellung gewinnen. Als wir aber in
" dem Boote saßen und dicht am Fuße des Wasserfalls vorbei-
" fuhren — begann ich zu fühlen, was es war. Sobald ich
" meine Kleidung gewechselt hatte, ging ich in Begleitung Kate's
" wieder hinaus und eilte nach dem Hufeisen-Fall. Ich ging
" allein hinunter, ganz bis in das Becken hinab. Es würde
" einem Menschen schwer sein, Gott näher zu stehen als dort.
" Ein heller Regenbogen wölbte sich zu meinen Füßen, und von ihm
" blickte ich empor — großer Himmel! zu was für einem Fall
" hellen grünen Wassers! Der breite, tiefe, mächtige Strom
" scheint in seinem Falle zu sterben, und aus seinem unergründ-
" lichen Grabe erhebt sich jenes furchtbare Gespenst von
" Schaum und Nebel, das nie zur Ruhe kommt und diesen
" Ort mit derselben furchtbaren Feierlichkeit umschwebt hat —
" vielleicht von der Schöpfung der Welt an.

" Wir beabsichtigen, eine Woche hier zu bleiben. In
" meinem nächsten Briefe will ich versuchen, Dir eine Vor-

" stellung von meinen Eindrücken zu geben und Dir zu sagen, " wie sie von Tage zu Tage wechseln. Gegenwärtig ist dies " unmöglich. Ich kann nur sagen, daß die erste Wirkung, " welche dies gewaltige Schauspiel auf mich ausübte, Seelen- " frieden — Stille — große Gedanken ewiger Ruhe und " Glückseligkeit waren — kein Schrecken. Ich kann schaudern " bei der Erinnerung an Glencoe (lieber Freund, wenn es " möglich ist, müssen wir Glencoe zusammen sehen), aber so " oft ich an Niagara denke, werde ich an seine Schönheit " denken.

" Könntest Du das Tosen hören, das in meinen Ohren " klingt, während ich dies schreibe! Beide Fälle sind vor unsern " Fenstern. Aus unserm Wohnzimmer und Schlafzimmer " sehen wir gerade auf sie hinab. Niemand außer uns ist in dem " Hause. Was gäbe ich nicht, könntest Du und Mac hier " sein und die Empfindungen dieser Zeit mit mir theilen! " Ich wollte hinzufügen: was gäbe ich nicht, hätte das liebe " Mädchen, dessen Asche in Kensal-Green ruht, so weit mit " uns gehen können — aber ich zweifle nicht, daß sie viele " Male hier gewesen ist, seit ihr süßes Antlitz meinem sterb- " lichen Auge entschwand.

" Nur noch ein Wort über Deine theueren Briefe, ehe " ich schließe. Du hast Recht, mein lieber Junge, in Bezug auf " die Zeitungen, und Du hast Recht (ich sage es mit Schmerz), " in Bezug auf das Volk. Habe ich Recht? fragte der Zauberer. " Ja! aus der Galerie, dem Parterre und den Logen. Ich " ließ mich über jene Dinge zuerst gegen meinen Willen aus, " aber wenn ich Dir Alles erzähle — nun — warte nur — " warte nur — bis Ende Juli. Ich sage nicht mehr.

" Ich begreife, daß die Pflicht in Bezug auf die Ab- " fassung von Reisebeschreibungen in verwirrender Weise ge- " theilt ist. O, die Quintessenz der Komik, die ich aus den " mir zu Gebote stehenden Materialien destilliren könnte! . . . " Du bist ein Theil, und ein wesentlicher Theil unsrer Heimath,

"lieber Freund, und ich erschöpfe meine Einbildungskraft, "um mir die Umstände vorzustellen, unter denen ich Dich "überraschen werde, indem ich in Nr. 58 Lincolns-inn-fields "eintrete. Wir sind Gott von Herzen dankbar für die "Gesundheit und das Glück unserer unaussprechlich geliebten "Kinder und aller unsrer Freunde. Nur noch ein Brief — "noch einer. . . . Mir ist, als wäre ich nicht halb zärtlich "genug gewesen, aber Du weißt, es gibt Gedanken, die "zu tief sind für Worte."

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Niagara und Montreal.

1842.

Mein Freund war besser als sein Wort, und noch zwei Briefe erreichten mich vor seiner Rückkehr. Der Anfang des ersten wurde am 3. Mai in Niagara geschrieben und sein Schluß am 12. in Montreal, aus welcher Stadt auch am 26. dieses Monats der letzte von allen geschrieben wurde.

Ein großer Theil des ersten dieser Briefe hatte Bezug auf die Agitation für einen internationalen Vertrag zum Schutz des literarischen Eigenthums und gab dem lebhaften Unwillen Ausdruck, der in ihm (und auch in den besten Männern Amerikas) erregt worden war durch die Annahme einer Denkschrift bei einem öffentlichen Meeting in Boston selbst, gegen eine Abänderung des bestehenden Gesetzes, in deren Verlauf unter Anderm bemerkt wurde, daß, wenn die englischen Autoren mit einer Controle über die Wiederveröffentlichung ihrer Bücher bekleidet würden, es für die amerikanischen Herausgeber nicht mehr möglich sein würde, dieselben dem amerikanischen Geschmack anzupassen. Diese offne Erklärung trug jedoch, so rückhaltslos Dickens' Zorn dagegen sich auch äußerte, den Sieg über ihn davon. Er erkannte, daß jede fernere Bemühung, die gewünschte Aenderung herbeizuführen, für den Augenblick hoffnungslos sei und er beschloß, nicht bloß jede Anspielung darauf in dem von ihm beabsichtigten Buche zu vermeiden,

sondern zu versuchen, was sich nach seiner Rückkehr nach England erreichen lasse durch einen Bund englischer Schriftsteller, jeden ferneren Verkehr mit amerikanischen Verlegern abzubrechen, so lange das Gesetz bleibe, was es war. Er veröffentlichte demgemäß nach seiner Rückkehr eine entsprechende Aufforderung, worin er seine eigne Absicht erklärte, in Zukunft allen Vortheilen zu entsagen, welche die autorisirte Uebersendung von Correcturbogen nach Amerika ihm bringen könne, allein auch in dieser Beziehung sollten seine Hoffnungen enttäuscht werden. Ich verlasse diesen Gegenstand nun und führe aus seinem Briefe nur die allgemeinen Bemerkungen an, womit er selbst davon Abschied nimmt.

„Niagarafall,
„Dienstag, 3. Mai 1842.

„Ich will Dir sagen, was die zwei Hindernisse gegen „den Abschluß eines Vertrags mit England zum Schutze des „literarischen Eigenthums sind: erstens die nationale Neigung, „Jedermann in allen geschäftlichen Angelegenheiten zu über„vortheilen; zweitens die nationale Eitelkeit. Diese beiden „Charaktereigenschaften herrschen in einem Maaße, von dem „kein Fremder sich einen hinreichenden Begriff machen kann.

„In Bezug auf die erste glaube ich in allem Ernst, daß „ein wesentlicher Bestandtheil des Vergnügens, womit man „hier ein englisches Buch liest, in dem Umstande liegt, daß „der Verfasser Nichts dafür bekommt. Es ist so verflucht „schlau, so pfiffig von Jonathan, sich seine Lektüre unter „diesen Bedingungen zu verschaffen. Er hat einen so ent„schiedenen Vortheil über den Engländer, daß sein Auge von „Schlauheit, List und Freude blinzt und er kichert über den „Humor eines Buches mit einem würdigenden Verständniß, „das mit dem ehrlichen Kauf desselben Nichts zu thun hat. „Der Rabe empfindet keine größere Freude, wenn er ein „Stück gestohlenes Fleisch ißt, als der Amerikaner, wenn er „ein englisches Buch liest, das er für nichts bekommt.

Niagarafall, 1842.

“ Was den zweiten Punkt betrifft, so versöhnt derselbe
“ die bessere und höhere Klasse, welche über dieser Art von
“ Befriedigung steht, mit erstaunlicher Leichtigkeit. Der Mann
“ wird in Amerika gelesen! Die Amerikaner haben ihn gern!
“ Sie freuen sich ihn zu sehen, wenn er hierher kommt! Sie
“ drängen sich um ihn und sagen ihm, daß sie ihm dankbar
“ sind für Trost in der Krankheit, für viele frohe Stunden in
“ der Gesundheit, für hunderte phantasievoller Ideen, die be-
“ ständig zwischen ihnen und ihren Frauen und Kindern zu
“ Hause ausgetauscht werden. Es ist Nichts, daß Alles dies
“ auch in Ländern stattfindet, wo er bezahlt wird, es ist
“ Nichts, daß er sich anderswo Ruhm und Vortheil obendrein
“ errungen hat. Die Amerikaner lesen ihn, die freien, aufge-
“ klärten, unabhängigen Amerikaner — und was will er
“ mehr? Das ist Lohn genug für einen jeden Mann. Die
“ nationale Eitelkeit verschluckt alle andern Länder auf der
“ Erdoberfläche und läßt nur dies eine über dem Meere stehen.
“ Nun bedenke, was der wirkliche Werth dieses amerikanischen
“ Lesens ist. Finde mir in dem ganzen Bereich der Literatur
“ ein einziges englisches Buch, das hier populär wird, ehe es
“ bei uns die Feuerprobe bestanden hat, populär geworden ist
“ und sich dadurch ihrer Aufmerksamkeit empfiehlt — und ich
“ will es zufrieden sein, daß das Gesetz auf immer und einen
“ Tag bleibt wie es ist. Ich muß eine Ausnahme machen.
“ Es gibt einige geschmacklose Romane aus dem fashionabeln
“ Leben, vor welchen die Leute niederfallen, als wären es ver-
“ goldete Kälber, die bei uns von dem Datum ihrer Ver-
“ öffentlichung an wohlverwahrt in Leihbibliotheken verschlossen
“ geblieben sind.

“ Wenn man ihnen sagt, daß sie keine eigne Literatur
“ haben werden, ist (außerhalb Boston's) die allgemeine Ant-
“ wort: ‘Wir brauchen keine. Warum sollten wir für eine
“ bezahlen, wenn wir sie umsonst bekommen können? Unser
“ Volk denkt nicht an Poesie, Sir. Dollars, Banken und

"Baumwolle sind unsre Bücher, Sir'. Und sie sind es "allerdings in gewissem Sinne; denn ein niedrigeres Durch- "schnittsmaaß allgemeiner Kenntnisse über alle sonstigen Gegen- "stände, als in diesem Lande besteht, möchte es sehr schwer "halten, irgendwo zu finden. Soviel für diesmal von dem "internationalen Schutz des literarischen Eigenthums."

Derselbe Brief hielt das in seinem Vorgänger gegebene Versprechen, daß er noch einige Charakterbilder schicken wolle. "Eine der amüsantesten in dem ganzen Lande gebräuchlichen "Phrasen ist, wegen ihrer beständigen Wiederholung und "Anpassung an jedes Vorkommniß, das 'Ja, Sir'. Ich will "Dir eine Probe geben." (Die Probe war die in den Noten mitgetheilte Unterhaltung des Strohhuts und des braunen Huts, während der Kutschenfahrt nach Sandusky.) "Ich spaße "nicht, auf mein Wort. Dies ist ganz genau die Unterhaltung. "Da mir augenblicklich nichts Andres einfällt, will ich Dir "das Porträt meines Sekretärs geben. Soll ich?

"Er ist von sentimentaler, stark sentimentaler Sinnesart "und sagt zu Anne, da der Juni herankommt, er hoffe, 'wir "würden zuweilen in unsrer Heimath seiner gedenken'. Er "trägt einen Mantel, wie Hamlet, und einen sehr hohen, "großen, schlanken, staubigen, schwarzen Hut, den er auf "langen Fahrten mit einer harlekinartigen Mütze vertauscht.... "Er singt, und in einigen unsrer Quartiere, wo sein Schlaf- "zimmer nahe bei unserm war, haben wir ihn durch das "Schlüsselloch seiner Thüre Baßtöne grunzen hören, um unsre "Aufmerksamkeit zu erregen. Sein Wunsch, daß ich ihn "förmlich auffordern möchte zu singen und seine Bemühungen, "mich dazu zu veranlassen, sind unwiderstehlich absurd. In "unserm Zimmer in Hartford (Du besinnst Dich, daß wir "zu Anfang Februar dort waren) befand sich ein Pianoforte — "und er fragte mich eines Abends, als wir allein waren, ob "'Mrs. D.' spielte. 'Ja, Mr. Q.' — 'O wirklich Sir!' "'Ich singe: sollten Sie daher einmal eine kleine Lin-

" derung nöthig haben?' — Du kannst Dir vorstellen, wie
" eilig ich das Zimmer unter irgend einem Vorwande verließ,
" um nicht mehr zu hören.

" Er malt.... Ein ungeheurer Kasten mit Oelfarben
" macht einen Haupttheil seines Gepäckes aus und stundenlang
" macht er sich in seinem Zimmer damit zu schaffen. Anne
" bekam einige dickköpfige, dickbäuchige Skizzen in die Hände,
" die er von Passagieren auf dem Kanalboot (mich selbst in
" meinem Pelzrock mit eingeschlossen) gemacht hatte, deren Er-
" innerung mir noch jetzt Thränen in die Augen bringt. Er malte
" die Wasserfälle des Niagara ganz vorzüglich und soll jetzt
" mit einer lebensgroßen Darstellung meiner selbst beschäftigt
" sein: denn die Kellner haben berichtet, daß Kammerjungfern
" gesagt haben, daß sich ein Bild in seinem Zimmer befindet,
" das sehr viel Haar hat. Eine Jungfer war der Meinung,
" 'es sei der Anfang des königlichen Wappens'; aber ich bin
" so ziemlich sicher, daß ich selbst der Löwe bin....

" Zuweilen, aber nicht oft, fängt er eine Unterhaltung
" an. Das geschieht gewöhnlich, wenn wir nach dem Einbruch
" der Dunkelheit auf dem Verdeck umherwandern, oder wenn
" wir in einer Kutsche allein sind. Es ist seine Gewohnheit,
" bei solchen Gelegenheiten die bekanntesten und patriarchalischsten
" Geschichten zu erzählen, als etwas, das sich in seiner eignen
" Familie zugetragen hat. Wenn wir zu Wagen reisen, liebt
" er es besonders, Kühe und Schweine nachzuahmen und for-
" derte einen Mitreisenden, der durch die Entfaltung dieses
" Talents gerührt war, beinahe heraus, ihm zu erklären, er
" sei 'ein vollkommenes Kalb'. Er hält es für einen uner-
" läßlichen Akt der Höflichkeit und Aufmerksamkeit, uns fort-
" während zu fragen, ob wir nicht schläfrig sind, oder, um
" seine eignen Worte zu gebrauchen, ob wir nicht 'wegen
" Schlaf leiden'. Wenn wir nach einer langen Fahrt einen
" langen Schlaf von vierzehn Stunden oder so gehabt haben,
" kann ich sicher darauf rechnen, daß er mir, wenn ich aufstehe,

“ an der Thür des Schlafzimmers mit dieser Frage entgegen-“ kommt. Aber abgesehen von dem Amüsement, das er uns “ macht, hätte ich Niemanden finden können, der meinen “ Wünschen so vollkommen entspricht, wie er. Ich habe seine “ zehn Dollar monatlich auf zwanzig erhöht und habe die “ Absicht, ihn für sechs Monate zu bezahlen.”

Der Schluß dieses Briefes war datirt von ‘Montreal, Donnerstag, 12. Mai’, und enthielt wenig mehr als seine lebhafte Sehnsucht nach der Heimath. “ Dies wird ein sehr “ kurzer und dummer Brief werden, mein lieber Freund, denn “ die Post geht hier viel eher ab, als ich erwartete und alle “ meine großartigen Pläne zu einem ungewöhnlich glänzenden “ Schreiben fallen zu Boden. Ich werde Dir mit dem nächsten “ Cunard-Schiff eine Zeile schreiben und alles Andre für “ unser frohes, langgehofftes Wiedersehen aufsparen.

“ Wir sind nach Toronto und nach Kingston gewesen und “ wurden an jedem dieser Orte mit einer Zuvorkommenheit “ empfangen, die es mir schwer sein würde zu beschreiben. “ Der wilde und wüthige Toryismus von Toronto ist, ich “ sage es im Ernst, schreckenerregend. Die englische “ Freundlichkeit ist sehr verschieden von der amerikanischen. “ Die Leute schicken ihre Pferde und Wagen zu Deinem Ge-“ brauch, aber sie fordern nicht als Bezahlung das Recht, Dir “ immer unter der Nase zu stehen. Wir hatten in Kingston “ zu derselben Zeit nicht weniger als fünf Wagen zu unsrer “ Verfügung, nicht zu reden von der Barke und der Mann-“ schaft des Commodors und einem schönen Regierungsdampf-“ schiff. Vorigen Sonntag speisten wir bei Sir Charles Bagot. “ Lord Mulgrave hätte uns gestern in Lachine treffen sollen; “ aber da er mit seiner Yacht den Wind gegen sich hatte und “ nicht hereinkommen konnte, schickte Sir Richard Jackson seinen “ offnen vierspännigen Wagen mit zwei jungen Herren, die “ ebenfalls seine Adjutanten sind, und so fuhren wir groß-“ artig ein.

Montreal, 1842.

" Die theatralischen Aufführungen (ich glaube, ich sagte " Dir, daß man mich eingeladen, mit den Officieren der " Coldstream-Garde hier zu spielen) umfassen die Stücke " A Roland for an Oliver; Two o'clock in the morning " und entweder The Young Widow oder Deaf as a Post. " Damen (keine Schauspielerinnen von Profession) sollen zum " erstenmal spielen. Ich schrieb an Mitchel nach New-York, " wegen einer Perrücke für Mr. Snobbington, die angekommen " und glänzend ist. Hätte man, wie zuerst vorgeschlagen " wurde, Love, Law and Physick gespielt, so wäre ich mit " der Rolle Flexible's schon in Ordnung gewesen, da ich sie " früher, vor meinen Schriftstellertagen, gespielt habe; sollte " ich aber Splasch in der Young Widow spielen, so wirst " Du so freundlich sein müssen, Dir mich in einem schmucken " Livréerock, glänzendem schwarzen Hut mit Kokarde, weißen " Knielitzen, weißen Stulpenstiefeln, blauer Halsbinde, kleiner " Peitsche, rothen Backen und dunkeln Augenbrauen vorzu-" stellen. Denke Dir Topping's Gemüthsbewegung, wenn ich " dieses Kostüm mit nach Hause bringe und unerwarteterweise " anziehe! . . . Die besten Wünsche für Dich, lieber Freund! " Ich kann nichts über den siebenten sagen, den Tag, an dem " wir absegeln. Es ist unmöglich. Worte können nicht aus-" drücken, was wir fühlen, nun die Zeit so nahe ist. . . . "

Sein letzter Brief, datirt " Peasco's Hotel, Montreal, " Canada, 26. Mai ", beschrieb die theatralischen Aufführungen und enthielt einen Theaterzettel für mich.

" Dieser Brief wird ebenso wie der vorhergehende dumm " werden, weil sowol Kate als ich durch das Herannahen des " 7. Juni in eine solche Aufregung versetzt sind, daß wir " Nichts thun und an Nichts denken können.

" Die Aufführungen fanden gestern Abend statt. . . . Die " Zuhörer (zwischen fünf- und sechshundert) waren wie zu " einer Gesellschaft dazu eingeladen und in der Vorhalle und " dem Salon waren Tische mit Erfrischungen gedeckt. Wir

" hatten das Musikchor des dreiundzwanzigsten Regiments (eins " der schönsten in der Armee) im Orchester, das Theater war " mit Gas erleuchtet, die Dekorationen waren vortrefflich und " die Requisiten waren sämmtlich aus Privathäusern herbei- " geschafft. Sir Charles Bagot, Sir Richard Jackson waren " mit ihrem Gefolge zugegen und da der militärische Theil der " Zuhörerschaft sich in voller Uniform befand, war es wirklich " eine glänzende Scene.

" Wir machten uns ebenfalls glänzend, obgleich bei der " Darstellung keine sehr bemerkenswerthen Schauspieltalente zum " Vorschein kamen. Als Sir Mark Chase hatten wir einen " ächt wunderlichen Fisch, voller Humor; aber unser Tristram " Sappy entsprach nicht ganz dem Rufe, den er sich hier " irgendwie errungen hat. Man hat mich übrigens, mußt " Du wissen, nicht um Nichts als Bühnendirektor angekündigt. " Einem Jeden wurde bedeutet, daß er sich dem eisernsten " Despotismus werde unterwerfen müssen; und herrschte ich " nicht über sie wie ein Macready? O nein. Keineswegs. Gewiß " nicht. Die Mühe, die ich mir mit ihnen gemacht und der " Schweiß, den ich während der letzten zehn Tage vergossen " habe, sind größer, als Du Dir vorstellen kannst. Ich hatte " förmliche Grundrisse der Dekorationen machen und Listen der " Requisiten anfertigen und dieselben in dem Souffleurkasten " aufhängen lassen. Jeder Brief, der abgegeben werden sollte, " wurde geschrieben, jedes Stück Geld, das gegeben werden " sollte, herbeigeschafft und Nichts wurde übersehen. Ich " soufflirte selbst, wenn ich nicht auf der Bühne war; wenn " ich darauf war, ernannte ich den amtlichen Souffleur des " Theaters zu meinem Stellvertreter und ich habe nie etwas " so vollkommen in einander greifen und von statten gehen " sehen, als die beiden ersten Stücke. Die Schlafzimmerscene " in dem Zwischenspiel war ebenso gut möblirt, als Vestris " sie hatte, mit einem nutzbaren Kamin, in dem das Feuer " hoch aufloderte und alles in entsprechendem Zusammenhang.

Montreal, 1842.

"Ich glaube wirklich, daß ich sehr spaßhaft war, wenigstens "weiß ich, daß ich selbst herzlich über mich lachte und die "Rolle zu einem Charakter machte, wie ich und Du ihn "sehr gut kennen: eine Mischung von T—, Harley, Yates, "Keeley und Jerry Sneak. Ich spielte das ganze Stück unter "lautem Gelächter und indem ich diesen Brief schließe, sagt "man mir, ich habe meiner Charakterfigur so gut entsprochen, "daß Sir Charles Bagot, der in der Proscceniumsloge saß, "keine Ahnung hatte, wer Mr. Snobbington spielte, ehe das "Stück aus war.

"Was sagst Du aber dazu, daß Kate spielte und zwar "verteufelt gut, wie ich Dir versichern kann. Alle Damen "spielten vortrefflich und hatten keinen Augenblick unnöthig zu "warten. Du wirst dies begreifen, wenn ich Dir sage, daß "wir um 8 Uhr anfingen und daß der Vorhang um 11 fiel. "Es ist hier die Sitte, um Mißvergnügen in einer sehr miß- "vergnügten Stadt zu verhüten, daß man jedesmal, wenn "private Vorstellungen stattgefunden haben, dieselben vor dem "Publikum wiederholt. Am Sonnabend werden wir daher "(natürlich mit Substituirung wirklicher Schauspielerinnen "für die Damen) die beiden ersten Stücke vor einer be- "zahlenden Zuhörerschaft zum Besten des Theaterdirektors "wiederholen.

"Ich schicke Dir einen Theaterzettel, den ich mit den "Namen der Mitspieler versehen habe.

"Ich habe Dir nicht halb genug erzählt. Aber ich ver- "spreche Dir, daß Du Dir die Seiten vor Lachen halten "sollst, wenn ich von dieser Aufführung erzähle. War es "nicht Crummles' würdig, daß, als Lord Mulgrave und ich "aus der Thür hinausgingen, um den General-Gouverneur "zu empfangen, der amtliche Souffleur uns voll Seelenqual "mit vier großen Leuchtern mit Wachskerzen folgte und uns "mit blutendem Herzen beschwor, daß wir, der hergebrachten "Sitte gemäß, je zwei trügen? . . .

Private Theatricals.

COMMITTEE.

Mrs. TORRENS. | Mrs. PERRY.
W. C. ERMATINGER, Esq. | Captain TORRENS.
THE EARL OF MULGRAVE.

STAGE MANAGER—MR. CHARLES DICKENS.

QUEEN'S THEATRE, MONTREAL.

ON WEDNESDAY EVENING, MAY 25TH, 1842,

WILL BE PERFORMED,

A ROLAND FOR AN OLIVER.

MRS. SELBORNE. —— Mrs. Torrens
MARIA DARLINGTON. —— Miss Griffin
MRS. FIXTURE. —— Miss Ermatinger.

MR. SELBORNE. —— Lord Mulgrave.
ALFRED HIGHFLYER. —— Mr. Charles Dickens
SIR MARK CHASE. —— Honorable Mr. Methuen
FIXTURE. —— Captain Willoughby.
GAMEKEEPER. —— Captain Granville

AFTER WHICH, AN INTERLUDE IN ONE SCENE, (FROM THE FRENCH,) CALLED

Past Two o'Clock in the Morning.

THE STRANGER. —— Captain Granville
MR. SNOBBINGTON. —— Mr. Charles Dickens

TO CONCLUDE WITH THE FARCE, IN ONE ACT, ENTITLED

DEAF AS A POST.

MRS. PLUMPLEY. —— Mrs. Torrens
AMY TEMPLETON. —— Mrs. Charles Dickens!!!!!!!!
SOPHY WALTON. —— Mrs. Perry.
SALLY MAGGS. —— Miss Griffin

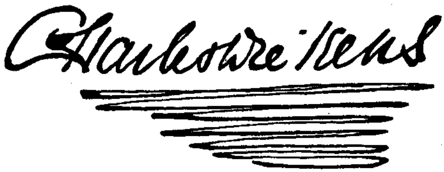
CAPTAIN TEMPLETON. —— Captain Torrens
MR. WALTON. —— Captain Willoughby.
TRISTRAM SAPPY. —— Doctor Griffin
CRUPPER. —— Lord Mulgrave
GALLOP. —— Mr. Charles Dickens.

MONTREAL, May 24, 1842. GAZETTE OFFICE.

Montreal, 1842.

“ Ich habe noch kaum von unsern Briefen gesprochen,
“ die uns gestern erreichten, kurz ehe das Schauspiel anfing.
“ Hunderttausend Dank für Dein herzerfreuendes Fahrsegel
“ zu dem wackren Packetboot. Ich las es immer wieder und ging
“ es heute Morgen zur Frühstückszeit noch einmal wieder ganz
“ durch. Ich hörte auch mit demselben Schiffe von Talfourd,
“ Miß Coutts, Brougham, Rogers und Andern. Auch ein
“ köstlicher Brief von Mac, ebenso gut als seine Bilder, ich
“ schwöre Dir's. Grüße ihn aufs Herzlichste von mir....
“ Gottes Segen mit Dir, mein lieber Freund. Indem die
“ Zeit näher kommt, ergreift uns ein fieberisches Verlangen
“ nach der Heimath.... Küsse unsre lieben Kleinen für uns.
“ Wir werden uns bald wiedersehen, so Gott will, und froher
“ sein, als wir je in unserm Leben waren.... O die Heimath
“ — die Heimath — die Heimath — die Heimath — die
“ Heimath — die Heimath — die Heimath!!!!!!”

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).



II.



W. P. Frith, R. A. R. Graves, A.R.A.

CHARLES DICKENS.

ÆT 47.

Charles Dickens' Leben.

Von John Forster.

In's Deutsche übertragen

von

Friedrich Althaus.

(Vom Verfasser autorisirte Uebersetzung.)

Zweiter Band.

1842 — 1851.

Mit dem Bildniß Charles Dickens'.

Berlin 1873.

Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Inhaltsverzeichniß.

Erstes Kapitel.

Die amerikanischen Noten.

1842.

Zweites Kapitel.

Das erste Jahr von Martin Chuzzlewit.

1843.

Drittes Kapitel.

Chuzzlewit-Enttäuschungen und das Weihnachtslied.

1843—1844.

Viertes Kapitel.

Das Jahr der Abreise nach Italien.

1844.

Fünftes Kapitel.

Müßiggang in Albaro: Villa Bagnerello.

1844.

Sechtes Kapitel.

Arbeit in Genua: Palazzo Peschiere.

1844.

Siebentes Kapitel.

Reisen in Italien.

1844.

Achtes Kapitel.

Die letzten Monate in Italien.

1845.

Neuntes Kapitel.

Wieder in England.

1845—1846.

Zehntes Kapitel.

Eine Heimath in der Schweiz.

1846.

Elftes Kapitel.

Schweizer Volk und Land.

1846.

Seite

Zwölftes Kapitel.

Skizzen, besonders persönlicher Art.

Dreizehntes Kapitel.

Schriftstellerische Arbeiten in Lausanne.

1846.

Vierzehntes Kapitel.

Revolution in Genf, das Weihnachtsbuch und die letzten Tage in der Schweiz.

1846.

Fünfzehntes Kapitel.

Drei Monate in Paris.

1846—1847.

Sechzehntes Kapitel.

Dombey und Sohn.

1846—1848.

Siebzehntes Kapitel.

Glänzendes Umherschweifen.

1847—1852.

Achtzehntes Kapitel.

Ferientage am Meere.

1848—1851.

Abbildungen und Facsimiles.

Berichtigung.

In der im ersten Bande abgedruckten Uebersetzung des Gedichtes "Dickens im Lager" von Ferdinand Freiligrath sollte der erste Vers auf S. 189 lauten:

Und nun — die Schatten dunkelnd rings wie Geister,
Das Feuer minder grell —
Laut las er vor das Buch, darin der Meister
Schrieb von der kleinen Nell.

Charles Dickens' Leben.

Erstes Kapitel.

Die Amerikanischen Noten.

1842.

Die Wirklichkeit blieb nicht hinter seinen Erwartungen von der Heimath zurück. Seine Rückkehr war die Veranlassung grenzenloser Freude, und die Pläne, die er vor seiner Abfahrt in Bezug auf unser Wiedersehen gemacht hatte, erfüllten sich bis auf's Wort. Durch den Klang seiner hellen Stimme erfuhr ich zuerst von seiner Ankunft und aus meinem Hause gingen wir zusammen zu Maclise, ebenfalls "ohne ihn vorher zu benachrichtigen". Ein Dîner in Greenwich, an welchem mehrere Freunde (Talfourd, Milnes, Procter, Maclise, Stanfield, Marryat, Barham, Hood, Cruikshank u. a.) theilnahmen und andere unmittelbare Begrüßungen folgten; aber eine ganz besondere Feier wurde für den Herbst aufgespart, indem wir, um eine Vergleichung mit demjenigen herauszufordern, was Dickens im Auslande gesehen, eine Reise in der Heimath verabredeten, auf der Stanfield, Maclise und ich selbst ihn begleiten sollten, und zwar durch die schönsten Theile einer den meisten von uns bis dahin unbekannten englischen Grafschaft, zu welchem Zwecke wir schließlich Cornwall wählten.

Vor unserer Abreise war er mit der Abfassung der "Amerikanischen Noten" beschäftigt und in dieselbe Zwischenzeit fiel auch die Ankunft Longfellow's, der in London Dickens' Gast war und (ich darf dies von uns beiden hinzu-

fügen) unser anhänglicher Freund wurde. Longfellow's Name hatte damals noch nicht den hellen und vertrauten Klang in England wie später; aber er hatte schon mehrere seiner besten Gedichte geschrieben, und er besaß alle jene Eigenschaften heitrer Geselligkeit, die Cultur und den Zauber, für die es keinen höheren Typus gibt, als den des gebildeten und talentvollen Amerikaners. Als er vor kurzem wieder in England war, erinnerte er mich an zwei aus einer großen Zahl von Erlebnissen, deren wir uns ein Vierteljahrhundert vorher erfreut hatten. Das eine war ein Tag in Rochester, an dem wir, durch eines jener Verbote aufgehalten, welche das Staunen der Fremden und die Schande der Engländer sind, über Thore und Barrièren hinwegsprangen und, den wiederholten Drohungen mit allen Schrecken des Gesetzes, die der Custode des Ortes uns grob entgegenhielt, Trotz bietend, die Schloßruinen gründlich durchforschten. Das zweite war eine Nacht unter denjenigen Klassen der Bevölkerung, welche ihr ganzes Leben hindurch gegen die Gesetze freveln und ihrer Schrecken spotten: den Vagabunden und Dieben von London, als wir unter der Führung und dem Schutze der erprobtesten Beamten der zwei großen hauptstädtischen Gefängnisse die schlimmsten Höhlen der gefährlichsten Verbrecher durchwanderten. Zum Beweise, daß die öffentliche Aufmerksamkeit nicht umsonst auf solche Scenen gelenkt wird, ist es auch wohl der Erwähnung werth, daß Dickens, als er zwölf Jahre später, zum Zwecke eines Artikels für die Household Words, wieder einen solchen Gang machte, bedeutende Veränderungen vorfand, wodurch diese Menschenhöhlen, wenn nicht weniger gefährlich, so doch jedenfalls anständiger geworden waren. An dem Abend unsres früheren Besuches wurde Maclise, der uns begleitete, beim Eintritt in das erste der Logirhäuser bei der Münze von solcher Uebelkeit ergriffen, daß er unter dem Schutze der Polizei draußen bleiben mußte, so lange wir drinnen waren. Longfellow kehrte am 21. Oktober mit dem Schiff Great Western

in die Heimath zurück, nachdem er unterwegs in Bath bei Landor zu Gaste gewesen war, und am Ende der folgenden Woche traten wir unsere Reise nach Cornwall an.

Zunächst muß ich aber über die schriftstellerischen Arbeiten berichten, welche Dickens vorher beschäftigt hatten. Nicht lange nach seinem Wiedererscheinen unter uns ging er, da sein Haus noch von Sir John Wilson bewohnt wurde, nach Broadstairs, wohin er die Briefe mitnahm, aus denen ich so lange Auszüge mitgetheilt habe, um dieselben für die Abfassung seiner "Amerikanischen Noten" zu benutzen; und eine seiner ersten Ankündigungen an mich (18. Juli) läßt nicht nur den Fortschritt dieser Arbeit, sondern auch die Beschäftigung mit dem Roman, zu dessen Beginn im November er sich verpflichtet hatte, erkennen. "Die am Anfang des Buchs behandelten Gegenstände sind der Art, daß ich sie nicht bloß leicht hinwerfen kann, und daher machen sie mich dann und wann ärgerlich. Wenn ich nach Washington komme, ist Alles gut. Das Zellengefängniß in Philadelphia ist übrigens ein guter Gegenstand; ich vergaß das eben. Hast Du das Kapitel über Boston schon gesehen? .... Auch ich bin nie in Cornwall gewesen. Ein Bergwerk müssen wir natürlich sehen und Southwood Smith soll uns einen Brief dafür geben. Ich denke daran, das neue Buch in der Laterne eines Leuchtthurms zu eröffnen." Ein zwei Monate später (16. Sept.) geschriebener Brief kommt auf diesen Plan zurück, dem er jedoch schließlich entsagte; und zeigt wie rasch er seinen Amerikanischen Noten Gestalt gab. "Bei dem Wettrennen auf der Insel Thanet sah ich gestern — o! wer kann sagen wie unendlich viel Charakteristisches von der schurkischen und spitzbübischen Sorte. Ich bekam sogar einige neue Runzeln durch Marktschreier, Charlatane und Vagabunden im Allgemeinen. Ich denke daran, mein Buch an der Küste von Cornwall, an einem furchtbar öden, felsenumgürteten Orte zu beginnen. Ich hoffe mit dem Ameri-

“ kanischen Buche vor Ende des nächsten Monats fertig zu “ sein und wir wollen dann zusammen jener öden Gegend zu- “ eilen.” Da unsre Freunde durch Verpflichtungen an der Kunstakademie zurückgehalten wurden, mußten wir die Abreise etwas verzögern, und inzwischen wende ich mich wieder zu seinen Briefen, die uns mit seinem Fortschritt mit den “ Noten” und anderen Beschäftigungen und Genüssen der Zwischenzeit bekannt machen. Sie bedürfen keiner Erläuterung, die sie nicht selbst geben. Ich will jedoch bemerken, daß die damals gesammelten Gedichte Tennyson's eine Lieblingslektüre Dickens' geworden waren und daß der Komiker Mitchell ihm in Amerika einen kleinen weißen zottigen Dachshund geschenkt hatte, der zuerst den imposanten Namen Timber Doodle trug und ein großer häuslicher Verzug und Gefährte wurde.

“ Ich habe diesen ganzen Morgen (7. August) am Meeres- “ ufer Tennyson gelesen. Unter anderen kleinen Wirkungen “ dieser Lektüre will ich erwähnen, daß die Wasser austrock- “ neten wie ehemals und mich alle Meermänner und Meer- “ jungfern auf dem Boden des Oceans sehen ließen, sammt “ Millionen seltsamer Geschöpfe, halb Fisch, halb Pflanze, die “ in alle möglichen Korallengrotten und Seegras-Gewächs- “ häuser hinabblickten und mit ihren großen Glotzaugen in “ alle offenen Ecken und Löcher hineinstarrten. Und wer sonst “ könnte solch einen Schluß zu der außerordentlichen und, wie “ Landor sagen würde ‘höchst wunderbaren’ Reihe von Ge- “ mälden in dem ‘Traum von schönen Frauen’ herauf- “ beschwören, wie:

Squadrons and squares of men in brazen plates,
Scaffolds, still sheets of water, divers woes,
Ranges of glimmering vaults, with iron grates,
And hushed seraglios! [1]

---

[1] Schwadronen und Regimenter von Männern in ehernem Harnisch, Schaffotte, stille Wasserspiegel, mannigfaches Weh, Reihen schimmernder Gewölbe mit eisernen Gittern und lautlose Serails.

Broadstairs, 1842.
"Ich komme ganz gut weiter, aber es war gestern so glän-
"zend und sonnig, daß ich mir einen Feiertag machen mußte."
Vier Tage später: "Ich habe den lieben langen Tag nicht ein
"Wort geschrieben. Ich kam gestern bis nach New-York und
"glaube, es geht Alles wie es sollte ... Mein Hündchen macht
"sich sehr heraus und springt jetzt schon auf Commando über
"meinen Stock. Ich habe seinen Namen in Snittle Timbery
"verwandelt, was volltönender und ausdrucksvoller ist. Er
"schließt sich dem Rest der Familie in den herzlichsten Grüßen
"an Dich an. Nota Bene. Das Theater in Margate ist
"jeden Abend offen und die 'Vier Patagonier' (vide Gold-
"smith's Essais) werden dreimal wöchentlich in Ranelagh auf-
"geführt ..."

Er erwartete damals einen Besuch von mir, welchen diese Beweggründe beschleunigen sollten und es folgte etwas andres, dem ich, wie er meinte, nicht widerstehen könne: die Umwandlung einer tiefen Tragödie in die ausgelassenste Posse durch einen lieben gemeinsamen Freund. "Jetzt mußt Du "wirklich kommen. Sehen allein ist Glauben, aber sehr oft "nicht einmal das, und selbst wenn die Sache da ist, ist man "noch weit entfernt, sie zu glauben. Mrs. Nickleby selbst "fragte mich, wie Du weißt, einmal, ob ich wirklich glaubte, "es habe je eine solche Frau gegeben; aber nach dem, was "ich Dir von der Tragödie unsres trefflichen Freundes er-"zählen muß, wird man nicht mehr weder an mich noch an "meine Beschreibungen glauben, wenn Du nicht kommst und "sie Dir noch einmal 'auf besonderes Verlangen' vorspielen "läßt. Wir sahen sie gestern Abend und o! hättest Du mit "dabei sein können! Der junge Betty, ausführend, was der "Menschengeist ohne meine Hülfe sich nie vorstellen kann, die "Beine wie auswattirte Stiefelblöcke in verblaßte gelbe Hosen "eingebündelt, war der Held. Der Komiker der Gesellschaft, "in ein weißes Laken eingehüllt, den Kopf wie die Schrift "eines Advokaten mit rothem Band umbunden und so oft er

" erschien, mit gellendem Gelächter begrüßt, war der ehr-
" würdige Priester. Ein armer zahnloser alter Idiot, über
" den sogar die Galerie verächtlich losbrüllte, wenn er ein
" Tyrann genannt wurde, war der unerbittliche und bejahrte
" Creon. Und Ismene, gekleidet in spangengeschmückte
" Musselinhosen, die sehr weit um die Beine und sehr eng
" um die Knöchel waren, grade wie Fatima im 'Blaubart'
" sie tragen würde, wurde sogleich bei ihrem ersten Erscheinen
" aufgefordert, ein Lied zu singen. Kannst Du hiernach noch
" länger ...?"

Zu Anfang September erhielt ich neue Nachrichten über sein Buch und sonstige Angelegenheiten. " Das Kapitel über
" Philadelphia scheint mir sehr gut, aber leider füllt es im
" Druck nicht so viel Raum, als ich gehofft hatte ... In
" Amerika haben sie einen Brief mit meiner Unterschrift ge-
" fälscht, von dem ganz keck behauptet wird, er sei mit dem
" Cirkular über den Schutz des literarischen Eigenthums im
" Chronicle erschienen und in dem ich mich auf eine Weise,
" die Du Dir vorstellen kannst, über die Festessen und so weiter
" äußere. Man hat den Brief durch die ganzen Vereinigten
" Staaten verbreitet und der Schurke, der ihn erfunden hat,
" ist natürlich ein 'schmucker Mann'. Du mußt wissen, daß
" man die Sache nicht als Scherz behandelt und scherzhaft
" darüber schreibt. Mr. Park Benjamin beginnt eine Aus-
" lassung darüber mit folgenden großgedruckten Worten:
" Dickens ist ein Narr und ein Lügner ... Ich habe
" einen neuen Schützling, in der Person eines armen taub-
" stummen Jungen, den ich neulich halbtodt am Strande fand
" und vorläufig in dem Armenkrankenhause in Minster unter-
" gebracht habe. Ein höchst beklagenswerther Fall."

Am 14. schrieb er mir: " Mit dem Niagarafall ist es
" mir heute sehr zu meiner Zufriedenheit gelungen. Ich habe
" die Beschreibung sehr kurz gemacht (wie sie sein sollte), aber
" ich glaube, sie ist gut. Ich fange an, über das einleitende

Broadstairs, 1842.
" Kapitel nachzudenken und es ist mir inzwischen vorgekommen, " als würde ich am Anfang der Bände Folgendes auf eine leere " Seite setzen mögen: 'Ich widme dies Buch denjenigen meiner " amerikanischen Freunde, die ihr Vaterland lieben, aber es " ertragen können, die Wahrheit zu hören, wenn sie mit " gutem Humor und in freundlicher Absicht geschrieben wird.' " Was denkst Du davon? Hast Du etwas dagegen einzu- " wenden?"

Meine Antwort läßt sich aus seiner Erwiederung vom 20. muthmaßen. " Ich sehe nicht ganz, wie ich in der Widmung " meinen Gefühlen über den Empfang in Amerika Ausdruck " geben soll. Es war natürlich immer meine Absicht, am " Ende des Buches dankbar darauf hinzudeuten, und es wird " sich in dem einleitenden Kapitel eine Stelle dafür finden, falls " wir uns für ein solches entscheiden. Würde es gut sein, nach " 'amerikanischen Freunden' einzuschalten: 'die, während sie " mir ein Willkommen gaben, dessen ich mich immer dankbar " und stolz erinnern werde, mein Urtheil frei ließen und die rc.' " Wenn dies Dir gefällt, mag es so sein."

Vor dem Ende des Monats schrieb er: " Während der " letzten zwei oder drei Tage ist es mit der Arbeit ziemlich " langsam von Statten gegangen, da ich nicht in der Stim- " mung war. Heute hatte ich kaum zwanzig Linien geschrieben, " als ich (das Wetter war prachtvoll) hinausstürzte, um zu " baden. Und wenn ich das gethan habe, ist es mit schrift- " stellerischen Arbeiten bis morgen aus. Der kleine Hund ist " in der besten Laune und spricht, wie Mr. Kenwigs sagen " würde, ohne Aufhören. Ich habe durch die 'Britannia' " Briefe von Felton, Prescot, O. und Anderen erhalten, alle " sehr ernst und freundlich. Was ich über die armen Aus- " wanderer und ihr Benehmen, so wörtlich wahr, wie ich es " auf dem Schiffe von Quebeck nach Montreal beobachtete, ge- " schrieben habe, wird Dir, glaube ich, gefallen."

Diese Stelle gehört nicht bloß an sich zu den anziehend-

sten in seinen Schriften, sondern gibt der Empfindung, welche allen zu Grunde liegt, einen so vollkommenen Ausdruck, daß ich sie als Anmerkung einschalte.[1] An Bord dieses canadischen

[1] 'So scheinheilig wir uns stellen mögen und bis an's Ende aller 'Dinge stellen werden, — es ist sehr viel schwerer für die Armen, tugendhaft 'zu sein, als für die Reichen, und das Gute, das in ihnen ist, glänzt aus 'diesem Grunde um so heller. In manchem Palast wohnt ein Mann, der 'beste der Gatten und Väter, dessen persönlicher Werth in beiden Be'ziehungen mit Recht zum Himmel erhoben wird. Aber man bringe ihn 'hierher, auf dies gedrängte Verdeck. Man nehme seiner schönen jungen 'Frau ihr seidenes Kleid und ihre Juwelen, man löse ihr geflochtenes Haar, 'man präge ihrer Stirne frühe Runzeln ein, falte ihre Wange mit Sorge 'und Entbehrung, kleide ihre abgemagerte Gestalt in ein grob zusammen'geflicktes Gewand; man lasse ihm nichts als seine Liebe, sie auszustatten 'und zu schmücken, und man wird dieselbe wirklich auf die Probe stellen. 'Man ändere seine Stellung in der Welt so, daß er in jenen Kleinen, die 'an seinem Knie emporklettern, nicht Zeugen seines Reichthums und seines 'Namens sieht, sondern kleine Kämpfer, die ihm sein tägliches Brot ab'ringen, Wilddiebe seines spärlichen Mahls, Zahlen, die jede Summe seiner 'Behaglichkeit theilen und den kleinen Betrag derselben noch mehr verrin'gern. Statt der Reize der Kindheit in ihrer holdesten Gestalt häufe 'man auf ihn alle ihre Schmerzen und Mängel, ihre Krankheiten 'und Leiden, ihre Verdrießlichkeit, Launenhaftigkeit und zänkische Be'harrlichkeit; ihr Geschwätz rede nicht von heiteren Kinderphantasieen, 'sondern von Kälte und Hunger und Durst — und wenn seine väterliche 'Liebe dies Alles überlebt und er geduldig, wachsam, zartfühlend ist, für 'das Leben seiner Kinder Sorge trägt und immer an ihren Leiden und 'Freuden theilnimmt, dann schickt ihn in's Parlament und auf die Kanzel 'und in die Gerichtshöfe zurück, und wenn er schöne Reden hört über die 'Verdorbenheit Derjenigen, die von der Hand in den Mund leben und hart 'arbeiten, um das thun zu können, dann trete er hervor, als Einer, der etwas 'davon weiß und erkläre jenen Großmäulern, daß sie, im Vergleich mit einer 'solchen Klasse, in ihrem täglichen Leben engelgleiche Geschöpfe sein und endlich 'den Himmel nur demüthig belagern sollten . . . Wer von uns kann 'sagen, was er sein würde, wenn sein Zustand, mit geringer Besserung und 'Veränderung, sein ganzes Leben hindurch so beschaffen wäre! Indem ich 'unter diesen Leuten umherblickte, weit von der Heimath, ohne Wohnort, 'dürftig, auf der Wanderung, müde von der Reise und von hartem Leben 'wie sie waren; und sah, wie geduldig sie ihre kleinen Kinder hegten und 'pflegten, wie sie deren Bedürfnisse immer zuerst zu Rathe zogen, dann ihre 'eigenen halb befriedigten; welch' milde Dienerinnen der Hoffnung und des 'Glaubens die Frauen waren; wie ihr Beispiel den Männern zu Gute kam

Dampfboots traf er Haufen armer Auswanderer und ihre Kinder, und so groß war ihre geduldige Freundlichkeit und heitere Ausdauer, unter Umständen, in denen die leichtlebigen Reichen schwerlich ermangelt haben würden, Ungeheuer von Ungeduld und Selbstsucht zu werden, daß dadurch eine Gedankenreihe in ihm angeregt wurde, welche an Würdigkeit der Beobachtung und an absoluter Wahrheit unübertrefflich ist. Jeremy Taylor lehrt dieselbe Philosophie in seiner Abhandlung über die Gelegenheiten, aber hier wurde sie durch das Beispiel mit allen seinen edeln Zügen verschönt. Dickens ließ uns dadurch Reich und Arm in einer neuen Uebersetzung lesen.

Die Drucker waren jetzt eifrig an der Arbeit und in der letzten Septemberwoche schrieb er: "Ich schicke die Correkturbogen bis zum Niagara . . . Ich mache nun diese Woche so ziemlich zum Feiertage . . . habe einen Hauptantheil an der gestrigen Regatta genommen, die sehr hübsch und heiter war. Wir denken daran, zu rechter Zeit für Macready's erstes Auftreten in die Stadt zu kommen, bei welcher Veranlassung Du uns wohl einen Imbiß geben wirst; und Du und Mac werdet dann natürlich den nächsten Tag bei uns diniren? Ich werde nach meiner Heimkehr, wie ich hoffe, weiter Nichts mehr an dem Buche zu thun haben, als die beiden Kapitel über die Sklaverei und das Volk, die ich nöthigenfalls leicht in einer Woche abmachen kann . . . Der Polizeimann, der den Herzog von Braunschweig für Einen von dem vornehmen Spitzbubengesindel hielt, sollte sofort zum Inspektor gemacht werden. Der Verdacht macht (ich glaube das im Ernste) seinem Scharfsinn und Urtheil alle Ehre." Drei Tage später: "Während der letzten zwei Tage

'und wie sehr, sehr selten auch nur eine augenblickliche Heftigkeit und 'rauhe Klage unter ihnen ausbrach, so fühlte ich eine stärkere Liebe und Hochachtung für mein Geschlecht mein Herz durchglühen und wünschte zu Gott, 'es wären viele Atheïsten des bessern Theils der menschlichen Natur dagewesen, um diese einfache Lehre in dem Buch des Lebens zu lesen.'

“ haben wir heftige Nordoststürme gehabt und eine uns zu-“ wogende See, die den Pier ertränkt. Heute ist es furchtbar. “ Man erinnert sich hier keiner solchen See um diese Jahres-“ zeit und sie strömt in diesem Augenblick in Wellen von zwölf “ Fuß Höhe herein. Du würdest den Ort kaum wiedererkennen. “ Aber wir werden uns am Sonnabend zur Essenszeit pünkt-“ lich bei Dir einstellen. Sollte der Wind sich in derselben “ Richtung halten, werden wir vielleicht zu Lande kommen “ müssen, und in diesem Falle würde ich mit der Caravane “ um sechs Uhr Morgens aufbrechen . . . Was hältst Du “ von dem folgenden Titel für mein Buch: “ Amerikanische “ Noten zu allgemeinem Umlauf” und von diesem Motto:

“ Auf eine Frage des Richters bemerkte der Bank-“ Advokat, diese Sorte Noten circulirten am allgemeinsten “ in denjenigen Ländern, wo sie gestohlen und gefälscht “ seien. Gerichtsverhandlungen in Old Bailey.”

Das Motto wurde, in Folge von dagegen erhobenen Einwendungen, ausgelassen und am letzten Tage des Monats erhielt ich den letzten seiner Briefe während dieses Besuchs in Broadstair. “ So seltsam es Dir scheinen mag,” (25. September) “ die See geht so hoch, daß uns nichts anderes übrig “ bleibt, als zu Lande zurückzukehren. Kein Dampfschiff kann “ aus Ramsgate herauskommen, und das Schiff nach Margate “ lag die ganze Mittwoch Nacht mit allen Passagieren an Bord “ außerhalb des Hafens. Du kannst uns daher am Sonnabend “ um fünf erwarten; denn ich habe mich entschlossen, morgen von “ hier abzureisen, weil wir es sonst nicht mit der Zeit einrichten “ könnten und habe einen Omnibus gemiethet, der die ganze “ Caravane über Land befördern soll. Wir können kein Fenster “ und keine Thür öffnen; Beine sind auf der Terrasse nutzlos “ und die Schiffe von Margate können nur in Herne Bay “ Passagiere an Bord nehmen.” Er brachte den ganzen Rest des zweiten Bandes mit, ausgenommen die beiden letzten Kapitel, mit Einschluß desjenigen, welches er als ‘ einleitend ’

bezeichnet hatte; und am nächsten Mittwoch (5. Oktober) sagte er mir, das erste derselben sei fertig. " Ich wünsche sehr, daß " Du heute bei mir dinirst, damit wir nachher zusammen ins " Drury-Lane-Theater gehen können; und wir wollen die Zeit " auf halb fünf festsetzen, sonst ist keine Zeit, sich's bequem zu " machen. Ich gehe heute Morgen nach Tottenham, in einer " traurigen Mission, die ich gern vermieden hätte. Hone, der " Herausgeber des Every Day Book, liegt im Sterben und schickte " gestern Cruikshank zu mir, um mich zu bitten, ich möge zu " ihm kommen, da er seit einiger Zeit nichts von mir gelesen " habe und mich gern sehen, und mir die Hand drücken möge, " ehe er (wie Cruikshank sagte) ginge. Es läßt sich natürlich " nicht ändern; ich muß also heute Morgen nach Tottenham. Ich " habe den ganzen Tag bis Mitternacht gearbeitet und das " Kapitel über die Sklaverei beendet."

Der traurige Besuch hatte seine schmerzliche Schlußfolge, ehe der nächste Monat sein Ende erreicht hatte, als Dickens mit demselben Gefährten zu Hone's Begräbniß ging; und einer der Briefe, die er damals an Felton schrieb, hat mich so lebhaft an die Tragikomödie eines Zwischenfalls jenes Tages erinnert, den er noch lange nachher zu beschreiben pflegte, und dessen vollkommene Wahrheit ich den andern Munttheilnehmer gutmüthig habe zugeben hören, daß zwei oder drei Sätze darüber hier mitgetheilt werden mögen. Die wunderbare Nachbarschaft ernster und humoristischer Dinge in diesem unserm Leben, machte an sich einen großen Theil von dem Genie in Dickens' Schriften aus; das Gelächter grenzt dicht an das Pathos, berührt es aber nie mit Spott; und dieser kleine Vorfall kann als ein weiterer Beweis für seine Realität gelten.

" Wir gingen in ein kleines Wohnzimmer, wo die Be- " gräbnißgesellschaft sich befand; und fürwahr, es war kläglich " genug. Denn die Wittwe und die Kinder weinten bitterlich " in einer Ecke und die andern Leidtragenden (nichts als " Ceremonienleute, die sich nicht mehr um den Todten härmten

" als seine Bahre) unterhielten sich ganz kühl und nachlässig " in einer andern, und der Contrast war so schmerzhaft und " peinlich als ich je einen sah. Es war ein Independenten- " Prediger in seinem Costüm und mit einer Bibel unter dem " Arm zugegen, der, sobald wir uns gesetzt hatten, C. mit " lauter, emphatischer Stimme also anredete: 'Mr. C., haben " Sie einen Paragraphen über unsern dahingeschiedenen Freund " gesehen, der die Runde durch die Morgenzeitungen gemacht " hat?' — Ja wohl, sagt C., indem er die Augen auf mich " heftete, denn er hatte mir auf der Hinfahrt mit einigem " Stolz erzählt, daß der Paragraph von ihm abgefaßt sei. " 'O', sagte der Geistliche, 'dann werden Sie mit mir über- " einstimmen, daß derselbe nicht bloß eine Beleidigung gegen mich " ist, der ich der Diener des Allmächtigen bin, sondern eine " Beleidigung gegen den Allmächtigen, dessen Diener ich " bin.' — Was wollen Sie damit sagen? bemerkte C. — " 'Es heißt in diesem Paragraphen, Mr. C.', sagte der Geist- " liche, 'daß Mr. Hone, nachdem er in seinem Geschäft " banquerott gemacht, von mir überredet worden sei, sich auf der " Kanzel zu versuchen, was falsch, unrichtig, unchristlich und, " um es rund heraus zu sagen, gotteslästerlich und in jeder Hinsicht " verächtlich ist. Lasset uns beten!' Worauf er, ich gebe Dir " mein Wort darauf, in demselben Athemzuge niederkniete, " wie wir Alle thaten und ein klägliches Mischmasch von " einem extemporirten Gebet anfing. Ich war wirklich von " Schmerz um die Familie durchdrungen" (er bemühte sich später eifrig für sie, ebenso wie der menschenfreundliche C.); " als aber C. auf den Knieen liegend und über den Verlust " eines alten Freundes schluchzend, mir zuflüsterte: 'wäre es " nicht ein Geistlicher, und wäre es nicht ein Begräbniß, so " würde er ihn geohrfeigt haben', war mir zu Muthe, als " könne nur ein Lachkrampf mir Erleichterung geben."

Am 10. Oktober hörte ich von ihm, daß das als Einleitung zu den "Noten" bestimmte Kapitel geschrieben sei und

nur unsere Berathung erwarte, ob es gedruckt werden solle oder nicht. Wir entschieden dagegen, er seinerseits mit so großem Widerstreben, daß ich versprechen mußte, die Veröffentlichung zu besorgen, wenn eine passendere Zeit kommen sollte. Diese Zeit ist meiner Meinung nach jetzt gekommen, und das Kapitel sieht in diesen Blättern zum erstenmale das Licht. Gegenwärtig ist keine Gefahr mehr vorhanden, wie damals als es geschrieben wurde, daß man seine selbstbewußte Haltung mit Furcht vor feindlichen Beurtheilungen verwechselt, denen er vorzubeugen wünschte. Er ist über dies Alles hinaus, und enthüllt uns hier als Einer, den Furcht und Tadel nicht mehr berühren können, seine ehrliche Absicht bei dem Gebrauch der Satire, selbst da, wo die humoristische Versuchung für ihn am stärksten war. Was er sagt, wird auch aus andern Gründen mit ungewöhnlichem Interesse gelesen werden, da es nicht bloß mit seinen ersten Erfahrungen in bedeutungsvollem Zusammenhange steht, sondern auch mit seinem zweiten Besuch in Amerika, am Schlusse seines Lebens. Er hegte immer dieselbe hohe Meinung von dem, was in diesem Lande das Beste, und immer dieselbe Verachtung für das, was das Schlechteste darin ist.

“ Zur Einleitung und nothwendig zu lesen.

“ Ich habe den vorstehenden Titel an die Spitze dieser “ Seite gestellt, weil ich das Recht irgend einer Person, über “ dies Buch ein Urtheil zu fällen, oder zu einem vernünftigen “ Schluß darüber zu kommen, bestreite und läugne, ehe man “ sich die Mühe gegeben hat, mit seinem Plane und seinem “ Zweck bekannt zu werden.

“ Es ist kein statistisches Buch. Arithmetische Figuren “ sind schon fast ebenso verschwenderisch auf Amerika's an- “ dächtiges Haupt gehäuft, wie Sprachfiguren über dem Grabe “ Shakespeare's aufgethürmt worden sind.

“ Es enthält auch keine Klatschereien über Individuen, “ und keine Verletzung der gesellschaftlichen Vertraulichkeiten

" des Privatlebens. Die so weit verbreitete Gewohnheit, " lebende Damen und Herren wegzukapern, sie in Kabinette " hineinzuzwängen, und sie zur Belustigung der Müßigen und " der Neugierigen mit Zetteln und Etiquetten zu versehen, " einerlei ob sie wollen oder nicht, ist nicht nach meinem Ge- " schmack. Ich habe sie daher vermieden.

" Es hat kein Korn irgend einer politischen Zuthat in " seiner Zusammensetzung.

" Ebenso wenig enthält es, und sollte es meiner Absicht " gemäß enthalten, lange und ausführliche Berichte über " meinen persönlichen Empfang in den Vereinigten Staaten; " nicht, weil ich gegen den freiwilligen Erguß der Neigung und " des Edelmuths bei einem höchst warmfühlenden und edelher- " zigen Volke unempfindlich war oder bin, sondern weil es " mir meiner Meinung nach schlecht anstehen würde, diese " Dinge, die nothwendigerweise so viel zu meinem eigenen " Lobe enthalten, vor den Augen meiner unglücklichen Leser aus- zukramen.

" Dies Buch ist einfach, was es eben sein will; ein " Bericht über die Eindrücke, die ich von Tage zu Tage wäh- " rend meiner raschen Reisen in Amerika empfing und mit- " unter (aber nicht immer) über die Schlüsse, zu welchen sie " und das Nachdenken über sie mich führten; eine Beschreibung " des Landes, das ich durchreiste, der Anstalten, die ich besuchte, " der Leute, unter denen ich reiste und der Sitten und Ge- " wohnheiten, die sich meiner Beobachtung darboten. Sehr " viele Werke von ganz demselben Plan und Gesichtskreis sind " bereits veröffentlicht worden; doch glaube ich, daß nach " dieser Seite diese beiden Bände keiner Rechtfertigung be- " dürfen. Das Interesse solcher Erzeugnisse, sofern sie ein " solches haben, liegt in den wechselnden Eindrücken, welche " dieselben neuen Gegenstände auf verschiedene Geister hervor- " bringen, nicht in neuen Entdeckungen oder außerordentlichen " Abenteuern.

London, 1842.

„ Man wird wohl kaum denken, daß ich die Gefahr nicht
„ kenne, der ich mich aussetze, indem ich überhaupt über Amerika
„ schreibe. Ich weiß sehr wohl, daß es in Amerika eine zahl-
„ reiche Klasse wohlmeinender Leute gibt, die geneigt sind,
„ mit allen Berichten über die Republik, deren Bürger sie sind,
„ unzufrieden zu sein, wenn sie nicht in Ausdrücken des höchsten
„ und übertriebensten Lobes abgefaßt sind. Ich weiß sehr
„ wohl, daß es in Amerika, wie in den meisten andern auf
„ Karten der großen Welt angegebenen Ländern, eine zahl-
„ reiche Klasse von Personen gibt, die so zart und feinfüh-
„ lend gebildet sind, daß sie die Wahrheit in keiner Form er-
„ tragen können. Und ich bedarf keiner Prophetengabe, um
„ aus der Ferne zu erkennen, daß Diejenigen, denen es am
„ leichtesten sein wird, Bosheit, Haß und jede Lieblosigkeit in
„ diesen Blättern zu entdecken und über jeden Zweifel hinaus
„ zu beweisen, sie seien völlig unvereinbar mit jener dank-
„ baren und dauernden Erinnerung an das mir in Amerika
„ bereitete Willkommen, die ich zu empfinden vorgebe — ge-
„ wisse wahrhafte und feingebildete amerikanische Journalisten
„ sein werden, die sich große Mühe gaben, mir während
„ meines dortigen Aufenthalts bei allen Gelegenheiten zu be-
„ weisen, daß das besagte Willkommen völlig werthlos sei.

„ Indem ich jedoch wagte, anderer Meinung zu sein als
„ selbst diese hohen Autoritäten, bildete ich mir von Anfang
„ an meine eigne Ansicht über seinen Werth und halte bis auf
„ die gegenwärtige Stunde daran fest, und indem ich (wie
„ ich bei allen öffentlichen Gelegenheiten ohne Ausnahme
„ that) meine Unabhängigkeit und Redefreiheit unter den
„ Amerikanern behauptete und dieselbe in der Heimath be-
„ wahrte, glaube ich meine Würdigung des hohen Werthes
„ jenes Willkommens und der edeln ehrenhaften Motive, welche
„ dasselbe veranlaßten, am besten zu beweisen. Von Anfang
„ bis zu Ende sah ich in den Freunden, die sich in Amerika
„ um mich drängten, alte, vielleicht zu dankbare und zu

“ parteiische Leser, denen ich glücklich genug gewesen war, Ver-
“ gnügen und Unterhaltung zu verschaffen, nicht die gemeine
“ Heerde, die einen Fremden durch Liebkosungen und Schmeiche-
“ leien versuchen möchte, sich mit geschlossenen Augen von
“ allen Mängeln der Nation abzuwenden, und ihr Lob mit
“ der Urtheilsgabe eines Bänkelsängers zu singen. Von Anfang
“ bis zu Ende sah ich in jenen gastlichen Händen einen in
“ der Heimath geflochtenen Lorbeerkranz, nicht einen unter ein
“ paar Blumen versteckten eisernen Maulkorb.

“ Daher wähle ich — und ich halte mich zu dieser Wahl
“ nicht bloß für berechtigt, sondern für verpflichtet — den
“ einfachen Weg, zu sagen was ich denke und zu bemerken
“ was ich gesehen, und wie es nicht meine Gewohnheit ist,
“ das zu erheben, was in meiner Heimath meiner Meinung
“ nach Schwächen und Mißbräuche sind, so ist es nicht meine
“ Absicht, die Mißbräuche und Schwächen abzumildern oder zu
“ verhüllen, die ich in fremden Ländern beobachtet habe.

“ Wenn dies Buch in die Hände eines empfindlichen
“ Amerikaners fallen sollte, der es nicht ertragen kann zu
“ hören, daß noch viel an der praktischen Durchführung der
“ Einrichtungen seines Vaterlandes fehlt; daß dasselbe, trotz
“ des Vortheils, den es durch die elastischere Frische und Kraft
“ seiner Jugend vor allen andern Nationen genießt, weit
“ davon entfernt ist, ein Muster zu sein, welches die Erde
“ nachahmen sollte, und daß sogar in denjenigen Schilderungen
“ der Nationalsitten, gegen die er am meisten einzuwenden hat,
“ auch nach dem Verfließen mehrerer Jahre, deren jedes muthmaß-
“ lich einen Schritt auf der Bahn der Verbesserung bezeichnet,
“ doch noch viel Richtiges und Wahres ist, bis auf diese Stunde
“ — so mag er es jetzt bei Seite legen, denn ihm werde ich nicht
“ gefallen. Vor den Aufgeklärten, Denkenden und Gebildeten
“ unter seinen Landsleuten habe ich keine Furcht; denn nach
“ vielen genußreichen, nicht leicht zu vergessenden Gesprächen,
“ habe ich hinreichenden Grund zu glauben, daß es nicht viele,

London, 1842.
"wenn überhaupt welche Dinge gibt, hinsichtlich deren ihre "Ansichten wesentlich von den meinigen abweichen.

"Man mag fragen: 'Wenn Du in Bezug auf Amerika "irgendwie enttäuscht bist und im Voraus weißt, daß der "Ausdruck Deiner Enttäuschung irgend eine Klasse kränken muß, "warum schreibst Du dann überhaupt?' Hierauf antworte "ich, daß ich Größeres in Amerika zu finden erwartete, als "ich fand und daß ich beschloß, dem Lande nach bestem Ver- "mögen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, auf Kosten aller, "meiner Ueberzeugung nach irrthümlichen oder vorurtheils- "vollen Behauptungen, welche zu seinem Nachtheil gemacht "worden sind. Nun ich mit einem berichtigten und ernüch- "terten Urtheil in die Heimath zurückgekehrt bin, halte ich "mich für nicht weniger verpflichtet, dem gerecht zu werden, "was ich nach bestem Ermessen als wahr erkannt habe."

In Bezug auf das Buch, für welches diese Einleitung geschrieben wurde, wird es genügen nur noch zu bemerken, daß es am 18. Oktober erschien, daß vor dem Schluß des Jahres vier große Auflagen davon verkauft waren, und daß es meiner Meinung nach vollständig die Würdigung eines Mannes verdiente, der durch die stärksten geselligen Bande an Amerika geknüpft und sonst in jeder Hinsicht ein ehrenhafter, hochsinniger, gerechter Richter war. "Sie sind," schrieb Lord Jeffrey, "sehr zart mit unsern empfindlichen Freunden jenseits "des Oceans umgegangen, und mein ganzes Herz geht mit "Ihnen in jedem Ihrer Worte. Mir scheint, daß Sie voll- "kommen ausgeführt haben, was Sie auszuführen unter- "nahmen, und daß die Welt noch nie eine treuere, maleri- "schere, unterhaltendere und wohlwollendere Erzählung ge- "sehen hat."

Ich erlaube mir, ein späteres Blatt so weit zu anticipiren, daß ich hier einen kurzen Auszug aus einem der Briefe über Dickens' letzten Besuch in Amerika einschalte. Ohne das

Interesse zu beeinträchtigen, womit die Erzählung jener Zeit an dem gehörigen Orte gelesen werden wird, werde ich so andeuten, in welchem Umfang seine damaligen Eindrücke durch die Erfahrungen, welche er sechsundzwanzig Jahre später machte, abgeändert wurden. Er schreibt aus Philadelphia, am 14. Januar 1868.

" In sozialer Beziehung sehe ich einen großen Fort-
" schritt zum Besseren. In politischer Beziehung keinen.
" England, von den Kirchenältesten von Marylebone[1] und den
" Penny-Zeitungen regiert, und England, was es nach Jahren
" einer solchen Regierung sein würde, bezeichnet darin für mich
" das Resultat. In sozialer Beziehung ist die Veränderung
" der Sitten bemerkenswerth. Man begegnet nach allen Seiten
" einer weit größeren Höflichkeit und Milde . . . Andererseits
" gibt es noch wunderbar seltsame provinzielle Sonderbar-
" keiten, und die Zeitungen drücken fortwährend das populäre
" Erstaunen aus über 'Mr. Dickens' außerordentliche Ge-
" müthsruhe'. Sie scheinen es übel zu nehmen, daß ich nicht
" auf die Platform hintaumele, überwältigt durch das Schau-
" spiel vor mir und durch die Größe der Nation. Sie sind
" alle so daran gewöhnt, öffentliche Handlungen unter Trom-
" petenstößen vorzunehmen, daß die Vorstellung meines
" Hereinkommens und Vorlesens ohne das vorhergängige
" Hereinstürzen irgend Jemandes, der eine Rede über mich
" hält, und dann wieder hinausstürzt und mich hereinführt,
" ihnen so unbegreiflich ist, daß sie mitunter, ehe ich meine
" Lippen öffne, keine Ahnung haben, ich könne wirklich Charles
" Dickens sein."

[1] Ein Londoner Kirchspiel, das im Rufe des Radikalismus steht.
D. Uebers.

Zweites Kapitel.

Das erste Jahr von Martin Chuzzlewit.

1843.

Inzwischen hatte der Ausflug nach Cornwall stattgefunden, und zwar zu so unerwarteter und dauernder Befriedigung für uns, daß wir ziemlich weit in die dritte Woche unserer Abwesenheit vorgerückt waren, ehe wir das Gesicht heimwärts wandten. Die Eisenbahnen halfen uns damals nicht viel; aber wo die Wege für Postpferde unzugänglich waren, gingen wir zu Fuß. Wir besuchten Tintagel, und ließen keinen Theil der durch die Legenden König Arthur's geweihten Berg- und Seelandschaft unerforscht. Wir erstiegen die Spitze des höchsten Thurmes auf Mount St. Michael und stiegen nieder in mehrere Bergwerke. Land und Meer enthüllten uns ihre Wunder; aber von allen Eindrücken, die wir mit uns forttrugen, und von denen einige später so dauernde Formen annahmen, als sie durch die schönste Kunst empfangen konnten, wurde keiner die Quelle so tiefer Erregung für uns Alle, als ein Sonnenuntergang, den wir bei Land's End sahen. Stanfield kannte die Wunder des Continents, Maclise war heimisch in den Schönheiten Irlands, ich war von Jugend auf vertraut mit der schottischen Landschaft, und Dickens kam eben von dem Niagarafall; aber es war etwas in dem Versinken der Sonne hinter dem Atlantischen Ocean an jenem Herbstnachmittage, als wir es von der Spitze des

am weitesten in die See hinausragenden Felsens betrachteten, dem, wie wir uns Alle gegenseitig gestanden, Nichts in unserer Erinnerung gleichkam.

Doch es würde unwürdig sein, mit der reich wechselnden und überfließenden Heiterkeit jener drei denkwürdigen Wochen jetzt nur die getrübte Erinnerung des einzigen Ueberlebenden zu verknüpfen. "Gesegneter Stern des Morgens!" schrieb Dickens an Felton, während der Abglanz ihres Genusses noch auf ihm lag. "Was für einen Ausflug nach Cornwall wir machten, "grade nachdem Longfellow abgereist war! . . . Zuweilen "reisten wir die ganze Nacht, zuweilen den ganzen Tag, zu- "weilen beide . . . Himmel! Hätten Sie die Flaschenhälse "sehen können, verwirrend durch die endlose Mannigfaltigkeit "ihrer Gestalt, die aus den Wagentaschen herausblickten! "Hätten Sie ein Zeuge sein können der tiefen Hingebung der "Postillone, der wilden Zuneigung der Wirthe, der wahn- "sinnigen Freude der Kellner! Hätten Sie uns folgen können "in die erdigen alten Kirchen, die wir besuchten und in die "seltsamen Höhlen an dem düstern Meergestade, und hinab "in die Tiefen der Bergwerke, und hinauf auf die Gipfel der "schwindelnden Höhen, wo das unsagbare graue Wasser "ich weiß nicht wie viele hundert Fuß unter uns rauschte. "Hätten Sie nur einen Schimmer der hellen Feuer sehen "können, an denen wir Nachts in den großen Zimmern der alten "Wirthshäuser saßen, lange nachdem die frühen Morgen- "stunden gekommen und gegangen waren . . . Ich habe nie "in meinem Leben so gelacht wie auf dieser Reise. Es würde "Ihnen wohl gethan haben, mich zu hören. Ich würgte und "keuchte und sprengte auf dem ganzen Wege die Schnalle "hinten von meiner Halsbinde ab. Und Stanfield gerieth in "solche apoplektische Verwickelungen, daß wir ihn oft mit den "Reisesäcken auf den Rücken schlagen mußten, ehe es uns "gelang, ihn wieder zur Besinnung zu bringen. Im Ernste, "ich glaube solch ein Ausflug ist nie vorher dagewesen. Und

Cornwall, 1842.
" sie machten Skizzen, diese beiden Menschen, an den roman-
" tischsten unserer Halteplätze, daß man hätte schwören mögen,
" wir hätten sowohl den Geist der Schönheit unter uns, als
" den Geist des Humors."

Der Fels von Logan, von Stanfield, war eine dieser Skizzen, und sie stellte auf lachende Weise zugleich den Zauber dessen dar was wir sahen, und die Heiterkeit dessen was wir thaten, denn sie setzte mich oben auf die Spitze des Felsens. Das ist jedoch historisch, denn ich hatte den Felsen erstiegen, und an diese und andere Beispiele von Selbstbeherrschung auf Höhen, welche die Andern abschreckten, sowie an ein Motiv für ein Gemälde, dessen Käufer unbekannterweise Dickens selbst wurde, erinnerte Maclise mich viele Jahre später in einigen heitern Anspielungen, deren Mittheilung der wohlwollende Leser mir, trotz des meinen athletischen Thaten gespendeten Lobes, verzeihen muß. Sie vollenden das Bild unseres Ausfluges. Etwas was ich Maclise über eine Reise durch die Berglandschaft der wilden Küsten von Donegal geschrieben, hatte die Saite dieser alten Erinnerung angeschlagen. " Was Dein
" Klettertalent betrifft," antwortete er, " weiß ich da nicht
" was in früheren Zeiten geschah? Sehe ich nicht immer noch
" den Felsen von Logan und Dich oben auf der schwindelnden
" Spitze sitzen, während wir, uns an seinen Rücken anleh-
" nend, vor Allem was unten verborgen lag zurückscheuten?
" Würde ich mich je an den Wasserfall von St. Wighton ge-
" wagt haben, hättest Du mir nicht den Weg gewiesen? Und
" als wir nach Land's End kamen, wo das grüne Meer unter
" uns in die einsamen Felsenengen eindrang, in denen die See-
" jungfern wohnen, wer außer Dir hatte da den Muth, sich
" hinüberzulehnen, um jene Diamantenstrahlen von Lichtglanz
" zu sehen, die ich damals (und ich bin derselben Meinung
" noch jetzt) für das Schlagen ihrer Schwänze erklärte? Und
" dann wieder sehe ich Dich auf dem höchsten Steine des
" runden Thurms, über den höchsten Zinnen des Castells, auf

" Mount St. Michael sitzen, ohne einen Vorsprung oder eine " Schutzwehr zwischen Dir und dem bodenlosen Ocean, dreitausend " Fuß unter Dir. Endlich, wie könnte ich vergessen, als Du den " Ziegenpfad nach König Arthurs Schloß Tintagel hinaufklommst, " wo ich, mit dem vergeblichen Wunsch Dir zu folgen, wie " ein Caliban am Boden hinkroch und Du, nach Art eines " neckischen Geistes und starken Ariel, faktisch vor mir auf- " und abtanztest!"

Der Wasserfall, an den ich ihn führte, befand sich unter den Dokumenten unserer, auch von Thackeray in einer scherzhaften Federzeichnung verherrlichten berühmten Ferienreise, welche von beiden Malern auf die akademische Kunstausstellung des folgenden Jahres geschickt wurden; und so lebhaft wünschte Dickens diese Landschaft, auf der sich das Porträt eines Mitgliedes seiner Familie befand, zu besitzen, und so besorgt war er zugleich, daß unserm Freunde das Opfer erspart bleiben sollte, das, wie er wohl wußte, dem Geständniß seines Wunsches folgen würde, daß er das Bild unter einem angenommenen Namen vor der Eröffnung der Kunstausstellung kaufte, und sich entschieden weigerte, das Geld zurückzunehmen welches Maclise ihm nach der Entdeckung seiner List aufdrängte. Unser Freund, der ihm schon auf's Freigebigste ein reizendes Bild seiner vier ältesten Kinder geschenkt hatte, das ihn und seine Frau nach Amerika begleiten sollte, brachte nichtsdestoweniger sein edles Herz zu seinem Rechte und malte vier Jahre später, als freiwillige Gabe, Mrs. Dickens in derselben Größe wie das Bild ihres Mannes im Jahre 1839.

" Erblicke endlich den Titel des neuen Buches," so lautete das erste Billet, das ich nach unserer Rückkehr am 12. November von Dickens erhielt; " aber verliere ihn nicht, denn " ich habe keine Abschrift." Der Titel und sogar die Geschichte waren während wir reisten, unentschieden geblieben, weil er noch immer an dem Wunsche festhielt, sie in diesen cornischen

Umgebungen anzufangen; doch dieser Plan wurde nun schließlich aufgegeben und der Leser verlor Nichts, indem an die Stelle des Leuchtthurms oder des Bergwerks in Cornwall die Schmiede des Dorfes in Wiltshire trat, an dem windigen Herbstabend, welcher die Geschichte von Martin Chuzzlewit eröffnet. Für diesen Namen entschied er sich schließlich, aber, wie eine Erwähnung seiner Abänderungen zeigen wird, erst nach langer Ueberlegung. Martin war der Vorname zu Allen; doch der Familienname ging von seiner ersten Form: Sweezleden, Sweezleback und Sweezlewag, in Chuzzletoe, Chuzzleboy, Chubblewig und Chuzzlewig über, und auch Chuzzlewit wurde endlich erst nach neuem Schwanken und Ueberlegen gewählt. Was er mir in seinem Briefe als schließliche Entscheidung schickte, lautete wie folgt: "Leben und Abenteuer Martin "Chuzzlewig's, seiner Familie, seiner Freunde und Feinde. "Mit Einschluß aller seiner Neigungen und Eigenheiten. Nebst "einem historischen Bericht über das, was er gethan und das, "was er nicht gethan hat. Ueberhaupt ein vollständiger "Schlüssel zu dem Hause Chuzzlewig." Den ganzen letzteren Theil des Titels ließ er natürlich fallen, als das Werk während seines Fortschritts zuerst nicht beabsichtigte Veränderungen erfuhr; aber schon bei dem dritten Hefte schickte er mir den Entwurf "von dem Plane des alten Martin, Pecksniff zu erniedrigen und zu strafen" und die Schwierigkeiten, denen er bei dem Abweichen von andern Theilen seines Planes begegnete, waren so groß, daß er dadurch bei seinen späteren Romanen zu größerer Sorgfalt in der ersten Anlage, und größtmöglichem Festhalten an dem ursprünglich gefaßten Plane veranlaßt wurde.

Das erste Heft, das im Januar 1843 erschien, war noch nicht ganz vollendet, als er mir am 8. December schrieb: "Das Chuzzlewit-Manuscript reicht so viel weiter, als ich "gedacht hatte, daß das Heft beinahe fertig ist. Dem Himmel "sei Dank!" So eilig er auch zuletzt anfing, und obgleich

er schon beim Anfang seine Bahn änderte und von dem Verlauf seines Planes noch wenig sah, so begann er doch vielleicht keinen andern Roman mit stärkerem Muth oder größerer Zuversicht. Krankheit hielt mich damals mehrere Tage an's Zimmer gefesselt, und so begierig war er, die Wirkung von Pecksniff und Pinch zu versuchen, daß er, als die Dinte noch kaum auf der letzten Seite trocken war, zu mir kam, um mir das Manuscript vorzulesen. Sydney Smith, der ihm schrieb, wie sehr das erste Heft ihm gefallen habe, sah das Vielversprechende jener Charaktere richtig voraus. "Pecksniff und seine Töchter und Pinch sind vortrefflich. — Malerei ersten Ranges, wie Niemand als Sie sie ausführen kann." Und hier sei sofort bemerkt, daß der Gedanke, Pecksniff zu einer Charakterfigur zu machen, in Wahrheit der Ursprung des Buches war. Es war sein Zweck, mehr oder weniger durch jede der vorgeführten Personen die Zahl und die Mannigfaltigkeit der Launen und Laster zu zeigen, welche ihre Wurzel in der Selbstsucht haben.

Ein anderes Schriftstück aus seiner Feder, das am Ende des Jahres 1842 Erwähnung verdient, war der Prolog zu der "Patrizier-Tochter" (Patrician's Daughter), Westland Marston's erstem dramatischen Versuch, der ihn weniger durch die Schönheit seiner Composition, als durch den Muth angezogen hatte, womit sein Gegenstand aus dem wirklichen Leben der Zeit herausgegriffen war.

Nicht leicht sein Zweck und nicht gering sein Ansehn;
Ihr selbst die Spieler, euer Haus die Scene.

Dies war auch die Zeit, als Browning seine Tragödie "Der Flecken auf dem Wappen" (Blot on the Scutcheon) schrieb. Ich las dieselbe im Manuscript und theilte sie dann auch Dickens privatim mit, und mein Glaube, daß sie ihn tief ergreifen würde, wurde nicht getäuscht. "Browning's "Stück," schrieb er am 25. November, "hat mich in eine

London, 1842.

" wahrhafte Leidenschaft des Schmerzes versetzt. Zu sagen,
" daß der Gegenstand etwas anderes enthält als was schön,
" wahr, tief ergreifend, voll von der reinsten Empfindung ist,
" und der wahrsten und zartesten Quelle des Interesses ent-
" springt, würde grade so sein als wollte man sagen, daß
" in der Sonne kein Licht und in dem Blute keine Wärme ist.
" Es ist voller Genie, voll von natürlichen und großen Ge-
" danken, tief und doch einfach und schön in seiner Kraft.
" Ich kenne nichts so Rührendes, nichts, in keinem Buche,
" das ich je gelesen, als Mildred's Zurückkommen auf das —

" Ich war so jung — ich hatte keine Mutter.

" Ich kenne keine Liebe wie diese, keine Leidenschaft wie diese, keine
" Gestaltung eines glänzenden Gedankens im Einklang mit
" seiner Conception, wie diese. Und ich schwöre, es ist eine
" Tragödie, die gespielt werden muß, und außerdem gespielt
" werden muß von Macready. Einiges möchte ich womöglich
" geändert haben (es ist nicht wichtig, meistens gebrochene
" Zeilen); und jedenfalls möchte ich, daß der alte Diener seine
" Erzählung auf der Bühne anfinge, und bei ihrem Beginn
" von seinem Herrn an der Kehle gepackt und mit dem Degen
" angegriffen würde. Aber die Tragödie werde ich nie ver-
" gessen, noch je einen weniger lebendigen Eindruck von ihr
" haben als jetzt. Und wenn Du Browning sagst, daß ich sie
" gelesen habe, so sage ihm, daß ich von Grund meiner Seele
" aus glaube, daß kein lebender Mensch (und nicht viele todte)
" ein solches Werk zu schaffen vermöchten. — — Der ab-
" geänderte Prolog gefällt Macready sehr." . . . Bemerkungen über seinen allgemeinen literarischen Geschmack und seine besondere Schätzung zeitgenössischer Werke spare ich mir für eine gelegenere Zeit auf; hier muß ich indeß noch bemerken, daß nichts eine größere Theilnahme bei ihm erweckte als ehrliche, auf seinem eigenen Felde errungene Erfolge, und daß es in seiner weitherzigen und offenen Natur keine Schlupfwinkel für kleine Eifersüchteleien gab. Es fällt mir ein Beispiel ein, das sofort erwähnt

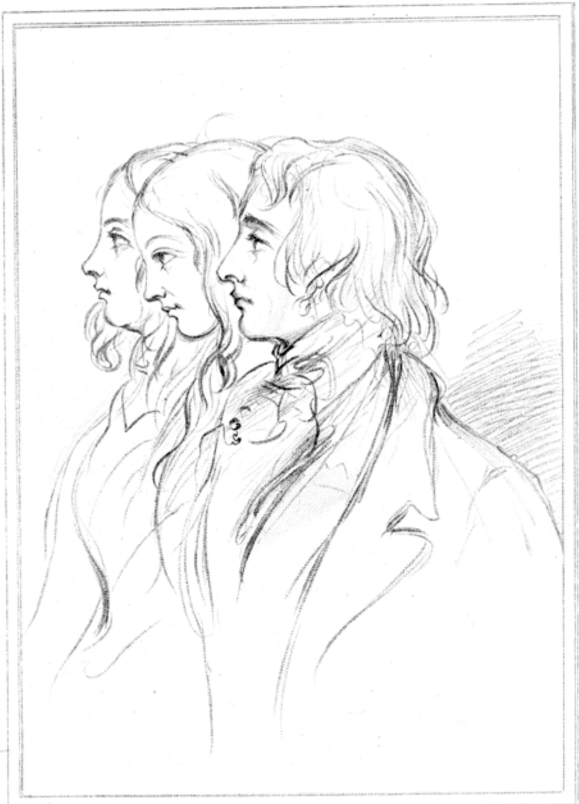
werden mag: als er, viele Jahre nach der Zeit, von der ich hier rede, mich sehr eindringlich auf zwei Erzählungen aufmerksam machte, die damals in 'Blackwood's Magazin' erschienen, und später unter dem Titel "Bilder aus dem Leben der Geistlichkeit" (Scenes of Clerical Life) gesammelt wurden.[1] "Lies sie jedenfalls," schrieb er. "Es ist das "Beste was ich gesehen habe, seit ich meine Laufbahn begann."

Das Jahr 1843[2] wurde eröffnet unter der eifrigsten Fortsetzung seiner Arbeit an Chuzzlewit. "Ich hoffe, das "Heft wird sehr gut werden," schrieb er mir am 8. Januar über das zweite Heft. "Ich habe tüchtig daran gearbeitet, "und bin den ganzen Tag zu Hause gewesen. Ebenso gestern, "mit Ausnahme von zwei Stunden am Nachmittage, wo ich "mir in halbfußtiefem Schnee durch die Wildnisse von "Willesden einen Weg bahnte." Vorläufig werde ich jedoch auf seinen Fortschritt mit den früheren Theilen des Romans, an welchem er bis Mittsommer 1844 beschäftigt war, nur dann und wann einen flüchtigen Blick werfen. Unerwartete und seltsame Enttäuschungen, die einen bedeutenden Einfluß auf ihn ausübten, erwuchsen ihm bei dieser Arbeit; aber ich schiebe die Erwähnung derselben eine Weile auf, um zunächst von den Hauptbegebenheiten des Jahres 1843 zu reden.

---

[1] George Eliot's erstes Werk. D. Uebers.

[2] In einem der Briefe an seinen amerikanischen Freund Felton findet sich eine Erinnerung an Weihnachtsvergnügungen, die meinem Gedächtniß entfallen waren, und für die sich hier eine Ecke finden mag, da diese Belustigungen während der frohen alten Jahreszeit für ihn charakteristisch waren, und in künftigen Jahren häufig erneuert wurden. "Das schönste ist" (schrieb er 31. December 1842), "daß Forster und ich gemeinschaftlich den ganzen "Lagervorrath eines Zauberers gekauft haben, dessen Handhabung und "Schaustellung mir anvertraut ist . . . Bei den Kunststücken, die einen "Mitwisser erfordern, hilft mir (wegen seiner unerschütterlichen guten Laune) "Stanfield, der seine Rolle immer grade so spielt wie er nicht sollte, zu "dem unaussprechlichen Entzücken aller Zuschauer. Wir produciren uns "heute im Kleinen bei Forster, wo wir das Ende des alten und den "Beginn des neuen Jahres feiern wollen." Atlantic Monthly, Juli 1871.



Maclise. R. A. C.H.Jeens.

CHARLES DICKENS, HIS WIFE, & HER SISTER.

DRAWN BY MACLISE IN 1842.

London, 1843.

"Ich bin in Verlegenheit," schrieb er am 12. Februar; "und werde heute entweder im Laufe des Tages oder des "Abends zu Dir kommen. Ich konnte gestern nicht eine Zeile "schreiben, nicht ein Wort, obgleich ich's nach Kräften ver-"suchte. In einer Art von Verzweiflung fuhr ich um halb "Drei mit meinem Paar Unterröcken nach Richmond und "speiste dort! O, was für ein schöner Tag war es in jener "Gegend." Sein Paar Unterröcke waren Mrs. Dickens und deren Schwester Georgina. Die letztere war seit seiner Rückkehr von Amerika ein Mitglied seines Haushalts geworden, und blieb dies bis zu seinem Tode; und er hatte allen Grund auf die Beständigkeit, Tiefe und Hingabe ihrer Freundschaft stolz zu sein. In einem Notizbuch von ihm, das er im Januar 1855 anfing, und worin er zum erstenmal in seinem Leben Andeutungen und Gedanken niederlegte, um in künftigen Schriften davon Gebrauch zu machen, finde ich die Skizze eines Charakters, der, wenn nicht ganz und gar durch seine Schwägerin eingegeben, doch der Hauptsache nach auf sie anwendbar war. "Sie opferte sich für die Kinder auf, und "wurde dadurch hinreichend belohnt. Von Kind auf wurde "sie immer durch die Kinder" (eines Andern) "in Anspruch "genommen. Und so geschah es, daß sie sich nie verheirathete, "nie selbst ein Kind hatte; sie giebt sich immer den Kindern "hin; und die Kinder lieben sie; und sie hat immer Jugend, "die von ihr abhängt, bis an ihren Tod; und stirbt glücklich." Nicht manche Tage nach jenem Ausfluge nach Richmond machte Maclise eine leichthingeworfene Bleistiftskizze der Drei die daran theilnahmen, während wir Alle zusammensaßen, und nie enthielt ein so leichter Entwurf mehr Wahrheit der Beobachtung. Die Porträtähnlichkeit Aller ist vorzüglich und ich bewahre die Zeichnung hier auf, weil kein anderes Porträt von Dickens selbst sein Aussehen und seine Haltung in dieser noch jugendlichen Zeit lebendiger wiedergiebt. Er trägt seinen angenehmsten Ausdruck, etwas geschmeichelt, wenn man will;

aber nichts mir Bekanntes gibt ein so lebensvolles und wahres Abbild seines damaligen offenen, frischen, schönen Gesichtes.

Für mich war dies ein Jahr voller Krankheit, in deren Verlauf es mir nie an hülfreicher und thätiger Sympathie von ihm fehlte. "Laß mich wissen, wie es Dir geht," schrieb er zwei Tage später. "Aber ich schreibe jetzt nicht so sehr deshalb, "als um Dir nachdrücklich zu sagen, daß ich darauf bestehe, "daß Du Dich einwickelst, und morgen in einem Miethwagen "mit einem großen Koffer hierher kommst. Es ist jedenfalls "besser, krank zu sein mit einem Flink, Heiter und Comp. in "der Nähe, als in der öden Wüste von Lincolns-Inn-Fields. "Du findest hier das bequemste Bett von der Welt, und "dann hast Du den Drawing-Room für Dein Arbeits-"zimmer, Flink und Heiter zum Kameraden, und alles Andere "in passendem Zusammenhang. Nach dem Empfange Gre-"gory's, gestern Abend, fange ich an, auf die Wiedergeburt "der Menschheit zu hoffen, obgleich ich keine Hoffnung hege "auf die des Chronicle, das seine Stimme nicht gegen den "Schurken erhebt. Hast Du die Bemerkung in dem Gelb "und Blau[1] über meine Noten gesehen?"

Die erste dieser schließlichen Anspielungen bezog sich auf den Umstand, daß man den Herausgeber des infamen 'Satiristen' von der Bühne im Drury-Lane-Theater, wo er in der Rolle Hamlets aufgetreten war, heruntergepfiffen hatte und ich erinnere mich noch, mit welch unendlichem Vergnügen ich später hörte, wie der Oberrichter Tindal in seiner Anrede an die Jury, bei Gelegenheit eines Prozesses, den jener Uebelthäter gegen einen Bierwirth von St. Giles anhängig machte, weil derselbe Leute gemiethet, an dem Pfeifen theilzunehmen, den Stolz gestand, den er empfinde, 'in demselben Kirchspiel

[1] Buff and Blue — die Whigfarben und die Farben des Umschlags der whiggistischen Edinburgh Review. D. Uebers.

London, 1843.

zu leben mit einem Manne in der niedrigen Lebensstellung der Angeklagten,' der im Stande sei, aus seiner eignen Tasche Geld zu bezahlen für die Bestrafung dessen, was ihm eine Verletzung des Anstandes erscheine. Die zweite Anspielung bezog sich auf eine Behauptung des Kritikers der "Amerikanischen Noten" in der Edinburgh Review, des Inhalts, daß, wenn er gut unterrichtet sei, Dickens als eine Art von Missionär in Sachen des internationalen Schutzes des literarischen Eigenthums nach Amerika gegangen sei, wogegen gleich darauf eine verneinende Erwiederung in der 'Times' erschienen war. "Ich "läugne es durchaus," schrieb Dickens. "Man hat ihn "falsch berichtet und er macht, ohne Erkundigungen anzu-"stellen, eine Mittheilung, die ich nur durch eins der kür-"zesten und stärksten Worte in unserer Sprache charakterisiren "könnte."

Ich kann hier bemerken, daß die Streitigkeiten, welche durch das Buch über Amerika hervorgerufen wurden, sich über den größesten Theil des Jahres erstreckten. Es genügt übrigens zu sagen, daß Dickens die Stellung, die er in seinen an Ort und Stelle geschriebenen und in dem ersten Bande mitgetheilten Briefen eingenommen hatte, und über deren wichtigste Punkte sein Buch, und später auch Chuzzlewit, zu einem öffentlichen Urtheil aufforderte, so vollständig gegen alle Angriffe behauptete, daß keine der Gegenbehauptungen und Argumente ihn auch nur einen Zoll breit daraus verdrängten. Aber der Streit ist jetzt todt, und er nahm bei seinem spätern Besuch in Amerika Veranlassung, ihm eine Grabschrift zu setzen.

Obgleich ich (um zu seinem Februarbriefe zurückzukehren) seinem herzlichen Geheiß, mich sofort bei ihm einzuquartieren, nicht gehorchte, so kam ich doch bald nachher in einem Landhause bei ihm zu Gast, das er in Finchley gemiethet hatte, und hier war es, wo bei dem Umherwandeln und den Unterredungen in den grünen Landwegen, während des Beginns

der Mittsommermonate, die Charakterfigur der Mrs. Gamp und der Gebrauch, den er von dieser bemerkenswerthen Person machen könne, ihm zuerst vor die Seele trat. In seiner Vorrede zu Martin Chuzzlewit spricht er von ihr als einem guten zeitgenössischen Typus der gemietheten Krankenwärterinnen armer Leute. Er hätte aber hinzufügen können, daß es den Reichen nicht besser damit gehe; denn das Original der Mrs. Gamp war in Wahrheit eine Person, die von einer ausgezeichneten Freundin Dickens' gemiethet war, um einen ihr theuren Kranken zu pflegen; und unter anderen Gampischen Eigenthümlichkeiten hatte diese Pflegerin in dem Krankenzimmer die Gewohnheit, ihre Nase an dem hohen Feuergatter der Länge nach zu reiben. Ich besinne mich nicht mehr, ob ich bei der ersten Erwähnung von Mrs. Gamp Bedenken äußerte, ob ein solcher Charakter zu einer der Hauptpersonen seines Romans gemacht werden könne; wenn ich jedoch solche Bedenken äußerte, so überlebten dieselben nicht den Inhalt des Packets, welches sie, einige Wochen nach unserer Rückkehr, im Fleische bei mir einführte. "Sage mir," schrieb er aus Yorkshire, wo er inzwischen heitere Feiertage mit einem Freunde verlebt hatte, "was Du über Mrs. Gamp denkst. "Du wirst es nicht leicht finden, durch die Hunderte von "Druckfehlern in ihrer Conversation durchzukommen, aber ich "will Deine Ansicht sofort hören. Ich glaube Du kennst "schon etwas von meiner eignen. Ich beabsichtige etwas "Gutes daraus zu machen."

In demselben Briefe schickte er mir eine geistreiche kleine Parabel in Versen, die er für einen von Lady Blessington herausgegebenen Almanach geschrieben hatte.[1]

Eine andere Anspielung in seinem Februarbriefe erinnert

[1] "Ich habe, ebenso wie Du, einen Brief von Lady Blessington ge- "habt, zu deren Behuf ich heute Morgen die Zeilen aufsetzte, die ich Dir "hiermit schicke. Aber ich habe es nur gethan, um mich zu entschuldigen, denn "ich zweifle sehr, ob sie ihr passen werden; und ich hoffe, sie wird sie an

mich an das Interesse, welches seine frühere Mitarbeit an dem 'Chronicle' ihm für Alles einflößte, was den Credit dieser Zeitung beeinflußte, und daß dies das Jahr war, in welchem John Black aufhörte, ihr Hauptredakteur zu sein und zwar

---

"Dich zurückschicken, für den 'Examiner'." (Juli, 1843). Die Zeilen verdienen es vollkommen, erhalten zu werden.

Ein Wort zu rechter Zeit.

Es herrscht im Orient ein Aberglaube,
Daß Allah, auf ein Stück Papier geschrieben,
Von größerm Segen sei als Priesterworte,
Als Weihrauchwoge und als Kerzenflamme:
Denn jedes Blättchen, welches diesen Namen
An seiner Stirne trägt, so glaubt man dorten,
Hilft Dem, der's findet, durch das Fegefeuer,
Gibt einen Ruhort seinen glüh'nden Füßen.

Aus diesem Grund thut man gewaltig wichtig,
Mit allen frommen Reden und Traktätchen,
Und sammelt sorglich ihre Blätter — denn
Das Volk ist dort nicht aufgeklärt wie wir.
Und so, auf kothigen Wegen zögernd stets,
Mit Suchen nur nach jenem Schatz beschäftigt,
Hat's in den Tagen seines Staubdurchforschens
Nur selten Zeit, zum Himmel aufzublicken.

So hab' ein Land gekannt ich auf der Erde,
Wo Dunkel brütete über den Wassern
Und Mangel, Mühsal und Unwissenheit
Das Erbtheil seiner Söhn' und Töchter waren.
Und wo doch die, die allen Menschen weit
Der Liebe Pforten hätten öffnen sollen,
Um Worte stritten am Altare und
Das Buch zerrissen, um des Einbands willen.

Der Beste unter jenen frommen Türken
Grausam entstellt Gottes lebendiges Abbild,
Ihr höchster Priester, glaubend nicht an Werke,
Erhängt die Tugenden auf offnem Marktplatz.
Der Pariah-Christ, dem beide Sekten fluchen,
(Sie fluchen sich und fluchen allen andern)
Geht weiter, ohne viel dadurch zu leiden,
Thut Gutes wo er kann, liebt seinen Bruder.

unter Umständen, welche Dickens' ganze Sympathie von Neuem auf's Stärkste anregten. "Ich fühle tiefen Kummer "um Black," schrieb er 3. Mai 1843. "Bedauere es vom "Grund meiner Seele. Wüßte ich nur wo er wäre, ich "würde sogleich hingehen, ihn zu trösten." Er erfuhr wo er war und er, nebst einer Anzahl von uns, trösteten auch den vortrefflichen Mann auf eine äußerst englische Weise, indem wir ihm am 20. Mai in Greenwich ein Festessen gaben, bei dem Dickens Alles vollkommen anordnete, und das in jeder Hinsicht seinen Zweck erfüllte. Unter den Theilnehmern befanden sich Sheil und Thackeray, Fonblanque und Charles Buller, Southwood Smith und William Johnson Fox, Macready und Maclise, sowie ich selbst und Dickens.

Eine andere ähnliche Festlichkeit folgte, bei der einer dieser Theilnehmer der Gast war, und die den Bemühungen von Dickens kaum weniger verdankte, als wir im Herbste im 'Star und Garter' in Richmond Macready eine glückliche Reise nach Amerika wünschten. Dickens führte den Vorsitz bei diesem Abschiedsmahl, und wollte mit Stanfield, Maclise und mir in der folgenden Woche den großen Schauspieler nach Liverpool bringen, um ihm am Bord des Cunard-Dampfschiffs Lebewohl zu sagen, und seine Frau nach dem Abschied nach London zurück zu begleiten. Allein ein Wort von unserm vortrefflichen Freunde Capitän Marryat, das uns Alle, mit Ausnahme von Dickens selbst, überraschte, entfernte ihn aus unserer Gesellschaft. Marryat war der Meinung, ein öffentlicher Bericht, daß Macready auf seiner Fahrt von dem Verfasser der Amerikanischen Noten und Martin Chuzzlewit's geleitet worden, werde ihm in den Vereinigten Staaten schaden, und unser Freund stimmte sofort mit ihm darin überein. "Deinen ersten und Hauptgrund," schrieb er mir, "an Marryat's Urtheil zu zweifeln, kann ich ohne Mühe "über den Haufen werfen. Es ist mir selbst schon durch den "Kopf gegangen; ich habe die Sache mehr als einmal gegen

" Kate erwähnt, und ich hatte beabsichtigt, nicht an Bord zu
" gehen und Radley zu bitten, daß meine Anwesenheit in
" seinem Hause unerwähnt bleibe. Was mich abhielt, meinen
" Befürchtungen Ausdruck zu geben, war die Besorgniß, es
" möge scheinen als ob ich, wenn ich es thäte, meinen Hand-
" lungen eine zu große Bedeutung beimesse. Nun ich aber
" Marryat auf meiner Seite habe, erkläre ich ohne jedes Be-
" denken, daß er vollkommen Recht hat. Ich befürchte sehr,
" daß die Widmung zu Nickleby Macready Schaden thun
" wird. Marryat irrt sich, wenn er meint, daß sie in den
" amerikanischen Ausgaben nicht gedruckt ist, denn ich habe sie
" selbst in den Ladenfenstern mehrerer Städte gesehen. Wenn
" ich mit ihm an Bord ginge, so hege ich nicht den mindesten
" Zweifel, daß die Thatsache in ganz New-York durch Plakate
" angekündigt sein würde, ehe er sich in Boston rasirt hätte.
" Und daß es in Amerika Tausende von Menschen gibt, die
" auf die bloße Behauptung hin, er sei mein Freund, einen
" Streit mit ihm anfangen würden, ist mir ebenso unzweifel-
" haft als meine eigne Existenz. Du hast Marryat's Ausspruch
" nur bezweifelt, weil es für Jeden, der nicht dort gewesen,
" unmöglich ist zu wissen, was sie in ihrem eigenen Lande
" sind."

Dieser Brief wurde von Broadstairs geschrieben, wohin Dickens im August gegangen war, nachdem er an einem Werke praktischer Menschlichkeit mitgeholfen, wie er allein helfen konnte und zu helfen liebte. Früher im Jahre hatte er bei einem Zweckessen zum Besten des 'Pensionsfonds für Buchdrucker', bei welchem auch Thomas Hood, Douglas Jerrold und ich selbst anwesend waren, den Vorsitz geführt; und nach dem schrecklichen Unglücksfall jenes Sommerabends, durch den der Schauspieler Elton sein Leben verlor, waren es besonders Dickens' unablässige Bemühungen, trefflich unterstützt von Mr. Sarle, und mit Wärme aufgenommen von Elton's eigner Profession (der edelmüthigsten in der Welt),

wodurch das Nöthige für die vielen unversorgten Kinder beschafft wurde. Zu Ende August erhielt ich Nachrichten von ihm aus seinem Lieblings-Seebade, die zu charakteristisch sind, als daß sie hier ausgelassen werden dürften. Der vorhergehende Tag war 'entsetzlich heiß' gewesen; doch das hatte ihn nicht abgeschreckt zu thun, was er nur zu oft geneigt war, plötzlich mitten in der anstrengendsten Arbeit zu thun. "Ich habe einen tollen Wettmarsch gegen die Zeit gemacht: "vier Meilen, nach den Meilensteinen, in vier und einer halben "Stunde, den ganzen Weg unter einer brennenden Sonne. "Ich konnte" (er schreibt am folgenden Morgen) "in der "Nacht nicht zum Schlaf kommen, und begann wirklich zu "fürchten, ich würde ein Fieber bekommen. Du kannst "Dir vorstellen, in was für einem Autor-Zustand ich mich "heute befinde. Ich könnte eben so gut die Klippe aufessen, "als über irgend etwas schreiben." Einige Tage später war er indeß wieder ganz wohl; und eine andere an seinen amerikanischen Freund gerichtete Briefskizze wird zeigen, wie er für gewöhnlich an der See lebte. "In einem Bogen-"fenster im ersten Stock sitzt von neun bis ein Uhr "ein Herr mit ziemlich langem Haar und keinem Hals-"tuch, der schreibt und grinst, als dächte er, er sei äußerst "amüsant. Um eins verschwindet er, taucht dann schnell aus "einem Badekarren auf und man kann sehen, wie er als eine "Art lachsfarbiges Meerschwein im Ocean umherplatscht. "Hierauf kann man ihn erblicken, wie er in einem andern "Bogenfenster zu ebner Erde ein tüchtiges Gabelfrühstück zu "sich nimmt, und dann zwei bis drei Meilen, oder so, spa-"zieren geht, oder im Sande auf dem Rücken liegend "ein Buch liest. Niemand belästigt ihn, außer wenn man "weiß, daß er geneigt ist, sich zu unterhalten, und wie "man mir sagt, fühlt er sich äußerst comfortabel. Er ist "braun wie eine Beere und es wird behauptet, er sei ein "kleines Vermögen für den Gastwirth, der Bier und kalten

"Punsch verkauft. Doch das ist ein bloßes Gerücht. Zuweilen geht er nach London (sechszehn Meilen oder so entfernt), und dann gibt es, so sagt man, Nachts in Lincoln's-Inn-Fields einen Klang wie von Menschen, die zusammen lachen, sammt einem Klirren von Messern und Gabeln und Weingläsern."[1]

Er kehrte dauernd in die Stadt zurück am Montag, den 2. Oktober und war vom Mittwoch bis zum Freitag dieser Woche in Manchester, wo er bei der Eröffnung des großen 'Athenäum', bei der auch Cobden und Disraeli zugegen waren, den Vorsitz führte. Hier sprach er besonders über einen Gegenstand, der seinem Herzen immer nahe lag: die Erziehung der sehr Armen. Er zeigte wie gefährlich es sei, eine geringe Kenntniß gefährlich zu nennen; erklärte, daß er die geringste der geringen gar keiner vorziehe, schlug vor, einem alten Verse den neuen zu substituiren:

Ob nie Du Haus und Güter Dein magst nennen,
Kenntniß gewährt was sie nicht geben können;

erzählte seinen Zuhörern von der wirklichen und größten aller Gefahren, die wir noch vor Kurzem mit Longfellow in den nächtlichen Zufluchtsörtern von London gesehen hatten: "Tausende unsterblicher Wesen, ohne Alternative oder Wahl verdammt, nicht den Pfad zu wandeln, den unser großer Dichter den Blumenpfad zu dem ewigen Freudenfeuer nennt, sondern einen Pfad voll spitziger Steine, bereitet durch brutale Unwissenheit"; und verglich diesen Zustand mit dem unaussprechlichen Trost und Segen, den eine auch nur geringe Erkenntniß über Menschen von dem niedrigsten Range und den hoffnungslosesten Mitteln ausgeströmt habe, wie sie "mit dem Hirtenknaben Fergusson die Sterne beobachtete, dem armen Barbier Arkwright in Lancashire, dem Seifensiedersohn Franklin,

[1] Brief von Dickens an Prof. Felton (1. Sept. 1843), abgedruckt im Atlantic Monthly vom Juli 1871.

"dem Schuhmacher Bloomfield in seinem Dachstübchen, dem "jungen Burns an seinem Pfluge, und, hoch über dem Lärm "des Webstuhls und des Hammers, Arbeitern in Sheffield "und in Lancashire, die ich hier nennen könnte, Muth "zuflüsterte."

Derselbe Geist trieb ihn an, das merkwürdige Institut der 'Lumpenschulen' (Ragged Schools) eifrig zu bewillkommnen, die, von einem Schuhmacher in Southampton und einem Schornsteinfeger in Windsor angefangen, und von einem Pair des Königreichs[1] fortgeführt, Resultate von unberechenbarer Wichtigkeit für die Gesellschaft gehabt haben. Das Jahr, von dem ich rede, war ihr erstes, sowie dasjenige, in welchem ich schreibe ihr letztes ist;[2] und man hat berechnet, daß sie während der Zwischenzeit nicht nur dreihunderttausend Kindern eine Art von Erziehung gegeben, sondern auch einem Drittheil dieser Zahl die Mittel zu ehrlichem Erwerb geboten haben. "Ich habe," schrieb Dickens am 24. September, "an Miß "Coutts einen Schmiedehammer-Bericht über die Lumpen-"schulen geschickt und da ich sah, daß sie in der Subscriptions-"liste für geistliche Erziehung zweihundert Pfund gezeichnet "hatte, bemühte ich mich, ihr klar zu machen, daß religiöse "Mysterien und schwierige Glaubensbekenntnisse nicht für "solche Schüler geeignet seien. Ich sagte ihr auch, daß es "von unendlicher Bedeutung sei, sie rein zu waschen. In "ihrer Antwort fragt sie mich, wie hoch die Miethe "einiger großen, luftigen Räumlichkeiten sich belaufen, und "was die Baukosten für einen ordentlichen Bade- oder Rei-"nigungsort sein würden, in Bezug auf welche Punkte ich "mit den Autoritäten in Briefwechsel stehe. Ich zweifle nicht, "daß sie Alles thun wird, warum ich sie in dieser Sache

[1] Lord Shaftesbury.

[2] Das Ende der 'Lumpenschulen' wurde bezeichnet durch die Einführung der alle Volksklassen umfassenden Erziehungsbill von 1871.

D. Uebers.

"bitte. Sie ist, ich erkläre es feierlich, ein vorzügliches "Wesen, und ich hege die vollkommenste Zuneigung und "Hochachtung für sie."

Eins der letzten Dinge, die er am Schluß des Jahres in ähnlichem Geiste that, war, daß er sich erbot, die 'Lumpenschulen' für die Edinburgh Review zu beschreiben. "Ich habe Napier gesagt," schrieb er mir, "daß ich eine "Beschreibung davon geben will in einem Artikel über Er- "ziehung, wenn die Review sich nicht fürchtet, gegen den "kirchlichen Katechismus und andere bloße Formulare und "Subtilitäten, in Bezug auf die Erziehung der Jungen und "der Unwissenden aufzutreten. Ich fürchte, es ist äußerst "unwahrscheinlich, daß sie so weit gehen wird." Seine Befürchtung war wohlbegründet; aber seine Bemerkungen aus jener Zeit bieten mir die Veranlassung, hinzuzufügen, daß seine Ungeduld gegen Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich dieses Punktes mit Geistlichen der Hochkirche ihn bewogen hatte, während der letzten Jahre Sitze in der Kapelle der Unitarier in Little Portland-Street zu nehmen, für deren Prediger, Mr. Edward Tagart, er eine freundschaftliche Achtung empfand, welche auch dann noch fortdauerte, nachdem er aufgehört hatte, ein Mitglied seiner Gemeinde zu sein. Daß er diese zwei oder drei Jahre später verließ, weiß ich genau, und über die häufige Erregung seines Geistes und seiner Gedanken, in Bezug auf diesen allbedeutsamen Gegenstand, wird sich eine andere Gelegenheit finden zu sprechen. Aber in Bezug auf wesentliche Punkte hatte er nie stärkere Sympathieen, als mit der Lehre und der Disciplin der Englischen Staatskirche; diesen vermochte er im Laufe der Zeit alle kleineren Meinungsverschiedenheiten anzupassen, und der unveränderliche Glaube an das Christenthum selbst, unabhängig von Sekten und Schismen, der ihm in keiner Periode seines Lebens verloren gegangen war, fand am Schlusse desselben einen Ausdruck in seinem letzten Willen. Zwölf

Monate vor seinem Tode wurden die folgenden Worte geschrieben. "Ich verordne, daß mein Name mit einfachen "englischen Buchstaben auf mein Grab geschrieben wird . . . "Ich beschwöre meine Freunde, mich unter keinen Umständen "zum Gegenstande eines Denkmals, oder irgend einer andern "Ehrenbezeugung zu machen. Ich gründe meine Ansprüche "auf das Andenken meines Vaterlandes, auf die Werke die "ich veröffentlicht habe, und auf das Andenken meiner Freunde, "nach der Erfahrung die sie im Leben von mir gehabt haben. "Ich befehle meine Seele der Gnade Gottes, durch unsern "Herrn und Heiland Jesus Christus und ich ermahne meine "lieben Kinder, demüthig zu versuchen, sich durch die Lehre "des Neuen Testaments nach seinem lebendigen Geiste leiten "zu lassen, und keines Menschen beschränkter Auslegung ihres "Buchstabens Glauben zu schenken."

So thätig er in dem jetzt endenden Jahre gewesen, und so mannigfaltig seine Beschäftigungen waren, so vermochte er doch, in der höchsten Stimmung seines Genies, voll unveränderter Thatkraft für gute Werke, und von grenzenloser Genußfähigkeit, die Schlußmonate dieses Jahres durch eine große Errungenschaft zu bezeichnen, an die er ohne die Enttäuschungen, welche das Jahr ihm auch gebracht, vielleicht nie gedacht hätte. Er hatte erst eine Woche nach seiner Rückkehr von Manchester, wo der Gedanke zuerst in ihm aufstieg, damit begonnen, und vor Ende November hatte er seinen denkwürdigen Christmas Carol beendet. Derselbe war das Resultat verstreuter Momente der Muße, die ihm von der Zeit, welche zwei Hefte seines Chuzzlewit erforderten, übrig blieb, und obgleich ursprünglich nur mit dem Zweck angefangen, dem Ertrage von Chuzzlewit etwas hinzuzufügen, kann ich doch seinen eignen Bericht darüber bestätigen, wie es ihm bei der Abfassung erging: mit welch seltsamer Gewalt ihn der Gegenstand als solcher ergriff, wie er dabei weinte und lachte, und wieder weinte, und sich in ungewöhnlichem Maße aufregte,

und wie er im Nachdenken darüber manche Nacht drei oder vier Meilen durch die finstern Straßen Londons umherwanderte, nachdem alle nüchternen Leute zu Bett gegangen waren. Und als er damit fertig war, ließ er sich, wie er unserm Freunde Felton in Amerika erzählte, wie ein Wahnsinniger freien Lauf. "Forster ist wieder heraus," fügte er zur Erläuterung unserer praktischen Commentare über seine Feier der heitern alten Jahreszeit hinzu, "und wenn er nach unserer Weih-
"nachtsfeier nicht wieder hineingeht, muß er fürwahr sehr
"stark sein. Solche Festmahle, solche Bälle, solche Zau-
"bereien, solches Blindekuhspielen, solches in's Theater Gehen,
"solches Ausküssen alter und solches Einküssen neuer Jahre,
"hat nie zuvor in diesem Welttheil stattgefunden."

Und doch war dieses Jahr auch eine Zeit großer Unruhe und Enttäuschung für ihn gewesen, worüber ich jetzt reden muß. Ehe ich indeß zu diesem Zweck zu seinen frühern Monaten zurückkehre, will ich einen Schritt in das neue Jahr thun, um eine Begebenheit zu erwähnen, die ihm dasselbe wichtig und bedeutend machte. Das Jahr 1844 war erst fünfzehn Tage alt, als ein dritter Sohn (sein fünftes Kind, welches den Namen seines Gevatters Francis Jeffrey erhielt) ihm geboren wurde, und hier ist die Antwort, die er zwei Tage später auf eine Einladung von Maclise, Stanfield und mir, mit uns in Richmond zu diniren, ergehen ließ:
"Devonshire Lodge, 17. Januar 1844. Landsleute! Die
"Aufforderung, durch welche Ihr mich geehrt habt, erweckt
"in meiner Brust Gefühle, die sich leichter empfinden als be-
"schreiben lassen. Der Himmel segne Euch. Es wird mir
"zum Stolze gereichen, einem solchen Ersuchen Folge zu
"leisten. Ich hatte mich aus dem öffentlichen Leben zurück-
"gezogen — auf immer, wie ich hoffte, — um den Abend
"meiner Tage hydropathischen Untersuchungen und der Be-
"trachtung der Tugend zu widmen. Zu diesem letzteren Zweck
"hatte ich mir einen Spiegel gekauft. — Aber, meine Freunde,

" persönliche Wünsche müssen immer dem ernsten Gefühl öffent-
" licher Pflichten weichen. Der Mensch geht in dem eingela-
" denen Gast unter, und ich willige ein. Ammen, nährende
" und nicht nährende, Apotheker, Schwiegermütter, Säug-
" linge, nebst all den süßen (und keuschen) Freuden des
" Privatlebens — es ist hart, meine Landsleute, sie zu
" verlassen. Aber Ihr habt mich gerufen, und ich will
" kommen. Landsleute, Euer Freund und gehorsamer Diener,
" Charles Dickens."

Drittes Kapitel.

Chuzzlewit-Enttäuschungen und das Weihnachtslied.
1843—1844.

Chuzzlewit war hinter allen in Bezug auf seinen Verkauf gehegten Erwartungen zurückgeblieben. Obgleich bei weitem das vorzüglichste von Dickens' bis dahin geschriebenen Werken, hatte das Publikum sich in weit geringerer Anzahl als um irgend einen seiner Vorgänger darum geschaart. Die ursprüngliche Ursache hiervon war höchst wahrscheinlich der Uebergang zu wöchentlichen Heften bei der Veröffentlichung seiner beiden letzten Romane gewesen; denn bloße Gewohnheit übt auf alle Dinge dieser Welt einen stärkeren Einfluß aus als man denkt. Auch war die zeitweise Abwesenheit in Amerika einer unmittelbaren Wiederaufnahme der alten intimen Beziehungen mit seinen Lesern nicht günstig gewesen. Außerdem muß bemerkt werden, daß die Aufregung, durch welche ein nationaler Ruf auf der Fluthöhe erhalten wird, stets Abnahmen unterworfen bleibt, die zu launenhaft sind, um sich erklären zu lassen. Was jedoch auch die Ursachen sein mögen, die Thatsache einer ernstlichen Abnahme des Verkaufs seiner Werke, ohne eine entsprechende Abnahme ihrer Vortrefflichkeit oder des Rufes ihres Verfassers, war unleugbar. Sie war sehr vorübergehend, aber sie war da und mußte demgemäß berücksichtigt werden. Die 40—50,000 Käufer von Pickwick und Nickleby, die 60—70,000 der ersten Hefte des Unternehmens, das den

Raritätenladen und Barnaby Rudge zu Tage förderte, waren auf wenig mehr als 20,000 herabgesunken. Sie stiegen etwas bei Martin's bedeutungsvoller Ankündigung am Ende des vierten Hefts: er wolle nach Amerika; aber obgleich man meinte, dieser Entschluß, den Dickens eben so plötzlich faßte als sein Held, werde die Zahl seiner Leser vermehren, so beeinflußte ihn doch dieser Grund weniger als die Herausforderung, seine Noten zu bewahrheiten, die ihm jede Post von schonungslosen Kritikern jenseits des atlantischen Oceans gebracht hatte. Die thatsächliche Wirkung der amerikanischen Episode auf den Verkauf war indeß keineswegs groß. Ein paar Tausend neue Käufer wurden hinzugefügt, aber die höchste vor dem Schluß des Romans erreichte Zahl betrug zu keiner Zeit mehr als 23,000. Seitdem ist der Verkauf demjenigen von Pickwick und Copperfield am nächsten gekommen.

Jetzt aber sollte uns eine Wahrheit nahe gebracht werden, die wohl Wenigen, welche eine wirkliche oder mannigfache Erfahrung in solchen Dingen gehabt haben, nicht eingeprägt worden ist: daß nämlich die Verleger bitter schlechte Richter über einen Autor sind und daß es eine gewagte Sache ist, sie in Bezug auf das Schicksal oder das Loos, welches ihn erwarten mag, zu Rathe zu ziehen. Als ich den im September 1841 gemachten Contract für dies Buch erwähnte, sprach ich von einer Klausel über die unwahrscheinliche Eventualität, daß der Ertrag für gewisse nothwendige Rückzahlungen nicht ausreichen sollte.[1] In diesem unwahrscheinlichen Falle, der nach dem Ertrag der fünf ersten Hefte erwogen werden sollte, sollten die Verleger Vollmacht haben, 50 Pfd. St. monatlich von den aus den Kosten eines jeden Heftes an den Verfasser zahlbaren 200 Pfd. für sich zu behalten. Aber obgleich diese Klausel mit meinem Wissen eingeschaltet war, wußte ich auch

[1] Vgl. Band I., S. 255.

London, 1843.
zu viel von den vorhergängigen Beziehungen der kontrahirenden Parteien, um mehr darin zu sehen, als eine bloße Form zur Zufriedenstellung der dabei betheiligten Advokaten. Das fünfte Heft, welches Martin und Mark in Amerika landete, und das sechste, welches ihre ersten Erfahrungen beschrieb, waren herausgekommen und am Vorabend des siebenten, in dem Mrs. Gamp zuerst auftreten sollte, hörte ich zu meinem unendlichen Bedauern, daß Mr. Hall, der jüngere Theilhaber der Firma, die sich durch Pickwick und Nickleby bereichert hatte, ein sehr freundlicher wohlwollender Mann, gegen den Verfasser jener Bücher eine unbedachte Andeutung habe fallen lassen, es möge wünschenswerth sein, jene Klausel in Kraft zu setzen. Sie war ihm entfallen, ohne daß er daran dachte, was Alles daran hänge. Gewiß ist, daß der ältere Theilhaber, wie weit seine ebenso unbedachte Einwilligung auch für den Augenblick gehen mochte, sie immer sehr bedauerte und sich bemühte, sein Bedauern zu zeigen; allein das Unheil war geschehen und für den Augenblick unabänderlich.

"Ich bin so gereizt," schrieb mir Dickens am 28. Juni, "so an dem zartesten Theil meines Augenlides mit Seesalz "gerieben durch das, was ich Dir gestern erzählte, daß eine "Art falsches Feuer mir im Kopfe brennt und ich nicht glaube, "daß ich schreiben kann. Nichtsdestoweniger versuche ich es. "Sollte es mir gelingen, und sollte ich heute Morgen nicht "zu Dir kommen, wirst Du dann nach dem Essen im Club oder "sonstwo zu treffen sein? Es ist mein fester Entschluß, das "Geld zu bezahlen; und ehe ich die Sache mit irgend Jemand "bespreche, möchte ich, daß Du in meinem Namen die eine "vorläufige Frage an Bradbury und Evans richtetest. Es ist "jetzt mehr als anderthalb Jahre, seit Clowes in mich drang, "ihm ein Gehör zu geben, falls ich je an eine Aenderung "meiner Pläne denken sollte. Ein Drucker ist besser als ein "Buchhändler, und es liegt ebenso sehr im Interesse eines "solchen (wenn nicht mehrerer), sich mit mir zu verbinden.

" Wer oder was es aber auch sein mag, ich bin fest entschlossen, " Chapman und Hall abzubezahlen. Und wenn das geschehen " ist, werde ich Mr. Hall etwas von meiner Meinung sagen."

Was er unter der vorgeschlagenen Rückzahlung verstand, ergiebt sich aus dem, was früher über seine Verträge mit diesen Herren bei dem Wiederankauf des Verlagsrechts seiner ersten Bücher gesagt wurde.[1] Ohne durch diese Ankündigung überrascht zu sein, bewog ich ihn doch, seine Pläne bis zu seiner Rückkehr von Broadstairs im Oktober zu vertagen, und was ich ihm dann auseinandersetzte, führte zu denkwürdigen Entschlüssen. Die Mittheilung, welche ich seinem Wunsche gemäß an seine Drucker gemacht hatte, hatte diese zu sehr überrascht, als daß sie ein klares Urtheil darüber bilden konnten und sie antworteten mit Vorschlägen, die in der That ein Geständniß jenes Mangels an Vertrauen zu sich selbst waren. Sie redeten von den großen Erfolgen, welche eine neue billige Ausgabe seiner Schriften haben würde; sie drangen stark auf ein solches Unternehmen und sie erboten sich, eine so große Summe als er wünschte, für die Herstellung eines von ihm herausgegebenen Magazins oder einer sonstigen Zeitschrift zu verwenden. Kurz, die möglichen Gefahren, denen sie sich aussetzten, wenn sie die Stellung sowohl von Verlegern als von Druckern neuer Werke aus seiner Feder übernahmen, schienen zuerst so viel größer als bei näherer Untersuchung der Fall war, daß sie sofort davor zurückschreckten, denselben zu begegnen. Und daher der bemerkenswerthe Brief (vom 1. November 1843), den ich nur einschalte.

" Staune nicht über die Neuheit und den Umfang meiner " Pläne. Beide machten zuerst mich selbst staunen; aber ich " bin von ihrer Weisheit und Nothwendigkeit überzeugt. Ich " scheue mich gerade jetzt vor einem Magazin. Ich halte die " Zeit nicht für geeignet, die Aussichten nicht für günstig.

---

[1] Vgl. Band I., S. 98—99, 137 und 197—198.

London, 1843.
" Ich mag mich nicht vor die Leute hinstellen als Jemand,
" der nach Leibeskräften um's liebe Brot schreibt, halsüberkopf,
" gerade am Schlusse eines Buches, das mir soviel genom-
" men hat, wie Chuzzlewit. Ich fürchte, ich könnte es nicht
" mit Gerechtigkeit gegen mich selbst thun. Ich weiß, daß, was
" wir auch zuerst sagen mögen, ein neues Magazin, oder ein
" neues Irgendetwas, so viel Hülfe erfordern würde, daß
" ich nothgedrungen (gerade wie bei der Wanduhr) in
" der alten Weise daran würde theilnehmen müssen. Ich
" fürchte den Wunsch von Bradbury und Evans, die billige
" Ausgabe meiner Bücher, oder eines derselben, vorzeitig
" herbeizuzwingen. Ich bin überzeugt, daß eine solche, wenn sie
" schon jetzt stattfände, mir und meinem Eigenthumsrecht daran
" ungeheuern Schaden zufügen würde. Es ist sehr natürlich,
" daß sie es wünschen; aber da sie es wünschen, glaube ich
" nicht, daß sie mich in irgend einem andern Lichte betrachten, als
" sie irgend einen andern Menschen bei einer Speculation be-
" trachten würden. Ich erkenne, daß dies in der That auch Deine
" Meinung ist und ich sehe nicht, was ich in diesem Falle ge-
" winnen würde, wenn ich Chapman und Hall verlasse.
" Hätte ich einen guten Verdienst gehabt, so würde ich ohne
" Frage für ein Jahr vor dem Auge des Publikums ver-
" schwinden, und meinen Vorrath von Beschreibung und
" Beobachtung vergrößern, indem ich Länder sähe, die mir
" neu sind, Länder, die ich nothwendigerweise sehen muß und
" die ich bei dem Anwachs meiner Familie kaum hoffen darf
" zu sehen, wenn ich sie nicht jetzt sehe. Schon seit einiger
" Zeit habe ich diese Hoffnung und Absicht gehegt, und obgleich
" ich noch kein Geld gemacht habe, finde ich oder bilde ich
" mir ein, daß ich in der Lage bin, sie zu verwirklichen. Und
" folgendes ist der Plan, den ich im Auge habe. Am Schlusse
" von Chuzzlewit (um welche Zeit meine Schuld bedeutend
" ermäßigt sein wird) beabsichtige ich, von Chapman und
" Hall meinen Antheil an dem Ertrage zu ziehen — Wechsel

“ oder Geld, ist mir einerlei. Ich beabsichtige ihnen zu sagen, “ daß es nicht wahrscheinlich ist, daß ich auf Zeit eines Jahres “ etwas thun werde, daß ich inzwischen keine Verträge mit “ irgend Jemand eingehe und daß unsre geschäftlichen Be- “ ziehungen in statu quo bleiben. Dasselbe an Bradbury “ und Evans. Ich werde mein Haus vermiethen, wenn ich “ kann, wenn nicht, es zum Vermiethen hinterlassen. Ich “ werde meine ganze Familie und zwei Domestiken — höchstens “ drei — nach einem Orte bringen, von dem ich im voraus “ weiß, daß er billig ist und ein schönes Klima hat, in der “ Normandie oder in der Bretagne, wohin ich zuerst gehen und “ ein Haus auf sechs oder acht Monate miethen will. Wäh- “ rend dieser Zeit werde ich die Schweiz durchwandern, über “ die Alpen gehen, Italien und Frankreich bereisen, Kate “ vielleicht nach Rom und Venedig mitnehmen, aber nirgendwo “ sonst hin; und kurz, Alles sehen was zu sehen ist. Ich “ werde Dir von Zeit zu Zeit meine Beschreibungen schicken, “ gerade wie ich's in Amerika that, und Du wirst beurtheilen “ können, ob sich auf dieser Grundlage ein neues und an- “ ziehendes Buch herstellen läßt, oder nicht. Zugleich werde “ ich die Geschichte durchdenken können, die ich im Sinne habe, “ und die vielleicht mit großem Vortheil zuerst in Paris “ erscheinen möchte — doch das ist eine andere Sache, die wir “ zusammen besprechen müssen. Und natürlich bin ich auch “ noch nicht entschieden, ob ein Buch über meine Reisen oder “ dieses das erste sein soll. ‘Alles schön genug’, sagst Du, “ ‘wenn Du nur Geld genug hättest’. Gut; aber wenn ich “ die Möglichkeit vor mir sehe, das Nöthige zu bekommen, “ ohne mich in irgend welcher Form an irgend etwas zu binden, “ ohne Zinsen zu bezahlen oder Sicherheit, Bürgschaft zu “ leisten, außer die meiner fünftausend Pfund Lebensversiche- “ rung, dann würdest Du diesen Einwand fallen lassen müssen. “ Und ich habe Verpflichtungen gegen keinen Buchhändler, “ Drucker, Geldverleiher, Banquier oder Patron irgend

"welcher Art und befestige ganz entschieden meine Stellung "bei meinen Lesern, statt sie tropfenweise zu schwächen, wie "sonst geschehen muß. Ist das nicht so? und ist das nicht "der Weg, der klar vor mir liegt? Ich nehme an, daß Du "selbst in Wahrheit denkst, daß das woran ich zuerst dachte, "nicht der Weg ist. Ich habe Dir, wie ich vorhergesagt "habe, meinen Plan sehr schlecht auseinandergesetzt. Ich "sehe seine großen Vorzüge, gegenüber manchen entgegen-"stehenden Nachtheilen — wie das Verlassen Englands, der "Heimath, der Freunde, alles Dessen, was ich liebe, — "aber es scheint mir, in einer kritischen Zeit, der Schritt, der "mir helfen muß. Gesegnet sei Mariotti, mein italienischer "Lehrer, und sein Schüler! — Wenn Du noch etwas Athem "übrig hast, sage Topping wie es Dir geht."

Ich hatte allerdings nicht viel Athem mehr übrig, nachdem ich diesen Brief gelesen, der inmitten der Zerstreuungen seiner Arbeit, während er sowohl das Weihnachtslied als Chuzzlewit in Händen hatte, geschrieben war; aber den ungenügenden Athem, der mir noch blieb, verwendete ich gegen seinen Plan und zu Gunsten einer viel sorgfältigeren Ueberlegung desselben, ehe er sich für irgend etwas entscheide. "Ich erwartete," schrieb er am folgenden Tage (2. November), "daß Du staunen würdest. Wenn ich selbst staunte, als mir "dieser Plan zu Reisen im Auslande zuerst vor Monaten "in den Kopf kam, wie viel mehr mußt Du es, dem der "Gedanke ganz neu ist: für den er erst nach Stunden zählt! "Doch mein Entschluß steht fest, sehr fest. Ich bin überzeugt, "daß meine Ausgaben drüben nicht mehr als die Hälfte "meiner Ausgaben hier betragen würden; der Einfluß eines "Luftwechsels und der Natur auf mich, ist ungeheuer. Du "weißt eben so gut als ich, daß ich Chuzzlewit in hundert "Beziehungen für bei weitem den besten meiner Romane halte; "daß ich mein Talent jetzt mehr als je empfinde; daß ich "größeres Zutrauen zu mir selbst habe, als ich je zuvor hatte,

" daß ich weiß, wenn meine Gesundheit nur fest bleibt, daß " ich meine Stelle in den Geistern denkender Menschen be- " haupten kann, sollten morgen auch fünfzig neue Autoren " auftauchen. Aber wie viele Leser denken dies nicht! Wie " Viele nehmen auf Treu und Glauben das Gerede von " Schelmen und Idioten an: man schreibe zu schnell, schreibe " oder hetze die Dinge zu Tode! Wie kalt nahm man eben " dieses Buch Monate lang auf, bis es die Gemüther mit " Macht einnahm, ohne an Absatz zuzunehmen. Schriebe ich " für vierzigtausend Forsters oder für vierzigtausend Leute " die wissen, daß ich schreibe weil ich nicht anders kann, so " würde ich nicht nöthig haben, den Schauplatz zu verlassen. " Aber gerade dies Buch warnt mich, daß, wenn ich ihn überhaupt " auf eine Zeit verlassen kann, es besser wäre, ich verließe ihn " jetzt. Abgesehen davon fühle ich, daß mir nach dieser Arbeit " ein längeres Ausruhen gut thun würde. Du sagst, zwei " oder drei Monate, weil Du daran gewöhnt gewesen bist, " mich acht Jahre lang nie aufhören zu sehen. Aber eine " solche Ruhe würde nicht genügen. Es ist unmöglich, das " Gehirn fortwährend in diesem Maße anzustrengen. Der " Geist der Arbeit selbst läßt eine entsetzliche Niedergeschlagen- " heit zurück, wenn sie gethan ist, und es muß nachtheilig auf " den Geist wirken, wenn sich das sobald erneuert, wenn er " so selten in Ruhe gelassen wird. Was würde der arme " Scott gegeben haben, hätte er als junger Mann, aus freiem " Antrieb, in's Ausland reisen können, statt als ein Faselhans, " in seinem kläglichen Verfall, dorthin zu kriechen! Ich sagte " selbst in meinem Briefe an Dich, Deine Bemerkung darüber " anticipirend, es sei eine Frage, womit ich zuerst wieder " hervortreten solle. Das Reisebuch, wenn es überhaupt ge- " schrieben werden soll, würde mir sehr wenig Mühe kosten " und würde ganz gewiß einen bedeutenden Theil meiner Aus- " gaben decken, wenn es veröffentlicht würde. Wir haben " über unser Baby gesprochen und daß wir es hier bei meiner

" Schwiegermutter lassen wollen. Daß die Kinder nach Frank-
" reich gehen, kann ihnen in dem gewöhnlichen Lauf der Dinge
" nur gut thun. Und außerdem ist die Frage, was es Dem-
" jenigen thun würde, wodurch sie leben, nicht, was es ihnen
" thun würde. Ich hatte den von Dir berührten Punkt in
" den Unterhandlungen mit Bradbury und Evans vergessen.
" Aber sie schlugen jedenfalls die sofortige Veröffentlichung
" einer neuen Ausgabe meiner Schriften, oder doch einiger
" derselben, vor und ich weiß natürlich, daß ich, wie Du an-
" deutest, mich dadurch mit dem Nothwendigen versehen könnte.
" Das heißt die Sache einfach als eine Geschäftsangelegenheit
" auffassen und sie als solche empfinden. Und würde ich, von
" diesem rein geschäftlichen Gesichtspunkte aus, sowohl ihnen,
" oder irgend welchem andern Buchhändler, als dem Publikum
" gegenüber, nicht weit besser stehen — nach einem Jahre,
" wenn man weiß, daß ich in der Zwischenzeit so viel gesehen
" habe? Der Grund, welcher Dich auf diesen Plan mit Ab-
" neigung hinblicken läßt — Trennung auf so lange Zeit —
" wiegt gleich schwer bei mir. Außer dem natürlichen Ver-
" langen, jene großen Scenen gesehen zu haben, sehe ich wenig
" Vergnügen darin; ich verspreche mir, während ich dort bin,
" keinen Genuß davon. Ich bin dahin gekommen, es als eine
" Sache der Politik und der Pflicht zu betrachten. Ich habe
" noch tausend andere Gründe, werde aber selbst bald bei
" Dir sein."

Es gab noch andere Schwierigkeiten, die ich ihm dringend vorstellte, um ihn wenigstens vorläufig von Schritten abzuhalten, welche seinen Entschluß unwiderruflich gemacht haben würden, und er gab ein wenig nach. Allein sein Drängen erneuerte sich bald nachher. "Ich habe" (schrieb er am 10. November) "den ganzen Tag in Chuzzlewit-Wehen zugebracht
" — nur empfangend. Morgen hoffe ich zu gebären. Willst
" Du um sechs Uhr hierher kommen? Ich möchte einige Worte
" mit Dir reden über den Umschlag des Weihnachtsliedes

" und die Annoncen, und Dich auch über einen schwierigen Punkt " in der Erzählung um Rath fragen. Ich glaube sie " wird gut werden. Mac wird etwas später bei mir vor- " sprechen, und wir können dann alle Drei zusammen zu " Bulwer gehen. Und um Gottes Willen, mein lieber Mensch, " überlege Dir die Angelegenheit mit Chapman und Hall, und " betrachte meinen Plan als eine abgemachte Sache. " Wenn Du nicht zu ihnen gehen magst, muß ich an sie " schreiben." Mein Widerstreben in Bezug auf die seine alten Verleger betreffende Frage, stand im Zusammenhang mit der kleinen Geschichte, die er inmitten aller Aufregungen und Mühen und Chuzzlewit-Wehen mit fester Hand ihrem Schlusse zuführte, und die ein glänzender Beweis dafür bleibt, wie vollkommen Recht er hatte mit seiner unmittelbar vorher gemachten Behauptung über das Gefühl von Kraft, dessen er sich bewußt sei und sein Vertrauen, daß seine Leistungsfähigkeit nie größer gewesen als zu der Zeit, wo seine Leser so von ihm abfielen. Er hatte die Veröffentlichung des Carol auf seine eigene Rechnung, unter den gewöhnlichen Commissionsbedingungen, der Firma anvertraut, mit der er so lange in Verbindung gestanden hatte, und meiner Ansicht nach setzte er die Chancen des kleinen Buches einer nutzlosen Gefahr aus, wenn er in einem solchen Augenblick, ohne daß es absolut nothwendig war, der Firma seine Absicht, mit ihr zu brechen, ankündete. Er gab diesen Gründen nach; aber der Erfolg war, wie sich zeigen wird, weniger günstig als ich gehofft hatte.

So sehr jedoch Enttäuschungen und Widerwärtigkeiten ihn bedrängen mochten, sobald er nur mit ganzer Seele bei der Arbeit war, war Alles vergessen. Seine Stimmung färbte natürlich Alles heiter oder trübe, und seine gegenwärtigen Aussichten wurden durch eingebildete Besorgnisse getrübt; aber es war unzweifelhaft, daß seine Arbeiten und Erfolge bis dahin Andere mehr bereichert hatten als ihn selbst, und wäh-

rend er wußte, daß seine Lebensweise sich auf's strengste Dem angepaßt hatte, was er für seine Mittel hielt, machte der erste Argwohn, daß diese letztern nicht ausreichend sein könnten, einer so geraden Natur eine Veränderung zur Nothwendigkeit. Es war der Wendepunkt seiner Laufbahn und der Ausgang rechtfertigte ihn schließlich, obgleich nicht unmittelbar. Viel von seiner gegenwärtigen Rastlosigkeit schrieb ich selbst nur zu bereitwillig jener Liebe zur Veränderung zu, die immer aus seinem leidenschaftlichen Verlangen entsprang, seine Beobachtungen zu bereichern und auszudehnen; aber auch in Hinsicht hierauf bewies der Erfolg, daß er Recht hatte, wenn er glaubte, daß die bloße Wirkung solcher weiteren Reisen ihm zu entschiedenem geistigen Nutzen gereichen müsse. Hier sprach er freilich aus Erfahrung, denn schon war er aus Amerika mit einem erweiterten Gesichtskreise und größerer Reife des Geistes zurückgekehrt. Ebenso muß jetzt zugegeben werden, daß die Geldverlegenheiten, auf die er so dringend hinwies, unzweifelhaft waren. Außer seinen eignen nothwendigerweise zunehmenden häuslichen Ausgaben, wurden viele nie befriedigte, beständig wiederkehrende Ansprüche aus dem Familienkreise an ihn gestellt, die sich darum nicht leichter vermeiden ließen, weil sie unvernünftig und ungerecht waren; und es war, nachdem er mir einen solchen Anspruch mit großer Bitterkeit beschrieben, wenige Tage nach dem zuletzt angeführten Briefe, daß er (19. November) meine darüber gemachten Bemerkungen folgendermaßen erwiederte: "Ich war eine Weile furchtbar "verstimmt; denn ich war früh aufgestanden und voller "Interesse für die vor mir liegende Arbeit. Aber nachdem "ich meinem Herzen durch jenen Brief an Dich Luft gemacht, "und einigemal im Zimmer auf- und abgegangen war, ging "ich wieder an's Werk und wurde bald so interessirt, daß ich "bis neun Uhr gestern Abend daran forthämmerte, nachdem "ich nur eine Pause von zehn Minuten für das Essen ge"macht hatte. Ich glaube, ich habe gestern acht Druckseiten

"von Chuzzlewit geschrieben. Die Folge ist, daß ich heute "damit fertig werden könnte, aber ich mache mir's leicht, "und bin äußerst vergnügt dabei." Unglücklicherweise stand ihm schon den Tag nachher eine Wiederholung ganz derselben Belästigung, in vergrößerter Gestalt, bevor, und mir eine frische Mahnung an Das, was allmälig zu einem festen Entschlusse wurde. "Ich spreche ganz ernst und nüchtern, wenn "ich sage, daß ich ernstlich daran denke, meine ganze Menagerie "auf drei Jahre nach Italien zu führen."

Ich muß jetzt einige Bemerkungen über das Buch machen, welches so verschiedene Gefühle erweckte und solche Glückswechsel veranlaßte, und im Einklang mit der bisher von mir befolgten Regel werden diese Bemerkungen nicht so sehr kritisch als biographisch sein. Er war nach Italien abgereist, ehe das Ende des Romans erschien, und der Empfang desselben entsprach eine Zeit lang genau dem, was sein eben citirter Brief andeutet. Er hatte sich der öffentlichen Meinung in höherm Grade bemächtigt, ohne daß sein Verkauf zugenommen hatte. Man empfand allgemein, daß er einen Fortschritt gegen seine früheren Werke bezeichnete und Dickens' eigene Ansicht, daß dieser Roman in hundert Beziehungen bei weitem sein bester sei, (weniger auf der Oberfläche, als wenn man die tieferen Springfedern der Charaktere berücksichtigt) kann nicht in Frage gestellt werden. Auch würde es nicht schwer sein, mit einem einzigen Worte zu sagen worin die Vortrefflichkeit bestand, welche ihm diesen Rang sicherte. Dickens hatte seine höchste Fähigkeit darin ins Spiel gebracht: über alle andern Eigenschaften hinaus hatte er seiner Phantasie ein freies Feld eröffnet, und er gab dem Unterschied zwischen seinen früheren und seinen späteren Büchern in dieser Beziehung zuerst Ausdruck. Auch ganz abgesehen hiervon, werden seine Briefe eine bereits gemachte Bemerkung über den Grad in welchem seine Geisteskraft durch die Wirkungen des

Besuches in Amerika vertieft und erweitert war, bestätigt haben.

In Anlage und Ausführung des Planes ist Martin Chuzzlewit mangelhaft; Charakteristik und Schilderung bilden seine Hauptstärke. Aber was er als Roman durch die amerikanische Episode verlor, gewann er nach der andern Seite, indem der junge Martin durch glückliche Benutzung einer bittern Erfahrung seinen Pfuhl von Selbstsucht in dem Giftsumpf Eden's abschüttelt. Dickens gestand übrigens oft, wie viele Schwierigkeiten diese Lücke in dem Hauptgang seiner Erzählung ihm verursacht habe, und ich will ein Beispiel aus einem Briefe anführen, den er mir schrieb, während er an dem Heft arbeitete, in welchem Jonas seine Frau in ihr elendes Haus führt. "Ich schreibe in Eile (28. Juli 1843), "denn ich bin den ganzen Tag an der Arbeit gewesen und "habe, da es mir gegen den Strich geht, nach Amerika zu-"rückzukehren, während der Schwerpunkt meines Interesses an "den andern Theilen der Geschichte liegt, nur langsame Fort-"schritte gemacht. Ich beabsichtige stark, Sydney's Liebling[1] "auszuarbeiten und sehne mich, wieder bei ihm zu sein." Aber solche Hemmnisse entsprachen bei Dickens stets nur dem Grade der Fähigkeit und Erfindungsgabe womit er sie überwand, und nie war seine Charakterentwicklung so meisterhaft gewesen als in Chuzzlewit. Die in seinen frühern Büchern geschilderten Persönlichkeiten waren angenehmer gewesen, aber nie so voll von Bedeutung, welche durch eine so umfassende, leichte und feste Behandlung entfaltet wurde. Sowohl hierin, als in der leidenschaftlichen Lebhaftigkeit seiner Schilderungen, macht die Kraft der Phantasie sich fühlbar. Die windige Herbstnacht mit der tollen Verzweiflung der wirbelnden Blätter und

[1] Chuffey. Sydney Smith hatte bei dem Erscheinen des vierten Heftes, zu Anfang April, an Dickens geschrieben: "Chuffey ist vor-"trefflich . . . Ich habe nie etwas schöner Geschriebenes gelesen: es ist tief "pathetisch und ergreifend."

der prasselnden Heiterkeit der lodernden Dorfschmiede; der Markttag in Salisbury; der winterliche Spaziergang und die nächtliche Postfahrt nach London; die Seereise über den Atlantischen Ocean; die stürmische Mitternachtfahrt vor dem Morde, das verstohlene Unternehmen und die feige Rückkehr des Mörders — dies alles sind Beispiele von Schilderungen ersten Ranges, originell in der Anlage, phantasievoll in allen Einzelnheiten und sehr vollständig in der Ausführung. Aber noch besser läßt die höhere Kraft, auf welche ich hier aufmerksam mache, sich in den Personen und dem Dialog erkennen. Ohne die geringste Abwesenheit oder Verminderung seiner scharf ausgeprägten realistischen Eigenthümlichkeit, findet man mehr von jenen feinen Eigenschaften, welche die Reflexion befriedigen. Man hat in diesem Buche meist nicht nur Beobachtung, sondern das Ergebniß derselben, sowohl Erkenntniß als Thatsachen. Während man das unmittelbar verfließende Leben ebenso lebendig vorüberziehen sieht, wird man sich zugleich des darüber hinausliegenden dauernden Lebens bewußter. Dickens hatte daher noch nichts auch nur annähernd so Bedeutendes geschrieben. Er hatte ebenso wahr geforscht und ebenso scharf satirisirt; aber er hatte noch nie jene phantasievolle Einsicht gezeigt, mit welcher sein Humor und seine Kunst hier das Mark der Laster seiner Zeit durchdrangen.

Indem er mir am 15. August das zweite Kapitel seines achten Heftes schickte, gab er mir die letzten Nachrichten aus Amerika. „Ich entnehme einem Briefe, den ich heute Morgen „erhielt, daß Martin die Leute drüben am andern Ufer in die „tollste Wuth des Wahnsinns versetzt hat. Ich möchte, daß Du „Folgendes bedächtest. Glaubst Du nicht, es wäre an der „Zeit für mich, zu erklären, daß die mir gewidmeten öffent„lichen Festlichkeiten in den Vereinigten Staaten entweder „schon angenommen waren ehe ich meine Reise antrat, oder „in der ersten Woche nach meiner Ankunft angenommen „wurden; und daß ich, sobald ich einigermaßen mit dem

“Lande bekannt zu werden begann, jede öffentliche Anerkennung zurückwies, außer derjenigen, die mir zur Zerstörung meines Friedens und meiner Behaglichkeit aufgezwungen wurde, und daß ich aus meinen wirklichen Gefühlen kein Geheimniß machte?” Wir stimmten in diesem Punkte nicht überein und er gab seinen Gedanken auf, obgleich sein Correspondent die Heftigkeit des Ausbruchs in den Vereinigten Staaten, als jene Kapitel über ihnen losplatzten, nicht übertrieben hatte. Aber die Amerikaner sind, wenngleich ein heftiges, doch ein gutmüthiges und sehr versöhnliches Volk; und nachdem einige Zeit vergangen war, wurde das Gelächter über den staunenswürdigen Spaß und die Komik jener Scenen auf der andern Seite des Atlantischen Oceans gerade so groß als unsere Heiterkeit auf dieser Seite. Nach einigem Nachdenken hatten die Amerikaner ohne Zweifel angefangen zu sehen, daß weder der Vortheil ganz bei uns lag, noch das Gelächter ganz gegen sie ging.

Jedenfalls hatten sie keinen Pecksniff. Erzeugt in einem giftigeren Sumpfe als ihrem Eden, von weit längerer Dauer und viel schwerer auszutrocknen, war Pecksniff ganz unser eigen. Das Geständniß ist kein erfreuliches für unsern Nationalstolz; aber dieser Charakter ist insofern ächt englisch, daß, obgleich unsere Landsleute der Regel nach keineswegs Pecksniffs sind, es doch ihre vorherrschende Schwäche ist, die Race der Pecksniffs zu begünstigen und aufzumuntern. Wenn man den Charakter übertrieben nennt und behauptet, die Züge seien zu stark aufgetragen, um irgend Jemand zu täuschen, so weigert man sich nur, ganz natürlicherweise, in einem Buche zu genehmigen, was man sein halbes Leben duldet, wenn nicht verehrt. Als Erläuterung seiner nie fehlenden Erfahrung, dergemäß er sich gezwungen fand, in seinen Büchern das was er als wirklich kannte, abzuschwächen aus Furcht, man möge es für unmöglich halten, hatte Dickens schon in seinem Vorwort zu Nickleby die Bemerkung gemacht, daß die Welt, die in Hinsicht auf

das was sich für wahr ausgibt, so leichtgläubig ist, ungläubig ist in Hinsicht auf das was sich für erdichtet ausgibt. Man kommt überein, sich in etwas Wirklichem täuschen zu lassen und entschädigt sich dafür, indem man sich in einer Dichtung nicht täuschen lassen will. Daß sehr viele Leute, die als Modelle für Pecksniff hätten sitzen können, ihn wegen seiner grotesken Unmöglichkeit verurtheilten, wie Dickens behauptete, war nicht mehr als sich erwarten ließ. Wichtiger ist seine Enthüllung einer größeren Gefahr, indem er auf die größere Zahl Derer hinweist, die, mit dem Verlangen für besser gehalten zu werden als sie sind, eifrig Anmaßungen unterstützen, welche ihre eigenen befördern, und ohne Pecksniffs zu sein, die Pecksniffs möglich machen. Der Anblick aller Betrügereien würden etwas zu Verdächtiges und Abschreckendes haben, wären wir nicht bereit, ihnen auf halbem Wege entgegenzukommen.

Selbst von diesem Gesichtspunkt aus genießen wir jedoch einen Vorzug, auf den ein französischer Kritiker vor Kurzem hingewiesen hat. Indem er uns benachrichtigt, daß es in Frankreich keine Pecksniffs gibt, erklärt Mr. Taine dies durch den Umstand, daß seine Landsleute aufgehört haben nach der Tugend zu streben, und sich nur zu Lastern bekennen; daß ein Charlatan, der sich ein moralisches Ansehen gebe, auf keinerlei Anhänger rechnen dürfe; daß die Religion und die häuslichen Tugenden so vollständig in die Brüche gegangen, daß es nicht mehr der Mühe werth ist, sie als täuschendes Gewand anzulegen und daß, da es keine Grundsätze mehr gibt, mit denen man Staat machen könnte, dem neuern französischen Tartüffe weiter nichts übrig bleibt, als Schwächen einzugestehen und zu übertreiben. Hier scheinen wir eine Art von Vorzug zu genießen. Wir verlangen wenigstens, daß die respektable Huldigung, welche das Laster der Tugend darbringt, nicht unterbleibt. "Meine liebe Charity," sagt unser englischer Tartüffe, wenn man ihn geradeaus fragt, was

er eigentlich ist, "wenn ich heute Abend beim zu Bett Gehen "mein Licht nehme, erinnere ich mich daran, daß ich mehr "als gewöhnlich für Mr. Anthony Chuzzlewit bete, der mir "ein Unrecht gethan hat." Keine noch so große Nachsicht gegen sich selbst schwächt oder stimmt seinen frommen nachdenklichen Ton ab. "Das sind ihre Töchter," bemerkt er, indem er Mrs. Todgers im Andenken an seine verstorbene Frau sentimentale Eröffnungen macht. "Mercy und Charity, "Charity und Mercy, keine unheiligen Namen, wie ich hoffe. "Sie war schön. Sie hatte ein kleines Vermögen." Wenn sein Zustand so viel schlimmer als sentimental geworden ist, daß seine Freunde ihn zu Bett bringen müssen, haben sie noch nicht Zeit gehabt die Treppe hinabzusteigen, als sie ihn oben an dem höchsten Treppenvorsprung 'flattern' sehen, mit dem Wunsche, ihre Empfindungen über die Natur des Menschenlebens zu sammeln. "Laßt uns moralisch sein. Laßt uns "über das Leben nachdenken." Er jagt seinen alten Schüler aus dem Hause, indem er eine Haltung annimmt als segne er ihn, und wenn er diese gesellschaftliche Pflicht erfüllt hat, zieht er sich zurück, um seinen persönlichen Tribut einiger Thränen in dem Hintergarten zu vergießen. Keine denkbare Lage, Handlung oder Aeußerung findet ihn ohne das Laster, von dem sein ganzes Wesen durchtränkt und gesättigt ist. Die Praxis desselben ist bei ihm von so vollendeter Consequenz, daß er sie auch in seinem eigenen Hause seinen Töchtern gegenüber aufrecht erhält, und aus der bloßen Gewohnheit, auch sich selbst gegenüber den Schein aufrecht zu erhalten, in die ihm von Jonas gelegte Falle geht. Thackeray pflegte zu sagen, es gebe nichts Schöneres auf dem Gebiet des Schurkenthums, als dieser Ruin Pecksniff's durch seinen Schwiegersohn, in demselben Augenblick wo der salbungsvolle Heuchler meint, er selber vollende sein Meisterstück der Verstellung über den gemeineren, rückhaltslosen Spitzbuben. "'Jonas, rief Pecksniff "mit tief gerührter Stimme. Ich bin kein Diplomat; mein

“ Herz liegt offen in meiner Hand. Bei weitem der größte
“ Theil der unbedeutenden Ersparnisse, die ich in dem Laufe
“ eines, wie ich hoffe, nicht unehrenhaften oder nutzlosen
“ Lebens angesammelt habe, ist bereits weggegeben, hinter-
“ lassen oder vermacht (verbessere mich, mein lieber Jonas,
“ wenn ich nicht den richtigeu technischen Ausdruck gebrauche),
“ mit Ausdrücken des Vertrauens, die ich nicht wiederholen
“ will und in Papieren, die es unnöthig ist, zu erwähnen, an
“ eine Person, die ich nicht nennen kann, nicht nennen will,
“ nicht zu nennen brauche.' Hier drückte er die Hand seines
“ Schwiegersohns mit Wärme, als hätte er hinzufügen wollen:
“ 'Gott segne Dich; gehe sorgfältig damit um, wenn Du es
“ bekommst.' ”

Sicher ist, daß Dickens bis jetzt Nichts geschrieben hatte, worin das Detail mit so eingehendem und unvergleichlichem Geschick behandelt war, wie in diesem Roman; wo der Reichthum komischer Situationen mit solch überfließender Fülle auf einzelne Charakterfiguren ausgeströmt war, oder wo überhaupt in dem ganzen Verlauf der Darstellung die Schärfe seiner Beobachtung persönlicher Launen und Laster eine so reiche Mannigfaltigkeit phantasievoller Formen angenommen hatte. In der That war ihm Alles in Chuzzlewit unter den Händen gewachsen, wie dies bei einem Menschen von Genie gewöhnlich der Fall ist; denn er weiß nie, wohin eine Conception, bei dem Reichthum der Entwicklung und der Umstände den sie selbst erschafft, ihn führen mag. “Die Art,” schrieb er mir über die beiden hervorragendsten Gestalten des Romans, nachdem ihre ganze Entwickelungsfähigkeit ihm klar geworden war, “ die Art, auf welche diese Charaktere sich entwickelt
“ haben, ist für mich einer der überraschendsten geistigen Pro-
“ zesse auf diesem Felde der Erfindung. Das was man weiß
“ als Thatsache gegeben, kommt das was man nicht weiß
“ zum Vorschein; und ich bin so absolut davon überzeugt, daß
“ auch dies wahr ist, wie von dem Gesetz der Schwere — ja, wäre

"das möglich, in noch höherem Grade." Diese Bemerkung zeigt genau, was bei allen seinen bedeutenden Charakteren der schöpferische Prozeß in ihm war.

Auch hatte er nicht bloß in der Behandlung seines gegenwärtigen Dichterwerkes Höheres geleistet als in seinen früheren Romanen, sondern ebenfalls in dessen Gegenstand und Anlage. Was er im Großen und Ganzen bezweckte, würde er, hätte ich ihm nicht davon abgerathen, auf dem Titelblatt ausgedrückt haben, indem er als Motto einen etwas abgeänderten Vers aus seinem früher erwähnten Prolog dorthin gesetzt hätte: "Eure Häuser sind hier die Scene; ihr selbst die Schauspieler." Schuldgefängnisse, das Bumblethum der Gemeindeverwaltung, die Schulen von Yorkshire waren nichtswürdig genug; aber etwas Pestbringenderes war jetzt das Ziel seiner Satire, und nie vorher hatte er gleiche Kraft, Kühnheit und Erkenntniß dessen gezeigt, was innerhalb des Bereiches seiner Kunst lag, als indem er eine Persönlichkeit wie Pecksniff zu der Centralfigur einer Erzählung aus dem gegenwärtigen Leben machte. Indem man Pecksniff als einen Spiegel aufgestellt, durch den man die ihn umgebenden Gruppen betrachtet, wird man nicht weniger zu einer gründlichen Verachtung der gesellschaftlichen Laster, welche sie darstellen, und besonders der Selbstsucht in allen ihren Formen, bewegt, weil man klarer als je erkennt, daß es nur ein Laster gibt, welches ganz unheilbar ist. Die älteren Chuzzlewits sind schlecht genug, aber sie finden ihre selbstverhängten Strafen; die Jonas' und Tigg Montague's sind verabscheuungswürdig, aber das Gesetz hat seine Galgen und seine Zuchthäuser; die Mould und die Gamp haben einen verpesteten Athem, von dem die Gesundheitspflege uns reinigen kann; aber gegen den glatten, lächelnden, kriechenden Gräuel eines Pecksniff gibt es keine andere Hülfe als Selbsthülfe. Jedermanns Hand sollte wider ihn sein, denn seine Hand ist wider Jedermann, und wie Taine uns weise ermahnt, sollten ganz besonders die

Tugenden Sorge tragen, daß sie sich nicht zu Kupplerinnen seines Lasters machen. Es ist eine liebenswürdige Schwäche, aus Allem das Beste zu machen, aber keine andere Schwäche ist gefährlicher. Nichts ist so gewöhnlich als der Irrthum von Tom Pinch, und nichts so selten als seine Entschuldigung.

Die Kunst, womit dieser ergötzliche Charakter am Anfang des Romans neben Pecksniff hingestellt wird, und der Beistand, den er leistet, um der Falschheit an die er glaubt, Glauben zu verschäffen, tragen das Ihrige zu einer vortrefflichen Durchführung dieses Theils des Planes bei; und derselbe verschwenderische Reichthum der Erfindung und der Verhältnisse, welcher dem Werke seinen höhern Phantasiestempel aufdrückt, erscheint gleich lebendig in den kleineren wie in den Hauptgestalten. Wunderbare Züge dieser Art finden sich in dem Haushalt Mould's, des Leichenbesorgers, und durch das lebensvolle Bild, welches uns durch eine von Mrs. Gamp's Erinnerungen vorgeführt wird, werden wir zu den Spielen seiner Kinder zurückversetzt. "Die süßen Geschöpfe! Wie sie im Laden Begräbniß spielen, und dem Bestellbuch in seine lange Heimath in der eisernen Kiste folgen!" Die amerikanischen Scenen selbst sind nicht voller von Leben und Humor und Frische, und tragen nicht mehr zu der allgemeinen Heiterkeit bei, als die Cockney-Gruppe bei Todgers, die als solche eine kleine Welt der Eigenschaften und Launen darstellt, welche das Interesse des Menschenlebens ausmachen, einerlei, ob es hoch oder niedrig, vulgär oder verfeinert ist, entworfen von der Hand eines Meisters. Hier werden, gewissermaßen nebenher, die besten Sachen aus den frühern Büchern den neuen und höheren Leistungen hinzugefügt, welche seine späteren Werke kennzeichnen. In der That ist die Ausführung keines Theiles dieses bemerkenswerthen Romans von untergeordneter Art. Der junge Bailey und Sweedlepipes stehen in der ersten Reihe seiner humoristischen Schöpfungen; und die arme Mrs. Todgers,

erschöpft aber nicht entartet durch die Sorgen um Bratensauce und die Leiden ihres Hausstandes, deren eines Auge von Berechnung glänzt, während aus dem andern noch Neigung und Gutmüthigkeit strahlen, ist in ihrer Art ein ebenso vollkommenes Bild als selbst die schreckliche Mrs. Gamp, mit ihrer grimmigen Seltsamkeit, ihren schmutzigen Gewohnheiten und faulen Freuden, ihren dicken und feuchten, aber höchst erstaunlichen Aeußerungen, ihren feuchten, klebrigen Funktionen, ihren Holzschuhen, ihrem Hut, ihrem Bündel und ihrem Regenschirm. Doch so außerordentliche Ansprüche verdienen eine besondere Erwähnung.

Diese weltberühmte Persönlichkeit ist übergegangen und eins geworden mit der Sprache, welche ihre eigene Sprachweise sicherlich nicht veredelt oder verfeinert hat. Selbst von Dickens' Charakteren hat kein anderer eine solche Popularität genossen, und sie wird unter den dauernden Triumphen der Dichtung, als ein prachtvolles Meisterstück des englischen Humors ihre Stelle behaupten. Was Mould in seiner Begeisterung von ihr sagt: daß sie die Sorte von Frau ist, die man umsonst begraben möchte, und es obendrein hübsch machen, empfindet Jedermann als einen ihr gebührenden Tribut; und gerade dies ist es, was der Genius dem sie ihr Dasein verdankt, als er sie ins Leben rief, durch eine glückliche Eingebung mit dem häßlichen Originale that, nach dem er sie darstellte. Das was seinem Werke dessen belustigendste Gestalt dauernd einprägte, hatte aus dem englischen Leben einen seiner Schandflecke auf immer ausgelöscht. Die sterbliche Mrs. Gamp wurde auf passende Weise in ihr Grab versenkt, und nur die unsterbliche Mrs. Gamp blieb am Leben. Die Zeit wird diese nicht verwittern lassen, noch die Gewohnheit ihre mannichfachen Reize abstumpfen. In der letzteren Beziehung genießt sie sogar über Pecksniff einen Vorzug. Sie hat eine Freundin, ein alter ego, deren eigenthümliche Bedeutung für sie in ihrer ersten Aeußerung in dem Roman Ausdruck

findet, und mit dieser ersten sie einführenden Aeußerung können wir am füglichsten von ihr Abschied nehmen. "Mrs. "Harris, sage ich, bei dem letzten Falle mit dem ich zu "thun hatte, was nur eine junge Person war; Mrs. Harris, "sage ich, laßt die Flasche auf dem Kamin und verlangt "nicht, daß ich nichts nehmen soll, sondern laßt mich die "Lippen dran setzen, wenn ich Verlangen fühle. — 'Mrs. "Gamp', sagt sie zur Antwort, 'wenn je ein nüchternes "Geschöpf zu haben war, für achtzehn Pence den Tag für "Arbeitsleute und drei Schillinge und sechs Pence für die "Vornehmen — wobei Nachtwachen, sagte Mrs. Gamp mit "Emphase, besonders bezahlt wird — so seid Ihr diese un"schätzbare Person'. Mrs. Harris, sage ich zu ihr, erwähnt "die Bezahlung nicht; denn könnte ich alle meine Mitgeschöpfe "umsonst zur Schau legen, ich würde es gern thun, so groß "ist meine Liebe zu ihnen." Hierzu braucht nichts hinzugefügt zu werden, es sei denn, daß in der Person jener wunderbaren Freundin jede Phase des Humors und der Komik in dem Charakter der Mrs. Gamp unter neuen Bedingungen der Würdigung und des Genusses wiederholt wird. Die Ueberfülle komischer Erfindungsgabe, welche Peckſniff seine hervorragende Stellung anweist, kommt in demselben Maße Mrs. Gamp zu Gute; derselbe Reichthum lachenerregender Umstände, welcher jenen würdigen Mann umgibt, ist zum Ueberfließen auf sie gehäuft; aber über dies hinaus wird er durch die hinzukommende Erfindung der Mrs. Harris reproducirt, mit frischem Geiste erneuert und zu ihren Gunsten verdoppelt und vervierfacht. Dies ist wohl der glücklichste Griff der humoristischen Kunst in sämmtlichen Dickens'schen Werken.

Aber ich schreibe hier ein Kapitel der Enttäuschungen und muß jetzt erwähnen, daß, wie der Erfolg Martin Chuzzlewit's ihm zuerst nur fern und problematisch scheinen sollte, so selbst der staunenswürdige augenblickliche Erfolg des "Christ-

London, 1844.

mas Carol" keine ungetheilte Befriedigung bot. Nie trat ein kleines Buch mit so glänzenden Verheißungen in die Welt. Nur wenige Tage vor Weihnachten veröffentlicht, wurde es von allen Seiten mit begeisterten Grüßen bewillkommnet. Die erste Auflage von 6000 Exemplaren wurde an einem Tage verkauft, und am 3. Januar 1844 schrieb er mir, "Zweitausend von den für die zweite und dritte Auflage gedruckten Exemplaren sind bereits von den Buchhändlern bestellt." Aber nur wenige Wochen sollten vergehen, ehe die dunklere Seite des Bildes sich zeigte. "Was für eine Nacht " ich verlebt habe!" schrieb er mir Sonnabend Morgen, den 10. Februar. "Ich glaubte wirklich, ich würde nicht wieder " aufstehen, ehe ich alle Schrecken eines Fiebers durchgemacht " hätte. Die Rechnungen für den "Carol" erwarteten mich und " sie waren die Ursache davon. Die ersten 6000 Exemplare " ergaben einen Profit von 230 Pfd.! Und die letzten 4000 " werden eben so viel eintragen. Ich hatte aufs Festeste auf " einen Reinertrag von 1000 Pfd. gerechnet. Wie seltsam, " daß ein so großer Erfolg mir eine so unerträgliche Angst " und Enttäuschung verursachen muß! Meine noch unbezahlten " Jahresrechnungen sind so furchtbar, daß es aller mir mög- " lichen Energie und Entschlossenheit bedürfen wird, um vor " meiner Abreise damit ins Reine zu kommen; und abreisen " werde ich im nächsten Juni, wenn ich noch am Leben bin. " Guter Gott! hätte ich nur schon vor einem Jahre den Ent- " schluß gefaßt! Bitte, komm bald! ich sehne mich, mit Dir " zu reden. Wir können nach Deiner Ankunft zu Mac herum- " schicken und ihm sagen, daß er uns in Hampstead oder " sonstwo trifft. Ich war gestern Abend so vollständig zu " Boden geworfen, daß ich heute Morgen ganz kühn an die " Betrachtung aller dieser Dinge herantrat. Wenn ich mein " Haus für diese Saison vermiethen kann, will ich nach " irgend einem Orte an der See gehen, sobald ein Miether " sich findet. Ich fürchte mich nicht, wenn ich meine Aus-

"gaben verminderé; wenn ich dies nicht thue, werde ich über "alle sterbliche Hoffnung einer Erlösung hinaus ruinirt "werden."

Das schließliche Resultat war, daß er andere Verleger annahm, und das unmittelbare Resultat, daß seine Abreise nach Italien eine abgemachte Sache wurde. Doch mag hier erst ein Wort über diese Carol-Rechnungen bemerkt werden, ehe wir seine neuen Verlagsanordnungen erwähnen.[1] Man

[1] Es mag den Leser interessiren und eine Art literarischer Curiosität sein, wenn ich die Kosten der ersten Auflage von 6000 Exemplaren und der 7000 weiteren Exemplare, welche die fünf folgenden Auflagen bildeten, nebst dem Ertrag der übrigen 2000 Exemplare, welche den Gesammtverkauf von 15,000 vervollständigten, hier mittheile:

Christmas Carol.

Erste Auflage, 6000 Exemplare.

		£	s.	d.
December 1843:	Druck	74	2	9
	Papier	89	2	—
	Zeichnungen und Stahlstiche	49	18	—
	Zwei Stahlplatten	1	4	—
	Druckplatten	15	17	6
	Papier für do.	7	12	—
	Färbeplatten	120	—	—
	Einband	180	—	—
	Nebenausgaben und Annoncen.	168	7	8
	Commissionsgebühren	99	4	6
	£	805	8	5

2. bis 7. Auflage, zusammen 7000 Exemplare.

		£	s.	d.
Januar 1844:	Druck	58	18	—
	Papier	103	19	—
	Druckplatten	17	10	—
	Papier	8	17	4
	Färbeplatten	140	—	—
	Einband	199	18	2
	Nebenausgaben und Annoncen.	83	5	8
	Commissionsgebühren	107	18	10
	£	720	7	—

Zweitausend weitere Exemplare, durch das letzte Item in der nach-

hatte einen Mangel an Urtheil bewiesen, indem man die Kosten der Herstellung nicht zu dem Verkaufspreise in ein richtiges Verhältniß brachte; aber auch so empfing er, vor dem Ende des Jahres, von dem Verkauf von 15,000 Exemplaren einen Ertrag von 726 Pfd. St. und der Unterschied zwischen dieser Summe und derjenigen, welche durch dieselbe Verkaufsmenge des Nachfolgers des "Carol" realisirt wurde, rechtfertigte unzweifelhaft die Unzufriedenheit, welche er damals kundgab. Von jener zweiten Weihnachtsgeschichte, sowie von der dritten und vierten wurde sofort mehr als die doppelte Zahl des "Carol" verkauft, und man hörte natürlich keine Klage hinsichtlich des Erfolges. Allein die Wahrheit in Bezug auf alle in dieser Form veröffentlichten Weihnachtsgeschichten war im Grunde, daß der dafür angesetzte Preis für das Publikum, an das sie gerichtet waren, zu groß, und doch zu gering war, um die Kosten hinreichend zu lohnen; und als er in späteren Jahren ähnliche Weihnachtsphantasieen zu einem Preise von einer geringeren Zahl von Pfennigen als diese Schillinge erforderten, herausgab, zählte er seine Käufer, mit einem entsprechenden Gewinnst für sich selbst, nicht nach Zehntausenden sondern nach Hunderttausenden.[1]

Es war jetzt nothwendig, die Unterhandlungen mit seinen Druckern wieder aufzunehmen; doch ehe er einen Schritt dazu that, wurden Chapman und Hall von seiner Absicht, nach

---

stehenden Berechnung repräsentirt, wurden vor dem Ende des Jahres verkauft, worauf noch 70 Exemplare übrig blieben.

				£	s.	d.
1843						
December.	Mr. Dickens' Guthaben		....	186	16	7
1844						
Januar bis April.	do.	do.	....	349	12	—
Mai bis December.	do.	do.	....	189	11	5
	Reinertrag des Werkes		..... £	726	—	—

[1] Im November 1865 schrieb er mir, daß der Verkauf seiner Weihnachtsphantasie für dieses Jahr ("Dr. Marigold's Recepte") während der ersten Woche auf 250,000 Exemplare gestiegen sei.

dem Abschluß von Chuzzlewit keine neuen Verlagsbeziehungen mit ihnen einzugehen, in Kenntniß gesetzt. Sodann folgten viele und ernste Berathschlagungen und Erörterungen, welche endlich in Form eines am 1. Juni 1844 unterzeichneten Contractes mit Bradbury und Evans ihr Ziel erreichten, wodurch er, in Anbetracht eines ihm gezahlten Vorschusses von 2800 Pfd. St., jenen ein Viertel des Antheils an Allem übertrug, was er während der nächsten acht Jahre schreiben würde, auf welchen Zeitraum der Vertrag streng begrenzt sein sollte. Es befanden sich die gewöhnlichen schützenden Clauseln darin; aber Dickens sollte keine Zinsen bezahlen, und ebensowenig waren ihm Verpflichtungen auferlegt in Bezug auf Werke die er schreiben sollte, oder auf die Form solcher Werke. Die einzige weitere Stipulation bezog sich auf den Fall, daß eine Zeitschrift begründet würde, von der Dickens nur theilweise Herausgeber oder Autor wäre; in diesem Falle sollte sein Eigenthumsrecht an dem Verlag und dem Profit zwei Drittel, statt drei Viertel betragen. Man war, als dieser Contract unterzeichnet wurde, darüber einig, daß zu Weihnachten 1844 der "Carol" einen Nachfolger haben solle; aber kein anderes Versprechen wurde verlangt oder gemacht, in Hinsicht auf irgend ein anderes Buch. Auch war er noch nicht entschieden, welche Form er seinen Erlebnissen in Italien geben werde, sollte er schließlich den Plan fassen, dieselben überhaupt zu veröffentlichen.

Zwischen diesem Contract und seiner Reise verflossen sechs Wochen, und in diese Zwischenzeit fielen mehre charakteristische Vorgänge; aber zunächst muß noch des ganz ungetrübten Erfolges gedacht werden, den sein kleines Buch errang, und der jede Spur von Zweifel oder Verdacht in freudiger Erregung auslöschte.

"Gesegnet sei Ihr gütiges Herz!" schrieb Jeffrey an den Verfasser des "Carol". "Sie sollten glücklich sein; denn Sie "dürfen versichert sein, daß Sie durch dieses kleine Werk mehr "Gutes gethan, mehr menschenfreundliche Gefühle genährt "und mehr wirkliche Handlungen der Wohlthätigkeit befördert

London, 1844.

" haben, als alle Kanzeln und Beichtstühle der Christenheit zu-" sammen genommen, seit Weihnachten 1842." "Wer kann," " rief Thackeray aus, Einwendungen gegen ein Buch wie dieses " Gehör schenken? Es scheint mir eine nationale Wohlthat, und " für Jeden der es liest eine persönliche Gunst." Dies Lob drückte das aus, was Leute von Genie fühlten und sagten; aber das kleine Buch empfing auch andere Tribute, die weniger gewöhnlich und nicht minder echt waren. Sein Verfasser wurde während jener ganzen Weihnachtszeit mit Briefen von ihm völlig unbekannten Leuten überschwemmt, die ich, wie ich mich erinnere, mit staunendem Vergnügen las: Briefe durchaus nicht von literarischer, sondern von der einfachsten häuslichen Art, deren allgemeiner Refrain, neben vielen vertraulichen häuslichen Mittheilungen, darin bestand, ihm zu sagen, daß man den "Carol" im Familienkreise laut vorgelesen, und daß man ihm auf einem kleinen Bücherbrett eine Stelle für sich angewiesen habe, und daß er auf Alle alle möglichen guten Wirkungen hervorbringen solle. Was etwa sonst noch darüber gesagt werden könnte, würde diesem nicht viel hinzufügen.

In der That gab es Keinen, der nicht ein Interesse an der Botschaft des "Christmas Carol" hatte. Sie forderte die Selbstsüchtigen auf, sich von der Selbstsucht zu befreien, die Gerechten, großmüthig zu sein und die Gutmüthigen, den Kreis ihres Wohlwollens zu erweitern. Ihre durch die ganze Insel hintönende helle Stimme des Glaubens und der Hoffnung brachte Allen ohne Ausnahme die frohe Mahnung, daß ohne die Beobachtung der Weihnachtspflichten die Beobachtung seiner äußern Gebräuche ohne wahren Nutzen sei; daß das Fest dem kalten Herde Licht und Wärme, und dem traurigen Herzen Trost bringen solle; daß es Güte sein müsse, Wohlwollen, Wohlthun, Gnade und Geduld, oder sein Plumpudding werde sich in Galle verwandeln, und sein Roastbeef unverdaulich sein. Auch hätte Niemand dies mit derselben Angemessenheit sagen können wie Dickens. Was ihn bis zuletzt

auszeichnete, war jetzt offenbar. Er hatte sich mit den Weihnachtsphantasieen identificirt. Ihr Leben und ihre Geister, ihr ausgelassener, überströmender Humor gehörten ihm von rechtswegen an. Sowohl ihre Poesie als ihre menschenfreundlichen Gedanken waren die seinen, und ihr Vorrecht, die armseligsten Orte mit einer Art von Behagen aufzuhellen, hatte er sich zu eigen gemacht. Der Weihnachtstag konnte nicht geselliger oder willkommner, der Neujahrstag nicht neuer, der Dreikönigstag nicht charakteristischer sein als er sie schilderte. Die Pflicht, Freude zu verbreiten, war nie von einem reicher begabten, heitereren, gedankenvolleren, immer zeitgemäßen Schriftsteller gelehrt worden.[1]

Auch über den Geist des Buches, und den der andern, welche ihm folgten, muß ein Wort gesagt werden, welches später zu machende besondere Andeutungen nicht anticipiren wird. Niemand konnte alte Kindergeschichten mehr lieben als Dickens, und es gewährte ihm eine geheime Freude, zu fühlen daß er denselben hier nur eine höhere Form gab. Die geselligen und männlichen Tugenden die er zu lehren wünschte, waren für ihn nicht ohne den Reiz des Gespenstes, des Kobolds, und der Feenmärchen seiner Kindheit, so unvollkommen auch die

[1] Ein charakteristischer Brief aus dieser Zeit, der sich selbst erklären wird, wurde mir freundlicherweise von dem Herrn mitgetheilt, an den er geschrieben war, Mr. James Verry Staples, in Bristol: "3. April, 1844. "Es war mir eine große Freude, Ihren interessanten Brief zu erhalten und "ich versichere Ihnen, daß es mir eine tiefgefühlte Genugthuung gewesen "sein würde, an Ihrer Stelle zu sein, als Sie meinen kleinen "Carol" den "Armen Ihrer Nachbarschaft vorlasen. Ich habe großes Vertrauen zu den "Armen; nach bester Fähigkeit bemühe ich mich immer, sie den Reichen in "einem günstigen Lichte darzustellen und ich hoffe, ich werde nie aufhören, "so lange ich lebe, meine Stimme dafür zu erheben, daß sie so glücklich "und so weise gemacht werden, als die höchstmögliche Verbesserung der Lage, "in der sie sich befinden, zuläßt. Ich erwähne dies, um Sie zweier Dinge "zu versichern. Erstens, daß ich versuche, ihre Aufmerksamkeit zu verdienen; "und zweitens, daß alle solche Zeichen ihrer Billigung und ihres Vertrauens, "wie die von Ihnen angeführten, meinen Gefühlen sympathisch sind, und "mir unmittelbar zu Herzen gehen."

Form gewesen sein mochte, die sie in jenen früheren Tagen annahmen. Was jetzt überwunden werden mußte, waren die furchtbaren Drachen und Riesen an unserm eignen Herde, und die dazu nöthigen Waffen waren von feinerer Beschaffenheit als von der 'Härte des Eisbachs'. In tüchtige und starke Schranken sollte das was in uns selbst schlecht ist gebändigt, mit warmer und reiner Sympathie das was in andern schlecht oder verdorben ist erlöst werden; die Schönheit sollte, wie in dem göttlichsten aller jener Mährchen, das Thier umarmen; der Stern sollte, wie bei unserm geliebten Aschenbrödel, aus der Asche emporsteigen, und wir sollten mit unseren wilderen Brüdern Valentine spielen, und sie mit brüderlicher Sorge der Civilisation und dem Glücke zurückgeben. Und wie mir scheint, that er in jenem weitesten Sinne unzweifelhafte öffentliche und private Dienste, positives ernstes praktisches Gutes, durch die außerordentliche Popularität und den fast allgemeinen Beifall, welche diesen kleinen Festgaben zu Theil wurden. Sie brachten an zahllose Herde, zugleich mit einem neuen Genuß der Festzeit, eine bessere Vorstellung ihrer Ansprüche und Pflichten; sie mischten ernste mit frohen Gedanken, zum großen Vortheil beider; was fast zu fern zu liegen schien, um sich damit abzugeben, brachten sie in den Bereich der Liebe, und was nahe lag, weckten sie zu wärmerem Leben. Sie brachten dem Großmüthigen Trost, dem Nichtswürdigen Vorwürfe; sie heilten die Thorheit durch wohlgemeinten Spott und heitern Humor, und ihr Wort an ihre Leser: So hast Du gehandelt, aber es wäre besser so, mag für Manchen die berühmte Erfahrung des Philosophen verwirklicht, und durch einen einzigen glücklichen Gedanken die ganze Bedeutung eines Lebens verändert haben. Die Kritik steht hier in zweiter Linie, und wir können dem Leser die Entdeckungen, welche sie etwa in Hinsicht auf den "Christmas Carol" gemacht hat, ersparen.

Viertes Kapitel.

Das Jahr der Abreise nach Italien.

1844.

Und jetzt, ehe wir Dickens auf seiner italienischen Reise begleiten, sollen einige Vorgänge vor seiner Abreise durch seine Briefe erläutert werden. Ich habe oben ein gedankenvolles kleines Gedicht angeführt, das er während des vergangenen Sommers für Lady Blessington geschrieben hatte. Es mag mich daran erinnern, hier zu sagen, welch' aufrichtige Achtung er für sie und für alle Bewohner von Gore-House empfand, wie ununterbrochen heiter und angenehm seine Beziehungen zu denselben waren, und welch' werthvollen Beistand sie ihm jetzt bei seinen Vorbereitungen für Italien leisteten. Das Gedicht wurde, wie wir sahen, geschrieben während eines Besuchs in Yorkshire bei Mr. Smithson, der schon als Geschäftstheilhaber von Dickens' Jugendkameraden Mitton genannt wurde, und diesen Besuch wiederholte er unter traurigeren Umständen während des gegenwärtigen Jahres, indem er (April 1844) an Smithson's Leichenbegängniß theilnahm. Mit den Mitgliedern und Verwandten der Familie dieses Freundes dauerte sein Verkehr noch lange fort.

Am 26. und 28. Februar dieses Jahres hatte er bei zwei großen Versammlungen den Vorsitz geführt; in Liverpool bei der des Handwerkervereins, und in Birmingham bei der des Polytechnischen Instituts, worauf er sich in einem Briefe vom

London, 1844.
21. bezieht. Ich erwähne die Anspielung, weil sie schon so früh jene sensitive Rücksicht auf seine Stellung als Schriftsteller, und jene gewissenhafte Rücksicht auf die Gefühle wie auf die Interessen des Schriftstellerstandes beweist, die er sein ganzes Leben hindurch auf die mannigfachste, und oft höchst selbstverleugnende Art, offenbarte. "Rathe mir in Bezug "auf Folgendes. Und da ich noch diesen Abend schreiben "muß, weil ich schon eine Post verloren habe, schicke mir "Deinen Rath durch den Ueberbringer. Dieser Liverpooler "Verein, der wohlhabend ist und eine hohe Lateinschule "besitzt, deren Lehrer mehr als 2000 Pfd. St. jährlich an "Gehalten empfangen (in der That, sein Umfang verursacht "mir Schrecken; ich arbeite mich eben jetzt durch seine Papiere "hindurch), schreibt mir gestern durch seinen Sekretär einen "Geschäftsbrief über die Tagesordnung am Montag; und er "fängt folgendermaßen an: 'Ich erlaube mir, Ihnen ein-"liegend mit den besten Empfehlungen unseres Comités eine "Bankanweisung für zwanzig Pfd. St. zu schicken, zur Deckung "der durch Ihre Reise nach Liverpool veranlaßten Kosten.' — "Und da ist denn nun diese Anweisung. Mein persönlicher "Antrieb war und ist, sie zurückzuschicken. Zwanzig Pfund "sind von keiner Bedeutung für mich, und jedes Opfer meiner "Unabhängigkeit ist zwanzig mal zwanzig so viel für mich "werth. Aber mich nagt der Zweifel, ob es passend sein "würde und nicht (auf irgend eine unerklärliche Weise) groß-"thuerisch, und ob ich als Schriftsteller ein Recht habe, mich "auf einen Boden zu stellen, welchen die in anderer Gestalt "mit dem Verein verknüpften Professoren der Literatur nicht "einnehmen können. Begreifst Du das nicht? Aber natürlich "begreifst Du es. Die Sache steht folgendermaßen. Das "Manchester-Institut, das verschuldet ist, wendet sich an mich "gewissermaßen in forma pauperis, und bietet keine solche "Entschädigung an. Das Institut in Birmingham, das "gerade mit großer Mühe in's Leben tritt, wendet sich an

" mich unter derselben Voraussetzung. Aber die Leute in Leeds " (die in blühendem Zustande sind), schreiben mir von den " Kosten als von einer reinen Geschäftssache, und die in Liver- " pool sagen delikaterweise nichts darüber bis zum letzten " Augenblick, und schicken dann das Geld. Nun, was in " Gottes Namen soll ich thun? — Die Anweisung setzt mich " in ebenso große Verlegenheit, als den Obersten Jack sein " Gold. Hätte die Sache dadurch entschieden werden können, " daß ich sie gestern in's Feuer steckte, würde ich es jedenfalls " gethan haben. Ich ersuche Dich um Deine Meinung. Ich " glaube, ich habe Grund für eine sehr gute Rede in Brum- " magem;[1] aber in Bezug auf Liverpool fühle ich mich nicht " so sicher; denn mir bangt vor zu großer Vornehmheit." Meine Meinung war ganz entschieden: er solle das Geld zurückschicken, was demgemäß geschah.

Beide Reden, zur festgesetzten Zeit an den genannten Orten vor begeisterten Zuhörern gehalten, waren gut und beide behandelten, unter angemessenen Variationen, dasselbe Thema. In Birmingham erklärte er seiner volksthümlichen Zuhörerschaft, daß das Prinzip ihres Instituts: umfassende und unparteiliche Erziehung, das allein sichere sei; denn keine Gesellschaft könne ohne Gefahr dabei beharren, die Menschen dafür zu strafen, daß sie das Laster der Tugend vorziehen, ohne ihnen die Mittel für die Erkenntniß zu bieten, was die Tugend sei. In Liverpool erinnerte er seine vornehmere Zuhörerschaft daran, daß, wenn sie glücklich genug gewesen, eine gute Erziehung zu erhalten, dies ein Grund mehr für sie sei, sich zu bemühen, dieselbe Wohlthat auf Alle auszudehnen, da, welche Vorzüge auch dem Range, dem Reichthum und dem Wissen gebühren möchten, es doch einen höheren Adel gebe als sie, der in den Versen des Dichters einen ungekünstelten

---

[1] Humoristische Verdrehung von Birmingham. D. Uebers.

Ausdruck gefunden, und den die Erziehung die Macht habe zu verleihen.

Sei's wie es sei, auf meine Treu,
Nur der ist adlig, welcher gut;
Und höher gilt ein echtes Herz
Als Kronen und Normannenblut.

Nach seiner Rückkehr stand er einige Leiden aus, die er sich hätte ersparen können. "Ich sah den 'Carol' gestern "Abend," schrieb er mir über eine dramatische Darstellung der kleinen Geschichte in dem Adelphitheater, "besser als ge- "wöhnlich; und Wright scheint an Bob Cratchit Freude zu "haben, aber herzbrechend für mich. O Himmel! hatte "ich davon je eine Ahnung! Allein O. Smith war traurig "besser als ich erwartete. Es ist eine große Annehmlichkeit, "diese Sorte Fleisch halb gar zu bekommen, und sein Gesicht "ist Alles was man wünschen kann." Ich habe mich enthalten, davon zu reden, was er durch diese mitleidslos an jedem Theater vervielfältigten Dramatisirungen seiner Bücher litt; aber es war bei ihm beständig ein Gegenstand der Klage, und wenn er auch mit einzelnen Aufführungen mehr oder weniger zufrieden war, wie mit Yates' Quilp oder Mantalini, und mit Mrs. Keeley's Smike oder Dot, so habe ich ihn doch nur von einer einzigen mit freundlichem Wohlgefallen sprechen hören: derjenigen von Barnaby Rudge durch die Miß Fortescue, die später Lady Gardner wurde. Bei den Dramatisirungen seines nächsten und anderer folgender Weihnachtsbücher half er allerdings selbst mit; aber selbst dann waren alle solche Bemühungen, besondere Aufführungen zu fördern, nichts als Versuche, das was er nicht verhindern konnte, erträglicher zu machen, und mit wenigen seltenen Ausnahmen hatten sie nie einen wirklichen Erfolg. Ein anderes und ernsteres Unrecht widerfuhr ihm durch die an seinen Schriften geübte Räuberei; denn jede derselben wurde reproducirt, in-

dem man an dem Titel, den Ereignissen und den Namen der Personen nur gerade so viel änderte, als man für hinreichend hielt, dem Gesetz zu entgehen und sie dem Geschmack von "Pennykäufern" anzupassen. Dies hatte sich seit den Tagen Pickwick's auf so schamlose, schmähliche Weise,[1] und mit so fast völliger Straflosigkeit fortgesetzt, daß er damals endlich ein wiederholt von Talfourd und mir selbst empfohlenes Verfahren gegen die Piraten des Christmas Carol und Chuzzlewit's einschlug, aber in einem Falle von so besonderer Flagranz, daß der Vicekanzler Dickens' Advokaten nicht einmal hören wollte; und was es unserem lieben Freunde Talfourd kostete, seine Rede zu unterdrücken, ging weit hinaus über die Arbeit und Mühe, womit er sie vorbereitet hatte. "Die Piraten," schrieb mir Dickens, nachdem er am 18. Januar den Gerichtshof verlassen, "sind vollständig geschlagen. Sie sind wund, "blutig, zerschmettert, zerquetscht, zerdrückt und ganz und gar "vernichtet. Der Richter wollte Talfourd nicht einmal hören, "sondern gab sein Urtheil unverzüglich ab. Er hatte Anderdon "fortwährend unterbrochen, indem er ihn aufforderte, eine "Stelle zu nennen, die nicht ein erweiterter oder ein zusammengezogener Gedanke aus meinem Buche wäre. Und bei "einer Stelle nach der andern rief er aus: 'Das ist zu Mr. "Dickens' Gunsten. Suchen Sie eine andere!' Er sagte, es "bestehe nicht der Schatten eines Zweifels über die Sache; es "gebe keine Autorität, die den Behauptungen unsrer Gegner "Gewicht verleihe; die Piraterie gehe über alle früher dagewesenen

---

[1] In einem nach Dickens' Rückkehr aus Amerika veröffentlichten Briefe über das Verlagsrecht von Thomas Hood, beschrieb dieser, was zwischen ihm und einem jener Piraten vorgegangen war, der 'Master Humphrey's Wanduhr, herausgegeben von Bos', veröffentlicht hatte. "Sir," sagte der Mann zu Hood, "hätten Sie den Namen beachtet, es war Bos, nicht "Boz; s, Sir, nicht z und außerdem würde es keine Piraterie gewesen "sein, Sir, selbst mit dem z, weil Master Humphrey's Wanduhr, sehen "Sie, Sir, nicht von Boz herausgegeben wurde, sondern von Charles "Dickens."

" Fälle hinaus. Sie könnten, wenn sie wollten, die Sache " nach Verlauf einer Woche noch einmal vorbringen, und ein " formelles Urtheil darüber empfangen; aber nach diesem ent- " scheidenden Meinungsausdruck seinerseits, würden sie das ver- " muthlich für unnöthig halten. Ich werde natürlich an dem " festhalten, worüber wir als die einzigen Bedingungen eines " Vergleichs mit den Druckern übereingekommen sind. Ich bin " fest entschlossen, daß sie mir für ihre gerichtlichen Aussagen " Genugthuung geben sollen. Die Andern mögen ihre Kosten " bezahlen und die Sache erledigen, aber ich werde an meinem " Freunde, dem Autor, festhalten." Zwei Tage später schrieb er: " Die weiteren zur Beschönigung vor den Gerichtshof " gebrachten Aussagen der Druckerschurken sind ziemlich stark, " und geben eine ganz gute Vorstellung davon, was das für " Menschen sein müssen, die sich an die Fersen der Literatur " anklammern. O, der Schmerz Talfourd's, daß der Richter " ihn nicht hören wollte! Er sagt, er sei bis 3 Uhr Morgens " aufgeblieben, um seine Rede vorzubereiten, und würde mit " den Aussagen alles Mögliche gemacht haben. Es war aller- " dings ein glänzender Gegenstand. Wir haben von den " Vagabunden noch keine Nachricht gehabt. Ich dachte einen " Augenblick daran, die Aussagen ohne jeden Commentar " drucken und mit Chuzzlewit zusammennähen zu lassen. " Talfourd ist entschieden abgeneigt, mit den Druckern zu " irgend einem Vergleiche zu kommen. In diesem Falle würde " der Ertrag der Piraterie gerichtlich ermittelt werden, und " auf Befehl des Richters an mich ausgezahlt werden " müssen." Zuletzt mußte er sich darein ergeben, den beleidigenden Theil mit einer hinreichenden öffentlichen Entschuldigung und Bezahlung sämmtlicher Kosten zu entlasten; allein das wirkliche Resultat war, daß, nach endlosem Verdruß und Mühen, er selbst alle in seinem Interesse gemachten Kosten bezahlen mußte; und als zwei Jahre später, bei der Erneuerung des Unrechts das ihm in so grober Form zugefügt worden,

Talfourd und Andere wieder zu gerichtlichen Schritten riethen, beschrieb er mir in einem Briefe aus der Schweiz die Gemüthsverfassung, in welche seine Erfahrungen ihn versetzt hatten. "Meine Ansicht über den . . . ist, wie ich glaube, " die gemeinsame Ansicht von drei Vierteln des denkenden " Theils des Volkes in unserm glücklichsten aller möglichen " Länder: daß es nämlich besser ist, ein großes Unrecht zu " dulden, als Hülfe zu suchen bei dem noch größeren Unrecht " des Gesetzes. Ich werde die Kosten und die Aufregung und " die gräuliche Ungerechtigkeit bei dem Carol-Prozeß nicht " leicht vergessen, wo ich das klarste aller Rechte auf Erden " behauptete, und doch in der That behandelt wurde, als " wäre ich der Räuber und nicht der Beraubte. Alles in " Allem möchte ich ganz gewiß lieber keinen Prozeß anhängig " machen. Wie wäre es, wenn ich, weil man mir im Kanzlei- " gerichtshof den Rechtsgrundsatz entgegengehalten hat, daß " Schweigen gegenüber solchem Unrecht mich einer gerichtlichen " Genugthuung beraube, einen ernsten Protest einlegte gegen " das, was in diesem Falle geschehen ist, und gegen die " ungeheure Masse von Piraterie, der ich täglich ausgesetzt " bin, und wenn wir diesem Protest das Gutachten Tal- " fourd's beifügten, zum Beweise, daß kein Rechtsgrundsatz " uns von der weiteren Verfolgung des Prozesses abgehalten " habe? Es nützt nichts, zu thun als wüßte ich nicht, daß " ich eine krankhaft erbitterte Empfindlichkeit habe, für welche " die Gemeinheit und Schlechtigkeit des Gesetzes in einer solchen " Sache im höchsten Grade peinigend sein würde. Und ich " weiß nicht, was für ein Resultat, selbst eines erfolgreichen " Prozesses, den Verdruß und die Unruhe aufwiegen könnte, " die er kosten würde."[1]

---

[1] Es mag den Leser belustigen, wenn ich in einer Anmerkung hinzufüge, was er über die Piraten jener früheren Tage sagte, als ernste Dinge ihn weniger ernst berührten. Am Vorabend des ersten Heftes von Nickleby hatte er eine Proclamation erlassen: "In Anbetracht, daß wir der einzige,

London, 1844.

Einige Billete über Versuchungen, die ihm während seiner arbeitsamsten Tage an Chuzzlewit in den Weg traten, je eins aus jedem der vier ersten Monate des Jahres, als er mit den meisterhaften Schlußscenen des Romans beschäftigt war, werden in ergötzlicher Weise zugleich seine Widerstandskraft und seine Genußfähigkeit kundthun. "Ich hatte Dir "(16. Januar) eine Zeile geschrieben, worin ich Jonas und "Mrs. Gamp das Wort redete, aber dieser frostige Tag "führt mich arg in Versuchung. Ich bin in peinlichem Rück-

"wahre und rechtmäßige Boz sind. Und sintemalen es uns, die wir ein "neues Werk anfangen, berichtet worden, daß etliche unehrliche Dummköpfe, "die in den Gassen und Kellern dieser Stadt wohnen, die Unvorsichtigen "und Leichtgläubigen bethören, indem sie billige und elende Nachahmungen "unserer ergötzlichen Werke veranstalten. Und sintemalen es uns bei dieser "Kränkung nur geringen Trost gewährt, zu wissen, daß die vorbesagten un"ehrlichen Dummköpfe auf Grund ihrer geistigen Kleinheit unsern Fersen "nicht folgen können, sondern gezwungen sind, auf schmutzigen und wenig "besuchten Pfaden in achtungsvollster und demüthigster Entfernung hinter "uns daher zu kriechen. Und sintemalen, auf gleiche Weise wie etliches andere "Ungeziefer um seines Aases willen nicht die Mühe des Todtschlagens lohnt, "so diese Gassenpiraten das Pulver und Blei des Gesetzes nicht werth sind, "da sie, so viel Schaden sie auch zufügen mögen, nicht in der Lage sind, "Ersatz zu zahlen. So thun wir kund und zu wissen, daß wir endlich eine "Art der Hinrichtung für sie erdacht haben, so summarisch und schrecklich, "daß, wenn irgend eine ihrer Banden es wagen sollte, einen Fetzen der "Flagge des guten Schiffes Nickleby aufzuhissen, wir sie auf so hohe und "dauernde Galgen aufhängen werden, daß ihre Reste ein Denkmal unserer "Rache bleiben werden für alle kommenden Geschlechter; und es soll in der "Macht keines Lord-Groß-Admirals auf Erden stehen, sie wieder herunter "zu nehmen." Der letzte Paragraph der Proclamation benachrichtigte die Potentaten von Paternoster-Row, daß von dem nächstfolgenden Tage, dem 30. März an, bis auf Weiteres, "wir, wie zuvor, an dem vorletzten Abend "jedes Monats, zwischen sieben und neun Uhr, in unserm Handels"ministerium, Nummer 186 Strand, in London, unsere Levées halten "werden, wo wir wieder um die Aufwartung ihrer beglaubigten Agenten "und Gesandten (in großen Haufen) bitten. Die Herren müssen Knoten auf "den Schultern tragen, und die patentirten Droschken mit den Thüren nach "dem großen Thore gerichtet vorfahren, um der Bequemlichkeit des Aufladens "willen."

“ stand; aber ich sehe den Himmel an, denke an Hampstead “ und fühle mich schmählich versucht. Komm Du nicht mit “ Mac, mich abzuholen. Ich könnte nicht widerstehen, wenn “ Ihr kämt.” In dem nächsten Billet (18. Februar) ist er nicht der in Versuchung Geführte, sondern der Versucher. “ Stanfield und Mac sind gekommen und wir gehen zum “ Diner nach Hampstead. Ich verlasse Betsy Prig, wie Du “ weißt, so fühle Du keine Gewissensbisse, Mrs. Harris zu “ verlassen. Wir werden langsam hinaufschlendern, um Dir “ Zeit zu geben, uns einzuholen und das Essen soll um vier “ Uhr in Jack Straws Castle auf dem Tische stehen ... für “ den sehr unwahrscheinlichen (gewiß unmöglichen) Fall, daß “ Du nicht kommen solltest, werden wir um Dreiviertel auf acht “ zu Dir kommen, um Dich in die Lumpenschule abzuholen.” Das nächste Billet (5. März) zeigt ihn in nachgiebiger Stimmung, und wie er sich selbst wegen seiner schwachen Willfährigkeit bedauert. “ Sir, ich will — hi — hi — hi — hi — hi — “ ich will nicht mit Dir essen, weder in Deinem Hause noch “ im Club. Aber es scheint ein heller Morgen und ein “ Spaziergang nach Hampstead würde mir ausnehmend ge“ fallen. Wenn Du Dich an meinem Thore einfindest (und “ die Königlichen Akademiker mitbringst) wird es mich nicht “ überraschen. So denn für jetzt nichts weiter von Deinem “ armen Mr. Dickens.” Aber noch einmal dreht sich das Blättchen, und er ist der Versucher in dem letzten Billet, welches an jenem Shakespearetage (23. April) geschrieben war, den wir immer als Festtag feierten, und eine Unterschrift trug, welche seine damalige Unfähigkeit ausdrückte, sich mit den praktischen Angelegenheiten des Lebens zu befassen, mit Einschluß des sehr dringenden Geschäftes, das ihn in diesem Augenblick in Anspruch genommen haben sollte, nämlich die Betreibung der lang aufgeschobenen Hochzeitsfeier von Miß Charity Pecksniff. “ Novemberstürme? Es ist der wärmste, “ heiterste, allermildeste, entzückendste, elastischste, Sänger-des-

London, 1844.
"Hainste, aus-der-Knospe-hervorbrechendste Tag, den es je "gab. Um halb fünf werde ich Dich erwarten. Stets Dein "Moddle."

Mit Moddle, dem von Miß Pecksniff gefangenen sentimentalen Einfaltspinsel, der an dem Hochzeitstage vor den ihm eröffneten schrecklichen Aussichten die Flucht ergreift, ist der Leser natürlich bekannt und vielleicht hat er ihn wegen seines letzten entscheidenden Ausbruchs von gesundem Menschenverstand bewundert. Moddle war für Dickens selbst ein Lieblingsstück seines Humors und ich freue mich, denken zu dürfen, daß er nie die Beschreibung gesehen hat, welche ein gebildeter und gewandter französischer Kritiker davon gab, der es vermochte, die ganze englische Literatur seinem Urtheil zu unterwerfen, anscheinend ohne jedes Gefühl oder Verständniß für eins ihrer bedeutungsvollsten und reichsten Elemente. Wenn ein Mensch ohne Sinn für Humor die englische Prosa-Literatur beurtheilt, kann er natürlich nur auf eine Weise zu Werke gehen. In Taine's absprechenden Urtheilen über unsern letzten großen Humoristen, Urtheilen welche von einem Grundsatz psychologischer Analyse ausgehen, den er (man muß ihm diese Gerechtigkeit widerfahren lassen) unparteiisch auf Jedermann anwendet, werden demgemäß Pickwick, Oliver Twist und der Raritätenladen nicht einmal genannt oder angedeutet; Mrs. Gamp wird nur einmal erwähnt, als immer von Mrs. Harris sprechend, und Micawber auch nur einmal, als Jemand, der immer dieselben emphatischen Redensarten anwendet. Die umfangreichsten Auszüge werden gerade aus denjenigen beiden Werken von Dickens gemacht, die, was den Humor angeht, am schwächsten sind, Hard Times und die Chimes. Nickleby, mit seinen vielen Gelächter erregenden Gestalten, wird mit anderthalb Zeilen abgefertigt; Toots, Capitän Cuttle, Susan Nipper, Toodles und die anderen finden keine Stelle in dem, was über Dombey gesagt wird; und, um mit dem zu schließen, was meine Abschweifung ver-

anlaßt hat und entschuldigen muß, Mr. Augustus Moddle wird als ein finstrer Tollhäusler dargestellt, der uns lachen und schaudern macht, und als Wahnsinniger so wahr gezeichnet ist, daß er, obgleich auf den ersten Blick angenehm, in Wahrheit entsetzlich ist.[1]

Einen Monat vor dem Briefe, welchen Dickens in der ihm selbst glücklicherweise unbekannten Rolle dieses finstern Tollhäuslers unterzeichnete, hatte er mir inmitten des berühmten Kapitels geschrieben, worin das Blatt sich gegen Pecksniff wendet; aber hier schalte ich seinen Brief besonders wegen seiner bemerkenswerthen Schlußworte ein. "Ich habe mit "der Hibernia von Macready gehört. Ich habe regelmäßig "fortgearbeitet, aber das Wetter ist einem raschen Fortschrei"ten ungünstig. Ich änderte den Wortfehler und substituirte "für die Handlung, die Dir nicht gefiel, einige Worte welche "die Eile des Vorganges ausdrücken. Macready faßt seine "Ansichten über die Sclaverei in New-Orleans in einem mil"den Zweifel über die Sache, einem 'Aber' und Gedanken"strich zusammen. Ist es nicht in New-Orleans, wo der "Mann zum Tode verurtheilt ist, der, weil er die Furcht

---

[1] Dies möchte kaum glaublich erscheinen, wenn ich die Stelle nicht wörtlich wiedergäbe. Ich citire sie daher aus Mr. van Laun's sorgfältiger Uebersetzung von Taine's Geschichte der Englischen Literatur. "Jonas" (ebenfalls in Chuzzlewit) steht am Rande des Wahnsinns. Auch andere "Charaktere sind ebenso toll. Dickens hat drei oder vier Porträts von "Wahnsinnigen gezeichnet, die auf den ersten Blick sehr angenehm scheinen, "aber so wahr sind, daß sie in Wahrheit entsetzlich sind. Es bedurfte einer "regellosen, ausschweifenden, fixer Ideen fähigen Einbildungskraft wie der "seinen, um die Störungen der Vernunft darzustellen. Besonders zwei dieser "Charaktere machen uns zugleich lachen und schaudern. Augustus, der finstere "Tollhäusler, der im Begriffe steht, Miß Pecksniff zu heirathen, und der "arme, halb blödsinnige, halb tolle Dick, der mit Miß Trotwood lebt ... "Das Spiel dieser zerstörten Geisteskräfte ist wie das Knarren einer Thür "die aus den Angeln gegangen ist; es macht krank, es zu hören." (Bd. II. S. 346). Das Original wurde vor Dickens' Tode veröffentlicht, aber so viel ich weiß, hat er es nie gesehen.

London, 1844.
"Gottes nicht vor Augen hatte, einen gefangenen Sclaven "nicht der Folter überlieferte? Die größeste Kanone in jenem "Lande ist noch nicht geborsten, aber sie wird es. Der "Himmel bewahre uns vor Explosionen, die uns selbst näher "sind! Ich erkläre Dir, daß ich nie in Das gehe, was "man Gesellschaft nennt, ohne ihrer überdrüssig zu sein, sie "zu verachten, zu hassen und zu verwerfen. Je mehr ich "von ihrer außerordentlichen Eitelkeit und ihrer kolossalen "Unwissenheit über das, was außerhalb ihrer Kreise vorgeht, "sehe, um so fester werde ich überzeugt, daß sie sich der "Epoche nähert, wo sie, außer Stande sich selbst zu bessern, "sich darein wird ergeben müssen, daß andere sie von der "Erde hinwegverbessern." Wir sehen so, daß die alten radicalen Neigungen wieder ziemlich stark in ihm waren und ich will hinzufügen, daß er sich damals gelegentlich Luft damit machte, indem er in das Morning Chronicle schrieb.

Da einige dieser Artikel Aufsehen verursacht hatten, erwogen die Eigenthümer der Zeitung eifrig die Frage, was für ein Honorar Dickens für regelmäßige Beiträge fordern möchte, und er nannte die Summe von zehn Guineen für den Artikel. Der Redacteur, der Nachfolger von Dickens' altem Freunde Black, stellte ihm jedoch sehr verständigerweise vor, daß, obgleich eine so große Summe mitten im Feuer der so eben beigetragenen erfolgreichen Artikel nicht verweigert werden würde, man doch (ich citire seinen eigenen Bericht in einem Briefe vom 7. März 1844) auf die Dauer kaum so viel zahlen könne; und man traf darauf das Uebereinkommen, daß Dickens als Volontär schreiben und die Bezahlung von den Resultaten abhängen lassen solle. "Dann sagte der Redac-"teur — und ich möchte, daß Du Dir dies ganz besonders "in aller Muße überlegtest — angenommen, ich ginge in's Aus-"land, würde ich mich darauf einlassen, wöchentlich unter irgend "einem mir convenirenden Namen einen Brief zu schreiben, "mit Beschreibungen und Eindrücken, wie sie sich gerade dar-

"böten? Wenn ich dies überhaupt thäte, ob ich es dann für "das Chronicle thun wolle? Und wiederum, wenn ich dies "thun wolle, wofür ich es thun wolle? Seiner Meinung "nach würde der Besitzer für solche Beiträge jede Summe "bezahlen. Ich sagte ihm, der Gedanke sei mir noch nie ge"kommen, aber ich fürchte, er wisse nicht, was der Werth "solcher Beiträge sein würde. Er wiederholte, was er vor"her gesagt hatte, und ich versprach ihm, zu überlegen, ob "es mir überhaupt geeignet scheine, solche Briefe zu schreiben. "Das Für und das Gegen muß reiflich erwogen werden. Ich "will Dir nicht sagen, auf welche Seite ich meinerseits neige, "sollten wir aber verschiedener Meinung sein, oder hinsichtlich "derselben Punkte schwanken, so wollen wir Bradbury und "Evans zu Rathe ziehen. Ich halte es für mehr als wahr"scheinlich, daß wir genau derselben Ansicht sein werden, aber "wünsche, daß Du im Besitz der Thatsachen bist, und schicke "Dir daher dies Geschwätz." Das Geschwätz war nicht unwichtig; denn obgleich wir hinsichtlich der Weisheit, dem Chronicle mit Nein zu antworten, derselben Meinung waren, wurde der von ihm erwähnte 'Rath' nichts destoweniger eingezogen, und in demselben lag der Keim eines andern Zeitungsunternehmens, an dem er zwölf Monate später seine Theilnahme zusagte, dem es aber ebenfalls weiser gewesen sein würde, ein Nein entgegenzusetzen.

Die Vorbereitungen für die Abreise waren jetzt in vollem Gange, und besonders beschäftigten ihn Nachfragen über zwei damit zusammenhängende wichtige Dinge: einen Courier und einen Wagen. Was den letzteren angeht, so kam ihm der Gedanke, er könne vielleicht für "wenig Geld eine gute, alte, "schäbige Teufelskutsche bekommen — eins jener gewaltigen "Phaëtone — die sich in einer Ecke des Pantechnikons[1] ver"stecken"; und ganz genau eine solche fand er dort und er

[1] Ein großes Londoner Meuble-Repositorium. D. Uebers.

selbst saß darin, ein vollständiger 'Sentimentaler Reisender', während der Faktor ihm ihre Geschichte erzählte. "Was Be-
"quemlichkeit anlangt, so ist sie — laß mich sehen — unge-
"fähr von der Größe Deiner Bibliothek, mit Nachtlampen
"und Taglampen und Taschen und einem ledernen Keller und
"den außerordentlichsten Veranstaltungen. Scherz bei Seite,
"es ist eine wunderbare Maschine. Und wenn Du sie siehst
"(wenn Du sie wirklich siehst), wirst Du zuerst laut darüber
"lachen und dann erklären, daß sie ganz brillant ist, mein
"Lieber!" Der Preisansatz betrug 60 Pfd., er bekam sie für 45 Pfd., und meine eigenen Empfindungen darüber hatte er im Voraus ganz richtig geschildert. Mit dem Finden eines Couriers hatte er noch größeres Glück, und diesen Erfolgen schloß sich scheinbar ein dritter vielversprechender aber schließlich weniger befriedigender an. Er vermiethete sein Haus an nicht sehr sorgfältige Leute.

Da die Mietherin sich unerwartet, während der letzten zwei oder drei Wochen seines Aufenthalts in England, einstellte, miethete er selbst ein zeitweiliges Logis in Osnaburgh-Terrace und hier befiel ihn eine häusliche Bedrängniß, deren Erwähnung belustigend sein mag, nachdem ich eines Umstandes gedacht habe, der zu charakteristisch ist, um ausgelassen zu werden. Die Beamten der "Gesellschaft für die Unterdrückung der Bettelei" waren eines notorischen Bettelbriefschreibers habhaft geworden, hatten ihn als alten Sünder gegen Dickens identificirt, wovon sie in seiner Tasche Beweise fanden, und hatten die nöthigen Vorbereitungen für seine angemessene Bestrafung getroffen, als die Frau des elenden Geschöpfes, ehe der Fall vor den Polizeigerichtshof kam, auf eine Weise an Dickens appellirte, daß dieser in seinem Charakter als Ankläger zusammenbrach und da er fand, daß die Angaben über die Noth, worin der Mensch sich damals befunden, wahr seien, im letzten Augenblick Gnade für Recht ergehen ließ. "Als
"die Beamten der Gesellschaft selbst mir sagten, der Mann

" sei in Noth, drückte ich ihnen meinen Wunsch aus, daß sie " verschweigen möchten, was sie über ihn wüßten, und ließ " aus dem Papierbündel (auf dem Polizeiamt) seinen ersten " Brief, der seine größesten Lügen enthielt, fallen. Denn er " sah elend aus, und seine Frau hatte den ganzen Morgen in " der Straße gewartet, um mit mir zu sprechen. Nichtsdesto- " weniger war es ein äußerst böser Fall und die Betrügerei " von Anfang bis zu Ende sehr groß. So daß ich, selbst als " ich ihn sah, nichts zu seinen Gunsten sagen konnte. Den- " noch that es mir nicht leid, daß das Geschöpf ein Loch zum " Entwischen fand. Die Beamten hatten ihn widerrechtlich, " ohne Verhaftsbefehl, eingezogen, und in der That verdarben " sie die ganze Sache auf's umständlichste."

Er selbst wird auch am besten über die kleine häusliche Schwierigkeit berichten, die ihn in seinem zeitweiligen Logis befiel, als er unerwarteterweise fand, daß dasselbe den Ansprüchen eines Diners, wozu er gerade vor der plötzlichen Vermiethung von Devonshire-Terrace Einladungen hatte ergehen lassen, nicht gewachsen sei. Der Brief ist auch in anderer Hinsicht charakteristisch, sonst würde ich mich hier schwerlich so tief auf häusliche Vorgänge eingelassen haben; und er setzt mich in den Stand hinzuzufügen, daß er mit dem letzten auf der Liste seiner Gäste, Mr. Chapman, dem Präsidenten der Lloyd'schen Agentur, in sehr freundschaftlichem Verkehre stand, und daß selbst über Dickens wenige abgeschmacktere und unbegründetere Dinge erfunden worden sind, als dies, daß er einen Theil des Originals von Mr. Dombey in der Natur, der Erscheinung oder den Manieren dieses achtungswerthen Herrn entdeckt habe. " Rathe, rathe (schrieb er, 9 Osnaburgh- " Terrace, 28. Mai 1844), rathe einem rathlosen Manne. " Untersuchungen im untern Stock machen es, wie mein Vater " sagen würde, 'jeder Person von gewöhnlicher Einsicht, wenn " dieser Ausdruck erlaubt ist,' klar, daß das Sonnabend-Diner " nicht mit Sicherheit hier stattfinden kann. Es würde eine

" Frage an's Schicksal sein, die gut für uns ausfallen könnte, " aber mit dieser Sorte von Leuten würde es jedenfalls eine " äußerst peinliche Sache werden ... Nun kommt es mir nicht " gerathen vor, das Dîner ganz fallen zu lassen, und ich fürchte " in der That, dies könnte einen eigenthümlich verdächtigen " und sonderbaren Anschein haben. Da sagte ich nun heute " Morgen beim Frühstück, ich will nach dem Clarendon-Hôtel " schicken. Dann sagt Kate, laß es uns in Richmond haben. " Dann sage ich, das könne den Leuten unbequem sein. Dann " sagt sie, wie das möglich sei, wenn wir nur spät genug " speisen. Dann fühle ich mich sehr beleidigt, ohne genau zu " wissen weshalb, und gehe in einem Zustande hoffnungs- " loser Mystifikation hinauf ... Was ist Deine Meinung? " Ellis würde eben so theuer sein, als irgend ein Anderer, " und wenn das Wetter nicht anders wird, lassen sich gegen " den Ort Einwände erheben. Ich muß mich für eins von " beiden entscheiden; denn wir werden heute Lord Denman " beim Dîner treffen. Könnte man es mit Anstand fallen " lassen? Das halte ich für sehr zweifelhaft. Könnte man " es für ein Paar Guineen à Person im Clarendon-Hôtel " haben? ... In einer Sache von größerer Bedeutung würde " ich einen Entschluß fassen können. Aber in einer Sache " von dieser Art quäle und verwirre ich mich und komme zu " gar keinem Schluß. Rathe, rathe! ... Liste der eingelade- " nen Personen. Da ist Lord Normanby. Und da ist Lord " Denman. Da ist Easthope nebst Frau und Schwester. " Da ist Sydney Smith. Da bist Du und Mac. Da ist " Babbage. Da ist eine Lady Osborne nebst Tochter. Da " ist Southwood Smith. Und da ist Quin. Und da ist " Thomas Chapman nebst Frau. So manche von diesen " Leuten haben noch nie bei uns dinirt, daß die Verlegenheit " doppelt groß ist. Rathe, rathe!" Mein Rath lief darauf hinaus, die Gesellschaft ganz über Bord zu werfen; doch es fand sich ein Auskommen und das Dîner lief sehr heiter

ab. Es war das letzte Mal, daß wir Sydney Smith sahen.

Noch über einen charakteristischen Vorfall schrieb er mir vor seiner Abreise und die sehr lesbare Inschrift um das Siegel seines Briefes: "Es wird ganz besonders gebeten, daß "Sir James Graham, wenn er dies öffnen sollte, sich nicht "die Mühe gibt, es wieder zuzusiegeln," bezeichnet sowohl das Datum, als die Ansicht des Schreibers über eine notorische Begebenheit dieser Zeit.[1] "Ich möchte" (28. Juni) "daß Du Einliegendes läsest und es mir wieder gäbest, wenn "wir uns heute bei Stanfield treffen. Newby hat mir ge"schrieben, er hoffe, Overs mehr Geld geben zu können, als "ursprünglich verabredet war." Der Einschluß war der Correcturbogen einer Vorrede, die er zu einer kleinen Sammlung von Erzählungen (The Evenings of a working man) eines armen Zimmermanns geschrieben hatte, der an der Schwindsucht starb und hoffte, durch Veröffentlichung derselben unter dem Schutze eines solchen Namens, seiner kranken Frau und seinen kleinen Kindern ein kleines Vermächtniß zu hinterlassen.[2] Das Buch war dem guten Arzte Dr. Elliotson

---

[1] Sir James Graham, Minister des Innern in Sir Robert Peel's Ministerium, benutzte 1844 aus Gefälligkeit gegen die österreichische Regierung ein altes Gesetz, um Briefe Mazzini's zu öffnen, wodurch die österreichische Regierung von dem Unternehmen der Brüder Bandiera Kunde erhielt. Dies Verfahren erregte den größten Unwillen in England.

D. Uebers.

[2] Dickens schrieb 17. December 1844 von Marseille: "Als der arme "Overs im Sterben lag, forderte er plötzlich Feder, Dinte und Papier und "machte ein kleines Packet für mich zurecht, das er" (seine letzte bewußte Handlung) "an mich adressirte. Seine Frau sagte mir dies und gab es mir. "Ich öffnete es gestern Abend. Es war ein Exemplar seines kleinen Buches, "in das er meinen Namen geschrieben hatte, 'Mit seiner Ergebenheit'. "Mir schien das einfach und rührend von dem armen Menschen." In einem späteren Briefe bemerkt er: „Mrs. Overs sagt mir" (Monte Vacchi 30. März 1845) "Miß Coutts habe ihr im Ganzen sechzehn Pfund Sterling "geschenkt, ihren Kindern einen Arzt geschickt und eins ihrer Mädchen in der

London, 1844.

gewidmet, dessen Name fast dreißig Jahre lang bei uns Allen gleichbedeutend war mit unermüdeten, selbstaufopfernden, wohlwollenden Dienstleistungen an alle Nothleidenden.

Die letzte Begebenheit vor Dickens' Abreise war ein ihm gegebenes Abschiedsmahl, welches zugleich die Gestalt einer Feier der Vollendung Chuzzlewit's annahm, oder, wie die Ballantynes es bei Scott zu nennen pflegten, eines Taufmahls. Lord Normanby führte den Vorsitz und ich entsinne mich, daß ich neben dem großen Maler Turner saß, der mit Stanfield gekommen war, und seine Kehle an jenem schwülen Sommertage in ein großes rothes Taschentuch eingewickelt hatte, das er sich steif und fest weigerte abzunehmen. Sonst war er nicht eben demonstrativ, sondern freute sich auf eine stille schweigende Art, weniger vielleicht über die Reden, als über die wechselnden Lichter auf dem Flusse. Carlyle kam nicht. Er bemerkte in seiner Antwort auf die Einladung, die ich ihm geschickt, er liebe Dickens aufrichtig, denn er habe in seinem innern Selbst eine wahrhafte Musik von der echten Art erkannt; aber er wolle dies lieber in einer andern Form bezeugen, als indem er während der Hundstage außer Hause speise.

"Waisenschule angebracht. Als ich ihr ein Wort zu Gunsten der armen "Frau schrieb, antwortete sie mir, ich habe ihr selbst eine Freundlichkeit "damit erzeigt, 'denn was nutzen mir meine Mittel, wenn ich nicht ver- "suche, etwas Gutes damit zu thun?'"

Fünftes Kapitel.

Müßiggang in Albaro: Villa Bagnerello.

1844.

Die Reisegesellschaft kam Sonntag Abend, den 14. Juli, in Marseille an. Da sie in Paris keine Vetturino-Pferde hatten bekommen können, waren sie mit Extrapost gereist, hatten für neun Pferde bezahlt, während sie nur vier bekamen, und dadurch einen Shilling per Meile an dem erspart, was die vier in England gekostet haben würden. Doch waren bis dahin die Reisekosten so groß gewesen, daß “bei der Entfernung, der Karavane, dem Sehen von Merkwürdigkeiten und Allem” fast zweihundert Pfund Sterling aufgebraucht waren, ehe sie an ihrem Bestimmungsorte ankamen. Im übrigen war der Erfolg vollständig gewesen. Die Kinder hatten in ihren schlimmsten Nöthen nicht geschrieen, der Wagen war über abscheuliche Straßen leicht hinweggerollt und der Courier hatte sich als ein wahrer Edelstein erwiesen. “Von “fremdartigen und ganz neuen Verhältnissen umgeben”, schrieb mir Dickens aus Marseille, “ist mir zu Muthe als hätte ich “einen neuen Kopf neben meinem alten.”

Zu welchen scharfen und heitern Beobachtungen der alte ihm auf jeder Station seiner Reise verholfen hatte, zeigt seine veröffentlichte Reisebeschreibung und von Allem diesen soll hier nichts gesagt werden; aber einige Erfahrungen im Beginn der Reise, wovon er mir später erzählte, sind charakteristisch genug, um hier eine Erwähnung zu verdienen.

Marseille, 1844.

Kurz vorher hatte der Capitän eines der Boulogner Dampfschiffe, den man auf den Verdacht, daß er Geld gestohlen, verhaftet, dann aber nach einer öffentlich gegebenen Genugthuung wieder in seinen Posten eingesetzt hatte, ein allgemeines Interesse erregt, und Dickens hatte kaum das Schiff, welches sie hinüberbringen sollte, betreten, als er durch die Erscheinung des Capitäns angezogen wurde und nach einer Unterhaltung von einigen Minuten entdeckte, daß er eben jener Mann sei. "Eine so ehrliche, einfache, gute Seele sah "ich nie," sagte Dickens, indem er die schmucklose Sprache für mich nachahmte, in der seine vertraulichen Mittheilungen vorgetragen wurden. Die Leute in Boulogne, sagte er, hätten ihm ein Stück Silbergeschirr geschenkt, "aber Gott "sei mir gnädig! ganz was Andres als das war nöthig, um "ihn in seinem eignen Innern wieder in Ordnung zu bringen "und lange, lange Wochen war ihm höchst kläglich zu Muthe. "Newgate, sehen Sie! Was für ein Ort für einen See- "fahrer, der seinen Kopf vor den Besten hoch getragen, und "mehr Freunde hatte, das ist meine Meinung und es ist die "lautere Wahrheit, als irgend Einer auf dieser Station — "ah! oder irgend Einer, es ist einerlei, wo!"

Seine erste Erfahrung mit einer fremden Sprache machte er gleich nach seiner Landung, als er wegen Geld auf die Bank ging, und, nachdem er mit mühsamer Deutlichkeit eine ziemlich lange französische Ansprache an den Commis hinter dem Ladentisch gerichtet hatte, in Verlegenheit gesetzt wurde durch die ganz nach der heimischen Lombardstreet-Weise gestellte kühle Frage dieses Funktionärs: 'Wie wollen Sie es nehmen, Sir?'[1] Er nahm es, wie Jedermann muß, in Fünffrankenstücken, und fand diese Münze höchst unbequem; denn er bedurfte so viel davon, daß er sein Geld in ein paar kleinen Säcken

[1] Lombardstreet ist die große Banquierstraße in London. Die typische Frage des Commis bezieht sich auf die freistehende Wahl der Auszahlung eines Wechsels in Gold oder Banknoten. D. Uebers.

mitschleppen mußte, und es ihn 'fortwährend heiß überlief', wenn ihm der Gedanke kam, er könne diese verloren haben.

Dienstag Abend, am 16. Juli, langte er in einer Villa in Albaro, der Vorstadt Genua's an, in der er, dem Rathe unserer Freunde von Gore-House gemäß, beschlossen hatte, die Sommermonate zuzubringen, ehe er seinen Wohnort in der Stadt nahm. Es war sein Wunsch gewesen, Lord Byron's Haus dort zu miethen, doch man hatte dasselbe in Verfall gerathen lassen, und es war ein Weinhaus dritten Ranges daraus geworden. Die Sache war hierauf an Angus Fletcher[1] übertragen worden, der damals gerade in der Nähe von Genua wohnte, und für eine lächerlich hohe Summe[2] ein unmalerisches und uninteressantes Gebäude gemiethet hatte, dessen Aehnlichkeit mit einem Gefängniß seinem neuen Bewohner sofort auffiel. "Es ist," sagte er mir, "das vollkommen einsamste, "rostigste, stagnirendste, verblüffendste alte Besitzthum, das

---

[1] Vgl. Bd. I. S. 233.

[2] Er bedauerte, daß sein excentrischer Freund sich eine Wohnung hatte entgehen lassen, die er mir schilderte, kurz ehe er Italien verließ. "Ich sah "gestern Abend einen alten Palast der Doria, anderthalb Stunden von hier, "am Meere, den De la Rue dringend Fletcher anempfahl, als dieser "sein Auge auf jene gräuliche Villa Bagnerello geworfen hatte, eine "Villa, welche die Genuesen seit undenklichen Zeiten für ein Viertel der "Summe vermiethet hatten, die ich dafür bezahlte, wie man ihm auch "wiederholt erklärte, ehe er den Vertrag abschloß. Dies ist einer der merk"würdigsten alten Paläste in Italien, umgeben von schönen Wäldern mit "großen Bäumen (eine unendliche Seltenheit hier), eine halbe Meile im "Umfang; und auf der Terrasse steht ein hoher Thurm, ehemals ein Ge"fängniß für Beleidiger der Familie und ein Schutz gegen die Seeräuber. "Der gegenwärtige Doria vermiethet den Palast, wie er da ist, für £ 40 "jährlich . . . Und die Anlagen verursachen keine Kosten; denn sie werden "stolz in Stand gehalten von diesem Doria, der das Miethgeld, wenn er es "bekommt, zur Ausbesserung des Daches und der Fenster verwendet. Es ist "ein wunderbares Haus, voll von den außerordentlichsten Gemälden und den "unglaublichsten Möbeln: jedes seiner Zimmer wie das seltsamste und "phantasievollste von Cattermole's Bildern; und wie viele Zimmer, fürchte "ich mich zu sagen." 2. Juni 1845.

Albaro, 1844.
“ Du Dir denken kannst. Was würde ich geben, könntest Du
“ Dich nur einmal auf dem Hofe umsehen! Ich blicke hinein,
“ so oft ich an dieser Seite des Hauses bin; denn der Stall
“ ist so voll von ‘Ungeziefer und Schwärmer’ (verzeihe dieses Citat
“ von meinem unnachahmlichen Freunde), daß ich immer er-
“ warte, den Wagen herauskommen zu sehen, bespannt mit
“ Legionen emsiger Flöhe, die ihn auf eigne Faust heraus-
“ ziehen. Wir haben ein paar italienische Arbeiter in unserm
“ Etablissement und einen oder den andern zu hören, wie er
“ mit der äußersten Heftigkeit und Geläufigkeit Genuesisch mit
“ unsern Dienstboten spricht, und wie unsere Dienstboten in
“ äußerst fließendem Englisch darauf antworten (sehr laut: als
“ wären die andern nur taub, nicht Italiener), ist eins
“ der lächerlichsten Dinge, die man sich denken kann. Die
“ Wirkung wird bedeutend vermehrt durch die genuesische Art
“ und Weise, die höchst lebhaft und pantomimisch ist, so daß
“ es, wenn zwei Freunde aus der niedern Volksklasse sich ver-
“ gnügt in der Straße unterhalten, immer den Anschein
“ hat, als wären sie drauf und dran, sich gegenseitig zu
“ erdolchen. Und ein Fremder ist sehr überrascht, daß sie es
“ nicht thun.”

Die Hitze war ihm weniger lästig als er erwartet hatte, mit Ausnahme des Sirocco, der, nah an der See und grade im Striche des Windes, wie sie wohnten, Alles viel heißer machte als wenn gar kein Wind wehte. “ Man fühlt ihn am
“ meisten, wenn man aufsteht. Dann ist es wirklich so
“ drückend, daß ein starker Entschluß nothwendig ist, um mit
“ dem Ankleiden fortzufahren; man möchte am liebsten irgendwo
“ hinfallen und dort liegen bleiben.” Es schien ihn, sagte er, hinter dem Knie zu treffen, und machte seine Beine so zittern, daß er weder gehen noch stehen konnte. Unglücklicherweise hatte er bald nach seiner Ankunft ohne Unterbrechung eine ganze solche Sirocco-Woche; dann aber kam ein Gewitter und Wind von den Bergen, und die gewöhnliche Hitze konnte er sehr gut

aushalten. Was zuerst eine häusliche Unbequemlichkeit gewesen war: die nackten Wände, die hohen Decken, die eisigen Fußböden und die Gitterfenster, wurde bald angenehm. Nachmittags wehte regelmäßig ein erfrischender Seewind; im Hofe befand sich eine Quelle mit dem reinsten und kältesten Wasser. Frische Milch und Eier gab es eimerweise, und diese und andere Delikatessen gegen die Sommer-Insekten zu schützen, hatte man tausende frischer Weinblätter. Auch überzeugten ihn die Erlebnisse einiger Tage in der Stadt, daß er wohl gethan hatte, zuerst in die Vorstadt am Meere zu kommen. Was ihn am meisten überraschte und enttäuschte, waren die häufigen trüben Tage.[1] Er fing seinen dritten Brief (3. August) damit an, mir zu sagen, es sei ein dicker Novembernebel, der Regen ströme unaufhörlich herab und er erinnere sich nicht, in seinem ganzen Leben um diese Jahreszeit ein so trübes Wetter gesehen zu haben, als unter dem italienischen Himmel.

"Wie man sagt, ist es besonders im Herbst und Winter, " wenn andere Länder dunkel und nebelig sind, daß die Schön- " heit und Klarheit dieses Landes hervortreten. Ich hoffe, " daß es so ist; denn ich habe es aufgegeben, die Berge, welche " die Stadt umschließen, zu besteigen, oder irgend welche Merk- " würdigkeiten zu sehen, bis das Wetter günstiger wird.[2] Ich

---

[1] "Wir haben bis heute einen Londoner Himmel gehabt," schrieb er am 20. Juli, "so grau und trübe als möglich; aber am meisten haben mich "wol die Abende enttäuscht, die so äußerst alltäglich sind; denn es gibt "kein Zwielicht, und was man von den Sternen sagt, daß sie hier heller "leuchten als anderswo, ist Schwindel." Der Sommer von 1844 scheint jedoch ungewöhnlich stürmisch und feucht gewesen zu sein. Am 24. Oktober schrieb er mir, sie hätten bis dahin, seit ihrer Ankunft in Italien erst vier wirklich klare Tage gehabt.

[2] "Mein Glaube in Hinsicht auf diesen Punkt ist entschieden erschüttert "und das erinnert mich daran, Dich zu fragen, ob Du je Simond's Tour "in Italy gelesen hast. Es ist ein äußerst angenehmes Buch, und ganz be- "sonders bemerkenswerth durch seinen gesunden Menschenverstand und den

Albaro, 1844.
" habe es noch nie längere Zeit an einem Tage so klar ge-
" sehen, wie an einem hellen, lerchensingenden, die französische-
" Küste-enthüllenden Tage in Broadstairs; auch habe ich noch
" nie einen so vollkommen schönen Sonnenuntergang ge-
" sehen, wie sie dort sehr häufig sind. Aber die Landschaft ist
" herrlich, und zu gewissen Zeiten, Abends und Morgens,
" übertrifft das Blau des Mittelländischen Meeres jede Vor-
" stellung und Beschreibung. Ich glaube, es ist die tiefste und
" wunderbarste Farbe in der ganzen Natur."

Sein zweiter Brief aus Albaro enthielt mehr über diesen Gegenstand, und einem besonders für Maclise bestimmten Ausbruch grillenhafter Begeisterung in demselben folgen einige vortreffliche Schilderungen. "Ich rede Dich, mein Freund," schrieb er, "mit etwas von dem stolzen Geiste eines Exilirten, "eines verbannten Bürgers, einer Art Anglo-Polen an. Ich "weiß nicht genau, was ich für mein Vaterland gethan habe, "indem ich es verließ; aber ich fühle, es ist Etwas, etwas "Großes, etwas Tugendhaftes und Heroisches. Stolze Ge-"danken steigen in mir auf, wenn ich sehe, wie die Sonne in "das blaue Mittelmeer versinkt. Ich bin die Tellermuschel "auf dem Felsen. Meines Vaters Name ist Turner und "meine Stiefel sind grün.[1] . . . Apropos von Blau. In "einem gewissen 'Serenade' genannten Bilde, zu dem Brow-

" Entschluß, sich keinen conventionellen Lügen zu ergeben." In einem späteren Briefe sagt er: "Keins von den vielen Büchern ist natürlich und "wahr als das Simond's, das mir mehr und mehr gefällt, sowohl durch "seine Kühnheit, als durch die offene Entfaltung jener so seltenen und treff-"lichen Eigenschaft, welche den Menschen befähigt, sich seine eigenen Ansichten "zu bilden, ohne eine klägliche und sklavische Rücksicht auf die vorgeblichen "Ansichten anderer Leute. Seine Bemerkungen über die Hauptgemälde ent-"zücken mich. Sie sind so vollkommen gerecht und wahr, und so grillenhaft "scharfsinnig." Rom, 9. März 1845.

[1] Anspielung auf eins der wunderlichsten Farbenkunststücke des Malers Turner, das unter dem Titel: "Der Verbannte und die Tellermuschel" in der Akademie von 1842 ausgestellt wurde. D. Uebers.

" ning in Lincoln's-Inn jenen Vers schrieb,[1] maltest Du, " o Mac, einen Himmel. Wenn Du je Gelegenheit hast, " das Mittelmeer zu malen, so laß es von der Farbe sein. " Es liegt jetzt ebenso tiefblau vor mir. Aber über " mir ist keine solche Farbe. Weit davon entfernt. Im " Süden von Frankreich, in Avignon, in Aix, in Mar- " seille habe ich einen tiefblauen Himmel gesehen und auch " in Amerika. Aber der Himmel über mir ist meinem " Blicke vertraut. Ist es Ketzerei, zu sagen, daß ich " seinen Zwillingsbruder durch das Fenster in Jack Straw's " Castle habe scheinen sehen, — daß ich in Devonshire-Terrace " einen besseren Himmel gesehen habe? Höchst wahrscheinlich; " aber wie viele andere Ketzereien, ist es wahr. . . . Aber " solches Grün, Grün, Grün, wie in dem Weinberg unter- " halb meines Fensters flattert, das habe ich nie gesehen; noch " auch solches Lilas und solchen Purpur, wie zwischen mir und " den fernen Hügeln schwebt, noch auch irgendwo in Bild, Buch " oder vestalischer Langenweile, ein solch furchtbares, feier- " liches, undurchdringliches Blau, wie in diesem Meere. Es " übt eine so absorbirende, stille, tiefe Wirkung aus, daß ich " nicht umhin kann, zu denken, daß die Vorstellung des Lethe " von ihm hergenommen wurde. Es sieht aus, als ob ein " Trunk davon, nur grade so viel als man auf dem Strande " in der hohlen Hand schöpfen kann, alles Andere hinwegspülen, " und den Geist in eine große blaue Leere verwandeln " würde. . . . Wenn die Sonne klar untergeht, dann, beim

[1] I send my heart up to thee, all my heart,
In this my singing!
For the stars help me and the sea bears part;
The very night is clinging
Closer to Venice's streets, to leave one space
Above me, whence thy face
May light my joyous heart to thee its dwelling place.

Zur Erklärung des Maclise'schen Bildes in dem Katalog der Akademie geschrieben.

" Himmel, ist es majestätisch. Aus jedem unserer elf Fenster,
" oder von einer mit Weintrauben überwachsenen Terrasse,
" kann man das weite Meer, Villen, Häuser, Berge, Festungs-
" werke mit Rosenblättern überstreut sehen. Damit überstreut?
" Darein getaucht! Gefärbt, durch und durch und durch. Auf
" einen Augenblick. Nicht länger. Die Sonne ist ungeduldig
" und feurig (wie alles Andere in diesen Ländern), und geht
" ungestüm unter. Lauf' hin, um Deinen Hut zu holen —
" und es ist Nacht geworden. Blinzle im rechten Moment
" finsterer Nacht mit den Augen — und es ist Morgen. Alles
" bewegt sich hier in Extremen. Es gibt hier ein Insekt, das
" den ganzen Tag zirpt. Das Zirpen ist sehr laut, mitunter
" wie das einer Brobdingnagischen Heuschrecke. Das Geschöpf
" ist dazu geboren, zu zirpen, im Zirpen Fortschritte zu
" machen, lauter, lauter, lauter zu zirpen, bis es ein gewal-
" tiges Zirpen ertönen läßt und zerbirst. Das ist Leben und
" Tod. Mit allem Andern ist es auf ähnliche Weise beschaffen.
" Der Tag wird heller, heller, heller, bis es Nacht wird.
" Der Sommer wird heißer, heißer, heißer, bis er explodirt.
" Das Obst wird reifer, reifer, reifer, bis es abfällt und
" verrottet . . . Stelle einige Fragen über Freskos an mich
" — willst Du die Güte haben? Alle Häuser sind hierherum
" in Fresko gemalt (die Außenwände nämlich, vorn, hinten
" und an beiden Seiten), und alle Farben haben sich in
" feuchten, grauen Pflanzenschimmel verloren, und das Ge-
" mälde selbst hat sich in die Atome des Mörtels verflüchtigt.
" Hüte Dich vor Fresko! Zuweilen (aber nicht oft) kann ich
" eine Jungfrau mit einer schimmeligen Glorie um ihr Haupt
" erkennen, die mit unsichtbaren Armen Nichts in einem un-
" erkennbaren Schooße hält; und gelegentlich Bein oder Arm
" eines Cherub. Aber es ist äußerst melancholisch und trübe.
" Außerhalb meines eigenen Thores stehen zwei alte in Fresko
" gemalte Vasen, eine auf jeder Seite, und sie sind so undeutlich,
" daß ich sie gestern Abend zum erstenmale sah und auch dann

" nur, weil ich über die Mauer hinüber nach einer Eidechse blickte, " die auf mich zugekommen war, während ich oben eine Cigarre " rauchte, und auf ihrem Rückzuge über eine dieser Verschöne- " rungen hinkroch."

Dieser Brief skizzirte für mich auch die Geschichte seiner Reise durch Frankreich, und ich will hier sofort sagen, daß ich auf ähnliche Art von Woche zu Woche den " ersten lebhaften Guß " aller in seinen Bildern aus Italien enthaltenen Beschreibungen von ihm empfing. Aber die in Bezug auf die Amerikanischen Briefe beobachtete Regel muß hier noch strenger eingehalten werden, und nichts, was auch nur im Entferntesten an sein gedrucktes Buch erinnert, kann hier aufgenommen werden. Selbst so wird die Schwierigkeit des Ausscheidens nicht geringer für mich; denn da er thatsächlich bis ganz zuletzt nicht entschieden war, ob er seine damaligen Erfahrungen überhaupt veröffentlichen wolle, machte er von einer größeren Anzahl von Briefen keinen Gebrauch. Er hatte, wie bei jener frühern Veranlassung, keinen festen Plan.

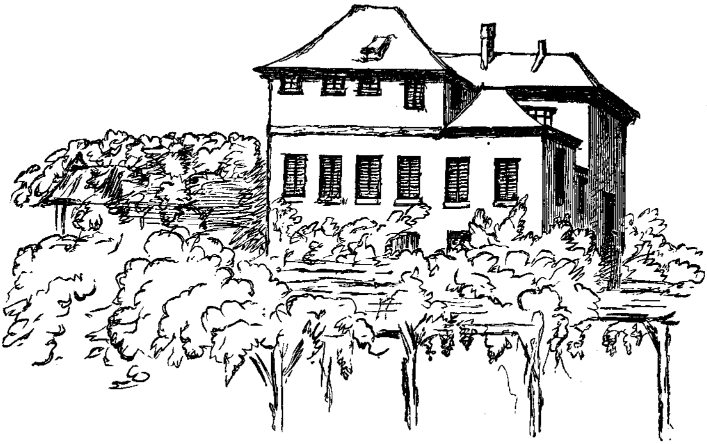
Seine angenehmste Bekanntschaft in Albaro war die mit dem französischen Generalconsul, einem Manne, der mit der englischen Literatur bekannt war, Dickens' Bücher in einer der französischen Zeitschriften besprochen hatte, und mit seiner englischen Frau in der zunächst liegenden Villa wohnte, obgleich durch den Weinberg derselben so sonderbar abgeschlossen, daß es eine halbe Stunde nahm, um von dem einen Hause das andere zu erreichen.[1] Indem er in jenem Augustbriefe den ersten Besuch dieses auf so angenehme Weise selbstempfohlenen Freundes beschreibt, bedient er sich dieses Besuchs, um das Abbrechen einer scherzhaften Schilderung der französischen Wirthshäuser zu entschuldigen, und nach einem Bleistiftumriß

---

[1] " Ihr Haus liegt dem unsern zunächst, mit einem Weinberg da- " zwischen; aber die Anlage ist so sonderbar gemacht, daß man eine volle " halbe Stunde gebraucht, um an ihre Thür zu kommen."

von Fletcher eine Skizze dessen vorzuführen, was den imposanten Namen der Villa di Bella Vista trug, was er aber nach dem einfacheren Namen des Besitzers Villa Bagnerello nannte. "Diese Zeichnung, mein Freund, ist vollkommen
" naturgetreu. Erlaube mir, sie Dir zu erklären. Du stehst,
" Sir, in unserm Weinberge unter den Trauben und Feigen.
" Das Mittelländische Meer liegt hinter Dir, wenn Du das
" Haus betrachtest, von dessen vier Seiten zwei hier dargestellt
" sind. Das untere, durch die Weinranken beinah verdeckte
" Stockwerk, besteht aus der Halle, einem Weinkeller und
" einigen Vorrathskammern. Die drei Fenster zur Linken des
" ersten Stocks gehören zu dem Saal, einem hohen geweißten
" Raume, der noch außerdem zwei Fenster um die Ecke herum
" hat. Das vierte Fenster gehörte zu dem Eßzimmer, aber ich
" habe um der bessern Luft willen eine der Kinderstuben
" dorthin verlegt, und es gehört jetzt diesem Zweige unseres
" Etablissements an. Das fünfte und sechste, oder die zwei Fenster
" zur Rechten, Sir, lassen Licht in das Schlafzimmer des
" Unnachahmlichen (und seiner Gattin), dem, wie Du am
" Schatten merken wirst, auch das erste Fenster um die Ecke
" zur Rechten angehört. Das nächste im Schatten befindliche
" Fenster, junger Herr, ist das Gemach Miß Hogarth's. Das
" nächste ein Fenster der Kinderstube, welche wiederum noch
" zwei Fenster um die Ecke herum hat. Der laubenartige
" Raum, der sich zur Linken des Hauses hinzieht, ist die
" Terrasse, auf welche man aus einem Fenster des Gesellschafts-
" zimmers hinaustritt, von dem man nichts sieht, und bildet
" eine Seite des Hofes. Die obern Fenster gehören zu einigen
" jener ungezählten Stuben oben; das vierte, länger als die
" andern, ist F's Schlafzimmer. Außerdem ist dort oben auch
" eine Küche und mein Ankleidezimmer, wovon Du von dieser
" Seite her nichts sehen kannst. Die von uns benutzten
" Küchen und Wirthschaftszimmer sind unten, unter demjenigen
" Theil des Hauses, wo das Dach am längsten ist. Zur Linken,

" jenseits des Golfs von Genua, etwa eine Stunde entfernt,
" erstrecken sich die Alpen bis fern an den Horizont; zur
" Rechten, etwa anderthalb Stunden entfernt, sind von
" Festungswerken gekrönte Berge. Der dazwischen liegende
" Raum ist auf beiden Seiten mit Villen bedeckt, einige grün,
" einige roth, einige gelb, einige blau, einige (und darunter
" die unsere) blaßroth. Dir im Rücken, Sir, wie ich bereits
" bemerkte, ist das Meer, vor dem der schlanke italienische
" Thurm der verfallenen Kirche St. Johann des Täufers
" hoch über wilden Felsenhaufen emporsteigt. Man geht durch
" den Hof und zum Thore hinaus und eine enge Gasse hinab zum
" Meere. Merke Dir, der Saal reicht gerade bis zum Giebel
" des Hauses hinauf; seine Decke ist von kegelförmiger Ge-
" stalt, und die kleinen Schlafzimmer sind um die Basis des



" Bogens herum gebaut. Du wirst sehen, daß wir keinen
" Anspruch auf prächtige Architektur machen, aber daß wir
" Ueberfluß an Raum haben. Und hier bin ich nun und
" sehe Tage lang nichts als Weinberge und das Meer . . .
" Beim Himmel, wie ich wünsche, Du wolltest ein paar Wochen
" hierher kommen und den weißen Wein zu fünf Farthings

“die halbe Kanne versuchen! Er ist vortrefflich . . .” Dann sieben Tage später: “Ich habe jetzt mein Papier und mein “Dintenfaß und die Figuren (der Kasten aus Osnaburgh-“Terrace kam erst vorigen Donnerstag an) und kann — ich habe “jeden Morgen damit angefangen — mit Geschäftsmiene an “das Weihnachtsbuch denken. Mein Papier ist geordnet und “meine Federn sind ausgebreitet in der gewöhnlichen Weise. “Ich glaube Du kennst diese Weise — nicht wahr? Meine “Bücher haben das Zollhaus noch nicht passirt und ich zittere “für einige Bände von Voltaire . . . Ich schreibe in dem “besten Schlafzimmer. Die Sonne geht etwas nach zwölf “Uhr um das Eckfenster an der Seite des Hauses herum, “und ich kann dann die Jalousieen öffnen und von meinem “Papier aufblicken nach dem Meere, den Bergen, den aus-“gewaschenen Villen, den Weinbergen, dem versengten weiß-“glühenden Fort, auf dessen Zugbrücke eine Schildwache steht, “in einem Stück Schatten, das nicht größer ist als ihre “Muskete, — und nach dem Himmel, so oft es mir gefällt. “Es ist eine sehr friedliche Aussicht und doch eine sehr heitere. “So ruhig als irgend möglich.”

Noch aber war die Zeit zum Schreiben nicht gekommen. Seine jüngste kleine Tochter, Kate, hatte einen scharfen Krankheitsanfall, der ihn sehr beunruhigte. Dann mußte er, nachdem er die italienische Grammatik für sich angefangen hatte, einen Lehrer zu Hülfe nehmen, und dies Erlernen der Sprache nahm viel Zeit in Anspruch. Aber er hatte Talent dafür, und nach einmonatlichen Studien schrieb er mir (24. August), er könne in Läden und Kaffeehäusern nach Allem was er haben wolle auf Italienisch fragen, und es ganz gut lesen. “Ich wollte, Du könntest mich” (16. September), “ohne daß “ich es wüßte, sehen, wenn ich hier allein umherwandere. “Ich bin jetzt in den Straßen kühn wie ein Löwe. Der “Muth, mit dem man zu sprechen anfängt, wenn es nicht “anders geht, ist ganz erstaunlich.” Die vollständige Un-

möglichkeit, Anfangs seinen englischen Domestiken die italienischen Ausdrücke verständlich zu machen, beschrieb er mir äußerst humoristisch und sagte, der Zauber sei zuerst gebrochen durch die Köchin, "die wirklich eine gescheute Frau ist, und "sich nicht in jenen wundersamen Stolz der Unwissenheit ver-"schanzt, welcher die Andern verleitet, sich dem Empfang jeder "Unterweisung, woher sie auch kommen möge, zu widersetzen "und der es A. nicht einmal der Mühe werth scheinen ließ, "aus dem Fenster zu blicken, um den Niagarafall zu sehen." So daß er bald über den Vortheil berichten konnte, der ihnen Allen aus der Thatsache erwachsen sei, daß diese unternehmende Frau sich so "mit den Namen aller möglichen Gemüse, Fleischarten, Suppen, Früchte und Küchenbedürfnisse" bekannt gemacht habe, daß sie im Stande war, alles Nöthige von den Bauern, die den ganzen Tag bekorbt und barfuß aus- und eintrabten, zu bestellen. Ihr Beispiel wurde sofort ansteckend;[1] und vor dem Ende der zweiten Septemberwoche erreichte mich die Nachricht, "daß die Diener anfingen, italienische Brocken "aufzulesen. Einige besuchen eine wöchentliche Conversazione "der Domestiken des Gouverneurs jeden Sonnabend Abend,

---

[1] Glücklicherweise jedoch nicht in einer andern wichtigen Beziehung; denn am Vorabend ihrer Rückkehr nach England erklärte sie ihre Absicht, dort zu bleiben und einen Italiener zu heirathen. "Sie wird nach Florenz "gehen (12. Mai 1845) und die Trauung in Lord Hollands Hause vor-"nehmen lassen müssen; und selbst dann ist sie nur nach dem englischen "Gesetz verheirathet, und erlangt dadurch weder in Frankreich noch in Italien "legale Ansprüche. Der Mann ist vollständig mittellos. Wäre eine Aussicht "auf die Anlage einer netten, reinlichen Restauration in Genua da — was, "wie mir scheint, nicht der Fall ist, denn die Genuesen haben eine natür-"liche Freude an Schmutz, Knoblauch und Oel — so würde es doch noch "ein gewagtes Unternehmen sein, da die Priester dem Manne jedenfalls "Schaden zufügen werden wenn sie können, weil er eine Protestantin ge-"heirathet hat. Allein das Aeußerste, was ich thun kann ist, dafür zu "sorgen, falls eine solche Krise eintritt, daß es ihr nicht an Mitteln fehlt, "nach England zurückzukehren. Wie mein Vater sagen würde: sie hat gesäet "und muß ernten."

"nachdem sie ihre Bestürzung über die häufige Einführung "von Quadrillen bei diesen Zusammenkünften überwunden "haben, und ich glaube, das ausländische Leben fängt an "ihnen zu gefallen."

Bei den Kaufleuten, mit denen sie in Albaro handelten, fand er belustigende Charakterzüge. So eifrig sie hinter dem Gelde her waren, so löschte ihr Müßiggang doch selbst diese Neigung aus. Man bestellte zwei oder drei Pfund Thee zu sofortiger Uebersendung, und der Theehändler war auf's Höchste niedergeschlagen. "Hat es nicht bis morgen damit Zeit?" "Ich brauche es jetzt," war die Antwort, worauf er vielleicht "erwiederte: Nein, nein, es kann keine Eile haben." Er remonstrirte gegen die Grausamkeit. Aber überall war man zuvorkommend, gefällig, mehr als höflich. "In einem Café kostet ein "kleines Bierglas voll Eis etwas mehr als drei Pence, und wenn "Du dem Kellner außerdem noch giebst, was Du einem eng- "lischen Bettler nicht anbieten würdest, sage den dritten Theil "eines Halfpenny, so ist er äußerst dankbar dafür." Die Aufmerksamkeiten, welche ihm von angesiedelten Engländern bewiesen wurden, nahmen kein Ende.[1] Zu Anfang seines Aufenthalts, in Augenblicken der Noth, bemühten sie sich ("große Kaufleute

[1] Ich will hier erwähnen, daß Dickens Empfehlungsbriefe an Ansässige in allen Theilen Italiens mitgenommen hatte, aber, so viel ich weiß, kaum einen davon abgab. Einige Monate ehe er Italien verließ, drückte er in einem Briefe an mich seine Genugthuung darüber aus. "Wir leben sehr still "und ich freue mich jetzt mehr als je, daß ich mich den 'empfangenden' "Eingeborenen immer fern gehalten, und kaum einen meiner Empfehlungs- "briefe abgegeben habe. Hätte ich es gethan, so würde ich nichts gesehen "und noch weniger kennen gelernt haben. Ich habe bemerkt, daß die Eng- "länderinnen, die mit Ausländern verheirathet sind, ohne Ausnahme die "Licenz, die sie annehmen, am weitesten treiben. Denke Dir, daß eine an "einen königlichen Kammerherrn (nicht hier) verheirathete Dame beim Essen "zu dem Herrn des Hauses, wo ich dinirte, sagte: sie habe seinen Satirist "wieder mitgebracht, finde aber, es sei nicht so viel 'Spaß' darin als sonst. "Ich sah mir das Blatt nachher an, und fand es vollgestopft von so ge- "meinen Zoten, daß mir die Haare zu Berge standen."

und ernste Männer"), als wären sie die bezahlten Lieferanten der Familie. Ganz besonders that ein Herr Namens Curry sich dabei hervor, dessen unermüdlicher Freundlichkeit Dickens sich noch lange erinnerte.

Seine leichte, lebhafte, bewegliche Gestalt wurde bald in den Straßen von Genua bekannt und er durchwanderte sie nie, ohne eine Seltsamkeit mit fortzunehmen. Ich hörte bald von der Strada Nuova und Strada Balbi, von denen die breiteste enger sei als Albany-Street, und die andere nicht so breit als Drury-Lane oder Wich-Street, aber beide voll von Palästen von edelm Styl und solchem Umfang, daß man in einem derselben eben so viele Fenster zählen könne als Tage im Jahre, und auch dieser nehme noch keineswegs den größten Raum ein. Ich hörte auch von den andern Straßen, sämmtlich ohne Trottoirs und sämmtlich von verschiedenen Graden der Enge, aber meist wie Field-Lane in Holborn, mit wenig Raum zum Athmen wie St. Martins Court, und die breiteste nur stellenweise breit genug zum Umwenden eines mit zwei Pferden bespannten Wagens. "Stelle Dir vor, Du "sähest eine Straße von Reform Clubs[1] hinunter, in dieser "wunderlichen Weise zusammengepfercht, so daß die hohen Dächer "sich in der Perspektive fast zu berühren scheinen." In den Kirchen fiel ihm nichts so sehr auf, als der Contrast der darin angehäuften Masse von Plunder und Flittergold, mit dem wirklichen Glanz ihrer Ausschmückung. Nur eine, die der Kapuziner, strahlte von oben bis unten von Gold, Edelsteinen und unschätzbaren Gemälden; und hier bestand der Hauptgegensatz gegen ihren Glanz in dem Schmutz ihrer Herren, deren bloße Beine, strickumgürtete Lenden und grobe braune Kutte, unverändert bei Tag und bei Nacht, inmitten des Reichthums ihrer Genossenschaft ihr persönliches Gelübde

[1] Einer der großen Londoner Clubs in der bekannten Clubstraße Pall-Mall. D. Uebers.

der Armuth verkündeten. Er fand ihren Anblick und die Begegnung mit ihnen weniger angenehm als die mit dem Landvolke der Vorstadt, an Festtagen, wenn sie die Indulgenzen, die ihnen das Recht gaben, lustig zu sein, wie Schlagbaumbillette an ihren Hüten trugen. Die Bauermädchen schienen im Allgemeinen nicht hübsch, obgleich sie sich anmuthig hielten und außerordentlich gut gingen; aber die durch schwere Arbeit und eine brennende Sonne erzeugte Häßlichkeit der alten Weiber, mit hohen Wulsten von grobem, grauem Haar über ihren runzeligen, leichenhaften Gesichtern, schien ihm geradezu schreckenerregend. Er war nie in einer auch nur dreihundert Schritte langen Straße, ohne daß die Hexengestalten aus Macbeth ihm aufs Lebhafteste in's Gedächtniß gerufen wurden.

Mit den Theatern wurde er natürlich bald bekannt, und über das Puppentheater schrieb er mir immer wieder mit humoristischem Entzücken. "Es gibt noch andere Dinge," fügte er hinzu, nachdem er mir den Bericht gegeben hatte, der in seinem Buche abgedruckt ist, "zu feierlich überraschend, "um dabei zu verweilen. Man muß sie sehen. Man muß "sie sehen. Der Zauberer, der die Braut entführt, ist nicht "größer als seine Diener, die feurige Fackeln schwingen und "ihren brennenden Spiritus bei jeder Bewegung fallen lassen. "Auch der Zauberer selbst, wenn er, abgehetzt und über-"wunden, in die wogende See springt und ein feuchtes Grab "findet. Auch der zweite Komiker von etwa 55 Jahren und "im Gesicht Georg III. ähnlich, wenn er die Vorstellung des "nächsten Abends ankündet. Man muß es Alles sehen — er-"zählen läßt es sich nicht. Völlig unmöglich." Die lebendigen Schauspieler hielt er nicht für so gut; in der That war ein Mangel an Vertrauen zu den italienischen Schauspielern immer eine Ketzerei bei ihm gewesen, und die beklagenswerthe Länge des Dialogs, im Vergleich zu der unbedeutenden Handlung ihrer Stücke, machte sie für ihn äußerst ermüdend.

Das erste was er in dem Haupttheater sah, war eine Bearbeitung von Balzac's Père Goriot. "Ich dachte zuerst der "häusliche Lear würde vortrefflich werden. Aber er war zu "kläglich — vielleicht würde die italienische Wirklichkeit grade "so sein. Nichtsdestoweniger wurde er ungeheuer applaudirt." Später sah er eine Bearbeitung von Dumas' tollem Schauspiel 'Kean', in dem die meisten Vertreter der englischen Bühne rothe spitze Hüte und sehr weite Blousen mit breiten Gürteln und Schnallen trugen. "Es war eine mysteriöse "Person da, Prinz von Var-lees (Wales) geheißen, der "jüngste und schlankste Mann der Truppe, dessen scherzhafte "Reden in Kean's Ankleidezimmer unwiderstehlich waren; und "der Ankleider trug Reitstiefeln, eine phrygische Mütze, eine "schwarze Sammetjacke und Lederhosen. Mehrere der Schau-"spieler sahen mich sehr scharf an, um zu entdecken, was "diese englischen Eigenthümlichkeiten für einen Eindruck auf "mich hervorbrachten — besonders als Kean seine männlichen "Freunde auf beide Backen küßte." Die innere Einrichtung des Theaters, das er für größer hielt als Drury-Lane, schien ihm vortrefflich. Statt eines Billets für die Privatloge, die er im ersten Rang genommen hatte, gab man ihm den gewöhnlichen Einlaßschlüssel, mit welchem er die Loge selbst öffnen konnte, als wohne er dort, und für das Ganze, "eine ebenso bequeme und private Loge wie in dem Londoner Opernhause," bezahlte er nach englischem Gelde nur acht Shillinge und vier Pence. Die Oper selbst bekam ihre regelmäßigen Spieler erst nach Weihnachten, aber im Sommer war eine gute komische Truppe da, und Dickens sah die Scaramuccia und den Barbier von Sevilla heiter und angenehm aufführen. Außerdem war ein Tagtheater da, das um halb fünf Uhr Nachmittag anfing; aber abgesehen von der Neuheit des Betrachtens der überdachten Bühne, während er selbst in der frischen heitern Luft saß, fand er an der ihm vorgeführten Komödie Goldoni's nicht viel Gefallen. Später kam ein

russischer Circus, den die ungewöhnlichen Regengüsse jenes Sommers rasch auslöschten.

Ueber die religiösen Anstalten zog er frühe und zahlreiche Erkundigungen ein, und eine derselben hatte seine Neugier lange erregt und enttäuscht, ehe er entdeckte was sie eigentlich war. Alles was von der Straße aus gesehen werden konnte, war eine große Mauer, anscheinend ganz allein stehend, nicht dicker als eine Scheidewand, mit vergitterten Fenstern, denen eiserne Läden ferneren Schutz verliehen. Zuerst dachte er, es sei ein Feuer dort gewesen; aber allmälig erfuhr er, daß auf der anderen Seite Galerieen seien, eine über der andern, und daß Nonnen fortwährend darin auf- und abschritten. Nach Außen wie die Wand eines Ballspielplatzes, war es im Innern ein großes Nonnenkloster, und so lange die armen Schwestern auch auf- und abschritten, weder sie noch die Vorübergehenden konnten etwas voneinander sehen. Es war nahe bei der Acqua Sola, einem kleinen Park, mit noch jungen, aber sehr hübschen Bäumen und frischen, frohen Springbrunnen, wo die Genuesen Sonntags spazieren gehen, und unter welchem ein Bogengewölbe mit großen öffentlichen Wasserbehältern sich befand, wo, zu allen gewöhnlichen Zeiten, die Waschfrauen, dreißig oder vierzig an der Zahl, mit Waschen beschäftigt waren. In Albaro waren sie in Bezug hierauf schlechter versorgt: denn das Zeug wurde dort in einem Teich gewaschen, mit Kürbissen geschlagen und mit einem Kalkpräparat gebleicht, "so daß es," schrieb er mir am 24. August, "zwischen dem Schlagen und dem Brennen unversehens Löcher bekommt und meine weißen Hosen nach sechswöchentlichem Waschen sich sehr gut zu Fischernetzen eignen würden. Es ist solch ein ernstlicher Schaden, daß wir beabsichtigen, zu Hause zu waschen, wenn wir den Palazzo Peschiere beziehen."

Grade vierzehn Tage vor diesem Datum hatte er vom ersten Oktober an Zimmer in dem Palazzo Peschiere ge-

miethet, und damit endete die Häuserjagd nach einer Winterwohnung, die ihn so oft in die Stadt geführt hatte. Der Palazzo Peschiere war der größte Palast in Genua, der vermiethet wurde und hatte den Vorzug, auf einer Höhe abseit von der Stadt zu stehen, umgeben von seinen eigenen Gärten. Dickens' Zimmer darin waren vorher von einem englischen Oberst bewohnt gewesen, dessen noch nicht abgelaufener Miethtermin ihm für 500 Franken monatlich überlassen wurde, und einige Tage später (20. August) beschrieb er mir einen künftigen Hausgenossen. "Ein spanischer Herzog hat die Zimmer "unter mir in dem Palazzo Peschiere genommen. Die "Herzogin war viele Jahre lang seine Maitresse und gebar "ihm, glaube ich, sechs Töchter. Er versprach ihr immer, er "wolle sie heirathen, wenn sie einen Sohn zur Welt bringe, "und als endlich der Junge ankam, trat er in ihr Schlaf"zimmer mit den Worten: 'Herzogin, ich freue mich, Sie zu "begrüßen.' Und er heirathete sie in allem Ernst und legi"timirte alle die andern Kinder, wie er nach spanischem "Gesetz thun konnte." Die Schönheit der neuen Wohnung wird eine kleine Schilderung rechtfertigen, wenn er sein Quartier dort aufschlägt. Inzwischen mögen einige Zwischenfälle der Schlußwochen seines Aufenthalts in Albaro erzählt werden.

In der Mitte des August speiste er bei dem französischen General-Consul, und es wird jetzt keine Unschicklichkeit mehr darin liegen, wenn seine angenehme Beschreibung des Dîners hier abgedruckt wird. "Außer anderen Genuesen war der Marquis "di Negra anwesend, ein sehr fetter und älterer Jerdan,[1] "mit derselben Dicke der Sprache und Größe der Zunge. Er "war ein Freund Byron's, hält hier offenes Haus, schreibt "Verse, improvisirt und ist ein sehr guter alter Schafskopf,

---

[1] Ein zeitgenössischer englischer Schriftsteller und Bekannter von Dickens.
D. Uebers.

Albaro, 1844.
“ ganz die Sorte von Werkzeug, womit man einen artesischen
“ Brunnen machen könnte, an jedem beliebigen Orte. Nun, Sir,
“ brachte nach dem Essen der Consul meine Gesundheit aus,
“ mit einer kleinen französischen Idee, des Inhalts, daß ich
“ nach Italien gekommen sei, um dessen liebliches Klima aus
“ eigener Erfahrung kennen zu lernen, und daß diese Aehnlich-
“ keit zwischen der italienischen Sonne und ihrem Besucher sei,
“ daß die Sonne in die dunkelsten Orte hineinscheine und sie
“ durch ihren segensreichen Einfluß erhelle und beglücke, und
“ daß meine Bücher dasselbe gethan hätten mit den Herzen
“ der Menschen, — und so fort. Worauf der Schafskopf seinem
“ blauen Rock mit blanken Knöpfen einen großen Schlag auf
“ die Brust giebt, sein Fischauge aufschlägt, seinen Arm aus-
“ streckt wie die lebendige Statue, die in Astley's Amphitheater
“ dem Blitze trotzt, und mir zu Ehre vier Impromptu-Verse
“ hersagt, worüber Jedermann entzückt ist, und ich mehr als
“ Jedermann — vielleicht mit dem besten Grunde, denn ich
“ verstand kein Wort davon. Dann nimmt der Consul aus
“ seiner Brust eine Papierrolle und sagt: ‘Ich will sie lesen.’
“ Der Schafskopf sagt darauf: ‘Thun Sie es nicht!’ Aber
“ der Consul thut es, und der Schafskopf schlägt auf dem
“ Tische mit den Fingern Takt zu der Musik der Verse und
“ lehnt sich beständig vorwärts, um um die Mütze einer Dame
“ herum zu sehen, die zwischen ihm und mir sitzt, und zu
“ beobachten, was ich davon denke. Ich zeige lebhafte Rüh-
“ rung. Die Verse sind in französischer Sprache — kurze
“ Zeilen, über die Einnahme von Tanger durch den Prinzen
“ von Joinville und werden mit großem Beifall empfangen,
“ besonders von einem anwesenden Edelmann, der, wie es
“ heißt, nicht schreiben und nicht lesen kann. Sie schließen, so
“ weit ich mich entsinne (ich übersetze sie rasch in Prosa),
“ wie folgt:

“ Die Kanonen von Frankreich
“ Erschüttern den Grund

“ Des staunenden Meeres,
“ Die Artillerie am Ufer
“ Wird zum Schweigen gebracht.
“ Ehre Joinville
“ Und den Tapfern!
“ Die große Kunde
“ Wird getragen
“ Auf den Schwingen des Ruhms
“ Nach Paris.
“ Seine Bürger
“ Tauschen Liebkosungen aus
“ In den Straßen!
“ Die Tempel sind gedrängt voll
“ Von religiösen Patrioten,
“ Die dem Himmel
“ Dank darbringen.
“ Der König
“ Und die ganze königliche Familie
“ Sind gebadet
“ In Thränen.
“ Sie rufen den Namen
“ Joinville!
“ Auch Frankreich
“ Weint und hallt davon wieder.
“ Joinville ist gekrönt
“ Mit Unsterblichkeit;
“ Und Friede und Joinville,
“ Und der Ruhm Frankreichs
“ Verbreiten sich
“ Gemeinsam.

“ Wenn Du Dir die ausgewählte Abgeschmacktheit vorstellen “ kannst, so etwas in den Geist aufzunehmen, so wirst Du “ einen Begriff haben von der Mühe, die es mir kostete, den “ untern Theil meines Gesichtes grade zu halten und ein Auge

“ wie mit bewundernder Aufmerksamkeit sanft emporzuschlagen. “ Ich muß jedoch hinzufügen, daß die Uebersetzung ziemlich “ wörtlich ist, denn ich las die Verse nachher.”

Es war dies auch das Jahr anderer unbequemer Ruhmesthaten Frankreichs, gegen das Ende der Orleans'schen Dynastie, (darunter, wie Politiker sich erinnern mögen, die Affaire von Tahiti); und zu Anfang September wurden die Gerüchte über einen Krieg mit England so heiß, daß Dickens ernstlich daran dachte, sein Zelt abzubrechen. Einer seiner Briefe war voll von den kämpfenden Zweifeln, in denen sie fast vierzehn Tage lang lebten, während die Nachrichten jedes neuen Tages denen des vorhergehenden widersprachen, so daß man, wie er mir erzählte, heute einem Menschen in der Straße begegnete, der erklärte, es werde ganz gewiß in einer Woche Krieg geben, und begegnete man demselben Menschen morgen, so schwur er, er habe es immer gewußt, der Friede werde erhalten bleiben; und begegnete man ihm wieder den Tag darauf, so sagte er, Alles hänge jetzt von etwas ganz Neuem und bisher Unerhörtem ab, was, wie irgend sonst Jemand sagte, gerade zu der Kenntniß irgend eines Consuls gekommen sei, in einer Depesche, die etwas über einen Telegraphen berichtete, der irgendwo beschäftigt gewesen sei, irgend welche staunenswerthen Nachrichten zu signalisiren. Doch Alles ging harmlos vorüber und er konnte ungestört ein Vergnügen genießen, welches ihm aus dem Dîner des General-Consuls erwuchs, indem er bei einem großen Empfang zugegen war, der kurz darauf im Hause des guten “ alten Schafskopfs ” auf Veranlassung des Geburtstags seiner Tochter stattfand.

Der Marquis hatte ein prächtiges Haus, aber Dickens fand die Gartenanlagen so in Grotten und phantastische Wege ausgeschnitzt, daß sie ihn an nichts mehr erinnerten als an das alte Whiteconduit-House,[1] ausgenommen, daß es ihm bei der

---

[1] Eine öffentliche Restauration in London. D. Uebers.

gegenwärtigen Veranlassung sehr willkommen gewesen sein würde, einen Kellner zu entdecken der ausrief: 'Machen Sie Ihre Bestellungen, meine Herren!' Denn es wurde ihm nie leicht, sich die ganze Nacht bloß mit Eis und bunten Lampen wachzuhalten. Aber eine Zeit lang war die Scene belustigend genug, und nicht am wenigsten durch das Entzücken des Marquis selbst, "der beständig aus dunkeln Ecken, "zwischen dem Gitterwerk und den Blumentöpfen auftauchte, "sich die Hände rieb und immer wieder mit lautem Lachen die "Runde machte, in seiner gewaltigen Befriedigung über das Fest." Der Gedanke aber daß noch vier Stunden mehr von einem solchen Feste zu viel seien, daß die Thore von Genua um Zwölf geschlossen würden und daß er, da sein Wagen erst für die Zeit bestellt war, wenn das Tanzen vorüber und die Thore wieder geöffnet sein würden, rasch die Flucht ergreifen müsse, wenn er Albaro noch erreichen wolle, erfüllte Dickens mit Schrecken. "Ich hatte kaum Zeit," schrieb er mir, "das Thor vor "Mitternacht zu erreichen und lief so rasch als ich laufen "konnte, bergab, über unebenes Terrain, einer neuen, Strada "Serra genannten Straße entlang, als ich an eine Stange "kam, die fast brusthoch, ohne Licht oder Wächter, gerade "über die Straße hingespannt war — ganz nach italienischer "Weise. Ich stürzte kopfüber mit solcher Gewalt darüber "hin, daß ich mich in dem Staube ganz weiß rollte; aber "obgleich ich meine Kleidung in Stücken riß, kam ich sonst "fast ohne Schramme davon, mit Ausnahme einer Stelle am "Knie. Ich hatte für den Augenblick keine Zeit, darüber nachzudenken, denn ich stand sofort auf und lief weiter, um "noch durch das Thor zu kommen; als ich aber außerhalb "der Stadtmauer war und sah, in welchem Zustande ich "mich befand, staunte ich selbst, daß ich mir nicht den Hals "gebrochen hatte. Hierauf machte ich's mir bequem und "ging, auf höchst einsamen Wegen und ohne einer einzigen "Seele zu begegnen, nach Hause. Aber man hat, wie ich

Albaro, 1844.
" glaube, von mitternächtlichen Spaziergängen in diesem Theile
" Italiens nichts zu fürchten. An andern Orten setzt man
" sich der Gefahr aus, aus Versehen todtgestochen zu werden,
" während die Leute hier ruhig und gutmüthig sind und sehr
" selten Gewaltthätigkeiten begehen."

Solche Abenteuer bleiben jedoch selten ohne Folgen, und in diesem Falle folgte ein kurzer, aber scharfer Krankheitsanfall. Derselbe begann mit dem alten " unaussprechlichen und qualvollen Schmerz in der Seite," wogegen Bob Fagin in der alten Schuhwichselagerzeit die heißen Flaschen angewendet hatte, und wich schnell kräftigen Heilmitteln. Aber einige Tage lang mußte er sich mit den kleineren Sehenswürdigkeiten von Albaro begnügen. Er saß täglich im Schatten der verfallenen Kapelle am Meeresufer. Er sah grade hinein nach dem in der kleinen Landkirche stattfindenden Feste, das wesentlich aus einem Tenorsänger, einer Seraphine und vier Priestern bestand, die in einer Reihe an einer Seite des Altars gaffend dasaßen, " in geblümten Atlaskleidern und " kleinen Tuchmützen, und grade wie die Musikbande bei einer " Menagerie von wilden Thieren aussahen." Es interessirte ihn zu sehen, wie der Wein bereitet wurde, und wie die Landpächter ihre jährlichen Geschenke von Körben mit Trauben und andern hübsch mit Blumen gezierten Früchten für ihre Grundherren fertig machten. Die Jahreszeit der Trauben führte auch nach dem Dunkelwerden große Schaaren von Ratten herbei, die kamen, um die Trauben zu essen, und so viele Jagdgesellschaften von Bauern, die sich dieser Räuber zu entledigen suchten, daß Dickens, als er zuerst den Lärm des Feuerns und des Echos hörte, halb und halb meinte, Albaro befinde sich im Belagerungszustand. Auch die Fliegen kamen in Haufen und die Mosquitos,[1] so daß er Nachts unter einer

[1] Was sein armer kleiner Hund litt, sollte nicht unerwähnt bleiben bei den Leiden des Herrn, der ihn so liebte. " Wir haben Timber vollständig

Gazeumhüllung liegen mußte, wie kaltes Fleisch in einem Speiseschrank.

Alle Nachrichten aus England, und besonders Besuche englischer in Italien reisender Freunde, machten ihm natürlich große Freude. Dies war das Jahr, in welchem O'Connell durch den Spruch des Appellationsgerichts des Oberhauses aus dem Gefängniß befreit wurde. "Ich glaube nicht, daß "O'Connell die große Stellung einnehmen wird, die er jetzt "einnehmen könnte, weil er immer von Eitelkeit umlagert ist. "Ueber Denman freue ich mich sehr. Es freut mich, daß ich "ihn immer so gern mochte. Ich bin überzeugt, wenn er "einmal einen Irrthum begeht, so ist es ein Irrthum, und "Niemand ist von einem großartigeren und edleren Zorn "gegen jede gemeine und feige Handlung erfüllt. Ich möchte, "man könnte ihm ein öffentliches Zeugniß der Achtung dar-"bringen . . . O'Connell's Reden sind gerade wie immer: "gereizt, prahlerisch, aufbrausend, bissig gegen die Stimmen "in der Menge und so fort, aber ohne wahre Größe . . . "Was für eine Erlösung, sich dem edeln Briefe Carlyle's zu-"zuwenden" (der ein zeitgemäßes Zeugniß geliefert hatte für die Wahrhaftigkeit und Ehrenhaftigkeit Mazzini's), "welcher mir "über alles Lob erhaben scheint. Grüße ihn herzlich von "mir." Unter seinen englischen Besuchern befand sich Mr. Tagart's Familie, auf ihrer Rückkehr von einem wissenschaftlichen Congreß in Mailand, und Peter (jetzt Lord) Robertson,

---

"glatt geschoren wegen der Flöhe, und er sieht aus wie das Gespenst eines "ertränkten Hundes, der nach einer Woche oder so wieder aus dem Teiche "hervorkommt. Es ist schreckenerregend, ihn in ein Zimmer hineingleiten zu "sehen. Er weiß es, wie verwandelt er ist, und dreht sich fortwährend "um, um sich nach sich selbst umzusehen. Ich glaube, er wird vor Kummer "sterben." Drei Wochen später: "Timber's Haar wächst wieder, so daß man "dunkel erkennt, daß er ein Hund ist. Die Flöhe halten jetzt nur noch drei "seiner Beine vom Boden fern und zuweilen geht er aus eigenem Antrieb "nach einem Orte, wohin sie nicht gehen wollen." Seine Besserung nach dieser Zeit war langsam, aber beständig.

Albaro, 1844.
auf der Rückreise von Rom, über dessen Mittheilungen Dickens sehr angenehm erzählte. Während des Sommers hatte man den Söhnen von Burns in Edinburgh eine Feier bereitet, die man Burnsfest nannte, worüber ich ihm durch Jerrold, der zugegen war, keinen sehr günstigen Bericht geschickt hatte; und dieser Bericht wurde nun bestätigt durch Robertson, dessen Briefe ihm eine "schreckhafte" Erzählung von Wilson's Rede und der ganzen Sache gegeben hatten. "Es war ein Mann da, der ungefähr eine Viertel-"stunde an dem Trinkspruch auf die Flotte sprach und nichts "weiter herausbringen konnte als 'die — Britische — Flotte "— würdigt immer' —, welchen bemerkenswerthen Gefühls-"ausdruck er während der angegebenen Zeit fortwährend "wiederholte und sich dann setzte. Robertson erzählte mir "auch, daß Wilson's Anspielung, oder ich sollte vielmehr "sagen Auslassung, über die 'Laster' von Burns, ein Gefühl "des Unwillens und des Ekels erregte und fügte sehr ver-"nünftig hinzu: Bei Gott! ich möchte wissen, was Burns "gethan hat! Ich habe nie gehört, daß er etwas gethan "hat, was dem Professor seltsam oder unerklärlich zu scheinen "brauchte. Ich glaube er muß es mit dem Namen versehen "und sich eingebildet haben, es sei ein Festmahl für die Söhne "Burkes' — womit er natürlich den Mörder meinte. Kurz, "er bestätigte Jerrold in jeder Beziehung."[1] Derselbe Brief erzählte mir auch etwas von seiner Lektüre. Jerrold's Story of a Feather hatte ihm ausnehmend gefallen. "Gauntwolf's Krankheit und die Geschichte der Schnupftabacks-"dose sind meisterhaft. Ich bin in Reisebeschreibungen und in "Defoe vertieft gewesen. Auch Tennyson habe ich immer "wieder gelesen. Was für ein großer Mensch er ist! . . "Wie steht es mit Deinem 'Goldsmith?' Apropos, ich bin "voller Begier, eine Erzählung von ungefähr derselben Länge

[1] Ueber Robertson und Wilson vergl. Bd. I. S. 224. D. Uebers.

"zu schreiben wie jene entzückendste aller Erzählungen, der "Landprediger von Wakefield."

In der zweiten Septemberwoche holte er seinen Bruder Frederick von Marseilles ab, und reiste mit ihm über die Riviera nach Genua zurück, wo Jener vierzehn Ferientage zu verleben gedachte. Seine Beschreibung des ersten Wirthshauses in den Alpen, wo sie schliefen, ist zu gut, um verloren zu gehen. "Wir lagen gestern Abend," schrieb er am 9. September, "an dem ersten Halteplatz auf dieser Reise, in einem "Gasthause, das nicht, wie es sollte, die Inschrift trägt: "'Absteigequartier für Flöhe und Ungeziefer im Allgemeinen,' "sondern: 'Großes Hotel zur Post.' Ich weiß kaum, womit "ich es vergleichen soll. Es kam mir ungefähr vor wie ein "Haus in Somers-Town,[1] das ursprünglich für Wein-"gewölbe gebaut und niemals fertig gemacht, aber sehr alt "geworden war. Es war nichts zu essen und nichts zu trinken "darin. Man hatte den Theetopf verloren und als man "ihn fand, wußte man nicht, was aus dem Deckel geworden "war, der, als er endlich entdeckt und auf dem Theetopf "befestigt wurde, nicht wieder losging, als noch mehr heißes "Wasser hineingegossen werden sollte. Flöhe von elephantini-"schem Umfang sprangen kühn in den schmutzigen Betten "herum; — und die Mosquitos! Doch hier laß mich die "Gardinen vorziehen (wie ich gethan haben würde, wären "welche da gewesen). Wir kamen kaum zum Schlafen, und "standen mit kaum menschlichen Händen und Armen auf."

In vier Tagen kamen sie nach Albaro, und am Morgen nach ihrer Ankunft erlebte Dickens die furchtbare Erschütterung, seinen Bruder beinahe in dem Golf ertrinken zu sehen.[2] Er

[1] Eine abgelegene Londoner Vorstadt. D. Uebers.

[2] Ueber die Gefahren des Golfs hatte er mir schon früher geschrieben (10. August). "Ein Mönch ertrank hier am Sonnabend Abend. Er badete "mit zwei andern Mönchen, die sich eiligst davon machten als er ausrief, "er versinke — vermuthlich weil es so gewiß war, daß er in den "Himmel kam."

schwamm in eine zu starke Strömung hinaus und wurde nur mit Mühe durch den Umstand gerettet, daß ein Fischerboot gerade im Begriff war den Hafen zu verlassen. “ Es war “ eine Welt von Schrecken und Angst,” schrieb mir Dickens, “ hineingedrängt in vier oder fünf Minuten schrecklicher Auf- “ regung, und um den Schrecken zu vervollständigen, waren “ Georgina, Charlotte” (das Kindermädchen) “ und die Kinder “ auf einem Felsen, wo sie Alles sehen konnten und schrieen, “ wie Du Dir denken kannst, als ob sie toll wären.” Er selbst badete von dem Felsen aus und zwar, wie er mir schon erzählt hatte, auf die primitivste Art. Er ging hinein, wo es ihm gefiel, schlug, wenn er mit dem Kopf voran hineinsprang, mit dem Kopf gegen scharfe Steine, platschte herum bis er über und über braun und blau war, und klomm und taumelte dann wieder hinaus. “ Jedermann trägt ein Badekleid. “ Meines ist äußerst theatralisch: Masaniello wie er leibt und “ lebt; soll für Deine Beschauung in Devonshire-Terrace aufgehoben werden.” Ich will noch einen andern, ebenfalls Masaniello-artigen persönlichen Zug hinzufügen, der den Beginn einer Veränderung bezeichnet, welche, obgleich vorläufig auf seinen Aufenthalt im Auslande beschränkt, und als er nach England kam beseitigt, doch etwas später wieder erneuert wurde, und innerhalb weniger Jahre das Aussehen seines Gesichtes vollkommen veränderte. “ Der Schnurr- “ bart ist glorreich, glorreich. Ich habe ihn kürzer geschnitten “ und an den Enden etwas zugestutzt, um seine Form zu ver- “ bessern. Er ist reizend, reizend. Ohne ihn würde das Leben “ öde und leer sein.”

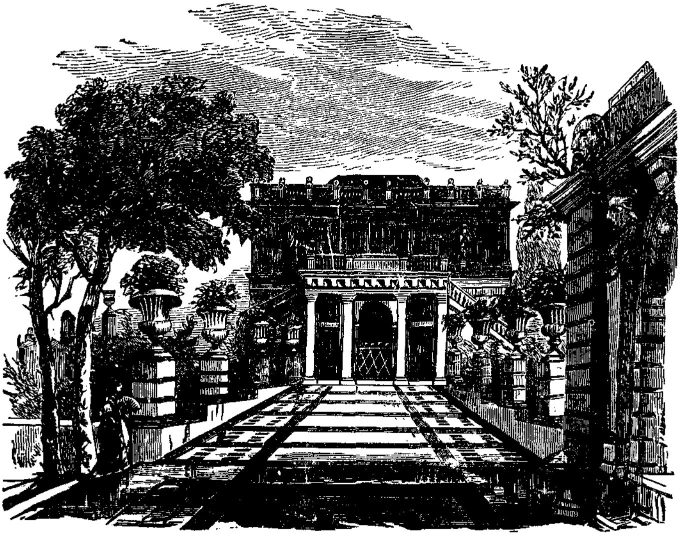
Sechstes Kapitel.

Arbeit in Genua: Palazzo Peschiere.
1844.

In der letzten Septemberwoche zogen sie von Albaro nach Genua, inmitten eines heftigen Gewitters, unter lautem Donnergetöse, unaufhörlichen Blitzen und in dicken Wolken herabströmenden Regens. Aber der schlimmste Theil des Gewitters war vorüber, als sie den Palazzo Peschiere erreichten. Indem sie über die stattlichen alten Terrassen, die auf beiden Seiten mit antiken Statuen besetzt waren, hineinzogen, spielten sämmtliche sieben Springbrunnen in dem Garten und die Sonne schien hell auf seine Camelienhaine und Orangenbäume.

Es war ein wunderbares Gebäude und ich wurde bald vertraut mit den Räumen, welche für den Rest ihres Aufenthalts in Italien ihre Heimath bilden sollten. In der Mitte war die große Sala, fünfzig Fuß hoch, von größerem Flächeninhalt als "der Speisesaal der Kunstakademie," und an Wänden und Decke mit dreihundert Jahre alten Freskobildern bemalt, "die noch ebenso frisch waren, als wären die Farben gestern aufgetragen." In demselben Stockwerk wie diese große Halle befanden sich ein Gesellschaftszimmer und ein Eßzimmer, beide ebenfalls mit heitern Fresken bedeckt, und beide von so schönen Verhältnissen, daß ihre Größe den Eindruck von Be-

haglichkeit hervorbrachte.[1] Aus diesen öffneten sich drei andere Räume, die in Schlafzimmer und Kinderstuben verwandelt wurden. An den Saal, links und rechts, stießen die beiden besten Schlafzimmer; "an Größe und Gestalt wie die in Windsor-Castle, aber bedeutend höher;" beide hatten Altäre, eine Reihe von drei Fenstern mit steinernen Balkonen, Fußböden



[1] "Sehr groß, wirst Du sagen und sehr öde; aber in Wahrheit ist es "nicht so. Die Gemälde sind so frisch und die Verhältnisse so gefällig, daß "sie nicht bloß einen heitern, sondern einen gemüthlichen Eindruck hervor-"bringen . . . Wir werden etwas belästigt durch Gesuche von Fremden, die "das Innere besichtigen wollen. Die Gemälde wurden von Michel Angelo "entworfen und sind sehr berühmt . . . Einige dieser Fresken zählte Wilson "in seinem Bericht an die Commission für die schönen Künste den besten in "Italien zu . . . Ich gab gestern einer Gesellschaft von Priestern Erlaubniß, "die große Halle zu sehen. Sie befindet sich im besten Zustande und die "Thüren schließen beinahe — eine wunderbare Thatsache. Ich wollte, Du "könntest sie sehen, mein lieber F. Guter Gott! Wenn Du nur mit mir "zurückkommen könntest, würde ich nicht bald vor Deinem erstaunten Auge "auftauchen?" (6. Oktober).

mit gewürfeltem Muster aus schwarzen und weißen Steinen und von oben bis unten bemalte Wände: links Nymphen von Satyrn verfolgt, „in Lebensgröße und Leichtfertigkeit"; rechts Phaëton, „über Lebensgröße, mit Pferden größer als unsere Londoner Brauerpferde, niederfallend in das beste Bett". In dem Zimmer zur Rechten schlief er mit seiner Frau, das zur Linken machte er zu seinem Arbeitszimmer. Er schrieb dort hinter einem großen Schirme, den er hineingeschleppt und an eins der Fenster gestellt hatte, von wo er, wenn er schrieb, die Stadt bis an den Leuchtthurm im Hafen überblicken konnte. Etwa eine halbe Stunde entfernt wie ein Vogel fliegt, fünfmal in vier Minuten Licht versendend und in dunkeln Nächten wie durch Zauberei bei seinem jedesmaligen Aufflammen die ganze Vorderseite des Palastes erleuchtend, war dieser Leuchtthurm eins der Wunder von Genua.

Als Alles ihm vertraut geworden war, sprach er sich gern über seine Schönheit aus, und sogar der öde Klang des Singens bei benachbarten Messen, der überall durch die offenen Fenster hineinzog und ihm zuerst höchst lästig gewesen war, bekam allmälig seinen Reiz. Ich entsinne mich einer lebhaften Schilderung, die er mir von einem großen Fest auf dem Hügel hinter dem Hause machte, wo die Leute abwechselnd unter Zelten im Freien tanzten, und in eine von Roth und Blau und Gold und Silber glänzende anstoßende Kirche stürzten, um ein paar Gebete zu sagen, so viele Minuten für den Tanz und so viele für das Gebet, in regelmäßiger Abwechselung. Aber die Aussicht nach Genua hinüber, an hellen klaren Tagen, war ein immer neuer Genuß. Die ganze Stadt lag dann, ohne ein Rauchstäubchen und mit den mannigfaltigsten Thürmen und Kirchen zum Himmel emporweisend, unter seinen Fenstern ausgebreitet. Rechts und links waren hohe Berge, jede Furche ihrer schroffen Abhänge deutlich erkennbar, und auf einer Seite des Hafens erstreckte

sich weit in die dämmernde Ferne die ganze Riviera, deren erster höchster Bergzug von Schnee glänzte. An einem Frühlingstage schrieb er mir über das Meer und den Garten wie folgt: "Jenseits der Stadt liegt die weite Fläche des Mittel-"ländischen Meeres, in diesem Augenblicke so blau wie das "reinste und lebhafteste Ultramarin auf Mac's Palette, wenn "es frisch aufgelegt ist, und am Horizont ein Hauch von "Roth, den man nirgends sieht wie hier. Unmittelbar unter "den Fenstern liegt der Garten des Hauses, wo die Goldfische "in den Springbrunnen schwimmen und untertauchen, und "weiter unten, am Fuße eines steilen Abhangs, der öffent-"liche Garten und Fahrweg, wo die Wege durch Hecken von "rothen Rosen angedeutet sind, die durch die grünen Bäume "und Weinreben bis dicht an die Balkone dieser Fenster her-"überleuchten. Die Schönheit des Anblicks kann durch keine "Gewohnheit verringert, durch keine Schilderung gesteigert "werden."

Aber alle diese und andere Pracht und Schönheit ergriff ihn nicht mit einemmale. Sie bedeutete wenig für ihn, als er zuerst ernsthaft zu schreiben anfing. "Nie vorher bin ich "so auf einer Schwelle gestolpert. Mir ist, als hätte ich "mich aus meinem heimischen Boden gerissen, indem ich "Devonshire-Terrace verließ, und als könne ich nicht wieder "Wurzel schlagen, ehe ich dorthin zurückkehre . . . Habe ich "Dir gesagt, wie viele Springbrunnen wir hier haben? Es "ist einerlei. Wenn sie Nektar ausströmten, würden sie mir "nicht halb so gut gefallen als die West Middlesex-Wasser-"leitung in Devonshire-Terrace." Den Gegenstand für seine neue Weihnachtsgeschichte hatte er gewählt, aber er hatte noch keinen Titel dafür gefunden und keine Maschinerie womit er arbeiten konnte, als, in dem Augenblick wo er in größter Bedrängniß schien, beides ihm zu Theil wurde. Eines Morgens hatte er sich hingesetzt, zur Arbeit entschlossen, obschon gegen seine Neigung, denn Alles lud zum Müßiggange ein, als ein

solches Läuten von Glocken sich aus der Stadt erhob, daß es ihn fast "toll machte". Ganz Genua lag unter ihm, und daraus hervor, mit einem plötzlichen Luftzuge, kam ihm in einem furchtbaren Tone das Klingen und Schallen aller seiner Kirchthürme in die Ohren geströmt, immer wieder, mit einer melodielosen, widrigen, mißtönigen, ruckweisen, häßlichen Erschütterung, die "seine Gedanken im Kreise um und um trieb, bis sie sich in einem Wirbel von Verdruß und Schwindel verloren und todt niederfielen". Nie vorher hatte er so gelitten und nie litt er wieder so; dies aber war die Beschreibung, die er mir am folgenden Tage davon machte und seine Entschuldigung, daß er sein Versprechen, mir seinen Titel zu schicken, nicht erfüllte. Aber nur zwei Tage später kam ein Brief, worin nichts geschrieben war als: "Wir haben um Mitternacht das Glockenspiel gehört, Master Shallow!" und ich wußte, daß er gefunden hatte was er suchte.

Noch andere Schwierigkeiten mußten überwunden werden. Er sehnte sich nach den Londoner Straßen. Er entbehrte seine gewohnten langen nächtlichen Spaziergänge, ehe er etwas anfing, so sehr, daß es ihm, wie er sagte, schien, als sei er mit Schweigen geschlagen. "Ich kann nicht umhin, an den Jungen in der "Schule zu denken, dem Walter Scott und seine Freunde "den Knopf abschnitten. Stelle mich um acht Uhr Abends "auf Waterloo Bridge hin, mit der Erlaubniß umherzu- "schweifen so lange ich will, und ich würde, wie Du weißt, "voll von Ungeduld weiter zu schreiben, nach Hause kommen. "Jetzt ist mir traurig seltsam zu Muthe, und ich kann die "rechte Stimmung nicht finden. Du wirst eine Menge hastig "hingeworfene Billette von mir bekommen, während ich an "der Arbeit bin; aber Du kennst Deinen Mann, und was "mir in den Sinn kommt, werde ich gerade so gegen Dich "loslassen, als wäre ich in Devonshire-Terrace. Es ist eine "große Sache, daß ich meinen Titel habe und weiß, wie ich

" die Glocken in Anwendung bringen werde. Sie mögen mir " jetzt von allen Kirchen und Klöstern in Genua entgegen- " tönen — ich sehe nichts als den alten Londoner Glocken- " thurm, in den ich sie hineingesetzt habe. In meines Geistes " Auge, Horatio. Mein Gedanke, in diesem kleinen Buche " einen großen Schlag für die Armen zu führen, gefällt mir " mehr und mehr. Etwas Kraftvolles kann ich, glaube ich, " thun; aber ich muß auch zart sein und heiter, in dieser Be- " ziehung dem Carol so ähnlich als möglich, und doch wieder " so unähnlich als möglich. Die Dauer der Handlung wird " etwas daran erinnern, aber ich denke die Neuheit des Gegen- " standes wird das vergessen lassen, und wenn mein Plan " überhaupt etwas ist, so packt er die Zeit recht eigentlich an " der Kehle." (8. Oktober).

Während er so seiner Arbeit zugewandt war, für die er nie in ernsterer Stimmung gewesen, störte ihn die Kunde, daß er dem Levée des Gouverneurs beiwohnen müsse, der unerwartet in der Stadt angekommen war und, wie Dickens' excentrischer Freund Fletcher erklärte, es als eine Beleidigung betrachten würde, wenn er ihm nicht sofort diesen Beweis von Höflichkeit gebe. "Es war der Morgen, an welchem ich " anfangen wollte; ich schrieb daher an unsern Consul" — natürlich mit der Bitte, ihn bei dem Gouverneur zu entschuldigen. Beunruhigen Sie sich, erwiederte dieser verständige Beamte, um keinen Consul oder Gouverneur in der Welt, sondern schließen Sie sich unter allen Umständen ein. "So," fährt Dickens in seiner Erzählung an mich fort, "ging er am folgenden Morgen in großem " Staat und voller Amtskleidung hin, um zwei englische " Herren vorzustellen. 'Wo ist der große Dichter?' sagte der " Gouverneur. 'Ich will den großen Dichter sehen.' — " 'Der große Dichter, Excellenz,' sagte der Consul, 'arbeitet " eben an einem Buche und bat mich, ihn zu entschuldigen.' " — 'Entschuldigen!' sagte der Gouverneur. 'Ich möchte

“ ihn um keinen Preis in einer solchen Arbeit stören. Sagen “ Sie ihm gefälligst, daß mein Haus der Ehre seiner Gegen“wart offen steht, wenn es ihm vollkommen genehm ist, aber “ sonst nicht. Und Niemand,' sagte der Gouverneur, indem “ er sein Gefolge mit majestätischem Blick musterte, ‘statte “ dem Signor Dickens einen Besuch ab, ehe man weiß, daß “ er unbeschäftigt ist.' Und am folgenden Tage schickte er “ Jemand mit seinen eigenen Karten. Das nenne ich im “ Ernste wirkliche Höflichkeit und angenehme Rücksicht — nicht “ ganz amerikanisch, aber doch Gentleman-artig und gebildet. “ Derselbe Geist durchdringt die unteren Departements; und “ man hat nicht von mir verlangt, daß ich die gewöhnlichen “ Polizeiregulationen beobachte oder mich in Hinsicht auf irgend “ etwas belästige.” (18. Oktober).

Dem Bilde, das ihn jetzt an der Arbeit zeigen soll, müssen einige Worte vorangeschickt werden, die über den Entwurf, woran er arbeitete, einiges Licht verbreiten mögen. Es war ein großer Gegenstand für ein so kleines Werkzeug, und das Mißverhältniß war ebenso charakteristisch für den Menschen, als es die Wehen des Leidens und der Leidenschaft waren, die er nun um Resultate ertragen sollte, worüber Manche lächeln würden. Es war, wie er sagt, seine Absicht, einen Schlag für die Armen zu führen. Die Armen waren immer seine Clienten gewesen, sie waren in keinem seiner Bücher vergessen, aber hier sollte man an nichts Anderes denken. Kurz, es war ihm mit der Sache schrecklich ernst geworden. Mehrere Monate ehe er England verließ, hatte ich an ihm die Gewohnheit bemerkt, manche Dinge, über die er vorher leicht hinweggegangen war, ernster zu betrachten. Die Hoffnungslosigkeit einer wahrhaften Lösung der socialen oder politischen Probleme durch die hergebrachten Methoden von Downingstreet, war ihm durch Carlyle's Schriften furchtbar offenbar geworden, und von dem parlamentarischen Gerede jener Zeit erwartete er die Beseitigung eines ernsten Uebels

ebenso wenig, als von dem Geschwätz eines damals notorischen City-Alderman die Beseitigung des Selbstmords. Dieses Geschwätz hatte gerade ehe er nach Italien ging seinen Unwillen auf's tiefste erregt, und die vermehrte Gelegenheit zu einsamem Nachdenken hatte denselben seitdem vertieft und erweitert. Als er daher an seine neue Erzählung für die Weihnachtszeit zu denken anfing, beschloß er sie zu einer Schutzschrift für die Armen zu machen. Er wollte nicht, daß sie an den "Carol" erinnere, aber dieselbe Art von Moral lag ihm im Sinne. Er wollte versuchen, die Gesellschaft zu bekehren, wie er Scrooge bekehrt hatte, indem er zeigte, daß ihr Glück auf denselben Grundlagen ruhe wie das Glück des Einzelnen, Grundlagen, welche eben so sehr Barmherzigkeit und Menschenfreundlichkeit sind als Gerechtigkeit. Ob er mit dieser Voraussetzung Recht hatte, brauchen wir hier, wo nur Thatsachen angeführt werden, um das was folgt verständlich zu machen, nicht zu untersuchen. Er hatte die Politik nie zum Gegenstand des Studiums gemacht, und sie blieb für ihn immer mehr ein Instinkt als eine Wissenschaft. Aber der Instinkt war gesund und richtig, und die Aufhetzung einer Klasse gegen die andere hörte nie auf, ihm ebenso verhaßt zu sein, als er es zu allen Zeiten für recht hielt, der einen zu einem bessern Verständniß der andern zu verhelfen. Und so sollte nun hier in Italien, in der großartigen Umgebung des Palazzo Peschiere, der Held seiner Einbildungskraft ein armer alter Sklave von einem Londoner Zettelträger werden, der in seiner Angst, den Reichen nicht zu mißtrauen oder schlecht von ihnen zu denken, in das entgegengesetzte Extrem gerathen ist, den Armen zu mißtrauen. Sie vor solchem Mißtrauen zu schützen, ist der Zweck der Erzählung, und für den Verfasser wurde die Erzählung selbst von geringerer Wichtigkeit als das, was er dadurch einschärfen wollte. Weit über die bloße Eitelkeit des Schriftstellerthums hinaus ging der leidenschaftliche Eifer, womit er diese Aufgabe begann und das Froh-

locken, womit er sie beendete. Als wir uns nach ihrem Abschluß sahen, kam er gerade von Venedig, das den Eindruck eines "neuen Weltwunders" auf ihn hervorgebracht hatte; aber ich erinnere mich noch sehr wohl, wie hoch die Hoffnung welche ihn erfüllte über dies Alles emporstieg. "Ach!" sagte er zu mir, "als ich jene Orte sah, wie fühlte ich da, daß ein "Mensch der seine Hand, mit einem zarten Druck für die Masse "des arbeitenden Volkes den nichts auslöschen könnte, dauernd "auf der Zeit ließe, sich über den Staub aller in ihren "Gräbern ruhenden Dogen erheben, und auf einer Riesen-"treppe stehen würde, die Simson nicht über den Haufen "werfen könnte." In verschiedenen Formen ging dieser Ehrgeiz durch sein ganzes Leben hindurch.

Ein anderer Vorgang aus dieser Zeit offenbart Gefühle von ernsterer Bedeutung, welche nicht minder einen Theil seines Wesens ausmachten. Es war mehr Tiefe der Empfindung als Klarheit der Erkenntniß, welche den Glauben auf dem sie ruhten, gegen jeden Zweifel und jede Infragestellung seiner Heiligkeit sicherte, und von Jahr zu Jahr mehr in ihm befestigte. Er sagte mir dies in seinem zweiten aus dem Palast Peschiere geschriebenen Briefe, nachdem der erste mir einige Aufträge in Bezug auf die Familie seiner Frau gegeben hatte, dergleichen seine freundliche Sorge für Alle ihm Nahestehenden ihn oft zu geben veranlaßte. "Laß mich Dir," schrieb er am 30. September, "von einem merkwürdigen "Traume erzählen, den ich in der letzten Montag-Nacht "hatte, und von den mir erinnerlichen Bruchstücken von "Wirklichkeit, die dazu mithalfen. Ich habe wieder einen "Anfall von Rheumatismus im Rücken gehabt, der sich auch "um die Taille herumzog, wie ein Gürtel von Schmerz; und "ich hatte fast jene ganze Nacht unter diesen Leiden wach ge-"legen, als ich einschlief und diesen Traum träumte. Du "mußt wissen, daß ich während der ganzen Zeit so wirklich, "lebendig und voll von Leidenschaft war wie Macready (Gott

" segne ihn!) in der letzten Scene von Macbeth. An einem " undeutlichen Orte, der in seiner Undeutlichkeit ganz erhaben " war, wurde ich von einem Geiste besucht. Ich konnte das " Gesicht nicht erkennen, erinnere mich auch nicht, daß ich den " Wunsch danach hatte. Er trug ein blaues Gewand, wie " etwa die Madonna in einem Gemälde Raphaels, und hatte " Aehnlichkeit mit Niemandem den ich kenne, ausgenommen in " der Gestalt. Ich glaube (ich bin nicht gewiß), daß ich die " Stimme erkannte. Wie dem aber auch sei, ich wußte, daß " es der Geist der armen Mary war.[1] Ich fürchtete mich " gar nicht, sondern war so voll Freude, daß ich heftig weinte " und, meine Arme ausstreckend, ihn mit 'Geliebte!' anredete. " Hierbei schien er zurückzuweichen und ich fühlte sofort, daß " ich ihn nicht so vertraut hätte anreden sollen, da er nicht " aus meinem eignen groben Stoffe war. 'Vergieb mir,' " sagte ich. 'Wir armen lebendigen Geschöpfe können uns " nur durch Worte und Blicke ausdrücken. Ich habe das " unsern Gefühlen entsprechendste Wort gebraucht und Du " kennst mein Herz.' Er war so voll Mitleiden und Kummer " um mich, — was ich auf geistige Art erkannte, denn, wie " ich schon sagte, ich erkannte seine Empfindungen nicht aus " seinem Gesichte — daß es mir ins Herz schnitt und ich " seufzend sagte: 'O, gib mir ein Zeichen, daß Du mich " wirklich besucht hast!' — 'Sprich einen Wunsch aus,' sagte " er. Ich dachte nach und sagte zu mir selbst: 'Wenn ich " einen selbstsüchtigen Wunsch ausspreche, wird er verschwin- " den.' Ich entschlug mich daher schnell aller eigenen Hoff- " nungen und Besorgnisse, die mir in den Sinn kamen und " sagte: 'Mrs. Hogarth befindet sich in großer Noth' — be- " denke, ich dachte nie daran, zu sagen: 'Deine Mutter,' " wie zu einem sterblichen Wesen — 'willst Du sie daraus " befreien?' — 'Ja.' — 'Und ihre Befreiung daraus soll

[1] Vergl. Bd. I. S. 94.

" eine Gewißheit für mich sein, daß dies wirklich geschehen " ist?' — 'Ja.' — 'Aber beantworte mir noch eine Frage!' " sagte ich mit qualvollem Flehen, ob er mich nicht verlassen " möge. 'Was ist die wahre Religion?' Da er einen Augen- " blick innehielt, ohne mir zu erwiedern, sagte ich — großer Gott, " mit welch qualvoller Hast, damit er sich nicht etwa ent- " fernte! — 'Glaubst Du wie ich, daß nicht so viel auf die " Form der Religion ankommt, wenn wir nur versuchen, Gutes " zu thun?' — 'Oder,' sagte ich, da ich bemerkte, daß er " noch zögerte und von dem größten Mitleiden für mich be- " wegt war, 'ist vielleicht die römisch-katholische Religion " die beste? Läßt sie die Menschen öfter an Gott denken und " fester an ihn glauben?' — 'Für Dich,' sagte der Geist, " voll von solch' himmlischer Zärtlichkeit für mich, daß mir " war, als würde mein Herz brechen, 'für Dich ist es die " beste.' Dann wachte ich auf, während die Thränen mein " Gesicht herabliefen und ich selbst ganz in meinem Traumzustande " war. Der Tag begann gerade zu dämmern. Ich weckte " Kate und wiederholte es drei- oder viermal nacheinander, " damit ich es später nicht ohne mein Wissen deutlicher oder " stärker machen möchte. Es war ganz genau so, frei von " von aller Uebereilung, Täuschung oder Verwirrung. Der " dahin führenden, mir faßbaren Fäden waren drei. Den " ersten kennst Du, nach dem Hauptgegenstand meines letzten " Briefes. Der zweite war, daß in unserm Schlafzimmer ein " großer Altar steht, an welchem eine Familie die vor uns " diesen Palast bewohnte, in alten Zeiten Messe halten ließ, " und ich hatte, ehe ich zu Bette ging, bei mir selbst bemerkt, " daß über dem Heiligthum in der Wand ein Zeichen war, " wo ein religiöses Bild gehängt hatte und ich hatte mich ge- " fragt, was der Gegenstand dieses Bildes gewesen sein, und " wie das Gesicht ausgesehen haben möchte. Drittens, " ich hatte den Klosterglocken zugehört (die in gewissen Pausen " während der Nacht läuten), und hatte daher unzweifelhaft

Genua, 1844.
" an den römisch-katholischen Gottesdienst gedacht. Und doch, " bei alledem, setze den Fall, daß jener Wunsch durch irgend " eine Einwirkung erfüllt würde, an der ich keinen Antheil " hatte; und ich möchte wissen, ob ich es als einen Traum, " oder als eine wirkliche Vision betrachten soll." Es war vielleicht natürlich, daß er in den durch den Traum veranlaßten Betrachtungen die allererste vergaß, welche jedem Geiste, der den seinen genau kannte, aufgestoßen sein müßte — daß nämlich ein Beweis, neben vielen andern in seinem Leben, dadurch geliefert wurde, daß er jenen Prüfungsregionen des Geistes nicht entgangen war, durch welche die meisten denkenden Menschen und alle Menschen von Genie hindurch müssen. Ich will hinzufügen, daß das Buch welches ihm während der nächstfolgenden Jahre am meisten bei solchen störenden Phantasieen half, das Leben Arnold's war.[1] " Ich achte und ehre sein Gedächtniß," schrieb er mir Mitte Oktober zur Antwort auf eine Erwähnung dessen, was mich selbst am meisten darin angezogen hatte, " über alle Worte " hinaus. Ich muß das Buch haben. Jeder Satz den Du " daraus anführst, ist ein Text meines Glaubens."

Er hielt sein Versprechen, mir Nachricht von sich zu geben, während er an dem Buche schrieb und ich empfing, als er mit der Arbeit im Zuge war, häufige Briefe von ihm. " Nun ich tüchtig im Zuge bin, ist es mir eine große Ent-" behrung, so weit von Dir entfernt zu sein, und daher Nie-" manden zu haben (Kate und Georgina immer ausgenommen), " mit dem ich die Arbeit jedes Tages besprechen kann. Und mir " fehlt eine menschenbelebte Straße, in die ich mich Nachts hinein-" stürzen kann. Und ich möchte so zu sagen 'an Ort und Stelle' sein.

---

[1] Thomas Arnold, in England berühmt als aufgeklärter Theologe, klassischer Gelehrter und Historiker, vor Allem aber durch seine vorzügliche Amtsführung als Direktor der Schule von Rugby. Er starb, erst 47jährig, am 12. Juni 1842. Seine Lebensbeschreibung gab der ihm sinnverwandte Dekan der Westminster-Abtei, Dr. Stanley, heraus. D. Uebers.

"Aber hiervon abgesehen, ist das Leben das ich führe der Arbeit "günstig." In seinem nächsten Briefe: "Ich befinde mich "in der gehörigen wilden Aufregung mit dem Glocken-"spiel; stehe um sieben Uhr auf, nehme vor dem Frühstück "ein kaltes Bad und stürme, zornig und rothglühend, bis "etwa drei Uhr vorwärts; dann höre ich meist (außer wenn es "regnet) für den Tag auf . . . Ich lechze danach, in einem "Geiste zu schließen, welcher dem Geiste der Barmherzigkeit "und Menschenliebe verwandt ist, und die Grausamen und "Scheinheiligen zu beschämen. Ich habe meinen Katechismus "nicht vergessen. 'Ja, fürwahr, mit Gottes Hülfe, das "will ich.'"

Binnen einer Woche hatte er seinen ersten Theil, oder ein Viertel, vollendet. "Ich schicke Dir heute" (18. Oktober) "mit der Post die erste und längste der vier Abtheilungen. "Das ist etwas Großes für die erste Woche, die gewöhnlich "bergauf geht. Um gegen Unfälle gesichert zu sein, habe ich "eine stenographische Abschrift davon genommen. Ich hoffe, "Dir jeden Montag ein Packet schicken zu können, bis Alles "fertig ist. Ich möchte Dich nicht beeinflussen; aber ich muß "sagen, daß diese Arbeit mich packt und auf verschiedene "Weise tief, mächtig ergreift. Um Dich besser in den Stand "zu setzen, darüber zu urtheilen, will ich Dir den allgemeinen "Gedankengang skizziren; aber lies dies, bitte, nicht eher als "bis Du den ersten Theil des Manuskripts gelesen hast." Ich theile die Skizze hier mit. Sie gibt eine gute Erläuterung seines Verfahrens bei allen seinen Schriften. Sein Gedanke ist so vollkommen darin ausgedrückt, daß ein Vergleich mit der gedruckten Erzählung die Gewalt seiner Herrschaft über den ersten Plan erkennen läßt. So beherrschte seine Phantasie ihn immer, einerlei, ob seine Erzählung in einem oder in zwanzig Heften geschrieben werden sollte. So oft er es auch versuchte, führte er doch nie, in keinem seiner Werke, ganz das aus, was er zuerst gewollt hatte. Ueberhaupt haben

Genua, 1844.

wenige Menschen von Genie dies gethan. Sobald die Phantasie von jener heiligen Glut ergriffen wird, welche Regionen eröffnet die über den gewöhnlichen Gesichtskreis hinausliegen, hat sie ihre eigenen Gesetze, und wenn die Charaktere so wirklich sind, daß sie als Existenzen behandelt werden, kann ihr Schöpfer selbst nicht umhin, ihnen ihren eigenen Willen zu lassen. Fern, der Tagelöhner, ist nicht hier, noch auch seine Nichte, die kleine Lilian (zuerst Jessie genannt), die der Erzählung ihre tragischste Scene geben soll; und am Schluß meiner Skizze finden sich Andeutungen poetischer Phantasieen, die in der veröffentlichten Geschichte fehlen. Alles in Allem ist der Vergleich merkwürdig.

“ Der allgemeine Gedankengang ist folgender. Was dem “ armen Trotty im ersten Theile geschieht, und was ihm im “ zweiten Theile geschehen wird (wenn er den Brief zu einem “ pünktlichen und großen Geschäftsmanne hinträgt, der seine “ Bücher vergleicht und seine Rechnungen in Ordnung bringt, “ und sich über die Nothwendigkeit ausläßt, jede Schuld und “ jede Verpflichtung abzutragen, und ein neues Blatt umzu- “ schlagen, und mit dem neuen Jahre einen frischen Anfang “ zu machen), entmuthigt ihn, der dies nicht thun kann, so, “ daß er zu dem Schlusse kommt, daß sein Stand und seine “ Klasse keinen Anspruch auf ein neues Jahr haben und in “ Wahrheit ‘Eindringlinge’ sind. Und obgleich er für eine “ Stunde oder so, bei der Taufe (glaube ich) des Kindes eines “ Nachbars an jenem Abend wieder Muth faßt, so kommen ihm “ doch, wenn er nach Hause geht, Mr. Filer's Vorschriften in's “ Gedächtniß, und er sagt zu sich selbst: ‘wir sind längst über “ die angemessene Durchschnittszahl von Kindern hinaus, und “ es hat kein Recht geboren zu werden’ — und fühlt sich “ wieder elend. Und wenn er nach Hause kommt und dort “ allein sitzt, nimmt er die Zeitung aus der Tasche und liest “ von den Verbrechen und Vergehen der Armen, besonders “ von denen, die Alderman Cute unterdrücken will, und wird

" dadurch ganz bestärkt in seiner bösen Ahnung, daß sie schlecht " sind, unverbesserlich schlecht. In diesem Gemüthszustand " bildet er sich ein, daß die Glocken ihn rufen und sagt zu " sich selbst: 'Gott helfe mir. Ich will zu ihnen hinaufgehen. " Mir ist, als sollte ich vor Verzweiflung sterben -- an ge- " brochenem Herzen; ich will unter den Glocken sterben, die " immer ein Trost für mich gewesen sind.' — Dann tappt er " seinen Weg in dem Thurm hinauf, und fällt in einer Art " von Ohnmacht zwischen ihnen nieder. Nun wird das dritte " Viertel, oder in andern Worten der Anfang der zweiten " Hälfte des Buches, mit dem Koboldtheil der Geschichte er- " öffnet; die Glocken läuten und zahllose Geister (ihr Klang oder " ihre Vibration) huschen und jagen aus dem Kirchthurm hinaus " und wieder herein, und tragen alle möglichen Botschaften " und Aufträge, und Ermahnungen und Vorwürfe, und be- " hagliche Erinnerungen und was alles sonst, an alle mög- " lichen Leute und Orte. Einige tragen Geißeln und andere " Blumen, und Vögel, und Musik, und andere freundliche " Gesichter in Spiegeln, und andere häßliche, denn die Glocken " spuken bei den Menschen in der Nacht (besonders der letzten " des alten Jahres) je nach ihren Thaten. Und die Glocken " selbst, die inmitten ihrer eigenen Gestalten eine Koboldähn- " lichkeit mit der Menschheit haben, und in ihrem eigenen " Lichte leuchten, sagen dann (wobei die große Glocke ihr " Hauptsprecher ist): Wer ist das, der, selbst zu den Armen " gehörend, das Recht der Armen auf die Erbschaft welche " die Zeit ihnen aufbewahrt, bezweifelt und einen sinnlosen " Ruf gegen seine Genossen wiederholt? Toby, voller " Schrecken, sagt, daß er es ist und warum er es ist. Dann " tragen die Geister der Glocken ihn durch die Luft zu ver- " schiedenen Scenen, mit dem Auftrage betraut: daß sie ihm " zeigen, wie die Armen und Elenden, selbst im schlimmsten " Falle — ja, selbst inmitten der Verbrechen, welche die " Aldermen unterdrücken und die ihm so entsetzlich erschienen

Genua, 1844.
" sind, — entstellte und verwachsene Güte bewahren, und wie
" sie ihr Recht haben und ihren Antheil an der Zeit. Die
" Geschichte Meg's fortsetzend, zeigen die Glocken, wie sie, nach
" dem Abbrechen des Verlöbnisses, dem Tode aller ihrer
" Freunde, mit einem Säugling in so tiefes Elend versinkt,
" daß sie endlich dazu gebracht wird, Nachts umherzuwandern.
" Und vor Toby's, ihres Vaters Augen, beschließt sie, sich
" und das Kind zusammen zu ertränken. Aber ehe sie an's
" Wasser hinuntergeht, sieht Toby, wie sie das Kind mit
" einem Theile ihres eigenen zerlumpten Kleides bedeckt und
" die Lumpen so anordnet, daß es in seinem Schlafe schön
" aussieht, und wie sie darüber hängt und seine kleinen Glieder
" streichelt, und es liebt mit der zärtlichsten Liebe, die Gott
" je menschlichen Wesen gab; und wenn sie zum Wasser hin-
" unterläuft, ruft Toby: 'O verschont sie! Glocken, erbarmt
" euch ihrer. Haltet sie auf!' — und die Glocken sagen:
" 'Warum sie aufhalten? Sie ist im Herzen schlecht — laß
" die Schlechten sterben.' Und Toby bittet und fleht auf den
" Knieen um Barmherzigkeit; und endlich halten die Glocken
" sie mit ihren Stimmen gerade zu rechter Zeit auf. Toby
" sieht auch, was für große Dinge der pünktliche Mann am
" Schluß des alten Jahres ungethan gelassen, und was für
" Rechnungen er unberichtigt gelassen hat, so pünktlich er auch
" ist. Und er sieht sehr vieles von Richard, der einmal so
" nahe daran war, sein Schwiegersohn zu werden, und von
" sehr vielen Leuten. Und die Moral von Allem ist, daß er
" ebenso gut wie jeder andere Mensch seinen Antheil am neuen
" Jahre hat, und daß es keiner geringen Mißhandlung bedarf,
" ehe die menschliche Gestalt in den Armen zerstört wird, daß
" selbst inmitten ihrer wilden Schlechtigkeit sich noch etwas
" Gutes triumphirend in ihren Herzen behaupten kann, wenn
" auch alle Aldermen in der Welt 'Nein' sagen, wie er durch
" das Leiden seines eigenen Kindes erfahren hat; und daß die
" Wahrheit Vertrauen zu ihnen ist, nicht Zweifel, oder Unter-

" drückung, oder Abpolirung. Und wenn zuletzt eine große " See emporschwillt, und diese See der Zeit heranwogt, und " den Alderman und solche Erdwürmer ins Nichts dahinreißt, " und sie in ihrer Wuth zu Stücken schlägt — erklimmt Toby " einen Felsen, hört, wie die Glocken (die jetzt seinen Augen " entschwunden sind) über die Wasser hintönen. Und wie er " sie hört und sich nach Hülfe umschaut, erwacht er und findet " sich mit der Zeitung zu seinen Füßen, und Meg sitzt ihm " gegenüber am Tische, mit der Anordnung der Bänder für " ihre morgende Hochzeit beschäftigt, und das Fenster steht " offen, damit der Klang der Glocken die das alte Jahr aus- " und das neue einläuten, hereindringen kann. Sie haben " gerade in frohen Tönen begonnen und Richard stürzt herein, " um Meg in Toby's Gegenwart zu küssen und sich den ersten " Kuß des neuen Jahres zu holen (den er auch bekommt), " und die Nachbarn drängen sich mit Glückwünschen umher, " und eine Musikbande stimmt eine heitere Melodie an (Toby " ist persönlich befreundet mit einem Paukenschläger), und die " veränderte Lage der Dinge, und das Läuten der Glocken, " und die lustige Musik entzücken den alten Menschen so, daß " er sofort einen Contretanz aufführt, mit einer ganz neuen " Bewegung, die aus seinem alten bekannten Trabe besteht. " Dann fragt der Unnachahmliche: War dies am Ende doch " nur ein Traum Toby's? Oder ist Toby nur ein Traum? " und Meg ein Traum? und Alles ein Traum? In Hinsicht " worauf und auf die Realitäten, aus welchen Träume ge- " boren werden, der Unnachahmliche dann weiser sein wird " als jetzt, da er für sein liebes Leben schreibt, indeß die Post " gerade abgehen will und der wackere C. gestiefelt dasteht . . . " O, wie ich mich selbst hasse, mein lieber Mensch, wegen dieses " lahmen und unvollständigen Umrisses der Vision, die ich im " Sinne habe. Aber er muß hin zu Dir . . . Du wirst " sagen, was am besten für das Titelblatt paßt."

Mit dem zweiten Theil oder Viertel kam eine Woche

später die Ankündigung einer Erweiterung seines Planes, wodurch er den Zweck der Erzählung besser auszuführen, und für den folgenden Theil einen Effekt für seine Heldin zu gewinnen hoffte, der das tragische Interesse vermehren würde. „Ich bin noch voll frohen Muthes über meine Erzählung. „Ich glaube, es ist ein zeitgemäßer und guter Gedanke und „da Du weißt, daß ich dies zu keinem andern sagen würde, „so spreche ich es offen gegen Dich aus. Es nimmt mich „jeden Augenblick des Tages mächtig in Anspruch, und reißt „mich fort wohin es will . . . Hättest Du nur Alles auf „einmal lesen können! — Aber Du würdest das so wie so „nie gethan haben; denn ich würde nie vermocht haben, es „für mich zu behalten; das ist daher Unsinn. Ich hoffe, es „wird Dir gefallen. Ich würde hundert Pfund geben (und „es für billig halten), es Dich lesen zu sehen . . . Laß Dir „das nicht leid thun."

Dies war die erste Andeutung eines Vorhabens, von dem ich bald mehr hören sollte; doch inzwischen, nach Verlauf noch einer Woche, kam der dritte Theil mit der Scene, von der er so viel erwartete und einer Bemerkung über das, was das Schreiben derselben ihm gekostet hatte. „Dieses Buch hat „(ob in Hadschi Baba's Sinn, kann ich nicht sagen, aber „jedenfalls im wörtlichen Sinn) mein Gesicht in einem „fremden Lande gebleicht. Meine Wangen, die anfingen sich „auszufüllen, sind wieder eingefallen; meine Augen sind un„ermeßlich groß geworden; mein Haar ist sehr dünn; und der „Kopf unter dem Haare ist heiß und schwindlig. Lies die „Scene am Ende des dritten Theils zweimal. Ich möchte sie „nicht zweimal schreiben. . . Du wirst sehen, daß ich den „Namen Lilian für Jessie substituirt habe. Er klingt besser „und paßt besser für meine Musik. Ich erwähne dies, damit „Du Dich nicht wunderst, wen und was ich mit diesem „Namen meine. Morgen werde ich von Neuem anfangen „(eine große Grimace eröffnet den neusten Theil, und er

„endet voll Heiterkeit und Glück) und spätestens nächsten „Montag hoffe ich fertig zu sein. Vielleicht am Sonnabend. „Ich hoffe das kleine Buch wird Dir gefallen. Seit ich, am „Ende des zweiten Theiles, das ausdachte, was im dritten „geschehen muß, habe ich so viel Kummer und Gemüths„bewegung ausgestanden, als wäre die Sache etwas Wirk„liches, und bin bei Nacht davon aufgewacht. Ich mußte mich „einschließen, als ich gestern damit fertig war, denn mein Gesicht „war zu dem Doppelten seiner gewöhnlichen Größe angeschwollen „und gewaltig lächerlich." . . . Sein Brief schloß abrupt. „Ich will einen langen Spaziergang machen, um mir den „Kopf zu klären. Ich fühle mich äußerst angegriffen von der „Arbeit, und werfe die Feder für heute hin. Da! (Das ist „die Stelle wohin sie fiel)." Ein gewaltiger Klex stellte dieselbe dar und der Rest, wie Hamlet sagt, war Schweigen.

Zwei Tage später, in einer Antwort auf einen Brief von mir, der ihn inzwischen erreicht hatte, gab er frischere Nachrichten über sich selbst, und beschrieb eine angenehme Veränderung des Wetters. Bis zu dieser Zeit, betheuerte er, hätten sie nicht mehr als vier oder fünf klare Tage gehabt. Die ganze Zeit während er geschrieben hatte, war es wild und stürmisch gewesen. „Wind, Regen, Hagel, Donner und Blitz." Heute, gerade ehe er mir sein letztes Manuskript geschickt hatte, „wurde der November langsam gebacken, da der Sirocco zurückgekehrt war, und heute Abend weht ein furchtbarer Sturm." — „Das Wetter ist schlechter," schrieb er drei Montage später, „als irgend ein englisches November„wetter, das ich je gesehen habe, oder als irgend ein Wetter, „das mir irgendwo sonst vorgekommen ist. Heute war es so „entsetzlich, daß alle Kraft aus mir heraus geregnet und ge„dunkelt ist. Gestern bin ich, bloß mit dem Entschluß, mich „darüber hinwegzusetzen, drittehalb Meilen weit im Bergregen „spazieren gegangen. Du hast es nie regnen sehen. Schott„land und Amerika sind Nichts dagegen." Aber jetzt war

alles dies vorüber. „Das Wetter änderte sich am Sonnabend „Abend und ist seitdem glorreich gewesen. Ich fürchte mehr „zu seinen Gunsten zu sagen, damit es sich nicht etwa wieder „ändert.“ Es änderte sich nicht und so viel ich mich entsinne, klagte er nicht mehr darüber. Ich hörte jetzt von Herbsttagen mit ganz unbeschreiblich köstlicher, erquickender Bergluft. Ich hörte von schönen, frischen Wanderungen in den Bergen, hinter dem Palazzo Peschiere, wo er, den Betten trockner Flüsse und Waldströme entlang, in jeder ihm bequemen Kleidung umherstürmen konnte, ohne einer menschlichen Seele, außer den Landleuten, zu begegnen. Ich hörte, daß er eines Tages, nachdem er seine Arbeit beendet, für eine Wanderung „von mehr als drei Meilen zum Dîner aufbrach — o meine Sterne! in solch' einem Gasthause!“ — an einem andern Tage von einem Dîner bei ihrem angenehmen kleinen Banquier in Quinto, mehr als eine Meile entfernt, zu dem er, während die Damen fuhren, „mitten am Tage im Sonnenschein hinauswandern und Abends wieder hineinwandern konnte.“ An einem andern Tage wurde ein Ausflug auf Mauleseln in die Berge unternommen. Und wieder an einem andern war er bei einem denkwürdigen Wirthshausdîner seines kaufmännischen Freundes Mr. Curry, wo es eine solche Folge von überraschenden Gerichten ächt einheimischer Kochkunst gab, daß das Auftragen zwei Stunden dauerte, ohne daß er sich von den Bestandtheilen eines dieser Gerichte die mindeste Vorstellung machen konnte. Das Wirthshaus lag an der Stadtmauer; sein italienischer Name klang sehr romantisch und bedeutete die „Pfeife“, und er bewahrte die Speisekarte auf für ein Experiment, zu dem er, ehe ein neuer Monat vergangen war, meine Kochkunst in Lincolns-Inn kühnlich herausforderte.

Ein Besuch von ihm in London war fast unmittelbar zu erwarten. Daß bei der rastlosen Aufregung, welche seine Arbeit in ihm erweckt hatte, alle Einwendungen nutzlos sein

würden, wußte ich. Es war nicht bloß der ganz natürliche Wunsch, die letzten Correkturbogen und die Holzschnitte am Tage vor der Veröffentlichung zu sehen, was er auf keine andere Weise konnte, sondern es war der stärkere und noch lebhaftere Wunsch, ein lebhafteres Gefühl dessen zu haben, was er gethan hatte, als die Buchstaben ihm geben konnten. "Wenn "ich komme, werde ich in dem Piazza-Hotel in Coventgarden "einkehren, damit ich Dir recht nahe bin. Sage Niemandem, "außer unsern intimen Freunden, daß ich komme. Dann "wird man mich nicht belästigen. Sollte meine gegenwärtige "wilde Schreibstimmung fortdauern, so ist es ganz möglich, "daß ich Venedig, Bologna und Ferrara besuche, ehe ich "mein Gesicht Lincolns-Inn-Fields zuwende, und über "Mailand und Turin nach England komme. Aber das hängt "natürlich großentheils von Deiner Antwort ab." Meine Antwort, die bei der Anstrengung und den Kosten der Reise verweilte, fand die Aufnahme, die ich vorhergesehen hatte. "Trotz Allem, was Du sagst, bin ich noch ganz entschlossen, "nach London zu kommen. Nicht, weil die Correkturbogen "mich irgendwie kümmern (ich würde ein Esel und ein un-"dankbarer Vagabund sein, wenn sie das thäten), sondern "wegen jenes ruhelosen unaussprechlichen Etwas, das es "mir ebenso unmöglich machen würde, hier zu bleiben und "die Sache nicht vollständig zu sehen, als es für einen vollen "sich selbst überlassenen Ballon sein würde, nicht in die Luft "zu steigen. Ich beabsichtige nicht, von hier aus zu kommen, "sondern über Mailand und Turin (nachdem ich vorher in "Venedig gewesen bin) und dann, über den wildesten Alpen-"paß der eben offen ist, nach Straßburg . . . Da der Jung-"englische Herr Dir mißfällt, so werde ich ihn entfernen und "durch einen Mann ersetzen (ich kann ihn auf Deinem Zimmer "in einer Stunde hineinbringen), der in nichts Anderm Tugend "sieht, als in den guten alten Zeiten und papageiengleich "von diesen spricht, wovon auch immer die Rede sein mag.

Genua, 1844.
" Ein wirklicher guter alter City-Tory, in blauem Frack und
" blanken Knöpfen, und weißer Halsbinde, und mit der
" Neigung zu Blutandrang nach dem Kopfe. Feile an Feiler
" so viel Du willst; aber erinnere Dich, daß die Westminster
" Review Scrooge's Geschenk eines Truthahns an Bob
" Cratchit für craß unvereinbar mit den Regeln der National-
" ökonomie erklärte. An dem Kegelspiel liegt mir gar
" nichts." Es waren dies Dinge, gegen die ich Einwände
erhoben hatte.

Aber der Schluß seines Briefes enthüllte mehr als der Anfang über die nicht sogleich offen eingestandene Ursache der langen Winterreise, welche er antreten wollte. Und sollte man der Meinung sein, daß ich mir durch die Mittheilung der betreffenden Stelle eine Freiheit mit meinem Freunde nehme, so wird man finden, daß eine gleiche Freiheit genommen wird mit mir selbst, den diese Stelle gutmüthig carrikirt; so daß der Leser über Einen von uns oder über Beide lachen kann, wenn es ihm so gefällt. " Soll ich Dir gestehen, daß ich
" ganz besonders wünsche, Carlyle möchte es zu allererst sehen,
" wenn es fertig ist, und ich möchte ihm und dem lieben alten
" wackern Macready die kleine Geschichte mit meinen eigenen
" Lippen vortragen, und Stanny[1] und den andern Mac[2]
" dabei sitzen haben. Wärst Du nun ein wirklicher Gentleman,
" so würdest Du, wenn ich in die Stadt komme, an einem
" regnichten Abend eine kleine Gesellschaft für mich zusammen-
" bringen und sagen: 'Mein lieber Junge (Sir, willst Du
" so gut sein, die Bücher nicht anzurühren und hinunter zu
" gehen? — Was zum Henker machst Du da! Und bedenke
" Sir, daß ich Niemanden sehen kann — verstehst Du? Nie-
" manden. Ich habe dringende Geschäfte mit einem Herrn aus
" Asien.) — Mein lieber Junge, würdest Du uns wohl das
" kleine Weihnachtsbuch vorlesen (ein kleines Weihnachtsbuch

[1] Abkürzung von Stanfield. [2] Maclise. D. Uebers.

" von Dickens, Macready, von dem ich wünsche, daß Du es " hörtest), und sei so gut, Dickens, nichts zu überschlagen und " es nicht zu schnell zu lesen!' — Wärst Du ein wirklicher " Gentleman, sage ich, so könnte etwas Derartiges sich er- " eignen. Ich werde Alles für die Abreise rüsten, sobald ich " fertig bin. Und ich werde (so Gott will) genau an dem " Tage den Du nennst, in London zum Vorschein kommen. " In einer Woche, auf die Stunde."

Dem Wunsche wurde natürlich gewillfahrt, und jener Abend in Lincolns-Inn-Fields führte zu ganz denkwürdigen Resultaten. Sein nächster Brief benachrichtigte mich, daß die kleine Erzählung vollendet sei. " 3. November 1844. Halb zwei Uhr " Nachmittags. Gott sei Dank, ich habe die Sylvester-Glocken " beendet. In diesem Augenblick. Ich nehme die Feder heute " nur wieder zur Hand, um dies zu sagen und hinzuzufügen, " daß ich das gehabt habe, was die Frauen 'ein tüchtiges " Ausweinen' nennen." Aeußerst unmittelbar dies Alles, wie kaum gesagt zu werden braucht. Das so vollendete kleine Buch war nicht einer seiner größesten Erfolge und es erweckte ihm einige Widersacher. Aber es war etwas darin, was die Leiden welche das Schreiben ihm gekostet hatte, und die dadurch hervorgerufenen Feindschaften mehr als aufwog, und in seinem eigenen Herzen nahm es bis zuletzt eine Lieblingsstelle ein. Seine Leidenschaft schien ihm immer das am besten zur Darstellung zu bringen, um dessenwillen er auf das längste Andenken hoffte, und sein Freund Jeffrey drückte gerade das, was er in Hinsicht hierauf empfand, mit Wärme aus. " Das " ganze Geschlecht der Selbstsucht und der Feigheit und der " Scheinheiligkeit wird Sie von Herzen hassen und bemäkeln. Wo " es kann, wird es Sie böswilliger Uebertreibung und der " Aufreizung zur Unzufriedenheit, und was man auf gefällige " Weise Mißvergnügen nennt, anklagen! Aber kümmern Sie " sich nicht darum. Die Guten und die Tapfern stehen auf " Ihrer Seite und die Wahrheit auch!"

Genua, 1844.

Er setzte seinen Brief am vierten November fort. "Hier "ist der wackere Courier und mißt Stücke der Landkarte mit "einer Bratengabel, und steigt die Berge auf einem Theelöffel "hinauf. Er und ich reisen am Mittwoch nach Parma, "Modena, Bologna, Venedig, Verona, Brescia und Mailand "ab. Da Mailand nicht allzuweit von hier entfernt ist, werden "Kate und Georgy[1] mich dort treffen, wenn ich auf meinem "Wege nach England dort ankomme, und mir alle Briefe "von Dir bringen. Ich werde am 18. dort sein ... Du "kennst meine Pünktlichkeit. Frost, Eis, geschwollene Flüsse, "Dampfschiffe, Pferde, Pässe und Zollhäuser mögen dieselbe "schädigen. Aber meine Absicht ist, Sonntag, den 1. De-"zember, zu rechter Zeit für das Mittagsessen in das Kaffee-"zimmer des Piazza-Hotels einzutreten. Ich werde Dich am "andern Ende des Tisches bei dem Feuer, wo wir gewöhnlich "sitzen, aufsuchen ... Aber die Gesellschaft für den Abend "darauf? Ich weiß, Du hast in die Gesellschaft gewilligt. Laß "mich sehen! Lade Niemand für diesen Abend zum Dîner ein, "sondern schicke eine Einladung zu dem speciellen Zweck, auf "halb sieben. Carlyle ist unerläßlich, und seine Frau möchte "ich vor allen Andern da sehen; ihr Urtheil würde unschätz-"bar sein. Du wirst Mac bitten, und warum nicht auch "seine Schwester? Stanny und Jerrold wünsche ich besonders; "Edwin Landseer, Blanchard, vielleicht Harneß, und was "sagst Du zu Fonblanque und Fox? Ich überlasse es Dir. "Du weißt, was für eine Wirkung ich erproben möchte ... "Nimm die Sylvester-Glocken für einen Brief an, mein lieber "Mensch, und vergieb diesen. Ich werde nicht verfehlen, Dir "auf der Reise zu schreiben. Höchst wahrscheinlich von Venedig. "Und wenn ich Dich wiedersehe (in bester Gesundheit, hoffe "ich), o Himmel! was für eine Woche soll das werden."

[1] Abkürzung von Georgina, dem Namen der Schwester seiner Frau.
D. Uebers.

Siebentes Kapitel.

Reisen in Italien.

1844.

So geschah es demnach. Er nahm, wie er mir in seinem ersten Briefe aus Ferrara sagte, Mittwoch, 6. November, Abschied von seiner untröstlichen Frau; ließ sie in ihrem Palaste eingeschlossen wie die Dame eines Barons in den Zeiten der Kreuzzüge, und machte seine ersten wirklichen Erfahrungen über die Wunder Italiens. Er sah Parma, Modena, Bologna, Ferrara, Venedig, Verona und Mantua. Die Eindrücke darüber, die er zuerst in seinen Briefen an mich niederlegte, sind mehr oder weniger in den gedruckten Bildern aus Italien wiedergegeben. Sie sind äußerst anziehend. Da ist die Skizze eines Cicerone in Bologna, die in seinen Büchern ihren Platz behaupten wird, als einer der vielen entzückenden Beweise seines wahren und liebevollen Verständnisses für jede schöne, himmlische, zarte Seele, unter welcher conventionellen Hülle sie immer auf der Erde wandert — ob als Waise in einem Armenhause, als Schreiber bei einem Advokaten, als Zögling eines Architekten in Salisbury, oder als heiterer kleiner Führer nach den Gräbern in Bologna. Und da ist eine andere denkwürdige Schilderung, die in Form eines Traumes vorgeführte Rembrandt'sche Skizze von den schweigenden, unirdischen Meereswundern Venedigs. Diese letztere wurde erst geschrieben nachdem er von seinem Besuche in London zurückkehrte, war aber in dem, was er sofort an Ort und Stelle

schrieb, so lebendig vorgebildet, daß diese Stellen aus seinem Briefe[1] noch mit ganz unvermindertem Interesse gelesen werden können. "Ich muß," sagte er, "mir selbst nicht vorgreifen. "Aber, mein Lieber, nichts in der Welt, was Du je über "Venedig gehört hast, kommt der prachtvollen und überwäl- "tigenden Wirklichkeit gleich. Die wildesten Visionen aus "Tausend und eine Nacht sind nichts im Vergleich mit dem "Markusplatz und dem ersten Eindruck des Innern der Kirche. "Die glänzende und wunderbare Wirklichkeit Venedigs geht "über die Einbildungskraft des wildesten Träumers hinaus. "Opium könnte einen solchen Ort nicht bauen, und Zauberei "könnte ihn nicht in einer Vision vor die Seele führen. "Alles was ich darüber gehört, was ich in Wahrheit oder "Dichtung davon gelesen oder mir vorgestellt habe, bleibt "Tausende von Malen dahinter zurück. Du weißt, daß ich

---

[1] "Ich begann diesen Brief, mein lieber Freund" (er schrieb ihn aus Venedig, Dienstag Abend, 12. November), "mit der Absicht, Dir den ganzen "Verlauf meiner Reise zu beschreiben. Aber ich habe so viel gesehen und "bin so schnell gereist (ich habe selten dinirt und war fast immer vor Tages- "anbruch auf), daß ich meine Skizzen für die größere Muße des Palazzo "Peschiere aufsparen muß, nachdem wir uns gesehen haben, und ich wieder "dorthin zurückgekehrt bin. Sobald ich mir das Bild eines Ortes eingeprägt "habe, eile ich hinweg — zu so wunderbaren Zeiten und mit so unerwar- "teten Wendungen, daß der brave C. immer wieder starrt. Allein auf diese "Weise und indem ich darauf bestehe, daß Alles, unter allen Umständen, "einerlei ob es der gewöhnlichen Ordnung widerspricht oder nicht, mir ge- "gezeigt wird, komme ich wunderbar vorwärts." Zwei Tage früher hatte er mir, nach der wunderhübschen Schilderung der Weinberge zwischen Piacenza und Parma, die man in den Bildern aus Italien finden wird, aus Ferrara geschrieben: "Solltest Du etwa ein Gegengift hierzu brauchen, "so kann ich Dir sagen, daß ich in diesem Augenblick aufstand, um das "Fenster zu schließen; und die Straße sah einer Nebengasse in Whitechapel, "oder — ich sehe wieder hin — Wych Street, bei dem kleinen Barbier- "laden hinunter, auf derselben Seite des Weges wie Holywell Street, oder "— ich sehe wieder hin — Holywell Street selbst — so ähnlich, als je "eine Straße in dieser Welt der andern ähnlich war oder sein wird."*

* Die genannten Londoner Straßen sind bekannt wegen ihrer Enge und ihres ärmlichen Aussehens. D. Uebers.

" in solchen Dingen leicht Gefahr laufe, wegen zu großer
" Erwartungen enttäuscht zu werden, aber Venedig geht
" über Alles was die menschliche Phantasie sich vorstellen
" kann, weit hinaus. Es ist nie hinreichend gewürdigt worden.
" Es ist etwas, bei dessen Anblick Du Thränen vergießen
" würdest. Als ich gestern Abend hier an Bord kam (nach
" einer zweistündigen Fahrt in einer Gondel, worauf ich aus
" irgend welchem Grunde durchaus nicht vorbereitet war), als
" ich, nachdem ich die Stadt wie ein Licht, auf dem fernen
" Wasser gleich einem Schiffe hatte ruhen sehen, durch
" die stillen und verlassenen Straßen plätscherte, war mir,
" als seien die Häuser Wirklichkeit, das Wasser Fieberwahnsinn.
" Aber als ich an dem hellen, kalten, erfrischenden Tage heute
" Morgen auf dem Markusplatz stand, beim Himmel, da war
" der Glanz des Ortes unerträglich! Und indem ich von dort
" in sein Laster und seine Dunkelheit, in seine tief unter dem
" Wasserspiegel liegenden Gefängnisse, seine Gerichtssäle, seine
" geheimen Thüren und tödtlichen Winkel hinabtauchte, wo
" die Fackeln, die man mitnimmt, blinzeln als könnten sie die
" Luft nicht ertragen, wo diese furchtbaren Scenen aufgeführt
" wurden; und indem ich wieder in den strahlenden, wesen-
" losen Zauber der Stadt hinaufstieg, und wieder untertauchte
" in gewaltige Kirchen und alte Gräber, kam eine neue
" Empfindung, ein neues Gedächtniß, ein neuer Geist über
" mich. Venedig ist von dieser Zeit an ein Stück meines
" Gehirns. Mein lieber Forster, könntest Du mein Entzücken
" theilen (wie Du thun würdest, wenn Du hier wärest), was
" wollte ich nicht dafür geben! Ich komme mir grausam
" vor, Kate und Georgy nicht mitgenommen zu haben,
" geradezu grausam und schlecht. Canaletti und Stanny sind
" wunderbar in ihrer Wahrheit. Turner ist sehr edel. Aber
" die Wirklichkeit geht über jede Darstellung hinaus. Ich
" habe noch nie etwas gesehen, zu dessen Beschreibung mir
" der Muth fehlte. Aber zu sagen, was Venedig ist, empfinde

" ich als eine Unmöglichkeit. Und hier sitze ich allein und
" schreibe dies, ohne daß irgend etwas mich drängt oder an-
" regt, mir die Vorstellung zu bilden, die ich mir bilden würde,
" könnte ich zu einem geliebten Wesen darüber sprechen und
" seine Antwort darauf vernehmen. In der nüchternen Ein-
" samkeit eines berühmten Gasthauses, wo die große Glocke
" der Markuskirche mir ihr Zwölf unmittelbar in die Ohren
" schlägt. Drei Bogenfenster in meinem Zimmer (zwei Stock
" hoch) sehen hinaus auf den großen Canal und darüber
" hinaus, bis dahin wo die Sonne heute Abend in Gluten
" unterging. Und indem ich wieder an jene schweigenden
" redenden Gesichter Titian's und Tintoretto's zurückdenke,
" schwöre ich (unabgekühlt durch irgend welchen Humbug den ich
" gesehen), daß Venedig das Wunder und die neue Sensation
" der Welt ist. Könnte man, ohne je davon gehört zu haben,
" plötzlich hineingestellt werden, so würde es dasselbe sein.
" Mit Deinem Fuß auf seinen Steinen, seine Gemälde vor
" Deinen Augen und seine Geschichte in Deinem Geiste ist es
" etwas, was über alles Schreiben oder Sprechen, ja fast
" über alles Denken hinausgeht. Du könntest nicht mit mir
" in diesem Zimmer reden, oder ich mit Dir, ohne daß wir
" uns die Hände drückten und sagten: 'Guter Gott, daß wir
" dies noch zusammen erlebt haben!' "

Fünf Tage später, Sonntag, den 17., war er in Lodi, von wo er mir schrieb, er sei wie Liegh Hunt's Schwein "durch alle möglichen Straßen" gewandert, seit er seinen Palast verlassen; mit einer Ausnahme habe er in keiner Nacht mehr als fünf Stunden dem Schlafe gewidmet; alle Tage, zwei ausgenommen, sei das Wetter schlecht gewesen ("die beiden letzten so nebelig wie die Blackfriarsbrücke an dem Lord-Mayorstage"), und die Kälte niederdrückend. Aber was für helle, scharfe, beobachtende Augen er überall mit hinnahm, und durch welch' ein zartes Spiel der Einbildungskraft die Vollständigkeit und Genauigkeit seiner gewöhnlichen

Anschauung, inmitten der neuen und ungewohnten Scenen, auf welche kein vorhergängiges Studium ihn vorbereitet hatte, erhöht und verfeinert wurde, zeigen, wie mir scheint, die wenigen ungekünstelten Stellen, die ich aus diesen freundschaftlichen Briefen aufbewahre, auf schlagende Weise. Er sah alles auf eigene Faust, und die Intuition seines Genies bewahrte ihn dabei in den meisten Fällen vor den falschen Urtheilen, vor welchen alle Gelehrsamkeit der Welt gewöhnliche Menschen nicht bewahren kann. Er hat daher kaum irgend eine Aeußerung über dies vielbetretene und zum Ueberdruß besuchte, aber ewig schöne und interessante Land gethan, die sich nicht des Anhörens verlohnt.

"Ich bin schon zum Ueberfließen voll von Gerede über "Gemälde und werde Dich, so ausführlich als Du wünschen "magst, über die verschiedenen Schulen belehren. Es scheint "mir, daß die abgeschmackte Uebertreibung, worin unsere "Landsleute in Beziehung auf Italien Gefallen finden, sich "kaum auf das wirklich Gute erstreckt.[1] Viel liegt es in

[1] Vier Monate später, nachdem er die Galerieen in Rom und anderen großen Städten gesehen hatte, schickte er mir eine Bemerkung, die seitdem durch Kritiker von unläugbarer Autorität eine beredte Bestätigung erfahren hat. "Die "berühmtesten Oelgemälde im Vatikan kennst Du durch die schönsten Stahl-"stiche der Welt und ich glaube beinahe, hättest Du einige derselben mit "mir gesehen, Du würdest der Ansicht sein, daß Du wenig verloren hättest, "indem Du sie bisher nur in jener Uebertragung gekannt. Wo die Zeich-"nung schwach und dünn, oder durch die Zeit beschädigt ist, und das ist sie "und muß sie oft sein, obgleich es unzweifelhaft eine Ketzerei ist, so etwas "anzudeuten — stellt der Stahlstich die Formen und die Idee in einer ein-"fachen Majestät dar, welche solche Mängel verringern. Wo dies nicht der "Fall und Alles stattlich und harmonisch ist, liegt es doch irgendwie in dem "Wesen und der Eigenthümlichkeit eines schönen Stahlstichs (wie mir "scheint), Dir die äußerste dem Original angehörende Zartheit, Vollendung "und Kunst anzudeuten. Wenn daher das Gemälde Dich in diesem letzteren "Falle auch sehr anzieht und interessirt, so überrascht es Dich doch nicht. "Du bist schon im Voraus auf die größte Vortrefflichkeit, deren es fähig ist, "vollkommen vorbereitet." In demselben Briefe schrieb er über etwas, was ihm noch in der Erinnerung immer eine Freude blieb: den Reiz der Privat-

“ihrem Wesen, daß sie da hinter der Wahrheit zurückbleibt. “Ich habe nie ein Lob von Titian's großem Gemälde der “Transfiguration der Jungfrau in Venedig gesehen, das sich “halb so hoch erhebt als die schöne und staunenswerthe Wirk-“lichkeit. Es ist vollkommen. Auch Tintoretto's Gemälde von “der Versammlung der Seligen, ebenfalls in Venedig, das “mit allen seinen Linien (es ist von gewaltiger Größe und die “Figuren zahllos) majestätisch und pflichtgemäß zu dem all-“mächtigen Gott in der Mitte emporstrebt, ist höchst groß-“artig und edel. Außerdem sind mehrere wunderbare Porträts “dort; und einige verworrene und hastige und mörderische “Schlachtscenen, in denen man mit Vergnügen bei der über-“raschenden Kunst verweilt, welche die Generale so vor die “Augen bringt, daß es fast unmöglich ist, sie nicht zu sehen, “obgleich sie sich mitten im Gewühl des Kampfes befinden. “Ich habe einige entzückende Gemälde gesehen, und einige (in

---

sammlungen. Er fand prachtvolle Porträts und Gemälde in den Privatpalästen, wo sie, seiner Meinung nach, einen besseren Eindruck machten als in den öffentlichen Galerieen, weil sie nicht durch so große Zahl das Auge verwirrten. “Da sind unzählige Porträts von Titian, Rubens, Rembrandt “und Van Dyk; Köpfe von Guido, und Domenichino, und Carlo Dolce; “Gemälde von Raphael, und Correggio, und Murillo, und Paul Veronese, “und Salvator, die es schwer sein würde, zu hoch oder hinreichend zu rühmen. “Es macht mich froh, zu denken, daß sie von den tiefen Kennern, die nach “der längsten vorhergängigen Ankündigung und unter den unvernünftigsten “Verhältnissen darüber in Krämpfe fallen, nicht empfunden werden können “wie sie empfunden werden sollten. Von einigen wohlerinnerten Stellen an “den Wänden dieser Galerieen glänzt eine Zartheit und Anmuth, eine edle “Größe, Reinheit und Schönheit auf mich nieder, die mein gequältes Ge-“dächtniß von Legionen winselnder Mönche und wächserner heiliger Familien “befreit. Ich verzeihe vom Grunde meiner Seele ganzen Orchestern irdischer “Engel und ganzen Hainen Heil. Sebastians, die nach dem Muster so voll “von Pfeilen stecken wie das Nadelkissen einer Wöchnerin von Nadeln. “Und ich bin nicht einmal in der Stimmung, jene priesterliche Verblendung “oder priesterliche Zähigkeit zu bekämpfen, die darauf besteht, jedem Myste-“rium der Religion eine buchstäbliche Darstellung auf der Leinwand zu “geben, welche der Vernunft wie der Empfindung jedes denkenden Menschen “zuwiderläuft.”

" Verona und Mantua), die wirklich zu abgeschmackt und " lächerlich sind, als daß man auch nur darüber lachen könnte. " Hampton Court ist im Vergleich mit ihnen thöricht — und " o, es gibt dort einige äußerst seltsame Bilder, mein Freund. " Einige äußerst seltsame . . . Zwei Dinge sind mir schon " klar. Das eine ist, daß die Regeln der Kunst viel zu sklavisch " befolgt werden, so daß es gradezu peinlich für Dich wird, wenn " Du einen Tag nach dem andern in die Galerieen gehst, so " genau zu wissen, wo diese Figur sich umwenden und jene " Figur sich niederlegen, und jene andere sich eine gewaltige Masse " von Gewandung umschlagen wird und so fort. Man be- " kommt förmliches Alpdrücken davon. Das zweite ist, daß " diese großen Männer, die nothwendigerweise sehr in den " Händen von Mönchen und Priestern waren, viel zu oft " Mönche und Priester malten. Ich sehe fortwährend in " Bildern von gewaltiger Kraft Köpfe, die völlig unter dem " Gegenstande und unter dem Maler stehen, und ich bemerke " ohne Ausnahme, daß diese Köpfe den Klosterstempel tragen " und ihren vollständigen Widerpart in den gegenwärtigen " Insassen der Klöster haben. Ich sehe die Porträts von " Mönchen, die ich in Genua kenne, in allen lahmen Theilen " starker Gemälde; ich bin daher ein für allemal zu der " Ansicht gekommen, daß in solchen Fällen die Lahmheit nicht " die Schuld des Malers war, sondern die der Eitelkeit und " Unwissenheit seiner Arbeitgeber, die unter allen Umständen " Apostel auf der Leinwand sein wollten."

In demselben Briefe beschrieb er die Gasthäuser. " Es " ist bei englischen Reisenden ein Hauptpunkt — etwas ganz " Selbstverständliches — die italienischen Gasthäuser herunter " zu machen. Natürlich findet man keine Bequemlichkeiten, an " die man in England gewöhnt ist, und wenn man allein " reist, speist man immer in seinem Schlafzimmer. Was " gegen unsere Gewohnheiten ist. Aber sie sind unvergleichlich " viel besser als man denken sollte. Die Kellner sind sehr

Lodi, 1844.
" schnell, sehr pünktlich und wenn man freundlich mit ihnen " spricht, so gefällig, daß man eine Bestie sein müßte, wollte " man nicht vergnügt aussehen und Alles heiter nehmen. Ich " schreibe dies in einem Zimmer wie ein Vorderzimmer im " zweiten Stock eines unfertigen Hauses in Eaton-Square; " die Wände selbst geben mir ein Gefühl, als wäre ich ein " Maurer, dem Cubitt[1] die Gunst erwiesen, das Haus zur " Bewachung zu übergeben. Die Fenster lassen sich nicht öffnen " und die Thüren nicht schließen, und diese letzteren (eine Katze " könnte zwischen ihnen und dem Fußboden hereinkommen) " sind dem Luftzuge einer Säulenhalle ausgesetzt, welche in der " Nacht offen steht, so daß mir die Pantoffeln thatsächlich " von den Füßen geweht werden und kleine Kreise im Zimmer " beschreiben — wie Blätter. Ein sehr aschiges Holzfeuer " brennt auf einem ungeheuern Herde ohne Gatter (welche es in " Italien überhaupt nicht gibt); und dieser kennt nur zwei Ex- " treme: eine qualvolle Hitze, wenn man Holz auflegt und " eine qualvolle Kälte, wenn es zwei Minuten darauf gelegen " hat. Es befindet sich auch ein ungemüthlicher Fleck an der " Wand, wo die fünfte Thür (die nicht streng unentbehrlich " war) vor einigen Jahren zugemauert und nie übergemalt " wurde. Aber das Bett ist rein und ich habe ein vortreffliches " Dîner gehabt; und ohne unterwürfig oder knechtisch zu sein, " was durchaus kein Charakterzug des Volkes von Norditalien " ist, sind die Kellner so liebenswürdig geneigt, kleine Auf- " merksamkeiten zu erfinden, die sie für englisch halten, und so " heiter und gutgelaunt, daß es ein Vergnügen ist, mit ihnen " zu thun zu haben. So ist es aber mit dem ganzen Volke. " Das Vetturino-Reisen macht in der Mitte des Tages ein " Anhalten von zwei Stunden nöthig, um die Pferde zu füttern. " Um diese Zeit gehe ich immer zu Fuße weiter. Wenn die " Straße viele Biegungen macht, muß ich mich natürlich sehr

[1] Ein bekannter Londoner Bauunternehmer. D. Uebers.

„ oft nach dem Wege erkundigen, und die Männer sind solche „ Gentlemen und die Frauen solche Ladies, daß es ein förm„ licher Austausch von Höflichkeitsbezeigungen ist.“

Von den Bequemlichkeiten, die er seinem Courièr verdankte, brachte mir fast jeder Brief launige Proben; aber der Courier erscheint zu oft in dem veröffentlichten Buche, um hier solcher Anerkennung zu bedürfen. Er ist jedoch eine wesentliche Figur in zwei kleinen Scenen, welche Dickens in Lodi für mich skizzirte und ich will denselben die Bemerkung voranschicken, daß Louis Roche aus Avignon bis zuletzt die hohe Meinung, welche sein Herr von ihm hatte, rechtfertigte. Er wurde später noch einmal fast ein Jahr lang in der Schweiz in Dienst genommen und bald nachher fiel der arme Mensch, obgleich von einer jovialen Rüstigkeit des Aussehens und einer Breite der Brust, die ein ungewöhnlich langes Leben verhieß, einer Herzkrankheit zum Opfer. „ Der wackere C.[1] „ fährt fort, sich als Wunder zu erweisen. Er packt meine „ Kleidungsstücke in jedem Gasthofe aus, als wollte ich zwölf „ Monate dort bleiben, ruft mich jeden Morgen auf den „ Augenblick, steckt das Feuer an ehe ich aufstehe, bemächtigt „ sich gebratener Hühner und holt sie im Wagen in hungri„ gen Momenten hervor, wenn wir aller andern Aushülfe fern „ sind und ist unschätzbar für mich. Zudem ist er ein so guter „ Kerl, daß kleine Belohnungen ihn nicht verderben. Ich „ gebe ihm immer, nachdem ich gespeist habe, ein großes Glas „ Sauterne oder Hermitage, oder was ich sonst habe; zuweilen „ (wie gestern), wenn wir um elf Uhr sehr kalt in ein Wirthshaus „ kommen, nachdem wir vor Tagesanbruch abgereist sind und „ Nichts zu uns genommen haben, lasse ich ihm mit mir zusammen „ Frühstück geben und dies macht ihn nur eifriger als je zuvor, „ mir durch Verdoppelung seiner Aufmerksamkeit zu zeigen, „ daß er denkt, er habe einen guten Herrn. . . . Ich habe

[1] Abkürzung für Courier. D. Uebers.

Lodi, 1844.
“Dir noch nicht erzählt, daß wir den Tag vor meiner Ab-
“reise von Genua ein Dîner gaben — unser englischer Consul
“und seine Frau, der Banquier, Sir George Crawford und
“seine Frau, die De la Rues, Mr. Curry und einige andere,
“vierzehn im Ganzen. Um etwa neun Uhr Morgens fragten
“zwei Männer in gewaltigen Papiermützen nach dem braven
“C., der sie sofort im Triumph als die Köche des Gou-
“verneurs einführte, seine persönlichen Freunde, die gekommen
“seien, um das Dîner zu bereiten. Jane wollte sich dies
“jedoch nicht gefallen lassen und so mußten wir ablehnen.
“Dann kamen, in Zwischenräumen von einer halben Stunde,
“sechs Herren, die wie englische Geistliche aussahen, andere
“persönliche Freunde, die gekommen waren, um aufzuwarten ...
“Wir nahmen ihre Dienste an, und nie habe ich eine so
“hübsche und ruhige Bedienung gesehen. Er hatte es sich als
“besondere Auszeichnung erbeten, die oberste Controle über
“den Nachtisch zu haben, und hatte Eis in Form von Früchten
“machen lassen, hatte Porzellangeschirr oberst zu unterst ge-
“gekehrt, so daß es aussah wie anderes Porzellangeschirr, das
“in diesem Theile von Europa nicht existirt, und trug einen
“Kasten mit Zahnstochern in der Tasche. Dann war es seine
“Freude, sich hinter Kate an einem Ende des Tisches hin zu
“stellen, mich am andern anzusehen und zu Georgy, so oft
“er ihr etwas reichte, mit leiser Stimme zu sagen: ‘Was
“denkt der Herr von dieser Anordnung. Ist er zufrieden?’
“Könntest Du sehen was diese Couriere sind, wenn ihre
“Familien sich nicht auf der Reise befinden, so würdest Du
“fühlen was für ein Schatz er ist. Ich kann es nicht heraus-
“bringen, ob er je ein Schmuggler gewesen ist; aber nichts
“kann ihn dahin bringen, den Zollhausbeamten etwas zu
“geben: in Folge wovon mein Reisekoffer unnöthigerweise
“zwanzigmal geöffnet wird. Zwei solche Beamte kommen ge-
“wöhnlich bei dem Thore der Stadt an die Wagenthür:
“‘Sind verbotene Waaren in diesem Wagen, Signor?’ —

"'Nein, nein. Es sind keine da. Ich bin ein Engländer "und dies ist mein Diener.' — Eine buona mano, Signor?' "— 'Roche' (sage ich auf englisch), 'gib ihm etwas, damit "wir ihn los werden.' — Er sitzt unbeweglich. 'Eine buona "mano, Signor?' — 'Macht, daß ihr fortkommt!' sagt "der wackere C. — 'Signor, ich bin Zollbeamter!' — "'Nun, dann solltet ihr euch um so mehr schämen!' ant- "wortet er immer. Und dann wendet er sich zu mir und "sagt auf englisch, während das Bild des Zollhausbeamten "ein in das Wagenfenster eingerahmtes Bild der Angst ist, "erfüllt von dem lebhaften Verlangen zu wissen, was zu "seinem Nachtheil gesagt wird: 'Dieser Span,' ihm mit der "Faust drohend, 'ist der größte Dieb — und Du weißt es, "Du Schurke — wie mich nie einer so in Wuth gesetzt hat, "daß ich mich kaum halten kann.' Mit Span meint er ver- "muthlich Kerl, allein er mag sich auch auf den Vater des "Zollbeamten beziehen, und damit irgendwie auf den alten "Block anspielen."[1]

Er schloß seinen Brief aus Lodi Tags darauf in Mailand, wohin seine Frau und deren Schwester von Genua eine Fahrt von siebenzehn Meilen gemacht hatten, um ein paar Tage in Prospero's altem Herzogthum mit ihm zuzubringen, ehe er nach London abreiste. "Wir werden am Donnerstag Morgen "unserer Wege gehen und ich beabsichtige noch, am Sonntag, "den 1. Dezember, in dem Piazza-Hotel zu erscheinen, als "käme ich geradeswegs von Devonshire-Terrace. Inzwischen "werde ich Dir nicht wieder schreiben . . . um die Freude "unseres Wiedersehens zu vermehren, wenn diese Freude durch

[1] Die betreffenden Wörter des englischen Originals sind chip (Span) und chap (Kerl). Die Verwechselung derselben in der schlechten englischen Aussprache des Couriers, und das auf diese Verwechselung gegründete Wort- und Gedankenspiel, läßt sich in der Uebersetzung nur theilweise wiedergeben. 'Block' bezieht sich auf den sprüchwörtlich englischen Ausdruck: 'He is a chip from the old block,' was ungefähr dem deutschen: 'Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme,' entspricht. D. Uebers.

"irgend etwas vermehrt werden kann. . . Ich öffne meine "Arme so weit!" Ich empfing nichtsdestoweniger noch einen Brief aus Straßburg, vom Montag Abend (25. November), um mich zu benachrichtigen, daß ich ihn einen Tag früher erwarten könne; so rasch war er weitergereist. Er war, seit er Mailand verlassen, nur einmal, in Freiburg, zwei oder drei Stunden im Bette gewesen, und war auf der Höhe des Simplons in gewaltiger Kälte mitten durch den Schnee gefahren. "Ich sitze hier in einem Holzfeuer und trinke bren- "nendheißen Brandy mit Wasser, in der schwachen Hoffnung, "später einmal dadurch warm zu werden. Das Gesicht klingt "mir noch von Frost und Wind, so wie etwa die Cymbeln "klingen mögen, wenn jener beturbante Türke, der dem "Musikcorps der Leibgarde attachirt ist, sie eben im "St. James-Park zusammengeschlagen hat. Ich hege die "Hoffnung, daß dies das Leiden ist, welches der Wiederbele- "bung vorangeht."

Jedenfalls fehlte es nicht an Lebendigkeit als wir uns wiedersahen. Ich brauche nur die Worte zu schreiben, um mich an die lebensvolle Erscheinung zu erinnern, wie sie an jenem winterlichen Sonnabend Abend so plötzlich vor mir auftauchte, daß ich den Druck seiner Hand fühlte fast ehe ich mir seiner Gegenwart bewußt war. Das ist beinahe Alles, dessen ich mich von dem kurzen freudigen Zusammensein erinnern kann. Kaum schien er gekommen zu sein, als er auch schon wieder fort war. Aber Alles was er mit seinem Besuche bezweckte, erreichte er. Er sah sein kleines Buch in dessen schließlicher Gestalt vor der Veröffentlichung und hatte Gelegenheit, es einigen Auserwählten, die sich am Montag, 2. Dezember, in meinem Hause zusammenfanden, vorzulesen. Eine ganz denkwürdige Begebenheit, in welcher der Keim jener Vorlesungen vor größeren Zuhörerschaften lag, wodurch die Welt ihn in seinem späteren Leben ebenso sehr kennen lernte als durch seine Bücher, übrigens aber eine Begebenheit, von der mir keine

Details im Gedächtniß geblieben sind; und alle die dabei waren, sind jetzt todt, außer Carlyle und ich selbst. Unter Denen die so dahin gegangen sind, war jedoch Einer, unser vortrefflicher Maclise, der, den Rath Capitän Cuttle's anticipirend, sich "eine Aufzeichnung" in Bleistift davon gemacht hatte, die ich hier mittheilen kann. Sie wird dem Leser Alles sagen was er etwa wissen möchte. Er wird die Personen sehen aus denen die Gesellschaft bestand und darf versichert sein, daß (abgesehen von einem Zuge von Carrikatur, als deren Hauptopfer ich selbst mich betrachten darf) in der ernsten Aufmerksamkeit Carlyle's, in dem eifrigen Interesse Stanfield's und Maclise's, in dem scharfen Blick Laman Blanchard's, in Fox's begeisterter Feierlichkeit, in Jerrold's himmelwärts gerichtetem Auge und in den Thränen von Harneß und Dyce, die charakteristischen Züge der Scene hinreichend wiedergegeben sind.[1] Jede andere Erinnerung daran ist dahin geschwunden; aber daß wenigstens die Hauptperson froh und dankbar darüber war, erhellt noch aus andern hinreichenden Zeugnissen. Der Bericht über das Vorgefallene war derart, daß gleich nachher, auf die dringende Bitte unseres Freundes Thomas Ingoldsby (Mr. Barham), eine zweite Vorlesung stattfand, welcher durch die Gegenwart und die Freude Fonblanque's[2] ein erhöhter Genuß verliehen wurde; und als ich Dickens, nachdem er uns verlassen, mein Bedauern ausdrückte,

---

[1] Carlyle ist der öfter in diesen Bänden erwähnte berühmte Verfasser der Geschichte Friedrichs des Großen; Laman Blanchard ein ausgezeichneter Journalist, der 1845 durch Selbstmord endete; Fox (William Johnson) einflußreicher Quäker und radikales Parlamentsmitglied; Douglas Jerrold der geistreiche Humorist und Dramatist; Harneß und Dyce literarische Geistliche, Letzterer besonders durch seine Shakespeare-Studien und Sammlungen bekannt. D. Uebers.

[2] Richard Harris Barham, als Autor bekannt unter dem Namen Thomas Ingoldsby und als Verfasser der Ingoldsby Legends; Albany Fonblanque hervorragender Journalist, zuletzt Herausgeber der Zeitschrift The Examiner. D. Uebers.



Maclise, R.A. C.H. Jeens.

AT 58, LINCOLNS INN FIELDS, MONDAY THE 2ND OF DECEMBER 1844.

Paris, 1844.
daß er um einer so kurzen Freude willen eine so stürmische Reise gehabt habe, erwiederte er, der Besuch sei *ein* Glück und *ein* Genuß für ihn gewesen. „Nicht ein Zoll des Weges zu „oder von Dir würde mich gereuen, wäre er auch noch „zwanzigmal so lang und zwanzigmal so winterlich gewesen. „Es war jede Reise, jede Anstrengung werth. Mit dem „Staub der Landstraße tief im Gesicht, schwöre ich, ich „möchte jene Woche, jene erste Nacht unseres Wiedersehens, „jenen einen Abend der Vorlesung in Deiner Wohnung, ja „und die zweite Vorlesung auch, aus keinem leicht ausein„andergesetzten oder begreiflichen Grunde entbehrt haben."

Er schrieb aus Paris, wo er auf der Rückreise angehalten hatte, um Macready zu sehen, den eine Verpflichtung mit Mitchells englischer Truppe dort zu spielen, verhindert hatte, an unserer Zusammenkunft in Lincolns-Inn-Fields theilzunehmen. Seit 1829 hatte man keinen solchen Frost und Schnee gehabt, und er gab einen traurigen Bericht über die Stadt. Zwei Tage vorher war er mit Macready im Odeontheater gewesen, um Alexander Dumas' *Christine* von Madame St. George spielen zu sehen, „ehemals Maitresse „Napoleons, jetzt von ungeheuerm Umfang, vermuthlich durch „Wassersucht, und mit kleinen schwachen Beinen, auf denen „sie nicht stehen kann. Dazu etwa 80 oder 90 Jahre alt. „Nie in meinem Leben habe ich so etwas gesehen. Jede „Bühnenmanier, die sie sich je zu eigen gemacht hat (und sie „hat sie alle), hat *auch* die Wassersucht bekommen und ist „häßlich geschwollen und aufgedunsen. Die andern Schau„spieler sahen sich nie an, sondern richteten alle ihre Reden „an das Parterre, und zwar auf eine so unerhört unnatür„liche und alberne Weise, daß ich in Zweifel blieb, ob ich es „für einen Spaß oder eine Beleidigung nehmen sollte." Und dann folgte eine Anspielung auf einen Plan, den wir am Abend der Vorlesung gemacht hatten, daß wir nämlich nach seiner Rückkehr von Italien eine Amateurvorstellung veran-

stalten wollten. "Du und ich, Sir, werden alles dies refor- "miren." Er brauchte indeß nur einen Tag zu warten, um Alles in der italienischen Oper reformirt zu sehen, wo Grisi in Il Pirato sang, und "die Leidenschaft einer Scene zwischen "ihr und Mario und Fornassari so gut und groß war, als "eine Opernscene überhaupt sein kann. Sie zogen ihre "Schwerter gegen einander, die beiden Männer — nicht wie "Bühnenspieler, sondern wie Macready selbst; und sie, zwischen "sie stürzend, jetzt an diesem hängend, jetzt an jenem, jetzt "ihre Arme zu einer Scheide für ihre nackten Schwerter "machend, jetzt ihr Haar in Verzweiflung zerraufend, wenn "sie sich von ihr losrissen und wieder aufeinander eindrangen, "war wunderbar." Dies war das Theater auf welchem Macready spielen sollte, und wo Dickens ihn am folgenden Tage in der Probe der Scene vor dem Dogen und dem Staatsrath in Othello sah, "nicht wie gewöhnlich mit dem Gesicht dem Schiff zugewandt, sondern an einer Seite arrangirt," was ihm den Eindruck der Wirklichkeit der Scene zu erhöhen schien.

Er verließ Paris am Abend des 13. mit der Post, die Marseille erst fünfzehn Stunden nach der festgesetzten Zeit, nach einer Fahrt von drei Tagen und drei Nächten über entsetzliche Straßen, erreichte. Dann hielt er, in einer Verwirrung zwischen den zwei rivalen Packetbooten nach Genua, eins derselben gegen seinen Willen mehr als eine Stunde lang bei der Abfahrt auf, und erreichte dasselbe endlich nur noch als es den Hafen gerade verließ. Indem er an der Seite emporstieg, bemerkte er eine auffallende Bewegung unter den zornigen Reisenden, die er so lange aufgehalten hatte, hörte eine Stimme ausrufen: 'Der Henker hole mich, wenn das nicht Dickens ist!' und stand inmitten einer Gruppe von fünf Amerikanern! Aber das angenehmste bei der Sache war, daß alle ohne Ausnahme sich freuten, ihn zu sehen, daß ihr Hauptmann oder Führer, der ihn in Newyork getroffen, ihm

sofort Alle mit der Bemerkung vorstellte: "Persönlich unsere Landsleute und Sie, Sir, werden es freundlich aufnehmen, hoffe ich," und daß sie, während der stürmischen Reise nach Genua welche folgte, die besten Freunde waren. Allerdings mußte Dickens während des größeren Theiles der Zeit seine Koje hüten; aber es gelang ihm nichtsdestoweniger, sich an ihnen zu belustigen. Das Mitglied der Gesellschaft welches das Reisewörterbuch hatte, wollte es nicht herausgeben, obgleich er todtseekrank in der Koje neben derjenigen meines Freundes lag, und in kurzen Zwischenräumen war Dickens sich bewußt, daß seine Mitreisenden zu ihm herunterkamen und in den verschiedensten Tönen angstvoller Verlegenheit ausriefen: "Bitte, was ist das Französische für Kopfkissen?" "Gibt es ein italienisches Wort für ein Stück Zucker? Sehen Sie doch einmal nach." "Was zum Henker bedeutet echo? Der 'Garsong' sagt zu Allem echo." Sie waren auch äußerst begierig, die Einwohnerzahl, die ganze Statistik jeder kleinen Stadt an der Riviera zu erfahren, "wol die allerletzten Gegenstände innerhalb der Grenzen des "menschlichen Verstandes," bemerkt Dickens, "die sich dem "Geiste eines italienischen Schiff-Proviantmeisters darbieten "würden. Er war ein äußerst willfähriger Mensch, unser "Proviantmeister; und da er eine unbestimmte Vorstellung "hatte, daß eine große Zahl ihnen gefallen würde, sagte er "auf Gerathewohl fünfzigtausend, neunzigtausend, vierhundert-"tausend, wenn sie ihn nach der Bevölkerung eines Ortes "fragten, der nicht größer ist als Lincolns-Inn-Fields. Und "wenn sie sagten Non possible! (was des Führers regel-"mäßige Antwort war), verdoppelte oder verdreifachte er die "Summe, um ihren vermeintlichen Ansichten entgegenzukommen "und sie ganz zufrieden zu stellen."

Achtes Kapitel.

Die letzten Monate in Italien.

1845.

Am 22. Dezember hatte er sein gewöhnliches Leben in Genua wieder angefangen, und schrieb über einen Brief Jeffrey's, dem er sein kleines Buch gewidmet hatte, als „höchst energisch und enthusiastisch. Filer bleibt ihm etwas „in der Kehle stecken, aber alle Andern zucken in seinem „Herzen. Die Behandlung von Lilian's Geschichte hat ihm „einen großen Eindruck gemacht, und er kann nicht umhin „sich darüber auszulassen, schreibt überhaupt mit der Frische „und dem Feuer der Jugend und nicht wie ein Mann, dessen „Blau und Gelb grau geworden ist."[1] Einige Bemerkungen aus Jeffrey's Briefe wurden schon mitgetheilt. „Miß Coutts hat „an Charley, mit dem besten aller Briefe an mich, einen „prachtvoll dekorirten Dreikönigskuchen geschickt, der neunzig „Pfund wiegt, und stelle Dir nur vor, daß die Charakter„figuren, Fairburns Dreikönigs-Charakterfiguren, zur Unter„suchung durch die Jesuiten im Zollhause zurückbehalten sind! „Aber diese Menschen sind — nun! es ist einerlei. Du hast „wohl die Geschichte vom holländischen Minister in Turin ge„lesen und von dem Abfangen seiner Tochter durch die

---

[1] Anspielung auf Jeffrey's frühere Thätigkeit als Herausgeber der Edinburgh Review, die in den Whigfarben eines gelb und blauen Umschlages erscheint. D. Uebers.

Genua, 1844.
" Jesuiten? Es ist Alles wahr, obschon, wie die Geschichte " von dem Dienstmädchen unseres Freundes, beinahe unglaub" lich.[1] Aber ihre Teufelei ist so groß, daß unser Consul mir " versichert, sollten wir, indeß wir im Süden sind, unsere " Kinder mit Dienstboten ausgehen lassen, denen wir nicht " vollständig vertrauen könnten, so würden diese heiligen " Männer selbst ihre kleinen Füße in die Kirche treiben, im " Hinblick auf ihre schließliche Bekehrung. Es ist schon furcht" bar sie nur in den Straßen zu sehen, oder wenn sie um " unsern Garten herumschleichen." Von seiner Absicht, um die Mitte des Januars nach Süditalien aufzubrechen und seine Frau dorthin mitzunehmen, benachrichtigte mich sein Brief aus der folgenden Woche, in dem er auch bei allem Dem verweilte, was er bei jenem ersten italienischen Weihnachten von unsern alten englischen Festfreuden vermißt hatte, und dessen angenehmes Geplauder er mit einem Postscript um Mitternacht schloß. " 1. Januar 1845. Viele, viele, viele " Glückwünsche zum neuen Jahre! Ein Leben voll glücklicher " Jahre! Das Knäblein ist in Donner, Blitz, Regen und " Wind gekleidet. Seine Geburt ist hier höchst schrecklich."

Es war für mich von übler Vorbedeutung; denn eines seiner frühsten Ereignisse war der Tod meines einzigen Bruders; aber Dickens hatte die helfende Sympathie eines wahren Freundes im Schmerze, und einen Theil dessen, was er mir damals schrieb, erlaube ich mir, in einer Anmerkung mitzutheilen,[2] weil es auf seine eigenen traurigen Erfahrungen und

---

[1] In einem frühern Briefe hatte er mir diese Geschichte erzählt. " In " Bezug auf Domestiken muß ich Dir von einer kindergebärenden Magd " eines unserer Freunde erzählen, einem wahren Musterstück, die sich zur " Sühnung ihrer Sünden neulich in den Schooß der unfehlbaren Kirche auf" nehmen ließ. Sie hatte zwei Marquisen zu Taufzeugen, und wird in den " genuesischen Zeitungen angekündet als Miß B. — eine englische Dame, die " ihre Sünden bereut und ihre Seele gerettet hat."

[2] " Ich empfinde jetzt fürwahr die Entfernung zwischen uns. Beim " Himmel, mein liebster Freund, ich möchte, daß ich auf eine lebendigere

ernsten Ueberzeugungen und Hoffnungen Bezug nimmt. Die Reise nach Süden begann am 20. Januar und fünf Tage später erhielt ich von ihm einen Brief aus La Scala, geschrieben in einem kleinen Wirthshause, das " wie ein britischer Heuschober auf niedrigen Bögen von Ziegelsteinen ruhte"; das Bett in ihrem Zimmer " wie eine Krippe", die Decke ohne Latten und und ohne Mörtel, nicht zu reden von Bequemlichkeit und Anstand; und nichts Besonderes zu essen und zu trinken. " Aber trotz alledem fühle ich eine Zuneigung für dies Land " und werde das überall offen sagen." Sie hatten an jenem Morgen Pisa und den Tag vorher Carrara verlassen, an welchem letzteren Orte ihn eine Ovation erwartete, die Folge des Eifers unsers excentrischen Freundes Fletcher, der sich gerade

---

" und liebevollere Art als es auf diesem todten Blatte Papier möglich ist, Dich " daran erinnern könnte, daß Dir noch ein Bruder geblieben ist. Einer, der " an Dich gefesselt ist durch so starke Bande als die Natur je schmiedete. " Durch Bande die auf keine Weise zerrissen, geschwächt, verändert, sondern " nur fester geschlungen werden können, bis dasselbe Ende für sie kommt wie " für diese. Ein Ende, das, wie ich glaube, nur der helle Beginn einer " glücklicheren Vereinigung ist. Und nie habe ich fester und wärmer daran " geglaubt (und o Forster! mit was für einem wunden Herzen habe ich Gott " dafür gedankt!) als damals, wo jener Schatten auf meinen eigenen Herd " fiel und ihn ebenso plötzlich kalt und dunkel machte, wie in dem Hause des " armen Mädchens, von dem Du mir erzählst . . . Wenn Du mir wieder " schreibst, wird dieser Schmerz vergangen sein. Kein Trost kann so sicher " und so dauernd für Dich sein als jener besänftigte männliche Schmerz, " welcher aus der Erinnerung an die Todten entspringt. Ich lese in diesem " Augenblick Dein Herz so leicht, als hielte ich's in der Hand. Und ich " weiß, — ich weiß, lieber Freund — daß, ehe die Erde über ihm grün " geworden ist, Du es zufrieden sein wirst, daß dasjenige was an ihm des " Todes fähig war dort ruht . . . Es freut mich, zu denken, daß es so " leicht war und so friedenvoll. Was können wir mehr hoffen, wenn unsere " eigene Zeit kommt! — Der Tag, an dem er uns in unserm alten Hause " besuchte, ist mir noch so frisch, als wäre es gestern gewesen. Ich erinnere " mich seiner ebenso lebhaft als ich mich Deiner erinnere . . . Ich habe " noch Vieles zu sagen, kann es aber nicht jetzt sagen. Dein treuer und lie- " bender Freund für's Leben und, ich hoffe, weit darüber hinaus. C. D." (8. Januar 1845).

Carrara, 1845.

bei Mr. Walton, einem englischen Marmorhändler, dort aufhielt.[1] "Es ist ein schönes kleines Theater dort, aus Marmor gebaut, und "man hatte dasselbe an jenem Abend mir zu Ehren illuminirt. "Man gab wirklich eine ganz hübsche Oper; aber es ist son-"derbar, daß der Chor immer, seit unvordenklichen Zeiten, "aus den Arbeitern in den Marmorbrüchen gebildet worden "ist, die keine Note Musik verstehen und ganz nach dem Gehör "singen. Es war übermäßig voll und ich hatte einen großen "Empfang. Eine Deputation wartete uns in der Loge auf, "und nachher machte das gesammte Orchester sich auf und "brachte bei Mr. Walton ein Ständchen." Zwischen dort und Rom hatten sie eine ziemlich wilde Reise,[2] und ehe sie Radicofani erreichten, verbreiteten sich störende Gerüchte über Banditen und selbst ungemüthliches Flüstern über ihr Nachtquartier. "Ich fing wirklich an zu denken, wir könnten ein

---

[1] "Ein Eingeborner von Yorkshire, der Yorkshire'sches Italienisch mit "dem komischsten und angenehmsten Effekt spricht, ein jovialer, gastfreier, "vortrefflicher Mensch, eine so seltsame und doch freundliche Mischung von "Scharfblick und Einfalt, wie mir je vorgekommen ist. Er ist der einzige "Engländer in diesem Lande, der es vermocht hat, einen englischen Haus-"halt aus italienischen Domestiken zu bilden, aber er hat es auf bewun-"dernswerthe Weise gethan. Bei uns würde sein Haus für einen famosen "Landsitz gelten und man lebt darin 'erste Klasse'. (Ich finde, daß ich "ohne es zu wollen, Tom Thumb citire.) Er ist ein Mensch von "außerordentlicher Herzensgüte, und hat eine mitleidsvolle Achtung für "Fletcher, dem sein Haus als Heimath offen steht, was halb rührend, halb "lächerlich ist. Neulich bezahlte er hundert Pfund für ihn, obgleich er "weiß, daß er nie einen Pfennig davon wieder sehen wird." Dickens an Forster (25. Januar 1845).

[2] "Denkst Du," schrieb Dickens aus Ronciglione, am 29. Januar, "in Deinem Salon, wenn der Nebel Deine weißen Rouleaux gelb färbt "und der Wind in dem Golf von Ziegeln und Mörtel, hinter der Perspek-"tive jenes Platzes, mit seiner mittleren Entfernung von zwei hohen Leitern "und seinem Hintergrund von Drury-Lane-Himmel, heult — wenn, sage "ich, der Wind heult, als wäre sein ältester in Lincolns-Inn-Fields ge-"borener Bruder zur See gegangen, und machte sein Glück auf dem Atlan-"tischen Ocean, — denkst Du zu solchen Zeiten je an Deinen heimathlosen "Dick?"

" Abenteuer haben, und da ich (wie ein Esel) einen Sack " Napoleons von Genua mitgeschleppt hatte, rief ich mir alle " möglichen theatralischen Manieren beim Abfeuern von Pistolen " vor die Seele, und war um so geneigter sie abzuschießen, " weil ich keine hatte." Es endete jedoch mit keinem schlimmeren Abenteuer, als einem etwas aufregenden Dialog mit einem alten professionellen Bettler in Radicofani selbst, bei dem er, wie er gestehen mußte, den Kürzeren zog. Die Scene fand statt in einem am Abhange eines Hügels gelegenen Städtchen, dessen Einwohner sämmtlich Bettler waren und die Gewohnheit hatten, wie eben so viele Raubvögel auf jeden herankommenden Wagen niederzuschießen.

" Kannst Du Dir " (er nannte hier einen zudringlichen Schwätzer, für dessen Namen ich substituiren werde) " M. F. G. " in einem sehr muffigen braunen Rock vorstellen, der seine " ganze Gestalt verbirgt, und mit sehr weißem Haar und " einem sehr weißen Barte, wie er, einen langen Stab in der " Hand, aus diesem Orte hervorstürzt und bettelt? Da war " er, ob Du ihn Dir nun vorstellen kannst oder nicht, außer " Athem durch die Schnelligkeit seines Rennens und alle Jungen " von Radicofani mit seinem Stabe zurückhaltend, damit er " es mit mir allein ausfechten könne. Es war sehr naß und " auch ich war sehr naß, denn ich hatte, meiner Gewohnheit " gemäß, meinen Sitz auf dem Bocke behalten. Der Wind " wehte so heftig, daß ich kaum stehen konnte, und überdies " befand sich an derselben Stelle ein Zollhaus. Abgesehen von " diesem Allen hatte ich kein kleines Geld und der brave C. " hat nie welches, wenn ich es für einen Bettler brauche. " Nachdem ich mich mehreremale entschuldigt hatte, richtete " er sich plötzlich hoch auf und sagte mit dem Blick eines " Zauberers (stelle Dir M. F. G., um ihm die Krone aufzu- " setzen, noch als Zauberer vor!): 'Wissen Sie, was Sie " thun, Mylord? Wollen Sie wirklich heute noch weiter- " fahren?' — 'Ja, sagte ich, allerdings.' — 'Mylord, sagte

“ er, wissen Sie, daß Ihr Vetturino mit dieser Gegend un-
“ bekannt ist; daß ein Sturm auf dem Berge wüthet, der
“ Sie hinunterfegen wird; daß der Courier, der Wagen und
“ alle Passagiere voriges Jahr von der Straße hinuntergeweht
“ wurden, und daß die Gefahr groß und fast gewiß ist?' —
“ 'Nein, sagte ich, ich weiß das nicht.' — 'Mylord, ich
“ glaube Sie verstehen mich nicht?' — 'Zum Teufel ja, ich
“ verstehe Dich, sage ich gereizt' (nicht wahr Du kannst Dir's
“ denken?). 'Sprich mit meinem Diener. Es ist seine Sache,
“ nicht meine,' — denn er war M. F. G. wirklich zu ähnlich,
“ als daß ich Geduld mit ihm hätte haben können. Hättest
“ Du ihn da gesehen! — 'Santa Maria, diese englischen
“ Lords! Es ist nicht ihre Sache wenn sie getödtet werden!
“ Sie überlassen es ihren Dienern!' — Damit zog er die
“ Knaben zurück, flüsterte ihnen zu, sich dem Ketzer fern zu
“ halten und lief wieder den Hügel hinauf, fast so schnell als
“ er herunter gekommen war. Als wir weiter fuhren, stand
“ er in einer kleinen Entfernung still und schrie, mit seinem
“ langen Stabe auf Roche weisend, hinter mir her: 'Also es
“ ist *seine* Sache, wenn Sie getödtet werden, Mylord? Ha,
“ ha, ha! Wessen Sache ist es, wenn die englischen Lords ge-
“ boren werden? Ha, ha, ha!' Die Jungen stimmten mit
“ schrillem Gellen ein, und ich ließ es an diesem Punkte mit
“ dem Spaße und mit ihnen sein Bewenden haben. Aber ich
“ muß gestehen, daß er meiner Meinung nach den Vortheil
“ über mich davontrug. Und er hatte auch insofern Recht
“ mit dem was er sagte, daß, als wir auf den Bergpaß
“ kamen, der Wind so entsetzlich wurde, daß wir Kate aus
“ dem Wagen heben mußten, um zu verhindern, daß sie
“ nicht mit dem Wagen und Allem hinübergeweht wurde,
“ und uns selbst auf der Windseite an den Wagen hängen
“ mußten, damit er nicht, der Himmel weiß wohin, ginge!”

Der erste Eindruck von Rom war enttäuschend. Es war am Abend des 30. Januar, und auf wolkenbedeckten Himmel,

traurigen kalten Regen und kothige Trottoirs war er vorbereitet; aber er war nicht vorbereitet auf die langen Straßen voll alltäglicher Häuser, wie in Paris oder irgend einer andern Hauptstadt, auf das geschäftige Volk, die Equipagen, die gewöhnlichen Spaziergänger. "Es war ebenso wenig mein "Rom, das entwürdigte und gefallene, das in der Sonne "unter Trümmerhaufen schlafend daliegt, als Lincolns-Inn-"Fields es ist. So ging ich wirklich in sehr lauer Stimmung "zu Bette." Daß dies Alles späteren und würdigeren Eindrücken Platz machte, brauche ich kaum zu sagen. Nie in seinem Leben, wie er mir später erzählte, hatte etwas ihn so erschüttert und überwältigt wie der Anblick des Kolosseums, "außer vielleicht die erste Betrachtung des Niagarafalls". Für die Zwischenzeit vor der heiligen Woche ging er nach Neapel, und in seinem ersten von dort geschriebenen Briefe erklärte er, er habe vor seiner Abreise die wunderbaren Seiten Roms gefunden, und an Einsamkeit und Großartigkeit der Zerstörung könne nichts die Südseite der Campagna übertreffen. Aber weiter und weiter nach Süden war das Wetter schlechter geworden; und eine ganze Woche vor seinem Briefe (11. Februar) hatte er nur einmal heitern Himmel gesehen, als bei Terracina die Sonne über dem Meere aufstieg. "Von diesem "Orte, der sehr schön ist, kannst Du Dir einen sehr guten "Begriff machen, wenn Du Dir etwas der Scenerie in Fra "Diavolo so vollkommen Unähnliches als möglich vorstellst." Der Golf von Neapel machte ihm keinen so großen Eindruck als der von Genua, dessen Formen er vollkommener fand in ihrer Schönheit und dessen geringerer Umfang den Beschauer in den Stand setze, Alles auf einmal zu sehen und es mehr als ein entzückendes Bild zu empfinden. Gegen die Stadt faßte er die größte Abneigung.[1] "Der Zustand des gemeinen

[1] Er thut in seinem Buche des Begräbnißplatzes für die Armen von Neapel nicht Erwähnung, spricht aber in seinen Briefen in Ausdrücken davon die der Aufbewahrung werth sind. "In Neapel besteht der Begräbnißplatz der

"Volkes hier ist verworfen und schauderhaft. Ich fürchte, die "hergebrachte Vorstellung des Malerischen ist mit so viel "Elend und Entartung verknüpft, daß ein neues Malerisches "hergestellt werden muß, wenn die Welt fortschreitet. Mit "Ausnahme von Fondi habe ich Nichts auf Erden gesehen, "was so schmutzig ist wie Neapel. Ich weiß nicht, womit ich "die Straßen vergleichen soll, wo die Masse der Lazzaroni "wohnt. Erinnerst Du Dich meines Lieblings-Schweinestalls "in Broadstairs? Es sind hier mehr Straßen von solchen "Räumlichkeiten, Stockwerk auf Stockwerk gehäuft und Häuser "auf Häuser gestürzt, als irgend etwas Anderes woran ich in

---

"armen Leute in einem gepflasterten Hofe, mit dreihundert und fünfund- "sechzig Gruben darin, deren jede von einem darüber befestigten viereckigen "Steine bedeckt ist. Eine dieser Gruben wird jeden Abend im Jahre ge- "öffnet, die Körper der gestorbenen Armen werden in der Stadt gesammelt, "in einem Karren (dem ähnlich, von dem ich Dir in Rom erzählte) hinaus- "gebracht und uneingesargt hineingeworfen. Dann gießt man etwas Kalk "in die Grube und hält sie verschlossen bis ein Jahr vorüber ist, und sie "wieder an die Reihe kommt. Jeden Abend wird so eine Grube geöffnet, "und jeden Abend wird dieselbe Grube wieder auf zwölf Monate ver- "schlossen. An dem Karren ist eine rothe Lampe befestigt und ungefähr um "10 Uhr Abends sieht man ihn durch die Straßen von Neapel schimmern, "an den Thüren der Hospitäler, der Gefängnisse und ähnlicher Orte an- "halten, um seine Last zu vermehren und dann wieder weiter zu rasseln. "Mit dem neuen Kirchhofe (einem sehr schönen und gut gehaltenen, in jeder "Hinsicht unendlich viel besser als der Père Lachaise), ist ein anderer "ähnlicher Hof verbunden, aber nicht so groß." . . . Im Zusammenhang mit demselben Gegenstande fügt er hinzu: "In der Umgegend von Neapel "trägt man die Todten unbedeckt durch die Straße, auf einer offenen Bahre, "die mitunter auf eine Art Palanquin gehoben wird, der mit einem roth "und goldenen Tuche bedeckt ist. Dies Ausstellen der Todten ist jenem "Theile Italiens nicht eigenthümlich; denn ungefähr in der Mitte des "Weges zwischen Rom und Genua begegneten wir einem Leichenzuge, welcher "der Leiche einer Frau folgte, bei dem der Körper sich in seiner gewöhn- "lichen Kleidung darstellte, wie es mir (der von dem hohen Sitz auf dem "Bocke eines Reisewagens herabblickte) vorkam, fast als wäre er lebendig "und auf einem Bett ruhend. Ein begleitender Priester sang lustig darauf "los — und so schlecht wie die Priester es ohne Ausnahme thun. Ihr Lärm "ist entsetzlich."

" diesem Augenblick denken kann." In einem spätern Briefe war er noch weniger tolerant. "Was gäbe ich nicht, könntest " Du die Lazzaroni sehen, wie sie wirklich sind — nichts als " schmutzige, verworfene, elende Thiere, auf denen Ungeziefer " sich mästet; träge, schleichende, häßliche, schäbige, gassen- " kehrende Vogelscheuchen! Und o! das Gesindel von Grafen " und die mehr als zweifelhaften Gräfinnen, die Einfaltspinsel " und die Spitzbuben, die gute Gesellschaft! Und o! die " Meilen kläglicher Straßen und elender Bewohner [1] (im " Vergleich mit welchen Saffron-Hill und die Boroughmünze " eine Art kleiner Gentilität ist), die von englischen Lords und " Ladies so malerisch gefunden werden, denen das geheim ge- " lassene Elend das niedrigste der niedrigen, und das schmäh- " lichste der schmählichen, und das gemeinste aller gemeinen " Dinge ist. Nun, nun! Ich habe oft gedacht, daß eine der " besten Aussichten auf Unsterblichkeit für einen Schriftsteller " in dem Tode seiner Sprache liegt; denn dann wird er so- " fort gute Gesellschaft, und oft denke ich hier: Was würden " Sie zu diesen Leuten sagen, Mylady und Mylord, wenn sie " aus dem heimischen Wörterbuch Ihrer eigenen 'niederen " Volksklassen' sprächen?"

Sonntag, den zweiten März, war er wieder in Rom. Traurige Nachrichten von mir, in Bezug auf einen gemeinsamen und sehr theuern Freund, erwarteten ihn dort. Aber dies ist ein Gegenstand, bei dem ich nicht weiter verweilen kann, als indem ich noch sage, daß Vieles daraus hervorging, was selbst einen solchen Kummmer lindern mußte; und ich kann dies nicht besser andeuten, als durch die nachstehenden weisen

---

[1] "Thackeray rühmt an dem italienischen Volke, daß es freundlich mit " den Thieren umgehe. Es gibt wohl kein Land in der Welt, wo die Thiere " mit so entsetzlicher Grausamkeit behandelt werden. Das ist allgemein." (Neapel, 2. Februar 1845.) Eine emphatische Bestätigung dieses Urtheils gab noch vor Kurzem der Neapolitanische Correspondent der Times in einem Briefe vom Februar 1872.

und zarten Worte von Dickens. "Keine Philosophie wird "diese furchtbaren Dinge ertragen, oder ihnen auch nur einen "Augenblick die Spitze bieten, außer die praktische, daß wir "in Gedanken und Handlungen alles Gute thun was wir thun "können. Während wir, Gott helfe uns! selbst so leicht von "uns selbst abfallen, und ringsum so schreckliche Leiden die "Welt in der wir leben bedrängen, wird nichts Anderes uns "hindurchhelfen . . . Welch' ein Trost, an das zu denken "was Du mir sagst. Bulwer Lytton's Benehmen ist das eines "hochherzigen und edeldenkenden Menschen, wofür ich ihn "immer gehalten habe. Auch unser lieber guter Procter! "Und Thackeray, — wie haben sie alle es ernst gemeint! Es "freut mich sehr, zu finden, daß Du Charles Lever besonders "erwähnst. Jeder Name den Du nennst, freut mich. Es "spricht etwas für unsern Beruf, bei allen seinen kläglichen "Streitigkeiten und Eifersüchteleien, daß, in einem Falle wie "dem gegenwärtigen, der gemeinsame Impuls aller seiner "Jünger über jeden Zweifel hinaus von der edelsten Art ist."

Nach den Ceremonieen der heiligen Woche, deren an mich gesandte Schilderungen in sein Buch aufgenommen wurden, ging er nach Florenz, das später neben Venedig und neben Genua in seiner Erinnerung lebte. Er hielt diese Städte für die drei großen Städte Italiens. "Es gibt einige Orte "hier[1] — o Himmel, wie schön! Ich wollte Du könntest den

[1] Von seinem Besuch in Fiesole habe ich in meinem "Leben Landor's" gesprochen. "Zehn Jahre nachdem Landor seine Heimath verloren hatte, "besuchte ein in Italien reisender Engländer, sein Freund und meiner, die "Nachbarschaft um seinetwillen, fuhr von Florenz nach Fiesole hinaus, und "fragte seinen Kutscher, welches die Villa sei, in der die Familie Landor "wohne. 'Er war ein Dummkopf und zeigte auf Boccaccio's Villa. Ich "glaubte ihm nicht. Er war so verteufelt rasch bei der Hand, daß ich "wußte, er log. Ich ging nach dem Kloster hinauf, das auf der Höhe "steht, lehnte mich über eine niedrige Mauer, und sonnte mich in der herr- "lichen Aussicht über eine weite Hügel- und Thallandschaft, als ein kleines "Bauermädchen herbeikam und anfing, mir die Oertlichkeiten zu erklären. "Ecco la ville Landora! war einer von dem ersten Halbdutzend Sätzen die

"Thurm des Palazzo Vecchio sehen, wie er in diesem Augen"blick am jenseitigen Ufer des Arno vor mir liegt. Aber ich "werde Dir mehr darüber erzählen und über ganz Florenz, "wenn ich in meinem schattigen Armstuhl droben unter den "Orangen des Palazzo Peschiere sitze. Es wird mir nicht leid "thun, wenn ich mich wieder hineinsetze ... Der arme Hood, "der arme Hood! Ich sehe seinem Tode entgegen und er leidet "noch weiter. Und Sydney Smith's Bruder nach dem armen "lieben Sydney selbst dahin gegangen! Maltby wird ver"wittern wenn er es liest, und der arme alte Rogers wird "drei Wochen lang jeden Tag einem jungen Manne beim "Dîner widersprechen."

Ehe er Florenz verließ (4. April), hörte ich von einem "sehr angenehmen und sehr lustigen" Tage bei Lord Holland, und ich hätte erwähnen sollen, wie befriedigt er in Neapel durch die Aufmerksamkeiten des dortigen englischen Gesandten, Mr. Temple, Lord Palmerston's Bruder, war, den er als einen äußerst angenehmen Mann schilderte, von dem feinsten Takt und von jenem wahrhaftesten gentlemännischen Benehmen, das seine Wurzel in einer gütigen und edeldenkenden Natur hat. Den Palazzo Peschiere erreichte er Mittwoch,

---

"sie sprach. Mein Herz schwoll, wie Landor's Herz gethan haben würde, "als ich darauf hinblickte, wie sie von Olivenbäumen und Weingärten um"geben dalag, ihre oberen Fenster (es sind fünf über der Thür) dem "Sonnenuntergang zugekehrt. Ueber der Mitte dieser Fenster erhebt sich "noch ein Stockwerk, das wie ein Thurm oben auf das Haus gestellt ist, "und ganz Italien, mit Ausnahme seines Meeres, ist zusammengedrängt in "die glänzende Landschaft, die sich dort ausbreitet. Ich pflückte, indem ich "hinblickte, ein Epheublatt aus dem Klostergarten; und hier ist es — für "Landor. Mit meinem Freundesgruß.' — So schrieb Dickens mir aus "Florenz, am 2. April 1845: und als ich in demselben Monat, nach einer "Zwischenzeit von genau zwanzig Jahren, Landor's Papiere durchblätterte, "fand ich das Epheublatt, sorgfältig eingeschlossen in dem Briefe, worin ich "es geschickt hatte." Dickens hatte Landor vor seiner Abreise gefragt, was er am liebsten zum Andenken an Italien haben möchte. "Ein Epheublatt aus Fiesole," sagte Landor.

Genua, 1845.

den 9. April. Hier fuhr er fort, mir jede Woche zu schreiben, so lange er dort blieb, über Alles was er sah, vorläufig ohne bestimmten Zweck, außer dem Vergnügen, mit mir seine Eindrücke und Empfindungen auszutauschen. "Im Ernst," schrieb er mir am 13. April, "es ist mir eine große Freude zu "finden, daß diese Schatten im Wasser Dir wirklich gefallen, "und daß Du es für der Mühe werth hältst, sie zu be- "trachten. Da ich an solchen seltsamen Orten und zu so selt- "samen Zeiten schrieb, bin ich sehr oft wüthend über mich "selbst gewesen, daß ich es nicht besser machte. Aber d'Orsay, "von dem ich vor drei Tagen einen allerliebsten Brief bekam, "scheint über das was Du ihm davon gezeigt hast, zu denken "wie Du selbst und sagt, es erinnert ihn lebhaft an den "wirklichen Anblick dieser Scenen ... Nun, wenn wir, nachdem "wir zu Rathe gesessen haben, zu dem Schlusse kommen, daß "von den darin enthaltenen Erfahrungen Gebrauch zu "machen ist, wollen wir Bradbury und Evans zu ihrem An- "theil und ihrer Meinung in der Sache zuziehen." Kurz vor seiner Abreise (7. Juni) bezog er sich noch einmal auf diesen Gegenstand. "Ich bin ebenso unentschieden wie Du über die "Briefe mit diesen italienischen Erlebnissen, die ich an Dich "geschrieben habe. Mit dem besten Willen kann ich keinen "Plan ersinnen, sie zu meiner eigenen Befriedigung zu be- "nutzen und bin doch wieder ganz Deiner Meinung, daß ich "sie in irgend einer Form benutzen sollte." Umstände welche damals nicht in Betracht gezogen wurden, entschieden die Form welche sie schließlich annahmen.

Noch zwei Monate fehlten an der Vollendung seiner italienischen Ferien und ich glaube nicht, daß er irgend einen Theil derselben so sehr genoß als ihren Schluß. Er hatte in Genua eine wirkliche Freundschaft geschlossen, hing sehr an dem geselligen Kreise, den er dort um sich versammelt hatte, und erfreute sich der Ruhe nach seinen Reisen um so mehr wegen der kleinen Aufregung die er empfand, indem er ihre

Thätigkeit Woche auf Woche in jenen Briefen an mich noch einmal durchlebte. Und so hörte ich aus "seinem schattigen Armstuhl droben unter den Orangen des Palazzo Peschiere" in regelmäßigen Zwischenräumen das was er sein Wandergespräch nannte, bereiste mit ihm von Neuem alle Straßen auf denen er gefahren war, und empfing von den bedeutenderen Scenen und Städten, wie Venedig, Rom und Neapel, eine so reiche Ausfüllung der zuerst geschickten Umrisse, daß der schließlich dafür gewählte Titel: Bilder ganz gerechtfertigt war. Auch das Wetter war diese ganze Zeit über ohne Mängel gewesen. "Seit unserer Rückkehr," schrieb er am 27. April, "haben wir reizende Frühlingstage gehabt. Der "Garten ist ein Rosenhain; wir haben aufgehört zu heizen, "und wir frühstücken und diniren wieder in der großen Halle, "bei offenen Fenstern. Heute regnet es, aber man gebrauchte "etwas Regen, und so fühlt niemand sich dadurch verstimmt. "So weit ich bis jetzt Gelegenheit gehabt habe, mir ein "Urtheil zu bilden, ist der Frühling die schönste Jahreszeit in "diesem Lande. Aber trotz alledem sehe ich mit Verlangen dem "10. Juni entgegen, voller Ungeduld, unsere schönen alten "Spaziergänge und alten Gespräche in der lieben alten Hei"math zu erneuern."

Besondere Vorfälle gab es während dieser Schlußwochen nur wenige; aber diejenigen die er erwähnte, enthielten humoristische oder charakteristische Eigenthümlichkeiten, welche noch immer bemerkenswerth sind. Zwei Männer wurden in der Stadt gehängt und zwei vornehme Damen verabredeten sich, wie er mir erzählte, eine Zeit lang so unablässig für die Seelen dieser beiden elenden Geschöpfe zu beten, daß der Himmel keinen Augenblick in Ruhe gelassen werde, zu welchem Zwecke "sie einander auf solche Weise ablösten", daß während der ganzen zwischen ihnen verabredeten Zeit eine von ihnen immer in der Kathedralkirche von San Lorenzo auf den Knieen lag. Er schloß hieraus, daß "eine krankhafte Sym-

" pathie für Verbrecher sich nicht völlig auf England beschränkt, " obgleich sie dort vielleicht mehr Menschen afficirt als irgend- " wo sonst".

Ueber die italienischen Todtengebräuche sind einige Bemerkungen aus seinen Briefen mitgetheilt worden, und vor seiner Abreise erlebte er noch ein Beispiel von der Art und Weise wie englische Ansiedler dadurch berührt wurden. Ein mit seinem Freunde Fletcher bekannter Herr, der eine Meile von Genua wohnte, hatte das Unglück seine Frau zu verlieren, und da außerhalb der Stadtthore kein Todtengefolge, ja selbst kein anständiges Fuhrwerk zu erlangen war, Fletcher aber dem Trauernden nichtsdestoweniger die traurige Genugthuung eines englischen Leichenbegängnisses versprochen und sich inzwischen insgeheim die größte Mühe gegeben hatte, mit einem Genuesischen Leichenbesorger das Nöthige anzuordnen, erschien an dem festgesetzten Morgen eine sehr gelbe Kutsche mit zwei Pferden, und einem Kutscher in noch helleren scharlachrothen Hosen und Weste, der den Mann und die Leiche zusammen hineinsetzen wollte. " Sie waren gezwungen, eine der Kutschen- " thüren offenzulassen, um auch nur für den Sarg den nöthi- " gen Raum zu finden; der Wittwer begleitete den Wagen zu " Fuß nach dem protestantischen Kirchhof, und Fletcher ritt " auf einem großen Schimmel hinterher."

Scharlachrothe Hosen erscheinen, nicht weniger charakteristisch, von Neuem in dem Bericht seines nächsten Briefes über ein paar englische Reisende, die um diese Zeit (24. Mai) von einem Theil des Parterres im Palazzo Peschiere Besitz nahmen. Sie hatten einen sanftmüthigen englischen Bedienten bei sich, der Dickens' Domestiken sofort, neben andern persönlichen Beschwerden, anvertraute, daß er Alles, sogar das Kochen, in scharlachrothen Kniehosen thun müsse, was ihn, wie er betheuerte, " in einem heißen Klima zu Grunde richte". " Er ist ein armer sanfter Mensch vom Lande, und sein Herr " sperrt ihn Nachts in einem Zimmer im Erdgeschoß ein,

" dessen Fenster mit Eisenstangen verwahrt ist. Zwischen
" letzteren schieben unsere Diener um Mitternacht Wein hinein.
" Sein Herr und seine Herrin kaufen alte Kasten in den
" Raritätenbuden und bringen ihr Leben damit hin, dieselben
" mit Stücken von buntem Sammet zu füttern. Eine wunder-
" liche Existenz, nicht wahr? Wir sind glücklich gewesen, daß
" wir bis jetzt den Palast für uns allein hatten; aber er ist
" so groß, daß wir nie etwas von diesen Leuten sehen oder
" hören und ich würde nicht einmal gewußt haben, daß ein
" anderer Theil des Parterres an Freunde der alten Lady
" Holland vermiethet ist, hätten diese uns nicht einen Besuch
" gemacht — mir ist als sähe ich die alte Dame wieder, wie
" sie um den lieben Sydney Smith weint, hinter jenem grünen
" Schirm, wo wir sie zuletzt zusammen sahen."[1]

Dann folgte ein anderer, ebenfalls charakteristischer kleiner Zwischenfall. Ein englisches Kriegsschiff, 'The Phantom', erschien im Hafen, und unter andern Aufmerksamkeiten welche der Capitän, Sir Henry Nicholson ihm erwies, erhielt Dickens eine Einladung zu einem Gabelfrühstück an Bord, für sich und seine Frau, für welche zur festgesetzten Zeit ein Boot an den Ponte Reale geschickt werden sollte. Da aber kein Boot dort erschien, schickte Dickens seinen Diener in einem andern Boot nach dem Schiffe, um zu sagen, er fürchte es sei ein Mißverständniß vorgefallen. "Während wir in seiner Ab-
" wesenheit eine benachbarte Piazza auf- und abwanderten,
" kommt ein prächtiger Kerl in dunkelblauem Hemd, mit
" weißem Saum um den Kragen herum, den richtigen Kork-
" zieherlocken und einem Gesicht braun wie eine Beere, auf
" mich zu und sagt: 'Bitte um Vergebung, Sir, — Mr.
" Dickens?' — 'Ja.' — 'Bitte um Vergebung, Sir, aber
" ich bin einer von der Schiffsmannschaft des 'Phantom',
" Sir, Bootführer des Capitänboots, Sir, es liegt dort an

[1] Sydney Smith starb am 22. Februar 1845, in seinem 77sten Jahre.

“der Ecke, Sir, ist eine halbe Stunde da gewesen.’ — ‘Aber “mein guter Freund’, sagte ich, ‘Ihr seid an der falschen “Stelle.’ — ‘Bitte um Vergebung, Sir, ich fürchtete, es “wäre die falsche Stelle, Sir, aber ich habe diese Genuesen “hier zwanzigmal gefragt, Sir, ob es Port Real wäre, “und sie wissen nicht mehr davon wie ein todter Esel.’ — “Ist es nicht köstlich, daß er einen regulären Portsmouth-“Namen daraus machte?”

Dies stand in seinem Briefe vom 1. Juni, den er damit anfing, daß er mir sagte, er habe ihn zweimal angefangen und zweimal in den Papierkorb geworfen, so groß sei seine Abneigung zu schreiben, da die Zeit zur Abreise herankomme — und der folgendermaßen schloß. “Die Leuchtwürmer sind “jetzt des Nachts wunderbar glänzend, sie machen ein anderes “Firmament zwischen den Felsen am Meeresufer und in den “Weinbergen auf dem Lande. Sie kommen in die Schlaf-“zimmer und fliegen die ganze Nacht wie schöne kleine Lampen “umher.[1] . . . Ich habe, wie Du weißt, viel aufgegeben, “worauf ich mein Herz gesetzt hatte, indem ich zugestand, daß “Du Grund hättest nicht zu uns hierher zu kommen. Aber “ich halte fest an der Hoffnung, daß Du und Mac uns bis “Brüssel entgegenkommt, da es sich so leicht thun läßt.

[1] Eine Bemerkung hierüber in meiner Antwort veranlaßte ihn zu folgenden Aeußerungen, in einem auf der Heimreise geschriebenen Briefe: “Aeußerst “seltsam jene Bemerkung von Dir. Ich hatte mich in Rom gewundert, daß “Juvenal (den ich immer, bei allen Gelegenheiten, aus meiner Reisetasche “hervorgezogen habe) die Leuchtwürmer nie als ein poetisches Bild gebraucht. “Aber selbst jetzt sieht man sie nur theilweise und nirgends, glaube ich, in “so ungeheurer Menge wie an der mittelländischen Küstenstraße zwischen “Genua und Spezzia. Ich will der Curiosität halber herauszufinden suchen, “ob um diese Zeit welche in Rom sind, oder zwischen Rom und dem Land-“hause des Mäcenas — auf dem Grund und Boden von Horazens Fahrten. “Ich weiß, daß auf der französischen Seite von Genua ein Ort ist, wo sie “an einer bestimmten Grenzlinie anfangen, und nie darüber hinaus gesehen “werden. . . Ich bin ganz wild danach, Dich in Brüssel zu sehen. Was “für ein Wiedersehen werden wir haben, so Gott will!”

„Einige Tage dort und in Antwerpen würden sehr glücklich „für uns sein, und wir könnten doch am Tage unserer An„kunft in Lincolns-Inn-Fields diniren." Ich war außer Stande gewesen, mich ihm in Genua anzuschließen, so dringend er dies auch gewünscht hatte; aber was hier gesagt ist, geschah, und Jerrold vermehrte unsere Gesellschaft.

Sein letzter Brief aus Genua wurde am 7. Juni geschrieben, nicht in dem Peschiere, sondern in einem benachbarten Palast, dem Brignole Rosso, in den er vor den Leiden des Ausziehens geflohen war. „Oben in dem Peschiere „ist Alles in der größten Unordnung, wie Du Dir denken „kannst; und Roche befindet sich in einem Zustand gewaltiger „Aufregung, denn er ist beschäftigt, das Inventarium mit „dem Hausagenten zu regeln, der mir soeben gesagt hat, Roche „sei der Teufel selbst. Der Agent hatte an mich appellirt, „und ich hatte mich mit diesem Meinungsausdruck begnügt: „'Signor Noli, Sie sind ein alter Betrüger.' — 'Illustris„simo', erwiederte hierauf Signor Noli, 'Ihr Diener ist der „Teufel selbst, auf die Erde gesandt, um mich zu quälen.' „Ich blicke gelegentlich nach dem Peschiere hinüber (er ist „von diesem Zimmer aus sichtbar) in der Erwartung, einen „von ihnen aus dem Fenster fliegen zu sehen. Eine andere „große Ursache der Aufregung ist, daß man seit unserer „Rückkehr von Rom mit dem Pflastern der Straße beschäf„tigt gewesen ist, die nach dem Hause führt. In Folge davon „haben wir seitdem den Wagen nicht hinauf bekommen „können, und wenn man nicht heute Abend fertig wird, wird „er nicht im Garten bepackt werden können, sondern die „Sachen werden in Körben, bunt durcheinander, hinunter„gebracht und in der Straße gepackt werden müssen. Um „diese unbequeme Nothwendigkeit zu vermeiden, machte der „Brave den Pflasterern gestern Abend Vorschläge zur Be„stechung und bewog sie, zu versprechen, daß der Wagen heute „Abend um sieben Uhr heraufkommen solle. Die Art wie

Luzern, 1845.
" man hier diese Pflasterarbeit thut, besteht darin, mit einer
" Hacke zwei oder drei Schläge zu thun, und sich dann auf
" eine Stunde zum Schlafen hinzulegen. Als ich hinkam,
" hatte der Brave sich herausgemacht, um das Terrain zu
" untersuchen, und stand allein in der Sonne, unter einem
" Haufen liegender Gestalten. In seinem Gesichte malte sich eine
" große Verzweiflung, die es schwer sein würde zu übertreffen.
" Es war wie ein Gemälde — 'Nach der Schlacht' — Napoleon
" von dem Braven — die Leichen von den Pflasterern dargestellt."

Er kehrte heim über den großen St. Gotthard, und wurde ganz hingerissen durch das was er in der Schweiz sah. Das Land war so göttlich, daß er sich wahrlich gewundert haben würde, wären dessen Söhne und Töchter je etwas anderes gewesen als ein patriotisches Volk. Aber so unendlich viel höher er die Schweiz in dem Glanze ihrer Natur über das Land stellte das er verlassen, so hatte er doch etwas Bezauberndes verloren indem er Italien verließ, und er gab dieser Empfindung einen schönen Ausdruck in dem Briefe aus Luzern (14. Juni), welcher die Darstellung seines italienischen Lebens beschließt.

" Wir kamen über den St. Gotthard, der erst acht Tage
" offen gewesen ist. Der Fahrweg ist durch Schnee gehauen,
" und der Wagen windet sich über einen engen Pfad dahin,
" zwischen zwei massiven Schneewällen von zwanzig oder
" mehr Fuß Höhe. Ueber der Straße, die selbst siebentausend
" Fuß über dem Meere liegt, ziehen sich gewaltige Schnee-
" flächen die Bergabhänge hinauf und furchtbare Wasserfälle,
" die sich in den weiten Schneemassen Bahnen aushöhlen,
" donnern hier und dort und überall von den steilen Höhen
" in tiefe Klüfte hinunter, und das blaue Wasser stürzt
" durch den weißen Schnee mit einer Schönheit welche höchst
" erhaben ist. Der Paß selbst, der bloße Paß über den
" Gipfel, ist meiner Meinung nach nicht so schön als der
" Simplon, und es befindet sich keine Ebene auf der Höhe,

" denn sobald man dieselbe erreicht hat, beginnt auch die
" Fahrt bergab. So daß die Einsamkeit und Wildheit des
" Simplon dort nicht erreicht wird. Aber da der Paß weit
" höher ist, erstreckt die Auffahrt und die Niederfahrt sich
" über einen viel größeren Raum Landes, und auf beiden
" Seiten sind Stellen von einer furchtbaren Großartigkeit, die,
" wie ich glaube, in der ganzen Welt nicht übertroffen werden
" kann. Die Teufelsbrücke, schreckenerregend! Die ganze Stelle
" zwischen Andermatt (wo wir Freitag Nacht schliefen) und
" Altdorf, Wilhelm Tell's Stadt, die wir gestern Nachmittag
" passirten, ist die höchste Vollendung von Allem, was man
" sich von schweizerischer Scenerie vorstellen kann. O Gott!
" was für ein schönes Land es ist! Wie arm und zusammen-
" geschrumpft ist daneben Italien, in seiner glänzendsten
" Gestalt!"

" Ich betrachte die Niederfahrt von dem großen St. Gott-
" hard, mit einem Wagen und vier Pferden und einem
" Postillon, als das gefährlichste Ding was ein Wagen und
" Pferde unternehmen können. Wir hatten zwei große höl-
" zerne Blöcke als Hemmschuhe, und beide brachen wie
" Schwefelhölzchen entzwei. Die Straße ist wie eine Wendel-
" treppe, unter der furchtbare Abgründe liegen, und bei jeder
" Wendung ist es, oder scheint es eine Frage zu sein, ob die
" Vorderpferde herum oder hinübergehen werden. Die Sicher-
" heit der ganzen Gesellschaft kann von einem Riemen an dem
" Kutschgeschirr abhängen, und wenn wir unser verrottetes
" Geschirr gestern einmal brachen, so brachen wir es wenigstens
" ein halbes Dutzend mal. Die Schwierigkeit die Pferde in
" dem beständigen und steilen Cirkel zusammenzuhalten, ist
" ungeheuer. Sie gleiten aus und glitschen, und kommen mit
" ihren Beinen über die Riemen, und werden gegen die Felsen
" hingezogen — Wagen, Pferde, Kutschgeschirr, Alles in
" einem verworrenen Haufen. Der Brave und ich und der
" Postillon waren fortwährend beschäftigt, das Ganze wie

" einen Strang Zwirn zu entwirren. Bei alledem zerbrachen " uns zwei dicke eiserne Ketten und ein Räderkasten, und der " Wagen wird jetzt unter unserm Fenster, am Rande des " Sees, ausgebessert, wobei eine Frau in kurzen Unterröcken, " einem Brusttuch und zwei gewaltig langen schwarzen Zöpfen, " die fast bis auf ihre Fersen an ihrem Rücken hinabhängen, " zusieht — anscheinend für ein Melodrama gekleidet, aber in " Wahrheit die Kellnerin in diesem Gasthause.

" Wenn die schweizer Dörfer mir im Winter schön " schienen, so ist ihr sommerlicher Anblick höchst reizend, höchst " bezaubernd, höchst entzückend. Eingeschlossen von hohen, mit " ewigem Schnee bedeckten Bergen, und auf einen reichen " Teppich des weichsten Rasens hingestellt, scheinen sie ebenso " viele Häfen der Zuflucht aus der Unruhe und dem Elend " der großen Städte. Die Reinlichkeit der kleinen Kinder- " häuschen von Gasthöfen ist wunderbar für die, welche aus " Italien kommen. Aber die schönen italienischen Manieren, " die süße Sprache, das rasche Erkennen eines freundlichen " Blicks oder eines heiteren Wortes, der gewinnende Ausdruck " eines Wunsches in Allem gefällig zu sein, bleiben hinter den " Alpen zurück. Wenn ich mich daran erinnere, so seufze ich " wieder nach dem Schmutz, den Fußböden von Ziegelsteinen, " den kahlen Wänden, den ungetünchten Decken und zerbroche- " nen Fenstern."

Wir trafen uns in Brüssel; Maclise, Jerrold, ich selbst und die Reisenden verlebten zusammen eine schöne Woche in Flandern und waren zu Ende Juni in England.

Neuntes Kapitel.

Wieder in England.

1845 — 1846.

Sein erster Brief nach seinem Wiedereinzuge in Devonshire-Terrace frischte von Neuem einen Gegenstand an, über den wir während seiner Abwesenheit von Zeit zu Zeit unsere Gedanken ausgetauscht hatten, und hinsichtlich dessen in dem vor seiner Abreise geschlossenen Contract eine Anspielung enthalten war. Sein Wunsch, eine Zeitschrift zu gründen, war noch eben so lebhaft als um die Zeit, wo er Master Humphrey's Wanduhr herauszugeben anfing. Er hoffte dadurch seiner eigenen Feder eine größere Muße zu schaffen, indem er sich der Mitarbeit anderer Schriftsteller bediente, während der Zeitschrift doch immer die Popularität seines Namens zu gute kam. "Ich glaube wirklich, ich habe einen Plan, und keinen "schlechten, für eine Zeitschrift. Ich habe während der "letzten zwei Jahre viel darüber nachgedacht und glaube, er "ist wirklich gut. Ich bin noch zu einer Wochenschrift ge-"neigt; Preis anderthalb Pence, wo möglich; theils Original-"theils ausgewählte Arbeiten; Bücheranzeigen, Theateranzeigen, "Anzeigen von allen guten Dingen, Anzeigen von allen "schlechten; Philosophie des Christmas Carol, heitere Ansichten, "scharfe Anatomie des Humbugs; joviale gute Laune; die "Beiträge immer zeitgemäß und gerade passend für die Jahres-"zeit; und in Allem eine Ader lebenswarmer, herzlicher, groß-

" müthiger, heiterer, strahlender Beziehung auf Haus und
" Heimath. Und, Sir, ich möchte es nennen —

Das Heimchen.

Ein heiteres Wesen, das auf dem Herde zirpt.

Naturgeschichte.

" Nun entscheide Du nicht vorschnell, ehe Du gehört hast, was " ich thun will. Ich würde, Sir, einen Prospektus über " 'Das Heimchen' veröffentlichen, der alle Welt in gute " Laune versetzen, und solch einen Sturm auf die Feuerhalter " und Armstühle der Leute machen sollte, wie man ihn " manchen langen Tag nicht erlebt hat. Ich könnte mich ihnen " unter diesem Namen auf eine andere, und zwar eine ge- " winnendere und unmittelbarere Weise nähern, als unter " irgend einem andern. Ich würde mich sofort ganz dicht bei " ihnen niederlassen, und eine persönliche und vertrauliche " Stellung einnehmen, die mich sofort von allen andern Zeit- " schriften unterscheiden, und einen klaren und hinreichenden " Grund für meinen Eintritt in's Leben abgeben würde. Und " ich würde in jeder Nummer zirpen, zirpen, zirpen, bis ich " sie hinaufzirpen würde, zu — nun, Du sollst sagen wie " vielen Hunderttausenden . . . Ganz im Ernst, ich fühle in " diesem Namen und dieser Idee eine Macht, welche einen " greifbaren Ausgangspunkt zu geben scheint und eine wirk- " liche, klare, kräftige und anmuthende Richtung und Zweck. " Mir ist zu Muth, als sei dies ein Zweck und ein Name, " den man gern und in gefälliger Weise mit mir verknüpfen " würde, und daß wir sofort eine gute und deutliche Bahn " vor uns haben würden, statt Anfangs nach Taubenart " Kreise zu ziehen. Ich glaube, die allgemeine Anerkennung " würde diesem Unternehmen entgegeneilen, und über die hülf- " reichen Verbindungen, die sich gleich Anfangs herstellen

"ließen, und über den heitern Ton, dessen die Ausführung "des Planes fähig ist, habe ich nicht den mindesten Zweifel ... "Aber Du sollst darüber entscheiden. Was denkst Du davon? "und was sagst Du? Vermuthlich wird es Dir entweder so- "fort gefallen oder gar nicht gefallen. Welches von beiden ist "es, mein Lieber? Du weißt, ich bin nicht bigott in Bezug auf die "ersten Anregungen meiner Phantasie; aber Du weißt auch "ganz genau, wie ich einen solchen Hebel gebrauchen, und wie "viel Kraft ich darin finden würde. Was ist Deine Meinung? "Was sagst Du dazu? — Ich selbst habe nicht halb genug "gesagt. In der That, ich habe so gut wie Nichts gesagt; "aber wie der Papagei in der Negergeschichte 'denke ich ein "verflucht Theil'."

Mein Einwand, der mehr oder weniger auf alle solche Pläne Anwendung erleidet, war, daß er Gefahr laufe, die allgemeinen Vortheile des Planes zu verlieren, indem er denselben zu speziell von persönlichen Charakterzügen abhängig mache. Dennoch ließ sich viel zu Gunsten des Unternehmens sagen, und in den Erörterungen, welche folgten, war der Plan schon insofern abgeändert worden, daß eine weniger vollständige persönliche Identifikation mit Dickens dadurch bedingt war, als Erörterung, Projekt, Alles hinweggefegt wurde durch einen größeren Plan, der in seinem Umfang und seiner Gefahr mit den wilden und waghalsigen Unternehmungen jenes außerordentlichen Jahres voll Aufregung und Unglück (1845) in besserem Einklange stand.[1] In dieses schon früher angedeutete größere Wagniß wurden wir alle verwickelt, und das Zirpen des Heimchens, in Folge davon bis Weihnachten verzögert, wurde dann unter ganz andern Umständen gehört, als denen, welche zuerst beabsichtigt waren. Die Aenderung kündigte er mir folgendermaßen um die Mitte des Sommers

[1] Es war das Jahr des Ausbruchs der irischen Hungersnoth, und zugleich ein Jahr commercieller Ueberspeculation, auf welche der gewöhnliche panische Schrecken und zahlreiche Banquerotte folgten. D. Uebers.

an, in demselben Briefe, worin er mir von dem Erfolg der freundlichen Bemühungen D'Orsay's[1] erzählte, für seinen Courier Roche eine neue Anstellung zu finden.[2] "Was denkst "Du von einer Idee, die mir im Zusammenhang mit unserer "aufgegebenen kleinen Wochenschrift gekommen ist? Es würde "ein zarter und schöner Gedanke für ein Weihnachtsbuch sein, "das Heimchen zu einem kleinen Hausgott zu machen — der "schweigt bei dem Unrecht und dem Schmerz der Geschichte "und wieder laut wird, wenn Alles gut und glücklich ab-"läuft." Ich brauche dem Leser wohl kaum zu sagen, daß auf diese Weise die Erzählung von dem "Heimchen auf dem Herde, ein Haus-Mährchen" entstand, das sich in den Weihnachtstagen von 1845 einer großen Popularität

[1] Graf Alfred D'Orsay, von Geburt ein Franzose, der 1822 seiner Heimath und seiner militärischen Laufbahn entsagte, um das Vergnügen der Gesellschaft Lord und Lady Blessington's zu genießen. Nach dem Tode des Lords im Jahre 1829, lebte er mit Lady Blessington in London, wo beide der Mittelpunkt eines höchst angesehenen fashionabeln Kreises wurden. Der Graf entwickelte später auch künstlerische Talente und Louis Napoleon, dem er während seines Exils Freundlichkeiten erwiesen, ernannte ihn nach dem Staatsstreich, 1852, zum Directeur des Beaux Arts. D'Orsay starb indeß noch in demselben Jahre. D. Uebers.

[2] Graf D'Orsay's Billet über Roche, eine Antwort auf Dickens' Empfehlung bei seiner Rückkehr, enthält Züge von dem Scherz, dem Witz und der Gutmüthigkeit, welche dem Schreiber einen so wunderbaren Reiz verliehen. "Gore House, 6. Juli 1845. Mon cher Dickens — Nous "sommes enchantés de votre retour. Voici, Dank Gott, Devonshire "Place ressuscité. Venez luncheoner demain à 1 heure, et amenez "notre brave ami Forster. J'attends la perle fine des couriers. "Vous l'immortalisez par ce certificat — la difficulté sera de trouver "un maître digne de lui. J'essayerai de tout mon coeur. La Reine "devrait le prendre pour aller en Saxe-Gotha, car je suis convaincu "qu'il est assez intelligent pour pouvoir découvrir ce Royaume. "Gore House vous envoie un cargo d'amitiés des plus sincères. "Donnez de ma part 100,000 freundliche Grüße à Madame Dickens. "Toujours votre affectionné Ce. D'Orsay. J'ai vu le courier, c'est le "tableau de l'honnêteté et de la bonne humeur. Vergessen Sie nicht, "morgen um ein Uhr mit Forster hierher zu kommen."

erfreute. Sein erster Verkauf betrug das Doppelte seiner beiden Vorgänger.

Aber das größere Unternehmen war noch nicht bekannt geworden, und die Zwischenzeit wurde ausgefüllt durch die Amateur-Aufführung, wozu der Gedanke uns bei seinem Besuch im December gekommen war, und die jetzt nicht besser eingeleitet werden kann, als durch eine Stelle aus Dickens' Selbstbiographie. Diese Stelle gehört seinem früheren Leben an; aber ich übersah sie, als ich mit jenem Theile seiner Lebensbeschreibung beschäftigt war, und der Zufall weist ihr jetzt einen angemesseneren Platz an. Denn obgleich die mitgetheilten Thatsachen der in dem Kapitel über seine Schultage und seinen Eintritt in's Leben beschriebenen Zwischenzeit angehören, als er fast zwei Jahre lang als Berichterstatter in einem der Bureaus in Doctors' Commons beschäftigt war, so fanden doch die Einflüsse und der Charakter, den sie erläutert, ihren stärksten Ausdruck in dieser späteren Zeit. Ich hatte Dickens nach seiner Rückkehr von Genua gefragt, ob er noch daran denke, daß die Aufführung stattfinden solle; und dies war seine Antwort. Sie wird den Leser in Erstaunen setzen und interessiren, und ich muß gestehen, daß sie für mich selbst eine Ueberraschung war; denn ich kannte damals die Geschichte seiner Knabenjahre noch nicht und es kam mir sonderbar vor, daß er so viel vor mir hatte verbergen können.

"Sollen wir die Aufführung veranstalten??? Habe ich, "seit meiner Rückkehr nach London, als von einer abgemachten "Sache davon gesprochen? Ich weiß nicht, ob ich's Dir je im "Ernst gesagt habe, aber ich habe es oft gedacht, daß ich jedenfalls auf den Brettern ebenso erfolgreich gewesen sein würde "als zwischen den Deckeln. Ich versichere Dir, daß ich, als "ich in Montreal auf der Bühne stand [1] (nachdem ich Jahre "lang nicht gespielt), ebenso erstaunt war über die Realität

[1] Vergl. Bd. I., S. 389.

" und die Leichtigkeit dessen, was ich that, als wäre ich ein an-
" derer Mensch gewesen. Wie seltsam die Dinge gehen! Als ich
" ungefähr zwanzig Jahre alt war, und drei oder vier Jahre
" von Mathews At Homes durch Anhören im Parterre
" kannte,[1] schrieb ich an Bartley, den Bühnendirektor des
" Coventgarden-Theaters, und sagte ihm, wie jung ich sei und
" ganz genau, was ich meiner Meinung nach thun könne und
" daß ich glaube, ich besitze eine lebhafte Auffassung für
" Charaktere und Sonderbarkeiten und ein natürliches Talent,
" in meiner eigenen Person zu reproduciren, was ich an
" andern beobachtet. Es muß etwas in dem Briefe gewesen
" sein, was der Bühnenverwaltung einen Eindruck machte;
" denn Bartley schrieb mir fast unmittelbar, sie seien gerade
" damit beschäftigt 'den Buckligen' in Scene zu setzen (und
" das war so!), aber daß sie in vierzehn Tagen wieder an mich
" schreiben wollten. Pünktlich um diese Zeit kam ein anderer
" Brief, mit der Aufforderung, irgend eine der Mathews'schen
" Rollen, welche ich wollte, vor ihm und Charles Kemble an
" einem gewissen Tage in dem Theater aufzuführen. Meine
" Schwester Fanny war im Geheimniß und sollte mich be-
" gleiten, um die Lieder zu spielen. Als der Tag herankam,
" wurde ich durch eine furchtbare Erkältung und Entzündung
" im Gesicht an's Bett gefesselt, beiläufig gesagt der Anfang
" jener Beschwerden im einen Ohre, denen ich noch jetzt aus-
" gesetzt bin. Ich machte briefliche Meldung hiervon und fügte
" hinzu, ich wolle meine Bitte in der nächsten Saison er-
" neuern. Bald nachher machte ich einen großen Sprung in
" der Galerie der Berichterstatter; das 'Chronicle' öffnete sich
" mir; ich erfuhr eine Auszeichnung in der kleinen Welt dieser
" Zeitung, die mir Gefallen daran einflößte; ich fing an zu
" schreiben; es fehlte mir nicht an Geld; ich hatte an die

---

[1] Charles Mathews, der berühmte englische Komiker und Charakter-darsteller, gab sechzehn Jahre hindurch unter dem Titel Mathews at Home Vorstellungen, die ihrer Zeit eines hohen Rufes genossen. D. Uebers.

“Bühne nur gedacht als an ein Mittel, welches zu bekommen, “wendete meine Gedanken allmälig von dieser Richtung ab, “und nahm seitdem die Idee nie wieder auf. Habe ich Dir “das nie erzählt? Du kannst daran sehen, wie nahe ich einer “andern Art von Leben gestanden habe.

“Dies war um die Zeit, als ich in Doktors Commons “als Stenograph für die geistlichen Anwälte arbeitete. Und “entsinne mich, daß ich den Brief in einem kleinen Bureau “schrieb, das ich dort hatte, wohin auch die Antwort kam. “Es war kein sehr gutes Auskommen (obgleich auch kein sehr “schlechtes), und es war quälend unsicher; ein Umstand, der “mich ganz geschäftsmäßig an's Theater denken ließ. Ich “ging wenigstens drei Jahre lang, mit sehr wenigen Aus- “nahmen, jeden Abend in irgend ein Theater, indem ich zuerst “die Theaterzettel wirklich studirte und dann dahin ging, wo “am besten gespielt wurde und Mathews immer sah, so oft “er spielte. Ich übte mich ungeheuer (selbst solche Dinge “wie Hereinkommen und Hinausgehen und sich auf einen “Stuhl setzen), — oft vier, fünf, sechs Stunden täglich, ent- “weder in meiner Stube eingeschlossen, oder in den Feldern “umherspazierend. Ich schrieb mir auch eine Art Hamilton- “sches System vor, die Rollen auswendig zu lernen und “lernte eine große Anzahl. Ich habe auch jetzt die Gewohn- “heit noch nicht verloren, denn ich wußte meine Rollen in “Canada sofort, obgleich sie mir neu waren. Ich muß ein “gutes Theil darin gethan haben; denn gerade als Macready “mir auf die Spur kam, pflegten sie mich auch bei Braham “herauszufordern, und Yates, der in diesen Dingen gut genug “Bescheid wußte, ließ sich nicht hinter's Licht führen.[1] Es “war ganz dasselbe wie an jenem Tage bei Keeley, als sie “im vorigen Juni den Chuzzlewit in Scene setzten.

[1] John Braham und Frederick Henry Yates, bekannte Londoner Schauspieler und Theaterdirektoren. Jener starb 1856, dieser 1842.
D. Uebers.

London, 1845.

„Wenn Du denkst, daß diese seltsame Kunde aus dem „Süden für Macready von Interesse ist, so theile sie ihm „mit. Stelle Dir Bartley oder Charles Kemble jetzt vor! „Und wie wenig sie mich beargwöhnen.“ In dem späteren, auf der Heimreise geschriebenen Briefe aus Luzern, fügt er hinzu: „Habe ich Dir die Details meiner theatralischen Pläne „je erzählt? Sonderbar, daß ich es ganz vergessen habe. Es „kam mir beinahe vor, als ich die unglückliche kleine Posse „im Conventgarden-Theater las, daß Bartley aussah, als „ob eine ungewisse Erinnerung an ehemalige Vorgänge sich in „ihm rege — aber vielleicht waren es bloß seine Zweifel über „diese humoristische Composition.“ Die letzte Anspielung bezieht sich auf die Posse „Der Lampenwärter“, die er in dem Schauspielerzimmer in Coventgarden vorlas, und die schon erwähnt wurde, als von seinem Wunsche, Macready bei dessen theatralischem Unternehmen zu helfen, die Rede war.[1]

Was hätte sein können, ist eine Geschichte, die sich für Keinen der Mühe des Schreibens verlohnt, und in diesem Falle fühlt man sich nicht einmal berufen, zu bedauern, was für ein großer Schauspieler an Dickens verloren wurde. Er ergriff einen höheren Beruf, doch derselbe schloß den niedrigeren ein. Er schuf keinen Charakter, den er nicht mit einem Leben und einer Realität erfüllte, welche das Geschriebene seinen Lesern als etwas wirklich Geschehenes erscheinen ließen, einerlei, ob die vom Zauberer angelegte Form der Verkleidung Mrs. Gamp, Tom Pinch, Mr. Squeers, oder Fagin der Jude, war. Er besaß jene Kraft, sich in die Gestalten und Ideen seiner Phantasie hineinzuleben, welche eins der Wunder der schöpferischen Einbildungskraft ist, und er wurde das, was er ausdrücken wollte. Die Voraussetzungen des Theaters beruhen auf derselben Methode, aber in einem geringeren Grade, der sehr von persönlichen Zufälligkeiten abhängt; doch diese Zufälligkeiten

[1] Vergl. Bd. I., S. 156.

begünstigten Dickens eben so sehr als sein Genie, und die Schöpfungen eines Andern erfuhren in seiner Darstellung den Prozeß, den er beim Schreiben auf seine eigenen anwandte. In beide warf er sich mit der leidenschaftlichen Fülle seiner Natur, und obgleich das Theater Schranken für ihn hatte, die wir später andeuten wollen, und er immer größer war in der Schnelligkeit der Auffassung als in der Festigkeit der Zeichnung, so gab es doch keine Grenzen für seine Freude und seinen Genuß an den Abenteuern unserer theatralischen Ferien.

In weniger als drei Wochen nach seiner Rückkehr hatten wir unser Stück ausgewählt, unsere Rollen vertheilt und unser Theater so gut als engagirt, wie aus einem Billet meines Freundes vom 22. Juli hervorgeht, dessen gutmüthiges Lachen jetzt Niemanden mehr beleidigen kann, da Alle, die einen Einwand dagegen erhoben haben könnten, von uns geschieden sind. Fanny Kelly, die Freundin Charles Lamb's und eine echte Nachfolgerin der alten Schule der Schauspielerinnen, in welcher Mrs. Orgers und Miß Popes gebildet waren, war nicht weniger hinreißend auf der Bühne als unlenksam außerhalb derselben, und das kleine Theater in Dean-Street, zu dessen Bau die Freigebigkeit des Herzogs von Devonshire sie in den Stand gesetzt hatte, und das unter einer einigermaßen verständigen Leitung seinen doppelten Zweck, als Privatschule für junge Schauspielerinnen und als öffentlicher Vergnügungsort, leicht hätte verwirklichen können, wurde lediglich durch ihre Grillen und Launen nutzlos für beide. "Himmel! Was "für eine Scene ich hier heute Morgen mit Miß Kelly gehabt habe! Sie wollte, daß wir unsere Aufführung verschöben, bis das Theater etwas gereinigt und in Stand gesetzt wäre, und sie wollte und wollte nicht, denn sie wünscht sehr, uns zu haben und erschrickt, wenn sie an uns denkt. Beim Fuße Pharao's! es war eine große Scene. Besonders als ihr die Stimme versagte und sie sich ein Glas Wasser

London, 1845.

" bringen ließ. Sie übertreibt die Bedeutung unseres Unter-
" nehmens, fürchtet das geringste Vorurtheil gegen ihr
" Etablissement in den Gemüthern der Mitglieder unserer Gesell-
" schaft, sagt, das Theater habe sie schon ganz zu Grunde gerichtet,
" und betheuert mit Thränen in den Augen, daß jeder neue
" gedruckte Scherz auf ihre Kosten sie zur Verzweiflung bringen
" werde. Beim Körper Cäsars, die Scene war unglaublich.
" Sie scheint wie ein toller Traum." Etwas über unser Spiel wird enthüllt durch die Eidschwüre à la Bobadil, und etwas über unsere Schauspieler durch die 'Scherze', vor welchen die arme Miß Kelly sich fürchtete. Wir hatten Ben Jonson's Every Man his Humour gewählt, mit besonderer Rücksicht auf die Originalität und Individualität der darin dargestellten Charaktereigenthümlichkeiten, und unsere Gesellschaft schloß die Herausgeber eines Journals ein, das damals noch in seinen ersten Jahren stand, aber bereits als der erfolgreichste in England bekannte Scherzer von Scherzen ebenso berühmt war, als wegen jener ausschließlichen Anwendung seines Gelächters und seiner Satyre zu den höchsten wie zu den harmlosesten Zwecken, die es noch immer für Heiterkeit liebende, wohlgesinnte Menschen zu einem so angenehmen Gefährten macht.[1] Maclise nahm lebhaft an unserm Unternehmen Theil und hatte auch mitspielen sollen, wurde aber am Vorabend der Proben abtrünnig; und Stanfield, der so weit ging, Downright zweimal zu probiren, wurde dann bange und lief auch weg;[2] aber Jerrold, der Master Stephens spielte,

---

[1] Die Zeitschrift, auf welche hier angespielt wird, ist das 1841 gegründete bekannte Witzblatt Punch. D. Uebers.

[2] "Siehe da! Eingeschlossen sind zwei Packete — ein großes und ein
" kleines. Das kleine lies erst. Es enthält Stanny's Resignation als Schau-
" spieler!!! Als ich es heute (22. August) um die Essenszeit erhielt, schüttelte
" ich mein Gehirn und dachte an George Cruickshank. Nach vielem Schütteln
" machte ich ein großes Packet fertig, worin ich die Sache auf's Schlauste
" dargestellt habe. L—l—l—lies es! wie ein gewisser Capitän sagt, den
" Du kennst." Der große Künstler konnte damals nicht gewonnen werden,

führte uns Lemon zu, welcher die Rolle Brainworm's übernahm; Leech, dem Master Matthew gegeben wurde; A'Beckett, der sich zu der kleinen Rolle von William herabließ, und Leigh, der Oliver Cob spielte. Ich spielte Kitely, und Bobadil fiel an Dickens, der die Rolle des furchtbaren Capitäns schon lange in Scene setzte, ehe er in seinem Kostüm auf der Bühne erschien, und indem er Bobadil sprach und Bobadil schrieb, einen so vollständigen Eindruck dieses Charakters hervorbrachte, daß auch die langweiligsten Mitglieder unserer Gesellschaft allmälig von einem Theil seiner eigenen Genußfähigkeit bewegt und ergriffen wurden. Einige Andeutungen hierüber wurden bereits gegeben, und ich will nur noch eine Verweigerung meines Wunsches, er möge einer speciellen Aufführung des 'Gamester' beiwohnen, hinzufügen. "Der Mann des Hauses. "Gamester! beim Fuße Pharao's, ich will den 'Gamester' "nicht sehen. In die Gegenwart des 'Gamester' soll dieses "arme gentlemännische Gerippe von keinem Menschen ge"zwungen, von keinem Pferde geschleppt werden. Ich habe "es gesagt ... Der Schauspieler Mac hat mir geheißen, "heute Abend mit ihm, mit Dir und mit dem kurzhalsigen "Fox zu essen und gleichfalls zu trinken. Und wenn ich nicht "hingehe, bin ich ein Schwein und kein Soldat. Aber wenn "Du nicht hingehst. — Nimm Dich in Acht, Bürger! Bedenke "es wohl ... Es geschehe Dir nach Deinem Verdienste. "Bobadil (Capitän). An Master Kitely. Diese Botschaft."

Das Stück wurde am 21. September mit einem Erfolge aufgeführt, der die höchsten Erwartungen übertraf und unser kleines Unternehmen zu einem der Ereignisse des Tages machte. Der Beifall des Theaters fand ein so lautes Echo in der Presse, daß für den Augenblick in Privatkreisen von nichts Anderm die Rede war, und nach einigen Wochen mußten wir (was

---

weil er außerhalb Londons zu thun hatte und Dudley Castello wurde substituirt, während Stanfield seine Desertion als Schauspieler gut machte, indem er uns bei der Anordnung und Scenerie werthvolle Dienste leistete.

uns nicht schwer wurde) dem lebhaften Verlangen nach einer öffentlicheren Aufführung in einem größeren Theater nachgeben, wodurch eine nützliche wohlthätige Anstalt eine bedeutende Unterstützung empfing, für welche der Verwaltungsrath derselben uns einige Monate später seine Dankbarkeit bewies durch ein Festmahl im Clarendon-Hotel, bei dem Lord Lansdowne den Vorsitz führte. Es fand auch vor dem Schlusse des Jahres noch eine andere Aufführung, eines Stückes von Beaumont und Fletcher, durch uns statt. Von dem Genuß, welcher den Erfolg begleitete und der ersten Serie unserer Aufführung immer einen besonders heitern Platz in der Erinnerung gab, darf ich hier nicht weiter reden.

In Hinsicht auf die Sache selbst muß ich jedoch bemerken, daß in allen solchen Dingen ein geringes Maaß von Verdienst ziemlich weit reicht und daß es jetzt nicht gerathen sein würde, anzunehmen, unsere Versuche hätten sich weit über das Durchschnittsmaaß von Amateur-Aufführungen im Allgemeinen erhoben. Lemon hatte jedenfalls das meiste Zeug zum eigentlichen Schauspieler in sich, in conventioneller wie in sonstiger Beziehung, allein sein Talent war nicht von hoher Art; und obgleich Dickens darauf Anspruch machen konnte, ein geborener Komiker zu sein, da die Neigung dazu im Innersten seines Wesens lag, so lag seine Kraft doch mehr in der Lebhaftigkeit und Mannigfaltigkeit seiner Darstellungen, als in der Vollständigkeit, der Vollendung und der Idealität, die er irgend einem Theile derselben zu verleihen vermochte. Sie sind ganz genau bezeichnet durch das, was er über seine jugendliche Vorliebe für die Darstellungen des älteren Mathews sagt. Bei alledem war dies Talent in sich selbst so vollkommen naturwüchsig und genußreich, und so voll rascher und scharfer Einsicht, daß es einzig in seiner Art war; und er wurde dadurch in den Stand gesetzt, in Bobadil, nach einem farbenreichen Bilde bombastischer Extravaganz und komischer Exaltation in den frühern Scenen, einen Contrast tragischer Demuth und Erniedrigung in den

späteren vorzuführen, der eine erstaunliche Wirkung hervorbrachte. Allein so viel sein Spiel zu dem Erfolge des Abends beitrug, so war dies doch nichts gegen die Dienste, die er als Regisseur geleistet hatte. Es würde schwer sein, dieselben zu beschreiben. Er war das Leben und die Seele des ganzen Unternehmens. Mir war, als lernte ich seine Geschäftsfähigkeiten erst damals eigentlich kennen. Er nahm Alles auf sich und that Alles ohne Anstrengung. Er war Bühnendirektor, sehr oft Bühnenzimmermann, Anordner der Scenen, Garderobier, Souffleur und Musikdirektor. Ohne irgend einen zu beleidigen, hielt er Alle in Ordnung. Für Alle hatte er nützliche Rathschläge, und der dümmste Thon wurde unter seinen Töpferhänden in kleine Stücke Porzellan verwandelt. Er ordnete die Scenen an, half den Zimmerleuten, erfand Kostüme, entwarf die Theaterzettel, und erfüllte in seiner eigenen Person alle die Ansprüche, die er an andere stellte. Was für ein Chaos von Schmutz, Verwirrung und Lärm war das kleine Theater an dem Tage, als wir es zuerst betraten, und was für einen Kosmos von Reinlichkeit, Ordnung und Stille hatte er daraus gemacht, ehe die Proben vorüber waren. Nur zwei Dinge ließen wir wie wir sie fanden, zwei Stücke von Menschheit, die von Anfang an als zu den niet- und nagelfesten Gegenständen des Ortes gehörig betrachtet wurden: ein großer Mann in einem Strohhut, der auf äußerst unverständliche Weise aus- und einging und von dem wir nie herausbringen konnten, ob er auf Wache stand oder das Theater hütete, oder was er war; und ein einsames kleines Mädchen, die so schweigsam unter unsern Schauspielern und Schauspielerinnen umherhuschte, daß man sie für taubstumm hätte halten können, hätten die um sie her vorgehenden Wunder ihr nicht mitunter plötzliche kleine Schreie und Sprünge entlockt, wodurch sie sich den Namen "Feuerwerkchen" erwarb. Es finden sich so humoristische Anspielungen auf Beide in einem Briefe von Dickens, den er ein Jahr später schrieb, als das

strohhutbedeckte Geheimniß sich als ein für die tragische Bühne studirender Gentleman enthüllte, daß dieselben unsere Amateur-Aufführungen vorläufig in angenehmer Weise beschließen mögen.

"Unser strohhutbedeckter Freund bei Miß Kelly! "O, meine Sterne! Die ganze Zeit hindurch an ihn zu "denken — als an einen verkleideten Macbeth, einen grade "gewordenen Richard den Dritten, einen Hamlet, wie er auf "seiner Meerfahrt nach England aussah! Was für ein schlauer "Schurke muß er sein, nie ein Zeichen von dem Melodrama "gegeben zu haben, das in ihm war. Was für ein bös-"gesinnter und hartherziger Jago, Dich Abend auf Abend "den Kitely spielen zu sehen, indeß er danach trachtete, Dich "zu morden und sich der Rolle zu bemächtigen. O, stelle Dir "Miß Kelly vor, wie sie ihm den Macbeth einstudirt. Großer "Gott! was für eine Masse von Absurdität muß zuweilen in "die Mauern jenes kleinen Theaters in Dean-Street einge-"schlossen sein! Feuerwerkchen wird, verlaß Dich darauf, "in Kurzem in stummen Rollen auftreten, und ihre Geschichte "in völlig unverständlichen Bewegungen erzählen, die von "einem grauköpfigen Vater und einem Landmann mit rother "Perrücke, seinem Sohne, in lange und verwickelte Beschrei-"bungen übersetzt werden. Erinnerst Du Dich der schlauen "Manier, wie ein Stummer sein Entrinnen aus der Ge-"fangenschaft erzählt? Umspannen des linken Handgelenks mit "der rechten Hand, und des rechten Handgelenks mit der linken "Hand — abwechselnd, um die Ketten auszudrücken — und "dann sehr schnell rings um die Bühne gehen und Hand "über Hand ein imaginäres Seil hinunterklimmen, und dann "am Ende ein Schlag auf die Trommel und ein Knieen vor "dem Kronleuchter? Wenn "Feuerwerkchen" das nicht thun "kann — und irgendwo thun wird — bin ich ein Holländer."

Ernstere Dinge fordern jetzt unsere Berücksichtigung, die übrigens ihrem Ernste nicht zu entsprechen braucht, weil sie, obgleich sie einen unmittelbaren Einfluß auf Dickens'

Verhältnisse ausübten, doch sonst keinen Theil seiner Lebensgeschichte bilden. Zunächst will ich jedoch sagen, daß er im Herbste drei Wochen in Broadstairs war,[1] daß die Privatdarstellung unseres Theaterstücks nach seiner Rückkehr stattfand, und daß einen Monat später, am 28. Oktober, ein sechstes Kind und vierter Sohn, nach seinen Gevattern D'Orsay und Tennyson Alfred Tennyson genannt, in Devonshire Terrace geboren

[1] Charakteristische Einblicke in diese Ferienwochen von Broadstairs gewährt ein Brief vom 19. August 1845. "Es ist vielleicht eine gute Probe "von den wunderlichen Abenteuern, welche dem Unnachahmlichen zustoßen, "daß die Schäfte der Droschke, worin die Kinder und das Gepäck sich befanden "(ich und meine weiblichen Begleiter waren in der andern), vorigen Freitag "Morgen in der City zerbrachen, indem das Pferd auf dem platten Pflaster "stolperte, und daß sie an die Werfte (die etwa eine halbe Stunde "weit entfernt war) gezogen wurde von einem starken "Manne, unter so entsetzlichem Heulen und spöttischem Gelächter des "wüthenden Pöbels, wie ich nie vorher gehört habe. Stelle Dir den Mann "vor zwischen den zerbrochenen Schäften, mit dem Rücken gegen die "Droschke, alle Kinder aus den Fenstern sehend, und die kothigen Koffer "(die sämmtlich umgeworfen wurden als das Pferd fiel) auf dem Bocke "schwankend und nickend. Das Beste dabei war, daß unser Kutscher, der ein "genauer Freund des verletzten Kutschers war, darauf bestand, ihm Gesellschaft zu leisten und im feierlichen Schritt vor der Procession herzog, wodurch er mir einen reichlichen Antheil an der Neugier und den Glückwünschen des Volkes sicherte. . . . Hier in Broadstairs ist Alles beim "Alten. Ich habe seit ich hierher kam einen Spaziergang von fünf Meilen "gemacht, und Sonnabend Abend ging ich nach einem Cirkus in Ramsgate, "wo Mazeppa in drei langen Akten gespielt wurde, ohne ein H darin, "als hätte man darauf gewettet. 'immel, 'ände und 'äupter kamen so "reichlich darin vor wie Brombeeren; aber der Buchstabe H wurde weder in "'immel geflüstert, noch in 'ölle gemurmelt, noch auch in irgend einer Gestalt an den Schranken der Hobelspäne zugelassen."* Hiermit will ich ein anderes theatralisches Erlebniß dieser Ferien verknüpfen, als er sah, wie ein Dorfkomödiant mit wahrhaft Gargantuesker Vortrefflichkeit einen Riesen spielte, und meiner Bewunderung ganz besonders die schöne Art und Weise empfahl, wie der Riese sich zu einem heißen Abendessen (von Kindern) mit der statt des Tischgebets gemachten, selbstlobenden, erhebenden Bemerkung niedersetzte: "Wie schön ist ein ruhiges Gewissen und ein zufriedenes Gemüth!"

* Das Auslassen des H am Anfang von Worten ist ein Kennzeichen der halbgebildeten niedern Mittelklassen, besonders von London, und wird oft durch die neueren englischen Humoristen verspottet. D. Uebers.

wurde. Es folgte ein Todesfall in der Familie, da der ältere und begabtere von Dickens' Raben demselben unerlaubten Geschmack an Kitt und Malerfarben gefröhnt hatte, der für seinen Vorgänger verhängnißvoll geworden war. Gefräßigkeit tödtete ihn, wie sie den Raben Scott's tödtete. Er starb unerwartet vor dem Küchenfeuer. "Er hielt sein Auge "bis zuletzt auf das Stück Fleisch geheftet, das am Feuer "briet, und fiel plötzlich mit einem leichenhaften Schrei: "Kuckuk! auf den Rücken."

Der Brief, welcher mir dies erzählte (31. Oktober), meldete mir auch, daß Dickens mit seiner Weihnachtsgeschichte nicht vom Fleck rücke. "Ich bin krank, ärgerlich und niedergeschlagen. "Visionen von Brighton kommen über mich und ich habe große "Lust, zur Beendigung meines zweiten Theiles dorthin zu "gehen, oder nach Hampstead. Ich hege einen verzweifelten "Gedanken an Jack Straw's Castle. Nie in meinem Leben "bin ich in so schlechter Stimmung zum Schreiben gewesen "als diese Woche." Der Grund dafür brauchte nicht weit gesucht zu werden. Denn er nahm damals thätigen Antheil an den bereits angedeuteten Vorbereitungen für die Herausgabe einer neuen Zeitung, und hatte schon beinahe seine Einwilligung zu der Nennung seines Namens gegeben.

Ich empfand um diese Zeit aus mehr als einem gewichtigen Grunde die ernstesten Bedenken in Bezug auf seinen Antheil an diesem Unternehmen. Es wurde erst später vollkommen klar, unter welchen schwierigen Bedingungen, physischen sowohl als geistigen, Dickens von seinem dichterischen Leben Besitz hatte; aber ich wußte schon genug, um die Weisheit dessen zu bezweifeln, was er damals unternahm. In aller geistigen Arbeit übte sein Wille einen so überwiegenden Einfluß aus, wenn er ihn einmal auf einen Gegenstand des Wunsches geheftet hatte, daß er Dasjenige, was seine Erfüllung sonst noch erforderte, nie gehörig abmaß, und dies führte zu einer häufigen Anspannung und einer unbewußten Verschwendung

dessen, was Niemand weniger als er zu entbehren vermochte. Der durch seine Schöpfungen erfreuten Welt mochte ihre Produktion immer so leicht erscheinen als ihr Genuß; aber man darf es bezweifeln, ob je eines Mannes geistige Anstrengung ihm mehr kostete. Seine Lebensweise war kräftig, aber nicht seine Gesundheit. Dies Geheimniß wurde mir enthüllt ehe er nach Amerika ging, und bis zuletzt weigerte er sich beständig, den ungeheuren Preis einzugestehen, den er für seine Triumphe und Erfolge bezahlt hatte. Am Morgen nach seinem letzten Briefe hörte ich wieder von ihm. "Ich habe heute Morgen "an Schwindel und Kopfweh und Belästigungen jeder Art so "gelitten, daß ich erst um Mittag aufstand und Fleetstreet "(wo das Bureau für die neue Zeitung sich befand) vermei"dend, mache ich mich jetzt zu einem Spaziergang auf's Land "auf, auf welchem Du mich finden wirst, wenn Du Lust hast, "Dich in den Wagen zu setzen, der Dir dies bringt. Er soll "ein Stück des ersten Theils des 'Heimchen' abholen und "wird Dich, wenn Du willst, über Hampstead zu mir und "später zum Diner fahren. Ich habe viel mit Dir zu be"sprechen, wenn Du es so einrichten könntest. Wahrscheinlich "ist es der Verlust meiner Spaziergänge; aber ich bin so "schwindlig, als wäre ich betrunken, und kann kaum sehen." Ich maß zu jener Zeit den häufig wiederholten Klagen dieser Art, sowie der fast regelmäßigen periodischen Wiederkehr jener Krämpfe in der Seite, wovon er ein Beispiel in seinen Kindheitserinnerungen aufbewahrt hat, und von denen er einen Anfall in Genua hatte, viel zu wenig Bedeutung bei; allein obgleich ich mir dessen nicht in vollem Umfange bewußt war, nahm diese Erwägung doch eine Stelle unter denjenigen ein, die mich in meinem Entschluß beeinflußten, ihn wo möglich von einem Unternehmen abzubringen, welches für äußerst gefahrvoll gelten mußte. Seine Gesundheit wurde indeß in meinem Briefe nicht eigentlich hervorgehoben, und es ist jetzt eine bemerkenswerthe Thatsache, daß sie als Argument in

seiner Antwort auftritt. Ich hatte ihm ganz einfach, in der stärksten Form, alle auf sein Genie und seinen Ruhm gegründeten Erwägungen vorgelegt, die ihn von der Arbeit und der Verantwortlichkeit für eine Zeitung, sowie von den damit verknüpften Partei- und politischen Verwicklungen zurückschrecken sollten, und der wesentliche Theil seiner Antwort darauf war dieser: "Vielen Dank für Deinen liebevollen "Brief, der voll hochherziger Wahrheit ist. Diese Erwägungen "fallen bei mir schwer in's Gewicht, aber ich glaube, ich "entdecke in dieser Zeit größere Anregungen zu einer solchen "Bemühung, größere Aussichten auf ihre gerechte Anerkennung, "größere Mittel, unverletzt durch irgend eine Waffe an der "einem etwas liegt, darin zu beharren oder sich davon zurück-"zuziehen, als zu irgend einer andern Epoche. Und mehr "als dies Alles, ich habe zuweilen jene Möglichkeit mangeln-"der Gesundheit und schwindender Popularität vor mir, die "mir zu einem solchen Wagniß räth, wenn es in mein Be-"reich kommt. Im schlimmsten Falle habe ich mit geringem "Nutzen geschrieben, wenn ich mich nicht in einem Falle wie "diesem in dem Geist der Leute in Ordnung schreiben "kann."

Und so ging die Sache vorwärts. Aber es liegt nicht innerhalb meines Planes, mehr zu schildern als den Ausgang, der wenigstens insofern für glücklich gelten durfte, als dadurch eine Zeitung begründet wurde, welche mit Consequenz Verbesserungen in der Lage aller Klassen, der Reichen wie der Armen, befürwortet hat und während der jüngsten bedeutungsvollen Ereignisse im Stande gewesen ist, ihrem Einfluß durch ihren Unternehmungsgeist und ihre Freigebigkeit ein weiteres Feld zu eröffnen. Zu diesem Resultat konnte der große Schriftsteller, dessen Name der 'Daily News' zuerst ihre Anziehung verlieh, nicht viel beitragen; aber jedenfalls empfing sie von ihm den ersten Eindruck der Ansichten, welche sie seitdem consequent vertreten hat. Ihr Prospektus liegt vor mir

in seiner Handschrift, und der Charakter seiner Hand und seines Geistes ist hinreichend darin ausgeprägt. Die Zeitung, heißt es darin, solle frei bleiben von persönlichem Einfluß und von Parteirücksichten, und sich der Vertretung aller vernünftigen und ehrlichen Mittel widmen, durch welche das Unrecht gut gemacht, alle wahren Rechte behauptet, und das Glück und die Wohlfahrt der Gesellschaft befördert werden könne.

Der für das Erscheinen der ersten Nummer bestimmte Tag war derjenige, welcher der Rede Peel's für die Abschaffung der Korngesetze folgen sollte; aber so kurz meine Erwähnung der Sache auch ist, darf ich doch nicht unterlassen zu bemerken, daß selbst ehe dieser Tag kam schon Unterbrechungen, und zwar zu einer Zeit sehr ernste, in der vorbereitenden Arbeit stattfanden, welche Dickens' persönlichen Beziehungen zu dem Unternehmen so viel Verdruß beimischten, daß sein Vertrauen und seine Freude daran ernstlichen Abbruch erlitt. Ein Meinungsausdruck darüber, wer die größte Schuld dabei hatte, ist unnöthig und es würde nutzlos sein, jetzt den Antheil zu bestimmen, der ihm möglicherweise selbst dabei zufiel; aber aus dieser Ursache begann seine Arbeit als Redacteur mit so sehr vermindertem Eifer, daß die Kürze ihrer Dauer vorauszusehen war. Ein um sechs Uhr Morgens, Mittwoch, den 21. Januar 1846, "vor dem Nachhausegehen" geschriebenes Briefchen, in dem er mir mittheilte, "sie seien seit dreiviertel Stunden beim Druck und das Blatt sei vor der 'Times' herausgekommen," bezeichnet den Anfang; und ein in der Montagnacht vom 9. Februar geschriebener Brief, "todmüde und völlig erschöpft," worin er mir mittheilte, er habe soeben seinen Posten als Redacteur niedergelegt, beschreibt das Ende. Eine Woche vorher (Freitag, 30. Januar) hatte er mir geschrieben: "Ich muß eine lange Unterredung mit Dir haben. Ich war "gezwungen, in größter Eile hierher zu kommen, um einen "Reisebrief abzuliefern, den ich gestern Abend hatte abliefern "wollen, und konnte Dich nicht besuchen. Willst Du morgen

“ pünktlich sechs Uhr bei uns diniren? Ich habe heute Morgen “ Pläne in meinem Geiste umhergewälzt, die Zeitung zu ver- “ lassen und wieder in's Ausland zu gehen, und ein neues “ Buch in Schillingsheften zu schreiben. Sollen wir morgen “ über acht Tage (meinem Geburtstage) nach Rochester gehen, “ wenn das Wetter besser ist, wie es sicher sein muß?” Nach Rochester waren wir demnach gegangen, er, Mrs. Dickens und deren Schwester, Maclise, Jerrold und ich; hatten am Sonnabend das alte Schloß, Watt's Wohlthätigkeitsanstalt und die Festungswerke von Chatham besucht, den Sonntag in der Kirche und dem Park von Cobham zugebracht, an beiden Tagen unser Quartier in dem durch Pickwick berühmt gewordenen Bull-Inn gehabt und so, durch Erfüllung des Wunsches, welcher immer am stärksten in ihm war, seinen neuen Lebensplan mit jenen frühsten Scenen seiner Jugend in Verbindung gesetzt. In Hinsicht auf einen Punkt waren unsere Gefühle in völligem Einklang gewesen. Wenn ein langes Ausdauern bei der Zeitung nicht sehr wahrscheinlich war, so war die frühste Trennung von derselben wünschenswerth. Aber da seine italienischen Reisebriefe (die später zu den Bildern aus Italien wurden) mit der ersten Nummer angefangen hatten, konnte sein Name nicht auf einmal zurückgezogen werden, und so lange die Briefe noch erscheinen sollten, willigte er ein, auch andere gelegentliche Artikel über wichtige sociale Fragen beizutragen. Oeffentliche Hinrichtungen und Lumpenschulen waren unter den von ihm gewählten Gegenständen, und alle wurden mit glänzendem Talent behandelt. Aber die Zwischenzeit, welche sie ausfüllten, war kurz.

Die oberste Leitung, der er entsagt hatte, übernahm ich selbst und behielt sie sehr widerstrebend während des größeren Theils jenes trüben, aufregenden, arbeitsvollen Jahres; aber nach wenig mehr als vier Monaten von dem Tage, an welchem die Zeitung zu erscheinen anfing, hatte jede Verbindung Dickens' mit der ‘Daily News’, selbst diejenige, Briefe

mit seiner Unterschrift dazu beizutragen, aufgehört. Wie er in dem Vorwort zu den wiederveröffentlichten Bildern aus Italien sagte, war es ein Versehen gewesen, die alten Beziehungen zwischen ihm und seinen Lesern zu stören, indem er sich so aus seinem alten Berufskreise entfernt habe. Es war jedoch "ein kurzes Versehen" gewesen, die Entfernung hatte nur "auf einen Augenblick" stattgefunden, und jetzt sollte jener alte Beruf in der Schweiz froh wieder aufgenommen werden. In Hinsicht auf den letzteren Punkt hatten wir viele Erörterungen; aber er war entschlossen, sich wieder aus London zu entfernen, und sein Blick in die Schweizer Berge bei seiner Rückkehr aus Italien hatte ihn mit dem leidenschaftlichen Wunsche erfüllt, sie wieder zu sehen. "Ich glaube nicht," schrieb er mir, "ich könnte den Gedanken an die Zeitung hier "hinreichend ausschließen, um gut zu schreiben. Nein — ich "will mein Buch in Lausanne und Genua schreiben und wo "möglich alles Andere vergessen; und dadurch, daß ich im "Sommer in der Schweiz und im Winter in Italien oder "Frankreich lebe, werde ich Geld sparen, während ich schreibe." So wurde es daher schließlich festgesetzt.

Vor seiner Abreise ereignete sich nichts besonders Erwähnenswerthes. Die erste Conception eines neuen Buches war immer eine rastlose Zeit, und andre Gegenstände als die Charaktere welche in seinem Geiste wuchsen, drängten sich beharrlich in seine Nachtwanderungen ein. Mit einigem Erstaunen hörte ich zum Beispiel später von ihm, daß er eine Correspondenz mit einem hervorragenden Mitgliede der Regierung gehabt hatte, um sich zu vergewissern, welche Aussichten etwa für seine Anstellung als besoldeter Londoner Stadtrichter (nachdem er sich für diesen Posten befähigt erwiesen) vorhanden sei, worauf er eine Antwort erhalten, die ihn nicht ermuthigte, diesen Plan weiter zu verfolgen. Es war natürlich nur ein Ausbruch augenblicklicher Unzufriedenheit, und wäre die Antwort so hoffnungsvoll ausgefallen, wie man, viel mehr um

Andrer als um seiner selbst willen, hätte wünschen können, das Resultat würde dasselbe geblieben sein. Ich will hinzufügen, daß er grade am Vorabend seiner Abreise ein lebhaftes Interesse bewies für die Gründung des Allgemeinen Theaterfonds, dessen Verwaltungsrathe er bis zu seinem Tode angehörte. Dies Institut ging aus dem Umstande hervor, daß die Fonds der beiden großen Theater, welche damals nicht für theatralische Aufführungen benutzt wurden, den gewöhnlichen Mitgliedern des Schauspielerstandes nicht zu gute kamen; und bei Gelegenheit des ersten Zweckessens im April bemerkte er sehr treffend, daß jetzt die Statue Shakespeare's vor der Thüre des Drury-Lane-Theaters ebenso emphatisch als seine Büste in der Kirche von Statford-on-Avon auf sein Grab hinweise. Ich fühle mich auch versucht, ein glückliches Wort zu erwähnen, das er bei einem der vielen Privatdîners aussprach, welche in jenen Abschiedstagen veranstaltet wurden, um ihm das freundschaftlichste Lebewohl zu bieten. "Nichts ist je so gut, als man denkt", sagte Lord Melbourne. "Und Nichts so schlecht", unterbrach ihn Dickens.

Die letzten Begebenheiten waren, daß er Roche wieder zum Reisediener nahm und daß er sein Haus in Devonshire Terrace auf zwölf Monate, die ganze beabsichtigte Zeit seiner Abwesenheit, vermiethete. Am 30. Mai dinirten sie Alle bei mir, und am folgenden Tage verließen sie England.

Zehntes Kapitel.

Eine Heimath in der Schweiz.

1846.

Nur in Ostende, Verviers, Coblenz und Mannheim anhaltend, erreichten sie Straßburg am 7. Juni, nnd die Schönheit des Wetters zeigte ihnen den Rhein in seinem vollen Glanze. In Mainz war ein Deutscher an Bord ihres Schiffes gekommen, der bald nachher Mrs. Dickens auf dem Verdeck in vortrefflichem Englisch anredete: "Ihr Landsmann, Mr. "Dickens, reist, wie unsre Zeitungen sagen, grade dieses Weges. "Kennen Sie ihn, oder sind Sie ihm irgendwo begegnet?" Weitere Erklärungen folgten, und durch einen jener wunderlichen Zufälle, für welche mein Freund sich immer auserwählt glaubte, ergab sich, daß er einen Empfehlungsbrief an den Bruder dieses Herrn hatte, der dann über die Popularität seiner Werke in Deutschland sprach, und wie viele Personen er dieselben auf seinen Dampfbootfahrten habe lesen sehen. Als Dickens bemerkte, wie groß sein eigner Verdruß sei, selbst kein Wort Deutsch sprechen zu können, erwiederte der Andre: "O, das braucht Sie nicht zu bekümmern; denn selbst in einer "so kleinen Stadt als der unsern, wo nur meist einfache Leute "sind und nur wenige Reisen machen, könnte ich eine Gesellschaft "von mindestens vierzig Personen zusammenbringen, die das "Englische eben so gut verstehen und sprechen als ich, und "von mindestens doppelt so vielen, die Sie im Original lesen

" könnten." Seine Geburtsstadt war Worms, welches Dickens später sah, . . . " eine schöne alte Stadt, obgleich in Bezug " auf Bevölkerung sehr zusammengeschrumpft und verfallen, " mit einer malerischen alten Kathedrale am Ufer des Rheines " und einigen wackern alten Kirchen, die so von Weinbergen " eingeengt und überwachsen sind, daß sie aussehen, als woll- " ten sie sich in Blätter und Trauben verwandeln."

Er hatte sonst kein Abenteuer am Rheine. Aber auf demselben Dampfboot grüßte ihn ein nicht unbekanntes Charakterbild in den notorischen, moralischen und physischen Zügen zweier reisenden Engländer, die eine ungeheure Kutsche mit sich an Bord hatten, ohne jeden Plan, wohin sie in derselben gehen wollten. Einer von ihnen wollte diese Kutsche bei allen kleinen Städten und Dörfern, wo man anlegte, an's Ufer bringen lassen. Der Andre war entschlossen, " es zu Ende zu sehen", wie er sagte — womit er nach Dickens' Ansicht den Fluß meinte, obgleich keiner von Beiden das geringste Interesse dafür zu haben schien. " Der Bewegliche würde auch " ohne die Kutsche an's Land gestiegen und froh gewesen sein, " die Kutsche los zu werden, aber sie hatten einen gemeinsamen " Courier, und keiner wollte von diesem auch nur einen Augen- " blick lassen; so fuhren sie brummend und murrend zusam- " men weiter, und schienen an weiter nichts Gefallen zu finden, " als daß sie nach Speisen fragten, die man unmöglich an " Bord haben konnte, und dann an den Entschuldigungen des " Proviantmeisters ein grimmiges Vergnügen hatten."

Von Straßburg gingen sie am 8. Juni mit der Eisenbahn nach Basel, von wo sie am folgenden Tage nach Lausanne abreisten. Sie fuhren in drei zweispännigen Wagen und brauchten drei Tage für die Reise, deren einziger erheiternder Zwischenfall ein Zank zwischen einem Wirthe und einem der Kutscher war, welcher sich gegen die Gastwirthschaft vergangen hatte, indem er über die Kost klagte. " Nach verschiedenen heftigen Bemer- " kungen auf beiden Seiten sagte der Wirth: 'Scélérat!

"Méchant! Je vous boaxerai!' worauf der Kutscher er-"wiederte: 'Aha! Comment dites-vous? Voulez-vous "boaxer? Eh? Voulez-vous! Ah! Boaxez-moi donc, "Boaxez-moi!' — Worte, die er mit Bewegungen von leiden-"schaftlicher Bedeutsamkeit begleitete, welche bewiesen, daß "dieses neue aktive Zeitwort auf das wohlbekannte englische "Zeitwort to box gegründet war. Wenn sie es einmal "gebrauchten, so gebrauchten sie es mindestens hundertmal "und stachelten sich damit fortwährend bis zur Tollheit an." Die Reisenden erreichten das Hotel Gibbon in Lausanne am Donnerstag Abend, den 11. Juni, nachdem sie durch einen entzückenden Blick auf Neufchatel versucht gewesen waren, eine kleine Strecke davor zu ruhen. "Nach reiflicher Ueberlegung "hielt ich es jedoch für das Beste, hierher zu kommen, für "den Fall, daß ich, wenn ich mit dem Schreiben angefangen "habe, zuweilen das Bedürfniß nach Straßen empfinden sollte. "In welchem Falle Genf (das hoffentlich diesem Zwecke ent-"spricht) nur fünf Meilen entfernt ist."

Er begann sofort die Häuserjagd und war zwei mühevolle Tage damit beschäftigt. Er fand die meisten der an Engländer vermietheten Häuser den kleinen Villas im Regents-Park ähnlich, mit Verandas, mit Glasthüren, die sich auf Rasenflächen zu öffneten, und Alkoven mit der Aussicht auf See und Berge. Eins lag lockend weiter den Hügel hinauf, "schwebte über der Stadt, wie ein Schiff auf einer hohen Welle;" aber die mögliche Wuth seiner Winterwinde schreckte ihn ab. Noch größer war für ihn die Versuchung des "Elysée," mehr ein Palast als eine Villa, mit herrlichen den See überblickenden Gärten, und in seinen Corridoren und Treppen wie in seiner Möblirung einem altmodischen englischen Landhause in England ähnlich, das er auf zwölf Monate für £ 160 hätte bekommen können. "Aber als ich seine Größe bedachte, entmuthigte mich die Aussicht auf windige Herbstnächte, ohne Jemanden im Hause es aufzuheitern." Und so

Lausanne, 1846.
kam er wieder zurück auf das allererste Haus, das er gesehen: Rosemont, ein wahres Puppenhaus, mit zwei hübschen kleinen Salons, einem Eßzimmer, einer Eingangshalle und Küche im Parterre, und mit einer hinreichenden Zahl von Schlafzimmern für die Familie, um noch eine Fremdenstube übrig zu lassen. “Es ist schön gelegen auf dem Hügel, der vom See her auf- “steigt; zehn Minuten Weges von diesem Hotel; obgleich nur “spärlich möblirt, wie alle Häuser hier, doch besser als andre, “mit Ausnahme des ‘Elysée’, weil es von dem Besitzer und “der Besitzerin zu ihrem eignen Gebrauch gebaut und ein- “gerichtet wurde (die kleinen Salons nach Pariser Art). “Sie wohnen jetzt in einem kleineren Hause, einer Art Portier- “wohnung, grade innerhalb des Thores. Ein Theil des um- “gebenden Grund und Bodens ist von einem Farmer gepachtet, “und dieser wohnt nahebei, so daß es, obgleich abgeschlossen, “doch keineswegs einsam ist.” Die Miethe sollte auf ein halbes Jahr zehn Pfund monatlich betragen, für die zweite Hälfte des Jahres sollte sie, wenn er so lange bliebe, auf acht Pfund ermäßigt werden; und ich sollte eine Beschreibung der Zimmer und der Möbeln erhalten, die mich, wie gewöhnlich, ganz heimisch dort machen sollte, sobald, ebenfalls einer wohlbekannten Gewohnheit gemäß, seine eigene erfinderische Anordnung und Verbesserung der Stühle und der Tische vollendet wäre. “Ich “will daher vorläufig nur bemerken, daß meine kleine Arbeits- “stube oben ist und aus zwei Fenstern, die sich auf einen “Balkon öffnen, die Aussicht auf See und Berge hat, und “daß Rosen genug da sind, um das ganze Etablissement der “‘Daily News’ darin zu begraben. Außerdem ist ein Pavillon “im Garten, mit zwei Zimmern. In einem von diesem wirst “Du, denke ich, Deine Arbeiten machen, wenn Du kommst. “Lauben zum Lesen und Rauchen sind so viele im Garten “verstreut, als im Theegarten bei Chalk-Farm. Aber die “Lauben von Rosemont sind wirklich schön. Willst Du in “die Lauben kommen?”

Sehr angenehm waren die frühsten Eindrücke von der Schweiz, mit welchen sein erster Brief schloß. “Das Land “ist wunderbar schön; so belaubt, grün und schattig wie Eng“land — voll von tiefen Schluchten und baumbedachten “Stellen, und glänzend von einem Ueberfluß der mannig“faltigsten Blumen. Ueberdies ist es reich an Singvögeln — “sehr angenehm nach Italien — und das Mondlicht auf dem “See ist herrlich. Mächtige Berge erheben sich an dem gegen“überliegenden Ufer (er ist an dieser Stelle anderthalb bis “zwei Meilen breit), und der Simplon, der St. Gotthard, “der Montblanc und alle Alpenwunder sind dort in gewaltiger “Größe aufgethürmt. Der Anbau ist ungemein reich und “weit verbreitet. Man findet alle möglichen Spaziergänge, “Weinberge, grüne Landwege, Kornfelder und Wiesen voll “Heu. Die allgemeine Reinlichkeit ist ebenso bemerkenswerth “als in England. Man sieht keine Priester oder Mönche “in den Straßen, und das Volk scheint fleißig und wohlhabend. “Französisch (und ein sehr verständliches und angenehmes “Französisch) scheint die allgemeine Sprache. Ich habe nie “so viele Buchhändlerläden in demselben Raume zusammen“gedrängt gesehen, wie in den steilen, hügeligen Straßen von “Lausanne.”

Von der kleinen Stadt bemerkte er in seinem nächsten Briefe, ihre natürliche Langeweile werde vermehrt durch den Umstand, daß die Straßen steil und abrupt bergauf und bergab liefen, wie die Straßen in einem Traume, und wegen der daraus entspringenden Schwierigkeit, sich darin umher zu bewegen. “Es sind einige unterdrückte Kirchen da, die man “jetzt als Waarenhäuser für Auflader benutzt, wo Krahne und “Winden aus den Thürmen hervorwachsen; kleine Thüren, aus “welchen die Waaren niedergelassen werden, in verrammelten “gothischen Fenstern angebracht sind, und Zugpferde ihre Ställe “in den Krypten haben. Auch diese tragen dazu bei, der “Stadt ein verödetes und unbenutztes Ansehen zu geben. Da

" sie jedoch andererseits vollkommen frei ist, ohne Verbote und
" Hemmungen irgend welcher Art, so findet man alle mög-
" lichen neuen französischen Bücher und Zeitschriften darin, und
" alle möglichen frischen Nachrichten aus der jenseits des Jura
" liegenden Welt. Sie enthält nur eine römisch-katholische
" Kirche, hauptsächlich zum Gebrauch der Savoyarden und
" Piemontesen, die des Handels wegen über die Alpen kommen.
" Was das Land angeht, so kann man ihm kein zu hohes Lob
" ertheilen, oder seine Schönheit zu sehr rühmen. Es sind
" keine großen Wasserfälle oder Wege durch Bergschluchten
" ganz in der Nähe, wie in andern Theilen der Schweiz,
" aber man hat eine reizende Mannigfaltigkeit bezaubernder
" Scenerie. Da ist das Ufer des Sees, wo man, wenn es
" einem gefällt, beim Spazierengehen die Füße in das tief-
" blaue Wasser tauchen kann. Da sind die Hügel, die zu den
" großen Höhen oberhalb der Stadt hinaufführen, oder an
" deren Abhängen man zum See hinunterschlendern kann. Da
" ist jede mögliche Art von tief grünen Landwegen, Wein-
" bergen, Kornfeldern, Wiesengründen und Wäldern. Da sind
" vortreffliche Fahrstraßen, wie in Kent und Devonshire, und
" alle Ueberblicke und Aussichten werden geschlossen durch eine
" ewig wechselnde Kette gewaltiger Berge — zuweilen roth,
" zuweilen grau, zuweilen purpurn, zuweilen schwarz, zuweilen
" weiß von Schnee, zuweilen ganz in der Nähe und zuweilen
" wahre Gespenster in Wolken und Nebel."

Inmitten dieser Umgebung sollte er nun wenigstens sechs Monate leben und arbeiten, und da die Liebe zur Natur in den Zwischenzeiten der Muße bei ihm ebenso sehr eine Leidenschaft war, als, wenn er mit den Geschöpfen seiner Phantasie beschäftigt war, das Verlangen nach Menschengedränge und Straßen, so konnte Niemand besser befähigt sein das zu genießen, was ihm so auf seinem kleinen Landhause geboten wurde.

Die Aussicht hatte auf jeder Seite einen verschiedenen

Charakter, und von der einen bot sie den lebhaftesten Anblick Lausanne's selbst, ganz in der Nähe und dem Anschein nach, wie er sagte, immer mit seinen Kirchen und Thürmen den Hügel hinunter kommend, außer Stande sich aufzuhalten. "Von einem schönen, langen, breiten Balkon, auf den die "Fenster meines kleinen Studirzimmers im ersten Stock (wo "ich jetzt schreibe) sich öffnen, hat man eine herrliche Aussicht "über den See, bis dahin, wo er sich allmälig in die ernste "Bergschlucht verliert, welche zum Simplonpaß hinaufführt.



"Unter dem Balkon befindet sich eine steinerne Säulenhalle, "nach der die sechs Fenster des Salons sich öffnen, und eine "Masse von Pflanzen gruppiren sich sehr hübsch um die "Säulen und die Sitze. Eins der Salonszimmer ist, wie ein "französisches Hotel, in grünem Sammet und das andere in "rothem möblirt. In beiden sind zahlreiche Spiegel und nette "weiße Mousselin-Vorhänge, und für das größere ist in "kaltem Wetter ein Teppich da; jetzt sind die Fußböden ohne "Teppiche, aber mit verschiedenfarbigem Holz parquettirt."

Lausanne, 1846.
Seine Beschreibung schloß nicht, ehe er mich in allen von den verschiedenen Familien bewohnten Ecken und Winkeln heimisch gemacht hatte; aber hier will ich nur noch den Schlußsatz hinzufügen. "Indem ich während des Schreibens auf den Balkon "hinaustrete, werde ich durch den Anblick des Schlosses von "Chillon, das im Sonnenlicht auf dem See glitzert, plötzlich "daran erinnert, daß ich diesen Gegenstand in meinem "Katalog der Schönheiten von Rosemont zu erwähnen ver"gaß. Sei so gut, es auf einer Zeile für sich einzuschalten."

In demselben Briefe (22. Juni) erzählte er auch von dem Beginn regelmäßiger abendlicher Spaziergänge von anderthalb bis zwei Meilen,[1] und Gedanken an seine Bücher rührten sich schon in ihm. "Eine wunderliche, schattenhafte, unbestimmte "Idee arbeitet in mir, daß ich ein großes Schlachtfeld irgend"wie mit meiner kleinen Weihnachtsgeschichte in Verbindung "bringen könnte. Gestaltlose Visionen der Ruhe und des "Friedens, welche in spätern Zeiten darüber walten, wenn "das Korn und Gras über den Erschlagenen wächst und die "Leute am Pfluge singen, schweben so beständig vor mir, daß "ich nicht umhin kann zu denken, es möge etwas Gutes darin "zum Vorschein kommen, wenn ich sie deutlicher sehe . . . "Ich beabsichtige, vier Hefte des in Monatsheften erscheinen"den Buches und das Weihnachtsbuch hier fertig zu machen. "Wenn Alles gut geht und Nichts sich verändert, und ich

[1] Diesen setzte die Hitze gelegentliche Schwierigkeiten entgegen. "Als ich "gestern Abend (5. Juli) um sechs Uhr, meiner Gewohnheit gemäß, zu "einem langen Spaziergang aufbrach, fühlte ich mich wirklich ganz erschöpft, "nachdem ich den Gipfel eines langen steilen Berges erreicht hatte, der aus "der Stadt hinausführt — denselben, über den wir hineinfuhren. Ich glaube "übrigens, die große Hitze dauert selten länger als eine Woche hintereinander. "Das Zwielicht ist immer sehr lang und die Abende köstlich und jetzt, da "der Mond scheint, sind die Nächte wundervoll. Der Frieden und die "Großartigkeit der Berge und des Sees sind unbeschreiblich. Auch kommt "mit der Morgenluft eine Fluth süßer Düfte, welche diesem Lande ganz "eigenthümlich ist."

„dies bis zu Ende November ausführen kann, werde ich mit „leichtem Herzen auf einige Tage zu Dir nach England hin„übereilen und es Roche überlassen, die Karawane inzwischen „nach Paris zu führen. Es wird gerade an dem Punkte „der Erzählung sein, wo das Leben und das Ge„wühl dieser außerordentlichen Stadt mir beim Schreiben „von lebendigem Nutzen sein wird.“ Das war sein Plan, und obgleich später unvorhergesehene Schwierigkeiten auftauchten, deren Ueberwindung ihm einen harten Kampf kostete, so gelang es ihm doch, denselben durchzuführen. Sein Brief schloß mit dem Versprechen, mir in dem nächsten von der kleinen englischen Kolonie zu erzählen, die bereit schien, ihm noch mehr als das gewöhnliche Willkommen zu bieten. Schon damals hatte er zwei Besuche empfangen von Mr. Haldimand, ehemaligem Mitgliede des englischen Parlaments, einem sehr gebildeten Manne, der mit seiner Schwester, Mrs. Marcet (der wohlbekannten Schriftstellerin), schon längst seinen Wohnsitz in Lausanne aufgeschlagen hatte. Er hatte einen sehr schönen Landsitz gerade unterhalb Rosemonts, und sein Charakter und sein Rang hatten ihn gewissermaßen zu dem kleinen Fürsten des Ortes gemacht. „Er hat hier alle möglichen Hospitäler „und Institute gegründet und ausgestattet, und er gibt morgen „ein Dîner, um unsere Nachbarn, wer dieselben auch sein „mögen, bei uns einzuführen.“

Glücklicherweise fand er, daß es Leute waren, die jene offene und herzliche Gastfreiheit, welche der Reiz seines persönlichen Verkehrs ihm von allen Seiten entgegenbrachte, in jeder Hinsicht angenehm machten. Dem Dîner bei Mr. Haldimand folgten Dîners bei den Gästen, die er dort getroffen; bei einer Mrs. Cerjat, einer an einen Schweizer verheiratheten englischen Dame, beide mehr als gewöhnlich gebildet und angenehm; bei Mrs. Cerjat's Schwester, Mrs. Goff und deren Manne, einem Engländer, und bei Mr. und Mrs. Watson, von Rockingham-Castle in Northamptonshire, die das Elysée ge-

nommen hatten als Dickens es aufgab und mit denen, sowie mit Mr. Haldimand, er noch lange nachdem er Lausanne verlassen, sehr freundschaftliche Beziehungen unterhielt. Auf seiner Fahrt zu Mr. Cerjat's Diner stellte eine wunderliche Schwierigkeit sich ihm in den Weg. Er hatte für seine Frau und Kinder einen kuriosen kleinen Einspänner angeschafft, der so eingerichtet war, daß drei Personen seitwärts darin saßen, wodurch der Wind, der fortwährend in dem Thal auf- und abwehte, vermieden werden sollte, und er fand, daß diese Einrichtung eins der komischsten Resultate zur Folge hatte. "Der Wagen läßt "sich nicht leicht wenden, und da man mit dem Gesicht seit-"wärts sitzt, bedarf es aller möglichen Evolutionen, um Einen "der Breite nach vor die Thür des Hauses zu bringen, wohin "man geht. Die Landhäuser (und dieses ganz besonders) sind "hier denen an der Themse zwischen Richmond und Kingston "sehr ähnlich, mit Anlagen rings herum. Bei Mr. Cerjat "mußten wir uns, wie in dem Kinderräthsel, rings um das "Haus fahren lassen, ohne das Haus zu berühren, und drei "in einer Reihe wurden wir auf die beunruhigendste Weise "zuerst den Leuten in der Küche vorgeführt, dann der Gou-"vernante, die sich in ihrem Schlafzimmer ankleidete, dann "dem Salon, wo die Gesellschaft uns erwartete, dann dem "Eßzimmer, wo man den Tisch deckte, und endlich der Ein-"gangshalle, wo es uns gelang auszusteigen, nachdem wir die "Fenster eines jeden Zimmers im Vorbeifahren geschabt hatten, "während wir langsam hineinstarrten."

Natürlich folgte ein Dîner bei ihm selbst; — und ein trauriger Vorfall, wovon er und seine Gäste nichts wußten, bezeichnete den Abend (15. Juli). "Während wir bei Tische "saßen, ertrank eines der hübschesten Mädchen in Lausanne "im See — in dem friedlichsten Wasser, das die steilen Berge "wiederspiegelte und im Roth der sinkenden Sonne glühte. Sie "badete an einem der für die Frauen bestimmten Orte, und "scheint ihre Füße irgendwie in die Falten ihres Kleides ver-

„wickelt zu haben. Sie war eine gute Schwimmerin, wie „viele Mädchen hier, und wurde plötzlich aus nur fünf Fuß „Wasser fortgetrieben. Drei oder vier Freundinnen, die bei „ihr waren, liefen mit Geschrei fort. Die Gouvernante „unserer Kinder war gerade mit Dr. Verdeil (meinem Ge„fängnißarzt) und seiner Familie in einem Boot auf dem „See. Sie fuhren unverzüglich dem Ufer zu; der Körper „wurde schnell herausgezogen, und M. Verdeil mit drei oder „vier anderen Doktoren bemühten sich mehrere Stunden, sie in's „Leben zurückzurufen, aber sie seufzte nur einmal. So mußte „man sie denn endlich steif und starr nach ihres Vaters Hause „tragen. Sie war sein einziges Kind und erst siebzehn Jahre „alt. Er ist seitdem halb todt gewesen, und ganz Lausanne „war voll von der Geschichte. Ich ging gestern Abend zum „See an die Stelle hinab, und ein Bootsmann führte mir „die ganze Scene auf, wobei er sich schließlich selbst auf einen „Steinhaufen niederlegte, um die Leiche darzustellen."

Mit Dr. Verdeil, dem Gefängnißarzt und Vicepräsidenten des Gesundheitsamts, der ihm von Haldimand vorgestellt wurde, hatte er schon viel verkehrt und ich könnte Nichts erzählen, was für Dickens charakteristischer wäre, als seine Mittheilungen über diesen und andere ähnliche Gegenstände, an denen er während der ersten Wochen seines Aufenthalts in Lausanne ein lebhaftes Interesse nahm.

„Als man vor einigen Jahren eine Reform des Ge„fängnißwesens in Lausanne vornahm, wendete man, wie „von dem Einklang republikanischer Empfindungen getrieben, „seine Aufmerksamkeit nach Amerika und führte das „System von Philadelphia ein, dessen Vortrefflichkeit man „als ausgemacht ansah. Schreckliche Zufälle, neue Phasen „geistiger Krankheiten und entsetzlicher Wahnsinn unter den „Gefangenen waren sehr bald die Folge und stiegen zu einer „so beunruhigenden Höhe, daß Verdeil in seiner öffentlichen „Stellung gegen das System zu berichten anfing und seine

Lausanne, 1846.
" Berichte und Bemühungen dagegen fortsetzte, bis er eine
" Partei bildete, die entschlossen war, es nicht zu beizubehalten
" und seine Abschaffung veranlaßte — ausgenommen in Fällen,
" wo die Gefangenschaft im Ganzen nicht länger dauert als
" zehn Monate. Es ist merkwürdig, daß in seinen Bemer-
" kungen über die verschiedenen Fälle ganz dieselben
" Wirkungen erwähnt werden, die ich selbst in Philadelphia
" beobachtete, ja sogar bis auf die von mir gegebene Beschrei-
" bung des Mannes, der dreizehn Jahre dort gewesen war, und
" seine Hände so viel zupfte, wenn er sprach. Er hat,
" wie er sagt, ‘die Amerikanischen Noten’ erst ganz kürzlich ge-
" lesen; aber die angedeutete vollständige Coincidenz hat ihm einen
" so großen Eindruck gemacht, daß er beabsichtigt, einige Auszüge
" aus seinen eigenen Bemerkungen, Seite bei Seite mit diesen
" Stellen aus meinen in französischer Uebersetzung, wieder zu
" veröffentlichen. Ich durchwanderte neulich das Gefängniß
" mit ihm. Es ist für ein continentales Gefängniß wunderbar
" *gut angelegt und in vollkommener Ordnung.* Einige der
" Verurtheilungen sind jedoch schrecklich. Ich sah einen Mann,
" der wegen Mord unter mildernden Umständen auf dreißig
" Jahre hingeschickt war. Die ganze Zeit nach dem schweigenden
" geselligen System! Die Gefangenen weben und flechten Stroh
" und machen Schuhe, kleine Drechslerwaaren und Zimmerarbeit
" und kleine gewöhnliche Holzuhren. Aber die Verurtheilungen
" sind zu lang für dies einförmige und hoffnungslose Leben,
" und obgleich sie gut genährt und verpflegt werden, brechen sie
" doch gewöhnlich nach zwei oder drei Jahren vollständig zu-
" sammen. Eine Täuschung scheint unter drei Vierteln der
" Gefangenen nach einer gewissen Zeit der Haft allgemein zu
" werden. In dem Glauben, daß man ihrer Speise etwas
" Zerstörendes beimischt, pour les guérir du crime (sagt
" Verdeil), weigern sie sich zu essen."

Am tiefsten wurde übrigens Dickens' Theilnahme durch die Anstalt für Blinde erregt, deren Präsident und großer

Wohlthäter Mr. Haldimand war, und ganz besonders waren es zwei Fälle, deren Einzelnheiten noch jetzt mit demselben Interesse gelesen werden mögen, als zu der Zeit, wo die Briefe meines Freundes geschrieben wurden, und in Bezug auf welche seine Bemerkungen noch immer überraschende Gedanken erwecken. Der erste war der eines achtzehnjährigen jungen Mannes, " taubstumm geboren und durch einen Unfall " erblindet, als er etwa fünf Jahre alt war. Der Direktor " der Anstalt ist ein junger Deutscher, von großen Fähigkeiten " und ungewöhnlich einnehmendem Aeußeren. Er erklärte den " wissenschaftlichen Körperschaften von Genf vor einem Jahre " (als dieser junge Mann in der Anstalt erzogen wurde) die " Möglichkeit, ihn sprechen zu lehren — in andern Worten, " mit seiner Zunge auf seinen Zähnen und seinem Gaumen " zu spielen wie auf einem Instrument, und gewisse Verrichtungen " mit besondern, ihm in der Fingersprache deutlich gemachten " Worten, zu verbinden. Sie kamen einstimmig zu " dem Schluß, daß dies vollständig unmöglich sei. Der " Deutsche ging an die Arbeit, und der junge Mann spricht " jetzt ganz klar und deutlich, natürlich ohne jede Modulation, " aber mit verhältnißmäßig geringer Unsicherheit, indem er die " Worte laut ausspricht, wie sie, so zu sagen, auf seine Finger " geklopft werden, und dabei die lebhafteste und wunderbarste " Freude bezeigt. Bei den Taubstummen, die durch das Auge " lernen, ist dies wie Du weißt gewöhnlich, aber bei einem " tauben, stummen und blinden Individuum ist ein solches " Resultat noch nie erzielt worden. Er ist ein äußerst lebhafter, " intelligenter und gutmüthiger Mensch, ein vortrefflicher " Zimmermann, ein ausgezeichneter Drechsler und läuft " mit einer Sicherheit und einem Vertrauen in dem Gebäude " umher, welches die bloß blinden Zöglinge nie erlangen. Er " hat viele Gedanken und eine instinktive Furcht vor dem Tode. " Er weiß von Gott, wie von einem irgendwo thronenden " Gedanken, und sagte einmal auf Antrieb seiner Natur (des

" Teufels natürlich) eine Lüge. Er saß beim Essen und der " Direktor fragte ihn, ob er etwas zu trinken gehabt habe, " worauf er sofort erwiederte: 'Nein!' um noch etwas mehr " zu bekommen, obgleich man ihm vorher das seinige gereicht " hatte. Es wurde ihm erklärt, dies sei unrecht, und man " könne ihm dergleichen nicht hingehen lassen, und man werde " ihn dafür in ein Zimmer einsperren — was auch geschah. " Bald nachher träumte ihm, er werde durch ein fremdes Thier " in die Schulter gebissen. Da dies ihm einen großen Eindruck " hinterließ, sagte er dem Direktor, er habe in der Nacht " wieder eine Lüge gesagt. Zum Beweise dafür erzählte er " seinen Traum und fügte hinzu: 'Es muß ja eine Lüge sein, " weil kein fremdes Thier hier ist und ich nie gebissen bin.' " Als man ihm bemerkte, diese Art von Lüge sei harmlos und " heiße ein Traum, fragte er, ob todte Leute je träumten, " während sie in der Erde lägen. Er ist einer der merkwür- " digsten und interessantesten Gegenstände des Studiums, die " man sich denken kann."

Der zweite Fall war an demselben Tage vorgekommen, an welchem Dickens die Anstalt besuchte. " Als ich dort war " (8. Juli), war Morgens ein Mädchen von zehn Jahren an- " gelangt, taub und stumm und blind geboren und so un- " vollkommen unterrichtet, daß sie noch nicht einmal die ge- " ringste Controle über die Verrichtung der gewöhnlichen natür- " lichen Functionen besitzt... Und dennoch lacht sie zu- " weilen (guter Gott! stelle Dir vor worüber!) und ist " furchtbar sensitiv von Kopf zu Fuß, und auf's Höchste " beängstigt einige Stunden vor dem Ausbruch eines Gewitters. " Mr. Haldimand hat lange versucht, ihre Eltern zu bewegen, " sie in die Anstalt zu schicken. Endlich haben sie eingewilligt, " und als ich sie sah, versuchten einige der blinden Mädchen, " sich mit ihr zu befreunden und sie leise umherzuführen. Sie " war, wegen der Nothwendigkeit ihre Kleider oft zu wechseln, " in weiter nichts als in ein loses Gewand gekleidet, war aber

" in einem Bade gewesen und hatte sich die Nägel schneiden " lassen (die vorher sehr lang und schmutzig gewesen waren), " und sah gar nicht schlecht aus — ganz im Gegentheil; ihr " kleiner Mund war auffallend gut und hübsch, aber " ihr Kopf natürlich niedrig und unentwickelt. Ich wurde " als auf etwas sehr Eigenthümliches darauf aufmerksam " gemacht, daß sie, sowie man sie sich selbst überläßt, oder " (was für sie dasselbe ist) sie nicht anrührt, sich sofort " niederkauert, mit an die Ohren hinaufgezogenen Händen, " ganz genau in der Haltung eines Kindes vor seiner Geburt; " und so bleibt sie. Dies schien mir ein so seltsames Zusam- " mentreffen mit dem vollständigen Mangel an Entwicklung ihres " moralischen Wesens, daß es einen großen Eindruck auf mich machte, " und indem ich wieder und wieder darüber nachgrübelte, fing " ich an zu denken, daß dies gewiß auch das Verfahren der " Wilden ist, und daß ich es sehr oft in Reisebeschreibungen " geschildert gesehen habe. Da ich keine von diesen bei mir " hatte, nahm ich Robinson Crusoe zur Hand und ich " finde, daß Defoe da, wo er die Wilden beschreibt, die auf die " Insel kamen, nachdem Will Atkins angefangen sich zu bessern " und unter dem ernsten Spanier für die gemeinsame Vertheidi- " gung thätig war, bemerkt: 'ihre Haltung bestand gewöhnlich " darin, daß sie auf der Erde saßen, die Kniee an den Mund " hinaufgezogen und den Kopf zwischen beiden Händen auf die " Kniee herabgeneigt' — ganz dieselbe Haltung." In seinem Briefe aus der folgenden Woche berichtete er weiter: "Ich bin " noch nicht wieder in der Blinden-Anstalt gewesen; aber wie " ich höre, verbessert das Gesicht des taubstummen und " blinden Kindes sich augenscheinlich; und sie bezeigt große " Freude bei der ersten Bemühung des Direktors, sich mit " einer Beschäftigung ihrer Zeit in Verbindung zu bringen. " Er gibt ihr täglich zwei glatte runde Steine, die sie zwischen " beiden Händen hin- und herrollt. Sie scheint zu denken, " daß dies zu etwas führen soll, erkennt deutlich die Hand,

Lausanne, 1846.
" welche ihr die Steine gibt, als eine freundliche und schützende,
" und sitzt Stunden lang ganz geschäftig da."

Gegen einen Theil seiner geistvollen Vermuthung erhob ich Einwände und schrieb das, was er für die Aeußerung eines unentwickelten oder embryonischen Zustandes hielt, welcher auch die Abwesenheit der empfindenden und moralischen Natur erklärte, bei ihr, als einer Wilden, einem bloßen Verlangen nach Wärme zu. Hierauf erwiederte er am 25. Juli: " Ich glaube
" nicht, daß Grund zu der Annahme vorhanden ist, daß die
" Haltung der Wilden aus einem Verlangen nach Wärme
" hervorgeht, weil alle nackten Wilden heiße Klimate bewoh-
" nen; und ihre instinktive Haltung würde, wenn sie auf Hitze
" oder Kälte Bezug hätte, vermuthlich die möglichst kühle sein,
" wie ihre Lust am Wasser und am Schwimmen beweist. Ich
" glaube nicht, daß es eine noch so niedrig entwickelte,
" kalte Klimate bewohnende Race von Wilden gibt, die
" nicht Thiere tödten und deren Felle tragen. Das Mädchen
" bessert sich im Gesicht ganz entschieden und, wenn man das
" Wort auf sie anwenden kann, auch in ihren Manieren.
" Durch die Tastsprache ist noch keine Verbindung mit ihr her-
" gestellt worden; aber dafür ist die Zeit noch nicht lang
" genug." In einem späteren Briefe (24. August) erzählt er mir: " Das taubstumme und blinde Mädchen hat sich entschie-
" den gebessert, und für diese kurze Zeit sehr verbessert. Eine
" Verbindung mit ihr ist noch nicht hergestellt, aber das läßt
" sich auch nicht erwarten. Man hat ihr jene seltsame kauernde
" Haltung abgewöhnt, sie nett angezogen und Vergnügen an
" Geselligkeit in ihr erweckt. Sie lacht häufig und klatscht
" auch in die Hände und springt, was ihr, Gott weiß wie,
" innere Befriedigung gewährt. Ich habe nie in meinem
" Leben etwas in seiner Art Ergreifenderes gesehen, als da
" man sie neulich in die Mitte einer Gruppe blinder Kinder
" stellte, die zu Klavierbegleitung im Chore sangen, und ihre
" Hand mit dem Instrument in Zusammenhang setzte und hielt.

" Ein Schauer durchdrang ihr ganzes Wesen, ihr Athem wurde " schneller, ihr Gesicht röthete sich — und ich kann es mit " nichts Anderm vergleichen, als mit der Wiederbelebung eines " beinahe todten Menschen. Es war wahrhaft erschütternd " zu sehen, wie die Empfindung der Musik die in ihr ver- " schlossene Seele erregte und aufscheuchte." Derselbe Brief sprach auch wieder von dem Jüngling: " Der männliche " Zögling ist wohl und so vergnügt als möglich. Er raucht " sehr gern. Ich habe Anordnungen getroffen, daß er während " unseres Aufenthalts hier mit Cigarren versorgt wird. So " besteht denn zwischen ihm und mir eine erstaunliche Sympathie. " Ich weiß nicht ob er denkt, daß ich die Cigarren wachsen " lasse, oder sie mache, oder sie durch einen Wink hervorbringe, " oder was. Aber es gibt ihm eine Vorstellung, als ob die " Welt im Allgemeinen mir gehöre." . . . Ehe sein gütiger Freund Lausanne verließ, hatte man den armen Menschen gelehrt zu sagen: 'Monsieur Dickens m'a donné les cigares' und beim Abschiede drückte er seine Dankbarkeit aus, indem er diese Worte eine halbe Stunde lang unaufhörlich wiederholte.

Gewiß verdiente Niemand mehr als Dickens die ausdauernde Dankbarkeit aller Derer, welche die Natur oder die Welt rauh oder unfreundlich behandelt hatte. Nicht Denjenigen allein, die durch Armuth oder durch die von derselben unzertrennlichen Versuchungen unglücklich geworden, sondern auch Denen, welche durch natürliche Mängel oder Gebrechen ihren Mitmenschen gegenüber in Nachtheil gesetzt waren, widmete er seine erste Rücksicht, half ihnen persönlich wo er konnte, sympathisirte und trauerte mit ihnen unter allen Umständen, und bemühte sich vor Allem um die Entdeckung der Linderung oder Heilung, welche Philosophie oder Wissenschaft im Stande sein möchten, auf ihre Lage anzuwenden. Dies Verlangen war so lebhaft bei ihm, daß man es eigentlich eine der Leidenschaften seines Lebens nennen sollte, die bis zu seiner letzten Stunde erkennbar blieb.

Lausanne, 1846.

Nur ein paar auch an sich nicht müßige Wochen waren in Rosemont über ihm dahin gegangen, als er einen raschen Versuch zum Anfang seiner wirklichen Arbeit machte, wovon er in der That nur durch das Ausbleiben einer, schon vor seiner Abreise aus London abgeschickten, Kiste so lange abgehalten war, welche nicht nur seine Schreibmaterialien enthielt, sondern auch gewisse originelle kleine Bronzefiguren, die schon damals auf seinem Schreibpult standen, und für den leichten Fluß seines Schreibens ebenso nothwendig waren, als blaue Dinte und Gänsefedern. "Ich bin" (schrieb er am 28. Juni) "nicht müßig gewesen seit ich hier bin, obgleich mir, wie Du "weißt, die große Kiste zuerst fehlte. Ich hatte für Lord "John Russell ein gut Theil über die Lumpenschulen zu "schreiben. Ich machte mich an die Arbeit und habe das ge"than. Ein gut Theil für Miß Coutts, in Bezug auf ihre "wohlthätigen Pläne. Ich machte mich an die Arbeit und "habe d a s gethan. Die Hälfte des Neuen Testaments für "die Kinder zu schreiben, oder ungefähr so viel.[1] Ich machte "mich an die Arbeit und habe d a s gethan. Hierauf entledigte "ich mich des größeren Theils der Correspondenz, zu der ich "mich vorschnell verpflichtet hatte, und dann . . .

"f i n g i c h D o m b e y a n!

"Ich verrichtete diese That gestern, — schrieb nicht mehr als "das erste Blatt — aber da ist es, und es ist ein Sprung "mitten in die Geschichte hinein . . . Außer allem Diesen "habe ich mich wirklich mit großem Eifer an das Französische "gemacht, wobei mir das Italienische sehr hilft; und bin "zwei Arten geistiger Zufälle in Bezug auf das Weihnachts-

---

[1] Es war dies ein Auszug der Erzählung der vier Evangelien, in einfacher Sprache, für den Gebrauch seiner Kinder. Kurz nach seinem Tode wurde auf das Vorhandensein eines solchen Manuskripts hingewiesen und der Wunsch ausgesprochen, dasselbe möge veröffentlicht werden; aber nichts würde bei ihm selbst größeren Anstoß haben erregen können, als ein solcher Vorschlag. Das kleine Stück war von eigenthümlich privater Natur, für seine Kinder und ausschließlich und streng nur für i h r e n Gebrauch geschrieben.

" buch unterworfen: einem, der plötzlichsten und wildesten Begeiste-" rung; einem andern, einsamer und sorgsamer Erwägung ... " Beiläufig gesagt, als ich die große Kiste auspackte, bekam " ich ein Buch zu fassen und sagte: Nun, die Stelle auf der " mein Daumen gerade zu liegen kommt, soll zu meiner " Arbeit in Beziehung gesetzt werden. Es war Tristram " Shandy und die mir bezeichneten Worte waren: 'Was " für ein Werk mag es wohl werden! Wir wollen damit an-" fangen!' "

Derselbe Brief benachrichtigte mich, daß er für sein Weihnachtsbuch noch stark zu der "Schlachtfeld-Idee" hinneige, aber noch keinen Fortschritt damit gemacht habe, da er zunächst neugierig sei, zu hören, was ich von der Lebensfähigkeit dieser Idee denke. Mein einziger Einwand war gegen das gleichzeitige Unternehmen zweier Werke gerichtet, dessen volle Gefahr er noch nicht erkannte. Aber vorläufig wurde die Weihnachtsphantasie bei Seite gelegt und, außer in gelegentlichen Anspielungen, nicht wieder aufgenommen vor Ende August, als die ersten beiden Hefte von Dombey fertig waren. Die Zwischenzeit brachte frische interessante Beschreibungen seines neuen Lebens in seiner neuen Heimath; und da ich gezeigt habe, was für ein angenehmer geselliger Kreis, "wunderbar freundschaftlich und gastfrei"[1] bis zuletzt, sich schon in Lausanne um ihn gebildet hatte, und wie voll hörens- und wissenswürdiger Dinge er solche Anstalten, wie das Gefängniß und die Blindenschule, fand, werden dem Bilde anziehende Züge hinzugefügt werden, wenn ich seinen während

---

[1] So schilderte er ihn. "Ich glaube nicht," fügt er hinzu, "wir " hätten bessere Gesellschaft finden können. Es ist allerdings ein kleiner " Kreis, aber ganz groß genug. Die Watsons gewinnen sehr bei näherer " Bekanntschaft. Alle sind wohlunterrichtet und wir sind alle so gesellig und " freundschaftlich wie möglich, und sehr heiter. Wir spielen zuweilen Whist, " mit großer Würde und großem Ernst, die nur durch gelegentliche Scherze " des Unnachahmlichen unterbrochen werden."

dieser Eröffnung Dombey's geschriebenen Briefen einige fernere Bemerkungen über den allgemeinen Fortschritt seiner Arbeit, sowie über Dasjenige entnehme, was ihn damals besonders interessirte und erheiterte, und über die Eindrücke, welche Land und Leute auf ihn hervorbrachten. In allen diesen Mittheilungen wird sein Charakter sich scharf abzeichnen.

Elftes Kapitel.

Schweizer Volk und Land.

1846.

Was ihm sofort als der wunderbarste Charakterzug der Berglandschaft aufgefallen war, war ihr ewig wechselnder und doch unveränderlicher Anblick. Sie erschien ihm nie zweimal als ganz dieselbe. Fünfzigmal täglich anders und neu, vorrückend und zurückweichend, war sie unverändert nur in ihrer Großartigkeit. Auch der See hatte jede Art wechselnder Schönheit für ihn. Bei Mondschein war er unbeschreiblich feierlich, und beim Herannahen eines Gewitters zeigte er, während der Himmel noch klar und der Abend hell blieb, eine seltsame Unruhe, die einen besonders geheimnißvollen und ergreifenden Eindruck machte. Ein solches Gewitter war unter seinen frühesten und freudigsten Erlebnissen, denn ein Grad von Hitze, schlimmer als in Italien selbst,[1] hatte ihn gleich Anfangs zu jeder Anstrengung unfähig gemacht, bis Blitz, Donner und Regen erschienen. Der Brief, worin er mir

[1] Außerdem litt er auch, obgleich keine Moskitos dort waren, wie in Genua, zuerst durch eine Fliegenplage, die noch unerträglicher war als in Albaro. "Sie bedecken alles Eßbare, fallen in alles Trinkbare, taumeln in "die nasse Dinte frisch geschriebener Worte und hinterlassen ihre Spuren "auf dem Schreibpapier, stecken ihre Beine in den Seifenschaum an Deinem "Kinn, während Du Dich Morgens rasirst, und treiben Dich zur Verzweif- "lung, so oft Du einmal bei Tageslicht einschläfst."

hiervon erzählte (5. Juli), beschrieb das Obst in der kleinen Farm als so reichlich, daß die Bäume des Obstgartens vor seinem Hause sich unter der Last beugten, sprach von einem an dem Seitenfenster seines Eßzimmers sich hinziehenden Waizenfelde als schon gemäht und eingeheimst und bemerkte, daß die von dem Regensturm entblätterten Rosen schöner und in größerer Zahl zurückkehrten als je.

Ueber das Schweizer Volk im Allgemeinen hatte er von Anfang an eine hohe Meinung gefaßt, die durch Alles, was er während seines Aufenthalts sah, bestätigt wurde. Es schien ihm die größte Ungerechtigkeit, sie " die Amerikaner des Continents " zu nennen. In seinen ersten Briefen sagte er von den Bauern in der Umgegend von Lausanne, sie seien so angenehme Leute als nur möglich. Er begegnete nie einem Manne, einer Frau oder einem Kinde, ohne daß man ihn grüßte, und Grobheit oder Unfreundlichkeit bemerkte er bei ihnen nie. " Sie haben," fuhr er fort, " nicht die Milde " und Anmuth der Italiener oder die angenehmen Manieren " der besseren Sorte der französischen Bauern, aber sie sind " vortrefflich erzogen (die Schulen dieses Cantons sind außer- " ordentlich gut, auch in dem kleinsten Dorfe) und immer " bereit, eine höfliche und gefällige Antwort zu geben. Es " gibt kein größeres Mißverständniß. Ich sprach neulich mit " meinem Hausherrn[1] darüber und er sagte, er könne nicht

---

[1] Sein vorhergehender Brief hatte mir seinen Hausherrn skizzirt: " Neulich Abends fand bei dem Signal ein Jahresfest für Kinder statt, das " von der Stadt gegeben wurde. Es war schön, etwa hundert Paare Kinder " in einem gewaltigen Kreise in einem grünen Walde tanzen zu sehen. Unsere " drei ältesten waren dabei, unter dem Schutze meines Hausherrn, der 18 Jahre " in der englischen Flotte gedient hat und jetzt Unterpräfekt der Stadt " ist — ein sehr guter Mensch, ganz ein Engländer. Unsere Hausherrin, " die doppelt so alt ist als er, hielt früher das Gasthaus (ein berühmtes) " in Zürich, und nachdem sie £ 50,000 damit gemacht hatte, stattete sie " einen jungen Gemahl damit aus. Sie hätte etwas Schlechteres thun " können."

" begreifen, wie es entstanden sei; aber nach seiner Rückkehr " aus einem achtzehnjährigen Dienst in der englischen Flotte " habe er das Volk vermieden und kein Interesse dafür ge- " fühlt, bis es allmälig seinen wirklichen Charakter seiner " Beachtung aufgezwungen. Wir haben hier einen Kutscher " und eine Köchin, die wir auf gut Glück aus der Stadt her- " nahmen, und ich habe nie gefälligere Diener oder Leute, die " ihre Arbeit mit so aufrichtigem Ernst thaten, gesehen. Und " in Bezug auf Reinlichkeit, Ordnung und Pünktlichkeit auf " den Augenblick sind sie unvergleichlich. . . ."

Die erste große Versammlung der Schweizer Bauern sah er in der dritten Woche nach seiner Ankunft bei einem ländlichen Fest, das an einem 'Das Signal' genannten Orte stattfand, einem tief grünen Walde, an den Abhängen und auf dem Gipfel eines hohen Berges, welcher die Stadt und die ganze Umgegend beherrschte, und er gab mir eine sehr hübsche Beschreibung davon. " Es waren verschiedene Buden " mit Speisen und Getränken und für den Verkauf von " Schmucksachen und Süßigkeiten da; und an einem Platze " wurde ein großer Kreis offengehalten, worin die gewöhn- " lichen Leute ohne Aufhören zur Begleitung einer Musikbande " walzten und polkaten. Es war ein großes Carroussel für " Kinder da (o meine Sterne! was für eine Familie war " Eigenthümerin desselben! Ein sonnverbrannter Vater und " Mutter, ein buckeliger Junge, ein großer Pudel, der alle " möglichen Künste verstand und ein junger Mörder von sieben- " zehn Jahren, der die Maschine drehte); und man hatte " Spiele des Zufalls und der Geschicklichkeit unter den Bäumen. " Es war sehr hübsch. In einigen der Trinkbuden sangen " Gesellschaften deutscher Bauern, zu je zwanzig oder so, " nationale Trinklieder und machten einen äußerst erheiternden " und musikalischen Chorus, indem sie ihre Becher und Gläser " nach einer regelmäßigen Melodie auf dem Tische klirren " ließen und einander zutranken. Du kennst das als ein

Lausanne, 1846.
" Bühnenspiel, aber in der Wirklichkeit macht es sich vortrefflich. Weiter bergab hielten andere Bauern ein Preisschießen mit Büchsen, nach Scheiben, die zwei bis dreihundert Schritte entfernt, an der gegenüberliegenden Seite einer tiefen Schlucht aufgestellt waren. Es war erstaunlich die wunderbare Genauigkeit zu sehen, womit sie zielten und wie, jedesmal wenn eine Büchse den zehntausendfachen Wiederhall der grünen Waldschlucht erweckt hatte, Leute, die sich hinter einer kleinen Mauer unmittelbar vor den Scheiben verborgen hielten, hervorsprangen und große Zahlen in den Händen emporhielten, um anzudeuten, wo die Kugeln das Centrum getroffen hatten, und dann in einem Augenblick wieder verschwanden. In einem Kreise in der Nähe dieser Schützen stand eine andere Gesellschaft von Deutschen, die vierstimmig höchst melodische Jagdlieder sangen. Und unten in der Ferne lag Lausanne und hob sich mit allen möglichen gespenstisch aussehenden Thürmen gegen das glatte Wasser des Sees und einen ganz rothen, und goldenen und hellgrünen Abendhimmel ab. Als es ganz finster wurde, wurden sämmtliche Buden erleuchtet, und das Flimmern der Lampen durch die Bäume des Waldes war schön." Diesem hübschen Bilde fügte ein Brief von etwas späterem Datum, der eine Hochzeit auf der Farm schilderte, einige komische Illustrationen der Neigung der Schweizer zum Scheibenschießen und auch sonst allerlei launische Charakterzüge hinzu. " Eins von den Familienmitgliedern des Farmers, — eine Schwester glaube ich — verheirathete sich hier neulich. Es ist wunderbar zu sehen, wie selbst die kleinsten Mädchen von Natur für Heirathen Interesse haben. Katey und Mamey waren in solcher Aufregung, als wären sie achtzehn. Die Liebe der Schweizer zum Schießpulver bei interessanten Gelegenheiten ist eine der komischsten Thatsachen. Schon drei Tage vorher stürzte sich der Farmer selbst, inmitten seiner verschiedenen ländlichen Arbeiten, etwa einmal jede Stunde aus einer kleinen Thür bei meinen Fenstern heraus,

" und feuerte eine Büchse ab. Ich glaubte, er schösse Ratten, " die die Weinstöcke verdürben; aber wie es schien, machte er nur " seinen Gedanken hinsichtlich der herannahenden Hochzeit Luft. " Die ganze darauf folgende Nacht feuerten er und ein kleiner " Kreis von Freunden fortwährend Büchsen ab unter den " Fenstern des Brautgemachs. Eine Braut kleidet sich hier " immer in schwarze Seide; aber diese Braut trug Merino " von dieser Farbe, und bemerkte, als sie es kaufte, gegen " ihre Mutter (die alte Dame ist 82 Jahre alt und arbeitet " auf der Farm): 'Du weißt, Mutter, ich werde gewiß bald " Trauer für Dich tragen müssen, und dann wird dasselbe " Kleid dafür gut sein.' "

Inzwischen rückte er Tag auf Tag beständig mit seinem ersten Hefte weiter. Zuweilen empfand er den Mangel an Straßen in einer außerordentlichen nervösen Aufregung, die es kaum möglich ist, zu beschreiben und die ihn überkam, nachdem er den ganzen Tag geschrieben hatte; aber zu allen Zeiten fand er die Stille des Ortes dem Fleiße sehr günstig. " Ich schreibe zuerst *natürlich langsam*" (5. Juli), " aber ich " hoffe, binnen zwei Wochen spätestens wird das erste Heft " beendet sein. Das erste Kapitel ist fertig und das zweite " habe ich angefangen. Von dem Verdienst der Arbeit bis " hierher sage ich Nichts, auch von dem allgemeinen Plane " nichts, als was Du schon weißt, weil ich lieber möchte, daß " Du es so unvorbereitet als möglich läsest. Ich werde am " Ende des vierten Heftes jedenfalls eine große Ueberraschung " für die Leute haben, und wie mir scheint, ist eine neue und " eigenthümliche Art von Interesse darin, welche eine zarte " Behandlung nothwendig macht, worüber ich Dir später ein- " mal meine Gedanken mittheilen werde. Wenn ich mit diesem " Hefte fertig bin, mache ich vielleicht einen Ausflug nach " Chamounix . . . Meine Aufmerksamkeit ist natürlich von " dem Weihnachtsbuch abgelenkt worden. Wenn ich mit dem " ersten Dombey fertig bin, werde ich mich wohl daran

"machen, sobald die Idee mir lebendig vor die Seele tritt. "Ich halte noch fest an der Schlachtphantasie, obgleich es bis "jetzt nichts als eine Phantasie ist." Eine Woche später schrieb er mir, er hoffe das erste Heft in etwa einer Woche zu beendigen und werde sich dann nach seinem Weihnachtsbuch in den Gletschern von Chamounix umsehen. Sein Fortschritt bis zu diesem Punkte hatte ihm gefallen. "Ich glaube, "Dombey ist ein sehr dankbarer Gegenstand, — der Grund-"gedanke einer großen Entwicklung fähig, eine Menge Cha-"raktere, die wahrscheinlich Eindruck machen werden und "etwas ausgelassener Humor, nicht zu reden von Pathos. "Doch ich hoffe, Du wirst bald selbst darüber urtheilen "können und ich weiß, Du wirst sagen, was Du denkst. Ich "bin sehr fleißig bei der Arbeit gewesen."[1] Sechs Tage später hörte ich, er habe noch acht Seiten zu schreiben und habe Chamounix eine Woche aufgeschoben.

Aber obgleich das vierte Kapitel noch unvollständig war, konnte er doch den Wunsch, mir zu schreiben was er arbeitete, nicht länger unterdrücken (18. Juli). "Ich glaube, der "Grundgedanke von Dombey ist interessant und neu, und "enthält einen großen Stoff. Aber ich mag nicht mit Dir "darüber reden, ehe Du das erste Heft gelesen hast, aus "Furcht, die Wirkung könnte dadurch verdorben werden. "Wenn es fertig ist — hoffentlich Mittwoch oder Donnerstag "— will ich es in zwei Posttagen schicken, sieben Briefe jeden "Tag. Wenn Du es sogleich drucken läßt (ich fürchte, Du "würdest es nicht anders als gedruckt lesen können), wirst "Du, ich weiß es, von Bradbury und Evans die strengste "Verschwiegenheit fordern. Auch das bloße Bekanntwerden

---

[1] Der Schluß dieses Briefes schickte Familiengrüße in charakteristischer Form. "Kate, Georgy, Mamey, Katey, Charley, Walley, Chickenstalker "und Sampson Braß empfehlen sich Euer Gnaden liebendem Andenken." Der vorletzte, der jenen Namen lange fortführte, war Frank; der letzte, der, wie man sehen wird, bald einen andern bekam, war Alfred.

" des Namens würde verderblich sein. Die Illustrationen und " die dabei nöthige ungeheure Sorgfalt verursachen mir viel " Unruhe. Der Mann für Dombey, wenn Browne[1] ihn sehen " könnte, der Repräsentant seiner Klasse bis auf ein Härchen, " ist Sir A. E. von D's. Große Sorgfalt wird bei Miß Tox " nothwendig sein. Die Familie Toodle muß nicht zu sehr " carrikirt werden, wegen Polly. Ich möchte, daß Browne " über Susan Nipper nachdächte, die in dem ersten Hefte noch " nicht vorkommen wird. Nach dem zweiten Hefte werden " Alle neun oder zehn Jahre älter sein, aber das wird keine " große Veränderung in den Charakteren bedingen, mit Aus- " nahme der Kinder und Miß Nipper's. Wie herrlich, daß " ich Dir alle diese Namen so vertraulich nenne, während Du " noch nichts über sie weißt. Es ist ein wahrer Genuß für " mich. Beiläufig gesagt, ich hoffe, die Einführung Salomon " Gills'[2] wird Dir gefallen. Ich glaube er wohnt in einem " ganz guten Hause . . . Noch ein Wort. Was denkst Du, " wenn ich als Titel für das Weihnachtsbuch wählte: Der " Kampf des Lebens? Es ist kein Titel, über den ich viel " nachgedacht habe, aber er kam mir grade in Verbindung mit " jener nebelhaften Idee in den Sinn. Wenn ich klar darüber " sehe, werde ich es wol zuerst vornehmen und damit auf- " räumen. Wüßtest Du, wie es mir im Sinne liegt, so " würdest Du gewiß derselben Meinung sein. Es würde eine " gewaltige Erleichterung sein, wäre ich damit fertig und " stände dann dem Fortschritt Dombey's weiter nichts im " Wege."

Binnen der angegebenen Zeit wurde das erste Heft fertig; aber zwei kleine Zwischenfälle gingen dem Ausflug nach Chamounix noch voraus. Der erste war ein Besuch

---

[1] Harold Browne, der schon mehrfach erwähnte Illustrator von Dickens' Werken. D. Uebers.

[2] Der Verfertiger mathematischer Instrumente, den Taine als Trödelwaarenhändler beschreibt.

Lausanne, 1846.
Hallam's[1] bei Mr. Haldimand. "Himmel! wie Hallam "gestern redete! Ich glaube nicht, daß ich ihn je so furchtbar "gesehen habe. Sehr gutmüthig und angenehm, auf seine "Weise, aber, o Himmel! wie er redete! Jener berühmte "Tag, dessen Du und ich uns erinnern, war nichts dagegen. "Sein Sohn war bei ihm und seine Tochter (die eine schwere "Zunge hat, als wäre die Natur entschlossen, diese Fähigkeit in "der Familie im Gleichgewicht zu erhalten) und seine Nichte, eine "hübsche Frau, die Frau eines Geistlichen, und eine Freundin "Thackeray's. Ich glaube beinah, sie muß 'die kleine Frau' sein, "zu der er uns einmal zum Thee führen wollte, in Golden-"Square. Erinnerst Du Dich nicht? Sein großer Liebling? "Jedenfalls ist sie eine allerliebste Person." Ich hoffe, man wird mir verzeihen, wenn ich eine Meinung aufbewahre, welche durch spätere nähere Bekanntschaft bestätigt wurde, und die der Dame, in Bezug auf welche sie ausgedrückt wird, jetzt wohl kaum etwas Anderes gewähren kann als Vergnügen. Auf den zweiten Zwischenfall spielt er noch kürzer an. "Da "Mr. Haldimand und Mrs. Marcet und die Cerjats auf "morgen eine kleine Bergtour für uns veranstaltet hatten, "möchte ich Chamounix nicht im Wege stehen lassen. Wir "gehen daher zuerst mit ihnen und brechen am Dienstag auf "eigene Hand auf. Unser Verkehr mit diesen Leuten ist "äußerst angenehm." Der Schluß desselben Briefes (25. Juli) deutet unter Erwähnung zweier Lokalneuigkeiten auf die Gefahren hin, die von allen Schweizerreisen unzertrennlich sind, und auf die besondern Vorsichtsmaßregeln, welche für die Ferien, die er sich jetzt in den Bergen machen wollte, nothwendig waren. "Meine erste Neuigkeit ist, daß ein Crocodil "aus dem zoologischen Garten in Genf entwischt sein, und jetzt "an dem See 'herumzickzacken' soll. Aber ich vermag nicht zu

[1] Henry Hallam, der berühmte Verfasser der Constitutional History of England. D. Uebers.

" entdecken, ob dies eine große Thatsache ist oder ein frommer " Betrug, um zu vieles Baden und viele Unfälle zu verhin- " dern. Die andere Neuigkeit ist von ernsterer Art. Eine " englische Familie, deren Namen ich nicht kenne, bestehend " aus Vater, Mutter und Tochter, kam hier vorigen Montag " im Hotel Gibbon an und brach in einem der hiesigen Land- " wägen zu einer Tour in die Berge auf. Die Straße war " nichts als ein Leinpfad und hätte nur mit Mauleseln bereist " werden sollen; aber der Engländer bestand darauf (wie Eng- " länder thun), in dem Wagen weiter zu fahren, und als " Antwort auf die Vorstellungen des Kutschers, daß kein " Wagen je dort hinaufgefahren sei, bemerkte er, er brauche " nicht zu fürchten, daß man ihm nicht dafür bezahlen werde " und so fort. Der Kutscher stieg demnach ab und ging zu " Fuß neben den Pferden her. Es war glühend heiß und nach " vielem Zerren und Bäumen, fingen die Pferde an zurück- " zuweichen und fielen, wie sie da waren, mit Wagen und " Allem in eine tiefe Schlucht hinab. Die Mutter wurde auf " der Stelle getödtet, Vater und Tochter liegen in einem be- " nachbarten Hause und man zweifelt an ihrem Aufkommen."

Sein nächster Brief (geschrieben am 2. August) schilderte seine eigenen ersten wirklichen Erfahrungen im Bergreisen. " Ich fange meinen Brief heute Abend an, aber ich fange ihn " auch nur an, denn wir sind soeben zu rechter Zeit für das " Dîner von Chamounix zurückgekehrt und einigermaßen er- " schöpft. Wir gingen über einen Bergpaß, der von Damen " nicht oft überschritten wird, den Col de Balme, wo Deine " Einbildungskraft sich Kate und Georgy zehn Stunden " lang in einem Zuge auf Mauleseln vorstellen muß, an " den schrecklichsten Abgründen auf- und niederreitend. Wir " kehrten zurück über den Paß der Tête Noire, den Talfourd " kennt und der von anderer Art, aber auch erstaunlich " schön ist. Mont Blanc und das Thal von Chamounix, und " das Mer de Glace, und alle Wunder dieser wunderbaren

Lausanne, 1846.
" Gegend gehen weit über die wildesten Erwartungen hinaus. " Ich kann mir in der Natur nichts Großartigeres und Erhabeneres vorstellen. Müßte ich jetzt etwas darüber schreiben, " ich würde ganz toll dabei werden — so mächtige Eindrücke " regen sich in mir . . . Du wirst Dir denken können, daß " das Reisen mit Mauleseln ziemlich naturwüchsiger Art ist. " Jede Person führt einen an den Maulesel angeschnallten " Reisesack vor oder hinter sich, und das ist alles Gepäck, das " man mitnehmen kann. Ein Führer, ein ächter Mann der " Berge, geht den ganzen Weg zu Fuße und führt den " Maulesel der Dame, ich sage der Dame par excellence, " als Compliment für Kate; und alle andern arbeiten sich " vorwärts so gut sie eben können. Die Cavalcade hält " in der Mitte des Tages bei einer einsamen Hütte an " und macht von Allem was sie bekommen kann ein glänzendes Gabelfrühstück. Ueber jenen Col de Balme-Paß " zurückkehrend, klimmt man aufwärts, aufwärts, aufwärts, " fünf Stunden lang und mehr, und blickt — von einem " ungeschützten bloßen Saume von Pfad, an der Seite des " Abgrunds — in solche furchtbare Thäler, daß man endlich " fest wird in dem Glauben, man sei über Alles in der Welt " emporgestiegen, und nichts Irdisches könne mehr zu Häupten " sein. Gerade wenn man zu diesem Schlusse gekommen " ist, weht Einem eine andere (und o Himmel! was für eine " freie und wunderbare) Luft ins Gesicht; man überschreitet " eine Schneekette und vor Einem liegt (bis dahin ganz ungesehen), sich in den fernen Himmel aufthürmend, der gewaltige Bergzug des Mont Blanc, mit daneben liegenden " Bergen, die, durch seine majestätische Größe zu bloßen " Zwergen verkleinert, sich in zahllose schroffe, gothische Zinnen " zuspitzen; Wüsten von Eis und Schnee; Tannenwälder an " den Abhängen der Berge, ganz unscheinbar in der ungeheuern Scene; Dörfer tief in den Schluchten, die man " mit einem Finger bedecken kann; Wasserfälle, Lavinen, Pyra-

"miden und Thürme von Eis, Waldströme, Brücken, Berg "auf Berg, bis der Himmel selbst ausgeschlossen wird und "man zu Häupten blicken muß, um ihn zu sehen. Großer "Gott, was für ein Land ist die Schweiz! und was für eine "Concentration dieses Landes kann man von jener Stelle aus "schauen! Und (stelle Dir das in Whitefriars und Lincolns-"Inn vor!) am Mittag des zweiten Tages von hier (und "der erste Tag ist beiläufig bemerkt nur ein halber und voll "der seltensten Schönheit) lagerst Du Dich auf jener Schnee-"kette und siehst das Alles! ... Ich glaube, ich muß wieder "hin (einerlei, ob Du kommst oder nicht!) und es noch ein-"mal sehen, ehe das schlechte Wetter eintritt. Wir haben "Sonnenschein gehabt, Mondschein, eine vollkommen durch-"sichtige Atmosphäre ohne eine Wolke, und das große Plateau "auf dem Gipfel des Mont Blanc selbst so klar bei Tag und "Nacht, daß es schwer war, an die dazwischen liegenden Klüfte "und Abgründe zu glauben und fast unmöglich, dem Gedanken zu "widerstehen, daß man hinauseilen und leicht emporklimmen "könne. Ich ging an alle möglichen Orte, bewaffnet mit einer "Sprungstangen-ähnlichen großen Stange mit eiserner Spitze, "und Eisenspitzen an meine Schuhe geschnallt, und ich fühle "mich gründlich abgemattet. Ich wünschte sehr, den Ausflug "nach einem Punkte zu machen, welcher "der Garten" heißt: "ein grüner, blumenbedeckter Fleck, der sich durch das Mer "de Glace und zwischen den furchtbarsten Bergen hinzieht; "aber ich konnte in den Hotels keinen Engländer finden, "welcher ein gleiches Verlangen fühlte, und der Brave wollte "nicht gehen. Nein, Sir! Er erklärte sich rund heraus da-"gegen (eine Kletterpartie am Tage vorher hatte ihn schrecklich "mitgenommen) und es gehe über seine Kräfte. Er ist ohne "Frage für eine solche Arbeit zu schwer.[1] In allen andern

[1] Der arme Mensch! Er hatte eine versteckte Herzkrankheit, die sich nach Dickens' Rückkehr nach England rasch entwickelte.

Lausanne, 1846.
" Beziehungen hat er sich, wie mir scheint, auf dieser Reise
" selbst übertroffen, und hättest Du ihn sehen können, wie er
" auf einem sehr kleinen Maulesel einen Weg, gerade wie die
" zerbrochenen Treppen von Rochester-Castle, hinaufritt, eine
" Branntweinflasche über die Schulter geschlungen, eine kleine
" Pastete in seinem Hute, ein gebratenes Huhn aus seiner
" Tasche heraussehend, und einen Bergstecken von sechs Fuß
" Länge quer über dem Sattel vor ihm — Du würdest das-
" selbe gesagt haben. Er war (nächst mir) die Bewun-
" derung von Chamounix, aber auf der Reise löschte er mich
" völlig aus."

Auf dem Rückwege, einen Tag ehe dieser Brief geschrieben wurde, hatte ein kleines Abenteuer stattgefunden. Dickens klingelte langsam den Tête Noir-Paß hinauf (sein Maulesel hatte siebenunddreißig Glocken um den Kopf) und ritt gerade ganz allein, " als ein Engländer aus einem kleinen Châlet an
" einer äußerst unzugänglichen und außerordentlichen Stelle her-
" vorstürzte und sehr vergnüglich sagte: ‘Es hat hier ein Unfall
" stattgefunden, Sir!’ Ich hatte an irgend etwas ganz An-
" deres gedacht und da ich keinen Grund hatte, ihn, abgesehen
" von seiner Sprache, die in der Verwirrung nicht mitzählte,
" für einen Engländer zu halten, stammelte ich eine Antwort
" auf Französisch und starrte ihn in sehr feuchtem Hemd und
" Hosen an, während er mich in einem ähnlichen Kostüm
" anstarrte. Als er die Ankündigung wiederholte, begann eine
" Ahnung von gesundem Menschenverstand in mir aufzudäm-
" mern und so gelangte ich zu einer Erkenntniß der Thatsache,
" daß nicht weit davon eine deutsche Dame von ihrem Maul-
" thier abgeworfen worden, ein Bein gebrochen und in großen
" Schmerzen ihren Weg nach jener Hütte gefunden habe, wo
" gleich darauf der Engländer, ein Preuße und ein Franzose
" sich eingefunden hatten, und daß der Franzose, merkwürdig
" genug, glücklicherweise ein Wundarzt war. Sie kamen alle
" von Chamounix, und die drei letzteren reisten zusammen.

"Es war äußerst erfreulich zu sehen, wie aufmerksam sie "waren. Die Dame kam von Lausanne, wohin sie von "Frankfurt gekommen war, um mit ihren zwei Knaben, die "hier in der Schule sind, während der Ferien Ausflüge zu "machen. Sie hatte sonst keinen Begleiter und die Jungen "weinten und ängstigten sich. Der Engländer war voller "Freude, daß er eben ein weißes Kleid, zwei Hemden und "drei Taschentücher zu Bandagen zerschnitten hatte; der "Franzose hatte das Bein geschickt eingesetzt; der Preuße "hatte einen benachbarten Wald nach Leuten durchsucht, die "sie weiter tragen könnten und alle waren hinter der Hütte "beschäftigt, eine Art Handkarren zu machen, um sie darauf "fortzuschaffen. Als der Karren fertig war, wurde sie darauf "gelegt; man bedeckte ihren armen Kopf mit einem Taschen-"tuche und trug sie weg, und wir Alle leisteten ihnen Gesell-"schaft: Kate und Georgy trösteten die Leidende, die sehr "muthig war, aber ihren Mann erst vor einem Jahre ver-"loren hatte." Mit derselben köstlichen Beobachtungsgabe, und ohne Auslassung irgend eines freundlichen Charakterzugs, der jeder der handelnden Personen ihre Stelle in der kleinen Scene anweisen konnte, wird beschrieben, was weiter folgte; doch es ist nicht nöthig, mehr hinzuzufügen. Man hoffte, die arme Dame durch frische Leute aus Martigny am kühleren Abend noch vier Meilen weiter, bis an die Seespitze tragen und sie von dort auf das Dampfboot bringen zu können; aber sie war zu erschöpft, um weiter als bis zum Gasthofe getragen zu werden und dort mußte sie bleiben, bis Verwandte aus Frankfurt zu ihr kamen.

Nach seiner Rückkehr gönnte er sich einige Ruhetage, ehe er das zweite Heft von Dombey anfing und ehe dies letztere vollendet und die Weihnachtsgeschichte in Angriff genommen ist, weihe ich den Leser nicht in das volle Geheimniß seiner schriftstellerischen Arbeit ein. Aber es gab andere Dinge, die ihn bis zu jenem Zeitpunkt unterhielten und beschäftigten,

sowohl wenn er müßig, als wenn er an der Arbeit war, und diesen ist in seinen Briefen ein so charakteristischer Ausdruck gegeben, daß sie hier passend eine Stelle finden.

Zwischen dem zweiten und dem neunten August ging er eines Abends, fünf Minuten nach Sonnenuntergang, als der Himmel mit finstern schwarzen Wolken bedeckt war, die sich im Wasser spiegelten, an den See hinab und sah das Schloß Chillon. Seiner Meinung nach war dies von allen Orten, die er gesehen, derjenige, dessen Ruhm am wenigsten übertrieben war, und der ihn am meisten verdiente. "Die unerträgliche "Einsamkeit und Oede der weißen Mauern und Thürme, der "träge Graben und die träge Zugbrücke und die einsamen "Wälle — ich habe nie etwas Aehnliches gesehen. Aber im "Innern ist ein Hof, von Gefängnissen, Oubliettten und alten "Folterkammern umgeben, so schrecklich traurig, daß der Tod "selbst nicht trauriger sein kann. Und o! eines bösen alten "Herzogs Schlafzimmer oben im Thurme, von wo eine ge- "heime Treppe in die Kapelle führt, wo die Fledermäuse "umherschwirren; und Bonnivard's Kerker; und eine entsetz- "liche Fallthür, von wo die Gefangenen in den See hinab- "geworfen wurden; und ein Marterpfahl, ganz verbrannt "und zerspalten, der noch in dem Folter-Vorzimmer zu dem "Hofe der Gerechtigkeit (!) steht — was für furchtbare "Orte! Guter Gott, das größte Mysterium auf der ganzen "Erde ist für mich, wie oder warum die Welt während der "guten alten Zeiten von ihrem Schöpfer geduldet, und nicht "in Trümmer zerschellt wurde."

Am neunten August schrieb er mir, es solle an diesem Tage in Lausanne ein großartiges Fest stattfinden, zu Ehren des ersten Jahrestages der Proclamation der Neuen Verfassung:[1] "Es fängt an bei Sonnenaufgang mit dem Ab-

[1] Aus der mit den öffentlichen Festlichkeiten verknüpften Aufregung entstanden einige häusliche Unbequemlichkeiten. Ich will eine derselben erwähnen. "Fanchette, die Köchin, verwirrt durch das herannahende Fest,

"feuern der großen Kanonen, und zweimal zweitausend "Flintenschüssen durch zweitausend Mann; sodann folgen um "elf Uhr feierlicher Gottesdienst und Reden in der Kirche; "und endlich Abends ein großer Ball in der öffentlichen Pro- "menade und eine allgemeine Erleuchtung der Stadt." Die Behörden hatten ihn auf einen Ehrenplatz bei der Ceremonie eingeladen und obgleich er nicht hinging ("da ich bis drei Uhr Morgens auf gewesen war und zu der festgesetzten Zeit in tiefem Schlafe lag"), drückte die Antwort, worin er sich bedankte, seine Sympathie aus. Er war hierzu um so bereiter, als er bei der "alten oder gentlemännischen" Partei des Ortes ("natürlich mit Einschluß der anwesenden Engländer, die immer Tories sind, hol' sie der Henker!") eine so wunderbar gereizte Stimmung gegen die so gefeierte Revolution entdeckt hatte, daß die Mehrzahl, um das Fest zu vermeiden, den Tag vorher mit dem Dampfschiff fortgegangen war, und die Zurückbleibenden Angriffe auf die unerleuchteten Häuser und andere Excesse weissagten. Dickens hatte keinen Glauben an solche Vorhersagungen. "Das Volk ist immer so vollkommen gut gelaunt "und ruhig, wie ein Volk sein kann. Ich weiß nicht, wie die "letzte Regierung gewesen sein mag, aber sie scheinen mir "unter der gegenwärtigen sehr gut vorwärts zu kommen "und vernünftig und billig behandelt zu werden. Wollte "man glauben, was die Unzufriedenen behaupten, so könnte "man an keinen einzigen Mann und an keine einzige Frau "mit einem Korn von Güte und Höflichkeit glauben. Ich "finde nichts als Höflichkeit; und ich durchwandere alle "möglichen abgelegenen Orte, wo die Leute in einsamen Hütten "ein hinreichend rauhes Leben führen." Von dem Resultat

---

"weigerte sich auf's Aeußerste, gestern eine Ente zu kaufen, wie der Brave "ihr befohlen, und ein Kampf auf Leben und Tod zwischen jenen beiden "Mächten war die Folge. Die Ansicht des Braven ist, daß 'diese Frau "verrückt geworden sei'. Aber heute scheint sie ruhig und wird, glaube "ich, die Familie nicht vergiften."

Lausanne, 1846.

erzählte er in zwei Nachschriften zu seinem Briefe und dasselbe zeigte, daß er so weit recht hatte. "P. S. 6 Uhr Nachmit-"tags. Das Fest geht unter starker Betheiligung weiter. "Nicht einer von 'der alten Partei' ist zu sehen. Ich ging "vor dem Dîner mit einem Mitgliede derselben nach dem Fest-"lokal, aber nichts konnte ihn bewegen, mich durch die Bar-"rièren zu begleiten. Und doch war das, was man eine "Revolution nennt, Nichts als eine Veränderung der Regie-"rung. Sechsunddreißigtausend Leute in diesem kleinen Kanton "petitionirten gegen die Jesuiten — Gott weiß, mit gutem "Grunde. Die Regierung hielt es für passend sie als 'Pöbel' "zu bezeichnen. Um daher zu beweisen, daß sie kein Pöbel "seien, zwangen sie die Regierung abzutreten. Ich ehre sie "dafür. Sie sind ein tüchtiges Volk, diese Schweizer. Es ist "besserer Stoff in ihnen, als in allen Sternen und Streifen "der schwülstigen Banner der sogenannten und fälschlich so "genannten Vereinigten Staaten. Sie sind ein Dorn im "Fleische der europäischen Despoten und ein gutes, gesundes "Volk, und es ist gut daß sie, neben Jesuiten-geplagten "Königen auf der sonnigeren Seite der Berge, wohnen." "P. P. S. 10. August . . . Das Fest lief so ruhig ab, als "ich erwartet hatte und man tanzte die ganze Nacht."

Diese Ansichten fanden eine bemerkenswerthe Erläuterung in einem späteren Briefe, wo er eine ähnliche Revolution schildert, die sich in Genf zutrug, ehe er die Schweiz verließ, und nichts könnte besser seinen praktischen Scharfblick in solchen Dingen beweisen. Die Schilderung soll weiter unten mitgetheilt werden. Inzwischen setze ich eine nicht minder bemerkenswerthe Aeußerung von ihm über meine Antwort auf seinen Bericht über das anti-jesuitische Fest in Lausanne hierher: "Ich weiß "nicht, ob ich schon erwähnt habe, daß man in dem nahe-"gelegenen Thale des Simplon, da, wo bei der Brücke von "St. Moritz über die Rhone dieser protestantische Kanton "endet und ein katholischer Kanton anfängt, zwei völlig ver-

" schiedene und getrennte Zustände der Menschheit von einander " absondern könnte, indem man mit dem Stock eine Linie " durch den staubigen Boden zieht. Auf der protestantischen " Seite: Reinlichkeit, Heiterkeit, Fleiß, Erziehung, beständiges " Streben wenigstens nach besseren Dingen. Auf der katho- " lischen Seite: Schmutz, Krankheit, Unwissenheit, Armuth und " Elend. Ich habe dies so regelmäßig beobachtet, seit ich zuerst " das Ausland bereiste, daß eine trübe Ahnung mich füllt, " daß die Religion Irlands ebenso tief an der Wurzel alles " seines Elends liegt, als selbst die englische Mißregierung " und die toryistische Schurkerei." Fast das gerade Seitenstück zu dieser Bemerkung findet sich in einer der späteren Schriften Macaulay's.

Zwölftes Kapitel.

Skizzen, besonders persönlicher Art.

1846.

Einige Skizzen nach dem Leben in Dickens' angenehmster Manier müssen jetzt aus derselben Reihe von Briefen mitgetheilt werden, und ich will einige weniger wichtige Notizen, ebenfalls meist persönlicher Art, voranschicken, welche charakteristische Bemerkungen über seine Ansichten enthalten.

Die innere englische Politik kritisirte er in einem Briefe vom 24. August so ziemlich in dem Sinne seiner letzten vortrefflichen Bemerkung über die protestantischen und katholischen Kantone; denn er fühlte keine Sympathie für das Verfahren der Whigs gegen Irland, nachdem diese Sir Robert Peel bei seiner Zwangsbill geschlagen und dann die Regierung wieder übernommen hatten. "Ich bin vollständig entsetzt über das "Schwanken und die Feigheit der Whigs. Ihre Waffenbill "dem Parlament vorzulegen, die Wucht des Angriffs dagegen "auszuhalten, die mißliebigen Clauseln daraus zu entfernen, "doch an der Bill festzuhalten und sie dann schließlich zurück"zuziehen, scheint mir die erbärmlichste Politik, die man sich "denken kann. Ich kann nicht an die Whigs glauben. Lord "John Russell muß hülflos unter ihnen sein. Sie scheinen "aus irgend welchem Grunde nie zu wissen, was für Karten "sie in der Hand halten und sie mit verbundenen Augen aus"zuspielen. Der Contrast mit Peel (wie er zuletzt war) ist,

“ ich stimme darin mit Dir überein, nicht günstig. Ich glaube “ jetzt nicht, daß sie die Korngesetze je abgeschafft haben würden, “ auch wenn sie es gekonnt hätten.” In demselben Briefe [1] spricht er von dem Widerstreben der öffentlichen Männer aller Parteien, Auswanderungsplänen den nöthigen Beistand zu gewähren, und schreibt dasselbe einem geheimen Glauben an “ den gentilen national-ökonomischen Grundsatz zu, daß ein “ Ueberschuß der Bevölkerung darben müsse und solle” — einen Grundsatz, worin er selbst nie etwas Anderes sehen konnte, als Unglück für Alle, die darauf bauten. “ Ich bin überzeugt, “ daß diese Philosophen jede, selbst die gerechteste Regierung, “ Sache, Lehre zu Grunde richten würden. Es lebt ein ge- “ sundes Gefühl und eine Menschlichkeit in der Masse des “ Volkes, vor der sie auf die Dauer nicht Stand halten können; “ und sie werden ihre Freunde immer scheitern lassen, wie sie “ sie bei der Durchführung der Armengesetze scheitern ließen. “ Nicht alle Zahlen, die Babbage's Rechenmaschine in zwanzig “ Generationen hervorbringen könnte, würden auf die Dauer “ gegen das allgemeine Gefühl Stich halten.” [2]

Unter andern in seinen Briefen berührten Gegenständen besitzen einige die vermehrte Anziehungskraft, welche Charakter-

[1] Er macht dort auch eine Bemerkung über eine Klasse von Verbrechern, welche noch immer ungenügend bestraft werden. “ Ich hoffe, Du wirst Deinen “ Gedanken über den mangelhaften Zustand der Gesetze in Hinsicht auf die “ Frauen einige Bemerkungen über die ungenügende Bestrafung jenes “ Schurken nachfolgen lassen, den die Pennyscribenten leichtfertig den Hei- “ rathsspekulanten en gros nennen. Meine Meinung ist, daß er bei wohl- “ geordneten gesellschaftlichen Zuständen und einem vorgeschrittenen Geist der “ socialen Jurisprudenz mehr als einmal (privatim) geprügelt, und jeden- “ falls zur Transportation auf keine geringere Zeit, als den Rest seines “ Lebens verurtheilt werden würde. Der Mann, der die Frau aus dem Fenster “ warf, war jedenfalls nicht schlechter, wenn so schlecht.”

[2] Diese Bemerkungen sind speciell gegen die Malthus'sche Lehre von der Bevölkerung gerichtet. Babbage ist der vor Kurzem gestorbene, angesehene englische Mathematiker, der unter anderm eine Rechnenmaschine erfand.

D. Uebers.

zügen von persönlichem Interesse eigen ist, wenn dieselben mit Schicklichkeit gedruckt werden können. So spricht er über einen Roman von Hood. "Ich habe des armen Hood 'Tylney "Hall' gelesen: das außerordentlichste Gemisch von unmög-"lichen Excentricitäten und ungewöhnlichem Geist, das mir je "vorgekommen. Der nach dem Leben gezeichnete Charakter "des vom Nachdruck lebenden Buchhändlers ist wunderbar "gut und seine Empfehlung an einen heruntergekommenen "Universitätsmann, aus dem Nichts emporzusteigen, wie er, "der Nachdrucker, es gethan, und in den Kirchen herum-"zugehen und sich zu erkundigen, ob nicht eine Stelle dort "frei sei und nöthigenfalls als Pedell anzufangen, ist in ihrer "Art eine der besten Sachen, die ich je gelesen." Derselbe Brief enthält einen zarten kleinen Zug über den großen Herzog, rührend in seiner Einfachheit und werth, aufbewahrt zu werden. "Ich bekam gestern einen Brief von Tagart, der "eine merkwürdige kleine Anekdote über den Herzog von "Wellington enthielt. Sie hatten ein kleines Landhaus in "Walmer und eines Tages — erst ganz vor Kurzem — be-"gegnete der alte Mann ihrer kleinen Tochter Lucy, einem "Kinde von Mamey's Alter, am Garten, und nachdem er "sie geküßt und nach ihrem Namen gefragt hatte, und wer "und was ihre Eltern wären, band er ihr eine kleine silberne "Medaille mit einem rothen Band um den Hals und bat das "Kind, dieselbe zum Andenken an ihn zu behalten. Es ist "etwas Gutes und Altes und Seltsames darin — meinst Du "nicht auch?"

Eine andere persönliche Bemerkung bezog sich auf Lord Grey, gegen dessen Redeweise und Charakter im Allgemeinen er immer eine stark ausgesprochene Abneigung fühlte, eine Abneigung, welche, nicht ganz unparteiisch und gerecht, aus den Tagen der Reaktion hervorging, die den Reformdebatten folgten, als die am wenigsten anziehenden Eigenthümlichkeiten des Führers der Whigs sich dem jungen Berichterstatter dar-

stellten. "Es ist ein sehr intelligenter angenehmer Mensch, der be-" "sagte Watson" (er spricht von dem Mitgliede seines Lausanner Kreises, zu dem er später in die freundschaftlichsten Beziehungen trat); "er war Parlamentsmitglied für Northamptonshire "zur Zeit der Reformbill und ist Obersheriff für seine Graf-"schaft, aber dabei ohne jeden Humbug und ein wirklich auf-"richtiger Liberaler. Er hat eine allerliebste Frau, die gut "zeichnet und für uns eine Skizze von Rosemont macht, welche "in Paris Dein werden soll." (Sie gehört schon, mit Erlaubniß des gegenwärtigen Besitzers, dem Leser und Allen, die für das kleine Puppenhaus in Lausanne, welches einen so berühmten Einwohner hatte, ein Interesse empfinden mögen.) "Er theilte mir neulich Abends, als wir Rackett spielten, "einige gute Reminiscenzen über Lord Grey (den alten Lord "Grey) mit und über die constitutionelle Unmöglichkeit, welche "ihn und Lord Lansdowne und alle andern hinderte, während "der ganzen Aufregung jener aufgeregten Zeit auch nur einen "einzigen jungen Mann an die Parteiführer zu fesseln. Es "war mir, indem ich ihm zuhörte, ein wahrer Genuß, mich "an meine eigene Abneigung gegen seine Redeweise, seine "fischartige Kälte, seine unsympathische Höflichkeit und sein "unerträgliches, obschon äußerst gentlemännisches gekünsteltes "Wesen zu erinnern. Die Form seines Kopfes (ich sehe sie "jetzt vor mir) war Elend für mich, und lastete drückend auf "meiner Jugend. . . ."

Die zweite Augustwoche hatte damals angefangen, und ehe er schließlich an das zweite Heft von Dombey ging, warf er wieder einen zögernden Blick nach seinem Weihnachtsbuch. "Es würde eine solche Erleichterung für mich sein, diese kleine "Geschichte aus dem Wege geräumt zu haben." Er war jedoch wieder weise genug, davon abzustehen und setzte Dombey weiter fort. Nachdem er einige Zeit daran gearbeitet, schilderte er mir (am 24. August) einen Besuch zweier englischen Rei-

senden, von deren Einem er mit leicht hingeworfenen Zügen ein sprechendes Bild entwarf.[1]

"Da ich Deinen Brief nicht wie gewöhnlich empfing, "setzte ich mich gestern hin, um Dir auf Spekulation zu "schreiben, verfiel aber in meiner Ungewißheit auf Dombey "und arbeitete daran den ganzen Tag. Es regnete, wie schon "seit vorigen Dienstag Morgen, ein unaufhörlicher regel- "mäßiger Bergregen. Nach dem Dîner, etwas nach sieben "Uhr, ging ich unter der kleinen Colonnade im Garten auf "und ab, und folterte mein Gehirn mit Dombeys und "Kämpfen des Lebens, als zwei reisebeschmutzt aussehende "Männer sich näherten, deren einer, in einem sehr hohen und "melancholischen Strohhut sich fortwährend tief vor mir ver- "neigte, indem er den Gang heraufkam. Ich hatte keine Idee, "wer sie waren und erst als ich ihnen ganz nahe war, er- "kannte ich A. und (in dem Strohhut) N. Sie waren mit "dem Dampfschiff von Genf gekommen und hatten an Bord "dinirt so gut es eben ging. Ich gab ihnen schönen Rhein- "wein und unzählige Cigarren. A. war in guter Laune und

[1] Zehn Tage vorher hatte er einen Besuch von Ainsworth und dessen Töchtern gehabt, die auf dem Wege nach Genf waren. "Ich frühstückte "mit ihm am folgenden Morgen im Hotel Gibbon und sie dinirten später "bei uns, und wir wanderten den ganzen Tag umher und redeten von un- "sern alten Tagen in Kensal-Lodge." Derselbe Brief erzählte: "Wir "hatten neulich in Ouchy eine Regatta, zu der hauptsächlich die Handvoll "der hiesigen Engländer beigesteuert hatte. Sie schloß mit einer Ruderwett- "fahrt von Frauen, die sehr spaßhaft war. Ich wollte, Du hättest Roche "auf dem See sehen können, wie er in einem gewaltigen Boote die Köchin, "Anne, zwei Dienstmädchen, Katey, Mamey, Walley, Chickenstalker und "Baby umherruderte, ohne Bootsleute oder andern entwürdigenden Beistand, "und inmitten aller möglichen um ihn her plätschernden Schweizerkähne ... "Versuche nicht, Dich von Deinem Versprechen, nach Paris zu kommen, los- "zumachen, sondern sorge dafür, daß wir wirklich einige glückliche Stunden "dort genießen. Kate, Georgy, Mamey, Katey, Charley, Walley, Chicken- "stalker und Baby grüßen Dich ... Ich bin voll fieberhafter Unruhe, zu "wissen, wie Dombey vom Stapel laufen wird."

" ganz wie zu Hause. N. war geziert, aber bei alledem vergnügt und gutmüthig. A. hatte eine Fünfpfundnote in der Tasche, die durch sorgloses Umhertragen bis auf zwei Drittel ihrer ursprünglichen Größe verkleinert und so zerlumpt war, daß die Fetzen auf dem Tische umherflogen als er sie hervorzog. 'O Himmel, wissen Sie — wahrhaftig — ganz wie Goldsmith, wissen Sie, — oder einer jener großen Männer!' sagte N., mit eben 'den Stößen der Stimme und Ausbrüchen der Rede,' die Leigh Hunt an Cloten erinnerten . . . Die Wolken lagen, wie sie hier in solchem Wetter thun, auf der Erde, und unsere Freunde sahen nicht mehr vom Lemansee als vom Battersee. Allem Anschein nach hatten sie auch auf ihrem Wege hierher nicht mehr von dem Mer de Glace gesehen; wenigstens glich ihr Gerede darüber sehr demjenigen des Mannes, der nach dem Niagarafall gewesen war und sagte, es wäre nichts als Wasser."

Sein nächster Brief schilderte einen Ausflug der Cerjats, Watsons und Haldimands in die benachbarten Berge, woran er, gegen seine Gewohnheit, wenn er bei der Arbeit war, theilgenommen hatte, weil er der Versuchung nicht widerstehen konnte. Sie gingen nach einem drittehalb Meilen entfernten Bergsee, dinirten in dem Wirthshause am See und kehrten zurück über Vevey, wo sie zum Thee blieben und wo eine angenehme Unterhaltung mit Mr. Cerjat zu Anekdoten über einen vortrefflichen, früher in Lausanne ansässigen Freund von uns führte, mit denen der Brief schloß. Unser Freund war ein ausgezeichneter Schriftsteller und ein Mensch von wahrhaft schöner Begabung, hatte aber die Gewohnheit, sich gelegentlich in einer rohen Redeweise gehen zu lassen, die, obgleich sein früheres Leben es ihm ebenso leicht gemacht hatte, dieselbe anzunehmen, als schwer, sich ihrer zu entschlagen, einer sehr männlichen, ehrenhaften und weichen Natur immer weniger als Gerechtigkeit widerfahren ließ. Er hatte ebenso viel wahrhaft trefflichen Stoff in sich, als ein Lieb-

lingsheld Smollett's oder Fielding's, und mir ist nie ein Mensch vorgekommen, der mich so sehr an jene Charaktere erinnerte. " Nach Cerjat's Erzählung scheint es, daß er während seines Aufenthalts hier in seinem allgemeinen Unterhaltungstone noch unendlich viel schlimmer war als jetzt, so daß Cerjat immer unsägliche Angst ausstand, wenn er bei ihm zu Tische war, daß er sich nicht etwa vergessen (oder, wie ich bemerkte, sich seiner selbst erinnern) und in Gegenwart der Damen ausbrechen möchte. Nun lebte hier um jene Zeit ein stattlicher englischer Baronet und seine Frau, die zwei weibische Söhne hatten, hinsichtlich deren sie den Gedanken hegten, ihre Erziehung bis ins Mannesalter unter der Fortdauer so vollkommener Reinheit und Unschuld zu vollenden, daß sie kaum ihr eigenes Geschlecht kennen sollten. Sie wurden demnach in keine Schule und auf keine Universität geschickt, sondern hatten alle möglichen Lehrer zu Hause, und erreichten so etwa das neunzehnte Jahr in einem Zustande, den Falstaff eine Art männliche Grün-Krankheit nennt. In dieser Krise ihrer unschuldigen Existenz traf unser währwölfischer Freund diese Lämmer nebst ihrem Vater in Cerjat's Hause bei Tische und, als wäre er vom Teufel besessen, erging er sich in so entsetzlichen und haarsträubenden Unschicklichkeiten, — in dem ganzen Umkreis aller möglichen verbotenen Gegenstände, verbotenen Worte und skandalöser Anekdoten — daß Jahre der Erziehung in Newgate nichts gewesen sein würden im Vergleich mit den Erfahrungen jenes einen Nachmittags. Der Baronet, der immer blasser und immer steiniger geworden war, erhob sich endlich mit einem halbunterdrückten Schrei und floh. Aber die Söhne — von dem Währwolf festgebannt, blieben dort, statt ihrem Vater zu folgen, und sollen von dieser Stunde an dem Verderben geweiht gewesen sein. Ist das nicht eine gute Geschichte? Ich sehe unsern Freund und seine Schüler vor mir . . . Armer Mensch! Er scheint mir mit seiner Frau

" viel ausgestanden zu haben. Sie hatte nicht das geringste " Interesse für ihre Kinder und war eine solche Furie, daß sie " zuweilen, wenn sie sich angekleidet hatte um zum Diner " auszugehen, ohne jeden andern Vorwand als daß eine Nadel " oder so derartiges nicht am rechten Platze war, über ihre " kleine Kammerjungfer herfiel, sie so lange schlug bis sie " nicht mehr stehen konnte, dann in hysterische Krämpfe fiel " und sich zu Bette tragen ließ. Er wurde zum Märtyrer an " ihr und scheint bei alledem in seiner gutmüthigen leicht- " lebigen Art und Weise gerade so gewesen zu sein, wie wir " ihn jetzt kennen."

Es kamen um diese Zeit einige neue reisende Engländer außerhalb des kleinen Dickens'schen Kreises in Lausanne an, und unter ihnen spielte ein anderer Baronet und seine Familie eine belustigende Rolle. "Wir haben noch eine englische " Familie hier, einen Sir Joseph, nebst seiner Lady und zehn " Kindern. Sir Joseph, ein großer Baronet in dem Graham- " schen Styl, mit einer kleinen, geschwätzigen, plattköpfigen, " abgelebt aussehenden alten jungen Frau. Sie lieben die " Gesellschaft und könnten nicht gut weniger haben. Sie " freuen sich an schönen Aussichten und wohnen in einer engen " Straße in Ouchy, unten, zwischen betrunkenen Fischern und " Lastwagen und Omnibussen, wo durchaus nichts zu sehen ist, " als die im Hemmschuh gehaltenen Räder von Wagen, welche " das unebene, steile Steinpflaster hinabscharren. Der Baronet " spielt den ganzen Tag doppelten Strohmann mit einem un- " glücklichen Schweizer, den er zu diesem Zweck eingefangen " hat; die Lady des Baronets macht Besuche und die Töchter " des Baronets spielen ein Lausanner Piano, das man hören " muß, um es zu würdigen . . ."

Eine andere Skizze in demselben Briefe berührt wenig mehr als die Exentricitäten (aber alles in gutem Geschmack und guter Laune) eines Mannes, dessen die englischen Bewohner Italiens wegen seiner gelehrten Freigebigkeit und

wegen der dadurch der italienischen Literatur geleisteten Dienste noch immer dankbar gedenken. "Ein andrer merk-"würdiger Mann geht hier ab und zu — ein Lord Vernon[1] — "wohlunterrichtet, ein großer Kenner Dante's und ein sehr gut-"müthiger Herr, der aber in die seltsame Bethörung verfallen "ist, jedem in der Schweiz stattfindenden Schützenschießen bei-"zuwohnen, und zwar in Begleitung zweier Männer, die nach "einander die Büchsen für ihn laden, welche er häufig, zwei in "der Minute, vierzehn Stunden lang in einem Zuge abgefeuert "hat, ohne seine Stellung zu verändern oder den Schützen-"stand zu verlassen. Er gewinnt alle möglichen Preise: goldne "Uhren, Flaggen, Theelöffel, Theebretter und so fort, und "reist mit denselben fortwährend von Ort zu Ort umher, in "einem wunderbaren Wagen, wo man eine Springfeder be-"rührt und es fliegt ein Stuhl heraus; man berührt eine "andere Springfeder und es erscheint ein Bett; man berührt "wieder eine andere und es öffnet sich ein Cabinet mit Pickles, "man berührt noch eine andere Springfeder und es enthüllt "sich eine Speisekammer. Inzwischen übersteigt Lady Vernon "(die schön und sehr gebildet sein soll) beständig in der Nacht "bald diesen bald jenen Alpenpaß, um ihn auf seinen Aus-"flügen für einige Minuten auf dem Wege zu treffen, denn "das sind die einzigen Gelegenheiten, wo sie ihn abfangen "kann. Zuletzt sah er sie vor fünf bis sechs Monaten, als "sie sich auf dem St. Gotthard trafen und dort zusammen "soupirten! Bei ihm ist es natürlich eine Monomanie. Er "ist ein ganz bemerkenswerther Mann, unterstützte eine von "Lord Melbourne's Thronadressen und hatte £ 20,000 jähr-"liche Einkünfte, die jetzt auf £ 10,000 reducirt sind, aber "sich jeden Tag verbessern. Er war vorigen Montag bei "uns und kommt am nächsten Freitag aus irgend einem ab-

[1] Dies war der vierte Lord Vernon, der 1829 den Titel erlangte und sieben Jahre nach Dickens' Beschreibung in seinem 74sten Jahre starb.

" gelegenen Orte zurück, um sich einem kleinen Picnic anzu-
" schließen. Wie ich schon sagte, ist er die Gutmüthigkeit und
" Heiterkeit selbst, aber man kann nicht umhin, melancholisch
" zu werden, wenn man einen Menschen sein Leben an einen
" so seltsamen Wahn vergeuden sieht. Ist es nicht sonderbar?
" Er kennt meine Bücher sehr gut und scheint für alles darauf
" Bezügliche interessirt, wie er denn überhaupt sehr belesen
" und vielen eleganten Neigungen ergeben ist."

Der angenehmsten Erweiterung ihres eigenen Kreises gedachte er jedoch in seinem ersten Septemberbriefe, grade als er mit dem zweiten Hefte von Dombey zum Abschluß gelangte. " Es sind zwei nette Mädchen hier, die Ladies Taylor,
" Töchter Lord Headfort's. Ihre Mutter war, glaube ich,
" eine Tochter Sir John Stephenson's und Moore widmete ihr
" einen Theil der 'Irischen Melodieen'. Sie haben den musi-
" kalischen Geschmack geerbt und singen sehr gut. Es ist ein
" Plan im Werke, daß wir alle (16 stark) am Dienstag nach
" dem Gipfel des St. Bernhard aufbrechen. Aber es scheint,
" als wäre das schöne Wetter vorbei und als hätten die
" Herbstregen begonnen, was, wie ich sehnlich hoffe, den Aus-
" flug verhindern wird. Derselbe würde grade jetzt ein ernst-
" liches Hinderniß für mich sein; aber ich habe voreilig zu-
" gesagt. Kennst Du den jungen Romilly? Er kommt von
" Genf herüber wenn 'die Vorlesung' stattfindet und ist, wie
" es heißt, ein tüchtiger Mensch. Es ist hier ein nicht übles
" kleines Theater und es würde mir ganz gewiß gelungen
" sein, es mit einer Gesellschaft von Amateurs zu eröffnen,
" wären unser nicht so wenige, daß Alles was uns fehlt die
" Zuhörer sind." . . Die von ihm erwähnte 'Vorlesung' bezog sich auf das erste Heft von Dombey. Sie sollte stattfinden, sobald ich ihm die Correkturbogen schicken konnte, doch die noch nöthigen später zu erwähnenden Abänderungen verzögerten sie. Der Ausflug nach dem St. Bernhard, welchen Dickens, Angesichts der Arbeit an seinem Weihnachtsbuch, gern

über Bord geworfen hätte, wurde verabredetermaßen ausgeführt, zum Glück für den Leser, der sonst eine seiner hübschesten Schilderungen würde verloren haben. Ehe ich dieselbe jedoch mittheile, mag noch eine kleine Charakterskizze eingeschaltet werden, welche an Zartheit der Ausführung keiner andern in seinen Werken nachsteht. In den Umrissen findet man Steele's Beobachtungsgabe, in der Färbung den Humor von Charles Lamb.

“Es leben hier zwei alte Damen (Engländerinnen), die “mir für einige Zeilen Klatsch dienen mögen, — wie sie schon “längst hätten thun sollen, hätte ich es nicht immer wieder “vergessen. Es waren ursprünglich vier alte Damen, Schwestern, “aber zwei davon sind im Verlaufe von achtzehn Jahren ver“blichen und an John Kemble's Seite auf dem Kirchhof ver“wittert. Sie sind sehr klein und sehr mager, und beide “tragen eine Reihe falscher Locken, wie kleine Rollhölzer, so “tief auf die Stirne nieder, daß gar kein Vorderkopf da ist, “nichts über den Augenbrauen als eine tiefe horizontale Falte “und dann die Locken. Sie leben von einer kleinen Leibrente. “Dreizehn Jahre lang haben sie sehr gewünscht, nach Italien “zu gehen, da die älteste alte Dame sagt, daß das Klima “dieses Theils der Schweiz ihr nicht zusagt und niederdrückend “auf ihre Stimmung wirkt; aber sie haben nie fortgehen “können, wegen der Schwierigkeit der Fortschaffung ‘der “Bücher’. Diese ungeheuere Bibliothek gehörte einmal dem “Vater der alten Damen und umfaßt etwa fünfzig Bände. “Ich habe nie sehen können, was für Bücher es sind, weil “eine der alten Damen immer davor sitzt; aber von außen “sehen sie aus, wie sehr alte Triktrack-Bretter. Die zwei ver“storbenen Schwestern starben in der festen Ueberzeugung, “daß dieser kostbare Besitz sich nicht über den Simplon schaffen “lassen werde, ohne eine riesenhafte Anstrengung, welcher die “ganze Familie nicht gewachsen sei. Die zwei hinterbliebenen “Schwestern leben in demselben Glauben und werden auch

“ darin sterben. Ich begegnete der ältesten gestern (offenbar “ in hinfälligem Zustande) und empfahl ihr, Genua zu ver“ suchen. Sie blickte bedeutungsvoll nach dem Schnee hinüber, “ der grade jetzt die Aussicht in die Berge schließt und sagte, “ wenn der Frühling in Blüthe stehe und die Lavinen ge“ fallen und die Pässe ganz offen seien, werde sie jenen Ort “ jedenfalls versuchen, falls sie im Laufe des Winters ein “ Mittel ausfindig machen könne, ‘die Bücher’ fortzuschaffen. “ Die ganze Bibliothek wird hier, wenn sie beide todt sind, “ für etwa einen Napoleon meistbietend versteigert werden “ und eine junge Frau wird sie in zwei Gängen in einem “ Korbe nach Hause tragen.”

Sein letzter Brief an mich, ehe er an seine selbstgestellte Weihnachts-Aufgabe ging, enthielt eine köstliche Schilderung des Ausfluges nach dem Großen St. Bernhard. Er war vom sechsten September datirt.

“ Da das Wetter sich hartnäckig aufklärte, brachen wir “ vorigen Dienstag nach dem Großen St. Bernhard auf, von “ wo wir am Freitag Nachmittag zurückkehrten. Die Gesell“ schaft bestand aus elf Personen und zwei Dienern: Haldi“ mand, Mr. und Mrs. Cerjat und eine Tochter, Mr. und “ Mrs. Watson, die beiden Ladies Taylor, Kate, Georgy und “ ich. Wir waren wunderbar einstimmig und heiter, fuhren “ von hier mit dem Dampfschiff ab, fanden an dessen Be“ stimmungsorte einen ganzen von dem Braven (der uns “ überall vorausreiste) bereit gehaltenen Omnibus, fuhren in “ demselben nach Bex, fanden dort zwei große Wagen in Be“ reitschaft, die uns nach Martigny brachten, schliefen dort “ und ritten den folgenden Tag mit Maulthieren den Berg “ hinauf. Obgleich das Kloster auf dem St. Bernhard, wie “ Du wissen wirst, mit einer einzigen Ausnahme der höchste “ bewohnte Ort in der Welt ist, ist die Ersteigung äußerst “ allmälig und ungewöhnlich leicht; in der That, sie bietet “ gar keine Schwierigkeiten dar, bis auf die letzte halbe Meile,

Lausanne, 1846.
" wo die Steigung eine 'Thal der Einöde' genannte Strecke
" hinaufgeht, die höchst schrecklich und furchtbar ist, und ver-
" streute Felsen und schmelzender Schnee die Straße beschwer-
" lich machen. Das Kloster ist ein außerordentliches Gebäude,
" voll großer gewölbter Gänge, welche durch eiserne Gitter von
" einander getrennt sind und eine Reihe der erstaunlichsten
" kleinen Schlafzimmer enthalten, wo die Fenster so klein sind
" (wegen der Kälte und des Schnees), daß man nur mit Mühe
" den Kopf hinausstecken kann. Hier schliefen wir, nachdem
" wir, dreißig an der Zahl, in einem zu diesem Zweck be-
" stimmten weitläufigen Zimmer, worin ein großes Holzfeuer
" brannte, zu Abend gegessen hatten, wobei ein finstrer Mönch
" mit einem hohen schwarzen spitzzulaufenden Hut, dessen
" Deckel einen Knopf trug, die Speisen vorlegte. Um fünf
" Uhr Morgens läutete die Glocke der Kapelle auf die trüb-
" seligste Weise zur Frühmesse und ich, der dicht neben der
" Kapelle schlief, und durch die feierliche Orgel und das Sin-
" gen aufgeweckt wurde, glaubte einen Augenblick, ich sei in
" der Nacht gestorben und in die unbekannte Welt hinüber-
" gegangen.

" Ich wollte, Du könntest den Ort sehen. Eine große
" Vertiefung auf dem Gipfel einer Kette gewaltiger Berge,
" umgeben von zerklüfteten Felsen jeder Gestalt und Farbe,
" und in der Mitte ein schwarzer See, über den beständig ge-
" spenstische Wolken dahinziehen. Berggipfel und Spitzen und
" Ebenen ewigen Eises und Schnees begrenzen die Aussicht
" und schließen die Welt auf allen Seiten aus; der See spie-
" gelt Nichts ab und keine menschliche Gestalt belebt die Land-
" schaft! Die Luft ist so dünn, daß es schwer ist zu athmen,
" ohne sich außer Athem zu fühlen, und die Kälte so aus-
" gesucht scharf, daß sie sich nicht beschreiben läßt. In dem
" ganzen Bilde nichts Lebendiges oder von lebendigem Inter-
" esse, als die grauen öden Mauern des Klosters. Keine Vege-
" tation irgend welcher Art. Nichts wächst, nichts regt sich,

"Alles ist felsenumgürtet und eingefroren. Neben dem Kloster, "in einem kleinen Außengebäude mit eiserner Gitterthür, be- "finden sich die Leichen von im Schnee gefundenen und nicht "identificirten Menschen und wesen dahin — nicht hingelegt "oder ausgestreckt, sondern aufrechtstehend in Ecken und an "den Wänden: einige aufrecht und entsetzlich menschlich, mit "deutlichem Ausdruck in den Zügen, andere auf die Kniee "niedergesunken, andere auf die Seite gefallen, noch andere "völlig zusammengebrochen zu einem Haufen von Schädeln "und faserigem Staub. Es gibt in dieser Atmosphäre "keinen andern Verfall und dort bleiben sie während der "kurzen Tage und der langen Nächte, die einzige menschliche "Gesellschaft im Freien, langsam verwesend und in gräßlichem "Besitze des Berges, auf dem sie gestorben sind.

"Es ist der eigenthümlichste und individuellste Ort, den "ich gesehen habe, selbst in diesem wunderbaren Lande. Was "jedoch die heiligen Väter vom St. Bernhard und das "Kloster angeht, so bedauere ich, daß sie ein so großes Stück "schieren Humbugs sind, als es uns je in unsern jungen Jahren "gelehrt wurde. Elende französische Sentimentalität und "die Hunde (von denen beiläufig gesagt nur noch drei übrig "sind) sind Schuld daran. Sie sind ein faules Volk, nicht "sehr geneigt, selbst auszugehen; lassen die Straße, die als "Paß seit hundert Jahren nicht wichtig gewesen oder viel benutzt "worden ist, durch Diener offen halten; sind reich und machen "ein gutes Geschäft als Wirthsleute; denn das Kloster ist, "abgesehen von dem Schilde, in allem andern nichts, als eine "gewöhnliche Schenke. Allerdings fordern sie für ihre Gast- "freiheit keine Bezahlung; aber man wird an einen Kasten "in der Kapelle gewiesen, in den Jeder mehr hineinthut, als "mit dem leisesten Anschein von Berechtigung für die Be- "wirthung verlangt werden könnte und hieraus zieht die An- "stalt ein gutes Einkommen. Was die Selbstverleugnung "des Lebens da oben betrifft, so müssen sie freilich jung hin-

" aufgehen, um sich an das Klima zu gewöhnen; allein andererseits führen sie ein unendlich viel anregenderes und abwechselnderes Leben, als irgend ein anderes Kloster es bieten kann, mit beständiger Veränderung und Gesellschaft während des ganzen Sommers, mit einem Hospital für Kranke unten im Thale, was eine andre Abwechselung gewährt, und mit einer jährlichen Bettelreise nach Genf und Lausanne und allen umliegenden Orten, für einen oder den andern Bruder, was eine weitere Abwechselung bietet. Der Bruder, welcher bei unserm Abendessen vorlegte, konnte etwas englisch sprechen und hatte grade Pickwick zum Geschenk bekommen! — Für was für einen Humbug wird er mich halten, wenn er versucht, ihn zu verstehen! Hätte ich ein anderes Buch von mir bei mir gehabt, würde ich es ihm gegeben haben, um wenigstens einige Aussicht zu haben, daß ich verstanden würde . . ."

Dreizehntes Kapitel.

Schriftstellerische Arbeiten in Lausanne.

1846.

Wir müssen jetzt etwas von der Kehrseite des Bildes zeigen. Seine Briefe setzen uns in den Stand, ihn ebenso klar inmitten der Mühen und Bedrängnisse seiner schriftstellerischen Thätigkeit zu sehen, als in seiner Muße und seinen Genüssen, und wenn der so gegebenen Schilderung seines häuslichen Lebens in der Schweiz ein Bericht über die unterdessen durchlaufenen Wechselfälle der literarischen Arbeit hinzugefügt wird, so wird damit eine so vollständige Darstellung des Menschen geboten werden, als dieselbe in irgend einer Periode seiner Laufbahn möglich ist. In der That ist sein Leben in Lausanne ein vollkommener Mikrokosmos des größeren Lebens, von dem es ein Theil ist; nichts fehlt darin, als die Londoner Straßen. Das war, wie wir bald sehen werden, damals seine Hauptentbehrung; aber vorläufig empfindet der Leser dies noch nicht und er sieht sonst den großen Beobachter und Humoristen in jeder Beziehung im besten Lichte: interessirt für Alles, was sich einer durch und durch ernsten und eifrig forschenden Natur empfahl, von unbegrenzter Popularität bei Allen die mit ihm verkehrten, nichts übersehend, mit einem Einblick, der ebenso wohlwollend als scharf war und, selbst wenn er anscheinend am müßigsten war, nie müßig im Sinne seiner Kunst, sondern Tag auf Tag die Erfahrungen vermehrend,

welche den Umkreis derselben erweiterten und einer Phantasie, welche immer geschäftig an der Arbeit, lebhaft und in außerordentlichem Grade thätig war und ganz unermüdlich schien, einen freieren und gesunderen Spielraum eröffneten. Eine echte Liebe zur Natur erfüllte sein Herz zu allen Zeiten, und so seltsam es scheinen mag, diese mit denjenigen Formen humoristischer Charakterzeichnung in Zusammenhang zu bringen, welche mit seinem Genie am meisten identificirt sind, so ist es doch wörtlich wahr, daß die Eindrücke dieser großartigen Schweizer Scenerie ihm bei der Arbeit vieler späteren Jahre gegenwärtig waren, als ein wirklicher, fühlbarer, obschon vielleicht selten als ein unmittelbar bewußter Einfluß. Als er nachher sagte, er habe, während er das Buch schrieb, das ihn damals beschäftigte, jede Stufe der Leiter des hölzernen Seekadetten, jeden Sitz der Kirche, in welcher die Trauung von Florence stattfand, jedes Bett in dem Schlafzimmer von Dr. Blimber's Schule nicht minder klar gesehen, weil er sich selbst um jene Zeit an dem Genfer See befand, hätte er mit ebenso viel Wahrheit sagen können, daß er sie grade dieses Umstandes wegen um so klarer sah. Er entwickelte seinen Humor zu dessen größesten Leistungen durch die Freiheit und Kraft seiner Phantasie, und während die kleinsten und gewöhnlichsten Gegenstände um ihn her der einen Nahrung boten, hätte der andere ohne darüber hinausgehende höhere Anregung verschmachten oder zu Grunde gehen können. Dickens hatte wenig Liebe für Wordsworth, aber er selbst war ein Beispiel der Wahrheit, welche dieser große Dichter nie müde wurde einzuschärfen: daß die Natur wirksamen Beistand hat für Alle, denen es gestattet ist, in ihre Wunder und Geheimnisse einzudringen.

Noch eine andere Eigenschaft tritt in diesen Briefen, wie in vielen schon früher angeführten, hervor; denn in der That bieten sie alle eine wunderbar treue Reproduktion seiner Natur. Er nahm seine Arbeit nicht leicht und die Arbeit, welche

ihn gerade beschäftigte, nahm ihn für den Augenblick ganz hin. Aber die Vorstellung, welche er, mit Recht oder mit Unrecht, über die Bedeutung dessen hegte, was er zu thun hatte, über den Grad, in welchem auch Andere durch die erfolgreiche Uebung des Einflusses, den er besaß, berührt wurden und über das Urtheil, welches er sich über das wahre Maaß seines Werthes oder seiner Größe bilden durfte, schloß nicht nothwendigerweise Anmaßung oder Selbstüberschätzung ein. Wenige Menschen haben von beiden weniger gehabt als er. Es war ein Theil der stark ausgeprägten Individualität, durch die ihm so viel gelang, daß er im Allgemeinen auch demjenigen was er auszuführen strebte, einen so hohen Werth beimaß. Er hätte sonst nicht die Hälfte der Arbeit bemeistern können, die er sich vorsetzte, und wir sind im Stande, uns eine Ansicht über das Gewicht und die Wahrheit solcher Selbstbeurtheilung zu bilden, welche jetzt für uns gerechter ist, als sie uns damals von andern hätte scheinen mögen. Die laute Anmaßung kleiner Menschen in großen Wirkungskreisen und das entschlossene Selbstvertrauen großer Männer in kleinen Wirkungskreisen sind wesentlich verschiedene Dinge. Respice finem. Die genaue relative Bedeutung aller unsrer Bestrebungen wird durch feinere Berichtigungen der Gegenwart und der Zukunft festgestellt als durch solche, die dem zeitgenössischen Urtheil möglich sind; und seit Dickens' Tode hat es nicht an Anzeichen gefehlt, welche den Glauben befestigen, daß der Werth, welchen er sich für berechtigt hielt den Arbeiten beizumessen, denen sein Leben gewidmet war, durch die Zeit vermehrt, nicht verringert werden wird.

Wie man sich erinnern wird, hatte Dickens die Absicht, in Lausanne nicht nur die vier ersten Hefte seines größeren Buches zu schreiben, sondern auch das Weihnachtsbuch, zu welchem seine Phantasie über ein Schlachtfeld ihm den Gedanken gab; und während ich das, was über Dombey zu sagen ist, für ein späteres Kapitel aufspare, soll in diesem und dem folgen-

den nur die Rede sein von dem, was er in der Schweiz begann und beendete. Man wird daraus erkennen, um welchen Preis er auch nur so viel neben seinen andern und umfangreicheren Verpflichtungen zur Ausführung brachte.

Er hatte unruhige Phantasieen und Besorgnisse, ehe er an seinem ersten Gedanken festhielt. "Ich habe während der "letzten Tage gedacht," schrieb er am 25. Juli, "daß gute "Weihnachtscharaktere sich aus der Vorstellung eines Mannes "entwickeln ließen, der zehn oder fünfzehn Jahre im Gefängniß gesessen hat, wobei seine Gefangenschaft die Lücke bildet "zwischen den Personen und Verhältnissen des ersten Theiles "und den veränderten Personen und Verhältnissen des zweiten "und seinem eigenen veränderten Geiste. Obgleich ich wahr"scheinlich mit der Schlachtidee fortfahren werde, möchte ich "doch wissen, was Du von dieser denkst." Sie wurde später in einer modificirten Form für die "Geschichte zweier Städte" benutzt. "Ich werde die kleine Geschichte unverzüg"lich anfangen," schrieb er einige Wochen später; "aber es ist "mir dunkel eine äußerst gespenstische und wilde Idee aufgestiegen, "die ich nun wahrscheinlich für das nächste Weihnachtsbuch "aufsparen muß. Nous verrons. Sie wird Nachts in den "Straßen von Paris und in denen von London reisen." Schließlich nahm sie die Gestalt des 'Haunted Man' an, der erst im Winter des Jahres 1848 geschrieben wurde. Endlich erfuhr ich, daß das erste Blatt fertig war und daß selbst seine eifrige geschäftige Phantasie ihn nicht mehr davon abbringen werde.

Aber andere unbefriedigte Wünsche und Begierden waren inzwischen in ihm hervorgebrochen, worüber ich gegen das Ende des zweiten Heftes von Dombey hörte. Das erste Heft hatte er zu Ende Juli beendet und an dem zweiten, das er am 8. August anfing, war er noch in der ersten Septemberwoche beschäftigt, als diese merkwürdige Ankündigung mich erreichte. Es war sein erstes eingehendes Geständniß dessen,

was er so beständig, und im Fortschritt der Jahre womöglich noch stärker, fühlte, daß keine Stelle seiner Briefe einen solchen Strom aufhellenden Lichtes über diejenigen Theile seines Lebens verbreitet, welche immer das größte Interesse erregen werden. Sehr viel von dem Folgenden muß in diesem Lichte gelesen werden. "Du kannst Dir kaum vorstellen," schrieb er am 30. August, "welch' unendliche Mühe ich "mir gebe und wie unendlich schwer ich es finde, schnell vor- "wärts zu kommen. Die Erfindung scheint, Gott sei Dank, "die leichteste Sache von der Welt; und der Sinn für das "Lächerliche ist nach dieser langen Ruhe" (es waren seit der Beendigung von Chuzzlewit jetzt zwei Jahre verflossen) "so "ausgelassen lebhaft in mir, daß ich mich fortwährend zusam- "mennehmen muß, um mich nicht von der Höhe des Genusses "in Extravaganzen hineinzustürzen! Aber die Schwierigkeit "mit dem, was ich einen schnellen Schritt nenne, vorzurücken, "ist ungeheuer, es ist beinah eine Unmöglichkeit. Vermuthlich "ist dies theilweise die Wirkung von zwei Jahren des Aus- "ruhens und theilweise der Abwesenheit der Straßen und vieler "Menschengestalten. Ich kann Dir nicht beschreiben, wie sehr ich "diese entbehre. Es scheint, als gäben sie meinem Gehirn eine "Nahrung, die es, wenn es an der Arbeit ist, nicht entbehren "kann. Eine oder zwei Wochen kann ich an einem einsamen "Orte (wie in Broadstairs) wunderbar schreiben, und ein Tag "in London erfrischt mich und bringt mich wieder in Gang. "Aber die Mühe und Arbeit, Tag auf Tag ohne diese Laterna "magica zu schreiben, ist unermeßlich!! Ich sage dies keines- "wegs in niedergeschlagener Stimmung, denn wir fühlen uns "hier vollkommen behaglich und der Ort gefällt mir sehr, und "die Leute sind noch freundlicher und mögen mich noch lieber "leiden als in Genua. Ich erwähne es nur als eine merk- "würdige Thatsache, zu deren Entdeckung sich mir bis jetzt "nie eine Gelegenheit geboten hat. Meine Gestalten scheinen "geneigt still zu stehen wenn kein Menschengewühl sie umwogt.

Lausanne, 1846.

"Ich schrieb in Genua sehr wenig (nur die Sylvester-"glocken) und es kam mir vor, als empfände ich dort einen "derartigen Einfluß — aber o Himmel! ich hatte doch wenig-"stens eine halbe Meile von allnächtlich erleuchteten Straßen "zum Umherwandern und ein großes Theater, wo jeden Abend "gespielt wurde." Am Schlusse des Briefes bemerkte er, der allgemeine Gedanke des Weihnachtsbuchs sei in ihm so ziemlich zur Reife gediehen und er brenne, an die Arbeit zu gehen. Er meinte, es werde zur Abwechselung am besten sein, keine Feen oder Geister darin zu haben, sondern eine einfache häusliche Erzählung daraus zu machen.[1]

In weniger als einer Woche nach diesem Datum war sein zweites Heft fertig, sein erstes Blatt des kleinen Buches geschrieben und sein Vertrauen größer. Sie hatten wunderbares Wetter gehabt, so klar, daß er von der Straße nach Neufchatel den ganzen anderthalb Meilen entfernten Mont Blanc so deutlich sehen konnte, als stände er dicht darunter in dem Hofe des kleinen Gasthauses in Chamounix, und obgleich es wieder regnete, als er schrieb,[2] lagen seine "nagel-

---

[1] Sein Brief wurde am Sonntage geschrieben und er sagte: "Ich "hoffe das zweite Heft morgen, zu vollenden und mit der Post am Dienstag "abzuschicken. Am Mittwoch beabsichtige ich den Kampf des Lebens "anzufangen. Ich werde daran fortarbeiten, ohne mich wieder Dombey "zuzuwenden; und wenn ich es nur in einem Monat fertig bringen kann!" Ich mußte ihn, als ich von diesen Plänen erfuhr, warnen, daß er zu viel versuche.

[2] Der früher von ihm erwähnte Regensturm hatte sich nicht wiederholt, aber das Wetter war unbeständig geworden, und er äußerte sich folgendermaßen über einen Regenfall, der jenen Sommer in England so unglücksvoll machte. "Was für ein Sturm muß das in London gewesen sein! Ich wollte wir "könnten hier so etwas haben . . . Es donnert, während ich schreibe, aber "ich fürchte es sieht nicht schwarz genug aus, um sich aufzuklären. Der "Wiederhall in den Bergen ist von so erstaunlicher Art, daß ein fünf oder "zehn Minuten fortgesetztes Rollen des Donners hier zu den gewöhnlichsten "Vorkommnissen gehört. . . ." Das war zu Anfang August und am Ende des Monats schrieb er: "Ich vergaß, Dir zu erzählen, daß wir gestern vor "acht Tagen, um halb acht Uhr Morgens, einen kräftigen Erdstoß hatten,

beschlagenen Schuhe" und sein "großer wasserdichter Rock" neben ihm, als Ausrüstung zu einem "Spaziergang von drei Meilen" vor dem Dîner. Dann, drei Tage später, kam eine Art Nachtrag zu dem vorher gemachten Bekenntniß, den man mit demselben Interesse lesen wird. "Die Abwesenheit zu-
"gänglicher Straßen ist mir jetzt, da ich so viel zu thun habe,
"noch immer in eigenthümlicher Weise lästig. Es ist wirklich
"ein geistiges Phänomen. Vermuthlich würde ich, wären
"Straßen hier, dieselben nicht bei Tage durchwandern, aber
"Nachts fehlen sie mir unbeschreiblich. Es scheint, als könne
"ich meine Gespenster nicht anders los werden, als indem ich
"sie im Menschengewühl verliere. Aber, wie Du sagst, es
"gibt Straßen in Paris, und zwar gute gedankenerweckende
"Straßen, und Ausflüge nach London werden dann sehr leicht
"sein. Wenn ich mit dem Weihnachtsbuch fertig bin, werde
"ich auf einige Tage nach Genf hinüberfliegen, ehe ich
"Dombey wieder aufnehme. Dieser Ort gefällt mir immer
"besser und ich habe, glaube ich, nie angenehmere Leute gesehen,
"als diejenigen, aus welchen unser kleiner Kreis besteht. Er
"ist so klein, daß man nicht im mindesten belästigt wird, und
"das Interesse an dem Unnachahmlichen scheint täglich zu
"wachsen. Ich las ihnen gestern Abend vor acht Tagen das
"erste Heft vor, mit unerzählbarem Erfolge, und die alte
"Mrs. Marcet, die verteufelt scharfsinnig ist, errieth sogleich
"(aber ich sagte ihr nicht, daß sie Recht habe), daß Paul sterben
"würde. Sie zeigten Alle eine so lebhafte Theilnahme, daß es ein
"großes Vergnügen war, ihnen vorzulesen, und wenn Alles
"gut geht, werde ich von hier Abschied nehmen in einem durch
"die versprochene Vorlesung des Weihnachtsbuchs ihnen ent-
"lockten glänzenden Funkenschauer." Wenig ahnten wir beiden damals, wohin diese Vorlesungen führen würden, aber schon

---

"der vielleicht eine Viertelminute dauerte. Ich wurde dadurch im Bette auf-
"geweckt. Die Empfindung war so seltsam und anders als alle andern,
"daß ich mit lauter Stimme ausrief, es müsse ein Erdbeben sein."

damals nahmen sie in seinen Gedanken die Form eines Scherzes an, den die geringste geistige Veranlassung hätte in Ernst verwandeln können. Schon in seinem nächsten Briefe schrieb er mir: „Ich dachte neulich, daß in diesen Tagen der Vorträge „und der Vorlesungen sich möglicherweise sehr viel Geld machen „ließe (wäre es nicht infra dignitatem), wenn man Vor„lesungen aus seinen eigenen Büchern veranstaltete. Es würde „ein wunderliches Unternehmen sein. Ich glaube, es würde „ungeheuer ziehen. Was denkst Du davon? Willst Du nach „Dean-Street gehen und Dich erkundigen, wie es mit Miß „Kelly's Engagementsbuch (es muß ein gewaltiger Band sein) „steht? Oder soll ich das St. James-Theater nehmen?" Meine Antwort läßt sich aus seiner Erwiederung schließen; aber selbst damals, als er seinen Scherz erhöhte und weiter trieb, argwöhnte ich ernstere Wünsche bei ihm, als er eingestehen wollte; und nach einem Dutzend Jahren sollte die Zeit kommen, wo ich, mit einem dem seinigen gleichen Ernste, aus Gründen, welche an Ort und Stelle erwähnt werden sollen, fortfuhr dem entgegenzutreten, worauf er sein Herz zu entschieden gesetzt hatte, um es aufzugeben und wovon ich noch immer nur wünschen kann, er hätte ihm, nebst Allem was sein ungeheurer Gewinn schien, entsagt. „Ich glaube, Du hast nicht Deinen „gewöhnlichen Scharfsinn gezeigt, indem Du Covent Garden „für mich miethetest. Ich fürchte, es ist zu groß für meinen „Zweck. Nichtsdestoweniger nehme ich Alles an, was Du den „Eigenthümern vorschlagen magst."

Bald traten jene Wechsel von Unruhe und Verdruß ein, die ich nur zu gewiß vorausgesehen hatte. „Du besinnst „Dich," schrieb er, „auf Deinen Einwand gegen die zwei „Geschichten. Ich habe denselben zu leicht genommen. Ich „hätte bedenken sollen, daß ich in Wahrheit nie vorher die „Eröffnung zweier zusammen versucht habe — da die eine „immer schon ziemlich weit vorgeschritten war, wenn ich mit „einem Paare fuhr. Jetzt ist mir Alles klar. Die anschei-

„nende Unmöglichkeit, einer jeden ihre Stelle anzuweisen, verbunden mit jenem Verlangen nach Straßen, verschlug mich so vollständig aus meiner Bahn, daß ich bis zum vorigen Mittwoch oder Donnerstag wirklich zuweilen das völlige Aufgeben des Weihnachtsbuches für dies Jahr, und die Beschränkung meiner Arbeiten auf Dombey und Sohn ins Auge faßte. Ich strich den Anfang einer ersten Scene aus — was ich noch nie vorher gethan habe, und schweifte, mit einem Gedanken im Kopfe, wild um denselben her, ohne ihn in eine natürliche Form bringen zu können. Endlich gelang es mir gottlob mit einem Male, und nachdem ich bis gestern erfreuliche Fortschritte gemacht und gestern von halb zehn bis sechs gearbeitet hatte, befand ich mich gestern Abend in einem solchen Zustande der Begeisterung darüber, daß ich glaube, ich war einen oder zwei Zoll größer geworden. Heute bin ich etwas kühler und habe obendrein Kopfweh; aber ich fange wirklich an zu hoffen, daß Du es für eine hübsche Geschichte halten wirst, in der einige zarte Gedanken in angenehmer Form zur Darstellung kommen, mit einer guten menschlichen Weihnachtsgrundlage. Mir ist, als sähe ich einen großen häuslichen Effekt in dem letzten Theile."

Dies wurde am 20. September geschrieben, aber sechs Tage später änderte sich das Bild und überraschte mich nicht wenig. Ich würde einem der am wenigsten bedeutenden von Dickens' Büchern den Raum mißgönnen, der ihm hier gegeben wird, ginge nicht die Erläuterung weiter als die kleine Erzählung auf welche sie sich bezieht, insofern sie ein Abbild seiner Stimmungen beim Schreiben, mit ihrer Schwäche wie mit ihrer Stärke darbietet, das vollkommen wahrheitsgetreu und auf alle Epochen seines Lebens anwendbar ist. Bewegung und Veränderung, während er arbeitete, waren, wie wir gesehen haben, bei ihm nicht bloße Rastlosigkeit; es war keine Unlust zur Arbeit und keine Vergnügungssucht, die zu solchen Zeiten sein eifriges Verlangen nach frischem Menschengewühl und nach Gesichtern, in

denen er die Geschöpfe seiner Phantasie verlieren oder finden konnte, veranlaßten; und wenn man sich hieran erinnert, wird man in Bezug auf die sensitiven Zustände, unter welchen er sonst diese Anstrengungen seines Gehirns durchführte, vieles begreifen, was ohne dies keineswegs klar sein würde. " Ich " muß Dir " (20. September) " eine sehr überraschende Nach- " richt geben. Ich fürchte, es wird diesmal kein Weihnachts- " buch erscheinen. Ich würde Alles darum geben, Dir dies " persönlich sagen zu können. In der That habe ich einen " Augenblick daran gedacht, heute Abend nach London abzu- " reisen. Ich habe beinahe ein Drittel des Buches fertig. Es " verspricht hübsch zu werden; es ist, hoffe ich, ein ganz neuer " Gedanke in der Geschichte, aber denselben ohne die über- " natürlichen Mächte durchzuführen, die sich jetzt nicht mehr " hineinbringen lassen, und sich doch auf natürliche Weise " in dem erforderlichen Raume zu bewegen, oder innerhalb " engerer Grenzen, als derjenigen eines Vicar of Wakefield, " stellt sich mir, wenn ich die vorangegangene Arbeit an " Dombey in Rechnung ziehe, als eine so verwirrende " Schwierigkeit dar, daß ich besorge, meine Kraft zu erschöpfen, " wenn ich damit fortfahre und zu dem größeren Werke nicht " mit der nöthigen Geistesfrische zurückkehre. Hätte ich weiter " nichts als das Weihnachtsbuch zu thun, so würde ich " es thun; aber die Aussicht, ermattet zu sein, wenn ich das " andere wieder aufnehme und ein bloßes Rennen gegen die " Zeit daraus zu machen, entsetzt und quält mich unbeschreib- " lich. Ich habe den ersten Theil fertig; ich weiß das Ende " und das Resultat des zweiten und den ganzen dritten Theil " (es sind im Ganzen nur drei Theile). Ich kenne die Be- " deutung aller Charaktere und den Gedanken, den ein jeder " zur Darstellung bringen soll, und ich habe die Haupteffekte " auf dem Papier skizzirt. Es kann nicht ganz glücklich " enden, aber es wird heiter und angehm enden. Allein der " Muth sinkt mir vor dem Anfange des zweiten Theiles — des

" längsten — und vor der Einführung des Nebengedankens.
" (Der Hauptgedanke ist schon voll entwickelt.) Ich weiß
" nicht, wie es kommt. Vielleicht ist es, daß ich an diesem
" ruhigen Orte beständig an der Arbeit gewesen bin, und die
" Furcht vor Dombey, und die Unmöglichkeit, mich derselben
" in Lärm und Aufregung zu entledigen. Ueberdies ist auch
" der gleichzeitige Anfang zweier Bücher ohne Zweifel eine
" furchtbare Quelle der Verlegenheit, denn ich bin jetzt sicher, daß
" ich das Weihnachtslied nicht am Anfang von Chuzzle-
" wit hätte erfinden, oder vor den Sylvesterglocken
" an ein neues Buch hätte gehen können. Aber gewiß ist, daß
" ich krank, schwindelig und launenhaft zaghaft bin. Ich habe
" schlechte Nächte, bin voller Unruhe und Angst und beständig
" quält mich der Gedanke, daß ich das Mark des größeren
" Buches vergeude und mir Ruhe gönnen sollte. Einen Brief,
" den ich Dir vor diesem geschrieben, habe ich zerrissen. Das
" Weihnachtsbuch war darin für dieses Jahr vollständig auf-
" gegeben; aber jetzt bin ich entschlossen, noch einen Versuch
" zu machen. Ich will morgen nach Genf gehen und am
" Montag und Dienstag versuchen, ob ich in der veränderten
" Umgebung wacker vom Fleck kommen kann. Wenn es mir
" nicht gelingt, bin ich überzeugt, daß es das Beste ist, sofort
" aufzuhören und nicht, während ich jenes lange Buch vor
" habe, meinen Muth und meine Hoffnung zu vergeuden.
" Du magst Dir vorstellen, daß es eine sehr ernste Sache ist,
" wenn ich so beinahe etwas aufgebe, woran ich ein tiefes
" Interesse nehme, und wovon vierzehn oder fünfzehn eng-
" geschriebene Seiten Manuskript, die mich haben lachen und
" weinen machen, in meinem Pult liegen. Daß ich diesen
" Brief überhaupt schreibe, läßt mich fürchten, daß der
" Brief, den ich Dir am Dienstag Abend schreiben werde,
" die Sache nicht bessern wird. Betrachte es um des Himmels
" willen als ein äußerst ernstes Ding und nicht als eine Laune
" des Augenblicks. Vorigen Sonnabend, nach der Arbeit eines

Genf, 1846.
" langen Tages, und vorigen Mittwoch, nach Beendigung des " ersten Theils, war ich voll Eifer und Freude. Sonst habe " ich, seit ich anfing, immer wieder über dem Gedanken ge- " brütet, daß es thöricht war, je daran zu denken und daß " ich mir für Dombey Ruhe gönnen sollte."

Der versprochene Brief, der aber am Mittwoch, nicht am Dienstag Abend geschrieben wurde, kam an und ließ die Frage noch unerledigt. "Als ich hierher kam" (Genf, 30. September) "hatte ich ein blutunterlaufenes Auge und " solches Kopfweh mit einem Schmerz über der Stirne, daß " ich dachte, ich müßte mich schröpfen lassen. Ich bin jedoch " bedeutend besser geworden und fühle mich heute wieder ganz " wohl . . . Ich bin noch nicht entschieden, was ich mit dem " Weihnachtsbuch thun kann. Ich würde Alles geben, könnte " ich mich mit Dir darüber berathen. Ich habe heute Morgen " den zweiten Theil angefangen und eine gute Morgenarbeit " daran gethan; aber ich fühle mich des Stoffes innerhalb des " nothwendigen Raumes und der Abtheilungen nicht Herr, " und die Aussicht mit der andern Arbeit, die von so über- " wiegender Bedeutung ist, in Rückstand zu gerathen, be- " unruhigt mich sehr. Ich bin ganz gewiß, wenn (bei gutem " Gesundheits- und Gemüthszustande) das Weihnachtsbuch mir " selbst nicht gefällt, es viel besser sein wird, nicht damit fort- " zufahren, sondern meine Kraft für Dombey zu reserviren " und ein Heft im Voraus fertig zu behalten. Andererseits " bin ich furchtbar abgeneigt, es aufzugeben und schwanke so " heftig zwischen beiden Gedanken auf und ab, daß ich nicht " weiß, was ich thun soll. Mein Verlangen, mich mit Dir " berathen zu können, kann ich Dir nicht beschreiben. Nach- " dem ich den zweiten Theil einmal angefangen habe, will " ich ihn morgen und am Freitag hier fortsetzen (am Sonnabend " kommen die Talfourds zu uns nach Lausanne, um am " Montag wieder abzureisen), wenn ich inzwischen nicht neue " Gründe sehe, es aufzugeben. Dabei soll es bleiben — daß

" mein Brief vom nächsten Montag die Sache endgültig ent-
" scheiden soll. Aber wenn Du mit Bradbury und Evans
" noch nicht über meinen letzten Brief gesprochen hast, so
" glaube ich, würde es besser sein, dies jetzt zu thun . . . Da
" ich die größere Geschichte gerade angefangen habe, und diese
" Kampf des Lebens-Geschichte (deren Grundgedanken ich
" wirklich für sehr hübsch halte) zu künftigem Gebrauch da-
" liegt, suche ich mich über diese Nichtveröffentlichung eines
" Weihnachtsbuchs (wenn es sein muß) leicht hinwegzusetzen.
" Aber ich möchte, daß Du Dir, für den Fall, daß ich nicht
" weiterschreibe, überlegtest, wie ich durch eine zeitgemäße An-
" kündigung in dem November- oder Decemberheft von Dombey
" mir meine Stellung am besten prospektiv sichern könnte . . .
" Der Himmel schicke mir Befreiung aus der Noth! Wenn
" ich die Sache nicht durchführe, so wird es das erste Mal
" sein, daß ich ein begonnenes Unternehmen aufgebe und ich
" werde es nicht aufgeben ohne einen sehr verzweifelten Kampf.
" Wäre es nicht wegen Dombey's, so könnte ich es ebenso
" leicht thun als voriges oder vorvoriges Jahr. Aber ich
" kann nicht umhin, beständig darauf zurückzukommen, und
" dies, verbunden mit den eigenthümlichen Schwierigkeiten,
" welche der Gegenstand für ein Weihnachtsbuch darbietet, so-
" wie mein schlechtes Befinden, entmuthigt mich sehr. . . .
" Kate ist hier und läßt Dich bestens grüßen." Am folgenden
Tage fügte er eine Nachschrift hinzu. "Georgy ist von Lau-
" sanne herübergekommen und läßt Dich gleichfalls bestens grüßen.
" Mein Kopf ist noch immer viel besser als vorher. Mein Auge
" gewinnt seine alte Farbe von schönem Weiß, gefärbt mit
" himmlischem Blau, zurück. Wäre ich nicht hierher gekommen,
" ich glaube, ich würde ein schlimmes schleichendes Fieber be-
" kommen haben. Der Anblick der rauschenden Rhone schien
" mein Blut wieder in Bewegung zu setzen. Ich glaube nicht,
" daß es für diesmal nöthig sein wird, mich schröpfen zu
" lassen; aber eine Zeit lang stand es schlechter mit mir, als

„ich Dir eingestanden habe. Sollte ich einen Rückfall haben, „so werde ich es sofort thun lassen."

Er blieb zwei Tage länger in Genf, das ihm einen guten Eindruck machte, erzählte auf unterhaltende Weise, wie der erste Anblick des Gases dort ihn ganz bange gemacht und wie er gezittert habe bei dem Lärm der Straßen, den er für ebenso groß erklärte, als den Aufruhr der Straßen von Richmond in Surrey,[1] wie aber sowohl seine Gesundheit als seine Schriftstellerei doch dadurch gewonnen habe. Insofern hatte sein Ausflug den gewünschten Erfolg, obgleich er den Ort schnell verlassen mußte, um seine englischen Besucher in Rosemont zu empfangen.

Ein sehr neues gesellschaftliches Erlebniß hatte er jedoch in seinem Hotel an dem Abend ehe er fortging, und wir wollen dasselbe hier erwähnen, ehe er nach Lausanne zurückeilt; denn es kann jetzt kaum noch irgend Jemanden beleidigen, auch wenn die Namen genannt würden. „Und nun, Sir, „will ich Dir bescheiden, zahm, wörtlich den Besuch in dem „kleinen auserwählten Kreise beschreiben, der Dir meinem „Versprechen gemäß das Haar zu Berge stehen machen sollte. „In unserm Hotel waren Lady A. und Lady B., Mutter und „Tochter, die in den Palazzo Peschiere einzogen, kurz ehe „wir denselben verließen, und die eine tiefe Bewunderung „haben für Deinen gehorsamen Diener, den unnachahmlichen „B. Sie sind beide sehr gescheidt. Lady B., außerordentlich „bewandert in lebenden und todten Sprachen, Büchern und „gesellschaftlichen Vorgängen, sehr hübsch, Mutter zweier „Kinder und noch nicht fünfundzwanzig Jahre alt. Lady A., „fett, frisch und rosig, matronenhaft, aber voller Lebhaftig„keit und von gutem Aussehen. Sie war mit nichts Anderm „zufrieden zu stellen, als daß wir bei ihnen dinirten, und am

---

[1] Die bekannte oberhalb Londons an der Themse gelegene kleine Landstadt. D. Uebers.

„ Freitag um sechs begaben wir uns demnach in ihr Zimmer „ hinunter. Ich wußte, daß sie ihre Sonderbarkeiten hatten. „ So z. B. war es mir bekannt, daß Lady A. in voller „ Abendtoilette allein, zu Fuß, durch die Straßen von Genua, „ die schmutzigen italienischen Nebenstraßen, nach der Soirée „ des Gouverneurs gegangen war und sich in dem Staats- „ palast angekündigt hatte, indem sie an die Thür klopfte. „ Ich bin auch Lady B. in voller Abendtoilette begegnet, als „ sie ohne Mütze oder Hut, mit allem möglichen klingelnden „ Geschmeide geschmückt, eine halbe Stunde weit neben der „ Sänfte her, in welcher ihre Frau Mama thronte, in die „ Oper ging. Ich wurde daher nicht überrascht durch solche „ kleine Funken in der Conversation (der jungen Dame) wie: „ 'O Gott, was für eine Predigt hatten wir hier vorigen „ Sonntag! Und haben Sie je solch infernalischen Bettel ge- „ lesen wie Mrs. Gore's?' — und dergleichen mehr. Und „ wäre es nicht um Kate und Georgy gewesen (die, wie wir „ später übereinkamen, entschieden im Wege waren), würde ich „ Alles für sehr spaßhaft gehalten haben. Auch warf ich nichts- „ destoweniger den Ball zurück, ließ mich gewaltig gehen, „ machte einige ziemlich derbe Späße und fand den größten „ Beifall. 'Sie rauchen, nicht wahr?' sagte die junge Dame „ während einer Pause in dieser Sorte von Unterhaltung. „ 'Ja,' sagte ich, 'ich rauche gewöhnlich eine Cigarre nach „ dem Essen, wenn ich allein bin.' — 'Ich will Ihnen eine „ gute geben,' sagte sie, 'wenn wir hinaufgehen.' Nun, „ Sir, wir gingen zu rechter Zeit hinauf und trafen dort eine „ amerikanische Dame, die in demselben Hotel wohnte, und „ aussah wie das, was wir in Altengland 'eine reguläre „ Bettelhure' nennen: — aufgedunsenes Gesicht (geschminkt), „ beträchtlich entwickelte Figur, ein betrunkenes Auge, ein „ blaues, tiefausgeschnittenes Atlaskleid mit kurzen Aermeln „ und Schuhen von demselben Stoff. Auch eine Tochter,

Genf, 1846.
" gleichfalls mit aufgedunsenem Gesicht, gleichfalls mit stark
" entwickelter Figur, gleichfalls mit tiefausgeschnittenem Kleide
" mit kurzen Aermeln und Schuhen von demselben Stoff, und
" einem noch nicht thatsächlich betrunkenen Auge, aber auf dem
" Wege dazu. Die amerikanische Dame verheirathete sich mit
" sechszehn Jahren; die Tochter ist jetzt sechszehn Jahre alt,
" sie werden oft für Schwestern gehalten ꝛc. Als dies vorüber
" war, holte Lady B. eine Cigarrenkiste hervor und gab mir
" eine, wie sie sagte, aus dem stärksten Tabak gemachte
" Cigarre, die nach sechs Zügen einen Elephanten über den
" Haufen werfen würde. Die Kiste war voll von Cigaretten,
" tüchtig großen, aus ziemlich starkem Tabak; ich rauche sie
" hier immer und pflegte sie in Genua zu rauchen und kannte
" sie wohl. Als ich meine Cigarre ansteckte, steckte Lady B.
" ihre an meiner an, lehnte sich in Unterhaltung mit mir an
" den Kamin, streckte ihren Leib vor, faltete die Arme und
" lachte und sprach und rauchte, indem sie ihr hübsches Gesicht
" seitwärts in die Höhe warf, und wie eine Manchester Baum-
" wollenmühle an ihrer Cigarette dampfte, auf die gentle-
" männischste Weise, die mir je vorgekommen ist. Auch Lady A.
" steckte sich eine Cigarre an; die amerikanische Dame steckte
" die ihre an, und in fünf Minuten war das Zimmer eine
" Rauchwolke, in deren Mitte wir wacker qualmten, während
" die amerikanische Dame Geschichten von ihrer 'Hookah' oben
" erzählte und verschiedene Arten von Pfeifen beschrieb. Aber
" selbst dies war nicht Alles. Denn sofort kamen zwei Fran-
" zosen herein, mit denen und mit der amerikanischen Dame
" Lady B. sich zum Whist hinsetzte. Die Franzosen rauchten
" natürlich (sie waren wirklich bescheidene Herren und schienen
" in Verlegenheit) und Lady B. fuhr während der nächsten
" zwei Stunden fort zu spielen, fortwährend mit einer Cigarre
" im Munde. Sie rauchte gewiß sechs oder acht. Lady A.
" gab es bald auf — ich glaube, sie that es bloß aus Eitelkeit.

"Die amerikanische Dame hatte den ganzen Morgen geraucht. "Ich nahm keine zweite Cigarre, und Lady B. und die Fran- "zosen behielten das Feld für sich.

"Stelle Dir dies vor in einem großen Hotel, wo nicht "bloß ihre eigenen Domestiken, sondern ein halbes Dutzend "Kellner beständig aus und ein gingen! Ich zeigte keine "Spur von Ueberraschung; aber ich bin nie in meinem Leben "so überrascht, so lächerlich außer Fassung gebracht gewesen. "Denn unter allen 'Damen', mit denen ich je in Berührung "kam, hatte ich nie eine Frau — kein Hökerweib und keine "Zigeunerin — rauchen sehen." Größere und weitergehende Erlebnisse waren ihm vorbehalten; aber es war genug in der hier geschilderten Scene, was ihn ebensowohl in Staunen setzen als belustigen konnte.

Doch jetzt ist der Sonnabend gekommen; er ist zurückgeeilt, um die Freunde zu begrüßen, die sich auf dem Wege nach seinem Landhause befinden, und nach seiner Ankunft, noch ehe sie erschienen waren, schreibt er mir, um mir bessere Nachricht zu geben über sich selbst und seine Arbeit.

"In der athemlosen Zwischenzeit" (Rosemont, 3. Oktober) "zwischen unserer Rückkehr von Genf und der Ankunft der "Talfourds (die wir binnen einiger Stunden erwarten), kann "ich nichts besseres thun, als Dir zu schreiben. Denn ich glaube, "es wird Dir ganz recht sein, wenn ich mein Versprechen, "und damit zugleich den Montag, anticipire. Ich habe mich "in Genf viel wohler gefühlt, obgleich gelegentlicher Schwindel "und Kopfweh, die, ich habe nicht den geringsten Zweifel "darüber, der Abwesenheit von Straßen zuzuschreiben sind, "mich noch beunruhigen. Es herrscht hier auch eine Ansicht, "daß die Leute mitunter verzagt und träge werden durch diese "große Masse stillen Wassers, den Lemansee. Jedenfalls habe "ich mich sehr unbehaglich gefühlt, jedenfalls bin ich jetzt, wie "ich hoffe, viel besser und endlich hoffe und vertraue ich "jetzt, daß das Weihnachtsbuch zu rechter Zeit kommen

“wird!! Ich habe in Genf drei sehr gute Arbeitstage gehabt “und denke, ich werde den zweiten Theil (der dritte ist der “kürzeste) heute über acht Tage beenden können. Sobald ich “damit fertig bin, werde ich Dir die beiden ersten zusammen “schicken. Ich glaube nicht, daß man mit den Illustrationen “anfangen kann, ehe der dritte ankommt; denn es ist eine “ganz eigenthümliche Geschichte und ein Künstler sollte das “Ende wissen, was er schwerlich wird, wenn er es nicht liest.” Dann, nach einem Bericht über die übermenschlichen Anstrengungen, die er machte, um seine Besucher in seinem Puppenhause einzuquartieren (“Ich konnte mich nicht mit dem Ge“danken versöhnen, sie Nachts fortzuschicken. Es ist auf diesen “Landwegen und in diesen Wäldchen so finster, wenn der “Mond nicht scheint’), skizzirte er mir das, was er auszuführen hoffte und wirklich ausführte. Er wollte durch große Bemühungen das kleine Buch am 20. beenden; wollte auf eine Woche nach Genf gehen, um etwas an Dombey zu arbeiten, wenn er sich einigermaßen kräftig fühlte; und jedenfalls wollte er sein drittes Heft bis zum 10. November abschließen, und dann an diesem Tage nach Paris aufbrechen: “so “daß ich, statt ohne Nutzen hier zu bleiben, meine Zwischen“zeit der Muße benutzen werde, die Reise zu machen und in “ein neues Haus zu kommen und so im Voraus eine Prise “Salz auf den Schwanz des laufenden Heftes zu streuen “hoffe .... Ich erschrecke bei dem Gedanken, daß ich “wieder in Mißmuth verfallen und blutunterlaufene Augen “bekommen könnte.” Obgleich ich damals nicht wußte, wie ernstlich krank er gewesen war, beeilte ich mich doch, ihn zu erinnern, daß es schlechte Oekonomie sei, aus der Ruhe selbst ein Geschäft zu machen; doch ich erhielt pünktliche Nachricht, daß Alles eintreffe, wie er wünschte. Die Talfourds blieben zwei Tage “und ich glaube, sie waren sehr glücklich. Er zeigte sich “im günstigsten Lichte, in seiner uns so wohl bekannten Weise, “die nicht weniger liebenswerth ist, weil sie so komisch ist,

" und hättest Du ihn sehen können, wie er rund um die " Kutsche herumging, in der sie hierher gekommen waren, " als Vorspiel zu der Bezahlung des Kutschers, mit dem er " nicht sprechen konnte, in einer Münze, die er nicht verstand, " Du würdest es nie vergessen." Seine Freunde verließen Lausanne am 5., und fünf Tage später schickte er mir zwei Drittel des Manuskripts seines Weihnachtsbuches.

Vierzehntes Kapitel.

Revolution in Genf, das Weihnachtsbuch und die letzten Tage in der Schweiz.

1846.

"Ich schicke Dir in zwölf Briefen, von denen dieser für "einen zählt, die beiden ersten Theile (fünf und dreißig "Blätter) des Weihnachtsbuchs. Ich habe in Bezug darauf "jetzt zwei Besorgnisse. Erstens, zu wissen, daß Du es richtig "erhalten hast und zweitens, zu wissen, wie es Dir gefällt. "Du mußt jedenfalls den ersten und zweiten Theil auf einmal "lesen . . . Mir scheint es von Interesse zu sein und einen "hübschen Grundgedanken zu haben, und es ist nicht wie die "andern . . . Einige kleinere Punkte erfordern noch Berück-"sichtigung, wie die Nothwendigkeit, in einigen der Reden des "Doktors im ersten Theile etwas abzuändern, und ob es 'Der "Kampf des Lebens, eine Liebesgeschichte', heißen soll — um "sowohl eine Liebesgeschichte in dem gewöhnlichen Sinne des "Wortes zu bezeichnen, als auch eine Geschichte der Liebe und "noch einige andere ähnliche Dinge. Wir können dieselben "allmälig in Anregung bringen. Ich hatte gestern einen "ungeheuern Arbeitstag und war entsetzlich aufgeregt; ich "will daher so rasch hinauseilen, als ich kann; denn ich fühle "mich etwas erschöpft und krank. Aber nur nie den Muth "verloren! Ich habe mein Auge eben im Spiegel betrachtet. "Es sieht ganz hell aus."

Ich machte es am folgenden Tage noch heller, als ich ihm sagte, daß der Absatz des ersten Heftes von Dombey den des ersten Heftes von Chuzzlewit um mehr als zwölftausend Exemplare übertroffen habe; und sein nächster Brief, in welchem er den Schluß der kleinen Erzählung schickte, zeigte, daß er die Aufheiterung, welche meine angenehme Nachricht ihm verschafft hatte, bedurfte. "Ich weiß wirklich nicht, was "diese Geschichte werth ist. Ich bin so zu Boden geworfen, aus "Mangel an Schlaf, und nachdem mein Kopf während des "ganzen verflossenen Monats nie von dem Gedanken daran frei "gewesen ist. Ich glaube, in diesem letzten Theile sind einige "Stellen, die ich in den Correkturbogen verbessern kann, und wo "die Hinzufügung einiger Züge von Nutzen sein wird, besonders "in der Scene zwischen Craggs und Michael Warden, wo, "wie sie jetzt dasteht, das Interesse anticipirt scheint; doch ich "werde den Beistand Deiner Vorschläge haben und den meines "eigenen, dann hoffentlich kühleren Kopfes, und ich werde "mit den Correkturbogen sehr vorsichtig sein und sie so lange "hier behalten als möglich . . . Mr. Britain muß also einen "andern Vornamen haben? 'Tante Martha' ist die Sally, "von welcher der Doktor im ersten Theile spricht. Martha "ist ein besserer Name. Was denkst Du über den Schluß-"paragraphen? Würdest Du ihn um des Glückes willen bei-"behalten? Er ist bloß experimental . . . Ich fliege morgen "früh nach Genf hinüber." (Das war am 18. Oktober und am 20. schrieb er von Genf.) "Wir kamen gestern hierher "und werden wahrscheinlich bis zu Kate's Geburtstage, der "Donnerstag über acht Tage ist, hier bleiben. Ich werde an "das dritte Heft von Dombey Hand anlegen, sobald ich "irgend kann. Gegenwärtig fühle ich mich stark von der "Arbeit angegriffen, aber doch bei weitem nicht so, wie ich "vorigen Sonntag erwartete. Ich hatte eine Zeit lang nicht "schlafen können und Morgens, Mittags und Nachts daran "fortgehammert. Eine Flasche Rheinwein am Montag, als

Genf, 1846.
"Elliotson bei uns dinirte (er brach gestern Morgen zur
"Rückkehr in die Heimath auf), that mir unendlich gut.
"Die Veränderung kam gerade im rechten Moment und ich
"fühle mich schon in der Dombey'schen Stimmung.. Allein
"mein Kopf hat doch etwas gelitten und thut gelegentlich sehr
"weh, wie auch jetzt gerade, obgleich ich noch nicht geschröpft
"bin. Ich träumte die vorige Woche, daß der Kampf
"des Lebens eine Reihe von Zimmern wäre, die sich nicht
"in Ordnung bringen ließen, und aus denen nicht heraus-
"zukommen sei und die ich die ganze Nacht trübselig durch-
"wanderte. In der Sonnabend-Nacht habe ich, glaube ich,
"nicht eine Stunde geschlafen. Ich schweifte beständig durch
"die Geschichte hin und bemühte mich, die Revolution hier
"mit dem Plane im Einklang zu bringen. Die geistige Qual
"dabei war ganz entsetzlich."

Ueber die 'Revolution' hatte er mir eine Woche vorher aus Lausanne geschrieben, wo die Nachricht ihn gerade erreicht hatte, daß in Folge des Dekrets des Bundesraths, welches die Vertreibung der Jesuiten anbefahl, die römisch-katholischen Cantone gegen das Dekret aufgestanden seien, worauf die Protestanten den Großen Rath abgesetzt und eine provisorische Regierung gebildet hatten, welche die katholische Liga auflöste. Sein Interesse an diesen Vorgängen und seine rasche Erkenntniß dessen, was wirklich bei diesem Conflikt in Frage kam, ist in jeder Beziehung charakteristisch für Dickens. "Du wirst," schrieb er am 11. Oktober aus Lausanne, "lange ehe dieser
"Brief Dich erreicht, Alles über die Revolution in Genf
"wissen. Man erzählte sich von Anschlägen gegen die Regie-
"rung, als ich dort war; aber ich glaubte nicht daran; denn
"alle möglichen Lügen über die Radikalen sind fortwährend im
"Umlauf, und überall wo ein Consul einer katholischen Macht
"ist, werden beständig die monströsesten Erdichtungen gegen sie
"verbreitet — wie auch hier, wo der sardinische Consul
"neulich im Ernst zu verstehen gab, es habe sich eine Gesell-

"schaft gebildet, welche den Namen der Todtschläger führe, der "der Präsident des Staatsraths, der O'Connell der Schweiz "und ein gescheidter Mensch, als Mitglied angehöre; die auf "Schädel und Todtenknochen schwöre, alle Besitzenden auszu- "rotten und so fort. An dem Tage, als in Genf gekämpft "wurde, herrschte hier große Aufregung. Wir hörten die "Kanonen (sie erschütterten das Haus) den ganzen Tag; und "siebenhundert Mann marschirten aus Lausanne, um den "Radikalen beizustehen — kamen aber erst in Genf an, als "Alles vorüber war. Ohne Zweifel hatten sie geheimen Bei- "stand von hier empfangen, denn ein Pulverfaß, mit den "darauf gemalten Worten Canton de Vaud, wurde von dem "Genfer Volke gefunden und als Fahne auf einer Stange "durch die Straßen getragen, um zu zeigen, daß es ihnen "außerhalb der Stadt nicht an sympathisirenden Freunden "fehle. Wie Lord Vernon mir erzählte, der zugegen war "und uns gestern Abend besuchte, war der Kampf eine ziemlich "klägliche Affaire. Die Regierung fürchtete sich, traute vermuth- "lich ihren Soldaten nicht und die Kanonen wurden überall "hin abgefeuert, außer auf die Gegenpartei, die (ich meine "die Revolutionisten) eine Brücke nur mit einem Omnibus "verbarrikadirt hatten und jedenfalls im Anfang mit Leich- "tigkeit hätten geworfen werden können. Die Geschicklichkeit "der gemeinen Leute mit der Flinte zeigte sich besonders an "einem Häufchen von fünf, die auf den Wällen an einem "der Stadtthore warteten, um einen Trupp Soldaten abzu- "weisen, welcher der Regierung zu Hülfe eilte. Sie suchten "sich die Offiziere aus und schossen dieselben nieder, sowie der "Trupp erschien. Es waren ihrer im Ganzen drei oder vier "— worauf die Soldaten ernsthaft kehrt machten und ab- "marschirten. Ich glaube, es sind nicht fünfzig Leute in "diesem Orte, die nicht Deine Visitenkarte von einer Scheibe auf "mindestens hundertundfünfzig Schritt Entfernung herunter- "schießen würden. Ich habe sie zahllose Male über eine große

" Schlucht, die so breit ist, als der Garten im St. James-Park,
" hinfeuern und nie das Centrum verfehlen sehen.

" Es ist hier entsetzlich ungentil, es zu sagen, obgleich ich " es ohne jede Zurückhaltung sage, — aber meine Sym- " pathieen sind ganz auf Seiten der Radikalen. Ich kenne " nichts, in Bezug worauf dies unbezähmbare Volk ein so " gutes Recht hat, leidenschaftlich zu fühlen, als den Katholi- " cismus — wenn nicht als Religion, so doch als Mittel " socialer Entartung. Sie wissen, was er ist. Sie haben ihn " ganz in der Nähe. Sie haben Italien jenseits der Berge. " Sie können die Erfolge der zwei Systeme zu jeder Zeit in " ihren eigenen Thälern miteinander vergleichen; und ihre " Furcht davor, ihr Entsetzen vor der Einführung katholischer " Priester und Emissäre in ihre Städte, scheint mir das ver- " nünftigste Gefühl in der Welt. Auch ganz abgesehen hier- " von, hast Du keine Vorstellung von der abgeschmackten, un- " verschämten kleinen Aristokratie von Genf: die lächerlichste " Carrikatur der englischen, die man sich denken kann. Ich " sprach vor nicht langer Zeit mit zwei berühmten, sehr " intelligenten Männern der Stadt, die herüberkamen, um mich " zu einer Art von Empfang dort einzuladen, den ich ablehnte. " Wahrlich, ihre Reden über 'das Volk' und 'die Massen' " und die Nothwendigkeit, in welche sie demnächst versetzt " werden würden, einige daraus zur Warnung für die andern " zu erschießen, war eine Ungeheuerlichkeit, wie man sie in Genua " hätte hören können. Auch die trotzige Unverschämtheit und Ver- " achtung gegen das Volk in ihren Zeitungen ist ganz absurd. " Es ist schwer zu glauben, daß verständige Leute in politischer " Hinsicht solche Esel sein können. Es war genau ein solcher " Stand der Dinge, der hier den Regierungswechsel veran- " laßte. Eine höchst achtungsvoll gehaltene Bittschrift in " Bezug auf die Jesuitenfrage, unterzeichnet von Zehntausenden " kleiner Pächter, den ansässigen Bauern des Cantons, sämmt- " lich Leuten, die in öffentlichen Schulen vortrefflich unter-

" richtet werden und sowohl in intellektueller, als in physischer " Hinsicht eine äußerst bemerkenswerthe Klasse von Arbeitern " bilden, wurde eingereicht. Dies Dokument wird von der " gentilen Partei mit der erhabensten Verachtung behandelt, " und die Unterschriften als Unterschriften 'des Pöbels' be- " zeichnet. Worauf ein jeder Mann von dem Pöbel seine " Büchse auf die Schulter nimmt, und an einem vorher " verabredeten Tage nach Lausanne hineinmarschirt und " die gentile Partei hinausmarschirt, ohne einen Schlag zu " führen."

Die Spuren der Revolution, die er noch bei seinem damaligen Besuch in Genf vorfand, beschrieb er mir in einem Briefe aus dem Hotel de L'Ecu vom 20. Oktober. "Nach " dem Aussehen dieser Stadt würde man nie denken, es habe " eine Revolution stattgefunden. Ueber dem Fenster meines " alten Schlafzimmers hat eine Kanonenkugel in der Fronte " des Hauses ein großes Loch gemacht, und zwei von den " Brücken werden ausgebessert. Aber das sind kleine Anzeichen, " die auf irgend eine andere Weise hätten hervorgebracht werden " können. Die Leute sind alle an der Arbeit. Die kleinen Straßen " sind voll von allen Bildern und Tönen der Industrie; der Ort " ist um zehn Uhr Abends so ruhig wie Lincolns-Inn-Fields, " und das einzige äußere und sichtbare Zeichen des öffentlichen " Interesses an politischen Begebenheiten ist eine kleine Gruppe " an jeder Straßenecke, die eine öffentliche Ankündigung der " neuen Regierung über die bevorstehende Wahl der Staats- " beamten liest, welche das Volk an ihre Wichtigkeit als " republikanische Einrichtung erinnert und den Wunsch aus- " drückt, daß es in seinem ganzen Benehmen seiner Würde " eingedenk sein möge. Nichts sehr Gewaltsames oder Schlechtes " kann in einem Gemeinwesen stattfinden, das so gut erzogen " ist wie dieses. Es ist das beste denkbare Gegengift gegen " amerikanische Erlebnisse. Was das unsinnige Gerede der 'gentilen " Partei' angeht: Opposition gegen das Eigenthum und so

Lausanne, 1846.
" fort, so gab es nie eine größere moralische Abgeschmacktheit. " Einer der Hauptführer der jüngsten Bewegung besitzt hier ein " Uhren- und Juwelenlager von ungeheurem Werth, und besaß " es während der Unruhen — ohne jeden Schutz. James " Fazy hat ein reiches Haus und eine werthvolle Gemälde- " sammlung und, ich bin ganz gewiß, zweimal mehr zu ver- " lieren, als die Hälfte der conservativen Raisonneure zusam- " mengenommen. Dieses Haus, das liberale, ist eins der am " reichsten möblirten und luxuriösesten auf dem Festlande. " Und wäre ich ein Schweizer mit Hunderttausend Pfd. Ster- " ling, ich würde ebenso standhaft gegen die katholischen Can- " tone und die Ausbreitung des Jesuitismus ankämpfen, als " irgend einer ihrer Radikalen, denn ich halte die Verbreitung " des Katholicismus für das schrecklichste Mittel politischer und " gesellschaftlicher Erniedrigung, das es gegenwärtig in der Welt " gibt. Was diese Leute, da sie gründlich erzogen sind, vollkommen " wissen . . . Die Jungen von Genf machten sich sehr nützlich " durch das Herbeischaffen von Materialien für den Bau der " Barrikaden auf den Brücken, und das beiliegende Lied wird " Dich amüsiren. Man singt es zu einer Melodie, die sich " aus der großen französischen Revolution herschreibt — einer " sehr guten."

Aber auch Revolutionen können, ebenso wie ihre Helden, klein sein und während er mir so seinen Gamin de Genève schickte, schickte ich ihm Nachricht von einer plötzlichen Veränderung in Whitefriars,[1] welche ein ebenso lebhaftes Interesse für ihn besaß. Zuerst konnte nicht viel erzählt werden, aber seine Neugier stieg sogleich zur Fieberhöhe. "In Bezug auf jene " Daily-News-Revolution," schrieb er am 26. von Genf, " bin " ich den ganzen Tag durch ein vollständiges Labyrinth dunkler " Vermuthungen auf und ab gewandert. Hoffentlich klärst Du

---

[1] Die Straße wo damals die Expedition der Daily News sich befand.
D. Uebers.

“mich am Mittwoch ganz auf, oder das dritte Heft wird “darunter leiden.” Als er zwei Tage später seine Rückreise nach Lausanne antrat, nahm er den Gegenstand von Neuem auf. “Ich befinde mich in der größten Aufregung durch “Deine Nachrichten und wünsche ganz verzweifelt, Alles “darüber zu erfahren. Ich werde unsäglich enttäuscht sein, “wenn ein Brief von Dir mich nicht erwartet. Gott weiß, “wir haben beide von den neun Monaten mit der Daily “News wenig Freude gehabt.” Es gab damals nicht viel und es gibt jetzt noch weniger darüber zu erzählen; aber der unbehagliche Zustand erreichte endlich für uns beide ein Ende, da ich mich nicht mit einem längeren Verbleiben in dem Dienste versöhnen konnte, den ich in Whitefriars geleistet hatte, seit Dickens denselben verließ. Seine Bemerkungen in seinem ersten Briefe, nach der Rückkehr nach Rosemont, mögen hier zum Abschluß der Sache einen Platz finden. “Ich freue “mich jedenfalls sehr über den Ausgang der Angelegenheit “mit der Daily News, obgleich meine Freude getrübt wird “durch den melancholischen Gedanken, daß Du Dich dort so “lange mit so geringem Erfolge abgemüht hast. Ich kam “leichter davon. Allein, das Alles ist jetzt vergangen . . . “Die unzweifelhafte Nothwendigkeit Deiner Handlungsweise “erleidet für mich nicht die mindeste Frage. Daß Dir, wie “Du bist, nur ein Weg offen stand und daß Du ihn einge- “schlagen hast, ist für mich ebenso klar, als daß Old Bailey “nicht Westminster-Abbey ist. Du mußtest fortgehen mit der “vollen Summe des Werthes, auf den Du selbst Dich “schätzest; und nun Du gegangen bist, wirst Du nach Paris “kommen und dort und auch in der Heimath werden wir, “so Gott will, wieder die alten Abende und das alte Leben “genießen, wie es war, ehe jene täglichen Schlingen uns an “den Beinen packten und uns gelegentlich zu Boden warfen. “Mache ein Gelübde (wie ich gethan), nie wieder jene Passage “mit dem kleinen Zeitungsladen an der Ecke hinunter zu gehen,

Lausanne, 1846.
" und laß uns wie in alten Zeiten bei Jack Straw[1] schwören ...
" Ich fange an, meinen Kummer über Deine Nächte hoch
" oben in Whitefriars zu überwinden, und nichts als Freude
" zu fühlen im Gedanken an Deine Befreiung. Gott segne
" Dich!"

Das Ende seines Aufenthalts in Lausanne rückte jetzt heran; aber ehe meine Skizzen über sein dortiges angenehmes Leben zum Abschluß kommen, mag die kleine Geschichte seines Weihnachtsbuchs noch durch einige Auszüge aus Briefen vervollständigt werden, welche unmittelbar auf die Abreise der Talfourds folgten. Ohne Commentar werden dieselben den Abschluß des Buches, sein eigenes Bewußtsein der Schwierigkeit, die Erzählung in Grenzen auszuführen, welche zu enge waren, um ihre Entwicklung nicht unvollständig zu machen und den richtigen Takt erklären, mit dem er von außen kommenden Einwänden und Vorschlägen begegnete. Sein Zustand während der Zeit als er das Buch schrieb, erlaubte mir nicht, auf Dingen zu bestehen, die ich sonst für nöthig gehalten haben würde; aber wie die kleine Geschichte endlich seine Hand verließ, enthielt sie Manches, was seiner nicht unwürdig war, und ein Umriß ihres Planes wird die Bruchstücke aus seinen Briefen verständlicher machen. Ich las sie vor Kurzem mit der Empfindung, daß der hindurch gehende Ton ruhiger Schönheit das Lob wohl verdiente, welches Jeffrey ihr in jenen Tagen ertheilt hatte. " Ich mag " und bewundere den Kampf außerordentlich," sagte er in einem bei der Veröffentlichung geschriebenen Briefe, den Dickens mir schickte, und der nicht in Lord Cockburn's " Leben Jeffrey's" enthalten ist. " Es ist besser geschrieben als irgend ein " anderer lebender Mensch hätte schreiben können und enthält " Stellen, die so schön sind, als irgend Etwas was der Mensch " selbst geschrieben hat. Der Tanz der Schwestern in jenem

---

[1] Jack Straw's Castle, das oft erwähnte Lieblingswirthshaus Dickens', auf dem Hügel von Hampstead. D. Uebers.

“ herbstlichen Baumgarten ist allein ein Dutzend unbedeutendere “ Erzählungen werth, und ihre Wiedervereinigung am Schluß “ und in der That alle ernsteren Theile sind schön, einige Züge “ von Clemency reizend.”

Dennoch verhielt es sich hier wohl wie mit den Sylvesterglocken, daß nämlich die ernsteren Theile zu tief mit der Erzählung verwebt waren, um den Gegenstand für die alte Heiterkeit bringende Jahreszeit ganz angemessen zu machen; doch hatte dies auch seine Vortheile. Die Geschichte erzählt von zwei Schwestern, von denen die jüngere, Marion, ihre eigene Neigung opfert, um die ältere, Grace, glücklich zu machen. Aber Grace hatte bereits dieser jüngeren Schwester dasselbe Opfer gebracht; der erste und härteste Kampf des Lebens war von ihr gewonnen worden, ehe die Geschichte anfängt, und als sie zuerst auftritt, ist sie beschäftigt, die Heirath ihrer Schwester mit Alfred Heathfield zu Stande zu bringen, den sie selbst geliebt und den sie, durch eine stille Veränderung in ihrem Benehmen gegen ihn, völlig unbewußt erhalten hat über das, was sein eigenes, noch ungebundenes Herz gewiß nicht zurückgewiesen haben würde. Marion jedoch hatte dies früher entdeckt, obgleich Alfred erst nach ihrem Siege über sich selbst davon hört; und inzwischen ist er ihr Verlobter geworden. Wie die Schwestern so am Anfang erscheinen: die eine im Glauben, daß ihre Liebe unentdeckt ist und die andere um jener Liebe willen entschlossen, ihre eigene aufzugeben, jede ihre Gefühle vor der andern verbergend und beide selbstlos wahr, bieten sie ein hübsches und zartes Bild. Der zweite Theil soll der Flucht Marion's den Anschein eines Entlaufens mit einem Liebhaber geben und die Schwierigkeit des Verfassers bestand darin, dies so darzustellen, daß sie während der ganzen Zeit unverändert erscheint gegen den Mann, dem sie ihr Wort gegeben hat und vor dem sie doch flieht. Ein gewisser Michael Warden ist der deus ex machina durch welchen sie gelöst wird, wenngleich

wohl kaum mit dem gewöhnlichen Geschick; allein es ist viel Kunst in der Art, wie seine Ansprüche auf die Hand Marion's, deren Mann er nach einer Reihe von Jahren wird, als die Ursache dargestellt werden, welche ihm jede Hoffnung auf Erfolg verschließt, und zwar in derselben Stunde, wo ihre eigene Handlung ihm denselben anscheinend verheißt. Während der Zwischenzeit wird Grace, die glaubt, Marion sei mit Warden fort, Alfred's Frau und erst bei der Wiedervereinigung, nach einer Abwesenheit von sechs Jahren, wird die Wahrheit ihr ganz bekannt. Der Kampf ist für sie alle von Schmerz erfüllt und durch Schmerz geheiligt; aber endlich kehrt die Freude zurück. Keine Herzen werden durch die auferlegten Pflichten gebrochen; auch wird das Leben nicht als ein so vergänglicher Feiertag dargestellt, daß es unter edelm Schmerz und großmüthiger Selbstverläugnung seine Fähigkeit zum Glück verlieren muß. Die Erzählung rechtfertigt so ihren Platz in der Weihnachtsserie. Auch was Jeffrey über Clemency sagt, verdient hier ein Wort. Die Geschichte würde nicht von Dickens sein, könnten wir darin nicht das ihm eigenthümliche Talent finden, die gewöhnlichsten Dinge mit Frische und Schönheit darzustellen, in den alltäglichsten Formen des Lebens viel von seiner seltensten Lieblichkeit zu enthüllen und sich mit Leichtigkeit aus der unmittelbarsten Wirklichkeit in das Gebiet phantasievoller Gedanken zu erheben. Dieser glücklichsten Richtung seiner Kunst zahlen Clemency und ihr Mann einen neuen Tribut, und in ihr ganz besonders erkennen wir einmal wieder eine jener wahren Seelen, die einen so großen Raum in seinen Schriften ausfüllen, Seelen, für welche gewöhnlich die niedrigsten Sitze am Mahl des Lebens aufbewahrt werden, die er aber zu einem passenderen Platz unter die Geschätzten und Geehrten an den oberen Tischen emporhebt und willkommen heißt.

"Ich möchte wissen, ob Du das Ende des Weihnachts-"buchs vorhergesehen hast! An einigen Stellen kann ich es,

" glaube ich, durch kleine Abänderungen hübscher machen . . .
" Ich hoffe, es wird Dir gefallen. Was für eine rührende
" Geschichte hätte ich in einem Oktavbande daraus machen
" können. O, der Gedanke, daß die Drucker meinen freundlich
" cynischen alten Vater in Doktor Taddler verwandelt haben!"
(28. Oktober.)

" Hältst Du es für die Illustrationen der Mühe werth,
" den Zeitraum, um gewisser Vorzüge des Kostüms willen, weiter
" zurück zu verlegen? Die Geschichte kann sich zu irgend einer Zeit
" innerhalb der letzten hundert Jahre zugetragen haben. Ist es
" der Mühe werth, Röcke und Mäntel aus der Zeit des lieben
" alten Goldsmith, oder daherum, in Anwendung zu bringen?
" Ich weiß wirklich nicht, was ich dazu sagen soll. Wenn Du
" oder die Künstler nicht daran gedacht haben, verdient es ver-
" muthlich keine Berücksichtigung, aber ich befreie mich von dem
" Gedanken, indem ich ihn Dir vorlege. Es mag schon zu spät
" sein, oder Du magst Deine Gründe haben, 'bei dem Leisten'
" zu bleiben, und an den Frühlings- und Wintermoden der
" Damen und Herren unserer Zeit festzuhalten. Was Du für
" das beste hältst, in diesen wie in allen andern Dingen,
" wird jedenfalls das beste sein . . . Ich möchte, daß bei den
" Illustrationen die Schönheit so sehr als möglich zu ihrem
" Rechte käme, und daß jeder Theil am Anfang eine allge-
" meine Illustration hätte, die den Gang der Ereignisse an-
" deutet, ungefähr in derselben Art, wie Browne es auf den
" Umschlägen zu Dombey gemacht hat. Weiter möchte ich
" Deine Discretion in der Sache nicht beschränken. Je besser es
" illustrirt wird, um so besser wird es mir natürlich gefallen."
(29. Oktober.)

" Ich schreibe nur, um zu sagen, daß es nichts nützt,
" wenn ich Dir einen langen Brief schreibe, ehe ich von Dir
" gehört habe und, daß ich warten will, bis ich Deine ver-

" sprochene Mittheilung (wie mein Vater es nennen würde)
" morgen gelesen habe. Ich habe die Correkturbogen des
" dritten Theiles durchgesehen und wundere mich wirklich nicht,
" daß die Heirath Grace's und Alfred's Dir unbefriedigend
" scheint, da einige der außerordentlichsten Druckfehler in Cle-
" mency's Bericht an Warden vorkommen. Was in Bezug
" hierauf geschieht, muß in den leichtesten Zügen ausgeführt
" werden, denn etwas muß der Leser als selbstverständlich
" annehmen; aber ich halte es beinahe für unmöglich, ohne
" der Wirkung furchtbar zu schaden, eine Scene zwischen
" Marion und Michael einzuschalten. Die Einführung muß
" in der Scene zwischen den Schwestern stattfinden und vor-
" zugsweise in den Mund von Grace gelegt werden. Du
" kannst Dich darauf verlassen, etwas anderes ist im Einklang
" mit dem Geist der Erzählung unmöglich. Mit dieser Ver-
" besserung, und hier und da einem Zuge im letzten Theil
" (ich weiß ganz genau, wo sie am besten kommen) wird, glaube
" ich, das Ganze hübsch und rührend und auch gemüthlich
" werden . . ." (31. Oktober.)

" Ich hoffe das Weihnachtsbuch durchzugehen, sobald ich
" Deine Ansicht darüber höre. Ohne das würde ich es nicht
" thun. Es ist mir eine große Freude, von dem edeln alten
" Stanny zu hören. Grüße ihn herzlich und sage ihm, ich
" denke daran, katholisch zu werden. Ich finde (Du magst es
" vielleicht auch gefunden haben), daß eine andere gute Stelle,
" einige Zeilen Dialog einzuschalten, am Anfang der Scene
" zwischen Grace und ihrem Manne ist, wo er von dem Boten
" am Thore redet." (4. November.)

" Ehe ich auf Deine Fragen antworte, möchte ich im
" Allgemeinen über den dritten Theil bemerken, daß alle
" Leidenschaft, die, wenigstens nach meiner Auslegung, hinein-
" gebracht werden kann, darin ist. Ich weiß das daran, was

„ er mich gekostet hat und als eine Frage der Kunst und des „ Interesses betrachtet, scheint es mir in dem Wesen der Ge„ schichte selbst begründet, daß sie mit schnellem Schritt fort„ schreitet, nachdem die Schwestern einander wieder im Arme „ halten. Alles andere nach diesem würde und müßte schwer „ anhängen wie Blei . . . Nun zu Deinen Fragen. Ich „ glaube nicht, daß eine kleine Scene mit Marion und sonst „ Jemand den Weg für den letzten Paragraphen der Erzäh„ lung bahnen könnte: ich glaube nicht, daß irgend etwas als „ ein Strich zwischen diesen Paragraphen und Warden's Rede „ paßt. Ein geringerer Zeitraum als zehn Jahre? Ja. Ich „ sehe keinen Einwand gegen sechs. Ich zweifle nicht, daß „ Du Recht hast. Ein Wort von Alfred in seinem Elend? „ Unmöglich: Du könntest ebenso gut versuchen, Dich mit „ Jemandem in einem Schnellzuge zu unterhalten. Die Vor„ bereitung für seinen veränderten Zustand findet sich im ersten „ Theile, und in jener Scene der Rückkehr kniet er neben „ ihr. Er wird gleichsam mit ihr in der Welt allein gelassen. „ Ich bin ganz sicher, daß es völlig unmöglich für mich ist, „ das zu ändern . . . Aber (behalte mich im Auge) als „ Marion fortging, hinterließ sie einen Brief für Grace, worin „ sie dieselbe bat, die Liebe, welche Alfred zu ihr fassen würde, „ zu begünstigen und ihr vorhersagte, daß Jahre vergehen „ würden, ehe sie sich wieder sähen ꝛc. Es wird, hoffe ich, „ einen gewaltigen Unterschied machen, wenn dies in der Scene „ zwischen den Schwestern herauskommt, und wenn etwas „ Aehnliches im Beginn der kleinen Scene zwischen Grace und „ ihrem Manne vor dem Boten am Thore ausgedrückt wird; „ und ich werde versuchen, etwas von Tante Martha und „ dem Doktor hereinzubringen, was die Erzählung deutlicher „ und unmißverstehbarer zu dem Schlachtfelde zurückführen „ wird. Ich hoffe, diese Aenderungen in der nächsten Woche „ zu machen und Dir den dritten Theil zurück zu schicken, ehe „ ich von hier fortgehe. Wenn Du auch dann noch denkst, daß das

" Buch der Verbesserung fähig ist, so sage mir's in Paris und
" ich will noch einmal daran gehen. Ich möchte nicht, daß es
" hinkte, wenn es fliegen kann. Ich sage Dir nichts über
" viel anderes hierher Gehöriges, was schon in der anfäng-
" lichen Bemerkung enthalten ist, weil Dein zartes Verständniß
" alles das schon weiß. Bemerke für die Künstler: Grace
" wird jetzt nur ein Kind haben — die kleine Marion." ...
(Am Abend desselben Tages) ... " Du erinnerst Dich, daß
" ich Dich bat, das Ganze auf einmal zu lesen, weil ich wußte,
" daß ich darauf hinarbeitete. Aber ich sehe keinen Zweifel
" über Deine Zweifel und will thun, was ich gesagt habe ...
" Ich hatte daran gedacht, die Zeit in der kleinen Geschichte
" festzustellen und will dies thun ... Denke noch einmal
" über die Zwischenzeit zwischen dem ersten und dem dritten
" Theile nach. Ich will dasselbe thun." (7. November.)

" Ich hoffe, Du wirst den dritten Theil (wenn Du ihn
" mit diesen Abänderungen im Druck liesest) sehr verbessert
" finden. Meiner Meinung nach ist er es. Solltest Du noch
" etwas daran auszusetzen haben, so sage es mir, bitte, in
" Paris. Ich bin entschlossen, Alles in Ordnung zu bringen,
" wenn ich kann ... Wenn Du beim Durchlesen der Cor-
" rekturbogen die Tendenz zu fünffüßigen Jamben zu stark
" findest (ich kann dieselbe nicht hindern, wenn ich es sehr
" ernst meine), schlage einem Worte hie und da das Gehirn
" aus." (13. November. Bei Zurücksendung der Correktur-
bogen.)

" Deine Nachrichten über die Illustrationen zum Weih-
" nachtsbuch machen mich vor Freude springen. Ich werde
" Dir morgen ausführlich schreiben. Ich möchte folgende
" Widmung haben: Dies Weihnachtsbuch ist meinen englischen
" Freunden in der Schweiz freundlichst gewidmet. Gerade diese
" zwei Reihen und weiter nichts. Wenn ich die Correkturbogen

" zurückbekomme, werden, glaube ich, noch einige andere Be-
" merkungen über das Schlachtfeld sich mit Nutzen hinzufügen
" lassen. Es freut mich, daß die Abänderungen Dir gefallen.
" Mir ist zu Muth, als ob sie das Buch vollständig machten
" und, daß es ohne Deine Winke unvollständig gewesen sein
" würde." (21. November. Aus Paris.)

Es war mir, zu freudiger Ueberraschung für ihn, gelungen, sowohl Stanfield als Maclise für die Illustration des Weihnachtsbuchs zu gewinnen, außer den vorzüglichen Künstlern, welche die Verleger dafür engagirt hatten: Leech und Richard Doyle; und unter den von Stanfield beigetragenen Blättern sind drei Stücke englischer Landschaft, welche damals einen eigenthümlichen Reiz für Dickens hatten und mir noch jetzt in ihrer Art ganz tadellos erscheinen. Ich will eine merkwürdige Thatsache hinzufügen, die bisher noch nie erwähnt worden ist. In der Illustration, welche den zweiten Theil der Erzählung beschließt, wo die Festlichkeiten zur Bewillkommnung des Bräutigams auf dem obern Theil der Seite mit der auf dem untern dargestellten Flucht der Braut contrastiren, machte Leech das Versehen, zu denken, daß Michael Warden an der Flucht theilgenommen, und setzte seine Gestalt mit der Marion's hinein. Wir entdeckten dies erst, als es zur Abhülfe zu spät war, da man die Veröffentlichung um dieser Zeichnungen willen bis zum letzten Moment verzögert hatte; und es ist äußerst charakteristisch für Dickens und für die wahrhafte Achtung, die er für diesen ausgezeichneten Künstler hegte, daß er, wohl wissend, welchen Schmerz sein Einwand oder seine Klage unter den Umständen verursachen müsse, es vorzog, darüber zu schweigen. Niemand machte eine Bemerkung darüber und die Illustration ist geblieben wie sie war; aber wer die Erzählung aufmerksam liest, wird sofort sehen, welche Verwüstung an einer ihrer zartesten Wendungen dadurch hervorgebracht wird.

" Als ich sie zuerst sah, befiel mich ein unbeschreiblicher

" Schrecken und Schmerz. Natürlich brauche ich Dir, mein " Lieber, nicht erst zu sagen, daß Warden an der Fluchtscene " keinen Antheil hat. Er war nicht dabei! In dem ersten " heißen Schweiß der Ueberraschung und des Erstaunens wollte " ich darum flehen, daß man mit dem Druck dieses Blattes " einhalte und die Figur aus dem Block herausnehme. Als " ich aber an den Schmerz dachte, welchen dies unserm lieben " Leech bereiten werde und, daß das was für mich eine so " ungeheuerliche Absonderlichkeit war, weil es mir nie in den " Sinn gekommen, sich andern nicht so darstellen möge, wurde " ich gefaßter, obgleich die Thatsache wunderbar für mich " bleibt. Ohne Zweifel wird um die Zeit, wenn dies Dich " erreicht, schon eine große Anzahl von Exemplaren gedruckt " sein und ich werde daher annehmen, daß die Illustration " bleibt wie sie ist. Sonst hat Leech es sehr gut gemacht und " überhaupt sind die Illustrationen bei Weitem die besten, die " für eins der Weihnachtsbücher gemacht sind. Du weißt, " wie ich in meinem Geist Tempel aufbaue, die nicht von " Menschenhänden gemacht (noch auch, fürchte ich, durch Feder " und Dinte ausdrückbar) sind, und wie leicht ich in diesen Dingen " enttäuscht werde. Aber diesmal bin ich wirklich nicht ent- " täuscht. Ruhe und Schönheit sind durchweg aufrecht erhalten. " Sage Alles an Mac und Stanny, mehr als Alles! Es ist " eine wahre Freude, diese kleinen Landschaften des lieben alten " Jungen anzusehen. Wie zart und elegant, und doch wie " männlich und kräftig sind sie! Ich habe eine ungetrübte " Freude daran."

Von den wenigen noch übrig bleibenden Tagen seines Lebens in Lausanne, ehe er nach Paris reiste, ist nicht viel zu sagen. Seine Arbeit hatte ihn während des ganzen Monats vor seiner Abreise so vollständig in Anspruch genommen, daß für wenig Anderes Zeit blieb und selbst gelegentliche Briefe an theure Freunde in der Heimath fortfielen. Hier ist ein Beispiel unter vielen. " Ich will an

" Landor schreiben sobald ich Zeit finden kann; aber ich bin " wirklich nothgedrungen so viel an meinem Pulte und habe, " einerlei ob ich dort oder sonstwo bin, mit dem Weihnachts-" buch und mit Dombey so viel zu thun, daß es die schwie-" rigste Sache in der Welt ist, mich zu entschließen, an irgend " einen Andern zu schreiben, als an Dich. Ich hätte an " Macready schreiben sollen. Ich wollte, Du sagtest ihm, mit " meinen herzlichen Grüßen, in welcher Lage ich mich in Bezug " auf Dinte, Federn und Papier befinde. Eine der Lausanner " Zeitungen, die über den Freihandel schreibt, hat in jüngster " Zeit sehr häufig von Lord Gobden gesprochen.[1] Das ist " eine Thatsache und es scheint mir ein guter Name." Dann, als die unvermeidliche Zeit herannahte, brachte er sich die Annehmlichkeiten, welche die kommende Veränderung bringen könne, als Gegengewicht gegen ihren Schmerz zum Bewußtsein und fing an, an Paris " mit einer weniger romantischen und " mehr häuslichen Ansicht des Bildes," als an etwas nicht ganz Unerfreuliches zu denken. " Ich zweifle auch nicht, daß " beständige Abwechselung mir unentbehrlich ist, wenn ich an " der Arbeit bin, und zuweilen drängt sich mir mehr als ein " Zweifel auf, ob nicht etwas in einem Schweizer Thale ist, " was mir nicht bekommt. Wenn ich noch einmal wieder in " der Schweiz wohne, soll es jedenfalls auf der Spitze eines " Hügels sein. Etwas von dem goître- und cretin-Einfluß " scheint an den tiefer gelegenen Orten zuweilen meinen Geist " zu ergreifen.[2] Wie leid, ach ja! wie leid wird es mir

[1] Verdrehung des Namens von Richard Cobden, der bekanntlich nie ein Lord war. D. Uebers.

[2] " Ich kann es Dir jetzt sagen," schrieb er mir zu Ende November aus Paris, " nun es Alles vorüber ist. Ich weiß nicht, ob es der heiße " Sommer oder die Aufregung mit den beiden Büchern nebst den Erinne-" rungen und Mahnungen an die Daily News war, — aber mein Zustand " in der Schweiz, als ich mich so schlecht befand, war derart, daß ich mich " in ernstlicher Gefahr fühlte. Doch hatte ich wenig Schmerzen in der " Seite. Ausgenommen jene Zeit in Genua habe ich überhaupt kaum an

"nichtsdestoweniger thun, die kleine Gesellschaft zu verlassen!
"Wir haben uns durchweg auf's beste miteinander vertragen,
"und ich werde immer in ein Hurrah für die Schweizer und
"die Schweiz einstimmen."

Mehrere Engländer, die über Lausanne kamen, hatten ihn inzwischen auf ihrer Rückreise in die Heimath begrüßt, und einige ihm von Elliotson gewidmete Tage waren eine ungetheilte Freude für ihn gewesen. Es war jetzt Spätherbst geworden, heftige Winde durchstürmten das Thal und sein vorletzter Brief schilderte mir die Veränderung, welche das Herannahen des Winters in der Landschaft hervorbrachte. "Wir
"haben in Lausanne mehrere furchtbare Orkane gehabt. Es
"ist jetzt in Bezug auf Wind ein außerordentlicher Ort, da
"es eigenthümlich zwischen Bergen liegt — zwischen den Ketten
"des Jura und des Simplon, des St. Gotthard, des
"St. Bernhard und des Mont Blanc, und Nachts, wenn
"man zu Bette liegt, möchte man schwören, man befände
"sich auf dem Meere. Man kann sich nicht denken, daß der
"Wind so über das Land hinbläst. Es ist sehr schön zu
"hören. Im Allgemeinen ist das Wetter jedoch vortrefflich
"gewesen. Es liegt Schnee auf fast allen Berggipfeln, aber
"im Thale ist keiner gefallen. An hellen Tagen ist es zwischen
"elf und halb drei ganz heiß. Die Nächte und die Morgen
"sind kalt. Während der letzten zwei oder drei Tage ist es
"nebliges Wetter gewesen und ich kann jetzt von der Stelle,
"wo ich schreibe, ebenso wenig vom Mont Blanc sehen, als
"wäre ich in Devonshire-Terrace, obgleich er vorige Woche
"sämmtliche Spaziergänge in Lausanne begrenzte. Ich würde
"viel dafür geben, könntest Du an einem hellen kalten Tage
"mit mir in der Umgegend von Lausanne einen Spaziergang
"machen. Es ist unmöglich, sich etwas Edleres und Schöneres

"diesen Schmerzen gelitten seit die arme Mary starb, als sie so schlimm
"wurden — und ich bin regelmäßig jeden Tag in schnellem Tempo meine
"drei Meilen zu Fuße gegangen."

" zu denken als diese Landschaft, und die Herbstfarben des " Laubes sind jetzt glänzender und lebhafter, als irgend eine " Beschreibung sie schildern kann. Ich führte Elliotson während " seines Aufenthalts hier eine Schlucht von achthundert oder " tausend Fuß hinauf, die ich in den Bergen entdeckt hatte. " Ihre steilen Abhänge waren durch das sich wandelnde Laub " hochgelb und tiefroth gefärbt; ein Bergstrom stürzte brausend " in die Tiefe nieder; der Genfer See lag uns zu Füßen; an " dem obern Ende erhob sich eine gewaltige Masse und ein " Chaos von Bäumen, und Berg auf Berg stieg in der Ferne " zum Himmel empor. Die Majestät und der Glanz machten " ihn völlig verstummen."

Er hatte sein drittes Heft von Dombey am 26. Oktober angefangen; am 4. des folgenden Monats hatte er es halb fertig, am 7. befand er sich in "den Wehen" seines letzten Kapitels und am 9., einen Tag vor dem Tage, den er für seine Vollendung festgesetzt hatte, war das Ganze gethan. Dies war nach allem Andern, was er durchgemacht hatte, ein merkwürdig schnelles Arbeiten; doch binnen einer Woche (Montag, der 16., war für die Abreise festgesetzt) sollten sie ihre Zelte streichen, und unruhig und traurig waren die ihm so zur Vorbereitung und zum Lebewohl gelassenen Tage. In sein Abschiednehmen schloß er seine taubstummen und blinden Freunde ein und noch tiefer ergriff ihn der Abschied von seinen hörenden, sprechenden und sehenden Freunden. " Hoffentlich werde ich Dich bald wiedersehen und das söhnt mich mit " Allem aus. Aber ich glaube nicht, daß es viele Punkte auf " der Erdkarte gibt, wo wir ein so warmes Andenken zurücklassen, als in Lausanne. Es war uns gestern Abend ganz " kläglich zu Muthe, als wir von Haldimands Abschied genommen hatten."

Er selbst soll beschreiben, wie sie zu Wagen nach Paris reisten, eine Fahrt, welche fünf Tage beanspruchte. " Wir sind " über die Reise vortrefflich hinweggekommen, obgleich nicht

Paris, 1846.
“ ganz so schnell, als wir hofften. Die Kinder waren so gu
“ wie gewöhnlich und selbst Skittles vergnügt bis zuletzt. (Dieser
“ Name ist, beiläufig gesagt, schon längst an die Stelle von
“ Sampson Braß[1] getreten. Ich nenne ihn so wegen etwas
“ Kegelschieberischen und Schenkwirthlichen in seinem Aussehen.)
“ Wir standen jeden Morgen um fünf Uhr auf und waren
“ vor sieben unterwegs. Wir hatten drei Wagen: eine Art
“ Lastwagen mit angefügtem Cabriolet für das Gepäck; eine
“ schauerliche alte Schaukel auf Rädern (in Genf gemiethet)
“ für die Kinder; und für uns jenen Reisewagen — den ich
“ die Güte hatte, zum Verkauf hierher zu bringen. Es war
“ sehr kalt, als wir über den Jura fuhren — nichts als
“ Nebel und Frost; aber nachdem wir die Schweiz verlassen
“ und die französische Grenze überschritten hatten, wurde es
“ wärmer und blieb so. Wir hielten jeden Abend zwischen
“ sechs und sieben Uhr an, kamen nach zwei ziemlich wunder-
“ lichen Gasthäusern, wilden französischen Land-Gasthäusern —
“ aber die übrigen waren gut. Es dauerte viertehalb Stunden,
“ daß unser Gepäck an dem Grenzzollhause visitirt wurde, auf
“ dem Gipfel eines Berges, in hartem und beißendem Frost.
“ Ich kann Dir versichern, daß Anne und Roche dort in
“ Athem gehalten wurden und der Letztere bestand darauf, aus
“ freien Stücken die erstaunlichsten und unnöthigsten Lügen
“ über meine Bücher vorzubringen, lediglich wegen des Ver-
“ gnügens, die Beamten zu betrügen. Nachdem wir das
“ Bergland hinter uns hatten, ging es rasch weiter; aber wir
“ kamen doch einen Tag zu spät hier an.”

Sie waren in Paris, als dies geschrieben wurde, im Hotel Brighton, das sie Freitag Abend, den 20. November, erreicht hatten.

---

[1] Vgl. S. 223.

Fünfzehntes Kapitel.

Drei Monate in Paris.

1846 — 1847.

Niemand konnte einen kurzen Aufenthalt in einem Hotel mehr genießen als Dickens; aber "einige Tonnen Gepäck, andere Tonnen von Domestiken und noch andere Tonnen von Kindern", sind keine wünschenswerthen Zugaben zu dieser Lebensweise; und sein erster Tag in Paris ging nicht zu Ende, ehe er sich nach einer passenden Wohnung umgesehen hatte. An jenem selben Abend machte er einen "colossalen" Spaziergang durch die Stadt, deren Glanz und Helle ihn beinah erschreckten, und unter andern Dingen, die seine Aufmerksamkeit fesselten, befand sich "ein ganz gutes Buch, das in dem Fenster "eines Buchhändlers als Les Mystères de Londres par "Sir Trollopp angekündigt wurde. Kennst Du ihn?" Ein mir besser bekannter Landsmann hatte ihn schon vorher begrüßt. "Der erste, der mich in der Straße gleich an der "Thür zu fassen bekam, war Lord Brougham, in seinen karrirten. Hosen und ohne die gehörige Knopfzahl an seinem "Hemde. Er sagte mir, er gehe heute Morgen fort, komme "aber in zwei Monaten zurück und wir wollten dann zusammen diniren — an einem Orte, welcher ihm und der Fama "bekannt ist."

Am folgenden Tage machte er wieder einen langen Spaziergang durch die Straßen und verirrte sich fünfzigmal.

Paris, 1846.

Dies war ein Sonntag und er wußte kaum, was er darüber, wie er ihn dort und damals beobachtet sah, sagen sollte. Gegen die bittere Beobachtung dieses Tages erklärte er sich immer mit Schärfe, denn er glaubte, etwas verständiges Vergnügen sei weder der Ruhe noch der Religion zuwider; aber hier kam etwas anderes zum Vorschein. "Die schmutzigen "Kirchen, und das Rasseln der Karren und Wagen, und die "offenen Läden (ich glaube nicht, daß ich während meines "ganzen Hin- und Herwanderns an mehr als fünfzig vorbei-"kam, die geschlossen waren), und die Werktagskleider und "die alltägliche Plackerei sind nicht behaglich. An offene "Theater und so fort bin ich jetzt natürlich lange gewöhnt; "aber so viel Mühe und Schweiß an einem Tage, den man, "ganz abgesehen von religiösen Observanzen, gern zu einem "vernünftigen Feiertage machen möchte, ist schmerzlich."

Dieser Brief war vom 22. November datirt und hatte drei Nachschriften. Die erste, vom Montag Nachmittag, benachrichtigte mich, daß er ein Haus gemiethet habe; daß, falls der Contrakt nicht durch eine unvorhergesehene Prügelei zwischen Roche und der Agentin ("einer französischen Mrs. Gamp") gebrochen werde, ich meine Briefe an ihn Nr. 48 Rue de Courcelles, Faubourg St. Honoré adressiren solle und daß er über die Wohnung jetzt weiter nichts sagen wolle, als daß sie seiner Meinung nach "die lächerlichste, außerordentlichste, unerhörteste und abgeschmackteste" in der ganzen Welt sei, etwas zwischen einem Puppenhaus, einem Weinkeller, einem verwunschenen Schloß und einer tollen Art von Uhr. "Sie ge-"hört einem Marquis Castellan und Du wirst vor Lachen "sterben, wenn Du hindurch wanderst." Das zweite P. S. erklärte, seine Lippen sollten versiegelt bleiben, bis ich die Wohnung selbst sähe. "Beim Himmel, der Geist des Menschen "kann sich so etwas nicht vorstellen!" Das dritte P. S. beschloß den Brief. "Ein Zimmer ist ein Zelt. Ein anderes "Zimmer ist ein Hain. Ein anderes Zimmer ist eine Scene

" in dem Victoria-Theater. Die Zimmer im oberen Stock " sind wie die halbrunden Fenster über Hausthüren. Die " Kinderzimmer — doch nein, nein, nein, nichts weiter! . . ."

Sein folgender Brief brachte nichtsdestoweniger Weiteres, sogar in Form einer wiederholten Versicherung, daß das Haus nicht beschrieben werden solle, ehe ich ihn sähe. " Ich will " nur bemerken, daß es fünfzig Ellen lang und achtzehn " hoch ist, und daß die Schlafzimmer ganz genau wie " Opernlogen sind. Es hat seinen kleinen Hof und Garten, " und seine Portierswohnung, und den Strick zum Oeffnen " der Thür und so fort, und ist ein Pariser Palast im Kleinen. " Im Salon ist etwas aufglimmende Vernunft. Da es das " Haus eines Gentleman und nicht zum Vermiethen möblirt " ist, sind einige sehr merkwürdige Sachen darin, einige der " wunderlichsten Sachen, die Du je in Deinem Leben gesehen, " und eine Unendlichkeit von Armstühlen und Sophas . . — " Schlechtes Wetter. Es schneit stark. Es gibt hier keine Thür " und kein Fenster — doch das will Nichts sagen! es gibt keine " Thür und kein Fenster in ganz Paris, — die ordentlich " schließen; nicht eine Spalte unter den Billionen und " Trillionen von Spalten in der Stadt, die verstopft werden " kann, um den Luftzug zu vermeiden. Und die Kälte! — " Doch Du sollst für Dich selbst urtheilen. Und auch dieses " abgeschmackte Eßzimmer, die Erfindung Henry Bulwers, der, " nachdem er sie zur Ausführung gebracht hatte (er wohnte " hier längere Zeit) über das was er gethan erschrak, wie " er wohl mochte, und fortging. . . Der Brave rief mich " am Sonnabend Abend bei Seite und zeigte mir eine Ver- " besserung, die er in Bezug auf Dekoration angebracht hatte. " 'Was', sagte er, 'Mis'r Fors'er sehr überraschen wird, " wenn er kommt.' — Du sollst zu dem Glauben verführt " werden, daß eine Perspektive von Zimmern, von zwanzig " Meilen Länge, sich aus dem Salon öffnet."

Für meinen Besuch war indeß die Zeit noch nicht ge-

kommen und zunächst mag das erzählt werden, was ihn inzwischen beschäftigte oder interessirte. Er war erst zwei Tage in Paris gewesen, als ein Brief seines Vaters ihn über die Gesundheit seiner ältesten Schwester sehr besorgt machte. "Ich wollte in's Theater gehen (ein Melodrama in acht "Akten, fünf Stunden lang), aber hatte nach dem Brief "meines Vaters nicht den Muth, das Haus zu verlassen, "und schickte Georgy und Kate allein hin," schrieb er am 20. November. "Es scheint kein Zweifel darüber, daß Fanny "an der Schwindsucht leidet." Sie war bei dem Versuch, in einer Gesellschaft in Manchester zu singen, zusammengebrochen und eine spätere Untersuchung durch den Sohn Sir Charles Bell's, der zugegen war und sich sehr für sie interessirte, brachte eine nur zu traurige Enthüllung der Ursache. "Er rieth, "weder ihr noch Burnett" (ihrem Manne) "die Wahrheit mitzu- "theilen und mein Vater hat dieselbe nicht entdeckt. In äußerer "Beziehung leben sie sehr behaglich und genießen einer hohen Ach- "tung. Sie scheinen zusammen glücklich zu sein und Burnett hat "als Lehrer viel zu thun. Du erinnerst Dich meiner Besorgnisse "ihretwegen, als sie zu Alfred's Hochzeit in London war und "daß ich sagte, sie sähe aus, als habe sie die Auszehrung. "Kate brachte sie zu Elliotson, der sagte, ihre Lungen seien "augenblicklich jedenfalls nicht afficirt. Und sie weinte vor "Freude. Glaubst Du nicht, es würde besser für sie sein, "wenn sie wo möglich nach London käme, um Elliotson noch "einmal zu sehen? Ich bin sehr, sehr traurig darüber." Dieser Vorschlag kam zur Ausführung, und eine Zeit lang schien Raum zur Hoffnung da; doch das Ende wird sich zeigen. In demselben Briefe hörte ich, daß der arme Charles Sheridan, den wir beide gut kannten, an derselben schrecklichen Krankheit sterbe. Sheridan's Chef, Lord Normanby,[1] dessen vielfache Beweise der Sympathie und Freundlichkeit Dickens eine auf-

[1] Damaliger englischer Gesandter in Paris. D. Uebers.

richtige Achtung eingeflößt hatten, hatte er schon "so formlos "und gutmüthig wie je, aber nicht so heiter wie gewöhnlich "gefunden, mit einer besorgten und müden Art und Weise, "die den Eindruck hervorbringe, als seien seine Verantwort- "lichkeiten größer als er erwartet." Auch hatte Dickens nicht weit nach Gründen hierfür zu suchen, als einige Muße ihn in den Stand setzte, Etwas von dem zu sehen, was während jenes letzten Jahres von Louis Philipp's Regierung in Paris vorging. Was zuerst einen ungünstigen Eindruck auf ihn hervorbrachte, war ein flüchtiges Sehen des Königs in den Champs Elysées, als er vom Lande nach Paris kam. "Es waren "zwei Wagen da. Er war von Garden zu Pferde umgeben. "Man fuhr sehr schnell und er lehnte sich, Du kannst mir's "glauben, sehr tief in die Wagenecke zurück. Es war für "einen Engländer seltsam, zu sehen, wie der Chef der Polizei "mehrere hundert Schritt vor dem Zuge herritt, den Kopf "beständig von einer Seite zur andern drehte, wie eine Figur "in einer holländischen Uhr, und Jeden und Alles forschend "ansah, als beargwöhne er alle Zweige an allen Bäumen der "langen Allee."

Aber diese und andere politische Anzeichen waren nur, wie gewöhnlich der Fall ist, die äußeren Symptome tiefer liegender Krankheiten. Er sah fast überall Zeichen des Krebses, der sich in das Herz des Volkes selbst hineinfraß. "Es ist "ein böser und abscheulicher Ort, trotz aller seiner Anzie- "hungskraft, und es gibt am Ende keine bessere Bezeichnung "dafür, als Hogarth's unerwähnbare Phrase." Er schickte mir keinen Brief ohne neue, charakteristische Bemerkungen und Beobachtungen. Zuerst ging er ziemlich oft nach der Morgue, bis etwas so Widerwärtiges ihn entsetzte, daß er lange nicht den Muth hatte, zurückzukehren; und bei eben dieser Veranlassung hatte er bemerkt, daß der Wärter am Fenster eine kurze Pfeife rauchte "und einem Hänfling in seinem Käfig etwas frisches Gras gab". Ueber den Zustand

der Straßen im Allgemeinen gab er unbefriedigende Berichte; die Quais am andern Ufer der Seine seien nach dem Dunkelwerden nicht sicher; und Folgendes war sein eigenes nächtliches Erlebniß in einem der besten Quartiere der Stadt. " Ich ging vor-" gestern Abend mit Georgy aus, um ihr das Palais Royal in " Erleuchtung zu zeigen; und auf dem Boulevard, einer Straße, " die so hell ist, als der hellste Theil des Strand oder Regent-" streets, sahen wir, dicht vor uns, einen Mann über den " andern herfallen und versuchen, ihm den Mantel abzureißen. " Es war in einer kleinen dunkeln Ecke bei der Porte St. " Denis, die mitten in die Straße hinausragt. Nach einem " kurzen Kampfe floh der Dieb (Tausende von Leuten wanderten " dort umher) und wurde gerade an der andern Seite der " Straße gefangen."

Ein Vorfall dieser Art konnte viel oder wenig bedeuten; aber was er weiter über die gewöhnlichen Pariser Arbeiter und die kleineren Kaufleute bemerkte, war von ernsterer Art, und mag vielleicht noch jetzt eine nicht unwichtige Illustration zu der Geschichte des Vierteljahrhunderts liefern, welches seitdem verflossen ist, ja selbst zu den furchtbaren Ereignissen der letzten zwei Jahre desselben. " Es ist außerordentlich, was " für einen Unsinn die Engländer über fremde Länder reden, " schreiben und glauben. Die so viel verschrieenen Schweizer " sind zu allen Gefälligkeiten bereit, wenn man nur offen und " höflich gegen sie ist, sie sind aufmerksam und pünktlich in " allen ihren Geschäften, und man kann sich eben so fest auf " sie verlassen, als auf die Engländer. Die Pariser Arbeiter " und die kleineren Kaufleute sind den Amerikanern ähnlicher " (und unähnlicher), als ich für möglich gehalten hätte. Mit " der amerikanischen Gleichgültigkeit und Sorglosigkeit verbin-" den sie einen Geist des Aufschubs und einen Mangel an der " geringsten Achtsamkeit, ihr Versprechen zu halten, die jeden-" falls in Neapel nicht übertroffen werden. Sie haben auch " die amerikanische, halb sentimentale Unabhängigkeit und

" nichts von der amerikanischen Energie und Entschiedenheit. " Wenn man in Frankreich je den Freihandel einführt (wie " vermuthlich eines Tages geschehen wird), müssen diese Theile " der Bevölkerung auf Jahre hinaus ruinirt werden. In " Concurrenz mit den englischen Arbeitern würden sie die " Mittel zum Lebensunterhalt nicht finden können. Ihre ge- " ringere Geschicklichkeit mit der Hand, ihre trägen Gewohn- " heiten, ihre völlige Unzuverlässigkeit und angewohnte Insub- " ordination würden sie in einem solchen Wettstreite sofort zu " Grunde richten. Sie taugen zu nichts, als zum Soldaten- " handwerk — und insofern haben, wie ich glaube, die An- " hänger der Politik Deines Freundes Napoleon die Vernunft " auf ihrer Seite. Eh bien, mon ami, quand vous venez " à Paris, nous nous mettrons à quatre épingles, et " nous verrons tous les merveilles de la cité, et vous " en jugerez. Beim Himmel, ich bitte Dich um Verzeihung! " Es kommt mir so natürlich."

Am 30. schrieb er mir, er habe seine Papiere in Ordnung gebracht und hoffe an jenem Tage zu beginnen. Aber derselbe Brief benachrichtigte mich auch von der schon damals eingetretenen Abänderung seiner halbgefaßten Pariser Pläne. Drei Monate eher, als er ursprünglich beabsichtigt, werde er aus Familiengründen nach London zurückkehren, werde sich auf einen viermonatlichen Aufenthalt im Auslande beschränken müssen, und da sein eigenes Haus erst im Juli frei werde, genöthigt sein, von Ende März an eins zu miethen. " Unter diesen Umständen werde ich " Charley nach Weihnachten wahrscheinlich nach King's College " schicken.[1] Es thut mir leid, daß er dadurch so viel Fran- " zösisch verlieren wird. Aber glaubst Du nicht, es wäre " schade, noch einmal ein Schulhalbjahr zu unterbrechen? Aus

[1] Eine große öffentliche Schule in London. D. Uebers.

" freien Stücken würde ich ihn gar nicht nach King's College " schicken, sondern anderswohin. Doch ich glaube Miß Coutts " weiß es am besten. Wir werden dies Alles besprechen, wenn " ich nach London komme." Die Anerbietung, die Erziehung seines ältesten Sohnes zu übernehmen, war Dickens durch jene wahrhafte Freundin aufgenöthigt worden, auf deren zarte und edle Theilnahme für ihn es mir kaum anstehen würde, hier eine andere Anspielung zu machen. So großmüthig jedoch diese Freundlichkeit war, so bildete sie doch nur den kleinsten Theil der Verbindlichkeiten, welche Dickens dieser Dame verdankte, deren hochherzigen Plänen für die vernachlässigten und unversorgten Klassen der Bevölkerung, Plänen, mit welchen er auf's tiefste sympathisirte, er viele Jahre hindurch mit einer eben so selbstlosen Aufopferung als ihrer eigenen, den unbeschränkten Dienst seiner Zeit und seiner Arbeit widmete. Sein in diesem Briefe erwähnter Plan zu einem baldigen Besuche in London hatte den Zweck, der Probe seiner von Albert Smith für Mr. und Mrs. Keeley dramatisirten Weihnachtsgeschichte im Lyceum-Theater beizuwohnen, und mein beabsichtigter Besuch in Paris sollte Mitte Januar stattfinden. " Es wird dann die Höhe der Saison sein und eine gute Zeit, " die unbegreifliche französische Eitelkeit auf die Probe zu " stellen, die wirklich meint, es gäbe keine Nebel hier, sondern " sie seien alle in London."[1]

Der Anfang seines nächsten Briefes, der vom 6. De-

[1] Einige kleinere Items von Familiennachrichten befanden sich in demselben Briefe. "Mamey und Katey haben Pariser Kleider bekommen und " sehen sehr stattlich aus. Sie sind nicht stolz und lassen bestens grüßen. " Skittles bekommt Zähne und wird gegen Abend verdrießlich. Frankey ist " kleiner als je und Walter sehr groß. Charley in statu quo. Alles ist " ungeheuer theuer. Brennmaterialien ganz erschrecklich. Nur beim Aus- " lüften des Hauses verbrannten wir in einer Woche für fünf Pfund Sterl. " Holz. Wir mischen das Holz jetzt mit Kohlen, wie wir es in Italien

zember datirt war, und dessen amüsante Fortsetzung, werden hinreichend für sich selbst sprechen. "Die Kälte ist schneidend. "Das Wasser in den Wasserkrügen in unserm Schlafzimmer "friert zu festen Massen von oben bis unten, zersprengt die "Krüge mit kanonenartigem Knall und rollt hart wie Granit "auf die Waschtische. Ich halte an meinem Schauerbade fest, "bin aber in hoffnungslos schlechter Laune gewesen — "Schreibelaune nämlich. Konnte an dem fremden Orte nicht "anfangen; faßte eine leidenschaftliche Abneigung gegen mein "Studirzimmer und ging in den Salon hinunter, konnte "keine Ecke finden, die mir paßte, verfiel in düstere Betrach-"tungen über den dahin schwindenden Monat, saß sechs Stunden "ununterbrochen da und schrieb ebenso viele Zeilen &c. . . . "Sodann weißt Du, was für Anordnungen mit den Stühlen "und Tischen nothwendig sind und dann, was für Correspon-"denz es zu erledigen galt und dann, wie ich versuchte, an "meinem Pult zur Ruhe zu kommen und darum herumging, "und mir von allen Seiten daran zu thun machte, wie ein "Vogel an einem Stück Zucker. Kurz, ich habe gerade an-"gefangen; etwa fünf Druckseiten sind fertig; und ich hoffe, "daß ich diese Woche mit einer bessern Stimmung gesegnet "werde, oder ich werde in Rückstand gerathen. Ich werde "versuchen, tüchtig weiter zu kommen. Ich kann nicht mehr "thun . . . In dieser Straße wohnt ein ganz bemerkens-"werther Mann und ich habe eine Correspondenz mit ihm "gehabt, die für Deine Durchsicht aufbewahrt wird. Sein "Name ist Barthélemy. Er trägt einen gewaltigen spanischen "Mantel, einen breitkrämpigen Filzhut, einen ungeheuern "Bart und langes schwarzes Haar. Er machte mir neulich "einen Besuch und ließ seine Karte zurück. Erlaube mir, die "Karte beizulegen, da sie Originalität und Verdienst hat.

"thaten und finden diese Sorte Feuer viel wärmer. Um das Haus voll-"ständig zu erwärmen, erfordert diese eigenthümliche Wohnung Feuer im "untersten Stockwerk. Wir brennen drei . . ."

Paris, 1846.

Rue de Courcelles

49.

" Roche sagte, ich wäre nicht zu Hause. Gestern schrieb " er mir, auch er sei ein Littérateur — er sei gekommen, aus " Anerkennung meines ausgezeichneten Rufes — 'qu'il n'avait " pas été reçu — qu'il n'était pas habitué à cette sorte " de procédé — et qu'il pria Monsieur Dickens d'oublier " son nom, sa mémoire, sa carte, et sa visite, et de " considérer qu'elle n'avait pas été rendu!' Ich schickte ihm " sofort eine sehr höfliche Antwort, indem ich ihm gutgelaunt " bemerkte, er irre sich vollständig und es seien immer zwei " Wochen am Anfang jedes Monats, wo M. Dickens ne " pouvait rendre visite à personne. Er erwiederte, er sei " mehr als zufriedengestellt, es sei gerade so mit ihm am " Ende jedes Monats und könne, wenn er selbst beschäftigt " sei, nicht bloß keine Besuche empfangen oder machen, sondern " 'tombe, généralement, aussi, dans des humeurs noires " qui s'approchent de l'anthropophagie!!!' Das ist wirklich " ganz hübsch."

Er hielt sich acht Tage in London auf, vom 15. bis 23. Dezember, und zu den Beschäftigungen seines Besuchs gehörte (abgesehen davon, daß er seine kleine Geschichte auf der Bühne vom Stapel ließ) die Entscheidung über die Form einer billigen Ausgabe seiner Schriften, welche im folgenden Jahre begann. Dieselbe sollte in Doppelspalten gedruckt und wöchentlich in Heften zu anderthalb Pence ausgegeben werden, sie sollte neue Vorreden

haben, aber keine Illustrationen, und für jedes Buch sollte etwas weniger als ein Viertel des ursprünglichen Preises angesetzt werden. Der Erfolg war sehr befriedigend, kam aber demjenigen der späteren Ausgaben seiner Werke bei Weitem nicht gleich. Seine eigene Empfindung in Hinsicht auf diesen Punkt war, obgleich jedes Mißlingen ihn für den Augenblick aus andern Gründen afficirte, stets ein ruhiges Vertrauen und er hatte diesem Vertrauen in einer beabsichtigten Widmung eben dieser Ausgabe Ausdruck gegeben, welche schließlich aus andern Ursachen bei Seite gelegt wurde. Hier verdient sie aufbewahrt zu werden. "Diese billige Ausgabe meiner Bücher "ist dem englischen Volke gewidmet, in dessen Billigung die "Bücher leben werden, wenn sie wahr sind, und aus dessen "Andenken sie sehr bald aussterben werden, wenn sie falsch "sind."

Nach seiner Rückkehr nach Paris erhielt ich häufige Berichte über den Fortschritt seines berühmten fünften Heftes, nach dessen Vollendung ich ihn besuchen sollte. Der Tag schien zu einer Zeit zweifelhaft. "Es würde kläglich sein, müßte ich "arbeiten, wenn Du hier bist. Doch ich mache so plötzliche "ruckweise Fortschritte und bin so erfüllt von dem, was ich "thun will, daß die Furcht sich als ganz grundlos erweisen "mag, und sollte eine Abänderung Dir unbequem sein, so "wollen wir unter allen Umständen an dem 13. festhalten." Die von ihm geschilderte Kälte war so durchdringend und der Preis der Feuerung so ungeheuer, daß, obgleich das Haus nicht halb erwärmt war ("Du wirst dasselbe sagen, wenn Du "es fühlst"), es ihn fast ein Pfund Sterl. per Tag kostete. Bettelbriefschreiber hatten "Monsieur Dickens, le romancier célèbre" entdeckt und lauerten ihm an der Thür und in der Straße ebenso zahlreich auf als in London; doch ihre auszeichnende Eigenthümlichkeit bestand darin, daß sie fast alle Chevaliers de la Garde Impériale de sa Majesté Napoléon le Grand waren, und daß ihre Briefe ungeheure

Siegel mit Wappen von der Größe von Fünf-Schillings-Stücken trugen. Seine Freunde, die Watsons, verlebten den Neujahrstag mit ihm auf ihrem Wege von Lausanne nach Rockingham und erklärten, obleich die Schweiz von Schnee bedeckt sei und der Nordwind wüthig darüber hinwehe, sei die Kälte doch nichts im Vergleich mit der von Paris. An dem Tage, welcher das alte Jahr beschloß, war Dickens in die Morgue gegangen und hatte einen alten Mann mit grauen Haaren dort liegen sehen. “Es schien das seltsamste “Ding von der Welt, daß es irgend welche Mühe gekostet “haben konnte, ein so schwaches, abgezehrtes, erschöpftes Stück “Leben zu enden. Es wurde gerade dunkel, als ich hinein-“ging; der Ort war leer und er lag da ganz allein, wie “eine Personifikation des winterlichen Achtzehnhundertsechs-“undvierzig . . . Ich finde, ich werde unnachahmlich, höre “daher auf.”

Als die Zeit für meine Reise herankam, empfing ich erfreuliche Beweise der in's Kleinste gehenden rücksichtsvollen Fürsorge, welche in allen Dingen für ihn charakteristisch war. Mein Dîner war auf die Sekunde in Boulogne bestellt, mein Platz in der Post genommen, und diese und andere Dienste wurden mir in einem Briefe angekündigt, welcher auch seinen Antheil an dem freundschaftlichen Werk der Vorbereitung hatte, indem er in Französisch ausbrach. Dickens sprach das Französische nie sehr gut, sein Accent war mangelhaft, aber durch Uebung kam er dahin, es mit bemerkenswerther Leichtigkeit und Geläufigkeit zu schreiben. “Ich habe an das Hôtel des “Bains in Boulogne geschrieben, daß man nach Calais schicken “und für Dich einen Platz in der Post nehmen soll . . . Du “weißt natürlich, daß Du am Landungsplatz von allen Hotel-“Agenten in Boulogne mit furchtbarem Schreien empfangen “werden wirst und natürlich wirst Du durch sie hindurch-“gehen, wie die Prinzessin, die dem redenden Vogel den Berg “hinauf folgte; aber vergiß nicht, Dir ruhig den Commissionär

“ des Hôtel des Bains auszusuchen. Die folgenden Umstände “ werden sich dann zutragen. Meine Erfahrung ist frischer “ als die Deinige und ich will sie in eine dramatische Form “ kleiden. Man läßt Dich in das kleine Bureau hineinsickern, “ wo einige Soldaten sind und ein Herr mit einem schwarzen “ Bart und Feder und Dinte hinter einem Ladentisch sitzt. “ Barbe Noir (zu dem Lord von J. F.) Monsieur, votre “ passeport. Monsieur. Le voici! Barbe Noir. Où “ allez-vous Monsieur? Monsieur. Monsieur, je vais “ à Paris. Barbe Noir. Quand allez-vous partir, “ Monsieur? Monsieur. Monsieur, je vais partir “ aujourd'hui. Avec la malle-poste. Barbe Noir. “ C'est bien. (Zum Gensdarmen). Laissez sortir monsieur! “ Gensdarme. Par ici, monsieur, s'il vous plaît. — “ Le gensdarme ouvert une très petite porte. Monsieur “ se trouve subitement entouré de tous les gamins, “ agents, commissionnaires, porteurs et polissons en “ général de Boulogne, qui s'élancent sur lui, en poussant “ des cris épouvantables. Monsieur est, pour le moment, “ tout-à-fait éffrayé et bouleversé. Mais monsieur re- “ prend ses forces et dit, de haute voix: ‘Le Com- “ missionnaire de l'Hôtel des Bains!’ Un petit homme “ (s'avançant rapidement, et en souriant doucement). “ Me voici, monsieur. Monsieur Fors-Tair n'est-ce “ pas? . . . Alors . . . Alors monsieur se promène “ à l'Hôtel des Bains, où monsieur trouvera qu'un petit “ salon particulier, en haut, est déjà préparé pour sa “ réception, et que son dîner est déjà commandé, aux “ soins du brave Courier, à midi et demi . . . “ Monsieur manger son dîner près du feu, avec beau- “ coup de plaisir, et il boira de vin rouge à la santé “ de Monsieur de Boze, et sa famille intéressante et “ aimable. La malle-poste arrivera au bureau de la “ poste aux lettres à deux heures ou peut-être un peu

" plus tard. Mais monsieur chargera le commissionnaire " de l'y accompagner de bonne heure, car c'est beau- " coup mieux de l'attendre que de la perdre. La malle- " poste arrivée, monsieur s'assiera, aussi comfortable- " ment qu'il le peut, et y restera jusqu'à son arrivé " au bureau de la poste aux lettres à Paris. Parceque, " le convoi n'est pas l'affaire de monsieur, qui con- " tinuera s'asseoir dans la malle-poste, sur le chemin " de fer, jusqu'il se trouve à la basse-cour du bureau " de la poste aux lettres à Paris, où il trouvera une " voiture qui a été dépêché de la rue de Courcelle, " quarante-huit. Mais monsieur aura la bonté d'ob- " server: Si le convoi arriverait à Amiens après le départ " du convoi à minuit, il faudra y rester, jusqu'à l'arrivé " d'un autre convoi à trois heures moins un quart. En " attendant, monsieur peut rester au buffet, où l'on " peut toujours trouver un bon feu et du café chaud, " et de très bonnes choses à boire et à manger, pen- " dant toute la nuit. — Est-ce que monsieur comprend " parfaitement toutes ces règles pour sa guidance? — " Vive le Roi des Français! Roi de la nation la plus " grande, et la plus noble et la plus extraordinairement " merveilleuse, du monde! A bas les Anglais!

" Charles Dickens,

" Français naturalisé et Citoyen de Paris."

Wir verlebten vierzehn Tage zusammen und drängten so viel in dieselben hinein, wie bei einem so kurzen Zeitraum fast unmöglich scheinen möchte. Mit furchtbarer Unersättlichkeit machten wir die verschiedenartigsten Sehenswürdigkeiten durch: Gefängnisse, Paläste, Theater, Hospitäler, die Morgue und St. Lazare, sowie den Louvre, Versailles, St. Cloud und sämmtliche Stätten, welche die erste Revolution denkwürdig gemacht hat. Der ausgezeichnete Komiker Regnier, den wir durch Macready kannten und der uns durch manche Freund-

lichkeiten lieb wurde, ein Mann von unvergleichlicher Kenntniß der Stadt und unermüdlich in freundschaftlichen Dienstleistungen, verschaffte uns Zutritt zu dem Foyer der Schauspieler des Théatre Français, wo wir, am Geburtstage Molière's, dessen 'Don Juan' wieder auf die Bühne gebracht sahen. In dem Conservatorium waren wir Zeugen des meisterhaften Unterrichts Samson's; sahen im Odéon ein neues, mittelmäßig aufgeführtes Stück Ponsard's; in den Variétés 'Gentil-Bernard', mit vier Grisetten, die aus einem Gemälde von Watteau hervorgetreten schienen; im Gymnase 'Clarisse Harlowe', mit einer Sterbescene Rose Cheri's, die mir, durch die Ferne der Zeit, als die vortrefflichste Leistung eines reinen und edeln Bühnenpathos, deren ich mich erinnere, ins Gedächtniß zurückkehrt; in der Porte St. Martin 'Lucretia Borgia' von Hugo; im Cirque Scenen aus der großen Revolution und alle Schlachten Napoleons; in der Opéra Comique 'Gibby'; und im Palais-Royal das übliche Neujahrsstück, in welchem Alexander Dumas in seinem Studirzimmer neben einem fünf Fuß hohen Haufen von Quartbänden erschien, was sich als das erste Tableau des ersten Aktes des ersten Stückes herausstellte, welches an dem ersten Abend seines neuen Theaters gespielt werden sollte. Wir sahen auch dies neue Theater, das Historique, einer sehr kurzlebigen Vollständigkeit zueilen, und wir soupirten mit Dumas selbst und mit Eugène Sue und begegneten Théophile Gautier und Alphonse Karr. Auch Lamartine sahen wir und hatten viel freundschaftlichen Verkehr mit Scribe und mit dem freundlichen, wohlwollenden Amadée Pichot. Eines Tages besuchten wir in der Rue du Bac den kranken, leidenden Chateaubriand, bei dem wir eine Aehnlichkeit mit Basil Montagu[1] fanden; gelangten zu dem entgegengesetzten

[1] Der gelehrte Herausgeber der Werke Lord Bacon's, auch bekannt als Freund von Coleridge und Mitarbeiter Romilly's und Mackintosh' an der Reform des Criminalrechts. Er starb 81jährig in Boulogne, 1851.

D. Uebers.

Extrem der Ansichten in dem Atelier David D'Angers' und beschlossen jenen Tag im Hause Victor Hugo's, von welchem Dickens mit unendlicher Höflichkeit und Grazie aufgenommen wurde. Der berühmte Schriftsteller bewohnte damals ein Stockwerk in einem stattlichen Eckhaus der Place Royale, dem alten Quartier Ninon L'Enclos und der Leute der Regentschaft, an welche die prächtigen Tapeten, die gemalten Decken, die wunderbaren Schnitzarbeiten und die alten vergoldeten Meubeln, unter denen ein Thronhimmel aus irgend einem Palast des Mittelalters sich befand, uns seltsam und großartig gemahnten. Er selbst war jedoch das Beste was wir sahen und ich finde es schwer, die Attitüden und die Erscheinung, in welcher die Welt ihn vor Kurzem angestaunt hat, mit der ruhigen Anmuth und dem besonnenen, ruhigen Ernst jenes Abends vor fünfundzwanzig Jahren zu vereinigen. Louis Philippe hatte ihn gerade damals geadelt, aber seinen wahren Adelsbrief hatte er von der Natur empfangen. Etwas unter Mittelgröße, von fester, strammer Gestalt, das reiche schwarze Haar frei über das ganz abrasirte Gesicht niederfallend, sah ich in so geistvollen Zügen nie eine so milde und gewinnende Anmuth, und nie habe ich die französische Sprache mit der malerischen Deutlichkeit sprechen hören, welche Victor Hugo ihr verlieh. Er sprach von seiner Kindheit in Spanien, und daß sein Vater zur Zeit der Napoleonischen Kriege Gouverneur des Tajo gewesen; äußerte sich mit Wärme über das englische Volk und seine Literatur, erklärte, daß er der Melodie und der Einfachheit in der Musik vor dem damals am Conservatorium herrschenden Geschmack den Vorzug gebe, redete freundlich über Ponsard, lachte über die Schauspieler, die seine Tragödie im Odéon gemordet hatten, und drückte seine Sympathie für Dumas' dramatisches Unternehmen aus. An Dickens richtete er allerliebste Schmeicheleien im besten Geschmack, und mein Freund erinnerte sich lange an jenen genußreichen Abend.

Es bleibt wenig über unsere Ferien in Paris hinzuzufügen, wenn überhaupt nicht schon zu viel darüber gesagt ist. Wir hatten ein Abenteuer mit einem betrunkenen Kutscher, dessen Folgen wenigstens die Energie und Entschiedenheit der Polizei in Bezug auf Miethwagen[1] während jener letzten Tage der Orleans'schen Monarchie erkennen ließen. In der Bibliothèque Royale interessirte es uns sehr, unter vielen andern Schätzen Gutenberg's Typen, Racine's Anmerkungen zu seinem Exemplar des Sophokles, Rousseau's Noten und Voltaire's Bemerkungen zu dem Briefe Friedrichs von Preußen zu sehen. Ich darf

---

[1] Dickens' erster Brief nach meiner Rückkehr beschrieb mir dieselben. "Erinnerst Du Dich, daß ich einen Brief über jenen Kutscher an den "Polizeipräfekten schrieb? Ich hörte nichts darüber bis auf den heutigen "Tag" (12. Februar), "wo, in demselben Augenblick, als Dein Brief an- "kam, Roche den Kopf in die Thür hereinsteckte (ich war gerade in dem frei- "herrlichen Salon mit Schreiben beschäftigt) und sagte: 'Hier ist dieser "Cocher!' — Sir, er war die ganze Zeit im Gefängniß gewesen und "wurde nach seiner Freilassung heute Morgen von der Polizei zu mir ge- "schickt, um die anderthalb Franken zurückzuzahlen und um Verzeihung zu "bitten, und eine Bescheinigung zu bringen, daß er dies gethan, weil er "sonst sein Geschäft nicht wieder anfangen konnte. Ist das nicht bewun- "derungswürdig? Aber der Höhepunkt der Geschichte (es hätte bei Nieman- "dem vorkommen können außer bei mir) ist, daß er betrunken "war als er kam! Nicht sehr, allein sein Auge starrte und er schwankte "in seinen Stiefeln und roch nach Wein, und bemerkte in unzusammenhän- "gender Weise gegen Roche, er würde es nicht gethan haben (nämlich sich "gegen mich vergangen), hätte das Volk ihn nicht dazu angetrieben. Er "schien verwirrt durch eine phantastische Vorstellung, als habe ganz Paris "sich an jenem Abend in der Rue St. Honoré um uns versammelt und ihn "mit wildem Geschrei aufgehetzt . . . Schnee, Frost und Kälte . . . Der "Herzog von Bordeaux befindet sich sehr wohl und dinirt morgen in den "Tuilerieen . . . Wenn ich fertig bin, werde ich Dir einen glänzenden "Brief schreiben . . . Herzliche Grüße von Allen . . . Dein blau und "goldenes Bett sieht verödet aus." — Die Anspielung auf den Herzog von Bordeaux sollte mich an ein hübsches Versehen erinnern, das er selbst während unserer Unterredung mit Chateaubriand gemacht hatte, indem er, in Verlegenheit dem alten Royalisten etwas Interessantes zu sagen, auf den Gedanken kam, sich mit Sympathie zu erkundigen, wann Chateaubriand den Repräsentanten der älteren Linie der Bourbons zuletzt gesehen habe, — als hätte derselbe damals in Paris gewohnt.

auch nicht vergessen zu erwähnen, daß in demjenigen, was Dickens selbst mir damals über seine geringen Erfahrungen hinsichtlich der socialen Zustände von Paris erzählte, ganz dieselbe Krankheit erschien, welche später durch das zweite Kaiserreich wüthete. Nicht viele Tage nach meiner Abreise drängte ganz Paris sich zu der Versteigerung der Hinterlassenschaft einer Dame der Demi-Monde, Marie Du-Plessis, die das glänzendste und verworfenste Leben geführt, und die feinsten Meubeln und die üppigsten und prachtvollsten Bijouterieen hinterlassen hatte. Dickens hatte einmal die Absicht, die Moral dieses Lebens und Todes, über welche in Paris viel gesprochen wurde, während wir dort zusammen waren, darzustellen. Die Krankheit der Sättigung, die nur weniger oft als Hunger für ein gebrochenes Herz gilt, hatte sie getödtet. "Was wünschen Sie?" fragte der berühmteste der Pariser Aerzte, außer Stande, sich ihr eigentliches Leiden zu erklären. Endlich antwortete sie: 'Meine Mutter zu sehen.' Man ließ dieselbe holen und es kam eine einfache bretagnische Bauerfrau, in dem eigenthümlichen Kostüm ihrer Provinz, die an ihrem Bett betete, bis sie starb. Staunenswerth war die allgemeine Bewunderung und Sympathie und sie erreichte ihren Höhenpunkt, als Eugène Sue bei der Auktion ihr Gebetbuch kaufte. Unsere letzte Unterredung vor meiner Abreise von Paris, nach einem Dîner in dem Gesandtschaftshotel, bezog sich auf die Gefahren, welche diesem Allen zu Grunde lagen und auf die ebenfalls überall sichtbaren Zeichen des Napoleon-Cultus, den die Orleanisten selbst am meisten begünstigt hatten. Der Zufall brachte Dickens vierzehn Tage später nach England; und wir trafen damals in Gore-House wieder den verschlossenen, schweigsamen Mann, dessen zweifelhafte Erbschaft ihm so zu raschem Anheimfallen zubereitet wurde.

Der 'Zufall' bestand darin, daß Dickens zwei Seiten zu wenig für sein Heft von Dombey geschrieben hatte und daß keine Zeit dazu war, dieselben nachzuholen, außer, wenn er nach

London kam und sie dort schrieb.[1] Dies geschah demnach; aber eine neue Unruhe folgte. Er war kaum nach Paris zurückgekehrt, als sein ältester Sohn, den ich mit nach England genommen und zu Dr. Major, dem damaligen Principal der Kings-College-Schule in's Haus gebracht hatte, am Scharlachfieber krank wurde. Dies brachte Dickens' Aufenthalt in Paris vorzeitig zum Abschluß . . . Aber obgleich er und seine Frau sofort herüberkamen und die Kinder und deren Tante einige Tage später nachfolgten, konnte die Absperrung des kleinen Kranken doch nicht sobald durchbrochen werden. Sein Vater sah ihn endlich, fast einen Monat vor den andern, in einem Logis in Albany-Street, wo seine Großmutter, Mrs. Hogarth, sich seiner Pflege gewidmet hatte; und ein Vorfall bei diesem Besuche, der uns alle sehr belustigte, wird nicht unpassend den Gegenstand einleiten, der mich in meinem nächsten Kapitel erwartet.

Eine in dem Logis beschäftigte alte Scheuerfrau hatte bei der Familiennoth so viel Sympathie bewiesen, daß Mrs. Hogarth ihr besonders von dem bevorstehenden Besuch erzählte, und wer es sei, der in das Krankenzimmer komme. 'O Gott, Madam', sagte sie. 'Ist der junge Herr oben der Sohn des Mannes, der Dombey zusammengesetzt hat?' In Bezug auf diesen Punkt beruhigt, erklärte sie ihre Frage, indem sie bemerkte, sie habe nie gedacht, es gebe einen Mann, der Dombey hätte zusammensetzen können. Als man sie weiter

---

[1] "Ich bin entsetzt zu finden, daß das erste Kapitel mindestens zwei "Seiten weniger ausmacht als ich gedacht hatte, und ich habe eine schreckliche "Ahnung, daß nicht genug Manuskript für das Heft da sein wird! Da "nun das Heft keinesfalls zu kurz ausgegeben werden darf und da es ebenso "unmöglich ist, daß man mich ersucht, in diesem kurzen Monat zu ersetzen "was etwa fehlt, so bin ich — nachdem der erste Ausbruch von Aufregung "vorüber ist — entschlossen, diesem Brief morgen früh mit der "Diligence zu folgen. Die Briefpost ist für eine Reihe von Tagen "besetzt. Ich hoffe im Laufe des Freitags bei Dir zu sein." Dickens an Forster. Paris, Mittwoch, 17. Februar 1847.

befragte, was denn ihre Ansicht über dies Dombey-Mysterium sei (denn man wußte, daß sie nicht lesen konnte), ergab es sich, daß sie in dem Hause eines Tabakshändlers, Namens Douglas, wohne, wo noch andere Miethwohner seien, und daß am ersten Montag jedes Monats ein Thee stattfinde und daß der Wirth das Monatsheft von Dombey vorlese, wobei nur diejenigen Miethwohner, die für den Thee subscribirten, diesen Luxusartikel genössen, aber alle an dem Vergnügen der Vorlesung theilnehmen dürften; und der auf die alte Scheuerfrau hervorgebrachte Eindruck enthüllte sich in der Bemerkung, mit welcher sie ihren Bericht schloß. 'Bei Gott, Madam! Ich glaubte, drei oder vier Männer müßten Dombey zusammengesetzt haben!'

Nach Dickens' Meinung lag darin eine Art von Compliment und er war nicht undankbar.

Sechzehntes Kapitel.

Dombey und Sohn.

1846—1848.

Obgleich sein beabsichtigtes neues "Buch in Schillingsheften" schon drei Monate vor seiner Abreise aus England gegen mich erwähnt wurde, wußte er selbst damals und bis zu seiner Abreise wenig davon, ausgenommen die ebenfalls um jene Zeit erwähnte Thatsache: daß es mit dem Stolze thun solle, was sein Vorgänger mit der Selbstsucht gethan habe. Aber diese Schranke überschritt er bald und die Aufeinanderfolge unabhängiger, durch die Mannigfaltigkeit ihrer Gestalten und ihrer Behandlung überraschender Charaktergruppen, durch welche er seinen Plan erweiterte und bereicherte, ging weit hinaus über das Gebiet der Leidenschaft Mr. Dombey's und Mr. Dombey's zweiter Frau.

Augenfällige Ursachen haben bedenkliche Unterschätzungen dieses Romans veranlaßt. Seine ersten fünf Hefte spannten das Interesse und die Erwartung so hoch, daß das andere nothwendigerweise dahinter zurückblieb; aber es ist deshalb nicht wahr von dem allgemeinen Gedanken zu sagen: der Wein sei damit abgezogen worden und nur die Hefe zurückgeblieben. In der Behandlung anerkannter Meisterwerke der Literatur geschieht es nicht selten, daß das Genie und die Kunst des Meisters nicht bis zum Schlusse zusammen gearbeitet haben; aber wenn ein Werk der Einbildungskraft sein höheres Lob

einbüßen soll, weil sein anfänglicher Schritt nicht regelmäßig eingehalten wird, so würde es manchen Büchern von unleugbarer Größe schlimm ergehen. Unter andern scharfen Bemerkungen der Kritik wurde hier gesagt: Paul sei am Anfange aus keiner Nothwendigkeit der Geschichte gestorben, sondern nur, um die Leser etwas mehr zu interessiren, und Dombey werde am Ende aus ganz demselben Grunde milder. Was jetzt erzählt werden soll, wird beweisen, wie wenig Grund für beide Vorwürfe vorhanden war. Die sogenannte "gewaltsame Umwandlung" in dem Helden, wurde noch vor Kurzem in den Bemerkungen Taine's wieder aufgefrischt, der davon sagte: sie verderbe einen schönen Roman. Man wird jedoch sehen, daß die scheinbare Umwandlung keine unnatürliche Umwandlung war, und jedenfalls war ihre Annahme kein der "öffentlichen Moral" dargebrachtes Opfer. Während alle andern Theile der Erzählung sich derjenigen Mannigfaltigkeit der Entwicklung fügen mußten, welche die Charaktere selbst mit sich brachten, war der auf Paul und seinen Vater bezügliche Plan von Anfang an gefaßt worden und wurde ohne Abänderung bis zum Schlusse durchgeführt. Und ein bemerkenswerther Beweis für die vollkommene Ehrlichkeit, mit welcher Dickens selbst Beschuldigungen wie die von mir erwähnten zurückwies, als er die Vorrede zu seiner Gesammtausgabe schrieb, erscheint in dem an mich gerichteten Briefe, welcher das Manuskript seines beabsichtigten ersten Heftes begleitete. Keine andere Zeile des Romans war um diese Zeit geschrieben.

Als nichts als das erste Kapitel fertig war und dann wieder, als Alles bis auf acht Seiten beendet war, hatte er mir Briefe geschickt, die oben mitgetheilt wurden. Nachstehendes kam mit dem Manuskript der vier ersten Kapitel am 25. Juli. "Ich will Dir jetzt einen Umriß meiner gegen- "wärtigen Pläne in Bezug auf Dombey geben. Ich beab- "sichtige zu zeigen, wie jene eine Vorstellung des Sohnes sich "Dombey's mehr und mehr bemächtigt, und seinen Stolz in

" erstaunlichem Umfange schwellt und aufbläht. Indem der
" Knabe heranwächst, werde ich zeigen, wie Dombey ganz un-
" geduldig wird in Bezug auf seine Fortschritte, und wie er in
" die Lehrer dringt, ihm große Aufgaben zu geben und der-
" gleichen mehr. Aber die natürliche Neigung des Knaben
" wird sich der verschmähten Schwester zuwenden und ich will
" zeigen, wie sie alles Mögliche aus freiem Entschlusse
" lernt, um ihm bei seinen Stunden zu helfen und wie sie
" ihm in Allem hilft. Wenn der Knabe etwa zehn Jahre alt
" ist (im vierten Heft), wird er krank werden und sterben; und
" wenn er krank ist und im Sterben liegt, soll er sich noch
" immer um Trost und Beistand an die Schwester wenden,
" und sich die ernste strenge Liebe des Vaters fern halten.
" So wird Mr. Dombey — trotz aller seiner Größe und trotz
" aller seiner Hingabe an das Kind — sich selbst dann eines
" Armes Länge von ihm entfernt finden und sehen, daß die
" ganze Liebe und das ganze Vertrauen des Knaben seiner
" Schwester zu Theil werden, die Dombey — und auch der
" Knabe in gewisser Weise — als eine bequeme Handhabe für
" seine Zwecke benutzt hat. Der Tod des Knaben versetzt
" natürlich allen Plänen und langgehegten Hoffnungen des
" Vaters den Todesstoß; und 'Dombey und Sohn' ist, wie
" Miß Tox am Ende des Heftes sagen wird, 'schließlich doch
" eine Tochter' . . . Von dieser Zeit an beabsichtige ich sein
" Gefühl der Gleichgültigkeit und Unbehaglichkeit gegen seine
" Tochter in positiven Haß zu verwandeln. Denn er erinnert
" sich immer daran, wie der Knabe, als er starb, ihren Hals
" mit seinen Armen umschlungen hielt und ihr zuflüsterte und
" nur von ihrer Hand etwas nehmen wollte und an ihn nie
" dachte . . . Zugleich werde ich ihre Empfindung gegen
" ihn in ein lebhafteres Verlangen, ihn zu lieben und von
" ihm geliebt zu werden, verwandeln, ein Verlangen, welches
" aus ihrem Mitleid für seinen Verlust und ihre Liebe zu dem
" todten Knaben, den er auf seine Weise so sehr liebte, ent-

„springt. So beabsichtige ich, die Geschichte durch alle sich „ergebenden Verzweigungen und Windungen fortzuführen „und durch den Verfall und den Sturz des Hauses und den „Bankerott und alles Andere. Und sein einziger Stab und „Schatz und sein unbekannter guter Genius wird immer diese „verstoßene Tochter sein, die sich endlich als besser erweisen „wird als irgend ein Sohn, und deren Liebe für ihn, wenn „er sie entdeckt und erkennt, sein bitterster Vorwurf sein wird. „Denn der innere Kampf, welcher in allen solchen hartnäckigen „Naturen vor sich geht, wird dann beendet sein und das Ge„fühl seiner Ungerechtigkeit, das ihn, Du kannst dessen sicher „sein, nie verlassen hat, wird endlich ein milderes Amt aus„üben als dasjenige, ihn nur noch härter ungerecht zu machen. „Ich rechne sehr darauf, daß Susan Nipper, wenn sie groß „geworden ist und theils als Florence's Kammerjungfer, theils „als eine Art Gesellschafterin für sie beschäftigt ist, durch „den ganzen Roman hindurch ein wirkungsvoller Charakter „sein wird. Ich rechne auch auf die Toodles und Polly, „bei der Mr. Dombey, gerade wie bei allen Andern, finden „wird, daß sie zu seiner Tochter übergegangen und ihr er„geben ist. Dies ist das, was die Köche ‚den Stamm der „Suppe' nennen. Alle möglichen Dinge werden natürlich hinzu„gefügt werden." Die hierin gegebene Erläuterung seiner Arbeitsmethode ist vortrefflich und der dadurch gelieferte Beweis für das ächte Gefühl seiner Kunst, womit er dies Buch begann, von dem größten Interesse.

Der Schluß des Briefes warf eine wichtige Frage auf, welche eine Hauptperson der Erzählung in ernster Weise beeinflußte. „Was den Knaben angeht, der in dem letzten Kapitel „des ersten Heftes auftritt, so glaube ich, daß es gut sein „wird, alle Erwartungen, welche dies Kapitel hinsichtlich seiner „glücklichen Verbindung mit der Geschichte und der Heldin „erweckt, zu enttäuschen und zu zeigen, wie er allmälig und „natürlich von jener Liebe zum Abenteuer und von seiner

“knabenhaften Leichtherzigkeit in Nachlässigkeit, Müßiggang, “Ausschweifung, Unehrlichkeit und Verderben hinüberschweift. “Kurz, jene gemeine, alltägliche, klägliche Abweichung darzu- “stellen, von der wir in unserm gewöhnlichen Leben so viel er- “fahren, etwas von der Philosophie derselben an großen Ver- “suchungen und einer leichten Natur zu entwickeln und zu zeigen, “wie das Gute sich stufenweise in das Schlechte verwandelt. Wenn “ich eine kleine Vorstellung von Florence dabei immer im Hinter- “grunde hielte, so glaube ich, es könnte sehr wirkungsvoll und “sehr nützlich werden. Was denkst Du davon? Glaubst Du, daß “es sich *thun* läßt, ohne daß die Leute böse darüber werden. “Ich könnte Salomon Gills und Capitän Cuttle durch eine “solche Geschichte gut zur Darstellung bringen, und jedenfalls “erkenne ich darin eine Veranlassung für gute Scenen zwischen “Capitän Cuttle und Miß Tox. Diese Frage in Bezug auf “den Knaben ist sehr wichtig. . . . Laß mich Alles hören, “was Du darüber denkst. Hören! Ich wollte ich könnte “es!” . . .

Aus Gründen, bei welchen ich hier nicht zu verweilen brauche, aber denen Dickens schließlich beistimmte, wurde Walter für eine glücklichere Zukunft aufgespart und der angedeutete Gedanke gewann später Gestalt unter Umständen, die besser für seine vorzügliche Entwicklungsfähigkeit geeignet waren: in dem bemerkenswerthen Charakter Richard Carstanes in dem Romane ‘Bleak House’. Aber ein anderer Punkt forderte inzwischen Erledigung welche keinen Aufschub litt. In dem ersten Genuß des Schreibens nach seinem langen Ausruhen, wovon in einem früher mitgetheilten Briefe die Rede war, hatte er sein Heft fast um ein Fünftel zu lang gemacht und gegen seinen Vorschlag, das vierte Kapitel in sein zweites Heft hinüberzunehmen und es durch ein anderes von geringerer Seitenzahl zu ersetzen, hatte ich einzuwenden, daß dies seinem Interesse am Anfang Schaden thun könnte. So schrieb er am 7. August: “Ich “habe Deinen Brief heute mit dem größten Vergnügen er-

" halten und bin höchst erfreut zu finden, daß das Heft Dir
" so wohl gefällt. Es gefiel mir selbst wohl und schien
" mir ein großer Sprung in eine Geschichte; aber ich wußte
" nicht, inwieweit meine väterliche Liebe dies Urtheil beein-
" flußte. Was würdest Du, in Bezug auf die Illustrationen,
" zu einem Bilde mit der Unterschrift 'Miß Tox stellt die
" Gesellschaft vor', und 'Mr. Dombey und Familie', d. h.
" Polly Toodle, das Baby, Mr. Dombey und die kleine
" Florence, sagen? Ich glaube, es würde gut sein, sie zu
" haben. Walter, dessen Onkel und Capitän Cuttle könnten
" vorläufig fortbleiben. Ich überlege mir's jetzt ernstlich, ob
" es nicht besser wäre, das vierte Kapitel vollständig heraus-
" zunehmen und es zum letzten Kapitel des zweiten Heftes zu
" machen, zum Schluß für das erste Heft aber ein anderes
" neues Kapitel zu schreiben. Mir scheint, es würde unmög-
" lich sein, ohne große Qual sechs Seiten herauszunehmen.
" Glaubst Du, daß ein Verfahren wie das eben angedeutete das
" erste Heft sehr schwächen würde? Ich möchte, daß Du mir
" sobald als möglich nach dem Empfang dieses Briefes Deine
" Meinung über diesen Punkt mittheiltest. Solltest Du der
" Ansicht sein, daß es das erste Heft über den aufwiegenden
" Vortheil der Stärkung des zweiten Heftes hinaus schwächte,
" so würde ich das Kapitel irgendwie abkürzen und es gehen
" lassen. Ich verlange sehr, Deine Ansicht darüber zu hören.
" Inzwischen will ich mit dem zweiten Hefte fortfahren, das
" ich gerade begonnen habe. Wegen der großen Hitze bin ich,
" seit wir von Chamounix zurückgekehrt sind, nicht ganz ich
" selber gewesen." Zwei Tage später: " Ich habe ein kleines
" Kapitel angefangen, welches das erste Heft abschließen soll
" und bin entschieden dafür, daß die zehn Seiten über Wally
" und Co. ungetheilt für das zweite Heft aufbewahrt werden.
" Aber ich mache dies doch noch von Deinem Urtheil abhängig,
" auf das ich sehr gespannt bin. Ich bin während der ganzen
" Woche nicht in der Stimmung gewesen zu schreiben, aber

"das Wetter machte die Arbeit auch beinahe unmöglich." Vier Tage später: "Ich schicke Dir mit diesem Briefe (für "den Fall, daß Du dieser Ansicht der Sache geneigt sein solltest) "ein kleines Kapitel zum Abschluß des ersten Heftes, anstatt "des Salomon Gills'schen. Ich habe die ganze Woche dem "Müßiggang gefröhnt und nichts zu Stande gebracht, als diesen "unbedeutenden Eindringling, hoffe aber, am Montag wieder "anzufangen — Ding Dong ... Das Dintenfaß soll heute "Abend gereinigt und wieder gefüllt werden, als Vorbereitung "für die Arbeit. Ich hoffe, ich werde während der nächsten "vierzehn Tage ein gut Theil Dinte vergießen." Dann, am folgenden Tage, nach der Ankunft meines Briefes, unterwarf er sich einer harten Nothwendigkeit. "Ich erhielt Deinen "Brief heute. Ein entschiedener Schlag in's Gesicht für mich! "Ich hatte, ach! mit der Gier eines Geizhalses auf die ge"wonnenen zehn Seiten gerechnet. . . Es thut nichts. Ich "zweifle nicht, daß Du recht hast, und daß Stärke Alles ist. "Die Hinzufügung von zwei Reihen zu jeder Seite, oder "etwas weniger, nebst den beigefügten Ausschnitten, wird "Alles in's Gleiche bringen. Falls noch mehr Ausschnitte "nöthig sein sollten, muß ich Dich bitten, Deine Hand daran "zu versuchen. Ich werde in Alles willigen, was Du vor"schlägst." So unbedingt nothwendig diese Ausschnitte sein mochten, so waren sie doch nicht ohne großen Nachtheil, und unter andern mußte dabei eine Stelle geopfert werden, welche seine schließlichen Pläne in Bezug auf Dombey andeutete. Dieselbe würde schon so früh etwas von dem Kampfe mit sich selbst gezeigt haben, den ein solcher Stolz immer durchmachen muß und verdient es, wie mir scheint, in einer Anmerkung aufbewahrt zu werden.[1]

---

[1] "Er hatte schon die Hand an den Glockenzug gelegt, um Richards "wie gewöhnlich zu sich zu bescheiden, als sein Auge auf ein Schreibepult "fiel, das seiner verstorbenen Frau gehört hatte und nebst andern Sachen "aus einem Schranke in ihrer Stube genommen war. Es war nicht das

Lausanne, 1846.

Mehrere Briefe drückten nun seine Aufregung und Sorge hinsichtlich der Illustrationen aus. Eine nervöse Furcht vor der Carrikirung des Gesichts seines kaufmännischen Helden hatte ihn veranlaßt, durch eine lebende Person denjenigen Typus eines City-Gentleman anzudeuten, welchen der Künstler seinem Wunsche gemäß darstellen sollte und das war es, was er mit seiner wiederholten dringenden Bitte meinte: 'Ich möchte, er könnte A. einmal sehen, denn das ist der wahre Dombey.' Aber da A. nicht zu sehen war, wurde beschlossen, Skizzen anderer Buchstaben des Alphabets, theils wirkliche, theils Phantasieköpfe, an Dickens zur Auswahl zu schicken und das Blatt voll, das ich ihm schickte und das er zurückschickte, nachdem er eine Auswahl getroffen, theile ich umstehend im Facsimile mit. Amüsant an sich, erfüllt es jetzt zugleich den wichtigen Zweck, ein- für allemal in Bezug auf Dickens' Verkehr mit den Künstlern zu zeigen, daß sie es keineswegs leicht bei ihm hatten, daß seine Anforderungen, mehr als gewöhnlich zwischen

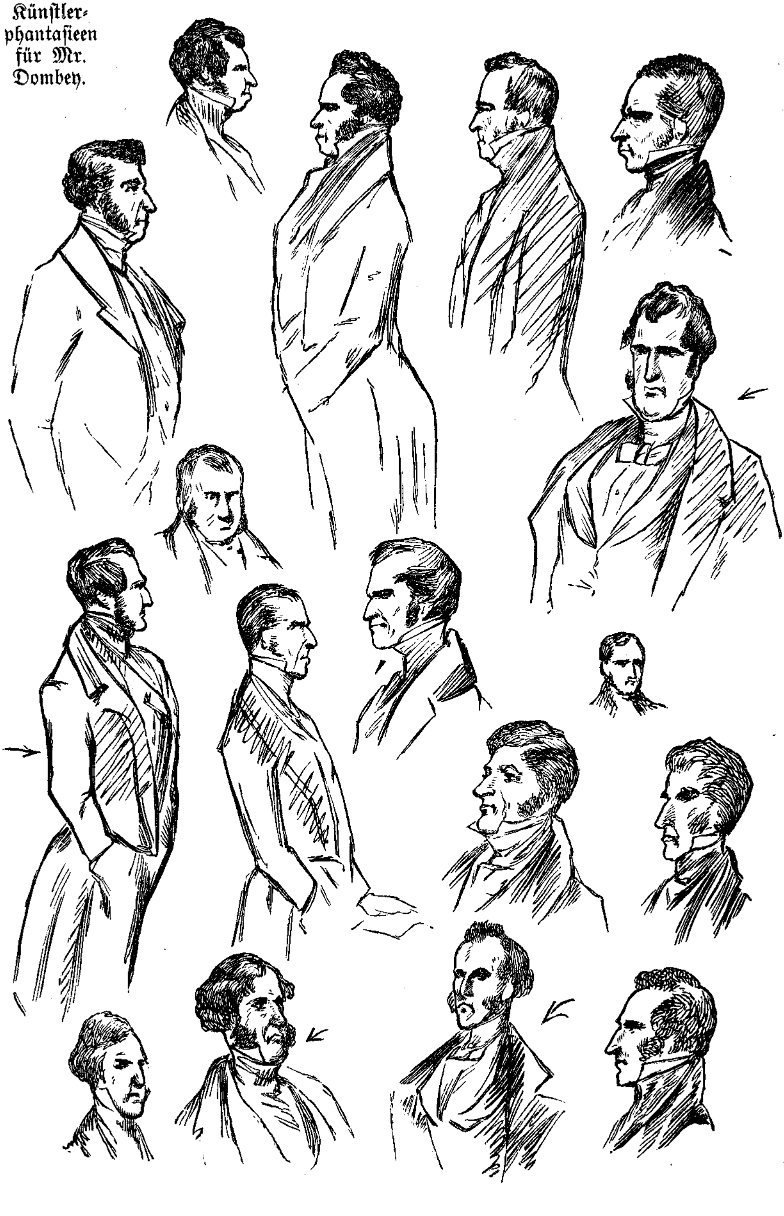
---

"erste Mal, daß sein Auge dasselbe berührte. Er hatte den Schlüssel dazu "in der Tasche und er trug es auf seinen Tisch und öffnete es nun "— nachdem er vorher die Zimmerthür verschlossen — mit wohl ge"wöhnter Hand.

"Aus einem Haufen zerrissener und durchstrichener Papierstücke zog er "einen Brief hervor, der ganz geblieben war. Unwillkürlich den Athem "anhaltend, indem er dies Dokument öffnete und bei dieser verstohlenen "Handlung etwas von seinem anmaßenden Wesen verlierend, setzte er sich "nieder, stützte die Hand auf den Kopf und las den Brief durch.

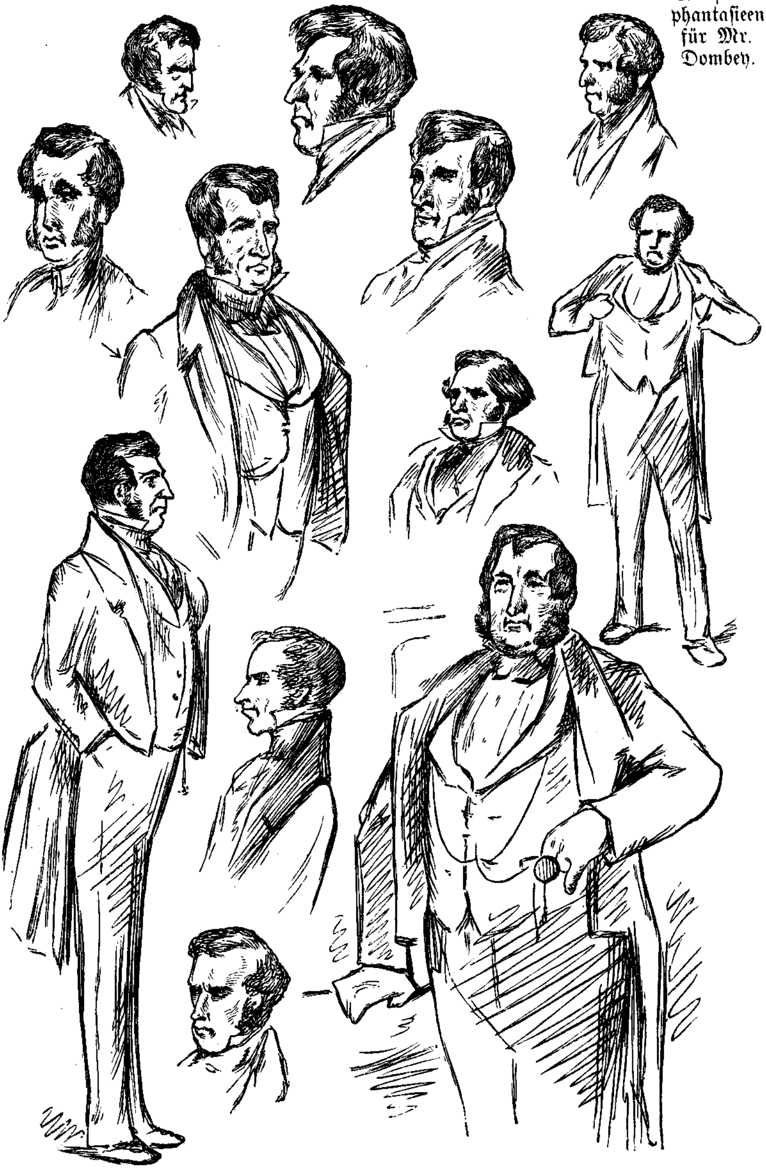
"Er las ihn langsam und aufmerksam und mit besonderer Beachtung "jeder Sylbe. Abgesehen davon, daß seine große Ueberlegung unnatürlich "und vielleicht das Resultat einer gleich großen Anstrengung schien, ließ er "kein Zeichen der Erregung blicken. Nachdem er ihn durchgelesen hatte, fal"tete und faltete er ihn langsam mehreremale und riß ihn sorgfältig in "Stücke. Im Begriff diese wegzuwerfen, that er seiner Hand Einhalt, "steckte sie in die Tasche, als wollte er sie nicht einmal der Möglichkeit "wieder zusammengesetzt und entziffert zu werden, anvertrauen und statt wie "gewöhnlich für den kleinen Paul zu schellen, saß er den ganzen Abend "einsam in seinem öden Zimmer." Aus dem Original-Manuscript von Dombey und Sohn.

Künstler-
phantasieen
für Mr.
Dombey.



Lausanne, 1846.

Künstler-
phantasieen
für Mr.
Dombey.



Autor und Illustrator der Fall ist, beträchtlich waren, daß er, wie er selbst gesagt hat, geneigt war, Tempel in seinem Geiste aufzubauen, die sich nicht immer mit Händen errichten ließen, daß die Resultate selten etwas anderes für ihn waren als Enttäuschungen, und daß nichts absurder sein kann, als sich eine Vorstellung von ihm zu machen, welche diese Beziehungen geradezu umkehrt und ihn darstellt, als habe er von irgend einem Künstler die Begeisterung empfangen, die er sich immer vergeblich bemühte mitzutheilen. Schon in meinem ersten Bande habe ich einer Behauptung dieser Art widersprochen;[1] aber dieselbe ist seitdem so ausdrücklich wiederholt worden, daß, um jede mögliche Mißdeutung eines Schweigens zu vermeiden, bei welchem ich gern beharrt hätte, der unerfreuliche Gegenstand noch einmal widerstrebend berührt werden muß.

Die Behauptung wurde zuerst vorgebracht von einem literarischen Freunde des vortrefflichen Künstlers, der Oliver Twist von Monat zu Monat, während der ersten Zeit der monatlichen Herausgabe, illustrirte. Dieser Herr erklärte in einem in Amerika geschriebenen und veröffentlichten Artikel, Cruickshank habe, indem er die Radirungen ausgeführt, ehe er Gelegenheit gehabt den Text zu sehen, dem Autor die schönsten Effekte seiner Geschichte eingegeben; und hierauf war es meine Pflicht zu erwiedern, daß meine deutliche Erinnerung der ganzen Zeit, als der Roman im Fortschritt begriffen war, dieser Behauptung zuwiderlaufe, und daß die angebliche Thatsache meiner eigenen persönlichen Kenntniß nach nicht wahr sei. "Dickens," soll der Künstler zu seinem Bewunderer gesagt haben, "suchte sich jenes Bündel Zeichnungen heraus "und als er an das Blatt kam, das Fagin in der Mörder- "zelle darstellt, studirte er es schweigend eine halbe Stunde lang "und sagte mir, er fühle sich versucht, die ganze Anlage "seines Romans zu ändern. Ich gab meine Einwilligung,

---

[1] Vgl. Band I. S. 128—130.

" daß er nach meinen Plänen schreiben könne, und auf diese " Weise entstanden Fagin, Sikes und Nancy." Glücklicherweise war ich im Stande, die vollständige Widerlegung dieser Thorheit beizubringen, indem ich einen damals von Dickens geschriebenen Brief mittheilte, welcher unwiderleglich bewies, daß die letzten Illustrationen, mit Einschluß der beiden besonders zur Unterstützung der albernen Anklage erwähnten (Sikes und sein Hund und Fagin in der Zelle), nicht einmal von Dickens gesehen waren, bis sein beendetes Buch am Vorabend der Veröffentlichung stand. Da aber der ausgezeichnete Künstler, trotz der Auffrischung seines Gedächtnisses durch diesen Brief, sich noch einmal erlaubt hat, die Behauptung seines Freundes zu bestätigen, so kann ich nur wieder auf derselben Seite, welche die von ihm gebrauchte sonderbare Sprache enthält, die Worte abdrucken lassen, mit welchen Dickens selbst ihren Vorwurf gegen sein Andenken zurückweist. Für Einige mag es befriedigender sein, wenn ich den Brief in Facsimile mittheile und so auf immer eine Anklage beseitige, die an sich so unglaublich ist, daß nichts eine weitere Anspielung darauf gerechtfertigt haben würde, als die Kenntniß der alten und wahren Achtung meines Freundes für Cruickshank (von der man demnächst Beweise sehen wird) und meine eigene Achtung vor einem selbstständigen Genie, das sehr wohl durch sich selbst bestehen kann, ohne zu nehmen, was Anderen gehört.

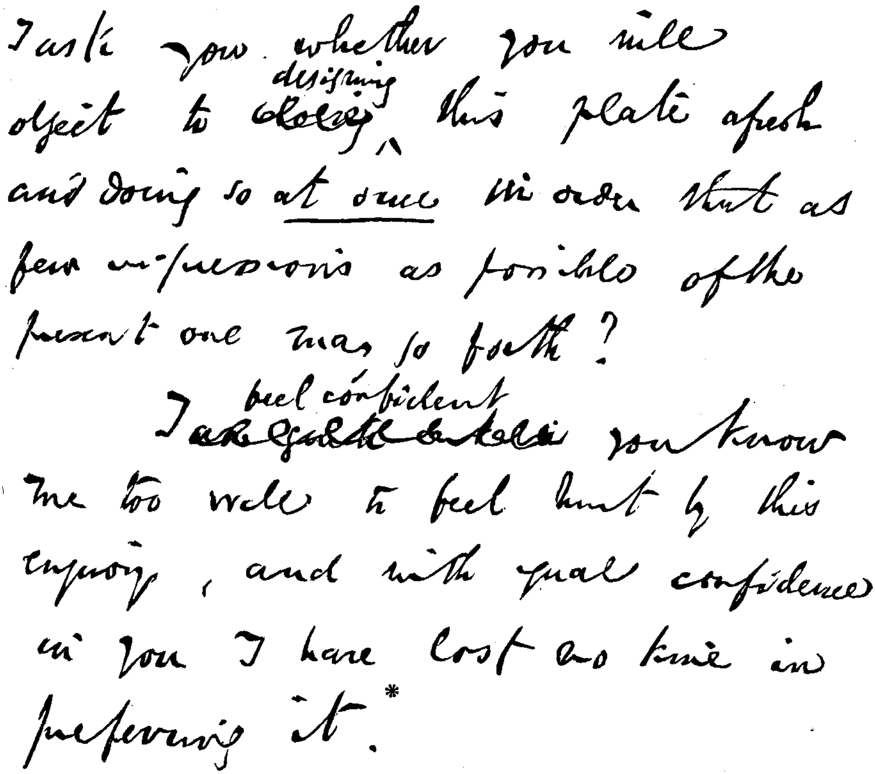
Indem ich die Briefe über Dombey wieder aufnehme, finde ich Dickens am 30. August in besserer Stimmung über seinen Illustrator. " Ich werde in alle Veränderungen oder " Auslassungen, die Du noch sonst vorschlagen magst, gern " einwilligen. Browne scheint gute Fortschritte zu machen . . . " Er wird an Paul's Taufe einen dankbaren Gegenstand haben. " Chick ist wie D., was Du vielleicht gelegentlich erwähnen " kannst. Das kleine Kapitel über Miß Tox und den Major, " das Du leider! (aber sehr weise) aus dem ersten Heft zurück-

My dear Cruikshank.

I returned suddenly to town yesterday afternoon to look at the ~~last~~ latter pages of Oliver Twist before it was delivered to the booksellers, when I saw the majority of the plates in the last volume for the first time.

With reference to the last one. Rose Maylie and Oliver. Without entering into the question of great haste or any other cause which may have led to its being what it is — I am quite sure there can be little difference of opinion between us with respect to the result — may

Lausanne, 1846.


I ask you whether you will object to ~~doing~~ designing this plate afresh and doing so <u>at once</u> in order that as few impressions as possible of the present one may go forth?

I ~~am quite certain~~ feel confident you know me too well to feel hurt by this enquiry, and with equal confidence in you I have lost no time in preferring it.*

* "Ich will jetzt erklären, daß 'Oliver Twist,' der — der — 2c." (Bücher von andern Autoren werden hier genannt) "auf eine ganz andere "Art entstanden ist, als man gewöhnlich denkt; denn ich, der Künstler, "schlug den Autoren jener Werke die ursprüngliche Idee oder "den Gegenstand vor, den sie ausführen sollten — und lieferte ihnen "zugleich die Hauptcharaktere und Scenen. Und dann, da die "Erzählung in Monatsheften veröffentlicht wurde, mußten der Schrift-"steller oder Autor und der Künstler sich jeden Monat darüber ver-"ständigen, welche Scenen oder Gegenstände und Charaktere vorgeführt werden "sollten und der Autor mußte diejenigen Scenen, die ich darzustellen wünschte, "hineinweben." — The Artist and the Autor, von George Cruickshank, p. 15. (London, 1872.) Die großgedruckten Stellen sind von Cruickshank selbst unterstrichen.

" gewiesen hast, habe ich zum letzten Kapitel des zweiten ab-
" geändert. Ich habe das mittlere Kapitel noch nicht ganz
" beendet, habe, ich denke, noch drei gute Tage daran zu
" arbeiten; aber ich hoffe, das ganze wird ein würdiger Nach-
" folger von Nummer Eins werden. Ich will es schicken, so-
" bald es fertig ist." Dann, etwas später: "Browne
" interessirt sich jedenfalls und gibt sich Mühe. Der Umschlag
" ist sehr gut, vielleicht etwas zu voll, doch das ist ein un-
" dankbarer Einwand." Die zweite Septemberwoche brachte mir das fertige Manuscript des zweiten Heftes, und sein Brief vom 3. Oktober, der auf Einwendungen meinerseits Bezug nimmt, fügt diesem Bilde von ihm, während er an der Arbeit ist, einige neue Züge hinzu. Der Gegenstand, mit dem er beschäftigt war, ist eins seiner Meisterstücke. In allen seinen Schriften findet sich nichts, was seine besten Eigenschaften in vollendeterer Weise offenbart, als das Leben und der Tod Paul Dombey's. Die Komik ist bewunderungswürdig; nichts übertrieben, alles frisch und gesund in Gelächter und Scherz; alle zur Heiterkeit beitragenden Personen, Dr. Blimber und seine Schüler, Mr. Toots, die Chick und die Toodle, Miß Tox und der Major, Paul und Mrs. Pipchin, in seinem besten Styl; und die ernsten Scenen nicht weniger vortrefflich, von dem Tode der Mutter Paul's im ersten Hefte, bis zu dem Tode Paul's selbst im fünften — der, wie ein Schriftsteller von Genie fast ohne Uebertreibung sagte, ein ganzes Volk in Trauer versetzte. Aber man bemerke, wie eifrig dieser große Schriftsteller jeden Rath berücksichtigt, wie wenig Selbstschätzung und Selbstzufriedenheit in ihm ist, mit welchem Bewußtsein von der Tendenz seines Humors zum Uebermaß er das aufgibt, was nöthig ist, ihn zu beschränken und von welch' geringer Bedeutung für ihn jedes besondere Stück Arbeit ist in seiner Sorgfalt und Rücksicht auf den allgemeinen Plan. Ich denke dabei an Ben Jonson's Wort über den größten aller Schriftsteller. "Er war fürwahr ehrlich und von offenem

"und freiem Wesen, hatte eine vorzügliche Phantasie, tüchtige "Ideen und edle Ausdrücke, in denen er sich mit solcher "Leichtigkeit ergoß, daß es zuweilen nöthig war, ihm Einhalt "zu thun." Wer ihm Einhalt that, und wie leicht es war, dies zu thun, darüber wird Niemand in Zweifel sein. Worum es sich allein handelt ist die Frage, ob es nicht besser gewesen sein würde, ihn sowohl als den Schriftsteller einer späteren Zeit sich selbst zu überlassen.

Der Brief vom 3. Oktober lautete folgendermaßen: "Miß "Tox's Kolonie will ich in Stücke schlagen. Walter's An- "spielung auf Carker (willst Du sie ganz ausfallen lassen?) "soll vernichtet werden. Du verstehst natürlich, was für ein "Mensch er ist? Ich habe mir jene Rede vielfach überlegt; "aber es schien mir natürlich, daß ein Knabe unter den Um- "ständen, wenn die Sache sich ihm auf solche Weise darstellt, "weiter darüber spricht . . . Ich dachte, man könnte mög- "licherweise eine boshafte Anspielung auf den Glauben an die "Taufe entdecken und legte mir beim Weiterschreiben den "Hemmschuh an. Wo möchtest Du die Einschaltung machen "und in welcher Weise? Auch das soll geschehen. Ich möchte, "daß Du dies Heft für durch und durch würdig hieltest dem "ersten zu folgen. Eben fällt mir ein, ob nicht Dein Zweifel "hinsichtlich der Taufe ein Grund sein möchte, die Ceremonie "nicht zum Gegenstand einer Illustration zu machen? Sei so "gut, Dir dies zu überlegen. Sodann: wenn es sich thun "ließe (ich werde Muße haben, die Möglichkeit zu bedenken, "ehe ich anfange), glaubst Du, es würde gerathen sein, das "dritte Heft zu einer Art Halbwegestation zwischen Paul's "Kindheit und seinem neunten oder zehnten Jahre zu machen? "— In diesem Falle würde ich ihn vermuthlich nicht eher tödten "als im fünften Hefte. Hältst Du es für wahrscheinlich, "daß Florence und Walter den Leuten hinlänglich gefallen "werden, um an einem neuen Hefte über sie in ihrem gegen- "wärtigen Lebensalter Geschmack zu finden? Sonst wird

"Walter geradesweges zwei- oder dreiundzwanzig werden. "Ich möchte, daß Du hierüber nachdächtest ... Mit der "Taufe hast Du gewiß Recht! Es soll geschickt und leicht "verbessert werden ... Eh?"

Inzwischen war, zwei Tage vor diesem Briefe, sein erstes Heft vom Stapel gelassen, mit einem Erfolge, der seine Hoffnungen übertraf und die Tage 'Nickleby's' zurückführte. "Der Erfolg Dombey's ist glänzend!" schrieb er mir am 11. "Ich hatte mir den Verkauf von dreißigtausend Exemplaren "als die äußerste Grenze des Erfolges gedacht und gesagt, "wenn diese Zahl erreicht würde, würde ich mehr als zu"frieden und mehr als glücklich sein; Du kannst daher urthei"len, wie glücklich ich bin! Ich las das zweite Heft hier "gestern unter dem erstaunlichsten und ausgelassensten Beifall "unseres Kreises vor. Ich habe nie Leute so lachen sehen "und hören. Du wirst mir erlauben zu bemerken, daß mein "Vortrag des Majors verdienstlich ist." Welch' ein Thal des Schattens er gerade auf seiner Fahrt durch das Weihnachtsbuch durchzogen hatte, wurde oben erzählt; aber immer, und nur mit zu großer Lebhaftigkeit, schnellte er unter jedem Druck empor. "Eine Woche vollständigen Müßigganges," schrieb er mir am 26., "hat mich wieder hergestellt — eines "so einrostenden und verschlingenden, so vollständigen und "ununterbrochenen Müßigganges, daß ich ganz froh bin, heute "die Ueberschrift des ersten Kapitels des dritten Heftes zu "schreiben. Es wird, wie ich fürchte, wegen jener Abände"rung des Planes zuerst langsam gehen. Aber ich gestatte "mir für dieses Heft fast drei Wochen, da ich meiner gegen"wärtigen Absicht gemäß am 16. November nach Paris ab"reisen werde. Näheres in späteren Briefen. Ich bin gerade "beim Zu-Bette-gehen. Ich glaube, ich kann durch die "Empfindung, welche durch die Hinzufügung eines neuen "Heftes vor Paul's Tode hervorgerufen wird, eine gute "Wirkung auf den folgenden Theil der Geschichte erzielen."

Lausanne, 1846.
. . . Fünf weitere Tage bestärkten ihn in dieser Hoffnung. " Ich arbeite, Gott sei Dank, an Dombey, mit erfreulicher " Schnelligkeit. Alles wohl hier. Das Land kolossal schön. " Die Berge mit Schnee bedeckt. Herrliches frisches Wetter." Ein Rückschlag erwartete ihn. Das zweite Heft wurde ihm zugeschickt und er fand die Illustrationen so 'furchtbar schlecht', daß 'die Beine sich ihm dabei in die Höhe drehten'. Sie machten ihn auch mehr als gewöhnlich besorgt in Hinsicht auf eine besondere Illustration, der er für den Theil, mit welchem er eben beschäftigt war, einen besonderen Werth beimaß.

Das erste Kapitel dieses Heftes wurde mir schon vier Tage später (es umfaßte fast die Hälfte des ganzen Theiles, so frisch strömte und überströmte seine Phantasie jetzt) mit Andeutungen für den Künstler geschickt. " Der beste Gegen- " stand für Browne wird Mrs. Pipchin sein und wenn er " ein originelles Stück Stillleben machen möchte, würden " Paul, Mrs. Pipchin und die Katze am Feuer für die Ge- " schichte sehr gut wirken. Ich hege die ernste Hoffnung, daß " er es einer besondern Sorgfalt würdig achten wird. Den " zweiten Gegenstand (falls er nicht aus demselben Kapitel " einen zweiten Gegenstand hernehmen sollte) werde ich be- " schreiben sobald ich ihn klar vor mir habe, morgen oder " den Tag darauf, und werde ihn Dir durch die Post schicken." Das Resultat war nicht befriedigend; aber da der Künstler es in dem späteren Verlauf der Erzählung mehr als gut machte, und die gegenwärtige Enttäuschung der Hauptantrieb zu jenem späteren Erfolge war, wird die Erwähnung des Mißlingens hier entschuldigt werden wegen des Beitrages, den sie zu Dickens' eigener Charakteristik liefert. " Ich bin wirklich un- " glücklich über die Illustration von Mrs. Pipchin und Paul. " Sie bleibt so entsetzlich und wild unter dem Niveau dessen, " was sie sein sollte. Guter Gott! Nach der gewöhnlichsten " und wörtlichsten Auslegung des Textes ist Alles falsch. Sie

" wird als eine alte Dame geschildert, und Paul's 'Miniatur-
" Lehnstuhl' wird mehr als einmal erwähnt. Er sollte in
" einem kleinen Armstuhl unten in der Ecke am Kamin sitzen
" und zu ihr emporstarren. Ich kann nicht sagen, was für
" ein Schmerz und Verdruß es ist, so gründlich falsch darge-
" stellt zu werden. Ich würde mit Freuden hundert Pfund
" Sterling hingegeben haben, um diese Illustration aus dem
" Buche zu entfernen. Er hätte sich nie eine solche Vorstellung
" von Mrs. Pipchin machen können, hätte er sich an den Text
" gehalten. In der That, ich glaube, er macht es besser ohne
" den Text; denn dann wird der Gedanke ihm durch eine
" kurze Schilderung leicht gemacht, und er kann nicht umhin,
" sich ihn anzueignen."

Dickens fühlte die Enttäuschung um so schärfer, weil die Charakterfigur der finstern alten Kosthaushälterin seine Gedanken in das Elend seiner eigenen Kindheit zurückversetzt und sie, wie es ihr Urbild in der That war, zu einem Theile der schrecklichen Wirklichkeit gemacht hatte.[1] Ich hatte vergessen, bis ich den nachstehenden Brief vom 3. November 1846 wieder las, daß er schon damals beabsichtigte, mir die Geschichte der Leiden seiner Kindheit zu erzählen, welche eine Frage, die ich einige Monate später an ihn richtete, so vollständig hervorlockte. Er eilte jetzt dem Schlusse des dritten Heftes entgegen, um für seine Abreise nach Paris bereit zu sein.

" Ich hoffe das Heft bis zu nächstem Dienstag oder
" Mittwoch zu beenden. Es schreibt sich schwer unter diesen
" Wandervogel-Verhältnissen, doch Gott weiß, ich habe keine
" Ursache mich zu beklagen, da ich noch an keinen Knoten ge-
" kommen bin . . . Ich hoffe, Mrs. Pipchin's Etablissement

[1] Ich entnehme seinem Notizenblatt für dieses Heft die verschiedenen, mit demjenigen ihres wirklichen Urbildes anfangenden Namen, aus denen der gewählte Name ihm endlich kam. "Mrs. Roylance . . Haus an der See. Mrs. Wrychin. Mrs. Tipchin. Mrs. Alching. Mrs. Somching. Mrs. Pipchin." Vgl. Bd. I. S. 34.

"wird Dir gefallen. Es ist nach dem Leben und ich war "darin — ich glaube, ich war noch nicht acht Jahre alt; aber "ich besinne mich noch gerade so gut darauf und verstand es "jedenfalls ebenso gut als jetzt. Wir sollten verteufelt vorsichtig "sein in dem, was wir mit Kindern thun. Ich dachte an jene "Episode meines kleinen Lebens, als ich in Genf war. Soll "ich Dir meine Lebensbeschreibung im Manuscript "hinterlassen, wenn ich sterbe? Es sind einige "Dinge darin, die Dich sehr rühren würden, und "sie könnte auf dasselbe Bücherbrett mit dem "ersten Bande von Holcroft's Lebensbeschreibung[1] "kommen."

Eine Woche später reiste er von Lausanne nach Paris ab, und mein erster dorthin an ihn gerichteter Brief meldete ihm, daß er drei Seiten zu viel für sein Heft geschrieben habe. "Ich habe etwa drittehalb Seiten herausgenommen," antwortete er umgehend aus dem Hotel Brighton, "und das "Uebrige muß ich Dich bitten herauszunehmen, mit der Versicherung, daß mir Alles recht sein wird, was Du thust. "Der Verkauf ist wirklich staunenswerth! Ich bin sehr "dankbar." Am folgenden Tage schrieb er mir in Bezug auf Walter. "Ich sehe, es wird am besten sein, Deinem "Rathe zu folgen und diesen Gedanken aufzugeben; in der "That glaube ich nicht, daß es vernünftig sein würde, ihn "jetzt zur Ausführung zu bringen. Ich bin durchaus nicht "sicher, ob es sich auf angemessene Weise thun ließe, nachdem "er schon so viel Interesse erweckt hat. Aber wenn ich mit "Paul (armer Junge!) fertig bin, werde ich mir die Sache "weiter überlegen." Der Plan wurde nicht wieder aufge-

[1] Thomas Holcroft, der Sohn eines Londoner Schuhmachers, errang sich einen Ruf als Dramatiker, Novellist und Journalist. In der letzteren Thätigkeit wurde er wegen seiner eifrigen Befürwortung der französischen Revolution des Hochverraths angeklagt (1794). Er hinterließ eine Selbstbiographie, die 1846 durch Hazlitt herausgegeben wurde. D. Uebers.

nommen. Er arbeitete an dem Anfang seines vorzüglichen vierten Heftes, als er mir, am 6. Dezember, aus der Rue de Courcelles schrieb: "Da sitze ich, schreibe Briefe und spreche "politisch-ökonomische und sonstige Ansichten aus, als gäbe "es kein unfertiges Heft und keinen unfertigen Dick! Nun, "cosi va il mondo (Guter Gott! Italienisch! Ich bitte um "Verzeihung) — und man muß sich, selbst unter dem Druck "von Dombey, wo möglich die gute Laune bewahren. Paul "werde ich am Ende des fünften Heftes abschlachten. Seine "Schule sollte ganz gut werden, aber ich habe noch nicht "zu einer frischen Darstellung derselben kommen können. Ich "habe aber bis jetzt unnöthige Unterredungen vermieden, um "das Zuvielschreiben zu vermeiden und Alles, was ich ge-"schrieben habe, hat Zweck und Ziel."

Und so mit "Zweck und Ziel" ging es weiter bis zum Schluß. Der reiche Humor des Gemäldes von Dr. Blimber und seinen Zöglingen wechselte ab mit dem eigenthümlichen Pathos des Gemäldes vom kleinen Paul: das erstere eine wohlwollende Bloßstellung des Treibhaussystems und seiner Früchte, die in ihrer Weise eben so nützlich war, als die ernstere Enthüllung der Schändlichkeiten Mr. Squeers' in Nickleby; und das letztere sogar weniger anziehend durch die sanfte Trauer, mit welcher der kommende Tod eines Kindes angedeutet wird, als wegen jener seltsamen Bilder einer vagen tiefen Nachdenklichkeit, eines scharfen unbewußten Verstandes, geheimnißvoller kleiner Philosophieen und Nachforschungen, wodurch ein Lichtglanz über das junge altkluge kleine Wesen verbreitet wird, indem es dahinschwindet. Sie war wunderbar originell, diese Behandlung des Theiles, welcher dem Schluß von Paul's kleinem Leben voranging und dessen erste Conception, wie ich gezeigt habe, ein Nachgedanke war. Er hob den Tod selbst ganz aus der Region der Gemeinplätze empor und verlieh ihm das gehörige Verhältniß zu dem Kummer der kleinen Schwester, die ihn überlebt. Es ist eine feenhafte

Vision zu einem Stück wirklichen Leidens, ein Kummer, der von himmlischen Farben verklärt ist zu einem Kummer voll aller Bitterkeit der Erde.

Das Heft war beendet, er hatte seinen Besuch in London gemacht und war wieder in der Rue de Courcelles, als er mir am Weihnachtstage die alten herzlichen Weihnachtsgrüße schickte und einen Brief Jeffrey's über den neuen Roman, dessen beide ersten Theile ihn erreicht hatten. "Viele "frohe Weihnachten, viele glückliche neue Jahre, ununter- "brochene Freundschaft, große Anhäufung heiterer Erinne- "rungen, Liebe auf Erden und zuletzt der Himmel! . . . Ist "es nicht ein merkwürdiges Beispiel von dem Risiko des "Schreibens in Heften, daß ein Mann wie Jeffrey sich seine "Ansicht von Dombey und Miß Tox nach einer dreimonat- "lichen Bekanntschaft bildet? Ich habe dieselbe Frage an ihn "gestellt und ihm gerathen, beide im Auge zu behalten, indem "die Zeit weiter eilt. Im Grunde lege ich jedoch nicht viel "Gewicht auf seine Meinung, obgleich man natürlich stolz ist, "ein so aufrichtiges Interesse in der Brust eines alten Mannes "zu entdecken, der das Blau und Gelb[1] so lange getragen "hat . . . Mit seinen früheren Kritiken, ganz besonders über "Crabbe, hat er jedenfalls Gutes gewirkt. Und obgleich ich "Crabbe nicht mehr so hoch stelle, als ich früher that (denn "ich fühle einen bedrückenden Mangel an Phantasie in seinen "Gedichten), so glaube ich doch, daß er die mühsame und ge- "wissenhafte Nachspürung verdiente, mit der Jeffrey ihm "folgte." . . . Sechs Tage später schilderte er sich selbst, wie er sich zu der Ausführung einer seiner größten Leistungen, seinem fünften Hefte, hinsetzte, als 'schauderhaft mißlaunig und stupide'. "Ich habe nur ein Blatt geschrieben, aber ich "hoffe morgen in gutem Ernst an die Arbeit zu gehen. Bei

[1] Die Farben des Umschlags der Edinburgh Review, deren Redacteur Jeffrey gewesen war. D. Uebers.

" näherer Erwägung fiel es mir ein, daß das erste Kapitel " über Paul und Florence handeln und einen angenehmen " Eindruck von dem Glück des kleinen Menschen hinterlassen " muß, ehe der Leser aufgefordert wird, ihn sterben zu sehen. " Ich beabsichtige daher eine heitere Abschiedsfeierlichkeit in " Dr. Blimber's Schule beim Anfang der Sommerferien, und " werde ihn in einem ruhigen kleinen Lichte zeigen (das jetzt durch " die Spalten meines Geistes dämmert), was, wie ich hoffe, " einen angenehmen Eindruck hervorbringen wird." Dann, zwei Tage später: " Ich arbeite sehr langsam. Du wirst " in den ersten zwei oder drei Reihen des beiliegenden ersten " Stückes sehen, mit was für einem Gedanken ich mir den " Weg bahne. Es ist schwer; aber, wie mir scheint, eine neue " Auffassungsweise und wird wahrscheinlich hübsch werden."

Und dann, wieder nach drei Tagen solchen Fortarbeitens, wurde seinem guten Muth eine Art Dämpfer aufgesetzt. Er sah eine öffentliche Anspielung auf eine in der Times erschienene Kritik über sein Weihnachtsbuch, welche das, was er mit Recht seine krankhafte Empfindlichkeit nannte, zu augenblicklicher Erbitterung reizte. " Wie ich sehe, ist die " ' gute alte Times ' wieder im Streit mit dem unnachahm- " lichen B. Eine neue Berührung von B's Nervensystem " mit einem stumpfen Rasirmesser. — Freitag Morgen. Der " Unnachahmliche sehr schimmelig und mißlaunig. Kaum im " Stande zu arbeiten. Träumte die ganze Nacht von " Times'sen. Geneigt nach Neuseeland zu gehen und dort ein " Magazin zu gründen." Aber bald schnellte er wie gewöhnlich unter dem Druck des Augenblicks nur höher empor und nach nicht vielen Tagen hörte ich, daß das Heft so gut als fertig sei. Sein Brief war sehr kurz und benachrichtigte mich, er habe den Tag vorher (Dienstag, 12. Januar) so scharf gearbeitet und so unaufhörlich, Abends sowohl als Morgens, daß er bis Mittag im Bette gelegen und darin gefrühstückt habe. " Ich hoffe, ich bin sehr erfolgreich gewesen." Es blieb nur

noch ein kleines Kapitel zu schreiben, in welchem er und sein kleiner Freund auf immer von einander Abschied nehmen sollten; und den größeren Theil der Nacht des Tages, an welchem es geschrieben wurde (Donnerstag, den 14.), wanderte er einsam und traurig in den Straßen von Paris umher. Ich kam am folgenden Morgen zu meinem Besuche dort an und fand ihn, als ich etwas vor acht Uhr aus dem Postwagen stieg, am Thore des Postamts auf mich warten.

Ich verließ ihn am 2. Februar, bereit das sechste Heft anzufangen; aber am 4. schrieb er mir, indem er Gegenstände zu Illustrationen übersandte, er sei noch nicht unterwegs, könne nicht anfangen. Dann, am 7., seinem Geburtstage, schrieb er, er fürchte, er werde in Rückstand gerathen. "Konnte nicht vor vorigem Donnerstag anfangen und finde es "sehr schwer, in die neue Ader der Geschichte hineinzukommen. "Ich darf nicht hoffen, eher fertig zu werden als bis zum 16., "in welchem Falle für diesen kurzen Monat doppelte Spann"kraft nothwendig werden wird. Aber ich kann nichts dafür. "Vielleicht kommt mir ein Strom der Begeisterung . . . Ich "werde die Kapitel schicken, sowie ich sie schreibe und Du "mußt natürlich nicht darauf warten, daß ich das Ende im "Druck sehe. Alles frühere Interesse sofort auf Florence zu "übertragen, ist es, wonach ich strebe. Um dieses Zweckes "willen müssen alle möglichen andern Punkte in diesem Heft "bei Seite geworfen werden . . . Wir werden heute auf der "Gesandtschaft diniren — mit großem Widerstreben meiner"seits. Alle sind wohl. Wenn ich wieder schreibe, hoffe ich "sagen zu können, daß ich in besserer Schreibestimmung bin. "Ich habe einen gewaltigen Herzenserguß von Jeffrey über "den letzten Theil erhalten, der seiner Meinung nach von "allem 'Vergangenen, Gegenwärtigen und Zukünftigen der "beste ist'."[1] Drei Tage später empfing ich das Manuscript

[1] "Edinburgh, 31. Januar 1847. O mein lieber, lieber Dickens! 'Was für ein Heft 5 haben Sie uns jetzt gegeben! Ich habe gestern Abend

des vollendeten Kapitels, fast die Hälfte des Heftes. "Ich habe "mir die ungeheuerste Mühe dabei gegeben; denn die Schwierigkeit "unmittelbar nach Paul's Tode ist sehr groß. Möge es Dir "gefallen. Mein Kopf thut mir jetzt dabei weh (ich schreibe "um ein Uhr Morgens) und es ist mir fremd geworden ... "Dombey's zweite Frau und den Anfang dieser Affaire in "seinem gegenwärtigen Gemüthszustande werde ich, wie ich "glaube, sehr natürlich und gut handhaben ... Paul's Tod "hat Paris in Staunen gesetzt. Alle möglichen Leute sind "mundoffen vor Bewunderung ... Wenn ich fertig bin, "will ich Dir solch einen Brief schreiben. Du mußt mich "aber gerade jetzt nicht mit Briefen kurz halten, weil ich "scharf arbeite ... Ich werde es wieder gut machen ... "Schnee — Schnee — Schnee — einen Fuß tief." Den Tag darauf kam ein neues Kapitel und dann am 16., den er als die Grenze der Vollendung festgesetzt hatte, erreichte mich der Schluß. Aber inzwischen hatte ich ihm genug von den Correkturbogen geschickt, um ihn zu überzeugen, daß er mindestens zwei Seiten zu wenig für dies Heft geschrieben habe, was ihn bestimmte, nach London zu kommen. Der Vorfall, welcher bald nachher seinem Aufenthalt in Paris ein Ende machte, wurde bereits erzählt und den Rest seines Romans schrieb er in England.

"und wieder heute Morgen so dabei geweint und geschluchzt, und mein Herz "durch diese Thränen so geläutert gefühlt und Sie gesegnet und geliebt, "daß Sie mich dieselben vergießen ließen; und ich kann Sie nie genug segnen "und lieben. Seit die göttliche Nelly auf ihrem bescheidenen Lager unter "dem Schnee und dem Epheu todt gefunden wurde, ist nichts da gewesen "wie das Sterben dieses süßen Paul, in dem Sommersonnenschein jenes "hohen Zimmers. Und die lange Vista, die uns so sanft und traurig, und "doch so anmuthig und gewinnend dem deutlichen Ende zuführt! Jeder Zug "so wahr und so rührend — und doch aufgehellt durch die furchtlose Unschuld, die spielend an den Rand des Grabes tritt, und jene reine Liebe, "die den unbefleckten Geist auf ihren mildglänzenden Strahlen seiner Quelle "in der Ewigkeit entgegenträgt." ... In demselben Briefe sagte er ihm, er habe auch den Kampf des Lebens wieder gelesen und sei entzückt von seiner schönen Darstellung und seinen hochherzigen Gefühlen.

London, 1847.

Ich will im Einzelnen nicht weiter dabei verweilen. Die Arbeit erstreckte sich über das ganze Jahr und das Interesse und die Leidenschaft, welche in ihm selbst dadurch erregt wurden, als beide sich für ihn in Florence und Edith Dombey concentrirten, ergriffen ihn, beherrschten ihn gewaltiger, als bei irgend einer seiner früheren Schriften der Fall gewesen war, vielleicht den Schluß des Raritätenladens ausgenommen. Jeffrey verglich Florence mit der kleinen Nell; aber die Verschiedenheiten sind von Anfang an sehr stark ausgeprägt und das Ziel, das er im Auge hat, scheint mehr in demjenigen erkennbar was sie trennt und scheidet. Wenn die eine, inmitten vieler sie umgebenden seltsamen und grotesken Gewaltsamkeiten, die unschuldige Bewußtlosigkeit der Kindheit gegen dies rauhe Weltwesen ausdrückt und wie Una unversehrt ihrer darüber hinausliegenden Heimath zuwandert, so zeigt die andere denselben Charakter in Thätigkeit und Widerstand, ein tapferes, entschlossenes, junges Herz, das nicht erdrückt werden will, und weder sinkt noch weicht, sondern durch die schwersten irdischen Prüfungen ihre Erlösung schon hier erringt. Ueber Edith urtheilte Jeffrey von Anfang an richtiger und drückte, als der Roman fast halb fertig war, seine Ansicht über sie und über das Buch selbst in Worten aus, welche Dickens ganz besonders willkommen waren, weil damals dieser Theil des Buches Vielen weit hinter dem Glanze seines Anfangs zurückgeblieben zu sein schien. Jeffrey sagte jedoch vollkommen wahr, indem er den Anspruch machte, als Dickens' "gekrönter Kritiker" mit Autorität zu reden, daß es von allen seinen Schriften in Ansehung des Styls wohl das vollendetste sei, und daß es den besten gleichstehe in der Zartheit und Feinheit der Charakterschilderung, "während es "sich zu höhern und tiefern Leidenschaften erhebt, die nicht wie "die meisten früheren bei süßer Gedankenfülle und erschütternder und anziehender Zärtlichkeit stehen bleiben, sondern kühn "alle erhabenen und schrecklichen Elemente der Tragödie in's Spiel

“ bringen und die furchtbaren Kämpfe eines stolzen, trotzigen und “ reumüthigen Geistes vor die Seele rufen.” Nicht, daß sie gerade dies war. Edith's schlechteste Eigenschaften sind nur die Verkehrung dessen, was ihre besten hätten sein sollen. Eine falsche Erziehung und die tyrannische Leidenschaft ihres Gemahls machen sie zu etwas Anderem als die Natur beabsichtigte und beide zeigen, wie das Leben gegen die höheren Fügungen seinen schlechten Lauf nehmen kann.

Indem die Katastrophe herankam, erhob sich eine schwierige Frage in Bezug auf die Entwicklung ihres Charakters und ihres Schicksals. Ich citire aus einem Briefe vom 19. November, als er mit seinem vierzehnten Hefte beschäftigt war. “ Natürlich haßt sie Carker auf's tödtlichste. Ich habe das “ jetzt nicht weiter ausgearbeitet, weil ich (wie ich Browne “ neulich erklärte) sehr darauf rechne bei der Wirkung, welche “ ihr Tod hervorbringen soll. Aber ich zweifle nicht, daß das, “ was Du vorschlägst, eine Verbesserung sein wird. Mit dem “ größten Effekt würde es am Schlusse des Kapitels eine Stelle “ finden, welches diesem letzten unmittelbar vorhergeht. Ich “ möchte die beiden ersten Kapitel so leicht machen als ich “ kann, aber an jener Stelle will ich versuchen, es mit feierlichem “ Ernst zu thun.” Dann kam die Wirkung dieses vierzehnten Heftes auf Jeffrey und es entstand die Frage, ob das Ende nicht durch andere Mittel als durch ihren Tod kommen, und ihrem Zerstörer dadurch eine bitterere Demüthigung bereitet werden könne. Während er an dem fünfzehnten Heft arbeitete, schrieb Dickens mir (21. Dezember) wie folgt: “ Es freut “ mich außerordentlich, daß das, was ich schickte, Dir gefällt. “ Ich lege Zeichnungen bei. Der Schattenriß ist armselig. “ Aber Mr. Dombey scheint mir vortrefflich. Eins der hüb- “ schesten Stücke des Buches sollte am Ende des Kapitels sein, “ woran ich jetzt schreibe. Ich sehe jedoch eine glänzende Ge- “ legenheit in Florence's Heirath und in ihrer späteren Rück- “ kehr zu ihrem Vater . . . Heute Morgen ein Billet von

London, 1847.
"Jeffrey, der nicht glauben will (sich positiv weigert), daß "Edith Carker's Maitresse ist. Was denkst Du über eine "umgekehrte Jungfrau-Tragödie und eine furchtbare Scene, "worin sie Carker über seinen Irrthum aufklärt und ihm zu "wissen thut, daß sie das nie beabsichtigte?" Dies geschah, und als er mir das Kapitel schickte, in welchem Edith Florence Lebewohl sagt, konnte ich nur mein Lob und meine Freude darüber ausdrücken. "Ich brauche nicht zu sagen," antwortete er, "ich kann es nicht, wie von ganzem Herzen "ich mich freue über das, was Du darüber sagst und denkst. "Ich beabsichtige, Dombey noch zweimal vorzuführen und "ihn endlich gerade so zu lassen, wie Du es beschreibst." Das Ende kam und im letzten Augenblicke, als Correkturen noch möglich waren, erhielt ich folgendes Billet. "Ich erinnere "mich plötzlich, daß ich Diogenes vergessen habe. Willst Du "ihn in das letzte kleine Kapitel hineinsetzen? Nach dem Wort "'Liebling' in Bezug auf Miß Tox, kannst Du hinzufügen: "'außer bei Diogenes, der alt und launisch wird'. Oder "auf der letzten Seite nach 'und mit ihnen zwei Kinder: ein "Knabe und ein Mädchen' (ich citire aus dem Gedächtniß) "könntest Du sagen: 'und ein alter Hund befindet sich ge-"wöhnlich in ihrer Gesellschaft', oder etwas der Art. Thu' "was Du für das beste hältst."

Das war am Sonnabend, den 25. März 1848; und dies mag meine letzte Bezugnahme auf Dombey sein, bis das Buch, an seiner Stelle mit den andern, noch einmal erwähnt wird, wenn ich zum Schlusse komme. Da aber die in diesem Kapitel enthüllten vertraulichen Mittheilungen lediglich die Hauptströme des Interesses berührt haben, ist hier noch Raum für ein Wort über die Nebenpersonen des Romans, über die ich andere sogenannte vertrauliche Mittheilungen gesehen habe, hinsichtlich deren es nur recht ist zu erklären, daß sie in Wahrheit keine Autorität haben. Und zunächst muß ich darauf hinweisen, welch' unzweifelhafte Beweise diese Charaktere von der

unverminderten Frische, dem Reichthum, der Mannigfaltigkeit und der Naturwahrheit von Dickens' Erfindungsgabe um diese Zeit geben. Der glorreiche Capitän Cuttle, der seinen Kopf dem Winde entgegenkehrt und sich durch Alles hindurchkämpft; sein Freund Jack Bunsby, mit einem Kopfe, der zu gewichtig ist, um dem Winde Stand zu halten und der so der hartnäckigen Mac Stinger zum Opfer fällt; der gutherzige, bescheidene, rücksichtsvolle Toots, dessen Gehirn rasch dahinschwindet, während sein Schnurrbart wächst, der aber doch auf seine schlenkernde Weise aus der Berührung mit der Welt einige Fragmente des gesunden Menschenverstandes zurückgewinnt, der von den Blimbers aus ihm herausgepumpt war; die athemlose Susan Nipper, die strahlende Polly Toodle, die klagende Wickham und die furchtbare Pipchin, deren jeder ihr Amt in dem steifen Dombey'schen Haushalt mit solcher Genauigkeit zugewiesen ist, daß sie nur dafür geboren scheinen; der einfache, nachdenkliche, alte Gills und sein frischer junger Bursch von einem Neffen; Mr. Toodle und seine Kinder, nebst dem Verfall und Untergang des menschenfreundlichen Schleifers; Miß Tox, die willfährige Schmeichlerin aus weiter nichts als aus Gutmüthigkeit; die bebrillte und analytische, aber nicht unfreundliche Miß Blimber; und der gute, dröhnende, langweilige, wohlwollende, alte Doktor selbst, der sogar die Früchte seines reich besetzten Eßtisches durch sein: Es ist bemerkenswerth, Mr. Feeder, daß die Römer — verwelken macht, "bei Erwähnung welches schrecklichen Volkes, ihrer un-" versöhnlichen Feinde, jeder junge Herr seinen Blick mit einem "angenommenen Ausdruck des tiefsten Interesses auf den "Doktor heftete." So lebendig und nach dem Leben gezeichnet waren alle diese Leute, bis auf die allerjüngsten der jungen Herren, daß es natürlich war, sich nach wirklichen Urbildern für sie umzusehen; aber ich glaube, ich kann mit einiger Zuversicht von Allen sagen, daß, was für einzelne Züge auch von ihm bekannten Persönlichkeiten entlehnt sein mochten

London, 1847.
(eine Gewohnheit aller Schriftsteller und ganz besonders Dickens'), nur zwei lebende Originale hatten. Seine eigenen Erlebnisse mit Mrs. Pipchin wurden schon erzählt; ich selbst hatte einige Bekanntschaft mit Miß Blimber und der kleine hölzerne Midshipman nahm faktisch (nimmt vielleicht noch) seinen Observationsposten in Leadenhall-Street ein. Die Namen, welche, ohne Zweifel in vollkommen gutem Glauben, mit Sol Gills, Perch dem Boten, und Capitän Cuttle in Verbindung gesetzt sind, haben jedenfalls keine bessere Begründung, als die Phantasie eines höflichen Correspondenten, der gegen mich äußert: der gefürchtete Capitän habe Charles Lamb's renommirendem, lautredendem, krummhändigem Mr. Mingay für sein Porträt sitzen müssen. Was den liebenswürdigen und vortrefflichen City-Kaufmann angeht, dessen Namen Mr. Dombey beigelegt worden ist, so hätte man mit ganz derselben Gerechtigkeit oder Wahrscheinlichkeit von ihm annehmen können, daß er Coriolan oder Timon von Athen hervorgerufen habe.

Siebzehntes Kapitel.

Glänzendes Umherschweifen.

1847—1852.

Da Dickens' Haus in Devonshire Terrace noch von Sir James Duke bewohnt wurde, miethete er ein Haus in Chester-Place, Regents-Park, wo am 18. April sein fünfter Sohn, dem er den Namen Sydney Smith Haldimand gab, geboren wurde.[1] Genau einen Monat vorher hatten wir zusammen in Highgate an dem Leichenbegängniß seines Verlegers William Hall theilgenommen, für den er, trotz der augenblicklich über ihrem Verhältniß ruhenden Wolke, noch immer seine alte Achtung bewahrt hatte und mit dem ihn sowohl das Andenken an

[1] Er trat in die Königliche Marine und überlebte seinen Vater nur ein Jahr und elf Monate. Zur Zeit seines Todes, der durch einen scharfen Anfall von Bronchitis herbeigeführt wurde, war er Lieutenant, und befand sich auf einer Urlaubsreise in die Heimath, auf dem der Peninsular- and Oriental-Dampfschiffsgesellschaft gehörigen Schiff 'Malta'. Er wurde am 2. Mai 1872 auf dem Meere begraben. Armer Junge! Er war der kleinste von Dickens' Kindern, auch im Mannesalter nur wenig größer als fünf Fuß, und hieß während seiner ganzen Kindheit nie anders als das "Seegespenst", nach einem kleinen seltsamen geisterhaften, aber doch sehr anziehenden Ausdruck in seinen großen staunenden Augen, der in einer Oelskizze von Frank Stone, welche im September 1849 in Bonchurch gemacht wurde und jetzt im Besitze seiner Tante ist, sehr glücklich wiedergegeben wurde "Stone," schrieb mir Dickens damals, "hat das Seegespenst gemalt und ein sehr hübsches "kleines Bild von ihm gemacht." Es war ein seltsamer Zufall, welcher den Vater veranlaßte, diesen scherzhaften Namen für einen zu erfinden, den die See in der That am Ende zu sich nahm.

seinen ersten Erfolg, als an einen langen, in dieser trüben Zeit nicht vergessenen freundschaftlichen Verkehr, verband. Den größten Theil der folgenden Sommermonate brachte er in Brighton oder Broadstairs zu und die Hauptbeschäftigung seiner Muße in den Zwischenräumen von Dombey war die Leitung eines Unternehmens, welches in dem Erfolg unserer Privatvorstellung auf dem Theater in Dean-Street[1] seinen Ursprung hatte und dessen Zweck war, einem großen Schriftsteller zu nützen.

Der Zweck und der Name waren kaum angekündigt worden, als Lord John Russell mit jener staatsmännischen Rücksicht auf die Literatur und deren Jünger, die ihn unter den englischen Politikern ausgezeichnet haben, Leigh Hunt eine Pension von zweihundert Pfund Sterl. aus der Civilliste bewilligte; allein, obgleich dies unsern Plan insofern abänderte, daß wir die in London beabsichtigten Vorstellungen fallen ließen, so wurde doch noch so viel für nöthig gehalten, als erforderlich war, frühere Schulden zu tilgen und einen der vortrefflichsten Schriftsteller in den Stand zu setzen, die leichtere Zukunft, welche sich ihm endlich eröffnet hatte, froher zu genießen. Während der Ertrag über eine gewisse Summe hinaus für den talentvollen Dramatiker John Poole, der ebenfalls des Beistandes dringend bedurfte, reservirt wurde, beschlossen wir zum Besten Leigh Hunt's zwei Vorstellungen von Ben Jonson's Komödie zu geben, die eine in Manchester, und die andere in Liverpool, und an jedem dieser Orte durch verschiedene Possen für Abwechselung zu sorgen. Außerdem sollte Talfourd einen Prolog schreiben, den Dickens in Manchester vortragen sollte, während eine andere ähnliche Ansprache von Sir Edward Bulwer Lytton in Liverpool mir übertragen wurde. Unter den Künstlern und Schriftstellern, welche an diesem Unternehmen theilnahmen, befanden sich Frank Stone,

[1] Vgl. S. 184.

Augustus Egg, John Leech und George Cruickshank, Douglas Jerrold, Mark Lemon, Dudley Costello und George Henry Lewes, während die Hauptleitung und die oberste Controle in Dickens' Händen lag.

Hervorragende Männer in beiden Städten trugen freigebig zu der Ausführung des Planes bei, und einige Briefe, die mir vor Kurzem durch meinen Freund Alexander Ireland in Manchester mitgetheilt wurden, sind ebenso charakteristisch für Dickens' Energie, als für den Eifer Aller, an die er sich gewandt hatte, nach Kräften zu helfen. In einem jener Briefe erwähnt er seiner Genossen bei dem Unternehmen, und schildert die Truppe als 'die am leichtesten zu regierende Schauspielergesellschaft auf der Erde'; und ohne Frage war er es, der sie dahin gebracht hatte, obschon keineswegs sehr leicht. Einige seiner Mühen als Theaterdirektor bei den Proben sind in Briefen an mich selbst aufbewahrt, und mögen noch immer zur Belustigung dienen. Er bezieht sich sowohl auf die Komödie als auf die Possen, aber die Possen waren die schlimmste Plage. "Großer Gott! Ich finde, daß A. keine zwölf Worte "zu sagen hat und bin in stündlicher Erwartung einer Re-"bellion." — "Du hattest recht mit dem grünen Zeug, daß "es die Stimmen abdämpfen würde, und einige unserer "Schauspieler haben im besten Falle nicht zu viel von diesem "Artikel." — "B. entsetzte mich neulich Abends so durch "eine unruhige Bewegung seiner Hände in der ersten Scene, "die er mit Dir spielt, daß ich ihn gestern Morgen eine Stunde "vornahm, und seine Nerven hoffentlich etwas beruhigte." — "Ich habe eine verzweifelte Anstrengung gemacht, C. zum "Aufgeben seiner Rolle zu bewegen. Aber trotz aller Mühe, "die er mir verursacht, thut er mir leid; er leidet so offenbar "durch sein eigenes Bewußtsein davon, daß er schlecht spielt. "Nichtsdestoweniger hielt er zäh an der Rolle fest und dreimal "schleppten wir uns gestern Abend auf klägliche Weise hin-"durch." — "Der infernalische E. vergißt Alles." — "Ich

London, 1847.
"sehe deutlich, daß F., wenn er in Aufregung geräth (und "das wird er jedenfalls), sein Gedächtniß verliert. Ueberdies "sind seine 'zur Seite' gesprochenen Worte unhörbar, selbst "in Miß Kelly's Theater, und jedesmal, wenn ich ihm Einhalt "thue, damit er sie noch einmal sagt, ruft er mit qualdurch- "wühltem Gesichte aus: 'er werde am Abend der Aufführung "laut sprechen,' als thäte Jemand das, wenn er es nicht "immer thut." — "G. hat nicht das geringste Talent "und ist, ich fürchte es sehr, von Natur zu eingebildet, um "es gut zu machen. Gestern Abend schien er etwas besser, "aber ich würde ebenso leicht über ein Störeisen in der Küche "lachen, als über ihn." — "Stelle Dir vor, daß H., zehn "Tage nach der Vertheilung der Rollen, F's Rolle für sich "fordert, obgleich er selbst schon einen vortrefflichen alten "Mann darin spielt und in der andern Posse eine bewunderungswürdige Rolle hat." — Hiernach wird man sich vorstellen können, daß das Amt meines Freundes keine Sinecure war und daß es ihm, wie den meisten Direktoren von Amateur-Theatern, nicht an den Erfahrungen von Peter Quince fehlte. Und sehr wenige haben sich wohl mit so vollkommenem Erfolg hindurch gearbeitet; denn die Gesellschaft, welche schließlich zu Stande kam, würde jedem Unternehmen Ehre gemacht haben. Sie verdiente die Benennung, die Maclise auf sie anwendete: es waren 'glänzende wandernde Schauspieler'.

Montag, den 26. Juli, spielten wir in Manchester und Mittwoch, den 28., in Liverpool und die Einnahmen betrugen am ersten Abend £. 440. 12 s. und am zweiten £. 463. 8 s. 6 d. Aber obgleich die verheiratheten Mitglieder der Gesellschaft, die ihre Frauen mitgenommen hatten, diesen Theil ihrer Ausgaben selbst bestritten, und obgleich jeder der Mitspielenden £. 3. 10 s. für seine Hotelkosten in die allgemeine Kasse zahlte, waren die unvermeidlichen Ausgaben doch so groß, daß der Reinertrag auf 400 Guineen vermindert wurde; und so anständig dies an sich war, so hatte man doch auf 500

Pfund gerechnet. Dies war daher eine kleine Enttäuschung; und kurz nach unserer Rückkehr und nachdem Dickens wieder nach Broadstairs gegangen war, wurde ich durch einen Brief von ihm überrascht. Am 3. August hatte er geschrieben: "Alles wohl. Die Kinder" (die eben den Keuchhusten gehabt hatten) "viel besser. Die aus dem jüngsten Triumph ent- "springende Arbeit schlimmer als je." Dann folgte die überraschende Mittheilung am Tage darauf. Als wäre seine Arbeit nicht schon groß genug, war ihm der Gedanke gekommen, er könnte die vielgewünschten hundert Pfund zu dem Fonds hinzufügen durch ein kleines jeu d'esprit in Form einer mit Illustrationen der dabei betheiligten Künstler veröffentlichten Erzählung unseres Ausfluges; und sein Plan war, dieselbe in dem Charakter von Mrs. Gamp zu schreiben. Es sollte, in der Phraseologie dieser notorischen Frau, ein neuer 'Piljeans Projiß'[1] werden, und sollte auf dem Titelblatt beschrieben werden als ein: Bericht über eine jüngst stattgehabte Expedition in den Norden, zu einer Amateur-Benefiz-Vorstellung, geschrieben von Mrs. Gamp (als Augenzeugin), gewidmet an Mrs. Harris, herausgegeben von Charles Dickens und veröffentlicht, mit Illustrationen von So und So, zum Besten des Benefizfonds. "Was meinst Du zu dem folgenden Plane? "Der Grundgedanke würde sein, daß Mrs. Gamp, am Vor- "abend eines Ausfluges nach Margate, wo sie sich von ihren "professionellen Anstrengungen zu erholen denkt, von der "beabsichtigten Excursion unserer Gesellschaft hört; erfährt, "daß mehrere der dabei betheiligten Damen in interessanten "Umständen sind und sich entschließt, die Gesellschaft, ohne "deren Mitwissen, in einem Waggon zweiter Klasse zu be- "gleiten — 'für den Fall daß' —. An der Eisenbahnstation "trifft sie einen Herrn aus dem Strand, in carrirtem Anzug,

---

[1] Mrs. Gamp'sche Corrumpirung von 'Pilgrims Progreß', dem bekannten Werke John Bunyan's. D. Uebers.

"der mit den Perrücken hingeht" — der bei diesen Veranlassungen beschäftigte Theaterfriseur, ein Mr. Wilson, hatte excentrische Eigenheiten, welche Dickens Anlaß zu unendlicher Belustigung boten — "und seiner Höflichkeit hat Mrs. Gamp "für viel Unterstützung und Beistand bei der Excursion zu "danken. Sie soll das Ganze auf ihre Weise beschreiben. "Bei jeder Aufführung sitzt sie im Orchester neben dem Herrn, "der die Pauke spielt. Sie gibt ihre kritische Ansicht über "Ben Jonson als Schriftsteller ab und schildert, im Laufe "ihrer Beschreibung des Ausfluges, die verschiedenen Mit"glieder der Gesellschaft, wobei sie immer eine unbezwingliche "Abneigung gegen Jerrold blicken läßt, wegen Caudle's. Sie "richtet sich meist an Mrs. Harris, der das Buch gewidmet "ist — macht aber auch ihre eignen Abschweifungen. Umfang der "Erzählung: ein halber Bogen von Dombey; vielleicht eine "Seite oder so mehr, aber nicht weniger." Ach, sie erreichte nie selbst diesen kleinen Umfang, sondern ging, wie ich gefürchtet hatte, vorzeitig zu Grunde, weil die Künstler es versäumten, ihr die nöthige Nahrung angedeihen zu lassen. Allein konnte sie natürlich nicht bestehen. Ohne angemessene Illustrationen hätte sie ihre Pointe und ihren Witz verlieren müssen. "Mac will eine kleine Guirlande von den Damen für "das Titelblatt machen. Egg und Stone wollen selbst Phan"tasiestücke erfinden und mit Cruickshank und Leech will ich die "Sache in Ordnung bringen. Ich zweifle nicht, daß das "kleine Ding lustig und anziehend werden wird." Und das würde es gewiß geworden sein, wären die Thane der Kunst ihm nicht abtrünnig geworden; aber nach ihrem Abfall mußte er es aufgeben, nachdem die ersten paar Seiten geschrieben waren. Dieselben wurden mir damals zur Verfügung gestellt, und obgleich der kleine Scherz jetzt viel von seinem Aroma verloren hat, kann ich es doch nicht über mich gewinnen, ihn hier auszulassen. Es gibt so viele Freunde Mrs. Gamp's, die sich über diesen unerwarteten Besuch von ihr freuen werden!

"I. Mrs. Gamp's Bericht über ihre Verbindung
"mit dieser Angelegenheit.

"Wobei Mrs. Harris' eigene Worte an mich diese waren: "'Sairey[1] Gamp,' sagt sie, 'warum nicht nach Margate "gehen? Krabben,'[2] sagt das liebe Geschöpf, 'sind, was Ihr "gern mögt, Sairey; warum nicht auf eine Woche nach Margate gehen, Eure Constitution mit Krabben herstellen und "dann blühend zu den liebenden Herzen zurückkehren, wo Euch "kennen und werthschätzen? Sairey,' sagt Mrs. Harris, 'Ihr "befindet Euch nur schlecht. Läugnet es nicht, Mrs. Gamp; "denn Bücher stehen in Euern Blicken. Ihr müßt Ruhe "haben. Euer Geist,' sagt sie, 'ist zu stark für Euch. Er "wirft Euch zu Boden und tritt Euch mit Füßen, Sairey "Es nützt nichts, die Wahrheit zu verbergen — die Klinge "nutzt die Scheide ab.' — "Mrs. Harris," sage ich zu ihr, "ich kann nicht sagen, und ich will Euch nicht täuschen, daß "ich die Frau bin, die ich sein möchte. Die unruhige Zeit, "die ich mit Mrs. Colliber hatte, der Bäckerfrau, die zuerst "in ihrem Geist so schlecht war, daß sie eine Flasche Bockbier "nicht mal ansehen mochte und den ganzen Monat nichts als "Hafersuppe aß, hat mich gealtert, Mrs. Harris. Aber, "liebe Frau,' sage ich zu ihr, 'redet nicht von Margate, "denn wenn ich irgendwohin gehe, so ist es anderswo und "nicht da." — 'Sairey,' sagt Mrs. Harris feierlich, 'woher "dies Geheimniß? Wenn ich je die fleißigste, nüchternste und "beste der Frauen beleidigt habe, deren Name wohlbekannt ist: "S. Gamp, Hebamme, Kingsgate Street, High Holborn, so "erwähnt es. Wenn nicht,' sagt Mrs. Harris, mit Thränen "in den Augen, 'enthüllet Eure Absichten.' — "Ja, Mrs. "Harris," sage ich, "das will ich. Ich kenne Euch, Mrs.

[1] Die aus Martin Chuzzlewitt bekannte Corrumpirung von 'Sarah'.
D. Uebers.

[2] Die Küste bei Margate ist berühmt wegen ihrer reichlichen Krabbenfischerei. D. Uebers.

Broadstairs, 1847.

" Harris; Ihr kennt mich; wir beide wissen, was unser gegen-
" seitiger Charakter ist. Nun, Mrs. Harris," sage ich, " ich habe
" gehört, daß eine Expedition nach Manchester und Liverpool geht,
" zu schauspielen. Wenn ich irgendwo anders hingehe, so gehe
" ich mit der." — Mrs. Harris schlägt die Hände zusammen
" und fällt in einen Stuhl, als wäre ihre Zeit gekommen —
" was ich wußte, konnte noch nicht mit rechten Dingen zu-
" gehen, denn es fehlten noch mehr als sechs Wochen. 'Und
" muß ich erleben,' sagt sie, 'daß ich von Sairey Gamp höre,
" die sich immer respektabel gehalten hat, in Gesellschaft mit
" Schauspielern?' — " Mrs. Harris," sage ich zu ihr, " er-
" schreckt nicht — nicht ordentliche Schauspieler — Hammer-
" teurs."[1] — 'Gott sei Dank!' sagt Mrs. Harris und bricht
" in einen Thränenstrom aus.

" Als das süße Geschöpf sich gesammelt hatte (was ein
" Schluck Brandy mit warmem Wasser und angenehmem Zucker,
" und etwas Muskatnuß dazu, that), fahre ich mit diesen
" Worten fort. " Mrs. Harris, ich höre, diese Hammerteurs
" sind litererrisch und künstlerisch." — 'Sairey,' sagte diese
" beste der Frauen mit einem Schauder und kleinen Rückfall,
" 'fahre fort, es könnte schlimmer sein.' — " Ich höre ebenfalls,"
" sage ich zu ihr, " sie wollen zum Besten von zwei litererrischen
" Männern schauspielen; einen, dem lange Unrecht geschehen
" ist und der endlich sein Recht bekommen hat, und einen,
" der zu seiner Zeit Viele lustig gemacht hat, aber selbst traurig
" und krank und einsam ist." — 'Sairey,' sagt Mrs. Harris,
" 'Ihr seid eine Engländerin und das geht Euch nichts an.'

" Nein," Mrs. Harris, sage ich, " das ist ganz wahr; ich
" hoffe, ich kenne meine Pflicht und mein Vaterland. Aber,"
" sage ich, " wie ich höre, sind Damen bei dieser Gesellschaft,
" und ein halbes Dutzend von diesen, wenn nicht mehr, findet
" sich in verschiedenen Stadien eines interessanten Zustandes.

---

[1] Amateurs.

"Mrs. Harris, Ihr und ich wissen wohl, was Lokomotiven "oft thun. Wenn ich diese Expedition unbekannt und zweiter "Klasse begleite, kann ich nicht meinen Beruf mit Luftverän- "derung verbinden, und mich meinen Mitgeschöpfen hülfreich "erweisen?" 'Sairey,' war Mrs. Harris Antwort, 'Ihr "wurdet dazu geboren, ein Segen für Euer Geschlecht zu sein "und sie hindurchzubringen. Alle guten Wünsche für Euch! "Aber haltet Euch in einer angemessenen Entfernung, bis Ihr "gerufen werdet, Gott segne Euch, Mrs. Gamp; denn man "kennt die Leute an der Gesellschaft, worin sie sind, und "literrerische und künstlerische Gesellschaft könnte Euren Ruf "verderben, ehe Ihr es wüßtet, bei Euern besten Kunden, "Kranken und Wöchnerinnen, wenn sie was auf sich halten.'"

"II. Mrs. Gamp beschreibt ihre Reise.

"Die Nummer des Cabs hatte eine sieben, wie ich glaube, "und eine Null ganz gewiß — und sollte er dies zu lesen "bekommen (es war ein schwarzes, neu angefrischtes Auge, "womit er sah; das andere war verbunden), so warne ich "ihn hiermit, daß er den Regenschirm und den Holzschuh "lieber nach dem Cab-Bureau trägt, ehe er es bereut. Er "war ein junger Mann mit einer Weste, mit Aermeln dazu "und Bändern hinten, und braucht sich nicht mit dem "Glauben zu schmeicheln, daß er davon kommt, da ich der "Polizei diese Beschreibung von ihm in demselben Augenblicke "machte, als ich fand, er war mit meinem Eigenthum weg- "gefahren; und wenn er denkt, es gibt nicht Gesetze genug, "so irrt er sich — das sage ich ihm.

"Ich versichere Euch, Mrs. Harris, als ich an dem "Morgen in der Eisenbahnstation stand, mit meinem Bündel "auf dem Arm und einem Holzschuh in der Hand, hättet Ihr "mich mit einer Feder zu Boden stoßen können, weit mehr "die Schweinehändler, die gegen mich stießen, fortwährend und "heftig ringsum. Ich wurde herumgestoßen, wie ein unver-

“nünftiges Thier und fiel beinahe in Krämpfe, als ein Herr
“mit einem großen Hemdkragen und einer krummen Nase und
“einem Auge, wie einer von Mr. Sweedlepipes' Habichten,
“und langen Haarlocken und mit einem Bart, von dem ich
“nicht möchte, daß eine Dame, bei der ich bestellt bin, ihm
“begegnete, wenn er plötzlich um die Ecke kommt, um keinen
“Preis, den Jemand mir bieten könnte, — lachend sagt:
“‘Holla, Mrs. Gamp, was haben Sie vor!’ Ich wußte
“nicht, ob es ein Mann war (außer an seinen Kleidern);
“aber ich sage mit matter Stimme: Wenn Ihr ein Christen-
“mensch seid, zeigt mir, wo ich ein Billet zweiter Klasse nach
“Manchester bekommen kann und laßt mich in einen Wagen
“bringen, oder ich werde hinfallen. Was er freundlich that,
“mit einer vergnügten Art, wobei er herumhüpfte auf die
“sonderbarste Weise, die mir je vorgekommen ist, und alle
“möglichen Bewegungen machte und mich unter dem Rande
“seines Hutes her (der sehr weit zurückgekrämpt war) ansah
“und mir zuwinkte, in solchem Grade, daß ich gedacht hätte,
“er meinte was, wäre ich nicht in solcher Aufregung
“gewesen, daß ich gar keine Gedanken hatte, bis ich in ein
“Waggon gesetzt wurde, zusammen mit einem Individen —
“dem höflichsten das ich je sah — in einem carrirten Anzuge,
“mit einer großen goldenen Uhrkette, die ihm um den Hals
“hing, und seine Hand zitterte vor Aufregung, schlimmer als
“ein Espienblatt.

“‘Es freut mich sehr, Madame,’ sagt er — die höflichste
“Stimme, die ich je hörte — ‘mit einer Dame zu reisen, die
“zu unserer Gesellschaft gehört!’

“Unsere Gesellschaft, Sir! sagte ich.

“‘Ja, Madame,’ sagt er, ‘ich bin Mr. Wilson. Ich
“fahre mit den Perrücken hin.’

“Mrs. Harris, als er sagte, er führe mit den Perrücken
“hin, war mein Zustand von Verwirrung und Unruhe so
“groß, daß ich dachte, er müßte irgendwie mit der Regierung

" in Zusammenhang stehen, aber in demselben Augenblick er-
" klärt er sich, denn er sagt:

" 'Es gibt in London kein der Rede werthes Theater,
" bei dem ich nicht pünktlich aufwarte. Da sind fünfund-
" zwanzig Perrücken in diesen Kästen, Madame,' sagt er und
" zeigt auf einen Haufen Gepäck, 'die bei dem Maskenball der
" Königin getragen wurden. Da ist eine schwarze Perrücke,
" Madame,' sagt er, 'die Garrick getragen hat; da ist eine
" rothe, Madame,' sagt er, 'die Kean getragen hat; da ist
" eine gelbe, Madame,' sagt er, die für Cook gemacht wurde;
" da ist eine graue, Madame,' sagt er, 'für die ich selbst bei
" Mr. Young Maß nahm und da ist eine weiße, Madame,
" worin Macready verrückt wurde. Da ist eine flächserne, die
" ganz besonders für Jenny Lind zurecht gemacht wurde, den
" Abend, als sie zuerst in der italienischen Oper auftrat. Sie
" wurde tüchtig applaudirt, diese Perrücke, Madame, den
" ganzen Abend. Sie hatte einen großen Empfang. Das
" Publikum brach aus, sowie es sie sah.'

" Sind Sie in Mr. Sweedlepipe's Linie, Sir? sage ich.

" 'Was ist das Madame?' sagt er — die sanfteste,
" gentilste Stimme, die ich je gehört habe, wahrhaftig Mrs.
" Harris!

" Friseur, sage ich.

" 'Ja, Madame,' antwortet er. 'Ich habe die Ehre.
" Sehen Sie dies Madame?' sagt er, seine rechte Hand in
" die Höhe haltend.

" Ich habe nie solch ein Zittern gesehen, sage ich zu ihm.
" Und wirklich habe ich es nie.

" 'Alles von dem Maskenball Ihrer Majestät, Madame,'
" sagt er. 'Die Aufregung hat es gethan. Zweihundertund-
" siebenundfünfzig Damen, vom ersten Rang und Mode, ließen
" sich bei dieser Gelegenheit ihre Köpfe von dieser Hand und
" von meiner andern zurecht machen. Ich hatte achtund-
" vierzig Stunden daran zu thun, Madame, immer auf den

“ Füßen, ohne Ruhe. Es war ein Puder-Ball, Madame.
“ Wir haben ein Puder-Stück in Liverpool. Habe ich nicht
“ das Vergnügen,' sagt er, indem er mich neugierig ansieht,
“ 'mit Mrs. Gamp zu sprechen?'

“ Gamp bin ich, Sir, antwortete ich. Von Namen und
“ von Natur.

“ 'Möchten Sie den Schnurrbart und den Backenbart
“ Ihres Bieograffen sehen, Madame?' sagt er. 'Ich habe sie
“ in diesem Kasten.'

“ Zum Henker mit meinem Bieograffen, Sir! sage ich;
“ er hat mir keinen Grund gegeben, daß ich wünschen sollte,
“ was von ihm zu wissen.

“ 'O, Missus Gamp, ich bitte um Verzeihung,' — nie
“ hab' ich einen so höflichen Mann gesehen, Mrs. Harris!
“ 'Vielleicht,' sagt er, 'wenn Sie nicht zu der Gesellschaft
“ gehören, wissen Sie nicht, wer es war, der Ihnen in diesen
“ Waggon half!'

“ Nein, Sir, sage ich, das weiß ich nicht.

“ 'Nun, Madame,' sagt er flüsternd, 'das war George,
“ Madame.'

“ Welcher George, Sir? Ich kenne keinen George,
“ sage ich.

“ 'Der große George, Madame,' sagt er. 'Der
“ Cruickshank.'

“ Wenn Ihr mir glauben wollt, Mrs. Harris, ich wende
“ den Kopf und sehe ganz denselben Mann Bilder von mir
“ machen, auf seinem Daumnagel, am Fenster; während ein
“ anderer — ein großer, schlanker, melancholischer Herr, mit
“ dunkeln Haar und einer Baßstimme — über seine Schulter sieht,
“ den Kopf auf eine Seite gelehnt, als verstände er die Sache
“ und ganz ruhig sagt: 'Ich habe sie mehrere Mal gezeichnet —
“ in Punch,' sagt er noch dazu! Der unverschämte Mensch![1]

[1] Die hier geschilderte Persönlichkeit ist John Leech, einer der ausgezeichnetsten Illustratoren des Witzblattes Punch. D. Uebers.

"Den ich nie anrühre, Mr. Wilson, bemerke ich ganz "laut — ich hätte es nicht lassen können, Mrs. Harris, hätte "es mein Leben gekostet! — den ich nie anrühre, Mr. Wilson, "von wegen der Citrone.

"'Still!' sagt Mr. Wilson, 'da ist er.'

"Ich sehe nur einen fetten Herrn, mit lockigem schwarzen "Haar und einem vergnügten Gesicht, der auf der Platform "steht und seine beiden Hände übereinander reibt, als wüsche "er sie, und Kopf und Schultern sehr schüttelt.[1] Und ich "war sehr neugierig, was Mr. Wilson meinte, als er sagte: "'Da ist Dougladge,[2] Mrs. Gamp!' sagte er. 'Das ist "der, der Mrs. Caudle's Leben geschrieben hat!'

"Mrs. Harris, als ich diesen kleinen Bösewicht körperlich "vor mir sehe, versetzt es mich solche Aufregung, daß ich über "und über zitterte. Hätte ich meinen Regenschirm nicht in dem "Cab verloren, ich hätte ihm ein Leid damit anthun müssen. "O, der ausverschämte kleine Verräther, mitten unter den "Damen, Mrs. Harris, mit seinem bösesten und betrügerisch-"sten Ausdruck in den Augen, während er mit ihnen sprach, "und über seine eigenen Witze so laut lachte, als es Euch beliebt; "den Hut in der einen Hand, um sich zu kühlen und mit der "andern seinen eisengrauen Scheuerlappen von Haupthaar "zurückstreichend, als wären es ebenso viele Hobelspäne — da, "Mrs. Harris, sehe ich ihn, wie die hübschen betrogenen "Geschöpfe ihm schmeicheln, die nie jene sanfte Heilige, Mrs. "Caudle, kannten wie ich sie kannte, und wie sie ihn mit

[1] Die charakteristische Verwechselung des Witzblattes und des Getränkes und die Hindeutung auf die beim 'Punch' gebrauchte Citrone, hat Bezug auf den vieljährigen Hauptredakteur des Punch, Mark Lemon (zu deutsch Citrone) den oben erwähnten 'fetten Herrn'. D. Uebers.

[2] 'Dougladge' ist Mrs. Gamp'sche Corrumpirung für 'Douglas' Jerrold. Die wiederholten Anspielungen auf 'Mrs. Caudle' beziehen sich auf eins der bekanntesten und vielgelesensten humoristischen Werke Jerrold's: 'Mrs. Caudle's curtain Lectures'. D. Uebers.

" so viel Vertrauen behandeln, als hätte er nie keine häus-
" lichen Bande verletzt und nie Nichts dem Spotte preis-
" gegeben. O! der Aerger über diesen Douglasdge! Mrs.
" Harris, hätte ich nicht Mr. Wilson um Verzeihung gebeten
" und eine kleine Flasche an die Lippen gesetzt, die für die
" Reise in meiner Tasche war und die ich sonst sehr selten bei
" mir habe, ich hätte seinen Anblick nicht ertragen können —
" nein, Mrs. Harris, ich hätte nicht — ich hätte ihn zerreißen
" müssen, oder die Besinnung verloren haben und ohnmächtig
" geworden sein.

"Während die Glocke geschellt und das Gepäck der
" Hammerteurs in großer Verwirrung hereingebracht wurde,
" benimmt Mr. Wilson sich höflicher als je. 'Das,' sagt er,
" 'Mrs. Gamp,' indem er auf einen wie 'n Offizier aus-
" sehenden Herrn deutet, den eine Dame mit einem kleinen
" Korbe unter ihrer Obhut hatte, 'ist ein Anderer von unserer
" Gesellschaft. Er ist auch ein Autor,[1] — geht beständig das
" Thal der Musen hinauf, Mrs. Gamp. Da,' sagt er, auf
" einen schön aussehenden stattlichen Herrn anspielend, mit
" einem Gesicht, wie ein liebenswürdiger Vollmond,[2] und auf
" einen kleinen milden Herrn mit einem angenehmen Lächeln,[3]
" 'da sind noch zwei von unsern Künstlern, wohlbekannt in
" der Königlichen Akademie, so gewiß Steine Steine und Eier
" Eier sind. Dieser entschlossene Herr,' sagt er, 'der heran-
" kommt, als wollte er die Eisenbahnen mit Sturm nehmen
" — der mit den strammen Beinen und die Weste fest zuge-
" knöpft und mit offen fliegendem Rock und der der Platform
" seine Hacken zu fühlen gibt, ist ein Kritiker und Bieograff
" und unser Haupttragiker.'[4] Aber wer, sage ich, als die
" Glocke aufgehört hat zu schellen und der Zug angefangen

[1] Dudley Costello.
[2] Frank Stone.
[3] Augustus Egg.
[4] John Forster.

" hat zu gehen, wer, Mr. Wilson, ist der wilde Herr in der " Perspiration, der diese ganze Zeit mit einem großen Kasten " voll Papiere unter dem Arm auf und ab gerannt ist und " mit Jedermann sehr undeutlich gesprochen hat und sich so " furchtbar aufregt?[1] — 'Warum?' sagt Mr. Wilson, mit " einem Lächeln. Weil, Sir, sage ich, weil er nicht mehr " mitkommt. 'Guter Gott!' schreit Mr. Wilson und wird " blaß und steckt den Kopf aus dem Fenster, 'das ist Ihr " Bieograff — der Direktor — und er hat das Geld, Mrs. " Gamp!' Aber irgendwie schob Jemand ihn doch in den Zug " und wir fuhren ab. Beim ersten Schrei der Dampfpfeife, " Mrs. Harris, wurde ich weiß, denn ich hatte mir einige der " lieben Geschöpfe angesehen, was die Ursache war, daß ich bei " der Gesellschaft war, und ich kannte die Gefahr, die — aber " Mr. Wilson, was ein verheiratheter Mann ist, legt seine " Hand in meine und sagt: 'Mrs. Gamp, beruhigen Sie sich, " es ist bloß die Lokomotive.'"

Von denjenigen Mitgliedern der Gesellschaft, mit welchen er sich diese humoristischen Freiheiten nahm, sind jetzt nur noch zwei am Leben, die sich über ihren freundschaftlichen Carrikaturisten beklagen könnten, und Cruickshank wird ihm wohl, ebenso wie ich selbst, eine freimüthige Verzeihung gewähren, eine Verzeihung, die nicht minder herzlich sein wird wegen der freundlichen Worte über ihn, welche mich, nicht viele Tage nach Mrs. Gamp, aus Broadstairs erreichten. "In Canterbury kaufte ich gestern George Cruickshank's 'Flasche'. " Ich halte dies Werk für sehr bedeutend; die zwei letzten " Radirungen sind bewunderungswürdig, ausgenommen, daß der " Knabe und das Mädchen in dem allerletzten zu jung sind und " das Mädchen mehr wie ein Circus-Phänomen aussieht, " als wie das Nicht-Phänomen, welches sie darstellen soll. Ich " bezweifle jedoch, ob irgend ein anderer lebender Künstler es

[1] Charles Dickens.

“so gut gemacht haben könnte. In dem vorletzten Bilde ist “eine Frau, die, mit einem Kinde im Arme, über den Mord “schwatzt, so gut als Hogarth. Auch der Mann, der sich bückt “und die Leiche betrachtet. Die Philosophie des Werkes, als “eine große Lehre, halte ich für ganz falsch, weil bei einer “schlagenden und originellen Behandlung das Trinken im “Schmerz, oder in Armuth, oder in Unwissenheit hätte an- “fangen müssen — den drei Dingen, mit denen es, sofern es “etwas Furchtbares ist, thatsächlich beginnt. Der Plan würde “dann ein zweischneidiges Schwert gewesen sein — aber ver- “muthlich zu ‘radikal’ für den guten alten George.”

Derselbe Brief erwähnte andere Gegenstände von Interesse. Dickens' Einnahme für das erste halbe Jahr von Dombey übertraf seine Erwartungen von den mit seinen Verlegern getroffenen neuen Anordnungen so weit, daß von dieser Zeit an alle seine Geldverlegenheiten aufhörten. Sein künftiges Einkommen war natürlich verschieden, je nach der Verschiedenheit des Verkaufs seiner Bücher; aber es reichte immer aus und Ersparnisse sollten jetzt beginnen. “Der “Reinertrag des halben Jahres ist glänzend. Nach Abzug “der monatlich sechsmal gezahlten hundert Pfund, habe ich “noch zweitausend zweihundert und zwanzig Pfund einzu- “kassiren, was mir ganz nett scheint. Dir nicht auch? . . . “Stone ist noch hier und ich habe ihn vorgestern lahm ge- “macht, indem ich einen Spaziergang von sieben Stunden “mit ihm machte; übrigens aber florirt er . . . Warum “bringst Du nicht einen Reisesack voll Bücher hierher und “nimmst den ganzen Morgen vom Drawing-Room Besitz? “Meine Meinung ist, daß Goldsmith am Meeresufer leichter “sterben würde. Charley und Walley sind heute Morgen in “bester Stimmung in die Schule geschickt, und werden bei “London Bridge die Umarmung Blimber's empfangen. Die “Regierung steht im Begriff, eine Gesundheitskommission zu “ernennen und es freut mich sehr, Dir sagen zu können, daß

"Lord John Russell Henry Austin zum Sekretär derselben "ernannt hat." Austin, der auch später nach der Einführung der Gesundheitsakte dasselbe Amt bekleidete, hatte Dickens' jüngste Schwester Lätitia geheirathet; und ich will hier hinzufügen, daß einer von seinen beiden jüngsten Brüdern, Alfred, Gesundheits-Inspektor wurde, während der andere, Augustus, damals durch Thomas Chapman in ein Geschäft in der City kam, das er bald darauf aufgab, um dann seinen Weg nach Amerika zu finden.

Der nächste Brief aus Broadstairs (vom 5. September) beschäftigte sich wieder mit Goldsmith, dessen Lebensbeschreibung ich damals zum Abschluß brachte. "Gesetzt, daß Dein "Goldsmith einen allgemeinen Eindruck hervorbrächte, was "denkst Du über die Veranstaltung einer billigen Ausgabe "seiner Werke? Meiner Meinung nach könnten wir einige "derartige Unternehmungen mit beträchtlichem Effekt aus-"führen. Es gibt in Wahrheit keine Ausgabe der großen "britischen Novellisten in bequemer netter Form; und würde "es nicht zweckmäßig sein, eine solche zu veranstalten, mit "gewissen anziehenden Eigenthümlichkeiten, die ihr von den "gewöhnlichen Buchhändlern nicht verliehen werden können? "Angenommen, Einer schriebe zum Beispiel einen Essay über "Fielding und ein Anderer einen Essay über Smollet und "noch ein Anderer einen über Sterne, wobei man sich er-"innerte, wie man sie als Kind gelesen (Niemand hat sie, "glaube ich, jünger gelesen als ich) und wie man sich allmälig "zu einer verschiedenen Bekanntschaft mit ihnen entwickelt "habe, und so fort — würde das nicht für viele Leute von "Interesse sein? Ich möchte wissen, was Du hierüber denkst. "Es ist einer der dunkeln Pläne, die in mir auf und ab "wogen . . . Der wahrhaftig wackere Reinertrag (von "Dombey) beläuft sich auf vierhundert Pfd. St. mehr als "das höchste, was ich erwartete . . . Ich habe ganz dieselben "Empfindungen gehabt in Bezug auf die Praslin'sche Ge-

" schichte. Es ist mir unzweifelhaft klar, daß die Herzogin eine
" der unbequemsten Frauen in der Welt war, und daß es für
" Jeden schwer gewesen sein würde, sich mit ihr zu vertragen.
" Es macht einen seltsamen Eindruck, in dem ganzen Melo-
" drama einen blutigen Reflex unserer Freunde Eugène Sue
" und Dumas zu erkennen. Findest Du das nicht auch —
" wenn Du Dich an das erinnerst, was wir oft von dem
" Krebsschaden sagten, woran dies ganze Pariser Leben bis
" an die Wurzel leidet? Ich hatte die ganze letzte Nacht wilde
" Träume von Dir . . . Es ist hier ein Seenebel, der mich
" verhindert, den niedrigen Wasserstand zu sehen. Auf der
" Klippe zur Rechten ist ein Circus und natürlich habe ich
" für heute Abend eine Loge! Tiefe Langsamkeit in dem Ge-
" hirn des Unnachahmlichen. Vorigen Sonntag ein Schiffbruch
" an der Goodwin's-Sandbank, den Wally mit seinem Habichts-
" auge klar erkannte, eine Behauptung, welche später bestätigt
" und bewiesen, für die er aber zur Zeit schrecklich mißhandelt
" wurde."

Inzwischen hatte der Miether das Haus in Devonshire-Terrace verlassen und als Dickens froh in die Stadt kam, um wieder davon Besitz zu nehmen, brachte er zur Vollendung in seiner alten Heimath ein wichtiges Kapitel von Dombey mit. Unterwegs verlor er seinen Reisesack, aber " Gott sei Dank! " war das Manuscript des Kapitels nicht darin. So oft ich " reise und etwas von dieser werthvollen Waare bei mir führe, " trage ich es immer in der Tasche." Er hatte um diese Zeit angefangen bei dem Schreiben in Broadstairs Schwierigkeiten zu spüren, von denen er mir bei seiner Rückkehr erzählte. " Straßenmusik steigt hier zu einer solchen Höhe und es ist so " unmöglich, ihr zu entrinnen, daß ich fürchte, Broadstairs " und ich müssen uns für die Zukunft von einander trennen. " Wenn der Regen nicht hinuntergießt, kann ich nicht eine " halbe Stunde schreiben, ohne die quälendsten Orgeln, " Violinen, Glocken oder Bänkelsänger. Eben jetzt ist eine

"Violine von der folterndsten Sorte unter dem Fenster (Zeit: "zehn Uhr Morgens) und ein italienischer Musikkasten auf der "Treppe — beide in vollem Schwunge." Er schloß mit einer Erwähnung der Verbesserungen, welche seit seinem letzten denkwürdigen Besuch in dem Theater in Margate stattgefunden hatten. Während der letzten zwei Jahre hatte es unter der Direktion eines Sohnes des großen Komikers Dowton gestanden, mit dessen Namen ich diese Bemerkungen gern verknüpfe. "Wir gingen am Mittwoch (10. September) in die "Benefizvorstellung des Direktors — Shakespeare's 'Wie "Ihr wollt', wirklich vortrefflich gespielt und in einem "vortrefflichen Hause. Dowton hielt bei dieser Gelegenheit "eine verständige und bescheidene Rede, worin er seine Ueberzeugung aussprach, daß ein Mittel der Belehrung und der "Unterhaltung, welches eine solche Literatur besitze wie die "englische Bühne, nicht verschwinden könne; und daß Dasjenige, was vor zweitausend Jahren und dann wieder zu "Shakespeare's Zeit große Geister begeistert und große Menschen "erfreut habe, ein Lebensprinzip in sich tragen müsse, das "über die Laune und die Mode des Augenblicks hinausliege. "Und damit und unter Cheers trat er ab. Er scheint wirklich "ein sehr anständiger Mensch und hat dies Kehrichtfaß von "einem Theater zu einem einigermaßen respektabeln Aussehen "gebracht."

Dickens wollte am Ende des Monats nach London kommen; aber inzwischen erhielt ich von ihm seine Vorrede zu seinem ersten vollständigen Werke in der Volksausgabe ('Pickwick' wurde damals, mit einer Illustration von Leslie, in dieser Gestalt veröffentlicht); und als er mir kurz darauf (12. September) die ersten Blätter der Erzählung 'Der Besessene' (The Haunted Man) schickte, welche sein nächstes Weihnachtsbuch bilden sollte, bemerkte er, er müsse es in weniger als einem Monat beenden, wenn er es überhaupt schreiben wolle, weil die Arbeit an Dombey jetzt sehr drin-

gend geworden sei. Dies bereitete mich auf einen Brief vor, den ich eine Woche später erhielt. “Bin den ganzen Tag an “der Arbeit gewesen und daher abgespannt. Dombey er“fordert so viele Zeit und Sorgfalt, daß ich wirklich zu “zweifeln anfange, ob es weise sein wird, mit dem Weih“nachtsbuch weiter fortzufahren. Dein freundlicher Beistand “wird hiermit angerufen. Was denkst Du darüber? Würde “es irgend eine entschieden schlechte Folge haben, wenn ich “diesen Gedanken für zwölf Monate ruhen ließe? bis zum “November gar nichts sagte und dann in Dombey ankün“digte, daß die Arbeit daran meine ganze Zeit in Anspruch “nehme, und so die Fortsetzung der Weihnachtsbücher bis “zum nächsten Jahre verhindere, wo ich die Absicht habe, “dieselbe wieder aufzunehmen? Darin kann wohl kaum etwas “anderes liegen, als die Möglichkeit eines Extra-Interesses “für das kleine Buch, wenn es erschiene — meinst Du nicht “auch? Auf der andern Seite ist es mir sehr unangenehm, “das Geld zu verlieren. Und mehr noch, eine Lücke an “Weihnachtsherden zu lassen, die ich ausfüllen sollte. Kurz, “ich bin in der größten Verlegenheit, was zu thun. Hätte ich “keinen Dombey, so könnte ich die Geschichte mit dem “Blüthenstaube darauf fertig schreiben — aber ‘da liegt der “Knoten’ . . . Welches unbekannte Shakespeare'sche Citat “mich an eine Shakespeare'sche Speculation von mir erinnert. “Glaubst Du nicht auch, daß das “Waffen ergreifen “gegen eine See von Leiden” ursprünglich geschrieben war ““Arme machen”, was die Aktion des Schwimmens aus“drückt?[1] Man würde dadurch eine entsetzliche Unangemessen“heit in dem Bilde los, das auf diese Weise klar und passend “wird. Ich denke daran, auf Grund dieser Hypothese einen

---

[1] Die englischen Worte des Verses aus Hamlet's berühmtem Monologe sind: to take up arms against a sea of troubles; die von Dickens vorgeschlagene Emendation to make arms. D. Uebers.

"Anspruch auf zinsfreie Wohnung in dem Hause in Stratford "zu erheben. Du mußt nicht glauben, daß ich heute irgend "etwas anderes bin als verwirrt, in der Aufregung meiner "Seele in Bezug auf Weihnachten. Aber ich habe während "dieser beiden Tage, gerade wie Dombey, selbst so lange über "Dombey gebrütet, daß ich wirklich nicht mehr in der Lage "bin, niedergeschlagen sein zu dürfen." Auf seine Shakespeare'sche Hypothese erwiderte ich, daß dieselbe ihn schwerlich zu dem Anspruch berechtigen werde, den er zu erheben dachte; denn durch die Leiden hindurch schwimmen, würde kein 'Widerstand'[1] gegen dieselben sein. Und in Bezug auf den andern Punkt hatte ich keinen Zweifel über die Weisheit des Aufschubs. Die Folge davon war, daß die Weihnachtsgeschichte bis zum nächsten Jahre bei Seite gelegt wurde.

Die Schlußbegebenheiten dieses Jahres waren sein Vorsitz bei der Versammlung des Arbeiterbildungsvereins am 1. Dezember und seine Eröffnung des 'Athenäums' in Glasgow am 28.; wo er vor sehr zahlreichen Zuhörerschaften die Hartnäckigkeit und Grausamkeit der Macht der Unwissenheit mit der Gelehrigkeit und Milde der Macht der Erkenntniß verglich, auf den Nutzen volksthümlicher Institute hinwies, welche das, was man zuerst im Leben lernt, durch die spätere Erziehung für seine Arbeit und die Ausrüstung für seine häuslichen Pflichten und Tugenden ergänzen, deren die Erwachsenen von Tage zu Tage eben so sehr bedürfen, als die Kinder ihres Lesens und Schreibens; und er schloß in Glasgow mit einer Anspielung auf einen durch die Damen der Stadt unter dem Patronat der Königin eröffneten Bazar, dessen Ertrag für die Erweiterung der Bibliothek des 'Athenäums' bestimmt war. "Wir werden der Freundschaften, die wir mit Büchern "schließen, nie müde," sagte er, "und hier wird ihr Reiz

---

[1] Anspielung auf den in dem folgenden Verse gebrauchten Ausdruck: and by opposing, end them. D. Uebers.

"erhöht durch die Ideenverbindung mit ihren Geberinnen. "Eine benachbarte Glasgower Wittwe wird für jene entferntere Wittwe gehalten werden, welche Sir Roger de Coverley "nicht vergessen konnte; ein anderer als Tom Jones wird "Sophien's Muff sehen und lieben, wenn er an einem "Wintertage die Hochstraße hinabwandert; und die dankbaren "Leser einer auf solche Weise angefüllten Bibliothek werden "in Bezug auf die Schönen, welche geholfen haben sie zu "füllen, geneigt sein, sie in ihren Gedanken in Verbindung "zu setzen mit den 'Grundsätzen der Bevölkerung' und 'Zusätzen zu der Geschichte Europa's', von einem Autor von "älterem Datum als Scheriff Alison."[1] Worüber Niemand herzlicher lachte als der Scheriff selbst, der Dickens auf's freundlichste als Gast aufgenommen hatte und mit ihm auf der Platform stand.

An dem vorletzten Tage des alten Jahres schrieb er mir aus Edinburgh. "Wir kamen heute Nachmittag hier an, "nachdem wir Glasgow um ein Uhr verlassen hatten. Alison "lebt stattlich in einem schönen Landhause außerhalb Glasgow's und ist ein vortrefflicher Mensch, mit einer angenehmen Frau, einer hübschen kleinen Tochter, einer heitern "Nichte — Alles in seinem Haushalt angenehm. Ich besuchte "gestern mit ihm das Gefängniß und das Irrenhaus; nahm "bei dem Lord Provost mit dem Stadtrathe ein prächtiges "Gabelfrühstück ein und war Abends bei einem großen Diner "der gefeierte Gast. Unbegrenzte Gastfreiheit und Begeisterung "ist die Tagesordnung und man hat mich nie irgendwo herzlicher aufgenommen, noch hat es mir je irgendwo von Grund "aus besser gefallen als hier. Der große Chemiker Gregory, "der bei dem Meeting eine Rede hielt, kehrte heute mit uns "nach Edinburgh zurück und gab mir unterwegs viele neue

[1] Sir Archibald Alison, der bekannte Verfasser der History of Europe from the commencement of the French Revolution, war Scheriff von Lanarkshire. D. Uebers.

" Aufschlüsse über die außerordentliche Mühe, welche Macaulay " sich Jahre lang gegeben zu haben scheint, sich hier unan-" genehm und unbeliebt zu machen. Keiner der liberalen Can-" didaten würde hier sonst im entferntesten Gefahr gelaufen sein, " bei den letzten Parlamentswahlen seinen Sitz zu verlieren; " und obgleich Gregory für Macaulay gestimmt hatte, kam es " mir doch vor, als ob es ihm ebenso angenehm sei, daß " er nicht wieder gewählt ist . . . Es thut mir leid, " sagen zu müssen, daß das Scott-Denkmal mißlungen ist. " Es sieht aus, als hätte man den Thurm von einer gothi-" schen Kirche abgenommen und ihn in die Erde gesteckt." Am ersten Tage des Jahres 1848 schrieb er wieder aus Edinburgh: " Jeffrey, der gezwungen ist während der Gerichts-" ferien eine Art Morgensitzung in seinem Studirzimmer zu " halten, kam gestern in großer Bestürzung zu mir, um mir " zu sagen, es sei eben Jemand bei ihm gewesen, um eine " Bankerottserklärung zu machen und zu unterzeichnen; und " als er nach der Unterschrift gesehen, habe er gefunden, daß " es James Sheridan Knowles sei. Er ließ ihn sogleich " zurückrufen und sprach mit ihm, und von dem, was zwischen " Beiden vorging, verlangt mich sehr mit Dir zu reden." Diese Unterredung wird uns zu dem Hauptgegenstand dieses Kapitels zurückbringen, von dem eine andere Art von 'Umher-schweifen' mich abgelenkt hat; denn ihr Resultat waren neue Amateur-Aufführungen, deren Zweck es war, Knowles zu helfen.

Es war dies das Jahr, in welchem ein Comité sich gebildet hatte für den Ankauf und die Erhaltung von Shakespeare's Haus in Stratford, und die in Rede stehenden Aufführungen nahmen die Form von Beiträgen zu der Stiftung einer Curatorstelle an, welche dem Verfasser des 'Virginius' und des 'Hunchback'[1] übertragen werden sollte. Der Gedanke an

[1] Sheridan Knowles. D. Uebers.

diese Stiftung wurde aufgegeben, als die Stadt und der Stadtrath von Stratford schließlich (und ganz angemessener Weise) das Haus unter ihre Obhut nahmen; aber die erzielte Geldsumme wurde ihrem ursprünglichen Zweck nicht entfremdet, und einem der ausgezeichnetsten Dramatiker wurde dadurch ein noch größerer Nutzen gewährleistet, als Leigh Hunt durch jenes frühere Unternehmen. Ich muß hier auch daran erinnern, daß Knowles bald nachher durch Lord John Russell dieselbe liberale Pension erhielt wie Leigh Hunt vor ihm, und daß auch die geringeren Ansprüche Mr. Poole's nicht vergessen wurden, der durch denselben Minister und Freund der Literatur eine Pension von 100 Pfund Sterl. aus der Civilliste erhielt.

Dickens warf sich mit seiner ganzen alten Energie in das neue Unternehmen, und es mag hier die Schwierigkeit erwähnt werden, welche die Auswahl eines passenden Stücks uns verursachte, das mit unserm alten Ben Jonson abwechseln sollte. Wir versuchten den 'Beggar's Bush' von Beaumont und Fletcher, den 'Goodnatured Man' von Goldsmith, Jerrold's charakteristisches Drama 'The Rent Day' und Bulwer's meisterhaftes Lustspiel 'Money'. Die Wahl fiel endlich auf Shakespeare's 'Lustige Weiber von Windsor', in denen Lemon den Falstaff spielte, ich wieder, wie in Jonson's Stück, den eifersüchtigen Ehemann machte und Dickens den Richter Shallow darstellte. Hinzugefügt wurde die Farce Love, Law and Physick, worin Dickens die Rolle übernahm, die er schon einmal, lange vorher, vor seinen Schriftstellertagen, gespielt hatte. Ueberdies hatten wir außer den Schauspielerinnen von Profession, welche zu diesem Zweck herangezogen wurden, als Dame Quickly die Dame, welcher die Welt das bei Weitem beste Concordanzbuch zu Shakespeare verdankt, das je veröffentlicht worden ist: Mrs. Cowden Clarke. Der Erfolg war ohne Frage sehr groß. In Manchester, Liverpool und Edinburgh wurden einzelne Aufführungen veranstaltet; aber Birmingham und Glasgow hatten je zwei Abende, und zwei Vorstellungen wurden in dem Hay-

market-Theater in London gegeben, bei deren einer die Königin und Prinz Albert zugegen waren. Der Brutto-Ertrag der neun Vorstellungen, ehe die nothwendigen beträchtlichen Abzüge für London und andere lokale Ausgaben gemacht waren, belief sich auf 2551 Pfd. St. und acht Pence. Die erste Darstellung fand in London am 15. April statt, die letzte in Glasgow am 20. Juli und überall war Dickens die Hauptfigur. In dem Genuß wie in der Arbeit war er der erste. Seine unermüdliche und Alles beherrschende Lebensfrische bildeten die Anziehungskraft, Morgens bei den Proben und Abends auf der Bühne. Bei dem ruhigen frühen Diner und bei dem lustigeren zwangloseren Souper, wo die ganze Gesellschaft sich täglich versammelte, war sein Gesicht das hellste, sein Schritt der leichteste, sein Wort das heiterste. Seine wunderbare Lebenskraft schien keiner Ruhe zu bedürfen.

Meine Anspielung auf das letzte Unternehmen dieses glänzenden wandernden Schauspielerlebens zum Besten dessen, was wir für die Interessen des Schriftstellerstandes hielten, soll so kurz als möglich sein. Zwei Winter nach dem eben erwähnten, zu Ende November 1850, fanden in der großen Halle von Lord Lytton's altem Familiensitz, Knebworth-Park, drei Privataufführungen der ursprünglichen Darsteller von Ben Jonson's Every Man in His Humour statt. Alle Umstände und die ganze Umgebung waren äußerst glänzend; einige Herren der Grafschaft spielten sowohl in dem Lustspiel als in den Possen mit; unser hochherziger Wirth war verschwenderisch mit jeder edeln Aufmunterung, und in der allgemeinen Heiterkeit und Aufregung schwangen die Hoffnungen sich hoch empor. Die jüngste Erfahrung hatte gezeigt, welche Preise das öffentliche Interesse an dieser Art von Vergnügungen Denjenigen bieten konnte, die sie veranstalteten, und man kam darauf, die Möglichkeit zu erörtern, der Hülfe, welche schriftstellerischen Genossen geleistet worden war, eine dauernde Grundlage zu geben durch eine Stiftung, welche nicht bloß

Wohlthätigkeit sein, sondern ein Mittelding bilden sollte zwischen der Pensionsliste und einem Professorat, ohne die Nachtheile beider. Man bedachte dabei nicht hinreichend, daß Pläne zur Selbsthülfe, um erfolgreich zu sein, von Denen, welchen sie nützen sollen, nicht bloß eine allgemeine Anerkennung ihrer Wünschenswürdigkeit, sondern auch eine eifrige und thätige Mitwirkung erfordern. Ohne jedoch hier weiter zu untersuchen, was später angeführt werden muß, genügt es zu sagen, daß das Unternehmen in's Werk gesetzt und die "Gilde der Literatur und Kunst" in Knebworth begründet wurde. Es sollte von Bulwer Lytton ein Lustspiel in fünf Akten geschrieben, und, nachdem durch öffentliche Aufführungen desselben eine bestimmte Geldsumme erlangt wäre, die Details eines Planes aufgesetzt und ein Aufruf an Diejenigen gerichtet werden, die es ganz besonders anging. In wenigen Monaten war Alles fertig, mit Ausnahme einer Posse, welche Dickens geschrieben haben sollte, von der aber unerwartete Beschwerden bei der allgemeinen Direktion und Vorbereitung ihn absolviren mußten. Es waren auch noch andere Gründe da. "Ich habe," schrieb er mir am 23. März 1851, "die erste Scene geschrieben und "es sind drollige Sachen darin, possenhaftere Dinge, als man "gewöhnlich in Possen findet, in der That bessere. Dennoch "bemühe ich mich, um meines Rufes willen, beständig, einen "Sinn hineinzubringen, der in einer Posse unmöglich ist, "denke daher fortwährend gegen den Strich und bin fort- "während von der Ueberzeugung durchdrungen, daß ich "selbst nie mit jener wilden Ungebundenheit spielen könnte, "die allein den Erfolg einer Posse sichert. Weshalben ich bei "Bulwer Lytton gebeichtet und um Absolution gebeten habe." Eine neue Posse Lemon's wurde substituirt; aber Dickens trug bald so viele eigene Scherze und Gamp'sche und andere Späße dazu bei, daß sie in Wahrheit ein gemeinsames Produkt beider Schriftsteller wurde; und die Rolle Gabblewig's, die Dickens selbst übernahm, war eine jener, fünf oder sechs Veränderungen

des Gesichts, der Stimme und des Ganges erfordernden, Charakterfiguren, aus denen er, wie wir sahen, jenen ganzen frühen theatralischen Ehrgeiz herleitete, den der ältere Mathews in ihm erweckt hatte. "Du hast keine Vorstellung," fuhr er fort, "von der kolossalen, sich immer mehrenden Arbeit; denn "der Herzog bürdet uns sogar die ganze Sorge für die Zu- "hörerschaft auf, da er sonst (wie er sagt) in alle möglichen "Verlegenheiten gerathen würde." Der Herzog von Devonshire hatte sein Haus in Piccadilly für die ersten Vorstellungen angeboten und bezahlte auf seine fürstliche Weise alle damit verknüpften Ausgaben. Ein tragbares Theater wurde erbaut und in dem großen Drawing-Room aufgestellt, während die Bibliothek in ein Ankleidezimmer für die Schauspieler verwandelt wurde.

Not so bad as we seem[1] wurde zum ersten Male gespielt am 27. Mai 1851, in Devonshire-House, vor der Königin und dem Prinzen Albert und einer so großen Zuhörerschaft, als Raum finden konnte; der Titel der Posse war Mrs. Nightingale's Diary. Der Erfolg erfüllte reichlich die gehegten Erwartungen und nach vielen Darstellungen in den Hanover-Square Rooms in London, begann das Umherziehen im Lande und wurde in Zwischenräumen während beträchtlicher Perioden dieses und des folgenden Jahres fortgesetzt. Theils Krankheit, theils Beschäftigung anderer Art verhinderten mich oft, dabei mitzuwirken und es mußten dann Substitute gefunden werden; aber diesem Umstande verdanke ich es, daß ich jetzt mit einem charakteristischen Bilde von dem Verlauf des Spiels und von Dickens, inmitten der Vorfälle und Unfälle, denen seine theatralische Laufbahn ihn aussetzte, schließen kann. Ich muß bemerken, daß die Gesellschaft das für Devonshire-House gebaute Theater, sowie die vortrefflichen Dekorationen, welche Stanfield, David Roberts, Thomas Grieve, Absolon und Louis Haghe, als ihre hochherzige freie Gabe für

[1] Die von Bulwer für diese Aufführungen geschriebene Komödie.
D. Uebers.

die Komödie gemalt hatten, mit sich umherführte, so daß die Vorstellungen von Theatern und Theaterdirektoren unabhängig gemacht wurden und in den großen Hallen oder Concertsälen der verschiedenen Städte stattfinden konnten.

"Die in meinem letzten Brief vergessene Beilage" (Dickens schreibt von Sunderland, am 29. August 1852) war "eine kleine gedruckte Ankündigung, welche ich überall, wohin "wir kommen, an den Thüren vertheilen lasse und wodurch "das Stück Two O'Clock in the Morning aus den Theater- "zetteln ausgemerzt wird. So komisch es gewöhnlich war, so "ließ sich doch nichts mehr damit anfangen nach dem Schrei "von Mrs. Nightingale's Diary. Das Lustspiel ist durch Ab- "kürzungen, zu welchen Deine Abwesenheit und andere Ur- "sachen uns gezwungen haben, insofern verbessert, als es jetzt "Alles in Allem, Zwischenakte eingeschlossen, nur zwei Stunden "und fünfundzwanzig Minuten dauert und wie ein Lauffeuer "geht. Wir haben erstaunliche Zuhörerschaften gehabt, ob- "gleich kleinere Räume, als ich gehofft hatte. Der Herzog "war in Derby und außer ihm zahllose kleinere Lichter. In "den Saal in Newcastle (wo, beiläufig bemerkt, Lord Carlisle "anwesend war), drängte man in einen Raum, der eigentlich nur "dreihundert Leute fassen konnte, sechshundert hinein, das Billet "zwölf Shilling und sechs Pence. Gestern Abend hatten wir "in einer wie ein Theater gebauten Halle, mit Parterre, "Logen und Galerie, etwa zwölfhundert Zuhörer — vielleicht "mehr. Sie fingen an mit lautem Beifall, als die weiße "Weste unseres Kapellmeisters im Orchester erschien und "schlossen am Ende der Posse mit drei betäubenden Cheers. "Mir sind nie so gute Leute vorgekommen. Stanny ist ihr "Mitbürger, wurde hier geboren und sie beklatschten seine "Scenerie, als wäre er es selbst. Aber was ich durch eine "furchtbare Angst ausgestanden habe, welche während der "ganzen Zeit über mir schwebte, kann ich nicht beschreiben. "Als wir Mittags hier ankamen, fand sich, daß die Halle

" vollständig neu war, und daß man das Dach erst während " der vorhergehenden Nacht bei Fackellicht mit Ziegeln gedeckt " hatte. Ferner, daß die Eigenthümer eines andern öffent" lichen Lokals das Gebäude für unsicher erklärt hatten, und " daß in der Stadt ein panischer Schrecken darüber herrschte, " so daß Leute kamen, um ihr Geld zurück zu fordern und " andere unschlüssig waren, ob sie kommen sollten oder nicht; " und alle möglichen sonstigen Schrecken. Ich wußte nicht, " was thun. Die furchtbare Verantwortlichkeit, einen Unfall " so schrecklicher Art zu riskiren, schien ganz auf mir zu ruhen; " denn ich brauchte nur zu sagen, daß wir nicht spielen wollten " und es konnte von Gefahr keine Rede sein. Ich fürchtete, " Sloman zu Rathe zu ziehen, damit der panische Schrecken " nicht vielleicht auch unsere Leute ergriffe. Ich fragte W., " was er darüber denke und er machte die tröstliche Bemer" kung: seine Verdauung sei so schlecht, daß der Tod keine " Schrecken für ihn habe! Ich ging und sah mir das Lokal " an, prüfte die Balken, die Wände, die Säulen und so fort " und quälte mich in den Glauben hinein, daß sie wirklich un" zuverlässig wären. Um Allem die Krone aufzusetzen, war " ein bogenförmiges eisernes Dach da, ohne Klammern und " Säulen, nach einem neuen Princip! Mein einziger Trost " war, daß ich endlich den Baumeister traf und in ihm einen " einfachen, praktischen Nordländer fand, mit dem Winkelmaß " in der Tasche. Ich nahm ihn bei Seite und fragte ihn, ob " wir oder ob er irgend einen schwachen Theil des Gebäudes " stützen sollten, besonders die Ankleidezimmer, die sich unter " unserer Bühne befanden, deren Gewicht auf einem neuen " Fußboden und triefend nassen Mauern schwer lasten mußte. " Er versicherte mir, es gebe kein stärkeres Gebäude in der " Welt und daß sie, um die Besorgnisse zu beschwichtigen, es " am Donnerstag Abend für Tausende von Arbeitern geöffnet " und dieselben veranlaßt hätten, zu singen und mit den Füßen " zu trampeln und jeden möglichen Versuch zu machen in

Sunderland, 1852.
" Bezug auf Vibration. Es blieb demnach weiter nichts übrig,
" als den Dingen ihren Lauf zu lassen. Nichtsdestoweniger war
" meine Furcht, es möge ein falscher Alarm unter der Zu-
" hörerschaft entstehen und ein Gedränge nach den Thüren her-
" vorrufen, so groß, daß ich Kate und Georgina von den Vorder-
" sitzen fern hielt. Als der Vorhang aufging und ich das weite
" Meer von Gesichtern nach dem Dache emporwogen sah, blickte
" ich hierhin und dorthin und meinte, ich sähe die Galerie
" aus ihrer senkrechten Richtung gebracht und bildete mir ein,
" die Lichter an der Decke seien nicht gerade. Lauter Beifall
" verursachte mir die größte Qual, da ich dessen Wirkung auf
" das Gebäude fürchtete. Ich war den ganzen Abend bereit,
" im Falle eines Alarms — ein falscher Alarm war meine
" Hauptfurcht — hervorzustürzen und die Leute um Gottes
" Willen anzuflehen, daß sie still sitzen möchten. Ich ließ
" unsere große Possen-Glocke schellen, um Sir Geoffrey zu
" erschrecken, statt ein Stück Holz hinzuwerfen, was eine plötz-
" liche Befürchtung hätte erwecken können. Mein Herz klopfte
" laut, wenn einer unserer Leute eine Treppe hinauf- oder
" hinabstolperte. Ich bin gewiß, daß ich nie besser gespielt
" habe, aber die Angst war so intensiv und die Herzenserleich-
" terung endlich so groß, daß ich heute halb todt bin und noch
" nicht im Stande gewesen bin, etwas zu essen oder zu trinken,
" oder mein Zimmer zu verlassen. Ich werde es nie vergessen.
" Ueber die kurze Zeit, in der wir das Theater aufstellen
" mußten; über das Umstürzen eines der Wagen, der an der
" Eisenbahnstation in Newcastle mit allen unsern Deko-
" rationen von einem Paar scheu gewordener Pferde um-
" geworfen wurde; über die Anstrengungen unserer Zimmer-
" leute, die jetzt vier Nächte auf gewesen sind und die gestern
" Abend im tiefsten Schlaf an den Eingängen lagen, sage ich
" nach dem andern riesigen Alpdrücken nichts; außer daß Slo-
" man's glänzende Kenntniß seines Geschäfts und die gute
" Laune und Heiterkeit aller Arbeiter ausgezeichnet sind. Ich

" beabsichtige, ihnen in Liverpool ein Abendessen zu geben und " ihnen dabei eine nette und angemessene Rede zu halten. " Wir diniren heute um zwei (es ist jetzt eins) und gehen um " vier nach Sheffield, wo wir etwa um zehn ankommen. Ich " war frisch gewesen wie eine Maßliebe, ging zu Fuße von " Nottingham nach Derby und von Newcastle hierher, scheine " mir aber gestern Abend meine Nerven verdorben zu haben " und habe ein qualvolles Kopfweh. Das ist für heute Alles. " Ich werde den Geruch von frischem Tannenholz und frischem " Mörtel nie wieder ertragen können, so lange ich lebe."

Manchester und Liverpool beschlossen den Ausflug, mit ungeheuerm Erfolg an beiden Orten, und Sir Edward Lytton war bei einem in der ersteren Stadt gegebenen öffentlichen Festessen, das Dickens kurz beschrieb, gerade ehe er in den Zug stieg, welcher ihn nach London bringen sollte. " Bulwer " hielt eine glänzende Rede bei dem Banquet in Manchester " und sein Ernst und seine Entschiedenheit, in Bezug auf die " Gilde, brachten einen tiefen Eindruck hervor. Alle wurden " dadurch hingerissen. Man ist jetzt mit der Sammlung von " Jahresbeiträgen beschäftigt und wir werden mit einem be- " trächtlichen Einkommen anfangen können. Bei Gott, dies " Volk ist das größte in der Welt. In Liverpool ließ ich, " nachdem das Spiel vorüber war, ein Rundschreiben auf der " Bühne herumgehen; für Deine Unterschrift ist ein Platz " darauf freigeblieben und da ich es einrahmen lassen will, " soll es Dir nach Lincoln's Inn geschickt werden. Du kannst " Dir nicht vorstellen wie gut Tenniel, Topham und Collins " ihre Sache gemacht haben."

Diese in Kunst und Literatur ausgezeichneten Namen bezeichnen eine Erweiterung der Gesellschaft, die sich ursprünglich zu dem Unternehmen verbunden hatte und der letzte, Wilkie Collins, wurde für den ganzen Rest von Dickens' Leben einer seiner liebsten und geschätztesten Freunde.

Achtzehntes Kapitel.

Ferientage am Meere.

1848 — 1851.

Der Abschnitt von Dickens' Leben, welcher sein wanderndes Schauspielerleben umfaßte, war auch in anderer Beziehung nicht ohne Interesse; und dies Kapitel wird von einigen seiner Ferienzeiten am Meere berichten, ehe ich zu der Veröffentlichung der Geschichte 'Der Besessene' (1848) und der Gründung der Zeitschrift (1850) übergehe, welche schon ein halbes Dutzend Jahre vorher seine Gedanken beschäftigt hatte und fast ebenso häufig in diesen Blättern angedeutet worden ist.

Unter den Vorgängen des Jahres 1848, ehe die Ferienzeit herankam, befand sich die Entthronung Louis Philippe's und die Geburt der zweiten französischen Republik, bei welcher Gelegenheit ich vorauszusagen wagte, daß einer unserer Freunde in Gore-House und sein Freund[1] binnen drei Tagen auf dem Schauplatz der Ereignisse sein würde. Die drei Tage gingen vorüber und ich erhielt folgenden Brief: "Mardi, Février 29. "1848. Mon Cher. Vous êtes homme de la plus "grande pénétration! Ah mon Dieu, que vous êtes "absolument magnifique! Vous prévoyez presque toutes "les choses qui vont arriver; et aux choses qui vien-"nent d'arriver vous êtes merveilleusement au-fait. Ah "cher enfant, qu'elle idée sublime vous vous aviez à la

---

[1] Graf d'Orsay und Louis Napoleon. D. Uebers.

"tête, quand vous prévîtes si clairement que Monsieur "le Comte Alfred D'Orsay se rendrait au pays de sa "naissance! Quel magicien! Mais — c'est tout égal, "mais — il n'est pas parti. Il reste à Gore-house, où, "avant-hier, il y avait un grand dîner à tout le monde. "Mais quel homme, quel ange, néanmoins! Mon ami, "je trouve que j'aime tant la République, qu'il me "faut renoncer ma langue et écrire seulement le langage "de la République de France — langage des Dieux et "des Anges — langage, en un mot, des Français! "Hier au soir je rencontrai à l'Athenaeum Monsieur "Mac Leese, qui me dit que MM. les Commissionnaires "des Beaux-Arts lui avaient écrit, par leur secrétaire, "un billet de remercîments à propos de son tableau "dans la Chambre des Députés et qu'ils l'avaient prié "de faire l'autre tableau en fresque, dont on y a besoin. "Ce qu'il a promis. Voici des nouvelles pour les "champs de Lincoln's Inn! Vive la gloire de France! "Vive la République! Vive le peuple! Plus de Royauté! "Plus des Bourbons! Plus de Guizot! Mort aux "traîtres! Faisons couler le sang pour la liberté, la "justice, la cause populaire! Jusqu'à cinq heures et "demie, adieu, mon brave! Recevez l'assurance de ma "considération distinguée, et croyez-moi, concitoyen! "votre tout dévoué, Citoyen Charles Dickens."
Es zeigte sich, daß ich trotz alledem nicht so ganz unrecht hatte, als mein Freund meinte.

Etwas früher als gewöhnlich besuchte er in diesem Sommer, am Schluß der Shakespeare-Vorstellungen, Broadstairs noch einmal, da er keine wichtige schriftstellerische Arbeit in Händen hatte; aber während der kurzen Zwischenzeit vor seiner Abreise sah er ein in jenen Tagen berühmtes Ding: die Chinesische Junke; und ich erhielt eine so gute Beschreibung davon, daß ich damals der Versuchung nicht widerstehen

konnte, von einigen Theilen derselben Gebrauch zu machen. „Fahre nach der Blackwall-Eisenbahn,“ schrieb er mir, „und „für achtzehn Pence wirst Du in kürzester Zeit in das „chinesische Reich kommen. In zehn Minuten schwinden die „Ziegel und Schornsteine, die Rückseiten schmutziger Häuser, „die muffigen Stücke wüstliegenden Bodens, die engen Höfe „und Straßen, die Sümpfe, die Gräben, die Masten der „Schiffe, die Gärten von Dockgras und die ungesunden „Lauben von rothen Bohnen wie ein Traum dahin und es „bleibt nichts übrig als China. Wie das Blumenland je in „diese Breiten- und Längengrade kam, ist das erste wonach „man fragt; und gewiß ist es nicht das geringste der Wunder. „Wie Aladdin's Palast durch das Reiben einer Lampe hierhin „und dorthin getragen wurde, so waren die chinesischen Ma„trosen tief durchdrungen von dem Glauben, daß ihr gutes „Schiff ganz sicher in dem gewünschten Hafen ankommen „werde, wenn sie nur genug rothe Lumpen an Mast, Steuer„ruder und Kabel befestigten. Irgendwie gelang es ihnen „nicht. Vielleicht kamen sie mit ihren Lumpen zu kurz; jeden„falls hatten sie nicht genug an Bord, um sie über Wasser „zu halten und unzweifelhaft würden sie zu Grunde gegangen „sein ohne das Geschick und die Entschlossenheit eines Dutzend „englischer Matrosen, die sie in Sicherheit über das Meer „hinüberbrachten. Nun, wenn es irgend etwas in der Welt „gibt, dem dieses außerordentliche Fahrzeug nicht gleicht, so „ist das ein Schiff irgend welcher Art. So eng, so lang, „so grotesk, so niedrig in der Mitte, so hoch an jedem Ende, „wie ein chinesisches Federbrett, ohne Tauwerk, ohne Vor„kehrungen hinaufzusteigen, statt Segel Matten, statt Masten „große gebogene Cigarren, bunte Drachen und See-Ungethüme, „die sich vom Vorsteven bis zum Hintersteven herumtummeln „und auf dem Hintersteven ein riesenhafter Hahn von unmög„lichem Aussehen, der (wie er wohl mag) die Welt herausfordert, „seines Gleichen zu produciren — würde dies Schiff heimischer

" scheinen auf dem Dache eines öffentlichen Gebäudes, oder " auf dem Gipfel eines Berges, oder in einer Allee von " Bäumen, oder unten in einem Bergwerk, als wie es auf " dem Wasser schwimmt. Was die auf dem Verdeck herum- " lungernden Chinesen betrifft, so würde die ausschweifendste " Phantasie nie wagen, sie für Seeleute zu halten. Stelle " Dir die Bemannung eines Schiffes vor ohne ein einziges " Profil, in Schürzen von Gaze und mit geflochtenen Haaren, " an den Fußsohlen steife Klötze, einen Viertelfuß dick, und " Nachts in kleinen parfümirten Kasten liegend, wie Tricktrack- " stücke oder Schachfiguren, oder Perlmutter-Marken! Aber " bei Gott! selbst das ist nichts gegen Deine Ueberraschung, " wenn Du in die Kajüte hinuntergehst. Da geräthst Du in eine " wahre Folterkammer der Verlegenheit. Wie z. B.: was wurde " aus allen diesen an der Decke hängenden Laternen, als die Junke " auf dem Meere war? Baumelten sie da herum und stießen " und schlugen sie gegeneinander, wie ebenso viel Narrentand? " Oder fiel das Götzenbild Chin Tee mit den achtzehn Armen, " das in einer Art himmlischem Puppentheater an dem Ehren- " platz aufgestellt ist, je in stürmischem Wetter heraus? Oder " brannten der Weihrauch und die Kerze noch mit einem leisen " Duft und einem kleinen Rauchfaden vor dem Bilde weiter, " als die mächtigen Wogen rings umher brüllten? Oder stand " jener außerordentliche Regenschirm von Seidenpapier immer " aufgespannt in der Ecke, als ein bequemes maritimes Möbel, " zum Umherwandern auf dem Verdeck im Sturme? Oder glitten " alle die kühlen und glänzenden kleinen Tische und Stühle " beständig umher und stießen sich aneinander? und wenn nicht, " warum nicht? Oder las irgend Jemand während der Reise " jene zwei Bücher, die in Vogelbauer- und Fliegenfallen-ähn- " lichen Schriftzeichen gedruckt sind? Oder fing der Mandarin- " Passagier, He Sing, der nie vorher in seinem Leben zwei Meilen " von Hause entfernt gewesen war, und wie krank auf einem " Bambuslager in seinem eigenen Privatstübchen von Porcellan

" daliegt (wo er beständig mit dem Schreiben von Autographen " für neugierige Barbaren beschäftigt ist), fing er je an der " Macht der Göttin der See zu zweifeln an, deren Conterfey, " wie eine blumige Amme, das Bethaus der Matrosen in der " zweiten Galerie bewohnt? Oder ist es möglich, daß besagter " Mandarin, oder der Künstler des Schiffes, Sam Sing, " Esq., Mitglied der Kaiserlichen Akademie in Canton, je " an's Land gehen können, ohne ihren Spazierstock von Zimmt, " nach der Weise ihrer Abbilder in den britischen Theeläden? " Vor Allem: meinte der heisere alte Ocean es je ernst mit " diesem schwimmenden Spielzeugladen, oder hatte er nur in " heiterem Muthe damit gespielt — rauh, aber ohne böse " Absichten — wie der Ochse am Morgen des St. Patrick- " tages mit einer andern Art von Porcellanladen spielte?"

Meine Antwort hierauf brachte mir nicht minder belustigende Erklärungen und Zusätze. "Ja, es kann kein " Zweifel darüber bestehen, daß dies die Finalität in ihrer " vollendetsten Gestalt ist; und es ist ein großer Vortheil, daß " man die Lehre in dem Winkel eines Docks, bei einem " fashionabeln Whitebait-Haus, zur Erbauung der Menschen " so schön entwickelt sehen und in sich abgeschlossen studiren " kann. Jahrtausende sind verflossen seit die erste Junke nach " diesem Modell gebaut wurde, und die zuletzt vom Stapel " gelassene Junke ist durch den Verlauf dieser ganzen gewal- " tigen Zeit um nichts besser geworden. Das an ihrem Vorder- " theil gemalte mimische Auge, das ihnen helfen soll, ihren " Weg zu finden, hat sich ebenso weit geöffnet und ebenso " weit gesehen, als irgend ein wirkliches Sehorgan, während " der ganzen Zwischenzeit, in dem ganzen gewaltigen Umfang " jenes seltsamen Landes. Es hat Jahrtausende hindurch mit " ebenso wenig Nutzen in den chinesischen Köpfen gesteckt. " Trotz aller ihrer geduldigen und erfindungsreichen, aber nie " fortschreitenden Kunst und trotz des reichen fleißigen Anbaues " ihres Landes, haben sie nie einer Elfenbeinkugel eine neue

„Drehung oder Krümmung gegeben und kein Halm der Er-
„fahrung ist gewachsen. Darin liegt eine echte Finalität;
„und wenn man hinter dem hölzernen Schirme hervorkommt,
„der den seltsamen Anblick verbirgt, um wieder den Fluß und
„die mächtigen Zeichen des Lebens, der Unternehmung und
„des Fortschritts an seinen Ufern zu betrachten, so ist die
„Frage, die sich zunächst aufdrängt, unzweifelhaft eine hei-
„mische. Ob auch wir etwa je in Stürmen rothen Lumpen
„vertrauen, oder Weihrauchstengel vor Götzenbildern verbren-
„nen, oder mit Hülfe conventioneller Augen, die kein Gesicht
„haben, unsern Weg suchen, oder wesentliche Thatsachen ab-
„surden Formen aufopfern? Die unwissenden Matrosen des
„Keying weigerten sich, an der Fahrt theilzunehmen, ehe die
„Eigenthümer eine beträchtliche Menge Silberpapier, Staniol
„und Weihrauchstengel zum Zweck des Gottesdienstes herbei-
„geschafft hatten. Und ich möchte wissen, ob unsere Ma-
„trosen, nicht zu reden von unsern Bischöfen und Dekanen,
„sich in ihren Entschlüssen je durch Silberpapier, Staniol
„und Weihrauchstengel bestimmen lassen. Das Christenthum
„ist kein Chin-Teeism, und das ist vermuthlich der Grund,
„weshalb wir den Zweck nie über verächtlichen und nichts-
„sagenden Zänkereien wegen der Mittel aus den Augen ver-
„lieren. Jedenfalls ist am Bord des Keying Stoff zum
„Nachdenken genug, um für die Heimreise nach England aus-
„zureichen."

Andere, im Laufe des Sommers von Broadstairs geschriebene Briefe, werden dasjenige vervollständigen, was Dickens im vorhergehenden Jahre aus demselben Orte über Cruickshank's Bemühungen um die Sache der Mäßigkeit geschrieben hatte und mich in den Stand setzen, zu sagen, was in seiner Lebensgeschichte nicht fehlen sollte: daß nämlich sein ganzes Leben hindurch kein anderer Gegenstand eine stärkere Theilnahme bei ihm erregte als dieser. Niemand vertrat die Sache der Mäßigkeit und sogar, so weit als möglich, ihre Erzwingung durch die

Gesetze, mit größerem Ernste als er; aber er machte wichtige Vorbehalte. Da er die Trunksucht nicht für ein angeborenes Laster oder für den Armen eigenthümlicher hielt als andern Leuten, wollte er nie zugeben, daß das Vorhandensein einer Branntweinschenke ihr Alpha und Omega sei. Während er die Trunksucht vor allen andern als das "nationale Gräuel" betrachtete, war er zugleich der Ansicht, daß viele mitwirkende Ursachen sie dazu gemacht hätten; und seine Einwände gegen die Mäßigkeitsagitation gingen aus dem Umstande hervor, daß diese Ursachen völlig unbeachtet gelassen wurden. Seiner Ansicht nach konnte die Branntweinschenke nicht billigerweise zu dem ausschließlichen Gegenstand des Angriffs erhoben werden, ehe die physischen und moralischen Versuchungen derjenigen Volksklassen, welche dieselbe vorzugsweise zu ihrem Versammlungsort machten, mit größerer Entschlossenheit in's Auge gefaßt seien. Zu jenen physischen Versuchungen zählte er üble Gerüche, ekelhafte Wohnungen, schlechte Arbeitslokale und schlechte Gewohnheiten in denselben, Mangel an Licht, Luft und Wasser, kurz die Abwesenheit aller bequemen Mittel des Anstandes und der Gesundheit; und zu den moralischen Versuchungen die dadurch beförderte geistige Müdigkeit und Abspannung, den Wunsch nach gesunder Erholung, das Verlangen nach irgend einer Anregung oder Aufregung, die bei einem auf solche Weise hingebrachten Leben nicht weniger nöthig ist als die Sonne selbst, und endlich, und alles Uebrige einschließend, die Unwissenheit und den Mangel an vernunftgemäßer geistiger Erziehung. An diesem Programm hielt Dickens consequent fest, so lange ich ihn kannte, und da ihm die Ausführung desselben nicht nur innerhalb des Bereiches, sondern innerhalb des Zweckes der Gesetzgebung zu liegen schien (eine Wahrheit, welche sogar unsere politischen Magnaten seit Kurzem entdeckt haben), so sah er in der Unmäßigkeit nur ein Resultat (und zwar das kläglichste) unter vielen andern, die aus der Abwesenheit einer entsprechenden Gesetzgebung hervorgehen. Er

lieferte eine gährende vorwurfsvolle Geschichte der Trunksucht, welche derjenigen der Bühne der Trunksucht vorausging, und er betrachtete es als die erste Pflicht des Moralisten, dem die Vernichtung der Branntweinschenke am Herzen liege, jene früher heilbaren Uebel " tief zu treffen und nicht zu schonen". Das war freilich nicht die Methode Cruickshank's, ebensowenig als die mancher vortrefflichen Leute, die sich an der Mäßigkeitsagitation betheiligen. Cruickshank's frühere Erzählung von der Flasche, wie sein bewunderungswürdiger Griffel dieselbe darstellte, war die Geschichte eines anständigen Arbeiters, des Vaters eines Knaben und eines Mädchens, der bis in seine mittleren Jahre hinein behaglich und wohlangesehen lebt, bis er eines Tages inmitten seiner gedeihenden Familie unglücklicherweise eine Gans zum Mittagessen hat, scherzhaft eine Flasche Wachholderbranntwein holen läßt und seine Frau, bis dahin das Bild einer guten Haushälterin, überredet, hinter dem Gefüllsel her einen Schluck zu trinken, von welchem Augenblick an die ganze Familie sich zu Tode trinkt. Die Fortsetzung: "Die Kinder des Trunkenbolds," über welche Dickens mir damals schrieb, beschrieb das Leben des Knaben und des Mädchens nach dem Tode ihrer betrunkenen Eltern, durch Branntweinschenken, Bierschenken und Tanzsäle hindurch, bis zu ihrer Verurtheilung wegen einer Räuberei, worauf der Knabe zu Zwangsarbeit verurtheilt wird und an Bord des Gefangenenschiffes stirbt und das Mädchen, nach ihrer Freilassung trostlos und wahnsinnig, sich von der Londoner Brücke in den nachtumdunkelten Fluß hineinstürzt.

"Die Kraft jener Schlußscene," sagte Dickens, "ist " außerordentlich. Sie spukt in der Erinnerung wie eine " furchtbare Wirklichkeit. Sie ist voll von Leidenschaft und " Schrecken und ich zweifle sehr, daß irgend eine Hand außer " der seinen, sie so hätte darstellen können. Es sind auch " andere vortreffliche Sachen da. Die Sterbescene an Bord des " Gefangenenschiffes; der Gefangene, der ihm die Augen schließt

"und der andere, der den Schirm um das Kopfende des "Bettes zieht, scheinen mir Meisterstücke, des größten Malers "würdig. Die Realität des Ortes und die Treue, mit welcher "jeder kleinste denselben kennzeichnende Gegenstand wieder"gegeben ist, sind überraschend. Ich halte mich für keinen "schlechten Richter in diesen Dingen und ihre Ausführung ist "durchweg bemerkenswerth. In der Gerichtsscene in Old "Bailey kann das Auge in dem Saale umherwandern und "Alles sehen, was zu dem Orte gehört. Selbst das Licht "und die Luft sind treu wiedergegeben. Ebenso in der Brannt"weinschenke und der Bierschenke. Eine weniger begabte Hand "würde ein Bruchstück der Wirklichkeit darstellen und alles "Andere undeutlich lassen, aber hier ist jeder Fetzen ehrlich "zur Anschauung gebracht. Der Mann hinter dem Ladentisch "in der Branntweinschenke ist ebenso wirklich, als die Ver"brecher auf den Gefangenenschiffen, oder die Advokaten um "den Tisch in Old Bailey. Es war mir ganz seltsam zu "Muthe, als ich das Buch schloß und mich an die Zahl der "Gesichter von persönlicher Identität erinnerte, die ich darin "gesehen und dachte, welche Aussicht sie haben zu leben, wie "der spanische Mönch zu Wilkie sagte, wenn die Lebenden "dahin gegangen sind. Aber alles das macht die hartnäckige "Einseitigkeit der Darstellung nur um so erbitternder für "mich. Wenn Jemand die Seite der Medaille, worauf das "Volk mit seinen Fehlern und Verbrechen gestempelt ist, so "eindringlich zeigt, ist er um so mehr verpflichtet, uns zu "einem Anblick jener andern Seite zu verhelfen, worauf die "Fehler und Laster der über das Volk gestellten Regierungen "nicht weniger ernst eingeprägt stehen."

Dies veranlaßte ihn zu einigen Bemerkungen über Hogarth's Behandlung solcher Gegenstände und es freut mich, diese treffliche Kritik jenes großen Engländers durch einen Schriftsteller, dessen Genius (wie eine andere Generation vermuthlich leichter entdecken wird als die unsere) dem seinen so

sehr glich, aufbewahren zu können. "Hogarth vermied, wie "ich glaube, eine Darstellung des 'Fortschritts des Trunkenbolds' gerade deshalb, weil die Ursachen der Trunksucht "unter den Armen so zahlreich und so weit verbreitet waren, "und so traurig tief und weit hinab in allem menschlichen "Elend, aller menschlichen Verwahrlosung und Verzweiflung "lauerten, daß selbst sein Griffel sie nicht billig und gerecht an's "Licht bringen konnte. Es war nie sein Plan, sich nur mit "der Darstellung der Wirkung zu begnügen. In dem Tode "des geizigen Vaters, dessen Schuh neubesohlt ist mit dem "Einbande seiner Bibel, ehe der junge Wüstling seine Laufbahn "beginnt; in dem weltlichen Vater, der theilnahmlosen Tochter, "dem verarmten jungen Lord und dem schlauen Advokaten "des ersten Blattes der Marriage-à-la-mode; in dem verabscheuungswürdigen Vorrücken durch die Stadien der Grausamkeit und in der abwärts führenden Entwicklung Thomas "Idle's, sieht man allerdings die Wirkungen, aber auch die "Ursachen. Er war nie geneigt, die Sorte von Trunksucht "zu sparen, welche von 'respektablerem' Ursprung war, wie "man in seiner modernen Mitternachtsunterhaltung, in den "Wahlbildern, und an Haufen stupider Aldermen und anderer "Schlemmer sieht. Aber nach einer unsterblichen Fahrt durch "die Branntweingasse, wendete er sich voll Mitleid und "Kummer ab — vielleicht in der Hoffnung, daß eines Tages "bessere Gesetze und Schulen und Armenwohnungen bessere "Zustände herbeiführen möchten — und kehrte nicht wieder dahin "zurück. Der Schauplatz der Branntweingasse ist, wie Du "weißt, die Straße, die soeben zur Erweiterung von Oxford-"Street abgebrochen ist und die wir uns neulich betrachteten; "und es scheint mir ein bemerkenswerther Zug in Hogarth's "Bild, daß es, zugleich mit der Darstellung der Trunkenheit "in ihren entsetzlichsten Gestalten, auch einen höchst verwahrlosten elenden Stadttheil und einen ungesunden, unanständigen, verworfenen Zustand des Lebens, der unsern Gesund-

" heitsberichten von einem hundert Jahre späterem Datum " als Frontispiz vorangesetzt werden könnte, der Aufmerksamkeit " aufdrängt. Ich bin immer der Ansicht gewesen, daß der " Zweck dieses schönen Bildes selbst von Charles Lamb nicht " genügend erläutert worden ist. Wahr ist es, 'sogar die " Häuser scheinen absolut zu taumeln;' aber in jenem wun- " derbaren Bilde dessen, was der Betrunkenheit folgt, haben " wir eine ebenso mächtige Andeutung dessen, was unter den " verwahrlosten Klassen dazu führt. Es ist kein Beweis da, " daß irgend eine der handelnden Personen in der traurigen " Scene je in viel besseren Umständen gewesen ist, als wir sie " dort sahen. Die Besten verpfänden die gewöhnlichsten Lebens- " bedürfnisse und ihr Handwerksgeräth; und die Schlimmsten " sind heimathlose Vagabunden, die uns keine Andeutung " geben, daß sie in früheren Tagen etwas anderes gewesen " sind. Alle leben und sterben auf elende Weise. Niemand " bekümmert sich, weder um zu verhüten, noch um zu heilen, " um die Generation, die vor unsern Augen zu Ende geht, " oder um die Generation, welche in's Leben eintritt. Der " Gemeindepedell ist, mit Ausnahme des Pfandverleihers, der " einzige nüchterne Mensch in dem Bilde und es ist ihm ge- " waltig gleichgültig, daß das verwaiste Kind an dem Sarge " seiner Mutter weint. Die kleinen Mädchen der Wohlthätig- " keitsanstalt werden nicht so gut unterrichtet oder beaufsichtigt, " daß sie nicht schon mit dem Branntweintrinken anfangen " könnten. Die Kirche ist freilich sehr hervorragend und schön; " aber da sie diese im Schatten ihres Thurmes vorgehenden " Dinge in dem Bilde ganz passiv und kalt überblickt, kann " ich nicht umhin, daran zu denken, daß zum erstenmal in " diesem Jahre der Gnade 1848 ein Bischof von London die " Meinung äußerte, die sociale Lage der Armen könne nicht " sein wie sie sein solle; und ich werde dadurch in meinem " Argwohn bestärkt, daß Hogarth viele Bedeutungen hatte, " die innerhalb eines Jahrhunderts nicht veraltet sind."

Eine andere Kunstkritik von Dickens muß hier hinzugefügt werden. Bei Gelegenheit einer besonderen Ausgabe einiger Lithographieen mit dem Titel: "Die heranwachsende Generation" von Leech,[1] nach ursprünglich für den Punch angefertigten Zeichnungen, schrieb Dickens auf meine Bitte einen kleinen Essay, woraus einige Sätze neben seinem Briefe über den andern großen Carricaturisten seiner Zeit eine angemessene Stelle finden. Ich brauche, wie er, das Wort Carricaturist nur wegen des Mangels an einem besseren. Dickens gestand dem älteren und bedeutenderen Zeitgenossen allen seinen Ruhm zu, aber er war der Ansicht, daß auf diesem besonderen Gebiete der Illustration Leech der erste Engländer sei, welcher die Schönheit zu einem Theile seiner Kunst gemacht habe; und er hielt dafür, daß Leech durch das Betreten dieser Bahn und dadurch, daß er das erfolgreiche Beispiel gegeben, immer, auch in seinen launenhaftesten Stücken, schöne Gesichter oder gefällige Gestalten anzubringen, mehr gethan habe als irgend ein anderer seiner Zeitgenossen, einen Zweig der Kunst zu verfeinern, welchem die Bequemlichkeiten des Dampfdrucks und des Holzschnitts eine fast beispiellose Verbreitung und Popularität verleihen. Mit einem Worte, seine Ansicht über Leech war, daß er die Carricatur in Charakterdarstellung verwandle und keinen geringen Theil der Geschichte seiner Zeit und der Thorheiten derselben in unnachahmlich anmuthigen Skizzen hinterlassen werde.

"Wenn wir eine Sammlung der Werke Rowlandson's "oder Gilray's betrachten, so werden wir, trotz des in vielen "derselben entwickelten großen Humors, finden, daß sie lang- "weilig und unangenehm werden durch eine gewaltige Masse "persönlicher Häßlichkeit. Nun aber ist es nicht bloß ein "kläglicher Plan, das, was satyrisirt wird, nach der Weise

[1] John Leech, der schon öfter erwähnte artistische Mitarbeiter des Punch; geb. 1817, gest. 1864. D. Uebers.

" eines zornigen Kindes oder einer eifersüchtigen Frau, als
" nothwendig häßlich darzustellen; es dient auch keinem andern
" Zwecke, als der Hervorbringung eines unerfreulichen Resul-
" tats. Es ist kein Grund vorhanden, weshalb die Pächter-
" tochter in der alten Carricatur, die zur Begleitung des
" Harpsichords schreit (beiläufig gesagt zu der innigen Freude
" ihres würdigen Vaters, dem zu gefallen ihre Pflicht ist),
" quatschig und häßlich sein sollte. Die Satyre auf ihre Er-
" ziehung, wenn eine solche überhaupt in dieser Carricatur
" vorhanden ist, würde eben so gut sein, wenn sie hübsch
" wäre. Leech würde sie hübsch gemacht haben. Die Pächter-
" töchter in England sind für gewöhnlich nicht unmögliche
" Fettklumpen. Es ist ebenso wahrscheinlich, daß man in
" einem Pächtershause ein hübsches Mädchen findet als ein
" häßliches und wir glauben mit Leech, daß dieser Kunststyl
" es mit dem hübschen zu thun hat. Sie ist kein erfreulicherer
" Gegenstand, aber wir empfinden mehr Interesse für sie.
" Es liegt uns mehr an dem, was sich für sie schickt und was
" sich nicht für sie schickt. Leech stellte vor Kurzem gewisse
" zarte Geschöpfe mit bezaubernden Gesichtern dar, eingepackt
" in mehrfache Varietäten jenes erstaunlichen Kleidungsstücks:
" des Damen-Paletots. Früher würden diese reizenden Ge-
" schöpfe so häßlich und abstoßend gemacht sein als möglich,
" und dann würde die Pointe verloren gegangen sein. Der
" Betrachter würde über die Absurdität der ganzen Gruppe
" gelacht und sich nicht viel darum gekümmert haben, wie
" solche ungeschlachte Geschöpfe sich verkleideten, oder wie
" lächerlich sie sich machten. — Um aber weibliche Schönheit
" darzustellen, wie Leech sie darstellt, muß ein Künstler eine
" äußerst zarte Empfänglichkeit für dieselbe besitzen und die
" Gabe, sie uns durch ein paar leichte sichere Pinselstriche
" vorzuführen. Dies Talent besitzt Leech in einem außer-
" ordentlichen Grade... Aus diesem Grunde erheben wir unsern
" Protest gegen diejenigen Mitglieder der heranwachsenden Gene-

" ration, die vorzeitig darnach verlangen, der Gegenstand der " Heiterkeit einer mitleid- und theilnahmlosen Welt zu werden. " Wir haben nie einen Knaben gesehen, der mehr im Rechte " war, als das junge Herrchen, das auf dem Stuhle kniet " und seine hübsche Cousine um eine Haarlocke bittet, die er " mit in die Schule nehmen könne. Wahnsinn ist in ihrer " Schürze und Virgil, hunde-ohrig und entstellt, in ihren " Locken. Man mag seine Zweifel hegen über die Selbstlosigkeit " des andern jungen Herrn, der das hübsche Mädchen am " Clavier betrachtet — Zweifel, welche aus seiner weltlichen " Anspielung auf 'Zinn' entspringen;[1] aber selbst das kann " aus dem bescheidenen Bewußtsein seiner eigenen Unfähigkeit, " ein Haus zu halten, hervorgegangen sein; daß er sich jedoch " 'ganz verteufelt versucht fühlt hinzugehen und den andern Kerl " auszustechen', scheint uns eine der natürlichsten Erregungen " der menschlichen Brust. Der junge Herr mit dem entfesselten " Haar und den festgeschlossenen Händen, der die überirdische " Schönheit mit dem Bouquet liebt, nicht ohne sie glücklich " sein kann, ist uns ein vernichtendes und trostloses Schau- " spiel. Wer könnte glücklich sein ohne sie? . . . Die heran- " wachsenden Jünglinge sind nicht weniger glücklich aufgefaßt " und angenehm dargestellt als die herangewachsenen Frauen. " Das schmachtende kleine Geschöpf, das 'nicht getanzt hat, " seit er ein kleiner Junge war', ist vorzüglich; und die Er- " regung der kleinen Tänzerin, die er sich weigert als Ge- " fährtin aus den Händen der prächtigen alten Dame des " Hauses zu empfangen (die kleinen Füße ganz bereit für " die erste Position, das ganze Herz in die Quadrille hinein- " geworfen, und der Blick schüchtern, aus einem Schwanken " von Zweifel und Hoffnung, dem Ersehnten zufliegend), ist " ein ganz entzückender Anblick. Der intellektuelle Jüngling,

[1] 'Zinn', als Studentenausdruck für 'Geld', ist, wie manche andere ähnliche Ausdrücke, in die familiäre Gesellschaftssprache übergegangen.
D. Uebers.

„der den furchtbaren Zorn einer Norma des Privatlebens „erweckt, indem er die Frau für ein untergeordnetes Wesen „erklärt, hält, wie wir hören, in dem gegenwärtigen Augen„blick Vorlesungen über das Concrete im Zusammenhang mit „dem Willen. Die Beine des jungen Philosophen, der „Shakespeare für einen überschätzten Mann hält, sahen wir „vorigen Dienstag über die Wand eines Omnibus niederbau„meln. Wir haben keine Bekanntschaft mit dem jungen „Herrn, dem es klar ist, daß er, wenn sein Papa nicht mit „seiner gegenwärtigen Lebensweise zufrieden ist, eine möblirte „Wohnung und so und so viel wöchentlich haben muß; aber „wenn er nicht bereits in Van-Diemens-Land ist, so wird „er jedenfalls durch Newgate hindurch dort hinkommen.[1] „Es würde uns äußerst unangenehm sein, persönliches Eigen„thum in einem Geldkasten zu haben, in der Vorstadt Camber„well zu wohnen und in dem Verhältniß eines unverheiratheten „Onkels zu diesem jungen Manne zu stehen . . . In allen „seinen Darstellungen thut Leech das, was er thun will; die „Zeichnung scheint uns vorzüglich und der angedeutete Aus„druck, obgleich durch die einfachsten Mittel hervorgebracht, „ist genau der natürliche Ausdruck und wird sofort als solcher „erkannt. Einige Formen unseres gegenwärtigen Lebens „werden nie einen besseren Chronikanten haben. Sein Witz „ist gutgelaunt und immer der Witz eines Gentleman. Er „hat ein angemessenes Gefühl von Verantwortlichkeit und „Selbstbeherrschung; er freut sich an dem, was angenehm ist; „er theilt Dingen, die an sich nicht gefällig sind, aus sich „heraus etwas Gefälliges mit; er ist anregend und reich an „Stoff; und er wird immer besser. Sowohl in die Stim„mung als in die Ausführung dessen, was er thut, hat er „eine gewisse Eleganz gelegt, die völlig neu ist, ohne eine „Benachtheiligung dessen zu bedingen, was wahr ist. Die

[1] Nämlich als transportirter Verbrecher. D. Uebers.

"volksthümliche Kunst in England hat keine ähnliche Bereicherung erfahren." Dickens' Schlußanspielung bezog sich auf eine Bemerkung Ford's in einer Kritik 'Oliver Twist's', die schon früher erwähnt wurde.[1] "Es sind jetzt acht oder zehn "Jahre, seit ein Mitarbeiter der Quarterly Review sich "über die Absurdität aussprach, einen Mann wie George "Cruickshank von der Königlichen Kunstakademie auszuschließen, "weil seine Werke nicht mit gewissen Materialien hervorgebracht "sind, und bei ihren jährlichen Ausstellungen nicht einen ge"wissen Raum einnehmen. Werden nicht eines Tages die "Namen von Mitgliedern mit ihren Büchern gefunden werden, "deren Arbeiten mit Oel und Pinsel in das tiefste Dunkel "versunken sind, wenn viele Bleistiftzüge Cruickshank's und "Leech's noch in der Hälfte aller Häuser unseres Vaterlandes "frisch sein werden?"

Von dem, was ihn sonst im Jahre 1848 in Broadstairs beschäftigte, ist nicht viel zu erwähnen, bis kurz vor dem Schlusse seiner Ferien. Er pflegte zu sagen, daß er nie auch nur für eine paar Tage sein Haus verlasse, ohne daß ihm etwas zustoße, was sonst nie Jemandem begegne; und sein Abenteuer in Broadstairs, während dieses Sommers, grenzte näher an die Tragödie als an die Komödie. Er kehrte eines Tages im August dorthin zurück, nachdem er seine Jungen in die Schule gebracht hatte, und es war verabredet, daß er sich mit seiner Frau in Margate treffen sollte. Aber er war in seiner Ungeduld weit über den für die Zusammenkunft festgesetzten Ort hinausgewandert, als er ihrer endlich ansichtig wurde, nicht in dem kleinen Einspänner, sondern in einem großen mit zwei Pferden bespannten Wagen, dem ein aufgeregter Haufe Menschen folgte, während der junge Mann, der den kleinen Pony hätte fahren sollen, blutrünstig und verbunden auf dem Bock hinter dem sich bäumenden Pferde saß. "Du kannst

---

[1] Vgl. Band I. S. 157. D. Uebers.

Broadstairs, 1848.

" Dir einigermaßen meine Bestürzung vorstellen, als ich diesem " Wagen begegnete und den fremden Leuten und Kate und " dem Menschenhaufen und dem Verbundenen und allem " Andern." Und dann wurde das Vorgegangene mir in ein paar Zeilen beschrieben. " Auf der Höhe eines steilen Hügels, " über den die Straße mit Gräben an beiden Seiten hinlief, " riß der Pony aus — und was thut darauf John anders, " als hinunterspringen. Er sagt, er sei abgeworfen, aber das " kann nicht sein. Die Zügel wurden sofort in die Räder " verwickelt und der Pony raste den Hügel nieder, während " Kate drinnen im Wagen die Insel Thanet mit ihrem Ge- " schrei erfüllte. Der Unfall hätte ein schreckliches Ende nehmen " können, wäre nicht der Pony, als er an den Fuß des Hügels " kam, glücklicherweise seitwärts gefallen, wobei er freilich den " Schaft zerbrach und seine Hinterbeine verletzte, aber auf die " außerordentlichste Weise für sich abseits stürzte. Er fiel " hin, ein Bündel von Beinen mit dem Kopfe darunter, " und ließ den Wagen auf der Straße stehen. Ein Capitän " Devaynes und seine Frau fuhren in diesem Augenblick vorbei, " sahen den Unfall, ohne ihn verhindern zu können, hoben " Kate aus dem Wagen, legten sie auf's Gras und bewiesen " sich unendlich freundlich. Ende gut, Alles gut; und ich " glaube wirklich nicht, daß der Schreck ihr geschadet hat. " John liegt im Bette, ziemlich stark geschunden, aber ohne " gebrochene Knochen und wird wahrscheinlich bald hergestellt " sein, obgleich er augenblicklich über und über mit Pflastern " bedeckt und wie Squeers ein Packet braunes Papier ist, " vollgestopft von Stöhnen. Die Frauen haben im Allgemeinen " nicht das geringste Mitleid mit ihm; und das Kindermädchen " ist entrüstet darüber, wie er habe fortgehen und ein schutz- " loses Weib im Stiche lassen können!"

Es fehlte auch nicht an andern Ferienbegebenheiten, aber keine derselben braucht uns hier aufzuhalten. Dieser Sommer war für Dickens wirklich eine Zeit der Muße; denn er füllte die

Zwischenzeit zwischen zweien seiner wichtigen Unternehmungen; keine Zeitschrift machte schon Anforderungen an ihn und nur die Aufgabe, seinen Haunted Man zu Weihnachten zu beenden, lag vor ihm. Aber er that selbst sein Nichts auf wackere Weise und konnte, wenn die Gelegenheit es mit sich brachte, selbst gegen die Elemente tapfer kämpfen. Zu meinem Entsetzen schrieb er mir, er sei an einem einzigen Tage dreimal vollständig durchnäßt worden, habe sich viermal umgekleidet und finde alle möglichen, durch die Regengüsse an's Licht gebrachten Merkwürdigkeiten zwischen den Felsen am Meeresufer. Dann und wann skizzirte er mir auch Charakterstücke, von denen ich eins aufbewahren will. "F. ist philosophisch, vom "Sonnenaufgang bis zum Schlafengehen; besonders in fran"zösischem Styl, über französische Frauen, die toll werden "und in diesem Zustande zu ihren Männern kommen und "sagen: 'Mon ami, je vous ai trompé. Voici les lettres "de mon amant.' Worauf die Männer die Briefe nehmen "und sie für nutzloses Papier halten und extraphilosophisch "werden, wenn sie finden, daß es wirklich die Ergüsse des "Liebhabers waren — obgleich man nicht leicht sieht, was "für Philosophie überhaupt darin ist, oder was es anders ist als "Mangel an Gesundheit." (Eine Bemerkung, die es nicht unangemessen sein möchte, der Beachtung Mr. Taine's zu empfehlen.) "Ebenso über dunkle Schatten, die in Gesellschaften über das "Antlitz unserer verheiratheten Emmeline ziehen; und über F., "der sie an den Wagen führt und sagt: 'Darf ich bis zu "meinem Hause mitfahren?' und sie, die sich aus dem Fenster "ihm zuneigt und flüstert: 'Ich darf es nicht!' Und wie "dann der Wagen schneller als der Blitz fortfährt, und F. "philosophischer als je auf dem Pflaster zurückläßt." Erst gegen Ende September hörte ich, in einem Briefe worin er mich neckte, weil ich mein Versprechen, ihn zu besuchen, nicht gehalten hatte, von sich aufdrängender Arbeit. "Wir sind "ganz vergnügt, aber auf ländliche Weise; gehen Abends um

Broadstairs, 1848.

" zehn zu Bette und baden um halb acht Morgens und " trinken nicht die schmutzigen und verdorbenen Wasser Lethe's, " welche um die Grundlage der großen Pyramide fließen." Dann, nachdem er Freunde genannt, die Broadstairs verlassen hatten: " Die Reflexion und das Nachsinnen kommen. Ich habe 'die " Phantasie noch nicht mit einem Griffel von Licht auf die " das Meer beherrschenden Felsen schreiben sehen,' würde mich " jedoch nicht wundern, wenn sie es einen dieser Tage thäte. " Dunkle Visionen verschiedener Dinge umschweben mich und " ich muß mit dem Kopfe voran an die Arbeit gehen, wenn " ich nach Hause komme. Es freut mich schließlich, daß ich " hier nicht gearbeitet habe, denn diese Muße hat mir ohne " Zweifel gut gethan . . . Roche war gestern Abend sehr " krank und sieht heute Morgen aus wie Einer, der sein " Gesicht der andern Welt zugewendet hat. Wann kommst " Du? O was für Tage und Nächte habe ich hier während " der letzten Woche verlebt!" Meine Einwilligung zu einem Vorschlag in seinem nächsten Briefe, ihm auf seiner Rückreise entgegenzukommen und ihn auf einer Fußtour in die Heimath zu begleiten, verschaffte mir volle Absolution für die Nichterfüllung früherer Versprechungen; und der Weg, den wir einschlugen, wird Freunde seines späteren Lebens, als er Herr von Gadshill war, an einen Gegenstand des Interesses erinnern, welchen zu zeigen ihm eine Freude war. " Du wirst ein " Billet nach Maidstone nehmen (ich werde Dich in Paddock- " Wood treffen) und wir werden zusammen dorthin fahren, " auf einer wunderschönen kleinen Eisenbahn. Die anderthalb " Meilen zu Fuß von Maidstone nach Rochester und der " Besuch des Druidischen Altars am Wege sind reizend. Dies " würde sich am Dienstag ausführen lassen; am Mittwoch " könnten wir uns in Chatham umsehen und am Donnerstag " über Cobham heimkehren . . ."

Seine ersten Ferien am Meere, im Jahre 1849, verlebte er in Brighton, wo er einige Wochen im Februar zubrachte

und zwar (ich muß dies hinzufügen), nicht ohne daß das gewöhnliche ungewöhnliche Abenteuer seinen Besuch kennzeichnete. Er war noch keine Woche in seiner Miethwohnung gewesen, wo Leech und seine Frau sich ihm anschlossen, als sein Wirth und dessen Tochter wahnsinnig wurden und die Miethwohner in das Bedford Hotel getrieben wurden. "Hättest Du das "Fluchen und Schreien der Beiden hören können; hättest Du "sehen können, wie der Arzt und das Kindermädchen mit "Lebensgefahr von dem Wahnsinnigen auf den Flur hinaus-"gejagt wurden; hättest Du sehen können, wie Leech und ich "dem Doktor zu Hülfe eilten; sehen können, wie unsere Frauen "uns zurückhielten; sehen können, wie der Doktor vor Furcht "halb ohnmächtig war; sehen können, wie drei andere Dok-"toren ihm zu Hülfe kamen, während eine Atmosphäre von "Mrs. Gamps, Zwangsjacken, kämpfenden Freunden und "Dienern das Ganze umgab; so würdest Du gesagt haben, "daß es meiner ganz würdig sei und ganz zu meinen gewöhn-"lichen Erlebnissen stimme." Der Brief schloß mit einem Worte über das, wovon seine Gedanken damals voll waren, wofür er aber noch keinen Namen gefunden hatte. "Heute ein See-"nebel, aber gestern unaussprechlich schön. Mein Geist wogt "wie eine hohe See nach Namen — ist aber noch nicht be-"friedigt." Als er wieder vom Meere schrieb, zu Anfang Juli, hatte er einen Namen gefunden, hatte sein Buch vom Stapel gelassen und 'eilte nach Broadstairs', um das vierte Heft von 'David Copperfield' zu schreiben.

In diesem Hefte kamen die Kindheitserinnerungen vor, die ihm einen so tiefen Eindruck hinterlassen hatten und über die es ihm ziemlich schwer wurde, die nothwendigen Verhüllungen zu werfen. "Drittehalb Meilen heute auf's Land," hatte er mir am 21. Juni geschrieben, "über Heft vier nachden-"kend!" Dennoch sah er seinen Weg nicht ganz klar vor sich. Drei Tage später schrieb er: "Als ich Dich gestern Abend "verließ, fand ich mich citirt, heute bei einer Spezial-Jury in

" Queensbench zu erscheinen. Ich habe auf das Dokument " keine Rücksicht genommen und erwarte stündlich, wegen Be-" leidigung des Gerichtshofs in ein Gefängniß geschleppt zu " werden. Ich glaube, das würde mir ganz angenehm sein. " Es könnte mir mit ein paar neuen Gedanken in meiner " Verlegenheit helfen. Inzwischen werde ich heute Abend von " 7—10 eine Wanderung durch die grünen Felder machen, " wobei Du vielleicht Lust hast, Dich mir anzuschließen." Seine Mühsale erreichten ihr Ende, als er nach Broadstairs kam, von wo er mich am 10. Juli benachrichtigte, daß er in Gemäßheit mit dem von uns erörterten Plane einen großen Theil seines Manuskripts in das Heft übertragen habe. " Ich " glaube wirklich, daß ich es geschickt gemacht habe und mit " einer sehr schwer zu entwirrenden Verwebung von Wahrheit " und Dichtung. Vous verrez. Ich schreite fort wie ein " brennendes Haus in Bezug auf Gesundheit und ditto ditto " in Bezug auf das Heft."

Mitte Juli war das Heft beinah fertig und er war noch unentschieden, wo er seine langen Sommerferien verleben sollte. Leech wünschte ihm Gesellschaft zu leisten und beide wollten einmal anderswohin als nach Broadstairs. Zuerst dachte er an Folkestone; aber Ungelegenheiten dort bewirkten eine plötzliche Veränderung seiner Pläne. " Ich beabsichtige " (15. Juli) morgen mit dem Dampfschiff von Ramsgate " nach London zu kommen und früh am folgenden Morgen " nach Weymouth, oder nach der Insel Wight, oder nach " beiden, abzureisen." Einige Tage später war seine Wahl getroffen.

Er hatte ein Haus in Bonchurch[1] gemiethet, wohin er durch einen Freund gezogen wurde, der während der letztverflossenen Jahre den Ort für ihn interessant gemacht hatte: den Reverend James White, mit dessen Namen und Erinnerung mein Geist

[1] An der Südküste der Insel Wight. D. Uebers.

viele der glücklichsten Stunden in Dickens' Leben verknüpft. Ihm einen angemessenen Tribut darzubringen, würde nicht leicht sein, wäre hier die Stelle dafür. Eine lebhafte Empfindlichkeit für Freude und Schmerz war das erste, was dem gewöhnlichen Beobachter in dem freundlichen, klugen, schottischen Gesichte auffiel. Heiterkeit und Melancholie fuhren so schnell darüber hin, daß Niemand über die Geschichte die sie erzählten in Zweifel bleiben konnte. Aber sein Genuß am Leben hatte dessen mehr als gewöhnlichen Antheil an Schmerzen überlebt, und ein origineller schlauer Humor, Liebe zu Scherz und Belustigung, vorzügliche Belesenheit und scharfsinnige Bemerkungen über die Menschen, machten seine Gesellschaft äußerst angenehm. Wie sein Leben, bestand sein Genius aus abwechselnder Heiterkeit und Melancholie. Zu einer Zeit versenkte er sich in jene finstersten schottischen Annalen, denen er seine Tragödien entnahm, zu einer andern floß er in Sir Frizzle Pumpkin's ausgelassene Posse über. Seine historischen Tragödien werden wahrscheinlich mit der vergänglichen Kunst des Schauspielers untergehen; aber drei kleine geschichtliche Ueberblicke, die er zu einer späteren Zeit in Prosa schrieb, mit einer sonnigen Klarheit der Erzählung und einem Glanze malerischen Interesses, die meines Wissens in Büchern von so geringen Ansprüchen einzig in ihrer Art sind, werden, hoffe ich, eine dauernde Stelle in unserer Literatur finden.[1] Sie sind voll von glücklich gewählten Ausdrücken, von einer Breite der Einsicht und des Urtheils, von männlicher Ehrenhaftigkeit, ruhigem Scharfsinn und einer beständigen heiteren Frömmigkeit und Pietät, die schätzbar für Alle und unschätzbar sind für die Jugend. Noch ein Wort erlaube ich mir hinzuzufügen. Bei Dickens war White vor allem andern beliebt wegen seiner heitern guten Kameradschaft; und wenige Menschen brachten

---

[1] Die Werke, auf welche der Verfasser hier anspielt, sind die Landmarks of History und Eighteen Christian centuries.

D. Uebers.

ihm mehr von dem, was er immer zu empfangen liebte. Aber White brachte nichts so Gutes mit sich, als seine Frau. "Er ist vortrefflich, aber sie ist besser," war die charakteristische Bemerkung in Dickens' erstem Briefe aus Bonchurch, und die wahre Neigung und Achtung, welche daraus hervorgingen, werden ihr glücklicherweise noch von seinen Töchtern bewiesen.

Natürlich ist über die Ferien in Bonchurch etwas Seltsames zu berichten, aber dies kommt erst mehr gegen ihr Ende und hätte bei etwas größerer Berücksichtigung von Mrs. Malapropops' Rath: *mit einer kleinen Abneigung anzufangen*, vielleicht gar nicht kommen können. Dickens fing mit einem Uebermaß von Zuneigung an. Er war voll von Bewunderung für die Südküste der Insel. "Von dem Gipfel der "höchsten Dünen," schrieb er in seinem zweiten Briefe (28. Juli), "hat man Aussichten, welche nur an der genuesi- "schen Küste des Mittelländischen Meeres ihres Gleichen haben; "die Mannigfaltigkeit der Spaziergänge ist außerordentlich; "das Leben ist billig und Jedermann höflich. Der Wasserfall "macht einen vorzüglichen Eindruck und das Baden im Meere "ist herrlich. Und was das allerbeste ist, der Ort ist jeden- "falls im Sommer eher kalt als warm. Die Abende sind "sogar frostig gewesen. White ist sehr jovial, und eifert dem "Unnachahmlichen in Beziehung auf Gin-Punsch nach. Er "hatte welchen gemacht für unsere Ankunft. Ha! ha! nicht "schlecht für einen Anfänger . . . Ich habe heute Morgen "zu arbeiten versucht und versuche es noch, aber es will mir "nicht gelingen und ich will ausgehen, um zu denken. Ein "berühmter Freund hat mich eingeladen, am ersten August "mit Dir zu diniren, ich habe mich indeß mit der Entfernung "und dem Umstande, daß ich ein Höhlenbewohner am Meere "bin, entschuldigt — meine Speise: Bohnen, mein Getränk: "das Wasser aus dem Felsen . . . Ich muß Muth fassen, an "Jeffrey zu schreiben, über den ich gerade vor meiner Abreise

"durch Gordon keine sehr befriedigenden Nachrichten erhielt. "Talfourd ist köstlich und erheitert mich gewaltig. Ich bin "wirklich ganz entzückt über seinen Erfolg und denke mit un"gewöhnlichem Vergnügen an sein Glück." Unser Freund war damals zum Oberrichter ernannt worden; und er schmückte sein Amt durch Eigenschaften, welche mit Recht der Stolz seines Standes sind und durch Talente, welche an höchsten Stellen desselben seltener geworden sind, als sie es in früheren Zeiten waren. Seine Erhebung machte diese Tugenden nur besser bekannt. Talfourd nahm mit dem Hermelingewande des Oberrichters nichts an, als das Vorrecht eines häufigeren Verkehrs mit den Neigungen und den Freunden, die er liebte, und blieb der heiterste und unbefangenste Gefährte. Die kleinen Seltsamkeiten oder Schwächen, die er hatte, hatten ihn im Grunde Dickens nur lieber gemacht. In der That hatte dieser keinen Freund, an dem er mehr hing, und die vielen glücklichen Nächte, welche seine an hochherzigen Worten so reiche Zunge, sein von feurigem Empfinden so strahlendes Gesicht noch glücklicher machten, kehren mir jetzt schmerzlich wieder. "Taub das gepriesene Ohr, stumm die melodische Zunge." Der Vers des Dichters hat eine doppelte Anwendbarkeit und einen doppelten Schmerz.

Dickens schrieb mir wieder am ersten August. "Ich habe "gerade angefangen, in's Arbeiten hineinzukommen. Wir er"warten, daß die Königin bald in großem Staat hier vorbei"kommt und werden ungezählte Kanonen abfeuern. Ich er"hielt gestern Morgen einen Brief von Jeffrey, gerade als ich "an ihn schreiben wollte. Er ist offenbar sehr krank gewesen "und ich fange an, wegen seiner Wiederherstellung besorgt zu "werden. In Bezug auf seinen Gemüthszustand ist es ein sehr "pathetischer Brief; aber er sieht dem Tode mit einer ruhigen "Sammlung entgegen, die mir sehr edel scheint.". Sein nächster, vier Tage später geschriebener Brief, sprach von ihm selbst als noch an der Arbeit, aber auch als theilnehmend an Dîners in Blackgang und "kolossalen erfolgreichen" Picnics

Brighton, 1849.
auf den Dünen von Shanklin.[1] "Zwei Wohlthätigkeits-
" Predigten für die Schule sollen heute gehalten werden und ich
" werde in die am Nachmittage gehen. Die neuliche Examination
" besagter Schule war sehr spaßhaft. Sämmtliche Jungen machten
" Buckstone's Verbeugungen in dem "Rough Diamond" und einige
" recitirten auf sehr wunderbare Weise ein Gedicht über eine Uhr;
" und möchten wir doch sein wie die Uhr, die immer geht und
" ihre Pflicht thut und immer die Wahrheit sagt (vermuthlich
" vorausgesetzt, daß sie ein Chronometer ist, denn die amerika-
" nische Uhr in der Schule log gerade entsetzlich); und nachdem
" sie mit dem Einmaleins zu Tode gequält waren, stärkte man
" sie durch einen öffentlichen Thee in Lady Jane Swinburne's
" Garten." (In einem seiner Briefe, den ich aber verloren
habe, fand ich eine Bemerkung über einen goldhaarigen Jungen
der Swinburne's, mit dem seine eigenen Jungen zu spielen
pflegten und der seitdem allgemeiner bekannt geworden ist.)[2] "Der
" Regen stellte sich mit dem ersten Theetopf ein und ist seitdem
" ohne Aufhören thätig gewesen. Am Freitag hatten wir ein
" großartiges und, was besser ist, ein sehr gutes Diner, beim
" Pastor Fielden, mit einigem auserlesenen Portwein. Am
" Dienstag werden wir an einem andern Picnic theilnehmen,
" bei dem auf mein besonderes Andringen die Materialien für
" ein Feuer und ein großer eiserner Topf zum Kochen von
" Kartoffeln mitgenommen werden. Diese Sachen und die
" Eßwaaren werden in einem Karren an Ort und Stelle ge-
" schafft. Gestern Abend amüsirten wir uns vortrefflich bei
" White, wo der angenehme Julian Young und seine Frau
" (die eine Meile von hier wohnen) einige komische neue Spiele
" zeigten" — und in meinem Freunde den Ehrgeiz weckten,
eine " mächtige Zaubervorstellung für alle Kinder in Bonchurch
zu geben," wozu ich ihm die Materialien schickte und die in

[1] Orte an der Südküste der Insel Wight. D. Uebers.

[2] Charles Algernon Swinburne, der Dichter der Atalanta in Calydon ꝛc. D. Uebers.

einem Tumult wilder Freude von statten ging. Zu den bekannten Namen in diesem Briefe will ich noch einen hinzufügen, obgleich es mich noch jetzt schmerzt, denselben mit einem Verluste zu verknüpfen. "Ein Brief von Poole ist mir zu "Händen gekommen, seit ich diesen Brief anfing, mit Nach"richten, welche Dich sehr betrüben werden. Der arme "Regnier (der Komiker) hat sein einziges Kind verloren, die "hübsche Tochter, die an jenem netten Tage bei uns dinirte, "als wir alle die Mutter erfreuten, indem wir sie so "lebhaft bewunderten. Sie starb an einem plötzlichen Anfall "von bösartigem Typhusfieber. Poole war bei dem Be"gräbniß zugegen und schreibt mir, er habe nie einen so tiefen "Schmerz gesehen oder sich vorstellen können, wie den, welchen "Regnier am Grabe zeigte. Wie man ihn darum liebt! Aber "ist es nicht immer wahr, in der Komödie wie in der Tra"gödie, daß, je wirklicher der Mensch, um so vortrefflicher "der Schauspieler?"

Einige Tage später hörte ich von dem Fortschritt seiner Arbeit, trotz aller Festlichkeiten. "Ich habe es zur Regel ge"macht, daß der Unnachahmliche jeden Tag bis zwei Uhr un"sichtbar ist. Ich werde hoffentlich morgen mit der ersten "Hälfte des Heftes fertig werden. Ich habe hier noch nicht "schnell gearbeitet, aber ich weiß nicht, was ich noch thun "kann. Mannigfaches Nachdenken hat in Zwischenräumen "meinen Geist hinsichtlich des dunkeln Planes beschäf"tigt." Der Plan war die so oft bedachte Wochenschrift, über welche mein nächstes Kapitel mehr enthalten wird. Sein Brief schloß mit Andeutungen über unbequeme körperliche Zustände, einen hartnäckigen Husten und einen Entschluß, den er gefaßt hatte, täglich auf den Gipfel der Dünen zu steigen. "Es macht einen großen Unterschied im "Klima, wenn man sich dort oben durchwehen läßt und dann "wieder herunterkommt." Dann hörte ich, daß der Doktor ihn stethoskopisch untersucht habe; von seiner Hoffnung,

daß an dieser Stelle Alles in Ordnung sei, und daß ihm Reibungen à la St. John Long für seine Brust verordnet seien. Aber die vergnügte Stimmung dauerte noch fort. „Es ist ein Doktor Lankester in Sandown gewesen, ein sehr „guter, lustiger Kumpan, der sich an unsern Picnics bethei„ligte und bei dem ich dinirt habe mit Danby, Leech und White.“ Ein gegen Ende August geschriebener Brief war noch mehr in seinem gewöhnlichen Ton gehalten. „Wir hatten „gestern Pfänderspiele bei White. David Roberts' hübsche „kleine Tochter ist auf eine Woche mit ihrem Manne dort. „Zuerst gab es ein Abschiedsdîner für Danby, der an eine „andere Pfarrstelle geht; und wir waren sehr vergnügt. „Mrs. White unverändert; White komisch verschieden in seinen „Stimmungen. Talfourd kommt nächsten Dienstag herüber „und wir denken am Montag nach Ryde zu fahren, in's „Theater zu gehen, dort zu schlafen (ich meine nicht, im „Theater) und den Richter mit zurück zu bringen. Browne „kommt, wenn er mit seiner Monatsarbeit fertig ist. Möchtest „Du die Alum Bay sehen, während Du hier bist? Wir „müßten dann eine Nacht dort zubringen; aber ich glaube, „es würde sehr angenehm sein und wenn Du derselben Mei„nung bist, will ich es sub rosa arrangiren, damit wir „nicht, wie Bobadil, ‚durch eine zu große Zahl bedrängt „werden'. Ich beabsichtige, Dich mit einem Wagen in Ryde „zu erwarten; in Shanklin wollen wir aussteigen, um von „dort hierher zu Fuße über den Bergsturz zu gehen, wo die „Scenerie wunderbar schön ist. Stone und Egg kommen im „nächsten Monat und wir hoffen Jerrold zu sehen, ehe wir „fortgehen.“ Solche Auszüge aus seinen Briefen mögen kaum der Aufbewahrung werth scheinen; aber sie tragen mit bei zu dem Bilde seiner wunderbaren Lebenskraft, so lange dem Schreiber in irgend welcher Lage Leben blieb. Auch würde dies Bild nicht vollständig sein ohne den Zusatz, daß, so sehr er jene Fülle und Mannigfaltigkeit der Genüsse in den Zwischen-

räumen der Arbeit liebte, doch für Niemanden auch jene ruhigeren Stunden des Denkens und des Redens wesentlicher waren, welche dem 'durch eine zu große Zahl Bedrängten' nicht erreichbar sind.

Mein Besuch war auf Anfang September festgesetzt; aber schon einige Tage früher kam die volle Enthüllung dessen, wovon zwei oder drei vorhergehende Briefe nur einen flüchtigen Schatten enthielten. "Ehe ich daran denke, mein nächstes "Heft anzufangen, kann ich vielleicht nichts Besseres thun, als "Dir eine unvollkommene Beschreibung der Folgen des Klimas "von Bonchurch zu geben, wie ein mehrwöchentlicher Aufenthalt "mich dieselben kennen gelehrt hat. Die erste heilsame Wirkung, "deren der Patient sich bewußt wird, ist ein fast beständiges "Gefühl von Uebelkeit, begleitet von großer körperlicher Schwäche, "so daß seine Beine unter ihm zittern und seine Arme unsicher "hin- und herfahren, wenn er etwas anfassen will. Eine "außerordentliche Neigung zum Schlafen (außer des Nachts, "wo seine Ruhe, falls er welche hat, durch unabläßige "Träume gestört wird) ist zugleich immer gegenwärtig; und "wenn er irgend etwas zu thun hat, was Nachdenken und "Aufmerksamkeit erfordert, so überwältigt ihn dies in so "hohem Grade, daß er es nur stückweise thun kann und sich "in den krampfhaften Zwischenzeiten auf's Bett wirft. "Aeußerste Niedergeschlagenheit und eine Neigung, von "Morgen bis Abend Thränen zu vergießen, entwickeln sich zu "gleicher Zeit. Wenn der Patient vielleicht ein guter Fuß"gänger gewesen ist, findet er zwei Meilen eine unerträgliche "Entfernung, bei deren Zurücklegung seine Beine so unsicher "werden, daß er von einer Seite der Straße zur andern schwankt, "wie ein Betrunkener. Wenn er je Energie von irgend welcher "Art besessen hat, findet er dieselbe ausgelöscht in einer "dumpfen, trüben Abgespanntheit. Er hat keinerlei Plan, "Kraft oder Zweck. Wenn er sich Morgens das Haar bürstet, "ist er so schwach, daß er dabei auf einem Stuhle sitzen muß.

Brighton, 1849.

“Er ist zu allen Zeiten unfähig zu lesen. Und sein Gallen-
“system ist so vollständig über den Haufen geworfen, daß
“eine Kugel von kochendem Fett immer hinter der Nasen-
“wurzel zu liegen und zwischen seinen eingefallenen Augen zu
“brodeln scheint. Sollte er sich eine Erkältung zugezogen
“haben, so wird er es unmöglich finden, dieselbe los zu
“werden, da seine Konstitution völlig außer Stande ist, eine
“Anstrengung zu machen. Sein Husten ist tief, monoton
“und beständig. ‘Des treuen Phylax ehrliches Bellen’ ist
“im Vergleich damit nichts. Er läßt jeden Gedanken
“an seine baldige Befreiung davon fahren und begnügt
“sich damit, auf seine Blutgefäße zu achten, damit er
“wenigstens diese ganz und gesund behält. Des Patienten
“Name: der unnachahmliche B. . . . Es kann keinen
“größeren Irrthum geben. Unter allen Orten, in denen ich
“je war, ist keiner, wo es sich so schwer angenehm leben
“läßt. Neapel ist heiß und schmutzig, New-York fieberisch,
“Washington gallig, Genua aufregend, Paris regnerisch, —
“aber Bonchurch vernichtend. Ich bin fest überzeugt, ich
“würde sterben, wenn ich ein Jahr hier wohnte. Es ist nicht
“heiß, es ist nicht schwül, aber die niederdrückende Wirkung
“ist entsetzlich. Niemand hier hat die mindeste Vorstellung,
“was ich darüber denke; aber aus allen möglichen Andeu-
“tungen von Kate, Georgina und den Leeches geht hervor,
“daß sie alle mehr oder weniger auf dieselbe Weise afficirt
“sind und es sehr schwer finden, sich dagegen zu wehren. Ich
“mache kein Zeichen und thue, als wüßte ich nicht, was vor-
“geht. Aber sie haben recht. Ich glaube die Leeches werden
“bald fortgehen und verdienen wenig Tadel dafür! — Was
“mich betrifft, so muß ich, wenn ich zu Ende dieses Sep-
“tembermonats von hier fortgehe, an irgend einen kalten Ort,
“wie z. B. Ramsgate — auf ein paar Wochen, oder ich
“glaube ganz im Ernst, daß ich die Nachwirkung noch lange
“spüren werde . . . Was ist Deine Ansicht darüber? . . Je

"länger ich lebe, um so mehr zweifle ich an den Doktoren.
"Ich bin fest überzeugt, daß für Leute, die an einer abzeh-
"renden Krankheit leiden, diese Südküste völliger Wahnsinn ist.
"Die Doktoren, mit ihrer alten kläglichen Thorheit, nur ein
"Stück der Sache in's Auge zu fassen, nehmen die Lungen
"des Patienten und die Luft der Südküste und erklären feier-
"lich, daß sie für einander passen. Aber der ganze Einfluß
"der Gegend, welcher darin besteht, die Lebenskraft zu
"schwächen und zu überwältigen, wird nie in Betracht gezogen.
"Ich hege nicht den mindesten Zweifel, daß ich ihm erliegen
"würde, wie dem Gewicht von ebenso viel Blei, das mich lang-
"sam zerdrückt. Ein Amerikaner, der viele Jahre in Paris
"gewohnt hat, sagte mir vorgestern, er habe immer eine Leiden-
"schaft für das Meer gehabt, die er nie hinreichend habe be-
"friedigen können; aber nachdem er einen Monat hier gewohnt
"habe, sei sein Anblick ihm unerträglich geworden; er könne
"sein Rauschen nicht mehr ertragen; er wisse nicht, woher es
"komme, aber es scheine mit dem Verfall seiner ganzen Lebens-
"kraft im Zusammenhang zu stehen." Das waren schwere Anklagen gegen einen der hübschesten Orte in England; aber ich wußte schon genug über den im allgemeinen niederdrückenden Einfluß des Klimas an der Südküste der Insel Wight auf gewisse Temperamente, um durch den Inhalt dieses Briefes zu sehr überrascht zu werden. Was Dickens zu schroff bei Seite setzt, ist die Thatsache, daß andere Leiden, als seine eigenen, dort gerade durch das gebessert werden, was die seinen verschlimmerte; aber mein Besuch lieferte mir den Beweis, daß er die auf ihn ausgeübte Wirkung in der That sehr wenig übertrieben hatte. Auch wenn (was er selbst zuweilen nicht that) gewisse Eigenthümlichkeiten und die Erregbarkeit, in der er sich immer befand, wenn er ein Unternehmen wie Copperfield in Händen hatte, in Betracht gezogen wurden, so bemerkte ich doch an ihm eine im höchsten Grade ungewöhnliche nervöse Neigung zu Befürchtungen und Besorg-

nissen, welche die gewöhnlichsten Dinge schwer zu machen schien; und obgleich er die ganze ursprünglich beabsichtigte Zeit dort blieb und Nichts mit fortnahm, was seine glücklicheren Beziehungen zu dem Orte und dessen Bewohnern nicht lange überlebte, kehrte er doch nie nach Bonchurch zurück.

Während des ihm noch bleibenden Monats vollendete er sein fünftes Heft, und zugleich mit den Correkturbogen erreichte mich die Antwort auf Fragen, von denen ich nichts weiter erinnere, als daß sie auf von mir geäußerte Zweifel Bezug hatten, deren einer seine Behandlung des armen Dick betraf. "Dein Vorschlag," antwortete er (25. August), "ist "vollkommen weise und treffend. Ich habe Gebrauch davon "gemacht. Ich habe Dick auch, statt seiner Ochsen- und "Porcellanladen-Täuschung, den Gedanken gegeben, daß, "als man dem Könige Karl I. den Kopf abschlug, etwas "von des Königs Leiden herausgenommen und in seinen "(Dick's) Kopf hineingethan wurde." Sein nächster Brief brachte Nachrichten, die mir sehr willkommen waren, wegen der Freude für ihn selbst, welche sie bedingten. "Browne "hat für das nächste Heft einen ungewöhnlich charakteristischen "und vortrefflichen Micawber entworfen. Ich hoffe, das gegenwärtige Heft ist gut. Ich höre nichts als angenehme Be"richte allgemeiner Befriedigung." Derselbe Brief erwähnte seine Absicht, nach Broadstairs zu gehen; aber wie man gleich sehen wird, erlitt die Ausführung einen Aufschub. Da ihm die Arbeit rasch von statten ging, hatte er sich übrigens in Bonchurch wohler gefühlt und sie waren Alle sehr vergnügt gewesen. "Ja," schrieb er am 23. September, "wir haben, "seit ich das Heft beendete, ein ganz heiteres Leben geführt, "und haben jeden Nachmittag große Gesellschaftsspiele gespielt, "wobei ganz Bonchurch zusah; aber ich fange an, mich nach "etwas Frieden und Einsamkeit zu sehnen. Und nun meine "weniger angenehme Neuigkeit. Die See ging sehr hoch und "Leech wurde beim Baden, durch einen häßlichen Schlag einer

„großen Welle auf die Stirn, zu Boden geworfen. Er liegt im „Bette und hat heute Morgen zwanzig seiner Namensvettern „auf der Stirne.[1] Als ich soeben von ihm hörte, schlief er „— was er die ganze Nacht nicht gethan hat.“ Er schloß seinen Brief hoffnungsvoll, aber am folgenden Tage (24. September) erhielt ich einen weniger günstigen Bericht. „Leech „ist, seit ich Dir schrieb, sehr krank gewesen an Gehirnentzündung, und da er noch immer furchtbare Schmerzen hat, „wird ihm fortwährend Eis auf den Kopf gelegt, abgesehen „von Aderlässen am Arme. Beard und ich saßen die ganze „Nacht bei ihm auf.“ Am 26. schrieb er: „Meine Pläne „sind durch Leech's Krankheit über den Haufen geworfen, da „ich diesen Ort natürlich nicht verlassen mag, so lange ich „ihm und seiner guten kleinen Frau von irgend welchem „Nutzen sein kann. Aber alle Besucher sind heute fortgegangen und Winterbourne ist noch einmal der interessanten „Familie des unnachahmlichen B. überlassen. Seit ich Dir „schrieb, ist es mit Leech bedenklich schlimmer gegangen und „man hat wieder einen starken Aderlaß mit ihm vorgenommen. Die vorletzte Nacht befand er sich in einem so beängstigenden Zustand von Unruhe, welche nichts stillen konnte, „daß ich Mrs. Leech vorschlug, Magnetismus zu versuchen. „Ich machte mich daher mitten in der Nacht an die Arbeit, „und brachte ihn, nach einem sehr angreifenden Kampfe, auf „eine Stunde und fünfunddreißig Minuten zum Schlafen. „Während des Schlafes trat eine Veränderung in seinem „Zustande ein und er ist jetzt entschieden besser. Ich sprach „mit der erstaunten Mrs. Leech über ihn hinüber, als wäre „er ein Haufen Heu gewesen . . . Was meinst Du, wenn „ich in das magnetische Geschäft ginge, mit einem großen „Messingschild an meiner Thür, worauf zu lesen stände: ‚Fünfundzwanzig Guineen per Schlaf?‘“ Als er am 30. wieder

---

[1] Nämlich Blutegel, zu englisch leeches. D. Uebers.

schrieb, hatte er sein sechstes Heft vollendet; und sein Freund befand sich so offenbar auf dem Wege der Besserung, daß er mit seiner Frau, deren Schwester und den beiden kleinen Mädchen am folgenden Tage nach Broadstairs gehen wollte. „Ich will nur noch die dringende Bitte hinzufügen, daß Du „Thackeray" (der um diese Zeit eine gefährliche Krankheit gehabt hatte) „freundlich von mir grüßest; daß ich, wie ich „glaube, über die Zeitschrift im Reinen bin, und daß ich „Dir unter dem niederdrückenden und unbehaglichen Einfluß „des Abbezahlens des Haufens von Rechnungen schreibe, „welche, am Ende eines Aufenthalts wie des unsern, auf „einen unglücklichen Mann mit einer jungen Familie ein„stürmen. Daher für heute nichts weiter von dem ange„ekelten, obgleich noch immer unnachahmlichen und stets liebe„vollen B."

Er blieb in Broadstairs, bis er sein siebentes Heft vollendet hatte, und außerdem beschäftigten ihn besonders Gedanken an die Zeitschrift, über welche sogleich ein Bericht gegeben werden soll. „Solch einen Regentag und eine Regennacht," lautete sein erster Brief, „hat, glaube ich, der älteste Einwohner nie „gesehen! und doch (ich weiß nicht, wie es kommt) mache ich „mir in dem alten vertrauten Broadstairs nicht so viel daraus. „Die Ortveränderung hat Mamey unendlich gut gethan und „ich meinerseits habe wieder angefangen zu schlafen. Nach Neuig„keiten könntest Du mich ebenso gut fragen als nach Delphinen. „Niemand der der Rede werth wäre ist in Broadstairs; jeden„falls Niemand in Ballard's Hotel. Wir wohnen in dem an „das Hotel stoßenden Hause, demselben, das wir einmal drei „Jahre hintereinander hatten, und es ist noch ebenso ruhig „und gemüthlich wie damals. Ich glaube nicht, daß ich vor „dem 20. oder so, wenn das Heft beendet ist, zurückkehren „werde; aber es ist möglich, daß ich in einer unbeständigen „Laune schon vorher zu Dir eile. Vorläufige Depeschen und „Ankündigungen sollen in jedem Falle in die duftige Nachbar-

"schaft des Clare-Markts und des Begräbnißplatzes bei Portugal-Street befördert werden." Das war seine höfliche Bezeichnung meines Wohnorts, zu dem er nichtsdestoweniger eine geheime Zuneigung hatte. "Auf der Eisenbahn von "Portsmouth hierher traf ich Kenyon; auf der ditto ditto in "Reigate begegnete ich dem jungen Dilke und nahm ihn in's "Schlepptau bis Canterbury. Auf der ditto ditto in ditto "(was Reigate bedeutet) begegnete ich Fox, dem Parlamentsmitgliede für Oldham, und seiner Tochter. Alles innerhalb "einer Stunde. Der junge Dilke sprach begeistert über die "in Vorschlag gebrachte Ausstellung unter der Leitung Sr. "Königlichen Hoheit des Prinzen Albert und zeigte, was mir "sehr angenehm war, unbegrenztes Vertrauen zu unserm alten "Freunde, seinem Vater." Nach diesem kam noch ein Brief, der sich, in Zusammenhang mit dem "vom Flaminischen Thore" ausgesandten pomphaften Hirtenbrief Dr. Wiseman's, ziemlich düster über den Stand der öffentlichen Angelegenheiten und betrübt über gewisse Familienangelegenheiten äußerte; und unterzeichnet war: "Dein verzagender und angeekelter Wilkins Micawber" — jedes Wort in eine Reihe für sich geschrieben.

Sein Besuch in dem kleinen Badeort, während des folgenden Jahres, war bezeichnet durch die Vollendung des berühmtesten seiner Romane, und außerdem beschäftigten seine Briefe sich mit den ausführlichen Vorbereitungen für die theatralischen Aufführungen in Knebworth. Aber wieder stürzte die Plage wandernder Musikanten ihn in solche Fieber der Aufregung, daß er endlich beschloß, dort nie wieder den Versuch zu der Ausführung einer wichtigen Arbeit zu machen; und der Sommer von 1851, als er nur mit vermischten Schriften beschäftigt war, war der letzte seiner regelmäßigen Aufenthalte in Broadstairs. Er vermiethete dann sein Haus für den kurzen Rest seines Miethtermins, entfloh zu Ende Mai, als ernster Familienkummer ihn betraf, dem Menschen-

gedränge und der Unruhe der Großen Internationalen Ausstellung und wohnte, mit Zwischenräumen der Abwesenheit, besonders bei den Aufführungen der "Gilde der Literatur und Kunst", in seinem Lieblingshause an der See bis zum Oktober, als er von Tavistock-House Besitz nahm. Aus seinen Briefen will ich einige Bemerkungen über diese letzten Ferien in Broadstairs hinzufügen, an das er sich immer mit Vergnügen erinnerte und dem er in der kurz vor seiner Abreise geschriebenen Skizze "Unser Seebad" ein heiteres Lebewohl sagte.

"Es ist hier schöner" (1. Juni) "als ich sagen kann. "Das Korn wächst, die Lerchen singen, der Garten ist voll "von Blumen — von dem Meere weht frische Luft. O, es "ist wundervoll! Warum kannst Du nicht nächsten Sonnabend "mit Deiner Arbeit hierherkommen und am Mittwoch mit "mir zu dem Copperfield-Banquet zurückkehren? In Bezie-"hung auf letzteres sage ich natürlich zu Talfourd's freund-"lichem Vorschlage: Ja. Lemon muß jedenfalls dabei sein. "Und glaubst Du nicht auch Browne? Wer sonst noch Tal-"fourd angenehm ist, wird mir angenehm sein." Groß war der Erfolg dieses Banquets. Der Schauplatz war das Star und Garter Hotel in Richmond; Thackeray und Alfred Tennyson nahmen an der Feier Theil; und der hochherzige Wirth war in seiner besten Stimmung. Ich habe Dickens selten glücklicher gesehen, als in dem Sonnenschein jenes Tages. Jerrold und Thackeray fuhren mit uns nach London zurück, und eine kleine Debatte zwischen ihnen über den Nutzen des Geldes führte zu einem Geständniß von Dickens über sich selbst, dem ich die Bestätigung aller Jahre unseres Verkehrs hinzufügen kann. "Niemand," sagte er, "legt dem Besitz des Geldes "weniger Bedeutung und dem Mangel daran weniger Schande "bei, als ich."

Eine unbestimmte Erwähnung eines "nächsten Buches" entschlüpfte ihm in einem Briefe von Ende Juli, worauf ich

längere Enthaltsamkeit anrieth. "Guter Rath," erwiderte er, "ist schwer; ich wollte, Du kämest zu uns und predigtest eine "andere Art von Enthaltsamkeit. Stelle Dir vor, daß die "Zollbeamten vorgestern eine Menge Brandy in Fässern auf "den Felsen hier fanden! Natürlich weiß Niemand etwas über "die Fässer. Sie hatten mit der nächsten Flut an's Land "gebracht und während der Ebbe gerade vom Meere bedeckt "bleiben sollen. Aber da die Ebbe ungewöhnlich weit hinaus "ging, wurden die Deckel der Fässer den Zollhaus-Teleskopen "sichtbar und der Brandy wurde mit Beschlag belegt. "Dergleichen kommt hier herum ohne Zweifel fortwährend "vor. Und natürlich würde B. nichts davon bekommen haben. "O bewahre! Ganz gewiß nicht."

Seine Lektüre war in diesen Arbeitspausen beträchtlich und mannigfaltig, und in dem Sommer, von welchem hier die Rede ist, umfaßte sie sämmtliche kleineren Erzählungen, sowie die Dramen Voltaire's, mehrere der Romane (alle Lieblinge von ihm) Paul de Kock's, Ruskin's Lamps of Architecture und eine erstaunliche Zahl afrikanischer und anderer Reisebeschreibungen, an denen er einen unersättlichen Geschmack hatte; aber in seinen Briefen finden sich über dies Alles nur wenige Bemerkungen. "Beiläufig bemerke ich, indem ich "Carlyle's wunderbares Buch über die "französische Revolution" zum 500sten Male wieder lese, daß er, der Alles "weiß, nicht weiß was Mumbo Jumbo ist. Es ist kein "Götzenbild. Es ist ein unter den Männern gewisser afrikanischer Stämme gehütetes und nie enthülltes Geheimniß über "die Bestrafung ihrer Frauen. Mumbo Jumbo kommt in "häßlicher Gestalt aus dem Walde, oder dem Sumpf, oder "dem Fluß, oder irgend sonst woher und prügelt eine Frau, "die den allgemeinen Frieden durch Ohrenbläserei, oder Gezänk oder durch irgend eine andere häusliche Unbilde gestört "hat. Carlyle scheint ihn mit dem gewöhnlichen Fetisch zu "verwechseln; aber er ist etwas ganz anderes. Er ist ein

" verkleideter Mann und alles was ihn angeht, ist ein Frei-
" maurergeheimniß unter den Männern.... Ich beendete
" gestern den Scarlet Letter. Er verliert sehr an Interesse
" nach der schönen Eröffnungsscene. Der psychologische Theil
" der Geschichte ist übertrieben und, wie mir scheint, nicht
" naturgetreu. Ihre plötzliche Begegnung und Uebereinkunft,
" zusammen fortzugehen nach allen jenen Jahren, ist sehr
" dürftig. Ebenso Mr. Chillingworth. Das Kind ist ganz
" gegen die Natur. Und Mr. Dimmisdale kann sie jeden-
" falls nie erzeugt haben." An Hawthorne's früheren Büchern hatte Dickens besonderes Gefallen gefunden und sein Mosses from an Old Manse war das erste Buch, das er nach seiner Rückkehr aus Amerika in meine Hände legte, mit wiederholten Aufforderungen, es zu lesen. Ich will eine Bemerkung von ihm über einen Roman eines andern populären Autors hinzufügen, weil dieselbe treffend die Art von Talent bezeichnet, welche den höchsten Punkt der Begabung nicht erreicht, sondern nur gerade an ihrer Grenze stehen bleibt. " Der Roman ist
" wirklich ausgezeichnet, allein alles Beste, dessen er fähig ist,
" ist versäumt. Er zeigt genau, wie weit diese Art von
" Talent gehen kann. Es ist mehr wie eine Notiz über die zu
" Grunde liegende Idee, als irgend etwas anderes. Es kommt
" mir vor, als wäre er von Jemandem geschrieben, der mehr
" neben den Leuten an, als in ihnen wohnte."

Ich besuchte ihn zur Zeit der Regatta im August und verlebte mit ihm zwei angenehme Wochen. Sein Artikel "Unser Seebad" erschien, während ich dort war und groß war die lokale Aufregung darüber. Seine eigenen rastlosen Phantasieen über ein neues Buch waren damals über jede Beschränkung hinausgewachsen und eine Zeit lang hegte er den lebhaften Wunsch es in jenem hübschesten, eigenthümlichsten Stück englischer Landschaft, dem Thale von Strood, anzufangen, das ihn immer an die Scenerie der Schweiz erinnerte. Ich hatte ihn noch nicht viele Tage verlassen, als die nach-

stehenden Zeilen mir folgten. "Ich war nahe daran, vor-
" gestern meinen Koffer zu packen und allein in die Schweizer
" Berge zu ziehen. Ich bin noch das Opfer einer unerträg-
" lichen Unruhe und sollte mich garnicht wundern, wenn ich
" Dir einen dieser Morgen vom Fuße des Mont Blanc schriebe.
" Von Zeit zu Zeit setze ich mich hin und denke an einen neuen
" Roman und indem der Gedanke zu wachsen anfängt, ergreift
" mich ein so qualvolles Verlangen anderswo zu sein, als wo
" ich bin, und fortzugehen, ich weiß nicht wohin, und ich weiß
" nicht warum, daß mir ist, als würde ich fortgetrieben.
" Hätte ich einen Paß, ich bin fest überzeugt, ich wäre vor-
" gestern Abend nach der Schweiz gegangen. Ich würde mich
" an unsere Verabredung erinnert haben, — vielleicht in
" Paris, und würde zum Behuf derselben zurückgekommen sein;
" aber mit dem nächsten Schnellzuge würde ich wahrscheinlich
" wieder fortgegangen sein."

Zu Ende November, als er sich in seiner neuen Londoner Wohnung eingerichtet hatte, wurde das Buch angefangen und zwar, wie gewöhnlich, obschon immer zufällig, bei den wichtigeren Vorkommnissen seines Lebens der Fall war, angefangen an einem Freitage.

Neunzehntes Kapitel.

Der Besessene und die Hausworte.

1848—1850.

Wir haben gesehen, daß die Idee zu seinem Weihnachtsbuch von 1848 zuerst im Sommer 1846 in Lausanne in ihm entstand und daß er, nachdem er im Herbste des folgenden Jahres die ersten Seiten geschrieben hatte, es unter dem Druck seines 'Dombey' bei Seite legte. Die folgenden Zeilen kamen in dem Briefe vor, welcher seine Ferien von 1848 in Broadstairs beschloß: "Endlich bin ich dabei, das "Weihnachtsbuch geistig zu zeitigen." Es war die erste Arbeit, die ihn nach seiner Rückkehr beschäftigte.

In London kam es bald zur Reife, wurde zur rechten Zeit als "Der Besessene, oder der Pakt mit dem Geiste" veröffentlicht, verkaufte sich in vielen Tausenden von Exemplaren und hatte großen Erfolg auf der Bühne des Adelphi-Theaters, für welche Lemon es geschickt bearbeitete. Dickens hatte ursprünglich die vier Zeilen aus Tennyson's Gedicht 'Departure':

> And o'er the hills, and far away
> Beyond their utmost purple rim,
> Beyond the night, across the day,
> Through all the world it followed him,

auf das Titelblatt gesetzt; aber dieselben waren weniger anwendbar auf den Schluß als auf den Anfang der Erzählung,

und er ließ sie vor der Veröffentlichung fallen. Der Held ist ein großer Chemiker, ein Professor an einer alten Stiftung, ein Mann von arbeitsamen, philosophischen Gewohnheiten, den Erinnerungen an die Vergangenheit quälen, 'über welchen seine Melancholie brütet,' der seine Erkenntniß der Gegenwart für ein würdigeres Substitut hält und endlich denjenigen Theil seines Selbst aufgibt, den er mit Sicherheit abwerfen zu können glaubt. Die Erinnerungen beziehen sich auf ein ihm in früher Jugend widerfahrenes großes Unrecht und auf alle aus demselben entspringenden Schmerzen; und der Geist, mit welchem er allnächtlich Unterredungen führt, ist das dunklere, in jenen Erinnerungen verkörperte Bild seiner selbst. Dieser Theil ist schön behandelt. Aus den angehäuften Bildern düsterer und winterlicher Phantasieen gewinnt das Uebernatürliche eine Gestalt, welche weder erzwungen noch gewaltsam ist, und der Dialog, der kein Dialog ist, sondern eine Art trübes, träumerisches Echo, ist ein Stück gespenstischer Einbildungskraft, das Mrs. Radcliffe's[1] Leistungen übertrifft. Das gewünschte Gut wird gewährt und der Pakt abgeschlossen. Er soll nicht nur seine eigene Erinnerung an Schmerz und Unrecht verlieren, sondern dieselbe Erinnerung in Allen zerstören, denen er sich nähert. Auf diese Weise wird die Wirkung auf niedere wie auf höhere Geister, in der schlimmsten Armuth wie in Reichthum und Wohlleben, dargestellt und immer mit demselben Resultat. Der gedankenkranke Weise verliert seine eigenen Neigungen und Sympathieen, sieht sie in Andern zerstört und wird auf das Niveau des einzigen Geschöpfes gebracht, das er nicht ändern oder beeinflussen kann, eines Auswürflings der Straßen, eines Knaben, den die bloß thierischen Begierden in einen kleinen Teufel verwandelt haben. Da der Geist nie in ihm erweckt wurde, ist das Böse zum Guten dieses

[1] Anna Radcliffe (1764—1823), Verfasserin der Romane The Romance of the Forest, Mysteries of Adolpho u. a., die sich besonders durch die Kraft schauerlicher Schilderungen auszeichnen. D. Uebers.

Geschöpfes geworden; Habgier, Unehrerbietigkeit, Rachsucht sind seine Natur; der Schmerz hat keine Stelle in seinem Gedächtniß und von seinen thierischen Neigungen kann der Philosoph Nichts hinwegnehmen. Die Nebeneinanderstellung zweier Personen, welche auf so entgegengesetzte Weise in denselben moralischen Zustand gerathen sind, ist ein vortrefflicher Griff der Kunst. Es sind eine Menge Unglaublichkeiten und Inconsequenzen da, gerade wie in dem hübschen 'Heimchen auf dem Herde', um die man sich nicht kümmert, ja, die einem vielmehr gefallen; und wie in diesem entzückenden Buche, waren auch in jenem die geringeren Charaktere so vorzüglich, als irgend welche in Dickens' Werken. Die Gruppe der Tetterby's, in deren bescheidenen, hausbackenen, freundlichen, linkischen Gestalten Alles zur Darstellung kommt, was sich einem klaren Auge, einem durchdringenden Witz und einem liebevollen Herzen darbieten konnte, wurden gewaltige Lieblinge. Tilly Slowboy und ihr kleiner Punkt von einem Baby, mit dem sie die Leute anfällt, als wäre es eine Waffe, oder das sie umherreicht, als wäre es etwas zu trinken, waren nicht minder populär als der arme Hans Tetterby, der unter seinem Moloch von einem Kinde, dem Dschuggernat, das alle seine Freuden zermalmt, dahintaumelt. Die Geschichte selbst besteht aus weiter Nichts als aus den Wirkungen der Gabe des Geistes auf die verschiedenen Gruppen der vorgeführten Persönlichkeiten, und die Art, wie das Ende herbeigeführt wird, ist ganz besonders nach Dickens' Weise. Was die höchste Anstrengung des Geistes nicht erreichen konnte, wird in der einfachsten Form des Gefühls gefunden. Die Frau des Custoden des Collegiums, wo der Chemiker Professor ist, ein Charakter der alle selbstlosen Tugenden besitzt, welche den niedrigsten Stand verschönern und veredeln können, ist das Werkzeug der Veränderung. Der Schmerz, den sie erfahren, hat sie nur um so eifriger gemacht, die Leiden Anderer zu lindern und der unzufriedene Weise lernt an ihrem Beispiel, daß die Welt am

Ende doch ein glücklicherer Compromiß ist, als sie zu sein scheint und das Leben leichter, als die Weisheit gemeinhin denkt; daß der Schmerz der Freude die wahre Würze verleiht, indem er das, was er wahrhaft berührt, läutert; und daß 'der Nutzen des Unglücks süß ist', wenn seine Wolken nicht der Schatten der Unehre sind. Dies Alles kann freilich in einem so engen Raume nur leicht angedeutet werden, und in der Maschinerie der Erzählung muß viel als selbstverständlich angenommen werden. Aber Dickens war vollkommen berechtigt, derartige Einwände unberücksichtigt zu lassen. "Du mußt "denken," schrieb er mir am 21. November, "daß die von "dem Geiste auferlegte Bedingung ihm die Einblicke gibt, ohne "welche die Durchführung der Idee unmöglich sein würde. "Mein Gesichtspunkt ist natürlich der, daß das Böse und das "Gute in der Erinnerung unauflöslich miteinander verflochten "sind und daß der Genuß, sich nur des Guten zu erinnern, "unerreichbar ist. Um alles Beste davon zu haben, muß "man sich auch des Schlimmsten erinnern. Meine Absicht in "Hinsicht auf den andern von Dir erwähnten Punkt ist, daß "er selbst nicht wissen soll, wie er die Gabe mittheilt, ob durch "Blick oder Berührung, und daß sie sich in jedem Falle auf "ihre eigene Art verbreitet. Ich kann dies durch einige Zeilen "im zweiten Theile klarer machen. Es muß nicht bloß so sein "wegen der Mannigfaltigkeit, welche die Geschichte dadurch "erhält, sondern ich glaube, das Ganze wird dadurch auch "seltsamer und wilder." In der That sind kritische Subtilitäten nicht am Platze, wo Wildheit und Seltsamkeit der Mittel von geringerer Bedeutung sind, als Klarheit in dem Gedankengang und dem Zwecke. Hierüber aber läßt Dickens keinen Zweifel. Er macht seinen Gedanken, daß Niemand die geheimnißvolle Vertheilung des Uebels in der Welt so weit in Frage stellen sollte, um den Verlust der Erinnerung an die Ungerechtigkeit und die Leiden zu wünschen, welche ihm seiner Meinung nach dadurch zugefügt worden, vollkommen klar.

London, 1848.
Es mag Schmerz gegeben haben, aber es gab auch die Freundschaft, welche ihn linderte; es mag Unrecht geschehen sein, aber es war auch die Liebe da, die es verzieh; und mit beiden sind so viele Gedanken, die Alles was sonst in dem Gedächtniß lebt mildern und veredeln, so unauflöslich verknüpft, daß dasjenige, was im Leben gut und angenehm ist, aufhören würde es zu sein, wenn *sie* vergessen würden. Das alte Sprüchwort sagt nicht man solle vergessen, damit man vergebe, sondern man solle vergeben, damit man vergesse. Es ist Vergebung des Unrechts für Vergessenheit des darin enthaltenen Uebels, eine Vergebung wie die, welche der arme alte Lear von Cordelia erbat.

Der Plan zu seiner viel bedachten neuen Zeitschrift war, wie wir sahen, noch 'dunkel', als das erste Nachdenken darüber ihn in Bonchurch beschäftigte; aber die Räthlichkeit, ihn klarer zu machen, stellte sich bald dar bei einem Besuche von Mr. Evans, der seinen halbjährlichen Rechnungsbericht über den Verkauf von Dickens' Büchern und eine kleine Enttäuschung in Bezug auf den von *Copperfield* mitbrachte. "Die Rechnungen sind, nach *Dombey*, etwas mäßig, und "was Du sagtest, wird am Ende doch wahr. Ich bedauere "es nicht, daß ich mich nicht dahin bringen kann, mich viel "zu kümmern, was für Ansichten die Leute sich bilden, und "ich hege einen starken Glauben, daß, wenn irgend welche von "meinen Büchern in späteren Jahren gelesen werden, *Dombey* "zu den besten gezählt werden wird; aber vorübergehende "Einflüsse sind für den Augenblick von Wichtigkeit, und wie "*Chuzzlewit* mit seinem geringen Verkauf mich in die Höhe "brachte, so hat der große Verkauf von *Dombey* mich wieder "heruntergebracht. Allein in Wahrheit doch nicht sehr viel. "Diese Rechnungsberichte beziehen sich nur auf die drei ersten "Hefte, sind natürlich mit allen schweren Lasten des ersten "Heftes belastet, und sollten vernünftigerweise keinen Grund "zur Klage geben. Aber es ist mir klar, daß die Zeitschrift

" im Frühling in Gang gebracht werden muß, und ich habe " mich schon in müßigen halben Stunden damit beschäftigt, " einen Namen und eine Idee dafür zu finden. Evans sagt, " über Copperfield hören sie nur eine Stimme und sie " hegen das größte Vertrauen auf den Erfolg. Ein regel- " mäßiger Verkauf von fünfundzwanzigtausend Exemplaren, " den sie jetzt beinahe erreicht haben, wird vollkommen genügen. " Die rückständigen Hefte finden fortwährend Absatz. Lies das " Einliegende."

Es war ein Brief von einem russischen Schriftsteller, datirt aus St. Petersburg und unterzeichnet 'Trinarch Jvans- vitch Wredenskii', der ihm eine Uebersetzung von Dombey ins Russische schickte und ihm mittheilte, daß seine Werke, die vorher nur in den Zeitungen mit gewissen Auslassungen über- setzt waren, jetzt durch seinen Correspondenten in ihrer voll- ständigen Gestalt übersetzt worden seien, obschon selbst er in seiner Version von Pickwick eine Auslassung nothwendig erachtet hatte. Er fügt, mit einer ausgesuchten Höflichkeit gegen unsere Muttersprache und doch ohne die Ansprüche seiner eigenen Nationalität zu vergessen, hinzu, seine Schwierigkeiten (in Bezug auf Sam Weller und andere) seien aus " der Unmög- " lichkeit hervorgegangen, die Schönheiten des Originals treu " wiederzugeben in der russischen Sprache, die, obgleich in Bezug " auf den Ausdruck die reichste aller europäischen Sprachen, doch " weit entfernt sei, für die Literatur anderer civilisirter Sprachen " eine hinreichende Ausbildung empfangen zu haben." Er hatte sich jedoch, wie er Dickens versicherte, unablässig bemüht, sich in seine Gedanken einzuleben und die hohe Meinung, welche er sich über ihn gebildet, gebe nur einem einzigen Wunsche Raum: daß ein solcher Schriftsteller " sich unter einem russischen Himmel hätte entwickeln mögen". Nichtsdestoweniger sei sein Loos ein beneidenswerthes. " Während der letzten elf Jahre " hat Ihr Name sich einer weiten Berühmtheit in Rußland " erfreut und von den Ufern der Newa bis in die fernsten

London, 1849.
“Gegenden Sibiriens werden Sie eifrig gelesen. Ihr Dombey “fährt fort, das ganze literarische Rußland mit Begeisterung “zu erfüllen.” Sehr freuten wir uns über den guten Wredenskii; und noch lange nachher, wenn in öffentlicher oder privater Beziehung etwas Dickens’ Wünschen zuwiderlief, benachrichtigte er mich gelegentlich, er habe Befehl gegeben, seine Koffer zu packen für die Reise in das sympathischere und freundlichere Klima “der fernsten Gegenden Sibiriens”.

In der Woche ehe er Bonchurch verließ, sprach er sich wieder über den alten und oft wiederkehrenden Gedanken gegen mich aus. “Der alte Plan zu einer Zeitschrift, der sich so “lange in meinem Geiste bewegt hat, ist, wie mir scheint, “endlich im Begriffe, Gestalt anzunehmen.” Dies war am 24. September und am 7. Oktober hörte ich aus Broadstairs etwas über die Gestalt, welche er angenommen h a t t e. “Ich “thue den mir vorschwebenden Ideen (die ziemlich schnell und “bequem zu einer übersichtlichen Anordnung kommen werden) “großes Unrecht, indem ich jetzt etwas über die Zeitschrift “sage; aber mein Plan ist eine Wochenschrift, Preis andert- “halb oder zwei Pence, Inhalt theils original, theils ausge- “wählt und immer, wo möglich, ein gutes kleines Gedicht “dabei . . . Ueber die ausgewählten Gegenstände habe ich “eigenthümliche Ideen. Eine davon ist, daß es immer ein “b e s o n d e r e s T h e m a sein muß. Zum Beispiel eine Ge- “schichte der Seeräuberei, mit welcher eine ungeheure Menge “außerordentlicher, romantischer und fast unbekannter Stoffe “in Verbindung steht. Eine Geschichte des fahrenden Ritter- “thums und die wilde alte Sage vom heiligen Gral. Eine “Geschichte der Wilden, worin die eigenthümlichen Punkte “hervorgehoben werden, hinsichtlich deren alle Wilden einander “ähnlich sind und diejenigen, in Bezug auf welche civilisirte “Menschen, unter schwierigen Verhältnissen, am leichtesten den “Wilden gleich werden. Eine Geschichte merkwürdiger ge- “schichtlicher Charaktere, guter und schlechter, die dem Urtheil

" des Lesers bei seiner Beobachtung der Menschen und seinen " Ansichten über die Wahrheit mancher erdichteter Charaktere " zu Hülfe kommen sollen. Alle diese Darstellungen und " fünfzig andere, über die ich schon nachgedacht habe, würden " Compilationen sein, durch welche jedoch der allgemeine Geist " und Zweck der Zeitschrift sich hindurchziehen und die kaum " von geringerem Interesse sein würden, als die Original- " arbeiten. Die Originalartikel sollen Essays, Revuen, Briefe, " Theaterkritik rc. umfassen, so amüsant sein als irgend " möglich, aber alle klar und kühn demjenigen Ausdruck geben, " was nach des Verfassers eigener Meinung der Geist des " Volkes und der Zeit ist . . . Um nun dies Alles zusammen- " zubinden und gleichsam einen Charakter herzustellen, den jeder " der Schriftsteller ohne Schwierigkeit aufrecht erhalten kann, " will ich einen gewissen Schatten annehmen, der an alle " Orte gehen kann, bei Sonnenschein, Mondschein, Sternen- " schein, Feuerschein, Lampenschein und in allen Häusern und " allen Ecken und Winkeln sein kann, und von dem voraus- " gesetzt wird, daß er Alles weiß und ohne die mindeste " Schwierigkeit überallhin gehen kann. Dies kann im Theater " sein, im Palast, im Parlament, in den Gefängnissen, in " den Armenhäusern, in den Kirchen, auf der Eisenbahn, auf " dem Meere, in fremden Ländern und in der Heimath: eine " Art halballwissendes, allgegenwärtiges, unfaßbares Geschöpf. " Ich glaube nicht, daß es geeignet sein würde, der Zeitschrift " den Namen "Der Schatten" zu geben; ich möchte aber " an diesen Titel etwas anhängen, um den Gedanken auszu- " drücken, daß es ein heiterer, nützlicher und immer will- " kommener Schatten ist. Ich möchte die erste Nummer mit " dem Bericht dieses Schattens über sich selbst und seine " Familie eröffnen. Alle Correspondenzen sollen an ihn ge- " richtet werden. Er soll von Zeit zu Zeit warnende Mah- " nungen erlassen, daß er auf solch und solch einen Gegenstand " fallen, oder dies und jenes Stück Humbug bloßstellen würde,

London, 1849.
"oder daß man ihn in Kurzem an dem und dem Orte erwarten darf. Der compilirte Theil der Wochenschrift soll die Idee ausdrücken, daß dieser Schatten inmitten der erwähnten Bibliotheken und Bücher gewesen ist. Er soll als Phantasiegeschöpf in ganz London umherdämmern und die allgemeine Frage hervorrufen: 'Was wohl der Schatten hierzu sagen wird? Was wohl der Schatten dazu sagen wird? Ist der Schatten hier?' und so weiter. Verstehst Du? . . . Es wird mir ungeheuer schwer, in dieser Phase der Angelegenheit auszudrücken, was ich meine; aber ich glaube die Bedeutung des Gedankens liegt darin, daß keine Schwierigkeit vorhanden ist, ihn aufrecht zu halten, wenn man ihn einmal schwarz auf weiß entwickelt hat. Daß er ein sonderbares, unsubstantielles, grillenhaftes, neues Ding darstellt, eine Art vorher unbedachte, umherwandelnde Macht. Daß er Alles, was in dem Blatte gethan wird, in einen Focus concentriren wird. Daß er ein Wesen in die Welt setzt, welches nicht der 'Spectator' ist und nicht Isaak Bickerstaff ist und nichts von dieser Art ist: aber doch ein Wesen, an welches die Leute vollkommen bereit sein werden zu glauben, und welches gerade geheimnißvoll und seltsam genug ist, um einen Reiz auf ihre Einbildungskraft auszuüben, während es den gesunden Menschenverstand und die Humanität vertritt. Ich möchte in dem Titel und auch in der Auffassung des Gedankens ausdrücken, daß es etwas ist, was einem Jeden nahe ist und auf Schritt und Tritt folgt. Am Fenster, am Kamin, in der Straße, im Hause, von der Kindheit bis zum Alter eines Jeden unzertrennlicher Gefährte . . . Kannst Du Dir nun hieraus, was ich loslasse, als wäre ich eine davon angefüllte Blase und Du hättest in mich hineingestochen, etwas zurechtlegen? Ich habe den Gedanken gegen Niemanden erwähnt; aber ich hege die lebhafte Hoffnung, daß es ein guter Gedanke ist und daß der ganze Plan daraus zurecht gehammert werden kann."

Unzweifelhaft ein vortrefflicher Gedanke und in Dickens' Brief auf eine Weise dargelegt, daß kaum irgend etwas Charakteristischeres von ihm vorhanden ist. Aber ich konnte nichts damit machen, was ein ganz ausführbares Ansehen hatte. Der gewöhnliche Boden vermischter Lektüre, Auswahl und Compilation, dem 'der Schatten' entspringen sollte, schien mir kein geeignetes Erdreich für das phantasievolle Erzeugniß, das daraus hervorgehen sollte. Indem Dickens' Ideen sich darum sammelten und wuchsen, hatten sie ihm zu viel von dem Umfang und Inhalt seines eigenen unerschöpflichen Erfindungs- und Wunderlandes verliehen, und gerade die in Vorschlag gebrachten Mittel, die Mitwirkung Anderer dafür zu gewinnen, würden ihn selbst nur um so schwerer belastet haben. Ohne den Leser jetzt mit den vorgebrachten Einwänden zu belästigen, will ich nur sagen, daß mein Urtheil entschieden gegen seinen Plan war, weniger weil ich an der Wirkung zweifelte, wenn eine Verbindung seiner Theile hätte zu Stande gebracht werden können, als weil er meiner Meinung nach von diesem Gesichtspunkte aus nicht ausführbar war, und obgleich Dickens meine Gründe nicht sofort annahm, so gab er denselben doch schließlich nach. "Ich "lege auf Deine ernsten Gründe über die Zeitschrift kein "großes Gewicht; doch mehr hierüber später." Das 'mehr hierüber später' löste sich in Unterredungen auf, aus denen die Gestalt hervorging, welche der Plan endlich annahm.

Es sollte eine Wochenschrift von vermischtem literarischen Inhalt sein; und der ausdrücklich ausgesprochene Zweck war: zu der Unterhaltung und Belehrung sämmtlicher Klassen von Lesern beizutragen, und die Erörterung der wichtigeren socialen Fragen der Zeit zu fördern. Das Blatt sollte kurze Erzählungen von Dickens selbst, sowie von andern Schriftstellern enthalten, Gegenstände von vorübergehendem Interesse in der lebhaftesten Form darstellen, die ihnen verliehen werden konnte, Themata behandeln, welche durch Bücher angeregt wurden, die gerade das allgemeinste Interesse hervorriefen und, wo möglich,

London, 1849.
in jeder Nummer ein Gedicht, aber jedenfalls irgend eine Schöpfung der höhern Phantasie. Dies sollte ein Cardinalpunkt sein. Es sollte kein bloß utilitarischer Geist darin herrschen; mit allen gewöhnlichen Dingen und ganz besonders mit denjenigen, welche an der Oberfläche abstoßen, sollte etwas Phantasievolles oder Anmuthendes in Verbindung gebracht werden, und den mühevollsten Arbeitern sollte gezeigt werden, daß ihr Loos nicht nothwendigerweise von der Sympathie und dem Reiz der Einbildungskraft ausgeschlossen ist. Dies Alles war endgültig festgesetzt am Schlusse des Jahres 1849, als eine allgemeine Ankündigung des beabsichtigten Unternehmens gemacht wurde. Es blieb nur noch übrig, einen Titel und einen Unter-Redakteur zu finden und es freut mich, jetzt zu denken, daß für das letztere wichtige Amt auf meinen Vorschlag Mr. Wills gewählt wurde. Er erfüllte seine Pflichten zwanzig Jahre lang mit bewunderungswürdiger Geduld und Fähigkeit, und Dickens' späteres Leben hatte keinen vertrauteren Freund als ihn.

Das Suchen nach einem Titel dauerte einige Zeit und nahm viele Briefe in Anspruch. Einer der Titel, an die er am ersten dachte, hat jetzt das eigenthümliche Interesse, daß derselbe in dem ihn begleitenden Motto den Titel der Serie All the Year Round andeutete, welche Dickens sich veranlaßt sah im Jahre 1859 an die Stelle der älteren Serie zu setzen. "Das Rothkehlchen. Mit folgendem Motto von Goldsmith: Das Rothkehlchen, berühmt wegen seiner Liebe zum Menschen, bleibt bei uns das ganze Jahr hindurch." Dies wurde jedoch verworfen. Dann kam: "Die Menschheit. Das halte ich für sehr gut." Nichtsdestoweniger folgte auch dieser Titel dem andern. Darauf kam: "Und hier ist eine seltsame Idee; "aber sie hat entschiedene Vorzüge. Charles Dickens. Eine "Wochenschrift für die Belehrung und Unterhaltung aller "Stände. Herausgegeben von ihm selbst." Dennoch fehlte auch hierin etwas. Am folgenden Tage kam: "Ich

"glaube, wenn dem andern Titel wirklich etwas fehlt, daß "der nachstehende sehr hübsch ist und gerade diesen Mangel "ausfüllt. Die Hausstimme. Ich habe an manche andere "gedacht — Der Hausfreund. Das Hausgesicht. Der Ka-"merad. Das Mikroskop. Die Landstraße des Lebens. Der "Hebel. Die rollenden Jahre. Die Walddistel (mit zwei "Zeilen aus Southey als Motto). Alles. Aber ich glaube, "die Hausstimme ist das rechte." Es war beinah das rechte; allein am folgenden Tage kam: "Hausworte (Household "Words). Das ist ein sehr hübscher Name;" und die Wahl wurde getroffen.

Die erste Nummer erschien Sonnabend, den 30. März 1850, und enthielt unter andern den Anfang einer Erzählung von einer sehr originellen Schriftstellerin, Mrs. Gaskell, für deren Talent Dickens eine hohe Bewunderung hegte und mit der er viele Jahre lang freundschaftlich verkehrte. Es werden sich noch andere Gelegenheiten bieten, Diejenigen zu erwähnen, mit welchen diese neue Arbeit ihn in persönlichen Verkehr brachte; aber ich will sofort sagen, daß er vor allen andern bis dahin unbekannten Schriftstellern, welche durch seine Zeitschrift einer weiten Welt von Lesern bekannt wurden, das stärkste persönliche Interesse für Sala empfand, und dessen Fähigkeiten zur Mitwirkung bei einem solchen Unternehmen sofort den höchsten Rang anwies. Ein erläuterndes Beispiel von dem, was ich als Cardinalpunkt der neuen Zeitschrift für Dickens bezeichnet habe, wird meinen Bericht über ihre Gründung passend beschließen. Die erste Nummer schien ihm, noch vor ihrer Veröffentlichung, sein Versprechen, "das jeder Brust innewohnende Licht der Phantasie sorgsam zu nähren," nicht ganz zu erfüllen; und sobald er die Correcturbogen der zweiten empfing, hörte ich von ihm. "Indem ich den in Vorschlag "gebrachten Inhalt von Nummer Zwei heute Morgen beim "Frühstück sah" (Brighton, 14. März 1850) "hatte ich ein "unbehagliches Gefühl, daß es an etwas Zartem darin fehle,

" was sich auf allgemeine Familienerfahrungen anwenden ließe. " Neulich Abends, als ich auf der Eisenbahn hierher fuhr " (immer ein höchst anregender Ort für mich, wenn ich allein " bin), betrachtete ich mir die Sterne und wälzte eine kleine " Idee über sie in mir herum. Ich habe nun diese beiden " Dinge in Verbindung gebracht und sofort die beiliegende " kleine Phantasie geschrieben und möchte, daß Du sie läsest, " ehe Du sie an den Drucker schickst (es wird Dir nicht fünf " Minuten nehmen) und mir umgehend den Correcturbogen " zugehen ließest." Es war dies des Kindes " Traum von einem Sterne", welcher die zweite Nummer eröffnete, und da er nicht in der Sammlung seiner kleineren Schriften erscheint, einige Andeutungen rechtfertigt. Dickens erzählt darin von einem Bruder und einer Schwester, beständigen Gespielen der Kindheit, die einen Stern zum Freunde nahmen, denselben beobachteten bis sie wußten, wann und wo er aufgehen würde und ihm immer gute Nacht sagten, so daß, nachdem die Schwester gestorben ist, der einsame Bruder sie noch mit dem Sterne verknüpft, den er sich dann wie eine Lichtwelt öffnen und mit seinen Strahlen einen leuchtenden Pfad von der Erde zum Himmel bahnen sieht. Und er sieht auch Engel, die warten, um Wanderer auf dieser funkelnden Bahn zu empfangen, seine kleine Schwester unter ihnen; und er denkt seitdem immer, daß er weniger der Erde angehört als dem Sterne, wo seine kleine Schwester ist; und er wächst auf, durch Jugend und Mannesalter in's Greisenalter, bei den einander folgenden häuslichen Verlusten, welche sein Loos auf Erden sind, noch immer getröstet durch die Erneuerung jener Vision seiner Kindheit, bis er endlich, wenn er auf seinem eigenen Todtenbette liegt, fühlt, daß er als Kind seiner kleinen Schwester zueilt und seinem himmlischen Vater dankt, daß der Stern sich so oft vorher geöffnet habe, um die Lieben zu empfangen, die ihn erwarten.

Seine Schwester Fanny und er (so erzählte er mir lange ehe diese Skizze geschrieben wurde) pflegten Nachts auf einem Kirchhof in der Nähe ihres Hauses umherzuwandern und die Sterne zu betrachten; und ihr früher Tod, von dem ich jetzt sprechen werde, erweckte in ihm von Neuem alle Kindheitserinnerungen, welche ihm ihr Andenken theuer machten.

Zwanzigstes Kapitel.

Die letzten Jahre in Devonshire Terrace.

1848—1851.

Mit Ausnahme der Scenen und Erinnerungen seiner Kindheit hatte Dickens kein besonderes Gefühl für bestimmte Orte, und besondere Anhänglichkeit an Häuser, in denen er gewohnt hatte, machte sich bei ihm nicht bemerkbar. Aber er fühlte sich am behaglichsten in Devonshire Terrace, vielleicht wegen des mit dem Hause verbundenen Gartens, und es that ihm leid, als er plötzlich zu Ende des Jahres 1847 entdeckte, daß er dasselbe "im nächsten Frühling über drei Jahre" werde aufgeben müssen. "Ich hatte gedacht, der Miethtermin wäre noch zwei Jahre länger." Dieser Zeit gehören einige Vorgänge an, über welche ich berichten muß, und ich verknüpfe sie mit dem Hause, in welchem er während der Arbeit an dem Buche wohnte, das gewöhnlich für sein größestes gilt, und während der Jahre, welche ich für die glücklichsten seines Lebens halte.

Es fanden nie so vertrauliche Mittheilungen unter uns statt, als in der Zwischenzeit nach seiner Rückkehr von Paris; doch diese sind schon in der Erzählung von seiner Kindheit und den Erfahrungen seines Knabenalters benutzt worden und was noch übrig bleibt, waren nur gelegentliche Bemerkungen. Von dem Ursprung des ebenfalls früher mitgetheilten Bruchstücks seiner Selbstbiographie habe ich berichtet; aber die

Absicht, ein solches Dokument zu hinterlassen, hatte ihn, wie wir jetzt sehen, schon früher beschäftigt und es war eben die Tiefe unseres Interesses an dem Beginn seines Bruchstücks, was den Plan zu dem größeren Werke veranlaßte, von welchem jenes absorbirt wurde. "Ich weiß kaum, weshalb ich dies "schreibe," so lautete seine eigene Bemerkung über eine seiner persönlichen Enthüllungen, "aber das mehr als freundschaft-"liche Verhältniß, welches zwischen uns herangewachsen ist, "scheint es mir in meiner gegenwärtigen Stimmung aufzu-"zwingen. Wir, Du und ich, werden, das gebe der Himmel, "noch manchmal in späteren Jahren weise und staunend "davon reden. Inzwischen fühle ich mich ruhiger, nachdem "ich Dir mein ganzes Empfinden und Denken erschlossen "habe. . . . Heute vor elf Jahren starb die arme liebe "Mary."[1]

Dies wurde am 7. Mai 1848 geschrieben, aber ein anderes, damals bevorstehendes schmerzliches Ereigniß führte seine Gedanken noch weiter zurück — zurück in die Zeit, als er mit seiner kleinen älteren Schwester in dem kleinen Garten des Hauses in Portsea umhertrabte. Die schwache Hoffnung auf ihre Wiederherstellung, welche Elliotson ihm in Paris gemacht hatte, war seitdem völlig erloschen und in weniger als zwei Monaten nach dem eben angeführten Briefe sollte ich hören, wie nahe das Ende gekommen war. "Es fand," schrieb er am 5. Juli, "gestern in der Mitte des Tages eine "Veränderung mit der armen Fanny statt, welche mich gestern "Abend zu ihr hinausführte. Ihr Husten hörte plötzlich fast "ganz auf und seltsam genug, wurde sie sofort ihres hoff-"nungslosen Zustandes inne, in den sie sich, nach einer Stunde

[1] Ich benutze diese Veranlassung, zu sagen, daß in der früher (Band I. S. 94) angeführten Grabschrift drei Worte fehlen. Der Grabstein auf dem Kirchhofe von Kensal-Green trägt diese Inschrift: "Jung, schön und gut, zählte Gott in seiner Gnade sie in dem frühen Alter von siebenzehn Jahren seinen Engeln zu."

“ voller Unruhe und Kampf, mit außerordentlicher Sanftmuth “ und Standhaftigkeit ergab. Die Reizbarkeit ging vorüber “ und alle Hoffnung schwand dahin, obgleich sie noch zwei “ Nächte vorher Pläne ‘für die Zeit nach Weihnachten’ gemacht “ hatte. Sie ist sehr verändert. Ich hatte heute, allein, eine “ lange Zusammenkunft mit ihr, und nachdem sie einige Wünsche “ über das Begräbniß kundgegeben und darüber, daß sie in “ ungeweihter Erde begraben werden würde,” (ihres Mannes Familie gehörte einer dissentirenden Sekte an) “ fragte ich sie, “ ob sie irgend eine Sorge oder Angst in der Welt habe. “ Sie sagte: nein, keine. Es sei schwer, in einem solchen “ Lebensalter zu sterben; aber sie fühle durchaus keine Be- “ unruhigung im Hinblick auf die bevorstehende Veränderung, “ sei überzeugt, daß wir uns in einer besseren Welt wieder- “ sehen würden; und obgleich man ihr gesagt, sie könne “ sich noch auf eine Zeit erholen, wünsche sie dies in Wahr- “ heit nicht. Sie sagte, sie sei ganz ruhig und glücklich, “ vertraue auf die Vermittlung Christi und empfinde “ keinerlei Schrecken. Sie habe, selbst während ihrer Krank- “ heit, hart gearbeitet; glaube indeß, das liege in ihrer “ Natur und bedauere es weder, noch beklage sie sich darüber. “ Burnett (ihr Mann) sei immer sehr gut gegen sie gewesen; “ sie hätten sich nie veruneinigt; es thue ihr leid, zu denken, “ daß er in ein so einsames Haus zurückkehren werde und ihre “ Kinder jammerten sie, aber es sei kein quälender Schmerz. “ Sie zeigte mir, wie mager und abgezehrt sie war, sprach “ über eine Erfindung, von der sie gehört hatte und die sie “ gern an dem Rücken des mißgestalteten Kindes versucht “ haben möchte; erinnerte mich an die Geduld und Standhaftig- “ keit unserer Schwester Letitia und machte mir, obgleich sie “ zuweilen Thränen vergoß, den Eindruck, daß ihr Geist ge- “ faßt und ruhig war. Ich bat sie sehr oft, wenn sie sich “ auf irgend etwas besinnen könne, das ich für sie thun könne, “ es aufzuschreiben, oder gegen Jemand zu erwähnen, wenn

" ich nicht da sei und sie sagte, sie wolle es, aber sie glaube " fest, es sei Nichts, Nichts da. Da ihr Mann jung und " ihre Kinder klein seien, sagte sie, so könne sie nicht umhin, " zuweilen zu denken, daß es nach dem Naturlauf sehr lange " dauern müsse, ehe sie wieder vereinigt würden; aber sie wisse, " das sei eine bloße menschliche Einbildung und könne keine " Wirklichkeit haben, nachdem sie gestorben sei. Eine so " rührende Offenbarung von Kraft und Zartgefühl, bei so " frühem. Verfall, ist ganz unbeschreiblich. Ich brauche Dir " nicht zu sagen, wie es mich ergriff. Ich kann die lieben " Kinder hier nicht ansehen ohne die Besorgniß, daß diese " traurige Krankheit nicht mit ihr aus unserm Blute ver- " schwinden wird; aber ich bin gewiß, es ist keine Selbstsucht " in dem Gedanken und Gott weiß, wie klein die Welt dem " scheint, der an einem hellen Sommertage aus einem solchen " Krankenzimmer hinaustritt. Ich weiß nicht, warum ich dies " schreibe, ehe ich zu Bette gehe. Ich weiß nur, daß mir " mitten in der Trauer und dem Gram meines Herzens zu " Muthe ist, als ob ich etwas damit thäte." Nicht viele Wochen nachher starb sie, und das kleine Kind, welches ihre letzte Sorge war, überlebte sie nicht lange.

Während der letzten Hälfte des Jahres waren Dickens' Gedanken lebhaft mit der Form beschäftigt, welche sein nächstes Buch annehmen sollte. Ich hatte ihm den Vorschlag gemacht, er solle es zur Abwechselung in der ersten Person schreiben, und er hatte denselben sofort sehr ernst genommen und dies sowie andere Umstände wirkten zu jenem Entschlusse zusammen, obschon er noch nicht im Traum daran dachte, von seinen persönlichen und privaten Erinnerungen einen öffentlichen Gebrauch zu machen. Ein kleiner Vorfall dieser Zeit mag zeigen, mit welch eigenthümlicher Wahrhaftigkeit er Wahrheit und Dichtung zu verschmelzen wußte, nachdem sein Entschluß einmal gefaßt war. Man hat aus der Lebhaftigkeit der Knabenerinnerungen Davids an Yarmouth den Schluß gezogen, daß

der Ort Dickens in seinen eigenen Knabenjahren vertraut gewesen sein müsse; allein die Wahrheit ist, daß er jenen berühmten Seehafen zuerst am Ende des Jahres 1848 sah. Einer der früheren Monate dieses Jahres war durch ein Abenteuer bezeichnet gewesen, an welchem außer ihm Leech, Lemon und ich selbst theilnahmen. Wir hatten in Salisbury Pferde genommen und einen ganzen Märztag damit hingebracht, die ganze Ebene zu durchreiten, hatten Stonehenge besucht, Hazlitt's Hütte in Winterslow, den Geburtsort einiger seiner schönsten Essays, durchforscht — und Alles mit so glänzendem Erfolge, daß er jetzt (13. November) vorschlug, "den Gedanken der Ebene von Salisbury mitten im Winter in einer neuen Richtung zu wiederholen, nämlich bei Blackgang Chine auf der Insel Wight, inmitten dunkler Winterklippen und brausender Meere." Aber der Winter brachte schon von selbst zu viel Oede mit sich, um jene stürmischen Zugaben schmackhaft zu machen; und am letzten Tage des Jahres meinte er, "es werde besser sein, einen Ausflug nach einer alten Kathedralstadt zu machen, die wir noch nicht kennen; und was sagst Du zu Norwich und Stanfield-Hall?" Dorthin gingen demnach die drei Freunde, während ich selbst noch im letzten Augenblick durch Krankheit verhindert wurde, sie zu begleiten; und über das Resultat hörte ich (12. Januar 1849), daß Stanfield-Hall, der Schauplatz eines grade damals vorgefallenen schrecklichen Trauerspiels, nichts Anziehendes habe, wenn man nicht etwa diese Eigenschaft "einem mörderischen Aussehen beilege, das zu einem solchen Verbrechen einzuladen scheine. Wir kamen," fuhr Dickens fort, "zwischen Stanfield-Hall und der Potaß-Farm an, als gerade das Suchen nach der Pistole stattfand, was auf eine so erstaunlich dumme Weise geschah, daß Nichts in der Welt einen der Arbeiter Rush's verhinderte, von dem jüngeren Rush fünf Pfund St. anzunehmen, um die Waffe zu suchen und sie ihm zu geben. Norwich war eine Enttäuschung, mit Aus-

"nahme seines Richtplatzes, den wir für das Ende eines "colossalen Schurken geeignet fanden. Aber der Erfolg des "Ausfluges sollte für mich noch kommen. Yarmouth, Sir, "wohin wir dann gingen, ist der seltsamste Ort in der weiten "Welt: dreißig Meilen hügelloser Marschebene zwischen dort "und London. Mehr darüber, wenn wir uns sehen. Ich "werde mich jedenfalls daran versuchen." Er machte es zu der Heimath seiner 'kleinen Em'ly'.

Sein ganzes Sinnen nahm jetzt diese Richtung und bald wälzte, nach seinem eigenen Ausdruck, sein Geist Namen umher "wie eine hohe See". Vier Tage nach dem Datum des zuletzt angeführten Briefes ("alles war, Gott sei Dank, heute Morgen um vier Uhr vorüber") kam die Geburt seines achten Kindes und sechsten Sohnes, den er zuerst nach Oliver Goldsmith nennen wollte, später aber schließlich noch Henry Fielding nannte, und bei dem unser alter Freund Ainsworth, der uns zuerst miteinander bekannt gemacht hatte und immer ein willkommener und angenehmer Gefährte war, als Gevatter gebeten wurde. Indem er mich von jener Namensveränderung des Kleinen benachrichtigte, zu der eine Art von Huldigung gegen den Styl des Werkes, welches er jetzt anfangen wollte, ihn veranlaßt hatte, fügte er hinzu: "Was denkst Du "von folgendem, als Grundgedanken eines Charakters? 'Ja "das ist vollkommen wahr; aber Was ist sein Motiv?' "Mir scheint, als könnte ich etwas Derartiges in eine Sorte "von belustigendem und unschuldigerem Pecksniff verarbeiten. "'Ja freilich, — das war ganz gewiß eine schöne Handlung. "Aber — aber, Was ist sein Motiv?'" Es war dies wieder nur eins der vielen äußeren Zeichen der Phantasie und Fruchtbarkeit, welche den Beginn aller seiner bedeutenderen Werke kennzeichneten, obgleich es, wie gewöhnlich, auch nicht an andern, solchen Anfängen eigenthümlichen, weniger günstigen Gemüthsstimmungen fehlte. "Tiefste Niedergeschlagenheit "bedrückt mich, wie immer, wenn ich anfange;" lautete der

Anfang eines Briefes, worin er von dem sprach, was natürlich immer eine seiner ersten Sorgen war: die Wahl eines Titels. In diesem besondern Falle hatte er Zweifel und Befürchtungen in einem mehr als gewöhnlich hohen Grade ausgestanden. Erst am 23. Februar gelang es ihm, eine Art Form für einen annehmbaren Titel zu finden. "Ich möchte "wissen, was der beiliegende Titel (einer von denen, an die "ich gedacht habe) Dir auf den ersten Blick für einen Eindruck "macht. Er ist, wie mir scheint, seltsam und neu, aber er "mag an A's Mangel: 'zu komisch, mein Junge!' leiden. "Als Motto würde ich wohl hinzufügen müssen: 'Und kurz, "es führte zu eben dieses Mag Zerstreuungen. Altes "Wort.' Oder würde es, da für Beides eine gleiche Auto-"rität vorhanden ist, besser sein zu sagen: 'Und kurz, Alle "spielten Mag's Zerstreuungen. Altes Wort?'

"Mag's Zerstreuungen.
Die persönliche Geschichte Mr. Thomas Mag's
des Jüngeren,
Von Blunderstone House."

Dies schien mir kaum befriedigend und es zeigte sich bald, daß er derselben Meinung war, obgleich er mir diesen Titel während der nächsten drei Tage in drei andern Gestalten mittheilte. "Mag's Zerstreuungen. Die persönliche Ge-"schichte, Abenteuer, Erfahrungen und Beobachtungen Mr. "David Mag's des Jüngeren, von Blunderstone House." Die zweite Variation ließ 'die Abenteuer' aus, nannte seinen Helden Mr. David Mag den Jüngeren, von Copperfield House. Die dritte zeigte eine größere Annäherung an den Titel, welchem das Schicksal ihn entgegenführte und verwandelte Mr. David Mag in Mr. David Copperfield den Jüngeren und seine Großtante Margaret, behielt aber noch als Haupttitel "Mag's Zerstreuungen" bei. Es ist eigenthümlich, daß, während der Name auf so seltsame Weise durch Zufall zusammengebracht wurde, es ihm nie auffiel, daß die

Anfangsbuchstaben umgekehrt seine eigenen waren; aber er war auf's Höchste überrascht, als ich ihn hierauf aufmerksam machte und betheuerte, das sei ganz im Einklang mit den Schicksalen und Zufällen, denen er immer ausgesetzt sei. "Warum," sagte er, "hätte ich sonst so hartnäckig an dem "Namen festhalten sollen, nachdem er einmal zum Vorschein "gekommen war?"

Von der Wahrheit dieser Behauptung empfing ich unmittelbar nach jenem dritten Vorschlage merkwürdige Beweise. "Ich bitte Dich," schrieb er am 20. Februar, "Dir die bei- "liegenden Titel sorgfältig anzusehen und mir zu sagen, "welchem Du am meisten geneigt bist. Du wirst sehen, daß "sie Mag vollständig aufgeben und sich ausschließlich mit "einem Namen befassen — mit dem — welchen ich Dir zu- "letzt schickte. Ich zweifle, daß ich einen besseren Namen finden "könnte.

"1. Copperfield's Enthüllungen. Die persön- "liche Geschichte, Erfahrungen und Beobachtungen Mr. David "Copperfield's des Jüngeren, von Blunderstone House.

"2. Die Copperfield'schen Archive. Die per- "sönliche Geschichte, Erfahrungen und Beobachtungen Mr. "David Copperfield's des Jüngeren, von Copperfield Cottage.

"3. Die letzten Reden und Bekenntnisse "David Copperfield's Junior, von Blunderstone "Lodge, der nie in Old Bailey hingerichtet wurde. Seine "persönliche Geschichte nach seinen hinterlassenen Papieren.

"4. Copperfield's Ansicht von der Welt, wie "sie rollte. Die persönliche Geschichte, Erfahrungen und "Beobachtungen David Copperfield's des Jüngeren, von "Blunderstone Rookery.

"5. Das Testament David Copperfield's. "Seine als Vermächtniß hinterlassene persönliche Geschichte.

"6. Der vollständige Copperfield. Die ganze "persönliche Geschichte und die Erfahrungen Mr. David

"Copperfield's von Blunderstone House, deren Veröffent-
"lichung nie im mindesten von ihm beabsichtigt wurde.

"Nun, was sagst Du?"

Was ich sagte, läßt sich aus dem schließen, was er am 28. antwortete. "'Copperfield's Ansicht von der Welt' "ist von Anfang an mein Lieblingstitel gewesen. Kate wählte "ihn sich aus den andern aus, ohne daß ich etwas darüber "gesagt hatte. Ebenso Georgy. Dir gefällt er auf den ersten "Blick. So zweifle ich denn nicht, daß es unbestreitbar der "beste Titel ist, und ich will daran festhalten." Nichtsdestoweniger fand eine Abänderung statt. Die Vollendung des zweiten Kapitels machte ihm den Charakter seines Buches und die Angemessenheit, alles nicht streng Persönliche aus dem ihm gegebenen Namen auszumerzen, klarer als vorher. Der Wortlaut des Titels wurde daher schließlich folgender: "Die "persönliche Geschichte, die Abenteuer, Erfahrungen und "Beobachtungen David Copperfield's des Jüngeren, von "Blunderstone Rookery, deren Veröffentlichung nie im min-"desten von ihm beabsichtigt wurde." Und der Brief, durch welchen ich erfuhr, daß der Roman unter diesem Titel am ersten Mai vom Stapel gelassen werden sollte, erzählte mir auch von den Schwierigkeiten, denen er noch beim Anfang begegnete. "Meine Hand ist in Bezug auf Copperfield "erlahmt. Heute und gestern habe ich nichts gethan. Obgleich "ich weiß, was ich thun will, wackle ich doch wie ein alter "Wagen vorwärts. Ich werde heute nicht einmal im Temple "diniren; es scheint mir so wichtig, heute Abend dabei zu "bleiben und etwas vom Fleck zu kommen. Ich bin ganz am "Boden, ein vollständiger literarischer Benedikt, wie er er-"schien, als seine Fersen nicht am Teppich haften wollten, "und die lange Copperfield'sche Perspektive sieht an diesem "schönen Morgen schneeig und trübe aus." Die Anspielung bezog sich auf ein Dîner in seinem Hause am Abend vorher, bei dem nicht bloß Rogers an seinem Tische übel wurde und

hinausgetragen werden mußte, sondern, als wir bald nachher aufstanden, um das Eßzimmer zu verlassen, auch Julius Benedikt[1] dem Beispiel des Dichters gefolgt und in unserer Mitte der Länge nach auf den Teppich hingefallen war. Bei der allgemeinen Bestürzung schien es an der gehörigen Sorge für die Kranken zu fehlen; dem berühmten Musiker erging es in dieser Hinsicht nicht so gut als dem berühmten Barden, dessen verlängerte Leiden in der Bibliothek, wohin man ihn gebracht hatte, die ganze im Hause verfügbare sanitarische Hülfe in Anspruch nahmen. Dickens hatte sich beim Dîner mit großer Beredtsamkeit über die Abscheulichkeiten der Behandlung der Armen in einer der Londoner Vorstädte ausgesprochen und Fonblanque benutzte den Umstand, um zu erklären, daß er es selbst nicht besser mache, da er seine Gäste erst durch die Speisen, welche er ihnen vorsetze, in eine bedauernswerthe Lage bringe, und dann diese traurige Lage noch durch die Abwesenheit jeder gehörigen Verpflegung verschlimmere. Quin und Edwin Landseer trugen das ihrige zu der Durchführung des Scherzes bei, während Lord Strangford zugleich seiner tragischen Sympathie für seinen Freund, den Dichter, Ausdruck gab; und das auf so klägliche Weise unterbrochene Banquet endete in ausgelassener Heiterkeit. Denn in der That war nichts Ernstes vorgefallen. Benedikt ging lachend mit seiner Frau fort und ich half Rogers, zu seinem gewöhnlichem Abendspaziergang nach Hause, seine Ueberschuhe anziehen. "Wissen Sie, wie viele Westen ich trage?" fragte der Dichter mich, während ich ihm diesen Dienst erwies. Ich gestand meine Unfähigkeit, es zu rathen. "Fünf!" sagte er, "und da sind sie." Worauf er sie nach Art des Todtengräbers in "Hamlet" öffnete und mir jede einzeln zeigte.

---

[1] Der bekannte, in London ansässige deutsche Musiker; seit 1871 Sir Julius Benedikt. D. Uebers.

Dieses Dîner fand im April 1849 statt, und unter den Gästen waren auch Mrs. Procter und Mrs. Macready, immer liebe und vertraute Namen in Dickens' Hause. Niemand konnte ein schnelleres oder sichereres Verständniß haben für das, was in dem menschlichen Charakter tüchtig und schön war; er schätzte dies höher als intellektuelle Kraft, und Macready und Procter würden dieselbe hohe Stelle in seiner Neigung und Hochschätzung eingenommen haben, wäre der eine nicht der größte Schauspieler und der andere ein Dichter von eben so echtem Schrot und Korn gewesen, als der alte Fletcher und Beaumont. Es waren bei diesem Dîner ebenfalls zugegen der amerikanische Gesandte Mr. Bancroft und dessen Frau, sowie Lady Graham, die Gemahlin Sir James Graham's, der nicht einmal ihre Nichten, Mrs. Norton und Lady Dufferin, den Rang als Vertreterin der glänzenden Familie der Sheridan's durch Geist und Schönheit streitig machen konnten, eine Familie, von welcher Dickens viele Mitglieder, und vor Allen diese drei, unter seinen Freunden hochhielt. Der Tisch jenes Tages wird "voll" sein, wenn ich die berühmte Sängerin Miß Katharine Hayes und ihre einfache, gutmüthige Mutter hinzufüge, die uns Alle sehr in Staunen setzte, indem sie Mrs. Dickens ein Compliment darüber machte, daß sie einen so ausgezeichneten Maler, wie Mr. Hogarth, zum Vater gehabt habe.

Andere Freunde des Hauses in Devonshire Terrace werden angedeutet werden, wenn ich ein früheres, zur Tauffeier des "Besessenen" gehaltenes Dîner (3. Januar) erwähne, bei dem außer den Familien Lemon, Evans, Leech, Bradbury und Stanfield, Tenniel, Topham, Stone, Robert Bell und Thomas Beard gegenwärtig waren. Im folgenden Monat (24. März) traf ich an seinem Tische Lord und Lady Lovelace; Milner Gibson, Mowbray Morris, Horace Twiß und deren Frauen; Lady Molesworth und ihre Tochter; John Hardwick, Charles Babbage und Dr. Locock. Der letztgenannte

berühmte Arzt hatte Miß Abercrombie, das arme Mädchen, behandelt, deren Tod durch Strychnin die Entdeckung von Wainewright's Mordthaten herbeiführte; und er erzählte mir, daß die Ansicht, welche er sich über ihre Aussichten auf Wiederherstellung gebildet, zuerst erschüttert worden sei durch den traurigen, herzzerreißenden Ausruf der alten Familienwärterin: daß ihre Mutter und ihr Onkel gerade so gestorben seien! Es wurde später bewiesen, daß diese sich unter den früheren Opfern des Mörders befanden. Die Lovelace's waren häufige Gäste bei Dickens nach seiner Rückkehr von Italien, da Sir George Crawford, der sich in Genua gegen ihn so freundlich gezeigt, mit Lord Lovelace's Schwester verheirathet war; und wenige fühlten eine wärmere Bewunderung für Dickens als Lord Byron's "Ada",[1] auf welche Paul Dombey's Tod einen seltsamen Zauber ausübte. Sie waren wieder bei einem im folgenden Jahre für Scribe und Halévy veranstalteten Diner, als diese nach England gekommen waren, um den 'Tempest' in der Königlichen Oper zur Aufführung zu bringen. Der damalige Direktor der Oper, Lumley, M. Van de Weyer, Mrs. Gore und ihre Tochter, die Hogarth's und, wie ich glaube, der vortreffliche französische Komiker Samson, waren ebenfalls zugegen. Früher im Jahre versammelten sich um seinen Tisch die Familien Delane, Isambard Brunel, Thomas Longman,[2] Lord Mulgrave und Lord Carlisle, mit welchen Allen, und mit Delane besonders in späteren Jahren, er in vertrautem und häufigem Verkehre stand. Lord Carlisle erheiterte uns, wie ich mich entsinne, an jenem Abende, indem er wiederholte, was der gute Lord Brougham über das "Punch-Volk" zu ihm gesagt hatte, eine Aeußerung, an deren Wahrheit er

---

[1] Ada Byron vermählte sich mit dem Grafen Lovelace. Sie ist die hier erwähnte Lady Lovelace. D. Uebers.

[2] Delane war und ist noch Hauptredakteur der Times; Brunel der berühmte Ingenieur; Longman Mitglied der bekannten Londoner Buchhändlerfirma. D. Uebers.

wirklich fest glaubte. "Es gelingt ihnen nie mit meinem Gesichte, und sie müssen sich mit meinen karrirten Hosen begnügen."[1] In Bezug auf Lord Mulgrave, der mit Dickens' ersten amerikanischen Erlebnissen in angenehmer Weise verknüpft war, will ich hinzufügen, daß er uns jetzt nach mehreren abgelegenen Vergnügungsorten begleitete, die er kennen zu lernen wünschte und die Dickens besser kannte, als irgend ein Anderer: kleine Theater, Salons und Gärten in der City und in den Vorstädten; und wie ich glaube nahm er Theil an einem Ausfluge an einem famosen Abend des Sommers von 1849 (29. Juni), als wir mit Talfourd, Edwin Landseer und Stanfield nach Vauxhall gingen, um die "Schlacht von Waterloo" zu sehen und auf's Höchste erstaunt waren, da wir den großen Herzog selbst, in einem glänzenden weißen Ueberrock, mit Lady Douro am Arme und den kleinen Ladies Ramsay an seiner Seite, dicht vor uns dahinschreiten sahen, während die Masse ihn mit Cheers empfing und Platz machte. Daß dies Alles dem alten Helden Freude machte, schien unzweifelhaft; aber "die Schlacht" war ohne Frage langweilig und man konnte nicht umhin, dem wiederholt und sehr hörbar ausgesprochenen Wunsche Talfourds beizupflichten: daß "die Preußen herankommen möchten".

In dem vorhergehenden Monat hatte die Veröffentlichung "Copperfield's" begonnen, und ich will hier noch ein Diner (am 12.) besonders erwähnen, wegen Derjenigen, die daran theilnahmen. Thomas Carlyle und seine Frau kamen, Thackeray und Rogers, Mrs. Gaskell und Kenyon, Jerrold und Hablot Browne, nebst Mr. und Mrs. Tagart; und es war ein Genuß, Dickens' Freude zu sehen über Carlyle's lachende Erwiederung auf Fragen nach seinem Befinden: er sei, in den Worten von Peggotty's Haushälterin, ein verlassenes,

---

[1] Anspielung auf die Carrikaturen Lord Brougham's in dem Witzblatt Punch. D. Uebers.

einsames Geschöpf und Alles laufe ihm zuwider. Ich dachte bei mir selbst, es werde wohl kaum besser gehen, als ich den großen Schriftsteller — den freundlichsten wie den weisesten der Menschen, aber nicht den geduldigsten, in Bezug auf sentimentales Philosophiren, — neben dem guten Mr. Tagart sitzen sah, den man bald verschiedene metaphysische Fragen über den Himmel und dergleichen an ihn richten hörte; und die Erleichterung war groß, als Thackeray mit seltener Laune eine Geschichte vorbrachte, die er und ich Macready hatten erzählen hören, als dieser mit uns von seinen Knabentagen sprach, — über einen provinciellen Schauspieler, der sich sechs Monate lang durch seine geschickte Behandlung der Schlußworte in dem "Schloßgespenst" sein Brod verdiente. In dem Original heißt es, man solle den Argwohn fahren lassen, gemeines Mißtrauen verbannen und, fast in den Worten, welche wir eben den Geistlichen an den Philosophen hatten richten hören: "Glaubt daß es einen Himmel gibt und daß der Himmel gerecht ist!" wofür Macready's Freund, welcher bemerkte, daß der Vorhang meist ohne jede Erregung des Publikums fiel, eines Abends die wirksamere Ansprache substituirte: "Und gewährt uns Euern Beifall, denn der ist immer gerecht," was die begeistertsten Beifallsbezeugungen zur Folge hatte.

Dies Kapitel würde seine Grenzen weit überschreiten, wollte ich von andern ebenso angenehmen Zusammenkünften unter Dickens' Dache reden, während der Jahre, die ich jetzt besonders beschreibe; denn außer den Diners fanden musikalische Vergnügungen und, sobald seine Kinder daran theilnehmen konnten, Tanzgesellschaften fast unaufhörlich statt. "Bewahre das für meine Biographie auf!" sagte er zu mir mit ernstem Tone am Dreikönigstag des Jahres 1849, nachdem er mir erzählt hatte, was er in der Nacht vorher gethan; und ebenso erfülle ich jetzt mein damals gegebenes lachendes Versprechen. Die kleine Mary und ihre Schwester Kate hatten

sich viele Mühe gegeben, ihrem Vater die Polka zu lehren, damit er sie an dem Geburtstagsfest ihres Bruders mit ihnen tanzen könne. Und mitten in der vorhergehenden Nacht, als er im Bette lag, überfiel ihn plötzlich die Furcht, er habe den Tanz vergessen, und unverzüglich sprang er in der winterlichen, kalten, dunkeln Nacht aus dem Bette, um ihn zu üben. Etwas Charakteristischeres könnte nicht erzählt werden, es sei denn, daß ich ihn hätte zeigen können, wie er nachher tanzte und in unermüdlicher Kraft und Lebendigkeit den jüngsten Tänzer weit übertraf. Niemand kam ihm bei diesen Veranlassungen auch nur annähernd gleich, außer unser treuer Freund Capitän Marryat, dem es ein leidenschaftliches Vergnügen machte zu tanzen, besonders mit Kindern, an denen und deren Vergnügungen er so innig theilnahm, wie es sich für einen so von Grund aus gutherzigen Mann ziemte. Sein Name würde unter den von mir genannten an der Spitze gestanden haben, wie er unter Denen, die Dickens am liebsten leiden mochte, zu den ersten gehörte; aber im Herbst 1848 war er unerwartet dahingeschieden. Doch noch andere Namen werfen mir ihre Auslassung vor, indem mein Gedächtniß weiter zurückgeht. Mit dem Namen Marryat's steht auf der ersten Seite dieses Bandes der Name von Monckton Milnes, der während dieses ganzen Zeitraums mit Dickens befreundet war und noch mehr hervorragte in den Tagen von Tavistock-House, als er in Begleitung Lady Houghton's mit frischen Ansprüchen auf die Bewunderung und Achtung meines Freundes erschien.[1] Ueber Bulwer Lytton's häufige Anwesenheit in allen seinen Häusern, und über Dickens' so oft öffentlich ausgesprochene unwandelbare Bewunderung für ihn, als einen der größten Meister seiner Kunst, würde es unnöthig sein, hier noch einmal zu sprechen. Auch bei seinem gastlichen Verkehr mit ausgezeich-

[1] Monckton Milnes, bekannt als freisinniger Politiker und Schriftsteller, wurde 1863 als Lord Houghton zur Pairswürde erhoben. D. Uebers.

neten Männern aus den beiden Berufskreisen, welche mit der Literatur und ihren Jüngern so enge verknüpft sind, will ich nicht verweilen — seinem Verkehr mit den Denman, Pollock, Campbell und Chitty;[1] mit den Watson, Southwood Smith, Locock und Elliotson.[2] Alfred Tennyson empfing von ihm während aller jener vertrauten und freundschaftlichen Jahre, von denen ich rede, volle Huldigung und ehrenvolles Willkommen. Tom Taylor war oft bei ihm und der milde und doch edle Charakter Lord Dudley Stuarts,[3] sein gebildeter Geist und seine hochherzige öffentliche Thätigkeit, welche in seinem ritterlichen Gesicht so vollkommen ausgedrückt waren, übten einen Reiz auf Dickens aus, den es mir schwer sein würde zu übertreiben. Unvollständig würde auch diese Liste sein, wenn ich ihr nicht den offenen, lebhaften Lord Nugent hinzufügte, der an literarischem Geschmack und Sinn für gesellige Heiterkeit so stark an seinen Großvater, den Freund Goldsmith's, erinnerte. Auch darf ich gelegentliche Tage mit dem lieben alten Charles Kemble und einer oder der andern seiner Töchter nicht vergessen, mit Alexander Dyce, und mit Harneß und dessen Schwester, oder mit seiner Nichte und ihrem Mann, Mr. und Mrs. Archdale, die besonders durch Unterhaltungen über die große Zeit der englischen Bühne genußreich waren. Es war ein Genuß, Kemble über seine Schwester, Mrs. Siddons, und über seinen Bruder John reden zu hören. Er machte kein Geheimniß aus seiner Ansicht, daß seine Schwester von Beiden das größere Genie gehabt habe; aber er sprach mit Entzücken von John's "Macbeth" und Theilen seines "Othello", und verglich seine Deklamation des "Fahr wohl Du ruhiger Geist", mit dem Ablaufen einer Uhr, ein Bild, welches, ohne daß er es wußte, Hazlitt schon früher auf den Vortrag des "Morgen und

[1] Berühmte Juristen. D. Uebers.

[2] Berühmte Aerzte. D. Uebers.

[3] Der treu ausdauernde Vertreter der Sache Polens, von der Revolution von 1830 an bis zu seinem Tode, 1854. D. Uebers.

morgen" angewandt hatte. Harneß schien mit diesem Urtheil übereinzustimmen. Er bezeichnete den Unterschied zwischen Beiden sehr gut, indem er bemerkte: daß die Natur in Kemble's Spiel nur seine großartige Kunst ergänzt habe, während seine Schwester, obgleich der Künstlergeist nicht minder mächtig in ihr war, sich doch vor Allem auf die Natur verließ, und die andere Macht nur bei jener zu Hülfe nahm. "Es war," sagte Harneß zu Dickens an dem Abend, von dem ich hier rede, "in einem andern Sinne, wie mit Ihrem literarischen "Schaffen: die gewöhnlichsten Naturgefühle wurden, wenn "auch nicht veredelt, so doch groß gemacht durch die Kunst." Mrs. Siddons' "Constanze", erklärte er, würde fischweibig gewesen sein, hätte nicht ihre wunderbare Wahrheit über jedes andere Gefühl den Sieg davongetragen und ihre Volumnia konnte nur deshalb nicht für vulgär gelten, weil sie so unendlich großartig war. Wenn sie, sagte Harneß, zuerst eintrat und mit jeder Bewegung der römischen Volksmenge, die hinausströmte und in Verwirrung zurückkehrte, von Seite zu Seite auf und ab wogte, absorbirte sie ihren Sohn so in ihrem eignen Selbst, indem sie ihn anblickte, wuchs und erhöhte sich so in dem stolzen Gefühl seines Ruhmes, daß "das ganze Parterre weinte" und auch er weinen mußte.

Noch einige andere Namen sollten in diesen umherschweifenden Erinnerungen eine Stelle finden, obgleich es mir nicht einfällt, alle anführen zu wollen. Einen Abend machte Mazzini denkwürdig, indem er mit uns in die Schule ging, die er in Clerkenwell für die italienischen Orgeljungen gestiftet hatte. Dies war nach einem Dîner bei Dickens, welcher mit dem großen Italiener in persönlichen Verkehr getreten war, nachdem er einem betrügerischen Bettler Geld gegeben, der ohne Erlaubniß von seinem Namen Gebrauch machte. Von seinen Edinburgher Freunden empfing er im Frühling regelmäßige Besuche: nicht bloß von Jeffrey und dessen Familie, sondern von dem Sheriff Gordon und der seinigen, mit der

er auf ebenso vertrautem Fuße stand, von Lord Murray und seiner Frau, von Sir William Allan und seiner Nichte, von Lord Robertson mit seinen wunderbaren schottischen Possen, und von Peter Frazer mit seinen bezaubernden schottischen Liedern. Allan's Name erinnert mich an andere, oft in seinem Hause gesehene Künstler, an die Eastlake, Leslie, Frith und Ward, abgesehen von den schon früher oft erwähnten, denen ich auch Charles sowohl als Edwin Landseer und William Boxall hätte hinzufügen sollen. Ebensowenig darf ich in dieser Klasse seiner Freunde (und keine andere übte eine so starke Anziehungskraft auf ihn aus) so berühmte Namen auf dem Gebiet der Schwesterkünste auslassen, wie den von Helen Faucit, einer Schauspielerin, welche mit den glänzendsten Tagen der Bühnenverwaltung unseres Freundes Macready in würdigem Zusammenhange stand — so wie die von Sims Reeves, John Parry, Phelps, Webster, Harley, Mr. und Mrs. Keeley, Whitworth und Miß Dolby. Für George Henry Lewes empfand er seit vielen Jahren die größte Hochachtung; unter andern Repräsentanten der Literatur dürfen nicht vergessen werden der cordiale Thomas Ingoldsby und der vielseitige, treu ausdauernde Charles Knight; Mr. R. H. Horne und seine Frau besuchten ihn häufig in London und während seiner Ferien am Meere, und ich traf an seinem Tische Mr. und Mrs. S. C. Hall. Auch die Duff Gordon, die Lyell und die Emerson Tennent, sehr alte Freunde von uns Beiden, verkehrten dort, sowie Frank Beard und seine Frau, Charles Black und seine Frau, nahe Verwandte George Cattermole's, zu denen er vor und während seines Aufenthalts in Italien in intimen Beziehungen stand; Thomson, der Bruder der früher genannten Mrs. Smithson und seine Frau, deren Schwester Frederick Dickens geheirathet hatte; Mitton, sein eigener Jugendgefährte[1] und Mrs. Torrens, die mit den

[1] Vgl. Band I. S. 61. D. Uebers.

Amateurs in Canada gespielt hatte.[1] Alle diese sind in meinem Gedächtniß als Freunde oder genaue Bekannte so eng mit Devonshire Terrace verknüpft, daß sie dieses Wort des Andenkens fordern, ehe wir das Haus verlassen; und bemerken will ich auch, daß Besucher aus Amerika immer einem gastlichen Willkommen begegneten. Die Bancroft wurden bereits erwähnt und ihnen müssen hinzugefügt werden Abbot Lawrence, Prescott, Hillard, George Curtis und der Bruder Felton's. Felton selbst besuchte England erst um die Zeit, als Dickens in Tavistock House wohnte. Im Jahre 1847 hatten wir einen genußreichen Tag mit den Colden und Wilke's, den Verwandten Jeffrey's, und im folgenden Jahre trafen Dickens und Carlyle sich in meiner Wohnung (weil irgend ein Zufall an diesem Tage Devonshire Terrace verschloß) mit dem trefflichen Emerson. Der letzte und nicht am wenigsten geehrte Name in meiner Liste von Dickens' Bekannten und Freunden ist derjenige Professor Owen's, bei dem ich mich einer amüsanten kleinen Unterbrechung von Seiten Dickens erinnere, als Professor Owen eines Tages ein Fernrohr von gewaltigem Umfange beschrieb, welches ein Geistlicher hatte anfertigen lassen, der sich mit Astronomie beschäftigte und tiefer in den Himmel sehen wollte als — Lord Rosse, wollte Owen sagen, hätte Dickens nicht trocken die Worte eingeschaltet — "als seine Berufsstudien ihm möglich gemacht hatten".

Einige Vorfälle, die ganz speciell den drei Jahren angehörten, welche seinen Aufenthalt in dem Hause, das so mit dem nicht am wenigsten interessanten Theile seiner Laufbahn verknüpft war, beschlossen, werden fernere Aufschlüsse geben über seine damalige Beschäftigung und Lebensweise. Im Sommer 1849 kam er von Broadstairs nach London, um bei einem Dîner im Mansion-House zugegen zu sein, welches der Lord-Mayor jener Zeit, von löblichem Ehrgeiz erfüllt, "der

---

[1] Vgl. Band I. S. 390. D. Uebers.

Literatur und Kunst" gab, unter der Voraussetzung, daß dieselben hinreichend vertreten sein würden durch die Königlichen Akademiker, die Mitarbeiter des Punch, Dickens und einige Zeitungsredakteure. Im Ganzen war das Resultat nicht erfreulich, da das würdige Haupt der City-Obrigkeit, ohne Zweifel ganz unabsichtlich, eine zu große Ueberraschung über die ungewohnten Gesichter um ihn her ausdrückte, um den Forderungen der Höflichkeit ganz zu genügen. Im Allgemeinen (das war der Ton seiner Rede) sind wir gewohnt, Prinzen, Herzoge, Minister und was sonst nicht als Gäste hier zu haben; aber was für eine Freude (um so größer, je ungewöhnlicher sie ist), Herren wie Sie hier zu sehen! In andern Worten, was konnte für Leute, die durch hohe Gesellschaft gesättigt waren, angenehmer sein, als zur Veränderung auf kurze Zeit dem Zimmer des Kellermeisters einen Besuch abzustatten? So lautete der Hauptsache nach der Bericht, den Dickens mir am nächsten Tage über das Dîner machte und sein Grund für die sehr vorsichtigen Ausdrücke, deren er sich bei seiner Antwort auf den Toast: "Die Novellisten" bedient hatte. Eine scherzhafte Anspielung auf ihn selbst in der Daily News, in Bezug auf diese Vorgänge, ärgerte ihn daher nicht wenig; und er bat mich eine Erwiederung darauf an die Redaktion gelangen zu lassen. Da ich eine starke Abneigung gegen alle solche zur Schau getragene Empfindlichkeit habe, hielt ich den Brief zurück; aber jetzt ist er vielleicht werth gedruckt zu werden. Er ist datirt von Broadstairs, Mittwoch 11. Juli 1849. "Ich habe kein anderes Interesse und keine "andere Beziehung zu einem sehr scherzhaft gehaltenen Artikel "über das Dîner vom vorigen Sonnabend im Mansion-House, "der gestern in Ihrer Zeitung erschien und heute seinen Weg "hierher fand, als daß derselbe Demjenigen, was ich bei jener "Gelegenheit sagte, eine unrichtige Deutung gibt. Wenn Sie "es für den Witz jener Satyre nicht nachtheilig halten sollten, "das mitzutheilen, was ich wirklich sagte, so würde ich Ihnen

"sehr verbunden sein. Was ich sagte war Dies: daß das "Compliment einer Anerkennung der Literatur durch die "Bürger von London mir um so annehmbarer scheine, je "ungewöhnlicher es sei, und daß es vermuthlich für sie in dem- "selben Verhältniß von Vortheil und Nutzen sein werde, als "es in Zukunft weniger ungewöhnlich werde; daß ich im "Namen der Novellisten den dargebrachten Tribut als einen "angemessenen annehme, insofern wir zuweilen Grund hätten "zu hoffen, daß die Welt unserer Einbildungskraft Männern, "welche sich in den Geschäften des Lebens abmühten, gelegent- "lich einen Zufluchtsort gewähre, aus dem sie nicht ungekräf- "tigt an die tägliche Arbeit zurückkehrten, und daß der oberste "Beamte der größesten Stadt der Welt jedenfalls mit Recht "als der Vertreter dieser Klasse unserer Leser betrachtet werden "dürfe."

Ueber einen Vorfall am Schlusse des Jahres wird hier eine kurze Erwähnung genügen, obgleich derselbe wichtige prak- tische Folgen hatte. Wir sahen die Hinrichtung der Mannings auf den Mauern des Horsemonger-Lane Gefängnisses, und mit dem Briefe an die 'Times', in welchem Dickens am Tage darauf beschrieb, was er an jenem denkwürdigen Morgen ge- sehen, begann eine thätige Agitation gegen öffentliche Hinrich- tungen, die nicht aufhörte, bis die heilsame Veränderung durchgesetzt wurde, welche sich so gut bewährt hat. Etwas später machte er einen Besuch in Rockingham-Castle, dem Landsitz Mr. und Mrs. Watson's, seiner Lausanner Freunde; und ich muß dem amüsanten Briefe, worin er mir von diesem Besuch erzählte, einige einleitende Worte voranschicken. Der Brief war nämlich in einer Charakterrolle geschrieben und zwar in derjenigen eines amerikanischen Besuchers in England.

"Ich kannte ihn Horatio"; und er war ein sehr freund- licher wackerer Mann, der mit dem Auftrage nach England gekommen war, eine Untersuchung über unsere ländlichen Zu-

stände anzustellen und der seine Mission erfüllte, indem er einige Berichte veröffentlichte, welche seinem Verstand und Talent alle Ehre machten und in einer einfachen kräftigen Sprache abgefaßt waren, die an Cobbett's Schriften über denselben Gegenstand erinnerte. Aber in einer bösen Stunde veröffentlichte er auch eine Anzahl von Privatbriefen an Freunde aus den Landsitzen, welche seine Empfehlungen ihm geöffnet, und diese Briefe waren voll von den außerordentlichsten Enthüllungen über die innere Oekonomie der Landsitze des englischen Adels. Wie z. B., daß bei unserer Ankunft in einem Hause " unser Name angekündigt und unser Koffer sofort " in unser Zimmer gebracht wird, welches uns der Diener " mit allen seinen Bequemlichkeiten zeigt". Daß " man beim Frühstück von dem Diener gefragt wird, was man haben will; oder man steht selbst auf und bedient sich". Daß man sich bei dem Dîner nicht auf die Speisen losstürzt oder darum kämpft, sondern wartet, bis " Jedem seine Portion von den Dienern gereicht wird". Daß alle Weine, Obst, Gläser, Leuchter, Lampen und Silbergeschirr sich unter der Obhut von Kellermeistern befinden, die Unterkellermeister als " Amtsgehülfen" haben; daß die Damen ihre weißen " Atlasschuhe und weißen Handschuhe nie mehr als einmal tragen"; daß die Servietten " nie auf dem Tische gelassen, sondern entweder auf den Stuhl oder auf den Fußboden unter den Tisch geworfen werden"; daß man sich unendliche Mühe gibt, die Spülkumpen zu leeren und vor Allem, was für eine nationale Neigung existire, eines Mannes Kleider zu bürsten und seine Stiefel zu putzen, wann und wo man immer der Kleider und der Stiefel ohne den Mann habhaft werden könne. Das war es, worüber Dickens gutgelaunt lacht.

" Rockingham-Castle, Freitag, 30. November 1849.
" Stelle Dir, mein lieber Forster, ein großes altes Schloß
" vor, dem man sich durch ein alterthümliches Verließ mit
" Fallgatter 2c. nähert; voll von Besuchern, denen sechsund-

" zwanzig Bedienten aufwarten; wo die Spülkumpen (und
" Weingläser) fortwährend geleert, und meine Kleidungsstücke
" (und ich selbst in ihnen), immer nach allen möglichen Orten
" geschleppt werden — und Du wirst Dir eine schwache Vor-
" stellung von dem Edelhofe machen können, in dem ich mich
" jetzt aufhalte. Ich würde Dir schon gestern geschrieben
" haben, hätte ich nicht einen so geschäftigen Tag gehabt.
" Unter den Gästen befindet sich eine Miß B., Schwester der
" hochwohlgebornen Miß B. (aus Salem, Massachusetts), der
" wir einmal in dem Hause unseres berühmten literarischen
" Landsmannes, Oberst Landor, begegneten. Diese Dame ist
" berühmt als Amateur-Schauspielerin; wir führten daher
" gestern Abend in der großen Halle einige Scenen aus der
" School for Scandal auf, sowie die Scene mit dem Wahn-
" sinnigen auf der Mauer, aus dem "Nicholas Nickleby"
" des Generalmajors C. Dickens (aus Richmond, Virginien),
" einige Zauberstücke — und machten dann den Beschluß mit
" Contretänzen, von denen zwei vortreffliche mir ganz neu
" waren, obgleich sie in Wahrheit alt sind. Die Vorbereitungen
" nahmen (wie Du Dir denken kannst) den ganzen Tag in
" Anspruch; und es war drei Uhr, ehe ich in's Bett kam.
" Es war eine köstliche Unterhaltung und wir waren alle
" außerordentlich lustig. . . . Ich habe einen sehr höflichen
" Brief von unserm unternehmenden Landsmann, Major
" Bentley[1] (aus Lexington, Kentucky) erhalten, den ich Dir
" nach meiner Heimkehr zeigen werde. Wir werden heute
" Nachmittag von hier abreisen und ich werde Dich, unserer
" Verabredung gemäß, morgen früh um ein viertel nach Zehn
" erwarten. Von allen englischen Landhäusern und Landgütern,
" die ich bis jetzt gesehen, halte ich dies bei Weitem für das
" beste. Alles was hier geschieht, zeugt von einer glänzenden

[1] Der im ersten Bande öfter genannte Londoner Buchhändler und Verleger ist hier gemeint. Dickens unterhielt von dieser Zeit an wieder einen seitdem nicht mehr gestörten freundschaftlichen Verkehr mit Bentley.

“Gastfreiheit und es wird Dir Freude machen zu hören, daß “unser berühmter Mitbürger, General Boxall (aus Pitts-“burg, Pennsylvanien) damit beschäftigt ist, das Gesicht des “Eigenthümers dieses Edelhofs und diejenigen seines jungen “Sohnes und seiner Tochter der Nachwelt zu überliefern. “Es wird später meine Pflicht sein, über Rüben, Mangel-“wurzel, Pflüge und Vieh einen Bericht zu erstatten; und “vorläufig will ich nur sagen, daß ich es als einen glücklichen “Umstand für die umwohnende Bevölkerung ansehe, daß diese “Besitzung in die Hände meines hochherzigen und aufgeklärten “Wirthes gefallen ist. Jeder hat Nutzen davon gehabt, und “ganz besonders für die Arbeiter wird in jeder Hinsicht “gründlich gesorgt. Zu sehen, wie das ganze Hausgesinde, “eine ungeheuer fette Wirthschafterin an der Spitze, gestern “Abend die Hinterbänke einnahm und ohne allen Rückhalt lachte “und applaudirte und einen erröthenden, glattköpfigen Be-“dienten, unter dem begeisterten Jubel seiner Brüder- und “Schwesterschaft, für das Kunststück mit der Uhr, eine silberne “Uhr von gewaltigem Umfang hervorziehen zu sehen, war “ein sehr angenehmes Schauspiel, sogar für einen gewissen-“haften Republikaner, wie Dich oder mich, der nicht umhin “kann, das Mutterland mit Gefühlen des Stolzes auf unser “eigenes Vaterland zu betrachten, das (wie von dem hoch-“wohlgebornen Elias Deeze aus Hertford, Connecticut, gut “bemerkt wurde) wahrhaftig das Land der Freien ist. Die “besten Grüße von Columbia's Töchtern. Stets der Deine, “mein lieber Forster — C. D.” Dickens wiederholte während der nur kurzen Zeit, während welcher dieser vortreffliche Freund ihm erhalten blieb, seine Besuche in Rockingham-Castle oft, immer zu seiner größten Befriedigung; und im Winter 1851 brachte er dort mit Hülfe des Landzimmermannes “ein sehr elegantes kleines Theater” zu Stande, dessen Regisseur er selbst wurde. Es wird den vielen schon gegebenen Bei-spielen seiner unermüdlichen Energie, in der Arbeit wie im

Spiele, ein neues hinzufügen, wenn ich die Thatsache erwähne, daß dieses Theater in Rockingham für die erste Aufführung am Mittwoch, den 15. Januar, eröffnet wurde, daß nach der Aufführung ein Contretanz stattfand, der bis früh Morgens dauerte, und daß Dickens am nächsten Abend, nach einer Eisenbahnfahrt von mehr als fünfundzwanzig Meilen, in London bei dem Premier-Minister Lord John Russell dinirte.

Etwas früher in diesem Winter hatten wir zusammen seinen ältesten Sohn nach Eton gebracht und bald darauf befiel ihn ein großer Schmerz. "Der arme, liebe Jeffrey!" schrieb er mir am 29. Januar 1850. "Ich kaufte gestern "Morgen an der Station eine 'Times' und war so betäubt "durch die Ankündigung, daß ich es fast unmittelbar in jenem "wunden Theil meines Innern fühlte und die schlechten "Symptome nach wenigen Stunden zurückkehrten. Es sind "erst etwa zwei Wochen, seit ich einen in der besten Stimmung "geschriebenen Brief von ihm hatte — er wäre besser, sagte "er, als er seit langer Zeit gewesen — und noch vorigen "Mittwoch schickte ich ihm Correkturbogen meines neuen Heftes. "Ich sage nichts von seinen wunderbaren Fähigkeiten und "seiner großen Laufbahn, aber er war mir ein äußerst liebe-"voller und ergebener Freund; und obgleich Niemand wünschen "könnte, glücklicher zu leben und zu sterben, so alt an Jahren "und doch so jung an Geist und Sympathie, schmerzt sein "Verlust mich sehr, sehr tief." Dickens war vollkommen berechtigt stolz zu sein, daß er seinem Tribut trauernder Liebe solche Worte verleihen konnte. Jeffrey hatte, wenn je ein Mensch, die ihm in dieser Welt bestimmte Arbeit mit vollkommenem Erfolge vollendet und Wenige haben nach einem so thätigen Leben ein so unbeflecktes, reines Andenken hinterlassen. Aber andere und tiefere Schmerzen erwarteten Dickens.

Die Hauptbeschäftigung des verflossenen und des gegenwärtigen Jahres, David Copperfield, wird ein Kapitel für sich haben und kann hier nur leicht berührt werden.

Nachdem einmal ein guter Anfang gemacht war, riß die Erzählung ihn unwiderstehlich mit sich fort, jedenfalls (abgesehen von jener feurigen Sympathie mit den Geschöpfen seiner Einbildungskraft, welche ihre Leiden oder Schmerzen immer so absolut wirklich für ihn machte) mit weniger Beschwerde für ihn selbst, bei der Composition, und nie wurde er wohl weniger durch Unterbrechungen und Störungen seiner Erfindungskraft gequält. Am meisten schwankte er in Bezug auf das Kindweib Dora, die in dem weiteren Fortschritt der Erzählung ein großer Liebling geworden war; und kurz nachdem er eine Entscheidung über ihr Schicksal getroffen, im Frühherbst 1850, aber noch ehe sie starb, wurde ihm eine dritte Tochter geboren, die er nach seiner sterbenden kleinen Heldin nannte.[1] Ohne

[1] Ich will hier bemerken, daß er zu Ende Juni mit Maclise einen kleinen Ausflug nach Paris gemacht hatte, hinsichtlich dessen die nachstehenden Auszüge aus einem Briefe an mich vom 24. Juni 1850, Hotel Windsor, Rue de Rivoli, genügende Auskunft geben werden. "Da im Hotel Brighton "kein Raum ist, sind wir hier in sehr guten Zimmern einquartiert. Die "Hitze ist geradezu entsetzlich. Ich habe in Italien nie etwas Aehnliches "gefühlt. Schlaf ist so gut wie unmöglich, außer am Tage, wenn das "Zimmer finster und der Patient erschöpft ist. Wir beabsichtigen am Sonnabend von hier abzureisen und nach Rouen zu gehen, von wo wir uns "entweder nach Havre oder nach Dieppe begeben und unsere Pläne so ein"richten werden, daß wir, so Gott will, am Dienstag Abend zu Hause sind. "Heute Abend gehen wir in eins der kleinen Theater und am Mittwoch, zu "Rachel's letzter Vorstellung, ehe sie nach London geht, in das Théâtre "Français. In theatralischer Beziehung scheint sich hier nichts besonders "Bemerkenswerthes zuzutragen. Auch bemerke ich nicht, daß die Stadt nach "außen sehr verändert ist, ausgenommen in Bezug auf die Wagen, die "allerdings weniger zahlreich sind. Es kommt mir auch vor, als wäre der "Sonntag noch mehr ein Geschäftstag als früher. Da wir morgen mit "Regnier auf's Land gehen, schreibe ich dies nach der Postzeit und ehe ich "zum Diner nach den Trois Frères gehe, damit Du es mit der morgigen "Post erhältst. Die Fahrt hierher in zwölf Stunden ist erstaunlich — be"wunderungswürdig eingerichtet, außer in Bezug auf die Möglichkeit, Er"frischungen zu nehmen, wovon absolut keine Rede ist. Mac ist sehr wohl "(seine Weste sitzt ihm äußerst lose und auch sonst kümmert er sich wenig "um Knöpfe) und läßt Dich grüßen. De Fresne schlägt ein Diner mit "allen jetzt in Paris anwesenden Notabilitäten vor, aber ich will mich

das, was über die Composition dieses schönen Werkes gesagt werden soll, zu anticipiren, werden einige erläuternde Worte aus seinen Briefen über diesen und andere Punkte hier eine passende Stelle finden. „Copperfield ist halb fertig," schrieb er über das zweite Heft am 6. Juni. „Ich fühle mich, Gott sei „Dank, voll von Zutrauen auf die Geschichte. „Ich habe einen „Fortschritt darin bereit für diesen Monat, einen anderen für „den nächsten, und einen dritten für den dann folgenden." „Ich „glaube, es ist nothwendig" (15. November), „daß ich mich „gegen den Sachwalter entscheide. Deine Gründe sind völlig „genügend. Es ist möglich, daß es mit dem Bankgeschäfte „geht. Ich will es mir auf einem Spaziergange überlegen." „Das Bankgeschäft ist unthunlich" (17. November) „wegen der „Gefangenschaft, die, wie ich vorhersehe, der Geschichte ein „Ende machen würde. Ich habe daher vorläufig für alle „Fälle den Sachwalter genommen. Ich bin wunderbar im „Geschirr und nichts ärgert und quält mich." „Copper-„field ist fertig" (20. November) „nach zwei Tagen äußerst „angestrengter Arbeit; und ich glaube es ist ein kräftiges Heft. „Seine erste Ausschweifung wird, wie ich hoffe, als ein Stück „grotesker Wahrheit, der Beachtung werth sein." „Ich hege „eine lebhafte Hoffnung" (23. Januar), „daß man sich „wegen der kleinen Em'ly noch nach vielen Jahren meiner „erinnern wird." „Ich fange an zu zweifeln, ob ich mich „Dir werde anschließen können" (20. Februar), „denn „Copperfield geht in hohen Wellen und muß morgen fertig „sein. Aber wo möglich werde ich es thun und jeden Nerv „anspannen. Wie ich hoffe, findet sich in dem Hefte etwas „von schöner, komischer Liebe." „Noch unentschieden über

„nicht dazu hergeben. Ich habe wirklich mit meiner Arbeit so große An-„strengungen durchgemacht, daß ich entschlossen bin, ihn nicht einmal zu „sehen, sondern zu thun was mir beliebt. Ich finde, mein Kind (wie „Horace Walpole sagen würde), daß ich Dir hier nichts geschrieben habe, „aber Du wirst den Willen für die That annehmen."

"Dora" (7. Mai), "aber muß mich heute entscheiden."[1] "Ich habe" (Dienstag, 20. August) "während der drei letzten "Tage sehr angestrengt gearbeitet und muß Dora noch tödten. "Aber mit gutem Glück mag es mir morgen gelingen. Heute "muß ich nach Shepherds-Bush und kann deshalb diesen "Morgen nur wenig thun. Weise alle möglichen Dinge ab, "die sich meiner Phantasie darstellen — sie kommen in solchen "Haufen!" "Meine Arbeit in sehr anständig vorgerücktem "Zustande" (13. August), "trotz meines Zuhausesitzens. Ich "hoffe, ich werde ein glänzendes Heft zu Stande bringen. "Ich fühle die Geschichte bis in ihren kleinsten Punkt." "Mrs. Micawber ist noch" (15. August), "ich bedauere es "sagen zu müssen, in statu quo. Stets Dein Wilkins "Micawber." Am nächsten Tage, dem 16., wurde das kleine Mädchen geboren und erhielt die Namen Dora Annie. Den Rest des Jahres brachte er größtentheils von Hause zu.

Das folgende Jahr fing nicht mit einem günstigen Omen an, da Kind und Mutter gefährlich krank wurden. Das erstere erholte sich jedoch, und "die kleine Dora macht, Gott sei Dank, wackere Fortschritte," war sein Bülletin während

---

[1] Der Rest des Briefes mag die Ecke einer Anmerkung ausfüllen. Die Anspielungen auf Rogers und Landor beziehen sich auf eine Einladung, welche ich ihm geschickt hatte. "Die Nachricht über Fox thut mir außerordentlich "leid. Ich werde mich erkundigen, wenn ich an dem Temple vorbeikomme. "Und will auch bei Dir vorsprechen (auf die Chance hin Dich zu finden), "wenn ich jenem Sitz der Langenweile zuwandere. Ich schrieb den Artikel "für die "Hausworte" gestern und habe Copperfield heute Morgen "angefangen. Noch unentschieden über Dora, aber muß mich heute ent- "scheiden. La difficulté d'écrire l'Anglais, m'est extrêmement ennu- "yeuse. Ah, mon Dieu! si l'on pouvait toujours écrire cette belle "langue de France. Monsieur Rogère! Ah, qu'il est homme d'esprit, "homme de génie, homme des lettres! Monsieur Landore! Ah, qu'il "parle Français — pas parfaitement comme un ange — un peu "(peut-être) comme un diable! Mais il est bon garçon — serieuse- "ment, il est un de la vraie noblesse de la nature. Votre tout "dévoué, Charles. A Monsieur Monsieur Fos-tère."

der ersten Februarwoche. Bald nachher wurde beschlossen, für Mrs. Dickens Great Malvern zu versuchen; und im März wurde eine Wohnung dort gemiethet, wohin Dickens und ihre Schwester sie begleiteten, während die Kinder in London blieben. "Es ist ein wunderschöner Ort," schrieb er mir am 15. März. "O Himmel, den Kaltwasserleuten zu begegnen "(wie ich heute Morgen that, als ich zu einem Schauerbade "ausging), wenn sie mit ernstem Ausdruck im Gesicht, wie "Leute, die in die Wette rennen und nicht gerade gewinnen, "die Hügel hinunterstürzen! Dann ist da eine junge Dame in "einer grauen Polka, die, ohne Rücksicht auf ihre Beine, die "Hügel hinauf geht; und dann ein junger Herr (vermuthlich "ein schlechter Fall), der unter seinem Hute eine leichte schwarz-"seidene Mütze trägt und unter dieser die Spuren von ich "weiß nicht wie vielen Douchen; ferner ein alter Mann, der, "lieber als stillstehen, ein Milchmädchen überrennt, aus "Grundsatz kein Halstuch trägt und den Mund weit auf-"sperrt, um die Morgenluft zu erwischen." Es war dies, wie wir gesehen, der Monat, in welchem die Aufführungen der "Gilde der Literatur und Kunst" eifrig vorbereitet wurden,[1] und es war auch die Zeit des Abschiedsmahls an unsern Freund Macready, als dieser die Bühne verließ. Dickens und ich selbst kamen dazu von Malvern nach London, und aus der geistvollen Rede, worin er die Gesundheit des Vorsitzenden ausbrachte, will ich, um der darin ausgesprochenen Wahrheit willen, einige Worte beifügen. "Es ist ein weit verbreitetes "Vorurtheil, eine Art Aberglaube, daß die Schriftsteller keine "besonders verbundene Genossenschaft sind und ich fürchte, "daß ein halbes Körnchen Wahrheit darin enthalten ist. Aber "unsern Vorsitzenden habe ich nie in meinem Leben öffentlich "erwähnt, ohne zu sagen, was ich nie zurückhalten kann: daß "ich auf dem Pfade, den wir beide wandeln ohne Ausnahme,

---

[1] Vgl. S. 364—366.

"von Anfang an, den großmüthigsten der Menschen in ihm "gefunden habe — rasch zu ermuthigen, langsam zu schmälern "und immer bereit die Interessen des Standes zu vertreten, "dem er zu so hoher Zierde gereicht. Daß wir Schriftsteller "uns unveränderlich oder untrennbar aneinander anschließen "oder angeschlossen haben, ließ sich weder früher noch jetzt be- "haupten, aber unter den Jüngern der Literatur kann es "keinen geben, noch je gegeben haben, der so vollständig frei "ist von den mißgünstigen kleinen Eifersüchteleien, welche nur "zu oft ihren Glanz trüben, als Sir Edward Bulwer "Lytton." Das war eben so reich verdient, als gut gesagt.

Nach der Mitte des Märzmonats mußte Dickens nach London zurückkehren in den Geschäften einer wohlthätigen Anstalt, welche von Miß Coutts in der wohlwollenden Hoffnung gegründet war, gefallene Frauen zu retten durch die Prüfung ihrer Schicklichkeit zur Auswanderung. Diese Anstalt, die mehrere Jahre hindurch regelmäßig einen beträchtlichen Theil seiner Zeit in Anspruch nahm, wird später noch weiter erwähnt werden. Bei der gegenwärtigen Gelegenheit wurde Dickens' Aufenthalt verlängert durch die Krankheit seines Vaters. Derselbe war seit einiger Zeit leidend gewesen und man sprach jetzt von ernsteren Symptomen. "Ich sah "meinen armen Vater gestern zweimal," schrieb er mir am 27., "das zweitemal zwischen zehn und elf Uhr Abends. Am "Morgen schien er mir nicht so wohl. Am Abend so wohl, "als Jemand in diesem Zustande sein kann." Am nächsten Tage ging es ihm so viel besser, daß sein Sohn nach Malvern zurückkehrte und uns sogar Grund zu der Hoffnung gab, daß wir ihn noch auf Sir Edward Lytton's Landsitze sehen würden, um einige auf das von Lytton für die Gilde geschriebene Lustspiel bezügliche Fragen mit uns zu erörtern. Aber das Ende kam plötzlich. Ich kehrte von Knebworth in der Meinung nach London zurück, ein Zufall habe ihn in Malvern aufgehalten; und in meinem Hause erwartete

mich folgender Brief. "Devonshire Terrace, Montag, "31. März 1851. . . . Mein armer Vater starb diesen "Morgen, um 25 Minuten vor sechs. Sie hatten mir eine "Botschaft nach Malvern geschickt, aber ich traf John an der "Eisenbahn; denn ich war in der Absicht nach London ge- "kommen, heute zu Bulwer Lytton zu eilen, ehe Du ihn ver- "lassen hättest. Ich kam gestern Abend um elf hier an und war "ein viertel nach elf in Keppel-Street. Aber er kannte mich "nicht mehr, noch irgend Jemand sonst. Um Mittag gestern "fing seine Kraft an zu sinken und er erholte sich seitdem "nicht wieder. Ich blieb dort bis er starb — o, so ruhig . . . "Ich weiß kaum, was ich thun soll. Ich werde nach Highgate "gehen, um dort das Grab zu bestellen. Vielleicht möchtest "Du mitgehen, und es würde mir lieb sein, wenn Du könntest. "Ich werde nicht vor zwei Uhr von hier fortgehen. Ich glaube, "ich muß heute Abend wieder nach Malvern, um zu erfahren, "wie es mit der Trauer der Kinder gehalten werden soll; "und da Du zu Bulwer zurückkehrst, hätte ich denselben Weg "fahren mögen, wenn dies thunlich wäre. Daß ich Dich "ganz besonders zu sehen wünsche, brauche ich wohl kaum zu "sagen. Ich darf mich durch nichts — und Gott weiß, ich "habe einen zu traurigen Anblick verlassen — zu sehr von "dem Plane ablenken lassen, auf den so viel ankommt. Die "meisten der vorgeschlagenen Veränderungen scheinen mir gut." John Dickens wurde am 5. April auf dem Kirchhofe von Highgate begraben und der Grabstein, welchen der Sohn, der seinen Namen in England berühmt gemacht hat, ihm setzte, brachte seinem "eifrigen, nützlichen, heitern Geiste" den Tribut des Andenkens. Was noch sonst über ihn zu sagen ist, wird am passendsten gesagt werden, wenn ich von David Copperfield rede. Während dies Werk geschrieben wurde, erwachte Alles, was am besten in ihm gewesen war, mehr und mehr wieder in der Erinnerung des Verfassers; im Laufe der Zeit erinnerte er sich endlich an nichts anderes und fünf Jahre

vor seinem eigenen Tode, als er in einem seiner Briefe an mich eine bei ihm etwas ungewöhnliche Wendung gebrauchte, fügte er hinzu: "Ich finde, daß dies meinem Vater ähnlich "ist, den ich für einen besseren Menschen halte, je länger ich "lebe."

Er hatte um diese Zeit versprochen, bei der Jahresversammlung des General Theatrical Fund am 14. April den Vorsitz zu führen. Große Anstrengungen wurden gemacht, ihn seines Versprechens zu entbinden; aber seiner Anwesenheit wurde so besondere Bedeutung beigemessen und der Fonds bedurfte damals so dringend der Hülfe, daß er endlich, da eine Abänderung des Tages für die Schauspieler, welche zugegen zu sein wünschten, sich als unmöglich erwies, dem auf ihn geübten Druck nachgab, wodurch mir selbst eine traurige Verantwortlichkeit auferlegt wurde. Der Leser wird begreifen, weshalb, selbst in dieser Ferne der Zeit, meine Anspielung darauf kurz ist.

Er kam mit dem Zuge von Malvern erst fünf Minuten vor der für das Diner festgesetzten Zeit an und wir trafen uns in der London Tavern. Ich hörte ihn nie besser reden als an diesem Abende. Seine Sympathie für den Fonds gründete sich auf die Thatsache, daß derselbe seine Wohlthaten nicht auf eine besondere oder ausschließliche Körperschaft von Schauspielern beschränkte, sondern sie großmüthig allen zu Theil werden ließ; und er gab eine bis ins unendlich Kleine gehende Beschreibung des nicht von dieser freundlichen Hülfe ausgeschlossenen Schauspielers, deren halb pathetischer Humor seinen Reiz noch immer nicht verloren hat. "In unserm "Fonds," sagte er, "ist das Wort Ausschließlichkeit nicht "bekannt. Wir schließen jeden Schauspieler ein, einerlei, "ob er Hamlet oder Benedikt ist: der Geist, der Bandit, "der Hofarzt, oder, in seiner einen Person, die ganze König"liche Armee. Er mag die leichten Rollen spielen oder die "schweren, die komischen oder die excentrischen. Er mag der

" Kapitän sein, der sich um die junge Dame bewirbt, deren
" Onkel unbegreiflicherweise darauf besteht, sich in ein Kostüm
" zu kleiden, das hundert Jahre älter ist als seine Zeit. Oder er
" mag der in weiße Handschuhe und Unaussprechliche gekleidete
" Bruder der jungen Dame sein, dessen Pflicht in der Familie
" darin zu bestehen scheint, daß er den weiblichen Mitgliedern
" zuhört, wenn sie singen, und zwischen jedem Verse aller Welt
" die Hand drückt. Oder er mag der Baron sein, der das
" Fest gibt und der mit der Baronin unruhig auf dem Sopha
" unter dem Thronhimmel sitzt, während das Fest seinen
" Verlauf nimmt. Oder er mag der Bauer bei dem Feste sein,
" der auf die Bühne kommt, um den Chor bei dem Trinkliede
" zu verstärken und der, wie man bemerken mag, immer sein
" Glas unterst zu oberst kehrt, ehe er daraus zu trinken an-
" fängt. Oder er mag der Spaßmacher sein, der die Treppe
" von der Hausthür nimmt, wo eine Abendgesellschaft statt-
" findet. Oder er mag der Herr sein, der auf einen falschen
" Lärm aus dem Hause herauseilt und in das Erdgeschoß
" hinunterfällt. Oder, wenn es eine Schauspielerin ist, mag
" sie die Fee sein, die ewig in einem sich umdrehenden Sterne
" wohnt, abgesehen von einem gelegentlichen Besuch in einer
" Laube oder einem Palaste. Oder wiederum, wenn es ein
" Schauspieler ist, mag er der bewaffnete Kopf des Hexen-
" kessels sein — kurz diese Gesellschaft sagt: Wer ihr auch seid,
" Schauspieler oder Schauspielerin, und so hoch oder so
" niedrig, so stolz oder so demüthig euer Pfad in euerm Be-
" rufe auch sein mag, wir bieten euch die Mittel, euch selbst
" gut zu thun und euern Brüdern gut zu thun."

Eine halbe Stunde, ehe er sich zu seiner Rede erhob, war ich aus dem Zimmer gerufen worden. Es war der Diener aus Devonshire Terrace, der mir sagte, Dickens' Kind Dora sei plötzlich gestorben. Sie war von ihrer Geburt an nicht stark gewesen; aber gerade damals war keine Ursache zu besondern Befürchtungen vorhanden, als unerwartete Krämpfe eintraten

und das gebrechliche kleine Leben erlosch. Ich hatte sofort eine Entscheidung zu treffen und ich überzeugte mich, daß es am besten sein werde, Dickens seinen Antheil an den Verhandlungen zum Schlusse bringen zu lassen, ehe ihm die Wahrheit mitgetheilt wurde. Als er jedoch nach den oben angeführten Sätzen weiter fortfuhr von Schauspielern zu reden, die Scenen der Krankheit, des Leidens, ja des Todes selbst verlassen müßten, um ihre Rollen vor uns zu spielen, wurde die mir zugefallene Aufgabe sehr schwer. "Doch wie "oft müssen wir Alle," fuhr er weiter fort, und ich erinnere mich bis auf diese Stunde, mit welcher Seelenangst ich Worten lauschte in dem gedrängt vollen Raume, welche für mich allein ihre ganze Bedeutung hatten, "wie oft müssen wir Alle in "unsern verschiedenen Kreisen unseren Gefühlen Zwang an- "thun und unsere Herzen verbergen, indem wir diesen Lebens- "kampf weiterkämpfen, wenn wir unsere Pflichten und Ver- "antwortlichkeiten tapfer darin erfüllen wollen!" Bei der Enthüllung, welche folgte, als Dickens vom Tische aufstand, stand Lemon, der gegenwärtig war, mir zur Seite, und ich ließ diesen guten Freund am folgenden Tage bei ihm, während ich selbst nach Malvern ging und Mrs. Dickens und ihre Schwester zurückbrachte. Das kleine Mädchen ruht in einem Grabe in Highgate, neben dem von Mr. und Mrs. John Dickens, und auf dem Steine, welcher sie deckt, stehen jetzt auch ihres Vaters Name und die Namen von zweien ihrer Brüder geschrieben.

Noch an einer öffentlichen Discussion nahm er Theil, ehe er London für den Rest des Sommers verließ; und was er bei dieser Veranlassung sagte (es war ein Meeting unter Lord Carlisle's Vorsitz, zum Besten sanitarischer Reformen), erläutert in höchst schlagender Weise eine früher von mir gemachte Bemerkung.[1] Er sprach seine Ueberzeugung aus, daß weder

---

[1] Vgl. S. 366—367.

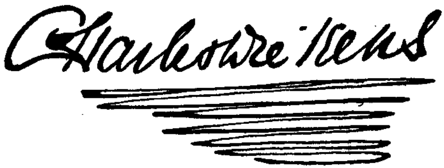
Erziehung noch Religion von wirklichem Nutzen für sociale Verbesserungen sein könnten, ehe ihrer Thätigkeit durch Reinlichkeit und Anstand der Weg gebahnt worden. Er sprach mit Wärme von den Verdiensten Lord Ashley's in Bezug auf die Lumpenschulen;[1] aber er nahm den Fall eines armen Kindes an, das aus den ekelhaften Orten, wo es sein Leben zubringe, in eine dieser Schulen gelockt werde und fragte, was einige Stunden in der Schule gegen die immer erneute Lehre eines ganzen Lebens ausrichten könnten. "Aber man "gebe ihm und den Seinigen eine Ahnung des Himmels, "durch etwas von seinem Lichte und seiner Luft, man gebe "ihnen Wasser, man helfe ihnen, reinlich zu sein, man helle "die schwere Atmosphäre, in welcher ihr Geist verkümmert "und welche sie zu den unempfindlichen Geschöpfen macht, die "sie sind, auf; man nehme den Körper des todten Verwandten "aus dem Zimmer, wo die Lebendigen bei ihm wohnen und "wo eine so ekelhafte Vertraulichkeit den Tod selbst seiner "Schrecken beraubt — und dann, aber nicht eher, wird man "sie dahin bringen, gern von Dem zu hören, dessen Gedanken "so viel bei den Elenden verweilten und der Mitleid fühlte "für jeden menschlichen Schmerz." Er schloß seine Rede mit einem Trinkspruch auf Lord Ashley, der den höheren Ehrgeiz, für die Armen zu arbeiten, dem Ehrgeiz einer Laufbahn im Staatsdienste, welche ihm offen gestanden, vorgezogen, und der auch bei allen Gelegenheiten "den Muth gehabt habe, "dem scheinheiligen Gerede die Spitze zu bieten, welches das "schlimmste und gewöhnlichste von Allem ist, dem scheinheiligen "Gerede über die Scheinheiligkeit der Philanthropie." Lord Ashley (damals bereits Lord Shaftesbury) speiste bei ihm zuerst im folgenden Jahre in Tavistock-House.

Kurz auf dies sanitarische Meeting folgten die ersten Aufführungen der "Gilde der Literatur und Kunst"; und

[1] Vgl. S. 36.

dann verließ Dickens Devonshire Terrace, um nie dorthin zurückzukehren. Was ihn in der Zwischenzeit beschäftigte, ehe er von seiner neuen Wohnung Besitz ergriff, ist früher erzählt worden; aber bei der Beschreibung des Fortschritts seiner Arbeit in dem vorhergehenden Jahre wurden zwei Briefe übersehen, und Auszüge aus diesen werden mich naturgemäß zu dem Gegenstande meines nächsten Kapitels hinüberführen. "Ich bin" (15. September) "während dieser beiden "Tage gewaltig an der Arbeit gewesen; acht Stunden in "einem Zuge gestern und siebentehalb Stunden heute, bei dem "Kapitel über Ham und Steerforth, das mich vollständig zu "Boden geworfen, ganz und gar besiegt hat." "Ich bin" (21. October) "drei Seiten vom Ufer entfernt und fühle "mich, wie gewöhnlich in solchen Fällen, seltsam zwischen "Schmerz und Freude getheilt. O mein lieber Forster, wollte "ich nur die Hälfte von dem sagen, was Copperfield mich "heute Abend empfinden läßt, wie seltsam würde, sogar für "Dich, mein Inneres nach außen gekehrt werden! Mir ist, "als entließe ich einen Theil meines Selbst in die Welt der "Schatten."

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).



III.



Photd. in America. J. C. Armytage.

CHARLES DICKENS.

Charles Dickens' Leben.

Von John Forster.

Jn's Deutsche übertragen

von

Friedrich Althaus.

(Vom Verfasser autorisirte Uebersetzung.)

Dritter Band.

1850—1870.

Mit dem Bildniß Charles Dickens'.

Berlin 1875.

Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Inhaltsverzeichniß.

Erstes Kapitel.

David Copperfield und Bleak House.

1850—1853.

Zweites Kapitel.

Häusliche Vorgänge und Harte Zeiten.

1853—1855.

Drittes Kapitel.

Neuer Aufenthalt in der Schweiz und in Italien.

1853.

Viertes Kapitel.

Drei Sommer in Boulogne.

1853, 1854 und 1856.

Fünftes Kapitel.

Aufenthalt in Paris.

1855—1856.

Sechstes Kapitel.

Klein Dorrit und eine müßige Tour.

1855—1857.

Siebentes Kapitel.

Was sich um diese Zeit begab.

1857—1858.

Achtes Kapitel.

Gadshill Place.

1856—1870.

Neuntes Kapitel.

Die ersten bezahlten Vorlesungen.

1858—1859.

Zehntes Kapitel.

All the Year Round und der Ungeschäftliche Reisende.

1859—1861.

Elftes Kapitel.

Die zweite Reihe von Vorlesungen.

1861—1863.

Zwölftes Kapitel.

Winke für geschriebene und ungeschriebene Bücher.

1855—1865.

Seite

Dreizehntes Kapitel.

Die dritte Reihe der Vorlesungen.

1864—1867.

Vierzehntes Kapitel.

Dickens als Novellist.

1836—1870.

Fünfzehntes Kapitel.

Neuer Besuch in Amerika: November und December 1867.

1867.

Sechzehntes Kapitel.

Neuer Besuch in Amerika: Januar bis April 1868.

1868.

Siebzehntes Kapitel.

Die letzten Vorlesungen.

1868—1870.

Achtzehntes Kapitel.

Das letzte Buch.

1869—1870.

Neunzehntes Kapitel.

Persönliche Charakterzüge.

1836—1870.

Zwanzigstes Kapitel.

Das Ende.

1869—1870.

Abbildungen und Facsimiles.

Anhang.

Charles Dickens' Leben.

Erstes Kapitel.

David Copperfield und Bleak House.
1850—1853.

Dickens' Ruhm stand nie so hoch als zur Zeit der Vollendung von David Copperfield. Die Popularität, welche dies Werk von Anfang an errang, wuchs in einem Maaße, wie bei keinem vorhergehenden Buche, mit Ausnahme Pickwicks. "Sie er-"freuen mich mehr, als ich sagen kann," schrieb er im Juli 1850 an Bulwer Lytton, "durch das, was Sie über Copperfield "sagen, weil ich selbst hoffe, daß einige bisher fehlende Eigen-"schaften darin zum Vorschein gekommen sind." Wenn das Talent nicht größer war als in Chuzzlewit, so übte der Gegenstand eine größere Anziehungskraft aus; die Begebenheiten waren mannigfaltiger, das Spiel der Charaktere freier und außerdem herrschte eine, allerdings allgemeine und unbestimmte, Vermuthung, welche das Interesse nicht wenig verschärft hatte, daß nämlich der Dichtung etwas aus dem Leben des Autors zu Grunde liege. Wie viel, erfuhr die Welt erst nach seinem Tode.

Wer mit der englischen Literatur bekannt ist, weiß, daß in ihre berühmtesten Prosadichtungen die Selbstbiographie in Verkleidung einen beträchtlichen Eingang gefunden hat, und

daß diejenigen Charaktere, welche uns in dem englischen Roman am geläufigsten sind, Originale hatten im wirklichen Leben. Smollett schrieb keine Geschichte, die nicht bis zu einem gewissen Grade eine Erinnerung an seine eigenen Abenteuer war; und Fielding, der auf alle seine Heldinnen etwas von seiner Frau übertrug, war glücklich genug gewesen, nicht bloß Trulliber, sondern den Pastor Adams selbst unter seinen lebendigen Erfahrungen zu finden. Um auf eine spätere Zeit zu kommen, so hatte Scott kaum je einen Bekannten, von dem sein Gedächtniß nicht etwas aufbewahrte, wodurch er den Gestalten seiner Phantasie größere Wirklichkeit verlieh, und wir wissen ganz genau, wen wir in Dandie Dinmont und Jonathan Oldbuck, in dem Büreau Alan Fairfords und in dem Krankenzimmer von Crystal Croftangry zu suchen haben. Wir müssen die Bemerkung hinzufügen, daß es nie etwas Vollständiges ist, was so von einem ächten Dichter aus dem Leben genommen wird, sondern nur Haupt-Charakterzüge oder Züge, welche eine größere Vollendung geben; daß der wahre Künstler in seinem Bilde von einer Person seine Erfahrungen von fünfzig Personen verkörpert, und daß dies Fieldings Antwort an Trulliber gewesen sein würde, hätte dieser Einwendungen gemacht gegen den Schweinestall, und an Adams, hätte derselbe in dem Vorgang in Mrs. Slipslop's Schlafzimmer eine Verunglimpfung entdecken wollen. Auf solche Weise wurde Dickens während seiner Schriftstellerlaufbahn wiederholt zur Rede gestellt, wenn er, wie wir gesehen, die den Meistern seiner Kunst gemeinsame Methode frei befolgte; aber während er an Copperfield schrieb, kam ein Fall angeblichen Unrechts vor, wo seine Rechtfertigung ihm nicht ganz vollständig erschien, und was er hierauf that, war für ihn charakteristisch.

„Ich habe heute Morgen das seltsamste Abenteuer gehabt," schrieb er am Vorabend seines zehnten Heftes (28. Dezember 1849) — „den Empfang der Einlage von Miß Moucher! „Es ist tragikomisch, aber ohne Zweifel hat man Unrecht,

London, 1850.
"wenn man versucht wird, von seinem Talente einen solchen "Gebrauch zu machen." In der Meinung, eine groteske kleine Wunderlichkeit unter seinen Bekanntschaften werde vor dem Erkanntwerden sicher sein, hatte er gethan was Smollett zuweilen that, aber Fielding nie; und in dem ersten Ausbruch der Heiterkeit, welchen der Gedanke in ihm hervorrief, der Versuchung nachgegeben, Eigenthümlichkeiten der Gestalt und des Gesichtes, die in Wahrheit auf eine Mißgestalt hinausliefen, zu genau zu copiren. Er war betroffen, als er entdeckte, welche Schmerzen er verursacht hatte, und vor mir liegt eine Abschrift der Versicherungen, die er sofort als Antwort an die Beschwerdeführerin schickte: daß er über alle Maaßen betrübt und überrascht sei; daß er sie gar nicht im Sinne gehabt habe; daß alle seine Charaktere aus vielen Leuten zusammengesetzt und nie persönlich seien; daß der Stuhl (statt des Tisches) und andere Dinge unzweifelhaft von ihr hergenommen, aber andere Züge durchaus nicht auf sie anwendbar seien, und daß in Miß Moucher's "Bin ich nicht lebhaft?" seine Freunde ganz richtig den Lieblingsausdruck einer andern Person erkannt hätten; daß er nichtsdestoweniger sein Unrecht empfinde und Alles thun wolle, es gut zu machen; daß es seine Absicht gewesen, den Charakter auf unangenehme Weise anzuwenden, jetzt aber wolle er ihn, trotz alles Wagnisses und aller Unbequemlichkeit, völlig verändern, so daß nichts als ein angenehmer Eindruck übrig bleibe. Der Leser wird sich erinnern, wie dies zu Wege gebracht wurde und wie weit das zweiunddreißigste Kapitel gut machte, was das zweiundzwanzigste verschuldet hatte.

Einer viel früheren Zeit gehört der einzige mir bekannte Fall an, in welchem ein als gehässig beabsichtigter Charakter eines seiner Bücher ganz nach einem lebenden Original gezeichnet wurde. Die Benutzung eines solchen Materials, obgleich nie ohne Gefahr, hätte sich hier, wenn irgendwo, rechtfertigen lassen, und es war für Dickens selbst immer eine Befriedigung, die Identität Mr. Fang's in "Oliver Twist"

mit Mr. Laing von Hatton-Garden zuzugeben. Aber das Bekenntniß seiner Absicht in diesem Falle und die Art und Weise, wie er dieselbe zur Ausführung brachte, bezeichnen deutlich den Unterschied seines Verfahrens von demjenigen, welches er, großen Vorbildern folgend, in seinen späteren Werken anwandte. Eine Anspielung in einem Briefe aus jener Zeit an einen gemeinsamen Freund — "Ein schrecklicher Gedanke kommt mir! wie glänzend in einem Buche!" — drückt sowohl die fortdauernde Stärke seiner Versuchungen als die Scheu aus, die er schon damals davor empfand, diesen Versuchungen sofort nachzugeben; aber in den Tagen "Oliver Twist's" quälten ihn keine solche Zweifel. Da er einen unverschämten und barschen Polizeirichter nöthig hatte, suchte er nach einem bequem zugänglichen Original in einem der Londoner Büreaus, und statt seine spätere Methode zu befolgen, indem er ein persönliches Aeußere gab, welches die Identifikation der geistigen Eigenthümlichkeiten einigermaßen erschwerte, war er nur zu begierig, den ganzen Menschen, Gestalt und Gesicht ebensowohl als Geist und Wesen, vollständig zur Erscheinung zu bringen.

Er schrieb demnach (von Doughty Street, am 3. Juni 1837) an Mr. Haines, einen Herrn, der damals die allgemeine Oberaufsicht über die Polizeiberichte für die Tagesblätter hatte. "In dem nächsten Hefte von "Oliver Twist" gebrauche ich "eine Magistratsperson, und als ich mich nach einer Person "umsah, deren Barschheit und Unverschämtheit sie zu einem geeig-"neten Gegenstand öffentlicher Züchtigung machen würde, ver-"fiel ich nothwendigerweise auf Mr. Laing, Hatton-Garden'schen "Angedenkens. Ich bin vollkommen mit dem Charakter des "Mannes bekannt; aber da auch seine persönliche Erscheinung "beschrieben werden muß, sollte ich ihn vorher gesehen haben, "was (zu meinem Glück oder Unglück, je nachdem man es "nimmt) bis jetzt nicht der Fall gewesen ist. In diesem "Dilemma kam mir der Gedanke, daß ich vielleicht unter "Ihrem Schutze eines Morgens auf einige Augenblicke in das

"Büreau in Hatton-Garden eingeschmuggelt werden könnte. "Wenn Sie mir für meinen Zweck behülflich sein können, wür"den Sie mich wirklich recht sehr verbinden." Die Gelegenheit fand sich; der Polizeirichter wurde dem Novellisten vorgeführt und kurz darauf, nach einem frischen Ausbruch unerträglicher Laune, war es für den Minister des Innern ein leichter und populärer Schritt, Mr. Laing von dem Richterstuhl zu entfernen.

Dies war eine Genugthuung für Jedermann, mit der alleinigen Ausnahme der Hauptperson; aber es war ein seltener Ausnahmefall und höchst selten kommt es vor, daß die in allen solchen Fällen natürlichen persönlichen Einwände keine Berücksichtigung fordern. In dem Buche, welches "Copperfield" folgte, schienen zwei Charaktere in Wesen und Sprache mit zwei berühmten Schriftstellern eine zu lebendige Aehnlichkeit zu haben, als daß ihre persönlichen Freunde sich darüber hätten täuschen können. Gegen Lawrence Boythorn, unter welchem Namen Landor figurirte, wurde keine Einwendung gemacht; aber Harold Skimpole, in dem Leigh Hunt sich erkennen ließ, rief viele Bemerkungen hervor; denn der Unterschied war, daß bei dem Ersteren lächerliche Charakterzüge benutzt wurden, um eine anziehende Persönlichkeit des Romans zu bereichern, ohne ihr Eintracht zu thun, während dem Letzteren eine Rolle zugewiesen wurde, welche keine liebenswürdigen Schwächen oder heitren Reden vor Verachtung retten konnten. Obgleich so dem Freunde, dessen Charakter vermuthlich vielen Lesern dadurch in Erinnerung gebracht wurde, ein Mangel an Achtung widerfuhr, so ist es nichtsdestoweniger gewiß, daß Dickens' Absicht weder zuerst noch später eine unfreundliche war. Er irrte lediglich aus Gedankenlosigkeit. Was ihn überhaupt dazu veranlaßte, hat er selbst erklärt. Hunt's Philosophie der Geldverpflichtung, von diesem immer, obschon laut, doch nur halb scherzhaft bekannt, und sein zur Schau getragener Eigensinn in der Behandlung dieses und jedes andern Gegenstandes, über

den es ihm grade gefiel sich auszulassen, waren Dickens so oft grillenhaft und anziehend erschienen, daß diese Eigenthümlichkeiten Hunt's ihm in's Gedächtniß kamen, als er eine "lustige Eigenschaft" für den Mann seiner Erfindung brauchte;[1] und "theils aus diesem Grunde, theils, wie er seitdem oft zu seinem "Bedauern empfunden, wegen des Vergnügens, das es ihm "gewährte, eine liebenswürdige Manier sich unter seiner Hand "reproduciren zu sehen, gab er der Versuchung nach, den "Romancharakter zu oft wie seinen alten Freund sprechen zu "lassen." Diese Vertheidigung wurde nach Hunt's Tode in

---

[1] Hier sind zwei Stellen aus Artikeln von Hunt im Tatler (einer allerliebsten kleinen Zeitschrift, welche die Firma Chapman und Hall 1830 für Hunt herzustellen suchte), auf welche der Zufall unglücklicherweise Dickens' Aufmerksamkeit gelenkt hatte: — "Angenommen, wir bedürften eines Gönners, "und besäßen Talent genug, um die Anerkennung desselben zu einer Ehre zu "machen, so würden wir viel lieber einen großen und verhältnißmäßig privaten "Freund haben, der reich genug wäre, uns zu helfen und liebenswürdig ge- "nug, die Verpflichtung gegen ihn zur Freude zu machen, als das öffentliche "Eigenthum irgend eines Menschen, oder irgend einer Regierung werden. . . . . "Wenn eine Gottheit uns die Wahl gegeben hätte, würden wir gesagt haben, "mache uns wie Lafontaine, der hingeht und, arglos wie ein Kind, zwanzig "Jahre bei einem reichen Freunde lebt, und, den ganzen Tag unter einem "Baume sitzend, Verse schreibt, die er für schön hält." Solche Aussprüche können vor einem ernsten Lesen und Durchdenken nicht Stand halten, aber alle möglichen Extravaganzen und Seltsamkeiten flossen mit einem eigenthümlichen Zauber von Hunt's Lippen. Gewiß gab es nie einen Menschen von so sonniger Natur, der aus gewöhnlichen Dingen so viel Genuß schöpfen konnte, oder dem Bücher eine so wirkliche, so unerschöpfliche, so entzückende Welt waren. Ich war nicht mehr als siebzehn Jahre alt, als er in mir die Neigungen entdeckte, die seitdem der Trost meines ganzen späteren Lebens gewesen sind, und ich erinnere mich noch sehr wohl meines letzten Zusammenseins mit ihm in Hammersmith, nicht lange vor seinem Tode im Jahre 1859, als er mit seinem zarten, abgezehrten, aber geisterfüllten Gesichte, seinen großen, glänzenden Augen, seiner dichten Masse stahlgrauer Haare und einem Mäntelchen von verblaßter schwarzer Seide über den Schultern, aussah wie ein alter französischer Abbé. Er war lebhaft und angenehm wie immer und arbeitete an einer Ehrenrettung Chaucer's und Spencer's gegen Cardinal Wiseman, der sie wegen ihrer vorgeblich sinnlichen und wollüstigen Eigenschaften angegriffen hatte.

London, 1850.
einem Artikel in All the year round gemacht und Dickens erwähnte darin zugleich eine Umarbeitung der ersten Skizze, auf Veranlassung zweier anderen Freunde Hunt's, mit dem Zweck, die Aehnlichkeit zu verringern. Die Freunde waren Procter (Barry Cornwall) und ich; denn mir hatte es von Anfang an geschienen, daß die Aehnlichkeit zu groß sei. Procter war nicht sofort derselben Meinung, aber einige Ueberlegung brachte auch ihn zu dieser Ansicht. "Du wirst aus der Einlage sehen," schrieb mir Dickens am 17. März 1852, "daß Procter mir im Wesent-"lichen beistimmt. Nichtsdestoweniger will ich im Laufe des "Nachmittags den Charakter noch einmal wieder durchsehen "und hier und da Ausdrücke mildern." Aber vor dem Ende des Tages hatte Procter ihm noch einmal geschrieben und am nächsten Morgen war das Resultat wie folgt: "Ich habe das "Ganze wieder sehr sorgfältig durchgesehen und glaube, daß "es nun weit weniger ähnlich ist. Ich habe auch Leonhard in "Harold verwandelt. Ich habe kein Recht, Hunt zu kränken, "und es ist so sehr mein Wunsch, dies nicht zu thun, daß ich "Dich bitte, noch einmal sämmtliche Correcturbogen durchzu-"sehen und mir alle Stellen anzudeuten, wo die Aehnlichkeit "Dir besonders auffällt. Worauf ich solche Stellen abändern "will."

Alles in Allem waren die Abänderungen beträchtlich, aber der Grundfehler blieb. Die heitre, glänzende, luftige Redeweise, welche nicht mißzuverstehen war, identificirte einen Freund, der dem Autor nur durch anziehende Eigenschaften bekannt war, mit gehässigen Eigenschaften, und hierfür gab es keine Entschuldigung. Vielleicht die einzige mit dem Original bekannte Person, welche die Copie zu erkennen verfehlte, war das Original selbst (ein gewöhnliches Vorkommniß); aber gutherzige Freunde ließen Hunt zu rechter Zeit Alles wissen, und peinliche Erklärungen folgten, wobei Dickens nichts weiter thun konnte, als was einer freundschaftlichen Vermeidung der wirklich in Frage stehenden Punkte gleichkam. Die Zeit zur Ab-

hülfe war vorüber. Ich erinnere mich noch sehr wohl, mit welch' eifrigem Ernst er bei einer dieser Gelegenheiten bemüht war, Hunt in seiner eigenen Achtung herzustellen. "Trennen "Sie," sagte er zu ihm, "in Ihrem eigenen Geiste das, was "Sie selbst von sich sehen, von dem, was die Leute sehen "wollen. Da es Ihnen so viel Schmerz verursacht hat, so "will ich es von der schlimmsten Seite nehmen und sagen, daß "ich es auf's Tiefste bedauere und fühle, daß ich Unrecht hatte "es zu thun. Sonst würde ich es im besten Sinne genommen "und mich im Gefühle dessen beruhigt haben, was ich lebhaft "als Wahrheit empfinde, daß nämlich nichts darin ist, was "Ihnen Schmerz verursacht haben *sollte*. Jeder Autor muß "nach seiner Erfahrung schreiben und so auch ich nach meiner "Erfahrung von Ihnen; aber so oft ich fühlte, daß ich darin "zu weit ging, that ich mir Einhalt, und die am meisten "durchstrichenen Stellen meines Manuskript's sind diejenigen, "wo ich eifrig bemüht war, die Eindrücke, nach denen ich "schrieb, Ihnen *ungleich* zu machen. Das mit dem Tagebuch-"schreiben nahm ich von Haydon, nicht von Ihnen. Ich höre "jetzt zum ersten Male, daß Sie je Lieder componirt haben, "*das* konnte ich daher nicht von Ihnen nachahmen. Der "Charakter ist nicht der Ihrige, denn es sind Züge darin, "welche auch fünfzigtausend andern Leuten gemeinsam sind, "und ich dachte nicht, daß Sie ihn je erkennen würden. Unter "ähnlichen Verkleidungen sind auch mein Vater und meine "Mutter in meinen Büchern und Sie hätten Ihr Bild ebenso "gut erkennen können in Micawber." Der Unterschied liegt darin, daß die Schwächen Mr. Micawber's und Mrs. Nickleby's, so lächerlich sie auch sind, doch keine dieser beiden Personen in Rede oder Charakter weniger liebenswürdig machen, und daß dies von den Schwächen Skimpole's nicht gesagt werden kann. Der freundliche oder unfreundliche Eindruck macht den wesentlichen Unterschied aus, wenn man sich mit einem Freunde Freiheiten nimmt, und sogar dieser völlig günstige Umstand wird,

London, 1850.
wenn es sich um nahe Verwandte handelt, bei Vielen die Praxis nicht entschuldigen.

Wegen der schon früher angedeuteten Aehnlichkeiten in Micawber ist Dickens scharf getadelt worden, und auf ähnliche Weise machte man Scott einen Vorwurf daraus, daß er für die Schlußscenen von Crystal Croftangry das Original seines reizbaren Patienten an dem Todtenbette seines eigenen Vaters gefunden hatte. Lockhart, der uns dies erzählt, fügt mit trauriger Bedeutsamkeit hinzu, daß er selbst es erlebt, den Vorhang in Abbotsford über noch eine solche Scene fallen zu sehen. Aber es ist nutzlos, solche Einwendungen zu machen. Alle großen Novellisten werden fortfahren, ihre Erfahrungen über Natur und Thatsachen zu benutzen, einerlei, woher sie dieselben gewinnen, und eine Bemerkung Scott's selbst gegen Lockhart deutet ihre Rechtfertigung an. "Wer nach der Natur zeichnet, wird die meiste Aussicht haben, diejenigen zu interessiren und zu belustigen, welche sie täglich anschauen."

Das Vergehen mit Micawber war übrigens nicht von ernster Art. Wir haben gesehen, auf welche Weise Dickens durch die rauhen Lehren seiner Kindheit bewegt und beeinflußt wurde und die Grundlage des Charakters wurde unzweifelhaft damals gelegt, aber seine rhetorische Fülle übte erst später ihren Einfluß auf ihn aus; der Hauptreiz der lebensgroßen Gestalt lag eben darin, wie jene Eigenschaft auf tausendfach belustigende Art erweitert und entwickelt wurde. Eine bessere Erläuterung derselben könnte wohl kaum gegeben werden, als durch Stellen aus Briefen von Dickens, lange vor der Zeit, ehe er an Micawber dachte, worin diese Eigenthümlichkeit seines Vaters einen häufigen und immer angenehmen Ausdruck fand. Mehrere solche Stellen wurden in diesem Werke von Zeit zu Zeit mitgetheilt und einige andere mögen hier hinzugefügt werden. Zur Einleitung ist es nur recht zu bemerken, daß Niemand den älteren Dickens kennen konnte, ohne ihn wegen jener Redefloskeln um so lieber leiden zu mögen. Sie paßten sich seinen düstern wie seinen

heitern Stimmungen so bequem an, daß man kaum umhin konnte zu denken, sie seien ihm in beiden von beträchtlichem Nutzen gewesen und hätten ihm den Schatten und den Sonnenschein seines wechselvollen Lebens wenn möglicher, so auch erträglicher gemacht. „ Ich habe einen Brief von meinem Vater," schrieb Dickens im Mai 1841, „ worin er sich über das schöne „ Wetter beklagt, sinnverwandte Stürme herbeibeschwört und „ mich benachrichtigt, daß es ihm nicht möglich sein wird, noch „ länger als ein Jahr in Devonshire zu bleiben, weil er sich „ dann nach Paris begeben müsse, um Augustus" (Dickens' jüngsten Bruder) „ im Französischen zu befestigen." „ Es ist," schreibt Dickens im September 1844 aus dem Palazzo Peschiere, „ ein charakteristischer Brief von meinem Vater an Kate an- „ gekommen. Er datirt denselben aus Manchester und sagt, er „ habe Grund zu glauben, daß er mit den Fasanen, am oder „ gegen den ersten Oktober, in London ankommen werde. Er ist „ fast zwei Monate mit Fanny auf der Insel Man gewesen „ und hat dort, wie er weiter bemerkt, Haufen von Freunden „ und allen möglichen festländischen Luxus zu billigen Preisen „ gefunden." In der Beschreibung der Abreise eines englischen Arztes und Bekannten aus Genua während desselben Jahres fügt er hinzu: „ Wir bedauern sehr, seinen Beistand zu ver- „ lieren, — oder, wie mein Vater sagen würde, bis zu einem „ gewissen Grade der begleitenden Vortheile beraubt zu wer- „ den, worin dieselben immer bestehen mögen, welche aus seiner „ ärztlichen Geschicklichkeit entspringen, soweit dieselbe reicht, „ und aus seinen professionellen Besuchen, insofern dieselben als „ solche betrachtet werden können." So freute es Dickens auch, sich zu erinnern, daß sein Vater von einem seiner Verwandten einen berühmten Satz geschrieben: „ Und ich muß meine „ Neigung zu der Annahme ausdrücken, daß seine Langlebig- „ keit (um das Mindeste zu sagen) äußerst problematisch ist;" und daß er an einen andern, der etwas zudringlich auf der Vortrefflichkeit von Dissentern und Nonconformisten bestand,

London, 1850.
Worte gerichtet hatte, die nicht weniger berühmt zu sein verdienen: "Das höchste Wesen muß ganz verschieden sein von "dem, wofür ich allen Grund habe es zu halten, wenn ihm "das Geringste gelegen ist an der Gesellschaft Ihrer Sippe." In dem Genuß aller dieser Dinge war ohne Frage ein Lachen, aber auch viel persönliche Neigung und das Gefühl des Schöpfers von Micawber, wenn er so an den Schwächen seines Originals Gefallen fand, fand ihren Widerpart in dem Gefühl der Leser für die Schöpfung selbst, während ihre Rolle in dem Roman ausgespielt wurde. Niemand mag Micawber weniger gern wegen seiner Thorheiten, und Dickens liebte seinen Vater um so mehr, je mehr er sich an dessen wunderliche Eigenschaften erinnerte. "Je länger ich lebe, für einen um so bessern Men-"schen halte ich ihn," rief er später aus. Wirklichkeit und Phantasie hatten Alles vereinigt, was ihm in beiden am erfreulichsten war.

Es darf als ein Beweis für den durchweg gesunden und männlichen Ton des Romans Copperfield gelten, daß dies das Endresultat der Excentricitäten eines ihrer Hauptcharaktere ist, und die Ueberlegenheit Micawber's in dieser Hinsicht über Skimpole gehört zu den vielen Anzeichen des untergeordneten Ranges, welchen "Bleak House" seinem Vorgänger gegenüber einnimmt. Trotz gewisser auffallender Aehnlichkeiten, die es schwer machen zu sagen, welcher Charakter den Grundsatz oder Nicht-Grundsatz der Geldlosigkeit am besten repräsentirt, kann kein Zweifel darüber bestehen, welcher den andern übertrifft in moralischer und intellektueller Entwickelung. Es ist der Gegensatz ächten Humors und persönlicher Satire. Zwischen den weltlichen Umständen beider ist keine Wahl; aber in Bezug auf alles Andere zeigen sie den Gegensatz zwischen Schäbigkeit und Größe. Man sollte denken, Skimpole's sonnige Rede müsse eben so sehr gefallen als Micawber's prächtige Sprache, da der Zweck beider ist, die Bitterkeit der Armuth abzustumpfen. Aber bei dem Einen erfahren wir keine Be-

freiung von der begleitenden Niedrigkeit und Noth und sinken aus den luftigsten Phantasieen wieder in Schmutz und Schmerz herab, während bei dem Andern nichts Jammervolles oder bloß Selbstsüchtiges uns je berührt. In der tiefsten Tiefe dessen, was bei ihm das Schlimmste ist, zweifeln wir nie, daß etwas Besseres auftauchen muß, und von einem Manne, der seine Bettstelle verkauft, um seinen Freund bewirthen zu können, weigern wir uns vollständig, nur übel zu denken. Das ist durchweg der freie und heitre Styl Copperfield's. Die Meisterstücke von Dickens' Humor sind nicht darin; aber nirgends hat er seiner Erfindungsgabe so mannigfachen Spielraum gegeben und keines seiner Werke kommt diesem an Vollständigkeit der Wirkung und gleichmäßiger Heiterkeit des Tones nahe.

Was später im Allgemeinen über seine Werke gesagt werden muß, beschränkt, wie auch in früheren Fällen, das hier Gesagte wesentlich auf persönliche Erläuterungen. Die früher über Copperfield gemachten Enthüllungen werden dies Werk auf immer mit der persönlichen Geschichte des Autors verknüpfen; aber in der Annahme einer vollständigen Identität Dickens' mit seinem Helden und einer vorausgesetzten Absicht, sowohl seinen eigenen Charakter als Theile seiner Laufbahn in der Erzählung darzustellen, ist man in Folge jener Enthüllungen zu weit gegangen. Es ist nöthig, den Leser hierauf aufmerksam zu machen. Er kann für sich selbst urtheilen, inwiefern die Erlebnisse seiner Kindheit den Genius Dickens' gebildet haben mögen, ob ihre Bitterkeit seine Natur tief genug durchdrungen hatte, um sich in dem Hasse gegen Unterdrückung, in der Empörung gegen Mißbrauch der Macht und in dem Krieg gegen die Ungerechtigkeit in allen ihren Formen, wie seine frühsten Bücher dieselben zeigen, nur selbst zu reproduciren, und in welchem Maaße bloßes Mitgefühl für seine eigene Kindheit den seltsamen Zauber, welchen die Leiden und Schmerzen der Kindheit immer auf ihn ausübten, erklären kann. Aber so viele Aehnlichkeiten Copperfield's Abenteuer mit Theilen

von Dickens' Abenteuern darbieten und so oft David sich in Reflexionen ergeht, in denen Niemand, der Dickens genau kannte, die Reproduktion seiner eigenen verkennen kann, so würde man doch den größten Irrthum begehen, wollte man, mit Ausnahme der Scenen im Hungerford-Markt, eine vollständige Identität des erdichteten Novellisten mit dem wirklichen annehmen, oder voraussetzen, daß der Jüngling, welcher damals seine erste harte Schule im Leben durchmachte, sie so wenig verhärtet oder verletzt verlassen habe, wie David. Die Sprache der Dichtung spiegelt die Erzählung der wirklichen Begebenheiten nur schwach wieder und der Mann, dessen Charakter unter dem Einfluß dieser gebildet wurde, fand einen nicht weniger schwachen Ausdruck in dem lebhaften, empfänglichen Jüngling, der unfähig war, der Führung Anderer zu widerstehen und erst durch die späteren Schmerzen seines Eintritts in's Mannesalter zur Selbstbeherrschung erzogen wurde. Dies war nur ein anderer Beweis dafür, wie gründlich Dickens seinen Beruf verstand, und daß eine ungeschickte Verwebung von Wahrheit und Dichtung die Wahrheit nur weniger wahr machen würde.

In der That findet der Charakter des Helden dieses Romans seinen richtigen Platz in der angeblich von ihm erzählten Geschichte mehr durch seine Unähnlichkeit als durch seine Aehnlichkeit mit Dickens, selbst da, wo eine absichtliche Aehnlichkeit hervorzutreten scheint. Wenn eine Selbstbiographie mit dem Zwecke unternommen wird zu zeigen, daß das Leben eines jeden Menschen als Spiegel des Daseins aller Menschen gelten kann, so tritt die persönliche Laufbahn vor der Mannigfaltigkeit der von ihr empfangenen und reflektirten Erlebnisse in den Hintergrund. Diese besondere Form der Romanliteratur hat nur zu oft eine übertriebene Hingabe an geistige Analyse, Metaphysik und Gefühlsschwärmerei veranlaßt; aber Dickens wurde durch ein gesundes Urtheil und eine schlaflose schöpferische Einbildungskraft sicher über alle diese Lockungen emporgehoben,

und selbst die Methode seiner Darstellung ist hier einfacher, als gewöhnlich in seinen Büchern der Fall ist. Die Gewächse seiner Phantasie haben weniger üppiges Unterholz, und das Gedränge äußerer Bilder, das immer so lebendig vor ihm aufsteigt, bleibt mehr unter seiner Herrschaft.

Wenn man Copperfield so den ihm gebührenden Platz in dem Romane anweist, so treten die mannigfachen Abenteuer seiner Kindheit in folgerichtigen Zusammenhang. Das erste warme Nest der Liebe, in welchem seine eitle, zärtliche Mutter und ihre wunderliche, freundliche Magd ihn hegen, der schnell folgende Gegensatz harter Abhängigkeit und knechtischer Behandlung, das Entrinnen aus dieser vorzeitigen, zwerghaften Reife durch einen natürlichen Rückfall in eine vollkommenere Kindheit, das dann folgende gemächliche Wachsthum der Gefühle und der Fähigkeiten in's Mannesalter hinein — dies Alles sind zusammenhängende Theile eines klar gezeichneten Charakters. Die Summe seiner Errungenschaften soll eine erfolgreiche schriftstellerische Thätigkeit sein, und so oft eine solche geistige Erziehung auch zum Gegenstande des Romans gemacht worden ist, so gibt es doch nicht viele glücklichere Auffassungen derselben. Die idealen und die realen Theile in der Natur des Knaben werden in Verhältnissen entwickelt, welche am besten zu dem erstrebten Ziele hinführen; der Hang zu leidenschaftlichen Zuneigungen, der ihn unter fremde Leitung bringt, hat eine Grundlage von Wahrhaftigkeit, worauf er zuletzt sicher ruht; der praktische Mann ist das Resultat des phantasievollen Jünglings; und für die Armuth seiner träumerischen Tage bieten die thätigen Sympathieen, welche das Leben ihm eröffnet hat, mehr als Ersatz. Viele Erfahrungen sind in den Umkreis desselben eingetreten und sein Herz hat für alle Raum gefunden. Das Bewußtsein, wie viel er von dem ausdrückt, was der Autor selbst durchgemacht hatte, muß unser Interesse an ihm vermehren, aber David schließt weit weniger ein als dies, und unendlich viel mehr.

London, 1850.

Daß die Begebenheiten sich leicht entwickeln und bis an's Ende mit den Charakteren, von denen sie einen Theil ausmachen, in natürlichem und anspruchslosem Zusammenhange stehen, kann wohl mit größerer Wahrheit von "David Copperfield" behauptet werden, als von irgend einem anderen Romane von Dickens. Es ist ein Ueberfluß von eigenthümlichen und deutlich erkennbaren Personen darin und ein verschwenderischer Reichthum an Detail; aber die Einheit des Planes und Zweckes ist immer klar, und der Ton ist durchweg der richtige. Durch den Gang der Ereignisse lernen wir den Werth der Entsagung und der Geduld, des ruhigen Ertragens unvermeidlicher Uebel, des andauernden Kampfes gegen zu beseitigende Uebel kennen, und Alles in den Schicksalen der handelnden Personen fordert uns auf, unsere edeln Triebe zu stärken und die Reinheit des häuslichen Lebens zu wahren. Es ist daher leicht, die außerordentliche Popularität "Copperfield's" zu erklären, auch wenn man nicht das hinzufügt, daß der Roman wohl kaum einen Leser, Mann oder Knaben, gehabt haben kann, der nicht entdeckte, daß er selbst etwas von einem Copperfield war. Kindheit und Jugend leben für uns Alle von Neuem in seinen wunderbaren Knabenerfahrungen. Mr. Micawber's Anwesenheit darf mich nicht verhindern zu sagen, daß Copperfield, in Bezug auf humoristische Schöpfungen, den anderen Romanen nicht voransteht; aber in der Benutzung des Humors, um das Lächerliche in allen Dingen oder Vorfällen zur Anschauung zu bringen, ohne seine bezauberndste Empfindung auszuschließen oder zu schwächen, steht er entschieden in erster Reihe. Er zeigt die höchste Vollendung englischer Heiterkeit. Wir sind geneigt, die Darstellung von zu viel Güte übel aufzunehmen, aber hier ist sie so gemäßigt durch Seltsamkeiten, daß sie nicht bloß schmackhaft, sondern anziehend wird, und selbst das Pathos wird erhöht durch das, wodurch es in andern Händen nur komisch werden würde. Daß das Buch auch seine Fehler hat, ist gewiß, aber keine, die mit den meisterhaftesten Eigenschaften

unverträglich sind; und ein Buch wird unsterblich nicht durch den Umstand, daß keine Fehler darin sind, sondern dadurch, daß trotzalledem Genie darin ist.

Ueber seine Methode und die Methode seines Verfassers im Allgemeinen, hinsichtlich der Zeichnung der Charaktere, wird in einem späteren Kapitel die Rede sein. Des Verfassers eigne Lieblingspersonen in "Copperfield" waren die zu der Gruppe der Peggottys gehörenden; und vielleicht hatte er damit nicht ganz unrecht. Es ist ihr Schicksal, wie das aller Hauptgestalten seiner Phantasie, gewesen, ihre Namen auf die Sprache zu übertragen und typisch zu werden und er hat nirgends jene Reinheit einfacher Herzensgüte, welche durch den freundlichen und allversöhnenden Einfluß des Humors die plumpsten Formen der Menschheit zur Anmuth, ja zur Größe veredeln kann, auf glücklichere Weise verkörpert. Was als Hauptreiz in dem Styl des Buches angedeutet wurde, wird hier am lebhaftesten empfunden. Das Lächerliche fördert das Pathos so, und der Humor erhebt und veredelt die Empfindung so, daß bloße rauhe Neigung und einfache Männlichkeit bei den Bootsleuten von Yarmouth, geläutert durch das Feuer unverdienter Leiden und heroischer Ausdauer, halb ritterliche, halb erhabene Formen annehmen. Es gehört zu dem Gewäsch kritischer Ueberlegenheit, wegwerfende Bemerkungen zu machen über die ernsten Stellen in diesem großen Schriftsteller; aber der Sturm und der Schiffbruch am Schlusse "Copperfield's", wo der Leichnam des Verführers todt in die Trümmer des Hauses geschleudert wird, das er verödet, und an die Seite des Mannes, dessen Herz er gebrochen hat, während der Eine ebenso wenig weiß, was ihm mißlungen war zu erreichen, als der Andre, was er durch seinen Untergang gerettet, ist eine Beschreibung, die sich den ergreifendsten Schilderungen in unsrer Sprache vergleichen kann. Es werden andre Personen in diese Katastrophe hineingezogen, die in Bezug auf Natürlichkeit der Darstellung zu den mißlungenen Theilen des Romans gehören.

London, 1850.
Aber obgleich Miß Dartle eigenthümlich unangenehm ist, so hat doch auch sie (wie Dickens' am wenigsten natürliche Charaktere überhaupt) einige echt natürliche Züge, und ihre Eigenthümlichkeit, nie etwas grade heraus zu sagen, sondern es bloß anzudeuten und so mehr daraus zu machen, entlehnte er von einer ihm sehr wohl bekannten, befreundeten Dame. Was Mrs. Steerforth betrifft, so verdient es Erwähnung, daß Thackeray eine Art Zuneigung für sie fühlte. "Ich wußte, "wie es kommen würde, als ich zu lesen anfing," sagt er in einem ganz von ihm selbst handelnden Briefe, den er gleich nach Mrs. Steerforth's Auftreten in dem Romane schrieb. "Meine Briefe an meine Mutter sind grade so; aber sie hat "sie gern, grade wie Mrs. Steerforth; gefällt Mrs. Steerforth "Ihnen nicht?"

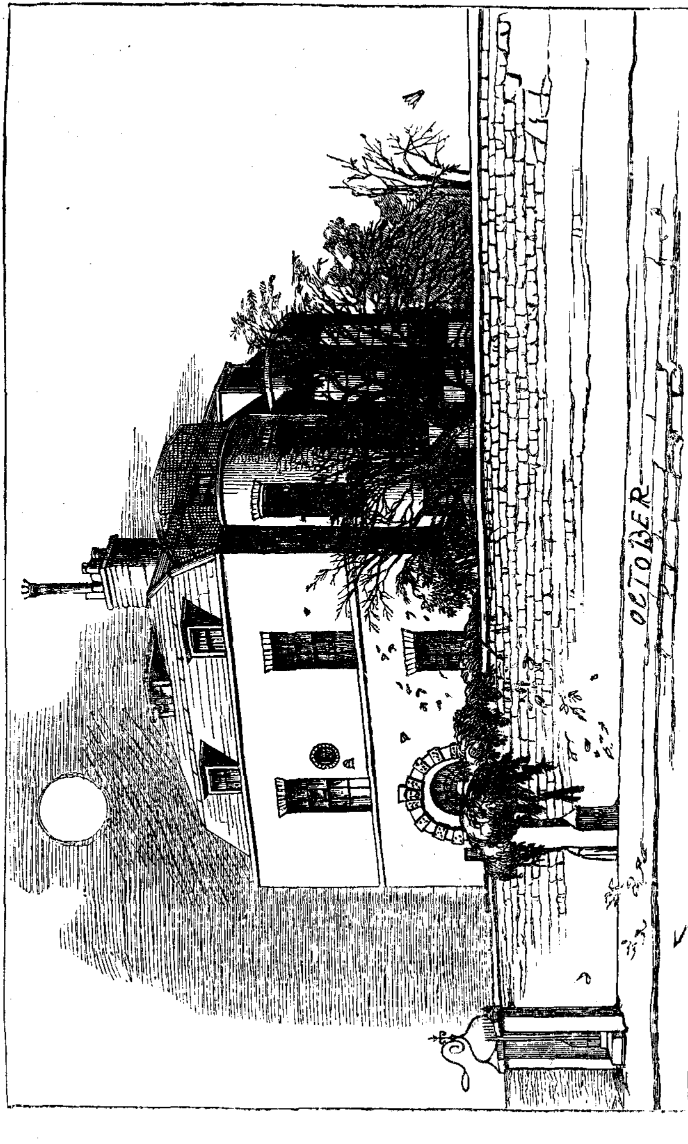
In einer andern Gruppe finden wir eine andere ältliche Dame, die man ohne jeden Schatten von Verdacht lieben kann: rauh, eckig, überspannt, aber die Großmuth und Rechtschaffenheit selbst, ein in allen seinen Theilen gründlich durchgeführter Charakter, ein knorriges Stück weibliches Holz, gesund bis in's Mark, eine Frau, welche Kapitän Shandy wegen ihrer auffallenden Wunderlichkeiten geliebt haben würde und die doch durch vollkommene Weiblichkeit den zartesten ihres Geschlechts angehört. Dickens hat an durchgreifender Echtheit und Wahrheit nichts Besseres geschaffen als Betsey Trotwood. Es ist eine ihrer Wunderlichkeiten, einen Narren zum Gefährten zu haben, aber es ist auch eine Wunderlichkeit, in welcher die größte Angemessenheit und Weisheit liegt. Durch eine in "Wilhelm Meister" hingeworfene Zeile: daß die wahre und zugleich vollkommen mögliche Art, Wahnsinnige zu behandeln, darin bestehe, mit ihnen zu verfahren, als ob sie gesund wären, anticipirte Goethe ein Mittel gegen das furchtbarste Leiden der Menschheit, das erst ein Jahrhundert später zur Anwendung gebracht wurde; und was Mrs. Trotwood für Mr. Dick thut, geht noch einen Schritt weiter, indem es zeigt, wie oft man ohne Irrenhäuser

fertig werden und wie groß die Zahl schwachsinniger Menschen sein könnte, die sich, mit einiger Geduld, in ihren eigenen Häusern behandeln ließen. Andere, sowohl durch Wahrheit als durch Wunderlichkeit kaum weniger bemerkenswerthe Charaktere sind die freundliche alte Pflegefrau und ihr Mann, der Fuhrmann, dessen Erlebnisse von Liebe wie von Sterblichkeit zusammengedrängt sind in die drei seitdem in die allgemeine Verkehrssprache übergegangenen Worte: 'Barkis ist bereit'. In der Verwandlung des brutalen Schulmeisters der früheren Kapitel in die milde Obrigkeitsperson von Middlesex am Schlusse liegt eine gesunde und sehr wirksame Satire. Auch begegnet man nirgends einem feineren Humor, als bei dem provinziellen Leichenbesorger, der die Kürze seines Athems durch die Fülle seines Herzens ersetzt und so wenig von dem Vampyrhange des städtischen Leichenbesorgers in "Chuzzlewit" hat, daß er sich nicht einmal nach kranken Freunden erkundigen mag, aus Furcht vor unfreundlicher Deutung. Nach Hazlitt liegt der Prüfstein eines schaffenden Meisters auf dem Gebiete des Romans weniger in der Gegenüberstellung von Charakteren, die einander ungleich, als in der Unterscheidung solcher, die einander gleich sind, und vielen andern Beispielen von Dickens' Kunst, wie dem Schäfer und Chadband, Creakle und Squeers, Charley Bates und dem Dodger, den Guppy's und den Wemmick's, Mr. Jaggers und Mr. Vholes, Sampson Braß und Conversation Kenge, Jack Bunsby, Kapitän Cuttle und Bill Barley, den Perker's und Pell's, den Dodson's und Fog's, Sarah Gamp und Betsy Prig und einem Haufen anderer, muß die Feinheit der Unterscheidung zwischen jenen angesehenen Leichenbesorgern, Mr. Mould und den Herren Omer und Joram, hinzugefügt werden. Die ganze den Roman durchdringende Mischung von Heiterkeit und Trauer wird geschickt in die Behandlung dieses Theils desselben aufgenommen, und unter Heirathswerbungen und Vorbereitungen zu Hochzeiten und dem Läuten der Kirchen-

London, 1850.
glocken zur Taufe hört man das beständige Rat-tat des Hammers auf dem Sarge.

Von den Heldinnen, welche die lebhafte, leicht gelenkte, nicht treulose, aber arg verwirrte Neigung des Helden theilen, ist die verzogene Thorheit und Zärtlichkeit der liebenden kleinen kindlichen Frau Dora anziehender, als die zu unfehlbare Weisheit und selbstaufopfernde Güte der engelgleichen Frau Agnes. Die Scenen, welche die Liebeswerbung und den Haushalt darstellen, sind unvergleichlich, und die Einblicke in Doktors-Commons, welche jene Ansichten Mr. Spenlow's über die Eitelkeit der menschlichen Erwartungen und die Inkonsequenz seiner Handlungsweise, wenn er es vernachlässigte ein Testament zu machen, einleiten (— Ansichten, über die er an dem Tage, wo er, ohne ein Testament gemacht zu haben, stirbt, ausführlich moralisirt), bilden einen höchst angemessenen Hintergrund zu David's häuslichem Leben. Dies gehörte unter die in den Roman aufgenommenen persönlichen Erlebnisse; aber eine traurigere Erkenntniß stellte sich einige Jahre später mit der Ueberzeugung ein, daß David's Vergleiche, während der ersten Zeit seines ehelichen Lebens, zwischen dem Glück, das er genoß, und dem Glück, das er einst erwartete, "der unbestimmte unglückliche Verlust oder Mangel von Etwas," worüber er so oft klagte, auch eine persönliche Erfahrung abspiegelten, die in der Wirklichkeit nicht so erfolgreich ersetzt wurde als in der Dichtung. Schließlich sei noch erwähnt, daß "David Copperfield" das letzte Werk von Dickens war, das er in Devonshire Terrace schrieb. Auf der nächsten Seite geben wir ein Bild des Hauses, wo so viele seiner Meisterwerke entstanden, nach einer Zeichnung von Maclise, welche dieser an dem ersten Geburtstage von Dickens' ältester Tochter (29. Oktober 1840) entwarf.

London, 1850.



London, 1850.

"Bleak House" folgte "Copperfield" und ahmte diesem, mit Bezug auf die autobiographische Form der Auszüge aus der persönlichen Erzählung seiner Heldin, einigermaßen nach. Aber der Unterschied zwischen der Erzählung David's und dem Tagebuche Esther's bezeichnet, ebenso wie der zwischen Micawber und Skimpole, die Ueberlegenheit des ersteren Werkes über seinen Nachfolger. Eine Erzählerin vorzuführen, welche Sitten, Beweggründe und Charaktere mit der staunenswerthesten Lebendigkeit darstellt, und die man doch für kunstlos unbewußt dabei halten soll, grade wie sie auch von ihren eigenen guten Eigenschaften, die sie naiv in ihrer Erzählung enthüllt, nichts weiß, war ein schwieriges Unternehmen, mißlich in jedem Falle, des Erfolges nicht werth, und hier jedenfalls nicht erfolgreich. Es kommt mehr Scharfsinn dabei zum Vorschein als Frische, die Erfindung ist weder leicht noch zwanglos, und obgleich die alte wunderbare Macht über das Wirkliche wieder reichlich offenbar wird, fehlt es doch nicht an einer künstlichen Beimischung. Auch kann dies nicht von Esther's Erzählung gesagt werden, ohne eine allgemeinere Anwendung auf das Buch, von welchem jene einen so großen Theil ausmacht. Nichtsdestoweniger ist der Roman, in Bezug auf den äußerst wichtigen Punkt der Anlage, wohl das Beste was Dickens geschrieben hat.

In seinen späteren Schriften hatte er dies wesentliche Element seiner Kunst fleißig ausgebildet, und hier brachte er es beinahe zur Vollkommenheit. Der Tendenz einer stückweisen Abfassung eines Romans, größere Sorgfalt in Bezug auf die Theile hervorzurufen als in Bezug auf das Ganze, war er sich immer bewußt gewesen; aber ich erinnere mich auch einer Bemerkung von ihm des Inhalts, daß das Lesen eines Romans in Theilen nicht minder die Tendenz habe zu verhindern, daß der Leser wahrnehme, wie vollständig ein auf solche Weise dargebotenes Werk geeignet sein könne, als Ganzes durchgelesen zu werden. Man blicke von der letzten auf die erste

Seite des vorliegenden Romans zurück, und selbst in den höchsten Beispielen dieser Art sorgfältiger Ausarbeitung wird man nicht finden, daß ein Ereigniß folgerichtiger aus dem andern hervorgeht, oder daß die einzelnen Vorgänge mit einer berechnenderen Rücksicht auf den Einfluß angelegt sind, den sie auf das allgemeine Resultat ausüben. Nichts wird auf's Gerathewohl vorgebracht, Alles trägt zu der Katastrophe bei, die verschiedenen Linien des Planes laufen nach dem Mittelpunkt zusammen, und alles Andere wird unwiderstehlich auf das Hauptinteresse hingelenkt. Das Herz der Geschichte ist ein Proceß in dem Kanzleigerichtshof. Um diesen dreht sich der Plan, und Leidenschaft und Leiden entspringen ausschließlich aus den damit zusammenhängenden wichtigen oder unwichtigen Ereignissen. Zufällige anscheinend bedeutungslose Worte oder Handlungen zufälliger Personen beeinflussen überall den Gang einer Reihe von Begebenheiten, deren Ausgang Leben oder Tod, Glück oder Elend ist für Männer und Frauen, welche sie nicht kennen und denen sie selbst unbekannt sind. Advokaten aller möglichen Grade, Advokatenschreiber jeder erdenklichen Art, der Copist, der Gerichtsmaterialienhändler, der Wucherer, sämmtliche Sorten von Geldverleihern, Beschwerdeführende jeder Art, Habitues des Kanzleigerichtshofs und deren Opfer bewegen sich ohne Ende um das Leben der Hauptpersonen des Romans und ziehen sie unvermerkt, aber sicher, dem Ausgang zu, der sie erwartet. Selbst die Anfälle der Magd des kleinen Gerichtsmaterialienhändlers befördern unmittelbar die Entwickelung der kleinen Dinge, welche mittelbar Lady Deblock's Tod herbeiführen. Eine starke Kette des Interesses hält Chesney Wold und dessen Insassen, Bleak House und die Gruppe der Jarndyce, den Kanzleigerichtshof mit seiner traurigen und schmutzigen Nachbarschaft zusammen. Die Charaktere vervielfältigen sich mit dem Fortschritt der Erzählung, aber das Ziel ist bei allen dasselbe. "Ist kein großer Unterschied zwischen meinem hochgelahrten Bruder und mir," sagt der groteske Eigenthümer

London, 1850.
des Flaschen- und Lumpenladens unter der Mauer von Lincolns-Inn; „sie nennen mich Lordkanzler und meinen Laden Kanzlei-„gerichtshof, und wir Beide wühlen umher im Schlamme.“ Edax rerum, das Motto Beider, aber mit einem Unterschiede. Aus dem Gerümpel des Ladens tauchen langsam Bruchstücke von Thatsachen auf, durch welche die Hauptpersonen des Romans wesentlich beeinflußt werden und denen der Kanzleigerichtshof selbst hätte unterliegen können, wäre seine verschlingende Fähigkeit weniger vollständig gewesen. Aber zu der Zeit, als in dem Gerümpel das Testament gefunden wird, das den ganzen Proceß Jarndyce in Ordnung bringt, findet sich, daß es zu spät ist, irgend etwas in Ordnung zu bringen. Die Kosten haben die Substanz verschlungen, und damit ist die Sache erledigt.

Was aber in einem Sinne ein Verdienst ist, kann in anderm ein Mangel sein, und dies Buch hat grade durch die Vollständigkeit gelitten, mit welcher seine Kanzleimoral ausgearbeitet ist. Das lehrhafte Element in Dickens' früheren Romanen gewann seine Stärke dadurch, daß es nur beiläufig mit Interessen von höherer und dauernderer Art in Zusammenhang gebracht wurde, und in nicht geringem Maaße auch durch das heitre Spiel der Phantasie, welches seine ernsteren Darstellungen aufhellte. Hier ist es von zu unvermischt und alldurchdringend ernsterem Stoffe. Der in dem Eröffnungskapitel so wunderbar gemalte Nebel hat sich kaum verzogen, als in dem Proceß Jarndyce versus Jarndyce eine Atmosphäre aufsteigt, in der sich eben so schlecht athmen läßt, und von da bis an's Ende haftet sie den Leuten der Geschichte, wie sie kommen und gehen, als trüber Nebel oder schwere Wolke an und ist selten abwesend. Dickens selbst hat erklärt, es sei seine Absicht gewesen, bei der romantischen Seite bekannter Dinge zu verweilen. Aber es ist die Romantik der Unzufriedenheit und des Elends, mit einer sehr rastlosen unbefriedigten Moral, und sie wird zu sehr herbeigeführt durch unangenehme und schmutzige

Einflüsse. Die Guppy's, Weevle's, Snagsby's, Chadband's, Krook's und Smallweed's, selbst die Kenge's, Vhole's und Tulkinghorn's sind viel zu wirklich, um angenehm zu sein; und die Nothwendigkeit von Gegensätzen und Gegenwirkungen einer schöneren Menschlichkeit wird dringend empfunden. Es fehlt an diesen nicht; dennoch muß gesagt werden, daß wir selbst mit ihnen kaum in die alte Freiheit und Frische der Phantasiewelten des Autors entrinnen, und daß die zu bewußte Unbewußtheit Esther's sogar auf die stralende Güte John Jarndyce's etwas wie einen Schatten wirft. Nichtsdestoweniger enthält der Roman schöne Charakterzeichnungen. Die schwachsinnige kleine Kanzlei-Irre, Miß Flite; das lautstimmige, zartfühlende Kanzlei-Opfer, Gridley; der arme, gutherzige, junge Mann Richard, dessen Leben und Charakter durch die Hinschleppung des Kanzleiprocesses, dessen Erfolg ihm den Weg in die Welt öffnen soll, gebrochen werden, der meint, er spare Geld, wenn er verhindert wird, es zu verschwenden und denkt, weil er es gespart habe sei er berechtigt, es fortzuschleudern; Reitersmann George nebst den Bagnets und ihrem Haushalt, wo die lächerlichsten Dinge größern Eindruck hervorbringen durch die pathetischen Züge, welche ihnen zu Grunde liegen; das Familienleben der Jellyby's und dessen philanthropische, starkgeistige Herrin, ruhig und lächelnd inmitten eines Haushalts, der den Kanzleigerichtshof selbst an Verworrenheit überbietet; jenes Muster von Haltung, Turveydrop der Aeltere, dessen Beziehungen zu den jungen Leuten, die er so prächtig patronisirt, während er in allen Dingen auf ihren Beistand angewiesen ist, ebenso feine als wahre Beobachtungen hervortreten lassen; der unerforschliche Tulkinghorn und der unsterbliche Bucket — diese alle, und ganz besonders die letzten, sind durch dieses Buch der Liste der Personen hinzugefügt worden, mit denen wir genauer und dauernder bekannt sind, als mit der Menge wirklicher vertrauter Bekannten, die wir um uns her leben und sterben sehen.

London, 1850.

Aber wie kennen wir sie? Viele wollen uns glauben machen: es sei mehr durch die Lebhaftigkeit äußerer Beobachtung, als durch die Tiefe phantasievoller Einsicht, mehr durch Kunstgriffe der Manier und des Ausdrucks, als durch die Wahrheit der Charakterschilderung, mehr durch äußerliche Darstellung als durch das, was dahinter liegt. Es wird sich uns eine andere Gelegenheit zu einigen Bemerkungen über diese Art von Kritik darbieten, eine Kritik, deren besonderer Stolz es immer gewesen ist, die spitzfindigen Verschiedenheiten ihrer Ansichten von dem geltend zu machen, was die Welt geneigt gewesen ist zu bewundern. "In meines Vaters Bibliothek," schrieb Landor an Southey's Tochter Edith, "war die 'Critical Review' von ihrem ersten "Erscheinen an; und sie würde mich gelehrt haben, hätte ich "mich selbst schon in einem sehr frühen Lebensalter nicht besser "lehren können, daß Fielding, Sterne und Goldsmith im Grunde "nichts werth seien." Diese Art von Kritik wird nie ohne Vertreter sein, und wie häufig sie gegen Dickens angewandt wurde, wird sich später zeigen. Aber wenn wir von einem Buche sprechen, in dem zuerst ein Mangel der ganzen Frische seines Genies offenbar wurde, würde es unrecht sein, nicht auch hinzuzufügen, daß seine Methode der Charakterdarstellung in den bessern Theilen mit ebenso großer Kraft zum Vorschein kommt, als in seinen besten Schriften. Es ist schwer zu sagen, wann eine Eigenthümlichkeit zu grotesk, oder eine Ausgelassenheit zu possenhaft wird, um innerhalb der Grenzen der Kunst zu bleiben; denn es ist sowohl in Bezug hierauf als in Bezug auf ernstere Dinge wahr, daß sie in der Welt in ganz denselben Verhältnissen und demselben Grade vorhanden sind, in welchen das Genie sie entdecken kann. Aber kein Mensch besaß je eine so überraschende Fähigkeit wie Dickens, selbst das zu werden, was er darstellte, und unter den verschiedensten Lebensverhältnissen so vollkommen in geistige Phasen und Entwickelungen einzugehen, daß er sie, ohne eines erklärenden Wortes zu bedürfen, im Dialog vollständig repro-

ducirte. Nur einmal wich er von dieser Methode ab, mit einem Resultat, von welchem später die Rede sein wird. Als wir bei einer früheren Gelegenheit von dem erstaunlichen Eindruck von Wirklichkeit sprachen, den er hervorbringe, wurde bemerkt, daß, wo die Charaktere sich so selbst enthüllten, die Arbeit des Autors an ihnen gethan sei; und in dem vorliegenden Buche ist keiner, auch die am wenigsten anziehendsten, die anscheinend nur hervorstechende oder auffallende Eigenschaften darstellen, nicht ausgenommen, bei dem man nicht finden wird, daß der darin verkörperte eigenthümliche Charakterzug, oder die darin personificirte Hauptidee, nicht auch ebenso gewiß eine allgemein anwendbare menschliche Wahrheit enthält. Seine Schöpfungen zu erklären oder zu erörtern, sie psychologisch offen zu legen, ihre Organismen zu analysiren, ihre Fasern und sonstigen Gewebe einer genauen Darstellung zu unterwerfen, war durchaus nicht Dickens' Sache. Sein Genie war sein Gemeingefühl mit seinem Geschlecht; seine bloße Persönlichkeit war nie die Grenze seiner Vorstellungen, so stark sie dieselben auch mitunter färben mochte; er hielt sich nie damit auf, seine Arbeit anatomisch zu seciren; aber Niemand verstand es besser, die äußern und sichtbaren Sonderbarkeiten eines Charakters seiner innern und unveränderlichen Wahrheit anzupassen. Die allgemeinen Urtheile, welche wir uns über Charaktere bilden, sind, wenn wir nur einige Schärfe der Auffassung besitzen, im Ganzen richtig; aber die Menschen wirken auch durch die Berührung ihrer Extreme auf einander ein und sehr oft kann es nothwendigerweise das Hauptgeschäft eines Novellisten werden, bloß die hervorspringenden Punkte und die scharfen Winkel zu Tage treten zu lassen.

Die pathetischen Theile von "Bleak House" leben nicht stark in der Erinnerung, aber der Tod Richard's und der Tod Gridley's, die schwärmenden Phantasieen Miß Flite's und die äußerst rührende Art, wie die gentlemännische Natur des pomphaften alten Baronet Dedlock sich unter Leiden behauptet,

nehmen als schriftstellerische Leistungen einen hohen Rang ein. Ein andres höchst rührendes Beispiel, das an der Spitze der übrigen steht, ist der arme Straßenfeger Jo, der wohl einen eben so tiefen Eindruck hervorgebracht hat als irgend etwas Anderes in Dickens. "Wir haben "Bleak House" laut ge-"lesen," schrieb mir der gute Dekan Ramsay ganz kurz vor seinem Tode. "Gewiß ist es eins seiner talentvollsten und er-"folgreichsten Werke! Was für ein Triumph ist Jo! Wir "haben hier eine ungebildete Natur mit Andeutungen wahrer "und tiefer Gefühle, mit der Ahnung eines höheren Gefühls, "aber doch Alles folgerichtig und in Harmonie. Wunderbar "ist das Genie, welches dies Alles zeigen und es dabei wirk-"lich innerhalb der Grenzen des Charakters halten kann, so "niedrig oder gewöhnlich dieser auch ist, und keine krankhafte "oder falsche Färbung dabei gebraucht. Meiner Ansicht "nach gibt es auf dem Gebiete des Romans nichts in der "englischen Literatur, was den Tod Jo's übertrifft." Was bei und nach der Todtenschau vorfällt, ist eben so sehr der Erinnerung werth. Jo's Zeugen-Aussage wird zurückgewiesen, weil er nicht genau erklären kann, was ihm nach seinem Tode widerfahren wird, falls er eine Lüge sagt; aber es gelingt ihm nachher sehr genau zu erklären, was der Verstorbene ihm that, während er lebte. Daß in einer kalten Winternacht, als er in einem Thürwege, nahe bei seinem Straßenübergang, vor Kälte zitterte, ein Mann sich nach ihm umdrehte und zurückkam und sagte, nachdem er ihn befragt und gehört, daß er keinen Freund in der Welt habe: "Auch ich habe keinen, nicht einen!" und ihm Geld für ein Abendessen und ein Nachtquartier gab; daß der Mann seitdem oft mit ihm gesprochen und ihn gefragt habe, ob er des Nachts schlafe und wie er Kälte und Hunger ertrage, oder ob er je zu sterben wünsche, und im Vorbeigehen bemerkt habe: "Ich bin heute so arm als Du, Jo!" wenn er kein Geld hatte, aber wenn er etwas hatte, ihm immer welches gegeben. "Er war sehr gut zu

“ mir,” sagt der Junge, indem er sich die Augen mit seinem zerrissenen Aermel wischt. “ Wenn ich ihn nun so da aus“ gestreckt liegen seh', möcht' ich, er könnte hören, daß ich ihm “ dies sage. Er war sehr gut zu mir, sehr gut.” Nachdem die Todtenschau vorüber ist, wird der Körper in einen pestathmenden Kirchhof in der nächsten Straße geworfen, den auf beiden Seiten Häuser überblicken, und zu dessen eisernem Thore ein dumpfiger kleiner Tunnel von einem Hofe hinführt. “ Bei “ Anbruch der Nacht kommt eine schlotternde Gestalt durch den “ Tunnelhof auf das eiserne Thor zu. Sie hält das Thor “ mit den Händen und blickt durch die Eisenstäbe hindurch, “ steht da und blickt eine Weile hinein. Dann fegt sie mit “ einem alten Besen, den sie trägt, leise die Stufen und fegt “ den Eingang rein. Sie thut dies sehr geschäftig und nett, “ blickt wieder eine Weile hinein und entfernt sich dann;” das gehört zu den Sachen in Dickens, die nicht vergessen werden können; und hätte “ Bleak House” noch viel mehr Fehler als man darin gefunden hat, solches Salz und solcher Geschmack werden es für einige Generationen frisch erhalten.

Dickens' erste Absicht war, Jo in dem Roman eine hervorragendere Rolle spielen zu lassen, und sein frühester Titel war von den unter dem Kanzleigerichtshof stehenden verfallenden Miethwohnungen “ Tom-all-Alone” hergenommen, wo Jo seine elende Wohnung findet; aber dies wurde aufgegeben. Andrerseits wurde Dickens in seiner Absicht, die Mißbräuche und Verschleppungen des Kanzleigerichtshofs anzugreifen, ermuthigt und bestärkt, indem er wenige Tage vor dem Erscheinen seines ersten Heftes eine merkwürdige Brochüre über diesen Gegenstand empfing, welche so zweckentsprechende Details enthielt, daß er, ohne in irgend einem wesentlichen Punkte etwas zu ändern, den denkwürdigen Fall daraus entnahm, den er in seinem fünfzehnten Kapitel erzählte. Wer die Brochüre[1]

[1] Von W. H. Challinor in Leek, in Staffordshire, der die Freundlichkeit hatte, sie mir, nebst einer Abschrift von Dickens' Brief, worin dieser

London, 1850.
liest, kann sich überzeugen, wie genau wahr Dickens' Hinweis auf dieselbe in dem Vorworte ist. "Die Geschichte Gridley's "entspricht, ohne wesentliche Abänderung, einer wirklichen Be- "gebenheit, welche durch eine mit dem ganzen abscheulichen "Unrecht von Anfang bis zu Ende professionell bekannte un- "parteiische Person veröffentlicht wurde." Der Proceß, der in allen seinen Einzelnheiten mitgetheilt wird, bezog sich auf ein Pachtgut von einem Werthe von nicht mehr als 1200 Pfd. St., aber es war Alles, was der Eigenthümer in der Welt hatte, und gegen dies Pachtgut war eine Klage auf ein Vermächtniß von 300 Pfd. St. anhängig gemacht, welches in dem das Gut vermachenden Testamente ausgesetzt war. In Wahrheit war nur ein Beklagter da, aber in der Klageschrift waren kraft eines Erlasses des Gerichtshofes siebenzehn; und nachdem zwei Jahre über dem Vernehmen der siebenzehn Antworten hingegangen waren, mußte Alles noch einmal wieder von vorne anfangen, weil zufällig eine achtzehnte ausgelassen worden war. "Welch' "ein Hohn auf die Gerechtigkeit dies ist," sagt Mr. Challinor, "thun die Thatsachen genügend dar, und für ihre Richtigkeit "kann ich mich persönlich verbürgen. Die in Bezug auf dies "Vermächtniß von 300 Pfd. St. bereits getragenen Kosten "belaufen sich auf nicht weniger als 8—900 Pfd. St. und "die streitenden Parteien sind dadurch nicht weiter gekommen. "Schon fast fünf Jahre sind verflossen und der Kläger würde "mit Freuden seine Aussicht auf das Vermächtniß fahren "lassen, könnte er dadurch seiner Haftbarkeit für die Kosten "entgehen, während die Beklagten, denen das kleine von dem "Erblasser vermachte Pachtgut gehört, kaum eine andere Aus- "sicht vor sich haben, als völlige Verarmung."

---

dem Verfasser den Empfang (11. März 1852) anzeigt, zu überschicken. Am 1. März 1852 war das erste Heft von Bleak House erschienen; aber zwei Hefte waren damals bereits geschrieben.

Zweites Kapitel.

Häusliche Vorgänge und Harte Zeiten.

1853 — 1855.

David Copperfield wurde größtentheils in Devonshire Terrace geschrieben und erschien zwischen dem Anfang des Jahres 1849 und dem Oktober 1850; sein Verkauf, welcher seitdem denjenigen aller andern Romane von Dickens, mit Ausnahme "Pickwick's", übertroffen hat, ging damals nie über zwanzigtausend Exemplare hinaus. Aber obgleich es vorläufig bei dieser Zahl blieb, vermehrte die Popularität des Buches den Verkauf seines Nachfolgers beträchtlich. "Bleak House" wurde in Tavistock House, Dickens' neuer Wohnung, zu Ende November 1851 begonnen, inmitten der aufgeregten Zeit der Vorstellungen der Gilde der Literatur und Kunst, während des folgenden Jahres fortgesetzt, im August 1853 in Boulogne beendet und "seinen Freunden und Genossen von der Gilde der Literatur und Kunst" gewidmet.

Im März 1852 erschien das erste Heft, und sein Verkauf wurde in demselben Briefe aus Tavistock House (7. März) gemeldet, der von seinen Mühen beim Beginn des Romans und von andern, dem gewöhnlichen Menschenloos anhaftenden, und von seinen Freuden wie von seinen Leiden unzertrennlichen Aufregungen erzählte, die er damals durchzumachen hatte. "Meine Fahrt gestern nach dem Kirchhof in Highgate war "eine traurige. Traurig zu denken, wie alle Fahrten dersel-

" den Richtung zustreben. Ich ging den Kirchhof hinauf, mich " nach einem Stück Erde umzusehen.[1] Ohne Hoffnung auf " eine Regierungsbill[2] und mit einer thörichten Abneigung, das " kleine Kind dort in ein Gewölbe einzuschließen, denke ich " daran, ein Zelt unter freiem Himmel aufzuschlagen ... Nichts " hat sich hier ereignet; aber ich glaube jede Stunde, daß es " in der nächsten Stunde kommen muß. Ich habe wilde Pläne, " nach Paris, Rouen, der Schweiz, irgendwohin zu gehen und " die übrigen zwei Drittel des nächsten Heftes hoch oben in " irgend einem seltsamen Gasthauszimmer zu beendigen. Ich " habe darüber gebrütet und bin unruhig geworden. Brauche, " wie mir scheint, eine Veränderung. Einfältig. Der Verkauf " stand auf 30,000 als ich zuletzt davon hörte ... Ich bedaure, " Dir mitzutheilen, daß ich, nach allen möglichen Ausflüchten, " gezwungen bin, morgen in Lansdowne House zu diniren. " Doch vielleicht findet die Sache schon heute Abend statt, so " daß ich eine Entschuldigung habe! Ich lege die Correctur- " bogen des zweiten Heftes bei. Browne hat Skimpole ge- " zeichnet und dazu beigetragen, ihn seinem großen Original " auffallend unähnlich zu machen. Sieh' es durch und sage " mir, was Du darüber denkst. Findest Du Mrs. Gaskell " nicht reizend? Mit Ausnahme eines schlecht bedachten Punktes, " der wie ein Mangel an natürlicher Auffassung erscheint, halte " ich es für meisterhaft." Seine letzte Anspielung bezieht sich auf die damals in 'Household Word' erscheinende Erzählung einer vortrefflichen Schriftstellerin und von den andern braucht nur bemerkt zu werden, daß das Familienereigniß, welches seine Abwesenheit bei dem Dîner in Lansdowne House hätte entschuldigen können, erst vier Tage später stattfand. Am 13. März wurde sein letztes Kind geboren, und der Knabe, sein

---

[1] Vergl. Band II. S. 456.

[2] Dickens interessirte sich sehr für die Bewegung gegen den ferneren Gebrauch von Kirchhöfen innerhalb der Stadtgrenzen, und für die Herstellung von Begräbnißstätten unter der Aufsicht des Staates.

siebenter Sohn, trägt den berühmten Namen seines Taufvaters, Edward Bulwer Lytton.



Da die Unfähigkeit, "Funken zu schleifen aus seiner stumpfen Klinge", wie er seine damalige Arbeit an "Bleak House" beschrieb, ihn noch quälte, faßte er den Plan zu einem Ausfluge nach Paris. "Ich könnte um diese Jahreszeit nicht "sehr gut in die Schweiz gehen. Der Jura würde mit Schnee "bedeckt sein. Und ginge ich nach Genf, so weiß ich nicht, "wohin ich nicht gehen könnte." Das Ende war schließlich

Dover, 1852.

eine Flucht nach Dover; aber ehe er abreiste, fand er inmitten vieler Beschäftigungen und einiger Besorgnisse noch Zeit zu einer gutmüthigen Fahrt nach Walworth, um einen jungen Mann, der Talente für die Bühne haben sollte, eine Rolle vortragen zu hören, und er war im Stande, die Freunde desselben (es war der seitdem allgemein bekannt gewordene Komiker Toole) zu erfreuen, indem er sich günstig über seine Aussichten auf Erfolg aussprach. "Ich erinnere mich, was "ich selbst einmal in dieser Beziehung wünschte," sagte er, "und möchte ihm gern behülflich sein."

Bei einem der letzten Diners in Tavistock House vor seiner Abreise war Mr. Watson von Rockingham zugegen und Dickens war kaum in Dover zur Ruhe gekommen, als er die Nachricht von dem Tode dieses vortrefflichen Freundes erhielt. "Armer lieber Watson! Es war heute vor zwei Wochen, als "Du mit uns ausrittest und er bei uns speiste. Wir Alle bemerkten, als er fort war, wie glücklich er scheine, die Wahlcampagne hinter sich zu haben, und wie heiter er sei. Er "war voller Weihnachtspläne für Rockingham, und wünschte "sehr, wir sollten ein französisches Stück aufführen, dessen Plan "ich ihm erzählt hatte. Den folgenden Tag verließ er England, "um seine Frau und die Kinder in Homburg zu treffen und "dann nach Lausanne zu gehen, wo sie ein Haus auf einen "Monat genommen hatten. In Homburg wurde er von einer "heftigen innern Entzündung ergriffen und starb — ohne viel "Schmerz — in vier Tagen... Ich hatte ihn so lieb, daß "ich bedaure, daß Du ihn nicht besser gekannt hast. Ich glaube, "er war ein so durch und durch guter und wahrhaftiger Mensch "als je einer lebte, und ich bin gewiß, daß ich keine größere "Neigung für ihn fühlen konnte, als er für mich fühlte. "Wenn ich an sein helles Haus und an sein schönes, einfaches, "ehrliches Herz denke, die beide so offen für mich waren, sind "die Leere und der Verlust mir wie ein Traum." Andre Todesfälle folgten. "Der arme D'Orsay!" schrieb er nur

sieben Tage später, am 8. August; "es ist ein furchtbarer "Gedanke, daß die Freunde um uns her in so schrecklicher Zahl "fallen, wenn wir die Mitte des Lebens erreichen. Was für "ein Schlachtfeld ist es!" Und kaum war ein neuer Monat ganz vorüber gegangen, als er in Mrs. Macready eine sehr liebe Freundin seiner Familie verlor. "Ach Himmel!" schrieb er, "diese furchtbare Sichel schneidet wahrhaftig tief in das "umgebende Korn, wenn unser eigener kleiner Halm reif ge-"worden ist. Aber vielleicht ist dies Alles nur ein Traum "und der Tod wird uns erwecken."

Endlich im Stande, sich fest an die Arbeit zu setzen, blieb er drei Monate in Dover, und fuhr, nachdem er seine Familiencaravane heimgeschickt, zu Anfang Oktober nach Boulogne hinüber, um diesen Ort als Ferienaufenthalt am Meere zu versuchen. "Ich habe," schrieb er, "nie eine bessere Probe von "der Art und Weise unserer Landsleute gesehen als diesen Ort. "Weil er zugänglich ist, ist es gentil zu sagen, er habe keinen "Charakter, sei ganz englisch, es sei nichts Continentales "daran — und so weiter. Es ist ein so eigenthümlicher, "malerischer, guter Ort als irgend einer der mir bekannt ist; "die Bootsleute und Fischerleute eine Race für sich und einige "von ihren Dörfern so gut als die Fischerdörfer am mittel-"ländischen Meere. Die obere Stadt, nebst dem Spaziergang "um sie herum auf den Wällen, reizend. Die Landwege "köstlich. Es ist die beste Mischung von Stadt und Land (mit "Seeluft in den Kauf) die ich je gesehen; Alles billig, Alles "gut, und wenn es Gott gefällt, werde ich im nächsten Juli "auf besagten Wällen schreiben."

Vor dem Schlusse des Jahres war die Zeit, auf welche sein buchhändlerischer Vertrag mit Bradbury und Evans beschränkt war, abgelaufen; aber auf seinen Vorschlag sollten sie das Viertel des Ertrages seiner Bücher, das sie jetzt seit acht Jahren empfangen hatten, fortbeziehen, unter der Bedingung, daß die Berechnung ihrer Procente als Verleger

aufhöre und daß es ihm selbst freistehen solle, den Contract zu lösen, wann es ihm beliebe. Die erste Begebenheit des neuen Jahres war für ihn eine Festfeier in Birmingham, wo ein silberner Teller und ein Diamantring ihm überreicht wurden, theils für die besondern Dienste, welche er durch seine Beredtsamkeit dem literarischen Institut geleistet, theils als allgemeine Anerkennung "seiner umfassenden literarischen Talente, seiner wohlwollenden Philosophie und seiner edeln moralischen Lehren". Ein dann folgendes großes Banquet am Dreikönigstage war denkwürdig wegen des bei demselben gemachten Anerbietens, nächsten Weihnachten ein paar Vorlesungen aus seinen Büchern zu halten, zum Besten des neuen Midland-Instituts in Birmingham. Es konnte scheinen, als sei dies ein durch den begeisterten Empfang seiner Wirthe veranlaßter Akt der Dankbarkeit, aber er hatte schon daran gedacht, ehe er London verließ. Es war sein erstes förmliches Unternehmen öffentlicher Vorlesungen.

Sein ältester Sohn hatte damals Eton verlassen, und da die Wünsche des Knaben um diese Zeit auf eine kaufmännische Laufbahn hinwiesen, wurde er zur Vollendung seiner Erziehung nach Leipzig geschickt.[1] Damals war es als die Ueberanstrengung des Zuvielversuchens, welche ihm durch die Erfordernisse seiner Wochenschrift auferlegt wurde, mir zuerst bei Dickens bemerkbar wurde. Nicht selten hörte ich von ihm Klagen, die seinen Lippen sonst fremd waren. "Ein hypo-"chondrisches Flüstern sagt mir, daß ich überarbeitet bin. Die

[1] Baron Tauchnitz bemerkt in einer an mich gerichteten Beschreibung seines langen und ununterbrochen freundschaftlichen Verkehrs mit Dickens: "Ich theile "auch eine Stelle aus einem der Briefe mit, die er mir schrieb, als er seinen "Sohn Charles, durch meine Vermittelung, nach Leipzig schickte. Er sagt darin, "was er für seinen Sohn wünscht. 'Ich wünsche, daß er an dem ihn um-"gebenden Leben Interesse nimmt und sich eine Bekanntschaft mit demselben "erwirbt, und daß er als Gentleman behandelt wird, ohne doch mit Genüssen "überfüllt zu werden. Auf Pünktlichkeit in allen Dingen, großen und kleinen, "lege ich großes Gewicht.'"

"Feder schnellt nicht sofort wieder zurück, wie sie sonst immer "that, wenn ich meine eigne Arbeit bei Seite legte und sonst "nichts zu thun hatte. Und doch habe ich Alles, was mich "mit einem tapfern Herzen im Gange hält, Gott weiß!" Muth und Hoffnung konnte er freilich aus dem immer zunehmenden Verkaufe von "Bleak House" schöpfen, der auf fast vierzig tausend Exemplare gestiegen war; aber er konnte nicht mehr leicht tragen, was er früher so leicht trug, und die Vereinigung von Genüssen mit Arbeiten wurde zu viel für ihn. "In Anspruch genommen wie ich bin, durch "Bleak House" "und Household Words und die Child's History of England" (er diktirte von Woche zu Woche die Artikel, aus welchen das letztere kleine Buch entstand, und man kann nicht sagen, daß er ganz den richtigen Ton damit traf) "und Miß Coutts "wohlthätige Anstalt und die Einladungen zu Gastmälern und "Festlichkeiten, ist mir wirklich zu Muth als müßte mein Kopf "wie eine brennende Bombe zerspringen, wenn ich hier bliebe." Er versuchte Brighton zuerst, fand aber daß es ihm nichts nützte und kehrte zurück. Einige Tage ungetrübter Freude wurden dann dem Besuche seines vortrefflichen amerikanischen Freundes Felton gewidmet, und am 13. Juni war er wieder in Boulogne und dankte dem Himmel, daß er einem Zusammenbruch seiner Kräfte entronnen war. "Hätte ich die Kenntniß, "welche ein Anderer von mir hat, meiner eigenen substituirt, "und wäre ich in London geblieben, ich hätte nie durch"kommen können."

Was ihm in Boulogne begegnete, wird zusammen mit den Vorgängen seines zweiten und dritten Sommeraufenthalts an diesem Orte in einem späteren Kapitel erzählt werden. Er beendete dort in der dritten Augustwoche seinen Roman "Bleak House" und es wurde beschlossen, dies Ereigniß durch einen in Gemeinschaft mit Wilkie Collins und Augustus Egg unternommenen Ausflug nach Italien zu feiern. Man wollte Mitte Oktober, nachdem Dickens' Familie nach London zurückgekehrt

war, von Boulogne aufbrechen, und er beschrieb die dazwischen liegenden Wochen als eine furchtbare "Reaktion und Niedergeschlagenheit des Müßigganges", nur unterbrochen durch die Child's History. Zu Ende September schrieb er: "Ich beendete die "kleine Child's History gestern und versuche an etwas für das "Weihnachtsfest zu denken. Hierauf werde ich mich auf und "davon machen, denn so gering es mir zu jeder andern Zeit "erschienen wäre, so habe ich doch ganz genug zu thun gehabt, "seit ich "Bleak House" beendete." Eine Woche vor seiner Abreise fügte er hinzu: "Ich bekomme Briefe aus Genua und "Lausanne, als wollte ich an jedem dieser Orte mindestens "einen Monat bleiben. Wollte ich meine Verdienste an der "Theilnahme der Leute für mich messen, so würde ich ein "Wunder von Unerträglichkeit sein. Ich habe mich des Italiänischen, das ich so gut wie vergessen hatte, wieder bemeistert, und "bin ein gänzlicher und vollständiger Chrysolit von Trägheit."

Von diesem Ausflug, dessen Vorgänge ein von meiner Erzählung unabhängiges Interesse haben, kehrte Dickens Mitte December nach London zurück und hielt seinen Freunden in Birmingham sein Versprechen, indem er am 27. sein "Weihnachtslied" und am 29. sein "Heimchen auf dem Heerde" in ihrer Stadthalle vorlas. Die Begeisterung war groß und er willigte ein, das "Weihnachtslied" am Freitag, den 30., noch einmal zu lesen, wenn Sitze zu billigen Preisen für die arbeitenden Klassen vorbehalten würden. Das Resultat war eine Zugabe von 4—500 Pfd. St. zu dem Fonds für die Gründung eines neuen Instituts; und ein hübsch gearbeiteter silberner Blumenkorb für Mrs. Dickens erhielt das Andenken an diese ersten öffentlichen Vorlesungen "vor fast sechstausend Personen" und an den Zweck, den sie großmüthig gefördert hatten. Andre Gesuche folgten dann in solchem Umfange, daß der Bewilligung derselben Grenzen gesetzt werden mußten, und ein Brief vom 16. Mai 1854 ist einer von vielen, die sowohl der Schwierigkeit, worin er sich befand, als seinem vielersehnten Auskunftsmittel

dieselbe zu lösen, Worte verleihen. "Dein Einwand gegen "bezahlte öffentliche Vorlesungen leuchtet mir gar nicht ein. "Er verdient Berücksichtigung, ist aber meiner Ansicht nach "nicht von Bedeutung. Im Gegentheil, wenn das Vorlesungen-"halten irgend eine bewegende Kraft hätte (das klingt grade "wie mein Vater), so würde, glaube ich, dieselbe nach der an-"dern Seite wirken. Was die Sache in Colchester betrifft, "so hatte ich schon einen Brief von einem Magnaten von Col-"chester erhalten, dem ich ehrlich antwortete, daß ich bereits "zu Weihnachtsvorlesungen in Bradford und Reading verpflichtet "sei, und auf diese öffentliche Weise unter keinen Umständen "mehr thun könne." Das Versprechen an die Leute von Reading hatte er um Talfourds[1] willen gemacht, das andere gab er nach den Vorlesungen in Birmingham, als ein Institut in Bradford ihn um eine ähnliche Hülfleistung ersuchte und ihm ein Honorar von 50 Pfd. St. anbot. Zuerst ging er hierauf ein, gab es aber dann mit einigem Widerstreben wieder auf, als ich ihm vorstellte, daß es seine öffentliche Stellung als Schriftsteller ändern müsse, ohne dieselbe zu verbessern, wenn er ein öffentlicher Vorleser werde, und daß eine solche Aenderung nur dann zu rechtfertigen sein werde, wenn es seinem höheren Beruf an dem alten Erfolge fehle. Obgleich er jedoch für den Augenblick diesen Gründen nachgab, tauchte doch die Frage bald wieder mit demselben Ungestüm auf; denn sein eigenes Verhältniß dazu war immer dasjenige eines Mannes, der gegen seinen Willen sich dazu verstand, sie unentschieden zu lassen. Aber ein weiterer Entschluß wurde noch nicht gefaßt. Die erwähnten Vorlesungen fanden, dem gegebenen Versprechen gemäß, zum Besten öffentlicher Zwecke statt,[2]

---

[1] Talfourd, der so oft in diesen Bänden erwähnte, vieljährige Freund Dickens', war Parlamentsmitglied für Reading. D. Uebers.

[2] Am 28. December 1854 schrieb er aus Bradford: "Die Halle ist von "gewaltigem Umfang und man erwartet, daß heute Abend 3700 Leute darin "Platz finden werden. Nichtsdestoweniger scheint sie mir ganz gemüthlich —

und außer andern zwei Jahre später für die Familie eines Freundes gehaltenen Vorlesungen, hatte er auch Instituten in Folkestone, Chatham und dann wieder in Birmingham, Peterborough, Sheffield, Coventry und Edinburgh einen ähnlichen liberalen Beistand zu leisten, ehe die Frage schließlich durch die Ankündigung öffentlicher bezahlter Vorlesungen im Jahre 1858 entschieden wurde.

Wenn ich an sein Haus während der ersten Hälfte des Jahres 1854 zurückdenke, so tauchen wenige Dinge erfreulicher in der Erinnerung auf, als die theatralischen Aufführungen der Kinder. Diese fingen an mit dem ersten in Tavistock House verlebten Dreikönigstage und wurden wiederholt, bis die Hauptdarsteller aufgehört hatten Kinder zu sein. Die besten Vorstellungen waren T o m T h u m b und F o r t u n i o, in den Jahren 1854 und 1855. Dickens selbst nahm damals zuerst an diesen Belustigungen Theil und Mark Lemon führte seine talentvollen Kinder dabei ein und brachte sich selber als einen wahren Berg kindererfreuenden Scherzes dazu mit. Dickens war sehr intim mit Lemon geworden und seine heitere, fröhliche Art und Weise hatte ihm eine unbegrenzte Popularität verschafft bei dem jungen Volk,

---

"ausgenommen, daß die Plattform dem Auge anfangs so sehr breit vor"kommt." Aus Folkestone, auf dem Wege nach Paris, schrieb er am 16. September 1855: "Ich werde hier am 5. des nächsten Monats vorlesen und "habe während der letzten vierzehn Tage dreißig Schreiben beantwortet, worin "ich ersucht wurde, in ganz England, Irland und Schottland dasselbe zu "thun. Stelle Dir vor, daß ich zu diesem Zwecke im December von Paris "herüberkommen muß, um in Peterborough, Birmingham und Sheffield "Vorlesungen zu halten — alte Versprechungen." Dann am 23 September: "Ich werde hier Freitag über acht Tage lesen. Es gibt hier (wie überall "sonst) ein Literarisches Institut und einen Handwerkerverein, die nicht die "mindeste Sympathie oder Verbindung unter einander haben. Die Sperrsitze "kosten fünf Schillinge; aber ich habe darauf bestanden, daß das Eintritts"geld für die Arbeiter auf drei Pence herabgesetzt wird und hoffe, daß es "so gelingen wird, sie zusammen zu bringen. Die Sache findet in einem Zimmer"mannsladen statt, als der größten Räumlichkeit, deren man habhaft werden "konnte." 1857 las er, auf Sir Joseph Paxton's Bitte, das "Weihnachtslied" zum Besten des dortigen Instituts.

das keinen solchen Liebling hatte wie "Onkel Mark". In Fielding's Posse spielte er die Riesin Glumdalka und Dickens das Gespenst Gaffer Thumb's; die Schauspielernamen, unter denen sie auftraten, waren: das Wunderkind und der moderne Garrick. Aber die jüngeren Schauspieler trugen die Palme davon. Da war ein Lord Grizzle, bei dessen auf allgemeines Verlangen gesungener Ballade: 'Miß Villikins', Thackeray in einem Ausbruch von Gelächter, der absurd ansteckend wurde, von seinem Stuhl herunterfiel. Selbst dies aber, nebst den kaum geringeren Späßen der Nudels, Dudels und König Arthurs, kam der hübschen, phantastischen, komischen Grazie Dollalolla's, Hunkamunka's und Tom's nicht gleich. Die Mädchen bewahrten beständig jenen ernsten Ausdruck, der unwiderstehlich ist, wenn kleine Kinder ihn annehmen; und ein noch nicht über sein viertes Lebensjahr hinausgeschrittener Schauspieler, der seine komischen Gesänge und seine tragischen Heldenthaten ohne eine falsche Note und ein unerschlagenes Opfer fertig brachte, stellte den kleinen behelmten Helden dar. Er erschien auf dem Theaterzettel als Mr. H —, trug aber in Wahrheit den Namen des berühmten Autors, dessen Ideen er verkörperte (Henry Fielding Dickens) und der ihn gewiß für Tom's erstes in den Armen Hunkamunka's gesungenes Lied geherzt haben würde, hätte er dem späteren Meister in seiner Kunst es vergeben können, daß er das Lied nach einer damals sehr populären Melodie neu componirt hatte. Die Dacapos waren häufig, und meistens entsprach der kleine Kerl ihnen; aber die schlecht angebrachte Begeisterung, welche bei der heroischen Tiefe des Gefühls, womit er Dollalolla erstach, eine ähnliche Form annahm, bestrafte er, indem er ernsthaft bis zum Schlusse weiter fortspielte. Sein Fortunio an dem nächsten Dreikönigstage war nicht so groß; als er jedoch, als Vorspiel zur Ueberwindung des Drachen (Lemon spielte den Drachen), dessen Getränk mit Sherry mischte, war das schlaue Behagen, womit er die dadurch bewirkte Entartung seines furchtbaren

Gegners zu einer hülflosen Schwachheit beobachtete, vollkommen. In diesem Stücke spielte Dickens den trotzköpfigen alten Baron und benutzte die Aufregung, welche im Jahre 1855 gegen den Czaren herrschte, um diesen in einem Liede als den richtigen Vetter eben desjenigen Bären darzustellen, zu dessen Fang Fortunio ausgezogen war. Er schilderte ihn in seiner Einöde der Autokratie, als den Robinson Crusoe des absoluten Staates, der an seinem Hofe manchen Galatag und manchen Festtag habe, aber in allen seinen Reichen nicht einen Freitag. Der Theaterzettel, der diese Einschaltungen "dem Theaterdichter des Hauses" zuschrieb, verdient auch Erwähnung wegen des Spaßes der sechs mit fetten Lettern gedruckten Ankündigungen, die an der Spitze standen und von Crummles selbst nicht hätten verbessert werden können. "Neues Engagement des unwiderstehlichen "Komikers" (des Darstellers von Lord Grizzle) "Mr. Ainger!" — "Wiederauftreten Mr. H's, der voriges Jahr "einen so gewaltigen Eindruck hervorbrachte!" — "Rückkehr "Mr. Charles Dickens' jun. von seiner deutschen Tour!" — "Engagement Miß Kate Dickens', welche die freigebigen Anerbietungen der Direktion während der verflossenen Theatersaison ablehnte!" — "Mr. Passé, Mr. Mudperiod, Mr. "Measly Servile und Mr. Wilkini Collini!" — "Allererstes "Auftreten Mr. Plornischmaroontigoonter's (der mit einem ungeheuren Kostenaufwand außer Bette gehalten wird)." Der letzterwähnte Darsteller[1] befand sich noch in einiger Entfernung von dem dritten Jahre seines Alters. Dickens war Mr. Passé.

---

[1] Er ging mit den andern im Sommer nach Boulogne und eine Anekdote, die sein Vater in einem seiner Briefe von ihm erzählt, zeigt, daß er den Ruhm eines Komikers, welchen sein erstes Auftreten ihm errungen, behauptete. "Originalanekdote von dem Plornischghenter. Dieser "ausgezeichnete Schöngeist machte, als er mit seiner Familie in Boulogne "war, genaue Bekanntschaft mit seinem Wirth, der Beaucourt hieß — das "einzige französische Wort, womit er damals bekannt war. Es geschah "eines Tages, daß er, während die Flut herankam, mit seinen zwei kleinen "Brüdern und einem jungen englischen Kindermädchen ungewöhnlich lange in

Ernste Dinge waren mit diesen Belustigungen vermischt. "Ich möchte," schrieb er am 20. Januar 1854, "daß Du Dir "die beiliegenden Titel für die Geschichte in Household Words "ansähest, wo möglich vor zwei Uhr, um welche Zeit ich zu "Dir kommen werde. Es ist, wie Du bemerken wirst, mein ge- "wöhnlicher Tag, an dem ich sie niedergeschrieben habe: Freitag! "Mir scheint, daß drei sehr gute darunter sind. Ich möchte "wissen, ob Du dieselben herausfindest." Auf dem beiliegenden Papier war geschrieben: 1. Cocker zufolge. 2. Beweist es. 3. Halsstarrige Dinge. 4. Mr. Gradgrinds Thatsachen. 5. Der Schleifstein. 6. Harte Zeiten. 7. Zwei und zwei sind vier. 8. Etwas Greifbares. 9. Unser hartköpfiger Freund. 10. Rost und Staub. 11. Einfache Rechenkunst. 12. Eine Sache der Calculation. 13. Eine bloße Frage der Zahl. 14. Gradgrind's Philosophie. Die drei Titel, die ich auswählte, waren 2, 6, 11; seine eigenen drei Lieblingstitel 6, 13 und 14, und da 6 von uns Beiden gewählt war, wurde dieser Titel genommen.

Es war der erste Roman, den er für Household Words schrieb, und im Fortgange desselben kehrten die alten Mühen der "Wanduhr" wieder, mit dem Unterschied, daß die größere Kürze der Wochenhefte es leichter machte, sie zu rechter Zeit fertig zu haben, aber viel schwerer, jedem Abschnitt ein genügendes Interesse zu verleihen. "Die Schwierigkeit des "Raumes," schrieb er nach einem mehrwöchentlichen Versuche, "ist überwältigend, Niemand kann sich eine Vorstellung davon "machen, der nicht erfahren hat was es ist, wenn man "geduldig an einem Roman arbeitet und dabei immer etwas

---

"dem Badekarren gelassen wurde, ohne daß man denselben an's Land zog. "Das kleine Kindermädchen, das ängstlich zu werden anfing, rief: Muschö! "Muschö! Die beiden kleinen Brüder, die ebenfalls bange wurden, riefen: "Joi! Joi! Unser Schöngeist, der sofort erkannte, daß sein Englisch ihm "unter diesen fremden Verhältnissen nichts nützen könne, fing an zu schreien! "Beaucourt! und fuhr so lange fort, dies so laut er konnte und mit großem "Ernst auszurufen, bis er gerettet wurde. — Neues Boulogner Witzbuch, S. 578."

"freien Raum und freie Aussicht in die Ferne hat. In "dieser Form ist davon, bei einiger Rücksichtnahme auf das "laufende Heft, gar keine Rede." Er schrieb jedoch weiter und führte von den zwei Plänen, mit welchen er anfing, den einen sehr vollkommen und den anderen wenigstens theilweise aus. Er erweiterte die Circulation seiner Zeitschrift um mehr als das Doppelte und schrieb einen Roman, der, wenn er auch nicht zu seinen besten gehört, doch Sachen enthält, welche ebenso charakteristisch sind, als irgend etwas Anderes in seinen Werken. Ich gehe nicht so weit als Ruskin, der ihm einen hohen Platz anweist; aber Allem, was von diesem Autor kommt, so verschiedener Meinung man auch sein mag, gebührt ernste Beachtung und jedes Wort, das er hier über Dickens' Absicht sagt, ist im strengsten Sinne gerecht.[1] "Der wesentliche Werth "und die Wahrheit von Dickens' Schriften," sagt Ruskin, "werden durch manche denkende Menschen unweise genug nur "deshalb aus den Augen verloren, weil er seine Wahrheit mit "einer Färbung von Carrikatur darstellt. Unweise, weil Dickens' "Carrikatur, obgleich stark aufgetragen, doch nie irrthümlich ist. "Wenn man von seiner eigenthümlichen Darstellungsweise ab- "sieht, sind die Dinge, die er darstellt, immer wahr. Ich wünschte, "er könnte sich bewogen fühlen, seine glänzenden Uebertreibungen "auf Werke zu beschränken, welche nur für die öffentliche Unter- "haltung geschrieben werden, und wenn er sich mit einem Gegen- "stande von hoher nationaler Wichtigkeit, wie dem in "Harte

[1] Man muß sich auch an das erinnern, was Dickens selbst über diesen Roman an Charles Knight schrieb. "Sein Zweck sei nicht," sagte er, "den "wirklich nützlichen Wahrheiten der Politischen Oekonomie Abbruch zu thun, "er sei vielmehr nur gegen diejenigen gerichtet, die Zahlen und Durchschnitts- "berechnungen sehen und weiter nichts; die aus der durchschnittlichen Jahres- "kälte in der Krimm den Grund hernehmen, die Soldaten in Nächten, wenn "sie in Pelzkleidung erfrieren würden, in Nanking zu kleiden und die den "Arbeiter, der täglich drittehalb Meilen weit zu und von seiner Arbeit zu "wandern hat, mit der Bemerkung trösten möchten, daß die Durchschnitts- "entfernung von einem bewohnten Orte zum andern auf der ganzen Boden- "fläche von England nicht mehr als dreiviertel Meilen beträgt."

"Zeiten" behandelten, befaßt, eine strengere und genauere Analyse zur Anwendung zu bringen. Der Nutzen dieses Werkes (meiner Meinung nach in mehrfacher Hinsicht des größesten, das er geschrieben) wird in den Augen Mancher ernstlich vermindert, weil Mr. Bounderby ein dramatisches Ungeheuer ist, statt ein charakteristisches Exemplar eines weltlich gesinnten Meisters, und Stephen Blackpool eine dramatische Vollkommenheit, statt ein ehrlicher Arbeiter. Aber verlieren wir den Nutzen von Dickens' Witz und Einsicht nicht, weil er es für gut findet, inmitten eines Kreises von Bühnenfeuer zu reden. In der Hauptrichtung und dem Hauptzweck aller seiner Bücher hat er vollkommen recht und alle, besonders aber "Harte Zeiten", sollten von denen, die sich für gesellschaftliche Fragen interessiren, ernst und sorgfältig studirt werden. Sie werden Vieles finden, was parteiisch, und weil parteiisch, anscheinend ungerecht ist; aber wenn sie alle auf der anderen Seite angeführten, von Dickens scheinbar übersehenen Beweisgründe prüfen, werden sie nach allen ihren Bemühungen finden, daß seine Ansicht die schließlich richtige ist, stark und scharf aufgetragen wie sie sein mag."[1] Das beste in dem Roman

---

[1] Es ist merkwürdig, daß Taine mit einer ebenso entschiedenen Ansicht nach der entgegengesetzten Seite und einer ebenso irrthümlichen Erhebung eines Werkes, das im Ganzen unzweifelhaft unter dem gewöhnlichen Niveau des Autors steht, über dasselbe, von "Harte Zeiten" als demjenigen Romane Dickens' spricht, welcher ein Inbegriff aller übrigen sei: insofern er den Instinkt über die Vernunft und die Anschauungen des Herzens über die praktische Erkenntniß erhebe, alle auf statistische Zahlen und Thatsachen gegründete Bildung angreife, Schmach und Spott auf das praktische Volk der Kaufleute häufe, gegen den Stolz, die Härte und die Selbstsucht des Kaufmanns und des Adeligen kämpfe, die Fabrikstädte verfluche, weil sie die Körper in Rauch und Schmutz und die Seelen in Falschheit und Unnatur einkerkern; — während er dieser Satire auf die gesellschaftliche Tyrannei eine erhabene Lobrede auf die Unterdrückten gegenübersetzt und arme Arbeiter, Taschenspieler, Findelkinder und Kunstreiter aufstellt als Typen des gesunden Menschenverstandes, des Wohlwollens, der Großherzigkeit, der Zartheit und des Muthes, zur ewigen Schande der vorgeblichen Erkenntniß, des vorgeblichen Glückes, der vorgeblichen Tugend der Reichen und

außerhalb des Kreises von Bühnenfeuer (ein Ausdruck der in weiterem Sinne auf diese Epoche in Dickens' Leben anwendbar ist als sein Erfinder dachte) waren die Kunstreiter-Skizzen und der Haushalt Bounderby's; aber es ist eine weise Bemerkung Ruskin's, daß in der allgemeinen Tendenz eines Romans Wahrheiten liegen können, die von hinreichender Bedeutung sind, um die Mängel der Darstellung aufzuwiegen, und hier nahmen dieselben eine umfassende Aufmerksamkeit in Anspruch. Eine gute Erziehung ist unmöglich, ohne die Ausbildung der Phantasie und ohne daß den Gemüthsbewegungen ein genügender Spielraum gegeben wird. Es ist unmöglich, die Menschen nach dem Grundsatz von Durchschnittsresultaten zu regieren; und auf dem billigsten Markt zu kaufen, und auf dem theuersten zu verkaufen, ist nicht das summum bonum des Lebens. Es ist unmöglich, den Arbeiter gerecht zu behandeln, wenn man nicht zugleich mit seinen Beschwerden und seinen Täuschungen auch die Einfachheit und die Zähigkeit seiner Natur berücksichtigt, welche theilweise aus mangelhafter Erkenntniß, aber noch mehr aus Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit der Absichten entspringt. Eine Dichtung kann eine Sache nicht beweisen, aber sie kann einer gerechten Empfindung einen kraftvollen Ausdruck geben, und dies geschieht hier auf schonungslose Weise, in Bezug auf Gegenstände von allgemeinem Interesse. Das Buch wurde Mitte Juli in Boulogne beendet und ist Carlyle gewidmet.

Ein amerikanischer Bewunderer erklärte sich die Lebhaftigkeit der Kunstreiterscenen, indem er bemerkte, "Dickens habe mit dem Besitzer von Astley's Circus ein Uebereinkommen getroffen, viele Stunden bei den Kunstreitern und unter den Pferden hinter der Scene zubringen zu dürfen" — was grade so wahrscheinlich ist, als daß er einen Cursus als wandernder Schauspieler durchmachte, um sich für die Rolle Mr. Crummles in "Nicholas Nickleby"

Mächtigen, welche sie zu Boden treten! Dies ist ein gutes Beispiel der Uebertreibungen, womit andere Uebertreibungen getadelt werden, in Taine's Kritik und in der Kritik vieler Anderen.

zu qualificiren. Solche Erfolge gehörten den Erfahrungen seiner Jugend an; er brauchte demjenigen, womit seine wunderbare Beobachtungsgabe ihn seit seinen Kindertagen vertraut gemacht hatte, Nichts hinzuzufügen, und die Einblicke, welche die "Skizzen von Boz" uns in dieser Hinsicht gewähren, sind so vollkommen als irgend etwas, was seine spätere Erfahrung ihm zuführen konnte. Ein Vorkommniß jedoch ließ die Wahl seines Gegenstandes ihm nichtsdestoweniger wünschenswerth erscheinen zu bewahrheiten, während er an "Harte Zeiten" arbeitete; und das war ein Strike in einer Fabrikstadt. Er ging Ende Januar nach Preston, um einen zu sehen und wurde etwas enttäuscht. "Ich fürchte, ich werde hier nicht viel "Stoff sammeln können. Mit Ausnahme der Menschenhaufen "an den Straßenecken, die die Plakate pro und contra lesen, "und der kalten Abwesenheit des Rauches aus den Fabrik"schornsteinen ist sehr wenig in den Straßen, was die Stadt "merkwürdig macht. Man sagt mir, daß die Leute zu Hause "sitzen und die Zeit verträumen. Die Abgeordneten mit dem "Geld von den benachbarten Orten kommen heute hierher, um "Bericht zu erstatten, wie viel sie bringen, und morgen soll "das Volk bezahlt werden. Wenn ich diese beiden Ceremonieen "gesehen habe, werde ich abreisen. Es ist ein häßlicher Ort "(ich dachte, es wäre eine Musterstadt), und ich wohne in dem "Bull-Hotel, vor dem das Volk sich vor einiger Zeit ver"sammelte, in der Meinung, die Meister seien dort, und von "der Wirthin zurechtgewiesen wurde, als es verlangte, die "Meister sollten herauskommen. Ich sah einen Bericht darüber "in einer italiänischen Zeitung, wo bemerkt wurde, 'das Volk "umstellte dann den Palazzo Bull, bis die Padrona des Palazzo "heroisch an einem der oberen Fenster erschien und eine An"sprache hielt!' Man kann sich kaum denken, daß einem italiä"nischen Geiste durch diese Beschreibung irgend etwas weniger "zur Anschauung gebracht wird, als das alte, niedrige, rauchige, "gemeine, entsetzlich steife, alte rothe Haus von Ziegel-

"steinen, mit einem engen Thorwege und einem schmutzigen "Hofe, worauf sie sich bezieht. Im Theater sah ich gestern "Abend Hamlet, und würde besser gethan haben, 'zu Hause zu "sitzen und die Zeit zu verträumen', wie die müßigen Arbeiter. "In der letzten Scene antwortete Laertes, als er gefragt "wurde, wie er sich fühle, wörtlich: 'Nun, wie eine Schnepfe, "wegen meiner Verrätherei'." (29. Januar.)

Die häuslichen Vorgänge im Herbst und Sommer des Jahres 1855 mögen kurz erwähnt werden. Es war für ihn ein Jahr ruheloser Unzufriedenheit, und bei seiner Rückkehr von einem kurzen Ausfluge nach Paris mit Wilkie Collins warf er sich mit einiger Leidenschaft in die zum Zwecke der Verwaltungsreform begonnene Agitation und hielt bei einem der großen Meetings im Drurylane-Theater eine Rede. Im folgenden Monat (April) nahm er sogar als Vorsitzender des Allgemeinen Theaterfonds Veranlassung, seiner politischen Unzufriedenheit von Neuem Ausdruck zu geben. Während des Sommers öffnete er vielen seiner Freunde das Theater in Tavistock-House, nachdem es ihm gelungen war, Mr. Crummles als Direktor, Wilkie Collins als Dichter, "in einem vollständig neuen und originalen häuslichen Melodrama" und den "königlichen Akademiker Stanfield als Dekorationsmaler" zu gewinnen. "Der Leuchthurm" von Wilkie Collins wurde dann aufgeführt, unter Betheiligung des Direktors Mr. Crummles' (in andern Worten Dickens'), des Verfassers des Stückes, Lemon's und Egg's, und der Schwägerin und der ältesten Tochter des Direktors. Hierauf folgte die von der Gilde gespielte Posse "Mr. Nightingale's Tagebuch", woran außer den schon genannten Darstellern die jüngste Tochter des Direktors und Mr. Frank Stone theilnahmen. Der Erfolg war wunderbar, und unter den drei entzückten Zuhörerschaften, die sich dem zudrängten, was die Theaterzettel als "das kleinste Theater in der Welt" schilderten, befanden sich nicht wenige der Berühmtheiten Londons. Carlyle verglich Dickens' wild malerische Dar-

stellung des alten Leuchtthurmwärters mit der berühmten Gestalt in Nicolaus Poussin's Bacchantentanz in der Nationalgalerie, und bei einem der heiteren Abendessen, welche an jedem Abend auf die Vorstellung folgten, erklärte Lord Campbell der Gesellschaft, er möchte viel lieber "Pickwick" geschrieben haben, als Oberrichter von England und ein Pair des Parlaments sein.[1]

Dann kam der Anfang von "Niemandes Schuld", wie Dickens bis zum Vorabend der Veröffentlichung fortfuhr "Klein Dorrit" zu nennen; eine Flucht nach Folkestone, um seiner trägen Phantasie zu Hülfe zu kommen, und seine Rückkehr nach London im Oktober, wo er bei einem Festessen den Vorsitz führte, das für Thackeray veranstaltet wurde, als dieser England verließ, um in Amerika Vorlesungen zu halten. Mehr als sechzig bewundernde Freunde waren bei dieser Gelegenheit versammelt, und Dickens' Rede gab dem Geiste, welcher Alle beseelte, einen glücklichen Ausdruck, indem er Thackeray nicht allein versicherte, wie hoch seine Freundschaft von den Anwesenden geschätzt werde, sondern ihm im Namen der Zehntausende von Abwesenden, die nie seine Hand berührt oder sein Gesicht gesehen, lebenslangen Dank darbrachte für die in "Pendennis" und "Vanity Fair" niedergelegten Schätze der Heiterkeit, des Witzes und der Weisheit. Peter Cunningham, einer der Söhne Allan Cunningham's, fungirte als Sekretär bei dem Festmal, und wegen der vielen Freuden, die er dem

---

[1] Bei einer nicht lange vorher stattgehabten Sitzung in einem der Londoner Gerichtshöfe hatte der Oberrichter, mit derselben excentrischen Liebe zur Literatur, sich zu Schulden kommen lassen, was man damals ein Vergehen gegen den richterlichen Anstand nannte. "Der Name," sagte er, "des berühmten Charles Dickens' ist in der Reihe der Geschworenen verlesen "worden, aber er hat nicht darauf geantwortet. Wenn sein großer Proceß "im Kanzleigerichte noch im Gange wäre, würde ich ihn gewiß entschuldigt "haben; aber da der zu Ende ist, hätte er uns die Ehre erweisen können, "hier zu erscheinen, um zu sehen, wie wir nach dem gemeinen Recht verfahren."

London, 1855.
Gegenstande dieser Lebensbeschreibung, der eine herzliche Achtung für ihn empfand, bereitete, dürfen hier seinem Andenken einige erinnernde Worte nicht fehlen.

Seine Gegenwart war Dickens und in der That Allen, die ihn kannten, immer willkommen, denn sein Geschmack an gesellschaftlichem Verkehr war groß und etwas von seinem eignen lebhaften Behagen ging unwillkürlich auf seine Gefährten über. Sein heiteres Temperament würde auch dann eine frohe Empfindung hervorgebracht haben, hätte es für sich allein gestanden, aber es wurde getragen durch sehr bedeutende Kenntnisse. Er kannte die Werke der großen Schriftsteller und Künstler und hatte ein lebhaftes Interesse für ihr Leben und für die Orte, wo sie gelebt, die er zum Gegenstande genauer und selbstständiger Forschungen gemacht hatte. Dieser Schatz von Kenntnissen verlieh seiner Unterredung Gehalt, störte aber nie seinen Frohsinn und seine Lustigkeit, weil er nur bei passenden Gelegenheiten davon Gebrauch machte und ihn nicht auskramte, um damit zu prunken. Aber die glückliche Verbindung von Fähigkeiten, die ihn zu einem angenehmen Gesellschafter machte und viele Freunde erwarb, erwies sich endlich nachtheilig für ihn selbst. Er hatte in seiner Jugend auf gewissen Gebieten der Forschung viel gearbeitet, ja, sich dieselben fast zu eigen gemacht und es war alle Aussicht vorhanden, daß er auf dem Felde biographischer und literarischer Untersuchungen mit vorrückenden Jahren weit bedeutendere Werke schaffen würde. Diese Hoffnung sollte jedoch nicht erfüllt werden. Die Freuden guter Kameradschaft beschränkten seine literarischen Arbeiten mehr und mehr, bis er seine frühern Lieblingsstudien fast ganz fallen ließ und alle höheren Lebenszwecke der gegenwärtigen Versuchung einer festlichen Stunde opferte. Dann brach seine Gesundheit zusammen und er ging sowohl seinen Freunden als der Literatur verloren. Aber der Eindruck des heitern und liebenswürdigen Wesens seiner besseren Zeit überlebte diesen

Verfall und seine alten Genossen hörten nie auf, mit Bedauern und Wohlwollen an Peter Cunningham zu denken.[1]

Dickens ging zu Anfang Oktober nach Paris und wurde am Ende des Monats wieder nach London zurückgerufen durch den plötzlichen Tod eines Freundes, ein Ereigniß, welches er selbst sehr beklagte, und das noch mehr beklagt wurde durch eine ausgezeichnete Dame, der jener Freund zu allen Zeiten treue Dienste geleistet hatte. Ein Vorfall vor seiner Rückkehr nach Frankreich ist einer kurzen Erwähnung werth. Er war an einem regnerischen Herbstabend (8. November), voll von Gedanken an seinen Roman, zu einem seiner nächtlichen Spaziergänge hinausgeeilt, und "that sich Einhalt" vor der Thür des Arbeitshauses in Whitechapel, wo ein fremdartiger Anblick ihn fesselte. Gegen die dunkle Umfassungsmauer des Hauses lehnte, inmitten des niederströmenden Regens und Sturmes, was er für sieben Haufen von Lumpen hielt: "stumme, nasse, "schweigende Schreckbilder", so beschrieb er sie, "Sphinxe an "jene todte Mauer hingestellt und Niemand da, der sich die Mühe "geben mochte, sie zu lösen vor dem allgemeinen Umsturz." Er schickte seine Karte an den Vorsteher des Arbeitshauses. Gegen diesen lag kein Grund zur Klage vor. Er nahm die Sache sofort persönlich in die Hand, aber die für obdachlose Arme bestimmte Abtheilung war voll und keine Abhülfe möglich. Die Lumpenhaufen waren Mädchen und Dickens gab jedem einen Schilling. Ein Mädchen "von zwanzig Jahren oder so", hatte einen Tag und eine Nacht nichts zu essen gehabt. "Seht "mich an", sagte sie, indem sie den Schilling ergriff und ohne Dank fortwatschelte. Gerade so die übrigen. Nicht eine einzige bedankte sich. Inzwischen hatte sich ein Menschenhaufen, der nur etwas weniger arm war als diese Gegenstände des Elends,

[1] Er wurde 1816 geboren und starb 1869. Seine bekanntesten Schriften sind die Handbücher für die Westminster-Abtei und für London und das Life of Inigo Jones. Außerdem veranstaltete er neue Ausgaben der Werke Goldsmith's und der Briefe Horace Walpole's. D. Uebers.

um die Scene gesammelt; aber obgleich sie sahen, daß sieben Schillinge fortgegeben wurden, baten sie für sich nicht um Almosen; sie erkannten in ihrer traurigen wilden Weise das andere größere Elend an und machten Dickens schweigend zum Weitergehen Platz.

Nicht toleranter gegen die Art und Weise wie Gesetze, die menschlich gemeint sind, nur zu oft in England zur Ausführung gebracht werden, reiste er einige Tage später ab, um "Klein Dorrit" in Paris wieder aufzunehmen. Aber ehe sein Leben dort beschrieben wird, nehmen einige Skizzen aus seiner Ferienreise nach Italien mit Wilkie Collins und Augustus Egg und aus seinen drei Sommeraufenthalten in Boulogne zwei Kapitel für sich in Anspruch.

Drittes Kapitel.

Neuer Aufenthalt in der Schweiz und in Italien.
1853.

Die erste Nachricht von den drei Reisenden war vom 20. Oktober, aus Chamounix, und enthielt wenig von den Beschwerden und viel von dem Genuß ihrer Schweizerreise. Große Aufmerksamkeit und Reinlichkeit in den Gasthöfen, sehr kleine Fenster und sehr düstre Gänge, Thüren, die sich den Winterstürmen öffnen, überhängende Dächer und äußre Galerieen, eine Menge Milch, Honig, Kühe und Ziegen, viel Singen beim Sonnenuntergang an den Berghängen, Berge, fast zu feierlich zum Anschauen — das war das Bild, das er davon entwarf, während die Natur beim Kommen des Winters überall einen ihrer schönsten Anblicke darbot. Sie waren an dem vorhergehenden Morgen um vier Uhr von Genf aufgebrochen und Dickens hatte auf der Reise wieder das häßliche Aeußre der Leute in den Thälern bemerkt, das ihm schon früher aufgefallen war und das von ihrem rauhen finstern Klima herrührt. " Alle Frauen sahen aus wie abgelebte Männer und alle Männer " wie eine Art abgearbeiteter Hunde. Aber die gute, aufrichtige, " dankbare schweizer Anerkennung des gewöhnlichsten freundlichen " Wortes — was ihnen nicht zu oft von unsern Landsleuten " hingeworfen wird — machte sie ganz stralend. Ich ging den " größten Theil des Weges zu Fuße, was ungefähr war, wie " wenn man die Feuersäule hinaufsteigt." An dem Tage, an

welchem dieser Brief geschrieben wurde, waren sie das Mer de Glace hinauf gewesen, das sie in Bezug auf die Farbe nicht so schön fanden als im Sommer, aber großartiger in seiner Oede, da das grüne Eis sowie der größte Theil des Abhangs mit Schnee bedeckt war. "Wir waren einem entsetzlichen Un- "fall erschreckend nahe. Wir bewegten uns in einem Zuge "von vier Mauleseln und zwei Führern auf einer gewaltigen "kaminsims-artigen Höhe hin, einen Abgrund zur Seite, als "von oben her mit furchtbarer Schnelligkeit ein Steinblock von "ungefähr der Größe einer der Fontainen in Trafalgar-Square "heruntergerollt kam, grade als Egg, der letzte in unsrer Ge- "sellschaft, ihm etwa einen Meter vorausgekommen war, über "den Vorsprung hinfegte, einen Baum umriß und in das Thal "hinunterdonnerte. Er war durch die heftigen Regengüsse, oder "durch einige Holzschläger, die, wie wir später hörten, dort oben "arbeiteten, losgelöst worden." Der einzige Ort, welcher Dickens neu war, war Bern, "eine überraschend malerische alte Schweizer- "stadt mit einer Aussicht auf die Alpen draußen, welche im "Morgenlicht eigenthümlich schön ist." Alles andre war ihm bekannt, obgleich in jener Winterzeit, wo die Gasthöfe geschlossen wurden und Alle die es konnten nach Genf eilten, das Meiste in dem Thale ihm unter einem neuen Gesichtspunkte auffiel. Von den alten Freunden, die er in Lausanne fand, wo ein paar Tage gerastet wurde, empfing er die froheste Begrüßung "und die wunderbare Art, wie sie an dem nassesten Morgen, "den man je sah, herauskamen, um mir für die Fahrt den "See hinunter glückliche Reise zu wünschen, war wirklich ganz "pathetisch."

Er hatte Zeit gefunden, den taubstummen und blinden jungen Mann in Haldimand's Institut wieder zu sehen, der vor sieben Jahren ein so tiefes Interesse in ihm erweckt hatte,[1] aber bei seinem damaligen kurzen Besuch wollten die alten

[1] Vgl. Band II. S. 209 ff.

Ideenassociationen nicht wieder erwachen. " Hertzel machte un-
" geheure Anstrengungen, ihm eine Vorstellung von mir und von
" dem, was zu mir gehörte, beizubringen; aber wie mir schien,
" mißlang dies vollständig und ich zweifle sehr, ob die geringste
" Erinnerung an seinen alten Bekannten bei ihm auftauchte.
" Seiner Gewohnheit gemäß stieß er seltsame Töne hervor,
" wie Taun und Daun und Maun, aber weiter Nichts. Ich
" ließ zehn Franken zurück, zum Ankauf von Cigarren für
" meinen alten Freund. Hätte ich eine bei mir gehabt, so
" hätte ich, meiner Meinung nach, erfolgreicher als sein Lehrer
" meine Identität feststellen können." Das auf ähnliche Weise affizirte Kind, das kleine Mädchen, das er während derselben alten Zeit gesehen, war nach einigen Versuchen als blödsinnig entlassen worden.

Ehe der Oktober zu Ende ging, hatten die Reisenden Genua erreicht, nachdem sie einunddreißig Stunden hintereinander von Mailand her gefahren waren. Sie kamen einigermaßen erschöpft an und nahmen ihr Quartier in den oberen Zimmern des Croce di Malta, " von wo man den Hafen und
" das Meer angenehm und luftig genug überblickte; aber es
" war kein Spaß, so hoch hinaufzusteigen, und die Zimmer
" sind etwas umfänglich und verblichen." Die Wärme der persönlichen Begrüßung, welche Dickens hier erwartete, erstreckte sich nicht minder auf die ihn begleitenden Freunde, und wenn auch der Leser an vertrauten Mittheilungen, welche die durch sein Wiedererscheinen veranlaßte Aufregung und die unter alten Genossen verlebten heitern Stunden schildern, keinen großen Antheil nimmt, so wird es doch vielleicht von Interesse für ihn sein, zu erfahren, inwiefern die dazwischen liegenden Jahre das Aussehen der Dinge und der Orte, mit denen er durch seine frühern Briefe eine angenehme Bekanntschaft gemacht, verändert hatten. Wie er seiner Schwägerin schrieb, waren die alten Spaziergänge dieselben wie einst, ausgenommen, daß man hinter dem Palazzo Peschiere an dem

Hügel von San Bartolomeo hinauf gebaut hatte und die ganze Stadt nach San Pietro d'Arena zu völlig verwandelt war. Der Bisagno sah damals grade so steinig und wasserarm aus wie sonst; die Vicoli hatten denselben alten Duft von " äußerst verfaultem, in äußerst heißen wollenen Decken aufbewahrtem Käse", und überall sah er den Mezzaro wie ehemals. Das Jesuitenkollegium in der Strada Nuova war unter der veränderten Regierung zum Hotel de Ville geworden und ein prächtiges Café mit einem Terrassengarten war zwischen ihm und dem alten Palast Pallavicini emporgestiegen. " Pallavicini " selbst war zum Henker gegangen." Ein andres neues und schönes Café war auf der Piazza Carlo Felice, zwischen dem alten delle Belle Arti und der Strada Carlo Felice erbaut und das Teatro diurno hatte jetzt steinerne Galerieen und Sitze wie ein antikes Amphitheater. " Das schauderhafte Thor und " Wachhaus in der Albaro-Straße befinden sich noch in ihrem " lieben alten schauderhaften Zustande, und die ganze Straße " ist wie sie früher war. Der Mann ohne Beine ist noch in " der Strada Nuova; aber die Bettler im Allgemeinen sind " sämmtlich ausgefegt und unser alter einarmiger Belisario " verdunstete plötzlich vor einem oder zwei Jahren. Ich gehe " nach dem Palazzo Peschiere." Mir selbst beschrieb er seinen frühern Lieblingsaufenthalt als in eine Mädchenschule verwandelt, alle Bilder der Götter und Göttinen mit linnenen Vorhängen bedeckt und der Garten verfallen; " aber o! welch' wunderbarer " Ort!" Er bemerkte überall sonst eine außerordentliche Zunahme " von Leben, Wachsthum und Unternehmungsgeist", seit er zuletzt in der glänzenden Stadt gewesen, und fand seine alte Ueberzeugung bestätigt, daß in Bezug auf malerische Schönheit und Eigenthümlichkeit, mit Ausnahme Venedig's, Nichts in Italien " dem prächtigen alten Genua" nahe komme.

Die Beschreibung der Reise von dort nach Neapel ist zu köstlich, als daß sie verloren gehen dürfte. Das Dampfschiff, in dem sie sich einschifften, war " das neue englische Schnellschiff";

aber sie fanden, daß es schon von Marseille her von Passagieren mehr als voll war (unter ihnen ein alter Freund, Sir Emerson Tennent, nebst seiner Familie) und Alles in Confusion. An dem Tische des Capitäns waren keine Plätze mehr zu haben, man mußte auf dem Verdeck speisen; keine Koje oder sonstige Schlafstelle stand zu Gebot und doch mußte der volle Preis für Passagiere erster Klasse gezahlt werden. So machten sie ihren Weg nach Livorno, wo noch Schlimmeres sie erwartete. Es stellte sich heraus, daß die dortigen Behörden dem von Engländern bemannten Schnellschiff (dasselbe war grade für die indische Post in Gang gebracht) nicht freundlich gesinnt waren; und da die Papiere nicht zu rechter Zeit untersucht waren, wurde es zu spät, noch an demselben Tage weiter zu fahren, und das Schiff mußte die ganze Nacht bei dem Leuchtthurm vor Anker liegen. "Die Scene an Bord war unbe- "schreiblich. Damen auf den Tischen, Herren unter den Tischen, "Schlafzimmer-Geräthe, die man für gewöhnlich nicht öffent- "lich ausstellt, an Orten sichtbar, wo kurz vorher Suppen- "schalen sich entwickelt hatten, und Damen und Herren durch- "einander auf dem offenen Deck umherliegend, wie Löffel auf "einem Büffet. Keine Matratzen, keine Decken, Nichts. Gegen "Mitternacht wurden Versuche gemacht, eine entfernte Aehn- "lichkeit zwischen dieser letzteren Scene und einem Australischen "Lager hervorzubringen und wir drei (Collins, Egg und ich "selbst) lagen zusammen auf den bloßen Planken, mit unsern "Röcken bedeckt. Wir waren alle grade im Einschlafen be- "griffen, als ein vollkommen tropischer Regen fiel und in "einem Augenblick das ganze Schiff überschwemmte. Den Rest "der Nacht brachten wir inmitten eines entsetzlichen Gewirres "von Männern und Frauen auf der Treppe zu. Wenn Jemand "zu irgend einem Zwecke hinaufkam, fielen wir Alle nieder, und "wenn Jemand hinunter kam, fielen wir Alle wieder hinauf. "Dennoch war der gute Humor der englischen Passagiere ganz "außerordentlich ... Es waren vortreffliche Offiziere an Bord,

Livorno, 1853.

" und am Morgen lieh der erste Maat mir seine Cajüte, mich " darin zu waschen, — die ich dann an Egg und Collins lieh. " Dann machten wir, die Emerson Tennent's, der Capitän, " der Doktor und der Lieutenant, uns zu einem Ausflug nach " Pisa auf, da das Schiff den ganzen Tag bei Livorno liegen " bleiben sollte. Der Capitän war ein famoser Kerl, aber ich " machte ihm den Tag über durch meine Scherzreden so viel " zu schaffen, daß ich für die Nacht fast alle wünschenswerthen " Veränderungen durchsetzte. Emerson Tennent's Sohn bestand " mit der größten Liebenswürdigkeit darauf, mir seine Cajüte " einzuräumen, und ich bekam dort ein Bett. Die Speisekammer " unten im Kielraum wurde für Collins und Egg geöffnet " und sie schliefen bei dem Zucker, dem geschnittenen Käse, den " Gewürzen, den Platmenagen, den Aepfeln und den Birnen, " in einem wahren Krämerladen — in Gesellschaft mit einem " alten Herrn, der während der Nacht so entsetzlich durchnäßt " war, daß sein Zustand die Behörden mit Schrecken erfüllte, " mit einer Katze und dem Proviantmeister, der in einem Arm- " stuhl schlummerte und die ganze Nacht hindurch alle fünf " Minuten mit dem Kopfe voran auf Egg fiel, der auf dem " Laden- oder Anrichtetisch schlief. Gestern Abend hatte ich des " Proviantmeisters eigne Cajüte, die sich nach dem Verdeck zu " öffnet, ganz für mich. Sie war vorher im Besitz einer ver- " fallenen alten Dame gewesen, die in Civita Vecchia landete. " Glücklicherweise war das Meer während der ganzen Fahrt " wenig oder gar nicht bewegt; aber der Regen war heftiger, " als ich je welchen gesehen, und das Blitzen anhaltend und " lebhaft. Wir beliefen uns, die Bemannung eingeschlossen, " auf etwa zwei hundert Leute — und hatten Rettungsböte " für allerhöchstens hundert. Ich konnte nicht umhin zu denken, " was geschehen würde, wenn uns ein Unfall zustieße. Denn " die Mannschaft bestand hauptsächlich aus Maltesern und offen- " bar Kerlen, die bei der geringsten Gefahr das größte Boot für " sich allein in Beschlag genommen haben würden; das Schiff

" fuhr sehr schnell und dabei ging es durch alle die engen, " klippenumgebenen Kanäle. Allein, Gott sei Dank, sind wir " hier richtig angelangt."

Eine launige Nachschrift schloß diese belustigende Erzählung: " Wir nahmen von Civita Vecchia aus, glaube ich, " die ganze griechische Flotte in's Schlepptau. Sie bestand aus " einer kleinen Brigantine, mit keinen Kanonen, ausgerüstet " wie ein Dampfschiff, aber untauglich gemacht durch das Ver- " brennen des Bodens ihrer Kessel, auf der ersten Fahrt. Sie " war grade groß genug, um den Capitän und sechs oder " sieben Matrosen aufzunehmen; aber der Capitän war so mit " Knöpfen und Gold bedeckt, daß kein Raum an Bord gewesen " sein würde, diese Werthsachen zu verwahren, wenn er sie " nicht getragen hätte, — was er demnach die ganze Nacht " durch that. So oft etwas gethan werden mußte, wie z. B. " das Lockern des Tauseils, oder dergleichen, brüllten unsre " Offiziere es diesem elenden Potentaten in heftigem Englisch " durch das Sprachrohr zu, obgleich er auch unter den gün- " stigsten Umständen kein Wort davon verstanden hätte. So " that er denn alles Falsche zuerst und das Rechte immer zu- " letzt. Die Abwesenheit jeder Kenntniß irgend einer andern " Sprache als der englischen, seitens der Offiziere und Kellner, " war äußerst lächerlich. Gestern morgen traf ich auf der " Cajütentreppe einen italiänischen Herrn, der sich umsonst be- " mühte zu erklären, daß er für seine kranke Frau eine Tasse " Thee haben wolle. Und als wir aus dem Hafen von Genua " hinausfuhren und es nöthig war, jenes Musikschiffchen, dessen " Du Dich erinnerst, aus dem Wege zu schaffen, richtete der " erste Offizier (der zu diesem Zweck nach hinten gerufen wurde, " weil er etwas Italiänisch verstand) sich in folgendem deut- " lichen und klaren Italiänisch an die Hauptmusikantin: 'Nun " Signora, wenn Ihr Euch nicht fortschert, werden wir " Euch in den Grund fahren, hißt daher lieber Eure Guitarre " auf und geht Eures Weges.'"

Neapel, 1853.

In Neapel verlebten sie einige sehr heitre Tage, besuchten den Vesuv und durchwanderten mit Layard, der sich ihnen angeschlossen hatte, und mit den Tennent's die begrabenen Städte. Hier erlebte Dickens speziell ein kleines Abenteuer, äußerst unbedeutend an sich, aber mit köstlichem Humor in einem Briefe an seine Schwägerin von ihm erzählt. Der alte müßige Franzose, dem alle Dinge möglich sind, mit seiner Schnupftabaksdose und seinem bestaubten Regenschirm und die ganze feine und wohlwollende Beobachtung würde Leigh Hunt entzückt und ihren Weg in Charles Lamb's Herz gefunden haben. Nachdem er Mr. Lowther, damaligen englischen Geschäftsträger in Neapel, als einen sehr angenehmen Mann erwähnt, der bei den theatralischen Vorstellungen in Rockingham[1] zugegen gewesen, geht er auf eine Zusammenkunft in seinem Hause über. "Wir " hatten eine äußerst angenehme Tischgesellschaft von acht Per- " sonen, als Einleitung zu welcher mir beinahe das lächerliche " Abenteuer zustieß, das Haus nicht finden zu können, und " ohne Dîner heimzukehren. Ich fuhr von dem Hotel feierlich " in offenem Wagen hin und zu meinem Erstaunen hielt der " Kutscher am Ende der Chiaja still. 'Sehen Sie da das Haus,' " sagt er, 'des Signor Larthoor!' — wobei er mit der Peitsche " in den siebenten Himmel deutete, wo die frühen Sterne schienen. " 'Aber der Signor Larthorr,' sage ich, 'wohnt am Posilipp.' " — 'Das ist wahr,' sagt der Kutscher (indem er noch auf " den Abendstern hindeutet), 'aber er wohnt hoch an der Salita " Sant' Antonio hinauf, wo noch kein Wagen je hinaufgefahren " ist, und das ist das Haus' (Abendstern wie vorher) 'und " man muß zu Fuße hingehen. Sehen Sie da die Salita " Sant' Antonio!' Ich ging hinauf, etwa eine Viertel-Meile. " Ich kam in die seltsamsten Orte, zu den wildesten Neapolitanern, Küchen, Waschplätze, Thorwege, Ställe, Weinberge; " wurde von Hunden gehetzt und erhielt in tief unverständlicher

[1] Vgl. Band II. S. 446.

" Sprache Antworten aus einsamen verschlossenen Thüren heraus,
" von gebrochenen Frauenstimmen, die vor Furcht zitterten;
" aber ich konnte von keinem solchen Engländer, noch überhaupt
" von einem Engländer hören. Allmälig stieß ich auf einen
" Polentaladen in den Wolken, wo ein alter Franzose mit einem
" Regenschirm, der wie ein verwittertes tropisches Blatt aussah,
" (es hatte in Neapel seit sechs Wochen nicht geregnet) in's Blaue
" starrte, eine Schnupftabaksdose in der Hand. An ihn wen-
" dete ich mich, in Bezug auf Signor Larthoor. 'Sir,' sagte
" er mit der größesten Höflichkeit, 'sprechen Sie Französisch?'
" — 'Sir,' sagte ich, 'ein wenig.' — 'Sir,' sagte er, 'ich
" setze voraus, der Signor Loothere' — er veränderte den
" Namen nach der Gewohnheit seiner Landsleute, wie Du be-
" merken wirst — 'ist ein Engländer?' — Ich gab zu, daß
" er das Opfer der Verhältnisse sei und dies Unglück habe.
" 'Sir,' sagte er, 'noch ein Wort. Hat er einen Bedienten
" mit einem hölzernen Beine?' — 'Großer Gott, Sir,' sagte
" ich, 'wie kann ich das wissen? Wahrscheinlich ist es nicht,
" aber es ist möglich.' — 'Es ist,' sagte der Franzose, 'immer
" möglich. Fast alle Dinge in der Welt sind immer möglich'
" — 'Sir,' sagte ich — Du kannst Dir meinen Zustand und
" die niederdrückende Empfindung meiner Dummheit in diesem
" Augenblicke vorstellen — 'das ist wahr.' Er nahm dann
" eine ungeheure Prise Schnupftabak, wischte den Staub von
" seinem Regenschirm, führte mich an einen Bogen, von wo
" man eine wunderbare Aussicht über den Golf von Neapel
" hatte, und deutete tief hinab in die Erde, von wo ich herauf-
" gestiegen war. 'Dort unten findet man einen Engländer
" mit einem Diener, mit einem hölzernen Bein. Es ist immer
" möglich, daß es der Signor Loothore ist.' Ich war zu sechs
" Uhr eingeladen, und es ging jetzt auf sieben. Ich ging in
" einem unbeschreiblichen Zustande von Perspiration und Elend,
" und ohne die leiseste Hoffnung den Ort zu finden, zurück.
" Als ich eben weiter hinab auf die Lampe zuging, erblickte

„ich die seltsamste, eine dunkele Ecke hinaufführende Treppe, „und auf der obersten Stufe derselben, einen (offenbar ge„mietheten) Mann in weißer Weste, der rauchte. Ich stürzte „aufs Gerathewohl hinauf, fand, daß es das Haus war, machte „so viel als möglich aus der ganzen Geschichte und wurde sehr „populär. Das Beste dabei war, daß, da noch Niemand den „Ort von selbst gefunden hat, Lowther unten an der Salita „einen Diener aufgestellt hatte, mit Befehl, auf einen eng„lischen Herrn zu warten; aber der Diener hatte (wie er so„gleich zu seiner Entschuldigung bemerkte), getäuscht durch den „Schnurrbart, den englischen Herrn vorbeigehen lassen, ohne „ihn anzureden."

Von Neapel gingen sie nach Rom, wo sie Lockhart fanden, „furchtbar schwach und gebrochen, aber trotzdem hoffnungsvoll „in Bezug auf sich selbst" (er starb im folgenden Jahre); rauchten und tranken Punsch mit David Roberts, der damals jeden Tag mit Louis Haghe in der Peterskirche malte, und wanderten die alten Wege. Das Kolosseum, die Via Appia und die Gräberstraße erschienen so großartig wie je, aber im Allgemeinen, fügt Dickens hinzu, „fand ich, daß die römischen „Alterthümer kleiner waren als meine Phantasie sie in neun „Jahren gemacht hatte. Der elektrische Telegraph geht jetzt „wie ein Sonnenstrahl durch das grausame alte Herz des „Kolosseums hindurch — ein fruchtbarer Gegenstand des Nach„denkens, wie mir schien. Das Pantheon fand ich schöner „sogar als ehemals." Die öffentlichen Vergnügungen bildeten natürlich Anziehungspunkte und in der Oper belustigte nichts die Gesellschaft von drei Engländern mehr, als eine andre Gesellschaft von vier Amerikanern, die im Parterre hinter ihnen saßen. „Alle Sitze sind numerirte Sperrsitze und man „kauft seine Nummer an dem Zahlbüreau und geht hin mit „der bequemsten Weisung auf dem Billete selbst. Wir kamen „früh und die vier Plätze der Amerikaner waren in der nächsten „Reihe hinter uns — alle zusammen. Nachdem sie sich eine

" Zeitlang umgeschaut und den größten Theil der Sitze leer " gesehen hatten (weil die Zuhörerschaft gewöhnlich in einem " zum Theater gehörenden Café wartet), sagte Einer von " ihnen: 'Wahrhaftig ich weiß nicht — ich vermuthe, wir " haben keinen Beruf so nahe an einander zu sitzen — wollen " Sie sich zerstreuen, Kernel,[1] wollen Sie sich zerstreuen, Sir?' " Hierauf 'zerstreute' Kernel sich einige zwanzig Bänke davon " und sie vertheilten sich (wie es schien aus keinem erdenklichen " Grunde als um einander los zu werden) über das ganze " Parterre. Sobald die Ouvertüre anfing, kamen die Zuhörer " in Masse herein. Dann mußten die Leute die Nummern, nach " welchen sie sich 'zerstreut' hatten, produciren, und da sie Nichts " von Allem, was man ihnen sagte, verstanden, und keine " andre Antwort geben konnten als Americani, kannst Du " Dir vorstellen, was für eine Zahl von dreieckigen Hüten " erforderlich war, sie von ihren Sitzen zu vertreiben. End- " lich waren sie Alle an ihre richtigen Plätze zurückgebracht, " Einen ausgenommen. Etwa eine Stunde nachher, als Moses " (Moses in Aegypten war die Oper) die Finsterniß anrief " und in dem ganzen Theater ein Todesschweigen herrschte, " brachen unerwartete Klänge der Störung aus einer fernen " Ecke des Parterres hervor und hie und da stand ein Bart " auf, um hinzusehen. 'Was ist das, Sir?' sagte einer der " Amerikaner zum andern; — 'es scheint da Jemand gegen den " Strom zu schwimmen.' — 'O, Sir,' antwortete er, 'ich " weiß nicht; aber ich denke mir, 's ist Kernel, der auf seinem " Rechte besteht.' Und so war es. Kernel wurde schimpf- " licher Weise an seinen rechten Platz zurück eskortirt, nicht im " mindesten verwirrt und vollkommen guter Laune." Die Oper wurde ausgezeichnet aufgeführt, und der Preis der Sperrsitze betrug ein dreiviertel Pence Englisch. In Mailand dagegen

---

[1] Die amerikanische Aussprache von Colonel, i. e. Oberst.
D. Uebers.

war die Scala von ihrer alten Höhe gesunken — schmutzig, düster, öde und die Aufführung schauderhaft.

Ein anderes Theater von den kleinsten Ansprüchen suchte Dickens in Rom mit Eifer auf und empfand dabei das lebhafteste Vergnügen. Er hatte in seiner alten Zeit in Genua sagen hören, dort seien die schönsten Marionetten und jetzt entdeckte er mit großer Mühe die Gesellschaft, in einer Art von Stall, neben einem verfallenen Palaste. „Es war eine regnerische Nacht und keine Zuhörer da, außer einer Gesellschaft französischer Offiziere und uns. Wir saßen Alle zusammen. Ich sah nie etwas Erstaunenswürdigeres als die Aufführung — im Ganzen nur eine Stunde lang, aber von nicht weniger als zehn Leuten geleitet, denn wir sahen sie Alle bei dem Schellen einer Glocke hinter die Scene gehen. Die Errettung einer jungen Dame von den Künsten eines Zauberers durch eine gute Fee, verknüpft mit dem komischen Geschäft ihres Dieners Pulcinella (dem römischen Punch) bildete den Gegenstand des ersten Stückes. Eine zänkische alte Bauerfrau, die sich immer vorwärts neigte, um zu schelten und ihre Hände in ihre Schürzentaschen zu stecken, war unglaublich natürlich. Pulcinella, so luftig, so lustig, so lebendig, so anmuthig, war unwiderstehlich. Ihn zu sehen, wie er bei einem Gewitter über dem Haupte seiner Herrin einen Regenschirm hielt, wie er mit einem ungeheuern Riesen sprach, dem er im Walde begegnete, und wie er mit einem Pony zu Bette ging, waren Dinge, die man nicht wieder vergißt. Und so geschickt sind die Hände der Leute, welche die Marionetten bewegen, daß jede Puppe ein Italiäner war und genau that, was ein Italiäner thut. Wenn er auf Etwas hinwies, wenn er Jemanden grüßte, wenn er lachte, wenn er weinte, that er es wie ein Engländer es nie that, seit Brittannien zuerst auf des Himmels Geheiß aufstieg — aufstieg — aufstieg ꝛc. Nachher kam ein Ballet, in demselben Maaßstabe, und wir

“ gingen wirklich ganz entzückt über die feine Komik des Ganzen
“ fort. Die französischen Offiziere mehr als dito.”

Ueber den großen Feind der Gesundheit der Hauptstadt des gegenwärtigen Königreichs Italien bemerkte Dickens in demselben Briefe: “ Ich bin durch die Anwesenheit und den
“ Fortschritt der Malaria in der Umgegend von Rom zu eini-
“ gen merkwürdigen Betrachtungen veranlaßt worden. Ist
“ es nicht höchst außerordentlich, denken zu müssen, daß diese
“ schlechte Luft sich der ewigen Stadt mehr und mehr bemächtigt,
“ als wäre sie beauftragt, dieselbe zu verschlingen? Dieses
“ Jahr ist sie ganz besonders schlimm gewesen und hat weit
“ über ihre gewöhnliche Zeit gedauert. Rom ist sehr ungesund
“ gewesen und ist noch jetzt nicht frei davon. Wenige Leute
“ mögen zu den bösen Zeiten des Sonnenaufgangs und des
“ Sonnenuntergangs ausgehen, und Nachts sind die Straßen
“ wie eine Wüste. In einer geringen Entfernung außerhalb
“ der Mauern ist eine Kirche, die vor 16 oder 18 Jahren durch
“ Feuer zerstört wurde und jetzt mit ungeheuern Kosten wieder
“ hergestellt ist. Sie steht in einer Wildniß. Ein menschliches
“ Geschöpf, das ihr nach Sonnenuntergang nahe kommt oder
“ in der Nähe schlafen kann, könnte ebenso gut auf dem Grunde
“ der obersten Katarakte des Nils liegen. In dem ganzen Um-
“ fang der Pontinischen Sümpfe (die wir neulich durchfuhren)
“ lebt kein Geschöpf nach Adam's Bilde, mit Ausnahme der
“ fahlen Leute an den einsamen Poststationen. Ich gehe vom
“ Kolosseum durch die Gräberstraße nach den Ruinen an der
“ alten Via Appia hinaus — begegne keinem menschlichen
“ Wesen und sehe keine menschliche Wohnung als zerfallene
“ Häuser, aus denen die Menschen geflohen sind, und wo es
“ Tod ist, zu schlafen; und diese Häuser sind nur etwas mehr
“ als eine halbe Meile von dem entlegensten Thore Rom's
“ entfernt. Rom an der gegenüberliegenden Seite verlassend,
“ fahren wir viele viele Stunden durch die öde Campagna,
“ die von Allen, außer von den elenden Schäfern, geflohen

„ und gemieden wird. Eine Postfahrt von dreizehn Stunden „ bringt uns nach Bolsena (ich schlief dort früher schon einmal), „ am Rande eines stagnirenden See's, den die Arbeiter fliehen, „ sobald die Sonne untergeht — wohin zu gehen gefährlich „ ist; wo wir aus der Ferne einen Nebel über dem Orte lagern „ sahen, wo in dem unglaublich schlechten Gasthofe kein Fenster „ geöffnet werden kann, wo unser Mittagsessen aus dem „ blassen Gespenst eines Fisches nebst einer öligen Omelette „ bestand und wir in großen, modrigen, durch zertrümmerte „ Bögen und Dunghaufen verpesteten Zimmern schliefen — und „ wo wir, nachdem wir sie verlassen, noch vier oder fünf „ Meilen weiter keinen Mann, keine Frau, kein Kind mit rothen „ Backen sahen. Stelle Dir vor, wie dies Gespenst an die Thore „ Rom's klopft, sie durchschreitet, die Straßen entlang kriecht, „ um die Schiffe und Säulen der Kirchen spukt, Jahr auf Jahr „ sein Gebiet erweitert und immer schwerer zu vermeiden ist."

Von Rom fuhren sie nach Florenz, das sie in viertehalb Tagen, am Morgen des 20sten November, erreichten. Sie waren nun im Ganzen sechs Wochen auf Reisen gewesen und hatten nur drei Tage Regen gehabt. Eine Woche nachher waren sie in Venedig. „Das schöne Wetter hat uns," schrieb „ Dickens am 28sten November, „hierher begleitet, an den „ Ort, wo es vor allen andern nothwendig ist; und die Stadt „ ist ein Glanz von Sonnenlicht und blauem Himmel (bei einer „ äußerst klaren kalten Luft) gewesen, so lange wir hier gewesen „ sind. Könntest Du sie in diesem Augenblicke sehen, Du „ würdest sie nie vergessen. Wir wohnen in demselben Hause, „ wo ich vor neun Jahren wohnte und haben dasselbe Wohn„ zimmer — dicht an der Seufzerbrücke und dem Dogenpalast. „ Das Zimmer liegt an der Ecke des Hauses, und eine enge „ Wasserstraße läuft seitwärts herum, so daß wir den Großen „ Canal vor den zwei Vorderfenstern haben und am Eckfenster „ diese wilde kleine Straße, nach welcher auch unsere drei „ Schlafzimmer hinaus liegen. Wir setzten uns gleich nach

" unsrer Ankunft in Besitz einer Gondel und gleiten zwanzig
" mal des Tages aus der Halle auf das Wasser hinaus. Die
" Gondoliere haben wunderliche alte Gewohnheiten, die ihnen
" als Stand angehören, und einige sind verwirrend genug...
" Es ist ein Ehrenpunkt bei ihnen, so lange sie engagirt sind,
" immer zu Deiner Verfügung zu stehen. Daher nützt es nichts,
" wenn man ihnen sagt, daß sie ein paar Stunden nach Hause
" gehen können — denn sie wollen nicht gehen. Sie hüllen sich
" ein in zottige Ueberröcke mit Kapuzen und legen sich auf dem
" Stein- oder Marmorpflaster hin, bis man sie wieder braucht.
" So daß ich, wenn ich hereinkomme, oder zu Fuß ausgehe,
" was man von diesem Hause aus über kleine Brücken und
" enge Gassen auf einige Entfernung thun kann, gewöhnlich
" dahinschreite über meine Hauptvasallen, deren Gewohnheit
" es ist, quer über den Eingang hin zu schnarchen. Die Selt-
" samkeit auch der gewöhnlichsten Dinge an diesem Orte stelle
" Dir an einem Beispiele vor. Gestern Abend steigen wir um
" halb neun die Treppe hinab, steigen in eine Gondel, gleiten
" auf dem schwarzen Wasser fort, plätschern und rauschen etwa
" eine halbe Stunde dahin, landen an einer breiten Treppe
" und treten unmittelbar in das glänzendste und schönste Theater,
" das man sich denken kann — Alles Silber und Blau, mit
" kostbaren kleinen Frangen von Glasprismen. Da sitzen wir
" bis halb zwölf, kommen wieder hinaus (der Gondolier schläft
" außerhalb der Logenthür) und sind in einem Augenblick auf
" dem schwarzen schweigenden Wasser und fluten dahin, als
" gäbe es kein trockenes Gebäude in der Welt. Es hält an und
" in einem Augenblick sind wir wieder draußen auf dem breiten
" soliden Markusplatz, der glänzend mit Gas erleuchtet ist,
" sehr ähnlich wie das Palais Royal in Paris, nur viel schöner
" und stralend von endlosen Café's. Die beiden alten Säulen
" und der gewaltige Glockenthurm heben sich so schroff und solide
" gegen den herrlichen Sternenhimmel ab, als wären sie tausend
" Meilen vom Meere oder irgend welchem aushöhlenden Wasser

" entfernt, und die mit goldenen Mosaiken und schönen Farben
" bedeckte Vorderseite der Kathedrale stralt wie tausend Regen-
" bogen auch mitten in der Nacht."

Seine früheren Ansichten über Kunst und Gemälde in Italien[1] wurden durch diesen Besuch bestärkt. "Ich bin
" mehr als je von der Ueberzeugung durchdrungen, daß ein
" Hauptnutzen des Reisens darin besteht, daß es uns ermuthigt,
" für uns selbst zu denken, immer offen herauszusagen, daß
" man für sich selbst denkt und die schändliche Gemeinheit zu
" überwinden, die sich zu dem bekennt, wozu andre Leute sich
" bekannt haben, auch wenn man weiß (wenn man die Fähigkeit
" besitzt, sich selbst eine Meinung zu bilden), daß dies Bekennt-
" niß unwahr ist. Der unerträgliche Unsinn, gegen welchen
" wohlgesitteter Geschmack und wohlgesittete Unterwürfigkeit
" in Bezug auf die Kunst sich fürchten aufzutreten, ist staunen-
" erregend. Egg's ehrliche Verwunderung und Bestürzung,
" als er einige der am meisten ausposaunten Sachen sah, war,
" was die Amerikaner 'eine Warnung' nennen. In derselben
" Stunde und Minute fielen Haufen von Leuten in conven-
" tionelle Entzückungen über jenen sehr kläglichen Apollo und
" übergingen die schönsten kleinen Figuren und Köpfe im ganzen
" Vatikan, weil sie nicht als besonders anbetenswürdig bemerkt
" waren. Ebenso hier. Es gibt Gemälde von Tintoretto in
" Venedig, die schöner und meisterhafter sind, als sich in Worten
" sagen läßt. Seine Versammlung der Seligen halte ich
" Alles in Allem für das wunderbarste und entzückendste Bild,
" das je gemalt wurde. Der Verfasser des Fremdenführers,
" als Vertreter des großen Schwarms der Humbugs, patronisirt
" Tintoretto als einen Menschen von einigem Verdienst, und
" (genöthigt, Eustace, Forsyth und allen Andern zu folgen)
" befiehlt er seinen Lesern, bei Strafe eines Mangels an wohl-
" gesitteter Würdigung, in Ekstase zu gerathen über Dinge, die

[1] Vgl. Band II. S. 144.

" weder Phantasie, Natur, Verhältniß, Möglichkeit noch irgend " etwas Anderes an sich haben. Man gehorcht sofort und " gebietet seinem Sohne zu gehorchen. Dieser sagt dasselbe " seinem Sohne und dieser wieder seinem und so kommt die " Welt zu Dreivierteln ihrer Betrügereien und ihres Elends."

Der letzte Ort, den er besuchte, war Turin, wo die Reisenden am 5. December ankamen, und das sie bei einer hell scheinenden Sonne äußerst kalt und frostig fanden. " Alle " Zimmer haben doppelte Fenster, aber die Alpenluft weht " hernieder und macht meine Füße erstarren, während ich (in " Mütze und Shawl) sechs Fuß vom Feuer schreibe." Doch gab es noch etwas Besseres über diese frische Alpenluft zu berichten. Zu Dickens' Bemerkungen über das sardinische Volk und zu dem, was er über die Verbannung der edelsten Italiäner sagt, lieferten die bedeutungsvollen Ereignisse der folgenden Jahre einen merkwürdigen Commentar; auch konnte es keinen besseren Beweis geben für die Schärfe des Urtheils, womit er das, was um ihn her vorging, beobachtete. Sein Brief bot in jeder Beziehung viel Interessantes und Anziehendes. " Dies ist ein " merkwürdig angenehmer Ort. Eine schöne Stadt, wohlhabend, " blühend, erstaunlich rasch wachsend, wie Genua, voll von " geschäftigen Leuten, voll von schönen Straßen und Plätzen. " Die Alpen, jetzt tief mit Schnee bedeckt, sind nahe dabei und " scheinen hier und dort fast bereit, auf die Häuser herabzu- " fallen. Der Gegensatz dieses Theils von Italien gegen den " andern ist wunderbar. Schön gemachte, vortrefflich verwaltete " Eisenbahnen, ein heiteres thätiges Volk, Unternehmungsgeist, " Energie, Leben, Fortschritt. In Mailand ist in jeder Straße " der edle Palast eines Verbannten eine Kaserne, und schmutzige " Soldaten glotzen aus den prächtigen Fenstern hervor — es " scheint als sollte der ganze Ort allmälig in Soldaten auf- " gehen. In Neapel etwa hunderttausend Truppen. 'Ich " kannte,' sagte ich zu einem gewissen neapolitanischen Marchese " dort, den ich vorher gekannt hatte, und der mich den Abend

Italien, 1853.
" nach meiner Ankunft besuchte, 'ich kannte einen sehr merk-
" würdigen Menschen, als ich zuletzt hier war, der sein Vater-
" land nie verlassen hatte, aber vollkommen vertraut war mit
" der englischen Literatur und sich selbst auf so wunderbare
" Weise Englisch zu sprechen gelehrt hatte, daß Niemand ihn
" für einen Ausländer gehalten haben würde; ich möchte ihn
" sehr gern wieder sehen, aber ich vergesse seinen Namen.' —
" Er nannte ihn und ein trauriger Ausdruck verbreitete sich
" über seine Züge. 'Todt?' sagte ich. — 'In der Verbannung.'
" — 'O Himmel!' sagte ich; 'ich hatte mich mehr darauf ge-
" freut, ihn wieder zu sehen, als irgend einen Andern, den
" ich in Italien kannte.' — 'Was wollen Sie?' sagt der
" Marchese mit leiser Stimme. 'Er war ein merkwürdiger
" Mann — voller Kenntnisse, voller Geist, voll hochherziger
" Gesinnung. Wo sollte er sein als in der Verbannung! Wo
" könnte er sein!' Wir sprachen kein weiteres Wort darüber,
" aber an die kurze Unterredung werde ich mich immer erinnern."

Andrerseits gab es Umstände bei der österreichischen Occupation, hinsichtlich deren Dickens die gemeinhin gemachten Bemerkungen für unbillig hielt, und seine Schlußbemerkung über ihre Polizei verdient wohl, aufbewahrt zu werden. " Ich bin
" entschieden der Ansicht, daß unsre Landsleute in Bezug auf
" die österreichischen Belästigungen von Reisenden, über die man
" sich beklagt hat, Tadel verdienen. Ihre Manieren sind so
" schlecht, sie sind so außerordentlich argwöhnisch, so ent-
" schlossen, von Jedermann betrogen zu werden, und machen
" sich so anstößig. Nun ist allerdings die österreichische Polizei
" sehr strikt, aber sie versteht ihr Geschäft und sie thut es.
" Und wenn man sie wie Gentlemen behandelt, vergelten sie
" immer Gleiches mit Gleichem. Als wir die österreichische
" Grenze zuerst überschritten und auf das Polizeiamt geführt wur-
" den, nahm ich meinen Hut ab. Der Beamte nahm sofort
" den seinen ab und war — während er unverrückt seine Pflicht
" that — so höflich als irgend möglich. Als wir nach Venedig

" kamen, waren die Anordnungen sehr strenge, aber so geschäfts-
" mäßig, daß sie nicht mehr als die geringste mit Strenge ver-
" trägliche Unbequemlichkeit zur Folge hatten. Hier ist die Scene.
" Ein Soldat ist, ungefähr eine Meile von Venedig, in den
" Eisenbahnwagen (einen Salon nach amerikanischem Muster)
" gekommen, hat gegrüßt und mir meinen Paß abgefordert.
" Ich habe denselben abgegeben. Der Soldat hat wieder ge-
" grüßt und sich von mir entfernt, wie er sich von einem Offizier
" entfernen würde. Aus dem Waggon ausgestiegen, begeben
" wir uns an einen Ort wie ein Backhaus, der mit Gas er-
" leuchtet ist. Niemand poltert oder treibt uns dorthin, aber
" wir müssen hingehen, weil die Straße dort endet. Mehrere
" soldatische Schreiber. Ein sehr wachsamer Chef. Mein Paß
" wird aus einem innern Zimmer hereingebracht, mit der Be-
" merkung, daß er en règle ist. Der sehr wachsame Chef nimmt
" ihn, besieht ihn (er ist jetzt etwas länger als Hamlet),
" ruft aus: 'S'gnor Carlo Dickens!' — 'Hier bin ich, Sir.'
" '— Beabsichtigen Sie lange in Venedig zu bleiben, Sir?' —
" 'Vermuthlich vier Tage, Sir.' — 'Sie verstehen Italiänisch.
" Sind Sie schon einmal in Venedig gewesen, Sir.' — 'Schon
" einmal, Sir.' — 'Damals waren Sie dann wohl längere
" Zeit hier, Sir?' — 'Nein; ich kam bloß, um es zu sehen, und
" ging wie ich kam.' — 'Wirklich, Sir? Darf ich annehmen,
" daß Sie über Triest gehen?' — 'Nein, ich gehe nach Parma
" und Turin und über Paris nach Hause.' — 'Eine kalte
" Reise, Sir, ich hoffe, daß sie angenehm ablaufen wird.' —
" 'Danke Ihnen.' — Er blickt mich von oben bis unten scharf
" an und wünscht mir eine gute Nacht. Ich wünsche ihm eine
" gute Nacht und Alles ist in Ordnung. Wenn diese Dinge
" überhaupt gethan werden müssen, könnten Sie nicht besser
" oder höflicher gethan werden — obgleich ich zugebe, daß es,
" hätte ich die ganze Zeit über an einem Spazierstock gesogen,
" oder mit meinen Landsleuten Englisch gesprochen, es nicht
" unnatürlicherweise anders hätte sein können. In Turin

" und in Genua findet überhaupt kein solches Anhalten statt, " aber in jedem andern Theile Italiens will ich lieber mit " einem österreichischen Beamten zu thun haben, als mit einem " einheimischen. In Neapel geschieht es auf eine bettelhafte, " linkische, stümperhafte, träge, gemeine Art; ich bin aber " auch in meinem alten Eindruck bestärkt, daß Neapel einer " der abscheulichsten Orte auf der Erde ist. Die allgemeine " Degradation beklemmt mich wie verpestete Luft."

Viertes Kapitel.

Drei Sommer in Boulogne.
1853, 1854 und 1856.

Dickens war im Jahre 1853 von Mitte Juni bis Ende December in Boulogne und während der drei nächsten Monate war er, wie wir sahen, in der Schweiz und in Italien. In dem folgenden Jahre ging er wieder im Juni nach Boulogne und blieb, nachdem er "Harte Zeiten" beendigt, bis spät in den Oktober hinein dort. Im Februar 1855 war er mit Wilkie Collins vierzehn Tage in Paris, wo er erst den Winter darauf einen längeren Aufenthalt machte. Von November 1855 bis Ende April 1856 schlug er seine Wohnung in der französischen Hauptstadt auf und arbeitete während dieser ganzen Zeit an "Klein Dorrit". Dann nach einer Zwischenzeit von einem Monat in Dover und London, begab er sich zum drittenmal für den Sommer nach Boulogne, wohin seine Kinder direkt von Paris gegangen waren, und blieb bis zum September dort, während er "Klein Dorrit" erst im Frühling 1857 in London vollendete.

Die Geschichte des ersten dieser Besuche wird durch einige humoristische und charakteristische Auszüge aus seinen Briefen hinlänglich erzählt werden. Der zweite und der dritte boten größere Anziehungspunkte dar. Es waren die Jahre der französisch-englischen Allianz, der großen Ausstellung englischer Gemälde, der Rückkehr der Truppen aus der Krim und des

Besuches des Prinzgemahls bei dem Kaiser Napoleon; und sowohl das Interesse, welches Dickens an diesen verschiedenen Begebenheiten empfand, als die Geschichte seines Lebens auf dem Festlande, tritt in seinen Briefen mit der gewöhnlichen Lebendigkeit hervor. Ein Kapitel für sich wird Paris gewidmet werden. Dieses beschäftigt sich nur mit Boulogne.

Während seines ersten Sommeraufenthalts, im Juni 1853, hatte er ein Haus in dem hochgelegenen Theile an der Straße nach Calais genommen, ein wunderliches französisches Gebäude, mit den seltsamsten kleinen Zimmern und Gängen, aber gelegen in der Mitte eines großen Gartens, mit Gehölz und Wasserfall, einem Gewächshause, das sich nach einem Rosenhügel zu öffnete, und Thoren, die auf einer Seite den Wällen, auf der andern der See zuführten. Vor Allem war ein trefflicher Eigenthümer und Hauswirth da, der die Kosten für die Instandhaltung des Gartens und des Gehölzes (das er einen Wald nannte) selbst trug, während er seinem Miether beide in ihrem ganzen Umfang zur Verfügung stellte, ihm die Blumen umsonst gab, die Gartenfrüchte je nach Bedürfniß verkaufte und eine Kuh auf dem Gute hielt, um die Familie mit Milch zu versorgen. „Wäre dieser Ort nur sechzig Meilen weiter entfernt," schrieb Dickens, „wie würden die Engländer dafür schwärmen! „Ich versichere Dir, daß es hier herum malerisches Volk und „Stadt und Land gibt, die Auge und Phantasie ganz erfüllen. Was die Fischerleute (deren Kleidung sich seit vielen „vielen Jahren weder in Farbe noch in Form geändert haben „kann) und ihr mit großen bequemen Netzen quer über die „engen hügeligen Straßen spinnewebbehangenes Stadtviertel „angeht, so sind sie so gut wie Neapel, Stück für Stück." Seine Beschreibung von dem Hause und dem Hauswirth, deren Genauigkeit ich erprobte, als ich ihn besuchte, war in dem alten angenehmen Tone gehalten und erfordert, um Interesse zu erwecken, keinen Zusammenhang mit ihm persönlich, sondern wird durch den Zauber und die Leichtigkeit, womit alles

Malerische oder Charakteristische zur Anschauung gebracht wird, in das Gebiet der Kunst erhoben.

"Villa des Moulineaux, 26. Juni. O, wie es gestern "hier regnete! Ein großer Seenebel wogte herein, ein "starker Wind blies und der Regen goß den ganzen Tag "in Strömen nieder ... Dies Haus steht an einem wei-"ten Hügelabhang, vor einem Hintergrund von Gehölzen "mit jungem Baumschlag. Es liegt der Haute Ville "mit ihren Wällen und der unbeendeten Kathedrale grade "gegenüber. An dem Abhange vor uns, der zur Rechten steil "absinkt, ist ganz Boulogne auf sehr malerische Weise an-"gehäuft und durch einander geworfen. Die Aussicht, welche "endlich von den Gipfeln schwellender Hügel geschlossen wird, "ist entzückend und die Thüre ist nur zehn Minuten vom "Postamt und eine Viertelstunde vom Meere entfernt. Der "Garten ist in Terrassen am Abhang des Hügels angelegt, "wie ein italiänischer Garten, so daß die obersten Gänge "sich in den erwähnten Gehölzen befinden. Der schönste "Theil fängt auf dem Niveau des Hauses an und steigt nach "hinten ungefähr zweihundert Fuß aufwärts. Gegenwärtig "umgeben Tausende von Rosen und zahllose andere Blumen "das Haus nach allen Seiten. Es sind fünf große Garten-"häuser da und, ich glaube, fünfzehn Fontainen — von denen "jedoch (nach der unveränderlichen französischen Gewohnheit) "keine je springt. Das Haus ist ein Puppenhaus mit vielen "Zimmern. Es ist ein Stock hoch und achtunddreißig "Stufen führen tribünenartig auf und ab, nach der Vorder-"thür — die schönste französische Demonstration, die mir je "vorgekommen ist. Es ist ein doppeltes Haus, und da man "an der Vorderseite nur vier Fenster und einen Taubenschlag "erblickt, sollte man denken, es enthalte etwa vier Zimmer. "Da es am Abhange des Hügels gebaut ist, öffnet das "oberste Stockwerk des Hauses nach der Rückseite (wo zwei "Stockwerke sind) sich auf das Niveau eines andern Gartens.

Boulogne, 1853.

" Im untersten Stockwerk befindet sich eine sehr hübsche Halle, " fast ganz aus Glas, ein kleines Eßzimmer, das an ein " schönes Gewächshaus stößt, ein Fremdenschlafzimmer, zwei " kleine ineinander gehende Gesellschaftszimmer, die Schlaf- " zimmer der Familie, ein Badezimmer, ein gläserner Corridor, " ein offener Hof und eine Art Küche, mit einer Maschinerie " von Oefen und Kochkesseln. Oben sind acht kleine Schlaf- " zimmer, die sich sämmtlich nach einem großen Dachzimmer " öffnen, das ursprünglich zu einem Billardzimmer bestimmt " war. Im Erdgeschoß ist eine vorzügliche Küche, mit allem " erdenklichen Zubehör, einem famosen Keller, einer ausgezeich- " neten Bedientenstube und Speisekammer, Wagenremise, Stall, " Kohlen- und Holzbehälter; und im Garten ist ein Pa- " villon, mit einem vortrefflichen Schlafzimmer zu ebener Erde. " Die Meublirung dieser Räumlichkeiten, die Spiegel, die " Uhren, die kleinen Oefen, die ganze Einrichtung muß man " sehen, um sie zu würdigen. Das Gewächshaus ist voll von " seltenen Blumen von vollendeter Schönheit."

Dann kam der schönste Theil des Briefes, seine Be- schreibung des Hauswirthes, die er mit den anziehendsten Zügen, welche seine liebende Hand geben konnte, ausführte. " Aber der Hauswirth, Monsieur Beaucourt, ist wundervoll. " Jedermann hat hier, ich weiß nicht weshalb, zwei Familien- " namen, und M. Beaucourt, wie er immer genannt wird, " heißt eigentlich M. Beaucourt-Mütüel. Er ist ein stattlicher " jovialer Mensch, mit einem schönen offenen Gesichte, wohnt " auf dem Hügel hinten, grade oberhalb des höchsten Punktes " des Gartens, und war ein Leinwandhändler in der Stadt, " wo er noch einen Laden hat, aber wo man meint, sein " Geschäft sei mit Hypotheken belastet und er befinde sich in " schlechten Vermögensumständen — trotz dieses Grundbesitzes, " den er mit eigner Hand bepflanzt hat, den er tagtäglich " pflegt und von dem er nie anders spricht als von 'dem Be- " sitzthum'. Er ist außerordentlich populär in Boulogne (die

" Leute in den Läden werden bei Erwähnung seines Namens " immer freundlich und wünschen uns Glück, daß wir seine " Miethswohner sind) und scheint es wirklich zu verdienen. " Er ist ein so liberaler Mensch, daß ich ihn um nichts bitten " mag, da er es sofort herbeischafft, was es auch sein mag. " Ich erröthe, wenn ich bedenke, was er in Bezug auf un- " brauchbare Bettstellen und Waschtische gethan hat. Ich be- " merkte neulich in einem der Seitengärten — es sind auch " Gärten an jeder Seite des Hauses — eine Stelle, wo ich " dachte, der komische Landsmann" (ein Namen, welchen " Dickens damals seinem jüngsten Sohne beilegte) " müsse dort " unfehlbar sein Gleichgewicht verlieren, und etwa ein Dutzend " Fuß hinabstürzen. Ich sagte daher: 'M. Beaucourt' — " der sofort seine Mütze abnahm und in bloßem Kopfe vor " mir stand — 'es liegen einige unbenutzte Stücke Holz beim " Kuhstall; wenn Sie die Güte haben wollten, eins hier quer- " über befestigen zu lassen, so würde es, glaube ich, sicherer sein.' " — 'Ah, mon dieu, Sir,' sagte M. Beaucourt; 'es muß von " Eisen gemacht werden. Dies ist kein Theil des Besitzthums, wo " Sie Holz gern sehen würden.' — 'Aber Eisen ist so theuer,' " sagte ich, 'und es ist wirklich nicht der Mühe werth.' — 'Sir, " bitte tausendmal um Verzeihung,' sagt M. Beaucourt, 'es soll " von Eisen gemacht werden. Ganz sicher und gewiß, es soll von " Eisen gemacht werden.' — 'Dann, M. Beaucourt,' sagte ich, " 'wird es mir Vergnügen machen, die Hälfte der Kosten zu " bezahlen.' — 'Sir,' sagte M. Beaucourt, 'unter keinen Um- " ständen.' — Dann, um auf einen andern Gegenstand zu " kommen, ging er aus seiner Festigkeit und Ernsthaftigkeit zu " einem anmuthigen Unterhaltungston über und sagte: 'In " dem Mondlicht gestern Abend schienen die Blumen auf dem " Besitzthum, o Gott, sich in dem Himmel zu baden. Ge- " fällt Ihnen das Besitzthum?' — 'M. Beaucourt,' sagte ich, " 'ich bin davon entzückt, ich bin mit Allem mehr als zufrieden.' " — 'Und ich, Sir,' sagte M. Beaucourt, seine Mütze an

Boulogne, 1853.
“ die Brust drückend und seine Hand küssend, — ‘ich gleich-
“ falls!’ — Gestern kamen zwei Schmiede und setzten ein
“ gutes solides schönes Stück eisernes Geländer in die stei-
“ nerne Brustwehr ein ... Wenn die außerordentlichen Sachen
“ im Hause sich nicht beschreiben lassen, so hätte Niemand an
“ die erstaunlichen Phänomene in den Gärten denken können,
“ ausgenommen ein Franzose, der sich eine Idee in den Kopf
“ gesetzt hat. Außer einem Bilde des Hauses in dem Eßzimmer,
“ befindet sich ein Plan des Besitzthums in der Halle. Derselbe
“ sieht ungefähr so groß aus wie Irland, und für jeden der
“ außerordentlichen Gegenstände ist ein Nachweis da mit einem
“ schrecklichen Namen. Im Ganzen belaufen diese Nachweise sich
“ auf ein und fünfzig, darunter das Landhaus Tom Thumbs,
“ die Austerlitz-Brücke, die Jena-Brücke, die Einsiedelei, die
“ Laube der Alten Garde, das Labyrinth (ich habe keine
“ Ahnung, was das eine oder das andere ist); und dann sind
“ Wegweiser da nach jedem Zimmer im Hause, als wäre es
“ ein Gebäude von so colossalen Verhältnissen, daß man ohne
“ einen solchen Aufschluß unfehlbar seinen Weg verlieren und
“ vielleicht zwischen Schlafzimmer und Schlafzimmer vor Hunger
“ sterben müßte.”

Am 3. Juli eine neue Mittheilung über das Ideal von einem Hauswirth. “Denke Dir, was Beaucourt mir
“ gestern Abend sagte. Als er vor zehn Jahren ‘den Ge-
“ danken faßte’, das Besitzthum anzupflanzen, ging er nach
“ England hinüber, um Bäume zu kaufen, miethete ein kleines
“ Haus in den Gemüsegärten bei Putney, wohnte dort drei
“ Monate, gab jeden Abend ein von den Hauptgärtnern von
“ Fulham, Putney, Kew und Hammersmith (welches letztere
“ er Hamsterdam nennt) besuchtes Gastmahl und beschloß
“ seinen Aufenthalt mit einem Souper, bei dem die Ge-
“ müsegärtner aufstanden, ihre Gläser erklingen ließen und
“ aus freien Stücken (ich citire ihn genau) ausriefen: Vive
“ Beaucourt! Er war früher Capitän in der Nationalgarde

" und Cavaignac war sein General. Braver Capitän Beaucourt! " sagte Cavaignac, Sie müssen einen Orden bekommen. Mein " General! sagte Beaucourt, nein! Es ist genug für mich, " daß ich meine Pflicht gethan habe. Ich gehe, den Grund- " stein zu einem Hause auf einem mir gehörigen Besitzthum " zu legen — dies Haus soll mein Orden sein. (Bemerke " dies Haus!)" Ein Zusatz zu diesem Bilde kam in einem Briefe vom 29. Juli, zugleich mit einem drolligen Hinweis auf Shakespeare im Theater und auf den sonnabendlichen Schweinemarkt.

" Ich muß erwähnen, daß der große Beaucourt die Or- " thographie dieses Ortes täglich verändert. Er hat sie jetzt " festgestellt, indem er außen an das Gartenthor angemalt " hat: Entrée particulière de la Villa des Moulineaux. " An einem andern Thore höher hinauf hat er anmalen lassen: " Entrée des Ecuries de la Villa des Moulineaux. An " einem andern Thore etwas weiter unten (was auf jedes " der unzähligen Gebäude im Garten anwendbar ist) Entrée " du Tom Pouce. An dem höchsten Thore von allen, das " zu seinem eignen Hause führt: Entrée du Chateau " Napoléonienne. Alle diese Inschriften wirst Du schwarz " und weiß sehen, wenn Du kommst. Ich sehe jetzt wenig " von ihm, da er, nun Alles bien arrangé ist, eine zarte " Scheu zeigt, sich sehen zu lassen. Seine Frau hat während " der letzten drei Wochen einen Ausflug durch Frankreich ge- " macht, aber (wie er mit dem Hut in der Hand gegen mich " bemerkte) es war nothwendig, daß er hier blieb, um dem " Miether des Besitzthums beständig zur Disposition zu " stehen. (Um dies um so besser zu thun, hat er jeden " Tag große Tischgesellschaften von fünfzehn Personen gegeben " und die alte Frau, welche die Kühe melkt, ist unter unge- " heuern Lasten von Champagner den Hügel hinauf gekeucht.)

" Wir gingen gestern Abend in's Theater, um den Sommer- " nachtstraum in der — Opéra Comique zu sehen. Es ist

Boulogne, 1853.
" jetzt ein schönes kleines Theater, mit einer sehr guten Ge-
" sellschaft, und der Unsinn des Stückes kam mit einem in
" diesem Zusammenhang ganz verwirrenden Verständniß zur
" Darstellung. Willy Am Shay Kes Peer, Sirzhon Foll
" Stayffe, Lor Lattimer und jene berühmte Ehrendame der
" Königin Elisabeth Mies Olivier[1] waren die Hauptcharaktere.

" Außerhalb der alten Stadt ist eine Armee von Ar-
" beitern (und zwar schon seit ungefähr einer Woche) an einem
" ungeheuern Gebäude beschäftigt, das ich für ein Fort oder
" ein Kloster, oder eine Kaserne oder für sonst Etwas ansah,
" dem man eine Jahrhunderte lange Dauer zu geben wünschte.
" Wie ich jedoch höre, ist es für den Jahrmarkt bestimmt,
" der am 5. August anfängt und vierzehn Tage dauert. Fast
" jeden Sonntag haben wir eine Fête, wo man unter freiem
" Himmel tanzt und wo ungeheure Männer mit gewaltigen
" Bärten auf kleinen hölzernen Pferden stundenlang Carroussel
" reiten. Aber der gute Humor und die Heiterkeit sind wirk-
" lich allerliebst. Zu den andern Sehenswürdigkeiten der
" Stadt gehört ein sonnabendlicher Schweinemarkt, dessen Ab-
" surdität vollkommen unerträglich ist. Ein aufgeregter fran-
" zösischer Bauer (Bauer oder Bäuerin) mit einem determi-
" nirten jungen Schwein ist das erstaunenswürdigste Schauspiel.
" Ich sah gestern vor acht Tagen ein kleines Drama von
" vollendeter Komik. Dramatis personae. 1. Eine hübsche
" junge Frau, mit kurzen Unterröcken und zierlichen blauen
" Strümpfen, auf einem Esel mit zwei Körben, in deren jedem
" ein Schwein. 2. Ein alter Bauer in einer Blouse, der
" vier Schweine mit einer ungeheuern Peitsche vor sich hertreibt
" und von jedem der vier bald gegen Mauern, bald in dam-
" pfende Läden fortgezogen wird. 3. Ein Karren mit einem
" alten festgebundenen Schweine, das heraussieht und durch

[1] Die hier in übertrieben französirender Weise entstellten Namen sind: William Shakespeare, Sir John Fallstaff, Lord Latimer, Miß Oliver.
D. Uebers.

"sein entsetzliches Grunzen sechshundert und fünfzig Schweine "auf dem Schweinemarkt in Schrecken setzt. 4. Ein Steuer-"beamter in ungeheuerm dreieckigen Hut, zwischen dessen Ka-"nonenstiefeln Tag und Nacht ein Strom junger Schweine "durchläuft und jede Berechnung unmöglich macht. 5. Der "Unnachahmliche, gegenüber einem Kreise älterer Schweine, "die alle mit einem Beine an in die Erde eingerammten "Stöcken befestigt sind. 6. John Edmund Reade, Dichter, "der ewige Liebe und Bewunderung für Landor ausdrückt, "ohne zu wissen, daß ein Schwein, welches soeben aus dem "Karren entwischt ist, sich ihm nähert. 7. Priester, Bauern, "Soldaten &c."

Er hatte inzwischen befreundete Gesichter um sich versammelt. Frank Stone bezog mit seiner Familie ein Haus an der Straße nach St. Omer, das Dickens für ihn gemiethet hatte, während Dickens selbst in seiner Villa den Besuch von Mr. und Mrs. Leech und von Wilkie Collins empfing. "Leech "sagt, als er nach der stürmischen Ueberfahrt aus dem Schiffe "trat, sei er von den versammelten Zuschauern mit lauten "Beifallsrufen begrüßt worden, als das am intensivsten und "unaussprechlichsten elend aussehende Individuum, das bis "dahin zum Vorschein gekommen war. Das Gelächter war "tumultuarisch und er möchte, daß seine Freunde wüßten, "daß er überhaupt einen ungeheuern Eindruck hervorgebracht "hat." So gingen die Sommermonate hin. Zur Erholung von seiner Arbeit an dem Roman unternahm Dickens mit den genannten Freunden Ausflüge nach Amiens und Beauvais, während die bereits beschriebene Reise nach Italien der Vollendung des Romans folgte.

Im Juni 1854 hatte M. Beaucourt seinen berühmten Miethwohner wieder empfangen, aber in einem andern Landhause oder Chateau (für ihn umkehrbare Ausdrücke) auf dem viel geliebten Besitzthum, oben auf der höchsten Spitze des Hügels gelegen — eine wirklich hübsche Wohnung, mit größeren

Zimmern als in dem andern Hause, einer herrlichen Aussicht auf's Meer, hübschen Ausblicken nach allen Seiten, einem guten Garten und reichlichen Rasenhängen. Es hieß Villa du Camp de Droite — und hier blieb Dickens, wie bereits angedeutet, bis zum Vorabend seines Winteraufenthalts in Paris.[1]

Die Bildung des Lagers von Boulogne fing an in der Woche, nachdem er "Harte Zeiten" beendet hatte, und er verfolgte seine Fortschritte, indem es anwuchs und sich längs der Klippen nach Calais zu ausdehnte, mit dem lebhaftesten Interesse. Zuerst war er unangenehm überrascht über die Plötzlichkeit, womit die Soldaten die Straßen besetzten, in allen Häusern einquartiert wurden, die Brücken mit ihren Hosen roth machten "und auf dem Pier phantastisch umhersprangen, "wenn die Dampfschiffe ankamen, da viele von ihnen das "Meer noch nie gesehen hatten". Aber das gute Benehmen der Leute übte eine versöhnende Wirkung aus und ihr Genie entzückte ihn. Die Schnelligkeit, mit der sie ganze Massen von Lehmhütten errichteten, die allerdings weniger malerisch waren als die Zelte, aber (wie die meisten unmalerischen Dinge) bequemer, war wie eine Erzählung aus Tausend und Eine Nacht. "Jede kleine Straße hält 144 Mann und jede "Eckthür wird mit der Straßennummer versehen, sobald sie einge- "setzt wird, und Briefboten können ihre Arbeit so leicht besorgen "wie in der Rue de Rivoli in Paris." Seine Geduld wurde wieder etwas auf die Probe gestellt, als er fand, daß die Bagagewagen seine Lieblings-Spaziergänge aufpflügten und

[1] Außer den schon genannten alten Freunden war auch Thackeray und seine Familie während der ersten Wochen dort. Sie "wohnten in einem me- "lancholischen, aber sehr guten Chateau an der Pariser Straße, wo ihr Wirth "(ein Baron) sie, wie Thackeray mir sagt, mit einem Milchtopf, als dem "einzigen Porzellangeschirr des Etablissements, versehen hat." Unser Freund wurde dies bald müde, ging nach Spaa und dann, nachdem er auf der Rückreise oben auf dem Hügel mit Dickens eine Lebewohl-Cigarre geraucht, im Oktober nach London und nach Schottland.

Trompeter zu zweien und dreien neu angeworbene Trompeter an allen waldigen Stellen unterrichteten und ein widerwärtiges Echo hervorriefen. Aber auch dies hatte seine heitre Seite. "Ich "begegnete heute einem sonnverbrannten Jüngling aus dem "Süden, mit einem so ungeheuern Czako auf dem Kopfe, "daß er aussah wie eine Schachtel mit Schwefelhölzchen, die "offenbar ihr Leben schnell ausbläst, inmitten zweier ganz "aus Haar und Lunge bestehenden Geschöpfe, von solcher "Breite zwischen den Schultern, daß ich die Knöpfe auf ihrer "Brust nicht sehen konnte, als ich vor ihnen stand."

Das Interesse erreichte seinen Höhepunkt, als der Besuch des Prinzgemahls mit seinem begleitenden Glanz von Illuminationen und Revüen herankam. Beaucourt gerieth in die höchste Aufregung. Die Villa du Camp de Droite sollte am Abend der Ankunft in vollem Freudenfeuer stralen; Dickens, der eine große englische Fahne mit herübergebracht und auf einem Heuschober in seinem Felde aufgepflanzt hatte, von wo sie zum Ruhme Englands und zur Freude Beaucourt's meilenweit sichtbar war, hißte jetzt daneben die französischen Farben auf, zu Ehren der Allianz beider Völker, und in dem offenen Lande bei Wimereux sollte eine Revüe stattfinden, "wo in einem Augenblick des Maneuvers (ich bin zu aufge-"regt, um das Wort richtig zu buchstabiren, aber Du weißt "was ich meine) die gesammten in dem großen nördlichen "Lager versammelten hunderttausend Mann vor den Augen "des Prinzen erscheinen sollen, um ihm zu zeigen, was eine "französische Heeresabtheilung sein kann. Ich glaube Alles "was ich höre." Er befand sich in demselben Zustande wie Hood's Landedelmann, nach dem Feuer in den Parlaments-häusern. "Beaucourt, als Mitglied des Stadtraths, erhält "alle fünf Minuten Aufforderungen, hinauszueilen und über "Etwas zu debattiren, oder Jemanden zu empfangen. So "oft ich aus dem Fenster blicke, oder an die Thür gehe, sehe "ich an Beaucourt's Portal einen gewaltigen schwarzen Ge-

Boulogne, 1854.
"genstand, wie ein der Länge nach in die Luft gehobenes "Boot, mit einem paar weißer Hosen darunter. Dies ist der "dreieckige Hut eines mit einer neuen Vorladung angekommenen "Huissiers, der den Kopf zurückwirft, indem er Beaucourt's "Wein trinkt." Endlich kam der Tag heran und ganz Boulogne eilte zu den Festlichkeiten hinaus; "aber ich," schrieb Dickens, "war um diese Zeit schon etwas abgekühlt, "ließ, meine Kräfte für die Illumination aufsparend, die großen "Männer laufen und trat meinen gewöhnlichen ländlichen "Spaziergang an. Denke Dir, wie ich dafür belohnt wurde. "Als ich, von Staub bedeckt, auf der nach Calais führenden "Straße zurückkehre, finde ich mich plötzlich Albert und Na-"poleon grade gegenüber, wie sie auf's gemüthlichste daher "geritten kamen, in äußerst lauter Unterhaltung über die "Aussicht und geleitet von einem glänzenden Stabe von "sechzig oder siebenzig Reitern, in deren Mitte ein paar "unserer königlichen Reitknechte mit ihren rothen Röcken sich "seltsam genug ausnahmen. Ich nahm meinen Filzhut ab, "ohne zum Angaffen stehen zu bleiben, worauf der Kaiser "seinen Federhut abnahm und Albert (der vermuthlich sah, "daß ich ein Engländer war) den seinigen. Dann gingen "wir unserer Wege. Der Kaiser ist breiter in der Brust, "als in den alten Zeiten, wo wir ihn so oft in Gore-House "sahen, und neigt sich mit den Schultern mehr vor. In der "That ist seine Haltung da herum wie die Fonblanque's."[1] Die Stadt schilderte er, während des weiteren Verlaufs des Besuches, als "eine große Flagge"; und zu dem Erfolg der

[1] Das Bild hatte sich auf traurige Weise verändert in weniger als anderthalb Jahren, als (17. Febr. 1856) Dickens folgendermaßen aus Paris schrieb. "Mir scheint, als könne kein Sterblicher außer Bette so krank und "abgemattet aussehn wie der Kaiser jetzt thut. Er kam zu Pferde dicht an "mir vorbei, als ich am Freitag in's Haus trat, und nie sah ich ein so ha-"geres Gesicht. Einige Engländer grüßten ihn und er hob die Hand so "langsam, schmerzlich und mühevoll an den Hut, als wäre sein Arm aus "Blei gemacht. Ich glaube, er muß Schmerzen haben."

Illumination trug er selbst bedeutend bei, indem er seine siebzehn Vorderfenster glänzend erleuchtete mit hundert und zwanzig Wachslichtern," die von jener großen Höhe in dem ganzen Orte sichtbar waren. "Bei dem ersten Aufflammen "der Lichter t a n z t e und s c h r i e Beaucourt auf dem Grase "vor der Thür umher, und als er etwas beruhigt war, "machte er sich mit Madame Beaucourt auf, um das Haus "von allen möglichen Seiten zu betrachten und, wie er sagte, "den Beifall seiner Landsleute in Empfang zu nehmen."

Ihr Beifall scheint jedoch wesentlich eine andere Richtung genommen zu haben. "Es war wunderbar," schrieb Dickens, "in den Straßen die kleinen französischen Liniensoldaten unsre "Garden bei der Hand fassen und umarmen zu sehen. Es "war auch wundersam, die englischen Matrosen in der Stadt "zu sehen, wie sie Jedermann die Hände schüttelten und im "allgemeinen Alles patronisirten. Wenn das Volk weder eines "Soldaten noch eines Matrosen habhaft werden konnte, fand "es Vergnügen an den königlichen Stallknechten und um- "armte d i e s e. Nichts setzte, wie mir schien, das Volk von "Boulogne in größeres Erstaunen als die von der Bemannung "der Yacht gegebenen drei Cheers, als der Kaiser zum Gabel- "frühstück an Bord ging. Die gewaltige Masse des Klanges "und die Regelmäßigkeit und der Umstand, daß weder vorher "noch nachher kein Mann sich auf seine eigne Weise dabei "umhertrieb, schien den allgemeinen Geist mit Staunen zu "füllen. Beaucourt sagte, es wäre g r a d e w i e B o x e n." Dies wurde am 10. September geschrieben; aber nur wenige Tage später wurde Dickens gegen seinen Willen überzeugt, daß, so freundschaftlich man auch gegen England gesinnt war, der Krieg mit Rußland entschieden unpopulär sei. Er war zugegen als der falsche Bericht über die Einnahme von Sebastopol den Kaiser und die Kaiserin erreichte. "Ich war bei "der Revüe (8. Okt.) gestern vor acht Tagen, sehr nahe bei dem "Kaiser und der Kaiserin, als die Einnahme von Sebastopol

"gemeldet wurde. Es war ein prachtvolles Schauspiel, an "einem prachtvollen Tage; und wenn irgend Etwas ihm be- "sondere Bedeutung hätte verleihen können, so hätte man "meinen sollen, die Ankunft der telegraphischen Depesche "müßte der Culminationspunkt gewesen sein. Es verstimmte "und kränkte mich zu sehen, wie matt, schwach und kläglich "die Soldaten der Aufforderung der Officiere, Beifall zu "rufen, Folge leisteten, indem jedes Regiment vorbei mar- "schirte. Fünfzig aufgeregte Engländer würden mehr Leben "und Lärm machen als tausend von diesen Menschen. "Die Kaiserin war sehr hübsch und ihre schlanke Gestalt "nahm sich vortrefflich auf ihrem Schimmel aus. Als der "Kaiser ihr die Depesche zu lesen gab, erröthete sie in sehr "angenehmer Aufregung und küßte die Depesche mit einem "Impuls, der nicht natürlicher hätte sein können."

Am Abend jenes Tages ging Dickens in ein Stück, das in einem Café im Lager aufgeführt wurde, und fand sich hier unter einer Zuhörerschaft, die, mit Ausnahme von vier Damen, Officiersfrauen, ganz aus Officieren und Soldaten bestand. Die ernsten, bewegten, verständigen Gesichter um ihn her erzählten ihre eigene Geschichte; "und was die Freundlichkeit "und Rücksicht gegen die armen Schauspieler anging, so war "sie wahrhaftes Wohlwollen." Einen andren Anziehungspunkt im Lager bildete ein Zauberer, der sich zweimal vor dem kaiserlichen Hofe hatte sehen lassen und den Dickens später immer als den vollendetsten Meister der Taschenspielerkunst erwähnte, der ihm je vorgekommen. Und er war in Bezug auf diesen Punkt keine geringe Autorität; denn wenn er seine Geräthschaften zur Hand hatte, war er selbst ein vorzüglicher Zauberer.[1] Aber der Franzose verschmähte jede äußere Hülfe,

---

[1] Ich erlaube mir, aus der Ankündigung einer seiner Vorstellungen in den alten heitern Tagen von Bonchurch (II., S. 395 f.) Einiges mitzutheilen. Dieselbe war natürlich von ihm selbst verfaßt und er sprach darin von sich als "dem unvergleichlichen Zauberer Rhia Rhama Rhoos, der in den

stand vor der Gesellschaft ohne jeden Apparat da und führte lediglich durch mechanische Gewandtheit und ein staunenswerthes Gedächtniß Dinge aus, derengleichen Dickens nie gesehen und die seinem wachsamsten Nachdenken völlig unerklärlich waren. "So weit ich sehen kann, ein völlig eigenthümliches "Genie, das allen Kenntnissen von der Taschenspielerei, in-"sofern ich solche zu besitzen meinte, Trotz bietet." Der Bericht, den er gab, erzählte von nur zwei und zwar den am leichtesten zu beschreibenden Kunststücken, die, da keine Karten dabei zur Anwendung kamen, nicht die merkwürdigsten waren; denn Dickens pflegte auch von diesem Franzosen zu sagen, er

---

Orangenhainen von Salamanka und den Meeresgrotten von Alum Bay eine kabbalistische Erziehung empfangen." Einige der in Aussicht gestellten Wunder wurden folgendermaßen beschrieben:

Das Springende-Karten-Wunder.

Zwei Karten, die von zwei Personen aus dem Publikum aus dem Pack gezogen und mit dem Pack in den Kasten des Zauberers gelegt werden, werden auf das Geheiß irgend einer Dame von nicht weniger als acht und nicht mehr als achtzig Jahren herausspringen.

* Dies Wunder ist das Resultat neunjähriger Zurückgezogenheit in den Bergwerken von Rußland.

Das Pyramiden-Wunder.

Ein Schilling, der dem Zauberer von irgend einem Herrn von nicht weniger als zwölf Monaten und nicht mehr als hundert Jahren geliehen und von besagtem Herrn sorgfältig markirt wird, wird auf das Befehlswort aus einem eisernen Kasten verschwinden und durch die Herzen einer endlosen Zahl von Kasten hindurch passiren, die sich später zu Pyramiden zusammenfügen und auf Geheiß des Zauberers in einen kleinen Mahagonykasten hineinfallen.

* Fünftausend Guineen wurden für den Ankauf dieses Wunders an einen chinesischen Mandarin bezahlt, der unmittelbar nach Mittheilung des Geheimnisses aus Gram starb.

Das Verbrennungs-Wunder.

Eine Karte, die von einer Dame, welche nicht direkt und positiv verlobt ist, aus dem Pack gezogen wird, wird sofort von dem Zauberer genannt, durch Feuer verzehrt und aus ihrer Asche wieder hergestellt.

* Eine Leibrente von tausend Pfund wurde dem Zauberer von den Direktoren der Sun-Feuerversicherungsgesellschaft für das Geheimniß dieses Wunders angeboten — und abgelehnt!!!

Das Laib-Brot-Wunder.

Die Uhr irgend einer wahrhaft anziehenden Dame, von irgend welchem Alter, unverheirathet oder verheirathet, wird, nachdem sie von dem Zauberer in einen eisernen Kasten verschlossen worden, auf sein Geheiß aus diesem

Boulogne, 1854.
habe Karten in wahre Dämonen verwandelt. Er habe nie eine menschliche Hand Karten auf dieselbe Weise berühren, sie so wunderbar umherwerfen, oder sie in seiner, seiner eigenen, oder eines Andern Hand vertauschen sehen, mit einem Geschick, dem zu folgen unmöglich gewesen sei.

"Du mußt bedenken, daß er in der Gesellschaft
"war, nicht im mindesten von ihr entfernt, und daß wir die
"vorderste Reihe Sitze einnahmen. Als er herein kam,
"brachte er Schreibpapier und einen schwarzen Bleistift
"mit und schrieb einige Worte auf halbe Bogen Papier.
"Einen dieser Bogen faltete er zweimal und gab ihn Katha-

Kasten hinaus in das Herz eines gewöhnlichen zweipfündigen Laibes Brot fliegen, aus dem sie, in Gegenwart der ganzen Gesellschaft, deren Ausrufe des Erstaunens in einer Entfernung von mehreren Meilen hörbar sind, herausgeschnitten werden wird.

* Zehn Jahre auf den Hochebenen der Tartarei wurden dem Studium dieses Wunders gewidmet.

Das Reisende-Puppen-Wunder.

Die Reisende Puppe besteht ganz aus solidem Holz, wenn man ihr aber ein Reisekleid von der einfachsten Zusammensetzung anzieht, wird sie unsichtbar, macht in einer halben Minute ungeheuere Reisen und geht mit so staunenswürdiger Schnelle von der Sichtbarkeit zur Unsichtbarkeit über, daß kein Auge ihren Wandlungen folgen kann.

* Der Gehülfe des Zauberers fällt gewöhnlich in Ohnmacht, wenn er dieses Wunder sieht, und kann nur durch die Einflößung von Brandy und Wasser wieder zum Bewußtsein gebracht werden.

Das Pudding-Wunder.

Nachdem die Gesellschaft unter sich übereingekommen ist, dem Zauberer den Hut irgend eines Herrn, dessen Kopf seine volle Größe erreicht hat, als Darlehn anzubieten, wird der Zauberer, ohne jenen Hut auch nur einen Augenblick den Augen der entzückten Gesellschaft zu entziehen, ein Feuer darin anzünden, in seinem Zauberkessel einen Plum-Pudding machen, denselben über*besagtem Feuer kochen, ihn in zwei Minuten vollständig gar machen, ihn zerschneiden und in Scheiben, zu unmittelbarem Genuß, an die ganze Gesellschaft vertheilen, endlich aber den Hut, vom Feuer völlig unverletzt, seinem rechtmäßigen Eigenthümer zurückerstatten.

* Die außerordentliche Freigebigkeit dieses Wunders erregte, als es in Mailand gezeigt wurde, die Eifersucht der wohlwollenden österreichischen Regierung, so daß der Zauberer die Ehre hatte, verhaftet und fünf Jahre lang in der Festung jener Stadt gefangen gehalten zu werden.

“rinen zu halten. Madame, sagte er laut, wollen Sie an
“irgend eine Art von Gegenständen denken? — Ich habe
“es gethan. — An was für eine Art, Madame? — Thiere.
“— Wollen Sie an ein bestimmtes Thier denken, Madame?
“— Ich habe es gethan. — An welches Thier? — An den
“Löwen. — Wollen Sie an eine andere Art von Gegen-
“ständen denken, Madame? — Ich habe es gethan. — An
“welche Art? — Blumen. — Die besondere Blume? —
“Die Rose. — Wollen Sie das Papier öffnen, das Sie in
“der Hand haben? — Sie öffnete es und es stand hübsch und
“deutlich mit Bleistift darauf geschrieben: Der Löwe. Die
“Rose. Kein Umstand irgendwelcher Art hatte den Gedanken
“an diese Worte hervorgerufen und sie lagen Katharinens
“Gedanken so fern als möglich, als sie das Zimmer betrat.
“Er hatte mehrere gewöhnliche Schul-Schiefertafeln, von
“etwa einem Quadratfuß Umfang. Er ging mit einer der-
“selben zu einem Stabs-Officier aus dem Lager, dekorirt und
“was sonst noch, der an der Seite eines ernsten finstern
“Freundes, etwa sechs Schritt von uns entfernt saß. Mein
“General, sagt er, wollen Sie einen Namen auf diese Tafel
“schreiben, nachdem ihr Freund dasselbe gethan hat? Zeigen
“Sie es mir nicht. Der Freund schrieb einen Namen und
“der General schrieb einen Namen. Der Zauberer nahm dem
“Officier die Tafel schnell weg, warf sie mit der beschrie-
“benen Seite heftig zu Boden und bat den Officier, seinen
“Fuß darauf zu stellen und darauf zu halten, was er that.
“Der Zauberer bedachte sich ungefähr eine Minute, während
“er den General verteufelt scharf ansah. — Mein General,
“sagt er, Ihr Freund hat Dagobert auf die Tafel unter
“Ihrem Fuße geschrieben. Der Freund gibt dies zu. —
“Und Sie, mein General, haben Nikolaus geschrieben. Der
“General gibt es zu und Alle lachen und klatschen Beifall.
“— Mein General, wollen Sie mir verzeihen, wenn ich
“jenen Namen in einen Namen verwandle, welcher die Macht

" eines großen Volkes ausdrückt, das in glücklichem Bunde
" mit der Tapferkeit und dem Geiste Frankreichs, jenen Namen
" ins Innerste erschüttern wird? — Gewiß will ich es ver-
" zeihen. — Mein General, nehmen Sie die Tafel auf und
" lesen Sie. — Der General liest: Dagobert, Victoria.
" Das erste in seines Freundes Schrift, das zweite in einer
" neuen Hand. Ich habe nie etwas gesehen, was diesem im
" mindesten gleichkam, oder auch nur annähernd die absolute
" Sicherheit, die Vertraulichkeit, die Schnelligkeit, die Ab-
" wesenheit aller Maschinerie, die offene unmittelbare Billigkeit
" zwischen dem Zauberer und der Zuhörerschaft erreicht, womit
" dies durchgeführt wurde. Ich habe nicht die leiseste Ahnung
" von dem Geheimniß. — Noch ein anderes. Die Augen
" wurden ihm mit mehreren Servietten verbunden und dann
" über diese und auch über seinen Kopf ein großes Tuch ge-
" worfen, so daß seine Stimme klang, als läge er unter einem
" Bette. Ungefähr ein halbes Dutzend Daten wurde auf eine
" Schiefertafel geschrieben. Er nimmt die Schiefertafel in die
" Hand und wirft sie wie vorher heftig zu Boden, bleibt eine
" Minute still, scheint in Aufregung zu gerathen und bricht
" folgendermaßen aus: 'Was sehe ich da? Eine große Stadt
" mit engen Straßen und altmodischen Häusern, von denen
" viele aus Holz sind, die in Trümmer fällt. Wie fällt sie
" in Trümmer? Horch! Ich höre das Prasseln des großen
" Brandes und indem ich emporblicke, sehe ich eine ungeheure
" Feuer- und Rauch-Wolke. Der Boden ist auch mit
" heißer Asche bedeckt und die Leute fliehen in die Felder und
" suchen ihren Besitz zu retten. Dies große Feuer, dieser große
" Wind, dieser brüllende Lärm! Es ist das große Feuer von
" London und das erste Datum auf der Tafel muß sein eins,
" sechs, sechs, sechs — das Jahr worin dies stattfand.' —
" Und so mit allen andern Daten. Wenn Du nun eine Droschke
" nehmen und diese Mysterien an Rogers mittheilen willst, so
" wird es mich sehr freuen, seine Meinung darüber zu hören."

Rogers hatte unsere Leichtgläubigkeit mit einigen seiner eigenen Clairvoyant-Erfahrungen in Paris belastet und hier war endlich eine Parallele dazu gefunden.

Als er zu Anfang Juni 1856 zu seinem dritten Aufenthalt in Boulogne von Paris abreiste, hatte er von dem neunten Hefte seines neuen Buches noch kein Wort geschrieben und erwartete nicht vor dem Ablauf noch eines Monats "von der hohen See Klein-Dorrit's Land zu erblicken". Er hatte wieder das Haus gemiethet, das er zuerst bewohnt hatte, die Villa des Moulineaux, und nachdem er einige Tage in der blauen Blouse, dem Ledergürtel und der Militärmütze eines französischen Farmers mit überraschendem Fleiß im Garten vertändelt hatte, schrieb er mir, daß er "jetzt wieder "an die Arbeit komme — an die Arbeit! Die Geschichte liegt, "wie ich hoffe, fest und klar vor mir. Nicht leicht zu erzählen; "aber Nichts der Art läßt sich, soviel ich weiß, leicht thun." Es wurde seine Gewohnheit, lange bei der Arbeit sitzen zu bleiben, dann seinen gewöhnlichen Spaziergang bis zum Abend aufzuschieben und bis nach dem Thee lesend zwischen den Rosen zu liegen ("ein Liebesgott von mittleren Jahren in Blouse und Gürtel"), worauf er nach dem Pier hinunter ging. "Besagter "Pier ist am Abend eine Phase des Ortes, die wir nie sehen "und mit der ich kaum bekannt war. Aber nie erblickte ich solche "Exemplare der Jugend meines Vaterlandes, männliche und "weibliche, wie sie diesen Ort durchwandern. Ihre Gemeinheit und Unverschämtheit macht Einen wirklich ganz verzagt. "Man schämt sich ihrer so furchtbar und sie bilden einen so "unvortheilhaften Gegensatz zu den Eingeborenen." Wilkie Collins war wieder sein Gefährte während der Sommerwochen und Jerrold's Anwesenheit während des größeren Theiles der Zeit trug viel zu ihrem Genusse bei.

Das Lager war damals seinem Ende nahe. Es war nur noch ein Bataillon Soldaten darin und in wenigen Tagen sollten auch diese abmarschiren. Zuerst war das Wetter ent-

Boulogne, 1856.
setzlich: „Stürme, Regengüsse, heftige Windstöße, rauhe Luft, „Seenebel, zuschlagende Fensterläden, klappernde Thüren und „umgewehte Rosenbäume zu Hunderten." Aber dann kam eine köstliche Woche zwischen den Kornfeldern und den Bohnenfeldern und hierauf das Ende. „Das Lager sieht sehr eigen„thümlich und sehr traurig aus. Da der Boden aus Sand „besteht und das Gras während dieser beiden Jahre weggetreten „ist, treibt der Seewind den Sand in die Ritzen und Vorsprünge „aller Thüren und Fenster, und verstopft sie — grade als „ob sie zu arabischen Hütten in der Wüste gehörten. Eine „Anzahl von Unterofficieren hatte vor ihren Hütten Rasen„bänke angelegt und es waren Rasen-Orchester da, in denen „die Militärmusik spielte; aber alle diese versanden nun schnell, „auf die ägyptischste Weise. Unter den Wällen der Obern „Stadt drüben ist ein Jahrmarkt. In einer Schaubude wird „der Malakoff jede halbe Stunde zwischen 4 und 11 Uhr ge„nommen. Heftige Explosionen künden jeden Erfolg der fran„zösischen Waffen an (die Engländer haben nichts damit zu „thun) und in den Zwischenakten bläst ein Mann draußen „auf einer Eisenbahnpfeife grade in das Eßzimmer hinein. „Weißt Du, daß die französischen Soldaten die englische Me„daille 'die Rettungsmedaille' nennen — was bedeutet, daß „sie sie bekommen, weil sie die englische Armee gerettet haben? „Ich glaube nicht, daß es tausend Leute in Frankreich gibt, „die glauben, daß wir irgend etwas anderes gethan haben „als uns von den Franzosen retten lassen. Und ich bin „überzeugt, daß die Resultatlosigkeit unsrer herrlichen Unter„suchungscommission in Chelsea diesen Glauben wunderbar „gestärkt hat. Niemand bei uns in England, das ist für mich „eine traurige Gewißheit, hat eine nur einigermaßen ge„nügende Vorstellung von dem, was die Barnacles und das „'Amt der Umschweife'"[1] an uns gesündigt haben. Aber wenn

[1] Anspielung auf die berühmte Darstellung des englischen Beamten- und Verwaltungswesens in „Klein-Dorrit". D. Uebers.

"wir wieder in den Krieg ziehen, wird man anfangen, es zu "entdecken."

Sein eigner Haushalt war schon in einen kleinen Krieg hineingerathen, dessen Oberbefehlshaber sein Diener French war, während die Hauptmasse der kämpfenden Streitkräfte aus seinen Kindern bestand und die Angreifer aus zwei Katzen. Geschäfte führten ihn beim Ausbruch der Feindseligkeiten nach London, und als er einige Tage später zurückkehrte, wurde ihm die Geschichte des Krieges erzählt. 'Dick', muß im voraus bemerkt werden, war ein Kanarienvogel, den Dickens und seine älteste Tochter sehr liebten und dessen wildes kleines Herz ihre liebende Hand so gezähmt hatte, daß er der gelehrigste Gefährte geworden war.[1] "Die einzige Neuigkeit in "diesem Garten ist, daß ein Krieg wüthet gegen zwei ganz "besonders tigerhafte und furchtbare Katzen (wahrscheinlich "sind sie aus der Mühle), die unsern wunderbaren kleinen "Dick fortwährend aus dunkeln Ecken anglotzen. Da das "Haus nach allen Seiten offen steht, ist es unmöglich, sie "auszuschließen, und sie verstecken sich auf die schrecklichste "Weise, indem sie sich wie Fledermäuse hinter Vorhängen "anhängen und mitten in der Nacht mit furchtbarem Miauen "hervorstürzen. Hierauf leiht French sich Beaucourt's Flinte, "ladet dieselbe bis an die Mündung, schießt sie zweimal ver"geblich ab und fällt durch den Rückschlag wie ein Hans"wurst hinten über. Aber endlich (während ich in London "war) zielt er auf die liebenswürdigere der beiden Katzen "und schießt dies Thier todt. Durch seinen Sieg uner"träglich aufgeblasen, ist er jetzt von Morgen bis Abend "damit beschäftigt, sich hinter Büschen zu verstecken, um die "andere Katze in seine Schußlinie zu bekommen. Weiter thut "er nichts. Sämmtliche Jungen ermuthigen ihn und lauern

[1] Dick starb 1866 in Gad's Hill, im sechzehnten Jahre seines Alters, und wurde durch ein kleines Grab und eine Grabschrift geehrt.

" dem Feinde auf, bei dessen Erscheinen sie einen Lärm machen, " der dem Geschöpfe sofort zur Warnung dient, so daß es " wegläuft. In diesem Augenblicke liegen sie alle (für die " Kirche angezogen) in verschiedenen Theilen des Gartens auf " dem Leibe. Entsetzliches Pfeifen deutet der Flinte an, auf " welchen Punkt sie sich richten soll. Ich fürchte mich auszu- " gehen, um nicht etwa erschossen zu werden. Mr. Plornisch " sagt Abends sein Gebet mit flüsternder Stimme, damit die " Katze ihn nicht etwa hört und sich beleidigt fühlt. Die " Händler schreien, wenn sie die Allee heraufkommen: 'Me voici! " C'est moi — boulanger — ne tirez pas, Monsieur " Franche!' Wir leben wie in einem Belagerungszustande, " und die wunderbare Art, wie die Katze sich den Ruhm bewahrt, " die einzige Person zu sein, welche durch die Heftigkeit dieser " Monomanie nicht sehr beunruhigt wird, ist höchst lächerlich." (6. Juli.) ... " Ungefähr vier Pfund Pulver und eine halbe " Tonne Schrot sind (13. Juli) während der letzten Woche " auf die Katze (und das Publikum im Allgemeinen) abge- " feuert worden. Das schönste ist, daß, sowie ich den edlen " Jäger im Vordergarten nach ihr habe schießen hören, ich aus " der Thür meines Zimmers in den Drawing-Room hinein- " blicke und ziemlich gewiß bin, die Katze in der ruhigsten " Weise durch das Hinterfenster zur Vogeljagd hereinkommen " zu sehen. Aus einer Quelle, auf die ich mich verlassen kann, " ist mir die Nachricht zugegangen, daß French neuerdings " den schändlichen Gedanken gefaßt hat, sie durch Fleisch und " Freundlichkeit in die Wagenremise zu locken und ihr dort " von einem großen Koffer aus den Kopf abzuschießen. Es ist " meine Absicht, dies strenge zu verbieten, und zwar soll dies " heute geschehen, als Werk der Frömmigkeit."

Außer den ernsteren Arbeiten, welche ihn selbst und Wilkie Collins während dieser Monate beschäftigten und die besonders den Household Words zu gute kommen sollten, füllten auch leichtere Angelegenheiten die Muße Beider aus. Zu Weihnachten

sollten wieder theatralische Aufführungen in Tavistock-House stattfinden, bei denen die Kinder, unter dem Beistande ihres Vaters und anderer Freunde, den Erfolg des Leuchtthurms erneuern sollten, indem sie sich wieder als erwachsene Schauspieler bewährten; und Collins war damit beschäftigt, ein neues Drama für sie zu schreiben, das den Titel "Die gefrorene Tiefe" führen sollte, während Dickens den Plan zu einer Posse entwarf, dessen Ausführung Lemon vorbehalten blieb. Aber diese angenehme Thätigkeit erfuhr eine plötzliche und traurige Unterbrechung.

Es brach eine Epidemie in der Stadt aus, von welcher die Kinder mehrerer mit Dickens bekannten Familien befallen wurden, darunter auch die seines Freundes Gilbert A'Becket, welcher, als er bei seiner Ankunft von Paris einen kleinen Lieblingssohn gefährlich krank fand, selbst einer Krankheit erlag, an der er gelitten, und zwei Tage nach dem Knaben starb. "Während dreier Tage hatten die Symptome sich gebessert "und wir hatten einige Hoffnung auf seine Genesung; aber "dann wurde es schlimmer und schlimmer und er starb, ohne "zu wissen, daß das Kind ihm vorangegangen war. Eine "traurige, traurige Geschichte." Dickens hatte inzwischen seine eignen Kinder mit seiner Frau nach England geschickt und die übrigen folgten bald. Der arme Beaucourt war untröstlich. "Die Verödung unsrer Villa ist kläglich. Als Mamey und "Katey fortgingen, kam Beaucourt herein und weinte. Das "Herz scheint ihm wirklich fast gebrochen. Er hatte für den "nächsten Monat alle möglichen Blumen gepflanzt und hat "nun den Spaten hingeworfen und mit dem Ausjäten des "Gartens aufgehört, so daß er aussieht wie ein wüster Vogel-"käfig, aus dessen Gitter alle möglichen Gräser und Unkraut "heraussteckeu und im Sande liegen. 'Auch für Monsieur "Dickens,' sagt er, 'ist es ein solcher Verlust.' Dann blickt "er (was sein einziger Trost zu sein scheint) in das Küchen-

Boulogne, 1856.

" fenster hinein und seufzt sich nach seinem Hause auf dem
" Hügel hinauf."[1]

Ich komme nun zu der Beschreibung seines Aufenthalts in Paris, während der Zeit zwischen diesen beiden letzten Besuchen in Boulogne.

---

[1] Ich kann von Beaucourt nicht Abschied nehmen, ohne zu sagen, daß ich genöthigt bin über die rührendsten von Dickens mitgetheilten Charakterzüge zu schweigen, weil sie sich auf die Großmuth beziehen, die er einer englischen Familie bewies, welche ein andres Haus von ihm bewohnte und ihm beträchtliche Verluste verursacht haben mußte, für die er aber trotzdem nichts als Hülfe und Sympathie zeigte. Auf Fragen, welche Dickens eines Tages über diese Familie an ihn richtete, hatte er sich nur über ihre Leiden und selbstauferlegten Entbehrungen ausgelassen. "'Ach die unglückliche Fa-
"milie!' Und Sie, Monsieur Beaucourt, sagte ich zu ihm, "sind auch un-
"glücklich, Gott weiß! — Worauf er in der angenehmsten Weise von der
"Welt sagte: 'Ach, Monsieur Dickens, ich danke Ihnen, sprechen Sie nicht
"davon!' Und damit entfernte er sich, die Mütze in der Hand, mit dem
"Rücken voran, die Allee hinunter, als wolle er sich gradesweges in den
"Abendstern hinein entfernen, ohne die vorhergängige Ceremonie des Ster-
"bens. Nie sah ich ein so mildes freundliches Herz."

Fünftes Kapitel.

Aufenthalt in Paris.

1855—1856.

In Paris brachte Dickens sein Leben unter Künstlern und mit der Ausübung seiner eigenen Kunst hin. Seine Genossen waren Schriftsteller, Maler, Schauspieler und Musiker, und wenn er von der Anspannung der Arbeit Erholung suchte, fand er dieselbe im Theater. Die seit seinem ersten Aufenthalt in der großen Stadt verflossenen Jahre hatten ihn berühmter gemacht und die ihm erwiesenen vermehrten Aufmerksamkeiten gefielen ihm. Er hatte bei der Vorbereitung einer Uebersetzung seiner Bücher in's Französische zu helfen und dies, nebst der fortgesetzten Arbeit an dem Roman, den er in Händen hatte, beschäftigte ihn so lange er in Paris blieb. Alles dies wird am besten erzählt werden durch Auszüge aus seinen Briefen, worin die Leute, mit welchen er in Berührung kam, die Theater, die er besuchte, und die öffentlichen oder privaten Vorgänge, welche ihm bemerkenswerth schienen, mit der alten Kraft und Lebhaftigkeit zur Anschauung kommen.

Und nichts verdient mehr daraus aufbewahrt zu werden als ausgewählte Beschreibungen von Schauspielern oder Dramen; denn nur so viel von diesem vergänglichen Genuß, als in solchen Erinnerungen lebendig bleibt, vermag einem andern Geschlecht sein Dasein zu bezeugen, und was in diesen Briefen über theatralische Gegenstände gesagt wird, wenn der Schreiber

durch einen Darsteller oder durch ein Stück besonders angezogen wurde, darf an Feinheit und Zartheit eine ungewöhnlich hohe Stelle beanspruchen. Nie empfing Frédéric Lemaitre einen höheren Zoll der Bewunderung als denjenigen, welchen Dickens ihm während der wenigen Tage seines frühern Aufenthalts in Paris, im Frühling 1855, darbrachte.

“ Ohne jeden Vergleich die schönste schauspielerische Leistung, “ die ich je gesehen, sah ich gestern Abend im Ambigü. Man “ hat hier das alte Stück, das früher unter dem Titel ‘Dreißig “ Jahre aus dem Leben eines Spielers’ in London so unge- “ heuer populär war, von Neuem auf die Bühne gebracht. “ Der alte Lemaitre spielt seine berühmte Rolle, und nie habe “ ich in der Kunst etwas so erhaben Schreckliches und Furcht- “ bares gesehen. In den ersten Akten war sein ganzer Aufzug “ so gelungen, sein Wesen so lebhaft und behende, daß er “ wirklich jung genug aussah. Aber in den beiden letzten, wo “ er alt und elend geworden ist, spielte er so schön, wie meiner “ Ueberzeugung nach überhaupt nur gespielt werden kann. “ Zwei- oder dreimal ging ein erschütternder Schrei des Entsetzens “ durch das ganze Haus. Als er in dem Hofe des Gasthauses “ dem Reisenden begegnete, den er ermordet, und zuerst sein Geld “ sah, war die Art, wie das Verbrechen ihm in den Kopf “ kam — und die Augen — eben so wahr als schrecklich. Dieser “ Reisende ist ein guter Kerl und gibt ihm Wein. Du solltest “ sehen, wie die dunkle Erinnerung an seine besseren Tage “ über ihn kommt, indem er das Glas nimmt und auf eine “ seltsame verworrene Weise thut als wolle er mit dem andern “ Manne anstoßen oder irgend etwas Leichtes, Lustiges damit “ machen und dann einhält und den Inhalt seine heiße Kehle “ hinunterstürzt, als gösse er ihn in eine Kalkgrube. Aber das “ war Nichts im Vergleich mit dem was folgt, nachdem er den “ Mord vollführt hat und nach Hause kommt mit einem Korb “ mit Lebensmitteln, einer zerlumpten Tasche voll Geld und “ einer schlecht gewaschenen blutigen rechten Hand — die sein

" kleines Mädchen bemerkt. Sein bei Seite Gehen, sich rund
" Umdrehen und an seinem ganzen Anzuge nach Flecken Suchen,
" nachdem das Kind ihn gefragt hat, ob er sich die Hand ver-
" letzt habe, war so unaussprechlich furchtbar, daß es Einem
" wirklich Schrecken einjagte. Er forderte Wein, und der
" Schauer, der über ihn kam, als er die Farbe erblickte, war
" eins von den Dingen, welche jenen seltsamen Schrei in der
" Zuhörerschaft hervorriefen, von dem ich gesprochen habe.
" Dann versank er in eine Art blutigen Nebel und ging bis an's
" Ende tappend umher, ohne Verlangen nach irgend Etwas,
" außer durch Einsetzen seines Geldes sein Glück zu machen
" und eine matte dumpfe Liebe für das Kind. Es ist ganz
" unmöglich, sich Genüge zu leisten, so viel man auch von
" einer so großartigen Darstellung sagt. Ich habe ihn nie in
" irgend etwas Anderm den schönsten Punkten derselben nahe
" kommen sehen. Er sagte zwei Sachen auf eine Weise, die
" ihn allein weit über alle andern Schauspieler erheben würde.
" Eine zu seiner Frau, nachdem er ihr triumphirend das Geld
" gezeigt und sie ihn gefragt hat, wie er es bekommen —
" 'Ich habe es gefunden' — und die andre zu seinem alten
" Genossen und Versucher, wenn dieser ihn beschuldigt, den
" Reisenden ermordet zu haben und er in plötzlichen Wahnsinn
" fällt, ihn bei der Kehle packt und heult: 'Nicht ich — das
" Elend hat ihn gemordet!' Und dieser Anzug, dies Gesicht
" und vor Allem dies wunderbar schuldige böse Ding, das
" er aus einem knotigen Baumast machte, der ihm als Spazier-
" stock dient, von dem Augenblicke an, wenn der Gedanke des
" Mordes ihm in den Kopf kommt! Ich könnte ganze Seiten
" über ihn schreiben. Es ist ein ganz unauslöschlicher Eindruck.
" Er wurde in Bezug auf jenen Stock halb ruhmredig gegen
" sich selbst, halb fürchtete er sich davor und wußte nicht, ob
" er eine grimmige Freude empfinden sollte über sein zackiges
" Ende, oder ihn hassen und sich davor entsetzen. Er saß, mit
" dem Reisenden trinkend, an einem kleinen Tisch im Hofe des

" Gasthauses, und dieser entsetzliche Stock kam wie der Teufel " zwischen sie, während er sich an seinen Fingern den mannig- " fachen Nutzen herzählte, den er von dem Gelde haben werde.''

Dies war zu Ende Februar 1855. Im Oktober fing Dickens' längerer Aufenthalt an. Er begab sich mit seiner Familie, nach zwei erfolglosen Versuchen in der neuen Gegend der Rue Balzac und Rue Lord Byron, in eine Wohnung in der Avenue des Champs Elisées. Neben ihm wohnte ein englischer Junggesell mit einem Haushalt, der aus einem englischen Reitknecht und fünf englischen Pferden bestand. " Der Thür- " hüter und dessen Frau sagten uns, sein Name sei Six, " was mich fast zur Verzweiflung brachte, bis wir entdeckten, " daß er Sykes heißt." Die Lage war gut, sehr angenehm für ihn selbst und unterhaltend für seine Kinder. Es war etwa fünf Minuten oberhalb Franconi's und nur ein oder zwei Häuser vom Jardin d'Hiver. Die Ausstellung war ganz in der Nähe, die Barrière de L'Etoile fünf bis zehn Minuten entfernt, und ganz Paris mit Einschluß des Kaisers und der Kaiserin, wenn sie nach St. Cloud gingen und von dort zurückkehrten, drängte sich den ganzen Tag in offenem Wagen oder zu Pferde an den Fenstern vorbei. Nun fand er auch, daß er eine größere Berühmtheit geworden war, als da er neun Jahre früher in der Stadt überwinterte.[1] Das Feuilleton

[1] "Es ist überraschend, was für eine Veränderung neun Jahre in "meinem Bekanntsein hier gemacht haben. So viele von dem heranwach- "senden französischen Geschlecht lesen jetzt englisch (und eine Uebersetzung von "Chuzzlewit erscheint jetzt täglich im 'Moniteur'), daß ich in keinen "Laden gehen und meine Karte überreichen kann, ohne auf die angenehmste "Weise erkannt zu werden. Ein Curiositätenhändler brachte mir einige "Kleinigkeiten, die ich neulich Abends bei ihm gekauft hatte, und kannte alle "meine Bücher, von Anfang bis zu Ende. Meine Leser hier erweisen mir viel "von jener persönlichen Freundlichkeit, die in England so angenehm ist, und "ich bin ebenso überrascht als erfreut über diese unerwartete Entdeckung." Diesen Mittheilungen will ich noch eine Zeile aus einem sechs Jahre später geschriebenen Briefe hinzufügen: "Ich sehe meine Bücher in französischer "Sprache an allen Eisenbahnstationen, großen und kleinen." (13. Okt. 1862.)

des Moniteur war täglich mit einer Uebersetzung "Chuzzlewit's" angefüllt, und er mußte bald den schon erwähnten Vorschlag einer französischen Ausgabe seiner gesammelten Romane und Erzählungen in Erwägung ziehen.[1] Ehe er eine Woche in seiner neuen Wohnung gewesen war, hatte Ary Scheffer, 'ein offener und edler Mensch', seine Bekanntschaft gemacht, ihn bei mehreren berühmten Franzosen eingeführt und den

---

[1] "Ich vergesse" (6. Jan. 1856) "ob ich Dir schon schrieb, daß eine "ansehnliche Buchhandlung mir Vorschläge gemacht hat zu einer vollständigen, "von mir autorisirten französischen Uebersetzung meiner sämmtlichen Bücher. "Die Bedingungen hängen von Fragen des Raumes und der Masse ab — "aber nach einem allgemeinen Ueberschlage denke ich etwa 300 Pfd. St. "dafür zu bekommen — vielleicht 50 Pfd. St. mehr." — "Ich bin" (30. Jan.) "mit der französischen Verlagshandlung übereingekommen, daß "mir in monatlichen Raten von 40 Pfd. St. die Summe von 440 Pfd. St. "für das Uebersetzungsrecht aller meiner Bücher ausgezahlt wird, — d. h. "der Bücher, welche sie meine Romane und ich meine Geschichten nenne. "Dies schließt die 'Weihnachtsbücher', die 'Amerikanischen Noten', die "'"Reisebilder aus Italien" und die 'Skizzen' nicht ein; aber sie sollen das "Recht haben, dieselben für Extrazahlungen zu übersetzen, wenn sie wollen. "In Anbetracht dieses Unternehmens mit meinem unbeschützten Besitz trete "ich ihnen das Recht ab, alle meine künftigen Romane für tausend Franken "das Stück zu übersetzen. Wenn man bedenkt, daß ich soviel bekomme für "Etwas, was sonst nichts werth ist, und meine Bücher vor ein so gescheutes "und bedeutendes Volk bringe, so ist dies, wie mir scheint, kein schlechtes "Geschäft." Ich muß noch erwähnen, daß der erste Freund, mit dem er sich darüber berieth, der berühmte Leipziger Verleger Baron Tauchnitz war, auf dessen Urtheil und Ehrenhaftigkeit er unbeschränktes Vertrauen setzte und der die Anerbietung für billig hielt. Am 17. April schrieb er: "Am Montage "werde ich mit allen meinen Uebersetzern bei Hachette, dem Buchhändler, welcher "den Contrakt für die vollständige Ausgabe mit mir gemacht und diese Woche "angefangen hat, seine monatliche Rate von 40 Pfd. St. zu bezahlen, "diniren. Es ist meine Absicht, gar nicht mehr in Gesellschaft zu gehen. "Stelle Dir mich inmitten meiner französischen Ankleider vor." Er schrieb einen Prospektus für die Ausgabe, worin er die Freigebigkeit seiner Verleger rühmte und seinen Stolz kund gab, bei dem französischen Volke, das er aufrichtig liebe und ehre, auf solche Weise eingeführt zu werden. Noch ein Wort sei hinzugefügt. "Es ist ganz hübsch, daß die französische Uebersetzung "mir meine Hausmiethe für das ganze Jahr, und die Reisekosten obendrein, "bezahlen wird." — 24. Febr. 1856.

Wunsch ausgesprochen, ihn zu malen. Scheffer war auch ein Vorzug zu danken, den er den beiden kleinen Töchtern meines Freundes verschaffte und an den sie sich immer mit Stolz erinnern mögen. " Mamey und Katey lernen Italiänisch " und ihr Lehrer ist Manin, Venetianischen Ruhmes, der beste " und edelste jener unglücklichen Männer. Er kam mit seiner " Frau und einer geliebten Tochter hierher, und Beide sind " jetzt todt. Scheffer machte mich mit ihm bekannt und ist, " wie ich höre, wunderbar großmüthig und gut gegen ihn " gewesen." Auch will ich nicht unterlassen, die Freude zu erwähnen, welche ihm nicht bloß durch die Anwesenheit von Wilkie Collins und Mr. und Mrs. White aus Bonchurch, während des Winters in Paris bereitet wurde, sondern durch die vielen Freunde aus England, welche die Kunstausstellung hinüberführte. Sir Alexander Cockburn war einer von diesen; Edwin Landseer, Charles Robert Leslie und William Boxall waren Andere. Macready verließ seine Zurückgezogenheit in Sherborne, um ihm einen mehrtägigen Besuch zu machen. Thackeray reiste während der ganzen Zeit hin und her zwischen London und dem ebenfalls in den Champs Elisées gelegenen Hause seiner Mutter, wo seine Töchter sich aufhielten. Und Paris war damals die Heimath Robert Lytton's, der bei der englischen Gesandschaft war, der Sartoris, der Browning und anderer, die Dickens lieb hatte und gerne sah.

Bei dem ersten von ihm besuchten Theaterstück wurde die Aufführung unterbrochen, während der Bericht über das letzte Gefecht in der Krim, der grade in einem Beiblatt des " Moniteur" veröffentlicht war, von der Bühne vorgelesen wurde. " Er machte nicht den mindesten Eindruck auf die Zuhörer " und selbst die gemietheten Claqueurs, die während des " Stückes abgeschmackt laut gewesen waren, schienen zu denken, " daß der Krieg nicht in ihrem Vertrage sei und verhielten " sich so ruhig wie Grabenwasser. Das Theater war voll. " Es ist unmöglich, eine solche Apathie zu sehen und den Krieg

“für populär zu halten, was auch über das Gegentheil be-“hauptet werden mag.” Am Tage vorher war Dickens dem Kaiser und dem Könige von Sardinien in den Straßen begegnet “und wie gewöhnlich hatte kein Mensch an den Hut “gefaßt und sehr wenige sich auch nur umgesehen.”

Der Erfolg eines sehr hübschen kleinen Stückes von unserm alten Freunde Regnier führte ihn zunächst in's Theatre Français, wo Plessy's Spiel ihn entzückte. “Das “Interesse dreht sich natürlich um ein fehlerhaftes Stück “lebendigen Porcellans (das scheint gradezu wesentlich), aber “wenn man, wie in den meisten dieser Fälle, die Lage der “Leute nimmt wie sie eben ist, so braucht man über nichts “weiter moralische Bedenken zu hegen.” Das Theater in der Rue Richelieu war jedoch nicht im Allgemeinen sein Lieblingsvergnügen. Er pflegte in launiger Weise davon zu sprechen, als von einer Art Grab, wohin man gehe, wie die Leute in den orientalischen Erzählungen, um an verschmähte Liebe und todte Verwandte zu denken. “Es herrscht in dieser Anstalt “ein öder Klassicismus, der ganz dazu geeignet ist, einem “das Mark erfrieren zu machen. Unter uns gesagt, erregen “zu Zeiten selbst unsre besten Freunde dort unsern Verdruß. “Man wird es müde, durch zahllose Akte hindurch einen “Mann zu sehen, der sich an Alles erinnert, indem er sich “mit der flachen Hand vor die Stirne schlägt, der Sätze “herausstößt, indem er sich schüttelt und sie mit seinem “rechten Vorderfinger über seinem Kopfe zu Pyramiden auf-“häuft. Und dann haben sie ein charakteristisches kleines “Lustspiel, wo man zwei Sofas und drei kleine Tische sieht, “zu denen ein Mann mit dem Hute auf dem Kopf herein-“kommt, um mit einem andern Manne zu sprechen — und “wo man ganz genau weiß, wann er von dem einen Sofa “aufstehen wird, um sich auf den andern zu setzen und seinen “Hut von dem einen Tisch abnehmen wird, um ihn auf den “andern zu stellen — was einen ebenso komischen Eindruck

" hervorbringt, als eine gute Posse... In dem Vaudeville " scheint man ein gutes Stück zu geben, nach dem Plane " der " Stadt- und Landmaus". Es ist heute Abend für " mich zu respectabel und harmlos, aber ich hoffe es noch zu " sehen, ehe ich fortgehe... Ich habe den entsetzlichen Ge- " danken, mich mit Franconi zu befreunden, und wenn ich " an der Arbeit bin, in ihr mit Hobelspänen bestreutes Foyer " hineinzuschlendern."

In einem Theater aus noch schwererer Schule als das Français machte er eine noch unerfreulichere Erfahrung. " Am Mittwoch gingen wir in das Odéon, um ein neues " Stück in vier Akten und in Versen, Namens Michel Cer- " vantes, zu sehen. Solch' eine höllische Dose von Graben- " wasser wurde wohl nie vorher zusammengebraut. Aber " einige Stellen, welche die Unterdrückung der öffentlichen " Meinung in Madrid schilderten, wurden mit einem Beifalls- " rufen wilder Anwendung auf Frankreich aufgenommen, das " mein Staunen erregte. Und noch einmal, hier wieder, in " jeder Pause, fest, geschlossen, regelmäßig wie Trommel- " wirbel, das " Ça ira!" An einem andern Abend wurde ihm sogar in der Porte St. Martin, wohin er ohne Zweifel von der Anziehungskraft des Widerstrebens geführt worden war, ein Gastmahl voll von den Schrecken des Klassicismus vorgesetzt, in einer von Alexander Dumas versificirten Darstellung des Orest. " Nie habe ich etwas so Feierliches und " so Lächerliches gesehen. Hätte ich nicht schon gelernt, bei " dem Anblick classischer Draperie an einer menschlichen Ge- " stalt zu zittern, so würde ich in diesem Werke die äußersten " Tiefen entsetzter Langeweile ergründet haben. Der Chor " kommt auf keine andre Weise zur Geltung, als daß ein- " zelne Stücke daraus durch verschiedene Personen vorge- " tragen werden. Es ist wirklich so schlecht, daß es beinahe " gut ist. Einige der französirten Ausdrücke classischer Leiden

“ machten mir einen so unaussprechlich lächerlichen Eindruck,
“ daß ich unwillkürlich grinse, indem ich davon schreibe.”

In demselben Theater hatte er zu Anfang des Frühlings eine etwas lebhaftere Unterhaltung. “ Ich war gestern Abend
“ in der Porte St. Martin, wo ein ganz hübsches Melo-
“ drama, mit dem Titel Sang Melé, gespielt wird. Einer der
“ Charaktere ist ein englischer Lord — Lord William Falk-
“ land — der durch das ganze Stück hindurch Milor Williams
“ Jack Lore genannt und von Andern sowohl als von sich
“ selbst hundertmal erwähnt wird als Williams. Er wird
“ vortrefflich gespielt; aber zwei reisende Engländerinnen sind
“ über alle Maßen lächerlich und es ist etwas positiv Laster-
“ haftes in ihrem vollständigen Mangel an Wahrheit. Eine
“ Dekoration, wo die Handlung eines ganzen Aktes auf der
“ großen hölzernen Veranda eines eine Bergschlucht über-
“ ragenden Schweizer-Hotels stattfindet, ist das gelungenste
“ Stück Theaterzimmerei, das ich in Frankreich gesehen habe.
“ In der nächsten Woche sollen wir im Ambigü Paradise
“ Lost haben, mit dem Morde Abels und der Sündfluth. Die
“ wildesten Gerüchte fliegen umher in Bezug auf die Costü-
“ mirung unsrer Stammeltern.” Die Erwartung geht in solchen Dingen weit über die Wirklichkeit hinaus und bei der Fieberhöhe, zu welcher jene Gerüchte sie hier gesteigert hatten, hätte Dickens umsonst versuchen mögen, bei der ersten Vorstellung Zutritt zu erlangen, hätte nicht Webster, der englische Theaterdirektor und Schauspieler, ihm ein Billet verschafft. Er ging mit Wilkie Collins hin. “ Wir wurden
“ um 8 Uhr aus dem Café unter dem Ambigü hineingeläutet
“ und das Stück war vorüber um halb Zwei; die Zwischenakte
“ waren indeß viel länger als die Akte selbst. Das Theater war
“ überall gedrängt voll und die Galerieen furchtbar von Blousen,
“ welche letzteren wieder während der ganzen Zwischenakte mit
“ der Regelmäßigkeit kriegerischer Trommeln die revolutionäre
“ Melodie berühmten Angedenkens Ça ira anstimmten. —

Paris, 1855—1856.
" Das Stück ist ein Gemisch aus Milton's Paradise Lost und
" Byron's " Kain" und einige Streitreden zwischen dem Erz-
" engel und dem Teufel, wo die himmlische Macht in dem
" gewöhnlichen französischen Conversationstone mit der hölli-
" schen disputirt, wie: Eh bien, Satan, crois-tu donc que
" notre Seigneur t'aurait-exposé aux tourments que
" tu endures à présent, sans avoir prévu ꝛc. sind höchst
" lächerlich. Alle übernatürlichen Personen sind schrecken-
" erregend natürlich, soweit auf dem Theater von Natur die
" Rede sein kann, und wandern in der dummsten Weise um-
" her. Was Collins und mich veranlaßt hat, eine Unter-
" suchung anzustellen, ob die Franzosen je einen Begriff von dem
" Uebernatürlichen gehabt haben, und dies eigentlich verneinend
" zu entscheiden. Die Leute sind sehr gut gekleidet und Eva sehr
" anständig. Man hatte ganz Paris und die Provinzen durch-
" sucht nach einer Frau mit braunen Haaren, die bis auf die
" Waden herabfallen — und man fand sie endlich im Odéon.
" Es kam nichts Anziehendes vor bis zum vierten Akte, wo
" eine ganz hübsche Scene hervorgerufen wird, indem die
" Kinder Kain's hineintanzen und einen Tempel entweihen,
" während Abel und seine Familie in allen Pausen der Lust-
" barkeit eifrig an der Arche draußen hämmern. Die Sünd-
" fluth im fünften Akte stand ungefähr auf dem Niveau einer
" Ertrinkungsscene in dem Adelphithater; aber sie hatte eine
" neue Eigenthümlichkeit. Als der Regen aufhörte und die
" Arche auf der großen, nun wellenlos daliegenden Wasser-
" fläche heranfuhr, und der Nebel sich aufhellte und die Sonne
" hervorbrach, trieb eine Menge von Körpern darin auf und
" nieder. Es waren dies sämmtlich wirkliche Männer und
" Knaben, ein jeder abgesondert, an einer neuen Art hori-
" zontalem Gestell. Sie sahen entsetzlich wirklich aus. Im
" Ganzen ist es eine höchst langweilige Geschichte; aber trotz-
" dem ist es ganz möglich, daß sie sich lange Zeit hält."

Eine ehrliche Posse ist eine Erlösung von solchen pro-

fanen Albernheiten. "Ein ungemein drolliges Stück mit einer "originellen komischen Idee ist hier in Aufführung begriffen. "Es heißt Les cheveux de ma Femme. Ein Mann, der "seine Frau schwärmerisch liebt und zu wissen wünscht, ob "sie vor ihrer Verheirathung mit ihm schon einen Andern "geliebt, schneidet ihr heimlich eine Locke ab und geht damit "zu einem großen Mesmeristen, der sie einer Hellseherin vor- "legt, welche nie unrichtige Aussagen gethan hat. Es er- "gibt sich, daß die Eigenthümerin dieses Haares den ent- "setzlichsten Ausschweifungen gefröhnt hat, so daß die Hell- "seherin nicht die Hälfte derselben erwähnen kann. Der außer "sich gerathene Gemahl geht nach Hause, um seiner Frau "Vorwürfe zu machen, und sie enthüllt ihm dann, daß sie "eine Perrücke trägt und nimmt dieselbe ab."

Das letzte Stück, in welches Dickens ging, ehe er Paris verließ, war eine französische Bearbeitung von "Wie Ihr wollt", aber er fand zwei Akte davon mehr als hinreichend. "In Comme il vous plaira hatte Niemand etwas Anderes "zu thun, als sich so oft als möglich auf so viele Baum- "stämme als möglich hinzusetzen. Als ich gesehen hatte, wie "Jacques sich auf 17 Baumwurzeln und 25 graue Steine "gesetzt hatte, (was am Ende des zweiten Aktes war), ging "ich fort." Nur noch eine Theaterskizze, und vielleicht die beste von allen, will ich aus diesen Briefen mittheilen. Sie erzählt uns einfach, was nöthig ist, um ein besonderes Anhängsel zu einem Stücke zu verstehen, aber die Erzählung ist so hübsch, daß der Gegenstand, den sie feiert, keine angenehmere Wirkung hervorbringen könnte, als diejenige welche durch diesen Bericht darüber hervorgebracht wird. Das in Frage stehende Stück Mémoires du Diable, und ein anderes Stück von bezaubern- dem Interesse, der Médecin des Enfants waren von allen Stücken, die er um diese Zeit sah, seine Lieblingsstücke. "Da "ich keine Neuigkeiten habe, kann ich Dir eben sowohl von "dem Anhängsel erzählen, das ich bei den Mémoires du

" Diable so hübsch fand, in welchem Stücke beiläufig gesagt
" eine höchst bewunderungswürdige Rolle ist, bewunderungs-
" würdig gespielt, worin ein Mann bloß 'Ja' oder 'Nein'
" sagt, das ganze Stück hindurch, bis zur letzten Scene. Ein
" gewisser M. Robin hat die Papiere eines verstorbenen Advo-
" katen, betreffend ein gewisses Landgut, das seiner recht-
" mäßigen Besitzerin, der Wittwe eines Barons, zu Gunsten
" eines Andern abgeschwindelt ist, in seine Hände bekommen.
" Sie enthüllten so viel Schurkerei, daß er sie in einen Band
" zusammenbindet, den er Mémoires du Diable betitelt. Die
" aus diesen Papieren gewonnenen Aufschlüsse setzen ihn nicht
" bloß in den Stand, die Heuchler in dem ganzen Stück zu
" entlarven (und zwar auf treffliche Weise), sondern veran-
" lassen ihn, der Baronin den Vorschlag zu machen, daß,
" wenn er ihr ihr Besitzthum und ihren guten Namen (denn
" selbst ihre Verheirathung mit dem verstorbenen Baron wird
" geleugnet) zurückerwirbt, sie ihm die Hand ihrer Tochter
" geben soll. Die Tochter selbst nimmt, als sie von dem An-
" erbieten hört, dasselbe an; und ein Theil des Planes ist,
" daß sie auf einen Maskenball geht, auf den er selbst als
" Teufel geht, um zu sehen, wie er ihr gefällt (worauf sie
" natürlich findet, daß er ihr sehr gefällt). Die Landleute
" in der Nachbarschaft des in Rede stehenden Schlosses halten
" ihn für den wirklichen Teufel, wegen seiner seltsamen Kennt-
" nisse und seines seltsamen Kommens und Gehens; und er,
" wenn er zu Anfang des dritten Aktes mit diesem Mädchen in
" einem alten Zimmer des Schlosses ist, zeigt ihr auf dem
" Tische einen kleinen Koffer, mit einer darin befindlichen
" Glocke. 'Man meint,' sagt er ihr, 'daß ich, so oft diese
" Glocke ertönt, erscheine und dem Rufe gehorche. Sehr un-
" wissend, nicht wahr? Aber wenn Du meiner je besonders —
" ganz besonders — bedarfst, so zieh' die kleine Glocke und
" versuche es.' Die Entwickelung des Stückes schreitet dann
" weiter fort. Die Uebelthäter werden entlarvt; das ver-

“lorene Dokument, welches die Heirath beweist, wird ge-“funden; Alles wird erledigt, Alle sind auf der Bühne und “M. Robin überreicht der Baronin das Papier. ‘Sie sind “von Neuem in Ihre Rechte eingesetzt, Madame; Sie sind “glücklich; ich will Sie nicht bei einem Vertrage festhalten, “der gemacht wurde, als Sie mich nicht kannten; ich gebe “Sie und Ihre schöne Tochter frei; die Freude gethan zu haben “was ich gethan, ist mir eine hinlängliche Belohnung; ich “küsse Ihnen die Hand und empfehle mich. Leben Sie wohl!’ “Er zieht sich höflich zurück, das Stück scheint zu Ende, Jeder-“mann ist erstaunt, das Mädchen (die kleine Mlle. Luther) steht “bestürzt da, als sie sich plötzlich an die kleine Glocke erinnert. “Auf die hübscheste Art, die man sich denken kann, läuft sie “nach dem Koffer auf dem Tische, nimmt die kleine Glocke her-“aus, läutet sie, und er kommt zurückgeeilt und preßt sie an “sein Herz. Nie in meinem Leben habe ich etwas Hübscheres “gesehen. Ich lachte jenes schönste Lachen, bei dem Einen die “Thränen in den Augen stehen, so daß ich es nie vergessen “kann und hingehen und es noch einmal sehen muß.”

Aber so viel Vergnügen das Theater ihm bereitete, so verdankte er, in Bezug auf geselligen Verkehr, den ausgezeichneten Männern, welche als Schriftsteller oder Schauspieler mit dem Theater in Verbindung standen, noch mehr. Scribe lud ihn häufig ein und sehr schön und angenehm war sein Bericht über die Diners und über den ganzen Zubehör des fruchtbaren Dramatikers — ein reizendes Haus in Paris, ein schönes Landgut, einen eleganten Wagen, ein schönes Paar Pferde, “Alles, wie er sagt, durch seine Feder gemacht”. Einer der Gäste des ersten Abends war Auber, “ein uninteressanter ältlicher Mann, etwas naseweis in seinen Manieren”, der Dickens erzählte, er habe einmal in Stock Stornton (Stoke Newington) gewohnt, um Englisch zu studiren, habe es aber Alles vergessen. “Louis Philipp habe ihn eingeladen, um “die Königin von England bei ihm zu treffen, und als L. P.

Paris, 1855—1856.
"ihn vorstellte, habe die Königin gesagt: 'Wir sind so alte "Bekannte durch Herrn Auber's Werke, daß eine Vorstellung "ganz unnöthig ist.'" Sie begegneten sich wieder einige Abende später mit dem Verfasser der Histoire des Girondins an dem gastlichen Tische Mr. Pichot's, dem Lamartine seinen lebhaften Wunsch ausgedrückt hatte, Dickens wieder zu sehen, als un des grands amis de son imagination. "Er ist noch "grade so wie wir ihn früher kannten, in seinem Aeußeren wie in "seinem Wesen, sehr einnehmend und mit einer Art von ruhiger "Leidenschaft, die sehr anziehend ist. Wir sprachen über de Foe[1] "und Richardson und über jenes wunderbare Genie für die "kleinsten Details einer Erzählung, das ihnen eine so große "Berühmtheit in Frankreich verschafft hat. Ich fand ihn offen "und natürlich und voll merkwürdiger Kenntniß des fran-"zösischen Volkscharakters. Er kündete der Gesellschaft beim "Dîner an, es sei ihm selten ein Fremder begegnet, der das "Französische so gut spreche wie Dein unnachahmlicher Corre-

[1] Ich füge aus einem anderen dieser französischen Briefe von späterem Datum eine Bemerkung über Robinson Crusoe bei. "Du erinnerst Dich "wohl, daß ich vor einiger Zeit zu Dir sagte, wie sonderbar es mir scheine, "daß Robinson Crusoe das einzige allgemein populäre Buch sei, das "Niemanden zum Lachen und Niemanden zum Weinen bringen könne. Ich "habe es jetzt, im Verlaufe meiner zahlreichen Erfrischungen an jenen eng-"lischen Quellen, wieder einmal gelesen und ich bin kühn genug zu behaup-"ten, daß es in der ganzen Literatur kein erstaunlicheres Beispiel eines voll-"ständigen Mangels an Zartheit und Gefühl gibt, als den Tod Freitag's. "Er ist auf eine sehr verschiedene und ernsthaftere Art ebenso herzlos wie "Gil Blas. Aber der zweite Theil hält vor einer Untersuchung gar nicht "Stand. Im zweiten Theile des Don Quixote kommen einige der schön-"sten Sachen vor. Aber der zweite Theil von Robinson Crusoe ist gradezu "verächtlich durch den grellen Mangel, daß er einen Menschen, der dreißig "Jahre auf einer wüsten Insel zugebracht hat, darstellt ohne jeden sichtbaren "Einfluß dieser Erfahrung auf seinen Charakter. Auch de Foe's Frauen — "Robinson Crusoe's Frau zum Beispiel — sind schrecklich langweilige all-"tägliche Kerle ohne Hosen; und ich bezweifle nicht, daß er selbst ein ge-"waltig trockner und unangenehmer Gesell war — ich meine de Foe, nicht "Robinson. Dem armen lieben Goldsmith (ich erinnere mich daran, indem "ich dies schreibe) machte es denselben Eindruck."

"spondent, worüber Dein Correspondent bescheiden erröthete "und unmittelbar darauf so große Gefahr lief, an einem "Hühnerknochen (der noch in seiner Kehle sitzt) zu ersticken, "daß er zehn Minuten lang voll Qual da saß, mit der leb- "haften Besorgniß, er werde den guten Pichot berühmt "machen, indem er, wie der kleine Bucklige, an seinem Tische "sterbe. Scribe und seine Frau waren unter den Anwesen- "den, mußten aber zur Eiszeit fortgehen, weil in der Opéra "comique die erste Darstellung einer neuen Oper von Auber "und ihm selbst stattfand, von der man sehr hohe Erwar- "tungen hegt. Es war sehr merkwürdig, ihn, den Verfasser "von 400 Stücken, zu sehen, wie er, als die Zeit heran kam, "nervös wurde und jeden Augenblick die Uhr herauszog. "Endlich stürzte er hinaus, als wolle er das nehmen, was "einer meiner Freunde ein Sturzbad nennt. Worauf auch "sie sich erhob und ihm folgte. Sie ist die außerordentlichste "Frau, die mir je vorgekommen ist; denn ihr ältester Sohn "muß dreißig sein, und sie hat eine Figur von fünfundzwanzig "und ist auffallend schön. Dabei so anmuthig, daß ihre Art "aufzustehen, zu grüßen, zu lachen und nach ihm hinauszu- "gehen, hübscher war als das Hübscheste was ich je davon "auf der Bühne gesehen habe." Die Oper sah Dickens selbst eine Woche später und beschrieb sie als "allerliebst. Köstliche "Musik, ein vortreffliches Buch, ungeheurer Bühnentakt, aus- "gezeichnete scenische Anordnungen und die entzückendste kleine "Primadonna, die man je gesehen oder gehört, in der Per- "son Marie Cabel's. Die Oper heißt Manon Lescaut, "nach dem alten Roman, und ist hübsch von Anfang bis zu "Ende. Sie singt ein lachendes Lied darin, das mit Begei- "sterung aufgenommen wird und das einzige wirklich lachende "Lied ist, das geschrieben wurde. Auber erzählte mir, bei "der ersten Probe habe es auf das Orchester einen großen "Eindruck hervorgebracht und man hätte ihm über seine Frische "kein besseres Compliment machen können als das, welches

“ der Musikdirektor ihm machte, indem er auf ihn zukam und
“ ihm auf die Schulter klopfte, mit den Worten: Bravo, jeune
“ homme! Cela promet bien!”

Beim Dîner bei Regnier traf er Legouvet, in dessen Tragödie, nachdem dieselbe zur Aufführung angenommen war, Rachel sich geweigert hatte, die Medea zu spielen; eine Laune, welche nicht bloß ihre Verurtheilung zu so und so viel Strafgeld per Abend, bis sie spielen würde, zur Folge hatte, sondern auch eine Art Rivalität zwischen ihr und Ristori hervorrief, welche letztere sich damals auf dem Wege nach Paris befand, um das Stück auf Italiänisch zur Darstellung zu bringen. In diese Aufführung gingen später Dickens und Macready zusammen und erklärten sie für hoffnungslos schlecht. “ In
“ den täglichen Unterhaltungen und den kleinen melodramati-
“ schen Theatern Italiens habe ich ganz dasselbe fünfzig mal
“ gesehen, nur nicht zugleich so conventionell und so über-
“ trieben. Die Zeitungen haben alle in Krämpfen gelegen
“ über die Erhabenheit der Darstellung und die Echtheit des
“ Beifalls — besonders der Bouquets, die in den unpassend-
“ sten Augenblicken, inmitten qualvoller Scenen auf die Bühne
“ geworfen wurden, so daß die Schauspieler sich ihren Weg da-
“ zwischen suchen und ein gewisser starker Herr, der den Kleon
“ spielte, den ganzen Abend die Prosceniumslogen vorsichtig
“ im Auge behalten mußte, um den Bouquets auszuweichen,
“ wenn sie hinunterflogen. Scribe, der am folgenden Tage
“ hier dinirte (und der auf Seiten Ristori's steht, weil er,
“ wie Jedermann hier, sich durch Rachels Unverschämtheit be-
“ leidigt fühlt), konnte der Versuchung nicht widerstehen, uns
“ zu sagen, daß er, als er am Ende des ersten Aktes herum-
“ gegangen, um seine Glückwünsche darzubringen, allen Bou-
“ quets begegnet sei, wie sie in den Armen von Männern
“ zurückkamen, um im zweiten Akt noch einmal geworfen
“ zu werden... Beiläufig gesagt, finde ich, daß an Scribe
“ ein guter Schauspieler verloren ist. In allen seinen Stücken

" läßt er Alles auf seine eigne Weise thun und an eben jenem " Abend zeigte er das, was Rachel in der letzten Scene von " Adrienne Lecouvreur nicht that und thun wollte, mit außer- " ordentlicher Kraft und Energie."

In dem Hause einer andern großen Künstlerin, Madame Viardot[1], der Schwester Malibran's, dinirte Dickens mit George Sand, nachdem diese Dame Tag und Stunde für dies interessante Fest bestimmt hatte, das am 10. Januar stattfand. " Es scheint mir unmöglich, mir irgend Jemand meinen Er- " wartungen unähnlicher vorzustellen als die berühmte Sand. " In ihrem Aeußeren ganz die Sorte von Frau, wie man sich " etwa die Kinderfrau der Königin denkt. Dick, matronen- " haft, dunkel, schwarzäugig. Nichts vom Blaustrumpf an " ihr, außer einer kleinen endgültigen Art und Weise, alle Deine " Ansichten durch die ihrigen zu entscheiden, die sie, wie mir " scheint, in dem Lande wo sie wohnt und durch ihre Herr- " schaft über einen kleinen Kreis erworben hat. Eine auf-

[1] Als Dickens sechs Jahre später in Paris war, sah er diese ausgezeich- nete Sängerin in einer Gluck'schen Oper, und der Leser wird es nicht be- dauern, wenn ich eine Beschreibung derselben mittheile. "Gestern Abend sah "ich Madame Viardot Gluck's Orpheus spielen. Es ist eine außerordent- "liche Darstellung, pathetisch im höchsten Grade und voll von wahrhaft erhabe- "nem Spiel. Obgleich von Anfang bis zu Ende unvergleichlich schön, ist doch "der Anfang, am Grabe der Eurydice, etwas, woran ich noch jetzt, indem "ich dies schreibe, nicht ohne Bewegung denken kann. Es ist die schönste "Darstellung des Schmerzes, die man sich vorstellen kann. Und nachdem "die Götter sie mit Hoffnung erfüllt haben und mit Muth in die andere "Welt zu gehen und Eurydice zu suchen, ist die Art, wie Viardot die ver- "gessene Leyer von dem Grabe nimmt und wieder stralend wird, unendlich "edel. Auch Eurydice's Berührung, wenn die Hand sich endlich von hinten "in die ihrige legt, erkennt sie wie ein großer Genius. Und nachdem sie, "dem Flehen Eurydice's nachgebend, sich umgewandt und sie mit einem Blicke "getödtet hat, ist ihre Verzweiflung über der Leiche überwältigend großartig. "Es zu sehen, ist eine Reise nach Paris werth, denn es gibt sonst keine "Kunst wie diese. Ihr Mann traf mich ganz zufällig und führte mich in "ihr Ankleidezimmer. Als ächter Tribut für ihr Spiel hätte nichts Besseres "sich zutragen können; denn ich war entstellt von Weinen." — 30. No- vember, 1862.

" fallend gewöhnliche Frau in Erscheinung und Wesen. Das
" Dîner war sehr gut und merkwürdig anspruchslos. Wir,
" Madame und ihr Sohn, die Sartoris und irgend eine Lady
" (jüngst aus der Krim angekommen), die eine Art Paletot
" trug und rauchte. Die Viardot's haben ein Haus drüben
" in dem neuen Theile von Paris, das grade aussieht, als
" wären sie vorige Woche eingezogen und wollten die nächste
" wieder ausziehen. Nichtsdestoweniger haben sie acht Jahre
" darin gewohnt. Die Oper ist das Letzte, was man mit der
" Familie in Zusammenhang bringen würde. Das Klavier
" wurde nicht einmal geöffnet. Ihr Mann ist ein herzens-
" guter Mensch und sie ist so natürlich als irgend möglich."

Dickens war nicht der Mann, Madame Dudevant nach einem solchen Zusammentreffen richtig zu beurtheilen. Er war nicht mit ihren Schriften vertraut und was er davon kannte, hatte ihn nicht besonders angezogen. Aber keine Enttäuschung, nichts als Staunen erwartete ihn bei einem Dîner, welches bald darauf folgte. Emile de Girardin gab ihm zu Ehren ein Festmahl. Seine Beschreibung desselben, die er für streng prosaisch erklärt, klingt etwas orientalisch, aber den Umständen nicht unangemessen. " Niemand, der mit meinem Vorsatz,
" solche Berichte nie zu verschönern oder auszuschmücken, un-
" bekannt ist, wird die Beschreibung des Dîners bei Emile de
" Girardin glauben, die ich loslassen werde, wenn wir uns
" wieder sehen — die drei prachtvollen Salons, mit zehn-
" tausend Wachskerzen in goldenen Wandleuchtern, auslaufend
" in einen Eßsaal von nie dagewesenem Glanze mit zwei un-
" geheuern transparenten Spiegelglasthüren, durch die man
" (durch ein mit reinen Tellern angefülltes Vorzimmer) grade
" in die Küche blickt, wo die Köche in ihren weißen Papier-
" mützen das Dîner anrichten. Von seinem Sitz in der Mitte
" des Tisches sieht der Wirth (wie ein Riese in einem Märchen)
" die Küche und die schneeweißen Tische und die dort herr-
" schende tiefe Ordnung und Ruhe. Hervor aus den Spiegel-

" glasthüren kommt das Banquet — das wunderbarste Mahl,
" das je von Sterblichen gekostet wurde: denn nach dem
" gegenwärtigen Preise der Trüffeln kostete dieser Artikel allein
" (für acht Personen) mindestens 5 Pfd. St. Auf dem
" Tische stehen eigenthümlich geformte Krüge von geschliffenem
" Glas, beladen mit dem feinsten Champagner und dem kühl-
" sten Eis. Bei dem dritten Gange wird Portwein geschenkt
" (ein früher auf diesem Continent in gutem Zustande gar
" nicht zu habender Wein), der bei jeder Auktion zwei Gui-
" neen die Flasche einbringen würde. Nachdem das Diner
" vorüber ist, werden orientalische Blumen in Vasen von
" goldenem Spinnegewebe auf die Tafel gestellt. Zu dem
" Eis giebt es Cognac, der hundert Jahre vergraben gelegen
" hat. Hierauf folgt Kaffee, im fernsten Osten von dem
" Bruder eines der Gäste für eine gleiche Quantität californi-
" schen Goldstaubes eingehandelt. Nachdem die Gesellschaft in den
" Salon zurückgekehrt ist, rollen, durch eine ungesehene Ma-
" schinerie bewegt, Tische herein, beladen mit Cigaretten aus
" dem Harem des Sultans und mit kühlen Getränken, in
" denen der Duft der gestern aus Algier angekommenen Ci-
" trone wollüstig kämpft mit dem der zarten Orange, die heute
" Morgen aus Lissabon eingetroffen ist. Nachdem diese Pe-
" riode vorüber ist und während die Gäste auf Divans ruhen,
" welche mit bunten Blumen durchwirkt sind, rollen große Tische
" hinein, belastet mit massivem Silbergeschirr, und Weihrauch
" ausathmend in Gestalt einer kleinen, direkt aus China er-
" haltenen Gabe Thee — Tisch und Alles, glaube ich, aber
" ich kann nicht darauf schwören, und bin entschlossen, prosaisch
" zu sein. Während dieser ganzen Zeit wiederholt der Wirth
" beständig: Ce petit dîner-ci n'est que pour faire la
" connaissance de Monsieur Dickens; il ne compte pas;
" ce n'est rien. Und selbst jetzt habe ich vergessen die Hälfte
" der Gerichte zu nennen — ganz besonders das Item eines
" weit größeren Plumpuddings, als solcher je zu Weihnachten

"in England gesehen wurde, zubereitet mit einer himm-
"lischen Sauce, an Farbe der Orangenblüthe gleich und an
"Inhalt gleich der pulverisirten und in Thau gebadeten
"Blüthe und auf der Speisekarte (einer Karte in einem
"goldenen Rahmen, die wie ein kleines Stück Fisch umher-
"gereicht wird) genannt Hommage à l'illustre écrivain
"d'Angleterre. Dieser illüstre Mann taumelte schließlich,
"sprachlos vor Staunen, aus der letzten Salonthüre hinaus,
"und auch in diesem Augenblick bemerkte sein Wirth, indem
"er einen mit kostbaren Steinen besetzten Kelch voll Nektar,
"(destillirt aus der Luft, welche über Bohnenfelder hingeweht
"war, die fünfzehn Sommer geblüht hatten,) an die Lippen
"hielt: Le dîner que nous avons eu, mon cher, n'est
"rien — il ne compte pas — il a été tout-à-fait en
"famille — il faut dîner (en vérité, dîner) bientôt.
"Au plaisir! Au revoir! Au dîner!"

Das zweite Dîner kam, wunderbar wie das erste; unter der Gesellschaft waren Regnier, Jules Sandeau und der neue Direktor des Theatre Français; und sein Wirth spielte wieder den Lucullus in demselben Style, mit noch vollendeterem Erfolg. Der einzige absolut neue Zwischenfall war, daß "er mich nach dem Essen fragte, ob ich in ein anderes
"Zimmer kommen und eine Cigarre rauchen wolle? und als
"ich Ja sagte, öffnete er gelassen eine Schieblade, die etwa
"fünftausend unschätzbare Cigaren in gewaltigen Bündeln ent-
"hielt — grade wie der Capitän der Räuber in 'Ali Baba' in
"eine Ecke der Grotte gehen mochte, um Ballen von Goldbrocat
"hervorzuholen. Ein kleiner Mann dinirte dort, der noch
"vor acht Jahren Stiefel wichste und jetzt ungeheuer reich
"ist, — der reichste Mann in Paris — nachdem er die ge-
"wöhnliche Börsenleiter mit Schnelligkeit emporgestiegen.
"Durch die bloße Bemerkung: er könne vielleicht wieder her-
"unter kommen, bewölkte ich so viele Gesichter, daß es mir
"sehr klar wurde, daß sämmtliche Anwesende um einen

" oder den andern Gewinnst dasselbe Spiel spielen." Er kam in einem einige Tage später geschriebenen Briefe auf diesen Gegenstand zurück. "Wenn Du die Stufen der Börse um " vier Uhr Nachmittags sähest und den Haufen von Blousen " und Flicken unter den dort versammelten Speculanten, alle " heulend und hager von Speculation, würdest Du in Ge- " danken an das, was hier vorgehen muß, erschrocken dastehen. " Thürhüter und ähnliches Volk schießen sich beständig todt " oder stürzen sich in die Seine 'à cause des pertes sur la " Bourse'. Ich nehme selten eine französische Zeitung zur Hand, " ohne daß mir ein solcher Paragraph in die Augen fällt. " Auf der andern Seite ziehen Vollblutspferde ohne Ende " und rothe Sammetwagen, mit Geschirr von weißem Ziegen- " leder auf kohlschwarzen Pferden, den ganzen Tag hier vor- " über und die Fußgänger wenden sich um, um sie zu be- " trachten und lachen und sagen: C'est la Bourse! Es " müssen hier jede Woche Katastrophen abgewandt werden, " derengleichen man seit Law's Zeiten nicht gesehen hat."

Ein anderes Bild schließt sich an dieses an und wirft Licht auf die damals herrschende Speculationswuth. Die mit dem Kriege verbundenen französischen Anlehen, welche in England wegen des Eifers, womit dafür subscribirt wurde, so viele Angreifer und Lobredner fanden, hatten in der That nur dem gewöhnlichsten und gemeinsten Hazardspiel gedient und der Krieg war nie im Mindesten populär gewesen. "Emile Girardin," schrieb Dickens am 23. März, "war gestern hier und er sagt " daß der Frieden morgen, feierlich, unter allgemeiner Gleich- " gültigkeit, in Paris verkündet werden wird." Aber die Franzosen sind nie ganz gleichgültig gegen ihre eigenen Thaten; und einige Monate vorher hatte ein Schauspiel mit einem Anfluge von Aufregung stattgefunden, als die aus der Krim zurückkehrenden Truppen ihren Einzug hielten, bei welcher Gelegenheit der Vorbeimarsch der Zuaven Dickens am besten gefiel. "Ein merkwürdiger Truppenkörper," schrieb er,

" wild, gefährlich und malerisch. Kurz abgeschnittenes Haar, " rother Fez, griechische Jacke, volle kurze Unterrock-Hosen " mit Gelb gefüttert und hohe weiße Gamaschen — das Ver- " nünftigste, Zweckgemäßeste, was ich kenne und was auch bei " den Linientruppen in Anwendung kommt. Ein Mensch mit " solchen Dingern an den Beinen ist dort immer frei und " bereit für einen kothigen Marsch, und könnte durch Wege " waten, die zwei Fuß tief mit Schmutz bedeckt sind, und " indem er einfach die Gamaschen wechselt (er hat ein andres " Paar im Tornister), sofort wieder rein und behaglich und " gesund werden. Ein gut Theil Backenbart und Schnurrbart " und die Flinte umgekehrt mit dem Kolben über die Schulter " getragen, machen den sonnverbrannten Zuaven fertig. Er " schreitet dahin wie Bobadil, raucht während er marschirt, " und wenn er lacht (sie waren eine halbe Stunde oder so " unter meinem Fenster), wirft er sich in der wildesten Weise " zurück, als wollte er einen Purzelbaum schlagen. Sie haben " einen schwarzen Hund, der zum Regimente gehört, und als " sie nun mit ihren Medaillen vorbeimarschirten, marschirte " dieser Hund hinter dem einen Unterofficier her, dem er immer " folgt, mit dem Ausdruck tiefer Ueberzeugung, daß auch er " dekorirt sei. Ich konnte nicht sehen, ob er eine Medaille " trug, weil sein Haar so lang war; aber er war vollständig " mit der Geschichte seines Regiments vertraut, und ich habe " nie etwas so Köstliches gesehen als die Art, wie er das Pu- " blikum anblickte. Was das Regiment auch thut, er ist " immer an seinem Platze, und es war unmöglich den Ausdruck " bescheidenen Triumphes zu verkennen, der bei dieser Gelegen- " heit auf seinen Zügen lag. Körperlich ist er ein kleiner " Hund, aber ein großer Geist." An jenem Abend fand eine Illumination zu Ehren der Armee statt, wobei "ganz Paris, Ne- " benstraßen und Gassen und alle möglichen abgelegenen Orte, " auf's Glänzendste erleuchtet waren. Es sah im Dunkeln " aus wie ein zusammengerolltes Venedig und Genua, in der

"Mitte durchschnitten von dem römischen Corso zur Carnevals-"zeit. Das französische Volk versteht es wirklich, seine Lands-"leute auf wunderbare Weise zu ehren." Es war die Festzeit des Neuen Jahres und Dickens verlor sich in dem Mysterium des Staunens, woher das Geld komme, das ein Jeder für die Neujahrsgeschenke ausgab, die er jedem Andern machte. Alle berühmten Läden der Boulevards waren seit mehr als einer Woche belagert gewesen. "Es steht jetzt eine Reihe von "hölzernen Buden, mehr als eine halbe Meile lang, auf "beiden Seiten jener gewaltigen Verkehrsstraße, und überall, "wo ein zurückliegendes Haus eine doppelte Reihe zuläßt, "befindet sich eine solche. Alle möglichen Dinge, von Stiefeln "und Holzschuhen, durch Porcellan und Krystall hindurch, "bis zu lebendigen Hühnern und Kaninchen, um die man mit "einer Art zwerghaftem Kegelspiel spielt (gar sehr zur Beun-"ruhigung jener Thiere, da der Ball unter sie rollt und sie von "ihren Brettern und Stöcken herunterschüttelt, so oft er von "einer starken Hand geworfen wird), sind auf diesem großen "Markt zu verkaufen. Und was man an Schmucksachen für "zwei Pence kaufen kann, ist staunenerregend." Unglücklicherweise trat dunkles und regnerisches Wetter ein und eine der Verbesserungen des Kaiserreichs endete wie so manche andere, in Koth und Elend.[1]

---

[1] "Es ist schwer," schrieb er am 26. Januar, "sich die Veränderung "vorzustellen, welche an diesem Orte durch die Beseitigung der für Barri-"kaden zu handlichen Pflastersteine und durch Macadamisation bewirkt worden "ist. Dieselbe paßt weder für das Klima noch für den Boden. Wir be-"finden uns wieder in einem Schlammoceane. Man kann die Straße der "Elysäischen Felder hier nicht überschreiten, ohne daß die Stiefel bis zur "Hälfte beschmutzt werden." Einige Tage darauf fand ein willkommener Witterungswechsel statt. "Vor drei Tagen änderte sich das Wetter hier "innerhalb einer Stunde, und seitdem haben wir helles Wetter und starken "Frost gehabt. Aller Koth verschwand mit wunderbarer Schnelligkeit und "der Himmel wurde italiänisch. Mir eine so glückliche Veränderung zu "Nutze machend, begann ich gestern Morgen (zum Zwecke körperlicher Be-"wegung und des Nachdenkens) die Ausführung eines Planes, den ich mir

Paris, 1855—1856.

Einige Skizzen, welche mit der Kunstausstellung vom Winter 1855 und mit der Ausführung von Ary Scheffers Plan, Dickens zu malen, in Zusammenhang stehen, mögen diese Pariser Bilder beschließen. Seiner Meinung nach zeigte sich die englische Kunst neben der französischen nicht zu ihrem Vortheil. Sie schien ihm klein, verschrumpft, unbedeutend, armselig. Die allgemeine Abwesenheit von Ideen schien ihm zu entsetzlich offenbar; " und selbst wenn man zu Mulready kommt, " und zwei alte Männer über einem viel zu scharf hervorstechen- " den Tischtuch reden sieht und die französische Erklärung der " Scene liest, La discussion sur les principes du Docteur " Whiston, bleibt man unbefriedigt. Aus irgend einem Grunde " machen sie keinen Eindruck. Selbst dem Sancho von Leslie fehlt " es an Leben und Stanfield ist zuerst wie eine Dekoration. Es " nützt nichts, sich die Thatsache zu verhehlen, daß das, was, " wie wir wissen, den Menschen fehlt, auch ihren Werken " fehlt: Charakter, Feuer, ein Ziel und die Fähigkeit, das " Vehikel und das Modell nur als Mittel zum Zweck zu ge- " brauchen. Den Meisten, auch den Besten unter ihnen, hängt " eine schreckliche Respektabilität an — eine kleine, beschränkte, " systematische Routine, die in meinen Augen für den Zustand " von England selbst seltsam charakteristisch ist. Thatsache ist, " daß Frith, Ward und Egg sich unter den Bildern, die hier " sind, am besten ausnehmen und die größte Anziehungskraft " ausüben. Der erste in dem Bilde vom Gutmüthigen " Menschen; der zweite in der Königlichen Familie im Tempel; " der dritte in Peter dem Großen, wie er Katharina zuerst sieht.

"in den Kopf gesetzt habe: einen Spaziergang um die Wälle von Paris. "Es ist ein eigenthümlicher Spaziergang und es wird sich eine gute Be- "schreibung davon machen lassen. Gestern wendete ich mich rechts, als ich "aus der Barrière de l'Etoile herauskam, ging um die Wälle herum, "bis ich an den Fluß gelangte, und betrat dann Paris wieder jenseits des "Bastilleplatzes. Heute beabsichtige ich, mich links zu wenden, wenn ich "aus der Barrière hinauskomme, und zu sehen, was daraus wird."

" Dies letztere hielt ich immer für ein gutes Bild, und die " Fremden entdecken offenbar einen lebhaften dramatischen Zug " darin, der ihnen gefällt. Auch unter den französischen " Bildern sind zahllose schlechte, aber o Himmel! — wie vor" trefflich sind sie auch, wie furchtlos, wie kühn gezeichnet; " welch' kräftige Auffassung, welche Leidenschaft und Handlung! " Die belgische Abtheilung ist sehr gut. Sie enthält die beste " Landschaft, das beste Porträt und das beste Stück häus" liches Stillleben in dem ganzen Gebäude. Halte es nicht " für einen Theil meiner Niedergeschlagenheit in Bezug auf die " öffentlichen Angelegenheiten und meiner Furcht, daß unser " nationaler Ruhm im Abnehmen begriffen ist, wenn ich sage, " daß bloße Form und bloßes Herkommen in der englischen " Kunst, wie in der englischen Regierung und den gesellschaft" lichen Verhältnissen, die Stelle lebendiger Kraft und Wahr" heit usurpiren. Ich versuchte, diesem Eindruck gestern zu " widerstehen, und ging zuerst in die englische Galerie und " lobte und bewunderte mit großem Fleiße; aber es nützte " nichts. Ich konnte zu keinem andern Resultate kommen als " dem oben erwähnten. Dies ist natürlich unter uns. Freund" schaft ist besser als Kritik und ich werde standhaft den Mund " halten. Eine Diskussion ist schlimmer als nutzlos, wenn " man sich nicht über das verständigen kann, was man dis" kutiren will." Die französische Natur ist grundfalsch, sagten die englischen Künstler, mit denen Dickens redete; aber gewiß doch nicht, weil sie französisch ist, war seine Antwort. Der englische Standpunkt ist nicht der einzige, von dem aus man Männer und Frauen auffassen kann. Die französischen Bilder sind theatralisch, war die Erwiederung. Aber die Franzosen selbst sind ein demonstratives und gestikulirendes Volk, bemerkte Dickens, und was so durch ihre Künstler dargestellt wird, ist für einen großen Theil der Welt Wahrheit. " Nie ist mir etwas so Wunderliches vorgekommen. Sie " scheinen es sich fast in den Kopf gesetzt zu haben, daß es

" kein andres natürliches Benehmen gibt als das englische " (das doch an sich so ausnahmsweiser Art ist, daß es in " allen Ländern für absonderlich gilt), und daß ein Franzose — " der z. B. auf dem Wege zur Guillotine dargestellt wird — " wenn er nicht so ruhig ist wie Clapham, oder so respek- " tabel wie der Hügel von Richmond, überhaupt nicht richtig " sein kann."

Die Sitzungen bei Ary Scheffer brachten einige Unbequemlichkeiten und manches Angenehme mit sich und von beiden war in seinen Briefen die Rede. " Du wirst Dir einiger- " maßen vorstellen können, was ich durch die täglichen Sitzun- " gen bei Scheffer seit meiner Rückkehr gelitten habe. Er ist " ein höchst edler Mensch und ich finde das größte Vergnügen " an seiner Gesellschaft und habe in seinem Hause alle mög- " lichen Bekanntschaften gemacht. Aber ich kann kaum aus- " drücken, wie unruhig und unbehaglich es mich macht, sitzen, " sitzen, sitzen zu müssen, während 'Klein Dorrit' mir auf " der Seele liegt und die Weihnachtsarbeit dazu — obgleich " diese jetzt glücklicherweise abgethan ist. Am Montag Nach- " mittag und den ganzen Mittwoch soll ich wieder sitzen. " Und das Schönste dabei ist — daß ich nicht die leiseste Aehn- " lichkeit entdecke, weder in seinem Porträt, noch in dem " seines Bruders. Sie malen beide zu gleicher Zeit an mir " los." Die Sitzungen wurden variirt durch eine besondere Unterhaltung, als Scheffer in seinem langen Atelier einige sechzig Leute empfing — " mit Einschluß einer Anzahl Fran- " zosen, die sagen (aber ich glaube es nicht), daß sie englisch " verstehen" — denen Dickens, auf besonderen Wunsch, sein Heimchen am Herde vorlas.

Dies war zu Ende November. Der Januar kam und es schien, als nahe das Ende der Sitzungen heran. " Das Nacht- " stück meines Porträts ist beinahe fertig und Scheffer ver- " spricht, daß eine endlose Sitzung am nächsten Sonnabend, " die um 10 Uhr Morgens anfängt, es beenden soll. Es

" ist ein schöner geistreicher Kopf, in seinem besten Styl ge- " malt und von sehr leichtem und natürlichem Ausdruck. " Aber es sieht mir durchaus nicht ähnlich und ich glaube " nicht, daß ich, wenn ich es in einer Galerie sähe, mich " selbst für das Original halten würde. Es ist immerhin " möglich, daß ich mein eigenes Gesicht nicht kenne. Das Bild " soll hier in Kupfer gestochen werden, in zwei Größen und " auf zwei Weisen — der bloße Kopf und das Ganze." Vierzehn Tage später kam die endlose Sitzung. " Stelle Dir ge- " fälligst vor, daß ich, mit Nr. 5 von 'Klein Dorrit' im " Kopf und auf den Händen, gestern vier Stunden bei " Scheffer saß. Niemand kann sich denken, wie peinlich dies " in dem Stadium, worin die Erzählung sich grade befindet, " für mich ist." Dennoch war dies nicht die letzte Sitzung. Es wurde März ehe das Porträt fertig war. " Scheffer " kam gestern zum Abschluß und Collins, der ein gutes Auge " für Bilder hat, sagt, kein anderer lebender Maler könne " die Stelle um die Augen herum malen, wie Scheffer sie " gemalt hat. Als Kunstwerk vereinigt es Geist mit vollkom- " mener Natürlichkeit, und doch erkenne ich mich selbst nicht " darin. Ich bin sehr neugierig, was für einen Eindruck es " auf Dich machen wird." Der März hatte damals angefangen und zu Ende des Monats schrieb Dickens, der unterdessen in England gewesen war, wie folgt: " Ich habe " Scheffer seit meiner Rückkehr noch nicht gesehen, aber gegen " Katharine hat er vor einigen Tagen geäußert, er sei schließ- " lich doch durch die Aehnlichkeit nicht befriedigt und müsse " noch etwas daran thun. Meines eigenen Eindrucks erinnerst " Du Dich wohl?" In diesen wenigen Worten anticipirte er den Eindruck, den es auf mich machte. Es genügte mir nicht. Das Bild hatte große Verdienste, aber nicht als Porträt. Grade aus seiner Aehnlichkeit in Augen und Mund gewann man das Gefühl einer allgemeinen Unähnlichkeit. Aber die Arbeit des Bruders des Künstlers, Henri Scheffer, die

während derselben Sitzungen gemalt wurde, stand in jeder Hinsicht weit hinter jener zurück.

Ehe Dickens Paris im Mai verließ, schickte er noch zwei Beschreibungen herüber, welche auch der Leser, der am lebhaftesten wünscht, ihm zu neuen Scenen zu folgen, wohl ungern verlieren würde. Es wurde eine Herzogin in den Champs Elysées ermordet. „Der Mord auf der gegenüber„liegenden Seite der Straße (das dritte oder vierte Ereig„niß dieser Art in den Champs Elysées, seit wir hier ge„wesen sind) scheint die seltsamsten Zustände zu enthüllen. „Die ermordete Herzogin wohnte allein in einem großen „Hause, das immer verschlossen war, und brachte ihr Leben „ganz im Dunkeln hin. In einem kleinen außen liegenden „Häuschen wohnte ein Kutscher (der Mörder), und es war „eine lange Reihe von Kutschern da gewesen, die es dort „nicht hatten aushalten können und auf die die Herzogin, so „oft sie ihren Lohn forderten, zum Zweck der unmittelbaren Be„friedigung ihrer Ansprüche, mit einem gewaltigen Messer „losstürzte. Der Kutscher hatte nie etwas zu thun, denn „die Kutsche war seit Jahren nicht ausgefahren; auch wollte „sie nie erlauben, daß die Pferde ausgefahren würden, um „sich Bewegung zu machen. Zwischen der Wohnung des „Kutschers und dem Hause liegt ein elendes Stückchen Garten, „ganz überwachsen mit langem üppigen Grase, Unkraut und „Nesseln; und hier wurden die Pferde in die Schwemme ge„führt — in einer todten grünen Pflanzenlache, bis an ihre „Lenden. An dem Tage des Mordes versammelte sich natür„lich eine große Menschenmenge und durch sie hindurch drängt „sich auch der Herzog, ihr Gemahl (von dem sie getrennt „war), und schellt am Thore. Die Polizei öffnet das Thor „‘C'est vrai donc,’ sagt der Herzog, ‘que Madame la Du„chesse n'est plus?’ — C'est trop vrai, Monseigneur. — „‘Tant mieux’, sagt der Herzog und geht, zur großen Be„friedigung der versammelten Menge, langsam davon.“

Die zweite Beschreibung bezieht sich auf einen Vorfall, der sich drei Jahre vorher in England zugetragen hatte, und zu jener wild unwahrscheinlichen Klasse von Realitäten gehörte, welche, nach Dickens' wie nach Fielding's Ansicht, von dem Gebiete der Dichtung ausgeschlossen bleiben sollten. Nur, pflegte er hinzuzufügen, sollten die Kritiker nie so rasch mit der Annahme bereit sein, daß dasjenige was ihnen selbst nie begegnet ist, nicht möglicherweise irgend einem Andern begegnet sein könne. "B. besuchte mich neulich und beschrieb "mir, unter andern Dingen, von denen er erzählte, ein "außerordentliches Abenteuer, das ihm vor drei Jahren, an "einem keine tausend Meilen von meinem 'Besitzthum' Gads-"hill entfernten Orte, zugestoßen war. Er wohnte im Wirths-"hause und war eines Tages mit einer Skizze beschäftigt, "als ein offener Wagen mit einem Herrn und einer Dame "vorbeifuhr. Er saß am folgenden Tage an demselben Orte "und an derselben Skizze, als der Wagen wieder vorbeifuhr. "Und so noch einmal an einem andern Tage, als der Herr "ausstieg und sich vorstellte. Er liebe die Kunst, wohne in "dem großen Hause drüben, das ihm vielleicht bekannt sei, "habe in Oxford studirt und sei ein Gutsbesitzer in Devon-"shire, wohne aber aus Familiengründen nicht auf seinem "Gute, werde sich freuen, ihn morgen zum Dîner bei sich zu "sehen. Er ging hin und fand unter Anderm eine sehr schöne "Bibliothek dort. 'Steht zu Ihrer Verfügung,' sagte der "Gutsbesitzer, der inzwischen von sich selbst und seinen Ar-"beiten erzählt hatte. 'Benutzen Sie sie zum Schreiben "und Zeichnen. Niemand sonst benutzt sie.' Er blieb sechs "Monate in dem Hause. Die Dame war eine Maitresse, "fünfundzwanzigjährig und sehr schön, die ihr Leben vertrank. "Der Gutsbesitzer war ein Trunkenbold, und von Grund "aus verdorben und schlecht; aber ein ausgezeichneter Gelehr-"ter, ein vorzüglicher Sprachkenner und ein großer Theologe. "Zwei andere tolle Besucher blieben sechs Monate dort. Einer,

" ein Mann, der hier in Paris sehr bekannt ist, und in der
" Welt umhergeht mit einem feuerrothen seidenen Strumpf
" in der Brusttasche, der eine Zahnbürste und eine gewaltige
" Menge baares Geld enthält. Der andere, ein jetzt zu
" Grunde gegangener Universitätsfreund des Gutsbesitzers,
" mit einem unersättlichen Durst nach Getränken, der immer
" mitten in der Nacht aufstand, sich in das Eßzimmer hinunter
" schlich und sämmtliche Weinflaschen leerte... B. verlängerte
" seinen Aufenthalt unter dem Einfluß einer Art von teuf-
" lischem Zauber, um zu sehen, was daraus werde. Thee
" oder Kaffee sah man nie in dem Hause und sehr selten
" Wasser. Bier, Champagner und Brandy waren die drei
" Getränke. Frühstück: Hammelkeule, Champagner, Bier und
" Brandy. Gabelfrühstück: Hammelschulter, Champagner,
" Bier und Brandy. Diner: alle erdenkbaren Speisen (das
" jährliche Einkommen des Gutsbesitzers betrug 7000 Pfd. St.),
" Champagner, Bier und Brandy. Der Gutsbesitzer hatte
" ein öffentliches Mädchen geheirathet, von der er damals ge-
" schieden war, aber von der er eine Tochter hatte. Die
" Mutter hatte aus Groll gegen den Vater die Tochter in
" allen möglichen Lastern erzogen. Die Tochter, damals drei-
" zehn Jahre alt, kam einmal jeden Monat aus der Schule
" dorthin. Aeußerst roh in ihren Reden und immer betrunken.
" Wenn sie in zwei offenen Wagen ausfuhren, taumelte die
" betrunkene Maitresse fortwährend aus dem einen hinaus
" und die betrunkene Tochter aus dem andern. Endlich trank
" die betrunkene Maitresse ihren Magen weg und fing an auf
" dem Sofa zu sterben. Wurde kränker und kränker und
" phantasirte immer über Jemanden, bei dem sie einmal ge-
" wohnt hatte, und schrie beständig, daß sie einem Andern das
" Herz ausschneiden wolle. Endlich starb sie auf dem Sofa
" und nach dem Begräbniß trennte sich die Gesellschaft. Vor
" einigen Monaten traf B. den Mann mit dem feuerrothen
" seidenen Strumpf in Brighton und hörte von ihm, daß der

“ Gutsbesitzer ‘an gebrochenem Herzen’ gestorben sei, der Uni-
“ versitätsfreund an Delirium tremens und daß die Tochter
“ die Erbin des Vermögens sei. Er erzählte mir dies Alles,
“ was ich für vollständig wahr halte, ohne jede Ausschmückung
“ — ganz auf dieselbe leicht hingeworfene Weise, wie ich es
“ Dir erzählt habe.”

Dickens verließ Paris zu Ende April und brachte, nach dem schon beschriebenen Sommer in Boulogne, den Winter in London zu, wo er seinem theatralischen Unternehmen fast die ganze Zeit widmete, welche Klein Dorrit nicht in Anspruch nahm. Das Buch wurde im folgenden Frühling fertig, wurde Clarkson Stanfield gewidmet und erfordert jetzt einige eingehendere Bemerkungen.

Sechstes Kapitel.

Klein Dorrit und eine müßige Tour.

1855—1857.

Zwischen Harte Zeiten und Klein Dorrit waren Dickens' hauptsächliche literarische Arbeiten die beiden für Household Words geschriebenen Weihnachtserzählungen von 1854 und 1855: "Geschichte Richard Doubledick's"[1] und "Der Hausknecht im Gasthof zum Holly-Tree" gewesen, welche später durch seine Vorlesungen in den weitesten Kreisen populär wurden. In der letzteren Geschichte wurde mit reizender Natürlichkeit und Lebendigkeit die Entlaufung zweier

[1] Den Grundriß dieser Skizze bildete eine ebenfalls von Dickens gegebene malerische Beschreibung der berühmten wohlthätigen Stiftung in Rochester, welche im sechzehnten Jahrhundert von Richard Watts gemacht wurde, "für sechs arme Reisende, ausgenommen Spitzbuben und geistliche Anwälte, die für eine Nacht gratis Logis, Beköstigung und vier Pence à Person empfangen können." Ein für Watts errichtetes originelles Denkmal ist der hervorragendste Gegenstand an der Mauer des südwestlichen Querschiffs der Kathedrale und darunter befindet sich jetzt eine Broncetafel, mit folgender Inschrift: "Charles Dickens. Geboren in Portsmouth, 7. Februar 1812. Gestor- "ben in Gadshill bei Rochester, 9. Juni 1870. Begraben in der West- "minster-Abtei. Um sein Gedächtniß mit dem Schauplatz zu verknüpfen, "auf dem er seine frühesten und seine spätesten Jahre verlebte, und mit den "Erinnerungen an die Kathedrale von Rochester und deren Umgebung, "welche sein ganzes Leben erfüllten, wurde, mit der Bewilligung des Dekans "und des Kapitels, diese Gedenktafel von seinen Testamentsvollstreckern auf- "gestellt."

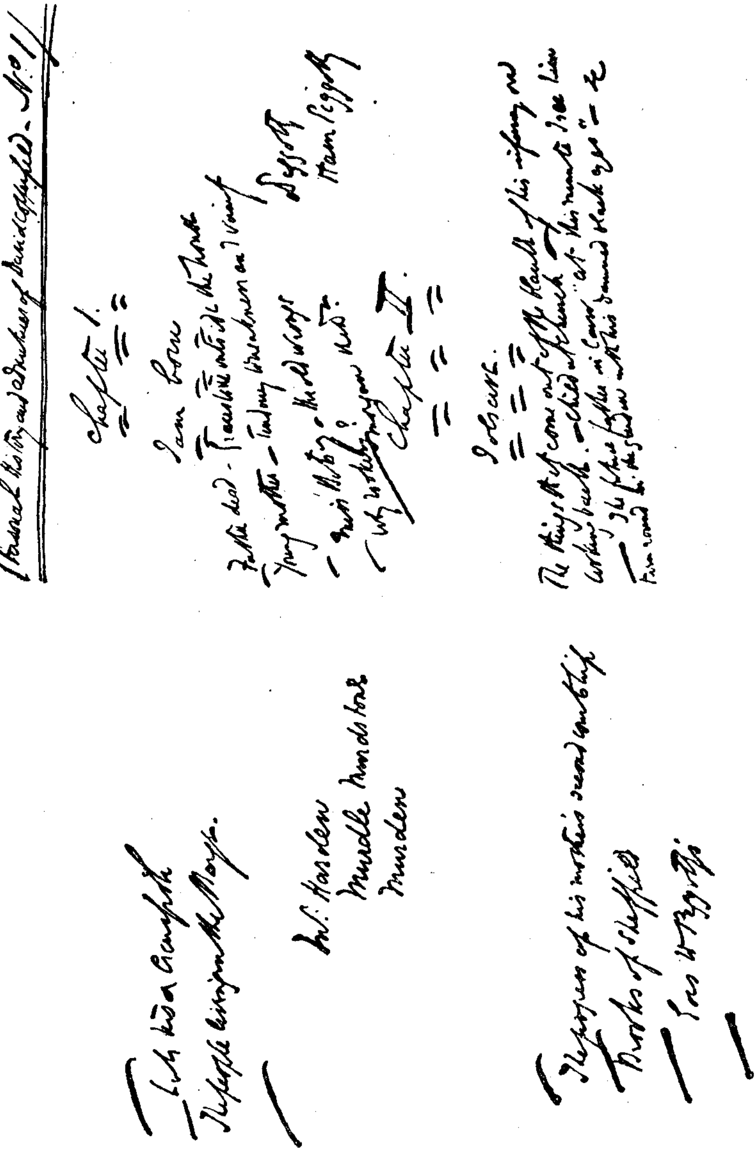
Kinder von dem reifen Alter von sieben und acht Jahren erzählt, die sich in Gretna Green vermählen wollten. Zu Weihnachten 1855 kam das erste Heft von Klein Dorrit heraus und im April 1857 das letzte.

Das Buch hatte seinen Ursprung in Dickens' Vorstellung von der Hauptperson einer Geschichte, die alles Mißgeschick darin herbeiführen, aber Alles der Vorsehung aufbürden und bei jedem neuen Unglück sagen sollte: "Nun, es ist eben eine Schickung, es kann Niemanden zur Last gelegt werden." Der erste, aus vielen andern gewählte Titel war: "Niemandes Schuld" und vier Hefte waren geschrieben und das erste am Vorabend der Veröffentlichung, ehe dieser Titel abgeändert wurde. Als er im Begriffe stand, an die Arbeit zu gehen, entschuldigte er sich in Bezug auf eine früher eingegangene Verbindlichkeit mit dem Umstande, daß "die Geschichte rings um ihn her hervorbreche und daß er eine Eisenbahnfahrt machen wolle, um sie in guter Laune zu halten". Doch das in guter Laune Halten war etwas schwer und die Anzeichen eines Nachlassens seiner Erfindungsgabe, die sich zuerst bei Bleak House kundgaben, machten sich von Neuem bemerkbar. "Was die Geschichte betrifft," schrieb er im August 1855, "so "bin ich beim zweiten Hefte, und gestern Abend und heute "Morgen war ich halb Willens, von Neuem anzufangen und "das, was schon fertig ist, später hinein zu verarbeiten." Es war ihm vorgekommen, als habe er einen Effekt verloren, indem er, wie der Anfang der Geschichte jetzt steht, die Reisegefährten sofort mit einander bekannt gemacht hatte. "Mir schien, es würde etwas Neues sein, wenn ich zeigte, "wie Menschen auf zufällige Weise als Reisegefährten zu"sammen kommen und ohne einander zu kennen, an dem "selben Orte sind, grade wie es im Leben geschieht, und sie "dann nachher mit einander in Verbindung zu bringen und "das Warten auf diese Verbindung zu einem Theile des In"teresses zu machen." Er führte diese Veränderung nicht

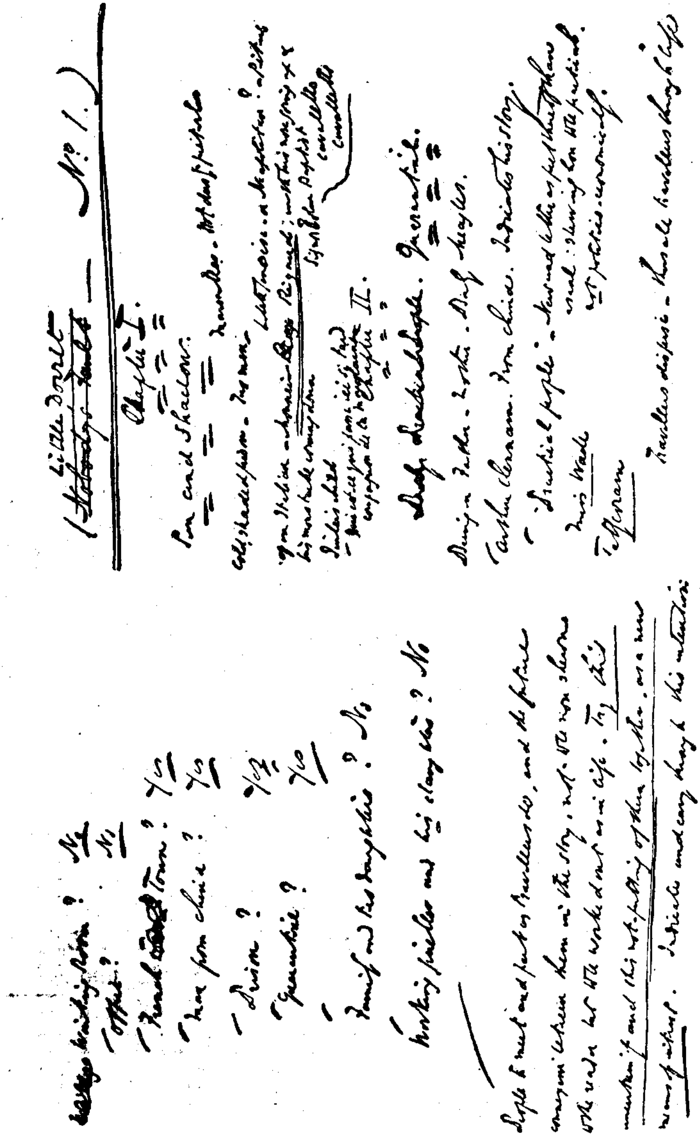
aus; aber der Umstand, daß er daran dachte, war für mich eine von mehreren Andeutungen der veränderten Voraussetzungen, unter welchen er damals schrieb, und daß der alte, volle, unwiderstehliche Fluß seiner Phantasie eine zeitweilige Abnahme erfahren habe. Im Hinblick hierauf war es von vielem Interesse für mich, die ursprünglichen Notizen, die er, wie gewöhnlich, für jedes Heft der Erzählung zusammenstellte und die sich, wie alle andern, in meinem Besitz befinden, mit denen zu Chuzzlewit oder Copperfield zu vergleichen, und dabei in den ersteren die Arbeit und die Mühe, in den letzteren die Leichtigkeit und Sicherheit der Behandlung wahrzunehmen.[1] "Ich habe jetzt grade die Arbeit an dem dritten "Heft angefangen, zuweilen begeistert, öfter unmuthig genug. "Es ist eine ungeheure Auslage in dem Kapitel über den "Vater des Marshalsea-Gefängnisses, weil dabei eine große "Menge Stoff in einen kleinen Raum zusammengedrängt "wird. Ich bin noch nicht ganz entschlossen, aber ich habe "stark im Sinne, diese Familie mit Reichthum zu überhäufen. "Ihre Lage würde sehr merkwürdig sein. Ich kann Dorrit, "wie ich hoffe, in der Geschichte sehr bedeutend machen." Der Theil der Erzählung, welcher von dem Marshalsea-Gefängniß handelt, ist ohne Frage vortrefflich und der Gegensatz in den Charakteren der Brüder Dorrit wird meisterhaft dargestellt; aber von der Familie im Allgemeinen kann man sagen, daß ihre unwichtigsten Mitglieder am meisten von seinem Genie zeigten. Der jüngere der Brüder, der ungerathene Sohn und "lieb Fanny" sind vollkommen wirkliche Menschen in dem was sie nicht anziehend macht, aber was in der Heldin für anziehend gelten soll, ist oft ermüdend aus Mangel an Wirklichkeit.

---

[1] Es schien mir angemessen, einen so merkwürdigen Contrast, mit Herbeiziehung Copperfield's, im Facsimile darzustellen und ich kann dem Leser versichern, daß die umstehend gegebenen Beispiele den allgemeinen Charakter der Notizen zu den beiden Büchern sehr treu ausdrücken.



Entwurf für das erste Heft von David Copperfield.



Entwurf für das erste Heft von Klein Dorrit.

Das erste Heft erschien am 1. December 1855 und am 2ten schrieb er mir ein triumphirendes Billet. "Klein Dorrit "hat selbst Bleak House aus dem Felde geschlagen. Es "ist ein höchst glänzender Anfang und ich bin außer mir vor "Freude." Am 6. des folgenden Monats schrieb er aus Paris: "Du weißt wohl, daß am Neujahrstage 35,000 Exemplare "des zweiten Heftes verkauft sind." Er war noch in Paris bei dem Erscheinen desjenigen Theiles der Erzählung, wegen dessen man sich ihrer immer am lebhaftesten erinnern wird, und schrieb am 30. Januar wie folgt: "Ich fühle heute Abend "ein grimmiges Vergnügen in dem Gedanken, daß das 'Amt "der Umschweife' das Licht der Welt erblickt und bin neu- "gierig zu hören, was für einen Eindruck es machen wird. "Aber mein Kopf ist wirklich gepeinigt durch Visionen des "Buches und ich will ihn, wie wir Franzosen sagen, von seiner "Last befreien, indem ich mich in einige der wunderlichen Orte "stürze, in welche ich Nachts in diesen Breiten hineingleite." Die Helden des Amts der Umschweife führten zu den Gesellschaftsscenen, zu den Skizzen über die verwittweten Damen in Hampton-Court und zu Mr. Gowan — Alles Theile einer und derselben gegen die herrschenden politischen und socialen Laster gerichteten Satire. Er hatte dabei auf einige lebende Originale gezielt, die hinreichend vor dem Erkanntwerden gesichert waren, um ihn in den Stand zu setzen, seinen Stoß um so treffender zu führen; aber es war eine selbstenthüllte Ausnahme da. "Ich hatte," schrieb er mir, während er an dem sechsten Heft arbeitete, "den allgemeinen Gedanken zu den "Gesellschaftsscenen vor der Sadleir'schen Geschichte, aber Mr. "Merdle formte ich nach dem Muster jener herrlichen Spitz- "büberei. Die Gesellschaft, das Amt der Umschweife, und Mr. "Gowan sind natürlich drei Theile eines und desselben Ge- "dankens und Planes. Merdle's Leiden, das, wie Du schließ- "lich finden wirst, in Betrug und Fälschung besteht, kam mir "in den Sinn bei dem letzten Tropfen in dem silbernen Rahm-

“ topf auf Hampstead-Heath. Ich werde Dich, wenn Du das “ gegenwärtige Heft gelesen hast, bitten, zu untersuchen, ob “ ‘Bar’ in Bezug auf K. F. als Probe einer angedeuteten Aehn- “ lichkeit in nicht vielen Zügen gelten kann.” Die Aehnlichkeit war nicht zu verkennen, und obgleich dieser specielle Mann der Barre seitdem in eine höhere und glücklichere Sphäre aufgestiegen ist, so laufen die Gerichtshöfe in Westminster doch keine Gefahr, “ die einschmeichelnde Verbeugung gegen die Jury und die überredende Lorgnette” zu verlieren, wodurch dieser scharfe Beobachter in einem halben Dutzend Worten eine Charaktergestalt malen konnte.

Von andern Theilen des Buches, die ein starkes persönliches Interesse für ihn hatten, habe ich schon früher gesprochen [1] und ich will jetzt nur noch eine Anspielung darauf von ihm selbst hinzufügen. “ Es kommt im siebenten Heft Mehreres “ von Flora vor, was mir außerordentlich drollig scheint, und “ dennoch liegt etwas Ernstes dabei zu Grunde. Ah, nun! “ hatte es nicht auch einmal eine sehr ernste Bedeutung? Es “ freut mich zu denken, daß ich bei der Annäherung von Heft zehn, “ in dem ich endgültig beschlossen habe, Dorrit reich zu machen, “ die langen Sommermorgen auf dem Lande haben werde. Es “ sollte ein sehr schöner Punkt in der Geschichte sein ... Nichts “ reizte mich bei Flora so sehr zum Lachen als die Ideen- “ verwirrung, zwischen Gicht, die sich nach oben erstreckt und “ Gicht, die mit Mr. F. in eine andre Sphäre empor fliegt.” Er selbst fand auch kein unbeträchtliches Vergnügen an Mr. F's. Tante; und in dem alten Schurken von einem Patriarchen, dem oberflächlich glatten Casby und andern Umgebungen der armen Flora war Komik genug, um eine ganze Schiffsladung von Charakteren zweiten Ranges über Wasser zu halten, angenommen, daß solche den Stapel des Romans gebildet hätten. Dies zu behaupten, würde jedoch nichts weniger als billig

[1] Vgl. Bd. I. S. 67 ff.

sein. Der Mangel des Buches lag weniger in der Abwesenheit ausgezeichneter Charaktere oder scharfer Beobachtung, als in der fehlenden Natürlichkeit und dem Zusammenhang zwischen den Gestalten des Romans und einem centralen Interesse in der Anlage. Außerdem sind die Einflüsse, welche die Katastrophe herbeiführen, noch weniger erfreulich als selbst in Bleak House und, (worin Klein Dorrit diesem gutangelegten Romane sehr unähnlich ist,) mehrere der am tiefsten durchdachten Dinge darin haben wirklich mit der eigentlichen Geschichte wenig zu thun. So ist, um ein Beispiel anzuführen, die äußere Beschreibung von Miß Wade und Tattycoram nichts weniger als anziehend; dennoch liegt in der Unähnlichkeit zwischen beiden eine seltene Macht der Aehnlichkeit, in der eine große Feinheit der Auffassung sich offenbart; und beide, ebenso wie Gowan, hätten einen bedeutenden Effekt in dem Romane machen müssen, wenn sie wesentlicher zu seinem Interesse oder seiner Entwicklung beigetragen hätten. Das Mißlingen war nichtsdestoweniger keinem Mangel an Sorgfalt und Nachdenken, weder in Bezug auf seine eigenen Pläne, noch in Bezug auf die von Meistern seiner Kunst geschaffenen Muster zuzuschreiben. "Ich "zweifle nicht," schrieb er, "daß ein Hauptttheil von Fielding's "und auch von Smollet's Gründen für die Einschaltung von "Episoden der war, daß es wirklich mitunter unmöglich ist, "in einem vollen Buche die Idee, welche dasselbe enthält, zur "Anschauung zu bringen, ohne bei dem Leser ein ebenso großes "Maaß von Phantasie vorauszusetzen als bei dem Autor. "Bei Miß Wade hatte ich, was ich für neu hielt, den Ge"danken, die Episode Umständen, welche unmöglich von der "Hauptgeschichte zu trennen sind, auf eine Weise anzupassen, daß "das Blut des Buches durch beide circuliren müßte. Aber "nach dem, was Du sagst, kann ich nur annehmen, daß mir "dies nicht ganz gelungen ist."

Kurze Zeit nach dem Datum dieses Briefes kam er in Geschäften, welche mit dem Ankauf von Gadshill Place zusammen-

hingen, nach London und ging in den Borough,[1] um zu sehen, welche Spuren noch von dem Gefängniß vorhanden waren, dessen erste Eindrücke sich aus seiner Kindheit herschrieben, das in diesem letzten Roman eine so wichtige Rolle gespielt hatte, und von dem er, lediglich durch die Lebendigkeit seines wunderbaren Gedächtnisses, in seinem Buche jeden Ziegel und jeden Stein wieder aufgebaut hatte. "Ich ging gestern, ehe "ich nach Gadshill fuhr, in den Borough, um zu sehen, ob "ich noch Trümmer von dem Marshalsea finden könne. Ich "fand einen großen Theil des ursprünglichen Gebäudes, jetzt "Marshalsea-Place genannt. Ich fand die Zimmer, die mir "in dem Romane vorschwebten. Ich fand einen sehr kleinen "Jungen, der einen sehr großen Jungen wartete und der, da "er mich auf dem Marshalsea-Pflaster stehen und mich um"schauen sah, mir sagte, wie Alles früher war. Gott weiß, "wie er es erfahren hat (denn er war eine Welt zu jung, um "etwas davon zu wissen), aber er hatte Recht genug ... Zu "meinem Erstaunen steht noch ein Zimmer da, das ich mir "vielleicht miethen werde. Es ist das Zimmer, durch welches "die ewig denkwürdigen Unterzeichner von Capitän Porter's "Bittschrift in meiner Kindheit abzogen.[2] Die Eisenzinken "sind fort und die Mauer ist niedriger gemacht, und Jeder "kann jetzt hinausgehen, der will, und nicht bettlägerig "ist; und ich sagte zu dem Jungen: Wer wohnt dort? und "er sagte: 'Jack Pithick'. — Wer ist Jack Pithick? fragte ich "ihn. Und er sagte: 'Joe Pithick's Onkel'."

Dieser Besuch wurde erwähnt in der Vorrede, welche mit dem letzten Hefte erschien, und Alles was über das vollendete Buch noch zu bemerken bleibt, ist, daß es, obgleich in dem Humor und der Satire seiner besten Theile Dickens' nicht unwürdig, und obgleich geschrieben mit dem klaren, seiner besonders

---

[1] Ein am Südufer der Themse gelegenes Stadtviertel.

[2] Vgl. Bd. I. S. 43 ff. D. Uebers.

würdigen Zwecke, den Gegensatz zwischen der Erfüllung der Pflicht und der Nichterfüllung der Pflicht, im Privatleben wie öffentlichen Leben, in Armuth und in Reichthum, zur Darstellung zu bringen, doch seinen Ruhm nicht vermehrte. In der ungeheuern Zahl seines Publikums war dagegen keine Abnahme erkennbar und eine charakteristische Bemerkung in einem seiner Briefe zeigt, wie besorgt er war, die Gegenwirkung zu vermeiden, welche die aus kritischen Unhöflichkeiten für ihn entspringende Unruhe hervorbringen konnte. "Neulich Abends "wurde mir ein Entschluß, an dem ich nun schon 20 Jahre "festgehalten, nämlich von Angriffen auf mich keine Kenntniß "zu nehmen, auf lächerliche Weise vereitelt, indem ich, ehe ich "mich auffraffen konnte, über einen kurzen Auszug aus 'Black-"wood's Magazin' im 'Globe' stolperte, worin ich benach-"richtigt wurde, daß Klein Dorrit leeres Geschwätz sei. "Ich wurde hinlänglich dadurch aufgeregt, um mich über mich "selbst zu ärgern, daß ich ein solcher Narr bin und war; dann "wieder mit mir zufrieden, weil ich einem guten Entschlusse "so lange treu geblieben war." Kaum vier Monate nach seinem Tode fand eine historisch gewordene Scene statt, die, hätte er noch gelebt, um davon zu hören, ihn hätte mehr als trösten können ... Es war die Zusammenkunft von Bismarck und Jules Favre unter den Mauern von Paris. Der Preuße war bereit, sein Feuer auf die Stadt zu eröffnen; der Franzose war mit der schwierigen Aufgabe beschäftigt, zu zeigen, daß es weise sein werde, dies nicht zu thun; und "wir hören," sagen die Zeitungen von diesem Tage, "daß, während die beiden be-"rühmten Staatsmänner sich bemühten, eine Basis für Unter-"handlungen zu finden, Moltke in einer Ecke saß und Klein "Dorrit las."[1] Wer möchte zweifeln, daß das Kapitel

[1] Brief aus Paris vom 25. September 1870 in der "Pall-Mall-Gazette" vom 3. Oktober.

"Darüber wie man es nicht machen muß" die Aufmerksamkeit des alten Soldaten fesselte?

Vorbereitungen zu den Aufführungen in Tavistock House waren bis zur Weihnachtszeit unablässig betrieben worden. Das Schulzimmer wurde in ein Theater verwandelt und ein Babel's würdiges Sägen und Hammern dauerte wochenlang fort. Stanfield's unschätzbare Hülfe war wieder gewonnen und ich erinnere mich, daß ich ihn eines Tages damit beschäftigt fand, einige sehr kunstreiche Anordnungen von Dickens über den Haufen zu werfen, wobei er ein aus Stühlen gebildetes Proscenium vor sich hatte und die Scenerie mit Spazierstöcken entwarf. Aber Dickens verstand in derartigen Dingen die Kunst, Rath anzunehmen, und wenn die Vorschläge, die man ihm machte, nur im mindesten zweckmäßig waren, war er immer bereit, danach zu handeln. In einer seiner großen Schwierigkeiten, für die Zuhörer wie für die Schauspieler mehr Raum zu gewinnen, sagte man ihm, Mr. Cooke von Astley's Amphitheater sei ein Mann, der hierin großes Geschick besitze; und an Mr. Cooke wendete er sich daher, mit folgendem Resultat. "Eins der hübschesten Dinge in seiner Art, das ich je gesehen" "(18. Oktober 1856), "war die Ankunft meines Freundes "Cook, an einem Morgen dieser Woche, in einem offenen "Phaeton, gezogen von zwei weißen, ganz mit schwarzen (offenbar gedruckten) Flecken bedeckten Ponies, die zum Thore "hereinkamen mit einem kleinen Stoßen und Rasseln, grade "wie sie in den Circus kommen, wenn sie etwas ziehen, und "um das mittlere Blumenbeet im Vorhofe rund herumliefen, "als sähen sie sich nach dem Hanswurst um. Eine Menge "Jungen, die merkten, daß dies keine gewöhnlichen Ponies "seien, stürzten in athemloser Aufregung herbei — wanden sich "wie Epheu um das eiserne Geländer und wurden nur durch das "zürnende Auge des Unnachahmlichen abgeschreckt, den Hof-

" raum zu stürmen. Einige dieser Jungen waren ihnen offen-
" bar vom Circus her gefolgt. Ich bedauere hinzuzufügen, daß
" mein Freund, als unsre Verlegenheiten ihm erklärt wurden,
" keinerlei Vorschläge zur Ueberwindung derselben machen konnte,
" nicht die leiseste Idee davon hatte und ebenso gut der popu-
" läre Geistliche aus dem Tabernakel in Tottenham Court-Road
" hätte sein können. Alles was er mir antworten konnte —
" als ich im Garten vor ihm stand, in ganz derselben Position
" als wäre ich der Hanswurst, der ihm Abends ein Räthsel
" aufgibt — war: daß zwei von ihren Stallzelten im No-
" vember zurückkommen würden, und daß sie einen Umfang
" von zwanzig Quadratfuß hätten, und daß man sie mir mit
" dem größten Vergnügen überlassen wolle. Dann sagte er
" auch: 'Sie könnten ein halbes Dutzend von meinen Trapezen
" oder meinen Mittleren-Entfernungs-Tischen haben, aber sie
" messen alle sechs Fuß und sind alle zu niedrig, Sir.' Seit-
" dem habe ich beschlossen, es Alles auf meine eigene Weise
" zu machen, und mit meinem eigenen Zimmermann. Das
" Aussehn des Zimmers wird Dich überraschen. Es gleicht
" dem Schulzimmer ebenso wenig als dem Wirthshausschild zu
" Ambelside in Westmoreland. Die Töne im Hause erinnern
" mich, in Bezug auf die Gegenwart, an den Dockyard in
" Chatham — in Bezug auf eine ferne Vergangenheit, an den
" Bau von Noah's Arche. Die Tischler kommen nie aus dem
" Hause und der Zimmermann scheint auf Lebenszeit heimaths-
" los (oder ansässig)."

Die Zeit brachte natürlich keine Besserung und als Weih-
nachten herankam, befand das Haus sich in Belagerungs-
zustand. "Den ganzen Tag über macht ein Arbeiter Kleister
" in einem großen Topfe über dem Feuer heiß. Wir essen
" ihn, trinken ihn, athmen ihn und riechen ihn. Siebenzig
" Malertöpfe (die in einem Frachtwagen ankamen) schmücken
" die Bühne; und darauf sind zu sehen Stanny und drei Dan-
" sons (aus dem Zoologischen Garten in Surrey), die alle zu-

"gleich malen!! Inzwischen ist Telbin in einem einsamen "Zimmer in Brewerstreet, Golden-Square, mit seinem Antheil an dem kleinen Unternehmen beschäftigt." Wie ausgezeichnet dasselbe endlich gelang, die Vortrefflichkeit der Aufführungen und das Entzücken der Zuhörerschaften, wurde in ganz London bekannt, und die Bemühungen um Einlaß nahmen endlich die Form einer aus lächerlichen Nothbehelfen und düstern Enttäuschungen zusammengesetzten Tragi-Komödie an, der selbst Dickens' Hülfsquellen nicht gewachsen waren. "Mein "Publikum beträgt jetzt 93," schrieb er eines Tages in Verzweiflung, "und wenigstens 10 werden weder hören noch "sehen." Es blieb weiter nichts übrig, als die Zahl der Vorstellungen zu vermehren und erst am 20. Januar schilderte er "die Zertrümmerung der letzten Atome des Theaters durch "die Arbeiter."

Sein Buch brachte er bald nachher zum Abschluß in Gadshill Place, das er im vorigen Jahre gekauft hatte und im Februar bezog; und in dem Briefe, welcher diese Thatsache ankündigte, unterschrieb er sich als "den kentischen Freisassen, auf seiner heimathlichen Haide, sein Name Protektion". Sein neuer Aufenthalt beschäftigte ihn während des Frühsommers auf verschiedene Weise, und der Däne Hans Andersen war grade zu einem Besuche bei ihm dort angekommen, als ein unerwarteter Tod Douglas Jerrold dahinraffte. Es war ein Stoß für Alle und ein besonderer Schmerz für Dickens. Jerrold's Witz und sein glänzender scharfsinniger Geist, der so viele Triumphe errang, bedürfen keines Lobes von mir; aber der schärfste der Satiriker war zugleich einer der liebenswürdigsten Menschen, und Dickens empfand für Jerrold eine Neigung, welche ebenso aufrichtig war als seine Bewunderung für ihn. "Zufällig weiß ich ziemlich viel über die Krankheit des armen "Menschen, denn ich traf den letzten Tag als er ausging mit "ihm zusammen. Es war vor zehn Tagen, auf dem Wege

" zu einem von Russell[1] in Greenwich gegebenen Dîner. Er
" klagte sehr über sein Befinden, sagte, er sei drei Tage krank
" gewesen und schrieb es dem Einathmen weißer Oelfarbe vom
" Fenster seines Studirzimmers zu. Für den Augenblick machte
" dies keinen besondern Eindruck auf mich; aber als wir durch
" Leicester-Square gingen, fiel er plötzlich in einen weißen,
" heißen, kranken Schweiß und mußte sich an das eiserne Ge-
" länder anlehnen. Dann sollte er auf meine dringende Bitte
" in eine Droschke steigen und nach Hause fahren; aber bald nach-
" her erholte er sich und beschloß, als wir Russell begegneten,
" mit uns zu kommen. Wir drei fuhren mit dem Dampf-
" boote den Fluß hinunter, um das große Schiff[2] zu sehen;
" und nahmen dann einen offenen Wagen und fuhren auf
" Blackheath umher, wo der arme Douglas die frische Luft
" gewaltig genoß und fortwährend sagte, sie mache ihn ge-
" sund. Bei dem Dîner war er ziemlich still — saß neben
" Delane[3] — war aber sehr humoristisch und in guter
" Stimmung, obgleich er kaum irgend etwas genoß. Wir
" nahmen unter Verabredungen in Bezug auf seinen Besuch
" in Gadshill Abschied und ich sah ihn nicht wieder. Am
" folgenden Morgen wurde er sehr krank, als er versuchte auf-
" zustehen. Am Mittwoch und Donnerstag befand er sich sehr
" schlecht, erholte sich aber am Freitag und war überzeugt,
" daß er wieder besser werden würde. Am Sonntag war er
" wieder sehr krank und Montag Vormittag starb er, 'in
" Frieden mit aller Welt', wie er sagte, und mit Abschieds-
" grüßen an seine Freunde. Erst wenige Minuten vor dem
" Ende war er unverständlich und bewußtlos geworden. Ich
" wußte nichts davon, außer daß er krank gewesen und in
" Besserung war, bis, als ich gestern Morgen mit der Eisen-

[1] Dem bekannten Times-Correspondenten. D. Uebers.

[2] Den Great Eastern, der damals in einem der Themsedocks gebaut wurde. D. Uebers.

[3] Redacteur der Times. D. Uebers.

" bahn in die Stadt fuhr, ein Mann in dem Waggon seine " Zeitung öffnete und zu einem andern sagte: 'Douglas Jerrold ist todt'. Ich ging sofort hin und dann nach Whitefriars. — Ich schlage vor, daß eine Aufführung in einem " Theater stattfindet, wo die Schauspieler den Rent Day und " Black-ey'd Susan[1] spielen sollen; daß an einem andern " Abend Thackeray eine Vorlesung hält; dann eine Tagesvorlesung von mir, eine Abendvorlesung von mir, eine Vorlesung von Russell und eine Subscriptionsvorstellung der " Frozen Deep in Tavistock-House. Ich beabsichtige nicht, " dies bittweise zu thun, sondern nur, den Tag nach dem Begräbnisse die ganze Serie anzukündigen: 'Zum Gedächtniß " Douglas Jerrold's', oder einem Ausdruck der Art. Ich " habe Arthur Smith als den besten mir bekannten Geschäftsmann dafür gewonnen und werde morgen früh mit ihm an " die Arbeit gehen. Unterdessen werden schon Nachfragen angestellt über die passendsten Lokale, die für diese verschiedenen " Zwecke zu haben sind. Ich hoffe zuversichtlich, daß beinahe " 2000 Pfund dabei herauskommen werden."

Die freundschaftliche Unternehmung wurde mit einer Kraft, einer Schnelligkeit und einem Erfolge durchgeführt, welche diesem Anfange vollkommen entsprachen. Außer den erwähnten Aufführungen fanden andre, ebenfalls von Dickens organisirt, auf dem Lande statt, an denen er thätigen persönlichen Antheil nahm, und das Resultat blieb nicht hinter seinen Erwartungen zurück. Die Summe wurde schließlich für unsres Freundes unverheirathete Tochter angelegt, welche das Einkommen noch jetzt von mir, dem letzten überlebenden Administrator, empfängt.

So ging der größere Theil des Sommers dahin und als die Aufführungen in den Provinzen zu Ende August vorüber

---

[1] Zwei der populärsten Dramen von Douglas Jerrold.
D. Uebers.

waren, empfing ich folgende Nachricht. "Ich habe mit Collins "verabredet, daß er und ich am nächsten Montag zu einer "Expedition von zehn oder zwölf Tagen nach abgelegenen Orten "aufbrechen, in Gasthäusern und Küstenwinkeln eine kleine "Tour machen, zur Aufsuchung eines Artikels und mit Ver- "meidung der Eisenbahnen. Ich muß einen guten Namen da- "für finden und es sollen fünf Artikel werden, einer für den "Anfang jeder Nummer in dem Oktoberheft." Tags darauf: "Wir haben uns für einen Streifzug in die Felsenberge von "Cumberland entschieden, da ich in den Büchern einige viel- "versprechende Moore und Einöden dortherum entdeckt habe." So gingen sie denn in das Land der Seen und "**Die müßige Tour zweier müßigen Gesellen**", die in den Household Words erschien, war eine Erzählung dieses Ausflugs. Aber Dickens' Briefe enthielten beschreibende Züge und einige launige persönliche Erlebnisse, welche in dem veröffentlichten Bericht nicht enthalten sind.

Indem er vor seiner Abreise von London die "Schönheiten von England und Wales" durchblätterte, hatte die Erwähnung des Carrick Fell, "eines finstern alten Berges von 1500 Fuß Höhe", seinen Ehrgeiz entflammt, und er beschloß insgeheim, den Berg zu ersteigen. "Wir stiegen gestern (9. Septem- "ber) hinauf. Niemand besteigt ihn. Die Führer haben ihn "vergessen. Der Besitzer eines kleinen Wirthshauses, ein vor- "trefflicher Nordländer, bot sich uns als Führer an. Wir "gingen hinauf in einem furchtbaren Regen. C. D. schlug "Mr. Porter (Name des Wirths) in 15 Minuten. Mr. P. "ermattete ehe man sich's versah. Drei marschirten nichts- "destoweniger vorwärts. Mr. P. wieder als Führer. C. D. und "C. (Wilkie Collins) folgten. Schrecklicher Regen, schwarze "Nebel, nächtige Finsterniß. Mr. P. in Aufregung. C. D. "zuversichtlich. C. (eine lange Strecke abwärts in Perspective) "ergeben. Alle durch und durch naß. Keine Bergstöcke. Nicht "einmal ein Spazierstock in der Gesellschaft. Erreichen den

Cumberland, 1857.

" Gipfel um ein Uhr am Tage. Undurchdringliche Finsterniß
" wie in der Nacht. Mr. P. (bis zuletzt ein vortrefflicher
" Kerl) unruhig. C. D. holt einen Compaß aus der Tasche
" hervor. Mr. P. beruhigt sich. Das Bauernhaus, wo wir
" unsern Wagen gelassen hatten, Nord-nordwestlich. Mr. P.
" ergeht sich in Complimenten. Das Hinabsteigen beginnt.
" C. D. mit seinem Compaß triumphirt, bis der Compaß
" durch die Hitze und Nässe von C. D's Tasche zerbricht.
" Mr. P. (der nie einen Compaß hatte) untröstlich, gesteht,
" daß er in zwanzig Jahren nicht auf Carrick Fell gewesen ist
" und den Weg hinunter nicht kennt. Finsterer und finsterer,
" Keiner in Entfernung von zwei Schritten durch die beiden
" Andern zu erkennen. Mr. P. macht Vorschläge, aber keinen
" Fortschritt. Es wird C. D. und C. klar, daß Mr. P. rund
" um den Berg herum geht und nicht hinunterkommt. Mr.
" P. setzt sich auf einen eckigen Granitblock und sagt: " er
" kann nicht weiter". C. D. belebt Mr. P. durch Gelächter,
" dem einzigen in der Gesellschaft vorhandenen Belebungs-
" mittel. Mr. P. ergeht sich wieder in Complimenten. Man
" versucht von Neuem hinabzusteigen. Mr. P. fühlt sich schlechter
" und schlechter. Kriegsrath. Vorschlag C. D's grade der
" Nase nach hinunter zu gehn. Unterstützt von C. Mr. P.
" macht Einwände wegen eines 'die schwarzen Bögen' genannten
" Abgrundes und wegen der Gefahren des Landes. Mehr
" Umherwandern. Mr. P. von Schrecken erfüllt, aber aus-
" dauernd. Man erreicht ein donnernd hinunterrauschendes Berg-
" wasser. C. D. erlaubt sich die Bemerkung, daß dasselbe in
" den Fluß fließen muß und daß es am besten sein würde,
" ihm zu folgen, trotz aller gymnastischen Zufälle. Mr. P.
" widersetzt sich, gibt aber nach. Man folgt daher dem Laufe
" des Bergwassers. Sprünge, Platschen und Stürze zwei
" Stunden lang. C. geht verloren. C. D. erhebt ein lautes
" Geschrei. Hülferufe von hinten. C. D. kehrt zurück. C.
" mit entsetzlich verrenktem Knöchel liegt im Flusse."

Alle Gefahr war vorüber, als Dickens seine Beschreibung schickte; aber es hatte viele Mühe gekostet, den Knöchel des Leidenden zu verbinden und ihn unter Schmerzen, wechselsweise schiebend, stützend und tragend, von der Stelle zu bringen, bis terra firma erreicht wurde. "Wir kamen endlich an der "wildesten Stelle hinunter, unsinnig weit vom rechten Wege, "und schickten, nachdem C. an aufgeschichteten Steinen eine "Stütze gefunden, Mr. P. an die gegenüberliegende Seite von "Cumberland nach dem Wagen, gelangten so nach seinem Gast-"hause zurück und zogen uns um. Schuh oder Strümpfe auf "dem verletzten Fuß außer der Frage. Der Fuß in ein Flanell-"hemd eingewickelt. C. D. trägt C. melodramatisch (ein "lebendiges Bild von Wardour)[1] überall hin: in und aus "dem Wagen, auf und ab die Treppen, in's Bett, jeden "Schritt. Und so nach Wigton, ließen einen Arzt kommen, "und hier sind wir nun!! Eine allerliebste Affaire, wie wir "uns schmeicheln."

Wigton beschrieb Dickens als einen Ort voll kleiner Häuser, alle in halber Trauer, von gelben oder weißen Steinen und schwarzen, mit der wunderbaren Eigenthümlichkeit, daß es, obgleich ohne der Rede werthe Bevölkerung, Geschäft und Straßen, doch bloß von dem Fenster der Reisenden aus fünf Leinwandläden aufwies, noch einen Leinwandladen im anstoßenden Hause und fünf andere Leinwandläden um die Ecke herum. "Ich bestellte "ein Nachtlicht für mein Schlafzimmer. Eine sonderbare kleine "alte Frau brachte mir eins der gewöhnlichen Child'schen Nacht-"lichter und sagte, offenbar in der Meinung, daß ich es mit "Interesse betrachte: 'S'ist grade ein sehr curioses Ding, Sir, "und grade neu hierher gekommen. Es brennt immer acht "Stunden zu Ende und ohne Rinnen und ohne Verschwendung "oder irgend was der Art, wenn Sie den Artikel ansehen

---

[1] Es war eine Situation in der Frozen Deep, wo Richard Wardour, den Dickens spielte, Frank Aldersley in der Person von Wilkie Collins so umhertragen mußte.

" und glauben können, was ich sage.'" In diesen primitiven Gegenden ergab sich eine Schwierigkeit in Bezug auf Briefe, die Dickens auf eine ihm ganz besonders eigene Weise löste. " Den Tag nach Carrick kamen wir mit unsern Briefen in " Verlegenheit, weil wir nicht nach einem Orte Namens May-" port gegangen waren. So machte ich mich denn, während " der Wirth noch überlegte, wie man sie bekommen könne (sie " waren nur drittehalb Meilen entfernt), zu seinem großen " Erstaunen auf den Weg und brachte sie her." Den Abend, nachdem sie Wigton verlassen, waren sie in dem Ship-Hotel in Allonby.

Allonby schilderten seine Briefe als einen kleinen unreinlichen ausländischen Ort, unbehauene Steine in halber Trauer, einige grobe Logirhäuser von gelben Steinen, mit schwarzen Dächern (Anschlagszettel in allen Fenstern), fünf Badekarren, fünf Mädchen in Strohhüten, fünf Männern in Strohhüten (die wünschten, sie wären nicht gekommen), ungefähr grade so wie Broadstairs gewesen sein würde, wäre es in Irland geboren und hätte es keine Klippe geerbt. " Aber dies ist ein " vortrefflicher, gemüthlicher kleiner Gasthof, mit der Aussicht " auf's Meer, die gebirgige und romantische Küste von Schott-" land unsern Fenstern gegenüber, und obgleich ich in meinem " Schlafzimmer nur so eben aufrecht stehen kann, sind wir " doch wirklich gut einquartiert. Es ist ein reinliches nettes " Haus in einem rauhen wilden Lande, und wir haben eine " zuvorkommende und angenehme Wirthin." In der That hatte er in der Letzteren eine Bekannte von altem Datum gefunden. " Die Wirthin in dem kleinen Gasthof in Allonby wohnte in " Greta-Bridge in Yorkshire, als ich vor Nickleby dorthin " ging, und wurde in's Zimmer hineingeschmuggelt, um mich " zu sehen, nachdem man insgeheim entdeckt hatte, wer ich " war. Sie ist jetzt eine ungeheuer fette Frau. 'Aber damals " konnte ich meinen Arm um ihre Taille legen, Mr. Dickens,' " sagte der Wirth, als sie mir die Geschichte erzählte, als

" ich vorgestern Abend zu Bette ging. 'Und können Sie es " jetzt denn nicht?' sagte ich. 'Sie unempfindlicher Mensch! " Sehen Sie mich an! Das ist ein Bild.' So umspannte ich " denn so viel von ihr, als ich konnte, und diese galante That " war so ziemlich die erfolgreichste, die mir je gelungen ist."

Auf ihrem Heimwege gingen die Freunde nach Doncaster, bei welcher Gelegenheit Dickens die erste Bekanntschaft mit dem St. Leger-Rennen und dessen Saturnalien machte. Sein Gefährte hatte sich damals so weit erholt, um vorsichtig mit einem dicken Stocke gehen zu können, " in welchem Zustande er " genau dem gichtischen Admiral in einer Comödie glich, dessen " Namen ich ihm daher gegeben habe." Die Eindrücke, die er von der Woche des Wettrennens empfing, waren nicht günstig. Es war Lärm und Getümmel den ganzen Tag und eine Zusammenkunft von Vagabunden aus allen Theilen der wettrennenden Erde. Jedes schlechte Gesicht, das je durch ein unschuldiges Pferd schlecht geworden war, hatte seinen Repräsentanten in den Straßen, und indem Dickens, wie Gulliver, als er aus dem Pferdelande kam und auf seine Mitmenschen herabblickte, von seinem Gasthausfenster in die Hochstraße von Doncaster niedersah, glaubte er überall eine damals berüchtigte Person zu erblicken, die grade ihren Wettgefährten vergiftet hatte. " Ueberall sehe ich den verstorbenen Mr. Palmer mit " seinem Wettbuche in der Hand. Mr. Palmer sitzt mir zu- " nächst im Theater. Mr. Palmer geht vor mir die Straße " hinunter; Mr. Palmer folgt mir in den Apothekerladen, wo- " hin ich nach dem Frühstück gehe, um Rosenwasser zu kaufen, " und sagt zu dem Apotheker: 'Gebt mir etwas Sal Volatile " oder sonst ein verdammtes Ding der Art in Wasser — ich " habe Kopfschmerz.' Und ich sehe mir seinen leidenden Kopf, " der sich in langen, langen Reihen auf der Rennbahn und " auf dem Wettplatz und außerhalb der Wettzimmer in der " Stadt wiederholt, von hinten an, und schwöre zu Gott, daß " ich in diesem ganzen Treiben nichts erblicken kann als Grau-

" samkeit, Begehrlichkeit, Berechnung, Gefühllosigkeit und
" niedrige Schlechtigkeit."

Selbst eine halb erschreckende Art von gutem Glück mangelte den Erfahrungen meines Freundes auf der Rennbahn nicht, da ihm das begegnete, was er ein " wunderbares, lähmendes Zusammentreffen der Umstände" nannte. Er kaufte eine Wettkarte, schrieb im Scherze drei Namen für die drei Gewinner der drei Hauptrennen darauf (obgleich er nie in seinem Leben von einem der Pferde gehört oder daran gedacht hatte, außer daß der Gewinner des Derby, der hier aber weit hinter den andern zurückblieb, gegen ihn erwähnt war) " und, wenn Du " es glauben kannst, ohne daß die Haare Dir zu Berge stehen, " diese drei Rennen wurden, eins nach dem andern, von diesen " drei Pferden gewonnen!!!" Es war der St. Leger-Tag, von dem Dickens es auch für bemerkenswerth hielt, daß, obgleich die Verluste ungeheuer waren, Niemand gewonnen hatte, denn man hörte nichts als Zähneknirschen und Flüche über schlechtes Glück. Dies besserte sich auch an dem Becher-Tage nicht, nach welchem Feste " ein stöhnendes Phantom" am Eingang seines Schlafzimmers lag und die ganze Nacht heulte. Der Wirth kam am Morgen herauf, um Entschuldigung zu bitten, und sagte, " es sei ein Herr, der 1500 oder 2000 Pfd. " Sterl. verloren habe; und er habe nachher stark getrunken und " dann hätten sie ihn zu Bette gebracht, und dann — wurde " ihm schlecht und er stand auf und heulte bis zum Morgen." Dickens konnte wohl glauben, wie er am Schluß seines Briefes erklärte, daß, wenn man einen Knaben von nur einigermaßen gutem Charakter, aber mit einer dämmernden Neigung zum Pferderennen und Wetten, nur früh genug die Wettrennen von Doncaster sehen lasse, dies ihn heilen würde.

Siebentes Kapitel.

Was sich um diese Zeit begab.
1857 — 1858.

Ein Gefühl von Unruhe, viel stärker als dasjenige, welches bei Dickens gewöhnlich war, und das sich seit seinem ersten Aufenthalt in Boulogne mehr oder weniger bemerkbar gemacht hatte, wurde um diese Zeit bei ihm fast zur Gewohnheit, und die Befriedigung, welche das häusliche Leben ihm hätte gewähren sollen und die in der That ein wesentliches Erforderniß seiner Natur ausmachte, hatte er in seinem Hause umsonst gesucht. Einige finden bei solcher Enttäuschung eine Alternative in dem was man Gesellschaft nennt; doch eine solche gab es für ihn nicht. Die Gesellschaft behagte ihm nicht, und er maß ihr keinen Werth bei. Niemand war mehr befähigt, jeden Kreis, in den er eintrat, zu schmücken, aber selten ging er über die Kreise von Freunden und Genossen hinaus. Er gab sich ebenso viel Mühe den Häusern der Großen fern zu bleiben, als Andere sich geben hineinzukommen. Nicht immer mit Recht, wie man zugeben mag. Bloße Verachtung von Speichelleckerei und Bediententhum war nicht zu allen Zeiten der vorherrschende Beweggrund bei ihm, wofür er selbst ihn hielt. Unter seinem Abscheu vor jenen Lastern der Engländer seines eignen Lebenskreises lag ein noch stärkerer Groll gegen die gesellschaftlichen Ungleichheiten, welche dieselben erzeugen, ein Groll, dessen er sich nicht so bewußt war und den er weniger bereit-

willig eingestand. Nichtsdestoweniger diente derselbe insgeheim zur Rechtfertigung dessen, wozu er sonst nicht geneigt gewesen sein würde. Zu sagen, daß er kein Gentleman war, würde ebenso wahr sein, als zu sagen, daß er kein Schriftsteller war; aber wenn Jemand seine gelegentliche Vorliebe für das behauptete, was unter seinem Niveau lag, vor dem was darüber lag, so würde es schwer sein dies zu widerlegen. Es gehörte zu jenen Mängeln seines Temperaments, für welche seine frühen Prüfungen und seine frühen Erfolge vielleicht in gleichem Maaße als Erklärung dienen konnten. Er war leidenschaftlich empfindlich für Lob und Tadel, während er doch meistentheils einen Stolz darin suchte, gleichgültig dagegen zu erscheinen; die Ungleichheiten des Ranges, die er insgeheim empfand, traten auf noch bittrere und grellere Weise hervor durch den Gegensatz der von ihm durchgemachten Entbehrungen, gegen den von ihm errungenen Ruhm, und wenn die Mächte, die er am meisten zu verachten vorgab, die Form von Schranken annahmen, welche er nicht leicht überspringen konnte, so war die Folge, daß er in Ansichten und Sprache häufig intolerant erschien — denn in Wirklichkeit war er dies selten. Die Leiden seiner Kindheit brachten die heilenden Kräfte der Energie, des Willens und der Beharrlichkeit mit sich und lehrten ihn den unaussprechlichen Werth eines ernsten Entschlusses zur Ueberwindung entgegenstehender Hindernisse; aber die Gewohnheit der Entsagung und der Selbstaufopferung, in kleinen wie in großen Dingen, lehrten sie nicht; und durch seinen plötzlichen Sprung in weltweiten Ruhm und Einfluß wurde er Herr von Allem, was im Leben erreichbar scheinen konnte, ehe er gelernt hatte, was ein Mensch ertragen muß, um seinen schwersten Prüfungen gewachsen zu sein.

Nichts von diesem Allen hat sich bis jetzt bemerkbar gemacht, es sei denn in gelegentlichen Formen von Rastlosigkeit und dem Verlangen nach Ortswechsel, die, während er an seinen Büchern arbeitete, so naturgemäß aus den schöpferischen

Erfordernissen seiner Phantasie hervorgingen, daß eine andere Erklärung dafür unnöthig war. Bis zu der Zeit der Vollendung Copperfield's hatte er sich im Besitz allgenügender Hülfsquellen gefühlt. Gegen Alles, was ihm auch begegnen mochte, fand er einen Anhalt in den Schöpfungen seiner Phantasie, einen seiner Kunst abgewonnenen Ersatz, der ihm nie fehlte, weil er dort unbestritten herrschte. Dies war die Welt, die er seinem Willen beugen und allen seinen Wünschen dienstbar machen konnte. Er hatte außerdem unter einem Aeußeren von eigenthümlicher Genauigkeit, Methode und streng ordnungsmäßiger Behandlung in allen Dingen und trotz eines Temperaments, dem ein Haus und häusliche Interessen eine wirkliche Nothwendigkeit waren, etwas gemein mit jenen eifrigen, ungestümen, hochfahrenden Naturen, die auf das Leben losstürzen, ohne sich um seine Kosten zu kümmern und ebenso bereit sind, seine Freuden möglichst zu genießen, als sie durch seine Sorgen leicht und schnell über den Haufen geworfen werden.[1] Aber die Welt, die er in's Leben gerufen hatte, hatte ihn so weit sicher durch diese Gefahren hindurch

---

[1] Es ist schwer, sich einen vollständigeren Gegensatz zu dem Micawber-Typus zu denken als Dickens, und doch gab es Augenblicke (wirklich und wahrhaftig nur Augenblicke), wo Einem der Gedanke kam, daß, unter verschiedenen Bedingungen seines Lebens, etwas von einer Vagabundenexistenz (in dem Sinne wie Goldsmith das Wort gebraucht) bei ihm möglich gewesen wäre. Sie würde ein unsägliches Elend für ihn gewesen sein, aber trotzdem hätte sie kommen können. Die Frage erblicher Uebertragung besaß eine merkwürdige Anziehungskraft für ihn und die damit zusammenhängenden Betrachtungen waren seinem Geiste oft gegenwärtig. Von einem jungen Manne, der in eines Vaters Schwächen gefallen war, ohne die Möglichkeit, sie zum Zwecke der Nachahmung beobachtet haben zu können, schrieb er bei einer Gelegenheit: "Dies erweckt die wunderlichsten Gedanken darüber, "in Bezug auf welche unsrer eignen Fehler wir wirklich verantwortlich sind "und in Bezug auf welche wir uns vernünftigerweise nicht für ganz verant-"wortlich halten können. Was A. offenbar von seinem Vater hatte, kann "in diesem Falle nicht aus Verkehr und Beobachtung hergeleitet werden, "sondern muß recht eigentlich aus den Grundbedingungen seiner Indivi-"dualität als eines lebenden Wesens hervorgegangen sein."

getragen. Seine eigenen Schöpfungen standen ihm immer zur Seite. Sie waren lebendige, redende Gefährten. Mit ihnen allein war er überall vollständig identificirt. Er lachte und weinte mit ihnen, fühlte sich ebenso sehr erhoben durch ihre Heiterkeit als niedergedrückt durch ihren Kummer und brachte zu ihrer Betrachtung einen Glauben sowohl an ihre Wirklichkeit mit, als an die Einflüsse, welche sie ausüben sollten, der ihn unter allen Verhältnissen aufrecht hielt.

Es war während der Arbeit an Klein Dorrit, als er, glaube ich, zuerst eine gewisse Ermüdung seiner Phantasie empfand, woraus andre Befürchtungen entsprangen. In einer andern Form hatte er dasselbe während der letzten Theile von Bleak House erfahren, von dessen Mängeln nicht wenige auf die schauspielerischen Aufregungen zurückgeführt werden könnten, unter denen es geschrieben wurde; aber das folgende Buch machte es ihm klarer, und es ist bemerkenswerth, daß er in der Zeit zwischen beiden zum ersten und einzigenmale in seinem Leben zu einem Verfahren seine Zuflucht nahm, das er am Schluß seines nächsten und letzten, in Form von vierundzwanzig Monatsheften veröffentlichten Romans wieder aufgab, indem er nämlich geschriebene Andeutungen von Charakteren und Begebenheiten als Hülfsmittel bei der Arbeit benutzte. Nie zuvor hatte seine fruchtbare Phantasie eine solche Hülfe bedurft; das Bedürfniß war weniger, zu ihrer Fülle beizutragen, als ihr Ueberfließen zu verhindern; aber man hat daran einen andren Beweis, daß er selbst insgeheim wenigstens die Möglichkeit erwogen hatte, daß die Macht, welche immer seine große Stütze gewesen war, ihn eines Tages im Stiche lassen könne. Es war seltsam, daß ein solcher Zweifel ihm gekommen war und er würde es kaum offen eingestanden haben; aber abgesehen von jener wunderbaren Welt seiner Bücher entsprach der Umfang seiner Gedanken nicht immer der Größe und Tiefe seiner Natur. Der gewöhnliche Kreis seiner Thätigkeit, in Bezug auf Neigungen wie auf Gedanken, war voll

von so erstaunlichem Leben, daß man geneigt war, ihn für umfassender zu halten, als er wirklich war; und immer wieder, wenn ein weiter Horizont vor ihm zu liegen schien, hielt er plötzlich an und blieb stehen, als ob Nichts darüber hinaus läge. Obgleich jede seiner Ideen ihre Zeit und ihren Wechsel hatte, war er doch gar sehr ein Mann von einer Idee, welche dann die absolute Vorherrschaft über alle andern erlangte, und dies war eins der Geheimnisse der Vollständigkeit, womit Alles was er in die Hand nahm ausgeführt wurde. Was den Stoff seiner Schriften angeht, so ist die einfache Wahrheit, daß sein schöpferisches Genie ihn eigentlich nie verließ. Bis an's Ende seines Lebens waren nicht wenige seiner Charaktere und humoristischen Schöpfungen, seine Marigold, Lirriper, Gargery, Pip, Sapsea und viele andre ebenso frisch und schön als die Schöpfungen seiner größesten Tage. Er hatte jedoch die freie und fruchtbare Methode der früheren Zeit verloren. Er konnte einen weit ausgebreiteten Cannevas nicht mehr mit derselben Leichtigkeit und Sicherheit ausfüllen wie sonst, und er empfand häufig eine ganz unbegründete Furcht vor einem möglichen Zusammenbruch seiner Kräfte, deren Ende in jedem Augenblick beginnen könne. Es kamen daher von Zeit zu Zeit Perioden ungewöhnlicher Ungeduld und Rastlosigkeit, die mir im Zusammenhang mit seinen häuslichen Verhältnissen fremd waren; seine alten Bestrebungen wurden zu oft um andrer Aufregungen und Beschäftigungen willen bei Seite gelegt. Er nahm Theil an einer von administrativen Reformern begonnenen öffentlichen politischen Agitation; er brachte verschiedene quasiöffentliche theatralische Aufführungen in Gang, an denen er hervorragenden Antheil nahm; und obgleich die Anordnung der Aufführungen nach seines Freundes Jerrold Tode nur ein Theil seiner immer großmüthigen Hingabe an jede freundschaftliche Pflicht war, so drückte doch der Eifer, womit er sich in dieselben hineinwarf, sie so anordnete, daß sie eine Masse von Arbeit für schauspielerische Thä-

tigkeit und für Reisen beanspruchten, welche einen erfahrenen Schauspieler erschreckt haben würde, und sie eine Woche nach der andern unausgesetzt in London und den Provinzen fortsetzte, nur das Verlangen aus, wovon er noch erfüllt war, sich auf irgend welche Weise irgend eine Abwechselung zu schaffen, die ihm das Leben leichter machte. Was das Höchste in seiner Natur war, hatte damals aufgehört das Höchste in seinem Leben zu sein, und er hatte sich der Gewalt niedrigerer Zufälle und Bedingungen übergeben. Die bloße Wirkung der umherschweifenden Lebensweise, welche diese schauspielerischen Unternehmungen bei ihm beförderten, konnte nicht anders als ungünstig sein. Aber Einwendungen dagegen waren nutzlos.

Auf eine sehr ernste Einwendung im Frühherbst 1857, wobei Veranlassung genommen wurde, sein neuliches Hinaufstürzen auf Carrick Fell mit seinem Hineinstürzen in andre Schwierigkeiten zu vergleichen, erwiederte er Folgendes. “Es “ist zu spät zu sagen: Lege den Zaum an und stürze nicht “die Berge hinauf — Du sagst es dem unrechten Manne. “Meine einzige Befreiung liegt jetzt im Handeln. Ruhe ist “mir unmöglich geworden. Ich bin vollkommen überzeugt, “daß ich rosten, brechen und sterben würde, wenn ich mich “schonte. Viel besser, thätig zu sterben. Zu dem, was ich “auf diese Weise bin, schuf mich zuerst die Natur, und meine “jüngste Lebensweise hat es leider bekräftigt. Ich muß den “Nachtheil — da es doch einmal einer ist — mit den Ta“lenten die ich habe hinnehmen, und ich muß leben nach den “mir vorgeschriebenen Bedingungen.” Ich muß hinzufügen, daß etwas von demselben traurigen Gefühl, auch im Zusammenhang mit häuslicher Unbefriedigtheit und Besorgniß, von Zeit zu Zeit während der vorhergehenden drei Jahre Ausdruck gefunden hatte; aber ich schrieb dies andern Ursachen zu und beachtete es wenig. Während seiner Abwesenheit auf dem Festlande in den Jahren 1854, 1855 und 1856, als seine

älteren Kinder aus der Kindheit heranwuchsen und seine Bücher ihm weniger leicht wurden als im früheren Mannesalter, kamen in seinen Briefen Spuren jenes "unglücklichen Verlustes und Entbehrens eines gewissen Etwas" zum Vorschein, dem er in Copperfield eine durchdringende Bedeutung gegeben hatte. In dem ersten jener Jahre machte er eine ausdrückliche Anspielung auf diejenige Art von Erfahrung, welche er in jenem Lieblingswerke beschrieben hatte, und identificirte dieselbe, im Hinweis auf die Nachtheile seines damaligen Lebens, zum erstenmal mit seiner eigenen: "Die so glückliche und doch so un-"glückliche Existenz, welche ihre Wirklichkeiten in Unwirklich-"keiten sucht und ihren gefährlichen Trost findet in einem "beständigen Entrinnen aus den sie umgebenden Enttäuschungen "des Herzens."

Später in demselben Jahre schrieb er aus Boulogne wie folgt: "Ich habe schreckliche Gedanken, ganz allein für mich "irgendwohin fortzugehen. Hätte es sich einrichten lassen, so "wäre ich vielleicht auf sechs Monate in die Pyreenneen (Du "weißt, was dies Wort bedeuten soll, darum schreibe ich's "nicht noch einmal) gegangen. Ich habe den Gedanken in "eine Perspective von sechs Monaten gestellt, aber ihn noch "nicht aufgegeben. Ich habe Visionen, in denen ich ein halbes "Jahr oder so an allen möglichen unzugänglichen Orten lebe "und ein neues darin anfangen lasse. Eine unbestimmte Idee, "in der Schweiz über die Schneelinie emporzuwandern und "in einem erstaunlichen Kloster zu wohnen, schwebt mir durch "den Kopf. Kurz, könnten die Household Words in guten "Zug gebracht werden, so weiß ich nicht, an welchem selt-"samen Orte, oder in welcher fernen Erhebung über dem "Meere ich zunächst an die Arbeit gehen würde. Rastlosig-"keit, wirst Du sagen. Was es auch sein mag, es treibt "mich ohne Aufhören und ich kann Nichts dagegen machen. "Ich habe neun oder zehn Wochen geruht und öfter ist "mir, als wäre es ein Jahr gewesen, obgleich ich die son-

London, 1857.
" derbarsten nervösen Leiden hatte, ehe ich aufhörte. Könnte
" ich nicht schnell und weit wandern, ich glaube, ich würde
" explodiren und sterben." Wieder vier Monate später schrieb er: " Du wirst wahrscheinlich nächsten Montag aus Paris
" von mir hören und es ist möglich, daß ich bis nach Bor-
" deaux gehe. Ich denke daran, im Sommer in das Berg-
" land zwischen Frankreich und Spanien auszuwandern. Be-
" finde mich überhaupt in einem aufgelösten Zustande. —
" Stäubchen neuer Bücher fliegen umher in der schmutzigen
" Luft, Elend von älterem Wachsthum droht mich zu über-
" wältigen. Wie kommt es, daß, wenn ich jetzt in trübe
" Stimmung falle, immer ein Gefühl über mich kommt wie
" bei dem armen David, von einem Glück, das ich im Leben
" verfehlt, und von einem Freunde und Genossen, den ich nie
" gefunden habe?"

Zu Anfang des Jahres 1856 (20. Januar) beschäftigte ihn von Neuem der Gedanke, ein Buch in der Einsamkeit zu schreiben. " Wieder beunruhigen mich meine früheren Ideen
" von einem Buche, dessen ganze Geschichte auf dem Gipfel
" des Großen St. Bernhard spielen soll. Während ich Pläne
" für Klein Dorrit annehme und verwerfe, kehren sie immer
" wieder zurück. In zwei oder drei Jahren wirst Du es
" vielleicht erleben, daß ich einen ganzen Winter bei den
" Mönchen und den Hunden zubringe — in dem blendenden
" Schnee, der um jenes Kloster herum fällt. Ich denke ganz
" ernstlich daran es zu thun, wenn ich noch am Leben bin." Als er dies schrieb, war er in Paris und als Macready ihn im April desselben Jahres besuchte, nahm er die Selbstenthüllungen von Neuem auf. Der große Schauspieler lebte damals in Zurückgezogenheit in Sherborne, wohin er gegangen war, nachdem er die Bühne verlassen, und Dickens gab erfreuliche Nachrichten über die erfrischende Wirkung, welche diese kurze Vergnügungsreise nach Paris auf ihn ausübte. Dann, nachdem er bemerkt, daß er noch daran denke, sich in Australien

niederzulassen, dies aber nicht thun könne, ehe er Klein Dorrit beendet habe, setzte er hinzu: vielleicht werde es Macready, wenn er noch einmal wieder an die Arbeit gehen könne, nicht schaden, solche Nöthe zu erleben wie die, welche ihn selbst quälten. "Es erfüllt mich mit Schmerz zu denken, "wie er fernab in jenem einsamen Sherborne lebt. Ich habe "immer von mir selbst gefühlt, daß ich, so Gott will, in "Rüstung sterben muß, aber ich habe es nie stärker gefühlt, "als indem ich ihn ansah und an ihn dachte. So seltsam es "auch ist, nie in Ruhe und nie befriedigt zu sein und immer "nach Etwas zu streben, das nie erreicht wird, und immer "mit Plänen und Sorge und Mühe beladen zu sein, — wie "klar ist es doch, daß es so sein muß und daß man durch "eine unwiderstehliche Macht getrieben wird, bis die Fahrt "vollendet ist. Es ist viel besser, vorwärts zu gehen und sich "zu grämen, als stehen zu bleiben und sich zu grämen. Was "Ruhe angeht, so gibt es so etwas für einige Menschen im "Leben nicht. Das Vorstehende sieht wie eine kleine Predigt "aus, liegt mir aber in diesen Tagen so oft im Sinne, daß "es einmal herauskommen muß. Die alten Zeiten — die "alten Zeiten! Wird mir wohl je die Lebensstimmung wieder- "kehren, wie sie damals war? Vielleicht etwas davon — aber "nie wieder ganz wie sie war! Ich finde, daß das Skelett "in dem geheimen Verschluß meines Hauses ziemlich groß "wird."

Es würde ungerecht und unaufrichtig sein, nicht zuzugeben, daß diese und andere ähnliche Stellen in Briefen, welche sich über die Jahre seines Aufenthalts auf dem Festlande erstreckten, gewissermaßen als Vorbereitung auf das gedient hatten, was nach seiner Rückkehr nach England im folgenden Jahre kam. Nichtsdestoweniger kam es mit einer großen Erschütterung, weil es deutlich aussprach, was vorher nie eingestanden, sondern nur mehr oder weniger dunkel angedeutet war. Die Bemerkung am Anfang des folgenden Briefes bezieht sich auf eine

London, 1857.
Erwiederung von mir auf einen vorher von ihm ausgedrückten Wunsch, daß, wie in alten Zeiten, vertrauliche Mittheilungen zwischen uns stattfinden möchten. Ich theile nur das mit, was streng nothwendig ist, um zu erklären was folgte, und auch dies mit tiefem Widerstreben. "Dein gestriger Brief war so "freundlich und herzlich und ließ die vielen Saiten, die wir "zusammen berührt haben, so sanft erklingen, daß ich ihn "nicht unbeantwortet lassen kann, obgleich ich nicht viel von "Bedeutung zu sagen habe. Meine Bemerkung über 'vertrau-"liche Mittheilungen', bezog sich nur auf die Erleichterung, ein "Wort über das zu sagen, was lange in meinem Innern ver-"schlossen gewesen ist. Die arme Katharine und ich sind nicht "für einander gemacht und es gibt keine Hülfe dafür. Es ist "nicht bloß, daß sie mich mißmuthig und unglücklich macht, "sondern daß ich sie so mache — und noch viel mehr. Sie ist "ganz so liebenswürdig und nachgiebig, wie Du sie kennst; "aber für das zwischen uns bestehende Band sind wir seltsam "schlecht geeignet. Gott weiß, sie würde tausendmal glücklicher "gewesen sein, hätte sie einen anders gearteten Mann geheirathet "und hätte sie dies Schicksal vermieden, so würde es wenigstens "gleich gut gewesen sein für uns beide. Es schneidet mir oft "in's Herz, wenn ich denke, was für ein Jammer es um "ihretwillen ist, daß ich je in ihren Weg kam, und wäre ich "morgen krank oder arbeitsunfähig, so weiß ich, wie leid es "ihr thun und welch tiefen Schmerz es mir selbst verursachen "würde, zu denken, wie wir einander verloren hätten. Aber "ganz dieselbe Unverträglichkeit würde von Neuem hervortreten "in dem Augenblick, wo ich wieder wohl wäre, und nichts in der "Welt könnte bewirken daß sie mich verstände, oder daß wir für "einander paßten. Ihr Temperament stimmt nicht zu meinem. "Es bedeutete nicht so viel, als wir nur uns selbst zu berück-"sichtigen hatten, aber seitdem sind Gründe hinzugetreten, die "es so gut wie hoffnungslos machen, daß wir noch auf diese "Weise weiter zu kämpfen suchen. Was mich jetzt befällt,

" habe ich beständig herankommen sehen seit den Tagen, deren
" Du Dich erinnerst, als Mary geboren wurde, und ich weiß
" nur zu gut, daß weder Du noch irgend Jemand sonst mir
" helfen kann. Warum ich dies auch nur geschrieben habe, weiß
" ich nicht; aber es ist eine elende Art von Trost, daß Du ge-
" nau weißt, wie die Sachen stehen. Die bloße Erwähnung der
" Thatsache, ohne jede Klage oder Tadel irgend welcher Art,
" ist mir in meiner gegenwärtigen Lage eine Erleichterung —
" und diese kann ich nur durch Dich erlangen, weil ich zu Nie-
" mand sonst davon reden kann." In demselben Tone war
seine Erwiederung auf meine Antwort. " Zu dem meisten was
" Du sagst — Amen! Du zeigst nicht so viel Toleranz, wie
" Du wohl zeigen könntest gegen das launische und rastlose
" Gefühl, das, wie ich glaube, einen Theil der Bedingungen
" ausmacht, unter welchen man ein Dichterleben führt und das
" ich, wie Du gut genug wissen solltest, oft nur niedergehalten
" habe, indem ich wie ein Dragoner darüber hinwegritt —
" doch nichts mehr davon. Ich mache keine sentimentale Klagen.
" Ich stimme mit Dir überein in Bezug auf die sehr möglichen,
" ja minder erträglichen Vorkommnisse, als die meinen, die
" oft im Ehestande eintreten können und müssen, wenn man
" sich sehr jung hineinbegibt. Ich empfinde auf's tiefste den
" mir beschiedenen Genuß des Lebens und seiner höchsten Ge-
" fühle, und ich habe mir Jahre lang gesagt und es ehrlich
" und aufrichtig empfunden: das ist der Nachtheil einer solchen
" Laufbahn und man darf sich nicht darüber beschweren. Ich
" sage es jetzt und fühle es ebenso stark als je zuvor und, wie
" ich Dir in meinem letzten Briefe sagte, bringe ich Alles dies
" nicht von jenem Gesichtspunkte aus vor. Aber die Jahre
" haben es für Keinen von uns Beiden erträglicher gemacht und
" eben so sehr um ihret- als um meinetwillen drängt sich mir
" der Wunsch auf, daß Etwas geschehen möchte. Ich weiß nur
" zu gut, daß es unmöglich ist. So liegen die Dinge und das
" ist Alles, was sich darüber sagen läßt. Auch mußt Du nicht

London, 1857.
" glauben, daß ich das vor mir verberge, was auf der andern " Seite angeführt werden kann. Ich mache keinen Anspruch " auf Tadellosigkeit. Gewiß liegt ein großer Theil der Schuld " auf meiner Seite, in Gestalt von tausend Ungewißheiten, " Launen und Schwierigkeiten des Temperaments; aber nur " Eines wird alles Dies ändern und das ist das Ende, welches " Alles ändert."

Es wird den Meisten nicht scheinen, daß hier Etwas vorlag, was nicht unter glücklicheren Umständen einer umsichtigen Erledigung fähig gewesen wäre; aber alle Umstände waren ungünstig und der mäßige Mittelweg, auf welchen die Eingeständnisse in jenem Briefe weise hinwiesen und den sie vollständig gerechtfertigt haben würden, wurde unglücklicherweise nicht gewählt. Man vergleiche dasjenige, was vorher über Dickens' Temperament gesagt wurde, mit dem, was er selbst hier über dessen Mängel sagt, und die Erklärung wird nicht schwer sein. Alle Einflüsse welche der einen Idee, die ihn jetzt beherrschte, hätten entgegenwirken können, waren so geschwächt, daß sie beinahe machtlos waren. Seine älteren Kinder waren keine Kinder mehr; seine Bücher hatten damals die Bedeutung verloren, welche sie früher vor allen andern Dingen in seinem Leben gehabt hatten, und in sich selbst besaß er nicht die Hülfsquellen, die man bei einem Manne wie ihm, wenn man ihn von der Oberfläche beurtheilte, hätte erwarten mögen. Nicht bloß sein Genie, sondern seine ganze Natur war zu ausschließlich aus der Sympathie für das Wirkliche in seiner intensivsten Gestalt zusammengesetzt, um gegen die Mängel der ihn umgebenden Wirklichkeiten hinreichend gerüstet zu sein. Es gab für ihn keine " Stadt des Geistes", gegen alle äußern Uebel, zu innerm Trost und Schutz. In und aus dem Wirklichen suchte er noch die Freiheit und die Befriedigung eines Ideals, und eben durch seine Versuche, der Welt zu entrinnen, wurde er mitten in ihr Gedränge zurückgetrieben. Aber was er dort hätte suchen mögen, gewährt sie Niemandem; und das Bemühen, das Unendliche

aus etwas so Endlichem zu gewinnen, hat manches starke Herz gebrochen.

Am Schluß jenes letzten Briefes aus Gadshill (5. September) stand die Frage: "Was meinst Du, wenn ich für diesen "Ort bezahlte durch die Ausführung jenes alten Planes zu "Vorlesungen aus meinen Büchern? Ich fühle mich sehr stark "dazu versucht. Ueberlege Dir's." Die Gründe dagegen waren sehr stark und gewannen meiner Ansicht nach noch an Stärke durch die Zeit, in welcher der Vorschlag gemacht wurde. Der alte Einwand blieb in Kraft bestehen: es war eine Substituirung niedrigerer für höhere Ziele, ein Hinabsteigen von einem edleren Beruf zum Gewöhnlichen, und es trug so sehr den Charakter einer öffentlichen Ausstellung für Geld, um mit der Frage der Achtung vor seinem Beruf als Schriftsteller auch die Frage der Achtung vor sich als Gentleman in Anregung zu bringen. Diese jetzt mit großer Entschiedenheit wiederholte Ansicht wurde schließlich zwei ausgezeichneten Damen seiner Bekanntschaft vorgelegt, die sich dagegen aussprachen; obgleich nicht ohne augenblickliche Besorgnisse hinsichtlich des theatralischen Charakters des Unternehmens, Besorgnisse welche die Gefahr andeuteten, die Denjenigen welche die entgegengesetzte Ansicht vertraten, vor Allem der Zeit um welche der Vorschlag gemacht wurde, anzuhaften schien. Die Furcht, daß er in Gefahr sei, die Bühne zu seinem Beruf zu wählen, mochte eine wilde Uebertreibung sein, aber jedenfalls war er im Begriff, sich nicht wenigen ihrer Unannehmlichkeiten und Nachtheile auszusetzen. Vielleicht war er sich selbst nicht in vollem Maaße bewußt, wie sehr sein Verlangen, ein öffentlicher Vorleser zu werden, nur das Resultat der ruhelosen häuslichen Unzufriedenheit der letzten vier Jahre war und daß er, indem er demselben und den davon unzertrennlichen wandernden Gewohnheiten nachgab, jeder Hoffnung, sein gestörtes häusliches Leben wieder herzustellen, entsagte. Es gibt im Hinblick auf ein so göttliches Genie wie Shakespeare nichts Rührenderes, als seine entschiedene Abneigung gegen

London, 1858.

einen Beruf, von dem er, in der eifersüchtigen Wachsamkeit seiner edlen Natur über sich selbst, fürchtete, er möge seinem Geiste schaden.[1] Die lange nachfolgende Reihe von Schauspielern, so bewunderungswürdig im privaten wie im öffentlichen Leben und allen zarten und edeln Beziehungen der Schauspielerkunst, hat das Zeugniß ihres größesten Namens gegen deren weniger günstigen Einflüsse, gegen die nachlässigen Gewohnheiten, welche sie befördern kann und gegen ihre durch die Oeffentlichkeit ausgebildeten, mit häuslichem Glück und häuslichen Pflichten nicht immer verträglichen öffentlichen Sitten nicht geschwächt. Aber so sehr Dickens Rathschlägen in Bezug auf seine Bücher zugänglich war, so verhältnißmäßig unzugänglich war er denselben, aus schon früher erwähnten Gründen,[2] in Bezug auf sein persönliches Verhalten; und wenn weder Mißtrauen gegen sich selbst noch Selbstverläugnung ihn zurück hielten, verfolgte er ausdauernd jeden Zweck, den er im Auge hatte.

Eine zeitgenössische Begebenheit beförderte die Entscheidung in dem vorliegenden Falle. Man hatte ein Unternehmen zur Herstellung eines Hospitals für kranke Kinder in's Werk gesetzt; ein großes altmodisches Haus in Great-Ormond-Street, mit einem geräumigen Garten, war mit mehr als 30 Betten dazu eingerichtet worden; während der vier oder fünf Jahre seines Bestehens hatten innerhalb und außerhalb des Hospitals fast 50,000 Kinder, von denen 30,000 weniger als fünf Jahre alt waren, Hülfe gefunden; aber Mangel an Capitalien bedrohte die Fortdauer der wohlthätigen Anstalt. Man beschloß daher ein öffentliches Dîner als Mittel zur Erlangung frischer Beiträge zu versuchen und die Wahl zum Vorsitzenden fiel auf Einen, der Alle durch seine Schilderung der Freuden und Leiden kleiner Kinder entzückt hatte. Dickens warf sich mit ganzem Herzen in diese Dienstleistung. In seiner Rede vom

---

[1] Vgl. Shakespeare's Sonette, 110 und 111.

[2] Vgl. Band I. S. 51.

Präsidentenstuhle war ein einfaches Pathos, das in einer solchen Versammlung eine ganz überraschende Wirkung ausübte, und wohl nie bewegte er eine Zuhörerschaft mehr, als durch das starke persönliche Gefühl, womit er auf die Opfer hinwies, welche für das Hospital von den sehr Armen selbst gebracht worden seien, von denen eine Summe von 50 Pfund Sterl., bestehend aus Beiträgen von einzelnen Pennies, fast während eines jeden, seit der Eröffnung des Hospitals verflossenen Jahres, dem Kassenverwalter zugegangen war. In der That ist die ganze Rede eine der besten ihrer Art, die er überhaupt gehalten, und zwei kleine Bilder daraus, eins von dem Elend, dessen Zeuge er gewesen, und das andre von dem Hülfsmittel, das er dafür gefunden, dürfen dem Bilde seines eigenen Lebens nicht fehlen.

" Als ich vor einigen Jahren in Schottland war, machte ich " mit einem der menschenfreundlichsten Mitglieder der menschen- " freundlichsten Profession eine Morgenwanderung durch einige " der ärmsten Viertel der alten Stadt Edinburgh. In den Höfen " und Gassen jenes malerischen Ortes (ich bedauere, Sie daran " erinnern zu müssen, welch' nahe Freunde das Malerische und " der Typhus oft sind) sahen wir in einer Stunde mehr Armuth " und Krankheit, als manche Leute in einem ganzen Leben für " möglich halten würden. Unser Weg führte uns von einer " der elendesten Wohnungen zur anderen; scheußliche Gerüche " waren umher verbreitet; vom Himmel und von der Luft aus- " geschlossen, schienen es bloße Gruben und Höhlen. In einem " Zimmer eines dieser Orte, wo ein leerer Breitopf auf dem " kalten Herde stand, und eine zerlumpte Frau und einige zer- " lumpte Kinder auf der nackten Erde daneben kauerten — und " ich erinnere mich in diesem Augenblicke, wie selbst das Licht, " von einer hohen feuchtfleckigen Mauer draußen zurückgeworfen, " zitternd hereinkam, als hätte das Fieber, das Alles Andere " schüttelte, es selbst geschüttelt — lag in einem alten Eier- " kasten, den die Mutter von einem Krämer erbettelt hatte, ein

" kleines, schwaches, abgezehrtes krankes Kind. Mit seinem
" kleinen abgezehrten Gesicht und seinen kleinen heißen abge-
" magerten, über der Brust gefalteten Händen, und seinen
" kleinen hellen aufmerksamen Augen kann ich es noch jetzt sehen,
" wie ich es mehrere Jahre gesehen habe, uns fest anblickend.
" Da lag es in seinem kleinen zerbrechlichen Kasten, der gar
" kein übles Sinnbild des kleinen Körpers war, von dem es
" langsam Abschied nahm — da lag es, ganz ruhig, ganz ge-
" duldig, ohne ein Wort zu sprechen. Es schreie selten, sagte
" die Mutter; es klage selten; 'es liege da und scheine sich zu
" wundern, was dies Alles bedeute'. Gott weiß, dachte ich,
" als ich dastand und es ansah, es hat wohl Ursache sich zu
" wundern ... Manches arme, kranke und vernachlässigte Kind
" habe ich seit jener Zeit in London gesehen, manches habe ich
" auch liebevoll gepflegt gesehen, in ungesunden Häusern und unter
" ärmlichen Verhältnissen, wo Genesung unmöglich war; aber
" immer sah ich dann meinen armen kleinen dahinwelkenden
" Freund in seinem Eierkasten, und immer hat er mir sein
" stummes Staunen kundgethan, was es Alles bedeute, und
" warum im Namen eines gnädigen Gottes solche Dinge ge-
" schehen!... Aber, meine Damen und Herren," fuhr Dickens
fort, " solche Dinge brauchen nicht zu geschehen und werden
" nicht geschehen, wenn diese Gesellschaft, die ein Tropfen des
" Lebensblutes des großen mitleidigen öffentlichen Herzens ist,
" nur die Mittel zur Rettung und Verhütung annehmen will,
" die ich ihr zu bieten habe. Fünf Minuten von diesem Platze,
" wo ich rede, steht ein ehemals vornehmes altes Haus, wo
" blühende Kinder geboren wurden und aufwuchsen, um ver-
" heirathete Männer und Frauen zu werden, und wohin sie
" ihre eigenen blühenden Kinder zurückbrachten, um die alte eichene
" Treppe, die noch bis ganz vor Kurzem dastand, hinaufzuklap-
" pern und die alten Holzschnitzereien der Kamine anzustaunen.
" In den luftigen Krankenzimmern, in welche die alten statt-
" lichen Säle und Schlafgemächer jenes Hauses jetzt verwandelt

" sind, wohnen solche kleine Patienten, daß die Wärterinnen " wie gezähmte Riesinnen aussehen und der freundliche Arzt " wie ein liebenswürdiger christlicher Währwolf. Gruppirt um " die kleinen niedrigen Tische in der Mitte der Zimmer, be- " finden sich solche kleine Convalescenten, daß es scheint, als " spielten sie, daß sie krank gewesen wären. In den Puppen- " betten liegen solche diminutive Geschöpfe, daß jeder arme " kleine Dulder mit einem Brett voll Spielsachen versehen ist, " und wenn man umherblickt, kann man sehen, wie die kleine " runde geröthete Wange die Hälfte der thierischen Schöpfung " auf ihrem Wege in die Arche umgestoßen hat, oder wie ein " kleiner Arm voll Grübchen sämmtliche Zinnheere Europas " (ich sah das selbst) niedergemäht hat. An den Wänden " dieser Zimmer hängen anmuthige, gefällige, helle Kinderbilder. " Zu Häupten der Betten befinden sich Darstellungen der Ge- " stalt, welche die allgemeine Verkörperung aller Gnade und " alles Mitleids ist, der Gestalt dessen, der einst selbst ein " Kind war und ein armes. Aber ach! wenn der Besucher " dieses Kinderhospitals die Zahl der Betten zählt, die dort " sind, wird er genöthigt sein, etwas nach dreißig einzu- " halten und mit Schmerz und Ueberraschung hören, daß selbst " diese im Vergleich mit diesem gewaltigen London so verloren, " so kläglich geringe kleine Zahl nicht erhalten werden kann, " wenn das Hospital nicht besser bekannt gemacht wird. Ich " beschränke mich darauf zu sagen: besser bekannt, weil ich nicht " glauben will, daß es in einer christlichen Gemeinschaft von " Vätern und Müttern, und Brüdern und Schwestern besser " bekannt werden und nicht auch gut und reichlich ausgestattet " werden kann." Es war eine brave und wahre Prophezeiung. Das Kinderhospital hat seitdem nie Mangel gekannt. Jener Abend allein fügte seinen Geldmitteln mehr als 3000 Pfund Sterl. hinzu, und Dickens setzte seinem guten Werk die Krone auf, indem er bald nachher zum Besten des Hospitals seinen Christmas Carol vorlas, worauf der dabei erzielte Ertrag

und die nachfolgenden dringenden Bitten, um eine Wiederholung des durch die Vorlesung gewährten Vergnügens jeden ferneren Widerstand gegen den Plan, auf eigene Rechnung öffentliche Vorlesungen zu halten, über den Haufen warfen.

Der Kinderhospitalsabend war den 9. Februar, die Vorlesung zum Besten des Hospitals war auf den 15. April festgesetzt, und fast einen Monat vorher hatten neue Versuche zu Einwendungen stattgefunden. "Ich glaube noch immer," antwortete Dickens, "daß Deine Ansicht in Bezug auf die Vorlesungen durch Deinen eigenen eigenthümlichen Gesichtspunkt bedingt ist. Mir scheint, als gingest Du mit Deinen Erwägungen nicht aus Dir selbst heraus. Noch ein Wort darüber. Du mußt nicht denken, daß ich schon fest entschlossen bin. Wäre ich es, warum sollte ich es nicht sagen? Aber Deine Einwendungen machen es mir sehr schwer, einen festen Entschluß zu fassen, denn ich erkenne, daß die Frage in einem Gleichgewicht von Zweifeln besteht und ich empfinde in meinem innersten Herzen, in dieser Sache wie in allen andern, seit vielen Jahren die Ehre des Berufs, an dem ich immer auf's gewissenhafteste festgehalten habe. Aber bedenkst Du auch ganz, daß die öffentliche Ausstellung so wie so stattfindet, wer auch das Geld bekommt? Und weißt Du, daß in diesem Augenblick, eben jetzt, wenigstens die Hälfte des Publikums denkt, ich würde bezahlt? Mein lieber Forster, von den zwanzig oder fünfundzwanzig Briefen, die ich jede Woche in Bezug auf Vorlesungen erhalte, fragen zwanzig, für welchen Preis, oder unter welchen Bedingungen es geschehen kann. In der That, die einzigen Ausnahmen sind die, wo der Correspondent ein Geistlicher, oder ein Banquier, oder ein Parlamentsmitglied für den betreffenden Ort ist. Ja eben jetzt glaubt halb Schottland, daß ich dafür bezahlt werde, daß ich nach Edinburgh gehe! — Da ist ein Brief aus Greenock, worin man mich fragt, ob ich es für 100 Pfd. St. thun würde. Da ist einer aus Aberdeen, der

" von der Geräumigkeit der dortigen Halle spricht und sich er-
" kundigt, ob dies, wennschon weit weniger einträglich als
" die sehr große Halle in Edinburgh, nicht doch genug sein
" würde? W. hat fortwährend solche Briefe zu beantworten.
" (Hier kommt Beale herein. Er war gestern Morgen hier
" und fragte dann brieflich an, ob ich ihn heute sehen könne.
" Ich antwortete 'Ja', und so kam er denn. Nach einer lan-
" gen Vorrede erklärte er, er sei gekommen, um zu fragen, ob
" es möglich sei, etwas wie solche Vorlesungen für diesen
" Herbst auf ungefähr sechs Monate zu arrangiren. Ein großes
" Kapital stehe ihm zu Gebote. Er könne für ein solches
" Unternehmen Theilhaber gewinnen, ebenfalls mit großem
" Kapital. Der Ertrag werde ungeheuer sein. Ob ich eine
" Summe nennen wolle, die geringste Summe, auf die ich
" unter allen Umständen Anspruch mache? Ob ich es als ein
" Vermögen betrachten wolle und von keinem andern Gesichts-
" punkt? Ich schüttelte den Kopf und sagte, meine Zunge sei
" augenblicklich in Bezug auf diese Sache gebunden; ein anderes
" mal werde ich vielleicht mittheilsamer sein können. Exit
" Beale; verwirrt und enttäuscht.) — Es wird Dich freuen, zu
" hören, daß am Freitag um 1 Uhr der Lord Provost, der
" Dekan der Gilde, die Magistrate und der Rath der alten
" Stadt Edinburgh (in Procession) ihrem Mitbürger in der
" Musikhalle aufwarten werden, um ihn gastlich zu bewill-
" kommnen. Ihr Mitbürger hat seit dem Empfange der sotha-
" nen feierlichen Ankündigung ihren Sternen und seinem eige-
" nen geflucht." Aber sehr erfreulich war nichtsdestoweniger die begeisterte Begrüßung, als sie kam, und sehr willkommen das Geschenk des silbernen Humpens, welches dem Lesen des Carol folgte. "Ich hatte keine Gelegenheit, irgend Jemand
" in Edinburgh um Rath zu fragen," schrieb er nach seiner Rückkehr. "Die Menschenmenge war zu ungeheuer und die
" Aufregung zu groß. Aber mein Entschluß ist so gut
" wie gefaßt. Ich muß Etwas thun, oder mein Herz wird

London, 1858.
"sich verzehren. Ich kann nichts Besseres sehen, was ich thun "könnte, nichts was an sich halb so hoffnungsvoll, oder "meinem rastlosen Zustande halb so angemessen ist."

Was in diesen letzten Worten angedeutet wurde, war als ein Grund zu Einwendungen benutzt worden, er dagegen benutzte es als Grund nach der entgegengesetzten Seite. Während aller dieser Monate hatten viele traurige Mißverständnisse in seinem Hause fortgedauert, und die Erlösung von dem Elend, wonach er suchte, hatte nur die Wirkung, jede Hoffnung auf ein besseres Verständniß hoffnungslos zu machen. "Es wird nothwendig," schrieb er zu Ende März, "im Hin"blick auf die Anordnungen, welche im nächsten Monat be"ginnen müssen, falls ich mich für die Vorlesungen ent"scheide, die Frage des Hineinstürzens in diese neue Thä"tigkeit zu erwägen und zu erledigen. Sieh vollständig ab "von jedem Bezuge auf meine gegenwärtigen häuslichen Zu"stände. Nichts kann diese in Ordnung bringen, bis wir "Alle todt und begraben und wieder auferstanden sind. Es "ist für mich nicht mehr eine Sache des Willens, oder des "Versuchs, oder der Geduld, oder des guten Humors, oder "des zum Besten Wendens, oder des zum Schlechten Wendens. "Es ist Alles hoffnungslos vorbei. Gib keiner zögernden "Hoffnung auf mich oder für mich nach dieser Seite Raum. "Ein trauriges Mißgeschick muß ertragen werden, und das ist das "Ende. Willst Du also versuchen, an diesen Vorlesungsplan "zu denken (wie ich selbst es thue), abgesehen von allen per"sönlichen Neigungen und Abneigungen, einzig und allein "hinsichtlich seiner Wirkung auf das eigenthümliche Verhältniß "(ein persönlich liebevolles Verhältniß wie das keines andern "Menschen), welches zwischen mir und dem Publikum besteht? "Ich bitte Dich um Deine sorgfältigste Ueberlegung. Wenn "Du, nachdem Du darüber nachgedacht hast, die Sache mit "mir und Arthur Smith (der alles Geschäftliche, womit "ich mich nie abgeben würde, besorgen wird) besprechen

"möchtest, so wollen wir eine Verabredung treffen. Aber "ich muß hinzufügen, daß Arthur Smith einfach sagt: 'Ueber "den ungeheuern Geldgewinnst habe ich keinerlei Zweifel. "Ueber das Hineinstürzen in die neue Stellung bin ich jedoch "kein so guter Richter.' Ich lege eine Skizze meines Planes "bei,[1] wie er vor meinem Geiste steht."

Arthur Smith, ein Mann, der manche Eigenschaften besaß, welche Dickens' Vertrauen zu ihm rechtfertigten, mochte kein guter Richter über das "Hineinstürzen" in die neue

---

[1] Hier ist die Skizze, in der es den Leser interessiren wird, die ursprünglich dem Plane gesetzten Grenzen zu bemerken. Dickens hatte noch nicht das volle Vertrauen zu seinem Talent und seiner Vielseitigkeit als Schauspieler gewonnen, welches seine spätere Erfahrung ihm gab. "Ich beabsichtige, in "einer kurzen und einfachen Annonce anzukündigen (was ganz wahr ist), "daß ich die in Bezug auf Vorlesungen an mich gerichteten zahlreichen An- "fragen nicht einmal beantworten kann, und daß eine Zusage zu noch so "wenigen völlig unmöglich ist. Daß ich deshalb beschlossen habe, eine "Reihe von Vorlesungen des Christmas Carol in London und in den Provinzen "zu veranstalten und daß die Vorlesungen in London an gewissen Abenden in St. "Martin's Hall stattfinden werden. Diese Abende werden entweder vier oder "sechs Donnerstage sein, im Mai und zu Anfang Juni. Ich beabsichtige "eine Herbsttour in den Provinzen, die sich über den August, September "und Oktober ausdehnen wird. Dieselbe würde die östlichen Grafschaften, "den Westen, Lancashire, Yorkshire und Schottland umfassen. Ich würde "auf dieser Tour mindestens 35 bis 40 mal lesen. An jedem Orte, wo der "Erfolg groß ist, würde ich selbst ankündigen, daß ich nach Weihnachten "zurückkommen werde, um eine zu diesem Zweck geschriebene neue Weihnachts- "geschichte vorzulesen. Diese Geschichte würde ich erst verschiedene Male in "London vorlesen. Ich hege die feste Ueberzeugung, daß auf diese Weise "bis zum April des folgenden Jahres eine sehr große Geldsumme gewonnen "sein würde. Irland würde dann noch unberührt sein und ich glaube, daß "Amerika allein (wenn ich mich entschließe dorthin zu gehen) 10,000 Pfd. St. "werth sein wird. Bei allen diesen Unternehmungen würde das Geschäft- "liche vollständig von mir getrennt bleiben und ich würde nie dabei zum "Vorschein kommen. Ich würde in London ein Büreau eröffnen lassen, das "sich mit den Vorlesungen beschäftigen würde und mit nichts Anderem; ich "würde die Annoncen von dort ausgehn und auch von Jemandem, der dazu "gehört, unterzeichnen lassen, und man würde mich immer als eine dritte "Person erwähnen, grade so wie z. B. das Kinderhospital in seinen An- "sprachen an das Publikum mich erwähnt."

Stellung gewesen sein; aber Niemand kannte besser alle damit verknüpften Nachtheile, oder war weniger der Mann, sich dadurch aus der Fassung bringen zu lassen. Eben der Umstand, daß er für die Betreibung des Unternehmens so ausgezeichnet paßte, machte ihn zu einem gefährlichen Rathgeber über dasselbe. Binnen einer Woche von dieser Zeit an sollte die Vorlesung für das Kinderhospital stattfinden. "Man hat," schrieb Dickens am 9. April, "fünfhundert Sperrsitze für den Hos-"pital-Abend verkauft, und da alle Tage noch Leute kommen, "die mehr haben wollen, und es unmöglich ist mehr zu "machen, so kann es nicht verhindert werden, daß man in "St. Martin's Hall Unterschriften für andere Vorlesungen in "Empfang nimmt." Dies machte allen Versuchen zu ferneren Einwendungen ein Ende. Genau vierzehn Tage nach der Vorlesung für das Kinderhospital, Donnerstag, 29. April, fand die erste öffentliche Vorlesung auf seine eigene Rechnung statt; und ehe der nächste Monat vorüber war, war diesem Auslaufen in ein neues Leben eine Veränderung in seiner alten Heimath gefolgt. Seitdem lebten er und seine Frau getrennt. Der älteste Sohn blieb bei seiner Mutter, (welchem von ihr ausgedrückten Wunsche Dickens sofort seine Zustimmung gab) und die andern Kinder blieben bei ihm, während ihr Verkehr mit Mrs. Dickens ganz ihnen selbst überlassen wurde. Es war soweit eine Anordnung streng privater Natur und kein anständiger Mensch hätte sie in irgend einem andern Lichte betrachten können, wäre die öffentliche Aufmerksamkeit nicht unerwarteter Weise durch eine in Household Words abgedruckte Erklärung darauf hingelenkt worden. Dickens wurde dazu angestachelt durch ein elendes Geschwätz, worüber unter gewöhnlichen Umständen Niemand ein entschlosseneres Stillschweigen beobachtet haben würde als er; aber er mußte sich jetzt zu bestimmten Zeiten als öffentlicher Vorleser vor dem Publikum zeigen, und dies zu thun, während sein Name auch nur auf solche Weise verläumdet war, war ihm unmöglich. Alles was

er meinem ernsten Widerstand gegen eine solche Veröffentlichung zugestehen wollte, war das Anerbieten, dieselbe zu unterlassen, falls die Ansicht eines (noch lebenden) ausgezeichneten Mannes, dem die Sache vorgelegt werden sollte, mit meiner Ansicht übereinstimmte. Unglücklicherweise stimmte sie zu seiner eigenen und die Veröffentlichung fand statt. Es folgte ihr eine andere Erklärung, ein mit seinem Namen unterschriebener Brief, der ohne seine Genehmigung gedruckt wurde, und von dem öffentlich nichts bekannt war (ich war unter denen, die ihn privatim gelesen hatten), ehe er in der "New York Tribüne" erschien. Er war an Arthur Smith gerichtet und diesem gegeben als Autorität zur Berichtigung falscher Gerüchte und Scandale, und Smith hatte eine Abschrift davon, zu gleichem Zwecke, an den Londoner Correspondenten der Tribüne gegeben. Dickens sprach später immer davon als von seinem "verletzten Briefe".

Der Verfasser dieses Buches wird hier nicht von dem Verhalten abweichen, welches er zur Zeit dieser Vorgänge beobachtete. Ich habe es nicht vermieden, die durch diese Begebenheit seines Lebens veranlaßte Beleuchtung ernster Mängel in Dickens' Charakter den Entschuldigungen zur Seite zu stellen, auf deren Beherzigung er einen ebenso unzweifelhaften Anspruch besaß. Inwiefern der Rest seiner Geschichte dadurch und besonders durch die veränderte Laufbahn, in welche er gleichzeitig eintrat, Ton und Farbe erhielt, wird so hinreichend erklärt werden und mit etwas Anderem hat das Publikum Nichts zu thun.

Achtes Kapitel.

Gadshill Place.

1856—1870.

“Gadshill Place,” schrieb er mir am 13. Februar 1856 aus Paris, “gefiel mir bei meinem Besuche am vorigen Sonn-“abend sogar besser, als ich erwartet hatte. Die Gegend ist, “allen Nachtheilen der Jahreszeit zum Trotz, schön; und das “Haus ist so altmodisch, freundlich und gemüthlich, daß es “wirklich ein Vergnügen ist, es anzusehen. Der gute alte “Pastor, der jetzt dort ist, hat sechsundzwanzig Jahre darin “gewohnt; so habe ich nicht den Muth, ihn hinauszutreiben. “Er soll bis zum Frühlingsanfang des nächsten Jahres darin “bleiben, und dann werde ich, so Gott will, einziehen, meine “Aenderungen machen, das Haus meubliren und es im “Sommer für mich behalten.” Als er im Juli mit Wilkie Collins durch das Kentische Land nach London zurückkehrte, fielen andre Vorzüge ihm auf. “Eine von Rochester nach “Maidstone eröffnete Eisenbahn, welche Gadshill unmittelbar “mit der ganzen Seeküste verbindet, ist jedenfalls eine Zugabe zu “dem Orte und eine Vermehrung seines Werthes. Später “werden wir auch die London-, Chatham- und Dover-Eisenbahn “hierher bekommen, mit der wir Canterbury in einer Stunde “und Dover in anderthalb Stunden werden erreichen können. “Es freut mich zu hören, daß Du in der Nachbarschaft ge-“wesen bist. Es gibt (wenn man die Marschen vermeidet)

"keine gesundere und in meinen Augen keine schönere. An "einem dieser Tage werde ich Dir einige Orte den Medway "hinauf zeigen, von denen Du entzückt sein wirst."

Auf welche Weise der Ort zuerst für seine jugendliche Phantasie anziehend wurde, ist früher erzählt worden[1] und mit einigem Staunen hörte er eines Tages von seinem Freunde und Mitarbeiter an Household Words, Mr. W. H. Wills, daß das Haus, welches er so oft bedeutungsvoll angesehen, nicht bloß zu verkaufen sei, sondern daß er die hauptsächlich als Eigenthümerin interessirte Dame lange gekannt und sehr geschätzt habe. Solche merkwürdige Zufälle veranlaßten Dickens' Ausspruch über die Kleinheit der Welt; aber der enge Zusammenhang, welchen man oft zwischen weit von einander entfernten Personen und Dingen entdeckt, weist nicht so sehr auf die Kleinheit der Welt hin, als auf die mögliche Bedeutung der kleinsten in ihr vorfallenden Dinge und wird besser erklärt durch die großartigere Lehre Carlyle's: daß Ursachen und Wirkungen, welche jeden Menschen und jedes Ding mit jedem andern verbinden, sich hinerstrecken durch den ganzen Raum und die ganze Zeit.

Die Unterhandlungen für den Ankauf von Gadshill Place begannen am Ende des Jahres 1855. "Man wollte," schrieb er am 25. November, "Gadshill nicht für 1700 Pfd. St. "lassen, sondern forderte schließlich 1800 Pfd. St. Ich habe "schließlich 1750 Pfd. St. geboten. Es wird eine Auslage "von etwa 300 Pfd. St. mehr erfordern, ehe es 100 Pfd. St. "jährlich einbringt." Natürlich erwartete ihn die gewöhnliche Entdeckung, daß dieser erste Kostenanschlag um das Dreifache vermehrt werden müsse. "Die absolut nothwendigen Abän-"derungen," schrieb er am 9. Februar 1856, "werden "1000 Pfd. St. kosten, welche Summe ich mir immer vor-"nehme aus Diesem herauszuquetschen, aus Jenem herauszu-

[1] Vgl. Bd. I. S. 3 ff.

" schleifen und aus dem Andern herauszupressen — aber
" Dieses, Jenes und das Andre lehnen es gewöhnlich ab, sich
" dazu herzugeben. — Heute," schrieb er am 14. März, " habe



Das Portal in Gadshill.

" ich das Kaufgeld für Gadshill Place bezahlt. Nachdem ich
" den Wechsel ausgestellt hatte, drehte ich mich um, um ihn
" an Wills zu geben und sagte: Ist es nicht merkwürdig —

"sehen Sie sich den Tag an — Freitag! Ich war ein halbes "Dutzend mal im Begriff ihn auszustellen, als die Advokaten "die Sache noch nicht in's Reine gebracht hatten, und nun "muß ich es am Ende natürlich an einem Freitag thun." Er dachte damals noch nicht daran, das Besitzthum ganz sich selbst vorzubehalten, oder es zu seinem Wohnort zu machen, außer gelegentlich im Sommer. Er betrachtete es nur als eine Geldanlage. "Du wirst Gadshill kaum wieder erkennen," schrieb er im Januar 1858, "ich verbessere es so sehr — den- "noch habe ich kein Interesse für den Ort." Aber der fortdauernde Besitz brachte vermehrte Neigung mit sich; er empfand mehr und mehr Interesse an seinen eigenen Verbesserungen, welche ihm grade die Art von gelegentlicher Beschäftigung und Abwechselung gewährten, deren er während der nächsten sieben oder acht Jahre seines Lebens am meisten bedurfte; und bald gab er jeden fernern Gedanken, Gadshill zu vermiethen, vollständig auf. Nur einmal, in vier Monaten des Jahres 1859, kam es so aus seinem Besitze. Während des folgenden Jahres, bei dem Verkaufe von Tavistock-House, ließ er seine Bücher und Bilder und auserlesenen Meubeln dorthin schaffen und seitdem machte er es, abgesehen von gelegentlichen Aufenthalten in London während der Saison, zu seinem dauernden Familiensitze. Dann und wann sprach er auch in jenen Jahren davon, daß er es verkaufen wolle, und nach seiner letzten Rückkehr von Amerika, als er den letzten seiner Söhne in die Welt hinausgeschickt hatte, hätte er es wirklich verkaufen können, hätte sich damals ein Haus in London, wie es für ihn paßte und das er hätte kaufen können, gefunden. Aber sein Bemühen darum schlug fehl, insgeheim zu seiner eignen Befriedigung, wie ich glaube — und hierauf, in dem letzten Herbste seines Lebens, entwarf er und führte er seine kostspieligste Verbesserung von Gadshill aus. Natürlich hatte er schon mehr Geld darauf verwandt als seine ursprüngliche Absicht bei dem Ankaufe gerechtfertigt haben würde. Er hatte

die Räumlichkeiten so vergrößert, die Anlagen und Wirthschaftslokalitäten so verbessert und den Grundbesitz so vermehrt, daß, in Anbetracht auch jener schließlichen Auslagen, der nach seinem Tode auf das Ganze gesetzte reservirte Preis die Summe, welche er im Jahre 1856 für das Haus, die Gartenanlagen und die zwanzigjährige Pachtung einer Wiese ausgegeben, mehr als vervierfachte. Es wurde damals gekauft von seinem ältesten Sohne, der es noch jetzt bewohnt.

Die Lage von Gadshill wurde schon früher beschrieben und eine Geschichte von Rochester aus dem vorigen Jahrhundert erwähnt in bezeichnender Weise das Hauptinteresse des Ortes. "Nahe bei dem siebenundzwanzigsten Meilenstein von "London liegt Gadshill; wie man meint, die Scene des von "Shakespeare in Heinrich IV. erwähnten räuberischen Anfalls; "auch ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß es Sir John "Falstaff, wahrhaft komischen Angedenkens, war, der, unter "dem Namen Oldcastle, Cooling Castle bewohnte, dessen Ruinen "in der Nachbarschaft sind. In einer kleinen Entfernung zur "Linken erscheint auf einer Höhe die Hermitage, der Sitz des "verstorbenen Sir Francis Head, und dicht an der Landstraße, "auf einer kleinen Erhebung, steht ein hübsches, kürzlich von "Mr. Day errichtetes Gebäude. Wenn man den Hügel von "Strood hinabsteigt, hat man eine schöne Aussicht auf "Strood, Rochester und Chatham, welche drei Städte eine "fortlaufende Straße bilden, die sich in einer Länge von zwei "Meilen[1] dahin erstreckt." Man hat gemeint, "das hübsche, kürzlich von Mr. Day errichtete Gebäude" sei dasselbe, welches der große Novellist berühmt machte; aber Gadshill Place trat erst acht Jahre nach dem Erscheinen jener Geschichte (1780) in's Dasein. Der gute Pastor, der es so lange bewohnte, erzählte mir im Jahre 1859, es sei vor achtzig Jahren erbaut

---

[1] Die in diesem Auszuge erwähnten Meilen sind englische Meilen.
D. Uebers.

worden, von einem damals in jener Gegend wohlbekannten Manne, einem gewissen Stephens, Schwiegervater Henslow's, Professors der Botanik in Cambridge. Stephens, der nur mit großer Mühe seinen Namen schreiben konnte, hatte seine Laufbahn als Hausknecht in einem Gasthause begonnen, war der Mann der Wittwe des Gastwirths geworden, dann ein Brauer und endlich Bürgermeister von Rochester. Später wurde das Haus bewohnt von einem Mr. Lynn (von dessen Nachkommen Dickens es ankaufte), und ehe der Ehrwürdige Mr. Hindle es bezog, hatte ein Dandy-Pfarrer darin gewohnt, dem der Prinz-Regent seine Pferde abkaufte, wobei er eine Kiste vielbegehrter Cigarren in den Kauf gab. Alles in Allem hatte der Ort merkwürdige Erinnerungen, ganz abgesehen von denjenigen, welche ihn mit den Meisterstücken des englischen Humors verknüpften. "Dies Haus, Gadshill "Place, steht auf dem Gipfel von Shakespeare's Gadshill, "der stets denkwürdig bleiben wird wegen seiner Verbindung "mit Sir John Falstaff, in seinem großen Drama. Aber "meine Jungen, meine Jungen, morgen früh, "früh um vier Uhr in Gadshill. Pilger mit reichen "Opfergaben ziehen nach Canterbury und Handels-"leute mit fetten Börsen reiten nach London, ich "habe Visire für euch Alle; ihr habt Pferde für euch "selbst." Illuminirt von Owen Jones und in einem Rahmen auf dem Vorplatz im ersten Stock aufgestellt, waren diese Worte der Gruß des neuen Bewohners an seine Besucher. Es war der erste Akt seines Eigenthumrechts.

Alle seine Verbesserungen gingen übrigens nicht ausschließlich aus freier Wahl hervor, und wenn wir aus seinen Briefen zeigen, was sich anfangs dabei zutrug, so wird dies zur Erläuterung dienen, wie es bis zu Ende dabei herging. Seine frühste Schwierigkeit war sehr ernster Art. Es war nur eine Wasserquelle für die Herrschaft und für die Bauern da und von einigen der Häuser oder Hütten war dieselbe fast

eine halbe Meile entfernt. “Wir bohren hier,” schrieb er am 6. Juli, “noch nach Wasser, und ich bezahle dafür täglich etwa “2 Pfd. St. Lohn. Die Leute scheinen es sehr gern zu “mögen und sich vollkommen behaglich zu fühlen.” Eine andre seiner frühesten Erfahrungen wurde (5. September) folgendermaßen mitgetheilt: “Das Hopfenpflücken ist im “Gange und die Leute schlafen im Garten und athmen in “das Schlüsselloch der Hausthüre hinein. Ich habe mich schon “sonst über die Anzahl elender magerer Individuen gewundert, “die kaum von der Stelle kriechen können und doch zum “Hopfenpflücken gehen. Ich höre nun, daß es ein Aberglauben “ist, daß der Staub des neu gepflückten Hopfens, wenn er “frisch in die Kehle fällt, eine Kur für die Schwindsucht sei. “So schleppen die armen Geschöpfe sich denn die Straßen “entlang und schlafen unter nassen Hecken und werden bald “und für immer kurirt.” Gegen das Ende desselben Monats (24. September) schrieb er: “Sechs Männer steigen bestän- “dig in dem Bohrloch auf und nieder (ich weiß, daß “Einer dabei um's Leben kommen wird), um die Pumpe in “Ordnung zu bringen; sie ist ein wahrer Eisenbahnhof, so “eisern und so groß. Das Verfahren erinnert an nichts mehr “als wollte man Oxfordstreet grade aufstellen und dann Gas “darin anlegen. Wenn es fertig ist, wird der Preis dieses “Wassers etwas absolut Schreckliches sein. Aber der Werth “des Besitzthums wird auch natürlich verhältnißmäßig dadurch “gesteigert, und das ist mein einziger Trost... Das Pferd “ist durch Verrenkung lahm geworden, der große Hund hat “sich einen Zehnpenny-Nagel in einen seiner Hinterfüße ge- “laufen, die Schrauben sind alle aus dem Korbwagen heraus- “geflogen und der Gärtner sagt, alle Obstbäume müssen durch “neue ersetzt werden.” In drei Tagen kam wieder ein Brief. “Ich habe entdeckt, daß die anderthalb Meilen zwischen Maid- “stone und Rochester einer der schönsten Spaziergänge in “England sind. Fünf Männer haben sich seit einer Woche

"die Pumpe aufmerksam betrachtet und im Laufe des Oktobers "werden sie hoffentlich anfangen können, sie einzusetzen."

Auch unter solch wechselndem Glück brachte er vielerlei Aenderungen zu Stande. Das Aeußere des Hauses blieb bis zuletzt ungefähr ebenso, wie es war, als er es als Knabe zuerst sah: ein einfaches, altmodisches, zweistöckiges, von Ziegelsteinen gebautes Landhaus, mit einem Glockenthurm auf dem Dache und über der Haupteingangsthür ein hübsches hölzernes Portal mit Säulen und Sitzen. Aber unter seinen Neubauten und Aenderungen befand sich ein neuer Drawing-Room, der aus dem vorhandenen kleineren herausgebaut und schließlich mit diesem verbunden wurde; zwei gute Schlafzimmer im dritten Stock nach hinten hinaus und eine neue Anordnung des Parterres, wodurch, abgesehen von dem schönen Drawing-Room und dem Eßzimmer, das er mit Gemälden schmückte, das dort befindliche Schlafzimmer in eine Studirstube verwandelt wurde, die er mit Büchern füllte und in der er zuweilen schrieb, und das Frühstückszimmer als Rauchzimmer eingerichtet und mit einem kleinen Billardtisch versehen wurde. Diese verschiedenen Zimmer öffneten sich nach einer Eingangshalle, in welcher eine Reihe Hogarth'scher Kupferstiche hingen, bis sie, nach des Künstlers Tode, Stanfield's schönen Werken Platz machten, worauf die Hogarths in Dickens' Schlafzimmer kamen; und während seiner letzten Abwesenheit in Amerika wurde in dieser Halle ein Parketboden gelegt. Auch versäumte er diejenigen Veränderungen nicht, welche geeignet waren, den Comfort seiner Dienstboten zu vermehren. Er baute völlig neue Wirthschaftslokalitäten und Stallungen und setzte an die Stelle einer sehr alten Wagenremise ein schönes großes Dienstbotenzimmer, während er den Boden darüber in ein bequemes Schul- und Arbeitszimmer für seine Söhne umwandelte. Zugleich schuf er aus einem wüstliegenden Stück Obstgarten einen trefflichen Platz zum Croquetspiel.

Zu dem Hause gehörend, aber unglücklicherweise auf der

gegenüberliegenden Seite der Landstraße befindlich, lag ein baumreiches, obschon sehr vernachlässigtes Lustgebüsch, in dem zwei prächtige Cedern standen; und nachdem er im Jahre 1859 die Einwilligung der Lokalbehörden zu den nöthigen unterirdischen Arbeiten erhalten hatte, ließ Dickens, von dem Rasenplatz vor dem Hause aus, einen Gang unter der Landstraße her bauen, und in das so zugänglich gemachte Lustgebüsch, in dem er dann sehr hübsche Anlagen machte, stellte er später ein ihm von Fechter geschenktes Schweizerhäuschen, das in vierundneunzig vollständig in einander passenden Stücken von Paris ankam, dessen Aufstellung sich aber als etwas kostspielig erwies, weil eine Grundlage von Ziegelsteinen dazu nöthig war.[1] Einmal aufgerichtet, war es jedoch eine große Annehmlichkeit in den Sommermonaten und viele von Dickens' Arbeiten wurden dort gethan. "Ich habe fünf Spiegel in "dem Schweizerhäuschen anbringen lassen, wo ich schreibe,"[2]

[1] Dies war zu Anfang des Jahres 1865. "Das Schweizerhäuschen," schrieb er mir am 7. Januar, "rückt ausgezeichnet vorwärts, obgleich der "ornamentale Theil langsamer zusammengefügt wird als der substantielle. Es "wird wirklich ein sehr hübsches kleines Ding werden und im Sommer (vor"ausgesetzt, daß es im Frühling nicht umgeweht wird) wird das obere Zim"mer eine reizende Arbeitsstube abgeben. Es ist viel höher als wir glaubten."

[2] So gewiß er aber irgendwo arbeitete, so gewiß wurden seine unentbehrlichen kleinen Begleiter bei der Arbeit (Bd. II., S. 215) von ihm mitgeführt und über diese will ich hier das anführen, was bald nach seinem Tode von seinem Schwiegersohne Charles Collins geschrieben wurde, um eine (am Ende dieses Kapitels abgebildete) sehr rührende Skizze von Fildes, von seinem Schreibepult und seinem leeren Stuhl, zu erläutern. "Vor ihm aufgestellt und um ihn herum "befanden sich immer verschiedene Gegenstände, auf denen sein Auge in den "Zwischenräumen des wirklichen Schreibens ruhen konnte und von denen er einen "jeden sofort vermißt haben würde, hätte man ihn entfernt. Da war eine "französische Bronzegruppe, die ein Duell mit Schwertern darstellte, gefochten "von einem Paar sehr fetter Kröten, deren eine (charakterisirt durch jene "eigenthümliche Lebhaftigkeit, die der Korpulenz eigenthümlich ist) soeben "einen gewaltigen Stoß ausführt, den die andre grade in der Mitte ihres "Verdauungsapparats empfängt und unter dessen Einfluß sie allem Anschein "nach die verwundete Ehre ihres Gegners befriedigen will, indem sie rasch "verscheidet. Dann war eine andre Bronzefigur da, die immer neben den

erzählte er einem amerikanischen Freunde, „und sie spiegeln „auf alle mögliche Weise die Blätter wieder, die an den „Fenstern rauschen und die großen Felder wogenden Korns „und den segelbedeckten Fluß. Mein Zimmer liegt zwischen „den Zweigen der Bäume; und die Vögel und die Schmetter„linge fliegen herein und hinaus und die grünen Zweige „schießen hinein in die offenen Fenster und die Lichter und „Schatten der Wolken kommen und gehen mit der übrigen „Gesellschaft. Der Duft der Blumen und in der That alles „Dessen, was Meilen weit umher wächst, ist köstlich.“ Er rühmte sich auch immer sehr, nicht bloß seiner Schaaren von Singvögeln den ganzen Tag, sondern auch seiner Nachtigallen bei Nacht.

Noch einige andere auf diese Aenderungen bezügliche Auszüge aus seinen Briefen mögen etwas von dem Interesse zeigen, welches Gadshill so allmälig unter seinen Händen für ihn gewann. Eine Sonnenuhr auf dem Rasenplatz hinter dem Hause

---

„Kröten stand, ebenfalls französisches Fabrikat und ebenfalls voll komischer „Bedeutsamkeit. Es war die Statuette eines Hundehändlers, wie man ihn „auf den Brücken oder Quais von Paris zu sehen pflegte, mit einer Menge „kleiner Hunde unter den Armen und in den Taschen und überall wo kleine „Hunde nur irgend untergebracht werden konnten, alle zu verkaufen und „alle, wie auch ein oberflächlicher Blick auf das Aeußere des Verkäufers die „argloseste Person überzeugen würde, mit irgend einem Mangel in ihrer „physischen Constitution oder ihrer moralischen Natur behaftet, der sofort nach „dem Ankauf entdeckt werden wird. Da war das lange vergoldete Blatt, mit „dem auf seinen Hinterbeinen darauf sitzenden Kaninchen, das große Papier„messer, das er bei seinen öffentlichen Vorlesungen häufig in der Hand hielt, „und der frische kleine mit den Blättern und Blumen der Schlüsselblume „geschmückte Becher, in den jeden Morgen einige frische Blumen gestellt wurden „— denn Dickens arbeitete immer mit Blumen auf seinem Schreibtisch. Da „war auch das Register des Wochentages und des Monats, das immer vor „ihm stand; und als das Zimmer in dem Schweizerhäuschen, wo er „seine letzten Worte schrieb, einige Zeit nach seinem Tode geöffnet wurde, „war das Erste, was die Eintretenden bemerkten, dieses Register, gestellt „auf ‚Mittwoch, 8. Juni‘ — den Tag seines Schlaganfalls.“ Und so wie es gefunden wurde, ist es bis auf diesen Tag geblieben.

hatte ein gewisses historisches Interesse. „Eine der Ballustra-
„den der zerstörten alten Brücke von Rochester," schrieb er im
Juni 1859 an seine Tochter, „ist mir (und zwar auf sehr
„nette Weise) von den Bauunternehmern zum Geschenk gemacht
„und ist, gehörig behauen, auf dem Rasenplatz hinter dem



Das ihm von Fechter geschenkte Schweizerhäuschen.

„Hause aufgestellt worden. Ich habe eine Sonnenuhr bestellt,
„die darauf gesetzt werden soll, und das Ganze wird sich sehr
„gut ausnehmen." — „Wenn Du im nächsten Monat hierher
„kommst," schrieb er mir, „denken wir Dir ein ganz hüb-
„sches Haus zeigen zu können. Was für schreckliche Abenteuer
„sich zugetragen haben, wie viele überladene Lastwagen in

"Gravesend zusammengebrochen sind, und in der Stille der "Nacht von der ganzen Pferdekraft dieses Etablissements die "Landstraße hinaufgeschleppt werden mußten, wird Dir ein "anderesmal offenbart werden." Dies war im Herbste 1860, als, nach dem Verkauf seines Londoner Hauses, der Inhalt desselben in seine ländliche Heimath hinübergeschafft wurde. "Ich werde Dir einige Aenderungen in Gadshill zu zeigen "haben, die das kleine Besitzthum sehr verbessern; und wenn "ich die Arbeiter diesmal los bin, denke ich damit aufzuhören.' Nun war der Oktober 1861 gekommen, als die neuen Schlafzimmer gebaut wurden; aber in demselben Monat des Jahres 1863 kündigte er seine Umwandlung der alten Wagenremise an. "Ich werde Dir eine neue kleine Verbesserung in Gads- "hill zu zeigen haben, die Du als den glänzendsten Gedanken "des Unnachahmlichen wirst anerkennen müssen." Aber natürlich war dies noch nicht das Ende. "Meine kleinen Ar- "beiten und Pflanzungen," schrieb er im Frühling 1866, "wirklich, wahrhaftig und positiv die letzten, sind in diesen "Gegenden beinahe beendet und das Resultat wird eine som- "merliche Inspection erwarten." Nein, auch dann noch nicht. Er erlangte später durch Tausch die viel begehrte Wiese hinter dem Hause, die er vorher nur in Pacht gehabt hatte, und wurde dadurch in den Stand gesetzt, eine Anzahl junger Linden und Kastanien und andrer schnell wachsender Bäume darauf zu pflanzen. Vorn hatte er bereits eine Reihe Linden gepflanzt. Oft sagte er, es falle ihm nicht ein, bloß zum Besten der Nachwelt zu pflanzen, sondern er wolle etwas in die Erde setzen, wovon er selbst den Anblick und den Schatten genießen könne. Er pflanzte sie in zwei oder drei Haufen auf die Wiese und in einem Gürtel ringsumher.

Nichtsdestoweniger gab es noch "mehr letzte Worte", denn die Grenze sollte nur durch das letzte Jahr seines Lebens gesetzt werden. Als er, nach den Vorlesungen in Amerika, seine Absicht, Gadshill mit London zu vertauschen, aufgab,

wurde von der Eingangshalle aus eine neue Treppe gebaut, in der Halle ein Parketboden gelegt und ein Gewächshaus errichtet, das sich sowohl nach dem Gesellschaftszimmer als nach dem Eßzimmer öffnete — "Glas und Eisen," wie er es beschrieb, "glänzend aber kostspielig, mit Fundamenten, wie "die eines alten römischen Bauwerks, von entsetzlicher So- "lidität." Diese letzte Zugabe war lange ein Gegenstand seiner Wünsche gewesen, obgleich er ohne das goldene Schauer von Amerika sich auch damals wohl kaum erlaubt haben würde, dieselben zur Ausführung zu bringen. Er sah das Gewächshaus zuerst in fertigem Zustande an dem Sonntag vor seinem Tode, als seine Tochter zum Besuche bei ihm war. "Nun, "Katey," sagte er zu ihr, "jetzt siehst Du positiv die letzte Verbesserung in Gadshill," und jeder lachte über den gegen ihn selbst gerichteten Scherz. Der Erfolg des neuen Gewächshauses war unzweifelhaft. Seine ganze Umgebung bemerkte, daß diese letzte seiner Verbesserungen ihm jedenfalls mehr Freude machte, als irgend eine der vorhergehenden, als die Scene sich auf immer schloß.

Ueber den Verlauf seines täglichen Lebens auf dem Lande ist nicht viel zu sagen. Es gab wohl nie einen Menschen, der den Ort so oft wechselte und seine Gewohnheiten so wenig veränderte. Er war immer methodisch und ordentlich und verbrachte sein meist zwischen Arbeiten und Spazierengehen getheiltes Leben von Tage zu Tage auf dieselbe Weise, wo er auch war. Die einzige Ausnahme fand statt, wenn besondere oder seltene Besucher bei ihm waren. Wenn solche Freunde, wie Longfellow mit seinen Töchtern, oder Charles Eliot Norton mit seiner Frau, kamen, oder wenn Mr. Fields seine Frau und Professor Lowell's Tochter brachte, oder wenn er andre Amerikaner empfing, denen er besondere Zuvorkommenheit schuldig war, drängte er in unendlich wenige Tage eine ungeheuere Menge von Sehenswürdigkeiten und ländlichen Vergnügungen zusammen: Schlösser, Kathedralen und Festungs-

werke, Gabelfrühstücke und Picnics unter Kirschenbäumen und in Hopfengärten, Ausflüge nach Canterbury oder Maidstone und deren schöne Umgegend, Druidstone und Blue Bell Hill. "Alles von der Umgegend, was sich in einer so kurzen Zeit



Haus und Gewächshaus, von der Wiese aus gesehen.

"zeigen ließ," schrieb er über Longfellow's Besuch, "haben "sie gesehen. Ich schaffte für unsre Spazierfahrt zwei Postil- "lone in den alten rothen Jacken der alten rothen königlichen "Post nach Dover herbei und es war wie eine Ferienreise "in dem England von vor fünfzig Jahren." Dasselbe that er für Lord Lytton, für die Emerson Tennents, für Mr. Layard und Mr. Helps, für Lady Molesworth und andre solche weniger häufige Besucher.

Mit Ausnahme solcher besonderen Gelegenheiten jedoch, und auch mitunter dann, blieben seine Morgen immer ganz für ihn selbst reservirt und gewöhnlich leitete er (so groß war seine Ordnungsliebe in Bezug auf Alles, was ihn umgab) seine Morgenarbeit damit ein, daß er nachsah, ob in den ver-

schiedenen Zimmern Alles an Ort und Stelle war, die Hunde, die Ställe und den Küchengarten besuchte, und wenn das Wetter nicht sehr schlecht war, mit einem ein- oder zweimaligen Rundgang um die Wiese schloß, ehe er sich an dem Schreibpult niederließ. Seine Hunde machten ihm viel Vergnügen[1] und da seine Landstraße, so häufig als irgend eine in England, von Vagabunden und Reisenden einer besonders unerfreulichen Art durchzogen wurde, waren sie auch eine Nothwendigkeit. Es waren immer zwei da, von der Doggengattung, aber später vermehrte sich die Zahl. Sein eigner Liebling war Turk, ein edles Thier, voll Anhänglichkeit und Klugheit, dessen Tod durch einen Eisenbahnunfall, bald nach

[1] Dickens' Interesse für Hunde (wie für Natur und Gewohnheiten aller Thiere) war unerschöpflich und er bewillkommte mit Entzücken jeden neu entdeckten Charakterzug. Die nachstehende Geschichte, die eine befreundete Dame ihm erzählte, machte ihm großes Vergnügen. "Ich muß" (14. Mai 1867) "mit "einer merkwürdigen Geschichte über einen Neufundländischen Hund schließen. "Ein gewaltiger schwarzer gutmüthiger Neufundländischer Hund. Er kam von "Oxford und hatte sein ganzes Leben in einer Brauerei zugebracht. Man "theilte seiner neuen Herrschaft mit, daß er, wenn man ihn jeden Morgen "allein hinauslasse, sofort den Fluß finden, regelmäßig ein Bad nehmen und "ernsthaft nach Hause zurückkehren werde. Er that dies mit der größten Pünkt"lichkeit, aber nach einiger Zeit bemerkte man, daß er nach Bier roch. "Meine Freundin war so überzeugt davon, daß sie beschloß, ihn zu beobachten. "Man beobachtete ihn daher, wie er von seinem Bade zurückkam, und sah daß er "um die gewöhnliche Ecke bog und eine Treppe hinauf in ein Bierhaus ging. "Als man ihm unverzüglich dorthin folgte, sah man, wie der Bierwirth einen "zinnernen Krug ergriff, und hörte ihn sagen: 'Nun, alter Kerl! Du kommst "wohl für dein Bier, wie immer?' Worauf er eine Pinte abzieht, sie hin"stellt und der Hund dieselbe trinkt. Als man ihn auffordert, zu erklären, "wie dies komme, sagt der Mann: 'Ja, Madame, ich weiß, es ist Ihr "Hund, Madame, aber als er zuerst kam, wußte ich's nicht. Er sah herein, "Madame — wie ein Ziegelbrenner hereinsieht — und dann kam er herein "— wie ein Ziegelbrenner hereinkommt — und er wedelte mit dem Schwanz "nach den Krügen und schnüffelte herum und gab mir zu verstehen, daß er "an Bier gewöhnt ist. So zapfte ich ihm denn etwas und er trank es aus. "Am nächsten Morgen kam er wieder, genau um dieselbe Zeit, und ich zapfte "ihm eine Pinte und seitdem hat er regelmäßig seine Pinte getrunken.'"

der Katastrophe bei Staplehurst,[1] ihm großen Kummer verursachte. Turk's einziger Gefährte bis dahin war Linda, Abkömmling eines von Albert Smith nach England gebrachten Großen St. Bernhardhundes, und zu einem herrlich schönen Geschöpfe herangewachsen. Nach Turk hatte er eine Zeit lang einen irländischen Hund, Sultan, den Percy Fitzgerald ihm geschenkt hatte, ein Mittelding zwischen einem St. Bernhard und einem Schweißhund, gebaut und gefärbt wie eine Löwin und von prächtigen Verhältnissen, aber von so unbezähmbar aggressiver Natur, daß er, nachdem er seine Kette zerrissen und eine unglückliche kleine Schwester eines der Dienstboten fast zerrissen hatte, getödtet werden mußte. Dickens behauptete immer, Sultan sei ein Fenier, denn kein Hund, der nicht insgeheim ein geschworenes Mitglied jener Brüderschaft sei, würde, mit einem Maulkorb versehen wie er war, je mit solcher Wuth auf Alles in Scharlach losgestürzt sein und es niedergeworfen haben, was auch nur die entfernteste Aehnlichlichkeit hatte mit einer brittischen Uniform. Sultan's Nachfolger war der von Mr. Friedrich Lehmann ihm geschenkte Don, ein sehr jung herübergebrachter großer Neufundländer, welcher mit Linda der Vater zweier Neufundländer wurde, die noch, gewaltig, obgleich kaum dem Kindesalter entwachsen, um ihren Herrn herumspielten, als sie ihn verloren. Dickens hatte einem derselben den Namen Bumble gegeben, weil er, wie er es beschrieb, "eine eigenthümlich pomphafte und anmaßende Art "an ihm bemerkt hatte, womit er, als er noch ein absoluter "Säugling war, die Wache über den Hof zu beziehen schien." Bumble gerieth oft in Verlegenheiten. In einem Briefe an Mr. Fields, worin er die Dürre des Jahres 1868 schilderte, als die Teiche und Bäche in Gadshill wasserlos geworden waren, schrieb Dickens: "Ich lasse die großen Hunde nicht

[1] Ein später zu erwähnender Eisenbahnunfall im Jahre 1865, bei dem Dickens selbst nahe daran war, sein Leben zu verlieren.

D. Uebers.

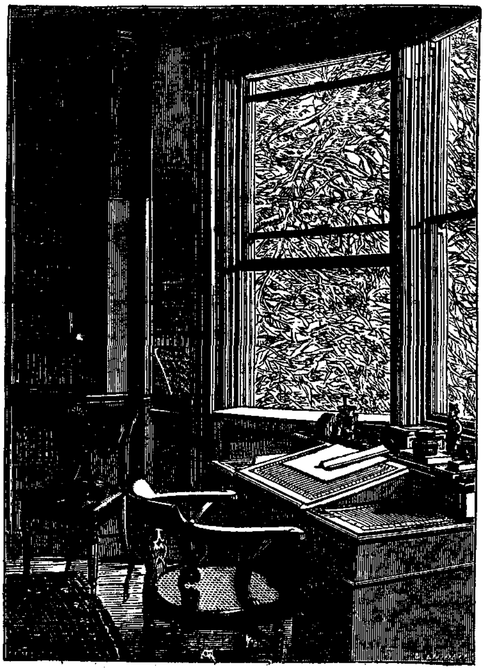
“ einmal in dem Kanal schwimmen, weil die Leute daraus “ trinken müssen. Aber wenn sie einmal in den Medway “ kommen, ist es schwer, sie wieder herauszukriegen. Neulich “ gerieth Bumble (der Sohn, Neufundländer) unter dem Bau- “ holz im Flusse in Verlegenheit und wurde bange. Don (der “ Vater) stand neben mir, schüttelte das Wasser ab und blickte “ gleichgültig vor sich hin, als er plötzlich bemerkte, daß Etwas “ nicht ganz in Ordnung sei, und mit einem großen Satz hin- “ einsprang und Bumble am Ohre herauszog. Die wissen- “ schaftliche Art, wie er ihn fortzog, war allerliebst.” Die Beschreibung seines eignen Empfanges durch Bumble und dessen Bruder, durch die große und schöne Linda und das schöne pommersche Hündchen seiner Tochter Mary, nach seiner Rückkehr aus Amerika, mag hier aus seinen Briefen an denselben Correspondenten beigefügt werden. “ Als die zwei “ Neufundländer mir bei meiner Ankunft in dem gewöhnlichen “ Wagen und mit dem gewöhnlichen Kutscher entgegenkamen “ und mich in meinem gewöhnlichen Anzug aus der gewöhn- “ lichen Thür heraustreten sahen, kam es mir vor, als sei “ ihre Erinnerung daran, daß ich eine ungewöhnlich lange “ Zeit fortgewesen, sofort ausgelöscht. Sie benahmen sich “ (es sind beides junge Hunde) genau so wie gewöhnlich, kamen “ hinter den Korbwagen, indem wir dahintrabten und hoben “ die Köpfe auf, um an den Ohren gezogen zu werden, eine “ besondere Aufmerksamkeit, die ihnen von Niemandem bewiesen “ wird als von mir. Aber als ich in den Stallhof hineinfuhr, “ gerieth Linda (die Große St. Bernhardshündin) in die größte “ Aufregung, vergoß reichliche Thränen und warf sich auf “ den Rücken, um meinen Fuß mit ihren großen Vordertatzen “ zu liebkosen. Auch Mary’s kleine Hündin, Mrs. Bouncer, “ bellte in der größten Aufregung, als sie herunter gerufen “ und von Mary gefragt wurde: Wer ist Dies? und lief rund “ um mich herum, wie der Hund in den Umrissen zu Faust.” Der Vater und die Mutter und ihre beiden Söhne, vier furcht-

erweckende Gefährten, begleiteten ihn gewöhnlich auf den Spaziergängen seiner letzten Jahre.

Der Weg um Cobham, um den Park und das Dorf herum, und an der durch Pickwick berühmt gewordenen Lederflasche vorbei, war ein Lieblingsspaziergang von Dickens. Durch Rochester und den Medway entlang nach den Festungswerken von Chatham war ein andrer. Gewöhnlich bog er aus der Hochstraße von Rochester in die Weinberge ab, (wo einige alte Gebäude, von deren einem, dem Restoration-House, er Satis-House in Great Expectations hernahm, eine eigenthümliche Anziehungskraft auf ihn ausübten), wanderte dann um Fort Pitt herum und gelangte über Frindsbury, durch die Felder hindurch, wieder auf die große Heerstraße. Oder sich nach der entgegengesetzten Seite wendend, wanderte er durch die Marschen nach Gravesend und kehrte über Chalk Church zurück, wo er immer stehen blieb, um einen komischen alten Mönch zu begrüßen, der aus irgend einem unbegreiflichen Grunde, aus Stein gemeißelt, mit gekreuzten Beinen und einem Trinkkruge in der Hand, über dem Portal jenes heiligen Gebäudes sitzt. Nach einem andern traurigeren Kirchhof, der einen Theil der jenseits des Medway liegenden Marschen bildet, führte er oft Freunde, um ihnen das Dutzend kleiner Grabsteine, von verschiedener, dem Alter eines Dutzends kleiner Kinder einer und derselben Familie angepaßten Größe zu zeigen, die er in dem Roman Great Expectations benutzt hat, obgleich er, mit jener Zurückhaltung, welche bei der Nachahmung der Natur immer nothwendig ist, um ihre Bescheidenheit nicht durch zu genaue Nachahmung zu verletzen, die Zahl, welche den kleinen Pip erschreckte, auf die Hälfte der wirklichen Zahl verringert. In der That umwitterte diesen ganzen Kirchhof und die benachbarten Schloßtrümmer eine zauberhafte Seltsamkeit, welche im Spätherbst oder Winter einen seiner anziehendsten Spaziergänge daraus machte, wenn Dickens von Higham landein über die Stoppelfelder hinkommen

konnte; und als kürzeren Sommerspaziergang liebte er es nicht weniger, um das Dorf Shorne herum zu gehen und an einem heißen Nachmittage in dessen hübschem schattigen Kirchhofe zu sitzen. Aber wenn auch die Gegend von Maidstone Manches hatte, was ihn anzog, so fand er doch an der Umgegend von Cobham das größte Gefallen, und er würde den Spaziergang durch den Park und das Gehölz von Cobham, den letzten, dessen er sich erfreute, ehe sein Leben plötzlich endete, noch öfter gemacht haben, wäre es ihm nicht unangenehm gewesen, wenn seine Hunde ihm dorthin folgten.

Don hat jetzt seine Heimath bei Lord Darnley und Linda liegt unter einer der Cedern in Gadshill.



Das Arbeitszimmer in Gadshill.

Neuntes Kapitel.

Die ersten bezahlten Vorlesungen.
1858—1859.

Dickens hielt seine bezahlten Vorlesungen nach einander, in nicht langen Zwischenräumen, zu vier verschiedenen Zeiten: 1858—59, 1861—63, 1866—67 und 1868—70, die erste Serie unter der Geschäftsführung von Arthur Smith, die zweite unter derjenigen Mr. Headland's, und die dritte und vierte, in Amerika und später, unter derjenigen George Dolby's. Die Hinweisungen in dem gegenwärtigen Kapitel beziehen sich nur auf die erste Serie.

Dieselbe begann in St. Martin's Hall mit sechzehn Vorlesungen, wovon die erste am 29. April, die letzte am 22. Juli 1858 gehalten wurde; und hierauf folgte eine, 87 Vorlesungen umfassende Tour durch die Provinzen, die am 2. August in Clifton anfing und am 13. November in Brighton endete und sowohl Irland und Schottland, als die Hauptstädte Englands einschloß. Dazu kamen drei Weihnachtsvorlesungen, drei Vorlesungen im Januar und zwei im Februar 1859 in London und vierzehn Vorlesungen im Oktober desselben Jahres in den Provinzen, die in Ipswich und Norwich anfingen, Oxford und Cambridge umfaßten und mit Birmingham und Cheltenham schlossen. Die Serie belief sich im Ganzen auf 125 Vorlesungen, als sie am 27. Oktober 1859

endete, und ohne die Charakterzüge und die Schilderungen seiner Briefe aus der Zeit, während er so beschäftigt war, würde das Bild des Mannes nicht vollständig sein.

Schon die folgende Skizze eines Tagewerks bei der Eröffnung der Vorlesungen wird eine kleine Vorstellung von den Strapazen geben, welche sie mit sich brachten. "Am Freitag kamen wir "von Shrewsbury nach Chester, sahen daß Alles für den "Abend in Ordnung war und gingen dann nach Liverpool. "Kamen zurück von Liverpool und lasen in Chester vor. "Verließen Chester um 11 Uhr Abends nach der Vorlesung "und gingen nach London. Kamen am Sonnabend Morgen "um 5 Uhr in Tavistock House an, verließen es ein Viertel "nach 10 Vormittags und kamen hierher." (Gadshill, 15. August, 1858.)

Die "größte persönliche Zuneigung und Achtung" hatte ihn überall begrüßt. Sie hätte "nicht stärker und wärmer ausgedrückt" werden können, und die Vorlesungen waren wunderbar "gegangen". Was ihm in dieser Hinsicht, beim Beginn seiner Abenteuer, den größten Eindruck gemacht hatte, war Exeter. "Ich glaube, es war die beste Zuhörerschaft, vor "der ich je gelesen; ich glaube nicht, daß ich je irgendwie "so gut gelesen habe, und ich habe nie etwas der persönlichen Zuneigung Aehnliches gesehen, die sie am Ende über "mich ausströmten. Ich werde immer mit Vergnügen darauf "zurückblicken." Er verlor in diesen frühen Tagen oft die Stimme, weil er die Kunst, damit hauszuhalten, noch lernen mußte, und bei dem Versuch, sie wieder zu gewinnen, verschwendete er oft seine Kraft. "Ich glaube, ich sang, während "ich umherging, die Hälfte der Irischen Melodieen in mich "hinein, um sie zu versuchen."

Eine Zuhörerschaft von zweitausend und dreihundert Personen (die größte, die er je gehabt hatte) begrüßte ihn in Liverpool, auf seinem Wege nach Dublin, und, abgesehen von den schon vorher verkauften Billetten, wurden 200 Pfd. St.

an den Thüren eingenommen. Diese große Einnahme versetzte seine Geschäftsführer in einige Aufregung. "Sie wiesen "Hunderte an den Thüren zurück, verkauften alle Bücher, "wälzten sich auf dem Boden meines Zimmers knietief in "Wechseln und machten aus dem Ganzen eine vollständige "Pantomime." (20. August.) Er mußte die Vorlesung dreimal wiederholen.

Es war das erstemal daß er nach Irland kam, und Dublin überraschte ihn sehr, da es so viel größer und volkreicher schien als er erwartet hatte. Er fand, daß es im Ganzen ein unerwartet blühendes Aussehen habe und, wie er zuerst meinte, beinahe so groß sei als Paris, an welches einige Theile, wie die Quais an dem Flusse, ihn erinnerten. Es bedurfte die Hälfte des ersten Tages, den er dort war, um die Stadt zu durchforschen, wobei er zu Fuße ging bis er müde war und dann einen Wagen nahm. "Power, in dem "Kostüm Teddy des Schieferdeckers, fuhr mich. Er hatte "einen Anzug von Flicken und trug einen seit zwanzig Jahren "nicht gebürsteten Hut. Wunderbar angenehm, leicht, intel"ligent und sorglos."[1] Die Anzahl gewöhnlicher Leute, die er

[1] Ein Brief an seine älteste Tochter gab humoristische Zusätze zu dieser Beschreibung. "Der Mann, der uns gestern in unserm offenen Wagen fuhr, "hatte kein Stück in seinem Rocke, das so groß war wie ein Pennybrot, und "hatte seinen Hut (wie es schien ohne ihn zu bürsten) aufgehabt seit er "herangewachsen war. Aber er war merkwürdig intelligent und angenehm, "und hatte über Alles etwas zu sagen. Zum Beispiel, als ich ihn fragte, "was ein gewisses Gebäude wäre, sagte er nicht, "der Gerichtshof" und "weiter nichts, sondern 'Wenn's beliebt, Sir, 's ist der Gerichtshof, wo "Mister O'Connel früher seinen Proceß hatte, wie Sie sich erinnern werden, "Sir, ehe ich's Ihnen sage.' Als wir in den Phönix-Park kamen, blickte "er umher als gehörte der Park ihm und sagte: 'Das ist ein Park, Sir, "wenn's beliebt!' Ich lobte ihn, und er sagte: 'Ich habe von Herren gehört, "Sir, die in ganz Europa gewesen sind, und sagen, daß sie nichts Aehnliches "gesehen haben. Drüben ist der vicekönigliche Palast, Sir, in diesen zwei "Ecken wohnen die beiden Secretäre, wünschend daß ich sie wäre, Sir. Das "ist Luft hier, Sir, wenn's beliebt. Das ist Gegend hier, Sir! Das sind "Berge, Sir! Halten Sie's für 'nen Park, Sir? 'S ist ein Park, Sir!'"

auf seiner Spazierfahrt, "auch so schnell als es irgend ging, in offenen Wagen umherfahren sah", brachte ihm eine entferntere Scene in Erinnerung, und wäre nicht die Kleidung so verschieden gewesen, hätte er denken können, er befinde sich auf dem Toledo in Neapel.

In Bezug auf die Zahl seiner Zuhörer und die Art seines Empfanges war Dublin einer seiner bemerkenswerthesten Erfolge. Er bezweifelte etwas ihr Verständniß für das Pathetische, aber über ihren lebendigen Sinn für das Humoristische konnte ebenso wenig ein Zweifel bestehen, als über ihre Herzlichkeit. Er verstand sich ausgezeichnet mit dem Dubliner Volk.[1] Der Stiefelknecht in seinem Hotel drückte die allgemeine Empfindung von einem patriotischen Gesichtspunkte aus. "Er erwartete mich gestern Abend an der Thüre des Hotels. "'Wie g'fallt Ihne unser Haus, Sir?' fragte er mich. — "'Ausgezeichnet.' — 'Der Herr sei gelobt, zur Ehre Dublin's!'" Als er am folgenden Morgen aufstand, hatte er in dem Hotel eine Unterhaltung mit einem kleineren Einwohner, einem kleinen Jungen von dem reifen Alter von sechs Jahren, die er in einem Briefe an seine Schwägerin als einen Dialog zwischen Alt-England und Jung-Irland darstellte, — ein

[1] Die irischen Mädchen trieben es in einem Punkte noch weiter als die amerikanischen. (Vgl. Bd. I. S. 357.) Er schrieb an seine Schwägerin: "Beiläufig "bemerkt, haben die Damen jeden Abend, seit ich in Irland bin, Johann "das Bouquet aus meinem Rock abgeschwatzt; und gestern Morgen, als ich "bei der Vorlesung vom Kleinen Dombey die Blätter meines Geraniums "hatte fallen lassen, stiegen sie, nachdem ich fort war, auf die Plattform "und suchten sie alle zum Andenken auf." Einige Tage vorher hatte er an dieselbe Correspondentin geschrieben: "Die Zeitungen sind voll von Be"merkungen über mein weißes Halstuch und erklären, es sei von ungeheuerer "Größe, was eine wunderbare Täuschung ist, denn, wie Du sehr wohl "weißt, ist es ein kleines Halstuch. Es freut mich berichten zu können, daß "im Allgemeinen die smaragdne Presse mit meiner äußeren Erscheinung zu"frieden ist und meine Augen leiden mag. Aber ein Herr veröffentlicht in "Cork einen Brief, worin er sagt, daß ich, obgleich erst 46 Jahre alt, "wie ein alter Mann aussehe."

ungenügender Bericht, weil zu der vollen Wirkung die lebendige Nachahmung fehlte. " Ich sitze auf dem Sopha, schreibend, und finde ihn neben mir sitzen.

" Alt-England. Ei, sieh da, alter Kerl!

" Jung-Irland. Ei, — sieh da!

" Alt-England (in seiner hinreißenden Art). Was für " ein netter alter Kerl Du bist! Ich habe kleine Jungen " sehr gern.

" Jung-Irland. Hast Du? Hast ganz recht.

" Alt-England. Was lernst Du, alter Kerl?

" Jung-Irland (Alt-England aufmerksam betrachtend " und immer kindisch, außer in seinem Dialekt). Ich lerne " Wörter von drei Silleben — und Wörter von zwei Silleben " — und Wörter von einer Sillebe.

" Alt-England (heiter). Fort mit Dir, Du Humbug, " Du lernst nur Wörter von einer Silbe.

" Jung-Irland (lacht herzlich). Du kannst sagen, daß " es meistens Wörter von einer Sillebe sind.

" Alt-England. Kannst Du schreiben?

" Jung-Irland. Noch nicht. Eins nach dem Andern.

" Alt-England. Kannst Du rechnen?

" Jung-Irland (sehr schnell). Was ist das?

" Alt-England. Kannst Du Zahlen machen?

" Jung-Irland. Ich kann eine Null machen, was " nicht leicht ist, da sie rund ist.

" Alt-England. Höre alter Junge, warst Du das " nicht, den ich am Sonntag Morgen in einer Militärmütze " in der Halle sah? Du weißt! — In einer Militärmütze?

" Jung-Irland (in tiefem Nachdenken). War es eine " sehr gute Mütze?

" Alt-England. Ja.

" Jung-Irland. Paßte sie ungewöhnlich gut?

" Alt-England. Ja.

" Jung-Irland. Dann war ich's."

Irland, 1858.

Der letzte Abend in Dublin bot ein außerordentliches Schauspiel dar. "Du kannst es Dir kaum vorstellen. Den "ganzen Weg vom Hotel nach der Rotunde (eine halbe Stunde "weit) mußte ich gegen den Strom von Leuten ankämpfen, "die keine Plätze mehr hatten bekommen können. Als ich "hinkam, hatte man die Fenster in den Zahlbüreaus zer-"brochen und manche boten 5 Pfd. St. für einen Sperr-"sitz. Die Hälfte meiner Plattform mußte abgenommen "werden und die Leute wurden in die Ruinen hineingehäuft. "Nie hatte ich eine solche Scene gesehen." Aber er wollte trotzdem nach seinen andern Vorlesungen in Irland nicht noch einmal nach Dublin zurückkehren. "Ich habe entschieden Nein "gesagt. Die Arbeit ist zu anstrengend. Es ist nicht wie "wenn es in einem bequemen Zimmer und immer in dem-"selben Zimmer geschähe. Jeden Abend an einem verschiede-"nen Orte und jeden Abend vor einer verschiedenen Zuhörer-"schaft mit ihren besonderen Eigenthümlichkeiten, ist es eine "gewaltige Anstrengung. Mir ist als wäre ich immer ent-"weder in einem Eisenbahnwaggon, oder läse, oder ginge zu "Bett; und so oft ich eine freie Minute habe, daran zu "denken, werde ich so müde, daß ich dann selbstverständlicher-"weise zu Bette gehe."

Belfast gefiel ihm in seiner Art ebenso sehr als Dublin. "Ein schöner Ort mit einem rauhen Volke; Alles sieht wohl-"häbig aus; die Eisenbahnfahrt von Dublin ist ganz staunens-"werth durch die Ordnung, Nettigkeit und Reinlichkeit von "Allem was man sieht; jedes Bauernhaus sieht aus, als wäre "es den Tag vorher geweißt und viele haben hübsche wohl-"gepflegte Gärten, mit schönen Blumen geziert." Auch war sein Erfolg ebenso groß als in Dublin. "Ungeheuere Zu-"hörerschaften. Wir schicken die halbe Stadt fort. Die Zu-"hörerschaft scheint mir im Ganzen besser als die in Dublin "und die persönliche Zuneigung ist ganz überwältigend. Ich "möchte, Du und die lieben Mädchen" (er schreibt an seine

Schwägerin) "hätten sehen können, wie die Leute in der "Straße mich anblickten, oder hören können, wie sie mich baten, "als ich nach der Vorlesung gestern Abend in's Hotel zurück- "eilte: 'Erlaubt mir Euch die Hand zu drücken, Mister Dickens, "und Gott segne Euch, Sir; nicht bloß für das Licht, das "Ihr mir heute Abend gewesen seid, sondern für das Licht, "das Ihr mir in meinem Hause gewesen seid (und Gott möge "Euer Gesicht lieben!) viele Jahre lang!'"[1] Nie hatte er Menschen so rückhaltslos weinen sehen, wie in Belfast, als er Dombey vorlas; und was den Stiefelknecht und Mrs. Gamp betraf, so "war es bei mir und bei ihnen ein schal- "lendes Gelächter. Denn sie machten mich so lachen, daß es "mir zuweilen unmöglich war, eine ernsthafte Miene anzu- "nehmen und fortzufahren." Die größte Probe dieser Art hatte er jedoch etwas später in Harrogate zu bestehen, "dem "wunderlichsten Ort, mit den seltsamsten Leuten, die das "kurioseste, aus Tanzen, Zeitungslesen und Table d'Hote "zusammengesetzte Leben führen" — wo er, während derselben Vorlesung, Verkörperungen der Thränen sowohl als des Ge- lächters wahrnahm, zu denen er seine Mitgeschöpfe so reichlich bewegt hat. "Bei dem kleinen Dombey gestern Morgen" (er schreibt noch an seine Schwägerin) "war ein Herr da, "der den tiefsten Kummer zur Schau trug, oder vielmehr "verbarg. Nachdem er ziemlich viel geweint hatte, ohne es "zu verbergen, bedeckte er sein Gesicht mit beiden Händen "und legte es auf die Lehne des Sitzes vor ihm und zitterte "wahrhaft vor innerer Erregung. Er war nicht in Trauer, "aber ich dachte mir, daß er in alten Zeiten ein Kind ver-

[1] "Ich wurde dem, was ich zuweilen über meinen Ruhm träume, sehr "nahe gebracht," sagt er in einem Briefe an mich von späterem Datum, aus York, "als eine Dame, deren Gesicht ich nie gesehen, mich gestern in der "Straße anhielt und zu mir sagte: Mr. Dickens, lassen Sie mich "die Hand berühren, die mein Haus mit so vielen Freunden "angefüllt hat." Oktober, 1858.

York, 1858.
" loren hätte ... Dann war auch ein merkwürdig guter Mensch
" von etwa dreißig Jahren da, der in Toots etwas so un-
" geheuer Lächerliches fand, daß er sich nicht wieder beruhigen
" konnte, sondern lachte, bis er sich die Augen mit dem Ta-
" schentuch trocknen mußte, und so oft er fühlte, daß Toots
" wiederkam, fing er von Neuem an zu lachen und sich die
" Augen abzuwischen; und als Toots noch einmal kam, gab
" er eine Art Schrei von sich, als wäre es zu viel für ihn.
" Es war außerordentlich komisch und machte mich herzlich
" lachen."

In Harrogate las er zweimal an einem Tage (einem Sonnabend) und mußte einen Extrazug bestellen, der ihn an jenem Abend nach York zurückführte. Er erreichte York um ein Uhr Morgens und mußte, wegen der sonntäglichen Reisebeschränkungen, an demselben Morgen um halb fünf Uhr wieder von dort aufbrechen, um zur rechten Zeit für eine Vorlesung am Montage in Scarborough einzutreffen. Solche Strapazen wurden selbstverständlich, aber ihre Folgen waren ernst, obgleich er es damals nicht bemerkte. " In York hatte ich ein
" prächtiges Publikum und hätte das Lokal eine Woche lang
" füllen können... Das Publikum scheint mir dort ein besseres
" Urtheil zu besitzen, als irgend ein andres, vor dem ich bis jetzt
" gelesen. Der Verkauf von Plätzen in Manchester für nächsten
" Sonnabend ist ungeheuer, allein vierhundert Sperrsitze. Ich
" werde Dir bald die Liste der Orte bis zum 15. November
" schicken können, dem Ende. Ich werde, o recht herzlich froh
" sein, wenn diese Zeit kommt! Aber ich muß sagen, daß die
" Intelligenz und die Wärme der Zuhörer ein mächtiges er-
" haltendes Element bilden, das mich immer wieder kräftigt.
" Zuweilen, ehe ich in die Vorlesung gehe (besonders, wenn
" sie mitten am Tage stattfindet), drückt der Gedanke daran
" mich so nieder, daß ich mich der Aufgabe nicht im mindesten
" gewachsen fühle. Aber die Leute heben mich sofort über diese
" Stimmung empor und ich finde, daß ich in einer Viertel-

“stunde Alles, außer ihnen und dem Buche, vollständig ver“gessen habe.”

Der Empfang, der ihn in Manchester erwartete, war von ganz besonderer Wärme, wegen des feindlichen Tones, welchen eine der lokalen Zeitungen in Bezug auf den Brief angenommen hatte, der vor Kurzem durch einen Treubruch gedruckt worden war. ‘Meinen verletzten Brief’, nannte Dickens ihn immer. “Als ich am Sonnabend nach Man“chester kam, fand ich, daß siebenhundert Sperrsitze verkauft “waren. Als ich Abends in die Halle ging, hatten 2500 “Personen bezahlt und mehr wurden an allen Thüren abge“wiesen. Das Willkommen, das sie mir gaben, war gewaltig “in seiner liebevollen Anerkennung meiner jüngsten Leiden “und übermannte mich wirklich einmal. Nie sah ich einen “solchen Anblick, oder hörte einen solchen Klang. Als sie dies “gründlich gethan hatten, ließen sie sich nieder, um ihr Ver“gnügen zu genießen und sie genossen es mit ganzem Herzen, “bis zur letzten Minute.” Auch während des Restes seiner englischen Tour, in keiner der Städte, die ihm noch zu besuchen blieben, hatte er Grund, sich über den Mangel an herzlicher Begrüßung zu beklagen. In Leeds floß die Halle in einer halben Stunde über. In Hull mußte Arthur Smith an die gewaltige Versammlung von der Treppe der Galerie eine Ansprache halten, und neue Vorlesungen mußten Tag und Nacht gegeben werden, “für die Leute außerhalb der Stadt und für die Leute in der Stadt”.

Der Reinertrag für ihn selbst hatte sich bis dahin auf mehr als 300 Pfd. St. wöchentlich belaufen,[1] aber dies war

[1] “Das ist ohne Frage sehr bedeutend, denn unsre Ausgaben sind noth“wendigerweise groß und unsre Reisegesellschaft besteht immer aus fünf Perso“nen.” Eine andre Quelle des Gewinns war der Verkauf von Exemplaren der von ihm selbst arrangirten Vorlesungen. “Unsre Leute allein verkaufen sechs, “acht und zwölf Dutzend den Abend.” Ein späterer Brief sagt: “Die “Leute mit den Vorlesungsbüchern verkauften in Manchester zwanzigmal jeden “neuen Vorrath. Nachdem von dem Armen Reisenden, dem Stiefel-

nichts im Vergleich zu dem Ertrage in Schottland, wo sein Profit in einer Woche, nach Bezahlung aller Kosten, 500 Pfd. St. betrug. Das Vergnügen wurde vermehrt durch die Gegenwart seiner beiden Töchter, die sich ihm auf der Reise nach Schottland angeschlossen hatten. Zuerst war das Aussehen von Edinburgh nicht viel versprechend. "Wir fingen an in einem für "uns ärmlichen Zimmer. Aber die Wirkung jener Vorlesung "(es waren die Sylvesterglocken) war ungeheuer und am "nächsten Abende hatten wir für den Kleinen Dombey "ein volles Zimmer. Er ist überall unser größter Triumph. "Am Abend darauf (Der arme Reisende, der Stiefel"knecht und Gamp) mußten wir viele Hunderte von Leuten "abweisen und gestern Abend, bei dem Carol, mußten die "Leute, trotz der schon am Morgen erlassenen Ankündigung, "daß keine Billette mehr zu verkaufen seien, sich durch eine "solche Menschenmenge hindurchdrängen, daß es die größte "Mühe kostete, einen Gang in den Saal frei zu halten. Sie "saßen um mich her auf der Plattform, standen in der Thür "des Wartezimmers, drückten sich in jeden erdenklichen Platz "hinein, und doch mußte wieder eine Menge fortgeschickt werden. "Ich glaube, ich bin mit dem was in Edinburgh gethan "ist, zufriedener als mit dem was irgendwo sonst gethan "ist. Es wurde so vollständig mit Sturm genommen und "sich selbst zum Trotz fortgerissen. Mary und Katey hat

"knecht und Gamp elf Dutzend in ungefähr zehn Minuten verkauft waren, "hatten sie keine mehr übrig, und Manchester wurde grün von den kleinen "Heften, in jedem Buchladen, auf jedem Omnibus und in allen Straßen. "Ihr Verkauf muß, auch abgesehen von uns, sehr groß sein." — "Habe "ich Dir erzählt," schreibt er in einem andern Briefe, "daß die buch"händlerischen Agenten für unsre Billette allgemein sagen, daß die Vor"lesungen den Verkauf der Bücher, woraus sie genommen sind, entschie"den vermehren? Wir hörten dies zuerst von einem Mr. Parke, einem "reichen alten Herrn, mit einem großen Geschäft in Wolverhampton, der "Alles aus Liebe that und nicht einen Heller von mir annehmen wollte. "Seitdem begegnen wir derselben Ansicht überall und M'Glaschin und "Gill in Dublin äußerten sich sehr stark in diesem Sinne."

"Edinburgh außerordentlich gefallen und interessirt. Wir sind "eben im Begriff uns zu Tische zu setzen; daher breche ich "meine Epistel hier ab. Reisen, Diniren, Lesen und alles "Andre drängt sich in dieses seltsame Leben zusammen."

Dann kam Dundee. "Ein sonderbarer Ort," schrieb er, "wie Wapping, mit hohen schroffen Bergen dahinter. Wir "hatten die seltsamste Reise hierher, Stücke See und Stücke "Eisenbahn mit einander abwechselnd, was mir die Erinnerung "an das Reisen in Amerika wachrief. Die Halle ist neu und "von gewaltiger Größe und gehört Lord Kinnaird, Lord "Panmure und einigen Andern der Art. Sie sieht aus, wie "ein Mittelding zwischen dem Krystallpalast und der West-"minsterhalle (ich kann mir nicht denken, wer sie an diesem "Orte gebraucht) und ist nie zu öffentlichen Vorträgen benutzt "worden. Ich hoffe, ganz selbstlos natürlich, daß sie ihren "Zweck erfüllen wird." Die Leute fand er, in Bezug auf Geschmack und Einsicht, tieferstehend als alle andern in Schottland, aber sie wachten in überraschender Weise auf und der Rest seiner Caledonischen Tour war eine Reihe von Triumphen. "In Aberdeen war unser Lokal zweimal an einem "Tage bis an die Straße gedrängt voll. In Perth (wo ich "bei meiner Ankunft meinte, es sei buchstäblich Niemand da, "der kommen würde) kam der Landadel sieben bis acht Meilen "weit in der Runde hereingefahren und die ganze Stadt kam "außerdem und füllte eine ungeheuere Halle. Sie waren "so voll von Einsicht, Feuer und Begeisterung als irgend "ein Publikum, das ich gesehen. In Glasgow, wo ich "an drei Abenden und an einem Nachmittage las, nahmen "wir die erstaunlich große Summe von sechshundert Pfund "ein! Und zwar bei den Manchester-Preisen, die niedriger "sind als die in St. Martin's Hall. Was die Wirkung be-"trifft, so wünsche ich, Du hättest sie sehen können, nachdem "Lilian in den Sylvesterglocken gestorben war, oder als "Scrooge in dem Weihnachtsliede aufwachte und mit dem

Schottland, 1858.
„Knaben aus dem Fenster sprach. Und am Ende von Dom-
„bey gestern Nachmittag, im kalten Lichte des Tages, standen
„sie Alle nach einer kurzen Pause leise und einfach auf und
„donnerten und schwenkten die Hüte mit so erstaunlicher Herz-
„lichkeit, daß ich zum erstenmal in meiner öffentlichen Laufbahn
„wirklich vollständig die Fassung verlor und die ganzen acht-
„zehnhundert Leute mir auf die Seite zu taumeln schienen,
„als hätte ein Stoß von außen die Halle erschüttert. Nichts-
„destoweniger muß ich Dir bekennen, daß ich sehr danach ver-
„lange an's Ende meiner Vorlesungen zu kommen und wieder
„zu Hause zu sein und mich hinsetzen und in meinem eigenen
„Studirzimmer denken zu können. Nur eine Freude ist ganz
„unvermischt gewesen. Die lieben Mädchen haben sich herrlich
„amüsirt und ihre Reise mit mir war in jeder Hinsicht ein
„großer Erfolg."

Die Gegenstände seiner Vorlesungen während dieser ersten Tour waren das Weihnachtslied, die Sylvesterglocken, der Prozeß in Pickwick, die Kapitel über Paul Dombey, der Stiefelknecht in dem Holly Tree Inn, der arme Reisende (Capitän Doubledick) und Mrs. Gamp, und auf diese beschränkte er sich auch in den späteren Vorlesungen, welche im Herbst 1859 zum Abschluß kamen. Von diesen letzteren waren ohne Frage die erfolgreichsten immer das Weihnachtslied, die Scene aus Pickwick, Mrs. Gamp und Dombey, da die Lebendigkeit, Mannichfaltigkeit und Vollständigkeit seiner Charakterdarstellungen in diesen den größten Spielraum hatte. Hier lag, wie ich glaube, seine Stärke, mehr als in dem Pathos oder den ernsteren Stellen; doch dies ist weiter nichts als eine persönliche Ansicht, und seine Zuhörer gaben ihm viele Gründe andrer Meinung zu sein.[1]

---

[1] Ich will hier zwei angenehme kleine Bücher nennen, die ganz besonders der Schilderung der verschiedenen Vorlesungen gewidmet sind: von seinem Freunde Charles Kent in England (Charles Dickens as a Reader) und von Miß Kate Field in Amerika (Pen Photographs).

Andre Vorgänge des in diesem Kapitel behandelten Zeitraums, sofern dieselben ein allgemeines Interesse haben, fordern jetzt noch eine kurze Erwähnung. Zu Ende des Jahres 1857 präsidirte Dickens bei der vierten Jahresversammlung der Warehousemen and Clerk's Schools, wobei er mit dem schärfsten Witz und dem heitersten Humor die Art von Schulen beschrieb und unterschied, welche ihm gefiel und mißfiel. Dem Frühling und Sommer des Jahres 1858 gehört die erste Sammlung seiner Schriften in einer gedrungenen Bibliothekform an, in der jeder der größeren Romane zwei Bände umfaßte. Im März brachte er Thackeray (der bei der Jahresversammlung des General Theatrical Fund den Vorsitz führte, ein warmes öffentliches Lob dar, als Einem für dessen Genie er die lebhafteste Bewunderung hege, der der Literatur zur Ehre gereiche und in dem die Literatur geehrt werde. Im Mai führte er den Vorsitz bei dem Artists Benevolent Fund und hielt eine ergreifende Rede zu Gunsten dieses vortrefflichen wohlthätigen Vereins. Im Juli nahm er ernsten Antheil an den Bemühungen um die Gründung des Royal Dramatic College und später ergänzte er dieselben durch eine Rede zu Gunsten der Herstellung von Schulen für die Kinder von Schauspielern, worin er Veranlassung nahm, seine Meinung auszusprechen, daß es keine Anstalten in England gebe, welche in geselliger Hinsicht so liberal seien als seine öffentlichen Schulen, und daß nirgends im Lande eine so vollständige Abwesenheit von Servilität gegen bloßen Rang, Stellung oder Reichthum zu finden sei. "Ein Knabe ist dort immer das, wozu seine "Fähigkeiten oder persönlichen Eigenschaften ihn machen. Wir "mögen in Bezug auf den Lehrplan und andre Dinge ver"schiedener Meinung sein, aber ich glaube nicht, daß über "den in unseren Schulen aufrecht erhaltenen offenen, freien, "männlichen unabhängigen Geist der mindeste Zweifel obwal"ten kann." Im December gab man ihm ein öffentliches Festmal in Coventry, wo ihm, zum Dank für den Beistand, den

er dem dortigen Literarischen Institut geleistet, eine von den Uhrmachern des Ortes verfertigte goldne Repetiruhr von besonderer Construktion überreicht wurde, hinsichtlich deren er das den Gebern gemachte Versprechen: sie solle hinfort die unzertrennliche Gefährtin seiner Arbeiten und Wanderungen sein und sein künftiges Tagewerk regeln, bis er mit dem Messen der Zeit fertig sei, treu hielt. An dem Tage, welcher dieser Feier folgte, präsidirte er bei der Institutional Association von Lancashire und Cheshire in der Freihandelshalle in Manchester, vertheilte Preise an Candidaten von hundert und vierzehn mit der Association zusammenhängenden Arbeiterbildungsvereinen, schilderte in seiner anziehendsten Sprache die wackern Arbeiter, welche die Preise gewonnen hatten, und schloß mit der Ermahnung, welche er nie unterließ mit seinen Lobreden auf die Erkenntniß zu verknüpfen: daß sie der Lehre des Erlösers folgen und nicht bloß den Verstand befriedigen solle. "Die Erkenntniß besitzt eine sehr beschränkte Macht, wenn sie "nur den Kopf aufklärt; aber wenn sie auch das Herz bildet, "hat sie Macht über Leben und Tod, über Leib und Seele "und beherrscht die Welt."

Dies war auch das Jahr, als Frith Dickens' Porträt vollendete, und im folgenden Frühling wurde es in der Akademie ausgestellt. "Ich möchte," sagte Edwin Landseer, indem er davor stand, "er sähe weniger eifrig und geschäftig "aus und nicht so sehr außer sich, oder über sich hinaus. Ich "möchte ihn gern dann und wann schlafend und ruhig an"treffen." Es liegt Etwas in diesem Einwande und auch Dickens fühlte zu Zeiten Neid um Das, was, wie er wohl wußte, nie sein Loos sein konnte. Aber wer würde andrerseits die Früchte einer im Ganzen gesunden und heilsamen Thätigkeit gern verloren haben?

Zehntes Kapitel.

All the Year Round und der Ungeschäftliche Reisende 1859—1861.

In der Zwischenzeit vor dem Abschluß der ersten Reihe von Vorlesungen wurden peinliche persönliche Zwistigkeiten, welche aus den Vorgängen des vorhergehenden Jahres entsprangen, beigelegt durch das Aufhören von Household Words und durch die Gründung von All the Year Round an der Stelle jener Zeitschrift. Die Zwistigkeiten drehten sich ausschließlich um Gefühlsgegenstände und schlossen auf beiden Seiten keine Anklage ein, welche eine eingehendere Bezugnahme hier anders als höchst unpassend erscheinen lassen würde. Die Frage, in welche die Meinungsverschiedenheit sich endlich auflöste, war diejenige der beziehungsweisen Rechte der Betheiligten als Eigenthümer von Household Words, und diese wurde von dem Kanzleigerichtshof entschieden durch den Befehl, einen Rechnungsabschluß zu bewerkstelligen, in Folge dessen der gemeinsame Besitz verkauft wurde. Er wurde angekauft von Dickens, der schon vor dem Verkauf, in Gemäßheit mit einer vorhergängigen Ankündigung des beabsichtigten Aufhörens der bestehenden und der Gründung einer andern, jener ganz ähnlichen, aber anders betitelten Zeitschrift an ihrer Stelle, All the Year Round in's Leben gerufen hatte. Es war vielleicht zu bedauern, daß er es für nöthig hielt, diesen Schritt zu thun, aber er that ihn in strenger Uebereinstimmung mit den ihm zustehenden Rechten.

Er kehrte nun für die Herausgabe seiner nachfolgenden Werke zu Chapman und Hall zurück, den Verlegern, welche zuerst mit seinem großen Erfolg in der Literatur verknüpft gewesen waren. Bei jedem neuen Werke behielt er sich seitdem stets das Verlagsrecht vor und traf jedesmal solche Anordnungen, wie sie ihm unter den Verhältnissen wünschenswerth erschienen. Hierbei begegnete er keinen Schwierigkeiten, und in der That ist es nur billig hinzuzufügen, daß, so leicht und schnell sein Zorn in Bezug auf Dinge, welche mit dem Verlagsrecht seiner Werke zusammenhingen, erregt wurde, derselbe doch nie dauernd war. In seiner Lebensbeschreibung war daher die Regel, von solchen Dingen nur so viel zu erwähnen als zur Erklärung der Thatsachen streng nothwendig war, die allein richtige. Diese Regel habe ich demnach befolgt und ich kann mich nicht anklagen, dieselbe bei den verschiedenen Mißhelligkeiten, welche erwähnt werden mußten, irgendwo überschritten zu haben. Man hat mir den erneuerten Hinweis auf Dickens' frühe Differenzen mit Bentley zum Vorwurfe gemacht. Aber das Stillschweigen darüber war unverträglich mit dem, was absolut gesagt werden mußte, wenn Dickens' Bild in seiner interessantesten Zeit, beim Beginn seiner literarischen Laufbahn, nicht vollständig übergangen werden sollte; und während ich Alles unterdrückte, was an dem Streite bloß leidenschaftliche Erregung war, benutzte ich nur diejenigen Briefe, welche die dringende Forderung des jungen Schriftstellers enthielten, mit Recht oder mit Unrecht, von Verpflichtungen losgesprochen zu werden, die er zu unüberlegt eingegangen war. Mit Unrecht, könnten Einige sagen, weil das Gesetz unzweifelhaft auf Bentley's Seite stand; aber alles spätere Nachdenken hat mich nur in der Ansicht bestärkt, die ich mich schon damals gedrungen fühlte entschieden zu vertreten, daß nämlich den Thatsachen ein Element sich zugesellt hatte, welches das Gesetz nicht unberücksichtigt lassen konnte, und daß der Verkauf geistiger Arbeit nie durch Uebereinkunft mit der-

selben Genauigkeit und Sicherheit geregelt werden kann, wie der Verkauf gewöhnlicher materieller Güter. Indem ich den Gegenstand mit dieser Bemerkung ein- für allemal verlasse, liegt es mir nicht minder ob zu sagen, daß der Zwist in kein Stadium eintrat, in welchem Bentley, der ebenso entschieden der entgegengesetzten Ansicht war, diese nicht für hinreichend gerechtfertigt halten konnte, und jedenfalls fehlte es in späteren Jahren auf Seiten Dickens' nicht an freundschaftlichen Gefühlen für seinen alten Verleger. Dies ist bereits erwähnt worden, und bei Gelegenheit des letzten Besuches von Hans Christian Andersen in Gadshill wurde Bentley eingeladen, um den berühmten Dänen dort zu treffen. Auch will ich nicht unterlassen zu erwähnen, daß in dem Jahre, bei welchem unsere Erzählung jetzt angelangt ist, Bentley's bereitwillige Rücksichtnahme auf eine an ihn gerichtete Verwendung zu Gunsten eines gemeinsamen Freundes, Dickens viele Freude machte.

Zu Anfang des Jahres 1859 war Dickens eifrig mit dem Suchen nach einem Titel für den Nachfolger von Household Words beschäftigt, der seinem Wunsche gemäß die mit jener Zeitschrift verknüpfte Tradition fortsetzen sollte. "Mein "Entschluß, den Titel festzustellen, entspringt aus dem Be"wußtsein, daß ich nie etwas für das Unternehmen werde "thun können, ehe es einen bestimmten Namen hat, sowie aus "der Wahrnehmung, daß dasselbe wunderliche Gefühl alle "Andern beeinflußt." Er hatte sich einen Titel vorgesetzt, der, wie bei Household Words, durch einen Shakespear'schen Vers erläutert werden könne, und als ihm der Vers in's Auge fiel, worin der arme Heinrich VI. sich über seine Gefangenschaft zu trösten sucht durch den Gedanken, daß er, wie gefangene Vögel, den Verlust seiner Freiheit erleichtern könne "durch Klänge häuslicher Harmonie", vergaß er für den Augenblick, daß dies kaum als ein glücklicher Commentar gelten dürfe zu den Begebenheiten, aus welchen die angebliche Nothwendigkeit,

den alten Hausfreund durch einen neuen zu ersetzen, hervorgegangen war. “Glaubst Du nicht,” schrieb er am 24. Januar, “daß dies ein guter Name und ein gutes Citat ist? “Es hat mich sehr gefreut, es für unsern Titel aufzufinden.”

“Häusliche Harmonie.

“Endlich durch Klänge häuslicher Harmonie.” — Shakespeare.

Er sträubte sich Anfangs sogar, den Einwand gelten zu lassen, als derselbe gemacht wurde. “Ich fürchte, wir müssen “es mit der Möglichkeit persönlicher Beziehungen und Anwen- “dungen nicht zu genau nehmen, sonst ist es klar, daß ich “nie wieder ein Buch schreiben kann. Ich würde keine Ge- “schichte erfinden können, die sich nicht irgendwie auf un- “sinnige Art verdrehen ließe. Es würde völlig unmöglich sein, “sie durch ein halbes Dutzend Kapitel hindurch zu winden.” Nichtsdestoweniger gab er natürlich nach und es folgten viele Berathungen über andere in Vorschlag gebrachte Titel. Ich erwähne nur die folgenden: Der Herd. Die Schmiede. Der Schmelztiegel. Der Ambos der Zeit. Charles Dickens' Zeitschrift. Zeitgemäße Blätter. Immergrün. Daheim. Hausmusik. Veränderung. Zeit und Flut. Zwei Pence. Englische Glocken. Wochenglocken. Die Rakete. Guter Humor. Aber es fehlte noch immer das Motto aus Shakespeare, bis er es endlich am 28. Januar frohlockend schickte. “Ich dinire früh, vor “meiner Vorlesung und schreibe buchstäblich mit vollem Munde. “Aber mir ist grade ein Name eingefallen, den ich wirklich “für ausgezeichnet halte — besonders mit dem davorstehen- “den Citat, an der Stelle, wo unser gegenwärtiges House- “hold Words-Citat steht.

“Von Jahr zu Jahr die Chronik unsres Lebens.” — Shakespeare.

“All the Year Round.

“Eine Wochenschrift, herausgegeben von Charles Dickens.”

Mit derselben Entschlossenheit und Energie wurden andre für das Unternehmen nothwendige Vorbereitungen betrieben. "Ich habe das neue Büreau genommen," schrieb er am 21. Februar aus Tavistock-House, "habe die Arbeiter darin, habe "das Papier bestellt, mit dem Drucker Verabredung getroffen "und bin mit der Durchführung eines gewaltigen Annoncen-"systemes beschäftigt. Der Schlag soll geführt werden am "12. März. Inzwischen kann ich mit dem Anfang meines "Romans (Die Geschichte von zwei Städten, womit "All the Year Round eröffnet werden sollte) nicht in's "Reine kommen und bin gar nicht gestimmt, ernstlich an die "Arbeit zu gehen... Ich wollte, Du kämst und sähest was "für eine, wie ich mir schmeichle, geniale Anwendung ich hier "von Stanfield's Scenerie gemacht habe." Er hatte die Leuchtthurm-Scene in einen einzigen Rahmen gebracht, hatte die Scene aus der Gefrorenen Tiefe in zwei Theile getheilt, ein englisches Kriegsschiff und eine arktische See, die er ebenfalls hatte einrahmen lassen; und das Schulzimmer, welches als Theater gedient hatte, war nun mit Seestücken von einem großen Seemaler behangen. Zu glauben, daß sie nur die rasch hingeworfene Arbeit einiger weniger Morgen waren, war wirklich schwer. Aus der gehörigen Entfernung gesehen, fehlte ihnen nichts an der meisterhaftesten und ausgearbeitetsten Kunst.

Die erste Nummer von All the Year Round erschien am 30. April und das Resultat des ersten vierteljährigen Rechnungsberichtes über den Verkauf wird Alles sagen, was über einen Erfolg gesagt zu werden braucht, der ohne Unterbrechung bis an's Ende fortdauerte. "Ein Wort, ehe ich nach "Gadshill zurückgehe," schrieb er im Juli aus Tavistock-House, "dessen Empfang Dich freuen wird. So gut ist All the "Year Round gegangen, daß es mir gestern das ganze für "die erste Einrichtung ausgelegte Geld (Papier, Druck, und "Alles bis zur letzten Nummer bezahlt) mit fünf Procent zurück-"erstatten und noch ein Guthaben von mehr als 500 Pfd. St.

"beim Banquier übrig lassen konnte." Die so hergestellte Zeitschrift bildete in allen Beziehungen, ausgenommen in einer, ein so vollständiges Seitenstück zu ihrer Vorgängerin, daß eine Erwähnung dieses Unterschiedes die einzige Schilderung ist, welche hier davon gegeben zu werden braucht. Außer seinen eigenen dreibändigen Romanen, The Tale of Two Cities und Great Expectations, nahm Dickens andere Romane von derselben Länge, von bekannten und ausgezeichneten Schriftstellern darin auf, deren Namen genannt wurden. Er veröffentlichte darin Erzählungen von verschiedenem Verdienst und Erfolg von Edmund Yates, Percy Fitzgerald und Charles Lever. Wilkie Collins trug sein Woman in White, No Name und Moonstone dazu bei, von denen das erstere einen außerordentlichen Erfolg hatte, Charles Reade sein Hard Cash und Lord Lytton seine Strange Story. Bei Gelegenheit von Besprechungen über das letztgenannte Werk brachte Dickens im Sommer 1861, gleich nach der Vollendung von Great Expectations, mit seiner Tochter und Schwägerin, eine Woche in Knebworth[1] zu und traf dort Arthur Helps, mit welchem und mit Lord Orford er den sogenannten "Eremiten" bei Stevenage besuchte, den er als Mr. Moses in Tom Tiddlers' Ground beschrieb. Der persönliche Verkehr mit seinem großen Kunstgenossen war, wie immer, für ihn äußerst genußreich, und er berichtete über ihn, er habe ihn "gesunder und heiterer gefunden als seit vielen Jahren — gelegentlich etwas seltsam in Bezug auf Magie und Geister, aber seinen Opponenten gegenüber immer billig und offen. Er war glänzend gesprächig, anekdotisch und heiter, sah jung und wohl aus, lachte herzlich und fand großes Behagen an einigen Spielen, die wir spielten. In seiner Eigenschaft als Künstler, und in seinen Bemerkungen über die Kunst war er höchst interessant und reichhaltig, und sagte die schönsten und feinsten

[1] Dem Landsitze Lord Lytton's in Hertfordshire. D. Uebers.

" Sachen — aber da fehlt es ihm nie. Ich amüsirte mich " köstlich, wie wir Alle."

In All the Year Round, wie in dessen Vorgänger, wurden natürlich die Weihnachtsgeschichten fortgesetzt, aber mit erstaunlich vermehrter Popularität; und keine von Dickens' Schriften fand je einen solchen Verkauf wie seine Weihnachtsstücke in jener Zeitschrift. Vor seinem Tode belief die Zahl der verkauften Exemplare sich auf fast dreihunderttausend. Die erste Weihnachtsgeschichte führte den Titel Haunted House und enthielt eine Erwähnung eines wahren Vorganges aus seiner Knabenzeit, der in dem früher mitgetheilten bitteren Bericht nicht eingeschlossen ist. " Ich wurde nach Hause gebracht und " zu Hause waren Schulden und Tod und wir hatten eine " Auktion dort. Mein eignes kleines Bett wurde von einer " mir unbekannten Macht, die man nebelhaft als 'das Geschäft' " bezeichnete, mit solcher Geringschätzung angesehen, daß ein " messingner Kohlenschütter, eine Bratmaschine und ein Vogel- " bauer hineingethan werden mußten, um ein Verkaufsstück " daraus zu machen, und dann ging es hin für ein Lied. So " hörte ich die Leute sagen, und ich hätte wissen mögen, was " für ein Lied das war, und dachte, wie traurig es sein müsse, " ein solches Lied zu singen." Die andern Gegenstände werden in einem andern Kapitel erwähnt werden.

Seine Romane waren nicht Dickens' einzigen bedeutenden Arbeiten für All the Year Round. Die kleineren Artikel, die er hineinschrieb, hatten einen aus ihrem Plane und aus dem persönlichen Tone, sowie aus häufigen individuellen Bekenntnissen entspringenden Charakter und eine Vollständigkeit, die ihr Interesse erhöhten und wodurch sie immer besonders anziehend bleiben werden. Ihr Titel gab einer persönlichen Neigung Ausdruck. Von allen wohlthätigen oder sich selbst erhaltenden Gesellschaften, denen sein Takt und seine Beredtsamkeit im Präsidentenstuhle so oft Beistand gewährte, hatte keine, durch die Art der Dienste, welche sie ihren Mitgliedern

leistete, wie durch ihre ausgezeichnete Verwaltung, ihn so sehr interessirt als die Gesellschaft der Geschäftsreisenden (Commercial Travellers). Seine Bewunderung für die von dieser Gesellschaft begründeten Schulen machte ihn mit dem Manne bekannt, der damals ihr Kassenführer war und den er, wie ich glaube, von allen ihm bekannten Menschen am höchsten schätzte, wegen der Vereinigung unvergleichlicher geschäftlicher Talente mit einer Natur, die umfassend genug war, um Massen von Menschen, so verschieden dieselben auch in Glauben und Ansichten sein mochten, menschlich und gerecht zu behandeln. So oft er später Hülfe für ein gutes Werk bedurfte, dachte er immer zuerst an Mr. George Moore,[1] und nie wendete er sich an ihn umsonst. "Rechtschaffenheit, Unternehmungs-"geist, Gemeingeist und Wohlwollen," erklärte er den Geschäftsreisenden bei einer Gelegenheit, "hätten ihr Synonym "in Mr. Moore's Namen"; und es war eine andre Form derselben Neigung, als er für sich den Charakter und Titel eines Ungeschäftlichen Reisenden annahm. "Ich bin sowohl "ein Stadtreisender als ein Landreisender und bin immer "unterwegs. Bildlich gesprochen, reise ich für das große "Haus der Gebrüder Menschliche-Interessen und habe viele "Kunden in der Branche der Phantasiegüter. Buchstäblich

[1] Erlaubte es der Raum, so könnte ich aus seinen Briefen viele Beweise liefern für sein Interesse an Mr. George Moore's vortrefflichen Unternehmungen; aber ich kann eine Ausnahme nur zu Gunsten einer charakteristischen Anspielung auf einen Vorfall machen, der seine Phantasie damals sehr kitzelte. "Ich hoffe," (20. August 1863) "Du hast Dich ebensosehr amü-"sirt als ich über den Bericht der Rede des Bischofs von Carlisle in der "Schule meines ganz besonderen Freundes, Mr. George Moore. Nie ist "mir ein komischeres Beispiel von Schwäche vorgekommen als seine Aus-"lassungen über Colenso gegen jene unglücklichen Kinder. Ich kann das "lächerliche Bild nicht wieder los werden, das sich mein Geist von dem "Schaufelhut und der Schürze entworfen hat, wie sie in jener sichern Ent-"fernung vor jener sichern Zuhörerschaft darauf lospredigen. Es gibt nichts "so Ausschweifendes in Rabelais, nichts so Satirisch-Humoristisches in "Swift oder Voltaire."

“gesprochen, wandre ich aus meiner Wohnung in Covent-“garden in London immer hierhin und dorthin, bald durch “die Straßen der City, bald auf ländlichen Nebenpfaden, sehe “sehr viele kleine Dinge und einige große Dinge und denke, “daß dieselben, weil sie mich interessiren, auch Andre inter-“essiren könnten.” In wenigen Worten war dies der Plan und Gedankengang der Artikel, welche er im Jahre 1860 anfing und seitdem von Zeit zu Zeit fortsetzte bis in den letzten Herbst seines Lebens.

Manche derselben, wie “Reisen im Auslande”, “City-kirchen”, “Dullborough”, “Ammenmärchen” und “Geburtstagsfeiern” haben Charakterzüge, besonders aus seinen jüngeren Jahren, zu dieser Lebensbeschreibung beigetragen und Abschnitte seines späteren Lebens empfangen Aufschlüsse aus andern, wie “Landstreicher”, “Nächtliche Spaziergänge”, “Scheue Nachbarschaften”, “Der italiänische Gefangene” und “Die Docks von Chatham”. In der That ist kaum ein einziger ohne persönliches Interesse oder merkwürdige Anspielungen. Man kann daraus unter Anderm lernen, welche Behandlung er gegen die Krankheit der Schlaflosigkeit in Anwendung brachte, von der er inmitten seines jüngsten Kummers oft gelitten hatte. Im Bette dagegen zu experimentiren, war für ihn ein zu langsames und ungewisses Verfahren; aber er besiegte seinen Feind sehr bald durch eine energischere Behandlung, indem er sofort, nachdem er sich niedergelegt, wieder aufstand, ausging und beim Sonnenaufgang müde nach Hause kam. “Mein letztes specielles Unternehmen bestand “darin, daß ich, nach einem durch lange Spaziergänge und “sonst ermüdenden Tage, um zwei Uhr aufstand und zum “Frühstück sechs Meilen weit auf's Land hinausging.” Eine Beschreibung gab er in seinem Artikel nicht, aber ich erinnre mich, daß er sagte, ihm sei selten etwas so Merkwürdiges vorgekommen als die Art und Weise, wie die Wunder einer äquinoctialen Morgendämmerung (es war am 15. Oktober

1857) sich während jenes Spazierganges entfalteten. Er hatte nie vorher die Nacht so vollständig im Kampfe mit dem Morgen gesehen. Eine andre Erfahrung seiner nächtlichen Wanderungen fand Ausdruck in lebendigen Skizzen über die Rastlosigkeit einer großen Stadt und über die Art, wie auch diese sich unruhig umherwirft, ehe sie Schlaf finden kann. Auch sollte Niemand, der etwas über seine Gewohnheiten und seine Lebensweise wissen möchte, versäumen, ihn mit seinen "Landstreichern" auf die Landwege bei Gadshill zu begleiten, oder ihm in seine "scheuen Nachbarschaften" von Hackney-Road, Waterloo-Road, Spitalfields oder Bethnal-Green zu folgen. Durch köstliche Beobachtungen auf dem Lande und in der Stadt, durch den Witz, der zwischen fernen und bekannten Dingen Aehnlichkeiten auffindet, und durch humoristische persönliche Skizzen und Erlebnisse sind diese in ihrer Art vollkommen.

"Ich habe," sagt er in einem dieser Artikel, "vor mir ein "Stück kentischer Landstraße, das auf einer Seite von einem "Walde begrenzt ist und auf der andern, zwischen dem Straßen-"staube und den Bäumen, von einem Grasflecken besäumt "wird. Wilde Blumen wachsen im Ueberfluß an dieser Stelle "und sie liegt hoch und luftig da, mit der Aussicht auf einen "fernen Fluß, der langsam dem Ocean zufließt, wie eines "Menschen Leben. Um hier den Meilenstein zu erreichen, den "Moos, Primeln, Veilchen, Glockenblumen und wilde Rosen bald "unleserlich machen würden, wenn hinschauende Reisende sie nicht "mit ihren Stöcken bei Seite schöben, muß man einen steilen "Hügel hinaufsteigen, von welcher Seite man auch kommen mag. "So finden sämmtliche Landstreicher, mit Karren oder Kara-"vanen — der Zigeuner-Landstreicher, der Marktbuden-Land-"streicher, der Hausirer —, es unmöglich, den Versuchungen des "Ortes zu widerstehen und alle spannen die Pferde aus, wenn "sie hinkommen und setzen ihre Töpfe auf's Feuer. Sei der "Ort gesegnet! Ich liebe die Asche der Vagabundenfeuer, "welche sein Gras versengt haben." Dort war es, wo er

Dr. Marigold und Chops, den Zwerg und die weißhaarige Dame mit den rothen Augen fand, die mit dem Riesen eine Fleischpastete aß. So hat auch in seinen "Scheuen Nachbarschaften", wo er seine Erfahrungen über die schlechte Gesellschaft mittheilt, welche die Vögel lieben und über die Wirkung, welche das Leben in schlechten Quartieren auf das Federvieh ausübt, seine Art den Gegenstand zu behandeln den ganzen Zauber einer Entdeckung. "Daß irgend etwas aus einem Ei Gebo-
" renes und mit Flügeln Begabtes so weit kommen kann, daß es
" zufrieden eine Leiter in einen Keller hinunterhüpft und das
" nach Hause gehen nennt, ist eine so erstaunliche Thatsache, daß
" man sich über nichts dahin Gehöriges mehr wundern kann."
Eine seiner Illustrationen zu diesem Gegenstande ist eine herunter gekommene Familie von Bantam-Hühnern, deren einziger Genuß darin besteht, sich in dem Seiteneingang eines Trödelladens zusammenzudrängen, die aber aussehen, als wären sie eben erst zur Welt gekommen und immer von ängstlich flatternder Sorge erfüllt sind, daß man sie entdecken möchte. Er vergleicht sie mit andern. "Ich kenne einen gemeinen Gesellen, ursprüng-
" lich aus einer guten Familie in Dorking, der seinen ganzen
" Haushalt von Weibern der Reihe nach zu dem einen Ein-
" gange einer Schenke in der Nähe des Haymarket hineinführt,
" sie zwischen den Beinen der dort versammelten Gesellschaft
" hindurchleitet, mit ihnen an dem andern Eingang wieder
" auftaucht und so sein Leben hinbringt, wobei er, während
" der Saison, selten vor zwei Uhr Morgens zu Bette geht...
" Aber die Familie, mit der ich am besten bekannt bin, wohnt
" in dem bevölkertsten Theile von Bethnal-Green. Ihre Ab-
" straktion von den Gegenständen, unter denen sie wohnen,
" oder vielmehr ihre Ueberzeugung, daß diese Gegenstände alle
" zu dem besonderen Zweck in's Dasein gerufen sind, den
" Hühnern zu dienen, hat mich so bezaubert, daß ich sie zum
" Gegenstande vieler, zu verschiedenen Stunden unternommener
" Wanderungen gemacht habe. Nach sorgfältiger Beobachtung

London, 1859 — 1861.
" der zwei Herren und der zehn Damen, aus welchen diese
" Familie besteht, bin ich zu dem Schlusse gekommen, daß ihre
" Ansichten repräsentirt werden durch den Hauptherrn und
" die Hauptdame, die Letztere, wie mir scheint, eine alte Person,
" behaftet mit einem Mangel an Federn und einer Sichtbar-
" keit der Federkiele, die ihr das Ansehn eines Bündels von
" Büreaufedern gibt. Wenn ein Güterwagen, der einen Ele-
" phanten zermalmen würde, auf der Pferdebahn um die
" Ecke kommt und über diese Hühner dahin eilt, tauchen sie
" unverletzt unter den Pferden hervor, vollkommen überzeugt,
" daß das ganze Vorüberrauschen ein durch die Luft fliegendes
" Besitzthum war, das etwas zu essen zurückgelassen haben mag.
" Sie sehen alte Schuhe, Reste von Kesseln und Töpfen und
" Fragmente von Hüten als eine Art meteorischen Niederschlag
" an, der dazu da ist, daß die Hühner daran herumhacken...
" Gaslicht kommt ihnen grade so natürlich vor, wie jedes
" andre Licht und es ist mehr als ein bloßer Verdacht bei mir,
" daß das früh öffnende Bierhaus an der Ecke in dem Geist
" der beiden Herren die Sonne ersetzt hat. Sie fangen immer
" an zu krähen, wenn die Laden des Bierhauses abgenommen
" werden, und sie begrüßen den Kellner, sowie er erscheint, um
" diese Pflicht zu erfüllen, als wäre er Phöbus in eigner
" Person." Die Wahrheit des persönlichen Abenteuers in demselben Essay, das als Beweis für eine Neigung zu schlechter Gesellschaft bei den civilisirteren Mitgliedern des befiederten Geschlechts erzählt wird, bin ich selbst im Stande zu verbürgen. Als er eines Tages an einem schmutzigen Hofe in Spitalfields vorbeikam, zog der schnelle geschäftige kleine Verstand eines Goldfinken, der sich in seinem Käfig selbst Wasser schöpfte, ihn so an, daß er den Vogel, der auch andre Talente besaß, kaufte; aber kein einziges dieser Talente wollte das kleine Geschöpf in seiner neuen Wohnung in Doughty-Street zeigen und Wasser schöpfte er nur verstohlen, oder unter dem Schutze der Nacht. "Nach einer Zwischenzeit ver-

“ geblicher und endlich hoffnungsloser Erwartung wandte ich “ mich an den Händler, der ihn erzogen hatte. Der Händler “ war ein Mann mit krummen Beinen, mit einer flachen, “ kissenartigen Nase, wie die letzte neue Erdbeere. Er trug “ eine Pelzkappe und Kniehosen und war von der Race, die “ sich in Manchester-Sammt kleidet. Er ließ sagen, er wolle “ ‘herumkommen’. Er kam herum, erschien an der Thüre des “ Zimmers, und richtete sein böses Auge leise gegen den Gold- “ finken. Sofort befiel den Vogel ein rasender Durst, und “ als derselbe gestillt war, zog er noch mehrere unnöthige “ Eimer Wasser, sprang auf seinem Stock umher und schärfte “ sich den Schnabel mit ununterdrückbarer Befriedigung.”

Die Artikel des Ungeschäftlichen Reisenden, die beiden Romane und die Weihnachtsgeschichten waren Dickens' wichtigste Beiträge zu All the Year Round; aber nach der Vollendung des ersten jener Romane druckte er auch eine kurze Erzählung mit dem Titel “Niedergejagt” darin ab, die er ursprünglich für eine amerikanische Zeitung, den New York Ledger, geschrieben hatte. Den Gegenstand hatte er dem Leben eines schon erwähnten notorischen Verbrechers entlehnt und ihr Hauptanspruch auf Beachtung war das dafür bezahlte Honorar. Für eine Erzählung, die nicht länger war als die Hälfte eines der Monatshefte von Chuzzlewit oder Copperfield hatte er tausend Pfund erhalten.[1] Es war eins der Anzeichen des lebhaften Verlangens, welches sein Eintreten in die Laufbahn eines öffentlichen Vorlesers in Amerika erweckt hatte, ihn zu einem nochmaligen Besuch jenes Welttheils zu bewegen, und um dieselbe Zeit, als ihm jene großartige Anerbietung von der New-Yorker Zeitung gemacht wurde, drängte Mr. Fields aus Boston, der damals zum

[1] Acht Jahre später schrieb er “Ferienroman” für ein von Fields herausgegebenes Kindermagazin und “George Silverman's Erklärung” — von derselben Länge und für dasselbe Honorar. Es gibt, glaube ich, keine andern Fälle der Art in der Geschichte der Literatur.

Besuche in Europa war, ihn so sehr, zu gehen, daß sein Entschluß beinahe erschüttert wurde. "Ich bringe jetzt," schrieb er mir am 9. Juli 1859 aus Gadshill, "die Geschichte "zweier Städte so weit, daß ich, wenn ich mich ent-"schließen sollte, zu Ende September nach Amerika zu gehen, "zu allen Zeiten wieder anfangen und mit großer Energie weiter "schreiben könnte. Mr. Fields ist auf einen Tag hier gewesen "und weist mit der größten Entschiedenheit darauf hin, daß "keinerlei Nachtheil, keine commercielle Aufregung oder Krisis, "keine politische Agitation zu fürchten ist, und daß eine so "in jeder Hinsicht günstige Gelegenheit sich in vielen Jahren "nicht wieder finden möge. Ich würde einer der unglücklich-"sten Menschen sein, wenn ich ginge, und doch kann ich nicht "hindern, daß die mir vorgeführte goldne Aussicht mich sehr "aufregt und beeinflußt."

Er gab nichtsdestoweniger einer andern Ueberzeugung nach und vorläufig sollte der Besuch nicht stattfinden. Achtzehn Monate später begann der Bürgerkrieg und Amerika wurde jedem solchen Unternehmen auf fast fünf Jahre verschlossen.

Elftes Kapitel.

Die zweite Reihe von Vorlesungen.
1861—1863.

Am Ende des ersten Jahres seines Aufenthaltes in Gadshill bemerkte Dickens, daß nichts ihn so sehr erfreut habe, als das Vertrauen, womit seine ärmeren Nachbarn ihn behandelt hatten. Er hatte ihren Werth und ihr gutes Benehmen im Allgemeinen erprobt und sie hatten sich ermuthigt gefühlt, sich in Krankheit oder Noth um Hülfe an ihn zu wenden. Die so erweckte Empfindung machte sich auf angenehme Weise bemerkbar, als im Sommer 1860 seine jüngere Tochter Kate sich mit Charles Alston Collins verheirathete, dem Bruder des Novellisten, und dem jüngern Sohn des Malers und Akademikers, der, hätte er jene Sommer-Morgenscene noch erlebt, in mancher ländlichen Gruppe bei Gadshill Gegenstände hätte finden können, welche seines ergötzlichen Pinsels nicht unwürdig waren. Sämmtliche Dorfbewohner waren zu Ehren Dickens' ausgezogen und die Wagen konnten, bei der Aufeinanderfolge von Triumphbogen, die sie zu durchfahren hatten, kaum nach der kleinen Kirche und von dort wieder zurück kommen. Es war ihm ganz unerwartet, und ich zweifle, ob der scheueste der Menschen je mehr durch eine Ovation überrascht wurde, als in dem Augenblicke, wo auf der Rückfahrt das feu de joie des Schmiedes in der Gasse, dessen Begeisterung ein paar kleine Kanonen in die Schmiede geschmuggelt hatte, auf ihn losbrach.

Gadshill, 1860.

Wenn ich die Hauptpersonen nenne, welche an jenem Tage zugegen waren, so werden damit die Gestalten derer angedeutet werden, die (außer Miß Mary Boyle, Miß Marguerite Power, Mr. Fechter, Mr. Charles Kent, Mr. Edmund Yates, Mr. Percy Fitzgerald und den Mitgliedern der Familie Mr. Frank Stones', dessen plötzlicher Tod[1] in dem vorhergehenden Jahre ein großer Schmerz für Dickens gewesen war) während dieser späteren Jahre am häufigsten in Gadshill gesehen wurden. Friedrich Lehmann war dort mit seiner Frau, deren Schwester, Miß Chambers, eine der Brautjungfern war; Mr. und Mrs. Wills waren da und Dickens' alter treuer Freund, Thomas Beard. Die zwei nächsten Nachbarn, mit welchen die Familie sehr vertraut geworden war, Mr. Hulkes und Mr. Malleson, nebst ihren Frauen, schlossen sich der Gesellschaft an; unter den übrigen befanden sich Henry Chorley, Chauncy Townshend und Wilkie Collins, und als besondern Freund für diese Gelegenheit hatte der Bräutigam seinen alten Mitstudenten der Kunst, Holman Hunt, mitgebracht. Charles Collins selbst war zum Maler erzogen worden und besaß einige seltene Gaben, um sich in dieser Kunst auszuzeichnen; aber Neigung und Talent führten ihn auch zur Literatur, und nach langem Schwanken zwischen beiden Berufskreisen entschied er sich endlich für die Literatur. Seine Beiträge zu All the Year Round gehörten zu den anziehendsten kleineren Artikel dieser

---

[1] "Es wird Dich schmerzen," schrieb er Sonnabend 9. November 1859, "von dem armen Stone zu hören.. Am Sonntage war er nicht wohl. Am "Montage ging er zu Dr. Todd, der ihm sagte, er leide an Pulsader- "geschwulst des Herzens. Am Dienstag ging er zu Dr. Walsh, der ihm sagte, "er leide nicht daran. Am Mittwoch traf ich ihn in einer Droschke, hier "im Square, und er stieg aus, um mit mir zu sprechen. Ich ging mit ihm "in langsamem Schneckengang einige Zeit umher und heiterte ihn auf, aber "als ich nach Hause kam, sagte ich ihnen, er komme mir sehr verändert vor "und ich halte seinen Zustand für gefährlich. Gestern um zwei Uhr starb "er am Herzkrampf. Ich werde nach Highgate hinauf gehen, um ihm ein "Grab auszusuchen."

Zeitschrift, und zwei selbständig veröffentlichte Romane zeigten, daß es ihm auch für höhere Flüge nicht an Schwingen fehlte. Aber seine Gesundheit brach zusammen und sein Geschmack war zu schwer zu befriedigen für seine schwindende Kraft. Es ist jedoch möglich, daß er durch zwei kleine beschreibende Bücher fortleben mag: die Neue Sentimentale Reise und das Umherkreuzen auf Rädern, die einen ungewöhnlich zarten und feinen Humor offenbaren, und wenn diese Bände Leser einer späteren Generation in Bezug auf den Verfasser neugierig machen sollten, so werden sie erfahren, wenn ihnen auf ihre Erkundigungen eine richtige Antwort gegeben wird, daß Niemand so viele gerechtfertigte Hoffnungen durch so geringe eigene Schuld oder Vernachlässigung enttäuschte, wie er, daß seine Schwierigkeit immer darin bestand, sich selbst Genüge zu thun und daß ein untergeordneter Geist in den beiden Künsten, denen er folgte, erfolgreicher gewesen sein würde. Er starb 1873, in seinem fünfundvierzigsten Jahre, und bis dahin hatten selbst die ihm am nächsten Stehenden nicht gewußt, wie groß die Leiden gewesen sein mußten, die er, viele schwere Jahre hindurch, mit klagloser Geduld ertragen hatte.

Die Heirath seiner Tochter war das Hauptereigniß, welches den ruhigen Gang von Dickens' Leben seit dem Schluß der ersten bezahlten Vorlesungen unterbrochen hatte. Ihm folgte der Verkauf von Tavistock-House, mit dem Entschluß, Gadshill zu seiner künftigen Heimat zu machen. In der kurzen Zwischenzeit (29. Juli) schrieb er mir über seines Bruders Alfred Tod. "Man rief mich Freitag Abend durch ein Tele-"gramm nach Manchester. Ich kam dort an ein Viertel nach "Zehn, aber er war schon drei Stunden todt, der Arme! "Er soll am Mittwoch in Highgate begraben werden. Ich habe "die junge Wittwe gestern mit mir zurückgebracht." Alles was dieser Tod mit sich brachte, die Unruhen bei seiner Wohnungsveränderung und Schwierigkeiten bei der Ausarbeitung seines Romans gaben ihm mehr als hinreichende Beschäftigung

London, 1861.

bis zum nächsten Frühling,[1] und als die Zeit für die neuen Vorlesungen herankam, war ihm die Abwechslung nicht unwillkommen.

Der erste Theil dieser zweiten Serie war durch Arthur Smith angeordnet, doch leitete dieser nur die sechs Vorlesungen, welche dieselbe eröffneten. Es waren die ersten Vorlesungen in St. James' Hall (St. Martin's Hall war inzwischen verbrannt) und sie wurden gehalten im März und April 1861. "Wir Alle befinden uns hier "auf's Beste", schrieb er mir am 28. April aus Gadshill. "Am 18. beendete ich meinem Plane gemäß die Vor-"lesungen. Wir hatten von den Sperrsitzen allein zwischen "siebzig und achtzig Pfund St., was, den Sitz zu vier Schil-"ling, in diesen Zeiten etwas ganz Unerhörtes ist. — Das "Resultat der sechs Vorlesungen war, daß ich, nach Bezah-"lung einer großen Anzahl von Leuten und aller andern "Kosten und Arthur Smith's zehn Procent von den Einnah-"men und nach der Wiederherstellung Alles dessen, was in "dem Feuer in St. Martin's Hall verbrannt war (mit Ein-"schluß aller unserer Billete, unsres Gepäcks für die Reisen "auf dem Lande, der Wechselkosten, Bücher und einer Menge "Gasapparate und was sonst noch), mehr als 500 Pfd. St.

---

[1] Er arbeitete damals eifrig an seinem Roman, und ein Billet, das er mir nach dem Begräbniß aus Gadshill schrieb, zeigt, was sein Beruf so häufig mit sich brachte: die harten Bedingungen, unter welchen traurige Ereignisse und deren Ansprüche auf seine Hülfe oft an ihn herantraten. "Morgen muß ich gegen Zeit und Flut und Alles sonst arbeiten, um eine "für mich offen gehaltene Nummer auszufüllen, deren stereotypirte Platten "am Freitag nach Amerika abgehen müssen. Aber auch die Untersuchung "der Verhältnisse des armen Alfred, die Nothwendigkeit, die Wittwe und "die Kinder irgendwo unterzubringen, die Schwierigkeit, das zu finden, was "am Besten für sie ist, und mein eigenes lebhaft gefühltes Bedürfniß, so "gesammelt und gefaßt zu sein als möglich und doch die Gelegenheit zur "Erfüllung dieser Pflicht nicht zu versäumen oder hinauszuschieben — wür-"den mich unter allen Umständen zum Ausruhen hierher zurückgeführt "haben."

"einnahm. Ein sehr bedeutendes Resultat. Wir hätten ohne "Frage die ganze Saison hindurch arbeiten können, aber ich "bin herzlich froh, daß ich mich auf meinen Roman concen- "trirt habe."

Es war ein Theil seines Planes gewesen, daß die Vorlesungen in den Provinzen nicht anfangen sollten, ehe eine gewisse Zeit nach dem Abschluß des Romans Große Erwartungen verflossen sei. Sie wurden demgemäß bis zum 28. Oktober verzögert, an welchem Tage sie in Norwich eröffnet wurden, worauf sie mit den sogleich zu erwähnenden Weihnachtsunterbrechungen fortgingen bis zum 30. Januar 1862, als sie in Chester schlossen. Auf England und Schottland beschränkt, umfaßten sie die Grenzstadt Berwick und, abgesehen von den schottischen Städten, die Gegensätze und Abwechslungen von Norwich und Lancaster, Bury St. Edmunds und Cheltenham, Carlisle und Hastings, Plymouth und Birmingham, Canterbury und Torquay, Preston und Ipswich, Manchester und Brighton, Colchester und Dover, Newcastle und Chester. Es folgten ihnen zehn Vorlesungen in St. James' Hall, zwischen dem 13. März und dem 27. Juni 1862, und vier in Paris, im Januar 1863, welche letzteren in der Gesandtschaft zum Besten des British Charitable Fund gehalten wurden. Die zweite Serie war so an Zahl der Vorlesungen der ersten fast gleich gekommen, als sie im Juni 1863 mit dreizehn Vorlesungen in den Hanover Square Rooms in London schloß, und auf sie allein beziehen sich die Erläuterungen und Hinweise dieses Kapitels.

Als Große Erwartungen im Juni 1861 schloß, nahm Bulwer Lytton auf Dickens' ernsten Wunsch seinen Platz in All the Year Round mit der 'Strange Story', worauf Dickens sich eine Zeitlang dem Nichtsthun hingab. "Das Nachlassen jener qualvollen Gesichtsschmerzen, sowie "ich mit meiner Arbeit fertig war, brachte mich zu dem "Entschluß, nach dieser Seite hin einige Zeit nichts zu

London, 1861.
"thun, wenn es irgend möglich ist."[1] Aber sein 'Nichtsthun' war selten mehr als eine Redefigur, und was es in diesem Falle bedeutete, erfuhr ich bald nachher. "Zwei oder drei "Stunden täglich übe ich mich in meinen neuen Vorlesungen "und thue sonst (ausgenommen meine Büreauarbeit) nichts. "Mit großer Mühe habe ich aus Copperfield eine zusam- "menhängende Erzählung gemacht, die, wie ich glaube, die "Anstrengung, welche sie mich wahrscheinlich kosten wird, be- "lohnen wird. Wenn ich mich nicht sehr irre, wird sie in "London sehr werthvoll sein. Ich habe auch Nicholas Nick- "leby in der Schule in Yorkshire bearbeitet und hoffe, daß "ich aus Squeers und John Browdie und Comp. einige "Komik gewonnen habe. Auch den Bastille-Gefangenen aus "der Geschichte zweier Städte. Auch den Zwerg, aus "einem unserer Weihnachtshefte." Nur die beiden ersten wurden der Liste für die damalige Rundreise hinzugefügt.

Inmitten dieser thätigen Vorbereitungen erreichten ihn schmerzliche Nachrichten. Eine Krankheit, an welcher Arthur Smith schon eine Zeit lang gelitten, nahm plötzlich eine gefährliche Wendung, so daß nur geringe Aussicht auf seine Genesung übrig blieb. Eine peinliche Zusammenkunft am 28. September gab Dickens wenig Hoffnung. "Und doch "sind seine Gedanken im Wachen und im Träumen so be- "ständig mit den Anordnungen für die Vorlesungen beschäf- "tigt und er ist so verzweifelt abgeneigt, den Gedanken "morgen und morgen und morgen 'mit der Sache voran zu "gehen', aufzugeben, daß ich nicht den Muth hatte, ihm die "Papiere abzufordern. Er sagte mir, er glaube, es seien "noch 70—80 Briefe unbeantwortet. Du kannst Dir vor- "stellen, wie unruhig mich dies macht und wie meine Pläne

[1] Derselbe Brief fügt hinzu: "Die vierte Auflage von 'Große Er- "wartungen' wird jetzt gedruckt, da die dritte fast vergriffen ist. Bulwer's "Roman schreitet wacker voran. So weit wir sehen können, hat unsere "Abonnentenzahl sich um 1500 vermehrt."

„ dadurch in's Stocken gerathen sind.“ Noch eine Woche ging vorüber und mit ihr die Zeit, welche an den Orten festgesetzt war, wo seine Arbeit beginnen sollte; aber er vermochte es nicht über sich, zu handeln als wäre alle Hoffnung dahin. „ Gegen einen kranken Mann, der so eifrig und treu gewesen „ ist, fühle ich die Verpflichtung, sehr zart und geduldig zu „ sein. Als ich ihm neulich sagte, ich habe Headland engagirt — „ ‚um den ganzen persönlich beunruhigenden und ermüdenden „ Theil Ihrer Arbeit zu thun', sagte ich — nickte er sehr befrie- „ digt mit seinem schweren Kopfe und brachte mit schwacher „ Stimme die Worte heraus: ‚Natürlich bezahle ich ihn und nicht „ Sie'.“ Der arme Mensch starb im Oktober, und an dem Tage nachdem Dickens bei dem Begräbniß zugegen gewesen war, hörte er von dem Tode seines Schwagers und Freundes Henry Austin, dessen Talente und Charakter er ebenso sehr schätzte, wie er ihn als Menschen liebte. Er verlor viel, indem er den verständigen und zuverlässigen Rath verlor, der ihn bei so vielen öffentlichen Fragen, woran er ein lebhaftes Interesse nahm, geleitet hatte, und mit schwerem Herzen trat er endlich seine zweite Rundreise an. „ Mit welcher Mühe ich mich nach „ diesen Verlusten und Beschwerden an die Vorlesungen zurück- „ gewöhne, oder, mit welcher Abneigung ich die nöthige Kraft „ sammle, ihnen in's Gesicht zu sehen, kann ich kaum sagen. „ Mir ist diese ganze Zeit, als hätte ich mit Arthur Smith „ meinen rechten Arm verloren. Ich bin nur grade im Stande, „ eins der Bücher zu öffnen und den Text auf eine flache „ eintönige Art aus mir herauszuschrauben. Anliegend findest „ Du die Liste dessen, was ich zu thun habe. Du wirst sehen, „ daß ich zehn Tage im November für die Weihnachtsnummer „ frei gelassen habe und auch eine gute Zwischenzeit zu Weih- „ nachten, für unsere Zusammenkunft in Gadshill. Es wird „ mich sehr freuen, das Geld zu bekommen, das ich erwarte, „ aber es will verdient werden.“ Während jener Pause im November fand auch die Verheirathung seines ältesten Sohnes

mit der Tochter von Mr. Evans statt, der in Compagnie mit Mr. Bradbury so lange sein Verleger und Drucker gewesen war.

Der Anfang der Vorlesungen in Norwich war nicht gut, weil die vielen verdrießlichen Abänderungen, welche den ersten Anzeigen folgten, Zweifel erweckt hatten, ob die Sache überhaupt zu Stande kommen würde. Aber am zweiten Abend, als die Scenen aus Nickleby versucht wurden, "hatten wir "eine prächtige Halle voll und ich glaube, Nickleby wird "alle andern Vorlesungen übertreffen. Er scheint irgendwie, "durch Zufall, ganz genau mit den zweckentsprechendsten "Eigenschaften ausgestattet zu sein, und lief gestern Abend "nicht bloß unter lautem Gelächter, sondern unter einer all-"gemeinen Heiterkeit ab, die ich nie übertroffen gesehen habe."[1] Von diesem Abend an war sein Erfolg ununterbrochen. Folgendes ist der Bericht, den er mir am 8. November aus Brighton schickte. "Wir wiesen halb Dover und halb Hastings "und halb Colchester ab, und wenn Du so etwas glauben "kannst, will ich Dir sagen, daß wir in runden Zahlen "1000 Sperrsitze für Brighton bereits genommen finden. "Ich verließ Colchester in einem heftigen Schneesturm. Heute "ist es hier so warm, daß ich das Feuer kaum ertragen kann "und mit bis zum Fußboden geöffnetem Fenster schreibe. Gestern "hatte ich ein allerliebstes Publikum für Copperfield, mit "einer Zartheit des Verständnisses, welche wirklich aus der "Arbeit ein Vergnügen machte. Es ist sehr hübsch zu sehen, "wie die Mädchen und die Frauen im Allgemeinen die Sache "mit Dora aufnehmen; und überall habe ich jenes eigenthüm-"liche persönliche Verhältniß zwischen meinen Zuhörern und

---

[1] Ueber seinen früheren Geschäftsführer schreibt er in demselben Briefe: "Ich vermisse ihn schrecklich. Das Gefühl der Vollständigkeit und Bequem-"lichkeit um mich her, das ich sonst beim Lesen zu haben pflegte, ist ganz "dahin und die zehn Minuten Pause, in denen ich ihn immer mit einer "heitern Bemerkung bereit fand, sind nun öde und traurig. Außerdem sind "H. und alle Andern immer irgendwo und er war immer überall."

"mir selbst gefunden, worauf ich am meisten rechnete, als ich "mich mit diesem Unternehmen befaßte. Nickleby erregt "noch immer die wildeste Begeisterung."

Ein Sturm fegte damals um die Küste herum und während seines Aufenthaltes in Dover hatte Dickens darüber an seine Schwägerin geschrieben (7. November): "Das schlechte "Wetter hat uns nicht im Mindesten berührt und der Sturm "war in Dover prachtvoll. Die ganze große, der See zunächst "gelegene Seite des Lord Warden Hotels mußte geräumt "werden; der Ansturm der Wellen war so gewaltig und der "Lärm so vollständig betäubend. Das Meer flutete herein, "wie ein großer Himmel gewaltiger Wolken, die fortwährend "in plötzlichen wilden Regen ausbrechen; alle möglichen Schiffs- "trümmer wurden hereingewaschen, unter andern eine sehr "hübsche mit Messing beschlagene Kiste, die herumgeworfen "wurde wie eine Feder. Das unglückliche Packetboot von "Ostende, das weder hereinkommen noch zurückfahren konnte, "trieb sich die ganze Dienstag-Nacht und bis gestern Mittag "im Kanal umher, als ich es mit fünf Männern am Steuer- "ruder, ein Bild unbeschreiblichen Elends, einfahren sah ... "Die Wirkung der Vorlesungen in Hastings und Dover "scheint wirklich den besten gewöhnlichen Eindruck übertroffen "zu haben und in Dover wollte man gar nicht fortgehen, "sondern saß wie toll applaudirend da. Die feinfühlendsten "Zuhörer, die ich noch in einer Provinzialstadt gesehen, waren "in Canterbury ('es ist eine verständnißvolle, herzerfreuende "Antwort in ihnen', schrieb er an seine Tochter, "wie die "Berührung eines schönen Instruments"), aber den größten "Sinn für Humor hat jedenfalls Dover. Die Leute in den "Sperrsitzen gaben auf die seltsamst rückhaltlose Weise das "Beispiel zum Lachen und sie lachten mit so wirklich herz- "lichem Vergnügen als Squeers die Briefe des Knaben las, "daß die Ansteckung sich auf mich selber ausdehnte — denn

Newcastle, 1861.
" man konnte sie nicht hören, ohne auch zu lachen ... So freue
" ich mich denn sagen zu können, daß Alles gut geht, und der
" Lohn für die Mühe ist in jeder Hinsicht groß."

Aus der entgegengesetzten Weltgegend, aus Berwick am Tweed, schrieb er wieder inmitten eines Sturmes. Aber zunächst muß sein Bericht aus Newcastle, das er auf dem Wege nach Edinburgh berührt und wo er zwei Vorlesungen gehalten hatte, mitgetheilt werden. " In Newcastle machte ich, trotz
" sehr beträchtlicher Ausgaben, mehr als hundert Guineen
" Profit. Ein besseres Publikum gibt es nicht in England
" und ich halte sie für ein besonders ernstes Volk; denn wäh-
" rend sie lachen können, bis sie das Haus erschüttern, haben
" sie zugleich eine sehr ungewöhnliche Sympathie mit dem, was
" pathetisch oder leidenschaftlich ist. Etwas Außerordentliches
" ereignete sich an dem zweiten Abend. Die Halle war ent-
" setzlich überfüllt — und mein Gasapparat fiel nieder. Einen
" Augenblick entstand eine furchtbare Bewegung unter den
" Leuten und Gott weiß was für einen Verlust an Menschen-
" leben ein Hineilen nach den Treppen verursacht haben würde.
" Glücklicherweise lief eine Dame in der vordersten Reihe der
" Sperrsitze auf mich zu, grade an einem Platze, wo, wie
" ich wußte, die ganze Halle sie sehen konnte. So redete ich
" sie lachend an und bat sie halb und befahl ihr halb, sich
" wieder zu setzen, und in einem Augenblick war Alles vorüber.
" Aber die Bühnendiener hatten eine so furchtbare Empfin-
" dung von dem, was hätte geschehen können (abgesehen von
" der wirklichen Feuersgefahr), daß sie mit ihrem Zittern die
" Bretter, auf denen ich stand, faktisch erschütterten, als sie
" kamen um Alles in Ordnung zu bringen. Ich bin stolz,
" berichten zu können, daß der Gasmann später seine Meinung
" über mich selbst dahin aussprach: 'Je mehr Ihr von dem Herrn
" wollt, desto mehr werdet Ihr in ihm finden.' Mit welcher
" schmeichelhaften Huldigung und mit einem Winde, der

"so stark weht, daß ich mich kaum schreiben hören kann, "ich schließe."[1]

Es wehte noch in Gestalt eines Sturmes vom Meere her, als er, eine Stunde vor dem Beginn der Vorlesung, aus dem Hotel in Berwick am Tweed schrieb: "Ein so sonderbarer und ungewöhnlicher Aufenthaltsort, so scheint mir, "als ich je einen sah. Und ein so lächerliches Lokal, in dem "ich meine Vorlesung halten soll. Eine ungeheure Kornbörse, "aus Glas und Eisen erbaut, rund, mit einer Kuppel, hoch, "völlig abgeschmackt für einen solchen Zweck und voll von "donnernden Echos, mit einem kleinen hohen Krähennest von "einer steinernen Galerie, in das man beabsichtigte mich zu "setzen. Ich rebellirte dagegen natürlich sofort und erklärte, "ich würde entweder in einem mit diesem Hause in Verbindung stehenden sehr hübschen Saale, der hundert Leute fassen "kann, lesen, oder gar nicht. Erschreckte Lokalagenten zürnten, fielen aber schließlich vor mir nieder und meine Leute

[1] Der ausführlichere Bericht über diese Scene, den er an seine Tochter schrieb, verdient ebenfalls mitgetheilt zu werden. "Eine gewaltige Zuhörerschaft hier gestern Abend. Etwas fast Schreckliches in dem Gedränge. Etwas "Furchtbares hätte geschehen können. Plötzlich, als sie bei Smike sehr "still waren, fiel mein Gasapparat herunter und es war, als ob das "Zimmer einstürzte. Es waren drei große Galerieen da, gedrängt voll bis "unter's Dach, und eine hohe steile Treppe und ein panischer Schreck hätte "einer Menge Leute das Leben kosten müssen. Eine Dame in der vordersten "Sperrsitzreihe schrie und lief wild auf mich zu und einen Augenblick entstand eine schreckliche Bewegung in der Menge. Ich redete jene Dame "lachend an (denn ich wußte, daß Alle sie dort sahen) und rief aus, als "geschehe das jeden Abend: "Es hat nichts zu bedeuten, ich versichere Sie, "seien Sie unbesorgt, setzen Sie sich" — und sie setzte sich sofort und ein "Beifallssturm folgte. Das Ausbessern nahm etwa fünf Minuten und ich "sah mit den Händen in der Tasche zu; denn ich glaube, hätte ich mich nur "einen Augenblick umgekehrt, so hätte noch eine Bewegung entstehen können. "Meine Leute waren in furchtbarer Aufregung — besonders Boycott (der "Gasmann), der, wie mir schien, der Meinung war, daß das ganze Gebäude hätte Feuer fangen können — 'aber da stand der Herr', erwies er "mir die Ehre nachher zu sagen, indem er sich an die Andern wendete, 'so "kühl als ich ihn je an einer Eisenbahnstation herumschlendern sah'."

Schottland, 1861.
" brachten das primitive Lokal in Ordnung. Seitdem sind zu " meinem Schrecken die Leute (welche um die Ehre des Besuches " gebeten hatten) in einer Anzahl gekommen, die mit dem " Lokal ganz unvereinbar ist, und wie es enden wird, weiß ich " nicht. Es war des armen Arthur Smith's Grundsatz, daß " eine Stadt am Wege die Kosten einer langen Reise ohne " Aufenthalt bezahle und deshalb kam ich hierher." Die Vorlesung bezahlte mehr als jene Kosten.

Ein begeisterter Empfang erwartete ihn in Edinburgh. " Wir hatten in der Halle grade doppelt die Anzahl, die wir " das vorige mal am ersten Abend hatten. Der Erfolg von " Copperfield war völlig beispiellos. Vier große Beifalls- " stürme mit einem Ausbruch von Cheers am Ende und alle " charakteristischen Punkte auf's verständnißvollste aufgefaßt." Aber dies war nichts im Vergleich mit dem, was am zweiten Abend geschah, als, durch ein Versehen der Lokalagenten, die ausgegebenen Billette zu dem verfügbaren Raum außer Verhältniß standen. In einem Briefe aus Glasgow vom nächsten Tage (3. December) beschrieb er die Scene. " Von solch " einem Hereinströmen in ein Lokal, das schon bis an die " Kehle voll war, von solch unbeschreiblicher Verwirrung, solch " einem Drängen und Zerreißen der Kleider und doch im " Ganzen von solch einer Scene guten Humors, habe ich nie " auch nur etwas Annäherndes gesehen. Während ich die " Menge in der Halle anredete, hielt G. eine Anrede an die " Menge in der Straße. Fünfzig leidenschaftliche Menschen " standen in allen Theilen der Halle auf und redeten mich " Alle auf einmal an. Andre leidenschaftliche Menschen hielten " Reden an die Wände. Die ganze Familie B. wurde auf " der Höhe einer Volkswelle hinein getragen und landete mit " ihren Gesichtern an der Vorderseite der Platform. Ich las " auf einer Platform, die gedrängt voll war von Leuten. " Ich brachte sie dahin, daß sie sich niederlegten, und es war " wie ein unmögliches Tableau oder gigantisches Picnic — ein

"hübsches Mädchen in Abendtoilette lag den ganzen Abend "auf ihrer Seite, wobei sie sich an einem der Füße meines "Tisches festhielt. Es war ein höchst außerordentlicher Anblick. Und doch entging ihnen von dem Augenblicke als ich "zu lesen anfing bis zu dem Augenblick als ich aufhörte, kein "einziger Punkt und sie endeten mit einem allgemeinen Ausbruch von Beifall... Der Aufwand von Lunge und Kraft "war (wie Du Dir vorstellen kannst) für mich ziemlich groß "und gut zu schlafen war außer der Frage. Ich bin daher "heute etwas angegriffen, und da die Halle, in der ich heute "Abend lese, groß ist, muß ich meinen Brief kurz fassen... "Meine Leute wurden gestern Abend zu Fetzen zerrissen. Keiner "von ihnen hat einen Hut und kaum einer einen Rock." Er reiste zu seiner Weihnachtsruhe über Manchester nach Hause und bemerkte über seine dortige Vorlesung am 14. December: "Copperfield in der Freihandelshalle am vorigen "Sonnabend war eine wirklich großartige Scene."

Nach Weihnachten befand er sich in südlichen Breiten und schrieb am 8. Januar aus Torquay: "Wir sind jetzt in der "Region kleiner Lokale und diese Reise wird daher nicht so "einträglich sein als die lange. Das hiesige Lokal kommt mir "sehr klein vor. Exeter kenne ich und auch das ist klein. "Ich fühle mich im Allgemeinen sehr abgemattet, denn ich "kann dies feuchte warme Klima nicht vertragen. Es würde "mich sehr bald tödten... Dies ist ein wunderhübscher Ort, "eine Mischung von Hastings, Tunbridge-Wells und kleinen "Stücken der Berge um Neapel. Aber ich begegnete, als ich "von der Station heraufkam, vier Respiratoren und drei "blassen Pfarrverwesern ohne dieselben, die sich sehr schlecht "zu befinden schienen." Sie waren indeß keine schlechten Vorbedeutungen gewesen. Der Erfolg war sowohl in Torquay als in Exeter zufriedenstellend und Dickens beschloß den Monat und diese Reihe von provinciellen Vorlesungen in den großen Städten Liverpool und Chester. "Die schöne St. George's

London, 1862.
“Hall war gestern bis zum Ueberfließen voll,” schrieb er am 28. Januar 1862 aus Liverpool, “und viele Leute mußten “abgewiesen werden. Wenn sie erleuchtet ist, bietet sie einen “glänzenden Anblick und zum Vorlesen ist sie gradezu voll- “kommen. Du erinnerst Dich, daß ein Liverpooler Publikum “gewöhnlich unempfindlich ist, aber gestern stellten sie meine “Kraft auf die Probe. Denn nie sah ich eine solche Zuhörer- “schaft — nein, sogar nicht in Edinburgh! Die Agenten “allein, ohne Rücksicht auf das Geld was an den Thüren “bezahlt wurde, hatten für die zwei Vorlesungen 200 Pfd. St. “einkassirt.” Aber als das Ende herankam, hatten die Anstrengungen ihn stark mitgenommen. Er schrieb, daß er entsetzlich schlecht schlafe, daß der Kopf ihm geblendet und ermattet sei durch Gas und Hitze. Ruhe war, ehe er im März in St. James' Hall wieder anfangen konnte, eine absolute Nothwendigkeit geworden.

Zwei kurze Auszüge aus Briefen vom 8. April[1] und vom 28. Juni werden die Vorlesungen in London hinreichend beschreiben. “Der Ertrag ist ganz erstaunlich gewesen. Denke “Dir, 190 Pfd. St. an einem Abend! Die Wirkung Copperfield's übertrifft alle Erwartungen, die sein Erfolg “auf dem Lande in mir erweckt hatte. Er scheint die Leute “vollständig zu überrumpeln. Wenn dies nicht neu für Dich “ist, so habe ich keine Neuigkeiten mitzutheilen. Der Regen, “welcher täglich regnet, scheint die Neuigkeiten fortgespült oder

[1] Dieser Brief bezog sich auch auf den Tod seines amerikanischen Freundes Professor Felton. “Deine Nachricht von des armen Felton Tode war “mir eine ebenso überraschende als schmerzliche Erschütterung, denn ich hatte “noch kein Wort davon gehört. Mr. Fields erzählte mir, als er hier war, “daß die Wirkung jenes Unglücksfalles im Hotel mit dem schlechten Trink- “wasser noch nicht vorübergegangen sei; so stelle ich mir vor, wie auch Du thust, “daß dies seinen Tod verursachte. Es sind jetzt zwanzig Jahre verflossen, “seit ich Dir von der Freude einer ersten Bekanntschaft mit ihm erzählte,* “und bis auf diese Stunde empfinde ich dieselbe nach. Ich wollte, unsre “Wege hätten sich etwas öfter gekreuzt; aber das würde es jetzt nicht besser “für uns gemacht haben. Ach, ach! alle Wege haben an ihrem Anfang und “an jeder ihrer Wendungen denselben Wegweiser.” *Vgl. Bd. I. S. 288.

"unter Wasser gesetzt zu haben." Dies war im April. Im Juni schrieb er: "Ich beendete meine Vorlesungen am Frei- "tag Abend vor einer ungeheuern Zuhörerschaft — fast "200 Pfd. St. Der Erfolg ist durchweg vollständig gewesen. "Es scheint fast selbstmörderisch, jetzt aufzuhören, da die Stadt "so voll ist, aber ich mag nicht von meinem öffentlich gege- "benen Versprechen abweichen. Es ist ein Mann aus Austra- "lien in London, der sich bereit erklärt, mir für acht Monate "dort 10,000 Pfd. St. zu bezahlen. Wenn —" Es war ein Wenn, das ihn eine Zeitlang beunruhigte und zu auf- regenden Erörterungen führte. Da in Amerika der Bürger- krieg wüthete, verlockte eine Erhöhung des eben erwähnten An- erbietens ihn nach Australien zu gehen. Er suchte sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß er so auch neuen Stoff der Beobachtung gewinnen würde und er ging soweit, den Plan zu einem 'Von oberst zu unterst gekehrten Ungeschäftlichen Rei- senden' zu entwerfen.[1] Es ist jedoch sehr zweifelhaft, ob er

[1] Ich theile den Brief mit, worin er mir den Plan in aller Form vor- legte, nachdem ihm die erneuerten und größeren Anerbietungen gemacht waren. "Wenn vernünftige Hoffnung und Aussicht da wäre, so könnte ich mich ent- "schließen, nach Australien zu gehen und Geld zu machen. Ich würde die "Anerbietung der Leute aus Australien nicht annehmen. Ich würde kein "Geld von ihnen annehmen; würde keinerlei Verpflichtungen gegen sie eingehen, "sondern würde sie bloß zu meinen Agenten machen, mit einer Commission "von so und so viel Procent, und hingehen und dort lesen. Ich würde einen "Mann von literarischem Talent mitnehmen und unter seiner Mithülfe für "All the Year Round Den oberst zu unterst gekehrten Ungeschäftlichen Rei- "senden machen, während ich fort wäre. Wenn diese Geschäftsleute irgend- "wie richtig speculiren, würde ich als reicher Mann zurückkommen. Ich "würde außerdem sehr viel Neues gesehen haben. Ich würde auch sehr un- "glücklich gewesen sein ... Man kann natürlich nicht auf das Geld rechnen, "das sich durch eine Abwesenheit von sechs Monaten gewinnen läßt, aber "12,000 Pfd. St. wird für einen sehr niedrigen Anschlag gehalten. Mr. S. "brachte mir Briefe von Mitgliedern der gesetzgebenden Versammlung, von "Zeitungsredakteuren und andern, die mich ermahnen zu kommen, sagen, wie "viel die Leute von mir reden und die Art von Empfang ausmalen, die mich "erwartet. Ohne Zweifel ist dies wahr, und natürlich würden außer dem "Gelde auch sehr viele merkwürdige Erfahrungen zu späterem Gebrauch ge-

einen solchen Plan auch nur für einen Augenblick würde erwogen haben, hätten die Schwierigkeiten der Erfindung eines zwei und zwanzig Monatshefte füllenden Romans ihn damals nicht bedrängt. Ein solcher Roman hatte ihn seit Kurzem beschäftigt und er hatte grade den Titel dafür gewählt (Unser gegenseitiger Freund); aber doch zögerte und schwankte er beträchtlich. "Wenn nicht," schrieb er am 5. Oktober 1862, "die Hoffnung auf einen Gewinn dabei wäre, der mich von "dem Schlimmsten unabhängiger machen würde, könnte ich "der Reise und der Abwesenheit und der Anstrengung nicht "in's Gesicht sehen. Ich weiß schon jetzt vollkommen, wie "unaussprechlich elend ich sein würde. Aber diese erneuten "und größeren Anerbietungen locken mich an. Ich kann mich "zwingen, an Bord eines Schiffes zu gehen, und ich kann "mich zwingen, an jenem Lesepult zu thun, was ich hundert "mal gethan habe; aber ob ich bei all dieser rastlos wogenden "Gemüthsunruhe ein originelles Buch herauszwingen könnte, "ist eine andre Frage." Am 22., während er noch eifrig bemüht war, Gegenbeweise zu finden gegen die fast unwiderstehlichen Gründe, welche von einem solchen Unternehmen abriethen, das in der That in seinen damaligen Verhältnissen kaum etwas anderes als Wahnsinn gewesen sein würde, sprach er sich hinsichtlich seiner Erfahrungen über die beiden Reihen

---

"wonnen werden. Da ich mein eigner Herr sein würde, könnte ich auch mit "mehr Rücksicht auf mich selbst arbeiten, als wenn ich mich vorher für eine "gewisse Geldsumme bände. In einigen Jahren möchte ich, wenn auch alle "andern Umstände dieselben wären, die unmäßige Anstrengung wohl kaum so "gut aushalten. Dies ist so ziemlich Alles, was über die Sache zu sagen "ist. Aber bitte, glaube nicht, daß ich meinerseits dafür bin, daß ich gehe, "oder daß ich irgend welche Lust spüre zu gehen." Dies war zu Ende Oktober. Aus Paris, im November 1862, schrieb er: "Ich erwähnte die Sache "gegen Bulwer, als er hier am vorigen Sonntag bei uns dinirte, und er war "ganz dafür, daß ich ginge. Er sagte, er glaube nicht nur, die ganze Be"völkerung werde zu den Vorlesungen kommen, sondern das Land würde mir "ganz neuen Stoff zu einem Buche liefern und man werde mit einem solchen "Buche hinsichtlich des Ertrages sowohl dort als hier Wunder thun können."

öffentlicher Vorlesungen folgendermaßen aus. “Bedenke, daß “hier in England die Sache nie ihres Eindrucks verfehlt hat, “sondern regelmäßig das zweitemal stärker wirkt als das erste- “mal und auch, daß ich mich so daran gewöhnt und so viel “dafür gearbeitet habe, daß ich mehr daraus mache, als ich “je für möglich hielt. In einem Lande wie Australien halte “ich alle Wahrscheinlichkeiten für ungeheuer.” Die schreckliche Schwierigkeit lag darin, daß das von England hergenommene Argument zweischneidig war. “Wenn ich ginge, würde es “eine Buße und ein Elend sein, und ich fürchte den Gedanken “mehr, als ich auszudrücken vermag. Das häusliche Leben “der Vorlesungen ist mir fast unerträglich, wenn ich nur “wenige Wochen hintereinander fort bin und was würde es “sein —.” Auf der andern Seite war es auch ein Gedanke an sein Daheim, weit hinaus über den bloß persönlichen Verlust oder Gewinnst, der ihn willig machte, selbst so viel Elend und Buße auf sich zu nehmen, und er meinte, es würde möglich sein, daß seine älteste Tochter ihn begleitete. “Es ist nutz- “los und unnöthig, daß ich sage, worin der Conflikt in meinem “Innern besteht. Wie schmerzlich unwillig ich bin, zu gehen “und wie schmerzlich ich es doch empfinde, daß ich vielleicht “gehen sollte — wenn so viele Hände auf meinen Rocktaschen “liegen, die ich nicht umhin kann dort zu fühlen und zu sehen, “so oft ich mich umblicke. Es ist kein Kampf gewöhnlicher “Art, wie Du, der Du die Umstände des Kampfes kennst, “wohl glauben wirst.” Der Kampf endete, sowie er klar sah, daß es unmöglich sein würde, Jemand aus seiner Familie mitzunehmen und während einer solchen Abwesenheit für die Uebrigen befriedigende Anordnungen zu treffen. Um diese Zeit fing er auch an seinen Weg zu dem neuen Roman zu finden, und bessere Hoffnung und Muth kehrten zurück.

Im Januar 1863 war er mit seiner Tochter und seiner Schwägerin nach Paris gegangen und las dort in dem Gesandtschaftshotel zweimal zum Besten des British Chari-

Frankreich, 1863.
table Fund und zwar mit solchem Erfolge, daß er versprach noch zweimal zu lesen.[1] Er brachte seinen Geburtstag (7. Februar) in diesem Jahre in Arras zu. "Ich weiß, Du "wirst heute an mich denken. Habe Dank dafür. Ein sonderbarer Geburtstag, aber ich bin so wenig muthlos wie "Du mich zu haben wünschtest — dann und wann niedergeschlagen, aber immer wieder zum Kampfe bereit. Ich "wollte diese Stadt, den Geburtsort unseres liebenswürdigen "See-Grünen,[2] sehen und ich finde einen so sehr merkwürdigen und malerischen Grande Place, daß ich mich wundre, "wie die Leute ihn unbeachtet lassen können. Hier fand ich "auch in einem benachbarten Dorfe einen Jahrmarkt im Gange, "mit einem Théâtre Religieux — 'donnant six fois par "jour, l'histoire de la Croix en tableaux vivants, depuis la naissance de notre Seigneur jusqu'à son sépulture. Aussi l'immolation d'Isaac, par son père "Abraham.' Die Nacht brach grade herein, als ich dorthin "kam und einer der drei weisen Männer, der mit dem Aufhängen "der Lampen beschäftigt war, war bis zu den Augen hinauf in "Oel. Eine Frau in Blau und Tricots (ob ein Engel oder "Joseph's Frau weiß ich nicht) redete die Volksmenge durch "ein ungeheures Sprachrohr an; und ein sehr kleiner Junge "mit einem Theaterlamme (ich überlasse es Dir zu rathen, "wer er war) stand auf einer Drehorgel auf dem Kopfe." Als er in demselben Jahre über Boulogne nach England zurückkehrte, begegnete er, indem er das nach Folkestone fahrende Dampfschiff betrat, einem Freunde, Mr. Charles Manby, (denn

[1] Jemand, der dabei war, schrieb an Miß Dickens über den zweiten Abend (1. Februar 1863). "Niemand kann sich die Scene am vorigen "Freitag Abend in der Gesandtschaft vorstellen — ein zweistündiger Sturm "der Aufregung und des Vergnügens. Sie applaudirten thatsächlich bis in "die Wagen und auf die Straße hinunter."

[2] Eine Bezeichnung, welche Thomas Carlyle in seiner Geschichte der französischen Revolution als ständiges Beiwort auf Robespierre anwendet.
D. Uebers.

wenn ich von einem so erfreulichen und ehrenhaften Charakterzug erzähle, ist es nicht nöthig den Namen zu unterdrücken), der ebenfalls nach England fuhr. "Ein schäbiger Mann, an "den ich eine gewisse Erinnerung hatte, aber dem ich in "meinen Gedanken seine Stelle nicht anweisen konnte, nahm "von Manby Abschied. Da ich, als wir aus dem Hafen "hinausfuhren, bemerkte, daß er auf dem Rande des Piers "stand und traurig seinen Hut schwenkte, sagte ich zu Manby: "Ich bin gewiß, ich kenne diesen Mann. — 'Natürlich kennen "Sie ihn,' sagte er, 'es ist Hudson!' Er lebt — lebt grade "— in Paris und Manby hatte ihn so weit mitgenommen. "Er sagte beim Abschiede zu Manby: 'Ich werde kein gutes "Dîner wieder haben, bis Sie zurückkommen.' Ich fragte "Manby, warum er an Hudson festhalte? Er sagte, weil er "(Hudson) so viele Leute in seiner Gewalt gehabt und sich "freundlich gegen sie benommen habe; und weil er (Manby) "so viele Notabilitäten vornehm gegen ihn thun sehe, die "in den Tagen seiner Größe immer um Aktien vor ihm "krochen."[1]

Nach Dickens' Ankunft in London kam die zweite Reihe seiner Vorlesungen zum Abschluß und ich benutze diese Gelegenheit, ehe die dritte beschrieben wird, von dem unter seinen Papieren gefundenen Manuscriptbande zu reden, welcher Aufzeichnungen enthält, die er zum Zweck der Benutzung für seine Schriften gemacht hatte.

---

[1] Der hier erwähnte Hudson ist der einst so berühmte 'Eisenbahnkönig' George Hudson. Er machte zu Anfang der fünfziger Jahre Banquerott, ging nach Frankreich und starb dort 1871. D. Uebers.

Zwölftes Kapitel.

Winke für geschriebene und ungeschriebene Bücher.
1855—1865.

Dickens begann das schon früher gelegentlich erwähnte Notizbuch zu etwaigem Gebrauch für seine Arbeiten im Januar 1855, sechs Monate ehe die erste Seite von Klein Dorrit geschrieben wurde, und ich finde keine Anspielung, aus der ich schließen könnte, daß er, außer in einem sehr zweifelhaften Falle, jenen Aufzeichnungen etwas hinzugefügt, oder gewohnt gewesen sei sie zu benutzen, nach dem Datum Unsres gegenseitigen Freundes (1865). Sie scheinen jenen Zeitraum von zehn Jahren in seinem Leben zu umfassen.

Er schrieb in diesem Buche Alles nieder was ihm an Winken und Gedanken in den Sinn kam. Zu einer Zeit war es ein bloßes Bild oder Phantasiestück, zu einer andern der Umriß eines Gegenstandes oder Charakters, dann ein Stück Schilderung oder Dialog — Ordnung oder Reihenfolge wurden nie dabei beobachtet. Auch Titel für Romane trug er ein und Gruppen von Namen für die handelnden Personen; in der That gehören die nicht am wenigsten merkwürdigen Aufzeichnungen der letzteren Gattung an. Seltener finden sich Notizen über Sonderbarkeiten der Ausdrucksweise. So hat er verbatim et literatim darin aufbewahrt was er für eine der überraschendsten Botschaften erklärte, die er je empfangen habe. Eine vertraute Dienerin in Tavistock-House, die über einige

beabsichtigte Veränderungen in Dickens' Schlafzimmer mit dem Manne, der die Arbeit thun sollte, Rath gepflogen hatte, überreichte ihrem Herrn folgendes Ultimatum. "Der Gasmann "sagt, Sir, daß er die Gasleitung in Ihrem Schlafzimmer "nicht ändern kann, ohne fast den ganzen Boden Ihres Schlaf"zimmers aufzunehmen und Ihr Zimmer in Stücke zu reißen. "Er sagt natürlich, daß er es thun kann, wenn Sie es "wünschen, und er will es für Sie thun und ein gutes Stück "Arbeit daraus machen, aber er müßte Ihr Zimmer erst "zerstören und ganz unter die Balken gehen."[1]

Es ist sehr interessant, in diesem Buche, als dem letzten Vermächtniß der literarischen Hinterlassenschaft eines solchen Schriftstellers, die Art, auf welche seine Einfälle ausgearbeitet wurden, mit ihren in seinen Seiten niedergelegten Anfängen zu vergleichen. Ich hebe daher zunächst diejenigen Aufzeichnungen hervor, welche in einer oder der andern Form später in seinen Schriften erschienen, mit entsprechenden Hinweisen auf die letzteren, welche den Leser in den Stand setzen werden, selbst Vergleiche anzustellen.

"Unser Haus. Was es auch sein mag, es hat eine vor"zügliche Lage und eine fashionable Nachbarschaft. (Der "Auktionator nannte es ein 'gentlemännisches Haus'.) Eine "Anzahl von kleinen in die Ecke einer dunklen Straße zu"sammengepreßten Kammern, — aber der Palast eines Her"zogs um die Ecke herum. Das ganze Haus grade groß "genug, um einen widerwärtigen Geruch zu halten. Die "Luft, die man darin athmet, ist zu den besten Zeiten eine Art "destillirte Pferdestall-Luft." Er machte es zu dem Hause der Barnacles in Klein Dorrit.

Was er ursprünglich durch Mrs. Clennam in demsel-

[1] Von derselben Autorität ging eines Tages, als Antwort auf eine zufällige Frage, eine Beschreibung des Zustandes seiner Garderobe aus, die er ebenfalls in dem Notizbuch angemerkt hat. "Nun Sir, Ihre Kleidungsstücke sind alle schäbig und Ihre Stiefel sind alle geborsten."

London, 1855—1865.
den Romane ausdrücken wollte, hat in den Notizen engere Grenzen und ist von weniger abstoßendem Charakter als demjenigen, den es in dem Buche annahm. "Bettlägerig (oder "Zimmerlägerig) zwanzig — fünfundzwanzig Jahre — irgend "eine Länge der Zeit. In Bezug auf die meisten Dinge wäh- "rend dieser ganzen Weile im Stillstand begriffen. Denkt an "veränderte Straßen als die alten Straßen, — an veränderte "Dinge als unveränderte Dinge — an den Knaben oder das "Mädchen, mit denen sie sich vor so vielen Jahren stritt, als "an denselben Knaben und dasselbe Mädchen in der Gegen- "wart. Wird durch eine unerwartete Anstrengung ihrer "verborgenen Charakterstärke aus dem Hause hinausgebracht "und dann, wie seltsam!"

Eine der Persönlichkeiten desselben Romans, die eine hervorragende Rolle darin spielt, Henry Gowan, eine Schöpfung, worauf er als auf etwas Kräftiges und Neues stolz war, scheint auf folgende Weise in seinem Geiste entstanden zu sein. "Ich gebe vor, zu glauben, daß ich selbst Alles für eine Zehn- "pfundnote thun würde und daß jeder Andre es würde. Ich "gebe vor, daß ich immer über aller Menschen Angelegen- "heiten Buch führe und einen Rechnungsbericht von dem "Guten und Bösen eines Jeden bereit habe. So wird der "größte Schurke der liebste 'alte Kerl', und es ist ein weit ge- "ringerer Unterschied, als man denken sollte, zwischen einem "ehrlichen Mann und einem Spitzbuben. Während ich vor- "gebe, in den meisten Menschen etwas Gutes zu finden, ver- "neine ich es in Wahrheit da, wo es wirklich ist und nehme "es da an, wo es nicht ist. Möchte nicht eine Darstellung "dieses nichts weniger als ungewöhnlichen Charaktertypus, "wenn ich sie eindringlich vorführte, einige Menschen zum "Nachdenken bringen und sie etwas verändern? Ich glaube, "man hat es noch nie versucht?"

In Klein Dorrit wird man auch ein Bild finden, welches in seinem ersten hübschen Entwurfe mit ergreifenderer

Wirkung zu leben scheint. "Der Fährmann auf einem fried-
" lichen Fluß, der dort gewesen ist von seiner Jugend an, der
" lebt, der alt wird, dem es gut geht, dem es schlecht geht,
" der sich verändert, der stirbt — der Fluß fließt sechs Stun-
" den aufwärts und sechs Stunden abwärts, die Strömung
" hört an jenem Punkte auf, dieselbe Berechnung muß für
" das Treiben des Bootes gemacht werden, dieselbe Melodie
" wird immer von dem gegen den Kiel rauschenden Wasser
" gespielt."

Die folgende Aufzeichnung wurde gemacht, als er über das Lebensende des alten Dorrit nachdachte. "Erstes Zeichen
" von dem Zusammenbrechen des alten Vaters. Die lange
" Zwischenzeit entschwindet ihm. Er fängt an von dem Ge-
" fängnißwärter zu reden, der ihn zuerst den Vater des Mar-
" shalseagefängnisses nannte — als wäre derselbe noch am
" Leben. 'Sage Bob, daß ich mit ihm sprechen möchte. Sieh,
" ob er die Wache hat.'" Und folgendes ist der erste Gedanke an Clennam's Glückswechsel. "Er geräth in Verle-
" genheiten und wird selbst in dem Marshalsea gefangen ge-
" setzt. Dann kehrt sie aus allem ihrem Reichthum und ihrer
" veränderten Lebensstellung in ihrem alten Kleide zurück und
" widmet sich ihm auf die alte Weise."

Unter den gesellschaftlichen Skizzen in demselben Roman scheint er 'Ein lebensgroßes Porträt Seiner Herrlichkeit, umgeben von Anbetern' im Sinne gehabt zu haben, von dem, außer jener kurzen Andeutung, nur der erste Entwurf des allgemeinen Umrisses ausgearbeitet wurde. "Ganz verstän-
" dige Menschen, ganz angenehme Menschen, ganz unabhän-
" gige Menschen in ihrer Art; aber so wie sie anfangen, sich
" um Mylord zu gruppiren und in einem von Seiner Herr-
" lichkeit geborgten Lichte zu glänzen — Himmel und Erde,
" wie niedrig und unterwürfig! Was für eine Nebenbuhler-
" schaft und gegenseitige Ueberbietung in Kriecherei!"

Die letzte der Aufzeichnungen, welche für den Roman

gebraucht wurden, dessen anfängliche Schwierigkeiten sie veranlaßt zu haben scheinen, lautete so: "Das unbehülfliche "Schiff in's Schlepptau genommen von dem schnaubenden "kleinen Zugdampfer" — worin der Patriarch Casby und dessen Agent Panks vorgebildet waren.

In einigen wenigen Zeilen findet sich der Keim der Erzählung Niedergejagt: "Der Vernichtung eines Men-"schen gewidmet. Rache die aus Liebe entsteht. Der Sekre-"tär in dem Wainewright'schen Proceß, der sich in das er-"mordete Mädchen verliebt hatte, oder doch verliebt zu haben "glaubte." Die Andeutung, nach welcher er seine Schilderung des Bösewichts in jener Erzählung ausführte, findet sich auch in dem Notizbuch. "Der Mann, der sein Haar "grade oben nach seinem Kopfe hinauf gescheitelt hat, wie "einen provocirenden Kieselweg. Läßt es Euch immer sehen. "'Hier hinauf, wenn's beliebt. Weder links noch rechts. "Nehmt mich genau in dieser Richtung. Grade hier hinauf. "Tretet nicht auf's Gras.'"

Seine erste Absicht in Bezug auf die Geschichte zweier Städte war, sie nach einem in diesem Notizbuch angedeuteten Plane zu schreiben. "Wie wäre es mit einer Geschichte "die in zwei Epochen spielt — mit einem dazwischen liegen-"den Zeitraum, wie ein französisches Drama? Titel für ein "solches Buch. Die Zeit. Die Blätter des Waldes. "Zerstreute Blätter. Das große Rad. Um und um. "Alte Blätter. Lang ist's her. Weit getrennt. Ge-"fallene Blätter. Fünfundzwanzig Jahre. Lange "Jahre. Dahinrollende Jahre. Tag auf Tag. Ge-"fällte Bäume. Gedächtnißbilder. Rollende Steine. "Zwei Generationen." Der Titel Gedächtnißbilder zeigt, daß dasjenige was den größten Erfolg des Buches wie es später geschrieben wurde, veranlaßte, ihm immer gegenwärtig war, und eine andere Notiz gibt eine rauhe Andeutung des Charakters selbst. "Die Trunkenbolde? — Die Ausschwei-

“senden? — Was? — Der Löwe — und sein Schakal und “Vertrauter, der sich zu ungewohnten Stunden zu ihm schleicht.”

Die Studien von Silas Wegg und dessen Gönner, wie sie in Unserem gegenseitigen Freunde existiren, sind kaum so gute Komik als in der Form, welche ihre erste Conception beabsichtigt zu haben scheint. “Gibbon's Decline and “Fall. Die beiden Charaktere. Einer erstattet dem Andern “Bericht über das was er gelesen. Beide gerathen in Ver- “wirrung darüber, ob dies Alles nicht vielleicht jetzt vor sich “geht.” In demselben Roman lassen sich mehr oder weniger deutlich andere Einfälle erkennen, die ihren ersten Ausdruck in dem Notizbuch gefunden hatten. Ein Zug für Bella Wilfer ist hier. “Sie kauft dem armen schäbigen — Vater? — “einen neuen Hut. So wenig passend, daß er wie ein afri- “kanischer Königsknabe oder ein König Georg damit aussieht, “der für gewöhnlich in voller Gala ist, wenn er nichts an “hat, als einen dreieckigen Hut oder eine Weste.” Hier ist unzweifelhaft die Stimme Podsnap's. “Ich trete für meine “Freunde und Bekannten ein, nicht um ihretwillen, sondern “weil sie meine Freunde und Bekannten sind. Ich kenne “sie, ich habe sie anerkannt, sie haben von mir ein Certi- “fikat empfangen. Ergo vertrete ich sie wie mich selbst.” Derselben hoch ansehnlichen Person gehört offenbar ein anderer Charakterzug an. “Und wenn er eine Sache leugnet, meint er, er vernichte dadurch ihre Existenz.” Ein dritter drückt vollkommen den unfugbereiten Jungen aus, der alle Arbeit thut, welche in Eugen Wrayburn's Geschäftslokal zu thun ist. “Der Büreaujunge, der immer aus dem Fenster sieht, der nie etwas zu thun hat.”

Der arme sonderbare zwecklose gutmüthige Herr des Jungen, Eugen selbst, erscheint ebenso offenbar in Folgendem: “Wenn es große Dinge wären, würde ich, der in kleinen “Dingen unzuverlässige Mann, sie mit Ernst verrichten — “aber o nein, ich würde nicht!” Was folgt, hat einen di-

recteren Bezug; in der That ist es fast wörtlich in den Roman aufgenommen. "Was die Frage betrifft, ob ich, Eugen, "der ich bis zum Tode krank darniederliege, durch die Vor"stellung getröstet werden kann, daß ich, wenn ich diese Krank"heit überstehe, ein neues Leben anfangen und Energie und "Zwecke und Alles, was mir bisher fehlte, haben werde, "so hoffe ich, daß es so wäre, aber ich weiß, daß es nicht "so sein wird. Laß mich sterben, meine Liebe!"

In Zusammenhang mit demselben Buche, dem letzten dessen Vollendung in dieser Form ihm vergönnt war, mag eine andere Notiz hier angeführt werden, welcher er, obgleich sie in dem Roman nicht weiter entwickelt wurde, das Verhältniß Lizzie Hexam's zu ihrem Bruder entnahm. "Ein Mann "und seine Frau — oder Tochter — oder Nichte. Der Mann "ein Ruchloser und ein Schurke. Die Frau (oder das Mäd"chen) mit guten Eigenschaften und Gewissensbissen. Er glaubt "nichts und trotzt Allem; dennoch hat er immer den Ver"dacht, daß sie gegen seine bösen Unternehmungen betet und "dieselben mißlingen macht. Er ist sehr dagegen und läßt sich "immer zornig darüber aus. 'Wenn sie beten muß, warum "kann sie nicht zu ihren Gunsten beten, statt sich ihnen zu "widersetzen. Sie ist es, die mich zu Grunde richtet — sie — "und nennt das Pflicht. Das heiße ich eine religiöse Person! "Nennt es Pflicht, meine Pläne zu kreuzen! Nennt es Pflicht, "mir insgeheim entgegen zu wirken!'"

Andre in seinem Notizbuch aufbewahrte Ideen ließ er völlig unbenutzt; denn sie empfingen durch ihn keine dauerndere Form irgend welcher Art als diejenige, welche sie in diesen rührenden Aufzeichnungen haben, und es waren grade die Aufzeichnungen, welche die meisten Leute wahrscheinlich für die anziehendsten und originellsten der so zu künftigem Gebrauch niedergeschriebenen Gedanken halten würden, welche nie benutzt wurden.

Da sind seine ersten rasch hingeworfenen Notizen für die Eröffnung eines Romans. "Er fängt an mit der Ab-

“ reise einer großen Gesellschaft von Gästen aus einem Land-“ sitze; das Haus mit der zusammengeschrumpften Familie “ darin ist einsam: es kommt die Rede auf die Gäste und der “ Leser wird auf diese Weise mit denselben bekannt. — Oder “ es wird ein Anfang gemacht mit der Schilderung eines “ Hauses, das von einer herunter gekommenen Familie ver-“ lassen ist. Ihre alten Meubeln und zahllose Pfänder ihres “ alten Comforts sind noch dort. Unterschriften unter den “ Glocken unten: ‘Mr. John's Zimmer’, ‘Miß Caroline's “ Zimmer’. Ein großer Garten, der in gutem Stande ge-“ halten wird, um einen Miether anzulocken; aber es ist “ Niemand darin. Eine Landschaft ohne Figuren. Im Billard-“ zimmer der Tisch bedeckt, wie eine Leiche. Große Ställe “ ohne Pferde und große Wagenremisen ohne Wagen. Das “ Gras wächst in den Spalten des Steinpflasters an diesem “ hellen klaren Wintertage. Bergab.” Noch ein anderer Anfang war ihm eingefallen. “ Eröffnung eines Romans, “ indem man zwei stark entgegengesetzte Orte und zwei stark “ entgegengesetzte Klassen von Menschen, mittelst einer tele-“ graphischen Botschaft in den für die Erzählung nothwendi-“ gen Zusammenhang bringt. Beschreibe die Botschaft, sei “ die Botschaft, welche durch den Raum, über der Erde und “ unter dem Meere dahin blitzt.” Hiermit scheint dieser andere Einfall irgendwie zusammenzuhängen, der jenem in dem Notizbuche folgt. “ Schilderung von London, oder Paris, “ oder einer andern großen Stadt, in dem neuen Lichte, daß “ sie allen Personen des Romans faktisch unbekannt sind, und “ ihre Färbung nur durch die Befürchtungen, Phantasieen und “ Ansichten derselben empfangen. Sie stellen sich so unter “ einem neuen Gesichtspunkte dar, und sind sich selbst unähn-“ lich. Eine seltsame Unähnlichkeit mit sich selbst.”

Die Gegenstände für Romane sind mannigfaltig und einige derselben sehr merkwürdig. An einem hielt er ganz be-sonders fest und faßte ihn häufig in's Auge als vorzugsweise

verwendbar zu einer Reihe von Kapiteln in seiner Zeitschrift; aber als er sich eingehender damit beschäftigte, fand er die Schwierigkeiten zu groß. " Eine englische Landschaft. Die " schöne Aussicht, die wohlgepflegten Felder, beschnittene " Hecken, Alles so nett und ordentlich — Gärten, Häuser, " Straßen. Wo sind die Leute, welche dies Alles thun? Es " müssen ihrer viele sein, die es thun. Wo sind sie Alle. Und " sind sie auch so wohl gepflegt und so schön anzusehen? Angenommen, das Vorstehende würde ausgearbeitet von einem " Engländer, — der vielleicht aus China kommt und nichts " von seinem Geburtslande weiß?" Hieran mag eine andere Idee sich anschließen, welche nach derselben Stimmung politischer und socialer Unzufriedenheit schmeckt! " Wie weiß " ich, daß ich, ein Mensch, von Insecten lernen soll? — wenn " ich nicht das lernen soll, wie klein meine Kleinlichkeiten sind? " Alle jene Quälereien im Bienenkorbe wegen der Bienenkönigin sind vielleicht ich und die Hofzeitung, im Kleinen."

Eine Familiengeschichte, die er in der Geschichte der Staatsprocesse gefunden hatte, machte ihm einen großen Eindruck als fruchtbares Thema, und ich will dieselbe einleiten, indem ich einen andern, nicht in das Notizbuch eingetragenen Gegenstand erwähne, den er lange einer anziehenden Behandlung für fähig hielt. Der Gedanke kam ihm, nachdem er einen Hexenproceß gelesen hatte, und die Heldin sollte ein Mädchen sein, das sich zu einem besondern Zweck als Hexe verkleidet hatte und deren List nicht entdeckt wurde, ehe sie auf dem Scheiterhaufen stand. Folgendes ist die Geschichte aus den Staatsprocessen, wie Dickens dieselbe erzählte. " Es findet sich ein " Fall in den Staatsprocessen, wo ein gewisser Officier sich " in die Tochter eines (angeblichen) Geizhalses verliebt und " sie endlich veranlaßt, ihrem Vater ein langsames Gift zu " geben, während sie ihn in seiner Krankheit pflegt. Ihr " Vater entdeckt es, sagt ihr dies, vergibt ihr und sagt: 'Beruhige Dich, mein liebes Kind — ich werde nicht lange leben,

" auch wenn ich genese, und dann sollst Du meinen ganzen " Reichthum haben.' Obgleich augenblicklich von Reue er- " griffen, vergiftet sie ihn (unter demselben Einflusse) noch " einmal und nun mit Erfolg. Worauf sich herausstellt, daß " der alte Mann gar kein Geld hatte, sondern von einer " kleinen Leibrente gelebt hatte, die mit ihm starb, obgleich " er sich immer gestellt hatte, als wäre er reich. Er hatte " diese Tochter mit großer Zuneigung geliebt."

Ein Thema, welches nahe an ein Gebiet streift, das Manche für gefährlich halten mögen, wird in der folgenden Phantasie skizzirt. " Der Vater (jung verheirathet) verehrt " in vollkommener Unschuld seines Sohnes junges Weib als " die Verwirklichung seines eigenen Ideals von einer Frau. " (Er ist in seiner eigenen Wahl nicht glücklich gewesen.) Der " Sohn vernachlässigt sie und weiß nichts von ihrem Werthe. " Der Vater bewacht sie, beschützt sie, arbeitet für sie, duldet " für sie — ist fortwährend getheilt zwischen seiner starken " natürlichen Liebe für seinen Sohn als seinen Sohn und " seinem Groll gegen ihn als den Mann dieses jungen We- " sens." Hier ist ein andres weniger gefährliches Thema, das er einem thatsächlichen Vorgang entnahm, mit dem er während seines Aufenthaltes in Bonchurch bekannt wurde. " Der " Gedanke, daß ich (der Erzähler) von meiner Mutter erzo- " gen werde, da mein Vater todt ist, und in diesem Glauben " aufwachse, bis ich finde, daß mein Vater der Herr ist, den " ich zuweilen gesehen, und von dem ich öfter gehört habe, " der die schöne junge Frau hat und den Hund, den ich ein- " mal bemerkte, als ich ein kleines Kind war, und der in dem " großen Hause wohnt und herumfährt."

Vortrefflich ist Folgendes. " Das Mädchen trennt sich von " dem Liebhaber, der sich ihrer unwürdig gezeigt — liebt ihn " noch — bleibt unverheirathet um seinetwillen — erneuert " aber nie ihre früheren Beziehungen. Sie kommt zu ihm, " als sie beide alt geworden sind und pflegt ihn in seiner

"letzten Krankheit." Und nicht minder vortrefflich ist dies. "Zwei Mädchen gehen eine Mißheirath mit zwei Männern ein. Der Mann der Böses in sich hat, zieht die bessere Frau zu sich nieder. Der Mann, der Gutes in sich hat, hebt die schlechtere Frau zu sich empor." Dickens würde bei der Ausarbeitung beider Gedanken recht in seinem Elemente gewesen sein.

In einigen seiner amüsantesten Charakterskizzen nehmen die Frauen auch die erste Stelle ein. "Die Dame, un peu passée, die entschlossen ist, interessant zu sein. So sehr ich diesen Menschen auch liebe — ja um so mehr aus eben diesem Grunde — muß ich schmeicheln und quälen und schwach und furchtsam und nervös und was sonst noch sein. Wäre ich wohl und stark und angenehm und selbstverleugnend, so könnte mein Freund mich vergessen." Eine andre, die in keiner entfernten Verwandtschaft zu derselben Familie steht, ist ebenso gelungen. "Die sentimentale Frau fühlt, daß der komische, arglose, unbewußte Mann 'ihr Schicksal' ist. — Ich ihr Schicksal? Großer Gott, der kalte Schweiß bricht mir aus, wenn ich daran denke. Ich ihr Schicksal? Wie kann ich ihr Schicksal sein? Ich will es nicht sein. Ich will nichts mit ihr zu thun haben. — Die sentimentale Frau bemerkt nichtsdestoweniger, daß das Schicksal sich erfüllen muß."

Andre Theile einer weiblichen Gruppe sind ebenso humoristisch skizzirt und kaum weniger unterhaltend. "Die begeistert Complimente machende Person, die Dich in ihrem eigenen blumenreichen Wortschwall vergißt: wie — 'Ich brauche einem Menschen von Ihrem Genie und Gefühl und Ihrer umfassenden Erfahrung nicht zu sagen' — und dann, da sie kurzsichtig ist, setzt sie die Lorgnette auf, um sich zu erinnern, wer Du bist." — "Zwei Schwestern." (Dies waren wirkliche ihm bekannte Leute.) "Die eine geht darauf aus, allgemein beliebt zu werden (was sie keineswegs ist), die andere, allgemein gehaßt zu werden (was sie nicht braucht)."

— "Die vererbte Magd, oder der vererbte Freund. Als ein "Legat hinterlassen. Und ein ganz verteufeltes Legat." — "Die Frau, die nie, unter keiner Bedingung, etwas Unerfreu-"liches hören will. Für welche die Welt aus Gerstenzucker "bestehen soll." — "Die Dame, die von ihrer Begeisterung "lebt und keinen Deut davon hat." — "Ein helläugiges Ge-"schöpf, das Juwelen verkauft. Die Steine und die Augen." Die letzten Worte sind sehr bedeutsam. Man kann sehen, welchen Gebrauch Dickens davon gemacht haben würde.

Ein unruhigerer Ton klingt aus einem andern dieser weiblichen Charaktere. "Ich bin eine gemeine Frau — eine "gefallene. Ist es Teufelei in mir — ist es ein verruchter "Trost — was ist es — das mich treibt, andre Frauen "immer abwärts zu verführen, während ich mich selbst hasse!" Das Folgende ist ebenso wahr, geht aber noch tiefer. "Die "Prostituirte, die einen gewissen jungen Mann nicht an sich "herankommen lassen will. 'O, wenn es auch nur Einen in der "Welt gibt, der eine Neigung zu mir gehabt und sie nicht "befriedigt hat und mich in meiner Erniedrigung nicht kennen "gelernt hat.'" — Es folgt eine erfreulichere Skizze als diese beiden, obgleich sie M. Taine nicht so gut gefallen würde. "Die kleine kindgleiche verheirathete Frau — so fremd in "ihrer neuen Würde, die mit Thränen in den Augen von "ihren Schwestern und von 'Allen zu Hause' spricht; war "nie vorher fort von Hause und geht nie wieder zurück." Eine andre nicht weniger anziehende Skizze aus demselben Notizbuch, die er in seinem eignen Hause abnahm, habe ich auf einer früheren Seite mitgetheilt.[1]

Der weibliche Charakter in seinen Beziehungen zu dem andern Geschlecht findet in dem Notizbuch eine lebhafte Darstellung. "Der Mann, welcher von seiner Frau beherrscht "und in Folge dessen von allen andern Frauen verachtet wird,

---

[1] Vgl. Bd. II. S. 27.

" die aber trotzallledem ihre Männer beherrschen wollen." Ein erschreckendes Familienpaar folgt diesem. " Die scherzhafte und " — kratzende Familie. Vater und Tochter." Und hier ist noch eins. " Der angenehme (und lasterhafte) frühreife junge " Mann und seine hingebende Schwester." Was zunächst folgt, hatte er zum Theil selbst gesehen, während er die Wahrheit des Andern durch Nachfragen in dem genannten Hospital festgestellt hatte. " Die zwei Leute in dem Hospital für Un-" heilbare. Das arme unheilbare Mädchen liegt auf einem " Wasserbett und der unheilbare Mann hat ein seltsames " Liebesverhältniß zu ihr. Er kommt und macht ihr vertrau-" liche Mittheilungen, er beschneidet und arrangirt ihre Pflan-" zen und trägt ihr die komischen Lieder (!) vor, durch deren " Abfassung er besonders seinen Lebensunterhalt gewinnt."

Zwei leichtere Gestalten sind sehr hübsch angedeutet. " Die Umstände bringen einen heitern lustigen Menschen plötzlich " in nahe Beziehungen zu Leuten, von denen er nichts weiß " und die er nie gesehen hat. Dies geschieht, indem er den " Weg der unschuldigen jungen Person der Erzählung kreuzt. " 'Dann muß Onkel Samuel berücksichtigt werden,' sagt sie. " 'Allerdings,' sagt er, 'das ist sehr wahr! Bei Gott, ich " hatte Onkel Samuel ganz vergessen. Das ist ein Stein des " Anstoßes, Onkel Samuel. Natürlich muß er berücksichtigt " werden; er muß geebnet werden, er muß aus dem Wege " geschafft werden. Wahrhaftig. Ich hatte nie an Onkel " Samuel gedacht. — Beiläufig gesagt, wer ist Onkel Sa-" muel?' "

Es sind mehrere solche den Frauengruppen gegenüberstehende Skizzen da und durch einige zieht sich Dickens' Lieblingsader der Satire hindurch. " Der Mann, dessen Aussicht immer " durch das Bild seiner selbst geschlossen wird. Er sieht einen " langen Weg hinunter und kann nicht um sich herum, noch " über sich hinaus sehen. Er versperrt sich immer selbst den " Weg. Es würde so gut für ihn sein, wenn er sich selbst zu

“Boden schlagen könnte.” Ein andres Bild der Selbstsucht ist mit größerer Zartheit gezeichnet. “‘Zu gut’ als daß man “dankbar, oder pflichtgetreu, oder irgend etwas, das man “sein sollte, gegen sie sein sollte. ‘Ich will Dir nicht danken, “Du bist zu gut.’ — ‘Verlange nicht, daß ich Dich heirathe, “Du bist zu gut.’ — Kurz, ich trage kein besonderes Be- “denken, Dich zu mißhandeln und selbstsüchtig gegen Dich “zu sein, denn Du bist so gut. Die Tugend ist ihr eigener “Lohn.” Ein drittes Bild, welches das Zifferblatt umzudrehen scheint, ist nur eine andre Seite desselben — es werden Fehler offen eingestanden, die Tugenden sind. “In der That, “ich gebe zu, ich bin freigebig, liebenswürdig, sanft, groß- “müthig. Tadelt mich — ich verdiene es — ich kenne meine “Fehler — ich habe mich umsonst bemüht, sie zu überwinden.” Auch aus der Bearbeitung des Folgenden würde Dickens viel gemacht haben. “Der erfahrene Mann in der Noth, der “von einem großmüthigen Freunde eine runde Summe borgt. “Er kommt, niedergeschlagen und in Thränen, dinirt, be- “kommt das Geld, und heitert sich allmälig beim Weine “auf, indem er offenbar dem Gedanken nachhängt, daß sein “Freund ein großer Thor ist, es ihm geliehen zu haben und “daß er es anders gemacht haben würde.” Und auch aus Diesem. “Der Mann, der ohne Ausnahme passende Bemer- “kungen macht, (tadelnde oder spottende), ohne daß er es “beabsichtigt. Erstaunt, wenn man sie ihm erklärt.”

Hier ist ein Gedanke, von dem er, wie ich mich erinnere, öfter beabsichtigte, Gebrauch zu machen; aber es fand sich nie eine Gelegenheit dazu. “Die zwei Menschen, vor deren Rache “man sich hüten muß. Der eine, gegen den ich offen einen “ernstlichen Groll hege, den ich mir die Mühe mache zu ver- “wunden und Trotz zu bieten, und den ich des Verwundens “und Trotzbietens werth erachte; — der andere, den ich als “eine Art von Insect ansehe und verächtlich und vergnügt “mit meinem Handschuh bei Seite streiche. Aber es zeigt

London, 1855—1865.
"sich, daß der Letztere wirklich der gefährliche Mensch ist und "wenn ich von dem Andern einen Schlag erwarte, kommt er "von ihm."

Wir sehen die Meisterhand in dem folgenden Stück Dialog, das eine weitere Anwendung hat als diejenige, für die es beabsichtigt gewesen zu sein scheint.

"Auch er hat seinen Werth."

"Werth! Ja. Jedes Samenkorn in dem Laden des "Samenhändlers hat seinen Werth — aber man muß "es in die Erde legen, ehe etwas Gutes daraus werden "kann."

"Meinst Du, daß er in die Erde gelegt werden muß, ehe "etwas Gutes aus ihm wird?"

"Das ist allerdings meine Meinung. Du magst es ihn "begraben nennen, oder Du magst es ihn säen nennen, wie "Du willst. Aber Du mußt ihn in die Erde setzen, ehe "etwas Gutes aus ihm wird."

Eine der Aufzeichnungen ist eine Liste von Personen und Orten, die er zu Gegenständen besonderer Beschreibung machen wollte, und es wird Bedauern erwecken, daß seine Absicht nur in Bezug auf einen derselben (die Restauration in Mugby) ausgeführt wurde. "Ein Kirchenältester. Ein Bestecher. Ein "Eisenbahn-Wartezimmer. Die Restauration in Mugby. Das "Wartezimmer eines Arztes. Die Königliche Kunst-Akademie. "Das Haus eines Antiquars. Ein Auktionssaal. Eine Ge-"mäldegallerie (zu verkaufen). Ein Makulaturladen. Ein "Postamt. Ein Theater."

Wenn nun noch die nachstehenden Gedanken und Einfälle dem Leser vorgelegt werden, so wird Alles mitgetheilt worden sein, was in diesem bemerkenswerthen Bande von besonderem Interesse oder Werth ist.

"Der Mann, der sein eignes Glück nicht genießen kann. "Oder der immer nach Glück strebt. Resultat: wo ist denn

"das Glück zu finden? Sicherlich nicht überall. Ist das "wirklich so? Ist das meine Erfahrung?"

"Die Leute, welche darauf bestehen, ihre moralischen "Eigenschaften, ihre Motive und was sonst (sowie die aller "andern Menschen) zu definiren und zu analysiren, und zwar "in dem beschränktesten Sinne und auf die schwerfälligste "Weise — als wollte man ein gewaltiges Gerüst aufrichten, "um einen Schweinestall zu bauen."

"Das Haus voll Schmarotzer und Humbugs. Sie ken- "nen sich Alle und verachten sich; aber — theils um ihren "Platz zu behalten, theils um ihre eignen persönlichen Zwecke "zu erreichen — thun sie, als ob sie sich nicht entdeckten."

"Leute, die ungeheuere Geldsummen in ihrer Einbildungs- "kraft, spekulativ, realisiren, — die ihre Kücken zählen, ehe "sie ausgebrütet sind. Sie entflammen gegenseitig ihre Phan- "tasie in Bezug auf große Geldgewinnste und lassen sich auf "eine Art von unwirklichem unmöglichen Wettkampf darüber "ein, wer der reichere ist."

"Der annoncirende Weise, Philosoph und Freund: der "'für die Barre, die Kanzel und die Bühne' ausbildet."

"Der Charakter des wirklichen Flüchtlings — nicht der "Conventionelle — der wirkliche."

"Der geheimnißvolle Charakter, oder die geheimnißvollen "Charaktere, die vertrauliche Mittheilungen austauschen. 'Noth- "wendig, nach jener Seite sehr vorsichtig zu sein.' — 'Nach "welcher Seite?' — 'B.' — 'Nicht möglich. Was? Du "glaubst, daß C. —?' — 'Kennt D. Ganz gewiß.'"

London, 1855—1865.

"Der Vater und der Sohn, wie ich sie dramatisch vor
"mir sehe. Anfang mit dem wilden Tanze, den ich im
"Sinne habe."

"Das alte Kind. Das heißt, geboren von Eltern in
"vorgerücktem Alter; es bemerkt, daß die Eltern andrer Kinder
"jung sind und nimmt demgemäß einen alten Ton an."

"Ein durch und durch mürrischer Charakter, — der
"Alles verdreht. Macht das Gute schlecht und das Schlechte
"gut."

"Die Leute, die alle ihre Sünden, Vernachlässigungen
"und Unwissenheiten der Vorsehung aufbürden."

"Der Mann, der das weibliche Geschlecht so verzweifelt
"gut kennt und endlich seine Köchin heirathet."

"Das große Haus, entsetzlich gemein und elend in Allem
"— ausgenommen 'die Empfangszimmer'. Diese sehr pomp-
"haft."

"B. erzählt M., was meine Ansicht über sein Werk ꝛc. ist.
"Führt den Mann, mit dem er einmal gesprochen, redend ein,
"als hätte er in zwei Minuten die Rede eines ganzen Lebens
"gehört."

"Ein falsch gestellter und mißverheiratheter Mann, der
"immer gleichsam mit der Welt Verstecken spielt, und nie
"findet was das Glück verborgen zu haben scheint, als er
"geboren wurde."

"Gewisse Frauen in Afrika, die Kinder verloren haben,
"tragen kleine hölzerne Bilder der Kinder auf dem Kopfe und
"halten ihre Speise immer vor die Lippen dieser Bilder, ehe sie

" selbst davon kosten. Dies ist in einem Theile von Afrika, " wo die Sterblichkeit unter Kindern (nach der Zahl jener " kleinen Gedächtnißbilder zu urtheilen) sehr groß ist."

Zwei andre Aufzeichnungen sind die letzten, die er machte. Die eine enthält unter der Ueberschrift " Verfügbare Namen" eine wunderbare Liste, genau in der nachstehenden Anordnung und Reihenfolge; und es mag dem Gedächtniß des Lesers überlassen bleiben, sich derjenigen zu erinnern, welche in die verschiedenen Erzählungen, von Klein Dorrit an bis zum Ende seines Lebens, ihren Weg gefunden haben. Die übrigen, die durch keine solche Gunst ihres Schöpfers zu höherer Bedeutung erhoben wurden, müssen bleiben wie jede andere ruhmlose Menge. Aber wer eine besondere Einsicht in die Physiognomie eines Romans besitzt, mag vielleicht einige wenige darunter entdecken, die so viel Komik und Charakter verheißen, daß das " stumme ruhmlose" Schicksal, welches sie befallen hat, zum Gegenstande besonderen Bedauerns werden muß, und vermuthlich wird eine erfinderische Spekulation sich an allen üben. Die Neugierigen sind im Allgemeinen der Ansicht gewesen, daß Dickens nicht wenige seiner charakteristischen Züge auf diesem speciellen Gebiet der Erfindung entfaltet habe.

Zuerst sind Titel für Bücher da, und aus der angefügten Liste wurden zwei für Weihnachtserzählungen und zwei für Romane genommen, obgleich " Niemandes Fehler" schließlich Klein Dorrit Platz machen mußte.

" Die Rumpelkammer.
" Jemandes Gepäck.
" Aufzubewahren bis nachgefragt wird.
" Was man braucht.
" Die Extreme berühren sich.
" Niemandes Fehler.
" Der Schleifstein.
" Rauchschmieds Schmiede.
" Unser gegenseitiger Freund.

Der Aschenhaufen.
Zwei Generationen.
Zerbrochenes Geschirr.
Staub.
Das Departement des Innern.
Die junge Person.
Jetzt oder nie.
Meine Nachbarn.
Die Kinder der Väter.
Keine Durchfahrt."

London, 1855—1865.

Dann kommt eine Anzahl von Vornamen, Mädchen und Knaben, die so stehen, mit Erwähnung der Quelle woher er sie hat. Diese können daher kaum als reine Erfindung bezeichnet werden. Einige würde man für zu extravagant gehalten haben — ausgenommen für die Wirklichkeit.

"Mädchennamen aus den Listen des Unterrichts-Ministeriums.

"Lelia.	Etty.	Doris.
"Menella.	Rebinah.	Balzina.
"Rubina.	Seba.	Pleasant.
"Iris.	Persia.	Gentilla."
"Rebekka.	Aramanda.	

"Knabennamen aus den Listen des Unterrichts-Ministeriums.

"Doktor.	Zerubbabel.	Pickles.
"Homer.	Maximilian.	Orange.
"Oden.	Urbin.	Feather."
"Bradley.	Samilias.	

"Knaben- und Mädchennamen aus denselben.

"Amanda, Ethlynida; Boetius, Boltius."

Hieran schließt er Ergänzungslisten, die von ihm selbst herzurühren scheinen.

"Mehr Knabennamen.

"Robert Lable.	George Muzzle.
"Joly Stick.	Walter Ashes.
"Bill Marigold.	Zephaniah Ferry (oder Fury).
"Stephen Marquick.	William Why.
"Jonathan Knotwell.	Robert Gospel.
"Philipp Browndreß.	Thomas Fatherly.
"Henry Ghost.	Robin Scubbam."

"Mehr Mädchennamen.

"Sarah Goldsacks.	Alice Thorneywork.
"Rosetta Dust.	Sally Gimblet.
"Susan Goldring.	Verity Hawkyard.
"Katherine Two.	Birdie Nash.
"Mathilde Rainbird.	Ambrosina Events.
"Miriam Denial.	Apaulina Vernon.
"Sophia Doomsday.	Neltie Ashford."

Und dann kommt die Masse seiner “ verfügbaren Namen ”, die stehen wie folgt, ohne andere Einleitung oder Erklärung:

“ Towndling.
“ Mood.
“ Guff.
“ Treble.
“ Chilby.
“ Spessifer.
“ Wodder.
“ Whelpford.
“ Fennerck.
“ Gannerson.
“ Chinkerble.
“ Bintrey.
“ Fledson.
“ Hirll.
“ Brayle.
“ Mullender.
“ Treslingham.
“ Brankle.
“ Sittern.
“ Dostone.
“ Caylon.
“ Slyant.
“ Queedy.
“ Besselthur.
“ Musty.
“ Grout.
“ Tertius Jobber.
“ Amon Headston.
“ Strayshott.
“ Higden.
“ Morfit.
“ Goldstraw.
“ Barrel.
“ Inge.
“ Jump.
“ Jiggins.
“ Bones.
“ Coy.
“ Dawn.
“ Tatkin.
“ Drowvey.

Pudsey.
Pedsey.
Duncalf.
Tricklebank.
Sapsea.
Readyhuff.
Dufty.
Foggy.
Twinn.
Brownsword.
Peartree.
Subbs.
Silverman.
Kimber.
Laughley.
Lessock
Tippins.
Minnitt.
Radlowe.
Pratchet.
Mawdett.
Wozenham.
Snowell.
Lottrum.
Lammle.
Froser.
Holblack.
Mulley.
Redworth.
Redfoot.
Tarbox.
Barbox.
Tinkling.
Dubble.
Jebus.
Powderhill.
Grimmer.
Skuse.
Titcoombe.
Crabble.
Swannock.

Tuzzen.
Twemlow.
Squab.
Jackman.
Sugg.
Bremmidge.
Silas Blodget.
Melvin Beal.
Buttrick.
Edson.
Sanlorn.
Lightword.
Titbull.
Bangham.
Kyle—Nyle.
Pemble.
Maxey.
Rokesmith.
Chivery.
Wabbler.
Peex—Speex.
Gannaway.
Mrs. Flinks.
Flinx.
Jee.
Harden.
Merdle.
Murden.
Topwash.
Pordage.
Dorret—Dorrit.
Carton.
Minifie.
Slingo.
Joad.
Kinch.
Mag.
Chellyson.
Blennam—Cl.
Bardock.
Snigsworth.

London, 1855 — 1865.

"Swenton.	Ravender.	Willshard.
"Casby—Beach.	Podsnap.	Riderhood.
"Lowleigh-Lowely.	Clarriker.	Pratterstone.
"Pigrin.	Compery.	Chinkible.
"Yerbury.	Striver-Stryver.	Wopsell.
"Plornish.	Pumblechook.	Wopsle.
"Maroon.	Wangler.	Whelpington.
"Bandy-Nandy.	Boffin.	Whelpford.
"Stonebury.	Bantinck.	Gayvery.
"Magwitch.	Dibton.	Wegg.
"Meagles.	Wilfer.	Hubble.
"Pancks.	Glibbery.	Urry.
"Haggage.	Mulvey.	Kibble.
"Provis.	Horlick.	Skiffins.
"Stiltington.	Doolge.	Wodder.
"Stiltwalk.	Gannery.	Etser.
"Stiltingstalk.	Gargery.	Akershem."
"Stiltstalking.		

Die letzte der Aufzeichnungen und die letzten Worte, welche Dickens in das dieselben enthaltende Buch von weißem Papier schrieb, sind diese: "'Dann will ich dem Schnupf-"tabak entsagen.'" Brobity. — Ein schreckenerregendes Opfer. "Mr. Brobitys' Schnupftabaksdose. Des Pfandverleihers Be-"richt darüber." Was hiermit beabsichtigt wurde, muß der Vermuthung überlassen bleiben; aber Brobity ist der Name eines der Charaktere seines unbeendeten Romans, und die Andeutung mag sich auf einen Vorgang darin bezogen haben. Wenn dem so ist, so ist dies die einzige Stelle des Buches, welche mit der Arbeit, an der er zuletzt beschäftigt war, irgendwie in Zusammenhang gebracht werden kann. Einige Namen dafür wurden den Listen entnommen, aber sonst ist nichts da, was an Edwin Drood erinnert.

Dreizehntes Kapitel.

Die dritte Reihe der Vorlesungen.
1864—1867.

Der plötzliche Tod Thackeray's am Weihnachtsabend des Jahres 1863 war eine schmerzliche Erschütterung für Dickens. Es würde mir nicht ziemen, von seinen Beziehungen zu einem so großen Schriftsteller und einem so alten Freunde zu reden, da er von diesen selbst gesprochen hat.

"Ich sah ihn," schrieb er in dem Februarheft des Cornhill Magazins von 1864, "zuerst vor fast achtundzwanzig "Jahren, als er mir anbot, der Illustrator meines frühesten "Buches zu werden. Ich sah ihn zuletzt[1] kurz vor Weih-"nachten, im Athenäum-Club, wo er mir sagte, er habe "drei Tage zu Bette gelegen... und habe vor, ein neues

[1] Seit dem Herbste 1858 hatte eine Entfremdung zwischen ihnen bestanden, die jetzt kaum noch in einer Anmerkung Erwähnung verdient. Thackeray, mit Recht beleidigt durch eine gedruckte Schilderung seiner selbst von dem Mitgliede eines Clubs, dem sowohl er als Dickens angehörten, legte dieselbe dem Comité vor, welches beschloß, den Verfasser auszustoßen. Dickens, der die Ausstoßung als eine zu harte Strafe für eine gedankenlos zugefügte Beleidigung betrachtete, eine Beleidigung, welche, so fern dies möglich, durch Zurückziehung des betreffenden Artikels und Ausdrücke des Bedauerns gesühnt worden war, bemühte sich, dies Aeußerste abzuwenden. Thackeray nahm diese Einmischung übel auf und Dickens fühlte sich mit Recht gekränkt durch die Art, wie er dies that. Keiner von Beiden hatte ganz recht und Keiner hatte auch ganz unrecht.

London, 1864.
" Heilmittel zu versuchen, das er lachend beschrieb. Er war
" heiter und sah sehr aufgeweckt aus. In der Nacht desselben
" Tages der folgenden Woche starb er. Der lange, zwischen
" diesen beiden Perioden liegende Zeitraum ist in meiner Er-
" innerung an ihn durch viele Veranlassungen bezeichnet, wo
" er äußerst humoristisch war, wo er unwiderstehlich aus-
" gelassen war, wo er in milder und ernster Stimmung
" war, und wo er auf reizende Weise mit Kindern ver-
" kehrte... Niemand kann fester als ich überzeugt sein
" von der Größe und Güte seines Herzens... An kei-
" nem Orte würde ich es zu dieser Zeit unternehmen, über
" seine Bücher zu reden, über seine tiefe Charakterkenntniß,
" über seine durchdringende Bekanntschaft mit den Schwächen
" der menschlichen Natur, über seine entzückende Lebhaftigkeit
" als Essayist, über seine malerischen und rührenden Balladen,
" über seine meisterhafte Behandlung der englischen Sprache...
" Aber vor mir liegt Alles, was er von seinem letzten Roman
" geschrieben hatte... und das Gefühl des Schmerzes, womit
" ich es gelesen habe, ist nicht tiefer gewesen als die Ueber-
" zeugung, daß er in der gesundesten Blüthe seiner Geistes-
" kräfte stand, als er an dieser letzten Arbeit thätig war...
" Die letzten in den Druckbogen von ihm corrigirten Worte
" waren: 'Und mein Herz schlug von dem höchsten Glücke'.
" Gebe Gott, daß an jenem Weihnachtsabend, als er sein
" Haupt auf sein Kissen legte — und, wie er zu thun pflegte,
" wenn er sehr müde war, die Arme zurückschlug, das Be-
" wußtsein erfüllter Pflicht und durch sein ganzes Leben de-
" müthig gehegter christlicher Hoffnung sein eignes Herz so
" schlagen ließ, als er zur Ruhe seines Erlösers einging. Man
" fand ihn, wie oben beschrieben, friedlich daliegen, gefaßt,
" ungestört und allem Anschein nach schlafend."

Noch andre Schmerzen trafen Dickens um diese Zeit und unmittelbar nach ihnen stellten nur zu sichre Beweise sich ein, daß seine eigne Gesundheit der Ueberanstrengung, welche die

Begebenheiten und Aufregungen der letztverflossenen Jahre ihr auferlegt hatten, erlag. Seine Mutter, deren leidender Zustand seit mehr als zwei Jahren dem Ende zugestrebt hatte, starb im September 1863 und an seinem eignen Geburtstage im folgenden Februar empfing er die Nachricht von dem Tode seines zweiten Sohnes Walter, der am letzten Tage des alten Jahres in dem Offiziershospital in Calcutta gestorben war, wohin man ihn von seiner Garnison, auf dem Wege in die Heimath, erkrankt gebracht hatte. Er war Lieutenant in dem 26. einheimischen Infanterieregiment und hatte bei dem 42. Regiment Bergschotten Dienste gethan. Im Jahre 1853 hatte sein Vater folgendermaßen an den Taufvater des jungen Mannes, Walter Savage Landor, geschrieben: "Walter "ist ein sehr guter Junge und kommt aus der Schule nach "Hause mit einer 'ehrenvollen Erwähnung' und einem Preise "obendrein. Er bringt sich nie in Verlegenheiten, denn er "ist ein allgemeiner Liebling und einer der liebenswürdigsten "Jungen in der Jungenwelt. An Geburtstagen glänzt er "mit seiner Brustnadel." Die Brustnadel war ein Geschenk Landor's, dem Dickens drei Jahre später, als der Knabe durch die Freundlichkeit von Miß Coutts seine Cadettenstelle bekommen hatte, wieder schrieb. "Walter hat sich auf der Schule "außerordentlich gut gemacht, ist im Triumph mit einem "Preise nach Haus gekommen und wird bald nach Ostern "sein Examen für Indien machen können. Da er eine di- "recte Anstellung hat, wird er wahrscheinlich bald nachdem er "das Examen bestanden hat, hingeschickt werden, und wird so "in jenes seltsame Leben oben im Lande hineingerathen, ehe "er noch recht weiß, daß er lebt, oder was das Leben ist — "was allerdings ein ziemlich vorgerücktes Stadium des Wissens "scheint." Hätte er noch einen Monat länger gelebt, so würde er sein dreiundzwanzigstes Jahr erreicht haben und vielleicht auch dann nicht das vorgerückte Stadium der Erkenntniß, von welchem sein Vater spricht. Aber er büßte seinen

Anspruch auf jene freundlichen väterlichen Worte nie ein und besaß bis zuletzt die Güte und die Einfachheit des Knabenalters.

Dickens hatte um diese Zeit seinen letzten Roman in zwanzig Heften angefangen und mein nächstes Kapitel wird zeigen, durch welche ungewohnte Drangsale er sich in diesem und dem folgenden Jahre durchzukämpfen hatte. Was ihn sonst während des Fortgangs des Buches hauptsächlich interessirte, war das Unternehmen Fechter's im Lyceumtheater, dessen Director dieser geworden war, und Dickens wurde zur Theilnahme an demselben angeregt ebenso sehr aus edler Sympathie mit den Schwierigkeiten einer solchen Stellung für einen Künstler, der kein Engländer war, als aus wirklicher Bewunderung für Fechter's Spiel. Er wurde sein Helfer in Streitigkeiten, sein Rath in Bezug auf literarische Punkte, sein Schiedsrichter in Verwaltungsangelegenheiten, und während einiger Jahre war in Gadshill und in dem Bureau von Dickens' Wochenschrift kein Gesicht bekannter als das des französischen Schauspielers. Aber Theater und deren Angelegenheiten haben ihre Zeit und selbst Dickens' Laune und Humor werden uns kein erneutes Interesse dafür abgewinnen. Kein übles Beispiel der Verlegenheiten, in welche ein französischer Schauspieler mit englischen Theaterschreibern gerathen kann, wird jedoch in einigen amüsanten Worten aus einem seiner Briefe gefunden werden, über ein in dem Princeß-Theater gespieltes Stück, ehe Fechter die Direction des Lyceumtheaters übernommen hatte.

“Ich habe Fechter wegen eines Stückes gewarnt, dessen “Anlage und Scenen er B. mitgetheilt hatte und aus dem “ich einige Enormitäten ausgemerzt habe. Ein kurzer Bericht “über dieselben wird Dich, glaube ich, amüsiren. Es hat “einen der besten ersten Akte, die ich je gesehen; wenn er aber “mit den letzten zweien, um nicht zu sagen dreien, viel machen “kann, so gibt es Hülfsquellen in seiner Kunst, von denen “ich nichts weiß. Als ich heute vor acht Tagen das Stück

"durchlas, war er in der letzten Scene mindestens zwan-"zig Minuten in einem Boot und discutirte mit einem "Herrn (der ebenfalls in dem Boote war) die Frage, ob er "ihn tödten solle oder nicht, worauf der Herr über Bord "sprang und durch Schwimmen sein Leben rettete. Dann "trat in den wichtigsten und gefährlichsten Theilen des Stückes "ein junger Mensch Namens Pickles auf, der fortwährend bei "Namen genannt wurde in Verbindung mit den Mächten "des Lichtes und der Dunkelheit, wie: 'Großer Gott! Pick-"les?' — 'Alle Wetter, 's ist Pickles!' — 'Pickles? Tausend "Teufel!' — 'Zum Henker — Pickles?'"

Das alte Jahr endete und das neue begann traurig genug. Der Tod von Leech im November 1864 schmerzte Dickens tief[1] und ein ernster Krankheitsanfall im Februar 1865 zog eine breite Grenze zwischen seinem vergangenen Leben und dem, welches ihn noch von dem zukünftigen blieb. Von jetzt an begann jene Lahmheit in seinem linken Fuße, die ihn nie wieder ganz verließ, ihm große Leiden verursachte und den erfahrensten Aerzten Trotz bot. Er hatte bei heftigen Schneestürmen seine Spaziergänge beharrlich fortgesetzt und bildete sich bis zuletzt ein, seine Krankheit sei lediglich lokal. Aber

[1] Drei Monate früher schrieb er mir über den Tod eines Mannes, den er seit seiner Knabenzeit gekannt (vgl. Bd. I. S. 27) und mit dem er mehrere Jahre ohne Erfolg gegen die Verwaltung des Literary Fund gekämpft hatte. "Der arme Dilke! Ich bedaure sehr, daß der treffliche tapfere alte "Mann todt ist!" Und ein Bedauern mag auch hier ausgedrückt werden, daß kein genügender Bericht über eine Laufbahn vorhanden ist, welche durch Consequenz des Strebens, durch gewissenhaftes Festhalten an der gewonnenen Ueberzeugung und durch die Verfolgung öffentlicher Zwecke, ohne Rücksicht auf persönliche Vortheile, als hohes Vorbild gelten durfte. So abgeneigt war Charles Wentworth Dilke jedem Zur-Schau-Tragen seiner Verdienste, daß sein Name keiner der literarischen Untersuchungen vorgesetzt ist, die er mit einem Scharfsinn leitete, welcher ebenso erstaunlich war als sein Fleiß; und es war in Folge seiner ausdrücklichen Verordnung, daß die literarische Zeitschrift, welche seine Energie und Selbstverleugnung gegründet hatte,* bei seinem Tode Schweigen über ihn beobachtete.

* Das Athenäum. D. Uebers.

daß dies ein Irrthum war, ist jetzt gewiß und es ist mehr als wahrscheinlich, daß, wäre die nervöse Gefahr und Störung, welche das Uebel mit sich brachte, damals richtig gewürdigt worden, die Warnung für Dickens von unschätzbarem Werthe hätte sein können. Unglücklicherweise dachte er nie daran, mit seiner Kraft hauszuhalten, ausgenommen zu dem Zwecke, frische Forderungen an sie zu stellen, und zu diesem Zwecke machte er sich auch im Sommer 1865 kurze Ferien in Frankreich. "Ehe ich fortging," schrieb er seiner Tochter, "hatte "ich mir ohne Zweifel durch Ueberarbeitung geschadet ... Aber "so wie ich hinauskam, wurde ich, Gott sei Dank, besser. "Ich hoffe, aus dieser Erfahrung Nutzen zu ziehen und künf- "tige Ausflüge von meinem Schreibpulte zu machen, ehe ich "sie nöthig habe." Auf seiner Rückreise war er bei dem schrecklichen Eisenbahnunfall bei Staplehurst, an einem Tage, der sich später als verhängnißvoller für ihn erwies,[1] und mit erschütterten Nerven aber mit ungebändigter Energie nahm er die Arbeit wieder auf, von welcher sogleich die Rede sein wird. Sein Fuß belästigte ihn mehr oder weniger den ganzen Herbst hindurch;[2] er wurde ergriffen von nervösen Befürch-

---

[1] Dem 9. Juni, Dickens' Todestag. D. Uebers.

[2] Hier sind Anspielungen darauf aus jener Zeit. "Ich habe heute einen "Stiefel an, der nach dem Maaße von Otranto gemacht ist, aber in der "That nicht sehr unterscheidbar von seinem gewöhnlich großen Gefährten." Nach einigen Ferientagen: "Ich fing an zu fühlen, daß mein Fuß stärker wurde, "sowie ich die Seeluft athmete. Dennoch habe ich während der zehn Tage, "die ich fortgewesen bin, nie nach vier oder fünf Uhr Nachmittags einen "Stiefel tragen können, sondern habe alle Abende mit dem Fuß in wage- "rechter Lage und ohne Schuh und Strumpf zugebracht. Ich bin braun "gebrannt und bin fortwährend am Meere spazieren gegangen, aber ich bin über- "zeugt, daß, wenn ich heute Abend einen Stiefel trüge, ich wieder, ehe die Nacht "vorüber ist, von jenen Qualen ergriffen werden würde." Dieser letzte Brief endete so: "Zur Erholung von meinen jüngsten trüben Briefen schicke ich "Dir die neueste amerikanische Geschichte. Ein hinterwäldlerischer Doktor "wird zu dem kleinen Jungen einer Ansiedlerin gerufen. Er starrt das Kind "eine Zeitlang durch ein paar Brillen an. Endlich nimmt er sie ab und "sagt zu der Mutter: 'Ja, Madame, das sind die Blattern. Es sind die

tungen, welche der Unfall bei ihm hervorrief und welche nicht vermindert wurden durch seine edle Sorge, die Andern dadurch zugefügten schwereren Leiden zu mildern; und daß er sich nach dem Abschluß seines Buches nichtsdestoweniger entschloß, eine Reihe von Vorlesungen zu unternehmen, die größere Anstrengungen und Strapazen mit sich brachten als die vorhergehenden, war eine überraschende Thatsache. Vielleicht war er, ohne es sich selbst einzugestehen, sich bewußt geworden, daß die Zeit, welche ihm für solche Anstrengungen übrig blieb, kurz sei; aber was ihn auch dazu trieb, seine sich selbst auferlegte Aufgabe während der letzten drei Jahre war, in der kürzesten Zeit so viel Geld zu machen als möglich, ohne jede Rücksicht auf die dadurch bedingte physische Arbeit. Schon der Brief, worin er sein neues Engagement meldete, zeigte, wie völlig untauglich er war, dasselbe zu unternehmen.

"Seit einiger Zeit," schrieb er zu Ende Februar 1866, "bin ich sehr unwohl gewesen. F. B. schrieb mir, daß bei "einem Pulse, wie ich ihn schilderte, eine Untersuchung des "Herzens absolut nothwendig sei. 'Mangel an Muskelkraft "im Herzen', sagte B. 'Nichts als auffallende Reizbarkeit des "Herzens', sagte Dr. Brinton von Brookstreet, der zur Con"sultation beigezogen war. Ich wurde dadurch nicht aus "der Fassung gebracht. Denn ich wußte im voraus gut ge"nug, daß die Wirkung unmöglich sein könne, was sie war, "ohne die eine zu Grunde liegende Ursache: eine Entartung "der Funktion des Herzens. Ich bin natürlich nicht so "thöricht zu glauben, daß alle meine Arbeit hat gethan wer"den können ohne jede Einbuße und ich habe seit einiger Zeit

---

"Blattern, Madame. Aber ich bin nicht in den Blattern bewandert und "weiß nicht, ob ich ihn glatt durchbringen könnte. Aber ich will Ihnen "sagen, was ich thun kann, Madame — ich kann ihm einen Trank schicken, "der ihm ganz sicher einen verteufelten Krampfanfall geben wird, und ich "verstehe mich allmächtig gut auf Krämpfe und vielleicht könnten wir den "kleinen Schrecken so wieder in Ordnung bringen.'"

London, 1864.
" eine entschiedene Veränderung in meinem heitern hoffnungs-
" vollen Sinne, oder in andern Worten in meinem 'Tone'
" bemerkt. Aber tonische Arzneien haben mich schon gestärkt.
" So habe ich denn ein Anerbieten der Chappels von Bond-
" street angenommen, dreißig Abende, für 50 Pfd. St. den
" Abend, 'in England, Irland, Schottland, oder Paris' zu
" lesen; während sie alles Geschäftliche besorgen, die persön-
" lichen Ausgaben, Reisekosten und andre, für mich selbst, für
" John" (seinen Bureaudiener) " und für meinen Gasmann
" bezahlen und aus der Sache machen was sie können. Ich
" fange, glaube ich, am Donnerstag in der Osterwoche, in
" Liverpool an und komme dann nach London. Am 23. und
" 24. dieses Monats werde ich (auf eigne Rechnung) in Chel-
" tenham lesen, wo ich natürlich bei Macready wohne."

Die Anordnung dieser Reihe von Vorlesungen unterschied sich von der ihrer Vorgänger dadurch, daß sie Dickens von jeder Mühe, außer der des Lesens befreite; aber durch rasche und wiederholte Abänderungen der Abende, welche ihn, wenn er nicht am Lesepult oder im Bette war, fast unausgesetzt im Eisenbahnwaggon hielten, wurde die physische Anstrengung ungeheuer vermehrt. An einem Abend las er in St. James' Hall in London und am nächsten in Bradford. Oder er las in Edinburgh, ging von dort nach Glasgow und Aberdeen, kam dann zurück nach Glasgow, las wieder in Edinburgh, machte von dort einen Abstecher nach Manchester, kam nochmals zurück nach St. James' Hall und trat dann dieselbe Rundreise von neuem an. Es war eine Arbeit, die mit der Zeit den stärksten Mann gebrochen haben müßte, und was Dickens war, als er sie unternahm, haben wir gesehen.

Er selbst gab keinen Schatten von Besorgniß zu. "Was die Vorlesungen betrifft," schrieb er am 11. März, "so habe
" ich weiter nichts zu thun als mein Buch zur Hand zu nehmen,
" an dem festgesetzten Orte, zur festgesetzten Zeit zu lesen und
" wieder hinaus zu gehen. Alles Geschäftliche wird von den

" Chappels besorgt. Sie nehmen John und meinen andern " Diener bloß zu meiner Bequemlichkeit mit. Mit den Details " habe ich ebenso wenig zu thun als Du. Sie besorgen alle " Geschäfte auf ihre eigenen Kosten und ihre eigene Ver- " antwortlichkeit. Ich glaube, sie sind geneigt, es in einem " sehr guten Geiste zu thun, weil sie, während der ur- " sprüngliche Vorschlag für dreißig Vorlesungen 'in Eng- " land, Irland, Schottland oder Paris' war, in ihrem " Contrakt geschrieben haben: 'in London, den Provinzen, " oder anderswo, nach gegenseitigem Uebereinkom- " men'. Hierfür bezahlen sie 1500 Pfd. St. in drei Sum- " men: 500 Pfd. St. beim Anfang, 500 Pfd. St. nach der " fünfzehnten Vorlesung, 500 Pfd. St. beim Schlusse. Sämmt- " liche Kosten jeder Art zahlen sie außerdem. Ich verlasse " mich für die bloße Neugierde auf Doktor Marigold (ich " werde in Liverpool und in St. James' Hall damit anfangen). " Ich habe mir mit dem Arrangement ungeheuere Mühe ge- " geben und möchte Dir eine Vorstellung geben, wie ich den " Gegenstand behandeln will."

Der Erfolg ging überall selbst über die früheren Erfolge weit hinaus. Auf einen einzigen Abend in Manchester, wo achthundert Sperrsitze verkauft, zweitausend fünfhundert und fünfundsechzig Personen eingelassen wurden und die Einnahme mehr als 300 Pfd. St. betrug, folgten alle größeren Städte in fast denselben Verhältnissen und am 20. April waren die Kosten für das ganze Unternehmen gedeckt, so daß alles was bis zur Mitte des Juni noch übrig blieb, reiner Profit war. "Ich kam," schrieb er am 30. Mai, "vorigen Sonn- " tag zurück, nachdem ich mein letztes Stück Arbeit auf dem " Lande für diesmal gethan hatte. Ueberall ist der Erfolg " derselbe gewesen. St. James' Hall bot gestern Abend ein " wahrhaft glänzendes Schauspiel dar. Noch zwei Dienstage " dort und ich werde mich in's Privatleben zurückziehen. Ich

London, 1864.
" habe nur einmal nach Gadshill kommen können, seit ich es " verließ, und das war vorgestern."

Einen denkwürdigen Abend hatte er in der Zwischenzeit in meinem Hause zugebracht, wo er Mrs. Carlyle zum letzten Male sah. Ihr plötzlicher Tod folgte bald darauf und zu Ende April hatte er mir von Liverpool geschrieben: " Es war " ein schrecklicher Schlag für mich und der arme liebe Carlyle " hat mir seitdem immer in den Gedanken gelegen. Wie oft " habe ich an den unbeendeten Roman gedacht. Niemand ist " jetzt da, ihn zu beenden. Keine der schreibenden Frauen kommt " ihr im entferntesten nahe." Dies war eine Anspielung auf das, was bei ihrer letzten Zusammenkunft vorgefallen war. Es war am 2. April 1866, dem Tage, an welchem Carlyle seine Antrittsrede als Lord Rektor der Edinburgher Universität hielt und einige feurige Worte Professor Tyndall's hatten ihr grade vor dem Dîner von seinem Triumphe berichtet. Sie kam zu uns mit dem Telegramme in der Hand und der Glanz ihrer Freude darüber war den ganzen Abend über sie verbreitet. Unter Anderm gab sie Dickens den Gegenstand für einen Roman, nach Beobachtungen, die sie selbst an der Außenseite eines Hauses in ihrer Straße gemacht hatte, dessen verschiedene Vorgänge aus dem Zustande seiner Rouleaux und Vorhänge, aus den an seinen Fenstern sichtbaren Kostümen, den Droschken an seiner Thüre, den zugelassenen oder abgewiesenen Besuchern, den abgelieferten oder fortgeschafften Meubeln geschlossen waren, und der feine ernste Humor des Ganzen, die Wahrheit der kleinen Charakterstücke und der allmälige Fortschritt eines halbromantischen Interesses hatten den erfahrenen Novellisten bezaubert. Sie war bis ziemlich weit in den zweiten Theil ihres kleinen Romans vorgerückt, grade so weit als ihre Beobachtungen sie bis dahin geführt hatten, ehe sie fortging; aber in wenigen Tagen wurden aufregende Vorgänge erwartet, die Lösung konnte nicht mehr fern sein und Dickens sollte sie haben, wenn sie sich wieder träfen. Doch zu etwas

ganz Anderem als zu dieser unterhaltenden kleinen Phantasie hatten seine Gedanken ihn geführt, als er schrieb, daß Niemand fähig sei, zu beenden, was sie hätte anfangen können. Dies war noch wahrer in Bezug auf größere Dinge. Niemand konnte daran zweifeln, der unter den bezaubernden Einfluß dieser schönen und edeln Natur gekommen war. Bei einigen der höchsten Gaben des Geistes und dem Reiz einer höchst vielseitigen Kenntniß von Büchern und Dingen hatte sie etwas, was weit, weit darüber hinaus lag. Niemand der Mrs. Carlyle kannte, konnte ihren Verlust ersetzen, als sie dahingeschieden war.

Derselbe Brief, worin Dickens von seinem ununterbrochenen Erfolge bis an's Ende erzählte, benachrichtigte mich auch, daß eine schwere Erkältung auf ihm liege, und daß er "sehr müde und niedergeschlagen" sei. Schon einige Wochen bevor die erste Gruppe der Vorlesungen schloß, hatten die Herren Chappel ihn mit dem Vorschlage zu fünfzig neuen Vorlesungen in Versuchung geführt, die zu Weihnachten anfangen sollten und für die er, wie er damals sagte, 70 Pfd. St. den Abend von ihnen verlangen wollte. "Es würde unvernünftig sein, "jetzt auf Grund der jüngsten Erfolge Forderungen an sie zu "machen, aber für die Zukunft muß ich auf mich selbst Rück- "sicht nehmen. Die Chappels sind Spekulanten, obgleich von "der würdigsten und ehrenhaftesten Art. Sie machen einige "schlechte Spekulationen und sie haben in diesem Falle eine "sehr gute gemacht und werden diese gegen jene in Anschlag "bringen. Ich sagte ihnen, als wir uns verständigten: "'Ich biete Euch diese dreißig Vorlesungen für 50 Pfd. St. "den Abend an, weil ich sehr gut weiß, im voraus weiß, "daß Niemand in Euerm Geschäft ihren wirklichen Werth "kennt und ich will ihn beweisen.' Die Einnahme beläuft sich "auf 4720 Pfd. St." Das Resultat der neuen Unterhandlungen kam erst zu Anfang August zu Stande, mag aber sofort hier erwähnt werden. "Chappel nimmt unverzüglich

London, 1864.
" meinen Vorschlag zu vierzig Vorlesungen, für 60 Pfd. St. die " Vorlesung, an und will alle erdenklichen und unerdenklichen " Kosten tragen. Um eine grade Summe zu haben, habe " ich zweiundvierzig Vorlesungen für 2500 Pfd. St. daraus " gemacht. Ich werde also jetzt versuchen eine Weihnachts- " erzählung" (er meint den Gegenstand für eine solche) " zu " entdecken und so Gott will zu Anfang des Frühlings mit " der ganzen Reihe Vorlesungen fertig sein, und dann einen " neuen Roman für die neue Serie von All the Year Round " anfangen. Die Vorlesungen beginnen wahrscheinlich mit " dem neuen Jahre." Das waren schöne Pläne, aber die schönsten sind das Spiel der Umstände, und obgleich der Gegenstand für Weihnachten gefunden wurde, empfing die neue Serie von All the Year Round nie einen neuen Roman von ihrem Gründer. Was auch die Folgen für ihn selbst waren, die hohe Flut der Vorlesungen sollte bis zu ihrer vollen Höhe fortströmen. Der amerikanische Krieg hatte aufgehört und die ersten erneuerten Anerbietungen aus den Vereinigten Staaten waren gemacht und zurückgewiesen worden. Außerdem schwebten über allem Andern ernstere Verfügungen. " Ich glaube," schrieb er im September, " es liegt ein seltsamer Einfluß in " der Luft. Zweimal vorige Woche hatte ich höchst peinliche " Zufälle — anscheinend im Herzen; aber ich bin überzeugt, " es liegt nur im Nervensystem."

Mitten in seinen Triumphen hatte es an solchen Hemmnissen nicht gefehlt. " Die Polizei machte einen officiellen " Bericht," schrieb er seiner Tochter am 14. April aus Liverpool, " daß gestern Abend dreitausend Personen an der " Halle abgewiesen wurden ... Abgesehen davon, daß ich nicht " schlafen kann, glaube ich wirklich, daß ich in viel besserem " Stande bin als ich vorher gemeint hatte. Ein Dutzend " Austern und etwas Champagner zwischen den Abtheilungen " jeden Abend scheinen das beste Restorativ zu bilden, das ich " noch versucht habe." — " Gestern Abend in Manchester

" fand eine so gewaltige Demonstration statt," schrieb er zwölf Tage später an dieselbe Correspondentin, " daß ich (gegen " meinen Grundsatz in solchen Fällen) gezwungen wurde, mich " noch einmal zu zeigen. Ich bin heute sehr müde; denn die " Arbeit in diesem ungeheuern Raume würde schon an sich " sehr schwer sein, ohne daß noch sechzehn Meilen Eisenbahn " und späte Stunden hinzukommen." — " Es ist sehr harte " Arbeit gewesen," schrieb er seiner Schwägerin am 11. Mai aus Clifton, " jeden Morgen nach einer schweren Nacht um " halb sieben aufzustehen, und ich fühle mich heute garnicht " wohl. Wir hatten gestern Abend in Birmingham eine un- " geheuere Halle, einige 230 Pfd. St. Einnahme, 2100 " Personen; und ich machte ein höchst lächerliches Versehen. " Hatte Nickleby auf meiner Liste als Schlußstück, statt des " Prozesses. Las Nickleby mit großem Erfolge und die " Leute blieben. Ging wieder zurück um zehn Uhr und " erklärte den Zufall, sagte aber, wenn sie wünschten, wollte " ich ihnen auch den Prozeß lesen und sie wünschten es und " ich hatte noch eine halbe Stunde davon, in jenem gewal- " tigen Lokale ... Ich habe einen so heftigen Schmerz in der " Pupille meines linken Auges, daß es mir schwer wird, nach " zwanzig Meilen Schütteln auf der Eisenbahn seit dem Früh- " stück, noch irgend etwas zu thun. Meine Erkältung ist nicht " besser und auch meine Hand nicht." Man wird bemerken, daß es sein linkes Auge war, wie es sein linker Fuß und seine linke Hand waren. Die Reizbarkeit und Schwäche des Herzens waren natürlich auch auf der linken Seite, und auf derselben linken Seite fühlte er auch die Wirkung des Eisenbahnunfalls am meisten.

Alles geschah, die Anstrengung des Reisens zu erleichtern, aber nichts konnte die absolute physische Erschöpfung und die nervöse Abspannung mindern. " Wir kamen hier," schrieb er am 16. Mai aus Aberdeen, " zwischen drei und vier Uhr " Morgens wohlbehalten und gesund an. Wir hatten ein

"Coupé für die Diener und ein allerliebstes mit Sofas und "Lehnstühlen meublirtes Zimmer für uns. Wir hatten auch "eine Speisekammer und einen Waschtisch. Dieser Wagen "soll uns auf unsern spätern Fahrten begleiten." Zwei Tage später schrieb er aus Glasgow: "Wir hielten gestern in "Perth an und machten einen köstlichen Spaziergang dort. "Bis dahin war ich in einem nichts weniger als blühendem "Zustande gewesen, halb erdrosselt durch meine Erkältung "und dyspeptisch düster und verstimmt; aber da ich mich heute "Morgen viel mehr wie mich selbst fühle, wollen wir auf "einem Dampfboot auf dem Clyde etwas frische Luft schöpfen." Der letzte während seiner Landreisen geschriebene Brief war aus Portsmouth vom 24. Mai und enthielt diese Worte: "Du brauchst in Beziehung auf Amerika keine Furcht zu haben." Die Vorlesungen schlossen im Juni.

Die Vorlesungen des neuen Jahres begannen unter noch vermehrter Begeisterung, übrigens aber nicht mit glücklicherer Vorbedeutung. Folgendes war der erste Umriß seines Planes: "Ich reise am Mittwoch Nachmittag (15. Januar) nach Li-"verpool und gehe von dort nach Chester, Derby, Leicester "und Wolverhampton. Am Dienstag, den 29., lese ich wieder "in London und im Februar lese ich in Manchester und gehe "von dort nach Schottland." Aus Liverpool schrieb er am 21.: "Die Begeisterung ist grenzenlos gewesen. Am Freitag "Abend setzte ich mich selbst in Staunen; aber ich fühlte mich "später so matt, daß man mich in der Halle eine halbe "Stunde auf einen Sofa legen mußte. Ich schreibe dies "meiner peinlichen Unfähigkeit zu, des Nachts zu schlafen, und "nichts Schlimmerem. Alles wird mir so leicht gemacht als "irgend möglich. Dolby würde Alles thun, mir die Ar-"beit zu erleichtern und er thut Alles." Das Wetter war ihm sehr entgegen. "In Chester," schrieb er am 24. von Birmingham, "lasen wir inmitten eines Schneesturmes und "eines Falles von Eis. Es war so ziemlich das schlechteste

"Wetter, das mir je vorgekommen... In Wolverhampton "gestern Abend war vollständiges Thauwetter eingetreten und "es regnete wüthend und ich wurde wieder stark mitgenommen. "Nach der Vorlesung fuhren wir hierher (es ist nur eine "Fahrt von neun Meilen) und meine Kräfte reichten nur "grade so weit, daß ich die Reise aushielt. Aber ich fühlte "mich nicht ohnmächtig, wie in Liverpool. Ich war nur "erschöpft." Fünf Tage später kehrte er zu seinen Vorlesungen in London zurück und erwiederte auf meine Einladung mit Macready bei mir zu diniren, wie folgt: "Ich bin sehr ermüdet, kann nicht schlafen, fühle mich durch eine schauderhafte Eisenbahnfahrt stark erschüttert, lese heute Abend "und muß am Donnerstag in Leeds lesen. Aber ich habe "mit Dolby verabredet, daß wir nicht am Mittwoch nach "Leeds gehen wollen, in der Hoffnung, daß ich dann bei "Dir diniren und unsern lieben alten Freund wieder sehen "kann. Ich sage 'in der Hoffnung', weil, wenn ich morgen "etwas abgematteter sein sollte als ich heute bin, ich gegen "meinen Willen gezwungen sein würde, mich auf's Sofa zu "legen und dort liegen zu bleiben."

Am 15. Februar schrieb er seiner Schwägerin aus Liverpool, daß sie den Abend vorher eine "gewaltige Menge Menschen" hätten abweisen müssen. "Der Tag ist sehr schön "gewesen und ich habe den besten Gebrauch davon gemacht, "indem ich den ganzen Morgen auf dem Strande in New-"Brighton umhergewandert bin. Es ist nicht Alles in Ord-"nung mit mir, aber ich halte das für die Folge der Er-"schütterung auf der Eisenbahn. Es ist eine unzweifelhafte "Thatsache, daß sie (nämlich die Erschütterung der Eisen-"bahnfahrten) mich nach der Erfahrung bei Staplehurst "immer mehr, statt, wie man hätte erwarten sollen, immer "weniger angreift." Die letzte Bemerkung ist auffallend bei einem Menschen von seinem Scharfblick; aber sie war aus einem Stücke mit der nur zu bereitwilligen Sebsttäuschung,

der er nachgab, um sich in dem angeblichen Glauben zu rechtfertigen, daß dieses fortwährende Uebermaaß der Arbeit und der Aufregung ihm im Grunde keinen Schaden zufüge. Den Tag nach jenem letzten Briefe reiste er nach Schottland weiter und am 17. schrieb er seiner Tochter aus Glasgow. Der letzte Abend in Manchester war gewaltig gewesen. "Sie "applaudirten, als es vorüber war, auf eine Weise, daß ich "mich rasch wieder in meine Kleider werfen (denn ich hatte "schon angefangen mich für die Reise umzukleiden) und zu"rückgehen mußte. Nach einer so anstrengenden Woche war "es etwas viel, diese lange Reise um ein Viertel auf zwei "Uhr Morgens anzutreten, aber ich schlief mehr als ich je "zuvor in einem Eisenbahnwaggon geschlafen habe. Ich habe, "grade wie bei der vorigen Reihe der Vorlesungen, ein selt"sames Gefühl von Wundheit um den ganzen Körper herum "— was meiner Meinung nach durch die große Anstrengung "der Stimme verursacht wird." Zwei Tage später schrieb er seiner Schwägerin von der Bridge of Allan, wo er an jenem Morgen von Glasgow angekommen war. "Gestern litt "ich so stark an einer innern Krankheit, die mich gelegentlich "in langen Zwischenräumen heimsucht, und der Anfall war "von so heftigem plötzlichen Blutverlust begleitet, daß ich an "F. B. geschrieben habe, von dem ich ohne Zweifel morgen "hören werde... Das Vorlesen strengte mich nachher mehr "an, und dann hatte ich wieder eine schlaflose Nacht, aber "sonst fühle ich mich heute ganz kräftig und gutes Muthes. "Die Ruhe dieses kleinen Ortes wird mir gewiß gut thun." Er erholte sich wieder von diesem Anfall und obgleich er sich noch über Schlaflosigkeit beklagte, schrieb er doch am 21. einen heitern Brief aus Glasgow, worin er sich allerdings als an's Zimmer gefesselt darstellte, aber nur deshalb, "weil er einem "Stadtpoeten entrinnen möchte, der seinen Sohn mit meinem "Namen getauft hat und deshalb im Hause herumspukt." Nach seiner Rückkehr nach Edinburgh schrieb er mir, unter An-

deutung vieler ertragener Mühsale; doch das Vergnügen seiner Zuhörerschaften und die fürsorgliche Rücksicht der Herren Chappel habe ihn dieselben überstehen lassen. "Alles wird "mit der äußersten Liberalität und Rücksicht auf mich ange- "ordnet. Alle meine Bedürfnisse auf diesen Reisen werden "anticipirt und nicht der leiseste Funken von Krämergeist läßt "sich je blicken. Drei Leute stehen mir beständig zur Verfü- "gung, außer Dolby, der ein angenehmer Gesellschafter, ein "vortrefflicher Geschäftsführer und ein guter Mensch ist."

Am 4. März schrieb er aus Newcastle: "Die Vorlesun- "gen haben an diesem Orte einen ungeheuern Eindruck ge- "macht und es ist merkwürdig, daß die Leute, obgleich sie "persönlich von rauher Art sind, doch collectiv eine unge- "wöhnlich zartfühlende und sympathische Zuhörerschaft bilden, "während ihr Verständniß für das Komische ganz den hohen "Londoner Maaßstab erreicht. Die Luft ist hier so drückend, "daß wir gestern zu einem zweistündigen Spaziergang am "Meere nach Tynemouth entflohen. Es wehte ein starker "Nordwind und die See war prächtig bewegt. Große Schiffe "wurden über die stürmische Barre, an der gewaltige Wellen "sich brachen, herein- und hinausbugsirt und über dem ruhe- "losen Aufruhr der Wasser spannte ein stiller Regenbogen "von wunderbarer Schönheit sich aus. Die Scene war ganz "wundervoll. Wir standen im vollen Genusse des Anblicks "da, als eine mächtige See uns überraschte, uns zu Boden "warf und uns in einem Augenblick durchnäßte und sogar "unsre Taschen füllte. Es blieb uns nichts weiter übrig, "als uns zu schütteln (wie Doktor Marigold) und uns "so gut wir konnten zu trocknen, indem wir im Wind und "Sonnenschein rasch voranmarschirten. Aber wir waren nichts- "destoweniger völlig durchnäßt, als wir nach einer halb- "stündigen Eisenbahnfahrt zum Dîner hierher zurückkehrten! "Ich bin wunderbar wohl und ganz frisch und stark." Drei Tage später war er in Leeds, von wo er sich durch die wich-

tigsten benachbarten Städte zu einer neuen Vorlesung in London herumarbeiten sollte, ehe er Irland wieder besuchte.

Dies war die Zeit der fenischen Unruhen. Nur mit großem Widerstreben willigte Dickens ein, nach Irland zu gehen[1] und unmittelbar nach seiner Ankunft berichtete er uns Allen, die Sache werde vollständig zu Boden fallen. Mehr als 300 Sperrsitze waren zwei Tage vor der Vorlesung in Belfast genommen, aber am Nachmittage der Vorlesung in Dublin waren kaum 50 bestellt. Merkwürdig genug drängte sich jedoch Abends eine große Menschenmenge herbei, er fand eine stürmische Begrüßung und am 22. März erhielt ich folgende Ankündigung

---

[1] Er schrieb mir am 15. März aus Dublin: "So tief entmuthigend "waren die Berichte von hier am vorigen Dienstag in London, daß ich meh- "rere Berathungen mit Chappel hielt, ob ich überhaupt kommen sollte, ja "ich hatte schon eine Anzeige aufgesetzt, welche die Verschiebung der Vor- "lesungen auf unbestimmte Zeit ankündigte, und es war meine Absicht, Chappel "durch den Ertrag einer Extravorlesung für die bereits getragenen Kosten "zu entschädigen — endlich jedoch gab ich seinen Vorstellungen nach der an- "dern Seite nach. Wir fuhren fast den ganzen Weg durch einen Schnee- "sturm und wurden in Wales eingeschneit, kamen zum Stillstand und muß- "ten die Lokomotive ausgraben... Endlich kamen wir in Dublin an, fanden "es dort schneien und regnen, und hörten, daß es seit dem ersten Tage des "Jahres geschneit und geregnet habe. Von äußern Zeichen der Unruhen und "Vorbereitungen sind wenige da. In Kingstown warteten vier bewaffnete "Polizisten auf unser Schiff und einige Umherstreicher in verschiedenen An- "zügen waren offenbar geheime Polizisten. Aber von Soldaten war nichts "zu sehen. Meine Leute tragen einen langen schweren Kasten, der den Gas- "apparat enthält. Dieser würde sofort mit Beschlag belegt; aber einer der "Umherstreicher legte sich unverzüglich in's Mittel als er meinen Namen sah, "und kam zu mir in den Waggon und machte eine Entschuldigung. Der am "verdächtigsten aussehende junge Mensch, der mir je vorgekommen, erschien in "Holyhead, ehe wir dort zu Bette gingen, und saß düstersinnend in dem "Gastzimmer am Feuer, während wir uns wärmten. Er sagte, er sei mit "uns eingeschneit (was wir nicht glaubten) und war in schrecklicher Unruhe "wegen seines Koffers, der ohne ihn nach Dublin befördert war. Wir sag- "ten zu einander 'Fenier', und jedenfalls verschwand er am Morgen und "ließ seinen Koffer gehen, wohin er wollte." Was Dickens während dieses Besuches in Dublin sah und hörte, überzeugte ihn, daß Fenianismus und Unzufriedenheit in mehrere Regimenter ihren Weg gefunden hatten.

von ihm: "Es wird Dich überraschen zu hören, daß wir "Wunder gethan haben! Eine begeisterte Menge hat die "Lese-Hallen jeden Abend bis an's Dach gefüllt und Hunderte "mußten abgewiesen werden. In Belfast nahmen wir vor-"gestern Abend 246 Pfd. St. 5 Sh. ein. In Dublin ist heute "Abend Alles verkauft und die Leute belagern Dolby, daß "er irgendwohin, in die Thürwege, auf meine Platform, in "irgend ein Loch oder eine Ecke noch Stühle stellt. Kurz, "die Vorlesungen sind eine wahre Leidenschaft, zu einer Zeit, "wo alles Andre zu Boden liegt." Auf seinem Rückwege besuchte er die östlichen Grafschaften und dies brachte die Serie zum Abschluß. "Der Empfang in Cambridge war Etwas, "worauf man an einem solchen Orte stolz sein konnte. Die "Colleges waren vollständig vertreten, von den größten bis "zu den kleinsten und übertrafen sogar Manchester in donnernder Bewillkommnung und immer erneuertem Sturm des "Beifalls. Die Halle war gedrängt voll und während der "ganzen Vorlesung wurde Alles mit der äußersten Lebhaftig-"keit des Behagens aufgenommen." Die Versuchung von Anerbietungen aus Amerika war inzwischen wieder so stark an ihn herangetreten und zwar in einer so unglücklichen Verbindung mit augenblicklichen Familienansprüchen, welche ein Hinausgehen der Ausgaben selbst über sein damaliges Einkommen drohten, daß er sich veranlaßt fand, an seine Schwägerin zu schreiben: "Ich fange an, mich nach Amerika ge-"zogen zu fühlen, wie Darnay in der Geschichte Zweier "Städte nach Paris gezogen wurde. Es ist mein Magnet-"berg." Nur zu gewiß sollte es dies sein und Dickens sollte von den Folgen seines Nachgebens gegen die Versuchung durch kein solches Opfer gerettet werden wie das, welches Darnay gerettet hatte.

Der Brief, worin er mich von dem Abschluß seiner englischen Vorlesungen benachrichtigte, enthielt kein Wort über jenes fernere Unternehmen und doch schien er gewissermaßen

eine Vorbereitung darauf zu sein. “Vorigen Montag Abend” (14. Mai) “beendete ich die fünfzig Vorlesungen mit großem “Erfolge. Du kannst Dir nicht vorstellen, wie ich dafür ge-“arbeitet habe. Da ich bei ihrem wachsenden Ruf die Noth-“wendigkeit fühlte, daß sie besser sein sollten als die ersten, “habe ich sie alle auswendig gelernt, um durch das “Sehen nach den Worten nicht mechanisch benachtheiligt zu “werden. Ich habe die in ihnen enthaltene Leidenschaft an “meiner ganzen Erfahrung erprobt, die humoristischen Stellen “viel humoristischer gemacht, meine Aussprache gewisser Worte “verbessert, mich einer unerschütterlichen Selbstbeherrschung “befleißigt und mich zum Herrn der Situation gemacht. Da “ich mit Dombey abschloß (was ich lange nicht gelesen hatte), “lernte ich auch dies, wie das andre, auswendig und trug “es mir selbst, oft zweimal täglich und mit ganz derselben “Sorgfalt wie Abends, immer wieder und wieder vor.” Sechs Tage später kam seine Antwort auf eine Bemerkung von mir: daß kein Grad der Vortrefflichkeit, den er in seinen Vorlesungen erreicht haben möge, mich mit dem versöhnen könne, was ihm ohne Zweifel bald werde aufgedrängt werden. “Es ist seltsam” (20. Mai) “daß Du den amerikanischen “Gegenstand berührst, weil ich gestehen muß, daß ich mich “in einer sehr aufgeregten Stimmung darüber befinde. Daß “die Leute dort darauf versessen sind, die Vorlesungen zu “hören, ist unzweifelhaft. Jede Post bringt mir Anträge “und die Zahl der Amerikaner in St. James' Hall war er-“staunlich groß. Ein gewisser Grau, der die Tour von Ristori “in Amerika arrangirte und ein höchst zuverlässiger Mensch “ist, schrieb mir mit der letzten Post zum zweiten Male und “erklärte, wenn ich ihm ein ermunterndes Wort geben wolle, “werde er sofort herüber kommen und auf die kühnsten Be-“dingungen für irgend eine mir gefällige Zahl von Vorlesun-“gen einen Contrakt mit mir machen und zugleich eine große “Geldsumme bei Coutts deponiren. Mr. Fields schreibt mir

"auf Veranlassung eines Comités von Privatpersonen in "Boston, die das Verdienst haben möchten, mich hinüber zu "bringen, die die Vorlesungen zu hören wünschen und keinen "Profit dabei machen wollen und auch bereit sind 10,000 Pf. St. "als Garantie bei einem hiesigen Banquier zu deponiren. Jeder "amerikanische Spekulant, der nach London kommt, begibt "sich gradesweges mit ähnlichen Vorschlägen zu Dolby. Und "so machten auch die Chappels, sowie diese letzte Serie vor"über war, mir den Antrag, wegen Amerika's mit mir zu "unterhandeln." In Bezug auf die bloße Frage dieser verschiedenen Anerbietungen fand er es nicht schwer, zu einem Entschlusse zu kommen. Wenn er überhaupt ging, wollte er auf eigene Rechnung gehen, mit Niemandem einen Contrakt machen. Worüber er sich zu entscheiden hatte, war, ob er überhaupt gehen solle.

Eines erkannte er mit seinem gewöhnlichen Scharfblick klar genug. Er mußte sich schnell entscheiden. "Die Präsiden"tenwahl wird im Herbst des nächsten Jahres stattfinden. "Sie sind ein Volk, bei dem ein Verlangen keine lange Dauer "hat. Sie wollen, daß ich dort lese und sie glauben (ohne "jeden Grund), daß ich dort lesen werde. Wenn ich über"haupt gehe, so müßte es um die Zeit sein, wenn die Weih"nachtsnummer gedruckt wird. Zu Anfang des nächsten No"vembers." Er leitete demnach alle möglichen Erkundigungen ein und kam insofern zu einem augenblicklichen Entschluß, daß er, wenn die Antworten keinen Zweifel darüber ließen, daß eine gewisse Summe zu realisiren sei, gehen wollte. "Fürchte "nicht, daß irgend etwas mich bewegen wird das Experiment "zu machen, wenn ich nicht die zwingendsten Gründe sehe zu "der Ueberzeugung, daß das was ich damit verdienen kann, "mit dem was ich habe, mich in den Besitz eines hinreichen"den Vermögens setzen würde. Ich würde dort unaussprech"lich elend sein. Mein geringes Beschreibungstalent kann den "Gemüthszustand nicht schildern, in dem ich mich von Tage

"zu Tage hinschleppen würde." Zu Ende Mai schrieb er: "Armer lieber Stanfield!" (unser trefflicher Freund war in der Woche vorher gestorben). "Ich kann nicht einmal an "ihn und an unsern großen Verlust denken, wegen dieses "Gespenstes des Zweifels und der Unentschiedenheit, das mit "mir zu Tische sitzt und neben meinem Bette steht. Ich bin "in einem sturmbewegten Zustande und kann kaum glauben, "daß ich endlich mit der amerikanischen Frage in die Enge "getrieben bin. Die Schwierigkeit, inmitten so vieler ver- "schiedener mir gemachter Erklärungen zu einem Entschluß zu "kommen, ist ungeheuer und Du kannst Dir nicht vorstellen, "wie schwer die Sorge darum mir auf der Seele lastet. Aber "der Preis scheint so groß." Endlich schien sich ein Weg zu öffnen, auf dem es möglich war zu einer festen Ansicht zu gelangen. "Dolby" (schrieb er am 2. Juli) "wird Sonn- "abend, 3. August, nach Amerika segeln. Es ist unmöglich "zu einem vernünftigen Entschluß zu gelangen, ohne daß man "Augen und Ohren auf den thatsächlichen Grund und Boden "schickt. Er wird mein Manuscript für das Children's Ma- "gazine mitnehmen. Ich hoffe, es ist komisch und sehr kind- "lich, obgleich der Scherz außerdem erwachsen ist. Du mußt "versuchen, die Seeräubergeschichte gern zu haben, denn ich "habe sie sehr gern." Diese Anspielung bezieht sich auf seine hübsche Holiday Romance, die er für Mr. Fields geschrieben hatte.

Kaum war Dolby fort, als etwas eintrat, was weit mehr hätte helfen sollen ihm abzurathen, als die Argumente, welche fortfuhren meinen Einwendungen gegen das Unterneh- men Ausdruck zu verleihen. "Ein neuer Anfall in meinem "Fuße," schrieb er am 6. August, "hat mich niedergeworfen "und ich habe die ganze vorige Nacht in Qualen auf dem "Sofa gelegen. Ich kann es nicht ertragen, daß die heißen "Umschläge auch nur einen Augenblick abgenommen werden. "Ich war am Sonntage so krank davon und es sah so schlimm

" aus, daß ich in die Stadt fuhr, um Henry Thomson zu " consultiren. Er hat die Sache gründlich erwogen und sagt, " das Uebel entspringe unzweifelhaft aus dem Druck des Stiefels " beim Gehen gegen einen entzündlichen Auswuchs der großen " Zehe. Aus der so entstandenen Verletzung habe sich die " Rose entwickelt und der Zweck der Behandlung ist, ein Ge- " schwür zu verhüten und der Rose dort Einhalt zu thun, wo " sie ist. Inzwischen liege ich auf dem Rücken und wüthe. " Es hat meinen Fuß nicht besser gemacht, daß ich nach Li- " verpool ging, um Dolby abreisen zu sehen, aber ich zweifle " kaum, daß er durch zweckmäßige Behandlung und Ruhe " besser werden wird." Einige Tage später wüthete er noch; denn der ausgezeichnete Arzt, den er consultirte, hatte Winke fallen lassen, die ihn etwas beunruhigten. " Ich könnte heute " Abend nicht für 500 Pfd. St. fünf Minuten weit gehen. " Ich mache mir so viele Gründe zurecht gegen die Annahme, " daß es gichtisch sein könnte, daß ich es wirklich nicht dafür " halte."

Die Folgen der amerikanischen Reise waren meiner Ueberzeugung nach so bedeutungsvoll für ihn, daß ich es für nöthig hielt, so viel über die Beweggründe und die Versuchungen, welche sie veranlaßten, vorauszuschicken. Mein eigner Antheil an den damit zusammenhängenden Erörterungen bestand darin, daß ich von Anfang bis zu Ende standhaft davon abrieth, obgleich ich vielleicht weniger standhaft gewesen wäre, hätte ich mich mit dem Glauben versöhnen können (was ich nie zu irgend einer Zeit vermochte), daß öffentliche Vorlesungen eine würdige Beschäftigung seien für einen Mann von Genie. Aber es war mir um diese Zeit klar geworden, daß Nichts das Unternehmen verhindern könne. Das Resultat von Dolby's Reise nach Amerika — von Dickens selbst in einem Memorandum zusammengefaßt, welches noch das Interesse besitzt, den Vorlesungen, als er über den Atlantischen Ocean segelte, viel von der Form gegeben zu haben, welche sie damals an-

London, 1867.

nahmen[1] — erreichte mich als ich in Ross war, und auf dasselbe gründete sich mein letztes Argument gegen den Plan. Dies erhielt er in London, am 28. September, an welchem Tage er an seine Tochter schrieb: "Wie ich Dir telegraphirte, "nachdem ich Dich gesehen hatte, gehe ich nach Ross, um mit

[1] Aus diesem Grunde verdient es, aufbewahrt zu werden. Er nannte es:

"Die ganze Sache in einer Nußschale.

"1. Ich glaube, es kann als erwiesen angenommen werden, daß eine "allgemeine Begeisterung und Aufregung in Bezug auf die Vorlesungen in "Amerika erweckt ist, und daß die Leute bereit sind, mir einen großen Em-"pfang zu geben. Der New-York Herald ist allerdings der Ansicht, daß "'Dickens zuerst um Verzeihung bitten muß'; und wo ein New-York Herald "möglich ist, ist Alles möglich. Aber der vorherrschende Ton, sowohl in der "Presse als unter allen Volksklassen, ist höchst günstig. Ich glaube selbst, "daß das irische Element in New-York gefährlich ist, weil die Fenier sich "freuen würden, einem hervorragenden Engländer zu schaden. Doch dies ist "bloß eine Privatmeinung von mir.

"2. Alle unsre ursprünglichen Berechnungen waren auf 100 Vorlesun-"gen basirt. Aber ein unerwartetes Resultat sorgfältiger Nachforschung an "Ort und Stelle ist die Entdeckung, daß der Monat Mai im Allgemeinen in "den großen Städten als für einen solchen Zweck ungeeignet betrachtet wird. "Wenn ich zugebe, daß die Gesetze, welche gewöhnlich in solchen Fällen gültig "sind, auch auf den meinen Anwendung erleiden, so vermindert dies die Zahl "der Vorlesungen auf 80 und macht daher auf einen Schlag einen Abzug "von 20 Procent von den Mitteln innerhalb des halben Jahres Geld zu "machen — falls nicht etwa der Einwand auf meinen ausnahmsweisen Fall "keine Anwendung erleiden sollte.

"3. Die Erwägung, daß die großen Städte Amerika's unmöglich in "sechs Monaten erschöpft, oder auch nur besucht werden können, und daß "eine große Ernte uneingesammelt bleiben würde, lasse ich bei Seite, weil "ich der Ansicht bin, daß eine zweite Reihe von Vorlesungen in Amerika "als außer der Frage zu betrachten ist, einerlei, ob man sie von dem Ge-"sichtspunkte aus betrachtet, daß sie noch zwei Reisen über den Atlantischen "Ocean oder fünfmonatliche Ferien in Canada bedingen würde.

"4. Die eingeschränktere Berechnung, welche wir angestellt haben, ist "diese: Was ist die größte Summe des Reinertrages, der von 80 Vor-"lesungen (und nicht mehr) unter den günstigsten Umständen hinsichtlich ihrer "öffentlichen Aufnahme zu erwarten ist? Bei der Anstellung dieser Berech-"nung haben wir die Ausgaben immer nach dem Maßstabe von New-York "genommen, welcher der höchste ist; nicht weniger als 20 Procent sind für

"Forster und Dolby zusammen zu berathschlagen. Du sollst "entweder am Montage, oder mit der Montagspost von "London hören, wie ich mich endgültig entscheide." Das Resultat theilte er ihr drei Tage später mit: "Du wirst mein "Telegramm, daß ich nach Amerika gehe, erhalten haben. "Nach einer langen Erörterung mit Forster und der Erwägung "dessen, was sich auf beiden Seiten sagen läßt, habe ich be- "schlossen, es auszuführen. Wir haben nach Boston 'Ja!' "telegraphirt." Sieben Tage später schrieb er mir: "Da "die Scotia voll ist, werde ich erst am Lord Mayors-Tage "absegeln, für welchen glorreichen Jahrestag ich eine Offi- "cierscajüte auf dem Verdeck der Cuba engagirt habe. Ich "bin nicht in sehr glänzender Stimmung über die vor mir "liegenden Aussichten und würdige ganz Deine Motive und

---

"Verwaltungskosten, mit Einschluß von Dolby's Commission, abgezogen und "kein Vortheil ist in Anschlag gebracht für etwaige Extrabezahlung von Sperr- "sitzen, obgleich eine bedeutende Summe zuversichtlich aus dieser Quelle er- "wartet werden darf. Aber andrerseits muß bemerkt werden, daß das Ab- "halten von etwas mehr als vier Vorlesungen wöchentlich vorausgesetzt wird, "und daß der Voranschlag des Ertrags sich auf die Annahme gründet, "daß das Publikum bei allen Gelegenheiten so zahlreich vertreten ist als die "Räumlichkeiten vernünftigerweise gestatten.

"5. Wenn wir so 80 Vorlesungen rechnen, stellt sich der Reinertrag "für mich nach Abzug sämmtlicher Kosten auf 15,500 Pfd. St.

"6. Aber es muß noch bemerkt werden, daß diese Berechnung voraus- "setzt, daß die Stadt New-York und der Staat New-York für einen "großen Theil der 80 Vorlesungen gut sind, und daß die Berechnung auch "annimmt, daß die Reise sich nicht über Boston und die benachbarten Orte, "über New-York und die benachbarten Orte, Philadelphia, Washington und "Baltimore, ausdehnt. Wenn aber die Berechnung sich in dieser Hinsicht "als zu hoffnungsvoll erweisen und wenn diese Orte nicht für so viele Vor- "lesungen gut sein sollten, dann mag es unthunlich sein, innerhalb der an- "gegebenen Zeit mit den 80 Vorlesungen durchzukommen, weil andre Orte "auf die Liste kommen würden, die weit aus einander liegen und lange und "ermüdende Reisen nothwendig machen.

"7. Der durch den Umsatz des Papiergeldes in Gold bedingte Verlust "(nach dem gegenwärtigen Agio) ist bei der Berechnung in Anschlag ge- "bracht. Sie zählt sieben Dollars auf das Pfund Sterling."

London, 1867.
" Gründe für Dein Verhalten in dieser Sache; aber ich bin " nicht im Mindesten erschüttert in der Ueberzeugung, daß ich " den Gedanken nie ganz hätte aufgeben können."

Die noch übrige Zeit wurde zu Vorbereitungen benutzt; am 2. November fand ein Abschiedsmahl in der Freemasons Hall statt, bei welchem Lord Lytton den Vorsitz führte, und am 9. segelte Dickens nach Boston ab. Vor seiner Abreise hatte er seinen Antheil zu der letzten seiner Weihnachtserzählungen beigetragen; alle seine Werke, deren Vollendung er erlebte, waren geschrieben und die Zwischenzeit seiner Reise mag zu einem allgemeinen Ueberblick über die literarische Arbeit seines Lebens benutzt werden.

Vierzehntes Kapitel.

Dickens als Novellist.
1836—1870.

Die Geschichte zweier Städte.
Große Erwartungen.
Weihnachtsskizzen.
Unser gegenseitiger Freund.
Dr. Marigold und Erzählungen für Amerika.

Was ich im Allgemeinen über Dickens' schriftstellerisches Genie zu sagen habe, mag den Bemerkungen angeschlossen werden, welche noch über seine Schriften, von der Geschichte zweier Städte an bis zu der Zeit, bei der wir jetzt angekommen sind, gemacht werden müssen, mit Ausnahme Edwin Drood's, der an seiner Stelle erwähnt werden wird; und wie bei den früheren Bemerkungen über die einzelnen Romane werden auch hier Erläuterungen aus seinen Briefen und seinem Leben herangezogen werden. Seine literarische Arbeit war so vollkommen eins mit seiner Natur, daß er nicht davon zu trennen ist, und der Mensch und die Methode werfen auf einander ein merkwürdiges Licht. Aber eine Hinweisung auf das, was von Schriftstellern, welche den Ton von Autoritäten annehmen, über diese Bücher gesagt worden ist, wird angemessener Weise demjenigen vorhergehen, was ich selbst zu bemerken habe, und ich will diesem Theile meiner Aufgabe den Wink Carlyle's voranschicken, daß es bei der Beurtheilung eines ungewöhnlichen Menschen für gewöhnliche Menschen gerathen sei, sich zu

vergewissern, daß sie ihn sehen, ehe sie versuchen, ihn zu übersehen.

Ueber den französischen Schriftsteller, Henry Taine, wurde schon früher bemerkt, daß seine Unfähigkeit den Humor zu würdigen, für seine Ansprüche als Kritiker des englischen Romans verhängnißvoll ist. Aber nichtsdestoweniger verdient sowohl seine Kritik als seine ungewöhnliche Kenntniß der englischen Sprache Beachtung; seine Stellung berechtigt ihn, ohne einen Verdacht von Parteigängerschaft oder absichtlicher Unbilligkeit, gehört zu werden; was man auch über den Werth seiner Ansichten denken mag, die Sorgfalt ihrer Form und Ausdrucksweise ist an sich kein geringer Tribut, und was er über Dicken's Behandlung in Bezug auf Styl und Charakter sagt, verkörpert in maßvoller Weise Einwendungen, welche seitdem von einigen englischen Kritikern ohne seine Unparteilichkeit und von geringerer Begabung als er erhoben worden sind.

Was zunächst den Styl betrifft, so findet Taine nicht, daß das Natürliche oder Einfache hinreichend vorherrscht. Der Ton ist zu leidenschaftlich. Die phantastische oder poetische Seite der Dinge wird so durchgängig hervorgehoben, daß die Beschreibungen aufhören bloßes Beiwerk zu sein und die dadurch hervorgerufenen kleinsten Details des Schmerzes oder der Freude zu thätigen Mächten in der Erzählung werden. So lebendig und kraftvoll ist die Entfaltung der Phantasie, daß Alles von ihr mit fortgerissen wird. Erdichtete Gegenstände nehmen die Genauigkeit wirklicher Gegenstände an; lebendige Gedanken werden durch leblose Dinge beeinflußt; die Glocken trösten den armen alten Zettelträger; das Heimchen bringt die Zweifel des rauhen Kärrners zur Ruhe; die Meereswogen besänftigen den sterbenden Knaben; Wolken, Blumen, Blätter, alle spielen ihre Rolle; kaum eine Form der Materie ist ohne eine lebendige Eigenschaft, kein schweigendes Ding ohne seine Stimme. Indem Taine so das, was bei dem Gegenstande seiner Kritik gelegentlich vorkommt, zu einem Etwas verzärtelt und

übertreibt, in Bezug worauf er sich offenbar endlich selbst überredet, daß es ein stehendes und allgemeines Verfahren bei Dickens sei, fährt er fort die Ueberfülle seiner Einbildungskraft zu erklären, die er in ihrer Lebhaftigkeit mit der eines Wahnsinnigen vergleicht. Es fehlt ihm vollständig an dem Verständniß für diejenige Eigenthümlichkeit des Humors, welche die Empfindung der feinsten und zartesten Analogieen einschließt und aus welcher jene seltene Einsicht in die Sympathieen zwischen der Natur der Dinge und ihren Eigenschaften oder Gegensätzen hervorgeht, worin Dickens' Phantasie mit solchem Entzücken schwelgte. Die berühmten Zeilen, welche den Wahnsinnigen, den Liebenden und den Dichter als "von demselben Gefühle beseelt" darstellen, in einem Sinne auffassend, der den großen Dichter, welcher sie schrieb, nicht wenig überrascht haben würde, stellt Taine die Phantome des Wahnsinnigen und die Charaktere des Künstlers auf dasselbe Niveau schöpferischer Phantasie. Er schildert Dickens als von Zeit zu Zeit, in den verschiedenen Phasen seiner einander folgenden Romane, einer einzigen Idee hingegeben, von dieser besessen, nichts anderes als sie sehend, sie in hundert Formen verkörpernd, sie übertreibend und seine Leser so dadurch blendend und überwältigend, daß kein Entrinnen möglich ist. Er behauptet, diese Wirkung werde ebenso sehr erzielt, wenn Mr. Mell, der Schullehrer, die Flöte spielt, wenn Tom Pinch sich über seinen Pecksniff freut oder ihn entlarvt, wenn der Wächter auf Tom's Fahrt nach London das Horn bläst, wenn Ruth durch Fountain-Court dahinschreitet oder den Beefsteak-Pudding macht, wenn Jonas Chuzzlewit den Mord begeht und von demselben zurückkehrt, und wenn der Sturm, der Steerforth's Todtenglocke ist, gegen die Küste von Yarmouth brandet. Derselben Geisteskraft schreibt Taine die außerordentliche Klarheit zu, womit in allen Dickens'schen Büchern die gewöhnlichsten Gegenstände, ein altes Haus, ein Wohnzimmer, ein Boot, eine Schule, fünfzig Dinge, die bei dem gewöhn-

lichen Erzähler unbemerkt bleiben würden, lebendig gegenwärtig und unzerstörbar gemacht und mit einer Schärfe und Kraft der Umrisse vorgeführt werden, die kein andrer Romandichter auch nur annähernd erreicht hat — Alles deutlich und doch nichts kalt, "voll von der ganzen Leidenschaft und Geduld der Maler seines Vaterlandes". Und während die Aufregung des Lesers so in einem Maaße wachgehalten wird, das unvereinbar ist mit einem natürlichen Styl und einer einfachen Erzählung, glaubt Taine doch, er habe in eben diesem Talent, eine fieberische Empfindsamkeit zu erwecken und durch die gewöhnlichsten Dinge zum Gelächter oder zu Thränen zu bewegen, die Quelle von Dickens' erstaunlicher Popularität entdeckt. Gewöhnliche Leute, sagt er, sind so müde von dem, was sie immer umgibt, und fassen von den kleinen Dingen, welche ihr Leben zusammensetzen, so wenig auf, daß, wenn plötzlich Jemand kommt, der ihnen diese Dinge interessant macht, und sie in Gegenstände der Bewunderung, der Zärtlichkeit oder des Schreckens verwandelt, die Wirkung bezaubernd ist. Ohne ihre Lehnstühle oder ihre Kamine zu verlassen, finden sie, daß sie vor innrer Erregung zittern; ihre Augen sind mit Thränen gefüllt, ihre Backen werden durch Lachen breit und durch die so gemachte Entdeckung, daß auch sie leiden, lieben und empfinden können, scheint ihr ganzes Dasein ihnen verdoppelt. Der Gedanke, daß ein solcher Erfolg wenig noch zu Erringendes übrig lasse, war Taine nicht gekommen.

Weit davon entfernt, hatte der Kritiker sich vielmehr überzeugt, daß eine solche Macht des Styls einer richtigen Zeichnung der Charaktere zuwiderlaufen muß. Dickens ist nicht ruhig genug, sagt er, um auf den Grund dessen zu dringen, womit er sich beschäftigt. Er nimmt als Freund oder als Feind Partei dafür, lacht oder weint darüber, macht es hassenswerth oder rührend, abstoßend oder anziehend und ist zu heftig und nicht wißbegierig genug, um ein Porträt zu malen. Seine Einbildungskraft ist zugleich zu lebhaft und

nicht umfassend genug. Ihre Zähigkeit und die Kraft und Concentration, womit seine Gedanken in die Details eindringen, die er erfassen will, setzen seiner Erkenntniß Grenzen, beschränken ihn auf einzelne Züge und verhindern es, daß er alle Tiefen einer Seele ergründet. Er bemerkt eine Eigenthümlichkeit, eine Sonderbarkeit, einen Ausdruck, eine Grimasse, sieht nichts Andres und hält unwandelbar daran fest. Mercy Pecksniff lacht bei jedem Worte, Mark Tapley ist nichts als jovial, Mrs. Gamp spricht beständig von Mrs. Harris, Mr. Chillip ist ohne Ausnahme furchtsam, und Mr. Micawber wird es nie müde, seinen Phrasen Emphase zu verleihen, oder mit lächerlicher Plötzlichkeit von der Freude zum Schmerz überzugehen. Ein Jeder ist die Verkörperung eines Lasters, einer Tugend oder einer Absurdität, deren Aeußerung häufig, ausnahmelos und ausschließlich ist. Die hier von mir gebrauchte Sprache kürzt mit strenger Genauigkeit das ab, was Taine gesagt hat und was von andern, angeblichen Bewunderern sowohl als offenen Verunglimpfern, ad nauseam wiederholt worden ist. Mrs. Gamp und Mrs. Micawber, die zu den humoristischen Schöpfungen ersten Ranges gehören, werden so ohne ein weiteres Wort von dem französischen Kritiker abgefertigt, und er ist sich nicht im mindesten bewußt, daß er in eben denselben Fehler verfällt, wegen dessen er Dickens verurtheilt, den nämlich, lebhafte Beobachtung mit wirklicher Einsicht zu verwechseln.

Er behält sich jedoch bedeutende Zugeständnisse vor, da seine in England gemachten Beobachtungen ihn überzeugt haben, daß Dickens' Mängel in seiner Kunst wesentlich dem Volke zuzuschreiben sind, für das er schrieb. Der Geschmack seiner Nation hatte ihn verhindert, Charaktere in großem Styl darzustellen. Die Engländer verlangen zu viel Moral und Religion für wirkliche Kunst. Sie veranlaßten ihn, die Liebe nicht als an sich heilig und erhaben zu behandeln, sondern als der Ehe untergeordnet; sie zwangen ihn, die

Gesellschaft und die Gesetze gegen die Natur und die Begeisterung aufrecht zu erhalten und bei der Darstellung einer Verführung, wie der in Copperfield, nicht den Fortschritt, die Glut und die Berauschung der Leidenschaft zu schildern, sondern nur das Elend, die Reue und die Verzweiflung. Die Folgen einer so oberflächlichen Religion und Moral, verbunden mit dem Krämergeist (fährt Taine fort), führen zu so vielen nationalen Formen der Heuchelei, der Geldgier und der Anbetung des Geldes, daß dieser große Schriftsteller der Nation dadurch in Bezug auf die häufige Wahl jener Laster zur Darstellung in seinen Romanen gerechtfertigt wird. Aber der Mangel seiner Methode macht sich hier von Neuem fühlbar. Er behandelt die Laster nicht nach Art eines Physiologen, der eine gewisse Liebe für sie fühlt und sich an ihren feineren Zügen freut, als wären sie Tugenden. Er wird ärgerlich über sie. (Ich will Taine nicht unterbrechen; aber um nur ein Beispiel als Probe von vielen zu nehmen, ist doch wahrlich Dickens' Genuß bei seiner Behandlung Pecksniff's ebenso offenbar, als daß er während der ganzen Zeit nicht aufhört, ihn sehr hassenswerth zu machen.) Er kann nicht, wie Balzac, die Moral unberücksichtigt lassen, und wie jener große Romandichter eine Leidenschaft, so verabscheuenswürdig sie auch sein mag, von der allein sichern Grundlage des Glaubens behandeln, daß sie eine Kraft ist, und daß jede Kraft als solche gut ist. Es ist für einen Künstler jenes höhern Ranges wesentlich (meint Taine), so verworfen der dargestellte Charakter auch ist, seine Erziehung und seine Versuchungen, die Form des Gehirns und die geistigen Gewohnheiten, welche den Hang seiner Natur bestärkt haben, aufzudecken, ihn herzuleiten aus seiner Ursache, ihn mit seinen Verhältnissen zu umgeben und seine Wirkungen zu ihren Extremen zu entwickeln. Indem er einen solchen trefflichen Geizhals, Heuchler, Wollüstling oder was sonst behandelt, sollte er sich nie um die übeln Folgen der Laster kümmern. Er sollte zu sehr Philosoph und Künstler sein,

um sich zu erinnern, daß er ein respektabler Bürger ist. Aber dies vergißt Dickens nie und er entsagt allen Schönheiten, die einem so verdorbenen Boden entwachsen. Nichtsdestoweniger kommt Taine im Allgemeinen zu dem Schlusse, daß er, obgleich jene Triumphe der Kunst, welche zu einem Besitzthum der ganzen Erde werden, ihm nicht beschieden waren, doch viel geleistet habe. Seine unvergleichliche Beobachtung, seine Satire und seine Empfindsamkeit haben eine Reihe selbstständiger Charaktere geschaffen, die nirgends als in England existiren und künftigen Generationen nicht bloß sein eignes Genie, sondern den Geist seines Volkes und seiner Zeit zur Anschauung bringen werden.

Zwischen diesem, von dem berühmten französischen Professor abgegebenen Urtheil und den sogleich zu erwähnenden späteren Bemerkungen eines englischen Kritikers, die jenem Urtheil keinesfalls Abbruch thun, mag es angemessen sein, eine Stelle aus einem Briefe von Dickens' einzuschalten, worin er sich über die Beschränkungen äußert, welche dem Künstler in England auferlegt werden. Sie liest sich halb und halb wie ein Eingeständniß einer der Beschuldigungen Taine's, obgleich sie nicht mit Bezug auf Dickens' eigne, sondern auf einen von Sir Walter Scott's späteren Romanen geschrieben wurde. „So habe ich auch" (schrieb er am 15. August 1856 aus Paris) „immer eine schöne Empfindung des ehrbaren „Zustandes, in den wir hineingerathen sind, wenn ein glatter „Herr gegen mich, oder gegen sonst Jemand, wenn ich dabei „bin, bemerkt, wie wunderlich es sei, daß der Held eines „englischen Buches immer uninteressant ist — zu gut — nicht „natürlich, &c. Ich höre dies beständig über Scott von „Engländern hier, die ihr Leben mit Balzac und Sand zu„bringen. Aber, o mein glatter Freund, für was für einen „glänzenden Betrüger mußt Du Dich halten und für was „für einen Esel mußt Du mich halten, wenn Du glaubst, „daß Du, indem Du eine freche Miene annimmst, die That-

"sache aus meiner Erkenntniß auslöschen kannst, daß eben "dieser unnatürliche junge Mann (wenn es nothwendiger- "weise unnatürlich ist, anständig zu sein), dem Du in jenen "andern Büchern und in meinen eigenen begegnest, Dir in "jener unnatürlichen Gestalt vorgeführt werden muß wegen "Deiner Moral und, ich will nicht sagen keine von Unan- "ständigkeiten die Dir gefallen, sondern sogar nicht einmal "die Erfahrungen, Prüfungen, Verlegenheiten und Verirrun- "gen haben darf, welche von dem Werden und dem Verfall "aller Menschen unzertrennlich sind!"

Taine's Kritik wurde drei oder vier Jahre vor Dickens' Tode geschrieben und derselben Zeit gehören mehrere englische Kritiken an, welche mehr oder weniger in absprechendem Tone gehalten waren, die großen, von dem Autor errungenen Erfolge zugaben, aber das Wesen und den Gehalt seiner Kunst bestritten. Denn es ist allen diesen Beurtheilungen von Dickens eigenthümlich, daß sie nothwendigerweise von dem Geständniß begleitet sind, daß kein Schriftsteller sich der Zeit, in der er lebte, so vollständig aufgeprägt, daß er seine Charaktere zu einem Theil der Literatur gemacht hat und daß seine Leser die ganze Welt sind.

Aber etwas mehr als ein Jahr nach seinem Tode wurde ein Artikel veröffentlicht, dessen Zweck es war, diese anscheinenden Unvereinbarkeiten zu versöhnen, die innere Bedeutung von "Dickens' Verhältniß zur Kritik" darzuthun und zu zeigen, daß, obgleich er ein glänzendes Genie und eine wunderbare Einbildungskraft besaß, die Gegner, welche ihn nur einen theatralischen Sentimentalisten und einen talentvollen Karrikaturisten nannten, doch nicht ganz unrecht hatten. Dieser kritische Essay erschien in der "Fortnightly Review" vom Februar 1872, mit der Unterschrift von George Henry Lewes, und der anmaßende Ton dieses Machwerks mit seinen gewaltigen Bekenntnissen von Offenherzigkeit zwingt mich zu der peinlichen Aufgabe, zu erklären, was es eigentlich ist. Zu

Dickens' Lebzeiten, besonders wenn irgend ein neuer Novellist auftauchte, der zu einer gezwungenen Vergleichung mit ihm verwandt werden konnte, fehlte es nicht an Versuchen, ihn herabzusetzen, aber das Kunststück absichtlicher Geringschätzung wurde nie durch die unerträgliche Anmaßung einer nachsichtigen Ueberlegenheit so weit getrieben und so gehässig gemacht als in diesem Falle; und es in dieser Form ein für allemal abzuweisen, ist eine Pflicht gegen Dickens' Andenken.

Der Artikel beginnt mit den gewöhnlichen Zugeständnissen — daß er ein gewaltig populärer Schriftsteller gewesen, daß er zahllose Menschen entzückt habe, daß seine Bewunderer allen Volksklassen und Ländern angehören, daß er die Sympathie von Massen erregt habe, die nicht leicht durch die Literatur erreicht werden und zwar immer in gesunder Weise, daß er der Volksschriftstellerei eine neue Richtung gegeben, und die Literatur seiner Zeit in Bezug auf Geist sowohl wie auf Form verändert habe. Andrerseits aber vertiefte grade der Glanz dieser Erfolge den Schatten seines Mißlingens so sehr, daß für Viele nichts als Finsterniß da war. War dies unnatürlich? Konnten die höhern Kritiker einem Schriftsteller, dessen Mängel so grell, so übertrieben, so unwahr, so phantastisch und melodramatisch waren, wirkliche Größe zugestehen? Konnten sie nicht billigerweise darauf bestehen, daß solche Mängel alle positiven Talente überwögen und mit herablassendem Gönnertone oder spöttischer Gereiztheit von ihm reden? Hatte der gegenwärtige Kritiker nicht sehr oft bemerkt, wie solche Menschen, obgleich sie ihr Gespräch mit Citaten und Anspielungen auf Dickens' Schriften würzten und obgleich sie ihre Lieblingsbücher bei Seite legten, um sich in sein neuestes Heft zu vergraben, ebenso karg mit ihrem Lobe gegen ihn waren als verschwenderisch mit ihrem Spott? Er hörte thatsächlich bei einer Gelegenheit 'einen sehr ausgezeichneten Mann' maßlose Verachtung gegen Dickens ausdrücken und einige Minuten später zugeben, daß Dickens " ein Theil seines Lebens

geworden sei". Und so machte denn dieser Kritiker sich an die Aufgabe, jene ungeheuere Popularität und jene kritische Verachtung mit einander zu versöhnen, was er auf folgende Weise thut.

Er sagt, Dickens habe im 'Spaß' (Humor gesteht er ihm nirgends zu) so Großes geleistet, daß Fielding und Smollett im Vergleich mit ihm klein seien, aber dies würde nur eine vorübergehende Belustigung für die Welt gewesen sein, wäre er nicht auch "begabt gewesen mit einer Phantasie von wun- "derbarer Lebendigkeit und einer erregbaren sympathischen "Natur, welche fähig war, seine Phantasie mit den Elementen "allumfassender Macht auszustatten." Leuten, die der Meinung sind, daß Worte einen gewissen Sinn haben sollten, möchte es scheinen, daß wenn ein Mensch nur mit allem Diesen "begabt" sein könnte, weiter nichts über ihn gesagt zu werden brauchte. Im Besitze einer wunderbaren Phantasie und einer Natur, welche diese mit den Elementen allumfassender Macht ausstattet, — welche Geheimnisse der schöpferischen Kunst könnten ihm verschlossen sein? Doch das hieße, ohne euern philosophischen Kritiker rechnen. Taine sah in der Lebendigkeit von Dickens' Phantasie einfach Wahnsinn, und sein Nachfolger sieht darin nichts als Sinnentäuschung. Nichtsdestoweniger überhäuft er sie mit rührenden Beiwörtern. Er spricht von ihrem strahlenden Glanze, nennt sie sowohl glorreich als souverän und wunderbar, und um uns ganz darüber zu beruhigen, daß er mit diesen schönen Phrasen keinen geringen Artikel anpreist, bemerkt er nebenbei, daß eine solche Phantasie "allen großen Schriftstellern gemeinsam ist". Zum Glück für die großen Schriftsteller im Allgemeinen sind jedoch ihre Schöpfungen von der alten, unsterblichen, alltäglichen Sorte, während Dickens, dieser Philosophie der Kritik zufolge, bei seinem schöpferischen Verfahren streng eingeschlossen bleibt in die Grenzen der Sinnentäuschung.

"Er war," so wird uns erklärt, "ein Seher von Vi-

sionen." In Schweigen und in Dunkelheit, so wird uns versichert, hörte er Stimmen und sah er Gegenstände, deren erneute Eindrücke für ihn die Lebendigkeit von Empfindungen besaßen, während die Bilder, welche sein Geist zu ihrer Erklärung schuf, die zwingende Macht von Realitäten hatten,[1] so daß das, was er auf diese Weise in's Dasein rief, so phantastisch und unwirklich es auch sein mochte, doch allgemein verständlich war. "Seine Typen setzten sich in dem "öffentlichen Bewußtsein wie persönliche Erlebnisse fest. Ihre "Unwahrheit wurde bei dem Glanze der Beleuchtung nicht "bemerkt. Jeder Humbug schien ein Pecksniff, jeder joviale "sorglose Lebemann ein Micawber, jedes karg behandelte "Dienstmädchen eine Marquise." Der Kritiker durchschaute dies Alles freilich, aber seine Warnungen waren umsonst. "Umsonst zeigte die kritische Reflexion, daß diese Gestalten "bloße Masken seien, keine Charaktere, sondern personificirte "Charakterzüge, Karrikaturen und Entstellungen der mensch- "lichen Natur. Die Lebendigkeit ihrer Darstellung trug über "das Nachdenken den Sieg davon; es gelang ihrem Schöpfer, "dem Publikum seinen zweifellosen Glauben einzuflößen." Was ist aber das Publikum? Hierüber spricht Herr Lewes sich folgendermaßen aus. "Man gebe einem Kinde ein

---

[1] Ich hoffe, meine Leser werden im Stande sein, dies zu verstehen, sowie auch das folgende: "Was uns widersinnig, unmöglich scheint, schien "ihm eine einfache Thatsache der Beobachtung. Wenn er sich eine Straße, "ein Haus, ein Zimmer, eine Gestalt vorstellte, sah er sie nicht nach der "unbestimmten schematischen Weise einer gewöhnlichen Einbildungskraft, "sondern in den scharfen Umrissen wirklicher Wahrnehmung, wobei alle "hervorragenden Details sich seiner Beachtung aufdrängten. Da er selbst "den Gegenstand so lebendig sah, machte er ihn auch uns sichtbar, und da "er, so phantastisch der Gegenstand auch sein mochte, selbst an seine Wirk- "lichkeit glaubte, theilte er uns etwas von seinem Glauben mit. Er stellte "ihn in einer solchen Fassung dar, daß wir aufhörten daran zu denken als "an ein Gemälde. So bestimmt und klar war das Bild, daß wir, selbst "während wir wußten, es sei unwahr, nicht umhin konnten, einen Augen- "blick gleichsam durch seine Sinnentäuschung beeinflußt zu werden."

" hölzernes Pferd, mit Haar für die Mähne und den Schwanz " und bunten Oblatenstücken zur Färbung — und es wird " sich nicht durch den Umstand stören lassen, daß dies Pferd " die Beine nicht bewegt, sondern auf Rädern läuft und es " glaubt fester an dies hölzerne Pferd, das es handhaben und " ziehen kann, als an ein gemaltes Pferd von einem Wouver- " mann oder einem Ansdell (!). Man kann von Dickens' " menschlichen Gestalten sagen, daß sie auch von Holz sind " und auf Rädern laufen; aber das sind Details, welche den " Glauben seiner Bewunderer kaum stören. Grade wie das " hölzerne Pferd in den Bezirk der Gemüthsbewegungen und " der dramatisirenden Neigungen des Kindes gebracht wird, " wenn es dasselbe handhaben und ziehen kann, so werden " Dickens' Gestalten in den Kreis der Interessen des Lesers " gezogen und empfangen durch diese Interessen eine plötzliche " Beleuchtung, wenn sie die Puppen eines Dramas sind, das " in allen seinen Vorgängen an das Mitgefühl appellirt."

Risum teneatis? Aber das Lächeln ist grimmig, das in dem Gesichte dessen auftaucht, dem die Beziehungen des Schriftstellers und des Kritikers, so lange sowohl der Schriftsteller als der Kritiker am Leben waren, bekannt sind und der den Zweck, weshalb ein feststehender Ruhm jetzt mit solchem Unrath überschüttet wird, durchschaut. Wie es mit der souveränen Phantasie geht, so mit dem Drama, das in allen seinen Vorgängen an das Mitgefühl appellirt. Wenn die Charaktere eines Stückes Puppen sind und die Zuhörer des Theaters Narren oder Kinder, so büßt kein weiser Mann seine Weisheit ein, indem er weiterhin zugibt, daß der erfolgreiche Theaterdichter " mit glücklichem Instinkt" Situationen für seine hölzernen Figuren erfunden hat, welche einen unwiderstehlichen Einfluß auf die liebende Empfindung ausüben, daß er durch seine Puppen " in der Muttersprache des Herzens" geredet, daß er mit seinen gefleckten Pferden und so fort " das Leben, welches er kannte und welches ein Jeder

kannte, geschildert hat"; daß er natürlich nichts Ideales oder Heroisches schilderte, und daß die Welt des Gedankens und der Leidenschaft über seinen Horizont hinaus lag, aber daß ihm mit seinen künstlichen Darstellern und seinen schwachsinnigen Zuhörerschaften, "alle Hülfsquellen des bürgerlichen "Epos zu Gebote standen, — die Freuden und Leiden der "Kindheit, die kleinliche Tyrannei unedler Naturen, die heitern "Scherze glücklicher Naturen, das Leben der Armen, die "Kämpfe der Straße und der Dachstube, die Unverschämtheit "des Beamtenthums, die scharfen gesellschaftlichen Gegensätze, "Ostwind und Weihnachtsfreuden, Hunger, Elend und heißer "Punsch" — "so daß selbst kritische Zuschauer, die darüber "klagten, daß diese stark aufgetragenen Gemälde artistische Kleck-"sereien seien, ihrer wirkungsvollen Bedeutsamkeit nicht ganz "widerstehen konnten." Seit Trinculo und Caliban unter einem Mantel steckten, hat es sicherlich kein solch' delikates Ungeheuer mit zwei Stimmen gegeben. "Seine vordere Stimme spricht gut über seinen Freund, seine hintere Stimme äußert sich in faulen Reden und Verläumdungen." Noch eine der faulen Reden darf ich nicht unbeachtet lassen, weil sie eine angebliche persönliche Enthüllung enthält, die Dickens dem Kritiker selbst gemacht haben soll.

"Wenn man an Micawber denkt, der sich immer in "derselben Lage darstellt, von denselben Motiven bewegt wird "und dieselben Laute ausstößt, immer hofft, daß eine gün-"stige Wendung eintreten wird, immer zu Boden geschmettert "wird und wieder aufspringt, immer Punsch macht — und "dessen Frau immer erklärt, daß sie sich nie von ihm trennen "will, und die immer auf seine Talente und auf ihre Familie "hinweist — wenn man an die als Charaktere personificirten "Stichwörter denkt, so wird man an die Frösche erinnert, deren "Gehirn zu physiologischen Zwecken aus ihrem Kopfe genommen "ist und deren Handlungen es hinfort an der auszeichnenden "Eigenthümlichkeit organischer Handlungen, der wechselnden

London, 1836—1870.

"Spontaneität, fehlt." So groß war in der That Dickens' völlige Unfähigkeit, diese Zusammengesetztheit des Organismus zu begreifen, daß, der Meinung dieses Philosophen zufolge, seine ganze Unnatürlichkeit, alle seine phantastischen Personen und die geschraubten Unterredungen, woraus seine Bücher bestehen, und die in ihrer Widersinnigkeit "eine peinliche Aehn-
"lichkeit haben mit den, von wahnsinnigen Patienten in das
"Ohr des Hörers ausgeströmten, abgeschmackten und eifrigen
"Auseinandersetzungen über ihre Pläne oder das ihnen wider-
"fahrene Unrecht" sich daraus erklärt. "Dickens erklärte mir
"einmal," fährt Herr Lewes fort, "daß jedes von seinen
"Charakteren gesprochene Wort deutlich von ihm selbst gehört
"werde. Es verursachte mir anfangs kein geringes Kopf-
"brechen, mir die Thatsache zu erklären, daß er eine Sprache
"hören könne, die der Sprache wirklicher Gefühle so ungleich
"war, ohne ihre Widersinnigkeit zu bemerken, aber mein
"Staunen verschwand, als ich an die Phänomene der Sinnen-
"täuschung dachte." Wunderbarer Scharfsinn! ein so verwirrendes Räthsel so leicht zu lösen! — Und so bis zum Schlusse. Zwischen den Ungebildeten, die Dickens rührte, und den Gebildeten, die zu rühren ihm nicht gelang; zwischen dem Genie, das auf eine Weise in Steingut arbeitete, welche die Herzen Aller bewegte, und der Gewöhnlichkeit, die sich nicht mit Porzellan abgeben oder an einem edeln Thon versuchen konnte, wird das klägliche Schaukelspiel fortgeführt bis zum letzten Satze, wo Herr Lewes, mit dem Eifer des unparteiischen Kritikers, sogar den Werth der in solchen Männern wie Jeffrey durch solche Schöpfungen wie die kleine Nell hervorgerufenen Gemüthsbewegung herabzusetzen, Alles, was er über die Gebildeten und die Ungebildeten gesagt hat, umstößt und uns einen gebildeten Philosophen vorführt, der wegen seiner Unkenntniß der Bühne einem Schauspieler Beifall spendet, welchen jeder ungebildete, an theatralische Vorstellungen gewöhnte Lehrling als gekünstelt verachtet. Doch der eben erwähnte

kühne Streich, Dickens selbst inmitten der wirklichen Krise eines seiner Anfälle von Sinnentäuschung vorzuführen, erfordert noch ein weiteres Wort.

Um die Theorie der Sinnentäuschung festzustellen, wird bemerkt, er habe bei einer Gelegenheit dem Kritiker erklärt, daß jedes von seinen Charakteren gesprochene Wort deutlich von ihm gehört werde, ehe es niedergeschrieben sei. Wenn eine solche Behauptung in dieser Form und Weise völlig unglaublich, ja in dem angegebenen Umfange einfach unwahr ist, so kann sie doch angenommen werden in dem beschränkten und ganz verschiedenen Sinne, den eine Stelle in einem von Dickens' Briefen ihr verleiht. Alle Schriftsteller von Genie, denen ihre Kunst zur zweiten Natur geworden ist, sind gelegentlich im Stande zu thun, was der große Haufen für die Folge einer "Sinnentäuschung" halten mag, aber Sinnentäuschung wird nie als Erklärung dafür dienen. Nachdem Scott seine Braut von Lammermoor angefangen hatte, hatte er einen seiner schrecklichen Krampfanfälle; doch inmitten seiner Qualen diktirte er diesen schönen Roman;[1] und als er sich von seinem Lager erhob und das gedruckte Buch ihm in die Hand gegeben wurde, "erinnerte er sich," so versicherte James Ballantyne ausdrücklich an Lockhart, "keiner einzigen "Begebenheit, keines Charakters und keiner Unterhaltung, die

[1] "Obgleich er," erzählte John Ballantyne an Lockhart, "sich oft "mit einem Stöhnen des Schmerzes auf seinem Kissen umdrehte, setzte er "doch den Satz gewöhnlich in demselben Athem fort. Wenn er aber in "einem besonders lebhaften Dialog begriffen war, schien der Geist vollständig "über den Körper zu triumphiren — er erhob sich von seinem Lager und "schritt im Zimmer auf und ab, indem er seine Stimme erhob und senkte, "und gleichsam die verschiedenen Rollen spielte." (Lockhart's "Leben Sir Walter Scott's", VI. 67—68.) Die Erklärung von James Ballantyne findet sich auf S. 89 desselben Bandes. Der ursprünglichen Vorgänge, worauf Scott den Roman gegründet hatte, erinnerte er sich, "aber keines "einzigen von dem Romandichter geschaffenen Charakters, keiner einzigen "der vielen humoristischen Scenen und Einzelnheiten und keines Umstandes, "der ihn als Verfasser mit dem Werke verknüpfte."

„ es enthielt.“ Als Dickens die größte Prüfung seines Lebens durchmachte und Krankheit und Kummer sich um die Herrschaft über ihn stritten, schrieb er an mich wie folgt: „Von „ meinem Schmerz will ich nicht mehr sagen, als daß er in schreck- „ lichem, furchtbaren, entsetzlichen Verhältniß gestanden hat „ zu der Lebendigkeit der Talente, an die Du mich erinnerst. „ Aber ist es nicht verzeihlich, daß ich ein wunderbares Zeug- „ niß für meinen Beruf als Künstler darin erkenne, daß, „ wenn ich, inmitten dieser Unruhe und Schmerzen, mich an „ mein Buch setze, eine wohlthätige Macht mir Alles zeigt und „ mir Interesse dafür abgewinnt und ich es nicht erfinde — „ nein, wahrhaftig nicht — sondern es sehe und so nieder- „ schreibe. Erst wenn es Alles verblichen und verschwunden ist, „ fange ich an zu ahnen, daß diese augenblickliche Befreiung „ mich etwas gekostet hat.“

Was für eine Ansicht man auch über den Mann haben mag, der diese Worte schrieb, er durfte beanspruchen, mit Bezug auf die höchsten Vorbilder in der Kunst, der er sich widmete, beurtheilt zu werden. In der Literatur seiner Zeit, von 1836—1870, nahm er die hervorragendste Stelle ein und sein Anspruch auf die Stelle des volksthümlichsten Romandichters wurde durch allgemeine Uebereinstimmung zugegeben. Er errang diese Stelle lediglich durch die Macht seines Genies, ohne jeden andern Beistand, und er behauptete sie ohne Widerspruch. Wie er begann, so endete er. Nachdem er nur vier Monate geschrieben, und nachdem er unaufhörlich vier und dreißig Jahre lang geschrieben hatte, wurde er von allen lebenden Schriftstellern am allgemeinsten gelesen. Es ist natürlich ganz möglich, daß eine solche Volksthümlichkeit mehr ein Beweis für die Kleinheit seiner Zeitgenossen als für seine Größe gewesen wäre; aber seine Bücher bieten dafür den Prüfstein des Urtheils. Jedes derselben wurde in der Reihenfolge seines Erscheinens, mit Bezug auf das Licht, welches dadurch auf sein Leben geworfen wurde, mit Bezug auf die Methode seines

Arbeitens und die darin offenbarte Mannigfaltigkeit und Vielseitigkeit seines Talents, in diesen Bänden besprochen. Seine späteren Bücher erfordern jedoch noch Berücksichtigung, und das was noch über seine allgemeine Stelle in der Literatur zu bemerken ist, wird hier am zweckmäßigsten erwähnt werden.

Seine Haupteigenschaft war der Humor. Derselbe findet in keiner der beiden angeführten Kritiken Erwähnung, aber er war seine höchste Fähigkeit und erklärt sowohl seine glänzenden Erfolge als seine nicht seltenen Mängel in der Zeichnung der Charaktere. Er war sich dessen selbst bewußt. Fünf Jahre vor seinem Tode bat ihn ein großer und edler Kunstgenosse, Lord Lytton, während er zugleich einem damals in Veröffentlichung begriffenen Werke von Dickens das vollste Lob spendete, zu erwägen, ob in einem Theile desselben die Formen der Kunst nicht etwas überschritten seien. "Ich "kann Ihnen nicht sagen," erwiderte Dickens, "wie hoch ich "Ihren Brief schätze und mit welchem Stolz und welcher "Freude er mich erfüllt. Auch stelle ich die Richtigkeit seiner "Kritik (wenn so edle und feine Einwendungen mit diesem "harten Namen bezeichnet werden können) keinen Augenblick "in Frage, es sei denn aus dem Grunde, daß ich langsam "und mit großer Sorgfalt arbeite und meiner Erfindung nie "den Zügel schießen lasse, sondern ihr beständig Einhalt thue, "und daß ich es für meine Schwäche halte, Beziehungen an "den Dingen wahrzunehmen, welche gewöhnlich nicht wahr"genommen werden. Außerdem empfinde ich ein so unaus"sprechliches Vergnügen an Allem, was ich in komischem "Lichte sehe, daß es sehr möglich ist, daß ich es verhätschle, "wie ein verzogenes Kind. Das ist Alles, was ich gegen "Ihr Urtheil vorzubringen habe." Beziehungen an den Dingen wahrzunehmen, welche gewöhnlich nicht wahrgenommen werden, ist eine jener auszeichnenden Eigenschaften des Humors, wodurch die Verwandtschaften zwischen dem Hohen

und dem Niedrigen, dem Anziehenden und dem Abstoßenden, den seltensten Dingen und den alltäglichen Dingen entdeckt werden, die uns Alle unsern Platz auf dem Niveau einer gemeinsamen Menschheit anweisen. Das ist es, was dem Humor einen unsterblichen Zug verleiht, einen Zug, der selbst den vorzüglichsten Charakter- und Sittengemälden nicht nothwendigerweise zukommt — die Eigenschaft, welche Carlyle in ihrer höchsten Form so scharfsinnig bezeichnet hat als eine Art umgekehrter Erhabenheit, welche das, was unter uns ist, in unsre Empfindung emporhebt, während die andre in unsre Empfindung hinabzieht, was über uns ist. Aber der Humor hat auch eine Gefahr; und auch diese deutet Dickens an und oft stürzte er in sie hinein. Aller Humor hat das in sich, ja ist identisch mit dem, was gewöhnliche Menschen geneigt sind Uebertreibung zu nennen; aber selbst hier gibt es ein Uebermaaß, das über das Erlaubte hinausgeht, und die humoristische Empfindung desjenigen, was komisch ist, zu "verhätscheln" oder über ihre gebührenden Grenzen hinaus zu vergrößern, heißt das bloß Groteske an ihre Stelle setzen. Was bei einem Schriftsteller von keiner ungewöhnlichen Erfindungsgabe hätte übersehen werden können, gewann durch Dickens' Phantasiereichthum eine hervorragende Beachtung, und so kam es, daß Einwendungen erhoben wurden gegen ein glänzendes Uebermaaß seines Genies, als wäre dies seine wahre und wesentliche Eigenschaft.

Man kann nicht sagen, daß dieses Uebermaaß in seinen früheren Büchern zum Vorschein kommt. Sein Genie stand damals noch nicht in voller Blüthe und der Humor war weniger fein und scharf; aber kein solcher Einwand ließ sich dagegen erheben. Kein Verdacht störte den Genuß der wunderbaren Lebensfrische Pickwick's, aber unter seinem Scherz, seinem Gelächter und seiner Ausgelassenheit lagen Andeutungen eines Genies ersten Ranges in der Zeichnung der Charaktere. Etwas von Karrikatur lag in dem Plane, aber indem

der Kreis der handelnden Personen sich über den Cockney-Club hinaus erweiterte und die köstliche Wunderlichkeit Mr. Pickwick's eine unabhängigere Existenz annahm, enthüllte sich eine andre Methode; nichts ging über die dem humoristischen Lustspiel erlaubten Uebertreibungen hinaus, und man erkannte die Kunst, welche es versteht, die Charakterschilderung besonderer Männer und Frauen in lebendiger Wahrheit mit Eigenthümlichkeiten zu verbinden, welche der ganzen Menschheit gemeinsam sind. Diese Kunst findet ihren höchsten Ausdruck in Fielding; aber auch schon das erste von Dickens' Büchern offenbarte etwas von derselben Meisterschaft, und neben seinen allgemein bekannten lebensgetreuen Personen aus den Mittelklassen erschien eine Gestalt, die vorher von Niemandem gesehen, aber sofort Allen erkennbar war, köstlich durch die Ueberraschung, welche sie durch ihre Natürlichkeit und das Vergnügen, welches sie durch ihre Wahrheit gewährte und die, obgleich den höchsten Schöpfungen dieser Kunstform nicht ganz ebenbürtig, sich doch der geringen Zahl der in ihrer Art einzigen Erfindungen anschloß, welche den englischen Roman unsterblich gemacht haben.[1] Die Gruppen in Oliver Twist, Fagin und seine Schüler, Sikes und Nancy, Bumble und der Waisenknabe des Kirchspiels gehören derselben Periode an, in der Dickens auch jene pathetischen Darstellungen begann, die den Vernachlässigten, den Armen und den Gefallenen eine Welt des Zartgefühls und der Sympathie eröffneten. Aber wie ich glaube, fing man erst bei seinem dritten Buche, Nickleby, an, ihm seinen Rang als Schriftsteller zuzugestehen und hörte auf, ihn als bloßes Phänomen oder Glückswunder zu betrachten, als Jemanden der seinen Erfolg auf jede andere Weise errungen, als dadurch, daß er desselben verdiente, und der keine des Namens werthere Kritik herausforderte, als diejenige,

[1] Es ist kaum nöthig zu bemerken, daß hier Sam Weller gemeint ist.
D. Uebers.

welche ihm durch den Kritiker der "Fortnightly Review" zu Theil geworden ist. Zu dem, was schon früher über Nickleby gesagt wurde, muß hinzugefügt werden, daß dieser Roman über jeden Widerspruch hinaus Dickens' Meisterschaft im Dialog feststellte, und seine Gabe, Charaktere zu wirklichen Existenzen zu machen, nicht indem er sie beschrieb, sondern indem er sie sich selbst beschreiben ließ, eine Gabe, welche nur Romandichtern des ersten Ranges eigen ist. Dickens übertraf nie die leichte Behandlung der untergeordneten Gruppen in diesem Roman und er wiederholte nie dessen Fehler nach der Richtung des aristokratischen oder bloß fashionabeln und ausschweifenden Lebens. Er entfaltete mehr als früher seinen Humor nach der tragischen Seite, und in engen Zusammenhang mit seinen ergreifenden Scenen mißhandelter und verwahrloster Kindheit wurden jene Gegensätze von Geizhals und Verschwender, von Habgier und Freigebigkeit, von Heuchelei und Offenherzigkeit gebracht, die er in spätern Büchern mit größerer Kraft und Gründlichkeit behandelte, aber denen er hier ihren ersten förmlichen Ausdruck verlieh. Nickleby war, so zu sagen, Dickens' erstes allgemeines Charakter- und Sittengemälde seiner Zeit, welche zur Darstellung zu bringen mehr oder weniger der Plan aller seiner Bücher war, und er verliert durch den Vergleich mit seinen späteren Erzeugnissen, weil sein Humor nicht in demselben Grade bereichert ist durch die Phantasie; aber er ist frei von der nicht seltenen Uebertreibung, zu welcher jene hohe Gabe ihren Besitzer auch verleitete. Keiner von Dickens' Romanen ist durchweg anziehender, und im Ganzen bezeichnete er einen Fortschritt, selbst über den früher gemachten Fortschritt hinaus. Und dieser Gewinn wurde in dem dann folgenden Roman Der Raritätenladen nicht verloren. Die humoristischen Züge Mrs. Nickleby's konnten kaum übertroffen werden; aber Dick Swiveller und die Marquise zeigten eine Feinheit und Leichtigkeit der Behandlung, die eine tiefere Wirkung zur

Folge hatten, und um die kleine Nell[1] und ihr Schicksal gruppirten sich einige kleine Charaktere, die eine tiefere Absicht und eine phantasievollere Einsicht offenbarten, als alles Andere, was Dickens bis dahin geleistet hatte. Striche dieser Art waren auch in dem gehetzten Leben des Mörders in Barnaby Rudge bemerkbar und sein nächstes Buch, Chuzzlewit, war, wie es noch geblieben ist, eine seiner größten Leistungen. Auch ein so kurzer Rückblick auf die sechs ersten Jahre von Dickens' literarischer Arbeit wird zu einem klareren Urtheil über die acht und zwanzig ihm später noch bleibenden Jahre beitragen.

Den besonderen Bemerkungen, welche schon über die nach Dickens' Rückkehr von Amerika veröffentlichte Reihe von Romanen (Chuzzlewit, Dombey, Copperfield und Bleak House) gemacht und in welchen die sie auszeichnenden höheren Zwecke und die phantasievollere Behandlung hervorgehoben wurden, will ich noch eine allgemeine Bemerkung hinzufügen. Obgleich das Gebiet ihrer Charakterschilderungen kein weites ist, ist es doch erfüllt von einer Fruchtbarkeit der Erfindung und des Details, die über alles von frühern Novellisten Geleistete hinausgeht und eine Anzahl der darin geschilderten Persönlichkeiten ist von solcher Wirklichkeit, daß sie ihre Stelle gleichsam unter den wirklichen Existenzen der Welt eingenommen haben. Könnten nur halb so viele bekannte und allgemein erkennbare Männer und Frauen aus einem Roman irgend eines andern Prosaschriftstellers ersten Ranges ausge-

[1] "Kennen Sie Master Humphrey's Wanduhr? Ich bewundre "Nell in dem Raritätenladen außerordentlich. Viel davon ist Wilhelm Meister "entlehnt. Aber die kleine Nell ist eine viel reinere, lieblichere und eng-"lischere Conception als Mignon, so hochverrätherisch es auch sein mag, "dies zu sagen. Ohne Frage wurde sie durch Mignon hervorgerufen." Sara Coleridge an Aubrey de Vere (Memoirs and Letters, II. 269—70). Ohne eine Ansicht über diesen Vergleich auszusprechen, will ich hier als eine mir bekannte Thatsache bemerken, daß Dickens das in Rede stehende Buch damals nicht kannte.

wählt werden, als sofort aus einem der Meisterwerke von Dickens vor dem Geiste aufsteigen? Es ist so schwer, dies zu bestreiten, daß man es vermuthlich ohne Widerrede zugeben wird; wenn aber die Antwort von einem Kritiker der durch Herrn Lewes carrikirten Schule kommt, so wird zugleich bemerkt werden, daß es doch nicht so sehr individuelle oder besondere Männer und Frauen seien, als allgemeine Verkörperungen von Männern und Frauen, abstrakte, aus pikanten Stichwörtern oder oberflächlichen Charakterzügen zurecht gemachte Typen, nur mit einem so wunderbaren Reichthum humoristischer, von der umfassendsten und genauesten Kenntniß des Lebens erfüllter Details ausgestattet, daß die wirkliche Nacktheit des Charaktergebiets dadurch verborgen wird. Hierauf ist weiter nichts zu erwiedern, als daß die Armuth oder der Reichthum jedes der Beachtung werthen Gebietes wesentlich in der Art und Weise der Anschauung liegt, welche dabei zur Geltung kommt. Es gab keinen feineren Beobachter der Sitten seiner Zeit als Johnson, und dieser behauptete von ihrem größten Darsteller: er kenne nur die äußere Schaale des Lebens. Eine andere Bemerkung von ihm, im Style der Dickens'schen Kritiker, stellt Fielding unter einen seiner berühmten Zeitgenossen; aber wer wird jetzt nicht ohne Bedenken einen solchen Vergleich umkehren, wie: daß Fielding richtig genug sagt, wie viel Uhr es ist, indem er das Zifferblatt ansieht, aber daß Richardson zeigt, wie die Uhr gemacht ist? Es gab nie einen feineren oder scharfsinnigeren Beobachter als Fielding, oder Einen, der besser verdiente, was Smollett edelmüthig von ihm gesagt hat: daß er mit ebenso viel Kraft als mit Humor und Schicklichkeit die Charaktere schildere und die Thorheiten des Lebens lächerlich mache. Aber könnte man nicht von ihm wie von Dickens sagen, daß der Kreis seiner Charaktere beschränkt sei und daß seine Methode, bei allen seinen Hauptpersönlichkeiten von einer Central-Idee auszugehen, ihn ebenso sehr dem Vorwurf aussetze, dann und wann die mensch-

liche Natur selbst an die Stelle des Individuums zu setzen, das nur ein kleiner Theil davon sein solle? Dies ist in der That nur eine andre Form von dem, was ich auf einer früheren Seite bemerkte:[1] daß nämlich die äußere oberflächliche Erscheinung eines von Meisterhand gezeichneten Charakters oft auch der daran gestellten feineren Anforderung genügt und daß, wenn nur die hervorspringenden Punkte oder die schärferen Umrisse so zur Darstellung kommen, der große Romandichter sich seines unzweifelhaften Vorrechts bedient, zu zeigen, in wie hohem Maaße der menschliche Verkehr nicht durch die alltäglichsten Gewohnheiten und Handlungsweisen der Menschen im Gange gehalten wird, sondern durch die Berührung ihrer Extreme. Man hat Fielding's Genie ganz richtig dahin definirt, daß er allgemeine menschliche Neigungen in Verbindung mit den identischen ungeschminkten Eigenschaften darstellt, welche dem Individuum eigenthümlich sind — und eine herrlichere Genialität der Behandlung könnte Niemand erstreben oder wünschen; aber es würde ebenso leicht sein, dieselbe mittelst der auf Dickens angewandten kritischen Regeln in einen Gegenstand des Tadels zu verwandeln. Partridge, Adams, Trulliber, Squire Western und die Andern zeigen sich oft genug in demselben Lichte und gebrauchen mit hinreichender Einförmigkeit dieselben Stichwörter, um sich derselben Beschuldigung des Mannerismus auszusetzen, und obgleich Taine nicht billigerweise von Fielding sagen kann wie von Dickens, daß er an zuviel Moral leide, so bringt er doch gegen ihn ganz dieselbe Beschuldigung vor wie gegen den späteren Novellisten: "daß "er die Leidenschaften nicht als einfache Kräfte betrachte, "sondern als Gegenstände der Billigung oder des Tadels." Wir müssen uns an alles dies erinnern, um den Werth der verhungerten Phantasie zu verstehen, welche in einem Charakter wie Micawber nur den Menschen finden kann, wie

---

[1] Vgl. oben S. 25.

Herr Lewes ihn schildert: der sich immer in derselben Lage darstellt, von denselben Motiven bewegt wird und dieselben Laute ausstößt, immer hofft, daß eine günstige Wendung eintreten wird, immer zu Boden geschmettert wird und immer wieder aufspringt, immer Punsch macht — und dessen Frau immer wieder erklärt, daß sie sich nie von ihm trennen will. Das ist nicht die Art, wie solche Schöpfungen betrachtet werden müssen. Sie müssen in dem Lichte betrachtet werden, welches uns in den Stand setzt zu verstehen, warum die Landjunker, die Dorfschulmeister und die Heckenpastoren Fielding's unsterblich geworden sind. Die späteren werden leben wie die früheren durch die belebende Kraft des Genies, welches ihr Thun und ihr Reden zu einem Theil jener allgemeinen Energieen macht, welche die Menschheit durchdringen. Wer hat nicht Gelegenheit gehabt, so viel er sich auch auf seine Unähnlichkeit mit Micawber einbildet, an Micawber zu denken, wenn er seine eigenen Erlebnisse überschaute? Wer hat nicht selbst, wie Micawber, auf das Eintreten einer günstigen Wendung gewartet? Wer hat nicht gelegentlich bei einem oder dem andern Bekannten und Freund einen oder den anderen jener scharfsinnigen Winke und Bruchstücke menschlichen Lebens und Verhaltens entdeckt, welche Dickens' heitre Phantasie in dieser köstlichen Gestalt verkörperte? Wenn der unvermeidliche Neuseeländer je herüberkommt, um seine langversprochene Skizze der Paulskirche zu machen, — wer kann zweifeln, daß es ein Anderer sein wird als unser unsterblicher Micawber, der, als wir ihn das letztemal sahen, angefangen hatte sich mit Colonisation zu beschäftigen und der nun so noch einmal wieder zum Vorschein kommt? Es gibt nicht viele Lagen des Lebens und der Gesellschaft, worauf seine Erfahrungen und die seiner Frau nicht anwendbar sind und als, ein Jahr nachdem das unsterbliche Paar zuerst auf Erden erschienen war, die englischen Protektionisten sich in einer ihrer damals sehr häufigen Nöthe befanden und erklärten, sie könnten nicht leben, ohne daß bald

eine von den bestehenden Verhältnissen sehr verschiedene günstige Wendung eintrete und ihre Führer beschworen, den Handschuh hinzuwerfen und die Gesellschaft kühn aufzufordern, daß sie eine Majorität herbeischaffe und sie aus ihren Verlegenheiten rette, faßte ein geistreicher Beobachter die Aehnlichkeit mit Micawber auf, zeigte wie vollständig dieselbe durch die Heiterkeit und den Gin-Punsch der Zweckessen, wo man jene Klagen vernahm, bewahrheitet werde und fragte, ob Dickens die Freunde der Pächter bestohlen habe, oder ob die Freunde der Pächter Dickens bestohlen hätten? "Korn, sagte Mr. "Micawber, mag gentlemännisch sein, aber es ist nicht lohnend. "Ich stelle mir diese Frage: wenn man sich nicht auf Korn "verlassen kann, worauf kann man sich dann verlassen? Man "muß leben"... So laut das allgemeine Gelächter war, so glaube ich doch, daß Dickens' eignes Gelächter über diese Entdeckung einer so genauen und unerwarteten Aehnlichkeit am lautesten war.[1]

[1] Die obigen Bemerkungen waren schon einige Zeit im Druck gewesen, als Lord Lytton mir den nachstehenden Auszug aus einem der unveröffentlichten Notizbücher seines Vaters zuschickte. Derselbe stimmt wesentlich mit dem von mir Gesagten überein und ein solches unbewußtes Zeugniß eines Kunstgenossen von so hohem Range und solcher Sorgfalt in der Ausübung seiner Kunst hat besondern Werth. "Die größten Meister des neueren Sittenromans haben sich gewöhnlich des Humors zur Erläuterung der Sitten "bedient, und mit einer tiefen und wahren, aber vielleicht unbewußten Kenntniß der Kunst haben sie den Humor fast bis an die Grenze der Carrikatur "getrieben. Denn wie das ernste Ideal eine gewisse Uebertreibung in den "Verhältnissen des Natürlichen erfordert, so auch das heitre. So benutzt "Aristophanes, indem er die Eigenthümlichkeiten seiner Zeit schildert, die "poetischste Extravaganz der Maschinerie und ruft die Wolken zu seiner Verspottung der Philosophie zu Hülfe, oder läßt die Frösche und die Götter "gemeinsam an seiner gegen Euripides gerichteten Satire theilnehmen. Der "Don Quixote des Cervantes hat nie gelebt und hätte, trotz des vulgären "Glaubens, nie in Spanien leben können; aber die Kunst des Porträts "liegt in der bewundernswürdigen Erhöhung des Humoristischen, mittelst des "Uebertriebenen. Mit mehr oder weniger Modifikation kann dasselbe von "Pastor Adams, von Sir Roger de Coverley, und sogar von dem Vicar "von Wakefield gesagt werden... Hieraus ergibt sich, daß Kunst und

Eine Bereitwilligkeit, seine eigne Heiterkeit so in allen Formen zu genießen, war in der That stets bei ihm bemerkbar (sie ist allen großen Humoristen gemeinsam, und es würde nicht leicht sein, sie weiter zu treiben als Sterne sie trieb) und sein eignes Geständniß in Bezug auf diesen Punkt mag noch durch einige andre Beispiele erläutert werden, ehe wir zu der Betrachtung seiner späteren Bücher übergehen. Er fand darin, wie wir gesehen, die Erklärung für gelegentliche, selbst groteske Uebertreibungen. In einem andern Briefe von ihm findet sich die folgende Stelle: "Ich kann berichten, daß "ich das Stück Arbeit, das ich mir vorgesetzt, beendet habe, "und daß (wenigstens für mich) etwas so außerordentlich "Komisches darin liegt, daß, obgleich ich es während des "Schreibens einige hundert mal durchgelesen habe, ich es doch "nie mit der geringsten Fassung habe ansehen können, sondern "immer in das unaufhaltsamste Gelächter ausgebrochen bin. "Ich überlasse Dir, zu entdecken was es war." Es war die Begegnung zwischen dem Major und dem Steuercollector, in der zweiten Erzählung von Mrs. Lirriper. In Bezug auf die Artikel in Household Words unter dem Titel "Die müßige Tour zweier müßigen Lehrlinge" bemerkte er in einem Briefe an mich, daß er und Wilkie Collins eine Erzählung in dem zweiten Theile gemeinschaftlich verfaßt hätten und daß es mir, seiner Ansicht nach, "sehr schwer werden würde, zu "entdecken, wo ich aufhöre und wo er anfängt." Dann bemerkte er über die vorhergehenden Schilderungen: "Einige "von meinen eignen kitzeln mich gewaltig; aber das mag "großentheils daher rühren, daß ich die Originale kenne und

"Correktheit mit nichten identisch sind und daß die eine oft bewiesen wird "durch die Verachtung der andern. Denn das Ideal, sei es nun humoristisch "oder ernst, besteht nicht in der Nachahmung, sondern in der Steigerung "der Natur. Und wir müssen bei der Kunst nicht sowohl fragen, inwiefern "sie dem gleicht, was wir gesehen haben, als inwiefern sie das verkörpert, "was wir uns vorstellen können."

"mich über ihre phantastische Aehnlichkeit freue." "Ich habe "mit solcher Energie gearbeitet," schrieb er später über eine humoristische Weihnachtserzählung, "daß der Anfang und "der Schluß des Heftes fertig sind. Sie sind in dem "Charakter eines Kellners geschrieben und außerordentlich "komisch. Der Faden, woran die Erzählungen hängen sollen, "wird von diesem Kellner gesponnen und ist absichtlich sehr "dünn, hat aber, wie mir scheint, ein lächerlich komisches "und unerwartetes Ende. Der Bericht des Kellners über "sich selbst, umfaßt (wie ich hoffe) in humoristischer Dar- "stellung Alles, was Du von Kellnern weißt."[1] Hier haben wir einen Hinweis auf die "phantastische Aehnlichkeit", womit er, wenn eine Phantasie ihn "kitzelte", den Humor eines Gegenstandes in einer so erstaunlichen Mannigfaltigkeit denkbarer und undenkbarer Formen erfinderischer Uebertreibung zu entwickeln wußte, daß dem Gegenstande nichts weiter mangelte als jene besondere individuelle Personificirung. Hierin jedoch war der Humor nicht sein Diener, sondern sein Herr, weil er die grotesken Phantasieen, zu denen große Humoristen geneigt sind, die tief in ihrer Natur liegen und aus denen ihre geniale Sympathie für excentrische Charaktere entspringt, welche sie in den Stand setzt, Beweggründe zu finden für das, was andern Menschen hoffnungslos dunkel ist, das, wovon die Welt sich ungeduldig abwendet, zu menschlichen Typen zu erheben, und grillenhafte Absonderlichkeiten wie Capitän Toby Shandy in einer zu ewiger Huldigung und Liebe geeigneten Form aufzubewahren, zu leicht hervorbrachte und zu weit trieb. Aber Dickens wurde sich dieser Uebertreibungen von Zeit zu Zeit zu lebhaft bewußt, um nicht eifrig bemüht zu sein, die Hauptcharaktere seiner bedeutenderen Romane unter strenge Zucht zu stellen. Die Beschränkung der Uebertreibung auf angemessene Grenzen war eine Kunst, die er

[1] Man vergleiche die Weihnachtserzählung: "Jemandes Gepäck". D. Uebers.

fleißig studirte, und was auch während seiner späteren Jahre das Maaß seines Erfolges oder Mißlingens in dieser Hinsicht sein mochte, er fuhr stets fort, sie nach Kräften zu üben. In Bezug auf bloße Beschreibung ließ er sich allerdings häufiger gehen und mitunter vertheidigte er dies sogar aus Gründen der Kunst. In der That würde es nicht gerecht gegen ihn sein, wenn seine gelegentliche Erwiederung auf ähnliche Einwendungen wie diejenigen, welche Taine in seiner feindlichen Kritik gegen den zu großen Reichthum der Phantasie, den er an die bloße Erzählung verschwende, verkörpert hat, hier unerwähnt bliebe.[1] "Es scheint mir nicht genug,

---

[1] Ich kann mir die Befriedigung nicht versagen, aus der besten Kritik über Dickens, die ich seit seinem Tode gesehen habe, im Zusammenhang mit dem oben Gesagten, folgende treffende Bemerkungen anzuführen. "Dickens "besaß eine nicht bloß an Lebendigkeit, sondern an Schnelligkeit unübertroffene "Phantasie. Ich habe absichtlich alle nutzlosen Vergleiche zwischen seinen "Werken und denjenigen andrer zeitgenössischer Schriftsteller vermieden, von "denen Einige schon vor ihm dahingeschieden sind, während Andre noch "bemüht sind, die Dunkelheit unsres täglichen Lebens zu erhellen, seine Ein-"förmigkeit zu erleichtern. Aber durch die Macht seiner Phantasie — davon "bin ich überzeugt — übertraf er sie Alle, ohne Ausnahme. Diese Phantasie "vermochte es, aus freien Stücken alle jene menschlichen Beziehungen herauf-"zubeschwören, die, könnten wir sie nur alle in Kraft setzen, die menschliche "Familie vereinigen und diesen Ausdruck aus einem bloßen Namen zur "Wirklichkeit machen würden... Solche menschlichen Beziehungen kann die "Sympathie allein zum Leben erwärmen, und zuweilen kann nur die Phan-"tasie sie entdecken. Der große Humorist offenbart sie uns Allen und sein "Genie ist in der That eine Begeisterung aus keiner menschlichen Quelle, "insofern es ihn befähigt, der Brüderschaft der Menschheit diesen Dienst zu "leisten. Aber noch mehr als dies. In so wunderbarer Weise ist diese Erde "das Erbtheil der Menschheit geworden, daß nichts Lebendiges oder Lebloses "auf ihr besteht, mit dem oder mit dessen Ebenbild der Mensch nicht in "Berührung gekommen ist, zu dem die menschlichen Gefühle, Bestrebungen, "Gedanken nicht in endlos mannigfaltige nahe Beziehungen getreten sind. "Auch diese, die wir unvollkommen ahnen, oder sorglos übersehen, enthüllt "uns die Phantasie des Genius und bringt sie zu eindringlicher Erkenntniß. "Wenn sie sich unmittelbar an die Empfindungen des Herzens wenden, "so ist es die Macht des Pathos, welche sie erweckt hat, und wenn das "Plötzliche, das Unerwartete, die scheinbare Sonderbarkeit des Einen neben "dem Andern den Geist mit unwiderstehlicher Macht ergreifen, so ist es die

"von einer Beschreibung sagen können, daß sie genau der "Wahrheit entspricht. Sie muß der Wahrheit genau ent-"sprechen; aber das Verdienst oder die Kunst des Erzählers "besteht in der Art und Weise, wie er die Wahrheit darstellt. "In Beziehung auf diesen Punkt scheint mir noch immer un-"endlich viel in der Literatur zu thun. Und in unsern Zeiten, "wo die Neigung dahin geht, entsetzlich buchstäblich und ka-"talogartig zu verfahren, kurz, die literarische Arbeit zu einer "Art Rechenexempel zu machen, so daß jedes elende Geschöpf "sie thun kann, scheint es mir (eine Ansicht, die sich wirklich "auf die Liebe zu meinem Berufe gründet), daß die Fort-"dauer populärer literarischer Schöpfungen inmitten eines "dunkeln populären Zeitalters recht eigentlich durch eine "solche phantasievolle Behandlung bedingt sein mag."

Die Geschichte zweier Städte.

Dickens' nächster Roman nach Klein-Dorrit war die Geschichte zweier Städte; der erste Gedanke dazu kam ihm, während er im Sommer 1857 mit seinen Freunden und seinen Kindern in Wilkie Collins' Drama "Die gefrorene Tiefe" spielte. Aber es war nur ein unbestimmter Einfall, und der Schmerz und die Unruhe jenes Winters waren seiner weiteren Ausführung nicht günstig. Zu Ende Januar 1858, als er mir über Verbesserungen in Gadshill schrieb, woran er wenig Interesse nahm, beschäftigte jener Gedanke ihn von Neuem. "Wachsende Neigungen von ruckweiser und unbestimmter Art "erfüllen mich zuweilen, die Arbeit an einem neuen Buche in "die Hand zu nehmen. Dann denke ich wieder, es wäre "besser, wenn ich meinen gequälten Geist noch eine Weile nicht

"ebenso göttliche Gabe des Humors, welche die Quelle des Gelächters neben "der Quelle der Thränen geöffnet hat." — Charles Dickens. Eine Vorlesung, von Professor Ward. Gehalten in Manchester, 30. November, 1870.

" quälte. Dann wieder denke ich, es würde nichts nützen, " wenn ich es auch thäte, denn ich könnte mich doch nicht an " eine Beschäftigung binden. Und das ist das Ende vom " Liede." — " Wenn ich meine Gedanken in den Canal eines " Romans hineinlenken kann," schrieb er drei Tage später, " so bin ich entschlossen, die Arbeit daran zu beginnen, immer " vorausgesetzt, daß ich bei dem Versuche finde, daß es mir " gelingt. Nichts in der Welt wird mir bei der Ueber- " zeugung von der Nothwendigkeit der Veränderung, welche " uns bevorsteht, einer Ueberzeugung, welche jeder Tag be- " festigt, im mindesten " gut " thun; aber wenn ich während " des Sommers mit einiger Beständigkeit weiter arbeiten könnte, " so würde die ängstliche Mühe eines neuen Buches so ziemlich " überwunden sein, ehe die Veröffentlichung im nächsten Ok- " tober oder November anfängt. Zuweilen glaube ich, daß " ich fortfahren kann zu arbeiten, zuweilen glaube ich es nicht. " Was sagst Du zu dem Titel: An einem dieser Tage?" Dieser Titel behauptete sich nur sehr kurze Zeit. " Was " denkst Du," schrieb er nach sechs Wochen, " von folgendem " Namen für meine Erzählung: Lebendig begraben? " Klingt das zu düster? Oder: Der Goldfaden? oder: " Der Doktor von Beauvais?" Aber erst zwölf Monate später waffnete er sich wirklich für die Aufgabe, die er so lange in's Auge gefaßt hatte. Während der Zwischenzeit war All the Year Round an die Stelle von Household Words getreten — und die Veröffentlichung des Romans wurde dann begonnen, um der neuen Wochenschrift, für die er bestimmt war, einen festen Halt zu geben.

" Dies soll nur die Thatsache feststellen," schrieb er 11. März 1859, " daß ich ganz genau den Namen für den Roman " gefunden habe, den ich gebrauchte, der für den Anfang auf's " Haar passen wird. Eine Geschichte zweier Städte. " Ferner, daß ich auf einen ganz originellen und kühnen Ge- " danken gekommen bin, nämlich den: am Ende eines jeden

"Monats das Monatsheft in dem grünen Umschlage, mit "den zwei Illustrationen, für den alten Schilling, zu veröf- "fentlichen. Dies wird All the Year Round immer das "Interesse und den Vorzug eines frischen wöchentlichen Ab- "schnitts während des Monats geben und mir mein altes "Verhältniß zu meinem alten Publikum und den bei diesem "Roman sehr nothwendigen Vortheil, eine große Anzahl von "Leuten zu haben, die ihn in keinen kleineren Abschnitten "als einem Monatshefte lesen. Mein amerikanischer Gesand- "ter zahlt für das erste Jahr für das Recht, den Roman "einen Tag nachdem wir ihn hier veröffentlichen, dort "herauszugeben, 1000 Pfd. St. Nicht übel." Im Beginn hatte er einen scharfen Krankheitsanfall durchzumachen und am 9. Juli schrieb er folgendermaßen über seinen Fortschritt: "Mein Befinden hat sich sehr langsam gebessert und ich habe "verdrießliche Plackereien genug ausgestanden. Aber ich "glaube, ich bin jetzt über den Berg. Diese Ursache und die "Hitze haben bewirkt, daß ich mit der Geschichte zweier "Städte nicht mehr gethan habe, als den alten Monats- "vorsprung zu behaupten. Die kleinen Theile machen mich "toll; aber der Roman muß einen bedeutenden Eindruck her- "vorgebracht haben. Die Bestellungen auf unsre Monatshefte "sind überraschend groß, und vorigen Monat verkauften wir "35,000 von den früher erschienenen Nummern. Ein Brief, "den ich von Carlyle darüber bekommen habe, hat mir be- "sondere Freude gemacht." Ein Brief aus dem folgenden Monat drückt die Absichten aus, womit er den Roman anfing und inwiefern derselbe hinsichtlich der Methode von allen seinen andern Büchern verschieden sei. Bei Gelegenheit der Sendung der Druckbogen von vier über die laufende Veröffentlichung hinausgehenden Monatsheften bemerkt er: "Ich "hoffe, sie werden Dir gefallen. Nichts als das Interesse "an dem Gegenstande und das Vergnügen mit den Schwierig- "keiten der Behandlung zu kämpfen — nichts in Bezug auf

"bloßes Geld, meine ich — könnte mich sonst für die Zeit "und die Mühe beständiger Condensation entschädigen. Aber "ich stellte mir die kleine Aufgabe, eine malerische Ge- "schichte zu schreiben, die sich in jedem Kapitel hebt, mit "Charakteren, welche der Natur getreu sind, aber welche die "Erzählung mehr zur Anschauung bringen sollte, als sie sich "selbst im Dialog darstellen. In andern Worten: ich dachte, "es möchte sich ein Roman der Ereignisse schreiben lassen "(anstatt des greulichen Zeugs, was unter diesem Vorwande "geschrieben wird), der die Charaktere in seinem eigenen "Mörser zerstampfte und das Interesse aus ihnen heraus- "schlüge. Hättest Du den Roman auf einmal lesen können, "so hoffe ich, Du würdest nicht auf halbem Wege stehen ge- "blieben sein."[1] Ein andrer Brief von ihm gibt die letzte

[1] Der Anfang dieses Briefes (25. August 1859) bezog sich auf eine Verurtheilung wegen eines Mordes, die nachher durch den Minister des Innern, trotz der fest und entschieden ausgesprochenen Gegenansicht des vorsitzenden Richters, bei Seite gesetzt wurde, und ist für den Schreiber zu charakteristisch, als daß er verloren gehen dürfte. "Ich kann Dir nicht "leicht ausdrücken, wie sehr das, was Du mir von unserm wackern und "vortrefflichen Freunde erzählst, mich interessirt. Ich habe mich oft fast ge- "drungen gefühlt, an den gerechten Richter zu schreiben und ihm zu danken. "Ich erkläre hiermit feierlich, daß ich einen solchen Dienst zu den größesten "zähle, den ein Mann von Einsicht und Muth der Gesellschaft leisten kann. "Natürlich habe ich die Mädchen hier halb toll gemacht, indem ich fort- "während erklärte, es bedürfe durchaus keiner ärztlichen Zeugenaussagen, "die Sache sei ohne dieselben vollkommen klar... Schließlich versteht es "sich von selbst, daß ich (obgleich ein barmherziger Mensch — weil ich ein "barmherziger Mensch bin, meine ich) gern jeden Minister des Innern, "Whig, Tory, Radikalen oder von irgend einer andern Partei, hängte, "der sich zwischen einen so schwarzen Bösewicht und den Galgen stellt. Der "Gedanke, welch kurzen Prozeß König Arthur mit dem liebenswürdigen "Manne gemacht haben würde, erinnert mich an Tennyson. Wie schön seine "Idyllen sind! Himmel! Welch ein Segen ist es, einen Mann zu lesen, der "wirklich schreiben kann! Ich dachte, nichts könnte schöner sein, als das erste "Gedicht, bis ich an das dritte kam; aber als ich das letzte gelesen hatte, "schien es mir absolut unübertrefflich." Andre literarische Neigungen stiegen und sanken bei ihm, aber nie wankte er in seiner Liebe für Tennyson.

Erläuterung über den Plan und die Bedeutung dieses Romans, wie er selbst dieselben auffaßte, deren Mittheilung hier nöthig ist. Es war eine Antwort auf einige Einwände, worin ein Zweifel ausgedrückt worden war, ob die feudalen Grausamkeiten hinlänglich in die Zeit der Handlung hineinfielen, um seine Benutzung derselben zu rechtfertigen und eine Frage über die Art und Weise, wie der hauptsächliche revolutionäre Agent der Erzählung verwendet werden sollte. „Ich war „natürlich mit der formellen Abschaffung der feudalen Privilegien „bekannt; doch dieselben waren bitter empfunden worden zu „einer Zeit, welche der Revolution ebenso nahe lag als die „Erzählung des Doktors, die, wie Du Dich erinnern wirst, „lange vor die Schreckensherrschaft fällt. Bei dem Kauder„wälsch der neuen Philosophie auf der einen Seite, war es „gewiß nicht ungerechtfertigt oder unerlaubt, sich auf der „andern einen Edelmann vorzustellen, der an den alten grau„samen Ideen festhält und die verschwindende Zeit ebenso re„präsentirt wie sein Neffe die kommende. Wenn irgend etwas „auf der Erde gewiß ist, so ist es meiner Ansicht nach das, „daß die Lage der französischen Bauern in jener Epoche im „Allgemeinen unerträglich war. Keine späteren Untersuchungen „oder Beweise durch Zahlen werden gegen das überwältigende „Zeugniß damals lebender Menschen standhalten. Es gibt ein „merkwürdiges, in Amsterdam gedrucktes Buch, das ohne „jeden Parteizweck geschrieben wurde und in seiner buchstäb„lichen wörterbuchartigen Genauigkeit langweilig genug ist, „dessen Seiten aber eine Menge Thatsachen enthalten, die den „Charakter meines Marquis vollständig rechtfertigen. Es ist „Mercier's Tableau de Paris. Rousseau ist meine Autori„tät dafür, daß der Bauer sein Haus verschloß, wenn er ein „Stück Fleisch hatte. Die Steuertabellen sind meine Auto„rität für die Verarmung des elenden Geschöpfes... Ich „bin mir nicht klar und bin mir nie klar gewesen über das „Gesetz des dichterischen Schaffens, welches die Einmischung

" des Zufalls in eine Begebenheit wie Madame Defarge's
" Tod verbietet. Wo der Zufall von der Leidenschaft und
" den Handlungen des Charakters unzertrennlich ist, wo er in
" genauer Uebereinstimmung ist mit dem ganzen Plane und
" hervorgeht aus einer entscheidenden Handlung des Indivi-
" duums, auf welche die ganze Erzählung hingeführt hat,
" scheint er mir gewissermaßen zu einem Akt göttlicher Gerech-
" tigkeit zu werden. Und wenn ich mich Miß Proß's bediene
" (obschon dies eine ganz andre Frage ist), um eine solche
" Katastrophe herbeizuführen, so habe ich dabei die ganz be-
" stimmte Absicht, diese halbkomische Intervention zu einem
" Theile des Mißgeschicks jener verzweifelten Frau zu machen
" und ihren gemeinen Tod, statt eines verzweifelten in den
" Straßen, der ihr nicht unwillkommen gewesen sein würde,
" dem würdevollen Tode Carton's entgegenzusetzen. Mit Recht
" oder mit Unrecht war dies Alles in meinem Plane und
" schien mir der Natur der Dinge angemessen."

Dies sind interessante Andeutungen der Sorgfalt, mit welcher Dickens arbeitete; und keiner seiner Romane, außer diesem, läßt eine absichtliche und vorher bedachte Abweichung von der Methode der Behandlung erkennen, welche vor allen die Quelle seiner Popularität als Novellist gewesen war. Sich weniger auf die Charaktere als auf die Begebenheiten zu verlassen, und zu beschließen, daß die handelnden Personen mehr durch die Erzählung zur Darstellung kommen sollten als durch den Dialog, war für ihn ein gewagtes, und man kann kaum sagen, ein ganz erfolgreiches Experiment. Bei ausgezeichneter dramatischer Lebendigkeit, großer Kunst der Anordnung und vielen beschreibenden Stellen von hoher Vortrefflichkeit (ich erwähne nur die Dämmerung des schrecklichen Ausbruchs auf der Reise des Marquis von Paris nach seinem Landsitze und die Londoner Volksmenge bei dem Begräbnisse des Spions als Beispiele) gibt es wohl kein anderes Werk eines großen Humoristen und eines in Charakter-

schilderungen so fruchtbaren Künstlers, mit so wenig Humor und so wenigen bemerkenswerthen Persönlichkeiten. Seine Verdienste liegen anderswo. Obgleich die revolutionären Scenen voll sind von vortrefflichen Zügen, ist doch das einzige lebensgroße, vor allen andern hervorragende Bild, das Gemälde des vergeudeten Lebens, welches endlich durch ein heroisches Opfer gerettet wird. Dickens spricht von seiner Absicht, durch den würdevollen Tod Carton's einen tiefen Eindruck hervorzubringen, und dies gelang ihm vielleicht über seine eigne Erwartung hinaus. Carton läßt es geschehen, daß man ihn irrthümlich für eine andere Person hält und gibt sein Leben hin, damit das Mädchen, das er liebt, glücklich sein möge mit jenem Andern. Sein Geheimniß ist nur einem armen kleinen Mädchen in dem Todeskarren, der sie nach dem Schaffotte führt, bekannt, und sie hat es erst eben entdeckt und fühlt sich selbst dadurch zum Sterben gekräftigt. Diese Episode ist schön erzählt und es ist nicht mehr als billig, den nicht sehr günstigen Urtheilen über dies Werk seiner Erfindungsgabe das gegenüberzusetzen, was über eben diesen Charakter und diese Scene und über das Buch im Allgemeinen von einem amerikanischen Kritiker gesagt wurde, dessen literarische Studien ihn mit den seltensten Formen geistigen Schaffens vertraut gemacht hatten.[1] "Die Schilderung des edelgesinnten Ausgestoßenen "in diesem Buche ist in der neuern Literatur fast einzig in ihrer "Art und weist ihm eine Stelle an unter den höchsten Mustern "literarischer Kunst . . . Die Auffassung des Charakters offen-"bart in dem Autor ein Ideal unübertroffener Hochherzigkeit "und Menschenliebe. Es gibt weder in der Literatur noch in der "Geschichte eine großartigere, liebenswerthere Gestalt, als die "des selbstzerstörten, selbstaufopfernden Carton, und die Er-"zählung als solche ist von so edlem Geiste durchdrungen, so groß "und malerisch in der Darstellung und erfüllt von so tiefem

[1] Mr. Grant White, dessen Ausgabe Shakespeare's mit vieler Achtung in England aufgenommen wurde.

"und einfachem Pathos, daß sie eine Stelle verdient unter "den großen ernsten Schöpfungen der Phantasie und dieselbe "gewiß einnehmen wird." Ich meinerseits würde vorziehen zu sagen, daß das auszeichnende Verdienst dieses Werkes weniger in der Auffassung irgend eines seiner Charaktere liegt (den Carton's eingeschlossen) als in dem dadurch gelieferten Beweis von Dickens' Talent für phantasievolle Erzählung. Ich kenne keinen Roman, worin das häusliche Leben einiger wenigen einfachen Privatleute auf solche Weise mit dem Ausbruch eines schrecklichen öffentlichen Ereignisses verknüpft und verwoben ist, daß das eine nur als ein Theil des andern erscheint. Indem wir die ersten schwülen Tropfen eines Gewitters fühlen, die auf eine kleine, in einer obscuren englischen Miethwohnung sitzende Familie fallen, sind wir Zeugen des wirklichen Anfangs eines Sturmes, der Alles in Frankreich fortfegen soll. Und bis an's Ende ist das Buch in dieser Hinsicht wirklich bemerkenswerth.

Große Erwartungen.

Die Geschichte zweier Städte wurde 1859 veröffentlicht; die unter dem Titel Der ungeschäftliche Reisende gesammelte Reihe von Abhandlungen beschäftigte Dickens im Jahre 1860 und während er daran arbeitete und im Verlaufe derselben köstliche "Proben" von Scherz und Heiterkeit hinwarf, erwiederte er folgendermaßen auf einen Vorschlag, die Ausführung eines einzigen humoristischen Gegenstandes, nach Art seiner jugendlichen Leistungen auf diesem Gebiet, in Angriff zu nehmen. "Bei einem kleinen Stück das ich geschrie- "ben habe, oder an dem ich vielmehr noch schreibe, (denn ich "hoffe es heute zu beenden), ist mir ein so sehr schöner, "neuer und grotesker Gedanke gekommen, daß ich anfange zu "zweifeln, ob es nicht besser wäre, die kleine Arbeit fallen "zu lassen und den Plan für ein neues Buch aufzubewahren. "Du wirst Dir ein Urtheil darüber bilden, sobald ich es habe

" drucken lassen. Aber vor **meinen** Augen breitet der Plan " sich so aus, daß ich sehe, wie eine ganze lange Geschichte " sich auf die eigenthümlichste und lustigste Weise darum dreht." Dies war der Keim von Pip und Magwitch, den er zuerst zur Grundlage eines Romans in der alten Form von zwanzig Heften machen wollte, aber später, aus vielleicht glücklichen Gründen, innerhalb der Grenzen eines weniger großen Werkes ausarbeitete. "Vorige Woche," schrieb er am 4. Oktober 1860, " fing ich die Arbeit an dem neuen Roman an. Ich hatte " vorher den Zustand und die Aussichten von All the Year " Round sehr sorgfältig erwogen und je mehr ich sie erwog, " desto geringer wurde meine Hoffnung, **jetzt** wieder zu dem " Vortheil einer abgesonderten Publikation in den alten zwanzig " Heften zurückkehren zu können." (Eine Erzählung, welche damals in seiner Wochenschrift erschien, hatte seine Erwartungen enttäuscht.) "Aber ich arbeitete weiter, denn ich wußte, daß " das was ich that auf eine andere Bahn führen würde, und " am Dienstag berief ich in unserm Büreau einen Kriegsrath. " Es war vollkommen klar, daß eins vor allen Dingen noth- " wendig sei, nämlich daß ich mich in's Mittel legte. Ich habe " daher beschlossen, einen Roman von derselben Länge wie " die **Geschichte zweier Städte** am 1. December anzufangen " — d. h. mit der Veröffentlichung anzufangen. Ich muß so " viel aus dem Buche machen als irgend möglich. Du sollst " die zwei oder drei ersten Wochenhefte morgen haben. Der " Titel ist **Große Erwartungen**. Ein guter Name wie " mir scheint." Zwei Tage später schrieb er: "Das Opfer " von **Große Erwartungen** wird wirklich und wahrhaftig " für mich selbst gebracht. All the Year Round ist in jeder " Hinsicht ein viel zu werthvoller Besitz, als daß man ihn zu " sehr in Gefahr bringen dürfte. Die Abnahme unsrer Sub- " scribenten ist nicht groß, aber wir haben noch einen bedeu- " tenden Theil der jetzt erscheinenden Geschichte in Händen und " es ist keine Lebensfähigkeit darin und keine Aussicht, daß der

“ Abnahme dadurch Einhalt geschieht, im Gegentheil wird sie “ ganz gewiß noch zunehmen. Wenn ich nun einen Roman “ in zwanzig Monatsheften zu veröffentlichen anfinge, würde “ ich mir die Möglichkeit, unserer Zeitschrift durch ein größeres “ Werk zu Hülfe zu kommen, auf zwei volle Jahre abschneiden “ — und das würde ein sehr gefährliches Ding sein. Wenn “ ich dagegen jetzt hineinstürze, so komme ich grade zu einer “ Zeit, wo es am nothwendigsten ist; und wenn Reade und “ Wilkie mir folgen, so wird für die nächsten zwei oder drei “ Jahre eine breite und hoffnungsvolle Bahn vor uns daliegen. “ Tausend Pfund werden für die Sendung früher Druckbogen “ nach Amerika bezahlt werden.” Einige Tage später erhielt ich den ersten Abschnitt des Romans nebst erklärenden Bemerkungen. “ Das ganze Buch wird in der ersten Person ge“ schrieben werden und in diesen ersten drei Wochenheften wirst “ Du finden, daß der Held ein Knabe ist, wie David. Dann “ wird er ein Lehrling werden. Wegen Mangel an Humor, “ wie in der Geschichte zweier Städte, wirst Du nicht zu “ klagen haben. Ich hoffe, daß ich den Anfang in seiner all“ gemeinen Wirkung äußerst komisch gemacht habe. Ich habe “ ein Kind und einen gutmüthigen einfältigen Mann in Be“ ziehungen gesetzt, die mir sehr spaßhaft scheinen. Natürlich “ habe ich auch den Angelpunkt hineingebracht, um den die “ Geschichte sich drehen soll — und der, wie Du Dich erinnern “ wirst, in der That den grotesken tragikomischen Gedanken “ bildet, wodurch ich zuerst ermuthigt wurde. Um ganz sicher “ zu sein, daß ich mir nicht, ohne es zu wissen, Wiederholungen “ habe zu schulden kommen lassen, las ich David Copperfield “ neulich wieder durch und wurde auf eine Weise dadurch er“ griffen, wie Du es kaum für möglich halten würdest.”

Schwerlich hätte Dickens sein Recht auf einen Platz in der ersten Reihe der größesten Romandichter besser feststellen können, als durch die Leichtigkeit und die Meisterschaft, womit er in diesen beiden Werken, Copperfield und Große Er-

wartungen, die beiden in Form einer Selbstbiographie erzählten Geschichten der Kindheit eines Knaben vollkommen auseinanderhielt. Ein scharfer Einblick in die Charaktere läßt die Unähnlichkeit in der Aehnlichkeit erkennen; es ist zugleich genug Aehnlichkeit und Verschiedenheit in der Stellung und den Umgebungen eines Jeden, um die hervortretenden Charakterunterschiede zu erklären; beide Kinder sind gutmüthig und beide haben den Vortheil der Verbindung mit Mustern zarter Einfachheit und Seltsamkeit, die in ihrer Wahrheit vollkommen von einander verschieden sind; aber ein plötzliches Hineinstürzen in's Unglück gibt Peggotty's kleinem Freunde einen festen Halt und ein ebenso unerwarteter Glücksfall verdreht dem kleinen Schützling Joe Gargery's den Kopf. Wie viel Verwöhnung übrigens eine Natur, die im Grunde wirklich gut ist, ohne dauernden Schaden ertragen kann, wird bei Pip hübsch gezeigt, und die Art, wie er seinen Entschluß, die Freunde seiner Jugend schäbig zu behandeln, mit der selbstzufriedenen Vorstellung versöhnt, daß er ihnen ein moralisches Beispiel gibt, bildet einen bemerkenswerthen Zug in einem Charakter, der mit außerordentlichem Geschick gezeichnet ist. Seine größte Prüfung entsteht aus seinem guten Glück, und der Grund für Beide wird im Beginne der Erzählung gelegt, auf einem Kirchhofe am untern Lauf der Themse, da wo sie auf einer Strecke von vier bis fünf Meilen an öden Marschen hin dem Meere zufließt. Ein meisterhaftes Bild dieser Flußgegend in einem halben Dutzend Zeilen gibt nur ein Durchschnittsbeispiel der vortrefflichen Beschreibungen, welche durchweg einen Zauber dieses Buches bilden. Es ist seltsam, mit welch' wunderbarer Lebendigkeit die Worte, indem ich sie niederschreibe, mir genau die Stelle zurückrufen, wo wir standen, als er sagte, er wolle dieselbe zum Schauplatz des Anfangs seines Romans machen — die Trümmer von Cooling Castle und die öde Kirche, mitten in den Marschen, anderthalb Meilen von Gadshill! „Mein „erster lebhafter und bedeutender Eindruck an einem denk-

London, 1836—1870.

„ würdigen rauhen, dem Abend sich zuneigenden Nachmittag war,
„ daß dieser öde, mit Nesseln überwachsene Ort der Kirchhof war
„ und daß die dunkle flache, von Dämmen und Erdhügeln und
„ Schleusen durchschnittene Fläche jenseits des Kirchhofes, worauf verstreutes Vieh weidete, die Marschen waren; und daß
„ die niedrige bleierne Linie jenseits derselben der Fluß war,
„ und daß die ferne wilde Höhle, aus der der Wind hervorstürzte, das Meer war ... Am Rande des Flusses schienen,
„ so weit das Auge reichte, nur zwei schwarze Gegenstände
„ aufrecht zu stehen; der eine: die Feuerwarte, wonach die
„ Schiffer steuerten, wie ein Faß ohne Reifen auf einer Stange,
„ ein häßliches Ding, wenn man nahe dabei war; der andre
„ ein Galgen, mit einigen daran hängenden Ketten, die einmal
„ einen Seeräuber gefesselt hatten.“ Hier bringt Magwitch, ein aus Chatham entflohener Sträfling, Pip durch Furcht dahin, daß er Etwas zu essen und eine Feile für ihn stiehlt und obgleich er wieder eingefangen und transportirt wird, nimmt er doch ein so dankbares Herz für den von dem kleinen Geschöpf ihm geleisteten Dienst mit nach Australien, daß er, als er dort ein Vermögen erwirbt, beschließt, seinen kleinen Freund zu einem Gentleman zu machen. Dies erfordert ein umsichtiges Verfahren und wird durch den Old-Bailey-Advokaten, der Magwitch vor Gericht vertheidigt hat (einen Charakter von überraschender Neuheit und Wahrheit) so eingerichtet, daß Pip meint, seine gegenwärtigen Geschenke und „großen Erwartungen“ kämen von der vermeintlichen reichen Dame des Romans, deren Absonderlichkeiten den wenig anziehenden Theil desselben bilden, doch aber von so eigenthümlicher Art sind, daß sie mit dem von ihr erlittenen Unrecht in einem innern Zusammenhange zu stehen scheinen. Als daher in den Schlußscenen Magwitch selbst wieder zum Vorschein kommt, der sein Leben auf's Spiel setzt, um seine Sehnsucht nach dem Anblick des Gentleman, den er gemacht hat, zu befriedigen, erkennt Pip mit unaussprechlichem Entsetzen in seinem Wohlthäter den verurtheilten

Verbrecher. Wer etwa an Dickens' Fähigkeit zweifelt, einen Charakter so zu zeichnen, daß er in's Herz desselben eindringt, durch die oberflächlichen Eigenthümlichkeiten die innern bewegenden Kräfte des menschlichen Wesens selbst erkennt, prüfe genau diese Scenen. Nicht in der geringsten Kleinigkeit werden bloße Gefühle oder äußere Umstände an die Stelle der innern und absoluten Wirklichkeit der Lage gesetzt, worin diese zwei Menschen sich befinden. Pip's Abscheu vor dem, woraus sein Glück erbaut ist, und sein Entsetzen vor dem rohen Baumeister sind selbst in seinen hochherzigsten Bemühungen, denselben vor Entdeckung und Verurtheilung zu schützen, erkennbar. Magwitch's Sträflingsgewohnheiten vermischen sich auf seltsame Weise mit seinem wilden Stolze und seiner Liebe zu dem Jüngling, den sein Geld in einen Gentleman verwandelt hat. Er verlangt danach, bei diesem eine günstige Meinung zu erwecken. Fürchtet, ihn durch seine Vielesserei und die Flüche, die er dann und wann fallen läßt, zu beleidigen, und hofft pathetisch, daß sein Pip, sein lieber Junge, ihn nicht für gemein halten wird; aber als ein Freund Pip's unerwartet erscheint, während sie zusammen sind, zieht er ein gewaltiges Messer heraus, um anzudeuten, daß er sich vertheidigen kann, und holt später eine fettige kleine schwarze Bibel hervor, auf welche der erstaunte Ankömmling, nachdem es klar geworden ist, daß er keine feindlichen Absichten hat, schwören muß, das Geheimniß zu hüten. Im Anfange des Romans findet sich eine aufregende Scene über die auf den unglücklichen Mann gemachte Jagd und seine Wiedergefangennahme in den Marschen; diese hat ihr Seitenstück am Schlusse in der Jagd auf ihn und in seiner Wiedergefangennahme auf dem Flusse, während der arme Pip ihm bei der Flucht hilft. Um über den wirklichen Weg eines Bootes und die bei einem solchen Abenteuer möglichen Zwischenfälle Gewißheit zu erlangen, miethete Dickens ein Dampfschiff auf einen Tag, von Blackwall nach Southend. Acht oder neun Freunde und drei oder vier Mitglieder seiner Familie waren an Bord, und an jenem

ganzen Sonntage (22. Mai 1861) schien er keine andere Sorge zu tragen, als die, ihren Genuß mitzugenießen und sie durch seinen eigenen, in Gestalt von tausend Launen und Einfällen, zu unterhalten; aber seine schlaflose Beobachtung war während der ganzen Zeit thätig und nichts war seinem scharfen Blicke auf beiden Seiten des Flusses entgangen. Das fünfzehnte Kapitel des dritten Bandes ist ein Meisterstück.

Die Charaktere im Allgemeinen liefern denselben Beweis wie diese beiden, daß sowohl Dickens' Humor als seine schöpferische Kraft in diesem Buche auf ihrer Höhe standen. Der Old-Bailey-Advokat Jaggers und sein Schreiber Wemmick (Beide vortrefflich und der Letztere eine der Wunderlichkeiten, die um der Gutherzigkeit ihrer humoristischen Ueberraschungen willen in Jedermanns Neigung fortleben) sind ebenso gut als seine frühesten Versuche in dieser Richtung; die Pumblechooks und Wopsles sind so vollkommen als Stücke Nickleby's, frisch aus der Münze, und die Scene in welcher Pip und Pip's Freund Herbert ihre Rechnung und eine Liste ihrer Schulden und Verbindlichkeiten aufsetzen, ist so eigenthümlich und köstlich wie Micawber selbst. Es ist die Kunst des Lebens von Nichts und des daraus gezogenen größtmöglichen Genusses in der gefälligsten Form. Herbert's Pläne, nach Osten und Westen Handel zu treiben und Geschäftsunternehmungen von großartigstem Umfang und Mannigfaltigkeit in's Werk zu setzen, erwecken uns durch die Art, wie er sie darlegt, indem er „bloß in einem Handlungshause ist und die Augen offen hat", ein ebenso vollkommenes Vertrauen, als Pip's Mittel zur Bezahlung seiner Schulden wachsen, indem er sie einfach mit einem Ueberschuß zusammenzählt. „Es kommt „eine Zeit," sagte Herbert, „wo Du Deine Chance siehst. „Und dann gehst Du darauf los und hältst sie fest und machst „Dein Capital und bist ein gemachter Mann. Hast Du Dein „Capital einmal gemacht, so hast Du weiter nichts zu thun, „als es anzuwenden." Auf ähnliche Weise sagt uns Pip: „Angenommen, Deine Schulden belaufen sich auf hundert und

" vier und sechzig Pfund, vier Schillinge und zwei Pence, so " würde ich sagen, lasse einen Ueberschuß und setze sie auf zweihundert Pfund an; oder angenommen, daß sie viermal so " viel betragen, so lasse einen Ueberschuß und setze sie auf siebenhundert Pfund an." Er ist aufrichtig genug, hinzuzufügen, daß, während er auf's Tiefste von der Weisheit und Klugheit des Ueberschusses überzeugt ist, die Gefahren desselben darin bestehen, daß in dem Gefühle der Freiheit und der Zahlungsfähigkeit, das er erweckt, eine Tendenz liegt, sich in neue Schulden zu stürzen. Aber die Satire, welche so die Warnung einschärft, daß man nicht von unbestimmten Hoffnungen leben und alte Schulden nicht bezahlen solle, indem man neue mache, stellte sich nie in einer heitereren oder wohlwollenderen Gestalt dar. Ein Wort muß noch über den Vater des Mädchens gesagt werden, die Herbert heirathet: Bill Barley, Ex-Schiffszahlmeister, ein gichtischer, bettlägeriger, betrunkener alter Taugenichts, der in einem oberen Stockwerk in Mill Pond Bank, bei Chinks's Bassin, auf dem Rücken liegt, wo er die Familienvorräthe bewahrt, wiegt, und austheilt, während er, alter amtlicher Gewohnheit gemäß, ein Auge an einem Fernrohr hält, das an seinem Bette befestigt ist, um ihm einen bequemeren Ueberblick über den Fluß zu öffnen. Dies ist eine der an sich unbedeutenden, aber durch den darauf verwandten Reichthum komischer Beobachtung merkwürdigen Skizzen, an welchen Dickens' Humor besonders Gefallen fand; und dieser ganze Theil des Romans ist durchweht von einem eigenthümlichen Flußuferduft, der ihm frische Wirklichkeit und Reiz verleiht.

Als er mir die Kapitel dieses Abschnitts schickte, welche den dritten Theil des Romans einleiten, schrieb er mir: " Es ist schade, daß der dritte Theil nicht auf einmal gelesen " werden kann, weil dann sein Zweck viel deutlicher werden " würde; und es ist um so mehr schade, weil die allgemeine " Wendung und der allgemeine Ton der Entwickelung völlig " verschieden sein werden von dem, was sie gewöhnlich sind.

London, 1836—1870.
"Aber was sein muß, muß sein. Was die Eintheilung von "Woche zu Woche angeht, so kann Niemand, der es nicht ver- "sucht hat, sich vorstellen, wie schwierig dieselbe ist. Aber "wenn diese Schwierigkeit überwunden ist, ist auch das Ver- "gnügen, wie in allen solchen Fällen, verhältnißmäßig groß. "Noch zwei Monate mehr und ich werde, wie ich hoffe, mit "dem Ganzen fertig sein. Alles Eisen ist im Feuer und ich "brauche es nur noch "auszuhämmern". Ein andrer Brief wirft Licht auf einen Einwand, der nicht mit Unrecht gegen die zu große Geschwindigkeit erhoben wurde, womit die Heldin, nachdem sie verheirathet, gebessert und verwittwet ist, nach wenigen Seiten wieder zum Gegenstand einer Liebeserklärung gemacht und von Neuem an den Helden verheirathet wird. Dies summarische Verfahren war ursprünglich nicht beabsichtigt. Aber über die allgemeine Gunst seines Empfanges hinaus hatte das Buch auch einige Personen interessirt, deren Urtheil Dickens besonders hochschätzte, (Carlyle unter andern, wie ich mich erinnere,[1]) und als Bulwer Lytton sich gegen einen Schluß aussprach, der Pip als einsamen Mann zurückließ, setzte Dickens das an die Stelle, was jetzt dasteht. "Es wird Dich," schrieb er, "überraschen zu hören, daß ich den Schluß von 'Große "Erwartungen', von Pip's Rückkehr zu Joe an, wo er "sein kleines Ebenbild findet, verändert habe. Bulwer, der "sich, wie Du wohl weißt, außerordentlich für das Buch in- "teressirt hat, redete mir, nachdem er die Druckbogen gelesen, "so entschieden in diesem Sinne zu und stützte seine Ansicht "auf so gute Gründe, daß ich mich für die Aenderung entschied. "Du sollst es sehen, wenn ich nach London komme. Ich "habe eine so hübsche kleine Stelle hineingesetzt, als ich konnte,

[1] Ein theurer, jetzt dahingeschiedener Freund pflegte lachend zu erzählen, was für ein Rufen an dem Abend der Woche, wenn ein Heft erschien, in Carlyle's Hause gewöhnlich nach jenem "Pip-Unsinn" erscholl und welch' lautes Gelächter folgte, obgleich das Buch anfangs völlig bei Seite gelegt wurde, als etwas, woran man keine Zeit verschwenden dürfe.

"und ich zweifle nicht, daß der Roman durch diese Aenderung "noch mehr gefallen wird." So war es in der That; aber der erste Schluß scheint nichtsdestoweniger in besserm Einklang mit dem Gange und der natürlichen Entwickelung des Ganzen und aus diesem Grunde soll er hier in einer Anmerkung aufbewahrt werden.[1]

Weihnachtsskizzen.

Zwischen diesem schönen Roman, der im Herbste 1861 in drei Bänden ausgegeben wurde, und der Vollendung seines nächsten in Monatsheften erscheinenden Werkes lagen drei in seiner besten Weise geschriebene Skizzen, über welche alle Welt

[1] Es war kein Kapitel XX. da, wie jetzt, sondern der Satz, welcher dasselbe eröffnet, folgte dem Paragraphen über Pip's Geschäftstheilhaberschaft mit Herbert und führte zu Biddy's Frage, ob er ganz sicher sei, daß er sich nicht um Estella gräme, — von welcher Stelle der Schluß anfing. "Noch "zwei Jahre verflossen, ehe ich sie selbst sah. Ich hatte gehört, sie führe "ein sehr unglückliches Leben und sei geschieden von ihrem Manne, der sie "sehr grausam behandelt hatte und als eine Mischung von Stolz, Rohheit "und Gemeinheit berüchtigt geworden war. Ich hatte von dem Tode ihres "Mannes (durch einen Unfall, den er bei der Mißhandlung seines Pferdes "erlitten) gehört und daß sie sich wieder verheirathet habe mit einem Arzte "in Shropshire, der einmal, gegen sein eignes Interesse, als er Mr. Drummle "ärztlich behandelte und Zeuge ihrer schmählichen Behandlung war, zu ihren "Gunsten aufgetreten war. Ich hatte gehört, daß der Arzt in Shropshire "nicht reich sei und daß sie von ihrem eigenen persönlichen Vermögen lebten. "Ich war wieder in England — in London und wanderte mit dem kleinen "Pip durch Piccadilly, als ein Diener mir nachgelaufen kam und mich bat, "zu einer Dame in einen Wagen zu kommen, die mit mir zu sprechen wünsche. "Es war ein kleiner Ponywagen, den die Dame fuhr, und die Dame und ich "blickten einander traurig genug an. 'Ich bin sehr verändert, ich weiß es; "aber ich dachte, auch Du würdest Estella gern die Hand drücken, Pip! Hebe "das hübsche Kind auf und laß es mich küssen.' (Sie meinte, glaube ich, "das Kind wäre mein Kind.) Es freute mich nachher sehr, sie gesehen zu "haben; denn in ihrem Gesicht und in ihrer Stimme und in ihrem Ausdruck "gab sie mir die Versicherung, daß ihre Leiden stärker gewesen waren als "Miß Havisham's Lehren, und ihr ein Herz gegeben hatten zu verstehen, was "mein Herz einst gewesen war."

in den Weihnachtszeiten der Jahre 1862, 1863 und 1864 lachte und weinte. Ueber den Kellner in "Jemandes Gepäck" hat Dickens selbst schon gesprochen, und wenn ein Thema als gut behandelt gelten darf, wenn von dem dabei eingenommenen Gesichtspunkte aus nichts mehr darüber zu sagen bleibt, so ist dieses Stück Komik in seiner Weise vollkommen. Man nenne es übertrieben, grotesk, oder was man will, das Gelächter wird immer jede ernstere Kritik unterbrechen. In einem Briefe aus Paris, worin er seinen Antheil an den von "Jemandem" bei seinem wunderbaren Kellner gelassenen Artikeln feststellte, bemerkte er, er habe in einem derselben die Erzählung zu einer Camera obscura gewisser französischer Orte und Menschenklassen gemacht und sie auf Beobachtungen gegründet, die er bei einem französischen Soldaten angestellt habe. Dies war die Erzählung von der kleinen Bebelle, deren Held ein kleiner französischer Korporal war und die sehr populär wurde. Aber der Triumph der Weihnachtsleistungen in diesen Jahren war Mrs. Lirriper. Sie nahm ihren Platz sofort unter den Persönlichkeiten ein, welche alle Welt kannte, und alle Welt sprach von Major Jemmy Jackman und seiner Freundin, der armen alten Wohnungsvermietherin im Strand, mit ihren kläglichen Sorgen und Eifersüchteleien und Quälereien, als wären Beide ebenso lange in London gewesen und ebenso gut bekannt gewesen als Norfolkstreet selbst. Ein Dutzend Bände hätten nicht mehr erzählen können als diese zwölf Seiten erzählten. Auf "Mrs. Lirriper's Miethswohnung" folgte dann im Jahre 1864 "Mrs. Lirriper's Vermächtniß", das in Komik und dadurch hervorgerufener Heiterkeit nicht hinter jenem zurückstand.

Unser gegenseitiger Freund.

Die Veröffentlichung "Unsres Gegenseitigen Freundes" in der Form seiner frühesten Romane, dauerte vom

Mai 1864 bis zum November 1865. Schon vier Jahre vorher hatte er diesen Titel als einen guten ausgewählt, und trotz vieler Einwände hatte er daran festgehalten. Zwischen jener Zeit und dem wirklichen Beginn seiner Arbeit finden sich in seinen Briefen Erwähnungen der drei Hauptgedanken, worauf er den Roman gründete. Bei seinen Wanderungen am Themseufer während der Arbeit an "Große Erwartungen", brachten die vielen dort angeschlagenen Annoncen mit traurigen Beschreibungen von im Flusse ertrunkenen Personen ihn auf die Idee der Uferleute und ihres grauenhaften Berufs, die er in Hexam und Riderhood skizzirte. "Ich "glaube," schrieb er damals, "ein junger und vielleicht excen"trischer Mann, der vorgibt, daß er todt ist, und in Bezug "auf alle äußerlichen Verhältnisse wirklich todt ist, und Jahre "lang die dadurch bedingte eigenthümliche Lebensansicht und "Stellung bewahrt, würde ein guter Grundgedanke für einen "Roman sein;" und diesen Gedanken führte er theilweise in Rokesmith aus. Zu andern handelnden Personen hatte er einen "armen betrügerischen Menschen ausersehen, der eine "Frau um ihres Geldes willen heirathet, und den auch sie um "seines Geldes willen heirathet; die dann nach der Heirath "Beide ihren Irrthum entdecken und einen Bund gegen die "Menschen im Allgemeinen schließen." Mit diesen war es seine Absicht, einige "Vollkommen Neue Leute" in Verbindung zu setzen. "Alles an ihnen ist neu. Wenn sie einen Vater "und eine Mutter darstellten, würde es scheinen, daß diese "funkelnagelneu wären, grade wie die Meubeln und die "Kutschen — glänzend von Firniß, und grade aus der Fa"brik angekommen." Diese Gruppen nehmen in den Lammles und den Veneerings Gestalt an. "Ich muß," bemerkte er in einem andern Briefe, "irgendwie von dem ungebildeten Vater "in Barchent und dem gebildeten Sohn mit Brillen Gebrauch "machen, die Leech und ich in Chatham sahen." Hiervon findet sich eine Andeutung in Charley Hexam und seinem Vater.

London, 1836—1870.

Der wohlwollende alte Jude, den er zu dem unbewußten Werkzeug eines Spitzbuben macht, sollte einen Vorwurf gegen seinen Juden in Oliver Twist auslöschen, demzufolge letzterer die Religion des Volkes, dem er angehörte, in Mißachtung gebracht haben sollte.[1]

Nachdem er im Jahre 1861 seinen Titel gefunden, hoffte er im Jahre 1862 beginnen zu können. "Ach!" schrieb er im April jenes Jahres, "ich habe nichts für einen Roman entdeckt. "Wieder und wieder habe ich's versucht. Aber dies scheußliche "kleine Haus" (er hatte damals Gadshill auf einige Wochen mit dem Hause eines Freundes in Kensington vertauscht) "scheint meine Erfindungsgabe erstickt und verdunkelt zu haben." Erst im Herbste des folgenden Jahres sah er seinen Weg zu einem Anfang. "Die Zeit für das Weihnachtsheft ist wieder "da" (30. August, 1863) — "mir ist, als hätte ich das "letzte erst gestern geschrieben — aber ich bin außerdem voll "von Gedanken für die neuen zwanzig Hefte. Wenn ich den "Weihnachtsstein aus dem Wege räumen kann, so glaube ich, "werde ich mich für die größere Fahrt hineinstürzen können." Er beharrte dabei, trotz vieler Schwierigkeiten, die er sechs Wochen später, mit charakteristischen Hinblicken auf die Art seines schriftstellerischen Schaffens, in einem Briefe aus dem Büreau seiner Zeitschrift beschrieb. "Ich kam gestern Abend "hierher, um meinem gewöhnlichen Redaktionstage zu ent"rinnen — in der That, um ihn gänzlich zu vermeiden und "fünf oder sechs Tage ununterbrochen in Gadshill bleiben zu

---

[1] Ueber diesen Vorwurf, der ihm von einer jüdischen Dame gemacht wurde, welche er hochschätzte, hatte er vor zwei Jahren geschrieben: "Fagin, "in Oliver Twist, ist ein Jude, weil es zu der Zeit, in welcher die Ge"schichte spielt, unglücklicherweise wahr war, daß diese Klasse von Verbrechern "fast ohne Ausnahme aus Juden bestand. Aber kein verständiger Bekenner "Ihres Glaubens kann wohl umhin zu bemerken: erstens, daß alle übrigen "bösen dramatis personae Christen sind, und zweitens, daß er 'der "Jude' genannt wird, nicht wegen seiner Religion, sondern wegen seiner "Race."

“können. Mein Grund dafür ist, daß ich außerordentlich “wünsche, mit meinem Buche anzufangen. Ich bin zu der “Arbeit daran entschlossen. Ich will es für den Frühling “vorbereiten; aber die Veröffentlichung soll nicht beginnen, “ehe mindestens fünf Hefte fertig sind. Der Anfang ist mir “vollkommen klar und auch die Hauptbahn, worauf die Ge- “schichte sich bewegen soll, und wenn ich nicht hämmere, “während das Eisen (das heißt ich) heiß ist, werde ich wieder “davon abgebracht werden und alle diese Unruhe noch ein- “mal durchmachen müssen.”

Er hatte nach vier Monaten fast drei Hefte beendet, als ihm, bei einer nothwendig gewordenen neuen Anordnung seiner Kapitel, ein neuer Gegenstand für eines derselben aufstieß. “Während ich überlegte, was es sein solle” (25. Februar 1864), “erzählte Marcus,[1] der einen vortrefflichen “Umschlag gezeichnet hat, mir von einem außerordentlichen “Handelszweige, den er mittelst eines seiner Malerbedürfnisse “entdeckt hatte. Ich ging sofort mit ihm nach St. Giles, “um mir den Ort anzusehen, und fand — was Du sehen “wirst.” Es war das Etablissement von Herrn Venus, Ausstopfers von Thieren und Vögeln und Anordners menschlicher Knochen; und dasselbe wurde an die Stelle des letzten Kapitels des zweiten Heftes gesetzt, welches dann an das Ende des dritten Heftes übertragen wurde. Aber ein Anfang mit drei ganz fertigen Heften, obgleich in früheren Zeiten mehr als genug, um den strengsten sich selbst auferlegten Bedingungen Genüge zu leisten, befriedigte ihn nicht mehr. Trotz des bereits auf den Roman verwendeten Nachdenkens, trotz der Hülfe, welche seine Aufzeichnungen ihm gewährten, trotz der schon

---

[1] Marcus Stone hatte bei der Separatausgabe der Geschichte zweier Städte die Stelle Hablot Browne's als Illustrator von Dickens' Werken eingenommen. Harte Zeiten und die erste Ausgabe von Große Erwartungen waren nicht illustrirt; aber als Pip's Geschichte in einem Bande erschien, trug Stone Zeichnungen dazu bei.

entwickelten Charaktere, mit denen er weiter arbeiten konnte, und so bereit er sein mochte, seine unermüdliche Beobachtung unmittelbar für den Roman zu verwenden, bewegte er sich jetzt doch auf dem vor ihm ausgebreiteten alten großen Cannevas langsam und mühevoll vorwärts. "Wenn ich", schrieb er am 29. März, "eine Seite von den fünf Heften verlöre, "die meinem Plane gemäß am Tage der Veröffentlichung fer-"tig sein sollen, würde ich die Empfindung haben, daß zu "wenig geschehen wäre. Ich thue mir jetzt schwer Genüge "und schreibe sehr langsam. Und ich habe so viel andre "Dinge, die bedacht sein wollen, auch wenn ich nicht daran "denken mag, daß ich gezwungen bin, sorgfältiger zu sein, "als ich früher war."

Das erste Heft wurde endlich am 1. Mai vom Stapel gelassen, und zwei Tage später schrieb er: "Nichts kann besser "gehen als Unser Freund, der jetzt in seinem dreißigsten "Tausend ist, während noch immer Bestellungen herbeiströmen." Aber zwischen dem ersten und zweiten Hefte fand ein Fall von Fünftausend statt, eine auffallende Thatsache, da vor dem Schluß des Buches die größere Zahl wieder erreicht und weit übertroffen wurde. "Ich fliege in diesem Augenblicke" (10. Juni) "um und um, wie eine Brieftaube, ehe ich mich auf das siebente Heft niederstürze." So weit hatte er seinen Grund und Boden behauptet; aber bald nachher kam Krankheit nebst andern Sorgen, und am 29. Juli schrieb er traurig genug. "Obgleich ich es nicht an Fleiß habe fehlen lassen, hat es mir "an schöpferischer Kraft gefehlt und ich bin mit dem Buche "in Rückstand gekommen. Die Weihnachtsarbeit dämmert "schon in großen Umrissen vor mir auf und ich kann nicht "hoffen, sie zu thun, ohne ein Heft von 'Unserm Freunde' "zu verlieren. Ich habe fast schon eins verloren und zwei "würden meinen Vorsprung um die Hälfte verkürzen. Diese "Woche bin ich sehr unwohl gewesen, fühle mich noch gar "nicht wohl und werde, wie ich aus einer langsamen Erfah-

“rung von zwei Tagen weiß, einen wahren Berg zu erklim-“men haben, ehe ich das offne Land meiner Arbeit vor mir “sehe.” Die drei folgenden Monate brachten kaum günstigere Berichte. “Ich bin mit meinem Hefte noch nicht fertig. Der “Tod des armen Leech ist (wie ich glaube) die traurige Ur-“sache meines Mißlingens. Gestern und vorgestern konnte ich “nichts thun, schien für den Augenblick die Kraft dazu voll-“ständig verloren zu haben, und gelange erst heute langsam “und allmälig in die alte Bahn zurück.” Hierauf nahm seine Kraft wieder zu und er that sich eine Zeit lang Genüge; aber im Februar 1865 brach die bedenkliche Krankheit in seinem Fuße aus, die ihn während des Restes seines Lebens zu gewissen Zeiten mehr oder weniger des unschätzbaren Trostes körperlicher Bewegung beraubte. Im April und Mai litt er schwer daran, und nachdem er einen Aufenthalt an der See versucht, reiste er zu vollständigerer Erholung in's Ausland. “Arbeit und Unruhe ohne Bewegung würden mir bald den “Garaus machen. Wenn ich jetzt nicht fortginge, würde ich “zusammenbrechen. Niemand weiß, so wie ich es heute weiß, “wie nahe ich daran gewesen bin.”

Dies schrieb er an dem Tage seiner Abreise nach Frankreich, und der Tag seiner Rückkehr brachte mir die folgenden rasch hingeworfenen Zeilen. “Sonnabend, 10. Juni 1865. “Ich war gestern bei dem traurigen Unfall bei Staplehurst “und arbeitete stundenlang unter den Sterbenden und den Todten. “Ich war in dem Wagen, der nicht von der Bahn fiel, aber “die Schienen verließ und auf unerklärliche Weise über der “Brücke hing. Keine Worte können die Scene beschreiben.[1]

---

[1] Er sprach folgendermaßen davon in seiner “Nachschrift statt des Vorworts” (datirt vom 2. September 1865), welche das letzte Heft des hier besprochenen Romans begleitete. “Am Freitag, den 9. Juni des gegen-“wärtigen Jahres, waren Mr. und Mrs. Boffin mit mir auf der Südost-“Eisenbahn, bei einem schrecklich zerstörenden Unfall. Nachdem ich gethan “was ich konnte, um Andern zu helfen, kletterte ich in meinen Wagen zu-“rück, der beinahe über einen Viadukt gefallen und grade am Rande hängen

London, 1836—1870.

"Ich gehe nach Gadshill." Obgleich er den Wirkungen jenes schrecklichen neunten Juni auf ihn selbst mit charakteristischer Energie widerstand, waren sie doch eine Zeit lang offenbar, und bis zu seinem Todestage, dem verhängnißvollen fünften Jahrestage des Unfalls, waren sie wohl nie ganz abwesend. Aber nur sehr wenige Klagen wurden von ihm gehört. "Ich "fühle mich seltsam schwach — schwach, als genäse ich von "einer langen Krankheit." — "Ich fange an, es mehr im "Kopfe zu fühlen. Ich schlafe gut und habe guten Appetit; "aber wenn ich ein Dutzend Briefe schreibe, wird mir schwach "und übel." — "Es geht mir besser, obgleich mein Puls "noch sehr matt ist und ich nervös erregt bin. Als ich "gestern Abend nach Rochester hineinfuhr, fühlte ich mich "heftiger erschüttert, als je seit dem Unfalle." — "Ich kann "das Fahren auf der Eisenbahn noch nicht aushalten. Eine "vollständige Ueberzeugung, daß der Wagen auf einer Seite "liegt, trotz dem was ich mit Augen sehe (und gewöhnlich ist "es die linke Seite, und nicht die Seite, nach welcher der "Wagen bei dem Unfalle wirklich hinüberfiel), erfüllt mich, "sowie es etwas schnell geht, und das ist unaussprechlich peinlich." Dies sind Stellen aus seinen Briefen bis Ende Juni. Die unmittelbare Wirkung auf sein Buch war, daß noch ein verlorenes Heft den Verlusten der vorhergehenden Monate hinzugefügt wurde, "und ach!" schrieb er zu Anfang des Juli, — "die beiden Hefte, von denen Du schreibst! Es "existirt nur ein einziges. Ich habe das andre erst eben angefangen." — "Stelle Dir vor," schrieb er am nächsten

"geblieben war, um das würdige Paar herauszuziehen. Sie waren sehr beschmutzt, aber übrigens unverletzt. Dasselbe glückliche Resultat erzielte "Miß Bella Wilfer an ihrem Hochzeitstage und Mr. Riderhood, der sich "Bradley Headstone's rothes Halstuch betrachtete, während dieser schlafend "da lag. Ich erinnere mich mit tiefgefühlter Dankbarkeit, daß ich nie viel "näher daran sein kann, auf immer von meinen Lesern Abschied zu nehmen, "als ich es damals war, bis unter mein Leben die beiden Worte geschrieben "werden, mit welchen ich heute dies Buch beschlossen habe: Das Ende."

Tage, “ daß ich für das sechzehnte Heft drittehalb Seiten zu “ wenig geschrieben habe — etwas, was mir seit Pickwick “ nicht begegnet ist.” Es war ihm einmal bei Dombey begegnet und sollte ihm noch einmal begegnen.

Das so begonnene und unter widrigen Einflüssen fortgesetzte Buch, wird, obgleich es ihm nicht an Phantasie, an trefflichen Beschreibungen und gut gezeichneten Charakteren fehlt, nie eine Stelle unter seinen höheren Leistungen einnehmen. Es enthält einige Gemälde von seltener Seelenwahrheit, inmitten der niedrigsten Formen gesellschaftlicher Entartung, und andre von bloßer Falschheit und Anmaßung, inmitten unangreifbarer gesellschaftlicher Respektabilität, welche den Autor zu seiner frühern hohen Stellung erhoben; aber im Ganzen muß man dahin urtheilen, daß es dem Werke an Frische und natürlicher Entwicklung fehlt. Dies wird in der That am Bereitwilligsten von Denen zugegeben werden, welche am stärksten fühlen, daß das ganze alte Geschick der Meisterhand sich noch offenbart in der launenhaften liebevollen Bella Wilfer, in dem vulgären Heuchler Podsnap und in der Puppenschneiderin Jenny Wren, deren scharfes, kleines, wunderliches, seltsames Wesen und frühreifer durch Noth geschärfter Witz einem Charakter angepaßt sind, welcher ebenso eigenthümlich und schön empfunden, als bis an's Ende lebensvoll durchgeführt ist. Ihr kleines Leben scheint aus einem dunkeln rauhen Gewebe zusammengesetzt, aber schon seine für die Kinderwelt unternommene Arbeit schlingt glänzende Fäden durch das Gewebe von Sorgen. Die unbewußte Philosophie ihrer selbständigen Denk- und Handlungsweise enthält mehr von der feineren Ader der Satire, welche der Zweck des Buches ist, als sogar die Stimmen der Gesellschaft, mit denen der Roman anfängt und endet. In ihrer Freundlichkeit selbst liegt ein Zug von Bosheit, der eine mit unnatürlichen Entbehrungen vertraute kindliche Launenhaftigkeit erkennen läßt; dies gibt ihrem Humor sowohl eine Tiefe als eine Zartheit, welche dem-

selben eine Stelle anweist unter den gelungensten Leistungen des Verfassers; und obgleich das seltsame kleine Geschöpf fortwährend spricht, wenn es auf der Bühne ist, ist seine Individualität von der Art, welche so selten ermüdet. Es ist in Wahrheit ihre eigne kleine Art und Weise, nie mißzuverstehen als die irgend eines Andern. "Ich habe," schrieb mir Dickens aus Frankreich, während er an dem Buche arbeitete, "eine vortreffliche kleine Erzählung von Edmund About gelesen — Die Nase des Notars. Ich habe andere Bücher versucht, aber sie sind so verteufelt voll von Conversation, daß ich vergesse, wer die Leute sind, ehe sie zu reden aufhören, und mich nicht im mindesten auf das besinne, was sie vorher gesagt haben, wenn sie wieder zu reden anfangen." Der vollständige Gegensatz gegen seine eigne Kunst konnte nicht klarer ausgedrückt werden, und andere Belege dafür liefert dieser Roman in den verschiedenen Mitgliedern der Familie Wilfer, in den Flußufer-Leuten bei Fellowship Porters, in solchen wunderbaren tragikomischen Scenen, wie der Rettung Rogue Riderhood's vom Ertrinken, und in den kurzen und einfachen Annalen von Betty Higden's Leben und Tod, die auch einem Buche rettende Kraft verliehen haben würden, dessen baldiges Vergessenwerden wahrscheinlicher ist, als das "Unsres Freundes". Es hat nicht die schöpferische Kraft, welche Dickens' frühere Werke erfüllte und die Schatten seiner Phantasie in volksthümliche Realitäten verwandelte; aber die Beobachtung und der Humor, welche ihn auszeichneten, fehlen nicht darin. Auch enthielt sein erstes vollendetes Werk keine beredtere und hochherzigere Fürsprache für die Armen und Vernachlässigten, als dies letzte von ihm vollendete Werk. Betty Higden beendet, was Oliver Twist anfing.

Dr. Marigold und Erzählungen für Amerika.

Er hatte, etwas ermüdet von einer Arbeit der Erfindung, welche nicht so frei oder selbsterhaltend gewesen war, als in den alten, leichten und fruchtbaren Tagen, kaum im September 1864 sein Buch beendet, als sein gewöhnlicher Weihnachtsbeitrag fällig wurde, und seine Phantasie, auf einem engeren Gebiete frei gegeben, zu ihrem alten Luxus des Genusses zurückkehrte. Hier sind einige Notizen darüber aus seinen Briefen. "Wenn das große Publikum versteht, was ein Hausirer ist, "so wird mein Theil an dem Weihnachtshefte guten Erfolg "haben. Er ist dem wirklichen Dinge wunderbar ähnlich, "natürlich etwas civilisirter und humoristischer." — "Ich "hoffe, daß Du am Anfange und am Ende dieses Weihnachts- "heftes etwas finden wirst, was Dir als frisch, kräftig und "voll von Leben auffällt." Die Art, wie er es abfaßte, beschrieb er später. "Ermüdet von 'Unserm Gegenseiti- "gen', setzte ich mich hin, um nach einem Gedanken zu "suchen, unter dem niederschlagenden Eindruck, daß ich für "den Augenblick überarbeitet sei. Plötzlich blitzte der kleine "Charakter, den Du sehen wirst, und Alles was dazu gehört "auf die erfeulichste Weise vor mir auf, und ich brauchte nur "hinzusehen und mit Muße zu schildern." Dies war Dr. Marigold's Recepte, eines der populärsten von allen für seine Vorlesungen ausgewählten Stücken und ein glänzendes Beispiel seines Humors, seines Pathos und seiner Charakterdarstellung. Ehe er seinen letzten Besuch in Amerika machte, schrieb er dann noch drei Weihnachtsstücke: Gebrüder Barbox; Der Junge an der Station in Mugby und Keine Durchfahrt, — das letzte ein gemeinsam mit Wilkie Collins verfaßtes Stück Arbeit, das von diesem während Dickens' Abwesenheit in Amerika für Fechter in ein Schauspiel verwandelt wurde, zu welchem Zweck es ursprünglich bestimmt gewesen war. Außerdem schrieb Dickens zwei

London, 1836—1870.

Erzählungen, die zuerst in Amerika erschienen: George Silverman's Erklärung und Ferienroman. Dieselben enthielten etwa so viel Material, als ein halbes Schillingsheft seiner gewöhnlichen monatsweise veröffentlichten Romane und wurden auf eine in der Geschichte der Literatur beispiellose Art honorirt. Die Arbeit daran beschäftigte ihn nicht viele Tage und er empfing dafür 1000 Pfd. St.

Das Jahr nach seiner Rückkehr sah, wie der Leser weiß, den Anfang des Werkes, welches durch den Tod unterbrochen wurde. Das Fragment wird später besprochen werden; und hier mag inzwischen meine Kritik schließen, selbst ein Fragment, das ich einer würdigeren Vollendung durch eine stärkere Hand als die meine hinterlasse.

Aber ich darf wohl wenigstens hoffen, daß ich dadurch den Boden von jenen Unterscheidungen und Vergleichen geklärt habe, deren Anwendung auf einen originellen Schriftsteller immer bedenklich ist, und die seiner wirklichen Würdigung immer mehr oder weniger im Wege stehen. Es war lange die Mode, eine bedeutende Verschiedenheit anzunehmen zwischen Sittenromanen und Charakterromanen, und das engere Gebiet Fielding und Smollett anzuweisen, das weitere Richardson; jetzt aber wird es wohl nicht Viele geben, die einer solchen Classifikation beistimmen. Und nicht mehr Wahrheit liegt in andern ähnlichen Unterscheidungen, zwischen Novellisten, denen eine ideale oder eine reale Methode der Behandlung eigenthümlich sein soll. Für einen originellen Romandichter der höhern Art liegt kein Sinn in der Gegenüberstellung dieser Phrasen. Keine von beiden Behandlungsweisen kann in irgend welcher Vollkommenheit bestehen ohne die andere. So sensitiv der Geist auch für äußere Eindrücke ist, so scharf die Beobachtung von Allem was gesehen werden kann, sein mag, ohne das seltenere Sehen der Phantasie wird nichts erzielt werden, was in einem echten

Künstlersinne real ist. Man kehre den Satz um, und das Resultat wird ausgedrückt in einer vortrefflichen Bemerkung Lord Lytton's: daß der höchste Erfolg auch der erhabensten Phantasie darin bestehe, daß sie heiter zu Hause sei in dem Realen. Ich habe gesagt, daß Dickens jede Kritik tiefer empfand, als bei seiner vorgeblichen Gleichgültigkeit gegen die Kritik möglich schien; aber das Geheimniß war, daß er sich zu einer höheren Anerkennung berechtigt glaubte als derjenigen, welche ihm gewöhnlich zu Theil wurde. Es war dasselbe Gefühl, welches einen denkwürdigen Ausspruch von Wordsworth hervorrief. "Ich "wünsche nicht im mindesten, daß Jemand eine Kritik über "meine Gedichte schreibe. Wenn sie von oben sind, werden "sie im Laufe der Zeit ihre Wirkung ausüben; wenn nicht, "werden sie vergehen, wie sie vergehen sollten."

Das Etwas "von oben" scheint mir nie bei Dickens abwesend zu sein, selbst nicht in seinen am wenigsten gelungenen Schriften. Als seine Erfindungsgabe nachließ, und er sich nur auf einem beschränkteren Raume als früher mit Freiheit bewegen konnte, behauptete jenes Etwas sich doch auf siegreiche Weise, und sein Einfluß über seine Leser dauerte dadurch bis zum letzten Tage seines Lebens fort. Indem man auf die Reihe seiner Schriften zurückblickt, ist der erste Gedanke, welcher in dem Geiste jedes denkenden Menschen aufsteigt, der Gedanke der Freude, daß der volksthümlichste der Schriftsteller, der die niedrigsten Umgebungen und Lebenslagen mit einer von keinem seiner Zeitgenossen erreichten Fülle der Beobachtung, der Heiterkeit und des Humors durchdrungen, jenen weltweiten Einfluß nie auch nur durch eine unreine Andeutung oder die Möglichkeit einer nachtheiligen Wirkung getrübt hat. Auch überrascht nichts mehr als die Frische und die Mannigfaltigkeit dieser Schriften, innerhalb des Kreises der nicht sehr zahlreichen Charaktertypen, welche die Grenze des Genies ihres Autors bildeten. Denn auch das wird bei einem Gesammtüberblick über dieselben klar, daß das in ihnen pulsirende Leben

das Leben der Zeit ist, in der sein eignes Leben dahinfloß, und daß mit dem Bemühen, ein lebhaftes Bild derselben zu entwerfen, die Hoffnung und der Zweck verknüpft ist, sie besser zu hinterlassen als er sie fand. Man hat ihm vorgeworfen, daß die Menschheit keine Vermehrung ihrer besten Typen von ihm empfangen habe, daß der burleske Humorist immer stärker in ihm sei als der denkende Moralist, daß das Licht, welches sein Genie in abgelegene Winkel des Lebens wirft, nie beständig scheine auf dessen höheren Bahnen und daß, außer seinen Bildern von dem was der Mensch ist oder thut, kein Versuch gemacht werde, durch die Darstellung eines erhabenen Zweckes oder einer großen Laufbahn zu zeigen, was der Mensch sein oder thun kann. Abstrakt genommen ist etwas Wahres an diesem Vorwurf; aber es ist nur billig darauf zu erwiedern, daß dasjenige, was in dem dadurch bezeichneten Mangel als wesentlich betrachtet werden kann, in andern Formen in seinen Schriften enthalten ist, daß die vollkommene Unschuld ihres Gelächters und ihrer Thränen an sich ein reicher Segen gewesen ist, und daß es übrigens einem so großen Humoristen eigen ist, nach der Weise zu schaffen, welche dem Genie des Humors am natürlichsten ist. Welcher Art diese Schöpfungen bei Dickens waren, habe ich in den vorstehenden Blättern zu zeigen versucht, und im Ganzen kann man mit ziemlicher Gewißheit sagen, daß die besten Ideale in diesem Sinne nicht gewonnen werden, indem man die Gestalten, welche das Leben immer als die vortrefflichsten seiner Art vorzuführen bemüht ist, mit erhöhtem Reiz darstellt, sondern indem man die Eigenthümlichkeiten und Sonderbarkeiten, welche das gewöhnliche Leben leicht zurückweist oder übersieht, mit der Würdigung verbindet, welche am tiefsten ist, und mit den Gesetzen der Einsicht, welche am allgemeinsten sind. Auf solche Weise wird alles Menschliche in den Bereich der menschlichen Sympathie gebracht. Dickens schrieb in das Herz von Allem hinein. Darin lag das Geheimniß seiner

Hoffnung, daß seine Bücher mitwirken möchten, die Menschen besser zu machen. Und sie wurden dadurch so vor dem Uebel bewahrt, daß unter den Tausenden von Seiten, die er geschrieben hat, kaum eine ist, die man einem kleinen Kinde nicht in die Hand geben könnte. Er wurde dadurch zum Vertrauten jedes englischen Haushalts und zu einem lieben Freunde überall, wo die Sprache gesprochen wird, deren Schatz an harmloser Freude er so reich vermehrt hat.[1]

---

[1] Ich entlehne diese Worte dem Bischof von Manchester, der drei Tage nach Dickens' Tode, in der Abtei, wo er so bald bestattet werden sollte, eine Rede zu Gunsten der Duldung von Meinungsverschiedenheiten, wenn die Grundlagen der religiösen Wahrheiten anerkannt werden, folgendermaßen schloß. "Es wird den Einklang der Gedankenrichtung, welche wir verfolgt haben, "nicht stören — jedenfalls wird es mit den Ideenassociationen dieses Ortes "übereinstimmen, welcher den Engländern theuer ist, nicht bloß als einer der "erhabensten christlichen Tempel, sondern als Sammelpunkt der Denkmale "so Vieler, die durch ihr Genie in den Künsten, im Kriege, in der Staats- "verwaltung, in der Literatur England zu dem gemacht haben, was es ist, "wenn ich in den einfachsten und kürzesten Worten an den betrübenden und "unerwarteten Todesfall erinnere, welcher die englische Literatur eines ihrer "größten zeitgenössischen Führer beraubt hat und dessen Kunde vor zwei Morgen "in jedem Haushalt in England die Empfindung erweckt haben muß, als "hätten die Hausgenossen einen persönlichen Freund verloren. Man hat ihn "in einem Nekrologe einen Apostel des Volkes genannt. Man wollte damit "wohl sagen, daß er eine Mission hatte, nach seiner eigenthümlichen "Art und Weise, ein Evangelium, eine heitere, frohe, erfreuende Botschaft, "welche das Volk verstand und wodurch es kaum umhin konnte, gebessert "zu werden; denn es war das Evangelium des Wohlwollens, der brüderlichen "Liebe, der Sympathie, im weitesten Sinne des Wortes. Ich bin gewiß, "daß ich in mir selbst den gesunden Geist seiner Lehre gefühlt habe. Viel- "leicht hätten wir uns nicht zu demselben Glauben bekennen können im Ver- "hältniß zu Gott, aber ich glaube, wir würden uns zu demselben Glauben "bekannt haben im Verhältniß zu den Menschen. Er, der uns unsre Pflichten "gegen unsre Mitmenschen besser gelehrt hat, als wir sie vorher kannten, "der es so gut verstand, mit denen zu weinen, welche weinten, und sich zu "freuen mit denen, die froh waren, der bei aller seiner Kenntniß der dunkeln "Winkel der Erde gezeigt hat, wie viel Sonnenschein auf dem niedrigsten "Loose ruhen kann, der solch offenbares Mitgefühl für die Leidenden hatte "und einen so natürlichen Instinkt der Reinheit, daß unter den Tausenden "von Seiten, die er geschrieben hat, kaum eine ist, die man einem kleinen

London, 1836—1870.

"Der Verlust keines einzelnen Menschen der gegenwärtigen "Generation, wenn wir Abraham Lincoln allein ausnehmen," sagte Horace Greeley, indem er den tiefen und allgemeinen Schmerz Amerika's über Dickens' Tod schilderte, "hat Trauer "in so viele Familien gebracht und ist von allen Gesellschafts-"classen so aufrichtig beklagt worden." "Die schreckliche Nach-"richt aus England," schrieb mir Longfellow (12. Juni 1870) "erfüllt uns Alle mit unaussprechlichem Schmerz. Dickens war "so voll von Leben, daß es nicht möglich schien, er könne "sterben und doch ist er vor uns dahin gegangen und wir "trauern um seinen Tod. Ich entsinne mich nicht, daß der "Tod eines Schriftstellers je so allgemeinen Schmerz hervor-"rief. Es ist keine Uebertreibung zu sagen, daß das ganze "Land von Kummer erfüllt ist..." Auch fehlte es damals nicht an Beweisen, daß der Einfluß des englischen Schriftstellers in jenem gewaltigen Erdtheil weit über die Grenzen der Gesellschaft hinaus vorgedrungen war. Ein sehr rührendes Beispiel davon wurde in meinem ersten Bande mitgetheilt[1] und ein noch merkwürdigerer Beweis ist mir seitdem zu Händen gekommen, daß nicht bloß in wilden und rohen Gemeinschaften, sondern in dem wildesten und einsamsten Leben sein Genie geholfen hatte, die Zeit zu vertreiben. "Wie alle Amerikaner, "die lesen" (schreibt mir ein Amerikaner), "und das begreift "so ziemlich unser ganzes Volk in sich, bin ich ein Bewunderer "und eifriger Leser von Dickens. Die Lektüre des zweiten "Bandes Ihrer Biographie hat mich an einen Vorfall erinnert, "der Sie vielleicht interessirt. Vor zwölf oder dreizehn Jahren

"Kinde nicht in die Hand geben könnte, muß von denen, welche die Ver-"schiedenheit der Gaben des Geistes erkennen, als ein von Gott gesandter "Lehrer betrachtet werden. Er würde als Mitarbeiter für die gemein-"samen Interessen der Menschheit bewillkommnet worden sein von dem, welcher "die Frage that: 'Wenn ein Mensch seinen Bruder nicht liebt, den er siehet, "wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet?'"

[1] Vgl. Bd. I. S. 187 f.

“ bestieg ich als Regierungsingenieur die Berge der Sierra
“ Nevada, in Gesellschaft eines berühmten Grenzlers und Civil-
“ ingenieurs — Oberst Lander. Wir kamen einen Monat zu
“ früh und wurden oben auf dem Gipfel eingeschneit. Unter
“ diesen Umständen war es nothwendig, die Wagen eine Zeit
“ lang zu verlassen und die Maulesel von den Bergen in die
“ Thäler zu treiben, wo Weideland und fließendes Wasser waren.
“ Es war dies eine lange und schwierige Aufgabe, die uns
“ mehrere Tage beschäftigte. Am zweiten Tage, an einem
“ Orte, wo wir nichts Menschlicheres zu finden erwarteten,
“ als einen Bären oder ein Elennthier, fanden wir eine kleine
“ Hütte aus Tannenzweigen und einigen rohen Brettern, die
“ mit einer Axt ungeschickt aus kleinen Bäumen herausgehauen
“ waren. Die Hütte war viele Fuß tief mit Schnee bedeckt,
“ mit Ausnahme eines Loches im Dache, welches als Schorn-
“ stein diente und einer kleinen grubenartigen Stelle vorn, die
“ den Ausgang gestattete. Der Bewohner kam heraus, rief
“ uns an und bat uns um Branntwein und Tabak. Er war
“ in einen ganz aus Mehlsäcken gemachten Anzug gekleidet und
“ an verschiedenen Theilen seiner Person auf curiose Weise
“ mit Aufschriften wie Bestes Mehl zum Hausgebrauch
“ — Extra — 2c. versehen. Sein Kopf war bekleidet mit einem
“ Wolfsfelle, das vom Kopfe des Thieres heruntergezogen war
“ und an dem die Ohren wild und lebhaft in die Höhe standen.
“ Er war ein höchst außerordentlicher Gegenstand und erzählte
“ uns, er habe seit vier Monaten kein menschliches Wesen ge-
“ sehen. Er lebte von Bären- und Elennthierfleisch und von
“ Mehl, das er während seines kurzen Sommers aufgespeichert
“ hatte. Die Auswanderer zahlten ihm während der Saison
“ eine Art von Fährzoll. Ich fragte ihn, wie er sich die Zeit
“ vertreibe und er ging an eine Tonne und zog Nicholas
“ Nickleby und Pickwick hervor. Ich fand, daß er sie fast
“ auswendig wußte. Von dem Verfasser schien er nichts zu
“ wissen, noch sich darum zu kümmern, wer er wäre; aber er

“ war stolz auf Sam Weller und verachtete Squeers und würde
“ den Letzteren vermuthlich mit großer Geschicklichkeit und Ge-
“ nugthuung scalpirt haben. Für Mr. Winkle hegte er kein
“ anderes Gefühl als Verachtung, in der That betrachtete er
“ eine Vogelflinte als ein bloßes Spielzeug für Frauen. Er
“ hatte keine Bibel, und wenn er auf seine rauhe wilde Weise
“ Alles übte, was Dickens ihn lehrte, hätte er den Mangel
“ auch dieses Gefährten wohl weniger empfinden mögen.”

Fünfzehntes Kapitel.

Neuer Besuch in Amerika: November und December 1867.

1867.

Es ist der Zweck dieses und des folgenden Kapitels, den Verlauf des Besuches in Amerika mit Dickens' eigenen Worten und nur mit diesen zu schildern. Sie werden fast ausschließlich aus seinen Briefen in die Heimath bestehen, die er an Mitglieder seiner Familie und an mich selbst richtete.

Dienstag Abend den 19. November kam er in Boston an, wo er seine Wohnung im Parker House Hotel aufschlug und sein erster Brief (vom 21sten) theilte mit, daß die bis dahin ausgegebenen Billette für die vier ersten Vorlesungen, sofort verkauft worden seien. " Eine ungeheuere Schaar Volks wartete " zwölf Stunden in der gefrorenen Straße und zog der Reihe " nach in das Büreau, wie bei einem französischen Theater. " Die schon für diese Abende empfangenen Einnahmen über- " treffen unsre Berechnung um 250 Pfd. Sterl." Bis zum letzten Augenblick hatte er nicht ganz vermocht, sich von einem Schatten des Argwohns zu befreien, daß etwas von dem alten Groll sich fühlbar machen möge, aber sowie er Boston betreten hatte, blieb keine Spur von dieser Furcht zurück. Die ihm zu Theil werdende Begrüßung war ebenso außerordentlich wie die vor fünfundzwanzig Jahren und jetzt wie damals galt sie dem Manne, der sich zum volksthümlichsten Schriftsteller des Landes gemacht hatte. In jedem Hause, in jedem Eisenbahnwagen,

auf jedem Dampfschiff, auf jedem Theater Amerika's waren die Charaktere, die Gedanken, die Phraseologie Dickens' bekannter geworden, als die irgend eines andern Schreibers von Büchern. "Selbst in England," sagte eine der New-Yorker Zeitungen, "kennt man Dickens weniger als hier, und unter "den Millionen hier, die jedes von ihm geschriebene Wort "wie einen Schatz bewahren, sind Zehntausende, die große "Opfer bringen würden, den Mann zu sehen und zu hören, "der ihnen so viele glückliche Stunden bereitet hat. So viel "Neigung einst auch zu einer feindlichen oder spöttischen Kritik "vorhanden sein mochte, der Verlauf eines Vierteljahrhunderts "und die tiefe Bedeutung eines großen Krieges haben dieselbe "entweder modificirt oder beseitigt." Noch kürzer und kräftiger und ebenso wahr drückte Horace Greeley die Sachlage in der "New-York Tribune" aus. "Der Ruhm als Novellist, welchen "Dickens sich schon in Amerika geschaffen hatte, und der ihm "im besten Falle nie etwas besonders Glänzendes oder Sub-"stantielles eingetragen hat, ist bei dem gegenwärtigen Unter-"nehmen sein Wirthschafts-Kapital geworden."

Die erste Vorlesung war auf den zweiten December festgesetzt und in der Zwischenzeit sah er mehrere alte Freunde und fand einige neue.[1] Boston verglich er gern mit Edinburgh,

---

[1] Unter diesen gefiel ihm Niemand besser, als der berühmte Naturforscher Agassiz, dessen Tod zu meinem Bedauern gemeldet wird, während ich dies schreibe, so daß es jetzt nicht mehr unpassend ist, Dickens' Bemerkungen über ihn anzuführen. "Agassiz ist nicht nur einer der gebildetsten, sondern einer der "natürlichsten und geselligsten Menschen." Und an einer andern Stelle: "Ich kann Dir nicht sagen, wie sehr Agassiz, ein äußerst angenehmer Mensch, "mir gefiel und wie ich seine zeitweilige Zurückgezogenheit, wegen des Todes "seiner Mutter, bedauert habe." Ein geschätzter Correspondent, Mr. Grant Wilson, schickt mir eine Liste berühmter Amerikaner, welche Dickens bei seinem ersten Besuche bewillkommneten und in der Zwischenzeit dahingeschieden waren. "Es ist melancholisch, die große Zahl amerikanischer Schriftsteller zu betrachten, "die zwischen dem ersten und dem zweiten Besuche von Dickens auf Nimmer-"wiedersehen dahingegangen waren. Der kräftige Cooper, der edle Irving, "dessen Freund und Verwandter Paulding, der Geschichtsschreiber Prescott

wie Edinburgh war in den alten Tagen, als mehrere liebe Freunde von ihm noch dort lebten. Fünfundzwanzig Jahre hatten viel an der amerikanischen Stadt verändert, manche freundliche Gesichter waren verschwunden und auf Stellen, die damals Sumpf waren, fand er jetzt die glänzendsten Straßen; aber die alte freundschaftliche Wärme hatte keine Abnahme erlitten und bei aller ihm erwiesenen Aufmerksamkeit und Achtung gab es keine Zudringlichkeit. Er war sich anfangs weder dieser Veränderung noch der gewaltigen Vergrößerung Bostons vollständig bewußt. Aber die letztere wurde ihm von Tage zu Tage bemerkbarer und zugleich empfand er einen Contrast, mit dem er es schwer fand sich zu versöhnen. Nichts entzückte ihn so sehr, als was er wieder von dem schönen einfachen, selbstachtenden, herzlichen und liebevollen häuslichen Leben von Cambrigde sah, und es schien unmöglich, daß nur eine halbe Stunde davon entfernt, das zu finden sei, was zu jeder Zeit in Hotels, wie dem von ihm bewohnten, beobachtet werden konnte: Haufen von eitlen Schwätzern, Tagedieben, Trinkstubenflaneuren und Branntweinsäufern, die von Tage zu Tage den nicht am wenigsten wichtigen Theil des menschlichen Lebens der Stadt auszumachen schienen. Aber kein so großer Handelsplatz in den Vereinigten Staaten, wie Boston damals geworden war, konnte ohne jenen Nachtheil bestehen und glücklich sollten wir jeden Ort schätzen, der, selbst wenn er so pestgequält ist, doch den gesunderen Einfluß jenes andern

---

"und der Dichter Percival, der beredte Everett, Nathaniel Hawthorne, Edgar "Poe, N. P. Willis, der geniale Halleck und viele kleinere Lichter, darunter "Professor Felton und George Morris, waren während des seit Dickens' "erstem Besuche verflossenen Vierteljahrhunderts gestorben und überließen es "einer neuen Generation von Schriftstellern, ihm bei seinem zweiten Kommen "die Hand der Freundschaft entgegenzustrecken." Ich will hinzufügen, daß Dickens sich freute, bei diesem zweiten Besuche seinen alten Sekretär wiederzusehen, der während seines ersten Triumphzuges so angenehm mit ihm gereist war. "Er würde ihn überall wieder erkannt haben."

Lebens so nahe hat, welches unsre ältere Welt fast vollständig verloren hat.

" Die Stadt hat sich in fünfundzwanzig Jahren gewaltig " vergrößert," schrieb er an seine Tochter Mary. " Sie ist " kaufmännischer geworden. Sie ist wie Leeds, vermischt mit " Preston und gewürzt mit Brighton. Nur ist statt des " Rauches und Nebels eine köstlich klare leichte Luft da." " Cam- " bridge ist ganz so wie ich es verließ," schrieb er an mich. " Boston ist kaufmännischer und viel größer. Das Hotel, in " dem ich füher wohnte und das mir sehr groß vorkam, wird " jetzt als eine kleine Sache betrachtet. Ich bemerke — aber " ein Tag, wie Du wohl weißt, ist keine lange Zeit zur Beob- " achtung — noch keine entschiedne Veränderung in Charakter " und Gewohnheiten. In diesem kolossalen Hotel wohne ich " sehr hoch hinauf und habe ein heißes und kaltes Bad in " meinem Schlafzimmer, nebst andern Bequemlichkeiten, die " früher nicht vorhanden waren. Die Kosten des Lebens sind " ungeheuer." — " Zwei von unsrer Gesellschaft sind in New- " York," schrieb er am 25. November an seine Schwägerin, " wo wir es völlig unmöglich finden, die Billette zu retten " vor den Händen der Speculanten. Wir empfangen Mit- " theilungen aus allen Theilen des Landes, aber wir nehmen " keinerlei Anerbietungen an. Die Studenten von Cambridge " haben Longfellow vorgestellt, daß sie 500 Mann stark sind " und kein einziges Billet bekommen können. Ich weiß nicht, " was zu thun ist, aber ich glaube, ich muß dort irgendwie " einmal lesen. Wir sind vollständig im Dunkeln, bis die " Vorlesungen in New-York angefangen haben." Der Verkauf der Billette hatte dort zwei Tage vor der ersten Vorlesung in Boston begonnen. " An den Barrièren in New- " York," schrieb er am 1. December an seine Tochter, " wo " die Billette verkauft wurden und die Leute sich aufstellten " wie an den Pariser Theatern, gingen die Speculanten auf " und ab und boten zwanzig Dollars für irgend einen Platz.

“Das Geld wurde in keinem Falle angenommen. Aber ein “Mann verkaufte zwei Billette für den zweiten, dritten und “vierten Abend, wofür er ein Billet für den ersten Abend, “fünfzig Dollars und ein Glas Brandy-Liqueur als Gegen-“zahlung empfing.”

Am Montag, den 2. December, las er zum erstenmale in Boston. Zu seinen Gegenständen hatte er das Weihnachtslied und den Proceß aus Pickwick gewählt, und sein Empfang durch eine Zuhörerschaft, wie wohl kaum eine bemerkenswerthere hätte zusammengebracht werden können, übertraf alle seine Erwartungen. “Es ist wirklich unmöglich,” schrieb er mir am nächsten Morgen, “den Glanz des Empfanges “oder die Wirkung der Vorlesung zu übertreiben. Die ganze “Stadt will heute von nichts Anderm reden und von nichts “Anderm hören. Jedes Billet für die hier und für die in “New-York angekündigten Vorlesungen ist verkauft. Alle “sind verkauft zu dem höchsten Preise, worauf wir bei unsrer “Berechnung keine Rücksicht genommen hatten; und es ist “unmöglich, Speculanten fern zu halten, die sofort wieder mit “einer Prämie verkaufen. Trotz des niedrigen Geldstandes “nahmen wir gestern Abend 450 Pfd. Englisch ein, und die “Halle in New-York hält noch 500 Personen mehr. Alles “scheint glänzend über die sanguinischsten Hoffnungen hinaus, “und ich war gestern Abend ebenso kühl, als läse ich in Chat-“ham vor.” Den folgenden Abend las er wieder und auch am Donnerstag und Freitag; am Mittwoch hatte er geruht und am Sonnabend reiste er nach New-York.

Am Tage vor seiner Abreise hatte er geschrieben, daß er wöchentlich einen Reinertrag von 1300 Pfd. Englisch habe, auch wenn er sieben Dollars auf das Pfd. St. rechne; aber er fügte Worte hinzu, die keine gute Vorbedeutung enthielten: daß das Wetter eine ungewöhnlich strenge Wendung nehme und daß er das Klima mit der Plötzlichkeit seiner Wechsel “und den großen Sprüngen derselben” äußerst unbequem

finde. "Die Arbeit ist natürlich auch ziemlich anstren-
"gend, aber der feste Grundsatz, daß Alles ihr untergeordnet
"werden muß, setzt mich in den Stand, mich von Einladungen
"frei zu halten. Morgen," so lautete der Schluß des Briefes,
"gehen wir nach New-York. Wir können die Leute, die mit
"unsern Billetten speculiren, nicht schlagen. Wir verkaufen
"für den Cursus von sechs Vorlesungen nicht mehr als sechs
"Billette an eine Person; aber die Speculanten, die zu stark
"erhöhten Preisen verkaufen und große Profite machen,
"stellen eine Menge Menschen zum Kaufen an. Einer der
"Hauptspeculanten, der jetzt hier im Hause wohnt, damit er
"uns auf Schritt und Tritt folgen kann, kann an jedem
"Orte, wohin wir gehen, fünfzig Leute anstellen, und so be-
"kommt er 300 Billette in die Hände." Fast zu gleicher
Zeit, während Dickens diese Worte schrieb, schilderte ein
Augenzeuge in einer Philadelphiaer Zeitung den Verkauf der
Billette in New-York. Das Verkaufsbüreau sollte an einem
Mittwoch Morgen um neun Uhr eröffnet werden; und am
Dienstag um Mitternacht war bereits eine lange Reihe von
Speculanten in Queues versammelt; um zwei Uhr Morgens
kamen die ersten ehrlichen Käufer; um fünf Uhr waren von allen
Classen zwei Reihen, jede von nicht weniger als 800 Personen,
da; um acht standen mindestens 5000 Personen in den zwei
Reihen; um neun war jede Reihe fast eine Viertelmeile lang, und
keine von beiden wurde während des ganzen Morgens merklich
kürzer. "Die Billette für den Cursus wurden alle vor Mittag
"verkauft; Familienmitglieder lösten einander in den Queues
"ab; Kellner eilten aus dem benachbarten Restaurant über
"Straßen und Plätze dahin, um die Leute zu bedienen, die
"in der offenen Decemberluft ihr Frühstück einnahmen, wäh-
"rend aufgeregte Menschen fünf und zehn Dollars anboten,
"für die bloße Erlaubniß, mit andern der Spitze der Reihe
"näher stehenden Personen die Plätze zu wechseln."

Die Wirkung der Vorlesungen in New-York entsprach

diesen wunderbaren Vorbereitungen, und Dickens erklärte von seiner Zuhörerschaft, dieselbe sei ihm eine unerwartete Stütze gewesen, rasch und sicher in ihrem Verständniß und höchst demonstrativ in ihrer Befriedigung. Am 1. December schrieb er an seine Tochter: "Staunenswerther Erfolg. Eine vor-"zügliche Zuhörerschaft, viel besser als in Boston. Das "Weihnachtslied und der Proceß am ersten Abend groß, "noch größer Copperfield und Bob Sawyer am zweiten. "Auf die Billette für die vier Vorlesungen in der nächsten "Woche warteten heute Morgen um neun Uhr 3000 Leute und "sie hatten schon um zwei Uhr Morgens in der bittern Kälte "angefangen sich zu versammeln." In einem Briefe an mich selbst vom 15. fügte er dem seltsamen Bilde neue Züge hinzu. "Dolby ist wegen der Art und Weise, wie er die Billette für "die Vorlesungen der nächsten Woche ausgegeben hat, in "Verlegenheit gerathen. Er kann nicht viertausend Personen "in eine Halle bringen, die nur zweitausend hält, er kann "die Leute nicht bewegen, zu den gewöhnlichen Preisen für "sich selbst zu bezahlen, statt den Speculanten dreimal so viel "zu geben, und er wird von allen Seiten angegriffen. Meine "Halle gefällt mir nicht ganz, denn sie hat zwei große weit "von der Platform entfernte Balkone; aber Niemand ver-"legt mir je den Weg, wenn ich hineingehe oder heraus-"komme, und sie wird so streng ruhig gehalten, wie das "Theater Français bei einer Probe. Wir haben noch keinen "Abend weniger darin eingenommen als 430 Pfd. Englisch. "Ich schicke mit diesem Packetschiff 3000 Pfd. St. nach Eng-"land. Aus allen Theilen der Vereinigten Staaten erreichen "uns fortwährend Vorschläge und Anerbietungen. Wir gehen "am nächsten Sonnabend zu noch zwei Vorlesungen nach "Boston, und kommen am Weihnachtstage zu noch vier Vor-"lesungen hierher zurück. Ich habe mich noch nicht verpflich-"tet, irgendwo anders hinzugehen, außer dreimal (jedesmal "auf zwei Abende) nach Philadelphia, denn ich glaube, daß

“es am weisesten ist, mich für die größesten Orte frei zu “halten. Ein Mann, der sich hinsichtlich seiner Billette für “benachtheiligt hielt (und es wirklich gewesen sein mag), lei- “tete einen Proceß gegen mich ein. Da eine persönliche Vor- “ladung nothwendig ist, machte der Marschall mir zu diesem “Zwecke eine höfliche Aufwartung und ich empfing ihn, wie es “schien zu seinem großen Erstaunen, mit der größten Zuvor- “kommenheit. Am nächsten Tage wurde die Anklage zurück- “gezogen und der Kläger bezahlte seine eignen Kosten ... Dolby “hofft, daß Du so weit mit den Zahlen zufrieden bist, da “der Reinertrag jedes Abends den Voranschlag um einige “130 Pfd. St. übertrifft. Er bittet mich auch sehr, Dir zu “sagen, daß er der unpopulärste und bestgescholtene Mann in “Amerika ist.” Ein Brief vom folgenden Tage an seine Schwägerin erzählte von einem Vorfall, der in amerikanischen Städten zu gewöhnlich ist, um andre Leute als Fremde zu beunruhigen. Dickens hatte in dem Westminster Hotel in Irving Place seine Wohnung aufgeschlagen. “Gestern Abend “ging ich genau um 12 Uhr zu Bette, als Dolby an meine “Thüre kam, um mich zu benachrichtigen, daß es im Hause “brenne. Ich weckte Scott sofort auf, befahl ihm, zuerst die “Bücher und die Kleider für die Vorlesungen zu packen, zog “mich an und steckte meine Juwelen und Papiere in die “Tasche, während der Geschäftsführer sich mit Geld aus- “stopfte. Inzwischen war die Polizei und die Löschmannschaft “herbeigekommen, und hatte das Unheil auf seine Quelle in “einem gewissen Kamin zurückgeführt. Um diese Zeit war “der Wasserschlauch, von einem großen Wasserbehälter auf “dem Dache, vollständig gelegt und Jedermann kam her- “bei, um zu helfen. Es war der wunderlichste Anblick “und die Leute hatten die seltsamsten Sachen angezogen. “Nachdem eine Treppe mit Aexten bearbeitet und durch- “gehauen war, und nach vielem Umherreichen von Wasser, “wurde das Feuer auf ein Speisezimmer beschränkt, wo es

„ausgebrochen war, und dann redete Jedermann mit Jedermann sonst, wobei die Damen ganz besonders geschwätzig und heiter waren. Ich muß noch bemerken, daß der zweite Wirth (von beiden, aber vorzüglich vom ersten, ist mir die unermüdlichste Aufmerksamkeit bewiesen) mich kaum bei dieser aufregenden Gelegenheit erblickte, als er, während sein Haus noch brannte, darauf bestand, mich in ein von heißem Rauch angefülltes Zimmer hinunter zu führen und heißen Brandy und Wasser mit mir zu trinken. Und so kamen wir um 2 Uhr wieder in's Bett."

Dickens war eine Woche in New-York gewesen, ehe er im Stande war, die große Stadt wiederzuerkennen, die ein Verlauf von fünfundzwanzig Jahren so gewaltig verändert hatte. „Der einzige Theil, der mir selbst jetzt wieder in die Erinnerung kommt," schrieb er, „ist der Theil des Broadway, wo früher das längst zerstörte Carlton Hotel stand. In den Vorstädten ist ein sehr schöner neuer Park, und die Zahl großer Häuser und glänzender Equipagen ist ganz erstaunlich. Dichtbei hier sind Hotels mit 500 Schlafzimmern und ich weiß nicht wie vielen Pensionären; aber mein Hotel ist ganz so ruhig und nicht viel größer als Mivarts in Brook-Street. Meine Zimmer sind alle en suite und ich komme und gehe durch eine Privatthür und über eine Privattreppe, die mit meinem Schlafzimmer in Verbindung steht. Die Kellner sind Franzosen und man könnte denken, man lebte in Paris. Einer von den zwei Besitzern ist auch Besitzer von Niblo's Theater, und man behandelt mich auf das Zuvorkommendste. Die große Anziehung bei Niblo: „Der schwarze Bucklige" wird jetzt seit 16 Monaten (!) jeden Abend gespielt, und ist der abgeschmackteste Haken zum Anhängen von Ballets, den man sich denken kann. Die Leute, die darin spielen, haben und hatten nie die mindeste Vorstellung, was das Stück eigentlich bedeutet; aber nachdem ich meine geistigen Fähigkeiten aufs äußerste angestrengt,

Amerika, 1867.

"glaube ich entdeckt zu haben, daß Der schwarze Bucklige "ein bösartiges Wesen ist, das sich mit den Mächten der "Dunkelheit verbündet hat, zwei Liebende zu trennen und "daß er, da die Mächte des Lichtes (ohne alle Gewänder) zur "Rettung herbeieilen, besiegt wird. Ich rede in vollem Ernst, "wenn ich sage, daß in dem ganzen, allabendlich gespielten "Stück nicht zwei Seiten von All the Year Round ent-"halten sind; alles Uebrige besteht aus allen möglichen "Ballets, völlig unerklärlichen Processionen und dem Esel "aus der Covent-Garden-Pantomime vom vorigen Jahre. "In den andern Theatern der Stadt wiegen komische Opern, "Melodramen und Schauspiele vor und meine Geschichten "spielen darunter keine unbeträchtliche Rolle. Ich gehe "nirgendswo hin, da ich die Regel festgestellt habe, daß es "absolut unmöglich sein würde, Besuche mit meiner Arbeit "zu verbinden ... Die fenische Explosion in Clerkenwell[1] "wurde in wenigen Stunden hierher telegraphirt. Ich glaube "nicht, daß das amerikanische Volk irgendwelche Sympathie "für die Fenier hat, obgleich politische Abenteurer aus einem "Zurschautragen derselben Kapital machen mögen. Aber un-"zweifelhaft besteht ein großer Theil der irischen Bevölkerung "dieses Staates aus Feniern und die Lokalpolitik von New-"York ist in einem äußerst verderbten Zustande, wenn nur "die Hälfte dessen, was man mir erzählt, wahr ist. Ich "ziehe es vor, nicht von diesen Dingen zu reden; aber wenn "die Gelegenheit es mit sich bringt, mache ich meine eigenen "Beobachtungen. Große gesellschaftliche Verbesserungen in "Bezug auf Lebensart und Duldung haben stattgefunden seit "ich zuerst hier war, aber im öffentlichen Leben finde ich bis "jetzt nur wenig verändert."

---

[1] Der Versuch der Fenier vom 13. December 1867, einige in dem Clerkenwellgefängniß in London sitzende Führer ihrer Partei durch Sprengung der Umfassungsmauer des Gefängnisses zu befreien.

D. Uebers.

Er war mit der Hälfte seiner ersten New-Yorker Vorlesungen fertig, als ein Wintersturm eintrat, und von dieser Zeit an bis fast zu seiner Rückkehr war die Witterung selbst für Amerika ausnahmsweise strenge. Als der erste Schnee fiel, wurden die Eisenbahnen auf einige Tage geschlossen, und er beschrieb New-York als gedrängt voll von Schlitten während der Schnee in ungeheuern Mauern die ganze Länge der Straße hin aufgehäuft dalag. "Ich fuhr gestern, in Pelze eingehüllt, "in einem ganz pomphaften Schlitten aus und machte einen "imposanten Eindruck." — "Sähest Du mich ausfahren," schrieb er seiner Tochter, "bis zum Schnurrbart in Pelzen, "eine gewaltige weiße, roth und gelb gestreifte Decke um-"geschlagen, Du würdest mich für einen Ungarn oder Polen halten." Nichtsdestoweniger nützten diese Vorsichtsmaaßregeln ihm wenig, und als die Zeit kam, nach Boston zurückzukehren, fand er sich am Schlusse seiner Reise mit einer Erkältung und einem Husten behaftet, die ihn nicht wieder verließen, bis er Amerika verlassen hatte, und deren Wirkungen auf immer bedenklichere Weise fühlbar wurden. Für den Augenblick sprach er wenig davon, da er fest glaubte, er werde Herr darüber werden; aber bald drängte es sich in alle seine Briefe ein.

Auch sonst war seine Eisenbahnfahrt nicht angenehm gewesen. "Die Eisenbahnen sind wahrhaft beängstigend. Viel "schlimmer (weil abgenutzter, vermuthlich) als während mei-"ner ersten Anwesenheit. Wir wurden gestern umhergeworfen, "als wären wir an Bord der "Cuba" gewesen. Es müssen "zwei Flüsse überfahren werden, und jedesmal wird der ganze "Zug an Bord eines großen Dampfschiffs gestoßen. Das "Dampfschiff steigt und fällt mit dem Flusse, was die Eisen-"bahn nicht thut, und der Zug wird entweder bergauf oder "bergab gestoßen. Als wir gestern an einer dieser Fähren "von dem Dampfschiff herunterkamen, wurden wir eine solche "Höhe hinaufgestoßen, daß das Seil zerriß und ein Waggon "wieder bergab in das Schiff hinunterglitt. Ich huschte in

" einem Augenblick hinaus und zwei oder drei Andre mir nach;
" aber sonst schien Niemand sich darum zu kümmern. Die
" Behandlung des Gepäcks ist vollständig empörend. Fast
" meine sämmtlichen Kisten sind schon zerbrochen. Als wir
" gestern von Boston abfuhren, sah ich zu meinem unsäglichen
" Erstaunen, wie Scott, mein Diener, sich mit geröthetem
" Gesicht gegen die Wand des Wagens lehnte und weinte.
" Es war über mein zertrümmertes Schreibpult. Dennoch
" sind die Einrichtungen für das Gepäck vortrefflich, wenn nur
" die Gepäckträger nicht so rücksichtslos damit umgingen."
Dieselbe Vortrefflichkeit der Anordnung und dasselbe Wegschleudern ihrer Vortheile werden in demselben Briefe in Bezug auf einen andern Gegenstand erwähnt. " Die Hallen
" sind vortrefflich. Stelle Dir eine vor, die zweitausend Per-
" sonen faßt, deren jede abgesondert und ganz eben so gut als
" jede andere sitzt. Ich habe nirgends, weder in England noch
" sonstwo, eine so ausgezeichnete Polizei gesehen als die Po-
" lizei von New-York, und ihre Haltung in den Straßen ist
" über alles Lob erhaben. Auf der andern Seite werden die
" Gesetze zur Regulirung der öffentlichen Fuhrwerke, der Frei-
" haltung der Straßen und der Entfernung von Hindernissen,
" von den Leuten, zu deren Bestem sie gemacht sind, auf das
" wildeste verletzt. Trotzdem haben nach allen Seiten un-
" zweifelhafte Verbesserungen stattgefunden und ich lasse mir
" Zeit, ehe ich mir über allgemeine Zustände ein Urtheil bilde.
" Ich muß noch hinzufügen, daß ich mich habe verleiten lassen,
" um drei Uhr Morgens auszugehen, um eine der großen Po-
" lizeistationen zu besuchen, wo ich durch das Studium eines
" entsetzlichen Photographiebuchs von Diebsporträts so gefesselt
" wurde, daß ich nicht über mich vermochte, es zu schließen."

Ein Brief von demselben Datum (22. December 1867) an seine Schwägerin erzählte von persönlichen Aufmerksamkeiten, die ihn bei seiner Rückkehr nach Bosten erwarteten und sehr rührten. Er fand seine Zimmer geschmückt mit Blumen

und mit Walddisteln mit wirklichen rothen Beeren daran und mit Guirlanden von Moos; und der heimische Weihnachtsanblick des Ortes ergriff ihn tief. "In dem Zollamte in Boston "ist ein gewisser Capitän Dolliver, der in dem kleinen Dampf-"schiff heranfuhr, welches mich von der "Cuba" an's Land "brachte, und er setzte sich's in den Kopf, daß er in dem "dieswöchentlichen Cunard-Dampfer einen Mistelzweig aus "England mitbringen lassen wolle, der auf meinen Frühstücks-"tisch gelegt werden sollte. Und da lag er heute Morgen. "In solchen rührenden Charakterzügen, wie diesen, sind diese "Neu-England-Leute besonders liebenswürdig ... Im All-"gemeinen mußt Du als Regel gelten lassen, daß Alles, was "Du etwa in den Zeitungen über mich siehst, nicht wahr ist; "aber gewöhnlich kannst Du dem Philadelphiaer Correspon-"denten der Times, einem wohlunterrichteten Manne, ein "gläubigeres Ohr leihen. Unser Hotel in New-York brannte "neulich nieder. Aber Feuersbrünste sind in diesem Lande "ganz selbstverständliche Dinge. Heute Morgen um vier Uhr "war ein großes Feuer in Boston, und ich glaube, keine ein-"zige Nacht ist vorübergegangen, seit ich unter dem Schutze "des Adlers gewesen bin, ohne daß ich die Feuerglocken me-"lancholisch über beiden Städten läuten hörte." Das heftige Schimpfen auf seinen Geschäftsführer in gewissen Organen der Presse bildet den Hauptinhalt des Restes dieses Briefes und erfährt noch weitere Erläuterung in einem Briefe von demselben Datum an mich. "Eine gute Probe der Art von "Zeitungen, von denen ich und Du etwas kennen, erschien "heute Morgen hier in Boston. Der Redakteur hatte sich "um unsre Anzeigen bemüht und gesagt, seine Zeitung stehe "'zur Insertion von Paragraphen zu Mr. Dickens' Verfügung'. "Die Anzeigen wurden nicht geschickt; Dolby bereicherte die "Spalten des Blattes nicht durch Paragraphen, und unter "seinen Neuigkeiten findet sich heute das Item, 'daß dieser "Mensch, der sich Dolby nennt, sich gestern Abend unten in der

" Stadt betrunken hat, und weil er sich mit einem Irländer " geprügelt, auf die Polizeistation gebracht ist'. Ich bedauere " zu sagen, daß Niemand hier über diese Spaßhaftigkeit sehr " entrüstet scheint." Es ist nur billig hinzuzufügen, was er mir einige Tage später schrieb. " Die Tribüne ist eine vor" treffliche Zeitung. Horace Greely ist der Hauptredakteur " und auch ein bedeutender Aktionär. Alle an der Zeitung " betheiligten Leute, die ich gesehen, gehören zu der besten " Classe. Sie steht auch pecuniär sehr gut — aber in dieser " Hinsicht steht sie weit, weit hinter dem New-York Herald " zurück. Eine andere tüchtige und gut redigirte Zeitung ist " die New-York Times. Ein äußerst respektables, vortrefflich " geschriebenes Journal ist auch Bryant's Evening Post. Im " Allgemeinen herrscht ein weit gemäßigterer und anständigerer " Ton als früher in den Zeitungen, von denen man mir sagt, " daß sie eine weite Verbreitung haben, so gering das litera" rische Verdienst auch ist. Die Schreibart hat sich allerdings " vielfach gebessert, doch könnte diese Verbesserung weiter ver" breitet sein."

Es war jetzt die Zeit herangekommen, wo der Verlauf, welchen seine Vorlesungen unabhängig von den beiden Hauptstädten nehmen sollten, festgestellt und die allgemeine Tour entworfen werden mußte. Der ursprüngliche Plan seines Agenten war, daß sie jede Woche in New-York sein sollten. " Aber ich sage: nein. Am 10. Januar werde ich in dieser " Stadt allein vor 35,000 Personen gelesen, die Vorlesungen " für diese Zeit aus dem Bereiche des ganzen dahinter stehenden " Volkes entfernt gehalten haben. Es ist eine der nationalen " Eigenthümlichkeiten, die mir ganz besonders auffällt, daß man " eine Sache hier nicht zu leicht haben darf. Nichts dauert hier " lange, und man schätzt ein Ding um so höher, je weniger " leicht es gemacht wird. Wenn ich daher bedenke, daß es " mein Wunsch ist, im April hier und in New-York mit Ab" schiedsvorlesungen zu schließen, so bin ich überzeugt, daß der

" Zudrang zu denselben, welcher nothwendig ist, um einen an-
" gemessenen Erfolg zu sichern, nur durch Abwesenheit erlangt
" werden kann, und daß das beste für mich ist, nicht jeder
" Stadt so viel Vorlesungen zu geben, als sie jetzt zu haben
" wünscht, sondern von beiden unabhängig zu sein, während
" beide voller Begeisterung sind. Ich habe daher beschlossen,
" sofort so viele Vorlesungen (ich meine eine bestimmte Anzahl)
" in New-York als die letzten anzukündigen, als ich dort
" halten kann, ehe ich nach den versprochenen Orten reise,
" und daß wir die besten auf unserer Liste verzeichneten Orte
" mit den größesten Hallen auswählen. Dies wird einschließen,
" hier im Osten die zwei oder drei besten Neu-England-Städte;
" in Süden Baltimore und Washington; im Westen Cincinnati,
" Pittsburg, Chicago und St. Louis und nach dem Niagara
" zu: Cleveland und Buffalo. In Philadelphia haben wir uns
" schon für sechs Abende engagirt, und der obige Plan wird
" uns ziemlich leicht zweimal vor den Abschiedsvorlesungen
" hierher zurückbringen. Ich bin überzeugt, daß dies die beste
" Politik ist." (Der Plan wurde später, wie man sehen wird, durch öffentliche Vorgänge und durch seinen eignen Gesundheitszustand etwas verändert, indem sowohl der Westen als ein Versprechen, nach Canada zu kommen, aufgegeben werden mußte, aber im übrigen wurde er durchgeführt.) " Ich
" lese hier morgen und am Dienstag. Alle Billette bis an's
" Ende der Serie, sogar für die noch nicht angekündigten Ge-
" genstände, sind verkauft. Ich habe noch kein einziges Mal
" für einen geringeren Reinertrag per Abend (nach allen Ab-
" zügen) gelesen als 315 Pfd. St. Aber Du kannst Dich dar-
" auf verlassen, daß ich mich sehr hüten werde, nicht öfter zu
" lesen als viermal wöchentlich — nach der nächsten Woche,
" in der ich mich verpflichtet habe, fünfmal zu lesen. Die
" unvermeidliche Tendenz der Geschäftsführer, wenn diese großen
" Zuhörerschaften sie aufregen, ist, in den Worten eines alten
" Freundes von uns, 'den Künstler voranzutreiben', und vor

" einigen Abenden mußte ich fünf Vorlesungen von ihrer
" Liste ausstreichen."

Ehe er seine Vorlesungen in New-York wieder aufnimmt, muß noch ein Vorfall in Boston erwähnt werden. Seit seinem ersten Besuche in Amerika war der Professor der Chemie in Cambridge, Dr. Webster, dem Dickens damals unter den übrigen Professoren der Universität begegnet war, wegen des in seinem Laboratorium begangenen Mordes eines Freundes, der ihm Geld geliehen hatte, und Theile von dessen Körper unter der Tischplatte des Auditoriums verborgen lagen, wo der Mörder nach wie vor seine Vorlesungen hielt, gehängt worden. "Da ich in Cambridge war", schrieb Dickens an Lord Lytton, "kam es mir in den Sinn, die medicinische
" Schule zu besuchen und mir das Lokal genau zu betrachten,
" wo Professor Webster jenen außerordentlichen Mord voll-
" brachte und sich so viel Mühe gab, den Körper des Ermor-
" deten los zu werden. Die Räume waren entsetzlich düster,
" abgeschlossen, kalt und ruhig; der identische Schmelzofen
" roch furchtbar (vermuthlich war eine anatomische Brühe
" darin) als wäre der Körper noch dort, Gefäße mit Stücken
" sauer gewordener Sterblichkeit standen umher, wie die vier-
" zig Räuber in Ali Baba, nachdem sie zu Tode gekocht
" waren; und Leichen lagen da, bereit, in die Vorlesungen
" des folgenden Morgens hineingetragen zu werden. In dem
" Hause, wo ich später dinirte, hörte ich eine erstaunliche und
" furchtbare Geschichte von Einem, der weniger als ein Jahr
" vor dem Morde in einer Tischgesellschaft von zehn oder
" zwölf Personen bei Webster gewesen war. Das Dîner nahm
" einen ziemlich eigenthümlichen Anfang, weil einer der Gäste (das
" Opfer einer instinktiven Antipathie) mit angstschweißtriefen-
" dem Gesichte aufsprang und ausrief: 'O Himmel! es ist
" eine Katze im Zimmer!' Man fand die Katze und brachte
" sie hinaus, aber die Unterhaltung rückte nicht recht vom
" Flecke. Später beim Nachtisch ging es etwas besser, als

" Webster plötzlich dem Bedienten befahl, das Gas auszu-
" drehen und eine Schale mit brennenden Mineralien zu brin-
" gen, die er vorbereitet hatte, damit die Gesellschaft sehen
" möge, wie gespensterhaft sie bei dem seltsamen Lichte aussehe.
" Alles dies geschah und Jeder blickte voll Entsetzen seinen
" Nachbar an, als man sah, wie Webster sich mit einem Strick
" um den Hals über die Bowle beugte und mit auf die Seite
" gelehntem Kopf und heraushängender Zunge das Ende des
" Strickes in die Höhe zog, um einen gehängten-Menschen
" darzustellen."

Dickens las in Boston am 23. und 24. December, und am Weihnachtstage reiste er zurück nach New-York, wo er am 26. lesen sollte. Die letzten vor seiner Abreise geschriebenen Worte sprachen von Krankheit. " Die matte Thätigkeit " des Herzens, oder was es sonst sein mag, hat mich diese " letzte Woche sehr belästigt. Am Montag Abend legte man " mich nach der Vorlesung in sehr ohnmächtigem und schatten- " haftem Zustande auf ein Bett, und am Dienstag stand ich " erst Nachmittags auf." Aber was in Wirklichkeit weniger ernst war, nahm nach außen die Form eines größeren Leidens an, und die Folgen der Erkältung, welche ihn, ohne daß seine englischen Freunde schon davon wußten, auf der Reise nach Boston befallen hatte, scheinen seine Umgebung am meisten beunruhigt zu haben. Die Mittheilung eines seiner amerikanischen Freunde, Mr. Fields, über den Zustand, in welchem Dickens damals Boston verließ und den Rest der von ihm übernommenen Arbeit durchführte, bildet ein trauriges, obschon angemessenes Vorspiel zu dem, was in dem folgenden Kapitel erzählt werden wird. " Er ging " von Boston nach New-York mit einer durch unser rauhes " Klima veranlaßten starken Erkältung. Er war ganz krank " davon, kämpfte aber tapfer dagegen an. Seine Stimmung " war wundervoll, und obgleich er allen Appetit verlor und " nur sehr wenig Nahrung zu sich nehmen konnte, war er

“ immer heiter und bereit für seine Arbeit, wenn der Abend
“ herankam. Einige seiner literarischen Freunde in Boston
“ hatten ein Festessen für ihn veranstaltet, aber er war an
“ dem vorhergehenden Tage so krank, daß das Banquet auf-
“ gegeben werden mußte. Die Anspannung seiner Kraft und
“ seiner Nerven war während der ganzen Zeit seines Aufent-
“ halts in Amerika sehr groß, und nur ein Mann von eisernem
“ Willen konnte durchführen, was er durchführte. Er sprach
“ und schrieb ziemlich viel über Essen und Trinken, aber ich
“ habe selten einen Menschen weniger essen und trinken sehen.
“ Er verweilte gern mit seiner Phantasie bei dem Brauen
“ einer Punschbowle, aber wenn der Punsch fertig war, trank
“ er weniger davon als irgend einer der Anwesenden. Es
“ war die Empfindung der Sache und nicht die Sache selbst,
“ was seine Aufmerksamkeit fesselte. Ich sah ihn kaum ein
“ einziges Mal während seines ganzes Aufenthalts eine tüch-
“ tige Mahlzeit machen. Sowohl in Parker's Hotel in Boston
“ als in dem Westminster Hotel in New-York thaten die
“ Besitzer Alles zu seiner Bequemlichkeit, und lockende Gerichte
“ wurden ihm, um seinen kranken Appetit zu reizen, zu ver-
“ schiedenen Stunden des Tages hinaufgeschickt, aber die In-
“ fluenza hatte die Herrschaft über ihn gewonnen und hielt
“ den starken Mann nieder, bis er Amerika verließ.”

Als er am Abend des Weihnachtstages in New-York ankam, fand er einen Brief von seiner Tochter vor. In seiner Antwort am Tage darauf sagte er: “Ich hatte ihn sehr
“ nöthig, denn ich litt an einer schrecklichen Erkältung (engli-
“ sche Erkältungen sind nichts im Vergleich zu den amerika-
“ nischen) und fühlte mich sehr elend ... Es ist ein schlechtes
“ Land zum Reisen und Unwohlsein. Du bist einer von etwa
“ hundert Leuten in einem geheizten Waggon, mit einem
“ großen Ofen; alle kleinen Fenster sind geschlossen und das
“ Stoßen und die Erschütterung sind unbeschreiblich, die At-
“ mosphäre abscheulich, die gewöhnliche Bewegung beinahe un-

" erträglich." Am nächsten Tage machte er folgenden Zusatz zu dem Briefe. "Ich brachte es gestern Abend soweit, zu " lesen, aber es erforderte meine ganze Kraft. Heute bin ich " so unwohl, daß ich zu einem Arzte geschickt habe. Er ist " eben hier gewesen und meint, ich würde vielleicht eine Zeit " lang mit den Vorlesungen aufhören müssen."

Sein stärkerer Wille überwog und er setzte die Vorlesungen ohne Unterbrechung fort. Am letzten Tage des Jahres kündigte er uns an, daß er, obgleich er sehr unwohl gewesen, in der Besserung begriffen sei, daß er in einigen Tagen den vierten Theil der Vorlesungen werde vollendet haben, und daß der erste Monat des neuen Jahres ihn durch Philadelphia und Baltimore, sowie durch noch zwei Abende in Boston hindurchbringen werde. Er bereitete seine englischen Freunde auch auf die in Kurzem zu erwartende überraschende Nachricht von vier Vorlesungen in einer Kirche vor, vor einer Zuhörerschaft von zweitausend in Kirchenstühlen untergebrachten Personen, während er selbst zum Vorschein kommen werde aus einer Sakristei.

Sechzehntes Kapitel.

Neuer Besuch in Amerika: Januar bis April 1868.
1868.

Die Vorlesung am 3. Januar 1868 beschloß das erste Viertel der ganzen Serie, und an diesem Tage schrieb Dickens über die durch die Speculanten ihm zugefügten Unannehmlichkeiten, welche die drei vorhergehenden Abende in New-York in gewissem Maaße ungünstig beeinflußt hatten. Wenn Abenteurer die besten Plätze aufkaufen, so rächt das Publikum sich dafür, indem es die schlechtesten verweigert; dies dadurch zu verhindern, daß es sich zuerst selbst hilft, ist das letzte, woran es denkt. "Wir versuchen, den Speculanten die besten Sitze "vorzuenthalten, aber das Unbegreifliche ist, daß die große "Masse des Publikums von ihnen kauft, es vorzieht, von "ihnen zu kaufen, und daß der Rest des Publikums sich ge-"kränkt fühlt, wenn wir ihnen eben jene Sitze nicht mehr "verkaufen können. Wir haben jetzt einen reisenden Stab "von sechs Personen; aber trotzdem wird Dolby, der mich "heute verläßt, um morgen Abend in Philadelphia Billette "zu verkaufen, ohne Zweifel in einen Sturm von Schwierig-"keiten hineingerathen. Natürlich werden auch in einer solchen "Sache einem Engländer möglichst viel Hindernisse in den "Weg gelegt, und überdies faßt er selbst vielleicht seine Auf-"gabe nicht ganz recht an. Gestern Abend z. B. sah er einen "der 'Ceremonienmeister' (die den Leuten ihre Sitze zeigen)

" mit einem unserer Leute hereinkommen. Es ist gegen die Regel, " daß irgend einer von den in der Halle beschäftigten Dienern " während der Vorlesung hinausgeht, und er stellte diesen " Mann auf britische Weise deshalb zur Rede. Sofort setzte " der freie und unabhängige Ceremonienmeister seinen Hut " auf und ging davon. Als die anderen freien und unab- " hängigen Ceremonienmeister (einige zwanzig an Zahl) dies " sahen, setzten sie ihre Hüte auf und gingen davon, so daß " wir für heute Abend vollständig ohne die nöthige Bedienung " blieben. Seitdem ist eine solche improvisirt; aber eine so " geringfügige Sache war es kaum werth, Aufregung und " Unzufriedenheit hervorzurufen, zumal da auch einer unsrer " eignen Leute Schuld hatte, und in Wahrheit ist heute Abend " wenig zu thun. Die Amerikaner sind so daran gewöhnt, " ihre Interessen selbst wahrzunehmen, daß eine dieser unge- " heuern Zuhörerschaften mit einer Leichtigkeit ihre Plätze fin- " det, die bei einem Besucher von St. James' Hall Staunen " erweckt; und die Sicherheit, mit der Alle an ihren Plätzen " sind, ehe ich anfange, ist ein sehr erfreuliches Zeichen ihrer " Achtung. Unsre große Arbeit liegt draußen und wir haben " unsern Stab, abgesehen von mehreren Jungen, durch die " regelmäßige Anstellung eines neuen Schreibers, eines Bosto- " ners, auf sechs vermehren müssen ... Da die Speculanten " die Vordersitze kaufen (wir haben öfter gefunden, daß " Kaufleute dies thun, die eine gute Position haben), " will das Publikum die Hintersitze nicht nehmen, gibt die " Billette zurück, schreibt und druckt ganze Bände über die " Sache und schreckt Andere vom Kommen ab. Du mußt " nicht denken, daß dies in bedeutendem Maaße der Fall ist, " denn unsere geringste Zuhörerschaft hier hat 300 Pfd. St. ein- " getragen, aber nichtsdestoweniger trifft es uns. Darüber " ist kein Zweifel. Glücklicherweise erkannte ich die Gefahr in " ihren Anfängen und änderte die Liste zur rechten Zeit. Du " kannst Dir von dem, was der Stab zu thun hat, eine Vor-

" stellung machen, nach Dem was sie jetzt in Händen haben. " Sie sind beschäftigt, 6000 Billette für Philadelphia und " 8000 Billette für Boston zu drucken, zu numeriren und zu " stempeln. Sowie diese fertig sind, werden 8000 neue Billette " für Boston erforderlich sein und wahrscheinlich noch 6000 für " Washington, und dies Alles abgesehen von der Correspon- " denz, den Anzeigen, den Rechnungen, den Reisen und dem " abendlichen Geschäft der Vorlesungen viermal wöchentlich ... " Ich kann diese unerträgliche Erkältung nicht los werden. " Mein Wirth erfand für mich ein Getränk aus Brandy, " Rum und Schnee, nannte es "Felsengebirgnieser" " und sagte, es solle alles weniger wirksame Niesen austreiben " — aber es hat diese Wirkung noch nicht gehabt. Sagte " ich Dir schon, daß das Lieblingsgetränk vor dem Aufstehen " ein Augen-Oeffner ist? Es hat wieder ein großer " Schneefall stattgefunden, dem ein starker Thau folgte."

Tags darauf ging er nach Boston zurück, und an dem dann folgenden Tage schrieb er mir: "Ich soll hier am " Montag und Dienstag lesen, am Mittwoch nach New-York " zurückkehren und am Donnerstag und Freitag dort abschließen " (mit Ausnahme der Abschiedsvorlesungen im April). Die " Vorlesung von Dr. Marigold in New-York that eine ge- " waltige Wirkung. Die Leute waren zuerst in Zweifel, da " sie offenbar nicht die leiseste Vorstellung hatten, was damit " gemacht werden könne, und brachen zuletzt in einen vollstän- " digen Chorus des Entzückens aus. Am Ende erhoben sie " ein großes Geschrei und stürmten auf die Platform zu, als " wollten sie mich im Triumph forttragen. Dies bringt " einen neuen starken Pfeil in meinen Köcher. Einen andern " außerordentlichen Erfolg hat Nickleby und der Haus- " knecht in dem Holly-Tree-Inn davon getragen (man " würdigt dies, beiläufig gesagt, hier in Boston mehr als " selbst Copperfield) und denke Dir, daß der letzte Abend " in New-York uns mehr als 500 Pfd. St. englisch eintrug,

"nach mehr als dem nothwendigen Abzug für den gegenwär-"tigen Preis des Goldes! Der Geschäftsführer geht immer "mit einem gewaltigen Bündel umher, das aussieht, wie ein "Sophakissen, aber in Wirklichkeit Papiergeld ist, und die "Größe eines Sophas erreicht hatte an dem Morgen als wir "nach Philadelphia abfuhren. Nun, die Arbeit ist hart, das "Klima ist hart, das Leben ist hart, aber die Einnahme ist "bis jetzt auch ungeheuer. Meine Erkältung weigert sich steif "und fest, auch nur einen Zoll zu weichen. Sie quält mich "zu Zeiten sehr, obgleich sie immer gut genug ist, mich für "die nöthigen zwei Stunden zu verlassen. Ich habe Allöopa-"thie, Homöopathie, kalte Sachen, warme Sachen, süße "Sachen, bittre Sachen, Stimulantien, Schlafmittel ver-"sucht — Alles mit demselben Resultat. Nichts bringt sie "fort."

In demselben Briefe wurde auf das kirchliche Geheimniß Licht geworfen. "In Brooklyn werde ich in Mr. Ward Bee-"cher's Kirche lesen, dem einzigen Gebäude, welches dort für "den Zweck verwendbar ist. Du mußt wissen, daß Brooklyn "eine Art Schlafstelle für New-York ist, und für einen "äußerst reichen Ort gilt. Wir vermiethen die Sitze je nach "den Kirchenstühlen! Die Kanzel wird abgetragen, um meinem "Schirm und Gas Platz zu machen, und ich trete hervor aus "der Sakristei, in kanonischer Form. Diese kirchlichen Unter-"haltungen finden an den Abenden des 16., 17., 20. und 21. "des gegenwärtigen Monats statt." Sein erster Brief nach seiner Rückkehr nach New-York (9. Januar) fügte dem von Brooklyn entworfenen Gemälde einige Züge hinzu. "Jeden "Abend wird eine ungeheuere Fähre mich und meinen Staats-"wagen (nicht zu reden von einem halben Dutzend Lastwagen "und zahllosen Leuten und einer beträchtlichen Anzahl von "Pferden) über den Fluß nach Brooklyn bringen und mich "ebenso wieder zurückführen. Der Verkauf der Billette dort "war eine staunenswerthe Scene. Die edle Armee der Spe-

“ culanten (dies ist wörtlich wahr und ich rede ganz im Ernst) “ ist jetzt männiglich mit einer Strohmatratze, einem kleinen “ Brot- und Fleischsack, zwei wollenen Decken und einer “ Flasche Whiskey versehen. Mit dieser Ausrüstung legen sie “ sich die ganze Nacht, ehe die Billette verkauft werden, “ reihenweise auf das Pflaster nieder, gewöhnlich schon “ um zehn Uhr Abends. Da es in Brooklyn sehr kalt war, “ machten sie ein gewaltiges Feuer in der Straße an — “ einer engen Straße mit hölzernen Häusern — und als die “ Polizei das Feuer auszulöschen versuchte, entstand eine all- “ gemeine Schlägerei, aus der die in der Reihe am weitesten “ entfernten Leute, wenn sie eine Möglichkeit sahen, andre, “ die näher an der Thüre waren, zu vertreiben, blutend her- “ vorstürzten, ihre Matratzen an den so gewonnenen Stellen “ niederlegten und sich an dem eisernen Geländer festhielten. “ Um 8 Uhr Morgens erschien Dolby mit den in einen Mantel- “ sack gepackten Billetten. Er wurde sofort begrüßt mit einem “ lauten Geschrei: Holla, Dolby! Karlchen hat Dir also sei- “ nen Wagen geliehen. Hat er, Dolby? Wie geht es ihm, “ Dolby? Laß die Billette nicht fallen, Dolby! Mach schnell, “ Dolby! u. s. w. — in dessen Mitte er zu seinem Geschäfte “ schritt, das er, wie gewöhnlich, unter allgemeiner Unzu- “ friedenheit beschloß. Er geht jetzt auf eine kleine Reise, um “ sich zu orientiren, und wird dann schnell zurückkommen. Diese “ kleine Reise (nach Chicago) ist 350 Meilen mit der Eisenbahn “ und dann noch die Rückfahrt.” Dies mochte anstrengend sein für den Engländer, aber es war nichts für den geborenen Amerikaner. Es machte, wie Dickens mir erzählte, einen Theil des gewöhnlichen Lebens seines Wirthes in New-York aus, im Verlauf einer Woche, an einem Montag, nach Chicago zu fahren und dort nach seinem Theater zu sehen, nach Boston zurückzurasseln und sich dort sein Theater anzusehen an einem Donnerstage, und nach New-York zu eilen an einem Freitage, um dort seinem ungeheuern Ballet eine Rede zu halten.

Drei Tage später schrieb er, ebenfalls noch aus New-York, an seine Schwägerin. "Ich reise heute Abend zu dem "ersten der drei Besuche von je zwei Abenden nach Philadel-"phia, wo die Billette schon alle verkauft sind. Meine Er-"kältung will durchaus nicht weichen, aber übrigens bin ich "so wohl, als bei dieser angestrengten Arbeit möglich ist. "Meine Vorlesungen in New-York sind (mit Ausnahme der "Abschiedsabende) vorüber und ich athme auf in dem Gedan-"ken an die Beendigung dieses anstrengendsten Theils meiner "Arbeit. Am Freitag war ich zuletzt wieder vollständig er-"schöpft, und wurde nochmals auf ein Sopha gelegt. Aber "nach einer Weile ging die Mattigkeit vorüber. Wir haben "jetzt kaltes, helles, frostiges Wetter, ohne Schnee. Das "beste Wetter für mich." Am nächsten Tage schrieb er von Philadelphia an seine Tochter, daß er in dem Continental-Hotel, einem der gewaltigsten amerikanischen Gasthöfe, einquartiert sei, aber grade so ruhig darin wohne wie anderswo. "Alles ist sehr gut, mein Kellner ist ein Deutscher "und der größere Theil der Diener scheint aus Farbigen "zu bestehen. Die Stadt ist sehr rein und der Tag so "blau und hell wie ein schöner italiänischer Tag. Aber es "friert sehr stark und meine Erkältung hat sich nicht gebessert. "Denn die Eisenbahnwagen waren so unerträglich heiß, daß "ich oft auf die äußere Galerie hinaustreten mußte, und "dann biß die frostige Luft mich allerdings. Ich finde es "nothwendig (so drückt dieser amerikanische Katarrh, wie "man es nennt, mich nieder), um drei statt um vier zu di-"niren, damit ich mehr Zeit habe, Stimme zu bekommen; so "werden die Tage abgekürzt und das Briefschreiben ist nicht "so leicht."

Er fand nichts destoweniger Zeit, mir aus dieser Stadt (14. Januar) die interessantesten Mittheilungen zu machen über die Ansichten, die er sich, abgesehen von seinem Hauptzwecke, während seines damaligen Besuches gebildet hatte. In

Bezug auf das schon an einer früheren Stelle hierüber Mitgetheilte,[1] braucht nur noch wiederholt zu werden, daß er, obgleich der Ton der Parteipolitik ihm noch einen ungünstigen Eindruck machte, doch in socialer Hinsicht überall einen großen Umschwung zum Besseren erkannte. Ich will nun andere Punkte aus demselben Briefe hinzufügen. Daß er es in Beziehung auf die Politik mit der Zeit seines Besuchs in New-York unglücklich getroffen hatte, wurde durch spätere Ereignisse unwiderleglich bewiesen. "Das irische Element gewinnt "einen so ungeheuern Einfluß in der Stadt New-York, daß, "wenn ich daran denke und die große römisch-katholische Ka-"thedrale sehe, die sich dort erhebt, es mir unbillig scheint, "andre monströse Dinge, die man auch sieht, als amerika-"nisch zu brandmarken. Aber die allgemeine Corruption in "der lokalen Finanzverwaltung scheint staunenerregend und "mehrere Gerichtshöfe zeigen beunruhigende Symptome, die, "wie ich fürchte, im Lande geboren sind. Ein Fall kam neu-"lich zu meiner Kenntniß, wobei es, nach den Mittheilungen, "welche mir von einer Person gemacht wurden, die Interesse "daran hatte einen richterlichen Bescheid zu vermeiden, voll-"kommen klar war, daß seine erste Sorge gewesen war, 'dem "Richter seine Aufwartung zu machen'." Dann gibt er ein Beispiel von jener gelegentlichen provinciellen Sonderbarkeit, die, obgleich harmlos an sich, doch in großen Städten sich auffallend äußerte durch eine Art halber Enttäuschung über das geringe Aufheben, das er selbst von den Vorlesungen machte, und in den Zeitungsbemerkungen über 'Mr. Dickens' außerordentliche Gemüthsruhe' auf der Platform. "Gestern "Abend hier in Philadelphia (meinem ersten Abend) war eine "sehr erregbare und angeregte Zuhörerschaft so erstaunt über "mein einfaches Hereinkommen und Oeffnen meines Buches, "daß ich nicht wußte, was eigentlich los sei. Sie dachten

[1] Vgl. Bd. II. S. 18.

" offenbar, ein Trompetenstoß hätte den Anfang verkündigen " und Dolby hineingeschickt werden sollen, um auf mich vor- " zubereiten. Bei ihnen erregt die Einfachheit des Vorganges " Staunen. In den Zeitungen wird man sich nicht darüber " klar, daß 'Mr. Dickens' außerordentliche Gemüthsruhe' für " den künstlerischen Eindruck des Ganzen nothwendig ist, son- " dern beobachtet sie mit einem geheimen Zweifel, ob sie nicht " vielleicht eine Geringschätzung der Zuhörerschaft bedingt. " Beides fällt mir als komisch charakteristisch auf."

Sein Zeugniß über die Verbesserung der socialen Gewohnheiten und Lebensweise ist in sehr entschiedenen Ausdrücken gehalten. " Es scheint mir nur vernünftig, zu erwarten, daß " ich, indem ich westwärts gehe, die alten Sitten vor mir " herschreiten sehen und vielleicht auf ihren Saum treten werde. " Aber bis jetzt erlebe ich nicht mehr Zudringlichkeit und Lange- " weile, als wenn ich dasselbe Leben in England führte. Ich " schreibe dies in einem gewaltigen Hotel, aber ich lebe so " ruhig in meinen Zimmern und bleibe so vollkommen un- " gestört, als wäre ich in dem Eisenbahnhotel in York. Ich " habe jetzt in New-York vor 40,000 Leuten gelesen und bin " in den Straßen dort ebenso bekannt, als in London. Die " Leute kehren wohl um, kehren sich noch einmal um, kommen " mir entgegen und sehen mich an oder sagen zu einander: " 'Seht, da kommt Dickens!' Aber Niemand bleibt je stehen, " oder redet mich an. Als ich eines Tages vor dem Postamt " in New-York im Wagen saß und las, während einer vom " Stabe drinnen die Briefe mit Marken versah, wurde ich " mir bewußt, daß einige Leute vor der Thüre mich erkannt " hatten. Als ich gutmüthig hinausblickte, trat Einer von " ihnen (er sah wie der Buchführer eines Kaufmanns aus) an " den Wagen heran, nahm den Hut ab und sagte freimüthig: " 'Mr. Dickens, ich möchte sehr gern die Ehre haben, Ihnen " die Hand zu drücken' — und nachdem dies geschehen, stellte " er zwei Andre vor. Nichts konnte ruhiger oder weniger

Amerika, 1868.
" zudringlich sein. Wenn ich in dem Eisenbahnwagen sehe, " daß irgend Jemand offenbar mit mir zu sprechen wünscht, " so komme ich ihm gewöhnlich zuvor, indem ich ihn selbst " anrede. Wenn ich draußen auf der Galerie stehe (um den " unerträglichen Ofen zu vermeiden), so sagen wohl Leute, die " aussteigen: 'Da ich fortgehe, Mr. Dickens, und Sie nicht " mehr als einen Augenblick belästigen kann, möchte ich Ihnen gern " die Hand drücken, Sir.' Und so drücken wir uns die Hand " und gehen unserer Wege . . . Viele meiner Eindrücke ge- " winne ich natürlich durch die Vorlesungen. So finde ich, " daß die Leute leichter und humoristischer sind als früher; " und alle Classen müssen ein gutes Theil unschuldige Einbil- " dungskraft besitzen, sonst könnten sie nicht mit so außer- " ordentlichem Vergnügen an der Erzählung des Hausknechts " von dem Entlaufen der zwei kleinen Kinder hängen. Sie " scheinen die Kinder zu sehen, und die Frauen ergehen sich " in einer schrillen Begleitung, halb des Mitleids, halb der " Freude, die ganz rührend ist. Heute Abend findet meine " sechsundzwanzigste Vorlesung statt; aber da alle Billette für " vier weitere Vorlesungen in Philadelphia, sowie für vier in " Brooklyn schon verkauft sind, mußt Du annehmen, daß ich " bei meiner fünfunddreißigsten Vorlesung angelangt bin. Ich " habe an Coutts mehr als 10,000 Pfd. St. in Gold überschickt, " und nach meiner Veranschlagung wird mir Dolby noch " 1000 Pfd. St. mehr für diese Vorlesungen auszuzahlen " haben. Diese Zahlen bleiben vorläufig natürlich unter uns; " aber sind sie nicht glänzend? Die Ausgaben, mußt Du " immer bedenken, sind ungeheuer. Andererseits haben wir hier " keine Veranlassung gefunden, Anschlagezettel irgend welcher " Art zu drucken (das Drucken und Vertheilen der Anschlage- " zettel bilden große Ausgaben in England) und wir haben " eben eine Papiermasse von 90 Pfd. St. Werth, die schon im " Voraus für Anschlagezettel beschafft war, als eine völlig " nutzlose Last verkauft."

Dann kam, wie immer, der beständige Schatten, der ihn begleitete: Der Sklave in seinem Triumphwagen. „Die Arbeit „ist sehr anstrengend. Es ist jetzt keine Aussicht da, daß ich „diesen amerikanischen Katarrh los werde, ehe ich mich nach „England einschiffe. Es ist äußerst lästig. Nicht selten ge„schieht es auch, daß ich so vollständig erschöpft bin, wenn „ich aufhöre, daß man mich, nachdem ich gewaschen und an„gekleidet bin, auf ein Sopha legt, wo ich dann eine Viertel„stunde sehr matt daliege. In dieser Zeit erhole ich mich „gewöhnlich und bin wieder wohl." Eine Woche später schrieb er aus New-York, wo er sich am 16. zu der ersten seiner vier Vorlesungen in Brooklyn hatte einstellen müssen, an seine Schwägerin: „Meine Erkältung hält an mir fest und „ich kann nicht sagen, was ich durch Schlaflosigkeit leide. „Ich nehme selten mehr zum Frühstück als ein Ei und eine „Tasse Thee — nicht einmal Toast oder Butter-Brot. „Mein kleines Dîner um Drei und eine Wachtel oder etwas „Leichtes der Art, wenn ich Abends nach Hause komme, bil„den meine täglichen Mahlzeiten, und in der Lesehalle habe „ich die Gewohnheit eingeführt, ein mit Sherry geschlagenes „Ei zu mir zu nehmen ehe ich hineingehe, und noch eins in „der Pause zwischen den beiden Abtheilungen, was mich, wie „ich glaube, stärkt ... Es schneit jetzt stark und morgen gehe „ich wieder auf Reisen. Es ist so viel Treibeis im Flusse, „daß wir ziemlich viel Extrazeit zusetzen müssen, wenn wir „mit der Fähre zu der Vorlesung hinüberfahren." Die letzte der Vorlesungen jenseits der Fähre fand an dem Tage statt, als dieser Brief geschrieben wurde. „Ich kam heute Abend „in meiner Kirche zum Schlusse. Es ist die Kirche des Bruders „von Mrs. Stowe und ein wunderbares Lokal zum Reden. „Wir hatten sie gestern Abend (M a r i g o l d und der P r o c e ß) „ungeheuer voll; aber es erforderte kaum eine Anstrengung. „Da Mr. Ward Beecher in seinem Stuhle zugegen war, ließ „ich ihn bitten, zu mir zu kommen, ehe er fortging. Ich

“fand in ihm einen anspruchslosen, offenbar fähigen, offnen “und angenehmen Mann, außerordentlich gut unterrichtet “und wohl bewandert in der Kunst.”

Baltimore und Washington waren die Städte, wo Dickens jetzt, nachdem er New-York verlassen, zum erstenmal lesen sollte; und in Bezug auf die letztere erhoben sich Zweifel. Man hatte dort das ausnahmsweise Verfahren eingeschlagen, eine Halle mit Raum für nicht mehr als 700 Leute auszuwählen und für jeden Platz fünf Dollars angesetzt. Dickens hatte dem anfangs entschieden widersprochen, dann aber dem Argument nachgegeben, daß man “in New-York, Dank den “Speculanten, noch mehr Leute habe, die fünf Dollars für “den Abend bezahlten”. Jetzt aber kamen andere Einwendungen. “Horace Greeley dinirte vorigen Sonnabend bei “mir,” schrieb er am 20., “und wollte nicht davon hören, “daß ich nach Washington ginge, das jetzt voll ist von den größten “Rowdies und der schlechtesten Art von Volk in den Ver“einigten Staaten. Gestern Abend um elf kam B., der ähn“liche Zweifel laut werden ließ, und obgleich sie albern sein “mögen, hielt ich sie doch der Beachtung werth, da B. so “bald nach Greeley kam.” Dolby wurde demnach besonders nach Washington geschickt, mit Vollmacht, die Vorlesungen abzusagen oder in Gang zu bringen, je nachdem Erkundigungen an Ort und Stelle das Eine oder das Andere erheischen möchten, und Dickens faßte zugleich den Entschluß, die letzten Anordnungen seiner Tour insoweit abzuändern, daß er die Entfernungen von Chicago, St. Louis und Cincinnati vermied, sich mit kleineren Orten und Einnahmen begnügte, und dadurch einen Monat früher in die Heimath zurückkehrte. Er war in Philadelphia, am 23. Januar, als er diese Absicht ankündigte. “Das Schlimmste ist, daß Jeder, den man um “Rath fragt, eine Monomanie in Bezug auf Chicago hat. “‘Guter Gott, Sir,’ sagte die große Philadelphiaer Autori“tät heute Morgen zu mir, ‘wenn Sie nicht in Chicago

"lesen, werden die Leute in Krämpfe fallen!' Nun, ant-
"wortete ich, es wäre mir lieber, wenn sie in Krämpfe
"fielen als ich. Aber das schien ihm nicht im mindesten ein-
"zuleuchten."

Aus Baltimore schrieb er seiner Schwägerin am 29., in einer freien Stunde vor seiner Rückkehr nach Philadelphia. "Es hat seit vierundzwanzig Stunden stark geschneit, obgleich "dieser Ort so südlich liegt, wie Valentia in Spanien, und "mein Geschäftsführer, der auf dem Wege nach New-York "ist, hat eine gute Aussicht, irgendwo eingeschneit zu werden. "Dies ist einer der Orte, wo Butler während des Krieges "sein Gewaltregiment führte, und wo die Damen auszuspucken "pflegten, wenn sie einem nördlichen Soldaten begegneten. "Es sind sehr schöne Frauen, mit einem orientalischen Anflug, "und kleiden sich glänzend. Ich habe selten so viele schöne "Gesichter in einer Zuhörerschaft gesehen. Sie sind auch ein "intelligentes verständnißvolles Volk und es liest sich sehr an-"genehm vor ihnen. Meine Halle ist ein allerliebstes, von "einer Gesellschaft von Deutschen gebautes kleines Opernhaus, "ein vorzügliches Lokal für meinen Zweck. Ich stehe auf der "Bühne, während der Vorhang niedergelassen wird und mein "Schirm davor steht. Die ganze Scene ist sehr hübsch und "vollständig; und die Zuhörer haben einen Klang in sich, der "tiefer dringt als in's Ohr. Ich gehe von hier nach Phila-"delphia, wo ich morgen Abend und am Freitag lese; komme "hier wieder durch auf meiner Rückkehr nach Washington, "komme hierher zurück am Sonnabend über acht Tage, zu "meinen beiden Abschiedsvorlesungen, gehe dann nach Phila-"delphia zu zwei Abschiedsvorlesungen — und kehre damit "dem südlichen Theile des Landes den Rücken. Unser neuer "Plan wird im Ganzen 82 Vorlesungen umfassen." (Die wirkliche Zahl war 76, da sechs in Folge späterer politischen Aufregungen unterlassen wurden.) "Natürlich entdeckte ich "nachher, daß wir die Liste schließlich an einem Freitage fest-

“ gestellt hatten. Ich werde bis zur Hälfte kommen in “ Washington, — natürlich auch an einem Freitage und meinem “ Geburtstage.” Mir schrieb er Tags darauf aus Philadelphia und begann mit einem Gott sei Dank, daß er Canada und den Westen ausgestrichen hatte, denn er fand die Anstrengung ‘ungeheuer’. “ Dolby kam zu dem Schlusse, daß “ die Unglückspropheten in Washington Unrecht hätten und “ ging mit der Sache voran, um so mehr als seine höheren “ Preise, die er schließlich auf drei Dollars feststellte, Beifall “ fanden. Fields ist so vertrauensvoll in Bezug auf Boston, “ daß der Rest meiner Liste in Allem noch 14 Vorlesungen für “ dort enthält. Ich weiß nicht, wie viele wir hier noch gehabt “ haben könnten (wo mir auch sonst Aufmerksamkeiten bewiesen “ wurden, die mir sehr angenehm waren), hätten wir gewollt. “ Die Billette werden jetzt zu zehn Dollars das Stück wieder-“ verkauft. In Baltimore hatte ich ein allerliebstes kleines “ Theater und eine sehr verständnißvolle lebhafte Zuhörer-“ schaft. Es ist merkwürdig zu sehen, wie der Geist der Skla-“ verei noch in der Stadt spukt, und wie der schlenkernde, “ unreinliche, ausweichende und aufschiebende Ununterdrückbare “ sich bei seiner freien Arbeit benimmt, rund um sie herum-“ geht, statt sie frisch anzufassen. Die melancholische Absurdi-“ tät, diesen Leuten Voten zu geben, wenigstens schon jetzt, “ würde Einem aus jedem Rollen ihrer Augen, aus jedem “ Lachen ihrer Münder und jedem Buckel ihrer Köpfe ent-“ gegenstarren, wenn man nicht sähe (hier im Lande nicht um-“ hin kann zu sehen), daß ihre politische Emancipation ein Par-“ teikniff ist, um Voten zu bekommen. Als ich neulich im “ Zuchthause war (dies fällt mir ein, da ich von Voten rede) “ und die Bücher dort ansah, bemerkte ich, daß fast jeder “ Mann einen oder zwei Tage vor dem Ablauf seiner Straf-“ zeit ‘begnadigt’ war. Warum? Weil er, wenn er seine “ volle Zeit abgesessen hätte, ipso facto sein Stimmrecht ver-“ loren haben würde. So wendet man denn diese Form der

“ Begnadigung an, um sein Votum zu retten, und da jeder
“ Gefängnißbeamte seine Stelle nur auf Grund der Partei
“ bekleidet, der er angehört, so stimmen seine hoffnungsvollen
“ Klienten natürlich für die Partei, welche sie herausgelassen
“ hat ... Als ich in Beecher's Kirche in Brooklyn las, fanden
“ wir, daß die Vorsteher die Thatsache unterdrückt hatten, daß
“ eine gewisse 150 Personen fassende obere Galerie ‘die far-
“ bige Galerie’ sei. Am ersten Abend konnte nicht eine Seele
“ bewogen werden, hineinzugehen, und erst als es am folgen-
“ den Tage bekannt wurde, daß ich keinesfalls mehr als vier-
“ mal dort lesen würde, gelang es uns, sie zu füllen. Eines
“ Abends in New-York saßen auf unserer zweiten oder dritten
“ Reihe zwei gut gekleidete Frauen mit einem Anflug von
“ Farbe — wie mir schien, nicht einmal Quadronen. Aber
“ ein Mensch, der ein Billet für den ihnen zunächst befind-
“ lichen Sitz hatte, fragte Dolby, ‘wie er sich unterstehen
“ könne, ihn neben diese zwei gottverfluchten Negerweiber zu
“ setzen?’ und bestand darauf, daß ihm ein andrer guter Platz
“ angewiesen werde. Dolby antwortete mit Entschiedenheit,
“ er sei vollkommen überzeugt, Mr. Dickens werde einen sol-
“ chen Einwand unter keiner Bedingung berücksichtigen, aber
“ wenn er wolle, könne er sein Geld zurück haben. Was denn
“ auch nach einigem Gezänk geschah. In einer komischen Scene
“ in dem New-Yorker Circus, den ich eines Abends besuchte,
“ setzten vier Weiße sich auf eine Bank in einem Barbierladen,
“ um sich rasiren zu lassen. Ein Farbiger kam als fünfter
“ Kunde herein und die vier liefen sofort hinaus. Hierüber
“ lachte man sehr und klatschte Beifall. In dem Zuchthaus
“ in Baltimore essen die weißen Sträflinge auf einer Seite
“ des Zimmers, die farbigen Sträflinge auf der andern und
“ Niemandem fällt es ein, sie zusammenzusetzen. Aber es ist eine
“ unzweifelhafte Thatsache, daß nicht grade die angenehmsten
“ Ausdünstungen entstehen, wenn man eine Anzahl von Far-
“ bigen zusammenbringt, und ich mußte mich eiligst aus ihren

“ Schlafzimmern entfernen. Ich glaube fast, daß sie hier “ schnell aussterben werden. Wenn man sie ansieht, scheint “ es so vollkommen thöricht, für möglich zu halten, daß sie “ sich je gegen eine rastlose, talentvolle, vorwärtsstrebende “ stärkere Race behaupten können.”

Am 4. Februar schrieb er aus Washington. “ Du wirst “ gern durch eine Zeile hören, daß hier Alles in Ordnung “ ist und daß die Unglückspropheten sich einfach lächerlich ge- “ macht haben. Ich fing gestern Abend an. Eine sehr hübsche “ Zuhörerschaft, nicht die mindeste Unzufriedenheit über die “ erhöhten Preise, nichts verfehlt oder verloren, Cheers am “ Ende des Weihnachtsliedes und während des ganzen “ Vortrages ein Beifallssturm nach dem andern. Alle ange- “ sehenen Leute und deren Familien hatten Billette für sämmt- “ liche vier Vorlesungen genommen. Die Halle ist klein, den- “ noch betrug die Einnahme für den Abend 300 Pfd. St.” Es wird keine Verletzung der Regel sein, der zufolge ich Privat- nachrichten vermeide, wenn der sehr interessante Schluß dieses Briefes mitgetheilt wird. Die darin enthaltene Anekdote von Präsident Lincoln wurde von Dickens nach seiner Rückkehr wiederholt erzählt, und es liegt mir nicht ob, die Autorität von Sumner's Namen vorzuenthalten. “ Ich werde morgen “ den Präsidenten sehen, der zweimal nach mir geschickt hat. “ Ich dinirte vorigen Sonntag, gegen meine Regel, bei “ Charles Sumner, und da ich mir ausbedungen hatte, daß “ keine Gesellschaft da sei, war, außer seinem Sekretär, der “ Kriegsminister Stanton der einzige Gast. Stanton ist ein “ Mann mit einem sehr merkwürdigen Gedächtniß, und außer- “ ordentlich vertraut mit meinen Büchern. Da er und Sum- “ ner die ersten beiden öffentlichen Männer waren, die an dem “ Sterbebette des Präsidenten erschienen und bei ihm blieben, “ bis er verschied, geriethen wir nach dem Dîner in ein sehr “ interessantes Gespräch, bei dem, da jeder der Beiden die “ Sache besonders erzählte, die gewöhnlichen Abweichungen in

" Bezug auf Einzelheiten der Zeit bemerkbar waren. Dann
" erzählte Stanton mir eine merkwürdige kleine Geschichte,
" welche den Rest dieses kurzen Briefes bilden soll.

" Am Nachmittage des Tages, an welchem der Präsident
" erschossen wurde, fand ein Ministerrath statt, bei dem er
" den Vorsitz führte. Stanton, der damals Oberbefehlshaber
" der um Washington concentrirten nördlichen Truppen war,
" kam ziemlich spät. In der That wartete man auf ihn, und
" als er in's Zimmer trat, brach der Präsident mitten in
" einem Satze ab und bemerkte: " Zu unserm Geschäft,
" meine Herren." Stanton sah dann mit großer Ueber-
" raschung, daß der Präsident mit einem Ausdruck von
" Würde auf seinem Stuhle saß, statt wie sonst seine Ge-
" wohnheit war, sich in den wunderlichsten Attitüden darauf
" herumzuräkeln und daß er, statt zwecklose oder zweideutige
" Geschichten zu erzählen, ernst und ruhig war und ein ganz
" verschiedener Mensch. Als Stanton den Ministerrath mit
" dem Generalfiscal verließ, sagte er zu diesem: 'Das ist die
" befriedigendste Kabinetssitzung, bei der ich seit langer Zeit
" zugegen gewesen bin! Welch' außerordentliche Veränderung
" ist in Lincoln vorgegangen!' Der Generalfiscal erwiederte:
" 'Wir Alle sahen es, ehe Sie hereinkamen. Während wir
" auf Sie warteten, sagte er, mit dem Kinn auf der Brust:
" 'Meine Herren, etwas sehr Außerordentliches wird geschehen
" und zwar sehr bald.' Worauf der Generalfiscal bemerkt
" hatte: Hoffentlich etwas Gutes, Sir! und der Präsident
" sehr ernst antwortete; 'Ich weiß nicht, ich weiß nicht; aber
" geschehen wird es, und in Kurzem.' Da ihnen Allen seine
" Art und Weise auffiel, nahm der Generalfiscal die Sache
" wieder auf: 'Haben Sie vielleicht Nachrichten erhalten,
" Sir, die uns noch unbekannt sind?' — 'Nein,' antwortete
" der Präsident; 'aber ich habe einen Traum gehabt. Und
" ich habe jetzt denselben Traum dreimal gehabt. Einmal in
" der Nacht vor der Schlacht bei Bull Run. Einmal in der

„ Nacht vor' — irgend einer andern Schlacht, die auch gegen „ den Norden ausfiel. Sein Kinn sank wieder auf seine Brust „ und er saß nachdenklich da. 'Dürfte man fragen, was für „ ein Traum das war, Sir?' sagte der Generalfiscal. 'Nun,' „ antwortete der Präsident, ohne den Kopf zu erheben oder „ seine Stellung zu verändern: 'Ich bin auf einem großen, „ breiten, rollenden Fluß — und ich bin in einem Boot — „ und ich treibe dahin — und ich treibe dahin! — Aber das „ gehört nicht zu unserm Geschäft' — unterbrach er sich, „ indem er plötzlich den Kopf erhob und sich an dem Tische „ umblickte, als Stanton eintrat, 'zu unserm Geschäft, meine „ Herren!' Stanton und der Generalfiskal sagten, als sie „ zusammen fortgingen, es werde interessant sein zu sehen, ob „ etwas hierauf geschehen werde und sie kamen überein, Acht „ zu geben. An jenem Abend wurde er erschossen."

An seinem Geburtstage, den 7. Februar, hatte Dickens seine Zusammenkunft mit dem Präsidenten Andrew Johnson. „ Dies zusammengestoppelte Geschreibsel wird heute Morgen „ wieder aufgenommen, weil ich grade den Präsidenten gesehen „ habe, der mich sehr höflich gebeten hatte, die Zeit festzusetzen, „ die mir am besten passe. Er ist ein Mensch mit einem merk„ würdigen Gesicht, das Muth, Wachsamkeit und ganz gewiß „ Willensstärke anzeigt. Es ist ein Gesicht von dem Webster„ Typus, aber ohne den Schwung von Webster's Gesicht. Er „ würde mir überall als eine bemerkenswerthe Persönlichkeit „ aufgefallen sein. Seine Figur ist für einen Amerikaner „ etwas stark, ein wenig unter Mittelgröße; die Hände hält „ er vorn zusammen, seine Art und Weise ist vorsichtig, zurück„ haltend, ängstlich. Jeder von uns sah den Andern scharf „ an ... Ich sah ihn in seinem eignen Kabinet. — Als ich „ fortging, fuhr Thornton[1] in einem Galaschlitten vor, um „ seine Vollmachten zu überreichen. Um 12 sollte ein Kabinets-

[1] Der englische Gesandte in Washington. D. Uebers.

"rath stattfinden. Das Zimmer erinnerte an das Vorzimmer "des Saals in einem Londoner Club. An den Wänden nur "zwei Kupferstiche: einer sein eignes Porträt, der andere das "Porträt Lincoln's. In dem äußeren Zimmer saß ein ge-"wisser sonnverbrannter General Blair, mit vielen Spuren "des Krieges an sich. Er stand auf, um mir die Hand zu "drücken und erinnerte sich dann, daß er vor fünfundzwanzig "Jahren mit mir auf die Prairie hinausgefahren war ... "Da die Zeitungen erwähnt hatten, heute sei mein Geburts-"tag, ist mein Zimmer mit den seltensten Blumen angefüllt.[1] "Sie strömten zur Frühstückszeit von allen möglichen Leuten "herein. Die Zuhörerschaften sind hier wirklich ausgezeichnet. "So bereit zu lachen oder zu weinen und in beidem so er-"giebig, daß man sie eher für Manchester-Shillinge als für "Washingtoner Halbe Pfunde Sterling halten möchte. Ach, "ach! meine Erkältung ist schlimmer als je." Dasselbe hatte er auch am Anfang des Briefes geschrieben.

Die erste Vorlesung hatte vier Tage früher stattgefunden und wurde seiner Tochter in einem Briefe vom 4. Februar, nebst einem im Verlaufe derselben vorgekommenen komischen Vorfall beschrieben. "Das Gas ließ gestern Abend viel zu "wünschen übrig und ich begann mit einer kleinen Rede des "Inhalts, daß ich mich hinsichtlich der Erleuchtung meines "Gesichtes auf die Helligkeit der ihrigen verlassen müsse. Dies

---

[1] Einige Tage später beschrieb er es seiner Tochter. "Ich mußte an "meinem Geburtstage in Washington über mich selbst lachen; er wurde ge-"feiert, als wäre ich ein kleiner Junge. Die schönsten Blumen und Kränze, "in allen möglichen grünen Körben arrangirt, blühten in dem ganzen Zim-"mer; Briefe, strahlend von guten Wünschen, strömten herein; eine Brust-"nadel, eine schöne silberne Reiseflasche, ein Paar goldene Hemdenknöpfe und ein "Paar goldene Manschettenknöpfe lagen auf dem Mittagstisch. Auch wurde "die Lesehalle Abends durch unbekannte Hände geschmückt, und nach dem "Hausknecht im Holly Tree erhob sich die ganze Zuhörerschaft und "applaudirte weiter, große Leute und Alle, bis ich an den Tisch zurückging "und ihnen eine kleine Rede hielt."

“ gefiel sehr. In dem Weihnachtsliede ereignete sich ein höchst
“ lächerlicher Vorfall. Ganz plötzlich sah ich einen Hund aus
“ den Sitzen im Mittelschiff hervorspringen und mich sehr auf-
“ merksam betrachten. Da die allgemeine Aufmerksamkeit auf
“ mich gerichtet war, glaube ich nicht, daß Jemand den Hund
“ sah; aber ich war so gewiß, er werde wieder zum Vorschein
“ kommen und bellen, daß ich fortwährend mit dem Auge
“ nach ihm herumsuchte. Es war ein sehr komischer Hund
“ und es war gut für mich, daß ich grade einen komischen
“ Theil des Buches las. Aber als er wieder an einem ganz
“ neuen Orte in das Mittelschiff hinaussprang, und (mich noch
“ immer aufmerksam betrachtend) die Wirkung eines Gebells
“ auf mein Verfahren versuchte, wurde ich von einem solchen
“ Anfall von Lachen ergriffen, daß es sich der Zuhörerschaft
“ mittheilte, und wir laut und lange auf einander loslachten.”
Drei Tage später kam die Fortsetzung in einem Briefe an
seine Schwägerin. “Ich erwähnte wohl den Hund an dem
“ ersten Abend hier. Am folgenden Abend glaubte ich, ich
“ hörte (in Copperfield) ein plötzlich unterdrücktes Bellen.
“ Es begab sich folgendermaßen. Einer unsrer Leute, der
“ grade in der Thüre stand, fühlte eine Berührung an seinem
“ Beine und sah, als er niederblickte, einen Hund, der mich
“ aufmerksam betrachtete und offenbar grade anfangen wollte,
“ zu bellen. In einer Verzückung von Geistesgegenwart und
“ Wuth packte er ihn sofort mit beiden Händen und warf ihn
“ über seinen eignen Kopf hinaus in den Eingang, wo die
“ Billeteinnehmer ihn wie einen Ball auffingen. Gestern
“ Abend kam derselbe Hund wieder, mit einem andern
“ Hunde; aber unsere Leute paßten ihm so scharf auf, daß
“ er nicht hineinkam. Er hatte dem andern Hunde offenbar
“ freien Eintritt versprochen.”

Was in diesem Briefe von einem noch thätigen, hoff-
nungsvollen, lebensfrohen, energischen Geiste zum Ausdruck
kommt, der es vermochte, sich gegen Krankheit des Körpers

zu behaupten und dieselbe in gewissem Maaße zu überwinden, übte auch auf seine Umgebung einen so starken Einfluß, daß sie, obgleich Zeugin seiner Leiden, es doch schwer fand, den Umfang derselben zu verstehen. Die Traurigkeit, welche so seinen Triumphen immer zu Grunde lag, macht dies Alles sehr tragisch. "An jenem Nachmittage meines Geburtstages," schrieb er am 11. Februar aus Baltimore, "war mein Katarrh so "schlimm, daß Charles Sumner, der um fünf Uhr kam und "mich mit Senfpflastern bedeckt und anscheinend stimmlos "fand, sich an Dolby wendete und sagte: 'Gewiß, Mr. "Dolby, heute Abend kann er unmöglich lesen!' Worauf "Dolby sagt: 'Sir, ich habe dies Mr. Dickens heute schon "viermal erklärt, und bin sehr besorgt um ihn gewesen. "Aber Sie können sich nicht vorstellen, wie anders er wird, "wenn er an den kleinen Tisch tritt'. Nach fünf Minuten "am kleinen Tische war ich (für den Augenblick) nicht einmal "heiser. Die häufige Erfahrung dieser Wiederkehr meiner "Kraft, wenn ich sie nöthig habe, erspart mir viele Besorgniß; "aber mitunter empfinde ich eine nervöse Furcht, daß ich "einmal vollständig zusammenbrechen könnte." Ueber dieselbe Sache bemerkte er in einem andern Briefe: "Dolby und Osgood" (der Letztere vertrat die Verlagshandlung von Mr. Fields und gehörte zu der Reiseverwaltung) "thun die lächer-"lichsten Dinge, um mich in guter Stimmung zu halten.[1] "(Ich fühle mich oft gedrückt und schlafe selten viel.) Sie "haben beschlossen, am ersten Tage des Februars in Boston "einen Geh-Wettkampf zu veranstalten, zur Feier des Tages "wenn ich sagen kann: Nächsten Monat nach Hause!" Der Geh-Wettkampf endete mit der Niederlage des Engländers,

---

[1] Dolby trug, ohne es zu wissen, um diese Zeit zu demselben erfreulichen Resultate bei, indem er Anzeigen veröffentlichte mit folgenden Worten: "Die Vorlesung wird zwei Minuten dauern und die Zuhörer werden "ernstlich gebeten, zwei Stunden vor dem Beginn derselben an ihren "Plätzen zu sein." Er hatte die Minuten und die Stunden transponirt.

welche Dickens in doppelter Weise denkwürdig machte, durch eine Darstellung des amerikanischen Sieges, im Style der Sporting-Zeitungen und durch ein einer Gesellschaft lieber Freunde in Boston gegebenes Dîner.

Nach Baltimore las er wieder in Philadelphia, woher er seiner Schwägerin am 13. über einen charakteristischen Zug schrieb, den er an beiden Orten bemerkt hatte. "Die Leute " lassen sich durch nichts bewegen, an die Abschiedsvorlesungen " zu glauben. Am Dienstag Abend in Baltimore (einem sehr " glänzenden Abend) fragten sie, als sie herauskamen: 'Wann " wird Mr. Dickens wieder hier lesen?' — 'Nie.' — 'Unsinn! " Nach solchen vollen Häusern nicht wieder kommen? Flink, " sagen Sie uns, wann er wieder lesen wird!' Grade so " hier. Wir könnten sie ebenso leicht überreden, daß ich der " Präsident bin, als daß ich morgen Abend hier zum letzten-" mal lesen werde ... Es ist ein Kind hier im Hause — ein " kleines Mädchen — der ich eine schwarze Puppe schenkte, " als ich zuletzt hier war, und da ich eben, seit ich anfing " dies zu schreiben, ihr Auge am Schlüsselloch gesehen habe, " glaube ich, sie und die Puppe müssen noch draußen sein. " 'Als Du sie mir durch den farbigen Jungen hinaufschicktest,' " sagte sie nach dem Empfang der Puppe (farbiger Junge ist " der Ausdruck für einen schwarzen Kellner), 'schrie ich so laut, " daß Mama herunter gelaufen kam und auch schrie, weil sie " meinte, ich hätte mir weh gethan, aber ich schrie einen " Freudenschrei.' Sie hatte an jenem Tage eine Freundin zum " Spielen bei sich und brachte ihre Freundin mit — zu meiner " größten Beunruhigung. Eine Freundin, die ganz aus " Strümpfen bestand und viel zu groß war, die auf dem " Sopha sehr weit zurück saß, während ihre Strümpfe nach " vorn steif hervorsteckten, und die mich anstarrte und kein " Wort sprach. Dolby fand uns in einer Art von Ver-" zauberung einander gegenüber, wie Schlange und Vogel."

Am 15. war er wieder in New-York, mitten in neuen

Kämpfen mit den Speculanten. Diese Kämpfe schlossen sogar Anklagen auf Betrug bei Billetverkäufen in Newhaven und Providence ein, wo die Mayors Indignationsmeetings gehalten und sein Geschäftsführer vergebliche Versuche gemacht hatte, den Zorn zu besänftigen. "Ich erwarte ihn hier jetzt, "halb seiner Sinne beraubt, zurück, und ich würde der meinigen "ganz beraubt sein, wenn die Lage nicht eben sowohl komisch "als unangenehm wäre. Wir können in unserem Billetbüreau "so viel verkaufen als wir wollen; aber wir können keine "Billette von den Speculanten zurückkaufen, weil wir dem "Publikum angekündigt haben, daß alle Billette verkauft "sind, und selbst wenn wir uns das Opfer auferlegten, zu ihren "Preisen zu kaufen und zu den unsern zu verkaufen, würde "man uns anklagen; mit ihnen in Unterhandlung zu stehen "und Geld dadurch zu machen." In Providence endete die Sache damit, daß er selbst in die Stadt ging und eine Rede hielt; und in Newhaven endete sie damit, daß er das eingegangene Geld zurückschickte, mit der Bemerkung, daß er nicht lesen werde, ehe eine neue, von der ganzen Stadt gutgeheißene Vertheilung der Billette stattgefunden habe. Dies führte neue Unruhen herbei; aber er blieb bei seinem Entschlusse, die Vorlesungen aufzuschieben, bis die Leidenschaften abgekühlt wären, und was in der Mitte des Februar hätte gegeben werden sollen, gab er erst zu Ende März.

Die Vorlesungen, welche er in den kleineren entlegenen Orten, an der Grenze von Canada und in dem Niagaradistrikt, versprochen hatte, und die Syrakus, Rochester und Buffalo umfaßten, sollten in eben diesem Märzmonate stattfinden, der zwischen dem Schluß der gewöhnlichen Vorlesungen und den Abschiedsvorlesungen in den zwei Hauptstädten eine Pause machen sollte. Alle in New-York versprochenen Vorlesungen waren zum Abschluß gekommen, als er am 23. Februar von Boston zurückkehrte, bereit, die dort versprochene Anzahl noch zu vergrößern; aber eine plötzliche politische Aufregung trat ihm hin-

dernd in den Weg. Es war der Monat, als die Abstimmung über die Anklage gegen den Präsidenten Johnson stattfand. "Es ist gut" (schrieb Dickens am 25. Februar), "daß das "Geld bis jetzt so schnell eingegangen ist, denn ich befürchte, "daß die große Aufregung über die Anklage gegen den Prä- "sidenten unsere Einnahmen benachtheiligen wird. Die Ab- "stimmung fand gestern Abend um 5 Uhr statt. Um "7 wurden die drei großen Theater hier, die alle, bis zu "diesem Augenblicke, vortreffliche Geschäfte gemacht hatten, "von Lähmung betroffen. Um 8 war unsre lange Reihe von "Außenstehenden, die auf unbesetzte Plätze warteten, nirgends "zu sehen. Heute hört man alle Leute in den Straßen nur "von einer Sache reden. Ich werde meine, für nächste "Woche versprochenen (aber glücklicherweise noch nicht ange- "kündigten) Vorlesungen unterdrücken und den Gang der "Dinge beobachten. Wie ich schon früher sagte, dauert nichts "in diesem Lande lang, und ich halte es für sehr wahrscheinlich, "daß das Publikum bis zum 9. März, wo ich in einer "beträchtlichen Entfernung von hier lese, den Namen des "Präsidenten herzlich müde sein wird. Denke mich Dir also "mit der Aussicht auf eine ganze Woche Ferien!" Zwei Tage später schrieb er seiner Schwägerin in erfreulicher Weise über seine Zuhörerschaften. "Sie sind dahin gekommen, die "Vorlesungen und den Vorleser als ihr ganz besonderes "Eigenthum zu betrachten, und es würde Dir zugleich Unter- "haltung und Freude gewähren, könntest Du sehen, auf wie "merkwürdige Weise sie dies vermehrte Interesse an beiden "zeigen. So oft sie lachen oder weinen, applaudiren sie auch, "und die Gesammtwirkung ist sehr anregend. Ich werde bis "zum Sonnabend, den 7., hier bleiben; aber nach morgen "Abend werde ich hier nicht wieder lesen vor dem 1. April, "wo meine Abschiedsvorlesungen, sechs an der Zahl, beginnen." Am 28. schrieb er: "Morgen über vierzehn Tage denken "wir an den Niagarafällen zu sein, und dann werden wir

"zurückkommen und die Sache wirklich zu Ende bringen. "Ich weiß das Weihnachtslied jetzt so gut, daß ich mich "nicht daran erinnern kann und gelegentlich auf die wildeste "Art herumirre, um verlorene Stücke aufzulesen. Es machte "gestern Abend einen so ungeheuren Eindruck, daß ich alle "fünf Minuten zum Stillstand kam. Ein armes, junges "Mädchen in Trauer brach in einen leidenschaftlichen Schmerz "aus über Tiny Tim, und wurde hinausgebracht. Wir "hatten eine schöne Versammlung, und während ich in der "Pause hinaus war, bedeckten sie den kleinen Tisch mit "Blumen. Der Husten hat einen frischen Anlauf genommen, "als wäre er etwas ganz Neues und ist heute schlimmer als "je. Die Aufregung über den Präsidenten hat nachgelassen; "aber die Anklageartikel sollen heute Nachmittag veröffentlicht "werden, und dann mag sie von Neuem beginnen. Osgood "kam gestern von einem Billetverkauf an entfernten Orten "in's Lager zurück, und berichtet, daß in Rochester und "Buffalo (beides nahe an der Grenze gelegene Orte) Billette "von Leuten aus Canada gekauft wurden, die über den "gefrornen Fluß gesetzt waren und alle möglichen Hindernisse "überwunden hatten, um sie zu bekommen. Einige jener "fernen Lesehallen erweisen sich als kleiner, als uns vorgestellt "war, aber ich zweifle nicht — um einen amerikanischen "Ausdruck zu gebrauchen — daß wir 'vom Fleck rücken' "werden. Man kann vernünftigerweise nicht erwarten, daß "die zweite Hälfte der Einnahmen der ersten gleichkommt, "wenn man die politischen Zustände und alle andern Ver"hältnisse in Erwägung zieht."

Sein altes Reiseunglück verfolgte ihn auch jetzt. An dem Tage, als er diesen Brief schrieb, begann ein Schneesturm, begleitet von einem heftigen Orkan, und nach all dem schlechten Wetter, das er schon überstanden, schrieb er am 2. März: "Dies "ist der schlimmste Tag, den wir bis jetzt erlebt haben. Man "telegraphirt, daß der Sturm eine ungeheure Strecke Landes

" durchweht, und daß er in Chicago ebenso stark ist, als hier. " Ich hoffe, daß er einen Wendepunkt bezeichnet. Wir sind " schon ganz krank von dem bloßen Ton der Schlittenglocken." Die Wege waren so schlecht und die Züge verspäteten sich so, daß er einen Tag früher aufbrechen mußte, und am 6. März fing seine Tour nach Nordwesten an, während der Sturm noch raste und ein dichter Schnee fiel. Am 13. schrieb er mir von Buffalo.

" Wir gehen morgen zu unserem eignen Vergnügen nach " den Niagarafällen und ich nehme alle meine Leute mit. " Wir fanden vorigen Dienstag Rochester in einem sehr sonder- " baren Zustande. Vielleicht weißt Du, daß die großen Fälle " des Genesseeflusses (wirklich sehr schön, selbst in solcher Nähe " des Niagara) sich an jenem Orte befinden. Auf dem Höhepunkt " eines plötzlichen Thaues wollte eine ungeheure Eismasse " oberhalb der Fälle nicht weichen, so daß die Stadt (zum " zweitenmale in vier Jahren) mit Ueberschwemmung bedroht " wurde. Boote waren in den Straßen bereit, alle Leute " wachten die Nacht durch und Niemand, außer den Kindern, " schlief. Mitten in der Stille der Nacht hörte man ein " donnerartiges Getöse, das Eis gab nach. Der geschwollene " Fluß raste und toste die Fälle hinab, und die Stadt war " in Sicherheit. Sehr malerisch! aber 'nicht sehr gut für das " Geschäft', wie unser Geschäftsführer sagt. Besonders da " die Halle in dem Mittelpunkte der Gefahr steht und, bei " Gelegenheit der letzten Fluth, zehn Fuß tief unter Wasser " stand. Aber ich glaube, wir nahmen über 200 Pfd. St. " englisch ein. An dem vorhergehenden Abend, in Syrakus " — einem äußerst abgelegenen und unverständlich aussehendem " Orte, anscheinend ohne Einwohner — hatten wir einige " 375 Pfd. St. Hier hatten wir gestern Abend und werden " heute Abend so viele Leute haben, als sich irgendwie in die " Halle hineinpressen lassen.

„Dies Buffalo ist eine große und wichtige Stadt ge-

"worden, mit einem sehr starken deutschen und irischen Element "in der Bevölkerung. Aber es ist sehr merkwürdig zu be-"obachten, indem wir uns der Grenze nähern, wie die "amerikanische weibliche Schönheit ausstirbt und ein Frauen-"antlitz an deren Stelle tritt, das aus noch nicht verschmol-"zenen und noch nicht geformten deutschen, irischen, west-"amerikanischen und canadischen Charakteren roh zusammengesetzt "ist. Unsre Schönheitsschau ist Abends gewöhnlich bemerkens-"werth, aber gestern Abend hatten wir in der ganzen Masse "nicht ein Dutzend hübsche Gesichter, und die Gesichter waren "alle stumpf. Ich habe eben einen Spaziergang durch die "Stadt gemacht und dasselbe in den Straßen gesehen ... "Der Winter ist so streng gewesen, daß das Hôtel auf der "englischen Seite des Niagara (von wo man die schönste "Aussicht auf die Fälle hat, und das aus diesem Grunde "vorzuziehen ist) noch nicht eröffnet ist. So gehen wir noth-"gedrungen in das amerikanische, welches auf unser Telegramm "zurücktelegraphirt: 'Alle Wünsche von Mr. Dickens werden "vollkommen verstanden.' Ich bin noch nicht in mehr als "zwei sehr schlechten Gasthöfen gewesen. Ich bin in "einigen gewesen, wo ziemlich viel von dem herrscht, "was man hier 'Herumgießen' nennt. In diesem Sinne "gebraucht, bedeutet 'Herumgießen' Unreinlichkeit und Un-"ordnung. Es ist ein komisch ausdruckvolles Wort, mit "vielen Bedeutungen. Fields erkundigte sich neulich nach dem "Preise eines Ankers Sherry. 'Ja, Muschö Fields,' ant-"wortet der Weinhändler, 'das ändert sich mit der Qualität, "wie nur natürlich ist. Wenn Se 'nen Sherry so grade zum "Herumgießen haben wollen, kann ich Ihne 'ne sehr niedrige "Summe fixiren.'"

Er setzte seinen Brief am 18. in Rochester fort. "Nach "zwei sehr glänzenden Tagen an den Niagarafällen, kehrten "wir gestern Abend hierher zurück. Morgen früh um sechs "treten wir eine lange Eisenbahnfahrt, zurück nach Albany,

" an. Aber es ist jetzt, Gott sei Dank, fast Alles zurück!
" Und doch weiß ich nicht, wie lange wir noch in Buffalo hätten
" fortfahren können ... Wir gingen an den Fällen überall
" hin und sahen sie von allen Seiten. Es führt jetzt, etwa
" eine halbe Meile von dem Hufeisen, eine Hängebrücke darüber
" hin, und eine andere, die zehn Minuten näher ist, soll
" im Juli eröffnet werden. Sie sind sehr schön, aber sehr
" kitzlich, wie sie dort oben hängen, inmitten der beständigen
" Erschütterung des donnernden Wassers; auch fühlt man sich
" nicht eben beruhigt durch die gedruckte Anzeige, daß Soldaten
" sie nicht im Marschschritt überschreiten, daß Musikbanden,
" wenn sie darüber hinziehen, nicht spielen dürfen und der-
" gleichen. Ich werde nie die letzte Ansicht von dem Niagara
" vergessen, die wir gestern hatten. Wir waren überall ge-
" wesen, als mir der Gedanke kam, uns in einem offnen
" Wagen ein tüchtiges Stück sehr schwieriges Terrain hinauf-
" zuarbeiten und so weit zu fahren, daß wir einen Punkt
" über dem Flusse erreichten und ihn sähen, wie er aus
" meilenweiter Entfernung seinem gewaltigen Sprunge zustürzt.
" Zu unsrer Rechten, bis hin an den Horizont, war eine
" wunderbare Verwirrung hellgrünen und weißen Wassers.
" Indem wir diese mit der Höhe des Falls zugewandtem
" Gesicht betrachteten, standen wir mit dem Rücken gegen die
" Sonne. So durch die gewaltige Schaumwolke gesehen, schien
" das majestätische Thal, unterhalb der Fälle, wie aus Regen-
" bogen gemacht. Die hohen Ufer, die zerklüfteten Felsen, die
" Wälder, die Brücke, die Gebäude, die Luft, der Himmel,
" alle waren wie aus Regenbogen gemacht. Nichts in Turner's
" Aquarellen, aus seiner größesten Zeit, ist so ätherisch, so
" phantasievoll, so farbenstrahlend, als was ich dort sah.
" Mir war als sei ich emporgehoben von der Erde und schaue
" hinein in den Himmel. Alles, was ich Dir einst sagte, als
" ich dieses Schauspiel vor fünfundzwanzig Jahren sah, kam
" mir bei diesem rührenden und erhabnen Anblick wieder in

"den Sinn. Das 'schmutzige Gewand unseres Thons' fällt "von uns ab, indem wir anschauen... Ich nahm einen be- "sonderen Wagen für unsere Leute, damit sie Alles auf ihre "eigene Weise und zu ihrer eigenen Zeit sehen könnten.

"Zwischen Rochester und New-York stehen große Strecken "unter Wasser, und das Reisen ist sehr unsicher, was wir, "wie ich fürchte, morgen erleben werden. Man ist hier "wieder wegen des zu schnellen Steigens des Flusses in einiger "Unruhe. Aber unsere Zuhörerschaft heute Abend ist viel "größer als die erste. Allerliebste Hallen an diesen Orten, "vortrefflich für Auge und Schall. Sie sind fast ohne Aus- "nahme als Theater gebaut, mit Bühne, Scenerie und guten "Ankleidezimmern. Das Publikum könnte nicht besser sitzen "(jeder Sitz ein Sperrsitz), vortreffliche Thürwege und Gänge "und glänzende Erleuchtung. Mein Schirm und mein Gas "werden vor dem Vorhange angebracht und die zartesten "Andeutungen bringen überall ihren Eindruck hervor. Nie- "mand, außer meinen eigenen Leuten, kommt mir je nahe."

Seine Vorahnung der Ungewißheit, welcher seine Rück- reise ausgesetzt sein könne, ging auf trübe Art in Erfüllung. Er beschrieb diese Reise in einem Briefe vom 21. Februar aus Springfield, an seinen Freund Frederic Ouvry, der an sich sehr interessant ist und das in diesen Kapiteln gegebene Bild durch einige lebensvolle Züge bereichert. Der unbezwingliche Muth, welcher sich allen Widerwärtigkeiten zum Trotz behauptet, tritt hier wieder wunderbar hervor. "Sie können sich kaum "vorstellen, was mein Leben unter seinen gegenwärtigen "Bedingungen ist, — wie hart die Arbeit ist und wie wenig "Zeit ich zu meiner Verfügung habe. Für die tägliche "Wiedergewinnung meiner Stimme ist es nothwendig, daß "ich um 3 Uhr dinire, wenn ich nicht auf Reisen bin; die "Vorbereitungen für den Abend beginne ich um 6 und nach "meinem Hôtel komme ich, so ziemlich erschöpft, um halb 11 "zurück. Fügen Sie zu allem diesen hinzu: beständiges

Amerika, 1868.
“ Eisenbahnreisen in einem der strengsten Winter, die man “ hier je erlebt hat, und Sie werden einige Gründe wahr- “ nehmen, weshalb ich ein mittelmäßiger Correspondent bin. “ Vorigen Sonntag Abend verließ ich die Niagarafälle, um “ hierher und nach zwei dazwischen liegenden Orten zu fahren. “ Da ein starker Thau eingetreten war und sämmtliche Flüsse “ durch das Schmelzen des Schnees anschwollen, war das “ ganze Land auf 60—70 Meilen überschwemmt. Dienstag “ Nachmittag (ich hatte am Montage gelesen) gab der Zug “ die unter den Umständen völlig hoffnungslose Weiterfahrt “ auf, und hielt an einem Orte, Namens Utika, dessen größerer “ Theil unter Wasser stand, während der hoch und trocken “ liegende Theil nichts Besonderes zu essen vorräthig hatte. “ Hier brachten einige der bejammernswerthen Passagiere in “ dem Zuge zu, während andere das Hôtel stürmten. Ich “ war glücklich genug, ein Schlafzimmer zu bekommen, und “ stattete dasselbe mit einem ungeheuren Kruge Gin-Punsch “ aus, bei dem ich und der Geschäftsführer einen Rubber mit “ zwei Strohmännern spielten. Um 6 Uhr Morgens wurden “ wir aufgestört: wir sollten an ‘Bord kommen und es ver- “ suchen’. Um halb sieben wurden wir wieder aufgestört mit “ der Nachricht: ‘es sei nutzlos, an Bord zu kommen, oder “ es zu versuchen’. Um 8 Uhr wurden alle Glocken in der “ Stadt geläutet, um uns unverzüglich ‘an Bord’ zu laden. “ Und so fuhren wir ab, durch das Wasser hindurch, ungefähr “ eine Meile die Stunde. Nichts war zu sehen als ertränkte “ Pachthäuser, Scheunen, die wie Noah’s-Archen umher- “ schwammen, verlassene Dörfer, zerbrochene Brücken und jede “ Art von Zerstörung. Ich sollte an jenem Abend in Albany “ lesen und alle Billette waren verkauft. Ein sehr energischer “ Eisenbahninspektor versicherte mich, daß, wenn ich überhaupt “ ‘von der Stelle geschafft’ werden könne, er der Mann sei, “ mich von der Stelle zu schaffen; und daß, wenn ich nicht “ von der Stelle geschafft werden könne, ich daraus schließen

"müsse, daß es nicht möglich sei. Dann schickte er hundert "Leute in Siebenmeilenstiefeln aus, die vor dem Zuge her-"gingen, jeder mit einer langen Stange bewaffnet, und die "Eisblöcke wegschoben. Dieser Cavalcade folgend, erreichten "wir endlich Land und kamen zu rechter Zeit an, daß ich das "Weihnachtslied und den Proceß triumphirend vorlesen "konnte. Meine Leute (ich hatte fünf von ihnen bei mir) "gingen mit Macht an die Arbeit und vollendeten in ein "paar Stunden das Geschäft eines Tages. Wären wir nicht "noch schließlich angekommen, wie wir ankamen, so würde "ich 350 Pfd. St. verloren haben und Albany würde in "Verzweiflung gerathen sein. Sie werden sich von der Fluth "eine Vorstellung machen können, wenn ich die zwei bemerkens-"werthesten Vorfälle unserer Reise hervorhebe: 1) Wir be-"freiten die Passagiere aus zwei Zügen, die die ganze Nacht "und den ganzen vorhergehenden Tag regungslos im Wasser "gestanden hatten. 2) Wir befreiten eine große Menge Schafe "und Rindvieh aus Viehwagen, die, ich weiß nicht wie lange, "im Wasser gewesen waren, aber so lange, daß die Geschöpfe "darin angefangen hatten, einander zu fressen und ein gräß-"liches Schauspiel darboten."[1]

Außer in Springfield, hatte er Engagements in Portland, New-Bedford und anderen Orten in Massachusetts, ehe die Abschiedsvorlesungen in Boston anfingen, und es fehlten nur zwei Tage an dem Beginn dieser Zeit, als er die Arbeit, welche sie ausfüllen sollte, seiner Tochter beschrieb, wie folgt. Sein Brief war am 29. März aus Portland geschrieben,

---

[1] An dem Schlusse dieses Briefes bemerkte er: "Ich habe mit Chappell "Verabredungen getroffen, daß ich nach meiner Rückkehr, in hundert herbst-"lichen und Wintervorlesungen, den Vorlesungen auf immer ein Ende "machen will. Ich kehre zurück mit dem Cunard-Dampfschiff 'Russia'. "Ich hatte bei der Herfahrt die Cajüte des zweiten Officiers auf dem Verdeck "und bei der Rückfahrt soll ich die Cajüte des Hauptproviantmeisters haben. "Cunard war so freundlich, daran zu denken, daß dies auf der Sonnenseite "des Schiffes sein wird."

und man wird bemerken, daß er nicht mehr verhüllt oder beschönigt, was er litt und gelitten hatte. Während seiner schrecklichen Reise nach Albany hatte sein Husten ihn etwas verschont, aber die alte Krankheit in seinem Fuße war von Neuem ausgebrochen, und obgleich er sie beharrlich ihrem früheren vermeintlichen Ursprunge zuschrieb, belästigte sie ihn sehr, erstreckte sich jetzt mitunter auch auf den rechten Fuß und lähmte ihn für die ganze Zeit, die er noch in den Vereinigten Staaten blieb. "Ich würde Dir mit der letzten Post "geschrieben haben, aber ich war wirklich zu unwohl dafür. "Der Tag zum Schreiben war der vorige Freitag, wo ich "vor 11 Uhr Morgens von Boston nach New-Bedford "(12 Meilen) hätte aufbrechen sollen. Aber ich war so "erschöpft, daß ich nicht aufstehen konnte und es darauf "ankommen lassen mußte, ob ich mit einem Abendzuge zu "rechter Zeit für die Vorlesung einträfe — was ich so grade "that. Mit der Rückkehr des Schnees vor acht Tagen wurde "meine Erkältung so schlimm als je. Ich habe jeden Morgen "von zwei oder drei bis fünf oder sechs gehustet und bin "vollständig ohne Schlaf gewesen; außerdem habe ich keinen "Appetit gehabt und keinen Geschmack.[1] Gestern Abend nahm "ich hier etwas Laudanum und es ist das Einzige, was mir "gut gethan hat, obgleich es mich heute morgen übel machte. "Aber das Leben in diesem Klima ist so sehr schwer! Als "es mir gelang, New-Bedford zu erreichen, las ich mit meiner

[1] Folgendes war sein Bericht über seine Lebensweise während der letzten zehn Wochen in Amerika." Ich kann nicht essen (d. h. bei weitem nicht so viel, "als nothwendig) und habe das nachstehende System festgestellt. Um 7 Uhr "Morgens im Bette ein Bierglas frische Sahne und zwei Eßlöffel Rum. "Um 12 Uhr einen Sherry Cobbler und ein Biscuit. Um 3 (die Zeit zum "Dîner) eine halbe Flasche Champagner. Fünf Minuten vor 8 ein geschlagenes Ei in einem Glase Sherry. In der Pause, während der Vorlesung, der stärkste Beefthee, den man machen kann, heiß getrunken. Ein "Viertel nach 10 Suppe und irgend ein kleines Getränk, worauf ich Appetit "habe. Ich esse nicht mehr als ein halbes Pfund solide Speise in den "vierundzwanzig Stunden, wenn so viel."

" ganzen Kraft und Lebendigkeit. Am nächsten Morgen mußte " ich, einerlei ob gesund oder krank, um sieben hinaus, um " auf meinem Wege hierher nach Boston zu kommen. " Ich dinirte in Boston um drei und mußte um fünf, zu " morgen Abend, 34 Meilen oder so hierher fahren, da am " Sonntage kein Zug geht. Morgen Abend lese ich hier in " einer sehr großen Halle und am Dienstag Morgen um sechs " muß ich wieder aufbrechen, um noch einmal nach Boston " zurückzukehren. Aber nach morgen Abend habe ich nur noch " die Abschiedsvorlesungen, Gott sei Dank! Aber auch so " habe ich an Dolby (der in New-York ist) schreiben müssen, " daß er meinen Arzt dort bittet, mir eine beruhigende Arznei " zu schicken, die ich Abends nehmen kann, weil ich ohne " Schlaf nicht durchkommen könnte. So sympathisch und " hingebend die Leute um mich her auch sind, so unmöglich " ist es, wenn sie sehen, daß ich die zwei Stunden durchhalte, " so oft die Zeit kommt, ihnen begreiflich zu machen, daß " auch viele Leiden damit verknüpft sind." Mir schrieb er am 30. aus demselben Orte, mit einem ähnlichen Geständniß. Keine Erklärung könnte den Schmerz der in seiner eignen einfachen Sprache enthüllten Leidensgeschichte vertiefen. " Ich " schreibe in einer Stadt, von der drei Viertel vor drei Jahren " in einem schrecklichen Feuer verbrannten. Die Leute wohnten " in Zelten, während ihre Stadt wieder aufgebaut wurde. " Die verkohlten Stämme der Bäume, mit welchen die Straßen " der alten Stadt bepflanzt waren, stehen noch hie und da in " den neuen Straßen, wie schwarze Gespenster. Der Neubau " ist noch überall im Gange. Aber so erstaunlich ist die Energie " dieses Volkes, daß die große Halle, in der ich heute Abend " lesen soll (ihre Vorgängerin brannte mit auf), sehr wohl " mit der Freihandelshalle in Manchester den Vergleich aus- " halten könnte! . . . Meine Kraft ist beinahe erschöpft. Das " Klima, die Entfernung, der Katarrh, das Reisen und die " harte Arbeit haben (ich kann dies jetzt sagen, nun sie fast

“ alle vorüber sind) angefangen, mich arg mitzunehmen. Ich
“ leide an Schlaflosigkeit, und hätte ich mich verpflichtet, bis
“ in den Mai hinein zu lesen, so glaube ich, ich würde zusam-
“ mengebrochen sein. Es war gut, daß ich Canada und den fernen
“ Westen zu der Zeit aufgab, als ich es that. Sonst würde es eine
“ traurige Verwicklung gegeben haben. Es ist unmöglich, den
“ Leuten in meiner Umgebung verständlich zu machen, so eifrig
“ und ergeben sie auch sind (es ist unmöglich, selbst Dolby ver-
“ ständlich zu machen, ehe die Noth drängt), daß die Fähigkeit,
“ jeden Abend mit Geist und Frische das Beste zu leisten, zusammen
“ bestehen kann mit der nächsten Annäherung zu einem Sinken
“ unter der Anstrengung. Als ich am Donnerstag, nach drei
“ sehr schweren Wochen, nach Boston zurückkam, sah ich, daß
“ Fields meine Weiterreise nach New-Bedford (12 Meilen)
“ am nächsten Tage, und dann meine Weiterreise hierher
“ (40 Meilen) an dem dann folgenden Tage sehr bedenklich
“ fand. Aber das Schlimmste ist vorüber, und so fühle ich
“ mich fähig, darauf zurück zu blicken und darüber nachzu-
“ denken und darüber zu schreiben.” Am 31. schloß er seinen
Brief in Boston und er war nach Hause zurückgekehrt, als ich
wieder von ihm hörte. “Die neueste Nachricht, mein lieber
“ Kerl, ist, daß ich hier wohlbehalten angekommen bin und
“ daß es mir jedenfalls besser geht. Ich betrachte meine
“ Arbeit jetzt als thatsächlich vorüber. Ich fürchte, daß
“ die politische Krisis die Abschiedsvorlesungen um die Hälfte
“ des Ertrages verkürzen wird. Ich kann noch nicht mit voller
“ Bestimmtheit darüber reden; aber meine Vorhersagungen
“ sind bis jetzt ohne Ausnahme eingetroffen. Wir nahmen
“ gestern Abend in Portland 360 Pfd. St. englisch ein,
“ während eine kostspielige italiänische Truppe, welche heute
“ Abend dieselbe Halle benutzte, für nicht mehr als 14 Pfd. St.
“ Billette verkaufte. Es ist grade so im ganzen Lande und
“ das Schlimmste ist noch nicht vorüber. Alles Interesse wird
“ absorbirt durch die Anklage gegen die Präsidenten und durch

" die nächste Präsidentenwahl. Connecticut ist besonders auf-" geregt. Den Abend, nachdem ich vorige Woche in Hartford " gelesen hatte, fanden dort zwei politische Meetings statt, " Meetings zweier Parteien, und das Hôtel war voll von " Rednern, die aus den umliegenden Orten herbeigekommen " waren. Ebenso in Newhaven: sowie ich fertig war, kamen " Zimmerleute herein, um die Vorbereitungen zu treffen für " die Politik des nächsten Abends. Ebenso in Buffalo. Ebenso, " sehr bald, überall."

In demselben Tone schrieb er seinen letzten Brief aus Boston an seine Schwägerin. " Es ist jetzt so ziemlich gewiß, " daß ich mit meiner Ansicht über die Abschiedsvorlesungen " Recht behalten werde. Wir nahmen hier gestern Abend " 300 Pfd. St. ein. Heute ist Fasttag, und heute Abend " werden wir vermuthlich viel weniger einnehmen. Dann " werden wir vermuthlich wieder in die Höhe gehen und es " zu einer anständigen Durchschnittssumme bringen; aber es " ist durchaus nicht wahrscheinlich, daß wir einen ungewöhnlich " großen Erfolg haben werden. *Jede Kanzel in Massachusetts* " wird heute den Tag über und heute Abend von heftiger " Politik ertönen." Dies war am 2. April und eine Nachschrift wurde hinzugefügt. " Freitag, den 3. Der Katarrh " schlimmer als je! und wir wissen noch nicht (um vier Uhr), " ob ich heute Abend lesen kann oder aussetzen muß. Sonst " Alles wohl."

Dickens' letzter Brief aus Amerika wurde an seine Tochter Mary geschrieben, aus Boston, am 9. April, dem Tage vor seiner sechsten und letzten Abschiedsvorlesung. " Ich habe " vorigen Freitag, als ich bezweifelte, ob ich dazu im Stande " sein werde, nicht nur gelesen, sondern gelesen wie nie vor-" her, so daß die Zuhörer ebenso erstaunt waren als ich selbst. " Du kannst Dir keine Vorstellung machen von der aufgeregten " Scene jenes Abends. Longfellow und sämmtliche Leute in " Cambridge drangen in mich, die andern Vorlesungen auf-

"zugeben und ich war nahe daran, dies zu thun; aber heute "fühle ich mich stärker. Ich kann nicht sagen, ob der Katarrh "mir in den Lungen oder andern Athmungsorganen einen "dauernden Schaden zugefügt hat, ehe ich mich ausgeruht "habe und zu Hause angekommen bin. Ich hoffe und glaube "nicht. Bedenke das Wetter! Seit ich zuletzt schrieb, haben "wir zwei Schneestürme gehabt, und heute ist die Stadt in "einem unaufhörlichen Wirbel von Schnee und Wind aus- "gelöscht. Dolby ist so zartfühlend wie eine Frau, und "so wachsam wie ein Arzt. Er verläßt mich jetzt während "der Vorlesung nie, sondern sitzt seitwärts auf der Platform "und behält mich die ganze Zeit im Auge. Ebenso George, "der Gasmann, der tüchtigste und zuverlässigste Mensch, der "je in meinem Dienste gewesen ist. Ich habe heute Dombey "zu lesen, und muß es sorgfältig durchnehmen; so endet denn "hier mein Bericht. Die persönliche Zuneigung der Leute an "diesem Orte ist reizend bis zuletzt. Habe ich Dir schon "gesagt, daß die New-Yorker Presse mir am Sonnabend, "dem 18., ein öffentliches Festessen geben wird?"

In New-York, wo fünf Abschiedsvorlesungen stattfanden, betrug die Einnahme der letzten, am 20. April, 3298 Dollars, während die Einnahmen der letzten Abschiedsvorlesung in Boston, am 8., sich auf 3456 Dollars belaufen hatten. Aber auch an früheren Abenden waren diese Summen in denselben Städten erreicht worden; und in der That wechselten, mit einer gelegentlichen Ausnahme hier und dort, die Einnahmen so merkwürdig wenig, daß eine Erwähnung der höchsten Durchschnittserträge an andern Orten keine übertriebene Vorstellung geben wird von den gewöhnlichen Erträgen im Allgemeinen. In runden Summen beliefen sich die niedrigsten in New-Bedford auf 1640, in Rochester auf 1906, in Springfield auf 1970 und in Providence auf 2140 Dollars. Albany und Worcester brachten einen Durchschnittsertrag von etwas weniger als 2400 Dollars, während Hartford, Buffalo, Balti-

more, Syrakus, Newhaven und Portland auf 2610 Dollars stiegen. Der letzte Abend in Washington trug 2600 Dollars ein, und kein andrer Abend dort weniger als 2500 Dollars. Philadelphia übertraf Washington um 800 und Brooklyn Philadelphia um 200 Dollars. Die durch die letzten vier Vorlesungen in Brooklyn eingenommene Summe belief sich auf 11,128 Dollars.

Das Festessen in New-York fand bei Delmonico statt, der Wirthe waren mehr als zweihundert und Horace Greeley führte den Vorsitz. Dickens konnte nur mit großer Anstrengung zugegen sein und redete unter Schmerzen. Aber er benutzte diese Gelegenheit, sein Zeugniß für die Veränderungen von fünfundzwanzig Jahren abzulegen: das Entstehen großer, neuer Städte, das Wachsthum der Anmuth und Gesittung der Lebensweise, große, für jeden andern Fortschritt wesentliche Verbesserungen in der Presse und Veränderungen in ihm selbst, die ihn zu andern besser begründeten Ansichten geführt hatten. Er versprach seinen freundlichen Wirthen, daß kein Exemplar seiner *Amerikanischen Noten* und *Chuzzlewit's* in Zukunft von ihm veröffentlicht werden solle, ohne die gleichzeitige Erwähnung der Veränderungen, auf die er an jenem Abend hingewiesen: der Höflichkeit, des Zartgefühls, der Gastfreiheit, der Rücksichtnahme in jeder Hinsicht, wofür er ihnen zu danken habe, und seiner Dankbarkeit für die, während seines ganzen Besuches bewiesene Achtung vor der Zurückgezogenheit, welche das Wesen seiner Arbeit und der Zustand seiner Gesundheit ihm auferlegt habe.

Er mußte das Zimmer verlassen, ehe die Verhandlungen vorüber waren.[1] Am nächsten Montage las er vor seiner

---

[1] Folgendes ist der Bericht der Zeitungen. "Um 5 Uhr fingen die "Wirthe an sich zu versammeln; aber um halb 6 kam die Nachricht, daß der "erwartete Gast an einem schmerzhaften Leiden des Fußes daniederliege. In "Kurzem jedoch verkündigte ein anderes Bülletin Mr. Dickens' Absicht, auf "jede Gefahr hin, bei dem Festessen zugegen zu sein. Nachdem er etwas

letzten amerikanischen Zuhörerschaft und erklärte am Schlusse, er hoffe sich ihrer oft zu erinnern, bei seinem Winterfeuer wie in dem grünen Sommerwetter, und nie als einer bloß öffentlichen Zuhörerschaft, sondern als eines Heeres von persönlichen Freunden. Er segelte zwei Tage später in der "Russia" ab, und erreichte England in der ersten Maiwoche 1868.

"nach sechs die Treppe hinaufgeleitet war, wurde er von Mr. Greeley
"empfangen und die Wirthe, die sich in zwei Reihen aufstellten, ließen die
"beiden berühmten Männer schweigend hindurchgehen. Mr. Dickens hinkte
"bemerkbar, sein rechter Fuß war in Tücher gewickelt, und er stützte sich
"schwer auf Mr. Greeley's Arm. Er litt offenbar große Schmerzen."

Siebzehntes Kapitel.

Die letzten Vorlesungen.
1868—1870.

Günstiges Wetter verhalf ihm zu einer angenehmen Heimfahrt. Die Seereise hatte ihm sehr wohl gethan, vor Allem vielleicht durch ihre Ruhe, und am 25. Mai schilderte er sich seinen Bostoner Freunden als unglaublich braun und als Gegenstand der größten Enttäuschung an allen Orten, weil er so wohl aussehe. "Mein Arzt war ganz niedergeschlagen, als er mich "am vorigen Sonnabend zuerst sah. Guter Gott! Sieben "Jahre jünger! sagte er zurückschreckend." Daß er Alles "jenen schönen Tagen auf dem Meere" zuschrieb und Nichts der Ruhe von solchen Arbeiten, wie er sie durchgemacht hatte, zeigte der Schluß des Briefes auf nur zu traurige Weise. "Wir stellen schon — denkt Euch nur! — die Details meiner "Abschiedsvorlesungen fest."

Schon während seiner Fahrt nach Amerika wurde dies Unternehmen betrieben. Aus Halifax schrieb er an mich: "Ich sagte den Chappells, daß ich nach meiner Rückkehr nach "England eine Reihe von Abschiedsvorlesungen in London "und den Provinzen halten und dann nicht mehr lesen werde. "Sie machen mir sofort die schriftliche Anerbietung, daß sie "alle Kosten tragen, die zehn Procent für die Geschäfts-"führung bezahlen und mir für eine Reihe von 75 Vor-"lesungen 6000 Pfd. St. bezahlen wollen." Die Bedingungen

wurden gesteigert und festgestellt, ehe die ersten Vorlesungen in Boston ihr Ende erreichten. Die Zahl der Vorlesungen sollte einhundert und die Bezahlung, unabhängig von den Kosten und der Commission, achttausend Pfd. St. betragen. Eine solche Versuchung war unzweifelhaft groß, und obgleich Dickens einen verhängnißvollen Irrthum beging, indem er ihr nachgab, so war es doch kein unedler Irrthum. Er that es nicht in der Aufregung über die amerikanischen Einnahmen, von denen er noch nichts wußte, als er sich zu dem Unternehmen verpflichtete. Keinem Menschen lag im Grunde weniger an bloßem Gelde als ihm. Aber die nothwendigen Ausgaben für viele Söhne waren eine beständige Sorge; er war stolz auf das, was die Vorlesungen gethan hatten, diese Sorge zu verringern und grade die Anstrengung derselben, der, wie jetzt gewiß scheint, seine Gesundheit zuerst erlegen war, und die er sich immer weigerte, besonders mit ihnen zu verknüpfen, hatte auch sein altes Vertrauen, daß er zu allen Zeiten für seinen höhern Beruf tauglich sei, gebrochen. Was nur seine Gesundheit afficirte, wollte er nach keiner Seite als einen Theil der Frage betrachten. Das mußte seiner Meinung nach als das Loos mehr oder weniger aller Menschen ertragen werden, und je gründlicher er durch das was er jetzt vorhatte, sein Gefühl der Unabhängigkeit und der Möglichkeit zu ruhen, machen könnte, um so bessere Aussichten würden vorhanden sein auf eine vollkommene Genesung. Das war der Geist, worin er diese letzte Verpflichtung unternahm. Es war eine ihm gebotene Gelegenheit, eine besondere Arbeit wirklich vollständig zu machen, ehe er sie auf immer aufgab. Etwas hiervon ist sogar in dem Ueberblick über seine vergangenen Errungenschaften erkennbar, den er mir damals mit verzeihlichem Stolz schickte.

„Wir fanden es sehr schwer, unsre amerikanischen Rech-„nungen, hinsichtlich des Betrages von Dolby's Commission „in englischem Gelde, in Ordnung zu bringen. Schließlich „mußten wir uns des Beistandes eines Geldwechslers be-

“dienen, um zu bestimmen, was Dolby als seinen Antheil an dem “Durchschnittsverluste der Umsetzung in Gold bezahlen solle. “Nach diesem Abzug betrug seine Commission, glaube ich “(ich habe die Zahlen nicht zur Hand), 2888 Pfd. St.; “Ticknor und Fields hatten eine Commission von 1000 Pfd. St., “außer 5 Procent von allen Einnahmen in Boston. Die “Ausgaben in Amerika bis zum Tage unsrer Abreise betrugen “39,948 Dollars — in runder Summe 39,000 Dollars oder “13,000 Pfd. St. Die vorläufigen Ausgaben waren 614 “Pfd. St. Der Durchschnittspreis des Goldes belief sich auf “fast 40 Procent, und doch betrug meine Reineinnahme nur etwa “100 Pfd. St. weniger als 20,000 Pfd. St. Angenommen, “daß ich das gegenwärtige Engagement in guter Gesundheit “durchführe, so werde ich mit den Vorlesungen in zwei “Jahren 33,000 Pfd. St. gemacht haben, d. h. 13,000 Pfd. “St. von den Chappells und 20,000 in Amerika. Was ich “früher damit gemacht habe, könnte ich nur durch eine lange “Untersuchung in Coutts' Rechnungsbüchern feststellen. Gewiß “aber nicht weniger als 10,000 Pfd. St.; denn ich erinnere “mich, daß ich die Hälfte dieser Summe während der ersten “Campagne in London und den Provinzen mit dem armen “Arthur Smith machte. Diese Zahlen sind natürlich nur “unter uns; aber findest Du sie nicht ganz merkwürdig? “Der Contrakt mit Chappell fing an mit 50 Pfd. St. für “den Abend und Bezahlung aller Auslagen, dann wurde es “60 Pfd. St. und jetzt steigt es zu 80 Pfd. St.”

Die letzten Vorlesungen sollten im Oktober anfangen, und auf die Bitte eines alten Freundes, Chauncy Hare Townshend, der während seiner Abwesenheit in den Vereinigten Staaten starb, hatte Dickens die Aufgabe übernommen, welche ihn einen Theil des Sommers hindurch beschäftigte: ein Vermächtniß einiger Abhandlungen über Gegenstände des religiösen Glaubens, die im folgenden Jahre in einem kleinen Bande erschienen, durchzusehen und zur Veröffentlichung auszuwählen.

London, 1868.
Dann kam auch im Juni ein Besuch von Longfellow und dessen Töchtern, sowie später im Sommer Besuche von den Eliot Nortons; und bei der Ankunft von Freunden, die er, wie diese, ehrte und liebte, aus dem großen Lande, dem er so viel verdankte, fanden unendliche Festlichkeiten in Gadshill statt. Nichts konnte nach dieser Seite seine heitre Laune schwächen. Aber in den Pausen meiner amtlichen Arbeit sah ich ihn während jenes Sommers oft und nie ohne die Empfindung, daß Amerika ihn stark mitgenommen habe. Die Kraft seiner Natur hatte eine offenbare Abnahme erfahren, die Elasticität seines Wesens war geschwächt und der wunderbare Glanz seiner Augen wurde zu Zeiten getrübt. Eines Tages auch, als er mit Miß Hogarth von seinem Büreau zum Dìner nach meinem Hause ging, konnte er nur die Hälfte der Buchstaben über den Ladenthüren lesen, die rechts von ihm waren, wenn er hinblickte. Er schrieb dies einer Arznei zu die er damals einnahm. Es war ein neues ungünstiges Symptom, daß sein rechter Fuß anfing zu leiden, obgleich bei weitem nicht in demselben Grade, wie sein linker während der Reise von der Grenze von Canada nach Boston gelitten hatte. Aber alles dies verschwand bei jeder besondern Veranlassung zur Anstrengung, und er war nie unvorbereitet, den Rückhalt von Kraft, den er für sich selbst hätte aufbewahren sollen, freigebig zu verschwenden für Andre. Hierin lag in der That die große Gefahr, denn es stumpfte unser Aller Empfindung gegen die Thatsache ab, daß entschiedene und dringende Gefahr wirklich vorhanden war.

Er hatte diese letzten Vorlesungen kaum angefangen, als die Besorgniß ihn ängstete, daß das Unternehmen, um die Freigebigkeit der Chappells hinreichend zu vergüten, einer neuen Aufregung bedürfen werde, die ihn über den alten Schauplatz dahin trüge; und während er zu Anfang Oktober in Manchester und Liverpool beschäftigt war, erreichte mich die folgende Ankündigung. "Ich habe von dem Morde in "Oliver Twist eine kurze Vorlesung gemacht; aber ich kann

" mich noch nicht entschließen, ob ich sie halten soll oder nicht. " Ich bezweifle nicht, daß ich eine Zuhörerschaft vollständig " versteinern könnte durch die Ausführung des Gedankens, " den ich von der Darstellung habe. Ob aber der Eindruck " nicht so entsetzlich sein würde, um die Leute ein andres mal " fern zu halten, darüber kann ich mit mir selbst noch nicht in's " Reine kommen. Was ist Deine Ansicht? Die Vorlesung " besteht aus drei kurzen Theilen. 1. Fagin stellt Noah " Claypole an, Nancy zu beobachten. 2. Die Scene auf " London Bridge. 3. Fagin weckt Claypole vom Schlafe auf, " damit er Sikes seinen verdrehten Bericht über Nancy geben " soll; und der Mord und das Gefühl des Mörders, daß man " ihn verfolgt. Ich habe den Text mit großer Sorgfalt zusam- " mengestellt, und das Ganze macht einen mächtigen Eindruck. " Ich habe heute das Buch und die Frage den Chappells vor- " gelegt, die so beträchtlich dabei interessirt sind." Ich empfand eine starke Abneigung gegen diesen Vorschlag, weniger vielleicht wegen der wichtigen Frage der körperlichen Anstrengung, welche dabei ins Spiel kam, als weil ein solcher Gegenstand völlig über das Gebiet einer Vorlesung hinauslag; und es wurde beschlossen, vor einer kleinen Privatzuhörerschaft in St. James' Hall einen Versuch zu machen, ehe er sich endgültig darüber entschiede. Der Brief aus Liverpool, welcher dies am 25. Oktober ankündigte, verdient auch noch aus andern Gründen hier mitgetheilt zu werden. " Ich theile Dir so früh als möglich mit, daß die Chappells " für den Versuch des Mordes in Oliver Twist den 18. No- " vember vorschlagen, wo Alles von der Vorlesung des vor- " hergehenden Abends zur Hand ist. Ich hoffe, dies paßt " Dir. Hier ist es uns gut ergangen, und wie es eingerichtet " wurde, weiß Niemand, aber wir nahmen vorigen Dienstag " in St. James' Hall 410 Pfd. St. ein, 50 Pfd. St. mehr " als das letztemal. Die Ausgaben sind jedoch bei den fürst- " lichen Anordnungen der Chappells so groß, daß wir nie mit

"kleineren und oft mit größeren Kosten anfangen als 180 "Pfd. Sterl. . . . Ich bin nicht wohl gewesen und habe "mich furchtbar angestrengt. Allein ich habe sonst über "wenig zu klagen — über Nichts, gar Nichts, obgleich ich, "wie Mariana, müde bin.[1] Aber bedenke dies. Wenn Alles "gut geht und ich diese Reihe Vorlesungen triumphirend "beende, werde ich in anderthalb Jahren 28,000 Pfd. St. "damit verdient haben." Dies versöhnte mich nicht mehr mit dem, was ihm nur zu offenbar durch die vorgebliche Nothwendigkeit einer neuen Aufregung, zum Zweck der Sicherstellung eines triumphirenden Erfolges, aufgedrungen war; und selbst die Privatprobe führte zu einem peinlichen Briefwechsel zwischen uns, aus welchem jetzt nur einige wenige Worte angeführt zu werden brauchen. "Wir hätten," schrieb er, "sehr gut übereinkommen können, in diesem Punkte verschiedener Meinung zu sein, weil es uns nur daran lag, wo "möglich die Wahrheit zu entdecken, und weil es eine ausgemachte Sache war, daß ich die Erinnerung an etwas "mit sehr einfachen Mitteln Ausgeführtes, sehr Dramatisches "und Leidenschaftliches zu hinterlassen wünschte, wenn die "Kunst das Thema rechtfertigte." Abgesehen von bloß persönlichen Rücksichten, lag die ganze Frage in diesen letzten Worten. Es war mir unmöglich, zuzugeben, daß die angestrebte Wirkung wahrhaft künstlerisch oder so sei, daß man wünschen konnte, sie mit der Erinnerung an seine Vorlesungen zu verknüpfen.

Ich darf nicht unterlassen, zweier schmerzlichen Ereignisse zu gedenken, die ihn um diese Zeit betrafen. Am Ende des Monats, welcher dem Beginn seiner Vorlesungen voranging, verließ sein jüngster Sohn die Heimath, um einem älteren Bruder nach Australien zu folgen. "Dies Abschiednehmen ist "hart, hart" (schrieb Dickens am 26. September), "aber es

[1] Anspielung auf Tennyson's Gedicht: Mariana im Süden.
D. Uebers.

"ist unser Aller Loos, und es hätte ohne Mittel und Einfluß "stattfinden können und würde dann viel härter gewesen sein." Kaum einen Monat später starb der letzte seiner überlebenden Brüder, Frederick, der nächste nach ihm selbst, in Darlington. "Einige seiner dortigen Freunde" (schrieb er am 24. Oktober) "hatten ihn mit der größten Sorgfalt und Liebe gepflegt. "Es war ein verlorenes Leben; aber Gott verhüte, daß wir "darüber, oder über irgend Etwas in dieser Welt, das nicht "absichtlich und mit Vorbedacht unrecht ist, hart urtheilen."

Ehe der Oktober vorüber war, hatte die Wiederaufnahme seiner Arbeit schon ihre Wirkung auf ihn ausgeübt. Er schrieb am 29. seiner Schwägerin von Uebelkeit und schlaflosen Nächten, und daß es nothwendig für ihn geworden sei, wenn er eine Vorlesung halte, den ganzen Tag auf dem Sopha zu liegen. Nach seiner Ankunft in Edinburgh im December hatte er berechnet, daß die Eisenbahnfahrt auf einem so langen Wege etwas mehr als dreißigtausend Erschütterungen der Nerven mit sich bringe; aber er fuhr, mit Vorlesungen an diesen entfernten Orten und regelmäßig dazwischen kommenden Abenden in London abwechselnd, bis Weihnachten fort, ohne viel andre nachtheilige Folgen, als eine Unfähigkeit zu schlafen. Handelsverluste in Glasgow hätten den Erfolg dort beeinträchtigt. Aber Edinburgh bot dafür Entschädigung. "Die "liebevolle Achtung der Leute ist ohne Grenzen und zeigt sich "auf jede mögliche Weise. Die Zuhörerschaften geben sich "ebenso viel Mühe mit den Vorlesungen als ich, und es fehlt "nichts, als daß sie mich noch umarmten. Der Kustode der "Halle in Edinburgh, ein schöner alter Soldat, beschenkte mich "am Freitag Abend mit der prächtigsten rothen Kamelie für "mein Knopfloch, die man je sah. Niemand kann sich "erklären, wie er sie bekommen hat, da seitens der Damen "in den Sperrsitzen eine beträchtliche Anfrage nach dieser Farbe "bei den Blumenhändlern stattfand und nichts derartiges zu "haben war."

London, 1869.

Der zweite Theil seines Unternehmens fing mit dem neuen Jahre an, und die Scenen von Sikes und Nancy, die überall seinen Hauptgegenstand bildeten, forderten von ihm die furchtbarste physische Anstrengung. Im Januar war er in Clifton, wo er, wie er seiner Schwägerin erzählte, "bei "weitem den besten Mord gegeben, der ihm bis dahin gelun- "gen," während er an demselben Tage an seine Tochter schrieb: "Am Montag Abend in Clifton hatten wir eine Ansteckung "von Ohnmachten und doch war die Halle nicht heiß. Ich "glaube, von einem Dutzend bis zu zwanzig Damen wurden "zu verschiedenen Zeiten steif und starr hinausgetragen. Es "wurde ganz lächerlich." Später war er in Cheltenham. "Macready ist der Ansicht, daß der Mord zwei Macbeth's "gleichkommt. Er behauptet, daß er jedes Wort der Vor- "lesung gehört habe, aber ich bezweifle es. Leider ist er sehr "kränklich." Am 27. Januar schrieb er seiner Tochter aus Torquay: der Raum, den man ihm zum Vorlesen angewiesen, und wo den Abend vorher eine Pantomime gespielt worden sei, sei etwas zwischen einem methodistischen Bethause, einem Theater, einem Circus, einer Reitschule und einem Kuhstall. An demselben Tage schrieb er mir aus Bath: "Landor's Geist "wandert hier in den schweigenden Straßen vor mir her... "Der Ort sieht mir aus wie ein Kirchhof, von dem es den "Todten gelungen ist, sich zu erheben und Besitz zu ergreifen. "Nachdem sie aus ihren alten Grabsteinen Straßen gebaut "haben, wandern sie kläglich umher und versuchen, lebendig "auszusehen. Was ihnen vollständig mißlingt."

In der zweiten Februarwoche war er in London, mit der Verpflichtung, nach der gewöhnlichen wöchentlichen Vorlesung in St. James' Hall, nach Schottland (das er grade verlassen) zurückzukehren, als eine plötzliche Unterbrechung stattfand. "Mein Fuß ist wieder lahm geworden!" lautete seine Ankündigung an mich, am 15., und Tags darauf folgte der nachstehende Brief. "Sir Henry Thomson will mich

" heute Abend nicht lesen und morgen nicht nach Schottland " gehen lassen. Eine gewaltige Zuhörermenge hier und auch " in Edinburgh. Hier ist das von ihm aufgesetzte Certificat, " das er selbst und Beard unterzeichnet haben. 'Die Endes- " Unterzeichneten, bescheinigen hiermit, daß Mr. Charles Dickens " an einer durch Ueberanstrengung verursachten Entzündung " des Fußes leidet, und daß sie sein Erscheinen auf der " Platform heute Abend verboten haben, weil er einige Tage " das Zimmer hüten muß.' Ich habe in dem Great Western- " Hôtel Zimmer bestellen lassen, und werde, wenn ich sie be- " kommen kann, heute Abend dorthin gehen. Der Himmel " weiß, was für Engagements dies im April bedingen wird. " Es bringt uns Alle in Rückstand und wird mir mehr als " 500 Pfd. St. kosten."

Einige ruhige Tage brachten wieder so viel Besserung, daß er, gegen die dringenden Bitten seiner Familie und seiner Freunde, am Morgen des 20. Februar, von Mr. Chappell selbst begleitet, in dem Zuge nach Edinburgh saß. " Ich " kam," schrieb er mir am folgenden Tage, " müßig auf einem " Sopha liegend hierher und wechselte meine Lage kaum " während der ganzen Fahrt. Die Eisenbahnbeamten hatten " alle möglichen Vorkehrungen getroffen, und ich fühlte mich " behaglicher als auf dem Sopha in dem Hôtel. Der Fuß " verursachte mir keinerlei Unbequemlichkeit und ist die ganze " Nacht ruhig gewesen." Nichtsdestoweniger war er zwei Tage später genöthigt, Dr. Syme zu consultiren; und er erzählte seiner Tochter, diese große Autorität habe ihn vor Ueberanstrengung bei den Vorlesungen gewarnt und ihm einige leichte Arzneimittel gegeben, übrigens aber erklärt, er befinde sich in " ganz vollkommen glänzendem Zustande". Wenn er sich in Acht nehme, meinte Dr. Syme, so werde der Schmerz sich beseitigen lassen. " 'Weshalb glaubte Thomson, es sei Gicht?' sagte er oft und schien diese Ansicht sehr übel zu nehmen." Ehe Dickens Schottland verließ, consultirte er Syme noch einmal

London, 1869.

und schrieb mir am 2. März über den Unwillen, womit dieser wieder die Gichtdiagnose behandelt habe, während er selbst das Leiden für eine durch Erkältung hervorgerufene Affection der zarten Nerven und Muskeln erklärte. "Ich "sagte ihm, es habe sich in Amerika auch in dem andern "Fuße gezeigt. 'Dann will ich schwören,' sagte er, 'daß "Sie, außer der Ermüdung durch die Vorlesungen, zwei oder "drei Tage vorher im Schnee herummarschirt sind.' Das "war allerdings der Fall. 'Da,' sagte er triumphirend, 'wie "fing es zuerst an? Im Schnee! Gicht? — Bah!' Wofür "er zwei Guineen nahm." Dennoch traf der berühmte Schüler, Sir Henry Thomson, gewiß mehr das Richtige als der berühmte Meister, Dr. Syme, indem er dem Leiden einen mehr als bloß lokalen Charakter anwies.

Während jenes ganzen Märzmonats setzte er die Vorlesung der Scenen aus Oliver Twist fort. "Mit dem "Fuße geht es famos," schrieb er an seine Tochter. "Ich "fühle die Ermüdung darin (vier Morde in einer Woche), "aber nicht sehr bedeutend. Er schmerzt nur des Nachts, "und dann thut auch der andre weh, wahrscheinlich aus "Sympathie." Am 8. hörte er in Hull von dem Tode seines alten lieben Freundes, Sir Emerson Tennent, dem er sein letztes Buch gewidmet hatte, und am Morgen des 12. traf ich ihn bei dem Leichenbegängniß. Er hatte am Abend vorher die Scenen aus Oliver Twist in York gelesen, hatte es grade möglich gemacht, indem er die Pausen seiner Vorlesung abkürzte, den Expreßzug in höchster Eile zu erreichen, und war die Nacht durchgefahren. Er schien mir verwirrt und abgemattet; Niemand sah an jenem traurigen Morgen wohl mehr so aus als er.

Das Ende war nahe. Ein öffentliches Festessen, bei dem Lord Dufferin den Vorsitz führte und dessen später Erwähnung geschehen wird, war ihm am 10. April in Liverpool gegeben worden und eine Vorlesung war für den 22. des Monats in Preston

angesagt. Aber Sonntag, den 18., empfingen wir schlechte Nachrichten von ihm aus Chester, und am 21. schrieb er aus Blackpool an seine Schwägerin. "Ich habe dies hübsche Hôtel "am Meeresstrande aufgesucht, um einen ganz ruhigen Tag "zu verleben. Es geht mir viel besser als am Sonntage, "aber große Sorgfalt wird erforderlich sein, wenn ich mit "den Vorlesungen durchkommen soll. Meine Schwäche und "Taubheit sind ganz auf der linken Seite, und wenn ich "Etwas, das ich mit der linken Hand zu berühren suche, nicht "ansehe, weiß ich nicht, wo es ist. Ich bin in (geheimer) "Berathung mit Frank Beard, der sagt, daß ich ihm "unbestreitbare Beweise von Ueberanstrengung geliefert habe, "die er sofort unter seine Behandlung nehmen möchte; und "so habe ich telegraphirt, daß er kommt. Ich habe heute "einen köstlichen Gang am Meere gemacht, und ich schlafe "gut und mein Appetit hat sich erstaunlich gebessert. Auch "mein Fuß ist viel besser und ich trage meine eignen Stiefel." Der folgende Tag war für die Vorlesung in Preston festgesetzt und von diesem Orte schrieb er mir, während er auf Beard's Ankunft wartete. "Sage nichts davon, aber diese furchtbar "schwere Arbeit erschüttert mich etwas. Vorigen Sonntag "in Chester fühlte ich mich äußerst schwindlig und äußerst "unsicher in meinem Tastsinn, sowohl im linken Beine, "wie in der linken Hand und im linken Arme. Ich hatte "eine von Beard verschriebene leichte Arznei genommen und "schrieb ihm sofort, wie mir zu Muthe war und fragte ihn, "ob diese Empfindungen möglicherweise auf die Arznei zurück-"zuführen seien? Er erwiederte umgehend: 'Es ist unmöglich, "sie nach Ihrem Berichte mißzuverstehen. Die Arznei kann sie "nicht verursacht haben. Ich erkenne unbestreitbare Symptome "von Ueberarbeitung darin und möchte Sie ohne Zeitverlust "in Behandlung nehmen.' Seitdem sind jene Symptome be-"deutend geringer geworden, aber er kommt heute Nachmittag "hierher. Morgen Abend in Warrington werde ich mich nur

London, 1869.
" noch durch fünfundzwanzig Vorlesungen hindurcharbeiten
" müssen. Wenn er mich dazu tüchtig machen kann, so zweifle
" ich nicht, daß ich mich wieder ganz erholen werde — wie
" damals, als ich in Amerika frei wurde. Der Fuß hat mir
" sehr wenig Unruhe gemacht. Es ist aber merkwürdig, daß
" es auch der linke Fuß ist und daß ich Sir Henry Thomson
" (ehe ich seinen alten Lehrer Syme sah) sagte, ich habe eine
" innere Ueberzeugung, daß, was es auch sein möge, es nicht
" Gicht sei. Ich sagte Beard auch ein Jahr nach dem Un-
" falle bei Staplehurst, ich sei überzeugt, daß mein Herz einen
" Stoß dadurch erlitten habe und etwas Hülfe bedürfe. Dies
" wurde durch eine Untersuchung mit dem Stethoskop bestätigt,
" und wenn ich die ungeheure Anstrengung bedenke, die ich
" auszuhalten habe, und das beständige Rasseln von Schnell-
" zügen, so scheint die Sache mir ganz verständlich. Erwähne
" nach der Seite von Gadshill nichts darüber, daß ich nicht
" ganz in Ordnung bin. Ich habe die Sache natürlich berührt,
" aber sehr obenhin. In der That, es ist kein Grund vor-
" handen, sie anders zu berühren."

Noch am Schlusse dieses Briefes schmeichelte er sich mit der Hoffnung, daß er noch für seine Arbeit tüchtig gemacht werden könne und daß die Vorlesungen nicht unterbrochen zu werden brauchten. Aber Beard that ihnen sofort Einhalt und führte seinen Patienten nach London. Am Freitag Morgen, den 23., erhielt ich in demselben Couvert ein Billet von Dickens, worin er bemerkte, er sei ganz wohl, aber ermüdet, vollkommen gutes Muthes, nicht im mindesten beunruhigt und er schreibe dies selbst, damit ich es durch seine eigne Hand erfahre — und einen Brief von seinem ältesten Sohne, worin dieser bemerkte, sein Vater scheine ihm sehr krank zu sein und eine Consultation mit Sir Thomas Watson sei verabredet worden. Der Bericht dieses ausgezeichneten Arztes, der mir selbst im Juni 1872 von ihm mitgetheilt wurde, vervollständigt vorläufig die traurige Erzählung.

" Es war, wie ich glaube, am 23. April 1869, als ich " die Aufforderung erhielt, zu Charles Dickens zu kommen, " um mit Mr. Carr Beard eine Consultation zu halten. Als " ich nach Hause zurückkehrte, schrieb ich, nach dem gemein- " samen Bericht beider, auf, was folgt.

" Nach ungewöhnlicher Reizbarkeit, fühlte Dickens sich " vorigen Sonnabend oder Sonntag schwindlig, mit einer " Neigung rückwärts zu gehen und sich umzuwenden. Dann, " als er etwas auf einen kleinen Tisch legen wollte, schob er " dies und den Tisch, ohne es zu wollen, vorwärts. Er hatte " ein seltsames Gefühl von Unsicherheit in seinem linken Beine, " als ob etwas Unnatürliches an der Ferse wäre, konnte aber " das Bein aufheben, und schleppte es nicht hinter sich her. " Er sprach auch von einer sonderbaren Empfindung in seiner " linken Hand und seinem linken Arm; verfehlte die Stelle, " auf die er diese Hand legen wollte, wenn er nicht aufmerk- " sam hinsah, konnte die Hände nur mit Anstrengung nach " dem Kopfe erheben, besonders die linke Hand — wenn er " zum Beispiel sein Haar bürstete.

" Er hatte Folgendes an Mr. Carr Beard geschrieben.

" 'Ist es möglich, daß etwas in meiner Arznei mich äußerst " schwindlig, äußerst unsicher auf den Füßen (besonders an " der linken Seite) und äußerst abgeneigt, die Hände nach " dem Kopfe zu erheben, gemacht haben kann? Diese Symptome " beunruhigten mich Sonnabend Nacht und gestern den ganzen " Tag sehr.'

" Der so beschriebene Zustand zeigte deutlich, daß Charles " Dickens am Rande eines Lähmungsanfalls auf seiner linken " Seite und möglicherweise eines Schlaganfalls, gestanden " hatte. Er war ohne Zweifel das Resultat der mit seinen " Vorlesungen verknüpften großen Eile, Ueberanstrengung und " Aufregung.

" Als Mr. Carr Beard von ihm hörte, war er sofort " nach Preston oder Blackburn (ich vergesse, an welchen von

" beiden Orten) gegangen, hatte seine Vorlesung an demselben
" Abend untersagt und ihn mit nach London genommen.

" Als ich ihn sah, schien er wohl zu sein. Sein Geist
" war unbewölkt, sein Puls ruhig. Sein Herz schlug mit
" etwas mehr als der natürlichen Schnelligkeit. Er sagte
" mir, er habe seit Kurzem gelegentlich, aber selten, ein Wort
" vergessen oder falsch angewandt, er vergesse Namen und
" Zahlen, aber das habe er immer gethan und er versprach
" unbedingten Gehorsam gegen unsre Verordnungen.

" Wir gaben ihm das folgende Certificat.

" 'Die Unterzeichneten bezeugen, daß Mr. Charles Dickens,
" in Folge der mit seinen öffentlichen Vorlesungen und langen
" und häufigen Eisenbahnfahrten verbundenen großen Anstren-
" gung und Erschöpfung des Körpers und des Geistes, ernstlich
" unwohl gewesen ist. Unsrer Ansicht nach wird Mr. Dickens
" nicht im Stande sein, ohne Gefahr für sich selbst seine Vor-
" lesungen wieder aufzunehmen, ehe mehrere Monate ver-
" flossen sind.'

" Thomas Watson.
" F. Carr Beard.

" Nach mehreren Wochen jedoch drückte er den Wunsch
" aus, ich möge seinem Versuch, einige der Versprechen von
" Vorlesungen zu erfüllen, die er vor jenem Anzeichen eines
" Gehirnunfalls in Nordengland gegeben hatte, meine Geneh-
" migung ertheilen.

" Da er inzwischen vollkommen wohl geschienen und sich
" vollkommen wohl gefühlt hatte, hielt ich mich nicht für
" berechtigt, diese Genehmigung zu verweigern und, indem
" ich ihm schriftlich große Vorsicht bei jenen Versuchen
" anempfahl, drückte ich zugleich die Besorgniß aus, er möge
" glauben, daß wir mit unsern Verordnungen geistiger und
" körperlicher Ruhe im April zu gebieterisch verfahren seien,
" und führte folgende Bemerkung an, die irgendwo in einer

"von Capitän Cook's Reisebeschreibungen vorkommt: 'Prä-"ventivmaßregeln sind immer gehässig; denn wenn sie am "erfolgreichsten sind, wird ihre Nothwendigkeit am wenigsten "klar.'

"Ich erwähne dies, um den beiliegenden Brief zu erklären,[1] "den ich Sie bitte, mir als ein theures Andenken an den "Schreiber, mit dem ich lange in sehr freundschaftlichen Be-"ziehungen gestanden, zurückzuschicken. Wenn meine Auf-"zeichnungen Ihnen irgendwie von Nutzen sein können, so "stehen sie vollständig zu Ihrer Verfügung. Ich bedauere "nur, daß ich durch meine vielen dringenden Berufsarbeiten "zu jener Zeit verhindert wurde, einen ausführlicheren Bericht "über einen so interessanten Fall niederzuschreiben."

Die zwölf Vorlesungen, zu denen Sir Thomas Watson seine Einwilligung gegeben hatte, unter der Bedingung, daß sie nicht mit Eisenbahnreisen verbunden wären, sollten noch weiter aufgeschoben werden, bis in die ersten Monate des Jahres 1870. Sie waren eine Opfergabe von Dickens an die Herren Chappell, zur theilweisen Entschädigung für das Scheitern des Unternehmens, bei dem sie so viel auf's Spiel gesetzt hatten. Aber hier endete thatsächlich seine Lauf-

---

[1] Dickens schrieb in diesem Briefe: "Ich danke Ihnen von Herzen für "Ihre große Güte und Theilnahme. Es würde mir wahrhaft schmerzlich "sein, zu denken, daß Sie ernstlich an meinem unbedingten Vertrauen auf "Ihr professionelles Geschick und Ihren professionellen Rath zweifeln könnten. "Ich bin noch ebenso überzeugt wie damals, als Sie bei Gelegenheit meines "Zusammenbrechens durch Ueberanstrengung zu mir kamen, daß Ihre Ver-"ordnung, mit meinen Vorlesungen aufzuhören, nothwendig und weise "war. Und der Entschiedenheit derselben schreibe ich (nach menschlichem "Ermessen) meine schnelle Genesung, von jenem Augenblicke an, zu. Ich "würde selbst nach der Jahreswende unter keinen Umständen wieder angefangen "haben, ohne Ihre Genehmigung. Ihre freundschaftliche Hülfe werde ich "nie vergessen, und ich danke Ihnen noch einmal dafür, von ganzem "Herzen."

bahn als öffentlicher Vorleser, und was noch davon übrig blieb, wird zusammenfallen mit dem Ende seiner Lebensgeschichte. Nur eine Anstrengung lag noch dazwischen, durch die er glücklich zu seinem alten Beruf zurückzukehren hoffte; aber auch ihr, wie der ihr vorhergegangenen, trat das strengere Schicksal mit einem Nein entgegen und sein letztes Buch schloß, wie seine letzten Vorlesungen, vorzeitig.

Achtzehntes Kapitel.

Das letzte Buch.

1869—1870.

Das letzte von Dickens unternommene Buch sollte in illustrirten Monatsheften von dem alten Format veröffentlicht werden, aber mit dem zwölften Hefte schließen.[1] Es schloß,

[1] Bei der Aufsetzung des Verlags-Contrakts hatte Mr. Ouvry auf Dickens' Wunsch eine Clausel eingeschaltet, welche damals für völlig nutzlos gehalten, aber später als traurig zweckmäßig erfunden wurde. Es war das erstemal, daß eine solche Clausel in einen seiner Contrakte aufgenommen wurde. "Daß, wenn besagter Charles Dickens während der Abfassung besagten Werkes, des Geheimnisses von Edwin Drood, sterben, oder sonstwie unfähig werden sollte, besagtes Werk, wie verabredet, in zwölf Monatsheften zu vollenden, so soll John Forster, oder im Falle seines Todes, seiner Unfähigkeit oder Weigerung, die Sache zu übernehmen, dann eine andere Person, die von dem dermaligen königlichen Generalfiskal dazu ernannt wird, die Summe bestimmen, welche von besagtem Charles Dickens, seinen Exekutoren oder Administratoren, besagtem Frederic Chapman als billige Entschädigung für so viel von besagtem Werke zurückbezahlt werden soll, als nicht für die Veröffentlichung fertig sein wird." Die sofort für 25,000 Exemplare zu zahlende Summe betrug 7500 Pfd. St.; in den Ertrag aller darüber hinaus verkauften Exemplare sollten Verleger und Autor sich theilen; und während der Autor noch lebte, belief die verkaufte Anzahl sich auf 50,000. Für die nach Amerika geschickten Druckbogen wurde eine Summe von 1000 Pfd. St. bezahlt, und Baron Tauchnitz bezahlte, freigebig wie immer, für seinen Leipziger Nachdruck. "Alle Werke von Dickens," schreibt mir Baron Tauchnitz, "sind contraktmäßig von mir veröffentlicht worden. Mein Verkehr mit ihm dauerte fast siebenundzwanzig Jahre. Der erste Brief von ihm ist vom Oktober 1843

London, 1869—1870.

unbeendet, mit dem sechsten Hefte, an dessen Vollendung auch noch zwei Seiten fehlten.

Sein erster Gedanke zu der Erzählung fand in einem Briefe vom Juli 1869 Ausdruck. "Was meinst Du von einem "Roman, der folgendermaßen anfinge? — Zwei Personen, "ein Knabe und ein Mädchen, oder doch sehr jung, trennen "sich von einander, mit der Bestimmung, sich nach vielen "Jahren — am Ende des Buches — zu heirathen. Das "Interesse entsteht aus der Darstellung ihrer abgesonderten "Lebenswege und der Unmöglichkeit zu sagen, wie jenes über "ihnen hängende Schicksal sich erfüllen wird." Dies wurde bei Seite gelegt, aber das Verhältniß Edwin Drood's und seiner Verlobten ließ eine bemerkenswerthe Spur davon in dem Romane, wie er später angelegt wurde, zurück.

Ich hörte zuerst von dem späteren Plane in einem Briefe vom 6. August 1869, worin er, nach einigen Worten voll des unverkürzten Lobes, das er immer den ausgezeichneten Leistungen Andrer zu Theil werden ließ, über eine für seine Wochenschrift erhaltene Erzählung,[1] von den Verände-

"datirt und der letzte von Ende März 1870. Unsre langen Beziehungen "wurden nicht bloß nie durch die geringste Meinungsverschiedenheit getrübt, "sondern waren die Veranlassung herzlicher persönlicher Gefühle; und das "Andenken an seine gütige, freundliche Natur wird nie in mir erlöschen. "Als ich ihn nach den Bedingungen für Edwin Drood fragte, antwortete "er: 'Ihre Bedingungen sollen die meinen sein.'"

[1] "Ich habe eine äußerst bemerkenswerthe Geschichte für Dich zu lesen. Sie "besteht nur aus zwei Kapiteln. Aber es ist etwas, was sich in der Erinnerung "nie mit andern Geschichten vermischen kann, sondern immer eine Stelle für "sich einnehmen wird." Die Erzählung wurde veröffentlicht im 37. Heft der neuen Serie von All the Year Round, unter dem Titel: Ein Erlebniß. Die 'neue Serie' war angefangen worden, um die zu große Länge einander folgender Bände zu unterbrechen und die einzige Aenderung, welche sie ankündigte, war das Aufhören der Weihnachtshefte. Dickens selbst war derselben müde geworden und da er bemerkte, in welchem Umfange sie jetzt (wie auch bei andern von ihm gegebenen Beispielen gewöhnlich der Fall war) auf allen Seiten nachgeahmt wurden, meinte er, auch das Publikum würde ihrer vermuthlich müde werden.

rungen sprach, die ihm für seinen eigenen Roman eingefallen waren. "Ich habe den Einfall, von dem ich Dir erzählte, "bei Seite gelegt und habe eine sehr eigenthümliche und neue "Idee für einen neuen Roman. Keine mittheilbare Idee "(oder das Interesse des Buches würde dahin sein), aber eine "sehr starke, wenn schon schwer auszuarbeitende." Der Roman sollte, wie ich unmittelbar darauf erfuhr, den Mord eines Neffen durch seinen Onkel zum Gegenstande haben und das Eigenthümliche dabei sollte die Erzählung der Laufbahn des Mörders von ihm selbst am Schlusse sein, wo die Versuchungen derselben dargestellt werden sollten, als wäre der Versuchte nicht der Schuldige selbst, sondern ein Andrer. Die letzten Kapitel sollten geschrieben werden in der Zelle der verurtheilten Verbrecher, wohin seine ihm mühsam entlockte, wie von einem Andern berichtete Sündhaftigkeit ihn gebracht hatte. Die Entdeckung der völligen Nutzlosigkeit des Mordes für den beabsichtigten Zweck durch den Mörder sollte der Begehung der That unmittelbar folgen; aber das Suchen nach dem Mörder sollte bis gegen den Schluß erfolglos bleiben, wo mittelst eines goldnen Ringes, welcher der ätzenden Wirkung des Kalkes, in den er den Leichnam hineingeworfen, widerstanden hatte, nicht nur die ermordete Person identificirt werden sollte, sondern auch der Ort des Verbrechens und der Mann, der es begangen. So viel wurde mir mitgetheilt, noch ehe etwas von dem Buche geschrieben war, und man wird sich erinnern, daß der von Drood genommene Ring, den seine Verlobte nur dann erhalten sollte, wenn ihr Verlöbniß fortdauerte, bei ihrer letzten Zusammenkunft von ihm mit fortgenommen wurde. Rosa sollte sich mit Tartar verheirathen und Crisparkle mit der Schwester von Landleß, der, soweit ich mich erinnere, selbst umkommen sollte, indem er Tartar bei der schließlichen Entlarvung und Verhaftung des Mörders Hülfe leistet.

Nichts war indeß von den Hauptheilen des Planes aufgeschrieben worden, außer dem, was man in den veröffent-

lichten Heften findet; kein Wink und keine Vorbereitung für den weitern Verlauf der Erzählung war in Notizen für spätere Kapitel vorhanden und es blieb nicht einmal das, wovon er selbst über das Buch Thackeray's, bei welchem dieser durch den Tod unterbrochen wurde, so traurig geschrieben hatte. Die Zeugnisse für gereifte Pläne, die nie ausgeführt, für entworfene Absichten, die nie erfüllt, für abgesteckte Gedankenbahnen, die nie betreten, für in der Ferne glänzende Ziele, die nie erreicht werden sollten, fehlten hier. Es war eine vollständige Leere. Nichtsdestoweniger wurde genug vollendet, um die Verheißung eines viel größeren Werkes zu geben, als seines unmittelbaren Vorgängers. "Ich hoffe, "sein Buch ist vollendet," schrieb Longfellow, als die Kunde von seinem Tode nach Amerika hinüberblitzte. "Es ist jeden-"falls eins seiner schönsten Werke, wenn nicht das schönste "von allen. Es würde zu traurig sein, denken zu müssen, "daß die Feder seiner Hand entfallen wäre und es unvollendet "gelassen hätte." Einige seiner Charaktere waren fein gegezeichnet und in den Schilderungen zeigte seine Phantasie sich in vollem Glanze. Keine Linie fehlte an der Wirklichkeit in dem kleinsten lokalen Detail der verschiedenartigsten Orte und wir sahen mit gleicher Lebendigkeit die träge Kathedralstadt und die düstre Höhle der Opiumesser.[1] Etwas von der alten

---

[1] Ich füge hinzu, was ein amerikanischer Correspondent mir mitgetheilt hat. "Ich besuchte neulich mit demselben Inspektor, der Dickens begleitete, das "Lokal der Opiumraucher, die alte Eliza und ihren Freund, den Lascar "oder Bengalesen. Dort kam mir der Einfall, die Bettstelle zu kaufen, welche, "*in Erzählung und Bild*, so genau in **Edwin Drood** beschrieben ist. Ich "gab der alten Frau ein Pfund St. dafür und sie ist jetzt eingepackt und "zur Ueberfahrt nach New-York bereit. Ein andrer Amerikaner kaufte eine "Pfeife. So sehen Sie, daß wir dem Novellisten seine Scherze auf unsere "Kosten von Herzen vergeben haben. Viele Militärs, die von Amerika nach "England kommen, weigern sich, ihre Titel zu registriren: besonders wenn "sie Obersten sind — lediglich wegen der Hiebe, die uns, in Bezug auf "diesen Punkt, in **Martin Chuzzlewit** versetzt wurden."

Leichtigkeit und Lebenslust gab dem Humor eine neue Frische; die Scenen zwischen der kindlichen Heldin und ihrem unglücklichen Verlobten boten sowohl Neuheit als Feinheit in der Charakterschilderung; und Mr. Grewgious in der Miethwohnung mit seinem Schreiber und den beiden Kellnern, der eingebildete Narr Sapsea und der polternde Philanthrop Honeythunder waren komische Gestalten ersten Ranges. Miß Twinkleton gehörte zu der Familie von Miß La Creevy; und wenn die Wohnungsvermietherin Miß Billickin nur einen traurigen Bericht über ihr Blut an Miß Twinkleton erstattete, so floß doch das Blut Mrs. Todgers in ihren Adern. "Ich wurde zu meiner "Zeit in eine sehr gentile Pension geschickt; die Vorsteherin "war nicht weniger eine Lady als Sie selbst, ungefähr von "Ihrem eignen Alter, oder vielleicht einige Jahre jünger, "und es floß ein armes Blut von ihrem Tische, das durch mein "ganzes Leben hingeströmt ist." Wurde je etwas Besseres gesagt über eine Pensionskost der am Hungertuch nagenden Gentilität?

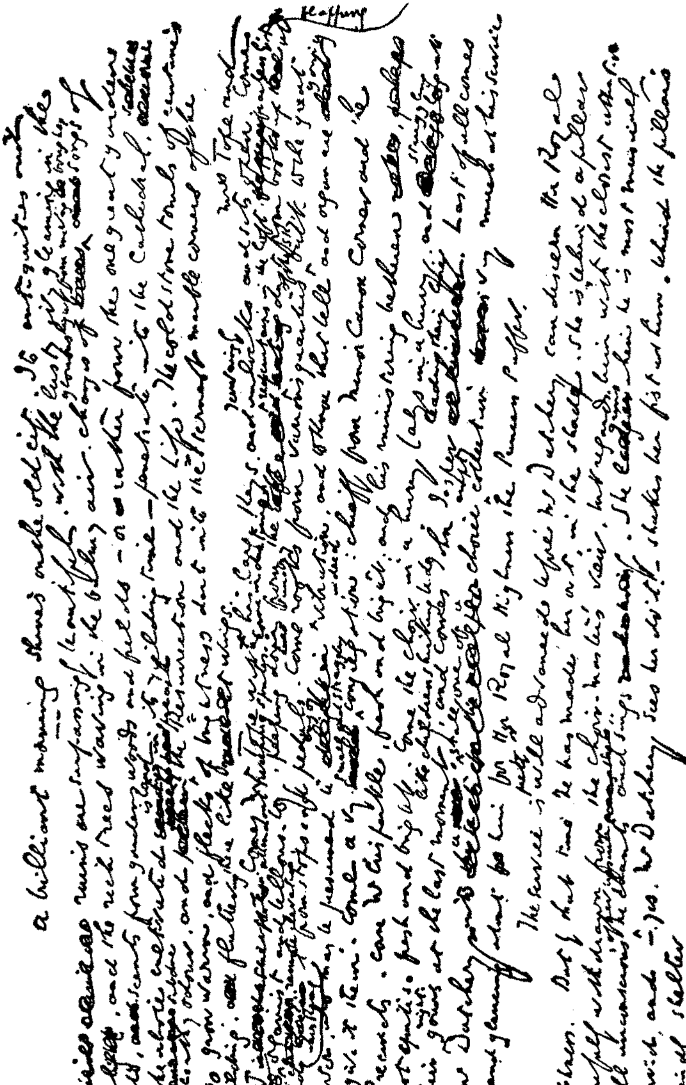
Die letzte Seite von Edwin Drood schrieb Dickens am Nachmittage seines letzten mit Bewußtsein verlebten Tages in dem Schweizerhäuschen und ich dachte, ein Facsimile des größeren Theils dieser letzten, von seiner Hand geschriebenen Seite, an der er ungewöhnlich spät gearbeitet hatte, um das Kapitel zu vollenden, würde von Interesse sein. Sie erinnert in ihrer ausnehmenden Sorgfalt der Correktur und der Einschaltungen an alle seine späteren Manuscripte, und um eine Vergleichung mit seiner früheren leichteren Methode zu bieten, stelle ich daneben einen Theil einer Seite des Originals von Oliver Twist.[1] Es mag hier erwähnt werden, daß die größere Mühe und Ausarbeitung seines Schaffens zuerst in den letzten Theilen von Martin Chuzzlewit sichtbar wird; aber die nicht am wenigsten bemerkenswerthe Eigenthümlichkeit aller seiner Manuscripte ist die Genauigkeit, womit die Theile,

[1] Vgl. S. 424 und 425.

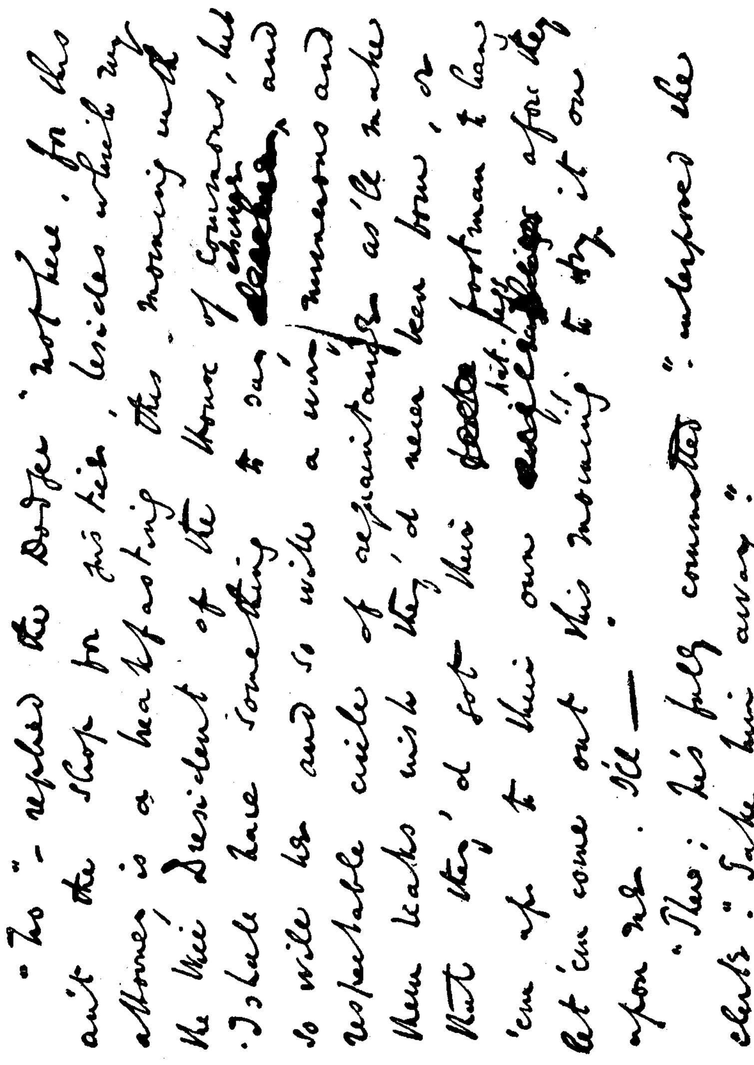
von denen jeder ein Monatsheft repräsentirt, dem Raume angepaßt sind, den der Drucker auszufüllen hatte. Es mochte nichts ausgestrichen, oder es mochte so viel dazwischen geschrieben sein, daß sie unleserlich waren, — immer enthielten sie grade genug, so daß nichts fehlte und nichts zu viel war. Diese Gewohnheit stand bei ihm so fest, daß er über einen Ausnahmefall, bei Unsrem gegenseitigen Freunde, selbst bemerkte, derselbe sei ihm seit dreißig Jahren nicht vorgekommen.[1] Aber Edwin Drood zeigte ihm auf noch auffallendere Weise, wie unsicher die Gewohnheit, die er am höchsten schätzte, durch den Zusammenstoß alter und neuer Berufsarbeiten geworden war. "Als ich," schrieb er mir am 22. December 1869, "meiner Meinung nach mit den beiden "ersten Heften meines Romans fertig war, benachrichtigte "mich der Drucker zu meinem Entsetzen, daß sie zusammen "zwölf Druckseiten zu kurz seien!!! Ich mußte daher "ein Kapitel aus dem zweiten in das erste Heft übertragen "und das zweite Heft ganz umformen. Dies war um so "unangenehmer als es grade in die Zeit fiel, als ich das "Buch unterbrechen mußte, um die Vorlesungen (die zwölf von "Sir Thomas Watson erlaubten[2]) in Gang zu bringen, die "ich ganz vergessen hatte, seit ich damit aufhörte. Ich machte "mich jedoch an die Arbeit und kam damit zu Stande und "beide Hefte sind jetzt im Druck. Charles Collins hat ein "vortreffliches Titelblatt entworfen." Es war sein Wunsch, daß sein Schwiegersohn den Roman illustrirte, aber da dies in Folge einer von Millais ausgesprochenen und durch den Erfolg vollständig gerechtfertigten Ansicht, nicht thunlich war, wurde statt dessen S. L. Fildes gewählt.

Diese Bemerkungen über das letzte Werk des Dickens'schen Genius waren so weit geschrieben, als der Verfasser eine inter-

[1] Vgl. oben S. 336. [2] Vgl. oben S. 416.



Aus Edwin Drood. Die letzte von Dickens geschriebene Seite. 8. Juni 1870.



"No" - replied the Dodger "not here. for this
ain't the shop for justice. besides which my
attorney is a breakfasting this morning with
the Wice President of the House of Commons, but
I shall have something to say, elsewhere, and
so will he and so will a wery numerous and
respectable circle of acquaintance as'll make
them beaks wish they'd never been born, or
that they'd got their footmen to hang
'em up to their own hat-pegs afore they
let 'em come out this morning to try it on
upon me. I'll —
"There; he's fully committed": interposed the
clerk. "Take him away".

Aus Oliver Twist. Im Jahre 1837 geschrieben.

essante Entdeckung machte. Zwischen den Blättern eines andern Manuscripts von Dickens fanden sich mehrere lose von ihm beschriebene Papierstücke, deren Format nur halb so groß war als das für den Roman gebrauchte, so eng zusammen geschrieben, so durchcorrigirt und durchstreichen, daß sie beinah unleserlich waren, die sich, bei näherer Untersuchung, als eine Scene herausstellten, worin Sapsea, der Auktionator, als die Hauptperson unter einer Gruppe bisher noch nicht vorgekommener neuer Charaktere vorgeführt wird. Die Erklärung dafür ist vielleicht, daß er in Bezug auf den weiteren Verlauf der Erzählung etwas besorgt geworden war, weil er fürchtete, sich zu bald in die die Katastrophe herbeiführenden Begebenheiten hineingestürzt zu haben, und daß ihm der Gedanke kam, einige, wenn schon nicht unmittelbar zu dem Hauptinteresse gehörige, so doch damit verknüpfte frische Charakteradern zu eröffnen und dieselben in Verbindung mit Sapsea so auszubeuten, daß die Schlußentwicklung dadurch zugleich etwas verzögert und eindrucksvoller gemacht wurde. Ehe er ein Heft eines heftweise erscheinenden Romans anfing, pflegte er, wie wir an früheren Beispielen gesehen haben, einen kurzen Plan von dem zu entwerfen, was in jedem Kapitel vorkommen sollte, und der Plan zu seinem ersten Heft von Edwin Drood enthielt Folgendes: „Mr. Sapsea. Alter „Tory-Esel. Jasper mit ihm in Zusammenhang zu bringen. „(Er wird bald eines feierlichen Esels bedürfen)" — was geschah, indem Durdles und Jasper, zum Zwecke der Verbindung mit Sapsea, bei Gelegenheit der Inschrift auf Mrs. Sapsea's Grabe, zusammengeführt wurden. Die jetzt entdeckte Scene mag von diesem Gesichtspunkte aus bezweckt haben, jenes Element der Erzählung zu stärken und zu entwickeln; aber auch sonst erklärt sie sich selbst vollkommen. Sie würde denen, welche behaupten, daß Dickens' hoffnungsloser Verfall als Schriftsteller schon vor seinem Tode begonnen habe, zur Antwort dienen, wenn eine solche nöthig wäre. Unter den zuletzt

London, 1869—1870.

von ihm geschriebenen Zeilen sind dies die allerletzten, die wir je hoffen dürfen zu empfangen, und sie scheinen mir eine köstliche Probe der Kraft, die er auf der Höhe seines Lebens besaß, der seltensten, welche ein Novellist überhaupt besitzen kann: einen Charakter durch einen Strich zu zeichnen. Hier sind ein Paar uns bis dahin unbekannter Leute, Kimber und Peartree, die wir in einem Dutzend Worten vollständig erkennen; und was Sapsea, den Auktionator und Bürgermeister von Cloisterham selbst betrifft, so sehen wir hier von Angesicht, was wir vorher nur dunkel ahnten: den feierlichen Esel auf seiner Geschäftskanzel, der sich das Ansehn des Herrn Dekans auf seiner Domkanzel gibt, während Cloisterham über den Betrüger lacht.

"Wie Mr. Sapsea aufhörte, ein Mitglied des "Acht-Clubs zu sein.

"Von ihm selbst erzählt.

"Da ich etwas frische Luft schöpfen wollte, wählte ich "einen Umweg nach dem Club, der an diesem Tage seine "Wochenversammlung hielt. Ich fand, daß wir uns voll"zählig zusammengefunden hatten. Wir hatten uns vereinigt "unter dem Namen des Acht-Clubs. Wir waren acht an "Zahl; wir versammelten uns um acht Uhr während acht "Monaten des Jahres; wir spielten zu je vieren acht Spiele "Cribbage, für acht Pence das Spiel; unser frugales Abend"essen bestand aus acht Brötchen, acht Hammelcoteletten, "acht gebratenen Würsten, acht gebackenen Kartoffeln, acht "Markknochen mit acht Stücken Toast, und acht Flaschen "Ale. In der Grundidee dieser (um eine Phrase unsrer leb"haften Nachbarn zu gebrauchen) Reunion mag eine gewisse "Harmonie der Farbe herrschen, oder nicht. Es war eine "von meinen kleinen Ideen.

"Ein ziemlich populäres Mitglied des Acht-Clubs war "ein Mitglied Namens Kimber. Von Profession ein Tanz-

“ meister. Eine hausbackene, hoffnungsvolle Art von Mensch, “ jeder Würde und Weltkenntniß vollkommen bar.

“ Als ich in das Clubzimmer trat, machte Kimber die “ Bemerkung: ‘Und er glaubt noch halb und halb, daß er eine “ hohe Stellung in der Kirche einnimmt.’

“ In dem Augenblick, als ich eben meinen Hut an den “ achten Haken an der Thür aufhängte, begegnete Kimber's “ Blick dem meinigen. Er schlug ihn nieder und machte eine “ Bemerkung über den nächsten Mondwechsel. Ich nahm hiervon “ weiter keine Notiz, weil es der Welt oft gefiel, in meiner “ Gegenwart in Bezug auf geistliche Gegenstände etwas scheu zu “ sein. Denn ich fühlte, daß ich (obgleich vielleicht nur durch “ einen Zufall) auserwählt war, in gewisser Weise das zu “ repräsentiren, was ich unsre glorreiche Constitution in Kirche “ und Staat nenne. Tadelsüchtige Gemüther mögen gegen “ diesen Ausdruck Einwendungen erheben; aber ich erkenne ihn “ als mir zugehörend an. Ich erfand ihn vor einiger Zeit “ im Laufe eines Gesprächs. Ich sagte: ‘Unsre glorreiche “ Constitution in Kirche und Staat.’

“ Ein andres Mitglied des Acht-Clubs war Peartree, auch “ Mitglied des Königlichen Collegiums der Wundärzte. Mr. “ Peartree ist mir für seine Ansichten nicht verantwortlich und “ ich sage hier über dieselben weiter nichts, als daß er die “ Armen gratis behandelt, so oft sie seiner bedürfen, und daß “ er nicht der Arzt des Kirchspiels ist. Mr. Peartree mag es “ vor seinem eignen Verstande rechtfertigen, daß er so sein “ republikanisches Aeußerste thut, einen Beamten in Verruf “ zu bringen. Es genügt zu sagen, daß Mr. Peartree es vor “ meinem Verstande nie rechtfertigen kann.

“ Zwischen Peartree und Kimber bestand eine Art von “ kränklichem, schwachsinnigem Bündniß. Dasselbe drängte sich “ meiner Beachtung besonders auf, als ich Kimber meistbietend “ versteigerte. (Man hatte ihn ausgepfändet.) Er war ein “ Wittwer, in einer weißen Unterjacke und dünnen Schuhen

"mit Schleifen, und hatte zwei Töchter, die nicht schlecht "aussahen. In der That das Gegentheil. Beide Töchter "lehrten Tanzen, in Schulen für junge Damen — sie hatten "dies bei Mrs. Sapsea gethan, ja, bei Twinkleton — und "Beide boten, wenn sie Stunden gaben, das unweibliche "Schauspiel dar, daß sie kleine Violinen unter das Kinn "steckten. Trotzdem hätte die jüngere, wenn ich gut berichtet "bin, — ich will den Schleier so weit heben, daß ich sage, "ich weiß, sie hätte — aus dieser entehrenden Schmach empor- "steigen können, wäre ihr nicht ein Geist gegeben worden, "den ich als den Geist der großen Heerde bezeichnen will und "wäre sie nicht des Gefühls der Verehrung so unglaublich "bar gewesen, daß sie dadurch auf peinliche Art lächerlich wurde.

"Als ich Kimber ohne Rückhalt versteigerte, wurden "Peartree (der so arm ist als irgend möglich) einige der besten "Meubeln zugeschlagen. Ich lasse mich nicht hinter's Licht "führen; und ich wußte natürlich ganz genau, was er damit "thun wollte; denn er war so ein braunes nichtsnutziges, "revolutionäres Subjekt, das mit den Soldaten in Indien "gewesen war und dem (um der Gesellschaft willen) der Hals "umgedreht werden sollte. Ich sah die Meubeln bald nachher "in Kimber's Wohnung — durch das Fenster — und ich "entdeckte leicht, daß er sie unter dem gemeinen Vorwand "bekommen hatte, daß sie ihm bis auf bessere Zeiten geliehen "werden sollten. Ein Mensch von geringerer Weltkenntniß "als ich hätte den Verdacht schöpfen können, Kimber hätte "seinen Gläubigern Geld vorenthalten und die Meubeln be- "trügerischerweise gekauft. Aber abgesehen davon, daß ich "ganz gewiß wußte, daß er kein Geld hatte, wußte ich, daß "dies eine Art von Vorbedacht bedingen würde, die unver- "träglich ist mit dem Leichtsinn eines Springers, der seinen "Lebensunterhalt damit verdient, daß er andern Leuten das "Springen beibringt.

"Da es das erstemal war, daß ich jene Beiden seit der

"Versteigerung sah, hielt ich mich in einer gewissen Entfernung. Als ich ihn ausverkaufte, hatte ich einige Bemerkungen — soll ich sagen, eine kleine Kanzelrede? — in Bezug auf Kimber vorgetragen, welche die Welt für mehr als gewöhnlich bemerkenswerth hielt. Ich war, so sagte man, auf meine Kanzel gekommen, ganz wie — und ein Murmeln des Erkennens hatte seinen (ich will nicht sagen wessen) Titel wiederholt, ehe ich zu sprechen anfing. Ich hatte dann bemerkt, daß alle Anwesenden auf der ersten Seite des vor ihnen liegenden Katalogs, in dem letzten Paragraphen vor dem ersten Posten, die folgenden Worte finden würden: 'Verkauft in Folge eines von einem Gläubiger erlassenen Auspfändungsbefehls'. Ich hatte sodann meine Freunde daran erinnert, daß, so frivol, um nicht zu sagen verächtlich, das Geschäft, wodurch Jemand seinen Besitz zusammenbringe, auch sein möge, doch sein Besitz für ihn ebenso theuer und für die Gesellschaft (wenn er ohne Rückhalt verkauft werde) ebenso billig sei, als ob sein Beruf der Art gewesen, daß er vor einer ernsten Betrachtung Stand halte. Ich hatte dann meinen Text (wenn ich es so nennen darf) in drei Abschnitte getheilt: erstens, Verkauft; zweitens, in Folge eines Auspfändungsbefehls; drittens, erlassen von einem Gläubiger, mit einigen moralischen Betrachtungen über jeden Punkt, woran endlich die Worte 'Nun zum ersten Posten!' sich auf eine Weise anschlossen, über die mir Complimente gemacht wurden, als ich mich später unter meine Zuhörer mischte.

"Da ich also nicht sicher war, wie ich und Kimber zu einander ständen, war ich ernst, war ich kalt. Da Kimber sich jedoch auf mich zu bewegte, so bewegte ich mich auf Kimber zu. (Ich war der Gläubiger, der den Auspfändungsbefehl hatte ergehen lassen. Nicht als ob daran etwas läge.)

"'Ich sprach grade, Mr. Sapsea,' sagte Kimber, 'von einem Fremden, mit dem ich auf der Straße in Unterhaltung gerieth, als ich nach dem Club ging. Er hatte, wie es

„schien, eben bei dem Kirchhof mit Ihnen gesprochen, und „obgleich Sie ihm gesagt hatten, wer Sie wären, konnte ich „ihn kaum überreden, daß sie kein hohes Amt in der Kirche „bekleideten.'

„'Der Narr!' sagte Peartree.

„'Der Esel!' sagte Kimber.

„'Der Narr und Esel!' sagten fünf andere Mitglieder.

„'Narr und Esel: meine Herren,' bemerkte ich, indem „ich mich umsah, 'sind starke Ausdrücke gegen einen „jungen Mann von gutem Aeußern und guten Manieren.' „Meine Großmuth war erregt, ich bekenne es.

„'Sie werden zugeben, daß er ein Narr sein muß', „sagte Peartree.

„'Sie können nicht läugnen, daß er ein Dummkopf sein „muß,' sagte Kimber.

„Ihr angeekelter Ton verstieg sich bis zur Beleidigung. „Warum sollte man den jungen Mann so verläumden? „Was hatte er gethan? Er hatte nur ein unschuldiges und „natürliches Versehen gemacht. Ich beherrschte meinen hoch„herzigen Unmuth und sagte dies.

„'Natürlich?' wiederholte Kimber; 'Er ist ein Na„türlicher!'

„Die übrigen sechs Mitglieder des Acht-Clubs lachten „einstimmig. Es traf mich. Es war ein höhnisches Lachen. „Mein Zorn regte sich zu Gunsten eines abwesenden freund„losen Fremden. Ich erhob mich (denn ich hatte mich gesetzt).

„'Meine Herren,' sagte ich mit Würde, 'ich will kein „Mitglied dieses Clubs bleiben, der es zugibt, daß eine harm„lose Person während ihrer Abwesenheit mit Schmähungen „überhäuft wird. Ich will nicht auf solche Weise das ver„letzen, was ich die heiligen Rechte der Gastfreiheit nenne. „Meine Herren, bis Sie es lernen, sich besser zu benehmen, „verlasse ich Sie. Meine Herren, bis dahin entziehe ich „diesem Versammlungslokal alle die persönlichen Qualifika-

" tionen, die ich hineingebracht habe. Meine Herren, bis " dahin hören Sie auf der Acht-Club zu sein und müssen sich " so gut behelfen als Sie können, indem Sie der Sieben-Club " werden.' "

" Ich setzte den Hut auf und entfernte mich. Als ich " die Treppe hinunter ging, hörte ich ganz deutlich ein unter- " drücktes Beifallsrufen. So groß ist die Macht des Be- " nehmens und der Kenntniß der Menschen. Ich hatte es " ihnen abgezwungen.

" II.

" Wen sollte ich, nur wenige Schritte von der Thüre " des Gasthofs, wo der Club seine Sitzungen hielt, in der " Straße treffen, als eben jenen jungen Mann, dessen Sache " so warm — und ich will hinzufügen, so uneigennützig — " zu vertreten, ich als meine Pflicht empfunden hatte.

" 'Ist es Mr. Sapsea,' sagte er zweifelnd, 'oder ist es' —

" 'Es ist Mr. Sapsea,' erwiederte ich.

" 'Verzeihen Sie mir, Mr. Sapsea; Sie scheinen erhitzt, " Sir.'

" 'Ich habe mich erhitzt,' sagte ich, 'und zwar Ihret- " wegen.' Ich erzählte ihm das Vorgegangene ziemlich aus- " führlich (mein Edelmuth überwältigte ihn fast) und fragte " dann nach seinem Namen.

" 'Mr. Sapsea,' antwortete er, indem er zu Boden sah, " 'Ihr Scharfblick ist so groß, Ihre Einsicht in die Seelen " Ihrer Mitmenschen ist so durchdringend, daß es mir nichts " helfen würde, wäre ich auch verwegen genug, es zu läugnen, " daß mein Name Poker ist.'

" Ich weiß nicht, ob ich ganz genau erkannt hatte, daß " sein Name Poker w a r, aber ich glaube, ich war nahe daran " gewesen.

" 'Ganz recht,' sagte ich, und versuchte ihn zu beruhigen, " indem ich wohlwollend mit dem Kopfe nickte. 'Ihr Name " ist Poker, und es schadet nichts, wenn man Poker heißt.'

London, 1869—1870.

" 'O, Mr. Sapsea,' rief der junge Mann, auf sehr wohl-
" anständige Weise, 'ich danke Ihnen von ganzem Herzen für
" diese Worte.' Dann, als schäme er sich, daß er sich von
" seinen Gefühlen habe fortreißen lassen, blickte er wieder zu
" Boden.

" 'Nun, Poker,' sagte ich, 'lassen Sie mich mehr über
" Sie hören. Sagen Sie mir, wohin gehen Sie, Poker?
" und woher kommen Sie?'

" 'Ah, Mr. Sapsea,' rief der junge Mann aus. 'Ver-
" stellung ist vor Ihnen unmöglich. Sie wissen schon, daß
" ich irgendwoher komme und daß ich irgendwo anders hin
" gehe. Wollte ich es läugnen, was würde es mir nützen?'

" 'Dann läugnen Sie es nicht,' bemerkte ich.

" 'Oder,' fuhr Poker in einer Art von verzweifelnder
" Entzückung fort, 'oder wollte ich läugnen, daß ich in diese
" Stadt gekommen bin, um Sie, Sir, zu sehen und zu hören,
" was würde es mir nützen? Oder wollte ich läugnen —' "

Hier endet das Fragment und die Hand, die es allein hätte vollenden können, ruht auf immer.

Einige persönliche Charakterzüge müssen noch hervorgehoben werden, ehe das Ende kurz erzählt wird.

Neunzehntes Kapitel.

Persönliche Charakterzüge.
1836—1870.

Man hat gegen diese Biographie den Einwand erhoben, daß sie die Leser enttäuschen werde, weil sie dieselben nicht "mit Dickens reden lasse, wie Boswell sie reden lasse mit Johnson". Aber, wer ist zu tadeln, wenn Jemand Pickwick zur Hand nimmt und enttäuscht ist, daß er nicht Rasselas liest? Ein Buch muß nach dem beurtheilt werden, was es sein will, nicht nach dem, was es unmöglich sein kann. Meiner Meinung nach lebte wohl kaum je ein so bemerkenswerther Schriftsteller wie Dickens, der so wenig von seinem Schriftstellerthum in den gewöhnlichen, geselligen Verkehr hinübertrug. So mächtig die Herrschaft seiner Schriften über ihn war, so machte sie sich doch auf andre Weise geltend. Spuren oder Triumphe seiner literarischen Arbeit, Entfaltungen conversationeller oder sonstiger persönlicher Ueberlegenheit bildeten keinen Theil des Einflusses, den er über seine Freunde ausübte. Für diese war er nur der angenehmste Gefährte, in dessen Gesellschaft sie vergaßen, daß er je etwas geschrieben habe und nur den Zauber empfanden, den eine Natur, welche mit solcher Fähigkeit für den höchsten Lebensgenuß ausgestattet ist, auf ihre ganze Umgebung ausübt. Seine Unterhaltung war einfach und natürlich, nie im mindesten schulfüchsig. Er war ebenso gut belesen als die meisten gut belesenen Menschen,

aber wie er seine Belesenheit in seinen Schriften nicht zur Schau trug, so auch nicht in seiner Conversation. Diese war so anziehend, weil sie eine so scharfe Beobachtung erkennen ließ, und von so vielen Zügen einer humoristischen Phantasie belebt wurde; aber während nichts fehlte, um sie genußreich zu machen, enthielt sie nicht Vieles, das man mit sich fortnehmen konnte.

Ein Buch steht oder fällt natürlich durch seinen Inhalt. Macaulay sagte sehr richtig, daß der Rang von Büchern in dem öffentlichen Urtheil nicht durch das bestimmt wird, was über sie geschrieben wird, sondern durch das, was in ihnen geschrieben steht. Ich erhebe keine Klage gegen irgend welche über diese Bände gemachten Bemerkungen, aber es hat nicht an falschen Auffassungen gefehlt. Obgleich Dickens äußerlich so wenig von dem Charakter seiner Schriften erkennen ließ, so bildeten sie doch das Ganze jenes inneren Lebens, welches das wahre Wesen des Menschen ausmacht, und wie er in dieser Beziehung wirklich war, so, glaubte ich, solle seine Lebensbeschreibung sich bemühen ihn darzustellen. Die Geschichte seiner Bücher in allen Phasen ihres Fortschritts und die Geschichte der mit denselben verknüpften Hoffnungen und Pläne bildete daher mein Hauptaugenmerk. Aus diesem Grunde und auch um der Lebensbeschreibung so viel als möglich von dem Werthe einer Selbstbiographie zu geben, wurden Dickens' Briefe an mich, Briefe, wie er sie nie an irgend einen andern seiner Correspondenten schrieb, und die alle wichtigen Ereignisse seines Lebens umfaßten, mit wenigen Ausnahmen ausschließlich benutzt, und obgleich die Ausnahmen in dem vorliegenden Bande weit zahlreicher sind, habe ich diesen allgemeinen Plan doch bis an's Ende befolgt. Ich hatte mich so sehr zu beschränken, daß die Hälfte selbst jener Briefe bei Seite gelegt werden mußte; und die Hinzufügung aller andern mir zu Gebote stehenden Briefe würde den Umfang meines Buches verdoppelt, keinen neuen Lebens- oder Charakterzug beigetragen und den ganzen Plan wesentlich verändert haben.

Dem Gegenstande würde eine entsprechende Menge lebendiger Erläuterungen hinzugefügt worden sein, aber Erläuterungen, die nicht hierher gehörten. Der hier verfolgte Zweck war, Dickens in den erzählten Begebenheiten zu der einzigen Centralfigur zu machen, zum Erzähler sowohl als zu der handelnden Hauptperson, und nur durch die in Anwendung gebrachten Mittel konnte der Selbstenthüllung Zusammenhang und Einheit verliehen und das Bild fest und klar gezeichnet werden. Nur wenige Menschen sind für ihre vertrautesten Freunde weder mehr noch weniger als sie für sich selbst sind, aber bei Dickens war dies der Fall, und die Eigenschaften seiner Natur, welche ein solcher Verkehr bei ihm zur Geltung brachte, die Stärke und die Zartheit, deren sie fähig war, die beständige, sich gleich bleibende Wärme, die tägliche rastlose Thätigkeit des Geistes, die ununterbrochene Fortdauer freundschaftlicher Gefühle während der Veränderungen und Wechselfälle von dreiunddreißig Jahren, konnten einzig und allein die in diesen Bänden mitgetheilten Briefe an mich zum Ausdruck bringen. Aus mannigfachen und verschiedenartigen Quellen gesammelt, hätte ihr Interesse nicht sein können wie das Interesse dieser Briefe, in denen Alles, was sich während der einander folgenden Phasen eines höchst anziehenden Lebenslaufes zutrug, mit beispielloser Offenheit und Wahrhaftigkeit geschildert und in klaren, weder durch Unbestimmtheit noch durch Zurückhaltung verwischten Bildern dessen, was er sah und erlebte, dargestellt ist. Ueber die Anklage: daß ich mich selbst vordränge, welcher die Veröffentlichung der Briefe mich ausgesetzt hat, kann ich nur sagen, daß ich um nichts eifriger bemüht war als um die Unterdrückung meiner eignen Persönlichkeit, und daß ich meinen Mangel an Erfolg bedauern muß, wo ich glaubte, nur zu erfolgreich gewesen zu sein. Aber wir Alle haben häufige Gelegenheit, Mrs. Peachem's Bemerkung zu parodiren und zu sagen, daß wir bitter schlechte Beurtheiler unser selbst sind.

London, 1836—1870.

Die andern Eigenschaften dieser Briefe sind der Hauptthatsache ganz untergeordnet, daß der Mann, der sie schrieb, so vollkommen in ihnen erkannt wird. Aber sie verringern auch die Vorstellung von seinem Genie nicht. Sie erhöhen die Bewunderung der Geistesgaben eines Schriftstellers, der so viel von sich selbst in seine für die Oeffentlichkeit bestimmten Arbeiten hineinlegte und doch noch so viel Ueberfluß für einen solchen Privatverkehr bewahrte. Die sonnige Gesundheit seiner Natur, ihre Größe, ihre Unmittelbarkeit und ihre Männlichkeit werden darin offenbar, aber sie enthalten auch das, was die größten Geister am besten würdigen. "Ich habe sie," schrieb mir Lord Russell, "mit Freude und mit Schmerz gelesen. "Sein Herz, seine Phantasie, seine Fähigkeit das Edle zu "malen und tiefverborgene Edelsteine zu finden, erscheinen mir "hier noch größer als selbst in seinen Werken. Wie beklage "ich es, daß er uns nicht länger erhalten blieb. Ich werde "einen neuen Kummer erleben, wenn er in Ihren Bänden "stirbt." Seichtere Leute sind geneigter andre Dinge darin zu finden. Wenn die Bonhommie eines genialen Menschen aller Welt offenbar ist, so ist sofort eine Menge superkluger Kritiker bereit, das Genie seines Glanzes zu berauben, zu entdecken, daß es am Ende gar nicht so wunderbar ist, daß seinem Ernste die Tiefe fehlt und daß sein Humor etwas Mechanisches hat. Aber selbst für diese wird es schwer sein Briefe durchzulesen, die mit so wunderbarer Kunst dem Auge vorführen, was einmal gesehen wurde, die so natürlich und ungezwungen sind in ihrem Witz und Scherz, und in denen ein so beständiger Strom eigenthümlicher Redeformen, epigrammatischer Bemerkungen, origineller Ausdrucksweisen, mit absoluter Freiheit von jedem Anfluge von Künstelei, sich ergießt, und zu glauben, daß die Quelle des Humors in diesem Manne, und dasjenige, was sein Genie mit Reichthum ausstattete, anders als beständig, unbegrenzt und unwiderstehlich war.

Noch eine andre Erwägung ist von Bedeutung. Sterne ging nicht unablässiger von seinen Werken auf sich selbst zurück als Dickens, und einer der durch die Briefe hinterlassenen Eindrücke ist unzweifelhaft die Intensität und Zähigkeit, womit er seine eigne Individualität, auch in ihren gewöhnlichsten Aeußerungen, erkannte, verwirklichte, betrachtete, ausbildete und durch und durch genoß. Sollte aber Jemand sich versucht fühlen, dies der Selbstschätzung, einer beschränkten Ausschließlichkeit oder irgend einer andern gehässigen Form der Selbstsucht zuzuschreiben, so mag er diesen Eindruck berichtigen, indem er bemerkt, wie Dickens sich inmitten des allgemeinen Auflodern Amerika's am Anfang und am Ende seiner Laufbahn benahm. Ueber seinen lebhaften, unverhohlenen und unmißverstehbaren Genuß seiner erstaunlichen und wahrhaft verwirrenden Popularität kann ebenso wenig ein Zweifel bestehen, als darüber, daß kein Körnchen von Eitelkeit oder von falscher Bescheidenheit, oder Grimasse darin war.[1] Während er die Thatsache und den Werth der Thatsache vollständig realisirt, ist in seinem ganzen Wesen nicht eine Faser, die falsch auf die Stimme des Zauberers antwortet. Wenige Menschen in der Welt, so will uns bedünken, hätten eine so großartige Entfaltung von Feuerwerken durchmachen können,

---

[1] Mr. Grant Wilson hat mir einen Auszug aus einem Briefe Fitz-Greene Halleck's (Verfassers eines der schönsten Gedichte über Burns, die je geschrieben wurden) geschickt, welcher Dickens vollkommen darstellt, wie er nicht nur im Jahre 1842 war, sondern, in Bezug auf sein Gefühl als Autor, während seines ganzen Lebens. Der Brief war an Mrs. Rush aus Philadelphia gerichtet und vom 8. März 1842 datirt. "Sie fragen mich "nach Mr. Boz. Ich bin ganz entzückt von ihm. Er ist ein grundguter "Mensch, ohne alle Abzeichen eines Autors, außer seinem Ruhm, und er ent- "ledigt sich seiner Aufgabe als Löwe mit musterhafter Anmuth, Geduld und "Gutmüthigkeit. Er hat das glänzende Gesicht eines Mannes von Genie . . . "Seine Schriften kennen Sie. Ich wollte, Sie hätten seine Beredsamkeit "bei dem Dîner hier hören können. Es war die einzige wirkliche Probe von "Beredsamkeit, die mir je vorgekommen ist. Ihr Zauber lag nicht in den "Worten, sondern in der Art, wie sie gesagt wurden."

nicht bloß mit einer so wunderbaren Abwesenheit von dem, was die Franzosen pose nennen, sondern so unbeschmutzt durch den Rauch eines Schwärmers. Die starke Individualität keines Menschen war je so frei von Eitelkeit.

Andere persönliche Vorfälle und Gewohnheiten, und ganz besonders einige Meinungsäußerungen von ernster Bedeutung, werden dazu beitragen, seinen Charakter besser bekannt zu machen. Ein kurzer früherer Hinweis auf seinen religiösen Glauben hat eine lebhafte Kritik hervorgerufen; aber so inkonsequent und unlogisch das dort beschriebene Benehmen sein mochte, in meiner Darstellung desselben finde ich nichts zu verbessern oder zu ändern,[1] und auf das, was sonst zweifelhaft scheinen könnte, wird eine ausführliche Antwort ertheilt werden durch einen Brief von Dickens, den er schrieb, als das jüngste seiner Kinder, im September 1868, die Heimath verließ, um seinem Bruder nach Australien zu folgen, und der den würdigsten seines Lebens zugezählt werden muß. " Ich schreibe heute diesen Brief, weil Dein Fortgehen mir " sehr auf der Seele liegt und weil ich möchte, daß Du einige " Abschiedsworte von mir hättest, an welche Du dann und wann " in ruhigen Zeiten denken kannst. Ich brauche Dir nicht zu " sagen, daß ich Dich von Herzen liebe, und daß es mir im " innersten Herzen wehe thut, mich von Dir zu trennen. " Aber die Hälfte dieses Lebens besteht aus Trennungen, und " diese Schmerzen müssen ertragen werden. Es ist mein Trost " und meine aufrichtige Ueberzeugung, daß Du eine Lebens" weise versuchen willst, die am meisten für Dich geeignet ist. " Ich halte ihre Freiheit und Wildheit Deiner Natur für " angemessener als irgend ein Versuch in einer Studirstube " oder einem Bureau gewesen sein würde, und ohne eine solche " Erziehung hättest Du Dich keinem andern passenden Beruf " widmen können. Was Dir bis jetzt immer gefehlt hat, war

---

[1] Vgl. Bd. II. S. 37—38.

" ein festes, bestimmtes, beständiges Ziel. Ich ermahne Dich
" daher, bei dem gründlichen Entschlusse zu beharren, daß Du
" Alles, was Du zu thun hast, so gut thust, als Du kannst.
" Ich war nicht so alt als Du jetzt bist, als ich mir zuerst
" meinen Lebensunterhalt erringen mußte und zwar aus die-
" sem Entschlusse heraus, und ich habe seitdem nie darin nach-
" gelassen. Uebervortheile nie Jemanden auf gemeine Art in
" irgend einem Geschäft und behandle Leute, die in Deiner
" Gewalt sind, nie mit Härte. Versuche gegen Andre zu
" handeln, wie Du selbst von ihnen behandelt sein möchtest,
" und laß Dich nicht entmuthigen, wenn sie zuweilen darin
" fehlgehen. Es ist besser für Dich, daß sie gegen das größte
" Gebot unsres Erlösers fehlen, als wenn Du selbst dagegen
" fehltest. Ich lege ein Neues Testament unter Deine Bücher,
" aus denselben Gründen und mit denselben Hoffnungen, die
" mich veranlaßten, eine leicht verständliche Darstellung seiner
" Lehren für Dich zu schreiben, als Du ein kleines Kind warst.
" Weil es das beste Buch ist, welches die Welt je gekannt hat
" oder kennen wird, und weil es Dir die besten Vorschriften
" lehrt, durch welche ein menschliches Wesen, das wahr und
" pflichtgetreu zu sein versucht, geleitet werden kann. Als
" Deine Brüder Einer nach dem Andern fortgingen, habe ich
" für jeden von ihnen Worte geschrieben, wie ich sie jetzt für
" Dich schreibe und habe sie Alle gebeten, sich durch dieses Buch
" leiten zu lassen, ohne Rücksicht auf menschliche Deutungen
" und Erfindungen. Du wirst Dich erinnern, daß Du zu
" Hause nie mit religiösen Observanzen oder bloßen Forma-
" litäten belästigt worden bist. Ich habe immer Sorge ge-
" tragen, meine Kinder nicht durch solche Dinge zu ermüden,
" ehe sie alt genug waren, sich selbst Ansichten darüber bilden
" zu können. Du wirst es daher um so besser verstehen,
" wenn ich Dir jetzt die Wahrheit und die Schönheit der
" christlichen Religion, wie sie von Christus selbst kam, und
" die Unmöglichkeit, weit vom Rechten abzuweichen, wenn Du

" sie demüthig, aber von Herzen achtest, feierlich einpräge.
" Nur noch eine Bemerkung über diesen Gegenstand. Je mehr
" es uns mit dem religiösen Gefühle Ernst ist, desto weniger
" sind wir geneigt, darüber Reden zu halten. Gib nie die
" heilsame Gewohnheit auf, Morgens und Abends im Stillen
" für Dich allein zu beten. Ich selbst habe sie nie aufgegeben,
" und ich kenne ihre Tröstungen. Ich hoffe, Du wirst immer
" in Deinem späteren Leben sagen können, daß Du einen
" gütigen Vater gehabt hast. Du kannst Deine Liebe zu ihm
" nicht besser zeigen oder ihn glücklicher machen, als indem
" Du Deine Pflicht thust." Die, welche Dickens am genauesten kannten, werden am besten wissen, daß jedes dieser Worte aus seinem Herzen geschrieben und von der Wahrheit seiner Natur durchstrahlt ist.

In demselben Sinne drückte er sich über seine religiösen Ueberzeugungen zwölf Jahre früher aus, und wieder am Tage vor seinem Tode, — in beiden Fällen als Antwort an Correspondenten, die ihm als Schriftsteller geschrieben hatten. Einem Geistlichen hatte der Choral in der Weihnachtserzählung " Das Wrack der Goldenen Marie" (Household Words, 1856) einen Eindruck gemacht. " Ich danke Ihnen," antwortete Dickens am Weihnachtsabend 1856, " für Ihren willkommenen
" Brief — nicht minder willkommen, weil ich selbst der Ver-
" fasser bin, auf den Sie sich beziehen . . . Es gibt, glaube
" ich, nicht viele Menschen, die eine demüthigere Verehrung
" für das Neue Testament empfinden, oder eine tiefere Ueber-
" zeugung von seiner Allgenugsamkeit haben, als ich. Wenn
" ich (wie Sie meinen) je in Bezug hierauf irre, so ist es
" deshalb, weil ich alle zudringlichen religiösen Bekenntnisse
" und jedes Handeltreiben mit der Religion, als eine der
" Hauptursachen, warum das wahre Christenthum in der Welt
" verzögert worden ist, mißbillige, und weil meine Lebens-
" erfahrungen mich einen unsäglichen Widerwillen empfinden
" lassen vor jenen ungebührlichen Zänkereien über den Buch-

" staben, welche den Geist aus Hunderttausenden heraustreiben."
In ganz ähnlichem Tone schrieb er an einen Leser Edwin Drood's, der ihn darauf aufmerksam gemacht hatte, daß die Anwendung einer Zeile aus der Bibel als Redefigur in seinem zehnten Kapitel zu Mißverständnissen Veranlassung bieten könne, am Mittwoch, 8. Juli 1870, aus Gadshill. " Es " würde mir ganz unbegreiflich sein, daß irgend ein verstän- " diger Leser in jener Stelle eine biblische Hinweisung finden " könnte, wenn Ihr Brief nicht diese Ansicht ausspräche. Ich " bin auf's höchste verwundert, daß ein Leser ein solches Ver- " sehen machen kann. Ich habe mich in meinen Schriften " immer bestrebt, Ehrfurcht vor dem Leben und den Lehren des " Erlösers auszudrücken, weil ich sie empfinde und weil ich " jene Geschichte von Neuem schrieb für meine Kinder, deren " jedes sie durch meine Erzählung kannte, lange ehe sie lesen " und fast ehe sie sprechen konnten. Aber ich habe dies nie " von den Dächern verkündigt."

Eine Abneigung gegen jede Ostentation war tief in ihm gewurzelt und sein Widerwille gegen posthume Ehren- bezeugungen, der in den Verordnungen seines Testaments zu Tage tritt, fand einen sehr treffenden Ausdruck zwei Jahre vor seinem Tode, als Thomas Fairbairn ihn, bei einer damals befürworteten Anerkennung der Verdienste des Rajah Brooke durch ein Denkmal in der Westminsterabtei, um seinen Beistand bat. " Ich fühle mich sehr lebhaft gedrängt, " (24. Juni 1868) jede von Ihnen ausgesprochene Bitte zu " erfüllen. Aber diese posthumen Ehrenbezeugungen von " Comités, Geldzeichnungen und Westminsterabtei sind in " meinen Augen so gründlich unbefriedigend, daß ich — offen " gesagt — in allen Fällen lieber Nichts damit zu thun " haben möchte. Meine Tochter und ihre Tante schließen sich " mir an in den herzlichsten Grüßen an Ihre Frau, und ich " hoffe, Sie werden an den Besitz meiner Freundschaft glau- " ben, bis ich ruhig begraben sein werde, ohne ein Denkmal,

"außer demjenigen, das ich mir während meines Lebens "errichtet habe." Als man ihn ein Jahr später (1869) bat, bei der Einweihung der Büste Leigh Hunts auf dessen Grabe in Kensal Green einige Worte zu reden, erklärte er dem Comité, er habe eine entschiedene Abneigung gegen Reden an Gräbern. "Ich erwarte und verlange nicht, daß meine Ge- "fühle in Bezug auf diesen Punkt Andern zur Richtschnur "dienen; aber mir ist es so sehr Ernst damit, und der Ge- "danke, je selbst zum Gegenstande einer solchen Ceremonie "gemacht zu werden, ist mir so in der Seele zuwider, daß "ich es ablehnen muß, daran theilzunehmen."

Seine Abneigung gegen jede Form dessen, was man Gönnerthum in der Literatur nennt, war aus einem Stücke mit diesem Gefühl. Einige Monate vorher schrieb ein Herr aus Manchester an ihn, mit der Bitte um seine Beförderung eines solchen Vorhabens. "Ich bedaure, die Bitte, welche "Sie mir die Ehre erweisen, an mich zu stellen, ablehnen zu "müssen, einfach deshalb, weil ich der Meinung bin, daß "schon viel zu viel Gönnerthum in England vorhanden ist. "Je besser der Plan, desto weniger, scheint mir, sollte er "solchen künstlichen Beistand suchen und desto entschiedener "sollte er auf der Grundlage seiner eigenen Verdienste ruhen." Dies war auch Southey's Meinung. Sie erstreckte sich auf die Beförderung solcher Gesellschaften wie des Literarischen Fonds, mittelst des Gönnerthums, und sie überlebte das Mißlingen der Gilde der Literatur und Kunst, welche in der Hoffnung gegründet wurde, ein System der Selbsthülfe herzustellen, bei dem Männer, die auf dem Felde der Literatur arbeiteten, mit ebenso viel Stolz empfangen und geben könnten. Obgleich er sich in keinen seiner Lebenspläne mit größerem Eifer hineinstürzte als in die Gilde, so fand dieselbe doch keine Beförderung bei der Klasse, deren Wohlfahrt dadurch bezweckt wurde, und jede neue Anstrengung vermehrte nur das Mißlingen. In diesen

Blättern fehlt der Raum für eine Geschichte, welche eines Tages der Geschichte der Eitelkeit menschlicher Wünsche ihr Kapitel hinzufügen wird; aber eine Stelle aus einem, zur Zeit ihres Anfangs geschriebenen Briefe von Bulwer Lytton wird als ein Maaß der Höhe gelten können, von welcher der Schreiber herab fiel, als alle Hoffnung auf das, worauf er sein Herz gesetzt hatte, verschwand. " Ich glaube fest, daß " dieser Plan, wenn er durch die Unterstützung, die ihm, wie ich " hoffe, gewährleistet werden wird, zur Ausführung kommt, den " Status des Schriftstellers in England verändern und eine " Revolution in seiner Stellung hervorbringen wird, welche " keine Regierung, keine Macht auf Erden, außer seiner " eigenen, je bewirken könnte. Ich habe das vollste Ver- " trauen zu dem so glänzend begonnenen Werke, wenn wir " es mit stätiger Energie ausführen. Ich hege die Ueber- " zeugung, daß wir den Frieden und die Ehre des Schrift- " stellerthums auf Jahrhunderte hinaus in Händen halten, " und daß Sie berufen sind, ihr bester und dauerndster Wohl- " thäter zu werden . . . O, was für eine Reihe neuer Jahre " kann aus diesem Allen für den Stand, dem wir angehören, " hervorschreiten, wenn wir in Staub zerfallen sind!"

Diese Ansichten über das Gönnerthum machten ihn nicht nachsichtiger gegen das laute Geschrei, womit es so oft für das lächerlich Kleine angerufen wird. " Du hast wohl Clare's " Leben gelesen?" schrieb er am 15. August 1865. " Ist Dir je " eine so alberne Uebertreibung kleiner Ansprüche vorgekommen? " Und ist das beständige Geschwätz in dem Buche über ihn, als " den Poeten, nicht sehr bezeichnend? So pflegte ein andrer " Unfähiger an den Literarischen Fonds zu schreiben, als ich im " Comité war: 'Bei Abgang dieses Briefes befindet der Dichter " sich bei seiner göttlichen Mission in einer Ecke des einzigen " Zimmers. Der Vater des Dichters wischt seine Brille ab. " Die Mutter des Dichters ist mit Weben beschäftigt' — Ha." Ebenso wenig Geduld hatte er mit all den glänzenden Plänen,

welche den Schriftsteller unabhängig machen sollten von dem Buchhändler, und er kritisirte sogar einen Compromiß, demgemäß das System der Theilung des Reinertrages durch eine Abgabe von den verkauften Exemplaren ersetzt werden sollte, mit vieler Schärfe. "Worauf läuft es am Ende hinaus?" bemerkte er über eine sehr gut geschriebene Broschüre, worin dies vorgeschlagen wurde (10. November 1866), "was ist " schließlich der Nutzen des Heilmittels? Du und ich wissen " sehr gut, daß in neun von zehn Fällen der Schriftsteller " gegen den Verleger im Nachtheile ist, weil der Verleger " Kapital hat und der Schriftsteller nicht. Wir wissen sehr " gut, daß in neun von zehn Fällen Geld durch den Verleger " vorgeschossen wird, ehe das Buch fertig ist, — oft lange " vorher. Kein junger oder erfolgloser Schriftsteller (es sei " denn ein Amateur und ein unabhängiger Mann) würde " morgen einen Vertrag zum Zwecke jener Abgabe ein- " gehen, wenn er eine gewisse Geldsumme oder einen Vorschuß " von Geld bekommen könnte. Der Autor, der überhaupt " auf einem solchen Contrakt bestehen könnte, könnte morgen " darauf bestehen, oder auf irgend etwas Anderm bestehen. " Was die weniger Glücklichen oder die weniger Fähigen " angeht, so erkläre ich kühn — und zwar als ein Schrift- " steller, der das Glück eines Verlegers machte, lange ehe er " anfing an dem wirklichen Ertrag seiner Bücher einen An- " theil zu haben, mit einiger Sachkenntniß — daß, wenn die " Verleger nächste Woche zusammenkämen und beschlössen, hin- " fort diesen Abgaben-Contrakt abzuschließen und keinen " anderen, dies eine ungeheure Härte und ein Unglück sein " würde, weil die Schriftsteller nicht existiren könnten, wäh- " rend sie schrieben. Die Broschüre kommt mir vor, wie ein " neues Beispiel des alten philosophischen Schachspiels, bei " dem menschliche Wesen die Figuren sind. 'Seid nicht in " Geldverlegenheit.' — 'Seht zu, daß ihr mit einem Ver- " mögen geboren werdet und Geld beim Banquier habt.' —

"Euer Verleger wird nach seinem Geschäftsgebrauch in so "und so langen Zeiträumen mit Euch abrechnen und Ihr "rechnet inzwischen mit Euerm Schlächter und Bäcker wöchentlich ab, grade wie ich es mache, indem ich Wechsel ausstelle.' "— 'Ihr dürft nicht in Geldverlegenheit kommen — dann "habe ich das Problem glänzend für Euch gelöst.'"

Weniger als man vielleicht hätte wünschen mögen, ist in diesem Werke gesagt worden über die Art, wie er seine Aufgabe als Herausgeber von Household Words und All the Year Round erfüllte. Er zeichnete sich dabei vor Allem aus durch Großmuth, und die scrupulöse Rücksicht und Zartheit, die er gegen die Mitarbeiter bewies, bildete einen Theil der Achtung, welche er vor der Literatur selbst hatte. Es wurde in einer Zeitung nach seinem Tode bemerkt (offenbar von einem seiner Mitarbeiter), daß er durch Ermuthigung und Anerkennung immer Jeden angeregt habe, sein Bestes zu leisten, daß er es gern hatte, wenn seine Mitarbeiter sich ungebunden fühlten und daß seine letzte Antwort auf einen Vorschlag zu einer Reihe von Artikeln gewesen sei: "Alles "was Sie glauben, gut machen zu können, wird mir recht "sein und wir kennen und verstehen einander gut genug, um "aus diesem Vertrage den größten gegenseitigen Vortheil zu "ziehen." Dennoch empfand er bei der Herausgabe beider Wochenschriften immer ein starkes Gefühl persönlicher Verantwortlichkeit, und so mannigfaltig der Inhalt eines Heftes und so verschieden die Verfasser der Artikel waren, eine gewisse von ihm selbst ausgehende Individualität fehlte nie darin. Er gab sich die größte Mühe (was überhaupt in allen Dingen seine Gewohnheit war) mit Heften, für die er nichts geschrieben hatte, nahm oft einen Artikel von einem jungen oder ungeschickten Autor auf, wegen eines einzigen Gedankens, um dessen willen er denselben des Umarbeitens für werth hielt, und auf diese Art, oder indem er im Allgemeinen dazu beitrug, der Arbeit Anderer Kraft und In-

teresse zu verleihen, ließ er sich keine Mühe verdrießen. "Ich " mußte," schrieb er 22. Juni 1856, " heute Morgen eine Erzäh- " lung für Household Words in eine gewisse Form zusammen- " hacken und hauen, was mir vier Stunden angestrengter " Arbeit gekostet hat. Und schließlich bin ich doch ganz trostlos " über ihren schrecklichen Mangel an Zusammenhang und über " das furchtbare Schauspiel, was ich in den Correcturbogen " angerichtet habe, die aussehen, wie ein Fischernetz von " Dinte." Einige Zeilen aus einem anderen Briefe werden die Schwierigkeiten erkennen lassen, in welche er oft durch den für die Weihnachtshefte angenommenen Plan hineingerieth: in einen von ihm selbst gezeichneten Grundriß eine Anzahl von Erzählungen verschiedener Schriftsteller einzufügen, deren jedem der Grundgedanke vorher besonders mitgetheilt war. " Bis " jetzt (25. November 1859) ist mir noch keine einzige Erzäh- " lung zugegangen, die im mindesten mit der Grundidee (der " einfachsten von der Welt, die ich selbst auf's ausführlichste " schriftlich entwickelt hatte) in Einklang steht und eine jede " dreht sich, durch ein seltsames Verhängniß, um einen Cri- " minalproceß." Er mußte dies Alles in Ordnung bringen, und das Amt des Herausgebers war unter diesen Umständen keine Sinekure.

Es hatte jedoch neben seinen Schmerzen auch seine Freuden, und die größeste Freude war es für ihn, wenn er ungewöhnliches Talent in einem Schriftsteller zu entdecken glaubte. Ein Brief, der mir von der Dame, an welche er gerichtet war und die unter ihrem angenommenen Namen, Holme Lee, viele Bewunderer gefunden hat, zur Benutzung überlassen ist, wird als Beispiel für manche solche Fälle dienen. " Folkestone, 14. August " 1855. Ich habe Ihre Erzählung mit der tiefsten Bewegung und " mit der größten Bewunderung des darin enthaltenen außer- " ordentlichen Talents gelesen. Sowohl in ihrer Strenge als " in ihrer Zartheit schien sie mir meisterhaft. Sie ergriff mich " mehr als ich Ihnen ausdrücken kann. Ich schrieb an Mr.

" Wills, daß sie mich für jenen Tag vollständig aus den Fugen
" gehoben habe und daß ich, wer auch der Verfasser sein
" möge, die höchste Achtung vor dem Geiste empfinde, der sie
" hervorgebracht habe. Es traf sich grade so, daß ich seit
" einigen Tagen an einem Charakter gearbeitet hatte, der
" äußerlich der Tante glich. Und es war mir wirklich höchst
" merkwürdig zu beobachten, wie die beiden Personen einander
" zuerst so nahe schienen und sich dann auf ihren eignen, so
" weit getrennten Wegen von einander entfernten. Ich sagte
" Mr. Wills, ich sei nicht gewiß, ob ich es über mich hätte
" gewinnen können, einem großen Publikum die schreckliche
" Vorstellung erblichen Wahnsinns vorzuführen, da es höchst
" wahrscheinlich sei, daß Manche oder Einige darunter seien,
" auf welche sie einen furchtbaren, weil persönlichen Eindruck
" ausüben müsse. Aber ich war gezwungen, mir die Frage
" vorzulegen, weil die Länge der Erzählung sie für Household
" Words unbrauchbar machte. Ich rede von ihrer Länge
" lediglich in Beziehung auf jene Zeitschrift, in Bezug auf
" das darin Erzählte möchte ich keine Seite Ihres Manu-
" scripts missen. Die Erfahrung lehrt mich, daß ein Roman
" in vier Abtheilungen den eigenthümlichen Erfordernissen
" eines solchen Journals am angemessensten ist; und ich ver-
" sichere Ihnen, daß es mir eine seltene Genugthuung sein
" würde, wenn diese Correspondenz Ihre Aufnahme unter
" meine Mitarbeiter veranlassen sollte. Aber meine tiefe
" und aufrichtige Ueberzeugung von der Kraft und dem
" Pathos dieser schönen Erzählung ist ganz getrennt von allen
" weiteren Folgen und wird durch diese in keiner Weise be-
" einflußt. Sie existirten nicht für mich, als ich sie las. Die
" Handlungen und die Leiden der Charaktere ergriffen mich durch
" ihre eigne Kraft und Wahrheit und haben mir einen tiefen
" Eindruck hinterlassen."[1] Die hier erwähnte Erfahrung hielt

[1] Der Brief ist gerichtet an Miß Harriet Parr, deren Gilbert Massenger betiteltes Werk die Erzählung ist, worauf er sich bezieht.

ihn nicht ab, in seine spätere Zeitschrift All the Year Round längere, heftweise veröffentlichte Romane von bekannten Schriftstellern aufzunehmen und seiner Einmischung in diese setzte er in gebührender Weise Grenzen. "Wenn einer meiner "literarischen Brüder mir die Ehre erweist, eine solche Auf"gabe zu unternehmen, bin ich der Meinung, daß er sie auf "seine eigne Verantwortlichkeit und zur Erhaltung seines "eignen Rufes ausführt, und ich halte mich nicht für berech"tigt, jene Controle über seinen Text auszuüben, die ich in "Bezug auf andre Beiträge in Anspruch nehme." Auch gewährte ihm, selbst in diesen Fällen, nichts ein größeres Vergnügen, als jüngeren Novellisten zur Verbreitung ihrer Popularität zu verhelfen. "Du fragtest mich gestern Abend "nach neuen Schriftstellern. Wenn Du Kissing the Rod "lesen willst, ein Buch, das ich heute gelesen habe, wirst Du "es nicht schwer finden, Dich für den Verfasser eines solchen "Werkes zu interessiren." Dies war Edmund Yates, an dessen literarischen Erfolgen er den größten Antheil nahm und mit dem er bis zuletzt einen intimen persönlichen Verkehr unterhielt, welcher aus Freundlichkeiten hervorgegangen war, die Yates ihm in einer sehr schweren Zeit erwiesen hatte. "Ich "glaube," schrieb er von einem andern seiner Mitarbeiter, Percy Fitzgerald, zu dem er auch eine persönliche Neigung fühlte und von dessen Talenten er einen hohen Begriff hatte, "Du wirst in Fatal Zero ein sehr merkwürdiges Stück "geistiger Entwicklung finden, die sich im Fortgang der Er"zählung zu einem ebenso erstaunlichen als wahren Bilde "vertieft." Meine Erwähnung dieser Freuden seines Herausgeberamtes soll mit derjenigen schließen, welche, wie ich glaube, für ihn die größeste von allen war. Er gab der Welt, während der Name der Verfasserin ihm noch unbekannt war, die reinen und pathetischen Verse Adelaide Procter's. "Im Frühling des Jahres 1853 bemerkte ich ein kurzes Gedicht "unter den eingesandten Beiträgen, sehr verschieden, wie mir

"schien, von der großen Flut von Versen, die beständig durch "das Büreau einer solchen Zeitschrift hindurchwogt."[1] Große und häufige Beiträge unter einem angenommenen Namen waren dann gefolgt, als er um Weihnachten 1854 entdeckte, daß Miß Mary Berwick die Tochter seines alten und lieben Freundes Barry Cornwall war.

Aber die Arbeit für Zeitschriften ist nicht ohne ihre Nachtheile und ihr Einfluß auf Dickens, der sie von Zeit zu Zeit in großem Umfange betrieb, war bemerkbar in der zunehmenden Gereiztheit der Anspielungen auf nationale Einrichtungen und conventionelle Unterschiede, welche sich in seinen späteren Büchern finden. An Parteiunterschieden lag ihm immer weniger, je länger er lebte; aber der entschiedene, gebieterische dogmatische Styl, zu welchem die Gewohnheit rascher Bemerkungen über die Tagesfragen auch den aufrichtigsten und rücksichtvollsten Beobachter verleitet, zeigte, vielleicht ihm selbst nicht immer bewußt, ihren Einfluß in dem tiefgehenden Tone von Bitterkeit, der alle seine auf Copperfield folgenden Bücher durchzieht. Der Groll gegen heilbare Uebel ist in denselben ebenso lobenswerth, als in den früheren Romanen; aber die Blosstellung der Mißbräuche des Kanzleigerichtshofs, der Incompetenz der Staatsverwaltung, nationalökonomischer Uebelstände und gesellschaftlichen Bedienententhums in Bleak House, Klein Dorrit, Harte Zeiten und Unser gegenseitiger Freund würde keinen minder tiefen Eindruck hervorgebracht haben durch den heitereren Ton, der, mit viel schärferer Wirkung, Mißbräuche des Gefängnißwesens, Uebelstände der Communalverwaltung, die Schulen von Yorkshire und den heuchlerischen Humbug in Pickwick, Oliver Twist, Nickleby und Chuzzlewit getroffen hatte. Man wird sich immer erinnern, daß er an die Stelle des

---

[1] Man sehe den Lebensabriß aus seiner Feder, welcher jetzt jeder Ausgabe der volksthümlichen und schönen Legends and Lyrics voransteht.

Unrechts das Recht setzen wollte, daß er keinen Mißbrauch für unverbesserlich hielt, daß er keins der genannten Uebel zurückließ, wie er sie fand, und daß dem Einflusse seiner Schriften nicht wenige der heilsamen Veränderungen zuzuschreiben waren, welche die Epoche, in der er lebte, kennzeichnen; aber Zorn verbessert die Satire nicht, und während seiner späteren Lebensjahre gab er, aus den genannten Ursachen, demjenigen, was im Grunde nur ein sehr gesunder Haß gegen das heuchlerische Vorgeben war, daß alles Englische vollkommen ist, und daß die Bezeichnung einer Sache als unenglisch, ihre Verdammung zu schmählicher Vernichtung bedingt, eine zu aggressive Form.

"Ich habe einen Gedanken an gelegentliche Artikel in "Household Words, betitelt: Das Parlamentsmitglied für Nirgendwo. Sie sollen einen Bericht über seine Ansichten, "Voten und Reden enthalten und ich denke mit seinen Reden "über die Sonntagsfrage anzufangen. Er ist natürlich in "der Regierung. Sowie man fand, daß ein solches Mitglied "im Unterhause war, fühlte man, daß er (wenn nöthig, "mit Gewalt) in das Cabinet gezerrt werden müsse." — "Ich gebe es mit Widerstreben auf," schrieb er später, "und "damit meine Hoffnung, jedem Manne in England etwas von "der Verachtung für das Unterhaus einzuflößen, die ich "selbst empfinde. Wir werden nie anfangen etwas zu thun, "ehe diese Empfindung allgemein ist." Dies war im August 1854, und der Zusammenbruch in der Krim verbitterte seinen Radikalismus noch mehr. "Ich werde stündlich in "meinem alten Glauben befestigt," schrieb er 3. Februar 1855, "daß unsre politische Aristokratie und unsre Stellenjägerei "der Tod Englands sind. In dieser ganzen Geschichte sehe "ich keinen Schimmer von Hoffnung. Was den Geist des "Volkes angeht, so ist zwischen ihm und der Regierung und "dem Parlament eine so vollständige Trennung eingetreten, "und beide sind ihm so gleichgültig, daß ich dies im Ernst

" für ein unglückverheißendes Zeichen halte." Ein paar Monate später schrieb er: "Heute morgen ist mir ein sehr hüb-"scher Einfall für Household Words gekommen: ein schönes "kleines Stück Satire, ein Bericht über ein kürzlich entdecktes "arabisches Manuscript, ähnlich wie Tausend und Eine Nacht "— betitelt Tausend und Ein Humbugs. Mit neuen Ver-"sionen der am besten bekannten Geschichten." Auch dies mußte aufgegeben werden und ich erwähne es nur als ein andres Beispiel seiner politischen Unzufriedenheit und des Zusammenhanges derselben mit seiner Journalarbeit. Auf die Einflüsse seiner Jugenderlebnisse, welche sie nach gewissen gesellschaftlichen Richtungen hin vermehrten, wurde bereits hingedeutet und über seine absolute Aufrichtigkeit in dieser Sache kann kein Zweifel bestehen. Dickens' Irrthümer waren nie derart, daß sie einen Schatten auf die Lauterkeit seiner Gesinnung warfen. Was er mit zu viel Bitterkeit aussprach, glaubte er mit ganzem Herzen und hatte er leider nur zu viel Grund zu glauben. "Ein Land," schrieb er 27. April 1855, "das "in Bezug auf seine Kriegsbereitschaft in diesem furchtbaren "Zustande gefunden wird, während eine gewaltige schwarze "Wolke der Armuth sich in jeder Stadt ausbreitet und sich "stündlich vertieft, und zwar ohne daß Einer unter Zwei-"tausenden etwas über ihr Dasein weiß, oder auch nur daran "glaubt; dazu eine nicht arbeitende Aristokratie und ein "schweigendes Parlament, und Jeder für sich selbst und "Niemand für die Andern — das ist die Aussicht und ich "halte sie für höchst beklagenswerth." Vortrefflich sagte er über eine wohlbekannte Untersuchung zu jener Zeit: "O, "was für ein herrliches Zeichen der politischen Oekonomie ist "es, daß die edeln Professoren dieser Wissenschaft, die in "dem Comité über die Verfälschung von Nahrungsmitteln "sitzen, versucht haben, aus der Verfälschung ein Problem "des Angebots und der Nachfrage zu machen! Wir werden "das Millennium nie auf den Stufen dieser Leiter erreichen,

London, 1836—1870.

"Sir, und ich meinerseits werde mich nicht an dem Gewande "jenes Großmoguls der Betrüger, Meister Mac Culloch, fest- "halten." — Wiederum schrieb er am 30. September 1855: "Ich bin wirklich ganz ernsthaft der Meinung, — und ich "habe der Sache eine so schmerzliche Erwägung gewidmet, "als ein Mann mit Kindern, die nach ihm leben und leiden "werden, ihr aufrichtig widmen kann — daß das ganze "Repräsentativsystem vollständig bei uns fehlgeschlagen ist, "daß die englischen Respektabilitäten und Unterwürfigkeiten "das Volk ungeeignet dafür machen, und daß das ganze "Ding seit jener großen Zeit des siebzehnten Jahrhunderts "zusammengebrochen ist und keine Lebensfähigkeit mehr hat."

Mit seinem gesunden Menschenverstande, der doch immer mächtiger war als seine extremsten Ansichten, dachte er nie daran, selbst Parlamentsmitglied zu werden. Er konnte die Dinge nicht bessern und für ihn würde es eine falsche Stellung gewesen sein. Die Leute von Reading und Andere forderten ihn während der ersten, und einige hauptstädtische Wahlbezirke während der letzten Hälfte seines Lebens dazu auf. In seiner Antwort an einen der letzteren, die mir vorliegt, sagt er: "Ich erkläre, daß von allen Dingen auf dieser "wimmelnden Erde, das Haus der Gemeinen und das Par- "lament überhaupt mir als der traurigste Fehlschlag und "Unrath erscheint, der je diese vielgequälte Welt gequält hat." Auf eine Privatanfrage von etwa demselben Datum, erwiederte er: "Ich habe nicht den mindesten Zweifel, denn ich habe "oft Gelegenheit gehabt, die Sache zu überlegen, daß ich "in meinem erwählten Berufskreise weit nützlicher und unab- "hängiger wirken kann, als es im Unterhause möglich wäre, "und ich glaube nicht, daß irgend eine Rücksicht mich bewegen "würde, ein Mitglied jener außerordentlichen Versammlung "zu werden." Endlich, als er hörte, daß man in Finsbury darüber berathschlage, ob man ihn auffordern solle, diesen Wahlbezirk im Parlament zu vertreten, schrieb er ohne Zögern

(November, 1861): " Es mag einige Mühe ersparen, wenn " Sie die Güte haben wollten, einen verständigen Herrn zu " bekräftigen, der es bei jener Versammlung bezweifelte, ob " ich ganz der rechte Mann für Finsbury sei. Ich bin " durchaus nicht der rechte Mann, und ich glaube, Nichts " würde mich bewegen, mich als Parlamentscandidat für " diesen oder für irgend einen andern Ort unter der Sonne " zu bewerben." Der einzige direkte Versuch, sich einer politischen Agitation anzuschließen, war seine Rede in Drury Lane, zu Gunsten administrativer Reform, und er wiederholte diesen Versuch nie. Aber jede Bewegung zu Gunsten praktischer, gesellschaftlicher Reformen, zur Erlangung wirksamerer sanitarischer Gesetze, zur Einführung der angemessensten zwangsweisen Erziehungsmaßregeln für die Armen und zur Besserung der Lage der arbeitenden Klassen, förderte er nach besten Kräften bis zu seiner letzten Stunde; und die Bereitwilligkeit, womit er bei Versammlungen, welche solche Zwecke hatten, den Vorsitz übernahm, die Hülfe, die er wichtigen Gesellschaften angedeihen ließ, welche auf wohlthätige Weise für sich selbst oder für die Gesammtheit arbeiteten und die Gewalt und Anziehungskraft seiner Beredsamkeit machten ihn zu einer der bewegenden Kräfte der Zeit. Seine Reden gewannen einen eigenthümlichen Reiz durch die Lebhaftigkeit seiner vollkommenen Selbstbeherrschung, und hiermit vereinigte er die Vorzüge einer Persönlichkeit und eines Wesens, welche ebenso allgemein bekannt und populär geworden waren, wie seine Bücher. Die gemischtesten Versammlungen hörten auf ihn wie auf einen persönlichen Freund.

Zwei Vorgänge am Schlusse seines Lebens werden zeigen, was seine letzten Ansichten über diese Dinge waren. Bei dem großen Festmahl in Liverpool, nach seinen Vorlesungen in den Provinzen im Jahre 1869, wo Lord Dufferin auf beredte Weise den Vorsitz führte, erwiederte er auf einen Einwand Lord Houghton's, gegen seine Abneigung, sich an dem öffent-

lichen Leben zu betheiligen: daß es, als er die Literatur zu seinem Berufe gewählt, seine Absicht gewesen sei, sie zu seinem einzigen Berufe zu machen; daß es ihm damals geschienen, als werde sie in England nicht so gut verstanden, als in einigen andern Ländern; daß die Literatur ein ehrenvoller Beruf sei, mit dem ein Jeder stehen oder fallen könne, und daß er entschlossen sei, daß sie in seiner Person wenigstens stehen oder fallen solle "durch sich selbst, in sich selbst und für sich selbst", ein Uebereinkommen, welches "keine Rücksicht "auf Erden ihn jetzt bewegen werde, zu brechen". Hier gelang es ihm indeß wohl kaum, den ganzen Sinn von Lord Houghton's Bedauern zu erfassen, der in höflicherer Form ausdrücken zu wollen schien, daß die Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten ihm die Schwierigkeit gezeigt haben würde, in einem freien Staate sehr schnell für Uebel von langem Wachsthum Heilmittel zu beschaffen.[1] Einen halben Vorwurf von derselben Seite, wegen vorgeblicher unfreundlicher Gefühle gegen das Oberhaus, wies Dickens mit großer Wärme zurück, indem er seine hohe Achtung für individuelle Mitglieder dieser Versammlung hervorhob und erklärte, daß

[1] Ueber Lord Houghton's Einwand und Dickens' Antwort darauf hatte die Times einen Leitartikel, dessen Schlußsätze eine passende Stelle in seiner Biographie finden. "Wenn Lord Russell's Theorie begründet ist, daß die Ertheilung der Pairswürde auf Lebenszeit besonders wünschenswerth erscheine, um "diejenigen Formen nationaler Größe zu repräsentiren, welche auf andre "Weise keine angemessene Repräsentation finden können, so möchte man, "aus den bereits erwähnten Gründen, darauf bestehen, daß die Pairswürde "auf Lebenszeit dem wahrhaft nationalen Repräsentanten eines wichtigen "Gebiets der neueren englischen Literatur zukomme. Ohne Zweifel läßt sich "etwas zu Gunsten dieser Ansicht sagen; aber wir möchten bezweifeln, ob "Dickens selbst durch eine Pairswürde auf Lebenszeit etwas gewinnen würde. "Dickens ist vor Allem ein Schriftsteller des Volkes und für das Volk. "Nach unserer Ansicht ist er weit besser geeignet für die Rolle des 'Großen "Bürgers' des englischen Romans, als für eine Pairswürde auf Lebenszeit. Charles Dickens in Lord Dickens zu verwandeln, würde so ziemlich "derselbe Irrthum in der Literatur sein, wie es einst in der Politik die Verwandlung William Pitt's in Lord Chatham war."

es keinen Mann in England gebe, den er in seiner öffentlichen Eigenschaft mehr achte, in seiner Privateigenschaft mehr liebe, oder von dem er bemerkenswerthere Beweise der Verehrung und Liebe für die Literatur empfangen, als Lord Russell. Als er kurz darauf in Birmingham vor den Mitgliedern des Midland Institute über Erziehung sprach, sagte er denselben, sie sollten die Selbstverbesserung nicht schätzen wegen der äußern Vortheile, welche sie ihnen bringe, sondern weil sie an sich gut und recht sei; erklärte ihnen, daß in Beziehung hierauf Genie nicht halb so viel werth sei, als Fleiß, oder die Kunst, sich ungeheure Mühe zu geben, die er in allen Studien und Berufskreisen für die einzige sichre, gewisse, lohnende Eigenschaft halte, und faßte sein politisches Glaubensbekenntniß kurz in den Worten zusammen: "Mein Glaube an das regierende Volk ist im Ganzen unendlich "gering, mein Glaube an das regierte Volk ist im Ganzen "unbegrenzt." Den Sinn dieser Bemerkung erklärte er später (Januar 1870) dahin, daß er sehr wenig Vertrauen habe zu den Leuten ("mit einem kleinen p"), die uns regieren, und sehr großes Vertrauen zu dem Volke (mit einem großen P), das sie regieren.[1] "Mein kurz und elliptisch "gefaßtes Bekenntniß wurde, sicherlich ohne jede böse Absicht, "an einigen Orten in umgekehrtem Sinne gedeutet." Er fügte hinzu, daß seine politischen Ansichten schon dunkel ausgesprochen seien in "ein paar müßigen Büchern" und erinnerte seine Zuhörer daran, daß er der Erfinder einer gewissen Fiktion sei, "genannt das Amt der Umschweife, die für sehr "ungereimt erklärt wird, die ich aber ziemlich häufig citirt "finde, als lägen ihr doch einige Körner Wahrheit zu Grunde." Man darf nichtsdestoweniger mit einiger Zuversicht annehmen, daß diejenige Deutung seiner wirklichen Meinung nicht sehr un-

[1] People hat im Englischen bekanntlich die doppelte Bedeutung von Leuten im Sinne einiger Wenigen, und von Volk im Sinne der Masse des Volks, der Nation. D. Uebers.

richtig war, welche als die Vorbedingung seines unbegrenzten Glaubens annahm, daß das Volk, selbst mit dem großen P, "regiert" werden müsse. Es war seine beständige Klage, daß ein Volk, welches der Regierung so sehr bedürfe, nur Schein-Regierer habe; und er war von seinem zweiten Besuche in Amerika zurückgekehrt, wie von seinem ersten, abgeneigt zu glauben, das politische Problem sei in dem Lande der Freien wirklich gelöst worden. In den Seiten seines letzten Buches fehlte die Bitterkeit der in den letztgenannten Büchern so häufigen Anspielungen vollständig, und sein alter unveränderter Wunsch, das, was an den englischen Einrichtungen schlecht war, zu bessern, brachte kein Verlangen mit sich, sie durch neue zu ersetzen.

In einer kurz nach seinem Tode veröffentlichten Lebensbeschreibung erschien die folgende Erklärung. "Seit vielen "Jahren hat Ihre Majestät die Königin das lebhafteste "Interesse an Dickens' literarischen Arbeiten bewiesen, und oft "den Wunsch einer persönlichen Zusammenkunft mit ihm aus-"gesprochen ... Diese Zusammenkunft fand statt am 9. April, "als er den Befehl der Königin empfing, ihr in Buckingham "Palace aufzuwarten und von seinem Freunde Arthur Helps, "dem Secretär des Staatsraths, vorgestellt wurde ... Seit "dem Dahinscheiden unsres Autors hat die Zeitung, mit der "er früher in Verbindung stand, gesagt: 'Die Königin war "bereit, ihm jede Auszeichnung zu Theil werden zu lassen, "welche er bei seinen wohlbekannten Ansichten und Neigungen "anzunehmen Willens sei, und nachdem mehr als ein Ehren-"titel abgelehnt war, sprach Ihre Majestät den Wunsch aus, "daß er wenigstens eine Stelle in ihrem Staatsrath annehmen "möge.'" Da nichts zu einfältig ist, um nicht geglaubt zu werden,[1] wird es nicht überflüssig sein, zu bemerken, daß

[1] In einer in Amerika verbreiteten Lebensbeschreibung von Dr. Shelton Mackenzie findet sich der nachstehende, ohne Zweifel aus zeitgenössischen Veröffentlichungen entlehnte Bericht, über den es streng wahrheitsgemäß sein wird, zu sagen, daß er, mit Ausnahme der Schlußbehauptung, derzufolge Dickens der Königin, auf ihren eignen Wunsch, ein Exemplar seiner

Dickens von keinem solchen Wunsche seitens Ihrer Majestät wußte, und obgleich alle Wahrscheinlichkeiten auf Seiten seiner Unwilligkeit liegen, irgend einen Titel oder Ehrenstelle anzunehmen, so ist es doch ebenso gewiß, daß ihm kein solches Anerbieten gemacht wurde.

Werke schickte, kein einziges wahres Wort enthält. "Zu Anfang "des Jahres 1870 schenkte die Königin Dickens ihr Buch über die Hoch-"lande, mit der bescheidenen autographischen Inschrift: 'Von dem geringsten "an den größten Autor Englands'. Dies sollte ein Compliment sein und "wurde als solches von Dickens angenommen, der in einem männlichen, "höflichen Briefe dafür dankte. Bald nachher schrieb ihm Königin Victoria, "und bat ihn, er möge ihr den Gefallen thun, sie in Windsor zu besuchen. "Er nahm die Einladung an und verlebte einen sehr angenehmen Tag in "der Gesellschaft seiner Monarchin. Es heißt, daß Beide einander gefielen, "daß Dickens grade den der Königin angenehmen Ton zu treffen wußte, "daß sie sehr freundschaftlich zusammen schwatzten, daß die Königin "nicht müde wurde, über gewisse Charaktere seiner Bücher Fragen an ihn "zu stellen, daß sie fast ein tête-à-tête Dejeuner einnahmen und daß die "Königin, ehe er fortging, in ihn drang, die Baronetswürde anzunehmen (ein "Titel, der sich auf den ältesten Sohn vererbt) und daß sie, als er dies "ablehnte, sagte: 'Lassen Sie mich dann wenigstens die Befriedigung haben, "Sie zum Mitgliede meines Staatsraths zu machen.' Auch diese Würde, "welche den persönlichen Titel 'Sehr Ehrenwerth' mit sich bringt, lehnte "er ab — und in der That bedurfte Charles Dickens keines Titels, um "ihm Ansehen zu verleihen. Die Königin und der Autor trennten sich "im besten Einverständniß. Die Zeitungen berichteten, die Pairswürde "sei ihm angeboten und von ihm abgelehnt worden — aber selbst "Zeitungen sind nicht ohne Ausnahme correkt. Dickens machte "seiner königlichen Herrin ein Geschenk mit einem schönen Exemplar "seiner sämmtlichen Werke, und noch am Morgen seines Todes kam "ein auf ihren Wunsch von Arthur Helps geschriebener Brief in Gadshill "an, der für das Geschenk dankte und genau die Stelle beschrieb, welche "die Bücher in Balmoral hatten, wo sie so gestellt waren, daß die Königin "sie sehen konnte, wenn sie ihren gewöhnlichen Sitz in ihrer Wohnstube "einnahm. Als dieser Brief anlangte, war Dickens noch am Leben, aber "völlig bewußtlos. Was war für ihn um diese Zeit die Leutseligkeit eines "irdischen Herrschers?" Ich wiederhole, daß das einzige Stückchen Wahrheit an diesem ganzen Geschreibsel ist, daß Dickens die Bücher schickte und daß Arthur Helps auf den Wunsch der Königin dafür dankte. Der Brief kam nicht an seinem Todestage, dem 9. Juni, an, sondern wurde an diesem Tage von Balmoral datirt.

Man hatte gehofft, den Namen Ihrer Majestät für die 1857, nach Jerrold's Tode, veranstalteten Aufführungen zu erlangen; aber da dies eine öffentliche Bemühung zu Gunsten eines Privatmannes war, würde die Zustimmung der Königin "entweder beständige Nachgiebigkeit oder beständige Beleidigung gegen Andre" bedingt haben. Ihre Majestät ließ jedoch damals durch Oberst Phipps[1] an Dickens das Gesuch stellen, sich ein Zimmer in ihrem Palaste auszusuchen, damit zu thun, was er wolle und sie dort das Stück sehen zu lassen. "Ich sagte "darauf zu Oberst Phipps" (21. Juni 1857), "der Gedanke "sei mir nicht neu; ich sei nicht ganz ruhig in Bezug auf "die gesellschaftliche Stellung meiner Töchter &c. bei einer "Hofversammlung unter solchen Umständen, und ich möchte "Ihre Majestät bitten, mich zu entschuldigen, wenn es sich "einrichten lasse, daß sie das Stück auf irgend eine andre "Weise sehe. Hierauf sagte Phipps, er habe nicht an den "Einwand gedacht, zweifle aber nicht im mindesten, daß ich "Recht habe. Ich schlug dann vor, die Königin solle eine "Woche vor dem Beginn der öffentlichen Aufführungen in "die Gallery of Illustration kommen und die Halle dort ganz "zu ihrer Verfügung haben und ihre eigene Gesellschaft ein-"laden. Hierzu entschloß sie sich, mit dem richtigen Gefühl "das ihre gute Natur bei allen Gelegenheiten zu begleiten "scheint, in wenigen Stunden." Die Wirkung der Aufführung war höchst befriedigend. "Meine gnädige Monarchin" (schrieb Dickens am 5. Juli 1857) "war so befriedigt, daß "sie mich bitten ließ, zu ihr zu kommen und ihren Dank in "Empfang zu nehmen. Ich antwortete, ich sei in meinem "Possenanzuge und müsse bitten, mich zu entschuldigen. "Worauf sie noch einmal schickte, mit der Bemerkung, 'der "Anzug könne nicht so sehr lächerlich sein,' und ihren Wunsch "wiederholte. Ich ließ mich zur Antwort gehorsamst empfehlen,

---

[1] Um jene Zeit Privatsekretär der Königin. D. Ueber

"drückte aber wieder die Hoffnung aus, Ihre Majestät werde "die Güte haben, mich zu entschuldigen, wenn ich mich nicht "in einem Kostüm und Aufzuge vorstelle, die nicht meine "eigenen seien. Als ich heute Morgen aufwachte, freute es "mich gewaltig, zu denken, daß ich meinen Willen durchgesetzt "hatte."

Die Gelegenheit, sich in seinem eignen Kostüm vorzustellen, kam erst in seinem Todesjahre, nachdem inzwischen ein anderer Versuch ebenfalls erfolglos gewesen war. "Ich "wurde am Sonntag" (30. März 1858) "in große Verlegenheit versetzt. Ich weiß nicht, wer mit meinem Informanten gesprochen hat; aber es scheint, daß die Königin "lebhaft verlangt, mich das Weihnachtslied vorlesen zu "hören und den Wunsch ausgesprochen hat, dies ohne Anstoß "zu Wege zu bringen, aber nicht recht weiß, wie es anzufangen ist, weil ich mich entschuldigen ließ, als sie mich nach "der Gefrorenen Tiefe sehen wollte. Ich parirte die "Sache so gut ich konnte, aber als man mich bat, eine "freundliche und rücksichtsvolle Antwort bereit zu haben, da "man wisse, das Gesuch werde gemacht werden, sagte "ich: 'Nun! ich dachte, Oberst Phipps würde mit mir darüber sprechen, und sollte er dies thun, so würde ich ihn "meines Wunsches versichern, den Wünschen Ihrer Majestät "entgegenzukommen und meine Hoffnung ausdrücken, daß sie "mir den Gefallen erweisen möchte, als Mitglied irgend einer "Zuhörerschaft zuzuhören; denn meiner Meinung nach sei "eine Zuhörerschaft zu der Wirkung nothwendig.' So steht "die Sache; aber sie quält mich." Die Schwierigkeit wurde nicht überwunden; aber das fortdauernde Interesse Ihrer Majestät an dem Weihnachtsliede erhellte aus ihrem Ankauf eines Exemplars des Buches mit Dickens' Autograph, bei der Versteigerung von Thackeray's Bibliothek;[1] und endlich, in

[1] Das Buch war folgendermaßen in dem Kataloge verzeichnet. "Dickens (C.) Ein Weihnachtslied in Prosa 1843; Geschenk des

Dickens' Todesjahre, kam es zu der Zusammenkunft mit dem Autor, dessen Popularität von ihrer Thronbesteigung datirte, dessen Bücher eine größere Anzahl ihrer Unterthanen erfreut hatten, als diejenigen irgend eines anderen zeitgenössischen Schriftstellers und dessen Genie dem Glanze ihrer Regierung zugerechnet werden wird. Ein Zufall führte diese Zusammenkunft herbei. Dickens hatte aus Amerika einige große und merkwürdige Photographieen der Schlachtfelder des Bürgerkrieges mitgebracht, von welchen die Königin durch Mr. Helps gehört hatte und die sie zu sehen wünschte. Dickens schickte sie unverzüglich, und ging später mit Mr. Helps, auf Verlangen der Königin, nach Buckingham Palace, damit sie ihn sehen und ihm in eigner Person danken könne.

Es war in der Mitte des März 1870, nicht im April. "Kommen Sie her, das ist interessant, erzählen Sie uns davon," riefen Dr. Johnson's Freunde, nach seiner Unterhaltung mit Georg III., und wieder und wieder wurde die Geschichte an Zuhörer erzählt, die bereit waren, aus ihren Gemeinplätzen Wunder zu machen. Aber die Romantik, selbst die des 18. Jahrhunderts, in einer solchen Sache, ist vollständig verschwunden aus dem 19ten. Es genügt zu sagen, daß die Freundlichkeit der Königin Dickens einen starken Eindruck hinterließ. Als Ihre Majestät ihr Bedauern ausdrückte, seine Vorlesungen nicht gehört zu haben, bemerkte Dickens, diese seien jetzt eine Sache der Vergangenheit geworden, während er das Compliment Ihrer Majestät in Bezug auf dieselben dank-

---

"Autors, mit der Inschrift 'W. M. Thackeray, von Charles "Dickens (den er einmal, weit von der Heimath, sehr glücklich "machte).'" Einige hübsche Verse seines Freundes hatten ihn tief ergriffen, während er im Auslande war. Ich citire aus dem von Mr. Hotten veröffentlichten 'Leben Dickens'. "Ihre Majestät sprach den lebhaften Wunsch "aus, dies vom Autor geschenkte Exemplar zu besitzen, und gab einen un"beschränkten Auftrag für den Ankauf desselben. Der ursprüngliche Laden"preis des Buches war 5 Schillinge. Es kam in den Besitz Ihrer Majestät "für 25 Pfd. St. 10 Sh. und wurde sofort in den Palast gebracht."

bar anerkannte. Sie sprach mit ihm von dem Eindruck, welchen sein Spiel in der Gefrorenen Tiefe ihr gemacht habe, und als er auf ihre Nachfrage bemerkte, das kleine Stück sei auf den öffentlichen Bühnen nicht sehr erfolgreich gewesen, sagte sie, dies überrasche sie nicht, da der Vorzug seines Spiels ihm abgehe. Dann geschah eines angeblich dem Prinzen Arthur in New-York widerfahrenen unfreundlichen Benehmens Erwähnung und Dickens bat Ihre Majestät die wahren Amerikaner jener Stadt nicht zu verwechseln mit dem fenischen Theil ihrer irischen Bevölkerung, worauf sie ruhig bemerkte, sie sei überzeugt, die Umgebung des Prinzen habe auf den Vorfall zu großes Gewicht gelegt. Er erzählte ihr die Geschichte von dem Traume des Präsidenten Lincoln in der Nacht vor seiner Ermordung.[1] Sie bat ihn, ihr seine Schriften zu geben und fragte, ob sie dieselben schon am Nachmittag desselben Tages erhalten könne; aber er bat um die Erlaubniß, ihr ein gebundenes Exemplar schicken zu dürfen. Ihre Majestät nahm dann von einem Tische ihr eigenes Buch über die Hochlande, mit einer eigenhändigen Zueignung "an Charles Dickens", indem sie sagte, "der geringste der Schriftsteller würde sich schämen, es einem der größesten anzubieten," hätte nicht Mr. Helps, als sie ihn gebeten, es Dickens zu überreichen, bemerkt, es würde am höchsten geschätzt werden, wenn es von ihr selbst komme — und machte der Zusammenkunft ein Ende, indem sie das Buch in seine Hand legte. "Sir," sagte Dr. Johnson, "man mag von dem jungen Könige sagen, "was man will, aber Ludwig der Vierzehnte hätte keine feinere "Höflichkeit zeigen können;" und Dickens war nicht geneigt, weniger zu sagen von der Enkelin des jungen Königs. Daß der wohlthuende Eindruck genügte, ihn auf neue Bahnen zu führen, davon erhielt ich, zugleich mit der Andeutung der noch überlebenden Stärke alter Erinnerungen, sofort Beweise.

---

[1] Vgl. III. 380—381.

London, 1836—1870.
"Da meine Monarchin wünscht," schrieb er am 26. März 1870, "daß ich bei dem nächsten Levée zugegen bin, falle "nicht vor Erstaunen in Ohnmacht, wenn Du meinem Namen "an einer so ungewohnten Stelle begegnest. Ich habe mich "für den zweiten April scrupulös frei gehalten, falls Du zu- "gänglich sein solltest." Sein Name erschien demnach bei dem Levée, seine Tochter war bei dem dann folgenden Drawing-Room und Lady Houghton schreibt mir: "Ich sah Dickens "nie heiterer als bei einem Dîner in unserem Hause, etwa "vierzehn Tage vor seinem Tode, als er mit dem König der "Belgier und dem Prinzen von Wales, auf den besonderen "Wunsch des Letzteren, zusammentraf." Fast bis zur Stunde des Dîners war es zweifelhaft, ob er werde hingehen können. Er litt an der Krankheit in seinem Fuße und mußte, als er ankam, da er außer Stande war, die Treppe hinaufzugehen, sofort in das Eßzimmer geführt werden.

Der Freund, welcher Dickens nach Buckingham Palace begleitet hatte, sagte in einem, nach seinem Tode geschriebenen kurzen, aber von ausgezeichneter Einsicht und Geschmack zeugenden Nachrufe:[1] Dickens habe glühend eine Zeit herbeigewünscht und derselben zuversichtlich entgegengesehen, wo ein engeres Band, als das gegenwärtig bestehende, die verschiedenen Klassen des Volkes verbinden, ein Band die höchsten wie die niedrigsten umfassen werde. Dies drückt, so gut als wenige Worte es ausdrücken können, das aus, was jedenfalls sein Herz immer erfüllte, und vielleicht mochte er am Schlusse seines Lebens die künftige Verwirklichung dieser Sehnsucht für möglicher halten, als je zuvor. Die Hoffnung war auf den Lippen seines Freundes Talfourd, als dieser starb, und seine eignen widerstrebendsten Ansichten mögen sich zuletzt in dem Bemühen vereinigt haben, eine solche Ver-

---

[1] In Memoriam, von Arthur Helps, in Macmillans' Magazine, Juli, 1870.

söhnung herbeizuführen. Mehr braucht über diesen Punkt nicht gesagt zu werden. Was man auch gegen gewisse, ihm eigenthümliche Ansichten einwenden mag, er würde, auch ohne die verwerflichste derselben, weniger gewesen sein als er selbst. Es war in ihm etwas von dem Despoten, was nur selten von dem Genie zu trennen ist, vereint mit einer Wahrheit der Natur, welche den größesten Charakteren angehört, wodurch Männer, deren eigne Begabung von seltener Art war, veranlaßt wurden, das in ihm zu finden, was Sir Arthur Helps beschrieben hat: "einen Mann, auf den man in der Mitte "einer großen Gefahr vertrauen, zu dem man als zu einem "Führer emporblicken konnte."

Auch Layard hatte diese Ansicht von ihm. Er war in Gadshill, während der Weihnachtszeit vor Dickens' letztem Besuche in Amerika, und erlebte eine jener dort nicht seltenen Scenen, in denen der Herr des Hauses recht eigentlich zu Hause war. Dieselben nahmen gewöhnlich die Form von Cricket-Partieen an, aber die damals stattfindende war, um den Ausdruck seines Freundes Bobadil zu gebrauchen, mehr populär und allgemein, und natürlich wuchs er mit seinen größeren Zwecken. "Je mehr Ihr von dem Herrn verlangt, desto mehr werdet "Ihr in ihm finden," sagte der bei seinen Vorlesungen angestellte Gasmann. "Es werden morgen," schrieb Dickens am Weihnachtstage, "in meinem Felde Wettrennen zu Fuße "für die Dorfbewohner stattfinden. Wir sind heute Alle "eifrig beschäftigt gewesen, eine Rennbahn herzustellen, zahl-"lose Fähnchen zu machen, und ich weiß nicht, was sonst "noch. Layard ist Oberpräsident der häuslichen Polizei. Die "Landpolizei prophezeit uns eine ungeheure Volksmenge." Es stellten sich zwei- bis dreitausend Personen ein und irgendwie, durch eine Art magischen Einfluß, sagte Layard, schien Dickens jedes anwesende Geschöpf, auf die Ehre, welche das Geschöpf hatte, verpflichtet zu haben, Ruhe zu halten. Welche besonderen Mittel dazu gebraucht, oder welche Kunst dazu

angewandt wurde, mochte schwer sein zu sagen; aber dies war das Resultat. In einem Briefe vom Neujahrstage beschrieb Dickens mir es selbst. "Wir hatten eine sehr hübsche Renn-"bahn gemacht, und uns große Mühe gegeben. Durch meine "Erfahrung bei den Cricket-Partieen ermuthigt, erlaubte ich "dem Wirth des "Falstaff" eine Trinkbude auf dem Felde "zu halten. Um den Anschein eines diktatorischen oder miß-"trauischen Benehmens zu vermeiden, gab ich alle Preise "(eine Gesammtsumme von etwa zehn Pfd. St.) in Geld. "Die große Masse des Volks waren Arbeiter jeder Art, "Soldaten, Matrosen und Tagelöhner. Sie brachten zwischen "halb elf Uhr, wo wir anfingen, und Sonnenuntergang, "keinen Strick und keine Stange in Unordnung, und ließen "jede Barrière und jede Stange so nett als sie sie fanden. "Es gab weder Zänkereien noch Betrunkenheit. Ich hielt "ihnen von dem Rasenplatze aus, am Ende der Spiele, eine "kleine Rede, in der ich sagte, daß wir, so Gott wolle, es "im nächsten Jahre wieder so machen wollten. Sie applau-"dirten eifrig und zerstreuten sich. Die Straße zwischen hier "und Chatham war den ganzen Tag wie ein Markt; und "jedenfalls ist es aller Ehren werth, wenn die Bewohner "einer leichtlebigen Seestadt sich so ausgezeichnet betragen. "Unter andern Seltsamkeiten hatten wir ein Wettrennen mit "Hindernissen, für Fremde. Ein Mann (er gewann den zweiten "Platz) lief in zwanzig Sekunden 120 Schritte und sprang "über zehn Barrièren mit einer Pfeife im Munde, und "während er die ganze Zeit rauchte. 'Hätten Sie "die Pfeife nicht gehabt,' sagte ich zu ihm am Ziele der "Rennbahn, 'so würden Sie der erste gewesen sein.' — "'Ich bitte um Vergebung, Sir,' sagte er, 'hätte ich meine "Pfeife nicht gehabt, so würde ich nirgends gewesen sein.'" Der Schluß des Briefes enthielt folgende merkwürdige Ankündigung. "Der Verkauf des Weihnachtsheftes belief sich "gestern Abend auf 255,380 Exemplare." Könnte man nicht

mit einigem Rechte sagen, daß in einer so gewaltigen Popularität etwas liegt, was an sich elektrisch ist und was, obgleich nur auf Bücher gegründet, auch da gefühlt wird, wohin die Bücher nie kommen?

Es ist auch bemerkenswerth, daß grade dasjenige, was Dickens' Stärke gewesen sein würde, hätte er eine öffentliche Laufbahn eingeschlagen, die anziehende wie die gebietende Seite seiner Natur, auch das war, was ihn am meisten an den Kreis häuslicher Pflichten und Freuden fesselte. Dieser "bessere Theil von ihm" hatte jetzt lange jene traurige Zeit von 1857—58 überlebt, als, aus Gründen, die ich nicht verschweigen zu glauben durfte, ein unbestimmtes Gefühl von Rastlosigkeit sich seiner bemächtigte und die Umstände ihn veranlaßten, sich in eine andre Thätigkeit hineinzustürzen als diejenige, der er bis dahin sich ausschließlich gewidmet hatte. Es war eine trübe Epoche in seinem Leben; aber obgleich gewisse durch jene neue Beschäftigung bedingte Veränderungen blieben, und mit ihnen manche widrige Einflüsse, welche sein Leben zu einem vorzeitigen Abschluß brachten, so war es doch, in Bezug auf jenes Gefühl, nur eine Zwischenzeit; und der vorherrschende Eindruck der späteren Jahre, wie der früheren, nimmt jene wunderbar heimathliebende Gestalt an, in der auch die Stärke seines Genies sich offenbart. Es ist unmöglich, um irgend einen Theil eines solchen Menschen eine zu scharfe Linie zu ziehen, und man darf den Schriftsteller nicht der Inconsequenz beschuldigen, der sagt, daß die Leiden von Dickens' Kindheit [1] und das elende Gefühl der Verlassenheit

[1] Vor Kurzem erschien im Athenaeum ein Auszug aus einem gedruckten, aber noch nicht herausgegebenen Tagebuch Payne Collier's, vom Juli 1833, mit einer Hinweisung auf Dickens, zu der Zeit, als er zuerst als Berichterstatter Beschäftigung fand, und im Zusammenhang mit der Erzählung meines ersten Bandes über jene Leiden seiner Kindheit. "Bald "nachher bemerkte ich einen großen Unterschied in Dickens' Kleidung, denn "er hatte sich einen neuen Hut und einen sehr schönen blauen Mantel ge"kauft, den er à l'Espagnole über die Schulter warf ... Wir gingen

und der Sehnsucht nach den Freuden der Heimath, welches sie ihm einbrannten, nicht bloß das hervorrief, was am schwächsten, sondern auch das, was am größesten in ihm war. Es war in reiferen Jahren ebensowohl seine Schwäche als sein Verdienst, daß er nicht allein leben konnte. Wenn die Gedanken zu seinen Romanen ihn ergriffen und er unter ihrem rastlosen Einflusse war, redete er wohl oft davon, daß er sich an abgelegenen einsamen Orten verschließen wolle, ging aber nie irgendwohin, ohne von Mitgliedern seiner Familie begleitet zu sein. Die Gewohnheiten seines täglichen Lebens nahm er überall, wohin er auch gehen mochte, mit. In Albaro und Genua, in Lausanne und Genf, in Paris und Boulogne lebte er ganz auf dieselbe Weise, wie zu Hause, in London und Broadstairs. Wenn es die Eigenthümlichkeit einer häuslichen Natur ist, an allen kleinsten und größten Dingen innerhalb der vier Wände, in denen man lebt, Interesse zu haben, so besaß Niemand dieselbe in höherem Maaße als Dickens. Niemand konnte von Natur geneigter sein, sein Glück im häuslichen Leben zu finden als er. Selbst jene eigne Art von Interesse an einem Hause erfüllte ihn, welche gewöhnlich auf die Frauen beschränkt ist. Nicht zu reden von Veränderungen von Bedeutung, wurde nirgends, wo er auch wohnte, auch nur ein neuer Haken eingeschlagen, ohne daß er davon wußte, oder daß er irgend einen eignen kleinen Zweck damit verband. Nichts war zu gering für seine persönliche Beaufsichtigung. Was auch vor sich ging, Privattheater für die kleinen Kinder, Unterhaltungen für die her-

"zusammen durch den Hungerford-Markt, wo wir einem Kohlenträger "folgten, der sein kleines, rosiges, aber schmutziges Kind auf der Schulter "trug, und Dickens kaufte für ein paar Pfennige Kirschen, und indem wir "weiter gingen, gab er sie eine nach der andern dem kleinen Kerl, ohne "daß der Vater es merkte ... Er sagte mir, als wir hindurchschritten, "daß er den Hungerford-Markt gut kenne ... Er bemühte sich nicht, die "Verlegenheiten zu verbergen, gegen welche er und seine Familie zu kämpfen "gehabt hatten."

anwachsenden, Cricket-Partieen, Diners, gymnastische Spiele, von dem ersten Sylvester-Ball in Doughty Street bis zu dem letzten musikalischen Abend in Hyde-Park-Place, er war bei Allem der Mittelpunkt und die Seele. Er bemühte sich nicht, die größere oder geringere Wichtigkeit einer Sache abzumessen. Daß Etwas gethan werden mußte, war für ihn ein hinreichender Grund, es zu thun, als gäbe es nichts Anderes in der Welt zu thun. In kleinen wie in großen Dingen folgte er der Aufforderung Laud's und Wentworth's, und auf Niemanden war das Deutsche echt, welches sowohl Wirklichkeit als Gründlichkeit ausdrückt, anwendbarer als auf ihn. Die natürliche Folge davon war, daß man sich in seinem häuslichen Kreise immer in allen Dingen absolut auf ihn verließ. In allen Schwierigkeiten, in allen Nothfällen kam von ihm der aufmunternde Einfluß, die klare, stets bereite Hülfe. In Krankheitsfällen, der Kinder wie der Dienstboten, war er besser als ein Arzt. Er war so voll von Hülfsmitteln, um welche ein Jeder sich eifrig an ihn wandte, daß seine bloße Gegenwart im Krankenzimmer ein heilender Einfluß war, als könne nichts fehlschlagen, wenn er nur da sei. So daß endlich, als er während der furchtbaren Nacht, welche seinem Scheiden vorherging, besinnungslos in dem Zimmer lag, wo er hingesunken war, die Geschlagenen und Betäubten, die seiner warteten, es unmöglich fanden zu glauben, daß nichts von ihm geblieben sei, als was sie sahen, oder ganz der seltsamen, wilden Hoffnung zu entsagen, daß er plötzlich wieder unter ihnen sein werde, wie er selbst, und von Neuem in's Leben zurückrufen werde, was sie selbst damals noch nicht in Zusammenhang bringen konnten mit der verzweifelnden Hülflosigkeit des Todes.

Dies Gefühl beschränkte sich nicht auf die Verwandten, denen er so gelehrt hatte, sich ausschließlich auf ihn zu verlassen. Unter den an jene Trauernden gerichteten Tröstungen waren die Worte eines Mannes, den er während seines Lebens

am höchsten geehrt hatte, und der es auch schwer fand, ihn mit dem Tode in Verbindung zu bringen, oder zu denken, daß er jenes lebensvolle Gesicht nie wieder sehen solle. "Es sind "fast dreißig Jahre," schrieb Carlyle, "seit meine Bekanntschaft mit ihm anfing, und ich meinerseits kann sagen, daß "jede neue Begegnung sie zu einer immer klareren Erkenntniß "seines seltenen und großen Werthes als Mensch reifte: ein "warmfühlender, aufrichtiger, klarsehender, ruhig entschiedener, "gerechter und liebender Mensch — bis er mir endlich so an's "Herz gewachsen war, wie wenige andere Menschen meiner "Zeit. Dies kann ich Euch Dreien sagen, denn es ist wahr "und wird Euch willkommen sein; mit andern, weniger Betheiligten möchte ich ebenso gern nicht über eine solche Sache "reden." — "Ich fühle tiefen Schmerz für Sie," schrieb Carlyle um dieselbe Zeit an mich; "und in der That für "mich selbst und für uns Alle. Es ist ein weltweites Ereigniß; "ein in seiner Art einziges Talent ist plötzlich erloschen und "hat (auch wir dürfen das sagen) 'die harmlose Heiterkeit "der Nationen verdunkelt'. Kein Tod seit 1866 hat mich "mit einem solchem Schlage getroffen; der Tod keines Schriftstellers hat mich je so getroffen. Der gute, hochgesinnte, "hochbegabte, immer freundliche, edle Dickens — jeder Zoll "von ihm ein ganzer Mensch."

Von seinen durchgehend thätigen Gewohnheiten habe ich gesprochen und ohne Zweifel wurden dieselben zu weit getrieben. In seiner Jugend mochte es angehen, aber er nahm keine Rücksicht auf die Jahre. Ich habe dies an vielen Beispielen erläutert; einige Worte darüber mögen jedoch hier noch ihre Stelle finden. Für alle Menschen, die viel thun, sind Regel und Ordnung wesentlich. Methode in allen Dingen war eine Eigenthümlichkeit von Dickens; und zwischen dem Frühstück und dem Dejeuner war, mit seltenen Ausnahmen, seine Arbeitszeit. Aber seine täglichen Spaziergänge waren weniger eine Regel als ein Genuß und eine Nothwendigkeit.

Inmitten seiner schriftstellerischen Arbeiten waren sie ihm unentbehrlich, und besonders, wie oft gezeigt worden, in der Nacht. Mr. Sala ist eine Autorität über die Londoner Straßen und in dem beredten und edeln Tribut, den er, als Einer der Ersten, dem Andenken Dickens' darbrachte, hat er erzählt, wie er selbst ihm an den wunderlichsten Orten und in dem unfreundlichsten Wetter begegnete, in Ratcliffe-Highway, auf Haverstock-Hill, auf Camberwell-Green, in Grays-Inn-Lane, in Wandsworth Road, in Hammersmith Broadway, in Norton Folgate und in Kensal New Town. "Man fuhr "rasch in einer Droschke durch Brompton dahin und da schritt "er, wie mit Siebenmeilenstiefeln, anscheinend nach Fulham "zu. Man kam bei Lisson Grove aus der unterirdischen "Eisenbahn an's Licht und begegnete ihm, wie er rasch dem "Yorkshire Stingo zuwanderte. In schnellem Gange sah man "ihn dem Fuße der finstern Ziegelsteinmauern des Gefäng- "nisses in Coldbath-Fields entlang wandern, oder wie er Seven "Sisters-Road in Holloway durchschlenderte, oder mit vollen "Segeln den Bogengang bei Highgate durcheilte, oder Vauxhall "Bridge-Road hinauf gleichmäßig seinen Weg verfolgte." Aber er war ebenso sehr zu Hause in dem verworrenen Labyrinth enger Gassen wie auf den großen Verkehrsstraßen. Ueberallhin, wo es in abgelegenen Quartieren, in Höfen und in Gängen, an Citywerften, in den ärmeren Logirhäusern, in Gefängnissen, in Arbeitshäusern, in Lumpenschulen, in Polizeigerichtshöfen, in Lumpen- und Trödlerläden, und allen möglichen Märkten für die Armen etwas zu sehen und zu lernen gab, trug er seine scharfe Beobachtung und seinen unermüdlichen Forschungstrieb. "Ich war heute Nacht von "12 bis 2 Uhr unter den italiänischen Jungen," sagt einer seiner Briefe. "Ich gehe heute Abend mit der Themsepolizei "in deren Boote aus," sagt ein anderer. Es war, wie wir gesehen, dasselbe, wenn er in Italien oder in der Schweiz war, und wenn er sich in späteren Jahren in fran-

zösischen Provinzialstädten aufhielt. "Ich mache meilenweite "Spaziergänge in's Land hinein und Du kannst Dir kaum "vorstellen, an was für verlassenen Wällen und stillen, kleinen "Kirchhöfen vorbei, oder wie ich über rostige Zugbrücken und "stagnirende Gräben in der verfallenden Stadt aus- und "eingehe." Mehrere Jahre hintereinander begleitete ich ihn jeden Weihnachtsabend die Straße von Aldgate nach Bow hinunter, um das Treiben des Weihnachtsmarkts zu sehen, und auffallend gern wanderte er am ersten Weihnachtstage in armen Quartieren umher, an den Thüren der schäbig-gentilen Häuser in Somers-Town und Kentisch-Town vorbei, und beobachtete, wie die Mahlzeiten vorbereitet oder hineingetragen wurden. Aber die Versuchungen des Land-Lebens verleiteten ihn zu Excessen im Spazierengehen. "Nach-"dem ich," schrieb er im dritten Jahre seines Aufenthalts in Gadshill, "drittehalb Meilen im Regen gewandert war, "kam ich so naß nach Hause, daß ich mich ganz umziehen "und ein warmes Fußbad nehmen mußte, ehe ich etwas thun "konnte." Wieder zwei Jahre später: "Es weht ein Südost-"wind, hinreichend Einem die Kehle abzuschneiden. Ich hüte, "wie auch gestern, wegen meiner Erkältung das Haus. Aber "das Heilmittel ist so neu für mich, daß ich zweifle, ob es "mir halb so gut bekommt, als anderthalb Meilen im Schnee. "Wenn daher diese Behandlungsweise heute fehlschlägt, werde "ich morgen jene versuchen." Er versuchte sie vielleicht nur zu oft. Im Winter 1865 hatte er zuerst den Anfall in seinem linken Fuß, der seine Gehkraft während des Restes seines Lebens wesentlich schwächte. Er meinte, die Ursache sei ein zu langes Gehen im Schnee gewesen, und daß dies das Leiden verschlimmerte, ist sehr wahrscheinlich; aber im Lichte dessen gesehen, was folgte, darf man jetzt wohl annehmen, daß es einen ernsteren Ursprung hatte. Es kehrte in Zwischenräumen, ohne besondere Veranlassung, vor der Reise nach Amerika zurück; in Amerika stellte es sich wieder ein, nicht wenn er

am meisten im Schnee gegangen war, sondern wenn seine nervöse Erschöpfung am größesten war; nach Amerika trat es hervor am Vorabend der Begebenheit in Preston, die zuerst den Fortschritt offenbarte, welchen die Krankheit in den Gehirngefäßen gemacht hatte, und in dem letzten Jahre seines Lebens verursachte es, wie wir sogleich sehen werden, beständige Unruhe und heftige Schmerzen und dehnte sich dann auch in ernster Weise auf seine linke Hand aus, welche vorher nur leicht davon berührt gewesen war.

Aus einem Briefe vom 21. Februar 1865 erfuhr ich zuerst, daß er Qualen erdulde durch einen vom Frost angegriffenen Fuß und zehn Tage später kam ein ausführlicherer Bericht. "Ich bekam den Frost davon, daß ich beständig "im Schnee umherwanderte und jeden Tag nasse Füße hatte. "Meine Stiefel wurden hart und wurden weich, wurden "hart und wurden weich, mein Fuß schwoll und ich zwängte "doch den Stiefel darauf, saß und schrieb darin die eine "Hälfte des Tages und wanderte die andre damit im Schnee "herum; zwängte den Stiefel am folgenden Morgen wieder "an, saß und spazierte wieder darin umher und kümmerte "mich nicht weiter darum, da ich an alle möglichen Ver"änderungen in meinem Fuße gewohnt war. Endlich, als "ich wieder, wie gewöhnlich, ausging, wurde ich auf dem "Spaziergange lahm und mußte während der letzten fünf"viertel Stunden vollkommen lahm durch den Schnee nach "Hause hinken, — beiläufig bemerkt, zu dem erstaunlichen "Schrecken der beiden großen Hunde." Die Hunde waren Turk und Linda.[1] So ungestüme Gefährten sie stets waren, die plötzlich bei ihm eintretende Veränderung brachte sie zum Stillstand, und während des Restes der Wanderung krochen sie so langsam neben ihrem Herrn her als er selbst und verließen ihn keinen Augenblick. Er wurde sehr hierdurch gerührt und

---

[1] Vgl. oben S. 185—186.

erzählte öfter davon. Turk, sagte er, schlug Blicke voll von Mitleid wie von Furcht zu ihm auf, aber Linda war vollständig niedergeschmettert.

Das Wort in seinem Briefe an seinen jüngsten Sohn: er solle gegen Andre handeln, wie er wolle, daß sie gegen ihn handelten, ohne sich entmuthigen zu lassen, wenn sie es nicht thäten; und sein Wort an das Volk von Birmingham, sich der geistigen Ausbildung zu befleißigen, nicht weil dieselbe zum Wohlstand führe, sondern weil sie an sich gut sei, drücken einen Grundsatz aus, der ihn selbst zu allen Zeiten leitete. Starker Neigungen fähig, war er doch nicht das, was man überströmend nennt, aber keine seiner Neigungen war mattherzig. Das einzige ganz Hassenswürdige war für ihn Gleichgültigkeit. "Ich gebe mein Herz nur "wenigen Leuten, aber ich würde eher den unversöhnlichsten "Menschen von der Welt lieben als einen gleichgültigen, der, "wenn mein Platz morgen leer wäre, sich weiter schieben und "mich nie vermissen würde." Nichts schärfte er seinen Kindern häufiger ein, als daß sie die Gleichgültigkeit Andrer nicht als Rechtfertigung gelten lassen sollten für ihre eigene. "Alle "Freundlichkeiten," schrieb er, "müssen um ihrer selbst willen "erwiesen werden und ohne jede Rücksicht auf Dankbarkeit." Dieselbe Ansicht sprach er von Neuem aus, als er, um eines todten Freundes willen, Anstrengungen machte, welche von Denjenigen, denen sie dienen sollten, nicht gehörig gewürdigt zu werden schienen. "Was die Dankbarkeit der Familie "angeht, so habe ich es schon oft gegen Dich ausgesprochen, "daß man eine edle That thut, weil sie recht und angenehm "ist, und nicht wegen irgend einer Erwiederung, die sie bei "Andern hervorrufen soll." In einer andern Form erscheint diese Regel häufig in seinen Briefen und sie wurde Allen, die ihm theuer waren, auf vielfache Weise eingeprägt. Es ist der Mühe werth, seine Bemerkung über einen Ausdruck des Bedauerns eines seiner Familienmitglieder, hinsichtlich eines

Actes der Großmuth anzuführen, der vergeudet zu sein schien: "Keine edle That kann je verloren gehen." Als demselben Sinne angehörend, muß auch daran erinnert werden, daß es nicht der laute, sondern der schweigende Heroismus war, den er am meisten bewunderte. Ueber Sir John Richardson, einen der wenigen Männer unserer Zeit, die zu dem Namen eines Helden berechtigt sind, schrieb er aus Paris im Jahre 1856: "Lady Franklin schickte mir jene ganze Lebensbeschreibung "Richardson's, und Richardson's männliche Liebe und Freund-"schaft für Franklin scheint mir eine der erhebendsten That-"sachen, die mir in meinem ganzen Leben vorgekommen sind. "Sie läßt das Herz hoch schlagen, von einer Art heiliger Freude." Wegen eines höheren Etwas als bloßer Literatur schätzte er den originellsten Schriftsteller und den gewaltigsten Lehrer seiner Zeit. "Ich würde zu allen Zeiten weiter gehen, um "Carlyle zu sehen, als irgend einen andern lebenden Menschen."

Ueber die Eigenschaften, welche ihn in der Gesellschaft und der Unterhaltung anziehend machten, habe ich wenige Einzelnheiten angeführt, weil sie in Wahrheit er selbst waren. Wie sie nun einmal waren, fehlten sie ihm nie. Seine lebhafte Genußfähigkeit verlieh seinen gesellschaftlichen Talenten einen solchen Reiz, daß wohl Niemand, es sei denn ein Mann von großem Geist und ein Sprecher von Profession, wenn er aus einem geselligen Kreise schied, eine so unausfüllbare Lücke zurückließ. In energischer und mannigfaltiger Sympathie, in rascher Anpassung an jede Stimmung und Laune, in Hülfeleistung bei jedem heitern Scherz und Spiel, stand er für ein Dutzend Menschen. Wenn es erlaubt ist, so etwas zu sagen, so schien er immer um so mehr er selbst als er ein Andrer war, als er seine Persönlichkeit beständig ablegte. Seine Vielseitigkeit war einzig in ihrer Art. Was er einmal über seine Liebe zur Schauspielkunst sagte, war im vollen Maaße auf ihn selbst, in seinen glücklichsten Momenten, im Kreise von Freunden, die er liebte, anwendbar: wenn er einen Charakter

zeichnete, eine Geschichte erzählte, eine Charade aufführte, an einem Spiele theilnahm, einen Vorfall des Tages in Komödie verwandelte, das letzte gute oder schlechte Ding, das er gesehen, beschrieb, einen Theil des leidenschaftlichen Lebens, von welchem sein ganzes Leben überströmte, in treffender, tragischer, oder humoristischer Form reproducirte. "Charakterdarstellung "übt einen so beglückenden Zauber auf mich aus — ich weiß "kaum, aus wie vielen wilden Gründen — daß ich es als "einen Verlust einer, o, ich kann nicht sagen wie, köstlichen "Thorheit empfinde, wenn ich eine Gelegenheit verliere, "Jemand zu sein, der mir nicht im entferntesten ähnlich ist." Wie es kam, daß man von Einem, der so unbegrenzte Mittel besaß, zu dem Vergnügen seiner Freunde beizutragen, doch, wie ich schon bemerkte, so wenig mit fortnehmen konnte, mag auf diese Weise erklärt werden. Aber man hat auch gesehen, daß Niemand zu Zeiten vortrefflichere Bemerkungen machte, und den schon früher mitgetheilten Proben will ich hier noch einige andre hinzufügen. "Ein alter Priester," (schrieb er "im Jahre 1862 aus Frankreich) "das wahre Bild Frederic "Lemaitres, wenn er für eine solche Rolle angezogen ist, "und sehr verdrießlich, weil er Zahnweh hatte, sagte mir "neulich in einem Eisenbahnwagen, daß wir in dem ketzerischen "England keine Antiquitäten hätten. 'Gar keine?' sagte ich. "— 'Aber Sie haben dafür Schiffe.' — 'Ja, ein paar.' — "'Sind sie gut?' — 'Nun,' sagte ich, 'Ihr Amt ist ein "geistiges, mein Vater: Fragen Sie den Geist Nelson's.' Einem "französischen Hauptmann, der mit in dem Wagen war, gefiel "dieser kleine Scherz ungeheuer. Ich traf ihn gestern in "Calais, als er mit einer Truppenabtheilung irgendwohin "marschirte und er sagte: Pardon! Aber er sei beschränkt "genug gewesen, um einen Engländer einer solchen Bonhommie "nicht für fähig zu halten." Vortrefflich verstand er es, sowohl in Briefen als in der Unterhaltung, einen Scherz durchzuführen, und wegen dieser Art des Genusses verdienen

seine unbedeutendsten kleinen Briefe oft, aufbewahrt zu werden. Ich erwähne ein kleines Beispiel. Er hatte einer von seinem Freunde und Advokaten Frederic Ouvry erzählten Geschichte eine so lebhafte Bewunderung gezollt, daß er, auf einen humoristischen Vorschlag zur Veröffentlichung derselben, in seiner eignen Manier, in seiner eigenen Zeitschrift, zu erwiedern hatte. "Ihre Bescheidenheit steht auf einer Stufe mit Ihrem "Verdienst . . . Meiner Ansicht nach ist die Art, wie Sie "jene ländliche Liebeswerbung im mittleren Lebensalter beschreiben, ganz unvergleichlich . . . Ein Wechsel für 1000 Pfd. "St. liegt für Sie bei dem Verleger bereit. Wir würden "Ihnen gern mehr bezahlen, fänden wir nicht, daß unsre "Gerichtskosten so außerordentlich groß sind." Seine Briefe enthalten auch dann und wann Proben von dem, was er seine conversationellen Triumphe nannte. "Ich habe mich," schrieb er am 28. April 1861, "vor Kurzem in zwei Beziehungen ausgezeichnet. Ich führte eine mir unbekannte junge "Dame zum Dîner hinunter und fand, als ich mit ihr von "dem Nepotismus des Bischofs von Durham in der Angelegenheit des Mr. Cheese sprach, daß sie Mrs. Cheese "war. Und ich ließ mich gegen den Parlamentsabgeordneten "für Marylebone, Lord Fermoy, in der Meinung, er sei "ein irisches Parlamentsmitglied, über den verächtlichen "Charakter des Wahlbezirks von Marylebone und der Vertretung von Marylebone aus."

Unter seinen gelungenen Sachen muß seine Erzählung einer Gespenstergeschichte nicht vergessen werden. Er hatte, wie die Leser seiner kleineren Schriften wissen werden, ein gewisses Gelüsten nach Gespenstergeschichten, und sein Interesse für übernatürliche Dinge im Allgemeinen war so groß, daß er in die Thorheiten des Spiritualismus hätte verfallen können, hätte nicht die Macht seines gesunden Menschenverstandes ihn davon zurückgehalten. Thatsache ist, daß die phantasievolle Seite seiner Natur bei dem verzeihlichen Aberglauben an Träume

und glückliche Tage, oder andre Wunder eines natürlichen Zusammentreffens von Umständen, stehen blieb und Niemand war bereiter, eine Gespenstergeschichte oder ein Haus, in dem es spukte, einer schärferen Prüfung zu unterwerfen als er, obgleich seine Neigung an solche "gut verbürgte" Geschichten zu glauben, grade hinreichte, um die Art, wie er sie erzählte, vollkommen zu machen. Eine solche Geschichte wird erzählt in der 125. Nummer von All the Year Round, die Layard und ich schon vor ihrer Veröffentlichung in Gadshill sahen und als eine von Lord Lytton erzählte Geschichte wiedererkannten. Sie wurde veröffentlicht im December 1861 und veranlaßte einige Tage später was Dickens hier erzählen wird. "Der Künstler selbst, welcher der Held der Erzählung ist," schrieb er 15. September 1861 an Lord Lytton, "hat mir "Schwarz auf Weiß seinen eignen Bericht über das ganze "Erlebniß geschickt, einen so sehr originellen, so sehr außer-"ordentlichen, so weit über die von mir veröffentlichte Version "hinausgehenden Bericht, daß alle andern ähnlichen Geschichten "davor erblassen." Das so bekräftigte Gespenst erschien in der Nummer vom 5. October und der Leser, der sich die Mühe geben will, es aufzusuchen und mit dem zu vergleichen, was Dickens in der Zwischenzeit (17. September) an mich schrieb, wird daran einen Maaßstab finden für seine Bereitwilligkeit, an solche Dinge zu glauben. "Durch die Ver-"öffentlichung der Gespenstergeschichte ist der Porträtsmaler "zum Vorschein gekommen, der die Phantome gesehen hat. "Die von ihm selbst geschriebene Geschichte ist über allen "Vergleich hinaus die außerordentlichste, die je geschrieben "wurde, und steht so hoch über meiner und Bulwer's Version, "wie Scott über James. Alles, was damit zusammenhängt, "ist staunenswerth; aber stelle Dir dies vor, daß der Porträts-"maler beschäftigt gewesen war, die Geschichte für ein andres "Blatt für nächsten Weihnachten zu schreiben, und als er sie "in All the Year Round anticipirt sah, natürlich meinte,

“ es habe eine Verrätherei bei seinem Drucker stattgefunden. “ ‘Besonders,’ sagt er, ‘wie war es möglich, daß das Datum, “ der 13. September, bekannt geworden ist? Denn ehe ich “ die Geschichte schrieb, hatte ich das Datum nie erwähnt.’ “ Nun hatte meine Geschichte kein Datum; aber da ich “ beim Durchsehen der Correcturen erkannte, wie wichtig es “ sei, ein Datum zu haben, schrieb ich, Charles Dickens, ohne “ es zu wissen, das richtige Datum an den Rand des “ Correcturbogens.” Der Leser wird sich der Geschichte bei dem Wettrennen in Doncaster erinnern,[1] und andern ähnlichen Erläuterungen dieses Gegenstandes mag noch der folgende Traum hinzugefügt werden. “ Hier ist ein seltsamer “ Fall aus erster Hand” (30. Mai 1863). “ Als ich am “ Donnerstag in der vorigen Woche hier auf meinem Büreau “ war, träumte mir, ich sähe eine Dame in einem rothen “ Shawl, die mir den Rücken zukehrte und die ich für E. “ hielt. Als sie sich umwandte, fand ich, daß ich sie nicht “ kannte und sie sagte: ‘Ich bin Miß Napier’. Die ganze “ Zeit, während ich mich am nächsten Morgen anzog, dachte “ ich: Wie sonderbar, daß ich einen so deutlichen Traum hatte “ über nichts! und warum Miß Napier? Denn ich hatte nie “ von einer Miß Napier gehört. An jenem selben Freitag “ Abend hielt ich eine Vorlesung. Nach der Vorlesung kamen “ in mein Privatzimmer Mary Boyle und ihr Bruder und “ die Dame in dem rothen Shawl, die sie als ‘Miß Napier’ “ vorstellten. Das sind sämmtliche Umstände, wahrheitsgemäß “ erzählt.”

Ueber eine andere Art von Traum, dem kein Aberglauben zu Grunde lag, als die liebende Hingabe an eine zarte Erinnerung, wurde schon früher berichtet.[2] In längeren oder kürzeren Zwischenräumen begleitete ihn derselbe durch sein ganzes

---

[1] Vgl. oben S. 147.

[2] Vgl. Bd. I. S. 94, 379; Bd. II. S. 124—126.

Leben. Nie war die Erinnerung von seinen wachen Gedanken ganz abwesend, und wenn der Traum ihn auch eine Zeitlang verließ, kehrte er doch unfehlbar wieder. Es war dasjenige Gefühl seines Lebens, welches immer eine Herrschaft über ihn ausübte. Was er an dem sechsten Jahrestage des Todes seiner Schwägerin, jener Freundin seiner Jugend, die er zu seinem Ideal aller moralischen Vortrefflichkeit gemacht hatte, sagte, hätte er mit ebenso viel Wahrheit noch sechsundzwanzig Jahre später sagen können. Noch in dem Jahre als er starb, war ihr Einfluß ihm mächtig fühlbar. "Sie ist zu allen Zeiten "so viel in meinen Gedanken, besonders wenn ich glücklich "bin und in irgend etwas große Erfolge errungen habe, daß "die Erinnerung an sie einen wesentlichen Bestandtheil meines "Lebens ausmacht, und ebenso unzertrennlich ist von meinem "Dasein, als das Schlagen meines Herzens." Während späterer unruhiger Jahre fand Alles, was am würdigsten in ihm war, hier einen sichern Zufluchtsort, und es war der edlere Theil seiner Natur, der so auch ihr wesentlicher Theil geworden war. Er verlieh dem Erfolg, was der Erfolg als solcher zu verleihen keine Macht hatte, und nichts konnte auf die Dauer daneben bestehen, was nicht gut und rein war. Was könnte ich noch mehr sagen, das nicht besser gesagt wurde von der Kanzel der Abtei, in welcher er ruht?[1]

"Der, um welchen wir trauern, war der Freund der "Menschheit, ein Philanthrop im wahren Sinne des Worts, "der Freund der Jugend, der Freund der Armen, der Feind "jeder Form von Gemeinheit und Unterdrückung. Ich will "nicht versuchen, ein Bild von ihm zu zeichnen. Männer "von Genie sind anders als das, wofür man sie hält. Sie "haben größere Freuden und größere Schmerzen, größere "Leidenschaften und größere Versuchungen als die gewöhn-

[1] Der hier mitgetheilte Auszug ist aus einer bald nach Dickens' Tode gehaltenen Predigt Dr. Jowett's in der Westminster-Abtei.

D. Uebers.

" lichen Menschen und können von ihren Mitmenschen nie ganz
" verstanden werden. Aber wir fühlen, daß ein Licht erloschen
" ist, daß die Welt dunkler für uns wird, wenn sie scheiden.
" Es sind ihrer so wenige, daß wir nicht vermögen, einen
" nach dem andern zu verlieren, und umsonst blicken wir uns
" um nach denen, die ihre Stelle auszufüllen vermöchten.
" Der, dessen Verlust wir jetzt beklagen, nahm einen größeren
" Raum in den Gedanken des englischen Volkes ein als irgend
" ein andrer Schriftsteller, während der letzten dreiunddreißig
" Jahre. Wir lasen ihn, redeten über ihn, spielten ihn; wir
" lachten mit ihm; wir wurden durch ihn zu einem Bewußt-
" sein fremden Elends und zu einem pathetischen Interesse am
" Menschenleben aufgeregt. Romane sind mittelbar große
" Lehrer dieser Welt und es ist schwer, die Schuld der Dank-
" barkeit zu übertreiben, welche einem Schriftsteller gebührt,
" der uns veranlaßt hat, mit diesen guten, wahren, aufrich-
" tigen, ehrenhaften englischen Charakteren des gewöhnlichen
" Lebens zu sympathisiren und über die Selbstsucht, die Heuche-
" lei, die falsche Respektabilität religiöser und sonstiger Be-
" kenner zu lachen! Auf einen andern großen Humoristen,
" welcher in dieser Kirche ruht, hat man die Worte ange-
" wandt, daß sein Tod die Heiterkeit der Völker verdunkelt
" habe. Aber von dem, welcher uns vor Kurzem genommen
" wurde, möchte ich lieber in bescheidenerer Sprache sagen, daß
" Niemand je so sehr geliebt oder so sehr betrauert wurde."

Zwanzigstes Kapitel.

Das Ende.

1869—1870.

Der Sommer und der Herbst des Jahres 1869 wurden ruhig in Gadshill verlebt. Er empfing dort im Juni Mr. und Mrs. Fields, die amerikanischen Freunde, denen er für unermüdliche häusliche Fürsorge, während der schwersten Zeit seines Aufenthalts in den Vereinigten Staaten, am meisten verpflichtet war. Im August nahm er an dem Festmahl der internationalen Ruderwettfahrer theil und brachte in einer Rede, welche die Sieger wohl mit dem Austausch ihrer Plätze mit denen der Besiegten hätte versöhnen können, die Gesundheit der Mannschaften von Harvard und Oxford aus.[1] Im September ging er nach Birmingham, um seinem Versprechen gemäß die Session des dortigen Instituts zu eröffnen, und dort war es, wo er, nachdem er seinen Zuhörern erklärt, daß seine Erfindungsgabe ihm nie genützt haben würde, wie sie ihm genutzt hätte, wäre sie nicht mit der Gewohnheit alltäglicher, geduldiger, mühsamer Beobachtung verknüpft gewesen, sein oben erwähntes politisches Glaubensbekenntniß ablegte, daß sein Glaube an die regierenden Leute unendlich

[1] Die besten Ruderer der amerikanischen Universität Harvard kämpften am 27. August 1869 mit den besten Ruderern der englischen Universität Oxford auf der Themse um den Preis ihrer Kunst, wobei Oxford den Sieg errang. D. Uebers.

klein und sein Glaube an das regierte Volk unbegrenzt sei. Verpflichtungen wie diese, welche ihm nichts von derjenigen Anstrengung auferlegten, die er am meisten zu fürchten hatte, enthielten kaum mehr Bewegung und Veränderung als für ihn zum Genuß der Ruhe nothwendig war.

Er war im Stande gewesen, Mr. Fields etwas von den Sehenswürdigkeiten London's, wie von denen seiner kentischen Heimath zu zeigen. Er durchwanderte mit ihm das Haupt-Postamt, führte ihn in die billigen Theater und die armen Logirhäuser und steuerte ihn Nachts durch die berüchtigtsten Diebsviertel. Die Oertlichkeiten, welche für einen Bücherfreund von dem größten Interesse sind, wie Johnson's Bolt-Court und Goldsmith's Wohnung im Temple, durchforschte er mit ihm und auf besonderes Verlangen seines Besuchers stieg er eine Treppe hinauf, die er seit mehr als dreißig Jahren nicht erstiegen hatte, um ihm das Zimmer in Furnival's Inn zu zeigen, wo die erste Seite von Pickwick geschrieben wurde. Noch ein unbeendetes Buch sollte beschließen, was jenes berühmte Werk anfing, und das Original der Scene in seinem ersten Kapitel, die Höhle der Opiumesser, war der letzte Ort, den sie besuchten. "In einem elenden Hofe," sagt Mr. Fields, "fanden wir in der Nacht ein hageres, altes Weib, "das eine Art Pfeife rauchte, die aus einer alten Dinten-"flasche gemacht war, und die Worte, welche Dickens in "Edwin Drood diesem elenden Geschöpfe in den Mund "legt, hörten wir sie murmeln, indem wir uns über das "zerlumpte Bett lehnten, worauf sie lag."

Ehe er seinen Roman anfing, hatte er seinen letzten Artikel für seine Wochenschrift geschrieben. Es war eine Besprechung meines Leben Landor's, welche mehrere interessante Erinnerungen an diesen merkwürdigen Mann enthielt. Er verweilte um diese Zeit gern bei den schönen vergangenen Zeiten, wie nur natürlich war, da so manche befreundete Gesichter uns

Gadshill, 1869.
verließen oder verlassen zu wollen schienen, und bei dem Tode eines der Schauspieler aus den alten, glänzenden Tagen von Covent-Garden kam er wieder auf einen Gedanken zurück, der ihn seit seiner Vorlesung in Cheltenham nie verlassen hatte.[1] "Ich sehe in der heutigen Zeitung, daß Meadows "todt ist. Ich hatte vor ein paar Wochen bei Coutts eine "Unterhaltung mit ihm, wobei er mir sagte, er sei fünfund-"siebzig Jahre alt und sehr schwach. Abgesehen davon, daß "er ein thränendes Auge hatte, sah er grade so aus wie "immer. Ich habe noch beständig böse Ahnungen in Bezug "auf Macready. Seltsam genug, ist er mir nie, auch nur "zehn Minuten lang, aus dem Sinn gekommen, seit ich "zuletzt mit Meadows sprach. Nun, das Jahr, das Schmerz "trägt, bringt auch Freude; ich habe Dir einen großen Erfolg "in der Knabenwelt anzukündigen. Harry hat das zweite "Stipendium in Trinityhall gewonnen, das ihm 50 Pfd. St. "einbringt, so lange er dort bleibt, und ich fange an zu hoffen, "daß er eine Fellowship bekommen wird." Ich bezweifle, ob ihm je etwas so wirkliche Freude machte, als dieser kleine Erfolg seines Sohnes Henry in Cambridge. Henry bekam die Fellowship nicht, aber er war neunundzwanzigster Wrangler, in einem guten Jahre, als die Zahl der Wrangler sich auf mehr als vierzig belief.

Dickens beendete die erste Nummer von Edwin Drood in der dritten Oktoberwoche und am 26. las er sie mit vielem Feuer in meinem Hause vor. Einige Abende vorher hatten wir zusammen in dem Olympic-Theater ein kleines aus Copperfield entlehntes Drama gesehen, das er mit mehr als Geduld, ja, mit einer Art von Genuß, bis zu Ende anhörte, und eine andere Freude wurde ihm an jenem Abend durch Mr. Halliday, den Verfasser des Stückes, bereitet, der

[1] Vgl. oben S. 409.

einen anderen Dramatiker, Mr. Robertson,[1] in die Loge brachte, gegen welchen Dickens, der ihn damals zum erstenmale sah, bemerkte, daß der Reiz seiner kleinen Lustspiele für ihn selbst in "ihrer anspruchlosen Form" liege, die so erfolgreich gezeigt habe, daß "wirklicher Witz es nicht nöthig habe, irgend welchen Schein des Anspruchs darauf anzunehmen". Er war in Gadshill bis zum Ende des Jahres und kam nur bei besonderen Gelegenheiten, wie zu Procter's zweiundachtzigstem Geburtstage, in die Stadt; und am Sylvesterabend las er uns in meinem Hause, wieder mit kräftiger Stimme, ein neues Heft seines Buches vor. Dennoch waren diese letzten Decembertage nicht ohne eine Erinnerung an die ernsteren Warnungen des Aprils gewesen. Einige Tage vor unsrer Zusammenkunft waren die Schmerzen in etwas veränderter Form, sowohl in seiner linken Hand als in seinem linken Fuße, wiedergekehrt; und sie belästigten ihn noch an jenem Tage. Aber er selbst machte so wenig davon, dachte so wenig daran, sie mit den Unsicherheiten des Tastens und des Gehens, von denen sie in Wahrheit einen Theil bildeten, in Zusammenhang zu bringen und las mit so überströmendem Humor von Mr. Honeythunders stürmischer Philanthropie, daß damals für nichts Anderes Raum war, als für Heiterkeit. Seine einzige Anspielung auf eine Wirkung seiner Krankheit war die Erwähnung einer jetzt unüberwindlichen Abneigung, die er gegen Eisenbahnfahrten habe. Dies hatte ihn bestimmt, für die letzten zwölf Vorlesungen während der ersten Monate des Jahres 1870 ein Haus in London zu nehmen und er war in Nr. 5 Hyde Park Place Mr. Milner Gibson's Miethsmann geworden.

St. James' Hall sollte der Schauplatz dieser Vorlesungen

---

[1] Thomas William Robertson, der seitdem verstorbene Verfasser einer Anzahl sehr erfolgreicher Lustspiele ("Caste", "School", "Society"), welche noch jetzt unter den besseren Zugstücken der englischen Bühne in erster Reihe stehen. D. Uebers.

sein und sie sollten während der Zeit zwischen dem 11. Januar und dem 15. März stattfinden und zwar so, daß bis zum Ende des Januar wöchentlich zwei, die übrigen acht aber an jedem der acht folgenden Dienstage gehalten würden. Keinerlei Besorgnisse wurden laut, als die Zeit herankam, aber bei einer seltsamen Abwesenheit jedes Vorgefühls von Gefahr fehlte es nicht an Mißtrauen und Furcht. Man meinte, man habe hinreichende Vorsichtsmaßregeln getroffen, wenn man bei jeder Vorlesung die Anwesenheit seines Freundes und Arztes Mr. Carr Beard anordne;[1] aber im Grunde war dies keine Vorsichtsmaßregel (denn die Lage der Dinge ließ keine solche zu, außer dem völligen Verbot der Vorlesungen), sondern einfach eine Feststellung des genauen Maaßes der Anspannung und des Druckes, die er mit jeder neuen Anstrengung auf eben jene Gehirngefäße ausübte, wo, wie die Vorgänge in

[1] Ich wünsche, mich gegen die etwaige Annahme zu verwahren, daß ich der Meinung sei, diese Vorlesungen hätten durch die Ausübung ärztlicher Autorität verhindert werden können. Ich bin von dem Gegentheil überzeugt. Dickens hatte sich dazu verpflichtet und der Umstand, daß mehr die Interessen Andrer als seine eignen in Frage kamen, war für ihn ein überwältigender Beweggrund, mit voller Entschiedenheit auf der Durchführung des Unternehmens zu bestehen. In der traurigen Zeit des vorhergehenden Jahres, als er, dem von Sir Thomas Watson gefällten strengen Urtheilsspruch nachgebend, den Stab, den er bei seinen Vorlesungen in den Provinzen beschäftigte, entließ, hatte er (3. Mai 1869) mir geschrieben, wie folgt: "Ich "glaube, daß Leute wie die Chappells sehr selten in menschlichen Ange"legenheiten gefunden werden. Um nicht zu reden von der edeln und glän"zenden Weise, wie sie sämmtliche nutzlos verursachte Kosten und die ihrem "Geschäfte auferlegten ungeheuren Unbequemlichkeiten und nutzlosen Arbeiten "in den unendlichen Raum hineingefegt haben, kommt heute Morgen ein "Brief von dem ältesten Compagnon, des Inhalts, daß sie fühlen, daß "meine Ueberanstrengung 'indirekt verursacht sei durch sie und durch meine "großen und freundlichen Bemühungen, ihr Unternehmen so erfolgreich zu "machen als möglich'. Es ist etwas so Zartes und Schönes hierin, daß "ich es tief empfinde." Diese Empfindung führte zu seinem Entschluß, die neue Anstrengung dieser letzten zwölf Vorlesungen auf sich zu nehmen und nichts würde ihn davon abgebracht haben, so lange er an seinem Pult stehen konnte.

Preston nur zu gewiß gezeigt hatten, die Gefahr lag. Kein vermeintlicher Rückhalt von Kraft, keine beherrschende Willensstärke können die Strafen abwenden, welche für die Nichtachtung solcher Gesetze des Lebens, wie derjenigen, welche hier offenbar übersehen wurden, strenge auferlegt werden; und obgleich Niemand sagen kann, ob es nicht schon für Alles, außer für einen verhängnißvollen Ausgang, zu spät war, so wird es doch keine Anmaßung sein, zu glauben, daß sein Leben noch auf einige Zeit hätte verlängert werden können, wenn diese Vorlesungen nicht stattgefunden hätten.

"Ich fühle mich," schrieb er am 9. Januar, "durch "meine Reise nach Birmingham, wo ich am Dreikönigsabend "die von dem Institut gegebenen Preise vertheilte,[1] etwas "erschüttert, bin aber guten Muthes und trotz Lowe's[2] lästigem "Plane, die Steuern eines Jahres auf einmal einzusammeln, "was, wie man mir sagt, Büchern, Bildern, der Musik und "den Theatern einen unerhörten Schaden zufügt, ist eine "ungeheure Anzahl von Billeten für St. James' Hall ver"kauft." Er fing an mit Copperfield und dem Proceß aus Pickwick und ich will, nach den von Mr. Beard gemachten und mir zur Verfügung gestellten Notizen, kurz erwähnen, um welchen Preis von Anstrengung für sich selbst er die gedrängten Zuhörerschaften, welche damals und bis zum Schlusse diese Abende denkwürdig machten, erheiterte. Sein gewöhnlicher Pulsschlag betrug am ersten Abend 72 in der Minute; aber an keinem folgenden Abend war er niedriger als 82 und während der letzten Abende war er auf mehr als 100 gestiegen. Nach Copperfield am ersten Abend stieg er bis zu 96 und nach Marigold am zweiten bis 99; aber am ersten Abend der Scenen von Sikes und Nancy (Freitag, 21. Januar) stieg er von 80 auf 112 und am zweiten Abend (1. Februar)

---

[1] Vgl. oben S. 456.

[2] Robert Lowe, damals Schatzkanzler in Gladstone's Ministerium.
D. Uebers.

auf 118. Von da an, während der nächsten sechs Abende, war er niedriger als 110, nach dem zuerst gelesenen Stücke und nach den dritten und vierten Scenen der Vorlesungen aus Oliver Twist stieg er von 90 bis 124 am 15. Februar und von 94 bis 120 am 8. März; während er an dem erstgenannten Tage, nach zwanzig Minuten Ruhe, auf 98 und an dem letzten, nach funfzehn Minuten Ruhe, auf 82 fiel. Sein gewöhnlicher Puls, wenn er während dieser letzten sechs Abende in's Zimmer trat, war mehr als einmal über 100 und nie niedriger als 84; von 84 stieg er, nach Nickleby, am 22. Februar, auf 112. Am 8. Februar, als er Dombey las, war er von 91 auf 114 gestiegen; am 1. März, nach Copperfield, stieg er von 100 auf 124, und als er am letzten Abend in die Halle trat, stand er auf 108, und war am Ende der Vorlesung nur um zwei Schläge gestiegen. Die bei dieser Gelegenheit gelesenen Stücke waren das Weihnachtslied und der Proceß aus Pickwick, und wohl nie in seinem ganzen Leben las er so gut. Nach seiner Rückkehr aus den Vereinigten Staaten, wo er auf Zuhörerschaften, die aus einer ungeheuren Volksmenge bestanden, Eindruck machen mußte, war ein gewisser Verlust an Eleganz bemerkbar gewesen; aber die alte Zartheit war jetzt wieder köstlich offenbar und ein gedämpfter Ton, in den humoristischen wie in den ernsten Theilen, gab allen Vorlesungen etwas von der stillen Trauer eines Lebewohls. Der Zauber dieser Stimmung erreichte seinen Höhepunkt, als er den Band von Pickwick schloß und in eigner Person sprach. Er sagte: seit funfzehn Jahren habe er seine eignen Bücher vor Zuhörerschaften vorgelesen, deren verständnißvolle und freundschaftliche Anerkennung ihm eine Belehrung und einen Genuß in seiner Kunst verschafft hätten, derengleichen wohl nur wenigen Menschen zu Theil geworden; aber nichtsdestoweniger halte er es jetzt für besser, zu älteren Beziehungen zurückzukehren und sich in Zukunft ausschließlich dem Berufe zu widmen, der ihn zuerst bekannt

gemacht habe. "In nur zwei kurzen Wochen werden Sie, "wie ich hoffe, in Ihren eigenen Häusern eine neue Reihe "von Vorlesungen beginnen, bei welchen mein Beistand un- "entbehrlich sein wird; aber aus diesem grellen Lichte ver- "schwinde ich jetzt auf immer, mit einem herzlichen, dankbaren, "achtungsvollen, tiefgefühlten Lebewohl." Die kurze Pause des Schweigens, als er sich von der Platform entfernte und der verlängerte Ausbruch der Klänge, welche plötzlich folgten, ihn aufhielten und wieder auf einen Augenblick zurückführten, wird von Keinem, der gegenwärtig war, vergessen werden.

Wenig bleibt jetzt noch zu erzählen, was nicht voll ist von fast unvermischtem Schmerz und Kummer. Kaum ein Tag ging vorüber, während die Vorlesungen stattfanden, und nachdem sie geschlossen waren, ohne eine oder die andere Wirkung der verderblichen Aufregung, welche die oben erwähnten Notizen Mr. Beard's erkennen lassen. Am 23. Januar, wo er Carlyle zum letztenmale traf, trug er, als er zu uns kam, die linke Hand in einer Schlinge; am 7. Februar, als er seinen letzten Geburtstag bei uns verlebte, und am 25., als er das dritte Heft seines Romans vorlas, war die Hand noch geschwollen und schmerzhaft, und am 21. März, als er sein viertes Heft vorzüglich vorlas, sagte er uns, als er unterwegs Oxford-Street hinaufgegangen sei, sei ihm dasselbe begegnet, wie an einem früheren Tage, als er bei uns dinirte, und er habe auf dem ganzen Wege nicht mehr als die zur Rechten befindliche Hälfte der Namen über den Läden lesen können. Allein er hegte die alte, feste Ueberzeugung, dies sei mehr die Wirkung einer Arznei, die er grade eingenommen, als einer ernsten Ursache, und glaubte noch entschieden, seine andren Leiden seien ausschließlich lokal. Acht Tage später schrieb er: "Nachdem meine Unruhe und Blutung mich, wie ich meinte, "ganz verlassen hatten, sind sie mit einer vermehrten Reiz- "barkeit wiedergekehrt, wie noch nie vorher. Du kannst Dir "nicht vorstellen, in was für einem Zustande ich mich durch

Gadshill, 1869.
"einen plötzlichen Andrang des Uebels heute befinde; und "dennoch hat es, so viel ich weiß, nicht mit den min- "desten Einfluß auf meine allgemeine Gesundheit." Es war dies ein Leiden, das ihn in seiner frühen Kindheit plagte und während der letzten fünf Jahre, in den Zwischenräumen seiner Leiden durch andre Ursachen, hatte es von Zeit zu Zeit eine ernstere Form angenommen.

Sein letztes öffentliches Auftreten fand im April statt; am 5. führte er den Vorsitz bei der Jahresversammlung des Vereins der Zeitungsverkäufer, denen er durch eine geniale Rede half, worin selbst seine Entschuldigung dafür, daß er nur wenig sprach, von unwiderstehlichem Humor überfloß. Er wolle, sagte er, wie Falstaff, 'aber mit einer Modifikation, die fast ebenso groß sei, als dieser selbst,' versuchen, weniger selbst zu reden, als Andre zum Reden zu veranlassen. "Auf ähnliche Weise stellt man an der Thüre eines "Schnupftabackladens einen Bergschotten aus, mit einer leeren "Dose in der Hand, der, nachdem er anscheinend so viel "Schnupftaback zu sich genommen hat, als er kann und so "viel geniest hat, als er im Stande ist, seine Freunde und "Gönner höflich einladet, einzutreten und zu versuchen, was "sie in derselben Richtung leisten können." Am 30. desselben Monats antwortete er auf den Toast zu Ehren der "Literatur", bei dem Festmahl in der Königlichen Akademie, und ich will meiner Hinweisung auf das, was er bei dieser Gelegenheit sagte, vorausschicken, was er mir den Tag vorher geschrieben hatte. Drei Tage früher war Daniel Maclise dahingeschieden. "Wie Du in Ely, so erlebte ich in Higham die "Erschütterung, zuerst an einer Eisenbahnstation von dem "Tode unsres lieben alten Freundes und Genossen zu lesen. "Welch eine Erschütterung es für mich war, weißt Du nur "zu gut. Nur mit großer Anstrengung und indem ich mich "in Bezug auf die Sache dadurch härtete und stählte, daß ich "zugleich daran dachte und sie auf eine seltsame Weise vermied,

"habe ich einige Herrschaft über sie und über mich selbst zu "erlangen vermocht. Wenn ich fühle, daß ich der nöthigen "Fassung gewiß sein kann, werde ich morgen in der Akademie "Bezug darauf nehmen. Du wirst wohl kaum dort sein."[1] Seine Bezugnahme darauf war höchst rührend und männlich. Er sagte Denen, die ihm zuhörten: Seit er zuerst, als ein sehr junger Mann, in die Arena der Oeffentlichkeit eingetreten, sei es sein beständiges Glück gewesen, unter seinen nächsten und liebsten Freunden Mitglieder der Akademie zu zählen, welche deren Stolz gewesen und die jetzt, Einer nach dem Andern, so an seiner Seite hingesunken seien, daß er, wie der spanische Mönch, von dem Wilkie erzähle, anfange zu glauben, die einzigen ihn umgebenden Wirklichkeiten seien seine geliebten Bilder und das ganze bewegte Leben nur ein Schatten und ein Traum. "Während vieler Jahre war ich "Einer der zwei vertrautesten Freunde und beständigsten "Gefährten von Maclise, auf dessen Tod der Prinz von "Wales angespielt und der Präsident mit der Beredsamkeit "eines tiefen Gefühls hingewiesen hat. Von seinem Genie "in seiner Kunst will ich hier nicht unternehmen zu reden; "aber von der Fruchtbarkeit seiner Phantasie und dem Reich-"thum seines Geistes kann ich zuversichtlich behaupten, daß

[1] Ich bewahre auch die Schlußworte des Briefes auf. "Es ist sehr "seltsam — Du erinnerst Dich wohl daran? — daß Du, als wir zuletzt "von ihm sprachen, sagtest, wir würden eines Tages hören, das wunderliche "Leben, in welches er hineingerathen, sei vorüber und damit das Ende "unsrer Kenntniß desselben gekommen." Die Wunderlichkeit, die bloß darin bestand, daß er sich letzthin zu sehr aus dem alten freundschaftlichen Verkehr zurückgezogen hatte, war in Wahrheit aus den Enttäuschungen hervorgegangen, welche das öffentliche Werk, woran er während jener späteren Jahre arbeitete und dem er jedes eigne Privatinteresse opferte, ihm bereitet hatte. Er theilte nur das Schicksal, das allen Engländern, die so beschäftigt sind, gemeinsam ist; und wenn einmal die wahre Geschichte der "Freskogemälde für die Parlamentshäuser" geschrieben wird, wird dieselbe unsren nationalen Mißgeschicken und Mängeln in Allem, was mit der Kunst und ihren unglücklichen Jüngern zusammenhängt, ein neues Kapitel hinzufügen.

“ sie ihn, wäre er so gewillt gewesen, mindestens zu einem
“ ebenso großen Schriftsteller gemacht haben würden, wie er
“ groß war als Maler. Der edelste und bescheidenste der
“ Menschen, der eifrigste in seiner großmüthigen Würdigung
“ jüngerer Talente, und der offenste und weitherzigste im
“ Verhältniß zu seinen ebenbürtigen Genossen, unfähig eines
“ gemeinen oder unedlen Gedankens, muthig die wahre Würde
“ seines Berufs aufrecht erhaltend, ohne jedes Körnchen von
“ Eigennutz, von Anfang bis zu Ende von einer gesunden
“ Natürlichkeit, ‘an Geist ein Mann, an Unschuld ein Kind’;
“ — erkläre ich kühn, daß kein Künstler je zu seiner Ruhe
“ ging, der ein von Schlacken reineres, goldenes Andenken
“ hinterließ, oder sich mit wahrhaftigerer Ritterlichkeit der
“ Kunstgöttin gewidmet hat, die er anbetete.” Dies waren
Dickens' letzte öffentliche Worte, und er hätte keine würdigeren
sprechen können.

Auf sein Erscheinen bei dem Festmahl der Akademie waren mehrere Einladungen gefolgt, zu deren Annahme er sich verleiten ließ, sehr zu seinem Bedauern, wie er mir an dem Abend (7. Mai) sagte, als er uns die fünfte Nummer von Edwin Drood vorlas; denn er wünschte jetzt dringend, in die Ruhe von Gadshill zurückzukehren. Er dinirte bei Mr. Motley, dem amerikanischen Gesandten; hatte Disraeli bei einem Dîner bei Lord Stanhope getroffen, hatte bei Gladstone gefrühstückt und sollte am 17. mit seiner Tochter bei einem von der Königin gegebenen Balle zugegen sein. Aber sie mußte ohne ihn hingehen, denn am 16. erhielt ich die Anzeige von einem plötzlichen Krankheitsanfall. “Ich bedaure, Dir
“ melden zu müssen, daß meinem alten widersinnigen Bemühen,
“ zu widersinnigen Stunden und an widersinnigen Orten zu
“ diniren, durch einen scharfen Anfall in meinem Fuße Einhalt
“ gethan ist. Und es geschah mir ganz recht. Ich hoffe bald dar-
“ über hinwegzukommen; aber ich fürchte, ich darf nicht daran
“ denken, am Freitag bei Dir zu diniren. Ich habe sämmt-

" liche Einladungen zu Diners für diese Woche ausgestrichen, " und das ist eine sehr geringe Vorsicht, nach den entsetzlichen " Schmerzen, die ich ausgestanden, und den Heilmitteln, die " ich angewandt habe." Er mußte sich auch bei dem Festmahl des Allgemeinen Theaterfonds entschuldigen, wo der Prinz von Wales den Vorsitz führen sollte; aber eine Woche später wurde er so sehr gedrängt, zu einem andern Dîner, bei Lord Houghton, zu kommen, wo der König der Belgier und der Prinz zugegen waren, daß er, trotz seiner noch fortdauernden Leiden, hinging.

Wir trafen uns zum letztenmale am Sonntag, den 22. Mai, als ich bei ihm in Hyde-Park-Place dinirte. Der Tod Lemon's, von dem er an diesem Tage gehört, hatte seine Gedanken auf die Schaar befreundeter Genossen in der Literatur und Kunst hingelenkt, die, seit wir zusammen Ben Jonson spielten, so aus den Reihen verschwunden waren, daß wir fast allein gelassen wurden. " Und Keiner älter als sechzig " Jahre," sagte er, " wenige sogar älter als funfzig." — " Es nützt nichts, darüber zu reden," bemerkte ich. — " Wir " werden deshalb nicht weniger daran denken," war seine Erwiederung, und wir hatten eine sehr eindringliche Erläuterung dazu in einem Vorfall, welcher in dieser Geschichte erwähnt zu werden verdient. Nicht viele Wochen vorher hatte ihm ein Correspondent aus Liverpool geschrieben, der sich als einen selbstgemachten Mann schilderte, seine erfolgreiche Laufbahn dem zuschrieb, was Dickens ihm im Beginn derselben über die Weisheit der Güte und Sympathie gegen Andre gelehrt hatte und ihn um Verzeihung bat für die Freiheit, die er sich nahm, zu hoffen, daß es ihm erlaubt sein möge, ein Zeichen der Dankbarkeit für das darzubringen, was ihn nicht bloß während seines ganzen Lebens ermuthigt und angefeuert, sondern so viel zu dem Erfolge desselben beigetragen habe. Der Brief enthielt eine Einlage von 500 Pfd. St. Dickens wurde hierdurch sehr gerührt und erklärte dem Schreiber, indem er den Wechsel

zurückschickte, er würde denselben jedenfalls angenommen haben, wäre er nicht selbst, obgleich kein reicher, doch ein wohlhabender Mann gewesen, aber der Brief und der Geist, in welchem das Anerbieten gemacht worden, habe ihn so gerührt, daß er, wenn der Schreiber ihm ein kleines Andenken in einer anderen Form schicken wolle, dasselbe mit Vergnügen annehmen werde. Das Andenken kam bald. Ein reich gearbeiteter silberner Korb, mit der Inschrift: "Von Einem, " der durch Dickens' Schriften ermuthigt und angefeuert worden " ist und den Verfasser unter seine ersten Erinnerungen zählte, " als sein Wohlstand gegründet war," war begleitet von einem außerordentlich schönen, silbernen Tafelaufsatz, dessen Plan für Figuren der Jahreszeiten angelegt war. Aber es widerstrebte dem freundlichen Geber, den Winter an den zu schicken, den er gern nur mit helleren und milderen Tagen in Verbindung setzen wollte und er hatte die vierte Figur aus dem Plane ausgestrichen. " Ich sehe es nie an," sagte Dickens, " ohne daß ich am meisten an den Winter denke."

Eine Angelegenheit, welche er an jenem Tage mit Ouvry erörterte, wurde wieder kurz erwähnt in einem Briefe vom 29. Mai, dem letzten, den ich von ihm empfing, und der mich in Exeter erreichte und folgendermaßen schloß: " Du und ich " können später einmal in Gadshill darüber sprechen. Fuß " nicht schlimmer. Aber auch nicht besser." Sein altes Leiden quälte ihn wieder, als wir uns trennten, und dies muß so ziemlich der letzte Brief gewesen sein, den er schrieb, ehe er London verließ. Er war am 30. Mai in Gadshill und ich hörte nicht wieder von ihm, ehe mich das Telegramm vom Abend des 9. Juni in Launceston erreichte, welches mir sagte, daß jenes " später einmal" in dieser Welt nicht kommen werde.

Die wenigen Tage in Gadshill waren ganz der Arbeit an seinem Romane gewidmet gewesen. Hand und Fuß hatten ihm weniger Schmerzen gemacht und obgleich er an der obenerwähnten örtlichen Blutung stark litt, klagte er nicht über

Krankheit. Aber man bemerkte einen sehr ungewöhnlichen Ausdruck von Ermüdung an ihm. "Er schien äußerst abgemattet." Er war zum letztenmale mit seinen Hunden aus am Montag, den 6. Juni, als er seine Briefe nach Rochester auf die Post brachte. Am Dienstag, den 7., als seine Tochter Mary auf einen Besuch zu ihrer Schwester Kate gereist war, fuhr er, da er sich keiner großen Anstrengung gewachsen fand, mit seiner Schwägerin nach dem Walde von Cobham, entließ dort den Wagen und ging zu Fuß um den Park herum und zurück. Er kehrte zu rechter Zeit zurück, um in seinem neuen Gewächshause einige am Nachmittage von London angekommene chinesische Laternen aufzuhängen, und während des ganzen Abends saß er mit Miß Hogarth in dem Eßzimmer, um den Effekt zu sehen, als sie angezündet waren. Mehr als einmal äußerte er dann seine Befriedigung, daß er endgültig jeder Absicht, London mit Gadshill zu vertauschen, entsagt habe; und dasselbe hatte er noch eindringlicher einige Tage vorher gethan. So lange er lebe, sagte er, sei es sein Wunsch, seinen Namen mehr und mehr mit diesem Orte zu verknüpfen, und wenn er gestorben sei, meinte er, möge er gern in dem kleinen Kirchhofe am Fuße der Schloßmauer ruhen, welcher der Kathedrale zugehöre.

Am 8. Juni brachte er den ganzen Tag mit Schreiben in dem Schweizerhäuschen zu. Er kam zum Gabelfrühstück herüber und kehrte dann, sehr gegen seine Gewohnheit, an sein Schreibpult zurück. Ein Theil der damals geschriebenen Sätze, der letzten seines langen literarischen Lebens, wurde auf einer früheren Seite in Facsimile mitgetheilt und der Leser wird darin mit schmerzlichem Interesse nicht bloß den Beweis sorgfältiger Arbeit in diesen, dem Ende seines Lebens so kurz vorhergehenden Stunden bemerken, sondern auch die Richtung, welche seine Gedanken genommen hatten. Er stellt sich einen so strahlenden Morgen vor, wie den, welcher an jenem

achten Juni über der alten Stadt Rochester leuchtete. Er sieht in unvergleichlicher Schönheit, mit dem in der Sonne glänzenden üppigen Epheu und den in der balsamischen Luft wehenden grünen Bäumen, ihre Alterthümer und ihre Ruinen, ihre Kathedrale und ihr Schloß. Aber seine Phantasie weilt nicht bei den ernsten, todten Formen, sondern bei dem, was die kalten Grabsteine der Jahrhunderte erwärmt und sie aufhellt mit einem Lichte, "das wie mit Flügeln darüber hin flattert". Für ihn war an jenem sonnigen Sommermorgen der Wechsel des glorreichen Lichts in den wehenden Zweigen, der Gesang der Vögel, der Duft der Gärten, Wälder und Felder in die Kathedrale eingedrungen, hatte ihren Erdgeruch überwunden und predigte die Auferstehung und das Leben.

Er verließ das Schweizerhäuschen spät; aber vor dem Dîner, das auf sechs Uhr bestellt war, da er nachher noch einen Spaziergang auf's Land machen wollte, schrieb er einige Briefe, darunter einen an seinen Freund Charles Kent, worin er eine Zusammenkunft mit diesem in London für den folgenden Tag verabredete; und das Dîner hatte bereits angefangen, als Miß Hogarth mit Bestürzung einen eigenthümlichen Ausdruck von Unruhe und Schmerz auf seinem Gesichte sah. "Seit einer Stunde," sagte er ihr dann, "sei er sehr krank gewesen," aber er wünschte, daß das Dîner seinen Verlauf nehme. Dies waren die einzigen wirklich zusammenhängenden Worte, die er sprach. Es folgten ihnen einige Worte über ganz andre Dinge, die ihm unzusammenhängend entfielen: über eine bevorstehende Auktion in dem Hause eines Nachbars; darüber, ob Macready's Sohn bei seinem Vater in Cheltenham sei und über seine eigne Absicht, sofort nach London zu gehen; aber bei diesen letzten Worten war er aufgestanden und nur die Unterstützung seiner Schwägerin hinderte es, daß er da hinfiel, wo er stand. Sie bemühte sich dann, ihn nach dem

Sopha zu führen, aber nach einem kurzen Kampfe sank er schwer auf seine linke Seite nieder. "Auf dem Boden," waren die letzten Worte, die er sprach. Es war jetzt etwas mehr als zehn Minuten nach sechs Uhr. Seine beiden Töchter kamen noch an demselben Abend mit Mr. Beard, an den man auch telegraphirt hatte und den sie an der Station trafen. Sein ältester Sohn traf in der Frühe des nächsten Morgens ein und am Abend folgte ihm (zu spät) sein jüngerer Sohn aus Cambridge. Alle mögliche ärztliche Hülfe war herbeigerufen worden. Der Arzt aus der Nachbarschaft war von Anfang an da, und außer Mr. Beard war noch ein anderer Arzt von London gekommen. Aber alle menschliche Hülfe war vergeblich. Es hatte ein Bluterguß auf das Gehirn stattgefunden und obgleich ein röchelndes Athmen noch die ganze Nacht hindurch und bis zehn Minuten nach sechs Uhr am Donnerstag Abend, den 9. Juni, fortdauerte, war während der vierundzwanzig Stunden nie ein Hoffnungsstrahl aufgetaucht. Er hatte 58 Jahre und vier Monate gelebt.

Die Aufregung und der Schmerz bei seinem Tode sind noch in frischer Erinnerung. Ehe die Nachricht auch nur die abgelegeneren Theile Englands erreichte, war sie schon über Europa hingeblitzt, war sie bekannt in den fernen Continenten von Indien, Australien und Amerika, und hatte nicht bloß unter englisch redenden Völkern, sondern in jedem Lande der civilisirten Erde Schmerz und Sympathie erweckt. In seinem eignen Vaterlande war es, als wäre ein Jeder von einem persönlichen Verluste betroffen worden. Die Königin telegraphirte aus Balmoral "ihr tiefstes Bedauern über die "traurige Nachricht von Charles Dickens' Tode", und dies war die Empfindung aller Klassen ihres Volkes. Es gab keine englische Zeitung, die ihr nicht einen rührenden und edeln Ausdruck verlieh und die Times war es, welche zuerst die Ansicht aussprach, daß die einzige passende Ruhestätte für die Reste

eines von dem englischen Volke so geliebten Mannes, die Abtei sei, in welcher die berühmtesten Engländer bestattet sind.[1]

Der Dekan von Westminster verlor keine Zeit, dem auf diese Weise ausgesprochenen allgemeinen Wunsche ein bereitwilliges Gehör zu schenken und machte schon am Morgen des Tages, an welchem jener Artikel erschien, der Familie und deren Vertretern eine entsprechende Mittheilung. Die öffentliche Huldigung eines Begräbnisses in der Abtei mußte versöhnt werden mit Dickens' eignen Verordnungen, daß er still, ohne vorhergehende Ankündigung der Zeit und des Ortes und ohne Denkmal oder Erinnerungszeichen begraben werden wolle. Er hätte selbst am liebsten in dem kleinen Kirchhofe unter der Schloßmauer in Rochester geruht, oder in den kleinen Kirchen von Cobham oder Shorne; aber es fand sich, daß alle diese geschlossen seien, und man war schon auf den Wunsch des Dekans und des Kapitels von Rochester, ihn in ihrer Kathe-

[1] Es ist eine Pflicht, diese beredten Worte anzuführen. "Staatsmänner, "Männer der Wissenschaft, Philanthropen, die anerkannten Wohlthäter "ihres Geschlechts könnten dahinscheiden und doch keine solche Lücke hinter- "lassen, wie die, welche Charles Dickens' Tod verursachen wird. Sie "mögen die Achtung der Menschheit errungen haben, ihre Tage mögen "dahingeflossen sein in Macht, Ehre und Glück, sie mögen umringt gewesen "sein von Schaaren von Freunden; aber so hervorragend durch Rang, "Fähigkeit und öffentliche Dienste sie auch waren, sie werden nicht, wie "unser großer und genialer Novellist, die vertrauten Freunde gewesen sein "eines jeden Haushalts. In der That wird eine solche Stellung nicht "einmal von einem Menschen in jedem Zeitalter errungen. Es bedarf einer "außerordentlichen Vereinigung geistiger und sittlicher Eigenschaften, ehe die "Welt geneigt wird, einen Menschen so als ihren unangreifbaren und "dauernden Liebling auf den Thron zu erheben. Das ist die Stellung, "welche Dickens bei dem englischen und auch bei dem amerikanischen Publikum "während des Drittheils eines Jahrhunderts eingenommen hat ... Die "Westminster-Abtei ist die besondere Ruhestätte des literarischen Genies von "England, und unter Denen, deren heiliger Staub dort ruht, oder deren "Namen an den Mauern eingegraben sind, gibt es wenige, die einer solchen "Heimath würdiger sind als Charles Dickens. Noch wenigere, glauben wir, "werden in dem ferneren Verlaufe der Zeit, wenn seine Größe uns immer "fühlbarer werden wird, in höheren Ehren gehalten werden."

drale zu bestatten, eingegangen, als die Bitte des Dekans von Westminster und die rücksichtsvolle Freundlichkeit seiner edeln Versicherung, daß kein andres Ceremoniel stattfinden solle, als ein solches, welches mit allen Erfordernissen eines Privatbegräbnisses im Einklang stehe, die Annahme dieses Anerbietens zu einer wohlthuenden Pflicht machte. Die Stätte war bereits von dem Dekan ausgewählt worden und vor Mittag, am folgenden Morgen, Dienstag, den 14. Juni, war, unter dem ausschließlichen Mitwissen Derjenigen, welche an dem Begräbniß theilnahmen, Alles vollendet. Die Feierlichkeit hatte nichts verloren durch ihre Einfachheit. Nichts so Großartiges oder Ergreifendes hätte sie begleiten können als die Stille und das Schweigen der gewaltigen Kathedrale. Dann, später am Tage und den ganzen folgenden Tag, kamen freiwillige Leidtragende in solchen Schaaren, daß der Dekan um Erlaubniß bitten mußte, das Grab bis Donnerstag offen zu halten; aber auch nachdem es geschlossen war, hörten sie nicht auf zu kommen, und "während des ganzen Tages," schrieb Doktor Stanley, "war ein beständiges Gedränge nach der Stätte hin "und viele Blumen wurden von unbekannten Händen gestreut, "viele Thränen von unbekannten Augen vergossen." Er bezog sich darauf in der ergreifenden Leichenrede, welche am Sonntag Morgen, dem 19. Juni, in der Abtei von ihm gehalten wurde, indem er hinwies auf die von Neuem gestreuten frischen Blumen (wie sie noch immer gestreut werden in diesem vierten Jahre nach Dickens' Tode), und sagte, daß "diese Stätte hinfort eine "heilige sein werde, in der Alten wie in der Neuen Welt, "als die Ruhestätte des Repräsentanten der Literatur, nicht "dieser Insel allein, sondern aller Derer, welche die englische "Zunge reden." Der darauf gelegte Stein trägt die Inschrift:

Charles Dickens.

Geboren den siebenten Februar 1812. Gestorben den neunten Juni 1870.

Die höchsten Erinnerungen an die beiden Künste, welche er liebte, umgeben ihn, wo er ruht. Ihm zunächst ist



S. L. Fildes. J. Saddler.

THE GRAVE.

Richard Cumberland. Mrs. Pritchard's Denkmal blickt auf ihn nieder und unmittelbar dahinter ist das David Garrick's. Auch ist die entzückende Kunst des Schauspielers nicht würdiger vertreten als das edlere Genie des Autors. Dem Grabe gegenüber und zu seiner Linken und Rechten sind die Denkmäler Chaucer's, Shakespeare's und Dryden's, der drei Unsterblichen, die am meisten gethan haben, die Sprache zu schaffen und zu gestalten, welcher Charles Dickens einen andern unvergänglichen Namen gegeben hat.

Anhang.

I.

Charles Dickens' Schriften.

1835.

Skizzen von Boz. Bilder alltäglichen Lebens und alltäglicher Leute. (Die unter diesem Titel gesammelten Artikel wurden während dieses Jahres in den Seiten des Monthly Magazine und den Spalten des Morning und des Evening Chronicle veröffentlicht.) I. 72; 79—80; 88—89.

1836.

Skizzen von Boz. Bilder alltäglichen Lebens und alltäglicher Leute. Zwei Bände. Mit Illustrationen von George Cruikshank. (Die Vorrede ist datirt aus Furnival's Inn, Februar 1836.) John Macrone.

Die nachgelassenen Papiere des Pickwick Clubs. Herausgegeben von Boz. Mit Illustrationen von R. Seymour und Phiz (Hablot Browne). Neun Monats-Hefte erschienen vom April bis zum December. Chapman und Hall.

Der Sonntag unter drei Gestalten. Wie er ist; wie die Sabbathgesetze ihn machen würden; wie er sein könnte. Von Timothy Sparks. Illustrirt von H. K. B. (Hablot Browne). Gewidmet (Juni 1836) dem Bischof von London. Chapman und Hall.

Der fremde Herr. Eine Posse in zwei Akten. Von "Boz". (Aufgeführt im St. James' Theater, 29. September 1836 und veröffentlicht unter dem Datum 1837.) Chapman und Hall. I. 91.

Die Dorfcoquetten. Eine komische Oper in zwei Akten. Von Charles Dickens. In Musik gesetzt von John Hullah. (Die Widmung an Mr. Braham ist datirt aus Furnival's Inn, 15. December 1836.) Richard Bentley. I. 91.

Skizzen von Boz. Mit Illustrationen von George Cruikshank. Zweite Serie. Ein Band. (Die Vorrede ist datirt aus Furnival's Inn, 17. December 1836.) John Macrone.

1837.

Die nachgelassenen Papiere des Pickwick Clubs. Herausgegeben von Boz. (Elf Monats-Hefte, das letzte ein doppeltes Heft, vom Januar bis zum November. Eine vollständige Ausgabe des Ganzen in dem letztgenannten Monat, mit einer Widmung an Talfourd, datirt aus Doughty Street, 27. September, unter dem Titel: Die nachgelassenen Papiere des Pickwick Clubs. Von Charles Dickens.) Chapman und Hall. I. 82—87; 99—106. III. 301—302.

Oliver Twist; oder des Gemeindeknaben Geschichte. Von Boz. Angefangen in Bentley's Miscellany, vom Januar und während des ganzen Jahres fortgesetzt. Richard Bentley.

1838.

Oliver Twist. Von Charles Dickens, Verfasser der Pickwickier. Mit Illustrationen von George Cruikshank. Drei Bände. (War in monatlichen Abtheilungen in den Nummern von Bentley's Miscellany für 1837 und 1838 erschienen, mit dem Titel: Oliver Twist, oder des Gemeindeknaben Geschichte. Von Boz. Illustrirt von George Cruikshank. Die dritte Auflage, mit Vorrede, datirt aus Devonshire Terrace, März 1841, im Verlage von Chapman und Hall.) Richard Bentley. I. 96; 100—101; 126—138. III. 3—4; 302; 331.

Memoiren Joseph Grimaldi's. Herausgegeben von "Boz". Illustrirt von George Cruikshank. Zwei Bände. (Ueber Dickens' geringen Antheil an der Abfassung dieses Werkes, dessen Vorrede aus Doughty Street, Februar 1838, datirt ist, s. I. 116—18.) Richard Bentley.

Skizzen von Jungen Herren. Illustrirt von Phiz. Chapman und Hall. I. 123.

Leben und Abenteuer Nicholas Nickleby's. Von Charles Dickens. Mit Illustrationen von Phiz (Hablot Browne). (Neun Monats-Hefte von April bis December.) Chapman und Hall.

1839.

Leben und Abenteuer Nicholas Nickleby's. (Elf Monats-Hefte, das letzte ein Doppelheft, von Januar bis Oktober. Eine vollständige Ausgabe des Ganzen in dem letztgenannten Monate, mit einer Widmung an William Charles Macready.) Chapman und Hall. I. 120; 139—52. II. 76—77. III. 303.

Skizzen von Boz. Bilder alltäglichen Lebens und alltäglicher Leute. Mit vierzig Illustrationen von George Cruikshank. (Die erste vollständige Ausgabe; erschien in Monats-Heften desselben Formats wie Pickwick und Nickleby, vom November 1837 bis Juni 1839, mit einer Vorrede vom 15. Mai 1839.) Chapman und Hall. I. 96—97.

1840.

Skizzen von Jungen Pärchen. Mit einer dringenden Warnung an die Herren von England, welche Junggesellen oder Wittwer sind, in der gegenwärtigen beunruhigenden Krise. Von dem Verfasser der Skizzen von Jungen Herren. Illustrirt von Phiz. Chapman und Hall. I. 124.

1840—41.

Meister Humphrey's Wanduhr. Von Charles Dickens. Mit Illustrationen von George Cattermole und Hablot Browne. Drei Bände. (Erster und zweiter Band jeder 306 Seiten, dritter 426 Seiten.) Man vergleiche in Bezug auf dieses Werk, das in 88 Wochen-Heften veröffentlicht wurde, die sich über den größten Theil dieser beiden Jahre erstreckten, I. 164—176; 211; 254—55. Außer gelegentlichen einzelnen Artikeln und einer Reihe von Skizzen mit dem Titel: Mr. Weller's Uhr, die im Ganzen etwa 90 Seiten des ersten Bandes, 4 Seiten des zweiten und 5 Seiten des dritten füllten und die noch nicht in einer andern gesammelten Form erschienen sind, enthielt diese Wochenschrift die Romane: Der Raritätenladen und Barnaby Rudge. Jeder derselben wurde schließlich in einem einzigen Bande verkauft, aus welchem die Seiten der Wanduhr abgelöst waren. Chapman und Hall.

I. Der Raritätenladen (1840).

Begonnen auf S. 37 des ersten Bandes; wieder aufgenommen in Zwischenräumen bis zum Erscheinen des neunten Kapitels; vom neunten Kapitel auf S. 133 ohne Unterbrechung fortgesetzt bis zum Schlusse des Bandes (dann mit einer Widmung an Samuel Rogers und einer aus Devonshire Terrace, September 1840, datirten Vorrede veröffentlicht), wieder aufgenommen im zweiten Bande und bis zum Schlusse des Romans auf S. 223 fortgeführt. I. 173—189. III. 304.

II. Barnaby Rudge (1841).

Eingeleitet durch einen kleinen Artikel von Meister Humphrey (S. 224—28) und weiter geführt bis zu Ende des zwölften Kapitels auf den 78 Schlußseiten des zweiten Bandes, der mit einer Vorrede im März 1841 erschien. Das dreizehnte Kapitel eröffnete den dritten Band und der Roman schloß mit seinem 82. Kapitel auf Seite 420; ein Schlußartikel von Meister Humphrey (S. 421—26) brachte dann die Wanduhr zum Abschluß, deren letzter Band mit einer Vorrede vom November 1841 erschien. I. 109—10; 122—23; 135—36; 196—98; 204—19.

1841.

Die Picnic-Papiere von verschiedenen Verfassern. Herausgegeben von Charles Dickens. Mit Illustrationen von George Cruikshank, Phiz rc. Drei Bände. (Zu diesem Buche, welches zum Besten von Mrs. Macrone,

der Wittwe seines alten Verlegers, herausgegeben wurde, trug Dickens eine Vorrede und die erste Erzählung, Der Lampenwärter, bei.) Henry Colburn. I. 99; 156; 211—12.

1842.

Amerikanische Noten zu allgemeinem Umlauf. Von Charles Dickens. Zwei Bände. Chapman und Hall. II. 1—18; 28.

1843.

Das Leben und die Abenteuer Martin Chuzzlewit's. Mit Illustrationen von Hablot Browne. (Angefangen im Januar und zwölf Monats-Hefte veröffentlicht bis zum Schlusse des Jahres.) Chapman und Hall.

Ein Weihnachtslied in Prosa. Eine Geistergeschichte vom Weihnachtsfest. Von Charles Dickens. Mit Illustrationen von John Leech. (Vorrede vom December 1843.) Chapman und Hall. II. 38; 49—50; 62—69.

1844.

Das Leben und die Abenteuer Martin Chuzzlewit's. Mit Illustrationen von Hablot Browne. (Acht Monats-Hefte, das letzte ein Doppel-Heft, erschienen zwischen Januar und Juli, in welchem letzteren Monat das vollendete Werk veröffentlicht wurde, mit einer Widmung an Miß Burdett Coutts und Vorrede vom 25. Juni.) Chapman und Hall. II. 23—24; 29—30; 41—43; 52—62; 77—79. III. 304.

Abende eines Arbeiters. Von John Overs. Mit einer auf den Verfasser bezüglichen Vorrede von Charles Dickens. (Widmung an Dr. Elliotson und Vorrede vom Juni.) T. C. Newby. II. 86—87.

Die Sylvesterglocken: eine Geistergeschichte von Glocken, die ein altes Jahr aus- und ein neues einläuteten. Von Charles Dickens. Mit Illustrationen von Maclise, Stanfield, Richard Doyle und John Leech. Chapman und Hall. II. 120—121; 128—34; 137—39; 151—52.

1845.

Das Heimchen auf dem Heerde. Ein häusliches Märchen. Von Charles Dickens. Mit Illustrationen von Maclise, Stanfield, Richard Doyle und John Leech. (Widmung an Lord Jeffrey vom December 1845.) Bradbury und Evans. (Auf Kosten des Verfassers.) II. 177—79; 411.

1846.

Bilder aus Italien. Von Charles Dickens. (Ursprünglich veröffentlicht in der Daily News von Januar bis März 1846, unter dem Titel: "Reisebriefe, unterwegs geschrieben.") Bradbury und Evans. (Auf Kosten des Verfassers.) II. 66; 82; 140—44; 167; 195—96.

Geschäfte mit der Firma Dombey und Sohn, im Groß-, Klein- und Ausfuhrhandel. Von Charles Dickens. Mit Illustrationen von Hablot Browne. (Drei Monats-Hefte, veröffentlicht vom Oktober bis zum Ende des Jahres.) Bradbury und Evans. (Während dieses Jahres veröffentlichten Bradbury und Evans "Auf Kosten des Verfassers", zuerst in Monats-Heften und dann in einem einzelnen Bande: Die Abenteuer Oliver Twist's, oder des Gemeindeknaben Geschichte. Von Charles Dickens. Mit 24 Illustrationen von George Cruikshank. (Neue durchgesehene und verbesserte Ausgabe.)

Der Kampf des Lebens. Eine Liebesgeschichte. Von Charles Dickens. Illustrirt von Maclise, Stanfield, Richard Doyle und John Leech. (Gewidmet seinen "Englischen Freunden in der Schweiz".) Bradbury und Evans. (Auf Kosten des Verfassers.) II. 205; 215—16; 258—62; 266—71; 277—84.

1847.

Geschäfte mit der Firma Dombey und Sohn. (Zwölf Monats-Hefte im Laufe dieses Jahres.) Bradbury und Evans.

Erste billige Ausgabe von Charles Dickens' Werken. Eine in doppelten Spalten gedruckte und in Wochen-Heften zu je anderthalb Pence veröffentlicht. Das erste Heft, welches den Anfang von Pickwick enthält, wurde im April 1847 ausgegeben und der jenes Werk enthaltende Band erschien, mit einer Vorrede vom September 1847, im Oktober. Neue Vorreden wurden zu fast allen Romanen hinzugefügt, und jeder Band hatte ein Titelbild. Die erste, von Chapman und Hall veröffentlichte Serie, die im September 1852 zum Abschluß kam, enthielt Pickwick, Nickleby, den Raritätenladen, Barnaby Rudge, Oliver Twist, die Amerikanischen Noten, Skizzen von Boz und die Weihnachtsbücher. Die zweite, von Bradbury und Evans veröffentlichte Serie, die 1861 zum Abschluß kam, enthielt Dombey und Sohn, David Copperfield, Bleak House und Klein Dorrit. Die dritte von Chapman und Hall veröffentlichte Serie hat seitdem umfaßt: Große Erwartungen (1863), die Geschichte zweier Städte (1864), Harte Zeiten und Bilder aus Italien (1865), der Ungeschäftliche Reisende (1865) und Unser gegenseitiger Freund (1867). Unter den Künstlern, welche die Titelbilder entwarfen, waren Leslie, Webster, Stanfield, George Cattermole, George Cruikshank, Frank Stone, John Leech, Marcus Stone und Hablot Browne. II. 300; 358.

1848.

Geschäfte mit der Firma Dombey und Sohn, im Groß-, Klein- und Ausfuhrhandel. (Fünf Monats-Hefte, das letzte ein doppeltes Heft, vom Januar bis zum April, in welchem letzteren Monat das

vollständige Werk mit einer Widmung an Lady Normanby und einer aus Devonshire Terrace datirten Vorrede vom 24. März veröffentlicht wurde.) Bradbury und Evans. II. 79. 84; 195—96; 215; 238—39; 253—54; 307—8; 310—39. III. 304.

Der Besessene und der Pakt mit dem Geiste. Eine Weihnachtsphantasie. Von Charles Dickens. Illustrirt von Stanfield, John Tenniel, Frank Stone und John Leech. Bradbury und Evans. II. 253; 358; 388; 409—13; 433.

1849.

Die persönliche Geschichte David Copperfield's. Von Charles Dickens. Mit Illustrationen von Hablot Browne. (Acht Monats-Hefte von Mai bis December.) Bradbury und Evans.

1850.

Die persönliche Geschichte David Copperfield's. Von Charles Dickens. Illustrirt von Hablot Browne. (Zwölf Monats-Hefte, das letzte ein doppeltes, von Januar bis November, in welchem letzteren Monate das vollständige Werk erschien, mit einer Widmung an Mr. und Mrs. Watson von Rockingham und Vorrede vom Oktober. Bradbury und Evans. II. 390—91; 400—3; 413; 429—31; 447—50; 458. III. 1—19; 304.

Household Words. Am Sonnabend, den 30. März dieses Jahres, wurde die Wochenschrift Household Words angefangen und ununterbrochen fortgeführt bis zum 28. Mai 1859, als die noch jetzt unter dem Titel All the Year Round veröffentlichte Wochenschrift an deren Stelle trat. II. 176—79; 415—20. III. 204—7.

Weihnachtsnummer von Household Words. Weihnachten. Hierzu trug Dickens den Artikel Ein Weihnachtsbaum bei.

1851.

Weihnachtsnummer von Household Words. Was Weihnachten ist. Hierzu trug Dickens bei: Was Weihnachten ist, indem wir älter werden.

1852.

Bleak House. Von Charles Dickens. Mit Illustrationen von Hablot Browne. (Zehn Monats-Hefte von März bis December.) Bradbury und Evans.

Weihnachtsnummer von Household Words. Geschichten für Weihnachten. Hierzu trug Dickens Di Geschichte des armen Verwandten und Die Geschichte des Kindes bei.

1853.

Bleak House. Von Charles Dickens. Illustrirt von Hablot Browne. (Zehn Monats-Hefte, das letzte ein doppeltes Heft, von Januar bis September, in welchem letzteren Monate das vollständige Buch mit einer Widmung an seine "Genossen in der Gilde der Literatur und der Kunst" und einem Vorworte vom August desselben Jahres erschien.) Bradbury und Evans. II. 314. III. 5—9; 21—32; 36—37; 304.

Geschichte von England für die Jugend. Von Charles Dickens. Drei Bände. Mit Titelbildern nach Zeichnungen von F. W. Topham. (Abgedruckt aus Household Words, wo sie zwischen dem 25. Januar 1851 und dem 10. December 1853 erschien. Sie wurde zuerst vollständig veröffentlicht, mit einer Widmung an seine Kinder, im Jahre 1854.) Bradbury und Evans. III. 37.

Weihnachtsnummer von Household Words. Weihnachtsgeschichten. Hierzu trug Dickens Die Geschichte des Schulknaben und Niemandes Geschichte bei.

1854.

Harte Zeiten. Für unsre Zeit. Von Charles Dickens. Diese Erzählung erschien in wöchentlichen Abschnitten in Household Words, zwischen dem 1. April und dem 12. August 1854, in welchem letzteren Monat sie vollständig veröffentlicht wurde, mit einer Widmung an Thomas Carlyle. Bradbury und Evans. III. 44—48.

Weihnachtsnummer von Household Words: Die sieben armen Reisenden. Hierzu trug Dickens drei Kapitel bei: 1) In der alten Stadt Rochester; 2) Die Geschichte Richard Doubledick's; 3) Die Landstraße. III. 127.

1855.

Klein Dorrit. Von Charles Dickens. Illustrirt von Hablot Browne. (Das erste Monats-Heft erschien im December.) Bradbury und Evans.

Weihnachtsnummer von Household Words. Der Walddistelbaum. Hierzu trug Dickens drei Zweige bei: 1) Ich selbst; 2) Der Hausknecht; 3) Die Rechnung. III. 127; 382.

1856.

Klein Dorrit. Von Charles Dickens. Illustrirt von Hablot Browne. (Zwölf Monatshefte zwischen Januar und December.) Bradbury und Evans.

Weihnachtsnummer von Household Words. Das Wrack der goldenen Marie. Hierzu trug Dickens das einleitende Kapitel: Das Wrack bei. III. 441.

1857.

Klein Dorrit. Von Charles Dickens Illustrirt von Hablot Browne. (Sieben Monats-Hefte, das letzte ein doppeltes Heft, von Januar bis Juni, in welchem letzteren Monat der Roman, mit einer Vorrede und Widmung an Clarkson Stanfield vollständig veröffentlicht wurde.) Bradbury und Evans. III. 51; 72; 90; 127—36; 237—39.

Die müßige Tour zweier müßigen Gesellen, in Household Words für Oktober. Zu dem ersten Theile dieser Artikel trug Dickens Alles bei bis zum Anfang der zweiten Spalte auf Seite 316; zu dem zweiten Theile Alles bis zu der weißen Linie in der zweiten Spalte von Seite 340; zu dem dritten Theile Alles, außer den Reflexionen Mr. Idle's (363—365); und den ganzen vierten Theil. Alles Uebrige war von Wilkie Collins. III. 142—47; 309.

Weihnachtsnummer von Household Words. Die Gefahren gewisser englischen Gefangenen. Hierzu trug Dickens die Die Silberinsel und Die Flöße auf dem Fluß betitelten Kapitel bei.

Die erste Bibliothekausgabe von Charles Dickens' Werken. Der erste Band, mit einer Widmung an John Forster, wurde im December 1857 ausgegeben und die Bände erschienen monatlich bis zum 24., der im November 1859 herauskam. Die späteren Bücher und Schriften sind in nachfolgenden Bänden hinzugefügt worden und es ist auch eine Ausgabe mit den Illustrationen erschienen. Zu dem zweiten Bande des Raritätenladens, wie er in dieser Ausgabe erschien, wurden 31 "Wieder abgedruckte Stücke" hinzugefügt, eine Auswahl aus Dickens' Artikeln in Household Words, die seitdem auch in anderen Gesammtausgaben erschienen sind. Chapman und Hall. II. 202.

Autorisirte französische Uebersetzung von Dickens' Werken. Uebersetzungen von Dickens existiren in allen europäischen Sprachen; aber die einzige Version seiner Schriften in einer fremden Sprache, welche von ihm autorisirt war und wofür er etwas empfing, wurde in Paris unternommen. Nickleby war der erste in dieser Uebersetzung veröffentlichte Roman, und eine vom 17. Januar 1857 aus Tavistock House datirte Ansprache von Dickens an das französische Publikum stand demselben voran. Hachette. III. 96; 100.

1858.

Weihnachtsnummer von Household Words. Ein Haus zu vermiethen. Hierzu trug Dickens das Kapitel über Gesellschaftlichen Verkehr bei.

1859.

All the Year Round, die Wochenschrift, welche an die Stelle von Household Words trat. Am 30. April dieses Jahres begonnen, ging sie ununter-

brochen fort bis zu Dickens' Tode, und erscheint noch jetzt unter der Redaktion seines Sohnes. III. 204—17; 419; 446—50.

Eine Geschichte zweier Städte. Von Charles Dickens. Illustrirt von Hablot Browne. Diese Erzählung wurde in wöchentlichen Abschnitten vom 30. April bis zum 26. November 1859 in Household Words veröffentlicht und erschien auch gleichzeitig in illustrirten Monats-Heften von Juni bis December, als sie mit einer Widmung an Lord John Russell vollständig veröffentlicht wurde. III. 208; 241; 312—19.

Weihnachtsnummer von All the Year Round. Das Spuk-Haus. Wozu Dickens zwei Kapitel beitrug. 1) Die Sterblichen in dem Hause; 2) Das Gespenst in Master B's Zimmer. III. 210.

1860.

Niedergejagt. Eine Geschichte in zwei Theilen. (Für eine amerikanische Zeitung geschrieben und wieder abgedruckt in den Nummern von All the Year Round vom 4. und 11. August.) III. 216; 241.

Der ungeschäftliche Reisende. Von Charles Dickens. (Siebenzehn Artikel, welche zwischen dem 28. Januar und dem 13. Oktober 1860 in All the Year Round unter diesem Titel erschienen, wurden am Ende des Jahres mit einem vom December datirten Vorwort in einem Bande veröffentlicht. Ein späterer Abdruck erschien 1868, als ein Band der sogenannten "Charles-Dickens'-Ausgabe", bei welcher Gelegenheit elf neue, in der Zwischenzeit geschriebene Artikel hinzugefügt und in einer vom December 1868 datirten Vorrede die Absicht des Ungeschäftlichen Reisenden angekündigt wurde, "vor dem Beginn eines neuen Winters wieder auf die Wanderung zu gehen". Zwischen diesem Datum und dem Herbst 1869, als der letzte seiner verstreuten Artikel geschrieben wurde, erschienen in All the Year Round sieben "Neue Ungeschäftliche Proben", die noch nicht gesammelt sind. Ihre Titel waren: 1) An Bord eines Schiffes (womit am 5. December 1868 die neue Serie von All the Year Round eröffnet wurde); 2) Ein kleiner Stern im Osten; 3) Ein kleines Diner in einer Stunde; 4) Mr. Barlow; 5) Auf einer freiwilligen Wacht; 6) Ein Vorlegeblatt in einem Leben; 7) Eine Vertheidigung vollständiger Enthaltsamkeit. Das Datum des letzten Artikels war der 5. Juni 1869; und am 29. Juli erschien sein letzter Beitrag zu der Zeitschrift, die er so lange redigirt hatte, betitelt Landor's Leben. III. 211—16; 482.

Weihnachtsnummer von All the Year Round. Eine Botschaft vom Meere. Wozu Dickens fast das ganze erste und das ganze zweite und das letzte Kapitel: Das Dorf, Das Geld und Die Wiederherstellung beitrug, während die beiden dazwischen liegenden Kapitel, obgleich auch mit Einschaltungen von seiner Hand versehen, nicht von ihm waren.

Große Erwartungen. Von Charles Dickens. Angefangen in All the Year Round am 1. December, und wöchentlich fortgesetzt bis zum Schlusse jenes Jahres.

1861.

Große Erwartungen. Von Charles Dickens. Wieder aufgenommen am 5. Januar, und in wöchentlichen Abschnitten fortgesetzt bis zum 3. August, als der vollständige Roman in drei Bänden und mit einer Widmung an Chauncy Hare Townshend veröffentlicht wurde. Im folgenden Jahre erschien er in einem einzigen Bande, illustrirt von Marcus Stone. Chapman und Hall. III. 209; 222—23; 319—28.

Weihnachtsnummer von All the Year Round. Tom Tiddler's Grund. Wozu Dickens zwei von den sieben Kapiteln beitrug. 1) Auflesen von Ruß und Asche; 2) Auflesen von Miß Kimmeens; 3) Auflesen des Kesselflickers. III. 209.

1862.

Weihnachtsnummer von All the Year Round. Jemandes Gepäck. Wozu Dickens vier Kapitel beitrug. 1) Er läßt es bis auf weitere Nachfrage zurück; 2) Seine Stiefel; 3) Sein Packet in braunem Papier; 4) Sein wunderbares Ende. Zu dem Kapitel Sein Regenschirm trug er auch einen Theil bei. III. 310; 328—29.

1863.

Weihnachtsnummer von All the Year Round. Mrs. Lirriper's Miethswohnung. Wozu Dickens das erste und das letzte Kapitel beitrug. 1) Wie Mrs. Lirriper das Geschäft führte; 2) Wie die Wohnstuben einige Worte hinzufügten. III. 329.

1864.

Unser gegenseitiger Freund. Von Charles Dickens. Mit Illustrationen von Marcus Stone. Acht Monats-Hefte vom Mai bis zum December. Chapman und Hall.

Weihnachtsnummer von All the Year Round. Mrs. Lirriper's Vermächtniß. Wozu Dickens das erste und das letzte Kapitel beitrug. 1) Mrs. Lirriper erzählt, wie sie voranging und überging; 2) Mrs. Lirriper erzählt, wie Jemmy emporstieg. III. 329.

1865.

Unser gegenseitiger Freund. Von Charles Dickens. Mit Illustrationen von Marcus Stone. In zwei Bänden. (Noch zwei Monats-Hefte erschienen im Januar und Februar, als der erste Band mit einer

Widmung an Sir James Emerson Tennent veröffentlicht wurde. Die übrigen zehn Hefte, von denen das letzte ein doppeltes war, erschienen zwischen März und November, als das vollständige Werk in zwei Bänden veröffentlicht wurde.) Chapman und Hall. III. 233; 242—43; 261; 329—37.

Weihnachtsnummer von All the Year Round. Dr. Marigold's Recepte. Hierzu trug Dickens drei Abschnitte bei. 1) Sofort zu nehmen; 2) Für's Leben zu nehmen; 3) Mit einem Salzkorne zu nehmen. III. 338—39.

1866.

Weihnachtsnummer von All the Year Round. Die Eisenbahnstation in Mugby. Hierzu trug Dickens vier Artikel bei. 1) Gebrüder Barbox; 2) Gebrüder Barbox und Comp.; 3) Die Hauptbahn — der Junge in Mugby. IV. Nr. 1. Die Zweigbahn. — Der Signalist. III. 338 (wo ein kleines Versehen gemacht ist, indem Barbox und der Junge in Mugby nicht als Theile einer und derselben Weihnachtserzählung dargestellt werden).

1867.

Die Charles Dickens Ausgabe. Diese Gesammtausgabe, die ursprünglich von der amerikanischen Firma Ticknor und Fields veranstaltet wurde, erschien in England von 1867—1870, mit einer Widmung an John Forster. Sie fing an mit Pickwick im Mai 1867 und schloß mit der Geschichte für die Jugend im Juli 1870. Die Wieder abgedruckten Stücke standen in einem Bande mit den Amerikanischen Noten, und die Bilder aus Italien schlossen den Band, welcher Harte Zeiten enthielt. Chapman und Hall.

Weihnachtsnummer von All the Year Round. Keine Durchfahrt. Hierzu trugen Dickens und Wilkie Collins in fast gleichen Theilen bei. Mit der neuen Serie von All the Year Round, welche am 5. December 1868 anfing, hörte die Herausgabe von Weihnachtsnummern durch Dickens auf. III. 338.

1868.

Ein Ferienroman. George Silverman's Erklärung. Jenes für das Childs' Magazine, dieses für das Atlantic Monthly geschrieben und von Ticknor und Fields in Amerika veröffentlicht. Wieder veröffentlicht in All the Year Round am 25. Januar und am 1. und 8. Februar 1868. III. 279; 339.

1870.

Das Geheimniß Edwin Drood's. Von Charles Dickens, mit zwölf Illustrationen von S. L. Fildes. (Sollte zwölf Monats-Hefte umfassen, wurde aber durch den Tod des Verfassers im Juni vorzeitig zum Abschluß gebracht.) Erschien in sechs Monats-Heften, vom April bis September. Chapmann und Hall. III. 418—33.

II.

Charles Dickens' Testament.

"Ich, Charles Dickens, von Gadshill Place, in der Grafschaft "Kent, widerrufe hiermit alle meine früheren Testamente und Kodicille und "erkläre dies für meinen letzten Willen. Ich vermache die Summe von "1000 Pfd. St., frei von Erbschaftssteuer, an Miß Ellen Lawleß Ternan, "von Houghton Place, Ampthill Square, in der Grafschaft Middlesex. "Ich vermache die Summe von 19 Guineen an meine treue Dienerin Mrs. "Anne Cornelius. Ich vermache die Summe von 19 Guineen an die Tochter "und das einzige Kind besagter Mrs. Anne Cornelius. Ich vermache die Summe "von 19 Guineen an einen jeden meiner männlichen und weiblichen Domestiken, "die zur Zeit meines Abscheidens in meinem Dienste sind und nicht weniger "als ein Jahr in meinem Dienste gewesen sind. Ich vermache die Summe "von 1000 Pfd. St., frei von Erbschaftssteuer, an meine Tochter Mary "Dickens. Ich vermache meiner besagten Tochter ebenfalls eine jährliche "Leibrente von 300 Pfd. St., auf Lebenszeit, wenn sie so lange unverheirathet "bleibt. Wenn meine besagte Tochter Mary sich verheirathet, soll diese "Leibrente aufhören; und in diesem Falle, aber nur in diesem Falle, soll "meine besagte Tochter mit meinen andern Kindern an der in diesem Testa- "ment für sie gemachten Versorgung theilhaben. Ich vermache meiner lieben "Schwägerin Georgina Hogarth die Summe von 8000 Pfd. St., frei von "Erbschaftssteuer. Ich vermache besagter Georgina Hogarth ebenfalls alle "meine nicht später hierin erwähnten Schmucksachen und alle die kleinen "wohlbekannten Gegenstände auf meinem Schreibtisch und in meinem Zimmer, "und sie wird wissen, was sie mit diesen Sachen zu thun hat. Ich vermache "besagter Georgina Hogarth ebenfalls alle meine Privatpapiere und ich "hinterlasse ihr meinen dankbaren Segen, als der besten und treusten Freundin, "welche ein Mensch je gehabt hat. Ich vermache meinem ältesten Sohne Charles

"meine Bibliothek gedruckter Bücher und meine Kupfer- und Stahlstiche; "und ich vermache meinem Sohne Charles ebenfalls den silbernen Präsentir- "teller, der mir in Birmingham, und den silbernen Becher, der mir in "Edinburgh zum Geschenk gemacht wurde, und meine Hemdknöpfe, Brust- "nadeln und Manschettenknöpfe. Und ich vermache an meinen besagten Sohn "Charles und an meinen Sohn Henry Fielding Dickens die Summe von "8000 Pfd. St. zur Verwaltung, damit sie dieselbe anlegen und von Zeit "zu Zeit mit der Anlegung wechseln und den jährlichen Ertrag davon an "meine Frau zahlen, so lange dieselbe lebt; und nach ihrem Tode soll besagte "Summe von 8000 Pfd. St. für diejenigen meiner Söhne, welche das "einundzwanzigste Jahr erreicht haben oder erreichen, und für diejenigen "meiner Töchter, welche das einundzwanzigste Jahr erreicht haben oder "erreichen, oder sich schon vorher verheirathet haben, verwaltet und der "Ertrag zu gleichen Theilen, wenn ihrer mehrere sind als eins, unter sie "vertheilt werden. Ich vermache meine Uhr (die goldene Repetiruhr, die "mir in Coventry zum Geschenk gemacht wurde) und die Ketten und "Siegel und alle Anhängsel, die ich daran getragen habe, meinem lieben "und getreuen Freunde John Forster, von Palace Gate House, Kensington, "in der Grafschaft Middlesex; und ich vermache besagtem John Forster "ebenfalls sämmtliche Manuscripte meiner veröffentlichten Werke, die bei "meinem Abscheiden in meinem Besitze sind. Und ich übermache mein ganzes "bewegliches und unbewegliches Vermögen (mit Ausnahme desjenigen, welches "mir als Curator und Hypothekar zukommt) der besagten Georgina Hogarth "und dem besagten John Forster, ihren Erben, Exekutoren, Administratoren "und Bevollmächtigten, zur Verwaltung, damit sie, besagte Georgina Ho- "garth und John Forster, oder der von ihnen Ueberlebende, oder die "Exekutoren, oder Administratoren des Ueberlebenden, nach seinem oder ihrem "unbeschränkten Gutdünken, entweder einen unverzüglichen Verkauf oder "Umsetzung in Geld meines besagten beweglichen und unbeweglichen Vermögens "(mit Einschluß meiner Verlagsrechte) vornehmen, oder den Verkauf, oder "die Umsetzung in Geld nach seinem oder ihrem Gutdünken so lange auf- "schieben als ihm oder ihr angemessen scheint, und inzwischen besagtes "bewegliche und unbewegliche Vermögen (mit Einschluß meiner Verlagsrechte) "in jeder Beziehung gradeso verwalten, wie ich selbst thun könnte, wenn ich "am Leben wäre und damit wirthschaftete, da es meine Absicht ist, daß die "zeitweiligen Administratoren, oder der Administrator dieses meines Testa- "ments die vollste Gewalt über besagtes bewegliches und unbewegliches "Vermögen haben sollen, die ich ihnen, ihm oder ihr, geben kann. Und ich "erkläre, daß, bis besagtes bewegliche und unbewegliche Vermögen verkauft "oder in Geld umgesetzt sein wird, der jährliche Ertrag desselben der "Person oder den Personen auf die Weise und zu den Zwecken aus- "gezahlt werden soll, an welche und für welche der jährliche Ertrag der

"Gelder, welche durch den Verkauf oder die Umsetzung in Geld realisirt "werden sollen, nach diesem meinem Testament, zahlbar sein würden, wenn "der Verkauf oder die Umsetzung in Geld stattfindet. Und ich erkläre, daß "mein unbewegliches Vermögen bei meinem Abscheiden für die Zwecke dieses "meines Testaments als persönliches Vermögen betrachtet werden soll. Und "ich erkläre, daß die besagten zeitweiligen Administratoren aus den Geldern, "welche, kraft dieses meines Testaments und dessen Verwaltung in ihre Hände "kommen werden, meine gerechten Schulden, Begräbniß- und Testamentskosten "und Vermächtnisse bezahlen sollen. Und ich erkläre, daß die besagten Fonds "oder so viel davon als nach Erledigung vorbesagter Zwecke davon übrig "bleiben wird, und ihr jährlicher Ertrag, zum Besten aller meiner Kinder "(aber unter Rücksicht auf den erwähnten Vorbehalt in Bezug anf meine "Tochter Mary) verwaltet werden, und der Ertrag an die Söhne, welche "das einundzwanzigste Jahr erreicht haben oder erreichen, und an die Töchter, "welche das einundzwanzigste Jahr erreicht haben oder erreichen, oder sich "schon vorher verheirathet haben, zu gleichen Theilen, wenn ihrer mehr sind "als eins, vertheilt werden soll. Immer vorausgesetzt, daß, in Bezug auf "meine Verlagsrechte und den daraus gewonnenen Ertrag, meine besagte "Tochter Mary, trotz des in Beziehung auf sie erwähnten Vorbehalts, "gleichen Antheil haben soll wie meine übrigen Kinder, ob sie sich verheirathet "oder nicht. Und ich vermache das Vermögen, welches mir bei meinem "Abscheiden als Curator oder Hypothekar zukommt, besagter Georgina "Hogarth und besagtem John Forster, ihren Erben und Administratoren, "zur Nutznießung. Und ich ernenne besagte Georgina Hogarth und besagten "John Forster zur Vollstreckerin und zum Vollstrecker dieses meines Testaments "und zu Vormündern meiner Kinder, während deren Minderjährigkeit. Und "zuletzt, nachdem ich die Form der Worte niedergeschrieben habe, welche, "wie meine Rechtsbeistände mich versichern, für die klaren Zwecke dieses "meines Testaments nothwendig ist, ermahne ich meine lieben Kinder feierlich, "sich immer zu erinnern, wie viel sie der besagten Georgina Hogarth ver- "danken, und es nie an dankbarer und liebevoller Anhänglichkeit gegen sie "fehlen zu lassen; denn sie wissen wohl, daß sie ihnen während aller Phasen "ihres Wachsthums und ihrer Entwicklung, eine immer fördernde, selbst- "verläugnende und hingebende Freundin gewesen ist. Und ich wünsche hier "einfach die Thatsache zu verzeichnen, daß meine Frau, seit unserer frei- "willigen Trennung, ein jährliches Einkommen von 600 Pfd. St. von mir "bezogen hat, während die großen Ausgaben einer zahlreichen und kostspieligen "Familie ganz von mir getragen wurden. Ich verordne ausdrücklich, daß "ich auf eine billige, bescheidne und streng private Art begraben werde, daß "keine öffentliche Ankündigung über Zeit oder Ort meines Begräbnisses ge- "macht wird, daß höchstens drei einfache Leichenwagen dabei zur Anwendung "kommen, und daß die, welche an meinem Leichenbegängniß theilnehmen,

"keine Schärpen, Mäntel, schwarze Halstücher, lange Hutbänder oder andre "solche abscheuliche Albernheiten tragen. Ich verordne, daß mein Name in "einfachen englischen Buchstaben, ohne den Zusatz von "Mr." oder "Esquire", "auf mein Grab geschrieben wird. Ich beschwöre meine Freunde, mich unter "keinen Umständen zum Gegenstand irgend eines Denkmals, eines Erinnerungs-"zeichens oder einer Stiftung zu machen. Ich gründe meine Ansprüche auf "das Andenken meines Vaterlandes, auf meine veröffentlichten Werke und auf "die Erinnerung meiner Freunde, in Gemäßheit mit der Erfahrung, die sie von "mir haben. Ich befehle meine Seele der Gnade Gottes, durch unsern Herrn und "Heiland Jesus Christus und ich ermahne meine lieben Kinder, demüthig zu ver-"suchen, sich durch die Lehren des Neuen Testaments in ihrem weitesten Sinne "leiten zu lassen und keines Menschen Auslegung des Buchstabens hier und "dort Glauben beizumessen. Zum Zeugniß dessen habe ich, Charles Dickens, "der Testator, diesen meinen letzten Willen an diesem zwölften Tage des Mai "im Jahre des Herrn 1869 eigenhändig unterzeichnet.

"Unterzeichnet, veröffentlicht und erklärt durch "den obengenannten Charles Dickens, den "Testator, als und für seinen letzten Willen, "in unsrer Gegenwart, die wir zur selben "Zeit zusammen gegenwärtig waren und auf "seinen Wunsch in seiner Gegenwart und einer "in Gegenwart des andern, hier als Zeugen "unsere Namen unterzeichnet haben. } Charles Dickens.

"G. Holsworth,
"26 Wellington Street, Strand.

"Henry Walker,
"26 Wellington Street, Strand.

"Ich, Charles Dickens, von Gadshill Place bei Rochester, in der Graf-"schaft Kent, erkläre, daß dies ein Codicill zu meinem letzten Willen und "Testamente ist, welches Testament das Datum des 12. Mai 1869 trägt. "Ich vermache meinem Sohne Charles Dickens dem Jüngeren meinen ganzen "Antheil an der All the Year Round betitelten Wochenschrift, welche jetzt "nach einem zwischen mir und William Henry Wills und dem besagten "Charles Dickens dem Jüngeren gemachten Geschäfts-Contrakt verwaltet wird, "und meinen ganzen Antheil an dem Vorrath von Stereotypen und andern "dem besagten Geschäft gehörenden Besitzstücken, während er meinen Antheil "an alten Schulden und Verbindlichkeiten des besagten Geschäfts übernimmt, "welche bei meinem Abscheiden noch unerledigt sind. Und in allen anderen "Punkten bestätige ich mein besagtes Testament. Zum Zeugniß dessen habe

"ich dies am zweiten Tage des Juni im Jahre des Herrn 1870 eigenhändig "unterzeichnet.

"Unterzeichnet und erklärt durch den besagten "Charles Dickens als und für ein Codicill zu "seinem Testament, in unsrer Gegenwart, die "wir zur selben Zeit zusammen gegenwärtig "waren und auf seinen Wunsch in seiner "Gegenwart und einer in Gegenwart des "andern hier als Zeugen unsre Namen unter-"zeichnet haben. } Charles Dickens.

"G. Holsworthy,
"26 Wellington Street, Strand.
"Henry Walker,
"26 Wellington Street, Strand."

Das unbewegliche und bewegliche Vermögen belief sich (wenn der durch das letzte Codicill vermachte Besitz auf etwas weniger als einen zweijährigen Verkaufspreis veranschlagt wurde und natürlich vor Auszahlung der Vermächtnisse und der (unbedeutenden) Schulden und der testamentarischen und sonstigen Kosten) nach einer möglichst genauen Berechnung auf 93,000 Pfd. St.

Namen- und Sachregister.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).